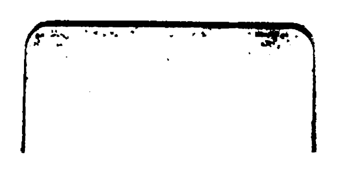


Aus Schinkel's Nachlaß.

Dritter Band.

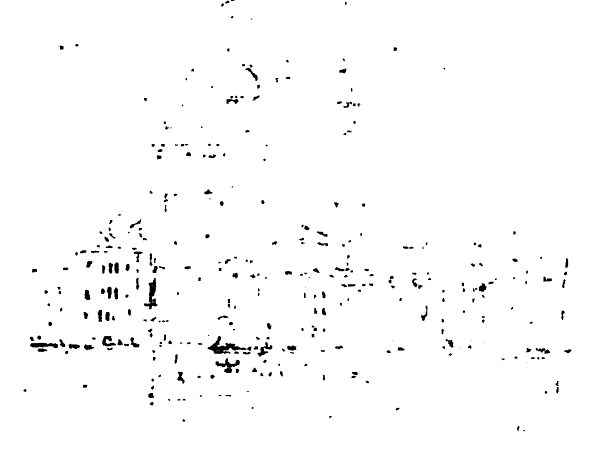


SCHINKEL,

NACH EINER 1815 VON IHM SELBST GEFERTIGTEN KREIDEZEICHNUNG.

(Vgl. Bd. II. S. 343. Nr. 30. und S. 358. Nr. 3.)

Aus Schinkel's Nachlaß



Berlin, 1863.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decker).

Aus Schinkel's Nachlaß.

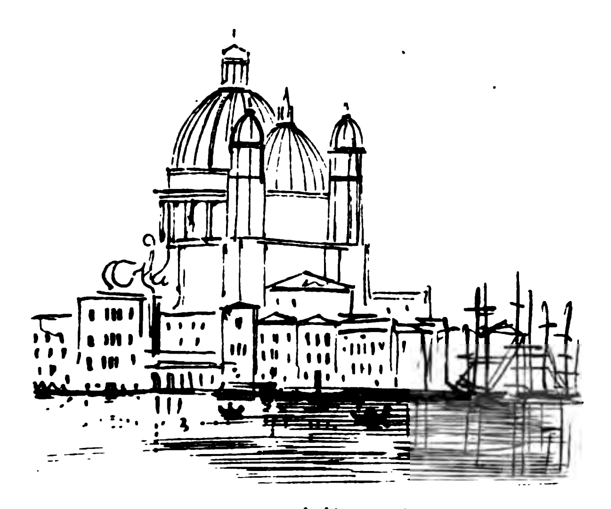
Reisetagebücher, Briefe und Aphorismen.

Mitgetheilt und mit einem

Verzeichniß sämmtlicher Werke Schinkel's versehen

von

Alfred Freiherrn von Wolzogen.



S. Maria della Salute.
Venezia.

Dritter Band.

Berlin, 1863.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decker).

Inhalts-Verzeichniß.

Vorwort.

Das am Schlusse des Inhaltsverzeichnisses von Band II. auf Seite VII verheißene ausführliche Tagebuch Schinkel's über seine Reise mit Beuth nach Frankreich und England im Jahre 1826 erscheint hier zugleich mit einer ziemlich beträchtlichen Anzahl von offiziellen Schriftstücken, die Schinkel'schen Prachtbauten betreffend, die mir zum größten Theil durch die zuvorkommende Güte des Geheimen Archivraths Herrn Dr. Friedländer unter höherer Genehmigung aus dem Geheimen Kabinets- und Staatsarchiv zu Berlin Behufs öffentlicher Mittheilung in größter Liberalität zugänglich gemacht worden sind, und mit einer nicht unbeträchtlichen Bereicherung der im zweiten Bande dieses Werkes Anhang II. enthaltenen Aphorismen aus Schinkel's nachgelassenen Papieren über Kunst im Allgemeinen und Baukunst insbesondere. Endlich sind auch noch zu Anhang III. und V. des zweiten Bandes mancherlei Nachträge und theilweise Berichtigungen unter Nr. IV. und V. mitzutheilen gewesen, welche die Nachrichten über Schinkel's Vorfahren, Aemter,

Titel und Würden ꝛc., sowie das Verzeichniß seiner Werke in, wie ich hoffe, nicht unwillkommener Weise vervollständigen. Allerdings habe ich es sehr zu beklagen, daß mir dieses nachträglich erst gewonnene Material nicht schon bei der Redaktion der beiden ersten Bände vorgelegen hat; meine Arbeit hätte dadurch an übersichtlicher Anordnung und Abrundung nur gewinnen können. Dennoch glaubte ich, selbst auf die Gefahr hin, wohlberechtigte kritische Bedenken gegen die formelle Behandlung meines Stoffes hervorzurufen, diese Nachträge nicht vorenthalten zu dürfen, um dadurch wenigstens meinen regen Wunsch und mein eifriges Bestreben, den Gegenstand des Werkes möglichst zu erschöpfen, an den Tag zu legen. Bei der Art, wie ich das später erst Erhaltene jetzt noch darbiete, muß ich auf eine billige und nachsichtsvolle Berücksichtigung der eigenthümlichen Umstände rechnen, die mich in den Besitz des früher außer Acht Gelassenen gesetzt haben. Zum größten Theil verdanke ich nämlich die gegenwärtigen Vervollständigungen einem fast viermonatlichen Aufenthalte zu Berlin im verflossenen Jahre, da mir der durch die Veröffentlichung der beiden ersten Bände veranlaßte ehrenvolle Auftrag des Königlichen Handelsministeriums zu Theil ward, die Schätze des Schinkel-Museums, über deren bis dahin nur oberflächliche Inventarisirung ich in Band II. Klage zu führen mich genöthigt gesehen, auf's Neue zu prüfen und einen systematischen Katalog hierfür anzufertigen, welcher auch dem ferner stehenden Publikum die Benutzung und den Genuß des Museums

erleichtere und zugleich aktenmäßige Auskunft über die Entstehungszeit der einzelnen Werke, über die Art ihres Erwerbes für das Museum ꝛc. ertheile. Ein solches Commissorium mußte mich natürlich, bei der an meinem complicirten Geschäfte lebhaft theilnehmenden und nicht hoch genug zu schätzenden Unterstützung, die ich vor Allem von Seiten des Curatoriums des Beuth-Schinkel-Museums, insbesondere Seitens der Geheimen Ober-Bauräthe Herren Busse und Dr. Stüler, dann aber auch Seitens aller übrigen, von mir angesprochenen hohen Staats- und Hofstaatsbehörden gefunden, mit einer Menge von Dingen bekannt machen, die sich meiner Kenntniß sonst schlechterdings entzogen haben würden. Kaum vermag ich es, hier aller der Persönlichkeiten namentlich zu gedenken, welche mich auf diese Weise zum lebhaftesten Danke verpflichtet haben. Außer den schon genannten Herren sei mir nur noch gestattet, den Kammerherrn und General-Intendanten der Königlichen Schauspiele, Herrn von Hülsen, den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und Direktor im Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Herrn Mac Lean, den Geheimen Regierungsrath Herrn von Quast, den Ober-Hofbaurath Herrn Albert Schadow, den Hofbaurath und Professor Herrn Strack, den Professor und Bildhauer Herrn August Kiß, den Regierungs- und Baurath Herrn Altgelt, den Professor und Dekorationsmaler, Herrn Karl Gropius und die Baumeister Herren Martin Gropius und Persius als wohlwollende und unermüdliche Förderer meiner Arbeit zu bezeichnen.

Wenn die beiden ersten Bände Schinkel mehr als Künstler im Allgemeinen, sowie als liebenswürdigen, hochbegabten Menschen zu schildern die Bestimmung hatten, so tritt in diesem dritten und letzten Bande hauptsächlich der Architekt in den Vordergrund, ein Umstand, der gewiß das an dem Werke genommene Interesse um so mehr zu erhöhen im Stande sein dürfte, als bei der Beurtheilung des früher Gebotenen hie und da bereits Klagen über die zu geringe Berücksichtigung des Baukünstlers laut geworden sind.

Zu den einzelnen Abschnitten von Band III. wäre etwa noch Folgendes zu bemerken. Aus dem Reisejournale (I.) hat Einiges ausgeschieden werden müssen, was einen allzunotizenhaften Charakter an sich trug, oder sich auf Beschreibung von Manufaktur- und Fabrikationserzeugnissen bezog, die damals neu und insofern für Schinkel von höchstem Interesse waren, jetzt aber in Folge der gewaltigen Fortschritte der modernen Industrie schon als abgethane Dinge zu betrachten sind. Für die mancherlei erläuternden Bemerkungen, die sich auf Schinkel's Pariser Aufenthalt beziehen, fühle ich mich insbesondere dem dort lebenden deutschen Künstler und Komponisten, Herrn Jacob Rosenhain, für die englischen Notizen, soweit es mir nicht gelungen ist, durch eine im Mai und Juni des verflossenen Jahres dorthin unternommene Reise die nöthigen Ermittelungen über Personen und Dinge an Ort und Stelle selbst zu bewirken, dem Rev. James Houssemayne Du Boulay zu Winchester sehr verpflichtet. Um Schinkel's Urtheil über England, wie

es aus diesem Reisetagebuche hervorgeht, zu ergänzen, erlaube ich mir, hier noch eine Stelle aus einem an seinen Freund, den Maler Franz Catel in Rom, geschriebenen Briefe, d. d. Berlin, den 11. December 1826 einzuschalten, welchen mir der durch seinen regen Sinn für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnete Photograph, Herr Robert Weigelt zu Breslau, aus seiner reichen Autographen-Sammlung gütigst mitgetheilt hat. Schinkel schreibt: »Eine höchst interessante Reise nach Paris und durch England und Schottland hat mich diesen Sommer von Berlin abwesend gehalten; ich habe eine Menge mir ganz neuer Eindrücke empfangen. In England ist zwar von eigenthümlicher, auf dortigem Boden gewachsener Kunst nicht viel Tröstliches zu sagen, aber man findet ausgezeichnete Werke der klassischen Zeiten in vielen Sammlungen. Von Malereien haben mich die außerordentlich herrlichen Cartons Raphael's zu Hampton Court bei London, welche mit ihrem frischen Colorit und bei ihrer Größe vollkommen die Eindrücke des Vatikans hervorrufen, auf's Höchste entzückt. Die schönen griechischen Marmors des Britischen Museums werden vielleicht viel später, als unsere kleine Antikensammlung in Berlin, ein Unterkommen in einem würdigen Museumsgebäude finden; sie stehen bis jetzt immer noch in Schuppen, die man jedoch über der Schönheit der Werke vergißt ꝛc.«

In den Abschnitt II. habe ich, von meinem allgemeinen Grundsatze abweichend, auch einzelne Schriftstücke aufgenommen, die nicht von Schinkel, sondern von berühmten Zeitgenossen,

Wilhelm und Alexander von Humboldt, Bunsen, Hirt rc., herrühren; ich hoffe aber, daß man mir hieraus keinen Vorwurf machen, vielmehr zugeben werde, daß diese Aufsätze, als in enger Beziehung zu Schinkel'schen Werken stehend und solche näher erklärend, kaum fehlen durften, wo es darauf ankam, den Gang, den die großen Prachtbauprojekte des Meisters durchlaufen, ehe sie zur endlichen Ausführung gelangten, thunlichst zu veranschaulichen. Der außerordentliche Werth des Künstlers kann sicher dadurch nur gewinnen, wenn man erfährt, mit welchen Hindernissen er zu kämpfen gehabt, ehe er seine genialen Ideen verwirklicht sah, wie wenig von dem, was er als Architekt gedacht und gewollt, überhaupt in die Erscheinung getreten ist, und wie oft er sich Correkturen und Modifikationen seiner Pläne hat gefallen lassen müssen, die der schöpferischen Inspiration des ersten Entwurfs meist argen Eintrag thaten. Daß trotzdem seine Kraft und sein Muth nie erlahmt sind, daß doch noch so Herrliches wirklich zur Ausführung gekommen, — das eben macht erst seine eigentliche Größe aus, so sehr man es andererseits auch bedauern mag, daß Projekte von der künstlerischen Erhabenheit und Vollendung einer Akropolis, einer Orianda, und unzählige andere eben blos Projekte geblieben sind.

Die meisten der unter III. mitgetheilten Aphorismen sind Auszüge von den im Schinkel-Museum verwahrten, aus sechs Heften und einem losen Bogen bestehenden Manuskripten Schinkel's, die man fast durchgängig als Vorarbeiten zu dem unvollendeten großen architektonischen Lehrbuche zu betrachten

hat, wovon ich auf Seite xx der Vorrede zum ersten Bande gesprochen habe. Ich glaube, daß das jetzt Dargebotene genügen wird, um mit den dazu gehörigen, in Mappe XL. a, b, c, XLI. a, b, c, d und e und XLII. des Schinkel-Museums befindlichen Zeichnungen zusammengehalten, einen vollen Einblick in den Plan, den Schinkel mit diesem Werke auszuführen trachtete, zu gewähren. Absichtlich habe ich auf jede Redaktion der aufgefundenen Fragmente verzichtet; sie werden sich dem tiefer Blickenden durch sich selbst erklären, und es ist billig, daß man, dem Nachlasse eines so bedeutenden Mannes gegenüber, Scheu trage, irgend etwas Fremdes seinen wenn auch zum Theil formlos hingeworfenen Gedanken beizumischen.

Zu Abschnitt IV. habe ich nur nochmals mein Bedauern darüber auszusprechen, daß mir die hier mitgetheilten Notizen nicht schon bei der Herausgabe des zweiten Bandes zur Hand waren; es wären dann, wie bei Abschnitt V., manche kleine Irrthümer, die dort untergelaufen, sicher vermieden worden. Endlich kann ich nicht umhin, mit Bezug auf die ansehnlichen Nachträge, welche der Ober-Hofbaurath Herr Albert Schadow zu dem von mir in möglichster Vollständigkeit erstrebten Verzeichnisse der Schinkel'schen Werke geliefert (s. unten S. 401, 404—406 und 408), hier noch einen Brief mitzutheilen, womit der verehrte, jetzt leider seiner Wirksamkeit durch Krankheit entzogene Künstler diese schätzbaren Blätter in die Hände des ihm damals noch völlig Unbekannten niederzulegen die Güte gehabt hat. Ich weiß

keinen bessern Schluß für dieses Vorwort, welches die mit unzureichender Kraft zwar, allein mit um so größerer Liebe unternommene Arbeit beendet, als dieses rührende Zeugniß einer Pietät, an der sich unsere altkluge junge Welt ein Beispiel nehmen möge. Sicher begehe ich keine Indiskretion, wenn ich das mir theure Schreiben, wie folgt, vollständig folgen lasse.

»Berlin, den 8. August 1862.

»Nur das lebhafte Interesse, welches ich an dem kürzlich erschienenen Werke, betreffend den großen Meister Karl Friedrich Schinkel, seine Tagebücher, Briefe, sein Leben, Wirken und die Aufzählung seiner Werke, genommen, sowie der hohe freudige Genuß, den ich dadurch empfunden, kann mich zu der Hoffnung berechtigen, daß es mir verziehen werden möge, wenn ich dieses Schreiben unbekannterweise an den Herrn Herausgeber richte, zugleich aber auch Demselben meinen vollsten Dank dafür ausspreche.

»Schon um deshalb wollen mich Ew. 2c. entschuldigen, wenn ich noch hinzufüge, daß mir das große Glück zu Theil wurde, vom Jahre 1822 an zu den Schülern Schinkel's gezählt zu werden, unter seiner Leitung zu arbeiten und Bauten auszuführen, wie ich denn seit 1827 durch meine Stellung bei der Königlichen Schloß-Bau-Kommission zu ihm in mannigfache Beziehungen zu treten den großen Vorzug hatte.

»Nach vieljährigem Schaffen, zuerst in Potsdam und dann im Königlichen Schlosse zu Berlin, wollte es die

Vorsehung, daß ich von schweren nervösen Leiden ergriffen wurde, zu gleicher Zeit völlig und wohl unrettbar erblindete, so daß ich mich leider genöthigt sah, noch in aller Kraft meines lebensfähigen Wollens vom 1. April dieses Jahres ab Allerhöchsten Orts um meinen Abschied anzusuchen. Nichts von dem Kummer und von dem Schmerz, den meine Seele dadurch und leider auch der Körper erduldet; ich beuge mich dem höhern Willen in Demuth, indem ich schmerzerfüllt auf die Leiden zurückschaue, welchen der größte Künstler unserer und vielleicht aller Zeiten, der liebenswürdigste Mensch, Gatte, Vater und Freund erliegen mußte! Wer aber legt das Maaß an die Wirksamkeit, welche damals durch Schinkel's Tod gehemmt wurde, gerade als sein kunstliebender Königlicher Freund den Thron bestieg!?

»Um nun aber zu dem Kernpunkt meines Schreibens zu kommen, will ich mir nur noch, ohne Ihre Geduld zu ermüden, die flüchtige Bemerkung erlauben, daß es mir schon sehr frühe vergönnt war, und zwar zunächst durch meinen seligen Vater und dann durch das freundschaftliche Verhältniß, in welchem ich mit dem jetzigen Professor Karl Gropius stand, in eine bescheidene Nähe Schinkel's zu gelangen; auch waren mir seit 1808 die sämmtlichen von ihm gemalten Weihnachtsbilder, die Mappen der ersten italienischen Reise, das Panorama von Palermo und die trefflichen Decorationen, letztere schon beim Entstehen, bekannt. Im Jahre 1821 mußte ich ihm meine Studien einer längeren Reise durch Süd-Deutschland, Tyrol und Ober-Italien

vorlegen, und wie oben schon erwähnt, wurde mir das Glück zu Theil, von da ab von ihm beschäftigt zu werden. Durch diese Beziehung nun war es mir vergönnt, zu einer Kenntniß Schinkel'scher Werke, Bauten, Bauprojecte und Zeichnungen zu gelangen, welche ich in dem so mühsam zusammengestellten und sorgfältigen Verzeichniß, das Ew. 2c. im zweiten Bande vorerwähnter Schrift gegeben haben, um deshalb nicht enthalten fand, weil diese eben zu dem Zerstreuten gehören, von dem bei der reichen, fast maaßlosen Fülle der Wirksamkeit und der Arbeiten dieses großen unerreichbaren Mannes gewiß noch gar Vieles nicht zur Kenntniß gekommen ist, Vieles auch nie dazu gelangen wird.

»Somit wollte ich denn aber meinerseits nicht ermangeln, ein genaues Verzeichniß von dem vorerwähnt Bezüglichen anzufertigen, und mir erlauben, solches Ew. 2c. in der Anlage zu überreichen, indem ich es ganz zur freien Disposition stelle, in wiefern Sie geneigt sind, etwa als Nachtrag dieses Abschnittes in dem noch zu erwartenden dritten Bande davon Gebrauch zu machen.

2c. 2c.

Schadow.«

Das diesem Bande beigegebene Portrait Schinkel's, welches nach der im Besitz von Frau Karoline Kuhberg geb. Berger zu Stettin befindlichen und von der letztern zu diesem Zwecke gütigst geliehenen Original-Kreidezeichnung photographirt ist, dürfte, als von dem Meister selbst her-

rührend und ihn im Alter von 34 Jahren, also in einer Epoche darstellend, aus der die früheren Bände noch kein Portrait enthielten, allseitig willkommen sein.

Breslau, den 12. Februar 1863.

Alfred von Wolzogen.

I.

Tagebuch der Reise nach Frankreich und England im Jahre 1826.

(Nachtrag zu Band II., dritter Theil, Seite 137—165.)

Reisetagebuch.[1])

1. Paris.

(Paris, Sonntag, den 30. April 1826.)

Wir sahen heute den Invaliden-Dom und dann ein eisernes Dampfschiff (le Commerce de Paris), welches nach Havre fährt. — Der preußische Gesandte Baron v. Werther war nicht zu Hause; wohl aber Alexander v. Humboldt, aus dessen Fenstern eine schöne Aussicht zu genießen war. Hiernächst wurden die Architekten Percier und Fontaine,[2]) der Secrétaire perpétuel de l'académie des beaux arts Quatremère de Quinci,[3]) und Maler Gérard[4])

[1]) Dasselbe beginnt mit dem Tage nach der Ankunft Schinkel's und seines Freundes Beuth in Paris, während die im Bd. II., Nr. 1.—3. mitgetheilten Briefe des Künstlers an seine Frau den Bericht über den Anfang der Reise, d. i. die Erlebnisse auf der Fahrt von Berlin nach Weimar, Gotha, Eisenach, Fulda, Gelnhausen, Frankfurt a. M., Coblenz, Trier, Metz, Verdun, Chalons sur Marne, Rheims, Soissons, Nanteuil und Paris vom 16. bis 29. April, zum Theil gleichfalls noch in Tagebuchform enthalten. Von da ab schrieb Schinkel (s. Bd. II., S. 151—163) nur noch kürzere Briefe an seine Frau und sandte das hier folgende Tagebuch nicht mehr nach Hause. Es enthält dasselbe daher größtentheils Nachrichten, welche die Briefe entweder gar nicht, oder doch nur ganz flüchtig berühren. — Schinkel's Reise erfolgte übrigens im Auftrage des Königs, in Folge der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 21. März 1826, die wir später mittheilen, in Folge des Museumsbaues in Berlin, um Schinkel Gelegenheit zu geben, Behufs der Einrichtung dieses Museums die ähnlichen Anstalten in Paris und London genau kennen zu lernen.

[2]) S. Bd. II., Note 2. auf S. 152.

[3]) S. Note 1. ebendaselbst.

[4]) François Pascal, Baron de Gérard, geboren 11. März 1770 in Rom,

besucht. Der Letztere war krank; in seinem Atelier sahen wir schöne Bilder, Portraits und die Schlacht von Austerlitz. — Endlich ging es noch in das Museum der Statuen im Louvre. Zu Mittag aßen wir bei Grignon[1]) und brachten den Abend in der komischen Oper (Theater Feydeau)[2]) zu, wo mich die schöne Platzvertheilung interessirte.

(Montag, 1. Mai.)

Mit Percier und Fontaine wurde eine Besichtigung des ganzen Louvre vorgenommen. Sie erklärten mir die Bauprojekte, die in einer Verbindung der großen Gallerie durch Treppen und über dem Mittel-Portal bestehen. Die innere Herstellung vom Hause des Königs kostete 1,700,000 Francs; zuerst waren diese Räume für Eugène Beauharnais, früheren Vice-König von Italien, eingerichtet worden. — Nachdem das Café Turc am Boulevard du Temple einige Erfrischungen dargeboten, ward ein großer Spaziergang über die Boulevards nach dem Abattoir oder Schlachthaus in der Rue de Menilmontant[3]) und nach dem Cimetière Père la Chaise unternommen, wo uns die Monumente, die schöne Aussicht auf Paris, die Bepflanzung mit Cypressen, Lebensbäumen &c. und die hinführende Straße, in der Steinhauer die Monumente, Schlosser die Gitter, Gärtner die Pflanzungen in Vorrath zum Verkauf halten, auf das Mannigfaltigste beschäftigte. — Erst um 8 Uhr Abends aßen wir im Palais Royal zu Mittag und sahen dann noch die Halle (Marché) du Temple,[4]) die Grandes Halles, die Place und Fontaine des Innocents und die Place de Grève.

Schüler von David, Historien- und Portraitmaler zu Paris, gestorben 11. Januar 1837 daselbst. Seine für Napoleon gemalte Schlacht von Austerlitz befindet sich jetzt in der Gallerie zu Versailles.

[1]) Ein berühmter Restaurant auf der Rue neuve des petits Champs; existirte nur bis 1838.

[2]) Dieses ist der alte Name des Opéra comique, jetzt (seit 1840) an der Place des Italiens.

[3]) Dieses größte Schlachthaus von Paris heißt Marché Popincourt.

[4]) Auf der Rue St. Maur.

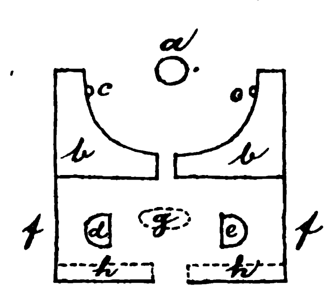
(Dienstag, 2. Mai.)

Im Café Porte St. Denis wurde gefrühstückt und hiernächst eine Fahrt mit Herrn Blanc, Dessinateur des Machines, nach St. Denis unternommen. — Unterwegs betrachteten wir eine schöne Mühleneinrichtung mit Gartenanlage. Die Kirche St. Denis hat außen und innen hohe Verhältnisse; bei äußerlich altem Styl in Rundbögen an der Thurmpartie ist das Innere sehr frei und im besten Styl gehalten. Die Pfeiler unter den Thürmen und ein Bau für die Orgel formiren eine schöne Vorhalle. Am äußeren Portal ist der alte Zodiakus seitwärts an den Thüren angebracht. Die Monumente Dagobert's,[1]) Francois' I. und anderer Könige zeigen schöne Arbeit. Die neueingerichtete Tribuna und der Hochaltar mit einer vier Fuß hohen Seitenmauer (Ballustrade) von grünem Marmor waren durch ein bronzenes Gitter geschlossen. — Die Fahrt ging weiter nach St. Ouen, wo auf dem Landsitz der Gräfin Cayla (Maitresse des vorigen Königs)[2]) eine Auction von außerordentlichen Schafböcken aus allen Ländern gehalten wurde. Beuth interessirte sich besonders für einen dicken abyssinischen Bock, der an Wildheit und Colossalität allerdings seines Gleichen suchte. Der Garten um das höchst geschmackvolle Landhaus ist groß und hat eine schöne Aussicht auf die Ufer und Höhen der Seine; dabei liegt eine kleine zierliche Meierei, auf deren Hof der Bockverkauf stattfand.

[1]) König Dagobert I. von Franken, der Sohn Chlothar's II., (602—638) hat die Kirche 636 gegründet.

[2]) Zea Comtesse du Cayla, geboren 1784, Tochter des Advokaten Talon, kam, an den Grafen du Cayla verheirathet, nach der Restauration der Bourbons an den Hof Ludwig's XVIII. und lebte nach des Letztern Tode auf ihrem Landsitze, wo sie, durch Kreuzung nubischer Widder, die Mehemed Ali ihr 1814 geschenkt, mit englischen Schafen eine neue Schafrace, du Cayla genannt, zog.

Plan der Meierei.[1])



a) Thurm, in welchem unten ein gewölbter Schafstall, oben ein Taubenstall befindlich.
b) Remisen und Wirthschaftsräume.
c) Brunnen, die aus Löwenköpfen Wasser geben.
d) Wasserbassin, mit kleiner Mauer umgeben.
e) Mistgrube.
f) Einfassung des Hühnerhofes mit kleiner Mauer, darüber ein acht Fuß hohes Drahtgitter zwischen Eisen.
g) Zelt für die Auction.
h) Stände der Böcke zum Verkauf.

Die ganze Auction war jedoch eine Charlatanerie, denn die Thiere wurden alle zurückgekauft und gleich mit eintausendvierhundert Franken eingesetzt. Die Gräfin selbst saß mit einer vornehmen Gesellschaft auf dem Platz, und überhaupt waren fast nur vornehme Leute da. Was man damit beabsichtigte, war blos zu zeigen, daß auch von oben her für Industrie etwas gethan werde. Die inneren Räume des Landhauses wurden dem kaufenden Publikum geöffnet; es ist, wie schon gesagt, sehr geschmackvoll. Mich interessirten vorzugsweise die Tapeten und ein großes Bild des vorigen Königs, in seinem Bibliothekzimmer arbeitend; sie sind von Gérard gemalt und sehr vorzüglich in der Haltung, wie alle Sachen dieses Künstlers. — Wir machten einen Besuch bei Herrn Ternaux,[2]) dem reichsten Fabrikunternehmer in Frankreich und Redner in der Deputirtenkammer; er besitzt das ehemalige Königliche Schlößchen nebst Garten in St. Ouen, das eine herrliche Lage an der Seine hat. Englische Partieen sind hier mit altfranzösischen Garten-

[1]) Genau nach Schinkel's etwas flüchtiger Skizze von Herrn Regierungs- und Baurath Koppin zu Breslau nachgezeichnet und darnach in Holz geschnitten.

[2]) Guillaume Louis Baron Ternaux, Sohn eines Kaufmanns, geboren zu Sedan 1763, ein treuer Anhänger der Bourbons, † 1833 zu St. Ouen.

anlagen verbunden. — Interessant ist der Bau zweier Silos (Getreidegruben), um Getreide luftdicht zu verwahren, worüber Ternaux auch eine Schrift veröffentlicht hat. Seine Ziegen und Böcke sind weit schöner, als die der Gräfin Cayla. Wir fuhren nun nach Paris zurück, hinter dem Montmartre herum, und besahen das Theater Favart[1]) von außen. Der bronzene Fenster- und Pilasterbau hinter dem Portikus, die Unterfahrten unter Blechdächern, halb für Wagen, halb für Fußgänger, fesselten meine Aufmerksamkeit. — Bei Prevost[2]) im Palais Royal wurde Mittag gemacht, dann noch ein Spaziergang nach der Bibliothek, dem in venetianischem Style nicht schlecht gebauten Theater de l'Opéra, den Boulevards, der Place Vandôme mit der Säule, wo wir allerlei Läden besahen, und nach der herrlichen und prachtvollen kleinen Dampfmaschine unternommen, welche in der Rue Richelieu hinter einem großen Glasfenster Chokolade arbeitet; das Gestell gleicht einem Tempelchen aus polirtem Stahl mit goldenen Säulencapitälen, Gliederungen und Gesimsen.

(Mittwoch, 3. Mai.)

Wir holten Herrn Kunth[3]) ab, gingen, die Präparative zum Jubilatfeste[4]) auf der Place Louis XVI. zu sehen, und ergötzten uns dann im Garten der Tuilerien am Dufte des köstlichen Flieders, an den breiten Wegen, an der Buchsbaum-Einfassung der Rasenplätze, dem üppigen Blumenflor, den herrlichen Terrassen mit Berceaux und hohen Baummassen, und an dem Blicke von dort herab auf die in blauem Nebelton verschwimmende Riesenstadt. Darauf besuchten wir den Baron v. Werther und Herrn de la Fontaine,[5]) dessen Bronzen in einem Keller unter der in einer

[1]) Jetziges Local des Opéra comique, damals Sitz der italienischen Oper.

[2]) Existirt nicht mehr.

[3]) S. Bd. II., S. 150, Note 1.

[4]) Die Wiederkehr Ludwig's XVIII. im Jahre 1814 wurde durch dieses Fest während der Restaurations-Periode gefeiert.

[5]) Bronzeur und Maler, ein Schüler David's. Er war mit allen Künstlern jener Epoche nah befreundet, starb in hohem Alter, und sein Etablissement, von seinem Enkel fortgeführt, existirt noch heute in Paris.

alten Kapelle befindlichen Werkstatt alle Aufmerksamkeit verdienen. — Herr Gau[1]) war nicht zu Hause, und es ward daher eine abermalige Straßentour unternommen. Zunächst sahen wir die Kirchen St. Germain des Prés und St. Sulpice. Das Aeußere der Letzteren ist interessant. Unten befindet sich ein schöner Portikus, worauf in der zweiten Säulenlinie Bögen im oberen Geschosse stehen. Innerlich sind die Fresken in einer Kapelle von Gérard'schen Schülern gut. — Auf dem Fleisch- und Gemüsemarkte wunderte ich mich über die großen Jalousieen zum Verschließen der Arkaden, die fast unnütz, oder doch blos den Zweck zu haben scheinen, Luft zu geben, denn Licht dringt nicht durch dieselben. — Am Palais Luxembourg erfreute uns der Garten, ein herrlicher weiter Platz, von Terrassen und hohen Baumalleen eingefaßt, mit Marmorstatuen, Rasen, Flieder, Rosen, Blumen aller Art, Wasserbassins geschmückt. Von hier aus hat man auf der einen Seite die Aussicht auf das Observatorium, auf der anderen, am Ende einer hochgewölbten Allee, den köstlichsten Blick auf das Pantheon. — Die Ecole de Médecine fesselt durch ihre einfach schöne Architektur; ihr gegenüber liegt ein Brunnen in einer dorischen Halle. Nicht weit vom Pont Neuf begegneten wir der Prozession des Königs, die von Notre Dame ausging; eine große Masse von Geistlichen und Hofleuten umgaben ihn; alles war zu Fuß. — Nun wurde in der Halle au Blé die schöne, einfache eiserne Kuppel-Construction genau betrachtet. Sie hat einhundertundzwanzig Fuß im Durchmesser, das Oberlicht in der Kuppel sechsunddreißig Fuß. Die aufgelegten Kupferplatten sind nicht mit dem Eisenrost durch Bolzen verbunden. Die gußeisernen Sparren bestehen aus drei Stücken in der Höhe; die Querverbindungen sind geschmiedet; die Sparren zweiundeinenhalben bis einen Fuß breit, das Eisen daran

[1]) Christian Franz Gau, geboren 1790 zu Cöln, bildete sich seit 1812 unter Debret und Lebas in Paris für die Baukunst, bereiste 1814 Italien und Sicilien, 1818 Aegypten, Nubien und Syrien. Er gab heraus: Les ruines de Pompeji, Paris 1818, gemeinschaftlich mit Mazois; Inscriptiones nubienses, Rom 1820; Antiquités de la Nubie, Paris 1821—1822. Seit 1826 von der französischen Regierung als Architekt angestellt, starb er am 31. December 1853 zu Paris.

drei Zoll dick, der Rost circa einen Fuß im Quadrat. Unten ruht alles auf einem Kranz. Am Diel'schen Eisenkitt in der Dachrinne bemerkte ich kleine Risse. Die mit Backstein untermischte Steinconstruction des Gebäudes ist schön, die Doppeltreppe vortrefflich construirt. — Nachdem wir zu Hause die Chaussure gewechselt, gingen wir nach dem Café de la Rotonde im Palais Royal, wo Kunth uns abholte, um in einer Gelegenheitskutsche mit Alexander v. Humboldt zum Prinzen Dolgorucki[1]) auf's Land nach Courbevoie zu fahren. Dort war großes Mittagessen, und wir trafen mit Klaproth,[2]) Bibliothekar Hase,[3]) dem Maler Steuben,[4]) Herrn Marc,[5]) Arzt des Herzogs von Orleans, Frau v. Knoblauch und ihrem Sohne zusammen. Die Rückfahrt geschah in einem ähnlichen Wagen. — Den Abend brachten wir bei Gérard zu; er sah uns allein oben in seinem Zimmer, da er noch krank war; unten hatte sich viel Gesellschaft versammelt, unter Anderen

[1]) Sergius Fürst Dolgorucki, geboren 1768, Generallieutenant und russischer Gesandter in Paris, woselbst er 1829 starb.

[2]) Vergl. Bd. II., Seite 153, Note 3.

[3]) Karl Hase, geboren 11. Mai 1780 in Stadt Sulza bei Weimar, verlebte seine erste Jugend zu Allstädt, wo sein Vater Superintendent, und der geist- und gemüthvolle Dr. August Thieme (geboren 26. Februar 1780, gestorben 13. Juni 1860 zu Allstedt) sein Spiel- und Unterrichtsgenosse war. (Die sehr merkwürdigen, durchaus originellen Gedichte des Letzteren, den Johannes Falk, der bekannte Satyriker des weimarischen Dichterkreises, eben mit Rücksicht auf dieselben, „einen frommen und warmen Apostel vom Thüringer Walde" genannt, hat der Herausgeber dieses Werkes 1848 und 1850 zu Merseburg bei L. Garcke, in zweiter Auflage zu Naumburg in demselben Verlage 1855 veröffentlicht.) Hase zog 1801 nach Paris, wo er 1805 in der Königlichen Bibliothek (Departement der Inschriften) angestellt und 1812 Miterzieher der beiden Söhne der Königin Hortensie, Napoleon Louis Charles und Louis Napoleon (jetzigen Kaisers Napoleon III.), später Membre de l'Institut und Président de l'École des langues orientales wurde. Er hat viel geschrieben, namentlich auch werthvolle Beiträge zu dem Journal des Savants, dem Journal Asiatique ꝛc. geliefert.

[4]) Karl Steuben, geboren 1791 in Mannheim, Schüler von David und Gros, Historienmaler in Paris, † 1856.

[5]) Ein Hausfreund der Orleans'schen Familie und guter Arzt, der ihr bis zu seinem Tode anhänglich geblieben ist.

der Architekt, Zeichner und Antiquar Huet,[1]) der Maler Pacho,[2]) die Baumeister Hittorf[3]) und Tibeau,[4]) Madame Gérard und Mademoiselle Godefroi. Erst um ein Uhr gingen wir, von Hittorf begleitet, nach Hause.

(Donnerstag, 4. Mai.)

Morgens machten wir einen kleinen Gang um das Börsengebäude, welches zwanzig Säulen an der langen Seite, vierzehn an der kurzen hat. — Dann holte uns Herr v. Humboldt zu einem Besuch bei Herrn Raoul Rochette[5]) ab, welcher auf der Bibliothek für die Inschriften angestellt ist; er zeigte uns die Kammer der Inschriften und den Thierkreis aus dem Tempel von Dendera (Tentyra).[6]) — Nachher ging ich mit Beuth

[1]) Er bekam den Auftrag, den von Chalgrin begonnenen Arc de Triomphe (de l'Etoile) in Paris zu vollenden und hat die ursprünglichen Pläne dazu völlig verändert. Sein Projekt wurde damals außerordentlich hochgeachtet, allein nach seinem Tode, 1830, ist dasselbe von Blouet († 1850 oder 1852) wesentlich vereinfacht und so ausgeführt worden, wie es jetzt dasteht.

[2]) Jean Raimond Pacho, geboren 1794 in Nizza, Maler in Rom, bereiste von 1822 bis 1825 Aegypten, wo er die Ruinen der Pentapolis für die geographische Gesellschaft in Paris zeichnete, gab 1824 bis 1829 Relation d'un voyage dans la Marmarique et la Cyrénaique (Paris 4 Bde.) heraus und endete 1829 durch Selbstmord.

[3]) Vergl. Bd. II., S. 153, Note 1.

[4]) So schreibt Schinkel den Namen, möglicherweise meint er Jean Thomas Thibault darunter, der 1757 geboren und 1826 gestorben, erst Landschaftsmaler, dann Architekt war und ein gutes, auch in's Deutsche übersetztes Lehrbuch der Perspektive (Application de la perspective linéaire aux arts de dessin. Paris 1822) schrieb. (Vergl. Nagler's Künstlerlexikon Bd. XVIII., S. 331.)

[5]) Desiré Raoul Rochette, geboren in St. Armand, kam 1811 nach Paris, wurde dort zuerst Professor der Geschichte am Lycée Louis le Grand, 1824 Professor der Archäologie und Bibliothekar. Er hat viel geschrieben.

[6]) Ein Dörfchen oberhalb Kenneh am linken Nilufer in Ober-Aegypten, mit einem Isis- und Athyr-Tempel. In dem letztern wurde zur Zeit der Buonaparteschen Expedition nach Aegypten der berühmte größere und kleinere Thierkreis entdeckt, und der kleinere 1820 nach Paris geschafft. Dieser scheint aus der Zeit der Kleopatra, die den Tempel erbaute, jener aus der des Kaisers Tiberius zu stammen, welcher die Vorhalle errichten ließ, in welcher sich der größere Thierkreis befindet.

nach St. Madeleine. Es ist ein großes schönes Gebäude, einfach, ohne Fenster hinter den Säulen. Acht Säulen befinden sich am Frontispice, die aus vielen Scheiben bestehen; die Capitäle sind roh versetzt, die Thür vielmals eingeschachtelt. Dicht dabei ist die Chapelle expiatoire oder Sühnkapelle [1]) in der Rue d'Anjou. — Die Boulevards machten am Festtag ein äußerst belebtes Bild. — Das Georama, welches wir jetzt in Augenschein nahmen, zog mich durch die schöne Construction der Wendeltreppe und des Globusgestells an; transparente Arabesken sind im Plafond zur Beleuchtung angebracht. Der Globus hat vierzig Fuß im Durchmesser. — Im Diorama war entsetzliches Gedränge. Man zeigte dort drei Darstellungen: 1. einen angelsächsischen Kreuzgang, übereck mit verschwindendem Nebel und Gebirgsansicht; 2. einen Kreuzgang in Spitzbögen übereck mit bei schöner Sonnenbeleuchtung ziehenden Wolken, wobei der Natureffekt des spielenden Laubes im Glanzlicht und der Moosanflug am Gestein sehr naturwahr hervortraten; 3. eine Aussicht bei Paris mit hinterer Landschaft und schönem Himmel. — Beim Restaurant Rocher de Cancalle [2]) wurde mit viel Fisch theuer zu Mittag gespeist und dann im Theater der Porte S. Martin das Rochefort'sche Stück »Jocko« gesehen, worin Mazurier den Affen in bewunderungswürdiger Weise darstellte; vorher gingen drei andere Stücke ohne Sinn.

(Freitag, 5. Mai.)

Herr v. Humboldt führte mich zum Grafen Forbin, Direktor

[1]) Ludwig XVIII. ließ diese Kapelle auf einem, durch ein eisernes Gitter geschlossenen Platze, auf welchem sich die Rue d'Anjou, Rue St. Honoré und Rue de l'Arcade durchschneiden, von Percier und Fontaine, zur Erinnerung an Ludwig XVI. und Marie Antoinette, die hier in einer Kalkgrube beerdigt wurden, errichten; der Bau ist aber erst 1826 unter der Regierung Karl's X. beendigt worden. Die Asche des guillotinirten Königs und seiner Gemahlin wurde am 21. Januar 1815 nach der Cathedrale von St. Denis gebracht. Zwei Marmorgruppen von Bosio in den Nischen zu beiden Seiten des Altars verherrlichen den Märtyrertod des unglücklichen Königspaares. (Vergl. Th. Mundt, Paris und Louis Napoleon, Berlin 1858, Bd. I., S. 222—232.)

[2]) In der Rue Montorgueil.

des Museums.[1]) Unter seinen Gemälden nenne ich: Landschaft eines Schlosses seiner Familie in Südfrankreich am Mittelländischen Meere; spanische Gefängnißscene mit viel Lichteffekt und wenig Zeichnung; Ansicht von Jerusalem; Bilder von Grenet,[2]) worunter eine Küche mit Figuren, schön in der Haltung. — Darauf besuchten wir den Secretair des Louvre-Museums, Cailleux, membre libre de l'académie des beaux arts, und sahen bei ihm Marmor aus den Pyrenäen; auch unterhielt er uns durch ein anziehendes Gespräch über das Museum der Statuen und der Bilder. — Endlich begaben wir uns zu Hittorf, der uns farbig ausgeführte sicilianische Tempel zeigte. — Bei Baron v. Werther dinirten wir mit Koreff[3]) und Graf Putbus.

(Sonnabend, 6. Mai.)

Hittorf holte mich um halb eilf Uhr ab zu dem Architekten und Collegen Huet, der nicht zu Hause war; wir gingen deshalb weiter zu Pacho; da wir hier jedoch dasselbe Schicksal hatten, so versuchten wir unser Glück abermals bei Huet und trafen ihn jetzt zu Hause. Wir sahen dessen enorme Arbeiten über die Aufnahmen von Gebäuden und ganzen Städten in Aegypten, Syrien und Klein-Asien, wobei ich mich namentlich an der herrlichen Lage von Hali-

[1]) Louis Nicolas Philippe Auguste Comte de Forbin, geboren 1777 zu La Roque in der Provence, nahm bis 1809 als Officier Theil an den Napoleon'schen Feldzügen, hielt sich dann, ausschließlich der Kunst sich widmend und schon früher in David's Schule zum Maler gebildet, bis 1814 in Rom auf, wurde 1816 Generaldirector der Königlichen Museen und Mitglied der Academie zu Paris, bereiste 1817—1818 Griechenland und den Orient und starb 1841. Er hat viel für die Belebung des Kunstbetriebes in Frankreich gethan, den Museen im Palast Luxemburg und Versailles eine neue Gestalt gegeben, mehrere Bilder (z. B. die Nonne vor dem Inquisitionsgericht in Valladolid, die Krönung der aus ihrem Grabe gehobenen Iñes de Castro, den Tod des Plinius rc.) gemalt und viel geschrieben (z. B. das Vaudeville: Sterne ou le voyage sentimental, den Roman: Charles Barimore, die Reiseschilderungen: Voyage dans le Levant, Souvenirs de la Sicile etc.).

[2]) Schinkel meinte vielleicht den Historien- und Genremaler A. François La Grénée, geboren 1775 zu Paris, der auf seinen Bildern besonders Thiere oft anbrachte. (Vergl. Nagler's Künstlerlexikon Bd. V., S. 361.)

[3]) Vergl. Bd. II., S. 153, Note 2.

carnassus und Ephesus ergötzte. Ferner zeigte er uns Motive aller Art für Terrassen und Unterbaue, auf einer Seite nur mit Stufen umgeben und auf der anderen für die Aussicht in's Meer offen gelassen, griechische Gewölbe der frühesten Zeit, Stadtmauern, Thore, alte Städte, seine großen Zeichnungen von Athen, Rom und Theben, von den Pyramiden (geometrisch und auf ein Niveau gebracht), seinen Entwurf zu dem Arc de l'Etoile, Ansichten der ägyptischen und nubischen Monumente und von den Propyläen. Auch sein Atelier ist im Ganzen interessant. — Um zwei Uhr führte mich Herr v. Humboldt in's Institut ein. Quatremère de Quinci setzte mich neben sich und las eine Abhandlung über die Bedeutung der Symmetria und Eurithmia bei Vitruvius. Nach der Sitzung wurden meine architektonischen Hefte vorgelegt; ich und Herr von Humboldt erklärten sie, und Herr Debret[1]) wurde beauftragt, eine Relation darüber für's Institut zu machen. Besonders freundlich benahm sich Percier gegen mich, und ich dankte ihm vorläufig, daß er und Fontaine mir die Abbildung von den Räumen des Statuen-Museums im Louvre geschickt hatten, welche der Comte de Clarac herausgiebt. Dieser Sendung war noch der Plan dieser Herren von der Herstellung des ganzen Louvre und vom Palast des Königs von Rom mit seinen Umgebungen hinzugefügt. — Beuth wurde jetzt zum Mittagessen abgeholt, und nach demselben gingen wir in's Theater des Variétés, wo der Director und berühmte Komiker Brunet sowie der kaum minder drastische Potier in kleinen Stücken spielten. — Zu Hause fand ich einen Brief und eine Einladung von Madame Spontini,[2]) die ich nicht annehmen konnte.

[1]) François Debret, geboren 1777 zu Paris, ein Schüler von Percier und Fontaine; von ihm ist die Große Oper in der Rue Lepelletier, das Théâtre des nouveautés ꝛc. in Paris gebaut. Im Jahre VI. schon erhielt sein Plan zur Verschönerung der Elíseischen Felder den Preis. (Vergl. Nagler's Künstlerlexikon Bd. III., S. 301.)

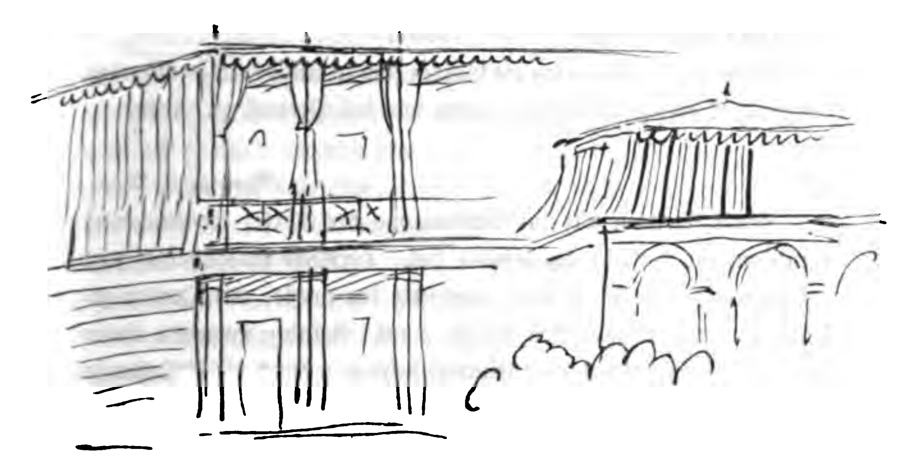
[2]) Die als Wittwe noch lebende Gemahlin des bekannten Componisten und Königlich preußischen Generalmusikdirectors ist eine geborene Erard aus Paris, ihr Onkel, der berühmte Instrumentenmacher Sebastien Erard, der auf seinem Land-

(Sonntag, 7. Mai.)

Heute wurde eine Fahrt nach St. Cloud und Versailles unternommen. Auf dem Wege dahin fielen mir einige artige Landhäuser auf. St. Cloud hat schöne Alleen von Kastanien und Rüstern, eine herrliche Lage und Aussicht. Wir besahen das Schloß innerlich, und ich fand namentlich die schönen Plafonds, grüngoldene Verzierungen auf chocoladefarbenem Grunde, zarte weiße Basreliefs auf sanft blaugrauem Grunde, ein Bad mit Spiegelwänden, die Wannen mit grünem Tuch und gelben Nägeln ausgeschlagen, ein Kabinet mit sanftem Lila-Grund und weißen zarten Stuckornamenten, gelbe Meubles mit roth und grün gewirkten Borten, Arabesken auf einem blauen Grunde in Gold und mit schönen Mitteltinten, und die Sopha's, die einen Fuß hohe Sitzkissen haben, bemerkenswerth. Die Basreliefs an den Wänden des Vestibüles sind zwar sauber, aber schlecht im Styl gearbeitet. — In der Bildergallerie war nicht viel Interessantes, in den übrigen Prachtzimmern viele schlechte neue Sachen. Auf dem Bilde des Königs von Vernet ist das weiße, mit dem Fuße scharrende Pferd etwas plump. — Von der Laterne des Diogenes auf der Gartenterrasse hat man eine schöne Aussicht auf Paris, die Seine mit zwei Brücken und Inseln, auf Meudon 2c. — Nachdem wir in St. Cloud gefrühstückt, gingen wir zu Fuß nach Meudon. Im Dorfe Bellevue sind hübsche kleine Landhäuser von verschiedener Art und Lage, welche oben kleine, mit einer Glasscheibe ausgefüllte Fenster haben. Die Stallungen sind oberhalb häufig als Zelte decorirt, etwa so, wie die nachfolgende Zeichnung zeigt.

Bald hinter diesem Dorfe steigt man auf die Terrasse vom Schlosse Meudon, die im Verhältniß zu demselben zu colossal scheint, aber eine herrliche Uebersicht über die Umgegend von Paris gewährt. Die Terrasse kann an zweitausend Fuß lang und an einigen Stellen achtzig bis hundert Fuß hoch aufgemauert sein; hinter dem Plateau derselben, welches wohl zweihundert Fuß breit

hause La Muette bei Paris eine gute Gemäldesammlung besaß. Er war 1757 geboren und starb Anfangs August 1831 zu Passy.



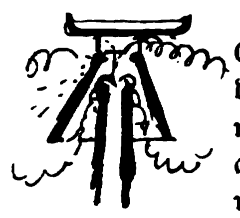
ist, liegt gegen den Waldberg zu eine zweite Terrasse von gleicher Länge, aber nur etwa dreißig Fuß hoch. Das Schloß ist unbedeutend, ohne Seitenflügel, doch scheinen am Anfange der Terrasse große Bauanlagen auf die Absicht zu deuten, daß ein größeres Werk hier habe ausgeführt werden sollen. — Wir kehrten nun wieder bis zum Park von St. Cloud zurück, wo unser Wagen hielt. Leider machten das Regenwetter und die anstrengend weiten Wege die Partie nicht so angenehm, als sie hätte sein können. — Die Porzellanfabrik von Sèvres liegt schön am Wege nach Versailles, einem Ort, der, weitläufig gebaut, etwas von Potsdam an sich hat. Wir besahen das Innere des dortigen Schlosses. Die Kapelle ist innerlich recht schön, mit Marmor unterhalb bekleidet, die gewölbte Decke gemalt. In den Zimmern fand ich alle Plafonds ausgebessert, und die großen Lünetten zwischen Goldmassen an dem Spiegelgewölbe machten einen schönen Effekt; Thürgewände, Fensterdicken und Kamine sind mit Marmor bekleidet, die Wände dunkelgrün gestrichen und mit Bildern aus der neuen Schule behängt, worunter nichts Ausgezeichnetes. — Die Gallerie enthält viele Apotheosen Louis' XIV., mit imposantem Prunk dargestellt. Von hier aus ist die Aussicht auf die regelmäßigen Gartenanlagen, die Bassins und Terrassen am besten. Es regnete sehr stark, und wir mußten unsere Promenaden durch den Garten mit aufgespannten

Schirmen unternehmen. Die Marmor- und Bronzestatuen, die Vasen und Treppenanlagen im Garten sind grandios, aber monoton. — Nach Paris zurückgekehrt, aßen wir bei Prevost zu Abend.

(Montag, 8. Mai.)

Heute schritten wir zur Besichtigung der Börse, die Brognard erfunden und Labarre ausgeführt hat. Herrliche Ausführung zeigt sich überall; vor Allem aber interessirt der große, mit Dampf geheizte und mit Eisenplatten belegte Saal. Arkaden umgeben ihn in zwei Geschossen; rechts vom Eintritt sieht man durch die Arkaden in den Säulenraum der Treppe hinein. Die Decke ist Spiegelgewölbe, der Saal fünfundfünfzig Fuß breit und einhundert bis einhundertundzwanzig Fuß lang.[1]) Ein großes Fenster befindet sich in der Mitte der Decke. Das reich vergoldete Gewölbe ist mit schweren Cassetten, Ornamenten und Malereien ausgestattet. Im Deckenspiegel sind die Gemälde bunt, in den größeren Cassetten aber von Pujol und Meynier sehr täuschend als Basreliefs gemalt. Auch andere Säle sind mit Basreliefs, Cassetten und Ornamenten, alles in Stein gehauen, schön verziert; alle Decken aus Eisen construirt; ein Netz von Eisen geht durch, zwischen welchem Töpfe, hohl und conisch gemacht, eingefugt sind, an denen der Stuck der Verzierungen angebracht ist. — Das ganze Dach ist von Schmiedeeisen und mit Kupfer gedeckt. Das Kupfer ist nur an der horizontalen Lage befestigt. Das Eisen der Sparren ist zwei Zoll hoch, ein Zoll breit; die Sparren sind fünfundeinenhalben Fuß von einander; das Netz für den Kupferbelag und für die Längen-Verbindungen ist einenunddreiviertel Zoll, die verticalen Stäbe sind zwei Quadrat-Zoll dick. Wie leicht das Ganze gehalten, geht schon daraus hervor, daß wenn man an eine Säule schlägt, sich das Dach schon erschüttert. Für die Schornsteine ist eine noch nicht erprobte Erfindung von Kupfer gemacht, die im Durchschnitt folgendes Bild gewährt.

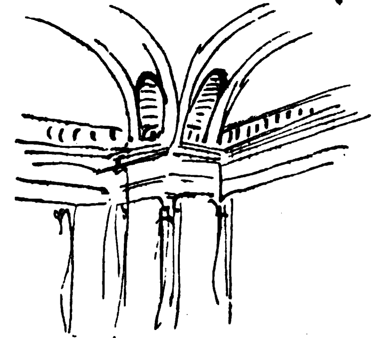
[1]) Gewöhnlich wird die Größe des Börsensaals auf sechsundsiebenzig Fuß Breite und einhundertundsechszehn Fuß Länge angegeben.



Mit Herrn v. Humboldt ging es nun zum Grafen Pourtalès[1]) auf der Place Vandôme, dessen herrliche Sammlung besehen wurde. Ich notire darunter folgende: 1. Sculpturen: ein antiker Apollokopf; griechische Vase, bei Marathon gefunden; Lucius Verus, Marc Aurel und ihr Lehrer Andronikus Atticus zusammen, gleichfalls bei Marathon gefunden; ein Kopf einer schönen Heroine, das Haar hinten ohne Knoten fein übereinander gelegt und gehalten; schöne andere weibliche Köpfe mit feinen Haarlocken; vier Pferde an einer Quadriga und der Stier mit der Europa, in Basrelief gearbeitet; eine Schale von Blei, reich verziert von Biot; eine bronzene Hirschkuh, in Sybaris gefunden; vier kleine Bronzen: eine Priesterin, Jupiter, ein Stierchen und eine andere Statue, in Besançon gefunden, das feinste, was ich jemals gesehen habe; große Bronze-Vasen, prächtige Stücke mit fein eingeschnittenen Verzierungen; eine kleine weibliche Figur in Terracotta von wunderschöner Bewegung (sie sitzt mit übergeschlagenen Beinen, hat ein Spiegelchen auf dem einen Schenkel und macht sich mit beiden Händen die hinteren Haarflechten zurecht); ein schöner Candelaber mit Fuß (sehr dünne Beine, leicht); eine Alabasterschale und Gefäße für Arzeneien, bei Athen gefunden; große altgriechische Vasen mit der Vorstellung des Aktaeon-Mythus; ein Schweinskopf mit einer feinen Vase in Verbindung; ein Helm mit Krämpen, wie zu Neapel; Beinschienen verschiedener Art; ein Mann und eine Frau, in Holz geschnitzt, vortreffliche Brustbilder. Basreliefs aus Dürer's Zeit. 2. Bilder: von Carlo Dolce eine sehr schöne Frau, die liest (changirende Farben, gelb, blauroth); Portraits von Sebastiano del Piombo;

[1]) Er war der Sohn eines Banquiers aus Neufchâtel, welcher zur Zeit der ersten Revolution sein Vermögen unter seine Söhne getheilt hat. Die Gallerie der Söhne befindet sich noch heute in der Rue Tronchet und enthält, außer den Gemälden, eine ausgezeichnete Sammlung von Terracotten. Durch Testament des alten Pourtalès, der seit etwa zehn Jahren gestorben, ist bestimmt worden, daß die Gallerie zehn Jahre nach seinem Tode verkauft werden solle; ihr Verkauf steht demnach jetzt in Aussicht.

die Frau des Andrea del Sarto (mit bläuem Gewande); zwei Bilder von Cornelius Engelbrechtsen (in der Art des Hemling und Bernhard v. Orley); zwei Thierstücke von Hondius,[1]) schöner als die Snyders'schen; von Murillo eine weibliche Figur mit einem Kelche und alten Köpfen im Hintergrunde (unbestimmt leichenhaft und nachahmend); einiges von Claude Lorrain. — In den Petits Augustins[2]) interessirte mich die alte Architektur und ein Bassin mit hübschen Köpfen am Rande zwischen dem Ausgusse des Wassers. — Die demnächst besehene Kirche Val de Grace ist schön und hat ein mit großen Basreliefs verziertes Tonnengewölbe; ebenso decorirt sind die Dreiecke der Pendentife. Im Pantheon sind die



Kuppelgewölbe überall mit einschneidenden Kappen versehen; selbst im Peristyl ist dies der Fall; der ganze Bau hat viel Verfehltes in den Verhältnissen, namentlich viele ovale Kuppeln, wo die Cassetten schlechten Effekt machen, und manches Gebrechliche. — Noch sah ich das Palais de Justice und aß dann mit Beuth bei Prevost. Abends wurde ein Spaziergang in den Straßen gemacht, um Läden zu besehen, von dem wir müde nach Hause kamen.

[1]) Abraham Hondius oder Hondt, Maler und Kupferstecher, geboren 1638 zu Rotterdam, gestorben 1695 zu London. Seine Thier- und Jagdstücke beweisen große Leichtigkeit, doch wird die Korrektheit der Zeichnung öfters vermißt. Sein Meisterstück ist ein Hundemarkt mit Hunden der verschiedensten Race. (Vergl. Nagler's Künstlerlexikon Bd. IV., S. 283.)

[2]) Schinkel meint das alte Kloster des petits Augustins, in welchem später die Ecole des Beaux Arts placirt wurde. Ein gewisser Lenoir, Maler und Freund David's, dessen Büste man jetzt in der Ecole aufstellen will, hatte dort die verschiedenen Monumente und Meisterstücke der französischen Sculptur, die er aus der Barbarei der Revolution von 1789 gerettet, vereinigt aufgestellt.

(Dienstag, 9. Mai.)

Herr Erard, Onkel der Madame Spontini, holte uns um neun Uhr ab nach seinem Landhause, um die Gallerie zu sehen. Es sind hier vortreffliche Bilder von beiden Ostade, Teniers, Ruisdael, Steen, Pynakker, Moucheron rc.; ferner ein herrlicher Giulio Romano (Geburt Jupiters auf der Insel Kreta), eine Venus von Correggio aus der Gallerie Orléans; ein h. Thomas, auch für einen Correggio ausgegeben, ist für mich zweifelhaft. Dann sah ich hier noch von Claude Lorrain mehrere Bilder, und andere von Francesco Albani (1578—1660) aus der Gallerie St. Croce in Rom. — Nach dem Frühstück fuhren wir in Erard's Equipage zurück bis zum Conservatoire des Arts et Métiers in der Rue St. Martin, wo wir uns mit Herrn Christian, dem Director, unterhielten. Mit Herrn Blanc zusammen nahmen wir hiernächst einen Fiacre, um nach Charenton zu fahren, und sahen da die große Fabrik des Aaron Memby von Horsley Works bei Birmingham, welcher mit fünfhundert Engländern aus England ging, um eine enorme Fabrik für den Bau von Dampfmaschinen, für Eisenguß und Eisenstreckerei hier anzulegen. Die Streckwerke werden durch eine Dampfmaschine von dreihundert Pferdekraft in Bewegung gesetzt. Das Roheisen wird in einem Puddling- oder Reverberir-Ofen mit Heerd und Gewölbe gewonnen, die Masse ohne Vermischung mit Kohlen ganz rein darin gehalten. Sie wird nach Maßgabe gerührt, mit Wasser bespritzt, gedreht, bis alles wie Sand ganz auseinander fällt, dann geht sie wieder in einen Klumpen zusammen; dieser Klumpen oder Kuchen wird unter einem colossalen Hammer viereckig behauen, dann von neuem geglüht und gestreckt. Es gehört große Geschicklichkeit dazu; die Menschen arbeiten fast nackt und haben eine enorme Stärke. Wenn das Eisen schlecht ist, muß eine andere Procedur vorhergehen, indem das Metall zum zweiten Mal in einem refining furnace (Raffinirofen) geschmolzen wird; es läuft aus und wird mit Wasser übergossen, daß es leicht springt; die Stücke werden wieder geglüht und dann unter den großen Hammer gebracht. — Nach Paris

zurückgekehrt, entnahm ich in der Rue Bourbon Nr. 17 (bei Treutel u. Wurtz) zwei Exemplare meiner Hefte,[1]) auf Conto von Herrn Wittich, für das Institut und Herrn v. Humboldt, dann fuhren wir nach Hause und gingen in's Palais Royal zum Mittagessen. — Nach dem Essen kam der Architekt Debret vom Institut zu mir, welcher über meine Hefte einen Rapport verbal bearbeiten soll, und ich erklärte ihm alle Pläne.

(Mittwoch, 10. Mai.)

Mit Herrn v. Humboldt war ich um eilf Uhr beim Comte de Clarac, auf dessen Werk pränumerirt ward; er hat schöne Abgüsse von Bronzestatuen, einen Heros von acht Zoll Höhe, das Schönste, was man sehen kann, außerdem anderes Treffliche von Terracotta (z. B. eine sitzende Figur) und griechische Vasen. — Nun ging es nach der Bibliothek, wo Herr Hase uns eine Uebersicht des Etats gab. — Die hier vorhandenen Gemmen sind eingefaßt, mit Handhaben versehen und in Glaskasten verwahrt. Die Bücherschränke haben Drahtgitterthüren. Die Folianten sind bis auf die Hälfte der Höhe mit Barrieren von Eisen versichert, welche verschlossen werden können. — Ich sah viele Kupferstiche in Büchern; die Hauptblätter sind aber unter Glas und Rahmen aufgehängt; es giebt deren hier von allen Schulen. — Dann wurde Herr Pacho besucht, dessen Cyrenäische Alterthümer sehr merkwürdig sind. Die Verbindung des Dorischen mit dem Aegyptischen ist vorherrschend. Es sind lauter Grabmonumente, mehrentheils ganz in Felsen gehauen, oder auch theilweise construirt. Zwei Spitzbögen mit griechischen Archivolten und Schlußsteinen erregten meine besondere Aufmerksamkeit. — Ich besah hierauf die Fabrik von Cartonverzierungen bei Thierry in der Rue de Sèvres Nr. 4., die sehr saubere und leichte Arbeit liefert. Ein Capitäl von einem Pilaster, korinthisch-

[1]) Vergl. Bd. II., S. 350, Note 16. Von Schinkel's Architektonischen Entwürfen (erste Ausgabe) war schon 1820 ein Heft und von 1823—1826 Heft 2. bis 9. bei L. W. Wittich in Berlin erschienen. Die ferneren Hefte sind später erst herausgekommen.

florentinisch, fünfzehn Zoll lang, ein Fuß breit, drei Zoll dick, sollte acht Francs kosten, ein kleineres vollständiges, fünf Zoll hoch, vier Zoll im Quadrat, zehn bis zwölf Sous. — Wir aßen bei Prevost und gingen dann in die große Oper, um Fernand Cortez und la Chasse de Henri IV. zu hören. Es war eine schöne Vorstellung. Mlle. Cinti[1]) gab die Rolle der Amazili höchst angenehm. Das Orchester war discret und exact, die Decorationen gut. Wir sollten Abends noch bei Gérard erscheinen, allein es wurde zu spät, da die Vorstellung erst um zwölf Uhr endete.

(Donnerstag, 11. Mai.)

Morgens besuchte ich Herrn v. Humboldt, dann Fontaine, wo viele Leute warteten. — Der herrliche Morgen lockte zu einer Promenade in dem Garten der Tuilerien, wo der köstliche Duft des blühenden Flieders und anderer Blumen, die herrlichen Baummassen mit den davor stehenden Marmorstatuen mich auf's neue entzückten. — Nun ging es in's Louvre-Museum. Ich skizzirte hier zunächst den Plan der Statuengallerie mit Anmerkung der Plätze, wo die Hauptwerke stehen, dann sah ich in der Bildergallerie die italienischen Meister. Hierauf begaben wir uns zum Marschall Soult, um dessen spanische Bilder zu sehen. Wir wurden sehr freundlich empfangen und bewunderten seine herrlichen Schätze.[2]) Die Hauptmeister sind hier:

[1]) Laure Cinthie Montalant (Cinti war ihr erster Theatername), geboren 6. Februar 1801 in Paris, sang zuerst 1819 im Théâtre italien den Pagen in Mozart's Figaro; von 1825 ab bei der Großen Oper engagirt, debütirte sie am 24. Februar 1826 hier als Amazili im Cortez und feierte in dieser Rolle einen vollständigen Triumph. 1828 heirathete sie den Sänger und Schauspieler Damoreau in Brüssel und nannte sich fortan Madame Damoreau-Cinti. Ihr Ruf als graziöse Sängerin und vortreffliche Gesanglehrerin ist unbestritten. Erst 1856 hat sie sich von dem öffentlichen Leben (sie bekleidete zuletzt, seit 1834, die Stelle eines Professeur de Chant am Conservatoire) nach Chantilly zurückgezogen. (Vergl. Fétis, biographie des musiciens, 2. édition, Paris 1861, T. II., pag. 419—420.)

[2]) Ein großer Theil dieser Gallerie ist nach dem Tode des Marschalls bekanntlich für das Louvre-Museum angekauft worden.

1. Alonzo Cano (1601—1667), der spanische Rafael, streng im Portrait, kalt in anderen Figuren (das Portrait ist bei ihm tizianisch-rafaelisch-boltraffisch);
2. Bartolomé Esteban Murillo (1618—1682), der drei Epochen hat, wovon die zweite das Schönste geliefert (französisch-venetianisch-niederländisch);
3. Luis de Morales (1509—1586), alt mit hervorstechend gezogenem Schmerz-Charakter (Albrecht-Dürerisch-venetianisch);
4. Navarrete el Mudo (1526—1579), in der Manier des Caravaggio;
5. Vicente de Juanes (1523—1579), dessen Gemälde wie Bronze aussehen. — Man unterscheidet unter den spanischen Malern drei Schulen: erstens die zu Sevilla, wozu Murillo, Don Diego Velasquez de Silva (1599—1660), Francisco Zurbaran (1598—1662), Juan de las Roelas (1558—1625), Francisco Pacheco (1571—1654), Alonso Cano, Don Juan de Valdes Leal (1630—1691), Don Pedro Nuñez de Villavicencio (1635—1700) ꝛc. gehören; zweitens die von Madrid, wozu man Vicente Carducci aus Florenz, aber in Spanien gebildet (1585—1638), Navarrete, Francisco Collantes (1599 bis 1656), Antonio Pereda (1599—1669), Claudio Coello (gestorben 1693), Juan Bautista del Mazo (1630—1687), Don Juan Carreño de Miranda (1614—1685), Juan Antonio Escalante (1630—1670), Felix Castello (1602—1656), Don Sebastian Muñoz (1654—1690), den Schüler des Claudio Coello, Luis de Menendez (1716—1780) ꝛc. zählt, und endlich drittens die Schule von Valencia, zu der Juan de Ribalta (1597—1628), José de Ribera (1588—1656), Pedro Orrente (gestorben 1644), Jacinto Geronimo de Espinosa (gestorben 1680) ꝛc. gerechnet werden.

Nachdem wir Herrn v. Werther verfehlt hatten, speisten wir bei Hittorf zu Mittag, wobei seine modernen sicilischen Zeichnungen und Motive für Häuser und Kirchen betrachtet wurden.

Perrier, Humboldt, Tibeau[1]) und Ingres[2]) gehörten mit zur Tischgesellschaft.

(Freitag, 12. Mai.)

Morgens machte ich eine Visite bei Herrn Debret, der meine Hefte auf dem Tische vor sich liegen hatte, um den Bericht für das Institut zu schreiben. Er zeigte mir mehrere Zeichnungen für die Glasmalereien in der Kirche St. Denis. — Nun ging es abermals durch den Garten der Tuilerien und über den Quai Malaquais in's Louvre-Museum und Abends in's Theater Odéon, wo die »Horatier und Curiatier« von Corneille und »Margarethe von Anjou« von Meyerbeer[3]) gegeben wurden. Die Oper hat eine kleinliche Musik, am Schluß sieht man einen brennenden Wald.

(Sonnabend, 13. Mai.)

Heute früh sahen wir das Innere der Chapelle Expiatoire in der Rue d'Anjou. Der Plan ist originell und besteht aus einem Vorplatz, aus Propyläen und Räumen zu beiden Seiten, deren Tonnengewölbe gleich äußerlich das Dach bilden, aber die nochmals innerlich mit einer flachen Decke aus Eisen und hohlen Töpfen geschlossen sind. Seitwärts ist ein erhöheter Hof durch die katakombenartig herüberragenden oberen Gewölbe der tiefer liegenden Umgänge eingefaßt. Auf Stufen steigt man in's toscanische Peristyl von vier Säulen. Der dorische Kranz an der Unterkante der Hängeplatte, reich verziert mit flach angedeuteten Kragsteinen und Ornamenten, läuft ebenso auch über das Frontispice fort. Die im Hintergrunde befindliche Kapelle selbst ist rund mit drei runden Halbkuppeln neben sich; hinter den Altären der beiden Seitennischen steigt man in die Unterkirche und die Umgänge hinab. —

[1]) Vergl. S. 10, Anm. 4.

[2]) Bekannter französischer Historienmaler und Schüler David's, geboren 1781 in Montauban, seit 1834 Director der französischen Akademie in Rom, kehrte 1840 nach Paris zurück.

[3]) Die Oper stammt von 1822 und ist die fünfte, die Giacomo Meyerbeer geschrieben.

Herr Debret führte mich hierauf in's Théâtre de l'Opera,[1]) wo fast alles aus Holz und Gips ausgeführt ist. Die Ausgänge sind bequem. Ein schöner Foyer läuft längs der ganzen Façade mit zwei Balcons, die letzteren sind mit Mastix-Cement gedeckt, der ziemlich hält, aber doch überall Sprünge bekommen hat. Die Anstalten für die Circulation der Luft sind sehr gut. Oben am Corridor der Logen befindet sich eine Reihe Luftlöcher, die zwischen den Logenbalken hinter den Verzierungen der Bogenbrüstungen ausmünden und von da nach der Kronleuchter-Oeffnung Zug machen, welche einen großen Windfang zum Dache hinaus hat. Der Unterschied der Temperatur ist immer nur zwei Grad gegen draußen. Die Erwärmung geschieht sehr zweckmäßig mit Wasserdämpfen; diese steigen in kleine Röhren hinauf, condensiren sich in eisernen breiten Piedestals, die in den Bühnenräumen stehen, und fallen so zum Kessel zurück. Der Bogen des Prosceniums ist massiv und mit eisernen Ankern unten und oben versehen, die Scheibe mit einem eisernen Gestelle, das mit Stuck und Steinstückchen ausgestopft ist, ausgefüllt. Hinten ist ein Palais zur Administration benutzt worden, welches einen schönen Hof hat. — Sehr viel Maschinerieen sind über dem Schnürboden, viele Trommeln und Winden in der Mitte angebracht. Unter dem Theater ist so viel Raum, daß ganze Hintergründe herabgelassen werden können. Das Proscenium ist sechsundvierzig Fuß breit, die Scene neunzig Fuß tief.[2]) — Nun besahen wir die Sammlung der Architektur-Modelle aux quatre Nations,[3]) wo vortreffliche Gipsmodelle der griechischen Monumente und eben so der römischen, indischen, ägyptischen &c. sich finden. Ich wohnte darauf einer Sitzung im Institut bei und hörte eine Vorlesung eines Königlichen Kapellmeisters über die

[1]) Das Gebäude der Großen Oper (Rue Lepelletier und Rue Drouot) wurde von Debret errichtet und am 19. August 1821 eingeweiht.

[2]) Man giebt gewöhnlich die Prosceniumsbreite auf zweiundvierzig, die Tiefe des Bühnenraums auf zweiundachtzig Fuß an.

[3]) Diese Sammlung ist durch einen Professor der Architektur, Mr. Dufourny, der Ecole des Beaux Arts vermacht worden, welche sich im Palais Mazarin, sonst Palais des quatre Nations und heute Palais de l'Institut genannt, befand.

nothwendige Gleichmäßigkeit der Balletbewegung mit den musikalischen Rhythmen. — Abends wurde im Théâtre français »Britannicus« von Racine gesehen, worin Talma den Nero spielte. Ich traf Herrn Wolff mit seiner Frau im Theater.[1])

(Sonntag, 14. Mai.)

Ich war unwohl, blieb zu Hause und schrieb an Prinzeß Wilhelm, der ich drei Goldfläschchen, jedes zu sieben Francs, nach Berlin schickte. Um vier Uhr ging ich aus und sah die Notredame-Kirche, dann saß ich auf der Terrasse der Tuilerien und ergötzte mich an den springenden Wassern und der Volksmasse des Sonntags. Als ich Abends nach Hause kam, war Hittorf da, der von meiner Unpäßlichkeit wußte und bis zehn Uhr bei mir blieb.

(Montag, 15. Mai.)

Bei Rothschild machte ich meine Geldgeschäfte ab und ließ mir den Werth von vierhundert Thalern geben, die auf der Bank in Paris in Silber ausgezahlt wurden. — Dann sah ich St. Geneviève mit den Kuppelbildern von le Gros. Dieselben stellen die St. Genoveva, Clovis, Karl den Großen, Ludwig den Heiligen und Ludwig XVIII. mit ihren Frauen, von der Heiligen gesegnet, vor; Ludwig XVI. ist in der oberen Region im Himmel. Der ganzen Bauart mangelt der echte Kunstausdruck, obschon sie von vieler Technik zeugt. — Es wurden noch einige Kirchen und auch Gérard besucht, der viel mit mir über den falschen Gang, den die Kunst in Frankreich genommen, sprach; Alles sei décor, die Idee von der Heiligkeit der Kunst existire nicht mehr, und es entstehe zwar immer noch sehr viel, aber wenig Gutes, — so meinte er. Für mein Berliner Museum rieth er, die Wände, wo die Bilder hängen sollen, in kräftigem Sang de boeuf zu halten, und nicht in dem bekannten grüngrauen Mitteltone. — Es zog mich aber-

[1]) Pius Alexander Wolff, geboren 1784 zu Augsburg, gestorben 1828, und Amalie Wolff, geborene Malcolmi, geboren 1774, seit 1816 Mitglieder des Berliner Hofschauspiels, früher unter Goethe zu Weimar angestellt.

mals nach dem Tuileriengarten, worauf das Mittagessen mit Herrn Blanc bei Prevost eingenommen ward. — Den Abend verbrachten wir im Théâtre de l'Ambigu comique, wo ein lustiges Stück und ein tragikomisches gut gespielt wurden und uns erfreuten.

(Dienstag, 16. Mai.)

Hittorf holte uns früh im Cabriolet ab, und wir sahen zuerst die Kirche St. Philippe du Roule, welche unserem Könige so sehr gefallen hatte; dann die neuen Häuschen in der Vorstadt du Roule und Sablonville,[1]) an denen die Entrepreneure Schaden haben, obwohl die Märkte schon eingerichtet sind; ferner auf dem Mont Calvaire[2]) die von Huet[3]) gebaute Kirche mit sonderbaren Kapitälen. Das Basrelief im Tympanum besteht aus fünf Figuren, wovon der Christus mit aufwärts gehobenem Kopf leider schlecht ist; er ersteht aus dem Grabe, und die Krieger schrecken von beiden Seiten zurück. Die Ausführung ist wegen Mangels an Fonds nicht gut gerathen. Das Kirchenschiff fehlt noch ganz. Der Berg hat aber eine schöne Lage mit köstlicher Aussicht auf Paris. — Nun sahen wir das Palais Luxembourg. Der Architekt Provost[4]) ist talentvoll und hat ein originelles Kirchenprojekt (Basilica) erfunden, wobei alles auf Glas- und Wandmalerei berechnet ist. — Der Goldsaal im Palais für das Buch der Pairs, aus alten Malereien sehr geschickt zusammengesetzt, ist bunt auf Gold. Die Pilaster sind herrlich; in die Friese spielt ein weißer Grund hinein, und dunkelblaue Figuren sind darauf in Arabesken angebracht. Die Tapeten fehlen noch. — Die Gallerie Luxembourg enthält nur moderne Meister, lauter Effektstücke, so z. B. den

[1]) Auf der Seite des Bois de Boulogne.

[2]) Heute Mont Valérien genannt, nahe bei Surême, ein detachirtes Fort.

[3]) J. C. Huet hat um 1808 eine Parallèle des temples anciens, gothiques et modernes herausgegeben. (Vergl. Nagler's Künstlerlexikon Bd. VI., S. 349 und oben S. 10, Anm. 1.)

[4]) Jean Louis Provost, geboren 1781 zu Paris, Schüler von Percier, seit 1820 Architekt des Luxembourg-Palastes. (Vergl. Nagler's Künstlerlexikon Bd. XII., S. 97.)

Kindermord von Chamartin und einen anderen von Heim,[1]) in der Manier des Guido Reni, die Madonna mit Ludwig XIII. von Ingres rc. — Die Treppe zu dem Saale der Pairs geht gerade hinauf, ist in ionischem Styl gehalten und schön. In dem halbrunden Saale der Pairs gefielen mir die Sammettapeten und Stühle. Die Archive sind im Dach eingerichtet, die Fenster von transparentem Taffet. — Nachdem noch die leichte und angemessene Passage in der Straße St. Denis und der Saal für die Decorationsmalerei in Augenschein genommen worden, aß ich bei Hittorf mit dessen angenehmer Familie zu Mittag und war Abends in seiner Loge im Théâtre des Italiens, wo »Don Juan« verkürzt gegeben wurde. Die Decoration des Saales im ersten Finale war sehr schön, voll Geschmack und guter Ausführung. Vor den Logen des ersten Ranges ist eine Gallerie von einer Reihe Sessel angebracht. Die Prosceniumslogen haben rothsammetne Brüstung mit Gold in allen Rängen, was sich sehr schön ausnimmt. Der oberste Gallerierang ist über dem Proscenium, wie fast überall, rund fortgeführt, da aber mit Bildern ausgefüllt, der Vorhang recht schön auf grünem Grunde mit schwebenden Figuren; auf den Falten sind Arabesken und unten große Borten. Der Plafond erscheint in candelaberartige Goldverzierungen abgetheilt, wozwischen Gottheiten in Tempelhäuschen stehen. Das Vestibule oder Foyer ist sehr reich, der Fries schön, bunt auf weiß verziert.

(Mittwoch, 17. Mai.)

Alexander v. Humboldt führte uns heute zum Minister Pasquier,[2]) wo wir den Abguß eines Kopfes ohne Nase von einer colossalen Dianastatue sahen; das Fragment ist in Arles gefunden,

[1]) Er hat bei der Exposition universelle de peinture die große Medaille erhalten.

[2]) Etienne Denis Herzog Pasquier, geboren 1767, war unter den Bourbons der Restaurationsperiode zweimal Großsiegelbewahrer (1815 und 1817—1818), dann 1819—1821 Minister des Auswärtigen. Louis Philippe ernannte ihn zum Präsidenten der Pairskammer, was er bis zu deren Auflösung im Jahre 1848 blieb.

unweit von dem Platze, wo die Venus d'Arles ausgegraben wurde, und im dortigen Museum aufgestellt. An Schönheit dürfte dieses Stück wohl von keinem anderen, aus dem griechischen Alterthum übrig gebliebenen übertroffen werden. Darauf betrachteten wir auf dem Conservatoire des Arts et Métiers eine große Sammlung schlechter und mittelmäßiger Modelle und Maschinen, in den enormen Räumen des ehemaligen Convent St. Martin des Champs aufgestellt, meistens veraltet und ohne Werth. — In der Kunstausstellung zum Besten der Griechen, welche wir nun besuchten, war das Bild Horace Vernet's, Mazeppa nach Lord Byron, zu sehen, worauf die Pferde schön sind, obschon das Ganze zu grell colorirt erscheint. — Ferner sahen wir dort die Darstellung einer Scene des Kindermordes, einfach aufgefaßt von Léon Cogniet.[1]) Ein Weib, welches sich mit ihrem Kinde in einen Mauerwinkel ängstlich zusammendrückt, bildet den ganzen Vordergrund; ihr Rock ist dunkelblau, ihre Jacke braun. Im Hintergrunde kommt eine fliehende Mutter mit einem anderen Kinde gegen den Vorgrund gestürzt, und ganz in der Ferne sieht man in kleinen Figuren den Massacre selbst. — Auch von Boilly,[2]) einem Kleinmeister, war ein Bild mit vielen Figuren da, schön und harmonisch colorirt, die Köpfe, Portraits in dem natürlichsten Ausdrucke, sehr sauber, etwas porzellanartig gemalt, die Landschaft manierirt. — Noch sahen wir zwei Landschaften in Ruysdael's Manier sehr keck gemalt von Pieter Gerard van Os, und Bilder des Comte de Forbin. Nachher fuhren wir nach Courbevoie zum Prinzen Dolgorucki und aßen dort mit Klaproth, Hase, Steuben, Leo und Kunth zu Mittag.

[1]) Geboren 1784 in Paris, ein Schüler von Guérin. Unter seinen neueren Bildern ist Tintoretto und seine Tochter (1843 gemalt) namentlich bekannt geworden. Der Kindermord stammt von 1824. (Vergl. Anton Springer, Geschichte der bildenden Künste im neunzehnten Jahrhundert. Leipzig 1858. S. 249—250.)

[2]) Louis Léopold Boilly war zu jener Zeit ein sehr populairer und fleißiger Maler, obwohl ohne großes Talent, geboren 1761 zu Bassée. An hundert Bilder sind nach ihm in Aquatinta gestochen worden. Er war 1833 noch thätig. (Vergl. Nagler's Künstlerlexikon.)

(Donnerstag, 18. Mai.)

Um neun Uhr holten wir Kunth ab und fuhren in den Theil der Stadt, der le Marais genannt, ehemals von den Vornehmen am meisten bewohnt war, weshalb viele alte Paläste mit Vorhöfen sich dort finden. In einem solchen ist die Werkstatt des geschickten Gießers Crosatier,[1]) der die größten und complicirtesten Statuen so gießt, daß keine Ciselüre nöthig ist; nur höchst wenige und feine Nähte sind an seinen Arbeiten zu sehen, und sie zeichnen sich durch große Leichtigkeit und Wohlfeilheit besonders aus. Die schöne antike Vase aus der Villa Albano, jetzt im Museum von Paris, ist außerordentlich schön, ohne Ciselüre, eine prächtige Patina, kurz ganz vollkommen. Zwei Vasen sind für dreitausendfünfhundert Francs zu haben. Die Gruppe des Laokoon kostet achtzehntausend Francs, ciselirt in alter Art; eine Vase von Benvenuto Cellini vierhundertundfünfzig Francs; Herkules mit den Schlangen von Bosio aus drei Stücken, neun Fuß hoch, eintausendundsechshundert Pfund schwer, siebzehntausend Francs; Ludwig XVI. wird achtzehn Fuß hoch und ist noch in Arbeit. — Wir besuchten nun die Halle au Vin am Quai St. Bernard, eine Stadt von Magazinen, unten Keller, oben Speicher mit einfallendem Lichte. Die Keller treten vor und bilden große Terrassen, wo flache Rampen hinaufführen. Die Wagen mit den Fässern fahren da hinauf und haben eine einfache Vorrichtung, um die Tonnen herunterzulassen. — Von hier ging es nach dem Jardin des Plantes, wo die Thiere theils im Freien, theils in Käfigen sich befinden. Auch sind vortreffliche Sammlungen von Mineralien, Muscheln, Schmetterlingen ꝛc. dort zu sehen. Ein Berg im Garten gewährt schöne Aussicht. Wir frühstückten dort. Theile des Gartens sind für die Studien der Botaniker mit großer Liberalität eingerichtet, denn selbst Blumen abzupflücken ist ihnen gestattet. — Im Luxembourg wurden die Bilder noch einmal angesehen, dann der Bildhauer Cortot[2]) in der Rue du Regard, St. Germain besucht, der einen

[1]) Inzwischen gestorben.

[2]) Jean Pierre Cortot, geboren 1787, Schüler von Bridan, gestorben 1843.

Hermaphroditen zu fünfzigtausend Francs aus Caylus'[1]) Sammlung besitzt, ein höchst merkwürdiges und schönes Stück. Ein Fuß ist am Schienbein, ebenso wie der eine Arm und die andere Hand restaurirt, Kopf und Körper aber ganz unverletzt bis auf die Nasenspitze, die indeß antik scheint. — Das Mittagessen wurde bei Herrn v. Werther mit Herrn v. Humboldt, Gérard, Hittorf und Hase eingenommen. — Darauf führte mich Hittorf in's Théâtre des Variétés, wo eine recht gute Vorstellung stattfand; das Theater ist in Betreff der Treppe, Foyers 2c., trotz des schmalen Raumes, sehr schön.

(Freitag, 19. Mai.)

Morgens kaufte ich einige Kleinigkeiten in Perlmutter 2c. ein und ging dann wieder in's Louvre-Museum, mein Register von der Aufstellung der Antiken zu vervollständigen. — Zum Abend hatte uns Alexander v. Humboldt in's Palais Royal bei Verri zum Abendessen eingeladen. Die große Gesellschaft bestand aus: Quatremère, Percier, Fontaine, Hase, Hittorf, Comte Forbin, Gérard, Dolgorucki, Arago (Astronom), Delessert (Banquier),[2]) Gay Lussac (Chemiker),[3]) Cuvier (Naturforscher), Klaproth, Koreff, Baron v. Werther 2c.

[1]) Anne Claude Philippe de Tubières, de Grimoard, de Pestels, de Levis, Comte de Caylus, geboren 1692 in Paris, war erst Officier, bereiste dann Italien und den Orient und betrieb nach seiner Rückkehr die Kunst mit Eifer. Namentlich war er ein geschickter Kupferstecher und hat unter Anderem zweihundertunddreiundzwanzig Aetzungen nach Handzeichnungen Rafael's, Michel Angelo's 2c. herausgegeben, auch viel geschriftstellert (z. B. Recueil d'antiquités egyptiennes, Paris, 7 Bde., 1752—1767; Sur la peinture à l'encaustique et sur la peinture à la cire, Paris 1755 etc.). Er starb 1765 zu Paris.

[2]) Benjamin Delessert, geboren 1777 in Lyon, gründete ein Banquiergeschäft zu Paris und fabricirte während der Napoleon'schen Continentalsperre Rübenzucker. Von 1817—1838 war er Mitglied der Deputirtenkammer, wurde 1844 sogar Pair von Frankreich und starb 1847 als Präsident des Handelsgerichts der Seine. Er hat viel geschrieben, besaß reiche botanische und Conchyliensammlungen und ist Mitbegründer der Sparkassen in Frankreich und der Société philanthropique.

[3]) Nicolaus Franz Gay Lussac, geboren 6. December 1778 zu St. Léonard im Departement Haute Vienne, ward 1816 Professor der Ecole polytechnique in Paris, 1832 Professor der Chemie am dortigen naturhistorischen Museum und

(Sonnabend, 20. Mai.)

Heute wurden Abschiedsvisiten bei Hittorf, Werther, Percier, Fontaine gemacht, für Karl eine Uhr[1]) und andere Kleinigkeiten in der Rue Brienne gekauft, im Palais Royal gegessen und dann eingepackt.

2. Reise von Paris nach London und erster Aufenthalt daselbst.

(Sonntag, 21. Mai.)

Früh Morgens kam Kunth noch einmal, um von uns Abschied zu nehmen, und um neun Uhr fuhren wir bei heiterem Wetter von Paris ab. Durch angenehmes Land ging es nach Beauvais, das wir Abends im Prozessionstroubel erreichten, und wo wir noch die Cathedrale besichtigten.[2])

(Montag, 22. Mai.)

Abends erreichten wir den Landsitz von Constant[3]) bei Abbeville und blieben dort über Nacht.

(Dienstag, 23. Mai.)

In Calais nahm uns das schön eingerichtete Wirthshaus von Herrn Dessein zum Abend auf.

(Mittwoch, 24. Mai.)

Wir schifften uns auf dem Dampfboot ein und erreichten nach dreistündiger Ueberfahrt Dover, wo wir sogleich die schöne Aussicht von der Höhe des Castells genossen. In unserm überaus behaglichen und heimlichen Wirthshause machten wir die angenehme Bekanntschaft eines englischen Geistlichen aus Rom, der mit dem Söhnchen eines Lords und einem anderen Herrn reiste.

starb am 9. Mai 1850. Viele wichtige Entdeckungen im Gebiete der Physik und der Chemie werden ihm gedankt; auch er hat viel geschrieben.

[1]) Vergl. Bd. II., S. 154.

[2]) Vergl. Bd. II., S. 155.

[3]) Vergl. Bd. II., S. 155, Anm. 1.

(Donnerstag, 25. Mai.)

Mit diesen Personen fuhren wir in der Stage-coach nach London durch schönes grünes Land, das reiche Abwechselung von Bäumen, Parks, Landhäusern, kleinen Bauerhäusern darbot. Alles war klein und niedlich und ausnehmend reinlich. Besonderes Lob verdiente die prächtige Bespannung und Bedienung der Stagecoach. Die Entfernung von Dover nach London, die zweiundsiebzig englische Meilen beträgt, wurde von acht Uhr Morgens bis sechs Uhr Abends zurückgelegt. In Canterbury sahen wir den Dom, hatten dann einen schönen Blick auf das Thal der Themse mit der unendlichen Schiffswelt des Flusses und passirten Woolwich und Greenwich. In St. Paul's Coffee-house zu London, wo wir abstiegen, fanden wir den Grafen Dankelmann[1]) und waren Abends acht Uhr mit Graf Putbus, Graf York,[2]) von Willisen,[3]) Graf Lottum[4]) und einigen anderen Herren bei unserm Gesandten, Baron v. Maltzahn,[5]) zum Diner.

[1]) Vergl. Bd. II., S. 154, Anm. 1.

[2]) Ludwig Graf York v. Wartenburg; geboren 31. Mai 1805, succedirte seinem Vater, dem Königlich preußischen Feldmarschall Grafen Hans Ludwig David York v. Wartenburg, im Besitze des Majorats Klein-Oels bei Ohlau am 4. October 1830 und ist jetzt erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses. Er ging 1826 von der Universität aus auf Reisen.

[3]) Wilhelm v. Willisen, damals preußischer Major, jetzt Generallieutenant a. D., wurde später der Schwager des eben gedachten Grafen York, den er auf Reisen begleitete, und ist derselbe, der durch militairische Schriftstellerei und seine Thätigkeit im Schleswig-Holsteinschen Kriege bekannt geworden.

[4]) Vergl. Bd. II., S. 164, Anm. 1. Graf Hermann Friedrich v. Wylich und Lottum, war damals Rittmeister, dem Regiment Gardes du Corps aggregirt, Kammerherr und Legationsrath in London.

[5]) Nicht Graf Maltzan, wie im Bd. II., S. 156, fälschlich gesagt worden. Freiherr Boguslaw Hellmuth v. Maltzahn, Königlicher Kammerherr und außerordentlicher Gesandter in London, war früher in Madrid gewesen und kam dann nach Wien. Sein Nachfolger auf dem Londoner Posten war Baron v. Bülow, der Schwiegersohn Wilhelm v. Humboldt's und nachmaliger auswärtiger Minister.

(Freitag, 26. Mai.)

Nachdem ich durch Graf Dankelmann von Rothschild mein Reisegeld für England, hundert Pfund Sterling, empfangen, schrieb ich Briefe nach Berlin und sandte sie an Graf Lottum zur Besorgung. Dann empfing ich den Besuch Solly's [1]) und eine Einladung von ihm auf Sonnabend Abend. Hiernächst gingen wir aus und sahen Regent's-Crescent, Regent's-Park mit den neuen Anlagen und palastartigen Bauwerken, das Panorama, die Rotunda, das Diorama, und auf der Westseite von Chancery Lane Lincoln's Inn, oder das alte Justizgebäude. Bei Madame Aders [2]) betrachteten wir Bilder von Hemling, van Eyck (eine kleine Madonna mit Architektur), Rogier van der Weyde (Christus mit der Dornenkrone), eine Copie des van Eyck'schen Altarbildes zu Gent [3]) (nicht so roth in der Farbe als die von Michael Coxie, aber die Landschaft noch weniger ausgeführt als bei Letzterem), sowie auch Copieen, die Madame Aders selbst gemacht hat. Von hier gingen wir nach der Pancratiuskirche (St. Pancras New Church), 1819—1822 in New Road nach dem Erechtheion, Pandroseion und dem Thurm der Winde in Athen errichtet. Ohne den Thurm wäre das Bauwerk äußerlich recht schön. Innerlich ist es nüchtern, besonders die flach cassettirte Decke und die niedrigen Emporkirchen. Die zwei Kanzeln (pulpit und reading desk) sind aus der bekannten Fairlop-

[1]) Vergl. Bd. II., S. 158, Anm. 1. und unten S. 35, Anm. 1.

[2]) Passavant (Kunstreise durch England und Belgien, Frankfurt a. M. 1833, S. 92—98) beschreibt die Aders'sche Gemäldesammlung ausführlich, nennt jedoch als den Besitzer nicht Madame, sondern Herrn Aders.

[3]) Vergl. Bd. II., S. 202 u. 203, Anm. 1. Nach Passavant a. a. O. S. 92 ist die bei Aders befindliche Copie alt und befand sich ehedem in der Kapelle des Stadthauses zu Gent. 1796 durch die Franzosen verkauft, gelangte sie an Herrn C. Hisette, von dem sie Herr Aders erstand. Es sind die Bilder: die Anbetung des Lammes, die gerechten Richter und gerechten Streiter, die Einsiedler, die Pilger, die singenden und spielenden Engel, Adam und Eva, das Opfer Kain's und Abel's, Gott Vater, Maria (von vorzüglicher Schönheit) und Johannes der Täufer. Herr Lorent hat sie gut restaurirt.

Eiche,[1]) die in dem Heinault-Walde stand und 1820 umgerissen wurde, gefertigt. Mr. Inwood hat die Zeichnungen zur Kirche gemacht.

Demnächst wurde St. James Park und Westminster Hall, die alte Gerichtshalle mit einer schönen, sichtbaren, verzierten Dachconstruction, besucht, darauf mehrere Brücken in Augenschein genommen, nämlich erstens Westminster Bridge, zweitens Blackfriars' Bridge (mit großen Rampen von beiden Seiten nebst Unterbauen für Häuser construirt; Treppen führen hinauf und große Bögen unter den Rampen fort), drittens Southwark Bridge mit drei Bögen von Eisen. Abends aßen wir in St. Paul's Coffee-house.

(Sonnabend, 27. Mai.)

Wir empfingen Besuche von Herrn Volkert, Abers 2c., fuhren dann zum Gesandten Baron Maltzahn und mit ihm in's British Museum. Herr König[2]) empfing uns dort. Antiken stehen auf dem Vorhof. Die Capitäle der Säulen in der Haupteingangshalle sind dorisch, die Reifen am Echinus einfacher als gewöhnlich. Dem neuen Bau liegt die Architektur des Erechtheion zum Grunde. Alle Eisendeckenconstructionen sind durch Holzcassetten bedeckt worden. Die große Haupttreppe, jeder Arm zwölf Fuß breit, ruht auf Eisengußbalken; die Steine sind sehr schwach; unten wird dann Alles verkleidet. Die Constructionen sind nicht zu loben. — Die Gallerie der Antiken in ganz kleinen, von oben beleuchteten Zimmern ist sehr heimlich und bequem zu sehen. Köstliche Werke aller Art ziehen hier die Aufmerksamkeit auf sich: griechische Marmorstatuen und Büsten, die Portland-Vase, ein wahres Wunder,[3])

[1]) Gilpin in seinem „forest scenery" erwähnt dieses Baumes und sagt: „Die Tradition der Gegend verfolgt ihre Spur die halbe Dauer der christlichen Aera aufwärts."

[2]) Karl König, geboren 1774 in Braunschweig, 1800 zur Ordnung der naturhistorischen Sammlungen der Königin Charlotte nach London berufen, seit 1807 zweiter Inspector der naturgeschichtlichen Section im British Museum, gestorben 29. August 1852 als erster Inspector der dortigen Mineralsammlungen.

[3]) Sie wurde unter Papst Pius VIII. (1623—1644) in einem Grabmal ge-

die griechischen Vasen, die Bronzen, die Sammlung von Mr. Payne Knight ꝛc.

Nach einem Besuch bei dem preußischen Consul für London und das Königreich Großbritannien, Herrn Giese, aßen wir in Curzon Street nahe am Hyde Park bei Mr. Edward Solly mit seiner Frau und seinem Bruder zu Mittag. Abends kam noch ein anderer Bruder, der uns gleichfalls einlud.[1]) Graf Dankelmann machte Musik und sang uns Sachen von Mozart und Anderen vor.

(Sonntag, 28. Mai.)

Wir fuhren bei Apsley House, dem Stadt-Palaste des Herzogs von Wellington am Hyde Park corner vorbei nach dem Schlosse

funden, kam zuerst in die Barberini'sche Bibliothek zu Rom, später in's Museum der Herzogin von Portland nach England, zuletzt in's British Museum. Es ist ein zehn Zoll hohes Gefäß von dunkelblauem Glase, über dessen Oberfläche eine feine Schicht weißen, undurchsichtigen Glases geschmolzen ist; in letzterem sind die bildlichen Darstellungen aus der Mythe des Peleus und der Thetis (?) so geschnitten, daß die Figuren in weißer, der Grund in blauer Farbe erscheinen. (Vergl. Kugler, Handbuch der Kunstgeschichte, 3. Auflage, Stuttgart 1856, Bd. I., S. 206.)

[1]) Ueber die Solly'sche Familie, mit der Schinkel durch den Ankauf des größten Theils der Gemäldegallerie von Edward Solly für das Berliner Museum in genauerer Verbindung stand, dürfte noch folgende Kunde willkommen sein: Edward Solly (gestorben 1846) war zweimal verheirathet; die erste Frau, eine geborene Miß Pole aus Danzig, starb 1807 oder 1808, die zweite, eine sehr hübsche Berlinerin, die vortrefflich sang, lebt noch in London. Sein ältester Bruder war Isaac Solly, Governor of the Royal Exchange Assurance Office, Chairman of the London Docks, und erster Chairman of the London and Birmingham Railway. 1826 hatte er für kurze Zeit ein Haus in Chandos Street zu London, wohnte aber gewöhnlich auf seinem Landsitz Leyton House in der Grafschaft Essex. Seine Frau war Mary Harrison. Er starb um 1853. Noch waren mehrere Schwestern und drei jüngere Brüder vorhanden, Samuel auf Parkstone in Dorsetshire, Hollis und Thomas Solly, dessen Sohn Lector der englischen Sprache an der Berliner Universität ist. Isaac hatte sechs Kinder, Edward zwei Töchter von der ersten und einen Sohn und eine Tochter von der zweiten Frau, die sämmtlich noch am Leben sind. Die Gemälde, die Edward nicht nach Berlin verkauft hatte, wurden nach seinem Tode bei den Auctionatoren Christie und Manson verkauft, ein großer Theil davon jedoch bei der großen Kunstausstellung in Manchester 1857 wieder vereinigt gezeigt.

Hampton Court, dreizehn englische Meilen von London in der Grafschaft Middlesex an der Themse. Nach eingenommenem Frühstücke besuchten wir sogleich den Schloßpark und erstaunten über die enorme Größe der Bäume, Kastanien und Ulmen in den Alleen. Die Ueppigkeit der Vegetation und des Grüns ist außerordentlich. Im Schlosse sahen wir die neun Cartons von Andrea Mantegna, den Triumphzug Cäsar's vorstellend, und die sieben Raphael'schen Cartons aus der Apostelgeschichte, die wie Frescobilder großartig behandelt und in einem eigens dazu eingerichteten Saale gut aufgehängt sind.[1]) Die Decoration des Saals, braunes Holz und korinthische Pilaster, ist jedoch etwas unheimlich düster; auch ist der Saal nicht breit genug. Allein dennoch ist mir seit dem Anschauen des Vatican's in Rom kein höherer Kunstgenuß zu Theil geworden. Wir machten einen Spaziergang, setzten in einem Nachen über den Fluß und strichen durch die Felder und einen Theil des Parks von Richmond bis nach der Terrasse, wo man eine wundervolle Aussicht in das schönbelaubte Themsethal hat. In einem hübschen Saale des Wirthshauses aßen wir mit Herrn und Madame Aders zu Mittag und fuhren dann mit ihnen in ihrem Wagen nach Hause.

(Montag, 29. Mai.)

Heute fand die Austheilung der Preise von der Gesellschaft für Gewerbe, Handwerke und Künste unter Vorsitz des Herzogs von Sussex, Bruders des Königs, im Opernhause[2]) statt, welcher langweiligen Feierlichkeit wir beiwohnten. Das Haus ist sehr groß, aber viel Ungeschmack daran. Es wird mit Gas erleuchtet, ist aber nicht sehr hell. Wir hörten schlechte Musik, eine lange Rede des Secretairs der Gesellschaft, die Anrede des Herzogs und die Gegenreden der Preisempfänger. Viele Damen aus der Aristo-

[1]) Vergl. die genaue Beschreibung der Cartons bei Passavant, a. a. O. S. 34 u. ff.

[2]) Das damalige King's Theatre auf dem Haymarket, jetzt Her Majesty's Theatre, 1790 von Novosielski gebaut und 1820 von Nash und Repton im Aeußeren completirt.

kratie waren dabei anwesend. — Dann gingen wir in die Ausstellung von Kunstwerken, nahe der Oper,[1]) und in die Ausstellung der Bilder in Water-colours.[2]) Diese zeigten viel technische Fertigkeit, aber vieles war geschmiert und uncorrekt, die Effekte nicht selten glücklich, mehrentheils jedoch outrirt. Die Landschaften dominirten; die Portraits waren sämmtlich fade, die Miniaturen oft geistreich und harmonisch gedacht.

Wir sahen hierauf die mechanische Werkstatt von Holzapfel und Deiberlein,[3]) wo uns die Drehbänke interessirten, und endlich die Ausstellung der Königlichen Akademie in Carlton House,[4]) deren Charakter von dem der übrigen nicht abweicht. Hübsch war nur ein Bildchen, auf dem ein Knabe seinen schlafenden Vater an der Wand nach dem Schatten zeichnet, der von einem Lichte dahin geworfen wird; die übrige kleine Familie sieht zu, während die Mutter in einem anderen Winkel des Zimmers ebenfalls schläft.

[1]) Society of British Artists, Suffolk Street, Pall Mall East, gegründet am 21. Mai 1823 für jährliche Ausstellung und Verkauf der Werke lebender Künstler, Maler, Bildhauer, Architekten und Kupferstecher.

[2]) Es giebt eine ältere und neue Society of painters in Water-colours in London; die erstere wurde 1804 gegründet und ihre Ausstellungen reichen bis auf das Jahr 1823 zurück (Pall Mall East, fast gegenüber dem College of Physicians); die letztere (Südseite von Pall Mall, neben der British Institution) stammt von 1825.

[3]) Die Firma Holzapfel u. Co. existirt noch Nr. 124. Long Acre Street.

[4]) Carlton House war die Residenz von Georg IV. in Pall Mall auf der Nordseite von St. James's Park (ursprünglich die Wohnung des Earl of Burlington), 1788 von Mr. Holland fast ganz neu erbaut und im Innern, seitdem Georg IV., schon als Prinzregent, diesen Palast bewohnte, mit dem größten Luxus ausgestattet, sowie von Außen eines der stattlichsten Gebäude London's, worin auch eine werthvolle Gemäldesammlung sich befand. Später abgebrochen (jetzt steht der Carlton Club, Nr. 103. Pall Mall, 1847 von Sydney Smirke erbaut, an dieser Stelle), hat es zu Ausstellungszwecken wohl nie, am allerwenigsten aber 1826 gedient, wo der Königliche Hof darin residirte. Es scheint Schinkel's Angabe daher auf einer Verwechselung mit Somerset House auf dem Strand zu beruhen, wo die Royal Academy of Arts 1826 ihren Sitz hatte und ihre jährlichen Ausstellungen hielt. Noch 1831, da Passavant England besuchte, befand sich die Gemäldesammlung der Königlichen Akademie in Somerset House (s. a. a. O. S. 30), die jetzt auf Trafalgar Square ist.

Abends besuchten wir das Coventgarden-Theater,[1]) ein angenehmes Haus mit guten Schauspielern. Es wurde »Robinson Crusoe« gegeben, ein Stück mit ganz tollem Sujet. Der Dampf und Gestank des Gaslichts waren unausstehlich.

(Dienstag, 30. Mai.)

Mit dem Consul Giese, den wir abholten, gingen wir früh nach South Audley Street, Nr. 14., zum Bildhauer Richard Westmacott,[2]) dessen Arbeiten wir betrachteten, und dann zum Kupferstecher Turrel.[3]) Seine Erfindungen der Parallelmaschine, eines Stangenzirkels und einer Ellipsenmaschine erregten unser Interesse. Hierauf sahen wir in Nr. 80 Burlington Street Robert Cockerell's des Jüngeren äginetischen Tempel.[4]) Noch besuchten wir den Horse-Bazaar in King Street, Portman Square, wo Pferde, Wagen, Geschirre und andere Waaren verkauft werden; darunter befand sich auch ein großer Ochse. Nun wurde das

[1]) Nach 1808 von Robert Smirke neu erbaut und 1847 von Albano für den Zweck der italienischen Oper reconstruirt. 1856 durch Feuer zerstört, ist das Haus 1858 aus der Asche abermals neu erstanden.

[2]) Sir Richard Westmacott der Aeltere, geboren 1775 zu London, gestorben 1856, einer der angesehensten englischen Bildhauer. Viele Werke von ihm befinden sich in der St. Paulskirche und Westminsterabtei. (Vergl. Passavant a. a. O. S. 325—326.)

[3]) Edmund Turrell leistete namentlich im Architekturfache Vorzügliches. Blätter von seiner Hand finden sich in A. Pugin's Specimens of gothic architecture, London 1820. Auch sind Stiche von ihm in den „Vorbildern für Fabrikanten und Handwerker“, welche die Königlich preußische Regierung von 1821—1837 herausgab. (s. Bd. II., S. 354, Nr. 3. und Nagler's Künstlerlexikon Bd. XIX., S. 68.)

[4]) Charles Robert Cockerell, englischer Baumeister und Archäolog, ging 1810 nach Constantinopel und Griechenland und nahm die Ueberreste alter Baukunst, sowie neuere orientalische Bauten auf. Auch entdeckte er den Athenetempel zu Aegina und die jetzt in der Glyptothek (Saal III.) zu München befindlichen, unter dem Namen der Aegineten bekannten Sculpturen daselbst, auf einer zweiten Reise auch die Hauptreliefs vom Tempel zu Phigalia in Arkadien, jetzt im British Museum (Phigaleian saloon). Von ihm ist auch die Description of the ancient marbles (im britischen Museum), Part. VI. London 1830. 4. £ 2, 2 sh.

Innere der Westminster-Abtei und die Kapelle Heinrich's VII. in Augenschein genommen; die letztere liegt am östlichen Ende der Abtei und ist in den Jahren 1503—1512 gebaut und von James Wyatt 1809—1822 im Aeußeren durchaus restaurirt worden. Die große Menge von Monumenten berühmter Engländer in der Abtei-Kirche zog unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich. — Abends waren wir im Sabler's Wells-Theater in New River Head, Islington, wo wir sehr tüchtige Grotesk-Tänzer sahen und nur Berliner Entrée-Preise zahlten, nämlich zwei shillings für einen Pit-Platz.

(Mittwoch, 31. Mai.)

Morgens besuchte uns der Medailleur Voigt.[1]) Dann gingen wir aus und machten zuerst unsere Beobachtungen über die Londoner Trottoirs mit ihren eisernen Abflußrinnen, die, vier Zoll im Durchmesser, eingelegt sind. Darauf ging es abermals in's British Museum, wo ich mir bis zweiundeinhalb Uhr Notizen und kleine Zeichnungsskizzen in den Catalog eintrug. Die Zimmer werden von oben beleuchtet; die Rotunden haben einundzwanzig Fuß im Durchmesser. Herr Cockerell, den wir besuchen wollten, war leider nicht zu Hause. Wir besahen nun die Kirche St. Martin's-In-The-Fields in St. Martin's Lane, 1721 bis 1726 vom Architekten James Gibbs errichtet mit einem Portikus von korinthischen Säulen, und die Banqueting Hall, d. i. ein Flügel des alten Whitehall-Palastes von Inigo Jones.[2]) Dann gingen wir

[1]) Karl Friedrich Voigt, geboren 1800 in Berlin, arbeitete zuerst hier für die Medaillenmünze von Loos, machte dann mit Unterstützung der preußischen Regierung eine große Kunstreise, führte in Rom eine Medaille auf den Sprecher im Oberhause, Lord Eldon (1751—1838), aus und wurde später Königlicher Medailleur in München, wo er ausgezeichnete Arbeiten, unter Anderem die Medaille auf Thorwaldsen lieferte.

[2]) Geboren 1572 in London, Baumeister, Zeichner, Landschaftsmaler und Schriftsteller (er schrieb unter Anderem: Plans and Elevations for public and private buildings, herausgegeben von W. Kent, London 1727 und 1744, 2 Bde., neue Ausgabe 1770, Fol.). Unter Karl I. (1625—1649) wurde er Oberaufseher aller Königlichen Gebäude und starb 1651. Ein Nachahmer des Palladio, ist er der Erbauer des Banqueting House, welches, ein späterer Anbau zur alten

in verschiedene Läden und sahen namentlich mehrere Meubel-Magazine an. Dabei besuchten wir auch Herrn Rudolph Ackermann und seine Kupferstichhandlung.[1]) Abends waren wir zum Diner beim Gesandten Baron Maltzahn, von wo wir in raschem Schritt nach Hause gingen und dennoch eineundeinehalbe Stunde brauchten.

(Donnerstag, 1. Juni.)

Zunächst machten wir einen Besuch bei dem Wollhändler Herrn Bischoff,[2]) der uns Tabellen über das Steigen der Wollpreise, der Wollausfuhr,[3]) der Bankerotte, sowie Nivellementskarten zur speziellen Uebersicht vorlegte. Dann sahen wir die Rathhaushalle (Guildhall) in King Street, Cheapside, 1666 und 1789 im Mittelalterstyl errichtet. Hier stehen die Monumente des Earl Chatham und seines Sohnes William Pitt, sowie Nelson's, welches letztere in schlechten architektonischen Verhältnissen errichtet ist. Der Plafond ist neu und nicht im Styl des Uebrigen gehalten. Das Bankgebäude (The Bank of England) in Threadneedle Street, hauptsächlich von dem Architekten Sir John Soane von 1788 an erbaut (obwohl der Grundstein schon 1732 gelegt worden), hat viel runde Ecken und im Ganzen korinthischen Styl. Die

Königsresidenz Whitehall, die 1695 niederbrannte, allein dem Feuer entging; ferner von Queen's House (einem Theile von Greenwich Hospital) und vieler anderer Londoner Gebäude, und ein Vorläufer von Sir Christopher Wren, dem Architekten der Paulskirche.

[1]) Geboren zu Stolberg 1764, ging er, nachdem er als Sattler und Wagenbauer in Dresden, Paris, Brüssel rc. gearbeitet, nach London, wo er vom Musterzeichnen lebte, 1794 eine Kupferstichhandlung errichtete, bedeutenden Kunsthandel trieb und auch mancherlei Schriften (z. B. Repository of Arts, Litterature, Fashion 1814 ff.) herausgab. Die Almanachs (Annuals) führte er 1823 durch sein »Forget me not« in England ein, bahnte der Lithographie dort den Weg, zog sich 1830 von den Geschäften zurück und starb 1834 auf seinem Landgute bei London. Die Handlung der Messrs. Ackermann u. Co. (Repository of Arts) besteht übrigens noch in London, Nr. 96. Strand.

[2]) Nicht Bishop, wie Bd. II., S. 158, irrthümlich geschrieben worden ist; die Familie, theils in Leeds, theils in London ansässig, war von deutscher Herkunft.

[3]) Von 1660—1825 war die Wollausfuhr in England ganz verboten. (Vergl. v. Raumer, England im Jahre 1835, Theil II., S. 18—21.)

Höfe sind hübsch, doch vieles Unnütze angebracht. Eine einfache Säulenstellung trennt zwei Höfe von einander. Das Beste ist ein Triumphthor-Portal nach dem Modell des Costantinbogens in Rom, an der Südseite der Lothbury Court. — Die Börse (the royal exchange), die wir nun sahen, wurde 1699 eröffnet, da das ältere Gebäude bei dem großen Feuer von 1666 zerstört worden war.[1]) Der innere Hof ist mit breitgespannten, flachgewölbten, fünfundzwanzig Fuß breiten Arkaden rings umher versehen; im Gebäude selbst sind Rotunden, Tonnengewölbe, unvollständige Kuppeln ꝛc., eigenthümlich einfach verziert. — Die Residenz des Lord Mayor, Mansion House in der Straße gleiches Namens, von 1739 bis 1753 nach Zeichnungen von Dance erbaut, schmückt ein schöner korinthischer Portikus mit einem einfachen Aufbau oberhalb. — Durch enge Straßen mit furchtbarem Lärm von Wagen und Menschen gingen wir nach London Bridge, 1824 nach Rennie's Zeichnung begonnen,[2]) von wo man die beste Aussicht auf die ungeheure Anzahl von Schiffen hat, welche die Themse trägt, und begaben uns dann nach dem Tower. Es ist ein altes aus vielerlei Bestandtheilen zusammengebautes Werk, dem man jedoch nichts ganz Alterthümliches mehr ansieht, und dessen Interesse nur in seiner Geschichte liegt. Besonders interessirte mich die Münze (the mint) auf Tower Hill, ein von Smirke dem Jüngeren errichtetes Gebäude. Wir machten uns mit der inneren Einrichtung bekannt. Der Medailleur Pistrucci fertigt mit den gröbsten Händen die feinste Arbeit. Wir sahen die große Medaille auf die Schlacht bei Waterloo, auf deren einen Seite vier Monarchenköpfe aufeinander und rings umher Herkules, Themis, Castor und Pollux, der Ueberfluß ꝛc. dargestellt sind, auf der anderen Blücher und Wellington zu Pferde, in ihrer Mitte eine Victoria, oben Jupiter, umher die stürzenden Giganten. Styl, Geschmack und höchste Ausführung

[1]) Das jetzige Gebäude stammt von 1842—1844 und ist nach Zeichnungen von Tite errichtet, da die ältere Royal Exchange im Januar von 1838 abermals abbrannte.

[2]) Eröffnet wurde New London Bridge erst am 1. August 1831.

zeigen sich daran. Außerdem sahen wir dort unter Anderem noch einen geschnittenen rothen Stein mit einem Erzengel, viele Köpfe, die für antik verkauft werden, und andere Compositionen. Nun wurde das Innere des Tower besichtigt. Die Führer mit ihren rothen Wappenröcken und Baretts machen einen recht alterthümlichen Eindruck. Die Sammlung der alten Könige in voller Rüstung zu Pferde [1]) ist ohne Werth. Die neueren Waffen (darunter eine Menge von Cuirassen, die auf dem Schlachtfeld von Waterloo gefunden worden) sind hübsch aufgestellt. Noch sahen wir den Thurm Wilhelm's des Eroberers und den Bloody Tower, worin die Söhne Eduard's IV. ermordet wurden.

Nachdem wir in St. Paul's Coffee-house gefrühstückt, fuhren wir zu Westmacott und Edward Solly, die aber beide nicht zu Hause waren; wir begaben uns also weiter zum Eisenwaarenlager des Mr. Bramah in Pimlico [2]) und machten einen Gang zu seiner Fabrik. Der angenehme Mann ließ uns durch einen Aufseher überall umherführen. Wir sahen hydraulische Pressen und schönen sorgfältigen Eisenguß. Noch interessirte mich eine Hobelmaschine, wobei ein horizontales Rad ein Brett hobelt, das mit einer Kette auf einem Wagen dem Hobel entgegengeführt wird; ferner die Zieh- und Drehbänke, die Schlosserei (verschiedene Einschnitte in die Schlüssel werden auf einer Drehbank sehr reinlich gemacht) und die Federschneidemaschine. — Abends neun Uhr nach Hause zurückgekehrt, aßen wir vortreffliche Schildkrötensuppe (turtle soup).

[1]) The Horse Armoury mit den 22 englischen Monarchen und Kriegshelden zu Pferde, von der Zeit Eduard's I. bis Jacob's II. (1272—1686), war damals ein schlecht aussehender Backsteinbau, östlich vom White Tower liegend. 1826 aber wurde ein neuer Waffensaal an der Südseite des White Tower, des ältesten Theils des ganzen Baues, im gothischen Geschmack errichtet, den Schinkel wohl noch nicht gesehen hat.

[2]) Das wegen seiner vorzüglichen Schlösser weltbekannte Geschäft existirt noch heute Nr. 124. Piccadilly und Nr. 25. Down Street.

(Freitag, 2. Juni.)

Die Fabrik von Holzapfel und Deiberlein wurde abermals besucht. Wir sahen dort eine Halbkugel mit Reifen drechseln und die Arbeiten eines Malers, der das Eichenholz mittels Kämmen und breiten Pinseln täuschend nachahmte. Die Instrumente dazu wurden von uns gekauft, und Beuth bestellte eine große Drechselbank. Hierauf ging's zu der Werkstatt des Herrn Maudslay,[1] eines dicken, starken, zutraulichen Mannes, der viel Unglück gehabt hat. Sein eisernes Dach war ihm nämlich vor Kurzem zusammengestürzt. Er führte uns persönlich umher und zeigte uns seine selbsterfundene, sinnreich construirte Dampfmaschine mit Einem Cylinder, wenig Raum einnehmend, herrliche Drehbänke und seine eiserne Dach-, Gewölbe- und Treppen-Construction. Die hohlen Eisensäulchen, welche das Dach eines Raumes tragen, bilden zugleich die Abfallrinnen für das Wasser. Auf dem von Eisen und Backstein construirten Gewölbe befindet sich die Gießerei. Dort sahen wir ein Stoß- und Schneidewerk für die Niethlöcher der Dampfmaschinenkessel.

Von Maudslay gingen wir zu einem der vielen Offices of Gas-Light, welche in London etablirt sind. Es war eine ungeheure Anstalt mit siebzehn Gasometern von Eisenblech, die, vierzig Fuß im Durchmesser und achtzehn Fuß hoch, in großen Schuppen aufgestellt sind. — Bei Westmacott sahen wir demnächst die große Reiterstatue des 1820 verstorbenen Königs Georg III. Sie ist vierundzwanzigundeinenhalben Fuß hoch, das Pferd bis zum Halsansatz sechszehn Fuß englischen Maaßes. Das Pferd hat viel Gutes, ist jedoch etwas schwer, und die flottirende Mähne erscheint nicht glücklich geworfen. Westmacott gießt aus einzelnen Stücken die vier Beine, Körper, Kopf, Schwanz und Brust besonders; die Statue ebenfalls. Er bedient sich eines Kupol-, nicht eines

[1]) Maudslay construirte zuerst Dampfmaschinen ohne Balancier und hat sich dadurch um die Vereinfachung derselben sehr verdient gemacht. Die Firma Maudslay's, Sons' u. Field's Engine Manufactory existirt noch in Cheltenham Place, Westminster Road und im Ordnance Wharf, Belvedere Road.

Flammen-Ofens, was mir unsicher dünkt. Mit uns zugleich besahen vornehme Engländerinnen das Werk, welches jedenfalls mit großer Mühe gedacht wurde.

Dann besuchten wir Egyptian Hall in Piccadilly, im Jahre 1812 nach den Zeichnungen von P. F. Robinson nach der Form des Tempels zu Tentyra, wie Denon ihn beschreibt, erbaut, und sahen dort den Birmanenwagen, ein ordinaires, schlecht verziertes Stück, auf europäischem Fuß construirt; ferner Musikinstrumente, z. B. eine Tonleiter aus Holzbrettchen mit Chorden zusammengesetzt, ein Metalldreieck, welches stark tönende Schwingungen gab, eine andere Tonleiter von aufgehängten runden Scheibenglocken mit einem Knopf in der Mitte &c. Außerdem waren Abgüsse der Colosse des Monte Cavallo, des Moses und Christus von Michel Angelo und mehreres Andere dort zu sehen. Wir aßen hierauf in einem Speisehause in Piccadilly auf echt englische Art zu Mittag. Jede Gesellschaft oder jeder einzelne Gast sitzt dabei in einer Art von Bucht von den übrigen Gästen ganz gesondert, und ein colossales Roastbeef geht von einem Tisch zum anderen herum, damit jedermann sich nach Belieben davon abschneiden könne. — Abends besuchten wir Astley's Amphitheatre auf Westminster Bridge Road, das seit 1780 besteht, aber auch vorher schon, von 1774 an, als Reitschule des »schönsten Mannes von England«, Philip Astley, existirt hat. Es wurde ein indisches Stück mit einer Schlacht und einer Festungserstürmung gegeben, wobei man eine große Kleiderpracht entfaltete, und rothe und weiße bengalische Flammen zum Schlußeffekt nicht sparte. Zwölf Pferde galoppirten die steilsten Berge hinauf und hinab. Vier Elephanten tummelten sich dazwischen. Darunter befanden sich auch zwei schwarze, die aber nur große Londoner Pferde waren, welche man sehr täuschend in Elephanten verwandelt hatte. Der Seiltanz wurde mit ausnehmender Zierlichkeit ausgeführt; darauf folgte noch ein Lustspiel: Paul Pry,[1]) worin das Londoner Leben recht drollig dargestellt ward.

[1]) Jedenfalls eine Imitation von Pool's berühmter Comödie gleiches Namens, die zuerst auf dem Haymarket Theatre, mit dem vortrefflichen Komiker Liston in

Dabei gab es einen Pferdemarkt, alles mögliche alte Fuhrwerk, Stage-coaches, Cabriolets 2c. zu sehen. Paul Pry, ein über alle Begriffe neugieriger Kerl, wird auf einem Pferde schlecht beritten gemacht; dann findet die Wahl der Parlamentsmitglieder statt, wobei eine vierspännige Equipage vorkommt. Paul Pry reitet überall falsch hinein, z. B. auf einen Wagen voll Menschen, in das Fenster einer Boutike, auf einen gedeckten Tisch, woran Leute essen u. s. f. Im Coffee-house neben dem Theater wurde viel Ginger-beer getrunken, und auf dem Nachhausegang begegnete uns eine Masse abscheulichen Gesindels auf den Gassen, von einer gemeinen Frechheit, wie man sie sonst nirgends findet.

(Sonnabend, 3. Juni.)

Herr Isaac Solly führte uns heute nach dem London-Dock. Das eintausendzweihundertzweiundsechzig Fuß lange, sechshundertneunundneunzig Fuß breite und siebenundzwanzig Fuß tiefe Bassin gewährt Raum für zweihundertundfünfzig Schiffe.[1]) Ungeheuere Magazine und Gewölbe mit steinernen Treppen und doppelten eisernen Thüren, Eisenbahnen zum Einbringen der Waaren und mit eisernen Krahnen befinden sich rings umher. Die Weinkeller haben Platz für zweiundzwanzigtausend Stückfässer; darüber befinden sich die zwei Tabacksmagazine, wovon das größte hundertundsechszig Fuß breit und siebenhundertzweiundsechszig Fuß lang ist. Auch die Umfassungsmauern, deren Bau allein fünfundsechszigtausend Pfund Sterling gekostet hat, das nun in Angriff genommene neue Bassin, der Schleusenbau, die Gründung des Fachbaums, die Drehbrücke 2c. verdienten alle Aufmerksamkeit. Wir unternahmen eine Wasserfahrt mitten zwischen den Schiffen der Themse durch über den Ort hinweg, wo sich der Tunnel befindet, nach den West-India-Docks zwischen Limehouse-hole und Blackwall auf der Isle of Dogs. Sie wurden im Jahre 1800 unter der Lei-

der Hauptrolle, aufgeführt wurde. Pool hieß eigentlich Abrahams und war ein Jude.

[1]) Im Ganzen sind es jetzt drei Bassins.

tung des Ingenieurs William Jessop begonnen. Der Plan dieser Anlage ist sehr schön. Rings um die Bassins stehen Schuppen von Eisen und Holz mit herrlich construirten Dächern, die mit eisernen geriffelten Platten gedeckt sind. An der Wetterseite sind Schutzklappen angebracht.

In einer Schifferkneipe an der Themse wurde mit Graf Lottum Schinken und Porter gefrühstückt, dann zwischen den Schiffen an der Schiffskapelle auf der Themse und an dem Custom House (Zollhaus) vorbei die Rückfahrt angetreten. Das Custom House liegt an der Lower Thames Street und ist nach den Zeichnungen des Architekten David Laing von 1813 bis 1817 erbaut, vierhundertachtundachtzig englische Fuß lang und einhundertundsieben Fuß breit. Der große Saal (long room), einhundertundneunzig Fuß lang und sechsundsechszig Fuß breit, aus drei großen Compartiments bestehend, ist am 26. Januar 1825 eingestürzt, und wir fanden ihn noch gestützt. Wir besuchten nun das Monument in Fish Street Hill; es ist diese im Ganzen zweihundertundzwei Fuß hohe Säule von Sir Christopher Wren mit einem Kostenaufwande von dreizehntausendsiebenhundert Pfund Sterling von 1671—1677 zum Andenken an das große Feuer von 1666 errichtet worden, welches ganz London vom Tower bis zu Temple Church in Asche legte. Innerhalb der Säule geht eine spiralförmige Treppe von dreihundertfünfundvierzig Stufen aus schwarzem Marmor nach dem eisernen Balcon unterhalb des das Ganze krönenden Kegels in die Höhe, von wo wir die schöne Aussicht auf London Bridge, den neuen, auf fünf Bögen eingerichteten Bau[1]) und die ganze ungeheuere Stadt bis zur Nordsee hinaus genossen. Die Strömung des Flusses durch die Brücke hindurch ist außerordentlich stark. Trotz des heiteren Tages war London doch ganz in Dampf und Nebel eingehüllt, das Ende nirgends abzusehen, und

[1]) Die neue Brücke, zu der der Grundstein am 15. Juni 1825 durch den Lordmayor Garrat gelegt wurde, ist an der Westseite der alten errichtet worden. Der erste Pfahl dazu ward schon im März 1824 eingerammt, nachdem eine Parlamentsacte im Jahre 1823 den Neubau beschlossen.

sämmtliche Thürme verschwanden im Dunst. Mir fielen bei dieser Umschau noch ganz besonders die Masse des in den Dächern einfallenden Lichtes, sowie die Winkel und Platformen derselben auf.

Zu Mittag aßen wir bei Herrn Isaac Solly, wobei viele Engländer, der Gesandte Baron Maltzahn, der Unterstaatssecretair Planta [1]) rc. anwesend waren. Nach Tisch kam noch mehr Gesellschaft von Herren und Damen, auch Willisen, und Madame Solly aus Berlin sang. Spät gingen wir von Chandos Street Nr. 2. nach Hause, zum ersten Male seit unserer Anwesenheit in London bei völlig heiterem Wetter.

(Sonntag, 4. Juni.)

Nach der Vormittagskirche machten wir bei Lord Aberdeen Visite, einem einfachen, artigen Manne, der uns in einem großen, schön meublirten Salon mit vielen Armstühlen, Tischen und Sopha's, die mitten im Zimmer stehen, empfing. Er sah sich meine Pläne für das neue Berliner Museum an. Ein Besuch, den wir dem Maler Sir Thomas Lawrence, Präsidenten der Royal Academy, zugedacht hatten, war vergeblich, und ebenso erging es uns bei dem Marquis of Landsdowne in Berkeley Square. Ich ging daher zu Edward Solly, brachte ihm meine Hefte zum Geschenk, und er begleitete mich dann mit Herrn v. Willisen und dem Grafen Lottum zum Architekten John Nash, der zu dieser Zeit gerade mit dem Bau des Königlichen Palastes in St. James' Park beschäftigt war. Er wohnte in Regent-Street wie ein Fürst. Schon der Treppenaufgang war prächtig, die Wände mit nachgebildetem schönen grünen Porphyr bekleidet. Auf dem Treppenpodest stand das Modell des Parthenon. An den Thüren fesselte mich die vortreffliche Nachbildung der kostbarsten Holzarten. Der Salon, in dem mich Mrs. Nash empfing, war in Weiß und Gold prächtig decorirt. Es waren noch mehrere Herren und Damen anwesend, unter Anderem Mr. Vernon Smith, der berühmte Oppositionsredner im Unter-

[1]) Unterstaatssecretair im englischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dessen Chef damals George Canning war. Erster Lord des Schatzes oder Ministerpräsident war der Earl of Liverpool.

hause, der, mit Solly befreundet, uns in Abwesenheit des Mr. Nash überall herumführte. Im großen Saale sind Raphael's Loggien an den Pilastern schön und treu copirt. In den Seitennischen mit Lilagrund stehen Abgüsse der besten antiken Statuen und Büsten. Unten ist die Bibliothek, worin man nur Maroquinbände sieht; die Wände sind mit rothen Marmorplatten belegt. Auf den Tischen stehen Modelle von Gyps. Die Beleuchtung wird durch runde Oeffnungen in der Decke und an den Seiten durch kleine Laternen bewirkt. In den anderen Zimmern finden sich Copieen der besten Bilder, z. B. die Danaë in Neapel von Tizian.[1])

Nachdem ich noch einen Brief an den Herzog von Coburg abgegeben, machten wir einen Spaziergang durch St. James' Park, um den Palastbau[2]) des Mr. Nash zu sehen. Die äußere Architektur ist gewöhnlich; die Pläne durften indessen auf Befehl des Königs ebensowenig gezeigt werden, wie der Bau selbst. Auf einer Promenade durch den Green Park nach dem Hyde Park hatte ich Gelegenheit, die unendliche Menge von Reitern, Equipagen und Volk zu sehen, welche hier alltäglich die Größe und den Reichthum Londons offenbaren. Die herrlichen weiten grünen Flächen mit ihren malerischen Gruppen von colossalen Rüstern, um welche der Equipagen- und Reitertroß sich hin und her bewegt, und auf denen die Fußgänger sich mit freiem Behagen herumtummeln, ohne nöthig zu haben, die Wege einzuhalten, gewähren einen entzückenden Anblick.

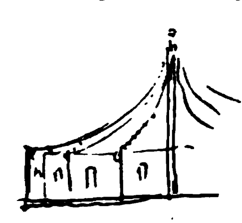
(Montag, 5. Juni.)

Morgens um sieben Uhr kam Graf Lottum zum Frühstück zu uns, und wir gingen darauf zusammen nach dem Custom House (Zollhaus), wo wir in ein Boot stiegen, um nach Woolwich zu

[1]) Vergl. Bd. I., S. 277.

[2]) Es ist dies der jetzige Buckingham Palace, früher Buckingham House genannt und ursprünglich 1703 von John Sheffield, Duke of Buckingham, dem Gönner von Dryden, errichtet. 1825 wurde das gegenwärtige Gebäude von Nash begonnen, in dem jedoch weder Georg IV., noch William IV. residirt haben. Erst die Königin Victoria wählte es 1837 zu ihrem gewöhnlichen Londoner Aufenthalt, nachdem Mr. Blore mancherlei Aenderungen damit vorgenommen hatte.

fahren. Während der Fahrt ergötzte ich mich an der Lebendigkeit und Pracht der Dampfboote, die an uns vorbeischossen und nach Gravesend, Calais und Hamburg gingen, oder von dort herkamen. Die weitkreisenden Wellen, welche sie erzeugen, müssen von den kleinen Fahrzeugen auf dem ganzen Themsestrom fortwährend bekämpft werden. Es war ein heiterer Tag, und die Ufer mit ihren Hügelreihen, Wald und Wiesen, sowie das stattliche Greenwich mit seinem Hospital gewährten einen schönen Anblick. In Woolwich stiegen wir sogleich auf die Höhe zum Soldatenquartier, um vom Commandanten, an den wir empfohlen waren, die Erlaubniß zur Besichtigung des Royal Arsenal, des Dock Yard und der Barracks (Casernen) zu erhalten. Köstlich liegt auf der Höhe, von Hügeln und großen Baumgruppen parkartig umgeben, ein ganz grüner ebener Exercierplatz von enormem Umfang, wo gerade die Wachtparade mit Musik aufzog. Längs dem Platze ist die Hauptfaçade der Casernen, und vor diesen ein breiter Kiesplatz. Hinter den Casernen liegen die Stallungen. Ueberall hat man die Aussicht auf das Thal der Themse und auf London, welches aber wegen des Dampfes der Schornsteine fast gänzlich unsichtbar war. Auf der anderen Seite des Exercierplatzes steht das Cadettenhaus oder die Royal Military Academy, von James Wyatt im Mittelalterstyl erbaut; dahinter ragt ein Waldhügel empor, auf dem das Haus des Commandanten liegt. Wir besahen zunächst die Modellsammlung in einem eigen construirten Pavillon. Das Tauwerk daran ist an einer Mittelsäule zwischen Blechplatten festgemacht. (s. die Figur.) — Unter den Modellen sind namentlich das von Gibraltar, Rio Janeiro und Quebeck interessant. Eine Kupferdruckmaschine, die das Abdrucken ganz allein durchführt und das gedruckte Blatt abgiebt, sowie das Modell einer Bewässerungsmaschine für das Drury Lane-Theater fielen mir gleichfalls auf. In einem Schuppenraum waren als Curiositäten Napoleon's Küchen- und Leichenwagen, auf St. Helena gebraucht, nebeneinander zu sehen. Die Zimmer der



Soldaten, die Ställe, die Reitbahn und das Vorrathsmagazin wurden gleichfalls in Augenschein genommen. Auch sahen wir dem Mahle der Soldaten zu, die immer zu drei Mann aus einer Menage vortrefflich zubereitete Hammelcarbonade (mutton-chops) und Kartoffeln speisten. Das Arsenal enthält Tausende von Kanonen auf dem Boden schön gereiht nebeneinander. Dann zeigte man uns das Gefängnißschiff für straffällige Matrosen, das Magazin für das Sattelzeug ꝛc., wo man über Motten klagte, die Eisenwaage und die sehr schöne Schneidemühle mit der Dampfmaschine. Es sind hier Vorrichtungen für den Querschnitt und für Rundsägen, und ein Planetenrad ist zur Verzierung angebracht. Nachdem wir in einer offenen Loge am Wasser mit schöner Aussicht ein Frühstück von Ale und Schinken eingenommen, sahen wir den Dock-yard, wohl die bedeutendste Schiffswerfte der Welt, fast eine halbe englische Meile lang. Er besteht aus zwei trockenen Docks, drei Teichen für Mastbäume, einer Schmiedewerkstätte von vortrefflicher großer eiserner Construction und mit einer Dampfmaschine, einem Gebläse und mächtigen Hämmern, sowie aus mehreren großen Schuppen für Magazin- und Arbeitszwecke, wovon gewöhnlich immer zwei nebeneinander stehen. Die Anker, die wir in der besonderen Ankerschmiede sahen, hatten zum Theil eine Breite von über vierzehn Fuß.

Wir fuhren nun nach Greenwich und gingen dort durch den schönen Park, in dem Hirsche und Rehe grasen, auf das Observatorium. Herrliches Grün umgab uns überall, und als wir aus dem Walde auf die Anhöhe hinaustraten, auf der das Observatory liegt, da breitete sich eine köstliche Aussicht über das palastartige Gebäude des zum Theil von Inigo Jones, zum Theil von Sir Christopher Wren gebauten Hospitalgebäudes und auf London vor uns aus. Ein alter Seemann aus Sachsen, der uns deutsch ansprach, ließ uns für eine Kleinigkeit durch Fernröhre in die Gegend hinausschauen. Trotz des ganz heiteren Wetters war die Westminster-Abtei doch nur kaum bemerkbar. — Das Hospital, von König Wilhelm III. und Maria 1694 für invalide Matrosen ge-

gründet, ist in vielen Theilen schön, aber weniger durch Zierrathen, als durch die verschiedenartigsten, die Einheit störenden Formen überladen, das Material, in dem es ausgeführt worden, sogenannter Portland-stone, vortrefflich. Ein großer Säulengang befindet sich an jeder Seite der in der Mitte liegenden Durchsicht. In einem mächtigen Prachtsaale, der den alten Matrosen zur Promenade dient, Painted Hall genannt, sieht man die Portraits der hervorragendsten englischen Seehelden und Darstellungen von bemerkenswerthen Seeschlachten; gegenüber ist die gleichfalls sehr große Kapelle mit einer ganz flachen Decke, recht hübsch und leicht verziert.

Wir fuhren nach London zurück, stiegen beim Custom House aus und besahen nun noch die von 1814—1819 von Rennie und West erbaute Southwark Bridge oben und unten. Sie hat eine enorme Spannung, und der Effekt der drei eisernen Bögen von unten, an denen das Eisen mit dem Rande drei Zoll dick, die einzelnen Stücke bis vierzehn Fuß lang und sieben bis acht Fuß hoch gegossen sind, machen eine große Wirkung. Graf Lottum blieb noch zum Abendessen mit uns zusammen.

(Dienstag, 6. Juni.)

Heute gingen wir zum Office des Mr. Brunnel, des Erbauers des Themsetunnel zwischen Rotherhithe und Wapping, und wanderten dann über die Blackfriars Bridge, von wo wir bei dem schönen Wetter eine herrliche Ansicht der am Wasser liegenden Stadttheile genossen. Ganz besonders schön nahm sich hier die St. Paulskirche und auch die Southwark-Brücke aus. Nachdem wir eine ärmliche Stadtgegend durchschritten, nahmen wir eine Barke und fuhren auf der Themse nach dem Tunnel, dessen Grundstein am 2. Februar 1825 gelegt worden ist. Eine Dampfmaschine mit zwei liegenden Cylindern hebt das Wasser fort und steht in dem zwanzig Fuß weit gemauerten Brunnen. Der Kessel ist außerhalb angebracht und der Dampf wird durch die Wand des Brunnens in den Bau hineingeleitet. Wir fanden die Arbeit bereits bis zum

Uferrande des Flusses vorgeschritten. In den Anfang des Tunnels dringt mehr Feuchtigkeit als in den Theil, der sich dem Uferrande nähert; hier war es so trocken wie in der Stube. Das Terrain scheint gegen den Fluß zu dichter zu werden. Es werden zunächst zwei parallel laufende Gänge angelegt, deren Seitenverbindungen man später einhaut, um so den Tunnel in seiner vollen Ausdehnung zu erhalten. Man war gerade damit beschäftigt, die erste Seitenverbindung zu construiren. Das Gewölbe ist drei Backsteine stark. Die Schichten oder Ringe werden ohne Verband nebeneinander gemauert mit römischem Cement und starken dreiviertelzölligen Fugen. Die Arbeit rückt alle Tage zwei Fuß vorwärts; es werden immer nur zehn Zoll von der Decke für das Mauern einer Gewölbeschicht präparirt. Die Schildmaschine[1]) wird durch Schrauben einfach vorgerückt, je nachdem das Werk fortschreitet. Die Beleuchtung des Arbeitsraumes geschieht mit transportabelm Gas. Herr Brunnel erzählte mir, daß ihm eine Schwierigkeit dadurch entstehe, weil eine kleine Wendung des Tunnels von nun an nöthig werde. Er war übrigens über den sichern und guten Ausgang der Arbeit völlig ruhig. Die Baucommission hatte Alles gut befunden. Er hat schon manche Tunnels gebaut, so unter Anderen den in Chatham, links von Rochester, um Meerwasser fortzuleiten.

Wir fuhren nun nach den East-India-Docks, woselbst gerade ein Chinafahrer eingebracht wurde. Auch sonst sahen wir dort große Fahrzeuge aller Art, sämmtlich armirt. Von hier begaben wir uns zu Captain Brown's Kettenfabrik. Interessant war hier die Probirmaschine, von der eine Kette mittels eines Gewichts von achttausend Centnern gesprengt wurde; dabei sind blos drei Mann beschäftigt, welche am Räderwerk arbeiten. Halb zu Wasser, halb zu Wagen ging es jetzt nach Islington, etwa einundeineviertel englische Meile von London, nördlich von der Metropolis, zu Mr. Bischoff. Durch eine von Beuth verursachte Verwechselung waren wir aber zwei Tage früher gekommen, als unsere Einladung

[1]) Schinkel meint die von Mr. Brunnel construirte bekannte Vorrichtung.

besagte; dennoch wurden wir angenommen und auf das Freundlichste bewirthet. Ganz nur im Kreise der Familie brachten wir einen sehr angenehmen Abend zu, der blos den Wunsch nach etwas besserem Musikmachen zurückließ, denn die künstlerischen Productionen, womit man uns neben dem Vorzeigen schöner und kostbarer Bücher unterhielt, waren allerdings schlimm. Es wurde meinerseits französisch gesprochen und englisch mir geantwortet, und dies ist die Art, wie ich in diesem Lande am besten fortkomme, da das eigene Englischsprechen noch immer nicht recht gehen will. Das Haus hat eine sehr hübsche Lage. Wir gingen zu Fuß nach Hause, was gewiß einen Marsch von dreiviertel deutschen Meilen ausmachte.

(Mittwoch, 7. Juni.)

Heute früh erfuhren wir Carl Maria v. Weber's Tod; er war am 5ten gestorben. Dann ging ich, während Beuth und Graf Dankelmann sich nach Deptford in den Dock-yard begaben, nach der National Gallery in Pall Mall, einer bis jetzt nur noch kleinen Sammlung guter Meisterwerke, die der verstorbene Mr. Angerstein zusammengebracht, und der Earl of Liverpool, als Vertreter des Gouvernements, im März 1824 für siebenundfünfzigtausend Pfund Sterling von den Testamentsexecutoren des Mr. Angerstein angekauft hat, um den Grund zu einer Nationalgallerie zu legen, für welche ein großartiges neues Gebäude errichtet werden soll.[1]) Jetzt ist die Sammlung, schon durch einige anderweitig zugekaufte Bilder vermehrt, noch in der Wohnung des alten Besitzers ausgestellt. Vor allen interessirten mich die Hogarth'schen Originalien zu seiner Darstellung von der Heirath nach der Mode, die in der That voller Geist und Leben sind. Edward Solly traf hier mit mir zusammen und diente mir zum Cicerone.

[1]) Das Gebäude der National Gallery, welches jetzt auf Trafalgar-Square steht und mit einem Portikus aus korinthischen Säulen geziert ist, die man von der vorderen Façade des niedergerissenen Carlton Palace genommen hat, wurde zwischen 1832 und 1836 nach den Plänen von W. Wilkins errichtet und kostete sechsundneunzigtausend Pfund Sterling.

Wundervoll sind die Landschaften von Claude Lorrain[1]) und von Nicolo Poussin; auch Sebastiano del Piombo's Erweckung des Lazarus ist ein prachtvolles großes Bild, auf dem namentlich die Gestalt Christi durch den herrlich stylisirten Faltenwurf der Gewandung, durch die schöne Färbung des Ganzen, die ausdrucksvollen Köpfe und die etwas volle, hier und da Michelangeleske Composition imponirt. Correggio's kleines Bild, Maria mit dem Kinde, nur einen Fuß einundeinenhalben Zoll hoch und zehn Zoll breit, ist eine Perle. Das von vorn gesehene Kind hat das Hemd bis über den Bauch aufgestreift und streckt die Beinchen weit auseinander; die Mutter hält das eine Händchen des Kindes lose in den ihrigen und drückt seine Aermchen an ihre Brust. Noch notirte ich mir drei Rembrandt's, eine vortreffliche Landschaft von Rubens, ähnlich der im Palazzo Pitti zu Florenz, gute Copieen nach Tizian von seinen Schülern, Christus am Oelberge nach Correggio, Bilder von den Kleinmeistern Tenier, van der Velde und Potter, sowie Landschaften und Genrestücke aus der englischen Schule. Der Maler David Wilkie, von dem das ländliche Fest und der blinde Fiedler hier sind, ist in solchen häuslichen Scenen sehr graziös, zeigt Genie für Färbung, Charakter und Effekt; sein Ton ist mildharmonisch, die hellen Farben wie die dunkelen gebrochen.

Solly führte mich nun in das prachtvolle Haus des Marquis of Londonderry,[2]) der achtzigtausend Pfund Sterling jährliche Einkünfte hat. Ich entwarf eine flüchtige Skizze des Treppenhauses, das überall mit den kostbarsten Teppichen belegt ist. Im Vestibule stehen Statuen von Canova, die Wände sind noch unvollendet. Die Beleuchtung geschieht von oben, was für die Statuen unvortheilhaft ist. Im Prachtsalon sind die Tapeten von violettem Sammet, die Fenster haben große Spiegelscheiben in Mahagonirahmen mit breiten polirten Messingleisten. Noch zieren diesen Raum eine schöne Goldkrone von Bronze, Goldmeubels und werth-

[1]) Passavant, a. a. O. S. 11, hält die sämmtlichen fünf großen Bilder des Claude Lorrain nur für Copieen; nur fünf kleinere sind echt.

[2]) Vergl. Passavant a. a. O. S. 77.

volle Bilder, unter Anderen zwei Correggio's, Christus mit der Dornenkrone, umgeben von Maria, Magdalena, einem Soldaten und Pilatus, der an einem Fenster steht (ein köstliches Gemälde) und Venus, Amor und Mercur, beide Bilder von der Wittwe des Königs Murat in Wien gekauft und vormals dem Herzog von Alba in Madrid gehörig; der Besitzer will sie selbst für fünfzigtausend Pfund Sterling nicht verkaufen; ferner zwei große und schöne Guercino's, Joseph und die Frau des Potiphar und Tarquinius und Lucretia. Im zweiten Zimmer ist ein Thron und das Bild des Königs Georg IV., im dritten Salon ein Bild des jugendlichen Wellington in Civiltracht, aber mit dem Säbel an der Seite, und noch einige Portraits von Sir Thomas Lawrence.

Wir besahen hierauf die sogenannte Cleveland-Gallery des Marquis of Stafford, St. James's Place, die alle Mittwoch im Mai und Juni von zwölf bis fünf Uhr öffentlich zu sehen ist. Das große Lokal besteht aus vielen Zimmern und Sälen, worin drei herrliche Claude Lorrain's, ein Köpfchen von Leonardo da Vinci, drei Raphael's, von denen indessen nur der eine echt, aber ganz verdorben und überschmiert ist, zwei sehr verdorbene, doch im Ganzen noch genießbare Venusbilder von Tizian, ein vortrefflich gemalter und ganz intakter Parmegiano, Amor der Bogenschnitzer mit zwei Knabenköpfen unten zwischen den Füßen, auch die beiden Caracci, Domenichino, Murillo, van Dyck, die beiden Poussin und vortreffliche Kleinmeister vertreten sind.[1]) — Dann

[1]) Vergl. Passavant, Kunstreise durch England &c., S. 53—59. Die Gallerie heißt auch Bridgewater-Gallery, weil sie früher dem Herzog von Bridgewater gehört hat. Sie besitzt übrigens nicht blos drei, sondern vier angebliche Rafael's, darunter die sicher unechte Madonna del passeggio, die gewiß von seiner Hand gemalte Maria in lebensgroßer halber Figur, die das Christuskind auf ihrem Schooße hingestreckt hält und es mit mütterlicher Anmuth betrachtet, aus den Jahren 1512 bis 1514, und die wohl nur zum Theil von ihm herrührende, etwa aus 1505 stammende heilige Familie unter der Fächerpalme. Der vierte Rafael ist eine Madonna mit dem schlafenden Christkinde, von dem sie den Schleier aufhebt, nebst dem kleinen Johannes, der es anbetet; es ist eine Copie von dem im Louvre be-

zeigte mir Solly auch noch seine Bilder, zwei Darstellungen von Adam und Eva von Hugo van der Goes, lebensgroß, die Wechsler, zwei Köpfe von Quintin Messis 2c. Nachdem ich bei einem Buchhändler Prachtwerke, Miniaturen und Zeichnungen aller Art betrachtet und nach Hause gegangen, holte uns Herr Abers zum deutschen Club ab, wo ich Professor Schorn[1]) aus München traf und schlechte Musik hörte; es wurde unter Anderem aus einem Liederbuche »Freut euch des Lebens« gesungen. Abends sahen wir die berühmte Comödie Paul Pry im Haymarket-Theater, der italienischen Oper gegenüber. Der Saal ist schlecht, viereckig, ohne Gas erleuchtet und dunkel, war jedoch bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß wir anfänglich auf der Treppe, die zum Parterre führt, stehen mußten. Nash hat das Haus gebaut, das an der Stelle des alten von Foote 1767 errichteten kleinen Theaters im Juli 1821 eröffnet worden ist.

(Donnerstag, 8. Juni.)

Herr Bischoff holte uns zu einem Feste in der St. Paulskirche ab, wozu er uns Billets für den ersten Platz verschafft hatte.[2]) Viele Tausende von Waisenkindern waren auf einem hohen Amphitheater von sechszehn Reihen übereinander unter der Kuppel vertheilt. Jeder Kirchsprengel der Riesenstadt hatte seine Kinder in einem besonderen Costüm einfach und schön ausgeputzt, und jedes solche Häuflein seine besondere Fahne nebst Inschrift mit zur Stelle gebracht. Zur Kirche geführt wurden die Kinder der einzelnen Sprengel durch Herolde, alles alte ansehnliche Männer mit silbernen Stäben, welche der ihrer Obhut anvertrauten Schaar die für sie bestimmte Abtheilung des Amphitheaters anwiesen. Der Herzog von Gloucester war gegenwärtig, ebenso der Lordmayor von London und zwei Sheriffs. Ein Geistlicher las von einer niedrigen

findlichen und von Desnoyers gestochenen Originale. Von einem Leonardo da Vinci weiß Passavant nichts.

[1]) Carl Schorn, geboren 1802 zu Düsseldorf, Historien- und Genremaler, gest. 1850 zu München. (Vergl. Nagler's Künstlerlexikon Bd. XV., S. 515—517.)

[2]) Vergl. Bd. II., S. 158—159.

Kanzel die Prayers, und der Bischof von London hielt von der höheren Kanzel die Predigt. Auf der Orgel stand ein Chor von Sängern, der mit dem Gesang der Kinder abwechselte. Viele Tausende von Menschen wohnten dieser Feierlichkeit bei. Später sahen wir vom Orgelchor herab auf dieses bunte Gewühl und in den Kessel des Amphitheaters hinein, — ein imposanter Anblick. — Beim Herausgehen warteten wir die Abfahrt der Prachtequipagen des Lordmayor und der Sheriffs ab; dem Ersteren wurde ein großes Schwert vorgetragen und hernach außerhalb an der Prachtkutsche aufgesteckt. Alles starrte von Gold. Die Kleidung des Lordmayor bestand aus einem Scharlachmantel mit Pelz und einer goldenen Kette. Das Alles nahm sich sehr feierlich aus. Von unserem Hôtel aus, das auf St. Paul's Church-yard liegt, sahen wir noch lange auf die um die Kirche wogende Menge herab, die sich mit würdigem Anstande bewegte und erst sehr allmälig verlief. — Nun fuhren wir zu einem opulenten Diner bei Herrn Abers, dem sich, wie hier üblich, noch eine Abendgesellschaft anschloß. Dabei wurde vortreffliche Musik gemacht. Die kleinen Gebrüder Schulz aus Wien, Virtuosen auf dem Clavier, der Guitarre und Physharmonika, spielten allerliebste Trio's, eine französische Dame trug Rossini'sche Stücke mit großer Auszeichnung, eine andere mit einem Herrn gemeinschaftlich schottische Gesänge vor, und Madame Abers gab Lieder von Goethe zum Besten.

3. Ausflüge nach Brighton und Windsor.

(Freitag, 9. Juni.)

Um neun Uhr früh machten wir uns bei schönem Wetter auf nach Brighton und legten die Strecke von zwölf deutschen Meilen in fünf Stunden zurück. Ich saß in-side der Stage-coach, Beuth und Graf Dankelmann out-side. Die Fahrt kostete ein Pfund Sterling einen Shilling und zweiundeinenhalben Shilling Trinkgeld für jede Person, im Ganzen also nach unserem Gelde etwa acht Thaler.

Das Land, das wir durchflogen, ist ein wahrer Garten; Prachtbäume und üppiges Grün begegnen dem Auge überall. Die Erlaubniß, den Royal Pavilion [1]) zu sehen, hatte der Oberhofmarschall, Marquis of Conyngham, dem Gesandten, Baron Maltzahn, abgeschlagen, weil der König niemanden einlassen wollte, später aber schrieb der Marquis noch einmal, der Monarch habe die Genehmigung dazu ausnahmsweise in diesem Falle doch ertheilt, nachdem er erfahren, daß ich den Bau zu sehen wünsche. Um fünf Uhr aßen wir in Brighton zu Mittag und machten dann einen Spaziergang am Wasser zur Kettenbrücke, welche 1822 unter Captain Brown's Leitung gebaut worden und nur als Landungsplatz für die Schiffe und Dampfboote dient. Die Ketten sind auf dem Ende nach dem Meere zu lediglich an den eingerammten Pfählen festgemacht, liegen aber in Kasten, die angebolzt sind, vier Ketten an jeder Seite. Der Anblick der lang am Meere hingestreckten Stadt von der im Wasser errichteten und mit Steinplatten auf Holz bedeckten Plattform ist sehr schön. Ebenso schön aber ist die Promenade am Meere, an deren Ein- und Ausgang ein Controlrad für den zwei Pence betragenden Zoll angebracht ist. Zwei neuerbaute Kirchen wurden von uns besucht, die eine im Mittelalterstyl, die andere dorisch mit gemauerten Säulen und scheitrechten Bögen in den Architraven, die sehr falsch gemauert sind. Der Königliche Pavillon ist im Aeußeren im Style der maurischen Königsgräber in Indien gebaut. Die Bürger von Brighton haben dem Könige die Aussicht vom Pavillon aus auf das Meer zu verbauen angefangen, weshalb Georg IV. das Ganze einreißen lassen will und gar nicht mehr hierher kommt, obwohl er selbst, schon als Prinz von Wales, den Grund zu Brighton's Celebrität als Badeort gelegt und den Bau des Pavillons von 1784 bis 1787 unter seiner eigenen Leitung hat ausführen lassen. Die strenge Kritik, welche dieses luxurieuse Werk erfahren,

[1]) Das Gebäude existirt noch, ist indessen von der Stadt zu öffentlichen Zwecken angekauft worden und dient jetzt als Concerthalle, Kaserne, Cavalleriestall und zu Bädern.

mag ihm den Ort gleichfalls verleidet haben. In dem am Meere gelegenen Old Ship Hôtel übernachteten wir.

(Sonnabend, 10. Juni.)

Wir erfuhren, daß Graf Lottum und Graf York mit der Night-Coach gleichfalls nach Brighton gekommen waren und den Pavillon, sowie die übrigen hiesigen Sehenswürdigkeiten mit uns zu sehen wünschten. Wir machten daher zunächst bei heißem Sonnenschein die Promenade nach der Kettenbrücke noch einmal gemeinschaftlich, worauf sich die drei Grafen im Meere badeten; dann suchten wir den Mann auf, an den wir wegen der Besichtigung des Pavillons adressirt worden waren. Die Pracht der Ausführung ist enorm. Wir sahen zuerst die Küche, worin alle Vorrichtungen zum Kochen mit Dampf sehr schön sind. Es befinden sich da ein Tisch mit eiserner Platte, in die der Dampf geleitet werden kann, um die Speisen alle warm zu erhalten; ferner einzelne Kessel mit doppelten Wänden, in die man gleichfalls Dampf einläßt, und die mit Hähnen versehen sind, um das condensirte Wasser ablaufen zu lassen; endlich Bratöfen aller Art, die mit Steinkohlen geschürt werden. Von vier Palmbäumen wird der Küchenraum gestützt. Durch einen langen Corridor tritt man in eine schöne, gleichfalls lange, aber nicht sehr hohe Gallerie, an deren beiden Enden leichte Treppen in die Höhe führen und das Licht geben. Die Treppengeländer sind, Bambusgeflechte nachahmend, ganz leicht gearbeitet, die Stufen mit einem Teppich von graugranitartigem Tuche mit rothen Streifen und aufgeschraubter Bronzeplatteneinfassung bedeckt, und zwar so, daß die Bronzeplatte den äußeren Rahmen der oberen Stufenansicht bildet, die ungefähr ein Viertel der Plattenbreite betragenden rothen Streifen sich daran anschließen und diese das graue Tuchfeld umsäumen. Von vorn und von der Seite betrachtet, zeigen die Treppenstufen die schönste durchbrochene Arbeit. Von den Gemächern muß ich vorzüglich folgende nennen: erstens: den Prachtspeisesaal mit Tapeten von schimmerndem Silberstoff, auf welchen chinesische Figurengruppen gemalt sind (die den

Saal deckende Kuppel endet in einen Pisang; der Kronleuchter hat dieselbe Form, und die Candelaber und Vasen sind von indischem Porzellan, worauf sich wieder Nachahmungen der Pisangpflanze befinden, in den Lünetten sind bunte Glasfenster); zweitens: eine Gallerie, welche in Weiß und Gold und mit Palmbäumen decorirt ist; drittens: den Kuppelsaal, dessen Decke ein mit Anwendung von Folie gemalter Drache ziert (die Tapete ist in französischem Geschmack, purpurroth und gelb, aber eingefaßt von einem silberartigen Friese, auch die Tische mit eingelegter Arbeit und die goldenen Stühle sind hier sehr prachtvoll); viertens: abermals eine Gallerie Weiß und Gold mit Palmbäumen; fünftens: einen großen Prachtsaal mit einer Orgel, dessen Wände purpurroth lackirt und mit darauf in Gold gemalten chinesischen Landschaften geziert sind; die Kuppel ist in nachgeahmter Perlenmutter ausgeführt, die vier Ecken des Plafonds in lackirtem Holz, der Prachtkamin von weißem Marmor; acht chinesische Thürme von echtem Porzellan dienen als Candelaber. Die oberhalb liegenden, fast alle für Damen bestimmten Zimmer sind auch in chinesischem Geschmack gehalten; die oberen Gallerieen und Flure haben gläserne Plafonds mit Malereien darauf. Schöne, sehr fein gearbeitete, echte elfenbeinerne Modelle von Schiffen rc. sind hier zu sehen. Die Ställe sind um ein großes Glaskuppelgebäude von fünfundachtzig Fuß Durchmesser herumgebaut; jeder einzelne Stall, zu drei bis vier und fünf Pferden eingerichtet, hat seinen eigenen Luftabzug. Der mittlere Kuppelbau war ehemals zum Pflanzenhaus bestimmt; es herrscht jedoch eine solche Hitze darin, daß der Raum zu diesem Zwecke nicht gebraucht werden kann, und ist derselbe überhaupt als eine Tollheit zu betrachten. Noch sahen wir die Reitbahn, einen verdeckten Gang im Garten, der vom Schlosse zu den Ställen führt und mit im Rasen liegenden Glaskugeln erleuchtet wird, und den hübschen Garten selbst. Die Rückfahrt nach London machte ich beim schönsten Wetter fast ganz out-side. Sie dauerte von drei Uhr Nachmittags bis neun Uhr Abends und war überaus angenehm.

(Sonntag, 11. Juni.)

Der heutige stille Tag wurde zu Abschiedsvisiten benutzt. Nachdem wir bei Baron Maltzahn, Herrn Abers u. s. w. gewesen, gingen wir zu Solly und mit ihm nach der Buchhandlung, welcher er vorsteht, sowie in das Haus des Architekten John Soane, der die Bank und manche andere öffentliche Gebäude, Kirchen rc. in London gebaut hat. Sein Haus liegt in Lincoln's Jnn Fields Nr. 13. und ist, wie alle Londoner Privathäuser, klein.[1]) Jn demselben verbirgt sich aber eine große Masse von Gypsabgüssen, Fragmenten antiker Statuen, Architekturstücken, Vasen, Sarkophagen, Bronzen rc., die auf die abenteuerlichste Weise in engen, oft nur drei Fuß breiten, von oben und von der Seite beleuchteten Räumen aufgestellt sind. Mittelalterliches, Antikes und Modernes steht bunt durcheinander, hoch und tief, auf kirchhofähnlichen Höfen und in kapellenartigen Nischen, in Katakomben und Salons, bald herculanisch, bald gothisch verziert. Ueberall sind kleine Attrapen angebracht, wie man sie im vorigen Jahrhundert in fürstlichen Lustschlössern liebte. Das Merkwürdigste der Sammlung ist der ägyptische Sarkophag aus orientalischem Alabaster, den Belzoni aus den Ruinen des alten Theben mitgebracht hat, innen und außen mit feinen Hieroglyphen bedeckt, die eingeschnitten und schwarz ausgelegt sind. Derselbe soll dem König Psammenit zur letzten Ruhestätte gedient haben; Soane hat zweitausend Pfund Sterling dafür bezahlt. Außerdem interessirten mich hier Hogarth's Originalbilder, das Leben eines Liederlichen (»The Rake's Progress«) und die Parlamentswahl (»Humours of an Election«) darstellend, sowie ein schöner Canaletto.

(Montag, 12. Juni.)

Bei Rothschild wurden Wechsel auf Edinburgh, Liverpool und Bristol genommen, dann die Bank und Börse nochmals besehen, mit Herrn Dannenberger aus Berlin[2]) der schöne Glas-

[1]) Vergl. Passavant a. a. O. S. 117—118.

[2]) Besitzer einer großen Kattunfabrik, die noch heute in der Köpenickerstraße Nr. 3.—4. zu Berlin existirt.

laden von Collins besucht, worin wir Vasen, Messergriffe, Thürdrücker ꝛc. von geschliffenem Krystall fanden. Für die Einrichtung des Palais vom Prinzen Carl in Berlin sah ich mir darauf noch Fußteppiche, Kamine und dergleichen an, und ging dann mit den Begleitern, den Palast des Marquis of Landsdowne, Shelbourne-House auf Berkeley Square, zu betrachten.[1]) Seine Sammlung von Skulpturen ist bedeutend. Unter den Antiken zeichnen sich ein Merkur, eine Amazone, eine Heroine (Minerva?), eine sitzende Juno, ein restaurirter Diomed, eine Leda, ein Minervenkopf, wie der von Velletri, und mehrere römische Kaiserstatuen aus. Ferner sind hier eine Copie von Canova's Venus im Pitti-Palast, und des Meisters letztes Werk, eine liegende weibliche Figur mit einem Amor, gleichfalls als Venus bezeichnet, zu der die Schwester Napoleon's, Prinzessin Borghese, als Modell gestanden haben soll. Zwei geschmackvolle Säle enthalten diese Sammlung; die Tapeten und Gardinen sind goldgelb, der Teppich gelb mit einfachen braunen Ornamenten, die Pilaster weiß und mit bunten Arabesken bemalt, der Fries lila, der Plafond weiß, mit bunten Arabesken und Bildern schön eingetheilt, und die an den Wänden hängenden alten Bilder sämmtlich in goldenen Rahmen eingefaßt, obwohl sie auf den goldgelben Tapeten ruhen. Hinter einer Sophanische befindet sich ein prächtiger Spiegel; die Meubel stehen, wie überall in England, in der Mitte der Zimmer umher, die Thüren sind sämmlich von Mahagoniholz und schön eingetheilt. Der Marquis empfing uns in seinem Zimmer, am Podagra leidend, unterhielt sich aber trotzdem sehr liebenswürdig mit uns. Lord Darnley, der bei ihm war, bot uns sehr freundlich an, seine Gallerie in der Stadt und auf seinem Landsitze, Cobham Hall in der Grafschaft Kent bei Rochester, zu besichtigen.

Hierauf ging ich zu Solly, seine Bilder noch einmal anzusehen und mit ihm über die Preise derselben zu reden; dann begleitete er mich beim schönsten Wetter zu den neuen Bauten im Regent's Park. Es sind enorme Anlagen; alle Privathäuser sind palast-

[1]) Vergl. Passavant a. a. O. S. 88.

artig zusammengebaut und haben die Aussicht auf den weiten Park und die dahinter liegenden Hügel. Im Park ist künstlich auch mancher Wasserspiegel erzeugt worden, der den landschaftlichen Effekt erhöht. Die St. Mary-Le-Bone-Kirche in New-Road mit einem sechssäuligen korinthischen Portikus, von 1813 bis 1817 nach Hardwick's Zeichnungen erbaut, ist nicht ohne Wirkung. Der Weg von hier nach Hause war über eine deutsche Meile lang. Nach Tische besuchten wir das Drury Lane-Theater, wo der »Freischütz« mit fürchterlichen Erscheinungen in der Wolfsschlucht aufgeführt wurde. Dazu gab man das Weber'sche Oratorium »Kampf und Sieg«[1]) mit einem eingelegten Marsch aus Händel's »Samson«; die musikalische Execution war jedoch durchgehends schlecht. Das Theater, 1811 von Benjamin Wyatt erbaut, ist im Innern schön; die in einer Fläche liegenden und auf Goldsäulchen ruhenden Logen haben in Weiß und Gold decorirte Brüstungen, der Hintergrund ist purpurroth mit Pilastern, der Plafond rund, das Proscenium ein doppeltes, wovon das erste einen ganz schmalen Bogen hat, das zweite mit zwei korinthischen Säulen von zu hoher Proportion versehen ist.

(Dienstag, 13. Juni.)

Wir besuchten heute den Earl of Darnley, dessen Damen wir aus allen Zimmern vertrieben, um seine Bilder zu betrachten. Es befindet sich jedoch nichts Ausgezeichnetes darunter. Ich ging darauf nochmals zu Solly, dann in die National Gallery in Pall Mall und zu einem Gypsgießer, der jedoch nichts Besonderes hatte. Nach dem Abendessen in St. Paul's Coffee-house machte ich noch allein eine Promenade nach Blackfriars Bridge, der Westminster-Abtei und Charing-Croß, mich an dem mysterieusen Anblick von London's altehrwürdigen Bauwerken bei Abendbeleuchtung zu ergötzen. Die Zeit der Abenddämmerung ist mir immer als diejenige erschienen, wo die Stadt am poetischsten aussieht. Die Menge der leicht und mit ermüdender Monotonie gebauten

[1]) Es ist dies eine Gelegenheits-Cantate, die C. M. v. Weber in der Zeit, da er in Prag als Kapellmeister fungirte, geschrieben hat.

Wohnhäuser tritt dem Auge dann weniger störend entgegen; man sieht nur die langen Straßen hinab, in denen die Gasflämmchen der Laternen und Boutiken mit eigenthümlichem Effekt durch die Nebelluft flimmern, und aus denen sich die düsteren Colosse der Prachtbauten, Kirchen und Paläste in stolzer Majestät erheben. Die Sünden übel nachgeahmter antiker Architektur werden durch den Schleier der einbrechenden Nacht verdeckt, und nur der Eindruck des Imposanten bleibt zurück. Als das Schönste des Schönen aber wird mir immer der Blick auf die Themse von Blackfriars Bridge aus im Gedächtniß haften, denn um sie herum liegt der ehrwürdigste Theil des alten London, von dem herrlichen Strome bespült, mit seinen verworrenen Temple-Gebäuden zur Linken und der etwas zurücktretenden St. Paulskirche zur Rechten.

(Mittwoch, 14. Juni.)

Der Tag war wiederum prächtig, und ich fuhr mit Graf Lottum in einer Stage-coach out-side Morgens früh um neun Uhr nach Windsor durch reiche, köstliche Gegend. Im Vorbeifahren zeigt sich jenseits der Themse, die oberhalb London's sehr schnell zu einem kleinen Flusse zusammenschrumpft, das Schloß Claremont[1]) auf einer Höhe, im Burgstyl, worin die Prinzessin Charlotte, die Gemahlin des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg,[2]) 1817 gestorben ist. Ein schöner Park umgiebt diesen Landsitz. Windsor-Castle liegt zweiundzwanzig englische Meilen westlich von London, am südlichen Ufer der Themse, auf einem Hügel, von dem man eine entzückende Aussicht genießt. Der Gesammtanblick des Schlosses, dessen Haupttheile schon unter König Eduard III. von dem berühmten William of Wykeham errichtet worden, zu denen später allerdings wesentliche Erweiterungen und Veränderungen hinzugekommen sind, ist königlich. Wir gingen sogleich in das Bureau des Architekten, Sir Jeffrey Wyatville, und sahen uns die Pläne für die jetzt im Werke befindlichen Verbesserungen, das Modell der

[1]) Das spätere Asyl Louis Philipp's, Exkönigs der Franzosen.

[2]) Des jetzigen Königs der Belgier.

Treppe u. s. f. an. Die Details sind freilich alle nur mittelmäßig ausgeführt, der Corridor z. B. mit schweren und unregelmäßigen Cassetten. Das Schönste ist die Aussicht aus den großen Fenstern der einzelnen Zimmer, und man mag wohl Recht haben, wenn man sie die reichste in England nennt. Herrlich präsentirt sich am nördlichen Themseufer, Windsor gerade gegenüber, Eton College mit seiner alten gothischen Kapelle, und ebenso machen der große Rasenplatz mit wahren Prachtbäumen im sogenannten Little Park, und auf der anderen Seite die große Allee im Great Park eine überaus malerische Wirkung. Das Schloß enthält einige schöne Holbein'sche Bilder, sonst an Kunstwerken nichts Ausgezeichnetes. Die Kirche mit der Kapelle des Hosenbandordens und die Treppe, die von dort hinaufführt, sind von vorzüglicher mittelalterlicher Architektur und ganz rein erhalten; das Schiff der Kirche ist breit mit flachem Bogen, das Ganze nicht über Verhältniß hoch. Am östlichen Ende der Kapelle befindet sich die von James Wyatt gebaute Königliche Gruft. Seltsam ist das im vorigen Jahre errichtete Marmorgrabmal der viel betrauerten Prinzessin Charlotte, von Wyatt, mit fünf verhüllten Gestalten. Die Portraitstatue der Prinzessin liegt auf einem Sarkophag, und auf einem Relief schwebt dieselbe Gestalt zugleich auch gen Himmel auf; das Monument empfängt durch gelbe und violette Glasbeleuchtung ein eigenthümliches Colorit. Die Glasmalereien von West haben einen sanften, milden, wohlthuenden Ton. Der Round Tower, welcher den oberen und unteren Schloßhof trennt und das Centrum des Ganzen bildet, soll, um die Aussicht noch weiter zu machen, um vierzig Fuß erhöht werden. — Auf der Rückfahrt sahen wir Wilhelm Herschel's Haus in Slough, mit den Gestellen für zwei große Fernröhre. Der große Astronom ist hier am 25. August 1822 in einem Alter von fast vierundachtzig Jahren gestorben. In Piccadilly nahm ich von Graf Lottum Abschied und bezahlte an demselben Abend noch die Rechnung in St. Paul's Coffee-house, welche für jeden von uns fünfzehn Pfund Sterling und drei Pfund Sterling Trinkgeld betrug.

4. Von London nach Edinburgh.

(Donnerstag, 15. Juni.)

Heute früh fuhr ich mit Beuth und Graf Dankelmann outside der Stage-coach nach Oxford. Der Weg glich dem nach Windsor, auch sahen wir Schloß Windsor schön in der Ferne liegen. Der Charakter der Gegend änderte sich nur wenig, bis wir unser Ziel erreichten. Oxford gewährte eine schöne Ansicht, und herrlich war die Einfahrt über eine Brücke, der gleich zur Rechten das ehrwürdige Magdalen-College mit Thurm, alten Gebäuden und einem Garten voll colossaler Bäume liegt, während links die Bäume um den botanischen Garten emporragen. Die Stadt war in großer Aufregung wegen der gerade stattfindenden Parlamentswahl; die Wähler mit Fahnen und eine große Masse Volk begegneten uns auf der Straße. Wir fuhren in dem Mitre-Hotel vor, in welchem unser Waiter (Kellner) aus St. Paul's Coffee-house Zimmer für uns bestellt hatte. Die Wirthin, eine alte respectable Person, nahm uns freundlich auf, sprach indessen sogleich ihre Befürchtung und ihr Bedauern darüber aus, daß wir wohl in ihrem Hause die Ruhe nicht finden würden, die sie ermüdeten Reisenden gern gewähre. In der That sah es in dem Gasthofe auch schon recht bunt aus. Die ministeriellen Wahlcandidaten und deren Comité's waren dort versammelt, und bald erschien ein Wählertrupp mit Fahnen vor dem Hause und brachte seinen zwei Candidaten[1]) Hurrahs, worauf diese von oben aus den Fenstern lange, stark applaudirte Anreden hielten. Auch die Weiber mengten sich mit in die allgemeine Aufregung, und des Schreiens und Rufens war kein Ende. Nun wollte eine andere Partei mit ihren Fahnen herbei, welcher die erste den Platz streitig machte, so daß es sogar zu Prügeleien kam. Dabei wurde ein gedruckter Zettel vertheilt, worauf stand:

»To the Freemen of the City of Oxford.

Gentlemen, you have this day made exertions well worthy of, and equal to, the importance of the contest

[1]) Oxford schickt zwei Deputirte in's Unterhaus.

in which we are engaged. There has been no slackness, but energy, spirit and fire, in the heart of every man. We shall to-morrow act with the same animation. I am, Gentlemen, your most devoted Servant and Friend, J. I. Lockhart.

King's Arms, Oxford, June 15, 1826.

State of the Poll.[1] Third day.

Lockhart..... 859.
Langston..... 952.
Hughes ...... 642.«

Der Candidat Lockhart hatte also an diesem dritten Tage, trotz seiner Dankadresse für das zu seinen Gunsten bewiesene Feuer, nicht die meisten Stimmen gehabt. Nachdem wir diesem Treiben eine Weile zugesehen, machten wir einen Gang durch und um die verschiedenen Colleges und wurden dann auf einer an den Park des Christ Church-College anstoßenden großen Wiese Zeugen eines großen Boxerkampfes. Vier Secundanten waren um die halbnackten Boxer beschäftigt, nahmen dieselben nach jedem Gange auf, wuschen ihnen das Blut mit Essig und Wasser, auch mit Branntwein ab und ließen sie auf die Weise ausruhen, daß Einer von ihnen niederknieete und der Boxer sich auf seine Lende setzte. Endlich wurde der Eine der Kämpfenden so zugerichtet, daß er ohnmächtig fortgebracht werden mußte. Das Wetter hatte sich getrübt, und die Sonne, die nur zuweilen noch durch die Wolken drang, beleuchtete den Park mit seinen Riesenbäumen in eigenthümlich malerischer Weise. In unserm Wirthshause war es inzwischen ziemlich ruhig geworden, und man ließ uns den Thee in Frieden trinken.

(Freitag, 16. Juni.)

Wir machten uns zeitig zu einer Besichtigung des Innern der Colleges und Kirchen auf. Zunächst besuchten wir den schönen Garten von

[1]) Wahlliste.

St. John's College, dann die alte Christ-Church mit angelsächsischem Anbau und Glasmalereien aus früher und späterer Zeit. Die Bildergallerie, welche zu der berühmten Bodleian Library gehört, ist so schlecht, daß es in der That unbegreiflich erscheint, wie man so etwas ausstellen kann. Im Merton College sind gute Glasmalereien aus Rubens' und neuer Zeit. In der Mitte der Vorhalle zur Kapelle steht ein eiserner Ofen, von dem der Rauch unter dem Boden weggeführt wird. Noch sahen wir All Souls College, 1437 im altenglischen Styl erbaut, mit zwei gothischen Thürmen an der Ostseite, sowie mit einem Bibliothekgebäude und einer Kapelle in neuerem italienischen Style; in der Vorhalle zu letzterer, welche einen durch Säulen getragenen Bogen mit reicher Ornamentirung bildet, befindet sich Bacon's Marmorstatue des englischen Juristen Blackstone. Die Bibliothekstiftung des Dr. Radcliffe ist in einem ringsum mit offenen Bögen im unteren Geschosse versehenen Rundgebäude, welches von Gibbs zwischen 1737 und 1749 errichtet ward. Unter den antiken Gegenständen, welche hier verwahrt werden, zeichnen sich zwei Candelaber aus der Villa Hadriani bei Tivoli aus; besonders schön ist der mit den drei Ibisfiguren. Die Aussicht von der äußeren Gallerie der Bibliothek auf die verschiedenen Colleges bietet ein sehr eigenthümliches und reiches Bild dar, allein überall wiederholt sich dieselbe Architektur. Im Ashmolean Museum, 1683 von Sir Christopher Wren erbaut, sieht man eine Sammlung von Naturalien und Antiquitäten; das Gebäude ist von schwerer Architektur; daneben stehen schreckliche Hermen. Druidische Ringe in Mille-Fiori, vielleicht phönicisch, und Modelle von den Druidentempeln in Stone-Henge bei Salisbury finden sich in der Sammlung. Von den vielen Kirchen Oxford's sahen wir unter Anderen noch St. Mary's church auf der Hauptstraße, deren hölzerner Dachverband so construirt ist, wie jetzt die eisernen kleinen Dachverbände gemacht werden, d. h. ohne Balken mit flachen Spitzbögen. Sie wird als offizielle Universitätskirche benutzt.

In Magdalen-College, dem reichsten aller Colleges in Oxford,

zeichnete ich einige Details.[1]) Während wir so von einem College zum anderen gingen, entstand plötzlich ein Tumult auf der Straße; die zwei nach heißem Kampfe glücklich gewählten Parlamentsmitglieder wurden auf Stühlen, die man mit Kränzen von wildem Lorbeer umwunden hatte, unter einer Musikbegleitung schrecklicher Art, vom Volke zwischen vielen Fahnen in der Stadt umher getragen, wobei alle Fenster und Dächer mit Zuschauern dicht besetzt waren. Die ministerielle Partei, welche hier zu dominiren scheint, trug Binden und Schleifen von dunkelblauer und hellblauer Farbe, die Oppositionspartei Roth und Orange.

Nachmittags machten wir noch eine Promenade bei schönstem Wetter durch den Park längs dem Flüßchen Cherwell, den sogenannten Addison's walk neben Magdalen's College, wo die herrlichsten alten Bäume stehen, und durch die Stadt hindurch, die eigentlich nur aus einer einzigen langen Straße, der High-Street, besteht, um welche sich die verschiedenen Colleges, Halls und Schools gruppiren. Beim Thee im Sitting-room des Wirthshauses entstand Skandal mit einem Betrunkenen, der das Theezeug entzweischlug, worauf sich die Wirthin sehr bei uns entschuldigte und dem Unruhestifter die heftigsten Vorwürfe machte. »Mein Haus«, sagte sie, »darf nicht geschändet werden; hier sitzen drei der ersten Gentlemen aus Preußen, die mich mit ihrem Besuche beehrt haben. Was sollen diese Herren von England denken, wenn sie solche Dinge mit ansehen müssen?!«

(Sonnabend, 17. Juni.)

Heute fuhren wir, wiederum out-side der Stage-coach, nach Birmingham. Wir passirten einen kleinen Badeort, Leamington,[2]) in dem viel gebaut wurde, weil einige Mitglieder der Königlichen Familie den Ort durch ihren Besuch im verflossenen Jahre in Aufnahme gebracht hatten. Um vier Uhr langten wir in dem blos

[1]) Vergl. Bd. II., S. 249, Mappe XII., Nr. 5 des Schinkel-Museums.

[2]) Jetzt einer der fashionabelsten Badeorte in England mit schöner Lage; fünf englische Meilen davon liegt Schloß Kenilworth.

zwei englische Meilen von Leamington liegenden Warwick an und benutzten unsern dreistündigen Aufenthalt daselbst, um das alte Castell zu sehen, welches, von wundervoller Vegetation umgeben, am Südende der Stadt auf einem Felsen liegt, den der Avon bespült. Bei dem Eingang in das Burgthor führt ein in den Felsen gehauener Weg in den Park. Die Mauern, welche denselben einfassen, sind mit Epheu und üppigen Pflanzen bewachsen, und der schönste, an südliche Natur erinnernde Wald beschattet ihn. Die alten Thürme und Wände des Schlosses sind von wahren Urbäumen halb bedeckt, um die sich Schlingpflanzen aller Art bis zum Gipfel malerisch emporwinden. Ueber eine Brücke und durch ein Thor gelangt man zu einem Hofe, der einen Rasenplatz in sich faßt, und um welchen sich die ganzen alten Burggebäude in schönster Unterhaltung, bis oben hin mit Epheu bezogen, gruppiren. Das Innere ist ebenso alt als prächtig, jedoch erst im siebzehnten Jahrhundert neu eingerichtet worden. Schöne Bilder (Portraits) von Holbein, van Dyck, Rembrandt und Rubens, eine Landschaft von Poussin, zwei Salvator Rosa's und ein schönes Exemplar der Königin Johanna von Aragonien von Raphael befinden sich hier; außerdem zogen mich eine große Waffenhalle, Meubel mit eingelegtem Messing, etruskische Vasen, Bronzen, Cinque-Cento-Kunstwerke und die vortrefflichen Holztäfelungen an. Köstlich ist die Aussicht aus den Fenstern, denn das große Schloß ruht auf einem 80 Fuß hohen Unterbau. Unten im Grunde liegt die Schloßmühle neben einer zertrümmerten Brücke, deren Pfeiler abermals ganz grün überwachsen sind. Im Treibhause steht die berühmte große Warwick-Vase von Marmor, die 1771 in der Villa des Hadrian bei Tivoli gefunden und von Hamilton nach England gebracht worden ist. Sie hat etwa sechs Fuß im Durchmesser. Die Parkanlage ist unendlich schön. Am Ausgang im Thore wird ein großer Punschkessel von drei Fuß Durchmesser und ebenso viel Fuß Tiefe und die Rüstung des starken Warwick gezeigt.

Wir aßen in unserm Wirthshause ganz vorzüglich zu Mittag und fuhren um sieben Uhr Abends mit einer anderen Stage-coach

weiter nach Birmingham. Auf dem Wege amüsirten uns Fabrikarbeiter und ein Bauer, die mit auf dem Wagen waren und Zänkereien sowie Späße mit einander hatten, während ein anderer Bauer auf einem kleinen Schimmel immer hinter uns drein galoppirte. Der Humor des englischen Volkes kam dabei in vielfach belustigender Weise zur Geltung. Um zehn Uhr Nachts langten wir in Birmingham an und fanden nur geringen Platz im Royal Hotel des Mr. Wilday. Die Zimmer lagen hoch und boten eine gute Uebersicht über die Stadt. Den Anblick möchte ich einen ägyptischen nennen, wegen der Pyramiden und Obelisken der Fabriköfen. Der Marktplatz steigt bergan, und da Sonnabend Abends gerade Nachtmarkt stattfand, so gewährte beim Herauffahren der Platz das Bild eines gefüllten Amphitheaters.

(Sonntag, 18. Juni.)

Wie traurig ist der Anblick einer solchen englischen Fabrikstadt! Nichts, was das Auge hätte erfreuen können, stellte sich uns entgegen, und die Sonntagsstille hatte in dem sonst so betriebsamen, rührigen Orte von mehr als einhunderttausend Einwohnern etwas nahezu Unheimliches. Wir frühstückten bei unserm Consul Thomason, einem ältlichen artigen Manne mit einer guten Hausfrau und einem Sohne. Einige demnächst in der tristen Stadt unternommene Gänge überzeugten mich bald, daß viel Armuth darin herrsche, und daß für mich hier nichts zu finden sei. Ein paar schlechte Kirchen, eine schreckliche Statue Nelson's von Westmacott in Bronze auf dem Markte, an der ein großer Schiffsschnabel und der abgeschossene Arm des Seehelden die Hauptsachen sind, und ganz uninteressante rothe Backsteinhäuser konnten nur einen melancholischen Eindruck hervorbringen. Nach dem Essen brachten wir den Abend bei Herrn Thomason zu, dem ich meine architektonischen Hefte zeigte.

(Montag, 19. Juni.)

Um zehn Uhr früh gingen wir abermals zu Herrn Thomason und sahen dessen Waarenlager von plattirten Silberarbeiten,

Bronzen, Glas ꝛc. und seine Fabrik.[1]) Er hat die große Warwick-Vase in Bronze gießen lassen; die Modelle dazu wurden während sechs Monaten durch vier Arbeiter angefertigt, und dann noch sechs Jahre in der Fabrik an der Ausführung gearbeitet, um schließlich das jämmerlichste Kunstwerk in colossalem Maaßstab herzustellen. Die ganze Sache hat ihm gewiß zwölftausend Thaler gekostet. Alle skulptirten Theile sind aufgelegt, und deshalb ist das Werk so schrecklich ausgefallen, obwohl an sich schon kein Theil auch nur einigermaßen modellirt, Alles vielmehr unter der Kritik gerathen ist. Noch entsetzlicher war eine bronzirte Statue des Königs von England, sechs Fuß hoch; jeder Bäcker wird sie in Brodteig besser machen. Die Fabrik ist ein veraltetes Werk; der Mann ist eben reich, Consul aller europäischen Mächte und hat nicht mehr nöthig, viel zu thun. Noch unternahmen wir einen Gang nach einer Papiermachéfabrik und zu einem Drahtflechterei-Fabrikanten. Wo immer sich schöne Kunst blicken läßt, ist Alles unerträglich. Um so besser war das Diner bei Mr. Thomason, welches in echt englischer Weise aus Suppe, Lachs, Rinder- und Hammelbraten, einer Pastete von Geflügel, Entenbraten, grünen Erbsen, Pudding, Crême, Fruchtkuchen, Käse, Dessert und Wein bestand. Beim Dessert nahmen die Damen nur das erste Glas und entfernten sich dann vom Tische. Nachher fuhren die Flaschen unter den politisirenden Herren noch längere Zeit um die Tafel herum. Um zehn Uhr Abends waren wir zu Hause und packten unsere Mantelsäcke.

(Dienstag, 20. Juni.)

Vorbei an Boulton und Watt's Park,[2]) dem Besitzthume

[1]) Sir Edward Thomason, wohl schon der Sohn des von Schinkel erwähnten, von dem auch Kohl in seinen „Reisen in England und Wales“, Theil I., S. 16, spricht, ist seit mehreren Jahren todt; sein Nachfolger als Consul und Fabrikant heißt Mr. George Richmond Collis.

[2]) Boulton, der berühmte Maschinenbauer, geboren 1728 in Birmingham, gestorben am 17. August 1809 zu Soho, hatte daselbst (eine Stunde von Birmingham) 1762 ein Stück ödes Haideland gekauft, auf dem er seine weltbekannte Fabrik für plattirte Waaren und Maschinen errichtete. 1769 verband er

des Erfinders der Dampfmaschine, James Watt, und seines Mitarbeiters Matthew Boulton, fuhren wir heute mit Extrapost nach Dubley. Dabei sahen wir den Birminghamer Kanal, der zwölf Fuß breit ist und zwölf Schleusen hat, welche jeder Schiffer sich selbst öffnen kann; an den Schleusenwänden sind eiserne Bewährungen angebracht. Die Schleusen füllen sich nicht durch Schützen im Thor, sondern durch Kanäle, die von oben Wasser in das unterhalb fließende Wasser führen. Es wurden gerade noch mehrere neue Kanäle gegraben. Die Gegend ist angenehm; in der Ferne sah man die berühmten Eisenwerke dampfen, die sich meilenweit erstrecken. Um neun Uhr kamen wir in Dudley an und fuhren nach dem Theefrühstück in Dudley-Arms-Hotel sogleich zu den Eisenwerken hinaus. Die Tausende von rauchenden Obelisken gewährten einen grandiosen Anblick.[1]) Größtentheils sind es Förderungsmaschinen, um Steinkohlen, Eisen und Kalk aus den Gruben emporzuheben. Nur die Cylinder der Dampfmaschinen sind unter Dach, während der Arm mit der Kurbel und dem Schwungrade, sowie die Dampfkessel, deren jedesmal zwei an einer Maschine sich befinden, unter freiem Himmel liegen. Wir besahen zunächst The Gospel Oaks Iron Works,[2]) welche eine ungeheuere Ausdehnung haben. Fünfzehn Dampfmaschinen, Puddling- und Hochöfen, Walzwerke, eine Anstalt zum Verzinnen des Blechs, Bohrmaschinen u. s. w. — Alles erregt das größte Interesse. Aus den Glühöfen gelangt das drei bis vier Quadratzoll starke Eisen auf zwei Streckwerke, welche es sodann zu Platteisen verarbeiten. Eine Scheere schneidet jedes vierzöllige Eisen ganz leicht durch. In

sich mit James Watt, geboren am 19. Januar 1736 zu Greenock in Schottland, gestorben am 25. August 1819 auf seinem Landhause zu Heathfield bei Birmingham, und in Soho war es, wo sie beide gemeinsam ihre erste Dampfmaschine erbauten. Der von Schinkel genannte Park gehörte zu dem großen Etablissement in Soho und ist jetzt dem Volke als Spaziergang übergeben.

[1]) Eine Bleistiftskizze der Eisenwerke von Dudley befindet sich im Schinkel-Museum, Mappe XII., Nr. 11. Vergl. Bd. II., S. 249.

[2]) Sie sind jetzt niedergerissen, und deren Besitzer, ein Mr. Walker, hat sich von den Geschäften nach Yorkshire zurückgezogen.

hohem Grade fesselten mich die Dachconstructionen von Eisen und Ziegeln, sowie die aus Ziegelstein gebildeten Bögen von großer Spannweite. Ein auf das sauberste ausgedrehter Cylinder für ein Gebläse hatte neun Fuß im Durchmesser. Die Wednesbury Oak Iron Works, [1]) eine schöne, regelmäßige neue Anlage, wurden uns auf dem Rückwege nach Dudley zufällig auch noch gezeigt. Wir gingen dann auf das alte Schloß von Dudley, welches dem Lord Dudley and Ward [2]) gehört und in einem Park auf einem Waldberge liegt. Die Ruinen des Castells sind noch hinreichend erhalten und umschließen einen Hof mit grünem Rasenplatze, an dessen einer Seite der älteste halb zerstörte Schloßtheil, an der anderen die übrigen Gebäude liegen. Doppelte Gräben und Außenwerke umgeben das Schloß, und man genießt aus demselben eine prächtige Aussicht. Der Berg ist da, wo der Park sich befindet, ganz unterminirt mit Kanälen, Höhlen und Tunnels. Nachmittags besahen wir eine Glashütte in der Stadt. Merkwürdig war mir hier das große kegelförmige Gewölbe, Tolus genannt, mit einem Durchmesser von vierzig Fuß, aus Ziegelsteinen in der Stärke von einenundeinenhalben Stein erbaut, worin sich der Ofen befindet. Diese massive Umgebung der Oefen, welche man in Deutschland allgemein abgeschafft hat, soll böhmische Erfindung, oder durch Böhmen vor hundert Jahren eingeführt worden sein. Die hier gemachten Waaren, namentlich die Füße der Weingläser, waren sehr schön gearbeitet. Von den Leuten erfuhren wir, daß in England jede Fabrik für die enorme Steuer, die sie entrichten muß, ihren eigenen Polizei-Offizianten hat, der das Rohmaterial unter

[1]) Sie bestehen noch und werden durch einen Mr. Philip Williams in Betrieb erhalten, der ein Banquier in Wednesbury und Local-Magistrate für die Grafschaft Stafford ist.

[2]) Er hieß John William, war der vierte Viscount Dudley and Ward und wurde zum Viscount Ednam of Ednam in Roxburghshire und 1827 zum Earl Dudley of Dudley Castle ernannt. Bei seinem 1833 erfolgten Tode erloschen seine Titel, da er unverheirathet gewesen, mit der Baronie Dudley and Ward zusammen, während die Baronie Ward auf seinen zweiten Cousin überging. Das alte Schloß Dudley gehört also jetzt der Familie nicht mehr.

Verschluß hält. Die Glashütten zahlen für jeden Centner Frittmaterial acht bis zehn Pfund Sterling. Bei der Exportation wird ihnen jedoch etwa acht Pfund Sterling für die Waare vergütigt, Bruch und Abgang aber zählen dabei nicht mit. — Abends fuhren wir aus der interessanten Gegend, wo die größte Zahl der englischen Eisenwerke auf einem kleinen Raume dicht zusammengedrängt steht,[1]) und wo man von vielen Punkten aus das ganze Thal mit den unzähligen Feuergruppen überschaut, bei immer schönem Wetter nach Birmingham zurück und begaben uns dort bald zur Ruhe.

(Mittwoch, 21. Juni.)

Um sieben Uhr Morgens ging es mit der Stage-coach nach Newcastle-under Lyme. Ein junger katholischer Geistlicher war auf der out-side mein Nachbar, ein artiger Mann, der sich mit mir auf Französisch über die Verschiedenheit der Sprachen, über Versmaaß und Dichter unterhielt. In Stafford verließ er den Wagen, und ich war nun auf die Unterhaltung meines zweiten Nachbars, eines gutmüthigen jungen Engländers angewiesen, der sich alle Mühe gab, sich mir auf Englisch verständlich zu machen und meine Kenntniß dieser Sprache zu fördern. Er ging dabei recht systematisch zu Werke, indem er mir alle Gegenstände, die uns auf dem Wege begegneten, auf Englisch nannte und die Ausdrücke so lange wiederholte, bis ich sie mit einem Anflug richtigen Accents ihm nachzusprechen im Stande war. Zwischenein bot er mir, wie zur Belohnung, Apfelsinen an und ließ mich ein Glas Cider (Obstwein) aus seiner Reiseflasche kosten. — Wir frühstückten in dem um ein Uhr erreichten Newcastle und fuhren dann mit Extrapost nach dem eine halbe deutsche Meile von der Stadt entfernten Etruria, um die Potteries zu sehen. In einem weiten, siebenundeinehalbe englische Meile langen und fast drei Meilen breiten Thale liegen hier ebenso viele Töpferwerkstätten beisammen,

[1]) Näheres über diesen merkwürdigen englischen Industriedistrikt findet man in Hugh Miller's „first impressions of England", Kapitel 4 und 5, einem namentlich auch wegen seiner geologischen Bedeutung interessanten Buche.

als bei Dudley Eisenwerke. Die Ortschaften Burslem, Hanley, Lane-End, Stoke upon Trent und Tunstall Court sind die Hauptorte dieses Fabrikdistrikts, welche vermöge ihrer zahlreichen Fabrikgebäude eine wunderbar ägyptisch-indische Form haben. Etruria, wo die Wohnung des berühmten Verbesserers der englischen irdenen Waaren-Manufaktur, Josuah Wedgwood, liegt, ist unter dessen Sohne, dem gegenwärtigen Besitzer der dortigen Fabrik, das nicht mehr, was es unter dem Vater gewesen; seitdem dieser 1795 gestorben, sind viele bei weitem größere Werke in der Umgegend entstanden.[1]) Wir sahen auf dem Rückwege noch manche andere Potteries von außen an, seltsame Anlagen in schöner Gegend, die von einer auf bedeutender Anhöhe liegenden Kirche aus einen herrlichen Anblick gewährt. Von diesem Punkte aus zeichnete ich ein Stück dieser Gegend, das ich später mit der Feder ausführte.[2]) Um fünf Uhr waren wir in Newcastle zurück, und ich setzte mich, während Beuth und Dankelmann noch eine Seidenspinnerei besahen, sogleich nieder, um mein durch die Fülle des in den letzten Tagen eingenommenen Stoffes etwas in Rückstand verbliebenes Tagebuch in Ordnung zu bringen; später wurde uns ein sehr gutes Abendessen im Wirthshause servirt.

(Donnerstag, 22. Juni.)

Mit Extrapost ging es früh Morgens nach Leek. Unterwegs waren mannigfaltige Bemerkungen zu machen. Man sieht an den Häusern sehr häufig einzelne Stufen für das Aufsteigen der Frauen auf's Pferd, was für die Allgemeinheit des Reitens unter den Engländerinnen zeugt. In Leek fielen mir viele Steinhäuser ihrer Giebeldachfenster wegen auf, die mit Acroterien von Stein in Kugelform geschmückt sind, deren Dach aber von Stroh ist; desgleichen manche Backsteingebäude mit hübschen Gesimsen und Giebeln aus demselben Material. Es sind dies Scheuern und Maga-

[1]) Vergl. Kohl a. a. O. Theil I., S. 77 u. flgde.

[2]) Vergl. Schinkel-Museum, Mappe XII., Nr. 10. (Bd. II., S. 249.)

zine, an welchen sich viele Oeffnungen für die Lagerstellen der Balkenköpfe nahe beieinanderliegend befinden. (s. die Figur.)



Recht schöne, ganz neu angelegte Fabrikgebäude für Seiden-, Band- und Shawl-Manufakturen liegen am Ende des Ortes, der ebenso, wie vorzugsweise auch seine Kirche, eine herrliche Lage hat. Auf dem Kirchhofe steht ein zehn Fuß hohes, uraltes, mit Reliefs decorirtes Kreuz, das jedoch schon ganz verwittert und künstlerisch ohne Werth ist.

Wir besuchten hier Mr. Badnal, an den wir einen Empfehlungsbrief hatten. Er war anfänglich nicht zu Hause, und wir unterhielten uns mittlerweile mit seinen drei Schwestern, artigen Damen, welche des Morgens schon in einfachem, aber vollständigem Anzug in ihrem Drawing-room saßen und uns Fremde mit ungezwungenster Freundlichkeit empfingen. Wir konnten an ihrem Verhalten die Sitte entnehmen, wie der ältesten Schwester in England ein großes Vorrecht eingeräumt wird; sie ordonnirte ausschließlich und ließ sich von den jüngeren bedienen, allein dies Alles geschah mit sehr feinen und in keiner Weise unangenehmen oder gar verletzenden Manieren. Mr. Badnal trat später ein und ließ uns sogleich in seine Seidenspinnerei führen; sein Sohn, ein junger Mann, zeigte sich äußerst willig, uns von Allem zu informiren. Der schönen Einrichtungen gab es da manche zu bewundern. Die Fäden gehen durch Oesen, welche sich auf einer Latte befinden, hindurch; die letztere wird mittels eines Hakens und einer Kurbel hin und her bewegt, um die Fäden den Spindeln zuzuführen. Zwischen eisernen Rollen geht ein Riemen durch, welcher die hinteren Spindeln entgegengesetzt wie die vordern dreht u. s. f.

Nahebei befindet sich eine Fabrik für das Ledergerben, wo die Lauge durch Pumpen hinaufgebracht wird, die Felle aber in Röh-

ren, welche durch das ganze Gebäude vertheilt sind, zwischen Gestellen von Eisen sackartig aufgehängt und innerlich mit der Lauge gefüllt werden. In drei Wochen ist der ganze Gerbeproceß beendet. Das Leder hatte eine künstlich erzeugte graue Farbe.

Wir fuhren nun über Ashbourn nach dem Badeort Matlock in Derbyshire am Derwent-Flusse. Die Gegend wird hier ganz gebirgsartig; grüne Alpenfelder sind von Steinmauern umschlossen. An den Kirchen, die sämmtlich von demselben Style sind, befindet sich großer, uralter Taxus, der zum Theil aus der Römer- und Sachsenzeit stammen soll. Prachtvolle Ahornbäume stehen überall umher. Herrlich ist der Anblick auf das Thal von Matlock. Der Eingang in das letztere erfolgt zwischen hohen schönbewachsenen Felsen, die man gesprengt hat, um die Straße hindurchzuführen. Bei dem unweit davon belegenen Cromford befindet sich in einem Park auf der Höhe Willersley Castle, der prächtige Landsitz des berühmten Sir Richard Arkwrigt, der 1771 die erste Baumwollenspinnerei hier errichtet hat. Rings um Matlock ragen Felswände mit herrlichstem Bewuchs empor, deren Fuß der Derwent bespült. Die Fabrikgebäude liegen unten im Thale, das Gasthaus, wo wir einkehrten, auf einem Plateau in halber Höhe, davor ein schöner Blumengarten, in welchem ein enormer Ahornbaum, achtzig Fuß hoch, mit im Kreise herum ausgebreiteten Aesten steht. Die Badehäuser von Matlock sind höchst malerisch an dem Abhange der höchsten Felswand gegenüber aufgebaut. Wir stiegen zu der Rutlandhöhle hinauf, welche tief in den Berg dringt. Sie wurde für uns mit vielen Lichtern erleuchtet, und man zog Kronleuchter in die Höhe, um uns auch die oberen Geklüfte deutlich zu zeigen. Oft stieg der dunkle Pfad, den wir wandelten, schneckenartig hinauf, und ganz hinten fiel das Tageslicht durch eine dünne Spalte sehr hoch durch den Fels ein. Beim Ausgang aus der Höhle kauften wir Kleinigkeiten, aus dem Flußspat gearbeitet, der die Höhle blitzend verziert. Ein heiterer Sonnenuntergang bei wahrhaft italienischem Wetter bot uns einen der genußreichsten Abende. Mein Schlafzimmer hatte die schönste Aussicht auf die Felsen.

(Freitag, 23. Juli.)

Beuth hatte am vergangenen Abend einen reitenden Boten an den Baumwollenspinner Mr. Strutt in Belper[1]) mit der Bitte abgesandt, uns zu erlauben, seine Fabrik, die schönste in England, besehen zu dürfen. Die Bitte wurde jedoch abgeschlagen, und wir fuhren also durch Belper durch nach Derby, wo eine Empfehlung an den hier wohnenden Bruder des Mr. Strutt in Belper gut aufgenommen ward. Er zeigte uns selbst sein Haus und seine Bilder, für die er einen eigenen Saal gebaut hat. Sehr prächtig eingerichtet, besitzt er auch Marmorkunstwerke und Bronzen, die er, obwohl Alles nur mittelmäßig ist, für vieles Geld gekauft hat. Wir sahen dort soeben aus Denon's Auction in Paris erstandene Stücke, unter denen die Victoria von Potsdam in Bronze (Nachguß oder Original?) mir auffiel. Mr. Strutt begleitete uns dann in das berühmte Krankenhaus (Infirmary), ein schönes, in jeder Art bequemes Gebäude mit herrlicher Treppe, deren Stufen mit Bleiplatten belegt sind. Die Luftheizung, das Watercloset mit der Windthüre, die Ein- und Ausströmung der Luft in den verschiedenen Zimmern, das Absaugen der schlechten Luft mittels eines Ventilators auf dem Dache, die Kochanstalten zum Braten — Alles ist sehr sinnreich eingerichtet. Noch interessirte mich das herrliche heiße Bad, dessen Vorzimmer mittels heißer, aus dem Bade durch eine Leinwand hindurchströmender Luft erwärmt wird. Die Thüren sind hier von Schieferstein, damit der Wasserdunst nicht einwirken könne. Man sieht daraus, wie eben Alles mit der höchsten Raffinerie eingerichtet ist. Auch die Anstalt zum Trocknen der Wäsche, die durch Dampf getriebene Waschmaschine, mit kaltem und warmem Wasser gespeist, die Ausringemaschine, wo die Wäsche gepreßt wird, nachdem sie vorher in einen viereckigen lei-

[1]) William Strutt Esquire of St. Helen's House in Derbyshire, mit Barbara, der Tochter von Thomas Evans Esquire of Derby verheirathet (gestorben 1830), hinterließ drei Töchter und einen Sohn, den Right Honorable Edward Strutt, welcher 1856 zum Lord Belper erhoben wurde. Sein Landsitz ist Kingston Hall in Nottinghamshire, das Motto seines Wappens: Propositi tenax.

nenen Beutel gelegt worden ist, sind auf das Vortrefflichste construirt. An einer Wand in der Waschanstalt sind Tafeln mit dem Vermerk der verschiedenen Dotationen architektonisch angebracht.

Demnächst besuchten wir eine Bleiweißfabrik mit hohem Schrotthurm, von dem man eine schöne Aussicht genießt. Die Walzen, um das Bleiweiß vom Blei zu scheiden, werden stets nur unter Wasserbesprengung in Bewegung gesetzt, damit der ungesunde Staub vermieden werde. Die patentirten rauchverzehrenden Oefen verdienten alle Beachtung. Endlich sahen wir unter Mr. Strutt's Führung auch noch die Lancaster-Schule in Derby,[1]) in der mich die Heizung mit warmer Luft abermals sehr interessirte. Es wird hier immer nur mäßig, allein fortgesetzt geheizt. Das Zuströmen der kalten Luft geschieht stets von weit her aus gesunden Plätzen und ist unter der Erde kühl weggeführt. Die Anstalt wird ganz mit Gas erleuchtet. Beim Abschiede empfing der gefällige Mr. Strutt von uns eine große bronzene Medaille mit Blücher's Bildniß zum Andenken.

Wir gingen nun noch allein in die Werkstatt des Mr. Fox und sahen dessen schöne Drehbänke, die berühmte Hobelmaschine, Bohrmaschinen 2c. Beuth machte hier viele Einkäufe, und auch Graf Dankelmann bestellte eine Drehbank. Nach dem Essen besuchten wir Mr. Fox noch einmal und wurden mit Soda-Water traktirt. Der gute, große Mann hat als gemeiner Arbeiter sein jetzt zu solcher Bedeutung gelangtes Werk begonnen. Ein anderer Fabrikant, welcher Bratöfen macht, wurde auch noch aufgesucht, dann das Magazin für Kunstwerke in Flußspat besichtigt und einige Kleinigkeiten daselbst gekauft. Der Besitzer zeigte uns seine Werkstatt, worin sich eine gute Einrichtung zum Schleifen und Sägen der Steine befand. Abends schrieben wir im Wirthshause am Tagebuche.

(Sonnabend, 24. Juni.)

Unsere Fahrt ging heute nach Leicester, wo wir einen kurzen Halt machten, um eine neue Kirche im Mittelalterstyl zu besichtigen.

[1]) Vergl. Kohl a. a. O. Theil II., S. 231.

Gebäude dieser Art gerathen in England am besten, sie werden aber alle in gleicher Weise erbaut; die hiesige zeichnet sich innerlich durch eine gewölbte Decke aus. Wir fuhren von hier nach Rearsby zu Mr. Simpson, einem bedeutenden Farmer von Beuth's Bekanntschaft. Da derselbe nicht zu Hause war, so blieben wir bei der stattlichen Frau, die wir um 11 Uhr Vormittags, obschon sie nur eines Farmers Frau ist, doch schon in voller Toilette fanden; ein Bedienter mit Manchesterhosen öffnete uns, und Alles im Hause war im englischen Gentleman's-Styl eingerichtet. Der Besuch eines Doctors mit seiner Frau kam dazwischen; letzterer war ein artiger Mann, der sich mit uns auf das angenehmste unterhielt. Wir warteten die Rückkunft des Mr. Simpson nicht ab, weil zu vermuthen stand, daß er wegen der Parlamentswahl in Leicester bleiben möchte, und fuhren weiter nach einem kleinen Orte, Melton Mowbray genannt, wo Beuth von ihm eine Antwort erwartete, wann die Besichtigung der in der Gegend befindlichen vorzüglichen Schaafheerden stattfinden könnte, um für unsere Regierung dreißig gekreuzte Schaafe von der Leicestershire'schen und Lincolnshire'schen Race zu kaufen. Im Orte befindet sich eine hübsche alte Kirche (St. Mary's Church) im altenglischen Styl, mit einem bedeutenden Thurm und einem sehr durchsichtigen Kreuzgebäude, das 1556 überall oberhalb neu ergänzt worden, aber fast ohne Dach ist. Zinnen laufen ringsumher. Die Cassettendecke ist nach der Dachform in zwei schräge Flächen gebildet.

(Sonntag, 25. Juni.)

Am Morgen wurde geschrieben; dann sah ich mir die Kirche noch einmal an und entwarf eine flüchtige Skizze derselben. Des Abends wurde ein Spaziergang in dieser, auch durch die daselbst stattfindenden bedeutenden Jagden interessanten Gegend unternommen. Ein von Mr. Simpson eingelaufener Brief lud uns zum folgenden Tage zu einer Fahrt nach Knighton ein, um dort bei seinem Schwiegervater, dem Farmer Stone, die besten Schaafe der Gegend zu sehen, dann freundschaftlich bei ihm in Rearsby

zu essen, am Dienstag seine eigene Farm zu besichtigen, und wiederum bei ihm, jedoch in größerer Gesellschaft, zu speisen.

(Montag, 26. Juni.)

Wir nahmen also heute Post nach Rearsby und trafen dort den Doctor, dessen Bekanntschaft wir bei Mistreß Simpson gemacht, der indessen eben abzureisen im Begriff stand. Die Postpferde wurden nun vor Mr. Simpson's Wagen gespannt, und so ging es durch Leicester zum Farmer Stone in Knighton. Wir fanden in ihm einen alten, hochgewachsenen Engländer mit seiner aus einem Sohne und mehreren nicht schönen, aber durchaus ladylike Töchtern bestehenden Familie. Auch in diesem Hause war alles mit bestem Comfort eingerichtet. Man zeigte uns die dicken Böcke und Mutterschaafe in den verschiedenen Koppeln, die sämmtlich sehr sorgsam geschoren waren; die Böcke hatten zwei Fuß Durchmesser im Leibe und sehr feine Knochen. Alles war Fleisch an ihnen und nicht Fett, die Wolle lang, aber nicht fein. Man schätzt hier mehr das Fleisch. In einem kühlen Gartenzimmer wurde gefrühstückt, dann nach Leicester zurückgefahren und dort das Gaolhaus (Gefängniß), eine mäßig große Anstalt, besehen. In der Mitte der Anstalt ist eine Kapelle; die Schlafzimmer liegen oben und sind gewölbt. Unten befinden sich die Eßräume, daneben Höfe, welche die Gefangenen gemeinschaftlich zur Erholung in der freien Luft benutzen dürfen. — Wir sahen einen Theil derselben an einer Tretmühle arbeiten, worin das Brodmehl für die Anstalt gemahlen wird, welches man hier auch bäckt. Reinlichkeit herrschte überall. Ringsum stehen hohe Mauern mit einem Aufsatz aus losen Steinen und horizontal davor herausgestreckten Schieferplatten. Ein Garten umgiebt die Mauern. Noch sahen wir das hölzerne Haus, wo der hier in einem nicht mehr vorhandenen Franciskanerkloster bei der St. Martinskirche begrabene König Richard III. vor der Bataille von Bosworth am 22. August 1485 schlief; ferner einen altrömischen Meilenstein, der jetzt mit einer Spitze und einem Kreuze verziert ist; die altrömische Mosaik eines Fuß-

bodens in einem Bade, nebst altangelsächsischen Fliesen ringsumher, und endlich eine starkgebaute Strafanstalt mit Säulen, welche Würfel in ihrem Schaft haben. Diese Anstalt führt die Ueberschrift »Moneypenny architectus«, wobei das Curiosum zu bemerken, daß der Baumeister selbst zuerst wegen Schulden hineinkam. Es wurde demnächst die Rückfahrt nach Rearsby angetreten und dort bei Mr. Simpson, einem naiven und sehr muntern Landmann, der uns recht gut unterhielt, zu Mittag gespeist. Erst um 10 Uhr Nachts fuhren wir nach Melton Mowbray zurück.

(Dienstag, 27. Juni.)

Beuth ging allein abermals nach Leicester, um dort auch noch mit einem Mr. Robinson über Schaafe zu sprechen; Graf Dankelmann und ich fuhren unterdessen um 11 Uhr nach Rearsby, wo wir den alten Stone mit seinem Sohn und zwei Geistlichen bereits zum Lunch oder zweiten Frühstück in Morgentoilette anwesend fanden. Mr. Simpson begleitete uns bei großer Hitze in die Koppeln, um uns seine Schaafe und schönen Kühe sehen zu lassen. Das Gras war alles verbrannt, weil seit vier Wochen kein Regen gefallen. Auch betrachteten wir dort einen Pflug mit doppelter Schar, der sehr schön arbeitete. Bei dieser landwirthschaftlichen Excursion zeigte sich uns Mr. Simpson ganz als Farmer; in malerischem Anzuge, weißem Hute, hellgrauem Halbrock und Beinkleidern nebst Stiefeletten von demselben Zeuge, jagte er selbst mit oft geübter und wohlbewährter Praxis die Ochsen und Schaafe zusammen, und erst zum Mittagessen stand der Gentleman wieder vor uns, so sauber und gewählt in seinen Manieren, als habe er nie in seinem Leben mit den derben Handthierungen der Landwirthschaft zu thun gehabt. Das Diner war überhaupt ganz in eleganter englischer Art eingerichtet. Alles erschien dazu in feiner Kleidung und Wäsche, die Damen im Putz, die Herren in Schuhen. Ich unterhielt mich bei Tische mit den beiden Geistlichen auf Französisch über religiöse und Kirchenangelegenheiten und fand, daß man in England die Glaubenssachen, weit mehr wie bei uns, als

unumstößliche und keinerlei Discussion zulassende Grundsätze der guten Sitte und als praktische Hülfsmittel für die äußere Wohlfahrt, weniger aber als Gemüths- und Herzensangelegenheiten betrachtet. Den religiösen Gesprächen ist daher in diesem Lande auch jede Art von Sentimentalität fern, welche in Deutschland diesen Dingen häufig beigemischt wird. Nach dem Thee, der in schwerem Silbergeschirr servirt wurde, um neun Uhr Abends, fuhren wir nach Melton Mowbray zurück, voller Dankbarkeit über die in der That herzliche Aufnahme, welche wir in Rearsby gefunden. Zu wiederholten Malen hatte unser freundlicher Wirth uns die Betheuerung ausgesprochen, wir würden immer auf's neue willkommen sein beim Farmer Simpson zu Rearsby in Leicestershire.

(Mittwoch, 28. Juni.)

fuhren wir in einer Postchaise nach Sheffield. Zu Mittag erreichten wir Nottingham. Die Stadt hat eine schöne Lage am Leen; das Schloß, welches an der Stelle der alten von Wilhelm dem Eroberer erbauten und in der Zeit Cromwell's zerstörten Festung errichtet worden ist, liegt auf einem steilen Felsen auf der Südwestseite der Stadt und gehört dem Duke of Newcastle.[1]) Auch die übrige Stadt ist hügelig. Wir unternahmen einen Spaziergang bis an's Ende der Stadt, wo ein angenehmer Blumengarten auf einer Terrasse, die an einsam liegende schöne Häuser und eine hübsche Kapelle anstößt, sich befindet. Der Marktplatz ist recht interessant und sehr groß. Von hier ging es weiter über Mansfield und Chesterfield, wo wir die aus dem dreizehnten Jahrhundert stammende Kirche mit einem nach Westen sich neigenden Thurme und seltsam gewundener Thurmspitze sahen, nach Sheffield, das um acht Uhr Abends erreicht war. Es empfing uns der Rauch aus hunderten von hohen Obelisken des durch seine Eisenmanufakturen und Messerschmiedewaaren (cutlery) berühmten Platzes; die ganze Stadt, auf Berg und Thal gebaut, hat ein graues verräuchertes

[1]) Das Schloß ist in den Tumulten des Jahres 1831 abgebrannt und jetzt Ruine.

Ansehn; viele Ofenfeuer waren in der Ferne sichtbar. Wir engagirten noch am Abend ein einspänniges Fuhrwerk, das wie eine Nußschaale aussah, um am anderen Morgen nach dem Schloß Wentworth des Earl Fitzwilliam zu fahren.

(Donnerstag, 29. Juni.)

Die Fahrt nach Wentworth ging durch schöne, von Waldhügeln umsäumte Gegend. Eine neue Kirche liegt vor der Stadt; bis Rotherham, am Einfluß des Rother in den Don, blieb uns der letztgedachte Fluß immer zur Seite, und ein Kanal lief neben demselben auf einer Anhöhe fort. Rotherham hat eine schöne alte, hochliegende Kirche aus der Zeit Eduard's IV., mit hohem starken Thurm. Nun bogen wir links ein und kamen bald in den herrlichen Park von Wentworth, einem echten Wald, der mit Hirschen und Rehen angefüllt ist. Beim Schlosse angelangt, ließ uns die Haushälterin (housekeeper) lange warten, ehe sie uns in voller Toilette den magnifiken Palast zeigte, der mit einem schönen Portikus versehen ist. Auf der Treppe steht eine herrliche antike, jedoch restaurirte Gewandstatue. Der schöne, sechszig Quadratfuß große Hauptsaal mit einer Gallerie macht einen prächtigen Eindruck. In anderen geräumigen Zimmern hängen Gemälde von van Dyck. Die Bildergallerie enthält eine Meerlandschaft von Salvator Rosa und einen Raphael, die Jungfrau mit dem Kinde, welches letztere Stück achtzehntausend Pfund Sterling gekostet hat. Einige neue Zimmer sind in gutem Geschmack gehalten und mit kostbaren Meubeln von Schildpatt versehen. — Bei der Rückfahrt durch den Park sahen wir indisches Rindvieh mit Höckern. Beuth fand auf der Straße vor der Kneipe, an der wir still hielten, seinen Freund, den alten Stallmeister des Gestüts, zum Arbeitsmann degradirt, wieder, gab ihm aber dennoch die versprochenen Pferdezeichnungen von Bürde.[1])

[1]) Ein seit längerer Zeit verstorbener Thiermaler aus Berlin und Bruder des Bauraths G. H. Bürde ebendaselbst. Seine Gattin war eine Schwester der berühmten Sängerin Anna Milder-Hauptmann.

Um zwölf Uhr nach Sheffield zurückgekehrt, besuchten wir das Stahl- und Eisenwaarenlager von Roger,[1]) wo Graf Dankelmann viele Einkäufe machte, und auch ich für fünfzehn Shillings Nähnadeln mitnahm. Nach dem Mittagessen, um fünf Uhr, fuhren wir mit einer Stage-coach nach Leeds. Das Fuhrwerk war übermäßig bepackt; wir hatten drei Inside-Plätze. Die Wege waren neu gearbeitet, aber sehr schlecht und gefährlich. Nachdem wir den reinlichen Ort Wakefield mit einer schönen gothischen Kirche nebst hohem Thurm passirt hatten, erreichten wir unser Nachtquartier in Leeds um zehn Uhr; das Wirthshaus war schlecht.

(Freitag, 30. Juni.)

Des Morgens besuchte uns Herr Bischoff[2]) und führte uns in die Maschinenfabrik von Fenton Murray,[3]) ein großes Rundgebäude, achtzig Fuß im Durchmesser, mit Etagen, worin die Dampfmaschinen, die Drehbänke und die Gießerei genau besehen wurden. Dann gingen wir in Marshall's Flachsspinnerei[4]) mit vorzüglichen Maschinen in einem gewölbten Gebäude, worin sich auch ein Wasserreservoir und eine große Dampfmaschine von fünfundsiebenzig Pferdekraft befanden. Unter den Arbeiterinnen waren viele recht schöne Mädchen. Interessant war auch der Schienenweg, auf dem achtundzwanzig Wagen mit Steinkohlen von einer Dampfmaschine schnell fortbewegt werden. J. Blenkinsop hat den »Patent Steam Carriage« zu Middleton bei Leeds gebaut, der hundert Tonnen dreiundeinehalbe englische Meile weit in einer Stunde fortschafft. Ich kaufte mir einen kleinen Kupferstich, der diese merkwürdige Einrichtung darstellt. Nur zwei Knechte sind

[1]) Roger's cutlery steht bis auf den heutigen Tag in ausgezeichnetem Rufe.

[2]) Wohl ein Verwandter des oben auf S. 40 gedachten, in London ansässigen Herrn Bischoff.

[3]) Fenton Murray u. Co. waren die ersten Maschinenbauer in Leeds. Der Chef des Geschäfts hatte drei Töchter, von denen die älteste einen Mr. Jackson heirathete, welcher das Geschäft fortsetzte. Auch die beiden anderen Töchter waren an große Maschinenbauer, Maclea und Marsh, verheirathet.

[4]) Vergl. Kohl a. a. O. Theil II., S. 137.

bei dem ganzen Geschäft des Fortschaffens der Kohlen angestellt. Der Weg ist untermauert, und an einigen Stellen ist das Fahrgeleise doppelt. Die Wagen haben Oeffnungen, um die Kohlen heraus- und durchfallen zu lassen. Noch sahen wir eine sehr alte viereckige Kirche, die mit ihren vielen Fenstern wie ein Glashaus aussieht, eine andere in einförmigem Style neugebaute, und die Town Hall,[1]) ein dorisches Rundgebäude, das kein großes Geschick des Baumeisters verräth. Die innere Säulenstellung ist zu eng gegen die zu weitläufige äußere Stellung. Wir aßen bei Bischoff zu Mittag und fuhren dann in einer bequemen Miethskutsche zuerst durch die Masse der Fabrikgebäude von Leeds und hierauf nach der herrlichen Ruine von Kirkstall-Abbey, welchen normännischen Bau, in sächsischem Styl gehalten, Henry de Lacy 1157 für Cisterzienser Mönche gestiftet hat. Die Abtei liegt drei englische Meilen von der Stadt, in einem vom Aire durchströmten Thale, und ist herrlich mit alten Linden und Epheu durchwachsen. Die Kirche ist in den Haupttheilen erhalten, von den kräftigsten Verhältnissen; sie hat in dem Mittelschiff kein Gewölbe gehabt, wohl aber in den Seitenschiffen. Ein schön angelegter Weg führt neben einem Kanal, welcher prächtige Fabrikgebäude mit einem einhundertundzwanzig Fuß hohen Dampfschornsteine umgiebt, durch blühende Sträucher und durch das Haus eines Wächters über eine massive Schleusenwand mit Schützen auf die Wiese, auf welcher sich die Ruine erhebt. Wir sahen die Fabrik des Mr. Stansfield für Kammgarnspinnerei und Weberei.[2]) Hier unterstützen sich eine Dampfmaschine und ein großes Wasserrad. Wir ließen uns von den in der Fabrik beschäftigten Mädchen etwas vorweben, obwohl an diesem Tage eigentlich nicht gearbeitet wurde. Auch

[1]) Diese Angabe scheint auf einem Irrthume zu beruhen, denn es ist in Leeds erst 1858 eine Town-Hall erbaut worden, die dortigen beiden Cloth-Halls aber sind ganz einfache Backsteingebäude. Dagegen war die jetzt im Umbau begriffene Philosophical-Hall eine Art von dorischem Bau, und die 1826 errichteten Commercial buildings haben einen griechischen Portikus.

[2]) Die Firma Stansfield, Brown and Co. (Zeughändler) existirt jetzt in Bradford, nicht mehr in Leeds.

hier fiel mir die Schönheit der jugendlichen Gesichter unter den Arbeiterinnen wieder auf. In einem neuen kleinen Gebäude auf der Höhe eines Hügels, neben einem in den Fundamenten angefangenen Wohnhause, war eine Sammlung von Abdrücken antediluvianischer Pflanzen in merkwürdigen Fossilien aus der Umgegend zu sehen.

Wir fuhren nun nach dem zweiundeinehalbe Meile von Leeds entfernten herrlichen Landhause des Mr. Gott, Armley-house genannt.[1]) Das Haus, auf einer Anhöhe in einem schönen Parke gelegen, ist aus Quadersteinen prächtig gebaut, und äußerlich wie innerlich im besten Styl gehalten. Ein Portikus mit Säulen ionischer Ordnung ziert den Eingang. In der Tiefe daneben befinden sich halbrunde Höfe; auf Steinstufen von bester Arbeit steigt man zu einer Plattform hinauf, welche von Terrassen umgeben ist. Die innere Einrichtung kann man königlich nennen. Schöne Bilder finden sich überall; die Bibliothek und ein goldgelbes Zimmer, worin die Stühle mit Lilasammet überzogen und mit Goldtressen versehen sind, erscheinen vorzugsweise geschmackvoll. Ueberall finden sich reiche Verzierungen in eingelegtem Holze. Interessant war mir noch eine große colorirte Zeichnung von Athen in Goldrahmen, welche die Familie zur Erinnerung an einen in Athen gestorbenen Sohn verwahrt. John Flaxman, der bekannte Bildhauer,[2]) hat ein Monumentmodell von dem Letzteren gemacht. Mr. Gott ist ein würdiger alter feiner Herr, der durch die Tuchfabrication Millionen erworben hat; er nahm uns sehr freundlich auf und ließ uns die schönsten Früchte nebst Wein und Kuchen vorsetzen; dann begleitete er uns auf einem Spaziergang durch den Park zu den Wirthschaftsgebäuden und Gewächshäusern, die alle im schönsten Stande gehalten waren. In das Haus zurückgekehrt,

[1]) Jetzt wird der große schöne Landsitz von dem Sohne des damaligen Besitzers, Mr. John Gott, bewohnt. Die Familie ist noch immer sehr reich und zeichnet sich eben so sehr durch ihren großartigen Gewerbebetrieb, als durch ihre Munificenz aus.

[2]) Er starb noch in demselben Jahre, am 7. Dezember 1826, 72 Jahre alt. (Vergl. Passavant a. a. O. S. 324—325.)

fanden wir die Familie am Theetisch; mehrere schöne, höchst gebildete und für Musik und Zeichnen talentvolle Töchter, von denen die Eine sich mit mir in dem vortrefflichsten Französisch unterhielt, gehörten zu dem liebenswürdigen Kreise. Man entließ uns mit Recommandationsbriefen (Letters of introduction) nach Edinburgh auf das Freundlichste.

Nach einer heiteren Rückfahrt brachten wir den Rest des Abends in Leeds bei Mr. Bischoff zu, dessen angenehme Familie aus Vater, Mutter, zwei Töchtern und zwei Brüdern bestand. Man sprach hier viel und gut Französisch und unterhielt sich über Italien und Deutschland, wo die Herren gewesen waren.

(Sonnabend, 1. Juli.)

Wir fuhren heute mit der Stage-coach, Graf Dankelmann und ich out-side, nach York. Ehe wir Leeds verließen, regnete es ein wenig, nachher aber wurde der Tag schön. Die Gegend zwischen den beiden Städten ist gleichförmig und flach, doch gut bebaut. Um ein Uhr Mittags stiegen wir im schönen Gasthof »The black Swan« zu York ab und besichtigten sogleich den Dom, der mit seiner höchst mannigfaltigen Architektur bis in das Jahr 626, in König Edwin's von Northumberland Zeit zurückreicht.[1]) Die Glasmalerei darin ist gering, auch einiges Holzschnitzwerk von roher Arbeit. Der achteckige Capitelsaal, das Chor mit einer Glaswand in der steinernen Architektur, und die alte angelsächsische Krypta interessirten mich. Auch verdienen viele Details und die schönen Verhältnisse des ganzen Baues alle Beachtung, obgleich das Gewölbe, sowie gar manche Theile, aus verschiedenen Zeiten stammend, nicht ganz harmonisch eingebaut sind. Wir machten nun einen Spaziergang um die Stadt und sahen das alte Castell aus weißen Quadern, von Wilhelm I. auf einem schön bewachsenen Hügel erbaut und jetzt als Gefängniß benutzt. Es liegt zwischen den Flüssen Ouse und Foß auf einer Halbinsel. Schön ist die

[1]) Vergl. Kohl a. a. O. Theil II., S. 86. Die Cathedrale hat 1829 und 1840 von Feuersbrünsten viel gelitten, ist jedoch seitdem wieder restaurirt worden.

Promenade, die unter hohen Linden an dem letzteren Flusse sich hinzieht. Von den mehr als zwanzig Kirchen, welche die uralte Stadt außer dem Dom besitzt, besuchten wir noch eine kleine Kirche mit angelsächsischer Thür. Nach vortrefflichem Mittagessen wanderte ich nochmals allein zur Cathedrale und schrieb dann am Tagebuche.

(Sonntag, 2. Juli.)

Die Reise wurde abermals out-side fortgesetzt, und es ging zunächst durch uninteressante Gegend über Thirsk und Darlington nach Durham am Wear-Flusse, welches eine herrliche Lage hat. Der schöne normännische Dom und das alte schon von Wilhelm dem Eroberer erbauete bischöfliche Schloß auf einem dichtbewachsenen Felsen in der Stadt, den der Wear umspült, präsentiren sich nebst der Brücke über den letzteren vortrefflich. Abends erreichten wir Newcastle upon Tyne, neun englische Meilen vom Meere entfernt. Die Stadt liegt auf drei bergigen Höhen, am nördlichen Ufer des breiten Tyne, der hier schon ganz den Charakter eines Meerbusens annimmt. Die Straßen, meist alt, eng und schwarzverräuchert, ein getreues, aber unschönes Symbol des ungeheueren Kohlenhandels, der Newcastle's Reichthum ausmacht, laufen meist sehr steil bergan. Bei einem flüchtigen Spaziergange vor dem Schlafengehen fiel mir eine Kirche auf, deren Thurmspitze auf den freistehenden Grathen eines Kreuzgewölbes ruht;[1]) dann sah ich noch die alte sonderbare schwarze Burg von Robert Curthose, dem Sohne Wilhelm's des Eroberers, und endlich ein hoch über den übrigen Häusern, gerade der Brücke gegenüber, thronendes Prachtgebäude mit griechischen Formen.

(Montag, 3. Juli.)

Heute ging es weiter nach Norden zu. Bis über den Tweed ist das Land einförmig, dann beginnt Schottland mit wüsten und öden Berglehnen ohne Baum, aber dennoch überzogen mit dem

[1]) Vermuthlich meint Schinkel die alte Kirche St. Nicholas aus dem Jahre 1359, deren einhundertfünfundneunzig Fuß hoher Glockenthurm die Form einer Kaiserkrone hat.

grünen Sammet mooriger Wiesen. Selten gewährt die Straße Aussichten auf ferne Bergspitzen und Ebenen. Erst um acht Uhr Abends übersahen wir am Abhange eines weitgedehnten Bergrückens die Ebene von Edinburgh, die Meeresküste mit einzelnen daran zerstreuten Bergklumpen und Edinburgh selbst als einen isolirten Steinhaufen, in dessen Nachbarschaft noch einige Berge aus der mit Bäumen reich bewachsenen Fläche hervorragten. Hinter der Stadt verfolgte das Auge deutlich die Küsten des bergumschlossenen Meerbusens Frith of Forth. Die Menschen, denen wir begegneten, waren nicht schön, die Wohnungen in den Dörfern ärmlich. Um zehn Uhr Nachts langten wir in Edinburgh an und fuhren durch prächtige, breite, neue, etwas auf- und absteigende Straßen, welche zur Seite Durchsichten auf tieferliegende Straßen gewähren, die unter denjenigen wegführen, durch welche unser Wagen rollte. Unser Wirthshaus lag dem Castellberge gegenüber und hatte eine weite Aussicht; am Ende der Straße (Prince's Street) thronte auf einem Felsen Nelson's Monument.

5. Reise in Schottland.

(Dienstag, 4. Juli.)

Am Morgen holte uns der preußische Consul, Mr. James Gibson Thomson, ab, und wir stiegen, nachdem ich meine glückliche Ankunft nach Berlin gemeldet und den Brief auf die Post gegeben, auf das Castell, wo sich uns eine herrliche Aussicht auf Stadt, Gebirg und Meer erschloß. Edinburgh-Castle hat trotz seines hohen Alters nur wenig Alterthümliches, da fast Alles daran neue Anlage ist. Wir sahen die Zimmer der Maria Stuart und das Fenster, aus dem der kleine Prinz, ihr Sohn James VI., herabgelassen wurde; alle diese Räume, ganz so erhalten wie zu ihrer Zeit, sind sehr eng. Am meisten interessirten mich die auf dem Schlosse in Garnison liegenden bergschottischen Soldaten (Highlanders), die mit ihren nackten Beinen und faltigen Röcken

an die römischen erinnern; insbesondere gleichen ihre Kilts den Lederstreifen am römischen Panzer. Auf dem Rückweg vom Castell besuchten wir den öffentlichen Gerichtshof, das alte Parlamentshaus (Outer House), dessen Halle einhundertzweiundzwanzig Fuß lang und neunundvierzig breit ist, mit einer sonderbaren, vergoldeten Eichenholzdecke. Dort saß in einer Nische der Lord-Richter, dem bei großem Lärm des im Saale sich umhertreibenden Publikums ein Rechtsfall vorgetragen ward; um ihn her hatten die Secretaire ꝛc. Platz genommen. In demselben Raume steht auch die Marmorstatue des Lordpräsidenten Blair, der als ein ausgezeichneter Rechtsgelehrter berühmt, 1811 starb.[1]) Die Bibliothek der Advokaten von guter Einrichtung mit flachen Bögen und Büchernischen an jedem Fenster, sowie mit korinthischen Säulen, hinter denen eine kleine Pilasterstellung eine Gallerie für oben aufgestellte Bücher trägt, befindet sich in demselben Gebäude.[2]) Durch eine der alten Straßen gingen wir nun zum naturhistorischen Museum in South Bridge, welche die vom Castle nach Canongate führende High Street durchschneidet. Ein größerer Contrast ist nicht denkbar, als wenn man aus dem Schmutz, der Enge und Armuth der höhlenartigen Wohnungen der Altstadt in schwarzem rohen Bau, hinaustritt in die Pracht, Eleganz und Heiterkeit der Neustadt. Es sind indessen auch durch die Altstadt mehrere breite schöne Straßen gelegt worden, so daß ein Fremder von ihren wahren Winkeln nur selten etwas entdeckt. Das Museum ist im Universitätsgebäude mit großem Luxus eingerichtet. Der der Bibliothek der Advokaten gleichende Plan rührt aus dem Jahre 1789 von Robert Adam her, der innere Ausbau hat aber später mancherlei Modificationen durch Playfair erfahren. Herrlich ist der Stein, aus dem das Gebäude, sowie überhaupt alle Bauten um Edinburgh, errichtet ist; er giebt Veranlassung zu einem sehr schönen Steinschnitt. Die

[1]) Außer dieser befindet sich hier auch noch die Statue von Henry Dundas, des ersten Lord Melville.

[2]) Eigentlich in einem anstoßenden Gebäude, welches jedoch mit dem Parliament House in Communication steht.

angewendeten Pilaster und überhaupt alles Detail ruht auf der Nachahmung griechischer Monumente; es fehlt jedoch das feine Gefühl für das Verhältniß und für consequente Anwendung. Im Vestibüle des Museums sind schöne Constructionen des Kreuzgewölbes.

Wir stiegen hierauf auf den Felsen Calton Hill, welcher, ein allgemeiner, bequem angelegter Spaziergang, das Point de vue von Prince's Street bildet, und auf dem Nelson's Monument, sowie eine Sternwarte liegt, und das Parthenon als National-Monument für die bei Waterloo gefallenen Helden vollkommen nachgebaut werden soll. Schon wird der Grund dazu gegraben, obgleich die nöthige Subscriptionssumme von über einhunderttausend Pfund Sterling noch nicht zum vierten Theil beisammen ist.[1]) Ich zeichnete vom Nelsonthurm aus die Stadt und sonstige herrliche Uebersicht der Gegend und des Meeres,[2]) und wir aßen dann dort schöne Erdbeeren mit Sahne und Zucker. Spirituosa dürfen von dem Thurmwächter nicht verkauft werden. Unter dem Felsen des Monuments liegt ein Arbeitshaus,[3]) welches als Burg mit verschiedenen Zinnen und Thurmpartieen, Thoren ꝛc. von allen Seiten eine malerische Wirkung macht.

Nach dem Mittagessen wanderten wir durch die alte Hauptstraße Canongate nach dem Schlosse Holyrood, der Residenz der schottischen Könige im sechszehnten Jahrhundert, wo wir das Zimmer der Maria Stuart sahen, in welchem Rizzio am 9. März 1566 vor den Augen der Königin ermordet ward; noch werden die Blutflecken am Boden gezeigt. Die Thüre zum Gemache ist so niedrig, daß man beim Durchgehen mit dem Kopfe anstößt; auch sind schlechte gewirkte Tapeten darin; überhaupt erscheint hier Alles dürftig, finster und klein. Die Bildergallerie ist das größte Ge-

[1]) Bekanntlich ist das National Monument noch heute nicht vollendet; es stehen nur zwölf dorische Säulen mit ihrem Architrav auf einem vierstufigen Unterbau. (Vergl. Kohl, „Reisen in Schottland“, I., S. 47.)

[2]) Vergl. Mappe XII. des Schinkel-Museums, Nr. 13. (Bd. II., S. 249.)

[3]) Canongate Jail.

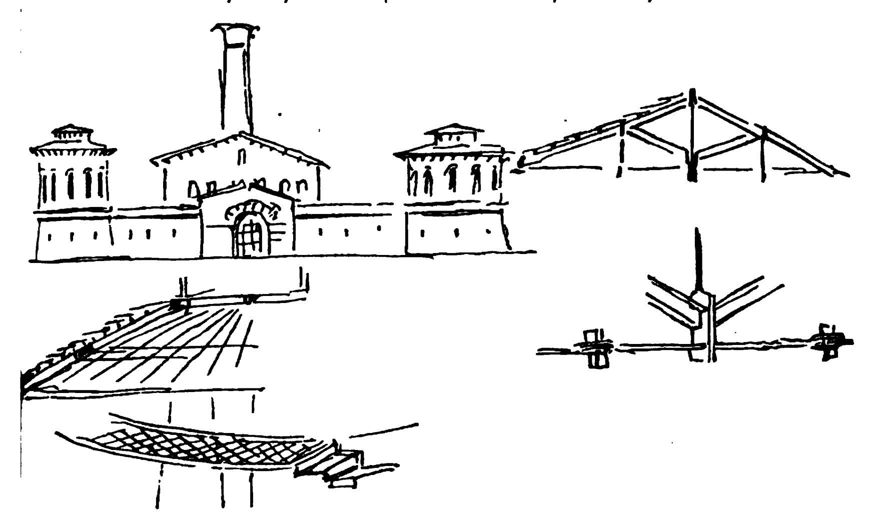
mach im Schlosse, die einhundertundsechs Bildnisse der schottischen Könige aber, die an den Wänden hängen, sind von entsetzlicher Arbeit; augenscheinlich sind die Portraits alle von einem schlechten späteren Maler ohne jede Rücksicht auf Naturtreue gefertigt worden. Die alte Kirche von normännischer Architektur an der Nordseite des Schlosses und das Gruftgewölbe der Könige (the Royal vault) sind gleichfalls dürftig, doch hat man noch ganz kürzlich erst alte Ahnen von hier nach Frankreich gebracht, da König Ludwig XVIII. sich für Holyrood, wo er als Verbannter lange gewohnt, besonders interessirte. Sein Aufenthalt daselbst muß aber doch nicht besonders angenehm gewesen sein, denn er konnte das alte Schloß nur Sonntags verlassen, weil er außerhalb desselben wegen Schulden am Werkeltage ergriffen worden wäre, nach englischem Gesetz aber am Sonntage eine solche Ergreifung nicht stattfinden darf. Wir stiegen von hier weiter auf die Felshöhe Arthur's Seat, mehr als achthundert Fuß über der Meeresfläche, wo man ganz Edinburgh zu seinen Füßen hat und den Meerbusen wie die Landumgebung gleich gut übersieht. Auf dem Gipfel trafen wir eine Gesellschaft junger Herren und Damen, sowie Landleute mit Dudelsäcken und vielfach ohne Hosen im vollständigsten National-Costüm, was zusammen eine recht pittoreske Staffage abgab. Aber über alle Beschreibung herrlich war der Beleuchtungseffekt der abendlichen Sonne im Meere, in welchem ein Dampfboot seinen langen Rauchschweif wie eine in Nebel getauchte Insel fortzog. Auch von diesem köstlichen Blick entwarf ich eine Skizze.[1]) Beim Hinab- und Nachhausegehen sahen wir die neue Straße am Calton-Hill, von der ein bedeutender Abhang durch eine hohe Futtermauer nach der Stadt begrenzt ist und eine schöne Ansicht gewährt.

(Mittwoch, 5. Juli.)

Nachdem ich früh mit Beuth eine Promenade in die neuen Straßen der Stadt gemacht und eine kleine Kirche im Mittelalterstyl, sowie eine andere, deren Thurm unseren neuen Thürmen auf

[1]) Mappe XII., Nr. 12., des Schinkel-Museums. (s. Bd. II., S. 249.)

dem Gensd'armenmarkt gleicht, besucht hatte, holte uns Thomson abermals im Wirthshause ab und führte uns zum Oelgaswerk, welches für die Beleuchtung der Stadt sorgt und eine vortreffliche Anlage ist. Sir Walter Scott hat den Plan im Ganzen dazu angegeben, und der Architekt William Burn den Bau mit den besten Raffinements in der Construction ausgeführt. Die folgenden Skizzen veranschaulichen die vordere Ansicht der beiden Gasometer und des Mittelgebäudes; die Dachconstruction des letzteren mit Details, die Dachconstruction der Gasometerhäuser und die Gallerie von durchbrochenem Eisen um die Gasometer herum.



Wir gingen zu Thomson's Haus, wo wir Wein frühstückten, Bilder und indische Sammlungen besahen, insbesondere auch schönes indisches Holz, aus dem er Meubel hat arbeiten lassen. Dann begaben wir uns abermals auf die Wanderschaft, sahen neue Kirchen mit verunglückten Thürmen, und Straßenanlagen, bei denen mir in der Architektur der Privathäuser manches Gute auffiel. Zu Wagen ging es dann nach dem Hafen von Edinburgh, Leith, wo sich Weiber und Männer durcheinander im Meere badeten, und die Frauen sich ohne Scheu am Ufer anzogen, den größten Theil des Körpers oft entblößt zeigend. Wir fuhren die Straße

zurück, welche den Hafen mit der Stadt verbindet, und besuchten dort Mr. Morton, der landwirthschaftliche Instrumente anfertigt. Hiernächst machten wir noch einen Spaziergang durch die Neustadt. Das Profil der vom Architekten Gillespie Graham entworfenen und schön gedachten Stadtanlage ist folgendes:

Die Häuser a. genießen die Meeraussicht über den Häusern b. fort, weil der Square c. d. abfällt, und die Häuser b. so viel tiefer liegen. Nach dem Mittagessen unternahmen wir noch eine Promenade um das Castell herum zum alten Graff Market, wo ein Pferdemarkt geringster Sorte stattfand, und viele Schindmähren von Bettlern hin- und hergeritten wurden. Die Spelunkenhäuser an diesem Markte sind von Lumpenvolk bewohnt, und das Castell sieht stolz darüber hinaus. Der Contrast mit der eleganten Neustadt ist wahrhaft entsetzlich. Die Stiftung des berühmten George Heriot, eines Goldschmieds Jacob's VI. (Heriot's Hospital, gebaut von 1628—1660 nach einem Plane von Inigo Jones), ein castellartiges Gebäude mit reicher Architektur, liegt hoch hinter dem Graff Market; arme Waisenknaben werden darin erzogen. Durch schlechte Straßen, worin die abenteuerlichsten schwarzen Steinhütten stehen, gingen wir zu besseren Theilen der Stadt hinter Heriot's Hospital weiter und kamen hier an das Palais und den Park eines Lords, die sehr stattlich aussahen. Der Tag wurde mit Einpacken zur morgenden Abreise beschlossen.

(Donnerstag, 6. Juli.)

Wir fuhren heute früh mit der Stage-coach nach Lanark, frühstückten dort im Wirthshause und gingen dann in das Thal des aus dem südöstlichen schottischen Gebirgsland herströmenden Clyde hinab, wo wir das große Fabrikgebäude des Mr. Robert Owen,[1]) welches zugleich eine nach spartanischer Art eingerichtete

[1]) Das Dorf New-Lanark, eine halbe englische Meile unterhalb des Clyde-Falls Corra Linn, wo die auf moralische Besserung der Arbeiter berechnete Musteranstalt des bekannten Socialisten Robert Owen (geb. 1772, gest. 1858) existirt, wurde

Erziehungsanstalt ist, besichtigten. Die schöne, überaus malerische Tracht der Mädchen fiel mir hier auf; sie gehen, wie überhaupt in Schottland das ganze gewöhnliche Volk, baarfuß und tragen ein Peplum [1]) und einen dünnen flatternden Unterrock. — Im Park der alten Jungfrau, Miß Roß, liegen die Wasserfälle des Clyde, von denen Bonnington Linn (zwei englische Meilen von Lanark) und Corra Linn oberhalb, Dunbaff Fall und Stonebyres Linn unterhalb Lanark sind. Der größte ist Corra Linn, wo das Wasser vierundachtzig Fuß in drei Absätzen herabstürzt. Das Roß'sche Wohnhaus, Bonnington House, liegt hart an dem Felsenabhang, von wo die Hauptfälle herabstürzen.

Mit einer anderen Stage-coach fuhren wir nun out-side weiter nach Glasgow, immer im Clyde-Thale hin, das den Blick auf gar manche fern liegende Schlösser und Parks gewährt. Abends um acht Uhr langten wir in Glasgow an, dessen rauchende Fabriken uns aus der Ferne schon belehrten, daß hier der Hauptsitz schottischer Industrie ist.

(Freitag, 7. Juli.)

Glasgow's neue Straßen sind schön gebaut, die ganze Stadt aber ist erst seit vierzig bis fünfzig Jahren Etwas geworden; daher sieht man selbst einzelne Straßen, in denen die Häuser, im grellsten Contrast mit der Pracht der neuen Stadttheile, noch Strohdächer haben und aus dem dürftigsten grauen Steinmaterial erbaut sind. Durch die neuen Straßen, in welchen der Architekturstyl der Wohnhäuser weit reiner ist, als in Edinburgh, gehen die schönsten und breitesten Trottoirs hindurch. Ueber den Clyde führen zwei steinerne und eine eiserne Brücke, [2]) und ein breites grünes Feld, the Green genannt, theilt die Stadt am rechten Ufer des Flusses. Dort befindet sich der Waschplatz, der Obelisk von Nelson's Mo-

ursprünglich von dessen Schwiegervater, David Dale aus Glasgow, 1783 gegründet. 1800 trat Owen an die Spitze der Colonie, die jetzt aus etwa zweitausendundfünfhundert Köpfen, darunter etwa vierhundert Kinder, besteht, welche sämmtlich mit Baumwollenspinnerei beschäftigt sind.

[1]) Wie begeistert Burns davon singt, siehe bei Kohl, Schottland, I., S. 14.

[2]) Jetzt giebt es in Glasgow fünf Brücken über den Fluß.

nument, einhundertunddreiundvierzig Fuß hoch, und eine Glasfabrik mit ihrem Tolus. Wir sahen die alte Cathedral-Kirche der Stadt auf der Höhe, die aus dem zwölften Jahrhundert stammt und sich durch übermäßige Spitzbögen und rohen Styl auszeichnet. Die schottischen Kirchen haben keinen Altar, sondern nur die höhere und niedere Kanzel. Auf dem an die Cathedrale anstoßenden Kirchhofe sind mehrere sonderbare Monumente aus dem fünfzehnten und sechszehnten Jahrhundert.[1]) Von hier besichtigten wir die große chemische Fabrik Tellot's[2]) mit ihren vielen Schornsteinen, von denen der eine einhundertundsiebzig Fuß hoch ist. Alle Rauchröhren der umliegenden Feuer sind unter der Erde weg in diese hohe Esse geleitet und ziehen vortrefflich. Nun wurde das Hunterian-Museum im College (der Universität) besucht, wo wir seltene Manuscripte (z. B. einen Codex des Virgil), eine Landschaft Rembrandt's, eine holländische Gegend darstellend, Medaillen und anatomische Präparate sahen. Auch trafen wir hier mit Herrn Dannenberger aus Berlin und einem reichen Fabrikanten, Herrn Todt, zusammen, der uns zum Mittagessen bei sich auf sein Landhaus einlud. Im Börsengebäude, vor dem eine schreckliche Reiterstatue von Bronze steht,[3]) hingen über sechszig bis siebzig An-

[1]) Die „Nekropolis" von Glasgow mit den Monumenten von William Mac Gavin, Dr. Dick, Dr. Heugh, Major Monteith, Colin Dulop und mit der zu Knox' Andenken auf der höchsten Hügelspitze errichteten Säule liegt zwischen der Barony Church und der Mauer des zur Cathedrale gehörigen Kirchhofs, der mit alten Denkmälern besetzt ist. Schinkel meint jedoch jedenfalls diesen letzteren Kirchhof, da die Nekropolis erst 1831 angelegt wurde.

[2]) Statt Tellot dürfte wohl Tennant gelesen werden müssen, denn Charles Tennant, dessen Grabmal auch in der Nekropolis sich befindet, besaß damals schon unweit der Cathedrale zu St. Rollox die bedeutendste chemische Fabrik, vielleicht in der Welt, die jetzt noch unter der Firma Messrs. Tennant and Company in St. Rollox existirt, etwa hundert Oefen enthält, sechszehn Acres Grund und Boden unter Dach gebracht hat und vermöge ihrer hohen Situation ganz Glasgow beherrscht. (Der höchste Schornstein ist jetzt vierhundertfünfunddreißig Fuß hoch.)

[3]) Die heutige Royal Exchange in Queen Street, mit einem korinthischen Portikus, stammt erst von 1829; die davor stehende colossale Bronzestatue Wellington's zu Pferde rührt von Marochetti her. Wann diese letztere gemacht ist, weiß ich nicht; Schinkel meint aber jedenfalls die Reiterstatue Wilhelm's III. auf dem sogenannten

schläge zur Benutzung von Dampfböten aus, die größtentheils für Vergnügungsreisen nach den schottischen Seen und nach Staffa bestimmt waren. Noch besichtigten wir eine Fabrik, in der Kreissägen von fünfzehn Fuß Durchmesser Fournierbretter schnitten, eine andere Maschine aber zwanzig Fuß lange, sechs Zoll breite und ein Zoll dicke Bretter mit einem Male und in einem Zeitraum von drei Minuten glatt hobelte, an einer schmalen Seite eine glatte Nuth, an der anderen eine Feder einschnitt. Alles dies wurde durch viele ineinander arbeitende Kreissägen gemacht, aber die Maschine selbst war verdeckt und wurde nicht gezeigt. Nun ging es zur Wollspinnerei und Weberei des Herrn Todt, die wöchentlich sechstausend Stück Zeug fördert, und worin nur Mädchen arbeiten.

Wir fuhren darauf mit einer Hackney-coach nach dem großen Verbindungskanal, welcher nach Edinburgh geht und an dreihundert Fuß über dem Spiegel des Clyde liegt. Man sieht die Schiffe in demselben über die hohen Häuser weggleiten; dann fällt er durch Schleusen hinab in den Clyde.



Abends waren wir in angenehmer Gesellschaft bei Herrn Todt. Seine Schwester und mehrere junge Engländer, sowie Herr Dannenberger, saßen mit am Tische, und Alles war wieder im besten Styl eingerichtet, Silbergeräth in Menge vorhanden. Erst ziemlich spät begaben wir uns zu Fuß nach Hause.

Croß, von wo High Street, Gallowgate, London Street, Saltmarket und Trongate ausgehen. Hier liegt, an der Ecke von Trongate und High Street, „the Tontine", welche vor Erbauung der neuen Börse den Mittelpunkt des Glasgower Handels ausmachte.

(Sonnabend, 8. Juli.)

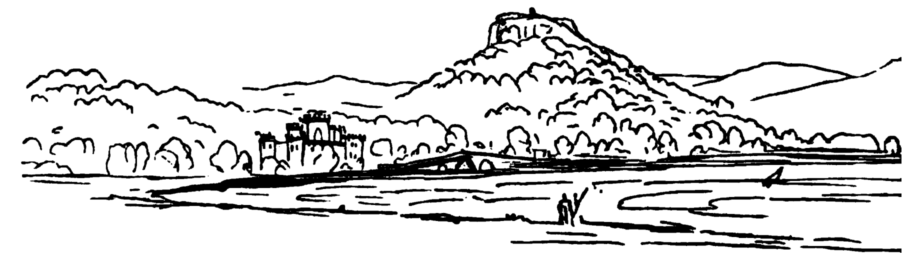
Schon um sechs Uhr Morgens waren wir in zahlreicher Gesellschaft von Engländern, Franzosen und Italienern auf dem Dampfboote, um unsere Reise in das Hochland anzutreten. Die Ufer des Clyde sind regelmäßig durch Steinschüttungen eingeengt worden; dann ist der Fluß, nachdem dessen Breite auf diese Weise fest bestimmt worden, gebaggert und gewährt eine sehr gute Schifffahrt. Wir fuhren bei Bowling an der Ausmündung und ersten Schleuse des Verbindungskanals (great Junction Canal) vorüber, der den Westen und Osten Schottlands, d. h. die Mündung (frith) des Clyde und des Forth mit einander verbindet, und stiegen bei dem Städtchen Dumbarton an's Land. Auf einem isolirt liegenden fünfhundert Fuß hohen Felsen am Einfluß des Leven in den Clyde ragt hier ein altes Castell römischen Ursprungs empor, welches in den Kämpfen zwischen Schottland und England eine Rolle als Festung gespielt und noch heute eine Garnison hat. Nach dem Frühstück stand eine Stage-coach zur Abfahrt bereit, in welcher der größte Theil der Gesellschaft Platz nahm, um nach Loch Lomond zu fahren. Der Weg, immer im Leven-Thale hingehend, war in einer Stunde zurückgelegt. In dem Oertchen Balloch am See erwartete schon das Steam-boat die Gesellschaft, die mittels eines großen Kohlenkahns an Bord gebracht wurde. Das Dampfschiff machte die Fahrt so, daß man die interessantesten Ansichten des Sees und der ihn umgebenden Gebirge zu sehen bekam. Es liegen eine Menge von waldigen Inseln im See, welche die verschiedensten Formen haben. Die Berge sind nach schottischer Weise nackt und felsig, aber zugleich grün und sumpfig bis zum Gipfel. Wir fuhren drei Viertheile des Sees hindurch und ließen uns dann bei einem einzeln stehenden Häuschen an der Westküste, Tarbet genannt, aussetzen. Dasselbe ist zugleich Poststation und Wirthshaus, und nahm sich, zwischen grünen Bäumen und in hohem Grase angenehm gelegen, beim freundlichen Sonnenschein recht hübsch aus. Als wir uns auf einem kleinen Boote hierher transportiren ließen, gingen die Wellen hoch. Nachdem wir Ale,

Käse und Butter gefrühstückt, fuhren wir nach hiesiger Art auf einem kleinen, unbequemen, mit einem Pferde bespannten Karren nach Loch Fyne, einem Meerarme, der tief in die Westküste Schottlands eindringt. Der Weg bis an das Ufer des Loch Fyne geht durch ganz unangebaute grüne, sumpfige Felsenthäler und zwischen völlig nackten Berggipfeln hindurch, und diese traurige Oede wird nur hier und da durch das Sprudeln eines Wasserfalls in tief eingeschnittenem Felsthale mitten auf grüner Bergwiese unterbrochen. Umsomehr entzückte uns der erste Anblick des Loch Fyne, den wir von oben herunter genossen. Ein angenehmes, in einem Park gelegenes Landhaus bildete zu diesem schönen Landschaftsbilde einen sehr malerischen Vorgrund. In einem einsamen Posthäuschen, Cairndow Inn, mußten wir lange auf ein neues Pferd warten und nahmen Kaffé, dabei hatte ich Zeit, einige Linien der Umgegend auf's Papier zu werfen.



Der Weg ging nun öde und baumlos weiter, um das Nordende des Loch Fyne herum, ohne daß man andere Wohnungen sah, als Hütten, die meilenweit auseinander lagen; allein die Menschen, die darinnen wohnten, waren nichtsdestoweniger doch in gewisser Weise wie Gentlemen angezogen, obschon hin und wieder sich wohl auch ein Landmann in schottischer Alttracht ohne

Hosen mit gewürfeltem Halbrock zeigte; auch dieser aber hatte zuweilen noch moderne Kleider über die Nationaltracht übergehängt. Die Weiber gehen alle baarfuß, haben jedoch nette Häubchen oder Hüte auf dem Kopfe; das ganz gemeine Volk trägt einen Mantel mit Kapuze, oft von gewürfeltem Zeug, manchmal in Scharlach, Braun, Violett, Gelb 2c. Abends spät erreichten wir Inverary am westlichen Ufer des Loch Fyne, wo der Aray in den letzteren fällt. Es ist dies der Hauptort von Argyleshire, dem Herzog von Argyle gehörig, der fast alle Ossian'sche Inseln besitzt. Hier hat er eine gothische Burg, deren Bau schon 1748 nach einem Plane von Adam begonnen worden, und die in einem schönen Park liegt. Die Berggegend um den tief eingreifenden Meerarm, welcher hier vollkommen einem Binnensee gleicht, ist schön und besonders mit herrlichem Wald besetzt. Die Vegetation erscheint für Schottland in der That auffallend üppig; selbst echte Kastanien kommen hier in herrlicher Größe fort. Ahorn, Buchen, Eichen, falscher Lorbeer, Linden, Rüstern 2c. füllen die Waldungen. Ein hoher Fels, Duniquoich Hill, der das Schloß und die Stadt überragt, trägt auf seinem höchsten Gipfel einen Thurm.



Die »Elections« hatten soeben stattgefunden, und wir trafen deshalb im Wirthshause alles betrunken, nur die Wirthin hielt das Ganze noch etwas zusammen, daß nicht Alles drunter und drüber ging. Beuth mußte mit einem alten Schotten, der entsetzlich aufschnitt und mit einem jungen Manne bei der Bouteille saß, Wein trinken und konnte sich kaum von dem bereits lallenden Menschen losmachen. Mit Noth erlangten wir Abendbrod und gute Bettstuben. Im Orte ist eine schlechte Kirche. Das Wirths-

haus liegt am Ufer, mit anderen Gebäuden durch große Bogenstellungen und Portale verbunden, welche der Anlage etwas Malerisches geben sollen und wahrscheinlich vom Herzog von Argyle so angelegt sind.

(Sonntag, 9. Juli.)

Wir fuhren wieder in einem Karren weiter und verfolgten zuerst den herrlichen Weg durch den Park von Inverary, worin schöne Bäume, ein Wasserfall, die Wirthschaftsanlagen, der Blumen- und Fruchtgarten, sowie einzelne Häuschen für die Pächter und Beamten des Herzogs unser Auge fesselten. Dann wurde die Gegend bald wieder ganz nackt und echt schottisch. Wir stiegen stark bergan und gelangten zur Ansicht eines Binnensee's, Loch Awe genannt, der von hohen Bens (Berggipfeln) umgeben ist. Ein Landhaus mit einer Terrasse, auf der ein schöner Baum stand, lag tief unter uns am Abhang; dasselbe übersieht die weite öde Gegend, in welcher nur selten ein Häuschen oder eine Gruppe schwarzer Steinhütten sichtbar wurde. In einem einsamen Post- und Wirthshause, Port Sonachan, am See gelegen, nahmen wir ein zweites Frühstück ein und wurden darauf mit einem neuen Karren und Pferd auf einer Fähre über den Loch Awe gesetzt. Jenseits blieb die Gegend immer in gleicher Art öde und wüst; auch fing es zu regnen an, und wir, die wir auf unserm Karren sehr eng zusammen saßen, befanden uns in der höchst unangenehmen Lage, ganz durchweicht zu werden. Spät erst hörte es zu regnen auf. Wir begegneten einigen Gentlemen zu Fuß, die auf die Nähe eines Ortes schließen ließen, und sahen seitwärts das Binnenwasser des Meeres bei der Fluth einen Fall bilden, weil nicht so viel Wasser durch die hier befindliche Landenge schnell in den Busen einlaufen kann, als anströmt. Unweit davon beschäftigte ein Bergsturz einige Landbewohner, und so schien es denn, als gälte es in diesen Gegenden allerorten, den Kampf mit den Elementen zu bestehen. So hoch im Norden bleibt es übrigens um diese Zeit länger Tag, als bei uns, so daß wir unser Ziel, Oban, wenn auch spät, doch noch vor Nacht erreichten. Der Ort

liegt am Meere, der Insel Kerrera gegenüber, und besteht aus etwa hundert Häusern; man übersieht von hier aus fast alle Ossian'sche Inseln und Klippen, die sich malerisch, abenteuerlich und schauerlich durcheinander schieben. Ein gutes Wirthshaus nahm uns auf; wir aßen zu Nacht und gingen gegen eilf Uhr zu Bett, wo es noch so hell war, daß man lesen konnte.

(Montag, 10. Juli.)

Es wurden von früh ab große Spaziergänge auf die Berge bei Oban und an die Meeresküste gemacht. Das alte, eine Meile nördlich von Oban auf einem felsigen Vorgebirge belegene Castell, Dunolly Castle, welches der Familie Mac Dougall gehört, ist erst kürzlich ganz verfallen, und der Besitzer, der selbst noch in dem alten Thurm geboren sein soll, hat sich hinter dem Felsen ein anspruchloses neues Haus nebst Wirthschaftshof angelegt und diese Gebäude mit schönen Bäumen und einem Blumengarten umgeben, — eine anmuthige Oase in der wilden Gegend. Der Thurm des Castells scheint sehr alt zu sein; Rundbögen und horizontale Deckenconstruction lassen auf das zwölfte Jahrhundert schließen. Die Mac Leans sollen den Thurm einmal erobert haben, und der dort hausende Mac Dougall, weil er zu den Revolutionairen gehörte, soll vom Könige vertrieben worden sein, später aber Gnade gefunden und sein Schloß wiedererhalten haben. Ich nahm mehrere Ansichten des Schlosses und der Gegend auf[1]) und ging dann nach Hause, um am Tagebuch zu schreiben, während Graf Dankelmann und Beuth noch weiter herumstiegen. In der Nacht machte eine Gesellschaft trunkener Schotten unter unserm Schlafzimmer einen furchtbaren Mordlärm, so daß es uns anfangs vorkam, als würde wirklich jemand gemordet.

(Dienstag, 11. Juli.)

Um neun Uhr langte das Steam-boat für Staffa in der Bucht von Oban an, und wir begaben uns an Bord. Die Fahrt ging durch den Sound of Mull zwischen der Insel Mull und der

[1]) Vergl. Bd. II., S. 249, Mappe XII. des Schinkel-Museums, Nr. 20.—24.

Halbinsel Morven hindurch, die mit hohen Küsten ihre Gipfel fast in ewigem Nebel verstecken. Doch gab es hier und da herrliche Sonnenblicke, wo dann die Gebirge, die aus Fels und Sumpf bestehen, in ihrer ganzen Nacktheit bis zur Spitze gespensterhaft hervortraten. An der Küste sind die kahlen Felsen von schwärzlicher Farbe, mit Braun untermischt. Viele einzelne Felseninseln und Vorgebirge strecken sich in's Meer und tragen hier und da einmal einen alten Thurm oder ein Castell; das hervorragendste darunter ist Ardtornish Castle an der Küste von Morven, das ich im Vorüberfahren zeichnete.[1]) Kurz vorher passirt man Duart Castle auf Mull, einst der Hauptsitz des mächtigen Clan's der Mac Leans. Nur einige Hütten aus schwarzem Stein, schlecht zusammengepackt und mit Stroh gedeckt, über welches ein mit Steinen beschwertes Netz von Stricken aus Haidekraut gelegt ist, um gegen Sturm zu schützen, gewahrt man an diesen schroffen, wilden Küsten.



Auffallend war es mir, wie modisch die armen Einwohner dieser Hütten in mancher Beziehung sich kleiden. Namentlich betrifft diese Bemerkung den Kopfputz. In Lumpen gehüllt und baarfuß, stülpen die Weiber dennoch ein feines Häubchen oder einen Hut mit Krausen und Band über das ungekämmte Haar.

[1]) Vergl. ebendaselbst Nr. 19.

Das Boot landete an mancher wüsten Küste, und da fand sich am Ufer immer eine Gesellschaft von fein gekleideten Leuten zusammen, die entweder einstieg, oder Abfahrende begleitet hatte; man begreift in der That nicht, wo diese Leute aus solchen Einöden herkommen, denn weit und breit ist keine größere Stadt. Die sechszig Dampfschiffe, welche von Glasgow aus diese Küsten befahren, haben eben jetzt Alles in größere Verbindung gebracht, aber wie muß es hier noch vor zwanzig Jahren trübselig ausgesehen haben. Um fünf Uhr Nachmittags kamen wir nach dem Küstenörtchen Tobermory, in einer Bucht auf der Insel Mull, wo Nachtquartier gemacht wurde. Dankelmann und ich bekamen ein Zimmerchen in einem reinlichen Privathause mit guten Betten, wo auch Herr Dannenberger und ein Schweizer, die wir in Oban auf dem Dampfschiffe vorgefunden hatten, mit einem schottischen Gutsbesitzer, seiner Frau und zwei hübschen Töchtern Quartier nahmen, während Beuth im Wirthshause unterkam. Vor dem Nachtessen und Schlafengehen machten wir alle gemeinschaftlich noch einen Spaziergang nach einem Wasserfall, der in einem weitläufigen Park liegt, worin eben ein schönes Wohnhaus im Bau begriffen war. Diese Anlage erscheint wiederum gleich einer Oase in der Wüste. Ich zeichnete am Wasserfall Einiges von den malerischen Linien der Meeresbucht von Tobermory und des fernen Ossian'schen Morven;[1]) dann kehrten wir durch moorigen Boden auf der furchtbaren alten schottischen Heerstraße zurück.

(Mittwoch, 12. Juli.)

Um vier Uhr Morgens weckte ein Schiffsmann mittels eines schrecklichen Dudelsacks im ganzen Oertchen die Reisegesellschaft, die nach der acht englische Meilen von der Westküste Mull's entfernten Insel Staffa gehen wollte, und um halb fünf Uhr fuhren wir ab. Es ging immer gegen den Wind und die hohen Wellen in schnellem Zuge; das Theefrühstück wurde, wie gewöhnlich, im Schiffe eingenommen, wollte mir aber nicht mehr recht schmecken.

[1]) Vergl. Bd. II., S. 249, Mappe XII., Nr. 25. des Schinkel-Museums.

Die Küsten wurden immer wüster und schauerlicher, und abwechselnde Regenschauer vermehrten noch das Melancholische der Situation. Vollständige Mauern verwitterten uralten lavaartigen Gesteins, in welchem sich schon Basaltansätze zeigen, treten aus den höheren Bergen in's Meer hinaus, überall schwarze tiefe Höhlen bildend und von tausend weißen Seemöven umflattert. Einige dieser Partieen sind höchst malerisch; ich wurde jedoch, wie viele andere Gefährten, seekrank, und vermochte nichts davon zu zeichnen. Wir stachen nun in die offene See, wo Staffa und andere Inseln in Gruppen von sehr charakteristischer Form aus der Ferne auftauchten. Um zwölf Uhr etwa war Staffa erreicht. Man sieht beim Anfahren die ganze Architektur des Basalts und landet bei der ersten sonderbaren Höhle, Clam oder Scallopshell Cave genannt. Dort stieg die Gesellschaft auf die Stufen, welche die abgebrochenen Basaltsäulen bilden, am Rande der Felswand herum, während die Meeresfluth in den tieferen Säulenstücken entsetzlich schäumte und brauste, und so erreichten wir die große Fingalshöhle. Nur die eine Tochter des Gutsbesitzers war mitgegangen, während die Mutter und Schwester wegen Seekrankheit in Tobermory hatten zurückbleiben müssen; diese junge Dame aber stieg mit besonderer Kühnheit überall bis in das Innerste der mächtigen Höhle an höchst gefährlichen Stellen umher. Das Meer ist in der Höhle, die wie eine Kirche erscheint, sehr tief und hebt sich im Hintergrunde mit jeder einströmenden großen Welle über zwölf bis fünfzehn Fuß in die Höhe, wobei denn das donnernde Brausen nicht aufhört. Unsere Deutschen, Dannenberger, Dankelmann und der Schweizer, sangen im Hintergrunde eine Harmonie, die im Wogengeräusch wie Orgeltöne klang, zumal die ganze Höhle selbst einer großen Orgel gleicht, und die fünfzig Fuß hohen Basaltsäulen ganz regelmäßig, wie Pfeifen, nebeneinander stehen. Die Decke wölbt sich spitzig aus nicht ganz formirten wilden Massen zusammen. Das Meer erscheint hinten in der Höhle sehr grün, und dadurch entsteht in dem ganzen schwarzen Basaltgestein für das Auge die Empfindung vom schönsten Purpur. Nachdem wir

uns an diesem großartigen Naturspiele hinreichend ergötzt hatten, gingen wir die gefahrvollen Wege auf den abgebrochenen Säulen an den Wänden der Höhle zurück, wobei oftmals zwei Schiffer durch Vorhalten eines Holzstabes eine Ballustrade gegen den gähnenden Abgrund bilden mußten, da man ohne deren Hülfe nicht würde haben passiren können; auch war, für den Fall des Unglücks, ein heftig schwankendes kleines Boot mit einigen Schiffern in der Höhle bereit. Nun stiegen wir auf die obere Fläche der Insel an eine schmale Felswand, die zu beiden Seiten jähe Abgründe hat, so daß man sich hier besonders in Acht nehmen mußte. Einige wilde Pferde und ein paar Kühe, die einzigen Bewohner dieses Eilandes, rissen beim Anblick der aus der Tiefe heraufkletternden Gesellschaft mit wüthender Schnelligkeit nach dem entgegengesetzten Ufer aus, wobei mir Walter Scott's Schilderungen im Piraten einfielen. Man hat angefangen, ein kleines steinernes Hüttchen als eine Art von Wirthshaus oben zu bauen, dessen Wände sehr einsam auf der kahlen Fläche dastehen. Die Aussicht von oben in die vielen Einschnitte und Vorländer der Insel, welche sämmtlich durch ihre Höhlen und seltsamen Basaltformationen höchst merkwürdig sind, ist sehr schön. Ich zeichnete eine Hauptansicht dieser wunderbaren Welt;[1]) dann stiegen wir einen bequemen Weg in eine andere Schlucht hinab und wanderten über die kleinen sonderbar geformten Basalt-Vorberge zum Dampfboot zurück.

Die Fahrt ging nun noch weiter in die hohe See, und meine Seekrankheit nahm zu. Etwa um drei Uhr erreichten wir die Insel Jona oder Jcolmkill, wo einige armselige Hütten und die Ruinen von zwei Kirchengebäuden, The Nunnery of St. Augustine und The Cathedral Church of St. Mary, die Stätte der ehemaligen Hauptstadt des schottischen Urchristenthums bezeichnen.[2]) Auf dem

[1]) Vergl. Bd. II., S. 249, Mappe XII., Nr. 17. des Schinkel-Museums. Auch die Fingalshöhle (Nr. 18.) und Staffa aus der Ferne (Nr. 16.) hat Schinkel gezeichnet.

[2]) Columba, ein irischer Mönch, hat um das Jahr 565 sich hier niedergelassen

Felsen, wo unsere Barke uns aussetzte, und vor allen Thüren der Hütten standen Kinder, die auf Tellerchen allerlei sonderbares Gestein zum Verkauf präsentirten, häßliches Volk, halb nackt und in Lumpen. Die Kirchen liegen etwa sechshundert bis achthundert Schritt auseinander, sind klein, sehr schlecht in der Construction, theils in Rund-, theils in Spitzbögen, die eine jedoch fast ganz in Rundbögen ausgeführt; sie scheinen aus dem zwölften oder dreizehnten Jahrhundert zu sein. Einige abenteuerliche Skulpturen finden sich an den Capitälen. Die Kirchhöfe und Fußböden der Kirchen, sowie der kleinen danebenstehenden und angebauten Kapelle, St. Oran's Chapel, enthalten viele Grabsteine von der rohesten Skulptur, Ritter, Aebte, Bischöfe, Priorinnen rc. darstellend, aus dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert; auch stehen hier überall noch theils ganze, theils zertrümmerte Steinkreuze von der Art, welche für die älteste gehalten wird, weil noch die barbarischen Ornamente der alten Caledonier, Pikten rc. darauf angebracht sind, die übrigens auch später beibehalten wurden und auf Grabsteinen aus dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert gleichfalls noch vorkommen. Die Ritter auf den hiesigen Grabsteinen sind meistentheils aus der Familie Mac Lean; der Küster, der uns diese Alterthümer erklärte, ein alter, nach den Verhältnissen des Ortes noch ziemlich anständig aussehender Mann, obwohl er, wie man sagte, seinen Posten als Lehrer nicht gehörig ausfüllen sollte, war selbst ein Mac Lean. Das merkwürdigste Monument, ein großes Kreuz mit Runenschrift auf einem hohen Pfeiler und Piedestal von drei Stufen aus Granit, wird gleichfalls Mac Lean's Croß genannt. (s. die Figur.)

Rings um die Kirchhöfe und Kirchen ist jetzt Ackerfeld und Kartoffelanbau, und man verfolgt nur noch die alten ganz zertrümmerten Steinwege von einer

und zuerst in Schottland das Christenthum geprediget. Deshalb pflegten fast alle angesehenen Familien aus den Hochlanden auf dem „heiligen“ Jona Grabstätten zu haben.

Kirche zur anderen. Von den Häusern des alten Ortes ist gar nichts mehr vorhanden; die jetzigen Hütten sind neu und liegen näher an der Küste.

Beuth war aus übler Laune auf dem Dampfschiff zurückgeblieben und hatte sich während unserer Abwesenheit daran ergötzt, wie das arme Lumpenvolk des Landes sich nach und nach in Barken auf das Dampfschiff bringen ließ und dieses ihnen noch unbegreifliche Wesen wie Wilde anstarrte, auch in hohes Entzücken gerieth, wenn es etwas weißes Brod empfing, denn es ißt sonst nur geschmackloses Haferbrod in einenviertel Zoll dicken, großen Platten. Wir kamen nun auch wieder an Bord, und die Fahrt ging abermals bei Staffa vorbei nach der Bucht von Tobermory zurück, wo zum zweiten Male Nachtquartier gemacht ward.

(Donnerstag, 13. Juli.)

Mit dem Dudelsack geweckt, fuhren wir früh um fünf Uhr zurück nach Oban, wo Herr Dannenberger und der Schweizer uns verließen, um von dort aus die Landpartie in umgekehrter Weise zu unternehmen, die wir gemacht hatten. Um zehn Uhr ging es mit dem Dampfboot von Oban weiter; es zeigten sich schöne Felsenküsten in Sonnenbeleuchtung vor unseren Blicken, und ein Landhaus mit einem Park, in einem Bergwinkel kauernd, nahm sich besonders gut aus. Im Hafen auf der Insel Scarba wurden neue Passagiere aufgenommen und andere abgesetzt; das Dampfschiff füllte sich dabei mit sonderbaren Geschöpfen, namentlich mit vielen Frauenzimmern von ziemlich freier Art des Benehmens. Es ergab sich späterhin, daß diese alle zur Kirmeß nach Glasgow zogen. Nachmittags erreichten wir den Verbindungskanal (Crinan Canal) zwischen dem Sound of Jure und dem Loch Fyne, der die durch ihn zu Inseln werdenden Landstriche Knapdale und Argyle trennt, und auf dessen Breite die Dampfböte eingerichtet sind. Es ist dies eine schöne Anlage, die gleich an der Meeresküste mit zwei hohen Schleusen, jede zu fünfzehn Fuß, also dreißig Fuß in die Höhe steigt, dann immer längs einem wasserreichen Gebirgsabhang

neben einem wahrscheinlich früher Meer gewesenen Marschlande in angenehmer Gegend fortgeht. Die Berge sind hier schon wieder etwas waldig, und der Charakter der Landschaft weist bereits auf höhere Kultur und Civilisation hin. Sieben Schleusen steigen aufwärts und acht fallen wieder bis zum Meerarme Loch Fyne hinab; an dieser Seite liegen mehrere schöne Landsitze mit Parks unweit des Ortes Lochgilphead, worunter sich Kilmory Castle am besten präsentirt. Bei Ardrishaig mündet der Crinan Canal in den Loch Fyne, der hier aber den Specialnamen Loch Gilp führt. Ich blieb, da mir in der Nacht höchst unwohl zu werden anfing, in der Kajüte, und kam erst am folgenden Morgen, als das Schiff in den Clyde einlief, wieder auf's Verdeck.

(Freitag, 14. Juli.)

Im Orte Port Glasgow, unweit der Stadt Greenock, wo man den Frith of Clyde schon verlassen hat und in den Fluß selbst eingefahren ist, sah ich ein schönes dorisches Zollgebäude von bedeutendem Umfange; dann fuhren wir wieder bei Dumbarton und seinem Schlosse, sowie an den Landhäusern, welche die Clydeufer schmücken, und von denen unser Reisegefährte, der Gutsbesitzer, eins der schönsten sein eigen nennt, vorüber. Um neun Uhr früh stiegen wir in Glasgow an's Land. Da ich mich sehr matt fühlte, so legte ich mich gleich zu Bett und blieb auch den Tag über liegen, um mich zu erholen, weil wir am anderen Morgen die weite Fahrt nach Manchester antreten wollten. Beuth und Dankelmann gingen jedoch aus und erfreuten sich an dem geräuschvollen Kirmeßfest auf einem Platze in der Stadt.

6. Rückreise über Manchester, Liverpool, Wales, Bristol und Bath nach London.

(Sonnabend, 15. Juli.)

Bei erträglichem Befinden stieg ich früh in die Inside einer Stage-coach. Der Weg ging abwechselnd durch bebauete Gegend

und Bergland von schottischem Charakter, und wir legten bis Carlisle, wo wir zur Nacht blieben, im Ganzen zweiundzwanzig deutsche Meilen an diesem Tage zurück. Einige Meilen vorher hatten wir die englische Grenze wieder passirt, und die Barfüßler und gewürfelten Kleider hörten nun auf, um der gewöhnlichen civilisirten Tracht Platz zu machen. Die genannte Hauptstadt der Grafschaft Cumberland gewährte uns nur eine kurze Ruhe von zehn Uhr Abends bis vier Uhr Morgens, denn zu dieser frühen Stunde ging die Stage-coach schon wieder weiter.

(Sonntag, 16. Juli.)

Ich befand mich etwas wohler und erfreuete mich der sehr angenehmen, obwohl abwechselnd auch noch wilden und bergigen Gegend von Cumberland, in welcher Grafschaft einige von den Engländern sehr geliebte Seen liegen. Wir sahen im Vorbeifahren einige davon mit ihren Umgebungen. Bald kamen wir durch Westmorland nach Lancashire, der angebautesten und betriebsamsten Grafschaft Englands. Ueberall zeigten sich hier wieder Fabriken; besonders Baumwollenbleichanstalten, welche das Bleichen nicht an der Luft, sondern durch chemische Mittel besorgen. Die Landhäuser und Parks der reichen Fabrikherren, immer neben den Fabriken, oft in sehr angenehmen Thälern liegend, machen einen hübschen, heimlichen Eindruck. Oftmals gab es noch Aussichten auf das Meer, denn die Straße läuft bald hinter Kendal bis Lancaster immer ziemlich nahe am Meere hin. Nachdem auch noch Preston und Bolton passirt waren, erreichten wir Manchester um neun Uhr Abends und hatten heute dreiundzwanzig deutsche Meilen, folglich seit gestern Morgen deren fünfundvierzig (gleich zweihundertfünfundzwanzig englischen Meilen) zurückgelegt, wobei freilich manche Stunde verschlafen worden war. In dem Royal Hotel zu Manchester fanden wir ein gutes Unterkommen.

(Montag, 17. Juli.)

Um mich zu schonen, blieb ich am Vormittag zu Hause und

schrieb am Tagebuche, während die Anderen Fabriken besahen. Am Abend nach dem Essen gingen wir jedoch alle gemeinsam aus, um noch einige enorme Fabrikgebäude zu betrachten. Ein Mr. Connell,[1]) Mr. Kennedy und Mr. Morris haben z. B. Gebäude sieben bis acht Etagen hoch, und so lang und tief wie das Berliner Schloß; sie sind ganz feuerfest gewölbt, und ein Wasserkanal befindet sich ihnen zur Seite, ein anderer drinnen. Die Straßen der Stadt führen durch diese Häusermassen hindurch, und über den Straßen laufen Verbindungsgänge fort. In ähnlicher Art geht es durch ganz Manchester; es sind dies die Spinnereien für die Baumwolle feinster Art. Nicht minder großartig sind die Bleichereien. Der Bleicher Ainsworth, den wir besuchten, bleicht in jeder Woche fünfhundert bis tausend Stück Baumwollenzeug zu je sechszig Ellen. Der große Kanal der Stadt führt erst über Straßen weg, dann kommt eine Schleuse, und hiernächst geht der Kanal wieder unter einer Straße und unter einem hohen Gebäude fort, durch welches zwei ungleiche Bögen mit geringen Widerlagen gewölbt sind, um das Wasser durchzulassen. Auch Eisenbahnen sind auf Gestellen hoch über die Straßen fortgeführt.

Das ganze Fabrikwesen der Stadt lag jetzt gerade in einer schweren Krise. Es waren soeben sechshundert irländische Arbeiter aus den Fabriken von Manchester auf Kosten der Stadt, aus Mangel an Arbeit, nach ihrem Vaterlande zurückgebracht worden, und zwölftausend Arbeiter kamen zu einem Meeting zusammen, um zu revolutioniren, denn viele können, obwohl sie sechszehn Stunden des Tages arbeiten, wöchentlich doch nur zwei Shillings verdienen. Anstalten, die fünfhunderttausend Pfund Sterling kosteten, haben jetzt zum Theil nur den Werth von fünftausend Pfund Sterling. Dies ist ein schrecklicher Zustand. Seit dem französischen Kriege sind in Lancashire vierhundert neue Fabriken etablirt worden; man sieht Gebäude stehen, wo vor drei Jahren noch Wiesen waren, aber diese Gebäude sehen schon so schwarz

[1]) Die Firma Connell and Co. existirt heute noch in Oldham Road zu Manchester.

aus, als wären sie hundert Jahre im Gebrauch. Die ungeheueren Baumassen, blos von einem Werkmeister, ohne alle Architektur und nur für das nackteste Bedürfniß allein aus rothem Backstein aufgeführt, machen einen höchst unheimlichen Eindruck. Hier folgt eine kleine Ansicht einer solchen Stadtgegend aus Manchester.

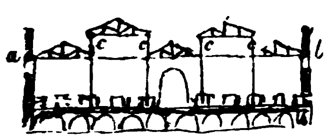


Viel englisches Militair ist jetzt in der Stadt zur Sicherheit zusammengezogen; Gemeine und Offiziere sind schöne Leute, und die Pferde, auf denen sie reiten, sehen prächtig aus. Die Straßen haben ungeheuere Trottoirs von zwanzig bis dreißig Fuß Breite. Die unglückliche Thürarchitektur von London wiederholt sich hier, wie in ganz England, viele tausend Male. Sie charakterisirt sich im wesentlichen dadurch, daß die über dem Thürbogen befindliche Giebelverdachung von dem Bogen durchschnitten wird, daß also das horizontale Gesimse nicht durchläuft, sondern in zwei, durch jenen Bogen getrennte Theile geschieden ist.

(Dienstag, 18. Juli.)

Wir reisten heute über Warrington nach Liverpool. An ersterem Orte war Pferdemarkt. Ich blieb wegen Müdigkeit allein im Wirthshause und beobachtete das Volk auf der Straße und in der Gaststube, wobei mir die Gleichheit der Sitten und Gebräuche bei allen Ständen auffiel. Um fünf Uhr Nachmittags langten wir mit der Postchaise in Liverpool an und stiegen im schönen Adelphi Hotel ab, wo wir vortrefflich zu Mittag aßen. Beuth und Dankelmann ergötzten sich dabei wieder an ihrem Ideal, der Turtlesuppe. Nach

Tische gingen wir aus und sahen die Bronzestatue Georg's III. zu Pferde, von Westmacott, die viertausend Pfund Sterling gekostet hat und eine Imitation der Statue des Kaisers Marcus Aurelius zu Rom ist.[1]) Das Piedestal ist sehr hoch, aber höchst ungeschickt. Dann machten wir noch einen Abendspaziergang durch die Stadt, betrachteten den schönen, über vierhundert Fuß langen und einhundertundvierzig bis einhundertundfünfzig Fuß breiten, ganz bedeckten St. John's Market, von einhundertundsechszehn Säulen getragen, ein Werk des Architekten John Foster, bei dem nur zu bedauern bleibt, daß die äußere Architektur nichts taugt.



Die Balken a b sind durchgehend. Die Fenster c c beleuchten die Mitte sehr gut, die Säulen sind von Eisen und dienen zugleich als Wasserröhren, denn überall ist Druckwasser zur Reinigung. Der ganze Markt ist durchgehends unterwölbt. Noch sahen wir das Rathhaus (Town Hall) und Nelson's Monument in dem Hofe der Börsengebäude (Exchange-buildings), 1813 von Westmacott gearbeitet. Es bildet eine Gruppe, worin Nelson auf einem Degen Kronen aufhängt, die ihm eine Victoria zwischen chaotischen Fahnen reicht; unten am Piedestal sind trauernde Gefangene der besiegten Nationen angebracht. Nachdem wir noch eine neue dorische Kirche von Foster[2]) betrachtet und einen flüchtigen Blick auf die Docks geworfen, kehrten wir mit dem Eindrucke nach Hause, daß Liverpool zwar eine

[1]) Die Statue steht jetzt am Eingang in die Stadt, da wo sich London Road und Pembroke Place treffen.

[2]) John Foster der Jüngere, der auf Kosten der Stadtgemeinde nach Griechenland geschickt wurde, um dort klassische Architektur zu studiren und Liverpool demnächst mit neuen Bauwerken dieses Styls zu schmücken, hat an Kirchen dort gebaut: erstens: St. Michael's church, Upper Pitt Street, nach dem Modell der drei Säulen des Tempels vom Jupiter Stator in Rom; 2) St. Luke's church auf einer kleinen Erhöhung am obersten Ende von Bold Street; drittens: die Kirche des Blindeninstituts auf dem St. John's Market, mit einer dorischen vorderen Façade, welche dem Jupitertempel zu Aegina nachgeahmt ist. Vielleicht meint Schinkel die letztere. Auch Foster's Vater war Architekt zu Liverpool; von ihm sind die Exchange Buildings gebaut.

enorme, aber im Ganzen doch unansehnliche Stadt ist. Ein prächtiges Schlafzimmer nahm mich auf, und die darin genossene Ruhe stellte mich endlich vollkommen wieder her.

(Mittwoch, 19. Juli.)

Ich stand früh auf und schrieb nach Berlin. Dann gingen wir, den Architekten Foster zu besuchen, fanden ihn jedoch nicht zu Hause. Im Vorbeigehen sahen wir seine ionische Kirche mit kleinen Thurmkuppeln, gewölbten Fenstern an den Seitenfronten, Balustern und ohne Mittelthür.



Dann begaben wir uns nach dem Rathhause, wo Mr. Foster sein Bureau hat, und wo wir ihn auch wirklich trafen und sprachen. Er ist über alle Maßen beschäftigt, steht sich jedoch dabei ganz ausgezeichnet. Als Stadtarchitekt hat er jährlich ein Fixum von tausend Pfund Sterling und verdient außerdem noch an Privatbauten des Jahres vielleicht ebensoviel. Das große Lokal für die städtischen Feste in der Town Hall ist mit vieler Pracht ausgestattet, aber trotzdem etwas nüchtern, weil eben Alles darin nur Decoration, nirgends wirkliche Architektur und Skulptur ist.



Nun besuchten wir die Prince's Docks, worin herrliche Schiffe lagen. Das Innere eines nordamerikanischen Schiffes wurde genau besichtigt; der Gesellschaftssaal für die Passagiere war mit verschiedenen feinen Holzarten ausgelegt, und die Decke von sechszig Marmorsäulen getragen. Eine vierundzwanzig Fuß lange Speisetafel von Mahagony stand darin. In gleicher Art war auch der Damensaal eingerichtet. Die niedlichen Kabinette enthielten im Ganzen vierzig Betten, immer je zwei übereinander. Ueberall lagen Teppiche, das Comfortable des Eindrucks zu erhöhen. Die Küche war mit dem reinlichsten und feinsten Geschirr ausgestattet, das Buffet, mit Säulen und Spiegeln geschmückt, befand sich am Eingange des Hauptsaals.

Noch sahen wir eine andere neue Kirche, deren schöner Portikus durch die darin stehenden Thüren verdorben wird, und eine neue gothische Kirche des Mr. Foster, die noch im Bau begriffen war. Das Innere derselben ist nicht gewölbt, das Aeußere im englischen Style, wobei viele sonderbare Köpfe an den Verdachungen angebracht sind. Die Emporkirchen sind mit fallendem Plafond in constructiver Beziehung schlecht mit den Säulenschaften verbunden. Abends machten wir noch eine Promenade außerhalb der Stadt auf dem kahlen Berge, von wo die Straßen ausgehen, dann zum Wasser des River Mersey hinunter und betrachteten dort die Schleusen an den Docks, wo das Wasser hinausgelassen wurde, um mit der Fluth neu gefüllt zu werden. Ueber den Schleusenthoren ohne Streben befinden sich schöne Drehbrücken.

(Donnerstag, 20. Juli.)

Heute Morgen fuhren wir aus Liverpool an das andere Ufer des Mersey, der hier schon einen vollständigen Meerbusen von bedeutender Breite bildet, während der in den Golf hineinfließende Fluß nur ein unbedeutendes Wasser ist, das von Warrington, Stockport, Ashton und Holme herkommt. Dann nahm uns eine Stage-coach ein, die uns nach Chester brachte. Diese Stadt hat noch ganz ihr altes Ansehen bewahrt. In den meisten Häusern

befinden sich Läden an der Straßenseite, und über diesen führt, etwa zehn bis zwölf Fuß höher, ein bedeckter Gang (row) hin, an welchem wiederum Läden angebracht sind. Nichts zeigt hier die sonst gerühmte englische Nettigkeit, alles hat vielmehr ein altes, ungeschicktes, verfallenes und schmutziges Ansehn. Die breiten Stadtmauern sind jedoch zu einer angenehmen Promenade um den ganzen Ort eingerichtet worden; man geht hier auf einem vier Fuß breiten Steinplattengang umher und hat Aussichten in die Vorstädte und die reiche Umgegend, zugleich aber auch in die Stadt hinein, die übrigens zwar volkreich, aber nur klein ist und am Dee liegt, welcher bald hinter der Stadt wiederum einen sehr breiten Meerbusen bildet. An der einen Seite der Stadt liegt eine schöne Wiese, der Race-Platz (Rennplatz), und darüber thront das Castell aus sehr alter Zeit, an welchem jedoch neue Propyläen angebaut sind, deren Mittelgebäude durch kastenartige Aufsätze entstellt werden. Die hintere Seite des Castells gleicht in den Mauern dem Palazzo Pitti zu Florenz.

Bald nach unserer Ankunft fuhren wir zunächst nach Eaton Hall, etwa vier englische Meilen von der Stadt, im Thale des Dee, dem prächtigen Landsitze des Lord Grosvenor[1]), 1813 von dem Architekten Porden im Mittelalterstyle mit feiner Quaderconstruction neu gebaut. Das Hauptgebäude ist allein vierhundert undzwanzig Fuß lang; außerdem gehört noch ein Burghof mit Wirthschaftsgebäuden und ein großer Park zu dem Landsitze. Die Zimmer sind auf das allersorgfältigste ausgeführt und haben die schönste Aussicht auf den Park und die Blumenterrassen zunächst dem Schlosse. Die Corridors, Salons, die Bibliothek und die Vestibule lassen im Innern die ganze Länge des Gebäudes in der Perspective sehen. Leider wird trotz aller Sorgfalt, mit welcher das Ganze ausgeführt ist, diese Art von Architektur langweilig. Der schönste und zuletzt erbaute Theil des Schlosses ist die Bibliothek. Die Farbe der Wände ist hier sanftroth mit goldenen Rippen und Leisten, die Wandfüllungen sind prachtroth, die Schränke

[1]) Marquis of Westminster.

so eingerichtet, daß Decken von derselben rothen Farbe vor den Büchern herabgelassen werden können, wo dann nur die Architektur auf dem Roth sichtbar erscheint, und Alles mit den darüber hinausstehenden Wandfüllungen harmonirt.

Nach dem Mittagessen in einem schlechten Wirthshause zu Chester, fuhren wir weiter nach Holywell in North-Wales (Grafschaft Flint), und sahen hier die warme Heilquelle der heiligen Winfriede in einer Kapelle mit einem Bassin davor. Sowohl in der Kapelle von wunderlicher, aber nicht sehr alter gothischer Architektur, als draußen badeten Menschen bei einem starken Platzregen und hatten viele Zuschauer. Wir kauften im Orte starke Leinwand, um unsere Mantelsäcke auf der Reise gegen den Regen zu schützen, da dies sonst auf den Postchaisen, die wir in Wales nehmen mußten, wegen Mangels an besonderen Räumen für das Gepäck schwerfällt.

(Freitag, 21. Juli.)

Durch angenehmes Gebirgsland ging unsere Fahrt weiter, zuerst nach Conway (Aberconway) in Caernarvonshire, wo wir Mittag machten. Hier war eine neue Hängebrücke seit neun Tagen eröffnet, die über einen Meerbusen (Conway-River) wegführt und deren Spannung einhundertsechsunddreißig Schritt [1]) ist. Ein Damm führt durch den größten Theil des Wassers bis zu einem niedrigen Felsen, von welchem aus die Ketten der Brücke über castellartige Thürme nach dem Felsen gespannt sind, auf dem die Ruinen eines wohlerhaltenen Castells (Conway-Castle) aus der Zeit Eduard's I. liegen; das letztere bildete mit den alten Stadtmauern früher eine einzige Befestigung. Wir sahen die Construction der Brücke, dann auch das Castell genau an und stiegen demnächst auf einen Berg, von wo ich die ganze Situation zeichnete. [2]) Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Bangor, wo wir Abends anlangten. Das Wirthshaus in Bangor Ferry liegt ganz ländlich einsam zwischen Bäumen an der Meerenge, The Menai Strait ge-

[1]) Vierhundert englische Fuß.

[2]) Vergl. Bd. II., S. 249, Mappe XII., Nr. 6. des Schinkel-Museums.

nannt, welche die Insel Anglesea von England trennt. Wir gingen sogleich zur großen Kettenbrücke, welche Thomas Telford [1]) gebaut hat, und die am 30. Januar dieses Jahres eröffnet worden ist, — ein bewunderungswürdiges Werk. Die Ketten sind siebenhundert Fuß lang, die Spannung beträgt fünfhundertundsechszig Fuß, und die Brückenbahn schwebt einhundertundzwanzig Fuß über dem Ebbe- und hundert Fuß über dem Fluthwasser; an einer Seite sind drei, an der anderen vier Bögen, jeder fünfzig Fuß weit. Bei der Ueberfahrt der Wagen findet durchaus keine Erschütterung statt, welche nachtheilig wirken könnte. Wir stiegen hinab zu dem Orte, wo die Ketten im Felsen befestigt sind. Wenigstens sechszig Schritt gehen dieselben in die Erde hinein und sind hier gegen den Felsen abgesteift. Ich zeichnete die Situation, um die Colossalität des Gegenstandes festzuhalten. [2]) Dann kehrten wir spät in unser Wirthshaus zurück, wo ich noch eine Beschreibung des Brückenbaues kaufte.

(Sonnabend, 22. Juli.)

Wir fuhren heute anfänglich denselben Weg zurück, den wir gestern gekommen waren, und sahen von weitem das neue Schloß Penrhyn-Castle mit schönen Mauern, einem Park und einem Wirthshause, sowie ferner einen der größten Schieferbrüche in England, den Slate-quarry von Llandegai, der vortreffliches Material liefert, welches sich auf drei bis vier Fuß in die feinsten Tafeln spaltet. Die Arbeiter arbeiten in Hütten von Schiefer, die, wie von Holz construirt, mit großen Schieferbalken überdeckt sind. Viele Railways sind hier zur Fortschaffung des Materials angelegt. Nun wandten wir uns rechts in das Land hinein und sahen, durch das schön gelegene Capel Cerrig passirend, von wo man den dreitausendfünfhunderteinundsiebenzig Fuß hohen Snowdon meist zu besteigen pflegt, die Wasserfälle des Conway-Flusses, in dessen Thal die Straße eine Zeitlang fortführt. Abends wurde Llangollen am Dee erreicht und dort noch ein Spaziergang nach den Ruinen der mit

[1]) Er lebte von 1755—1834.

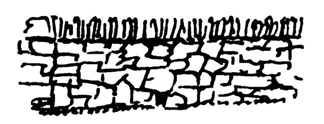
[2]) Vergl. Bd. II., S. 249, Mappe XII., Nr. 7. des Schinkel-Museums.

Epheu überzogenen Abtei (Valle Crucis Abbey, gestiftet 1210) gemacht; auf das Castell Caer Dinas Bran (oder Crow-Castle), eine Ruine von hohem Alterthum, zu steigen, dazu war es leider schon zu spät, zumal der Weg dahin beschwerlich ist. Die Gegend ist sehr pittoresk; zu unserem Gasthaus gehörte ein kleiner Blumengarten an einer Stelle des Flusses, wo ein Wehr überfällt und angenehmes Rauschen verursacht.

(Sonntag, 23. Juli.)

Von Llangollen fuhren wir heute nach Shrewsbury in Shropshire. Auf diesem Wege sahen wir zunächst den eintausendundsieben Fuß langen Aquädukt des Ellesmere-Canals, drei englische Meilen von Chirk, Pont-y-Cyssylte genannt, durch welches Werk der genannte Kanal in Eisenkasten auf neunzehn eisernen Bögen, die auf Pfeilern von bis neunzig Fuß Höhe gespannt sind, über das schöne Thal des Dee-Flusses geleitet ist. Ein Theil des Kanals ruht auf einem aufgeschütteten Damm. Eine Meile davon ist der Kanal durch einen Berg und dann wiederum über ein Thal auf massiven Bögen fortgeführt. Alles dies sind sinnreiche Werke des Mr. Telford, der sich durch seinen Straßenbau in Wales unsterbliche Verdienste erworben hat. Bei Chirk hören die Berge von Wales auf, und die englischen reichen Ebenen fangen wieder an. Wir blieben in Shrewsbury über Nacht; es ist ein hübsch gelegener Ort am Severn, worin mich eine alte Markthalle und einige alte Wohnhäuser, Kirchen und Castellanlagen in der Stadtmauer interessirten. Für den anderen Morgen nahmen wir Antheilsplätze in einer Stage-coach für die Gegend von Gloucester, denn die Postchaisen sind theuer und für drei Personen höchst unbequem; überdies wird das Gepäck auf allen Stationen umgepackt, und das Chausseegeld läuft zu einer beträchtlichen Summe an, da unter einem Shilling oder achtzehn Pence an keiner Barriere bezahlt wird. Mac Adam's Art zu chaussiren, ist jetzt, was beiläufig hier bemerkt sei, allgemein in England angenommen; man hat schon mehr als zwölftausend englische Meilen nach seinem System umgearbeitet, und es merkt sich sehr bald, ob man auf einer alten,

oder auf einer neuen Chaussee fährt. An einigen Orten wird zur Unterlage eine weichere Steinart genommen, und dann auch die Stärke dieser Packlage größer gehalten; für die Decke aber bleiben Granit, Sienit, Basalt und Hornblende immer die Materialien. Chausseegräben sieht man nirgends, wohl aber Trottoirs von acht Zoll Erhebung, wogegen die Chaussee nur sanft und fast unmerklich gewölbt ist. Oft sind die Straßen mit vier Fuß hohen Mauern eingefaßt, in welchen alle vier Ruthen circa ein kleines Loch von sechs Quadratzoll zum Ablauf der Feuchtigkeit angebracht ist. Die Mauern aus Bruchstein sind oberhalb mit einer Rollschicht von Schieferstücken gekrönt; dadurch werden Spitzen gebildet, welche das Uebersteigen erschweren und im Ganzen ein gutes Ansehen gewähren. (s. die Figur.)



Es scheint, daß man die Mac Adam'schen Chausseen am liebsten auf lehmartigem Grunde herstellt. Die Beschüttung ist auf sechs Zoll ganz gleichförmig, mit Berücksichtigung der geringen Curven. Bei Reparaturen werden ziemlich große Strecken, etwa in Streifen von 15 Zoll Breite, nebeneinander aufgehauen, um ein Eingreifen der neuen Beschüttung in die alte zu bewirken. Nirgends habe ich Geleise eingedrückt gesehen. Der Schmutz wird bei starkem Regenwetter mit Kehrhölzern an die Seite geschafft, in Häufchen gelegt und weggefahren. In den Londoner Straßen war dies während der Regentage ein großes Geschäft, dagegen wurde bei trockener Witterung so stark gesprengt, daß sich auf den chaussirten Straßen auch Koth sammelte. Es sind ganze Straßen in London so leicht gebaut, daß das Straßenpflaster bei starker Fahrpassage durch die Erschütterung den Gebäuden schädlich wird; in solchen Fällen leisten die Chausseen mehr Sicherheit, weil sie eben weniger Erschütterung geben.

(Montag, 24. Juli.)

Mit der Stage-coach ging es heute out-side durch angenehmes Hügelland zunächst nach Buildwas, wo sich die Ruinen einer alten

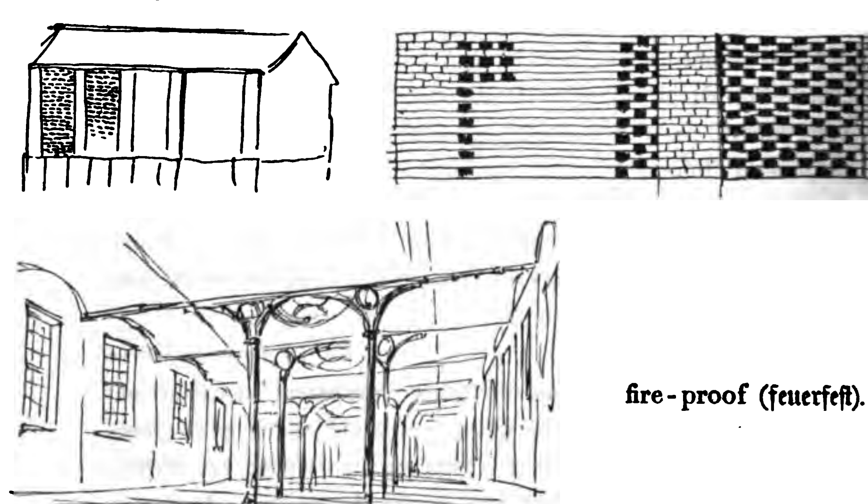
aus 1135 stammenden Cisterzienser-Abtei befinden, und dann nach Colebrook-Dale, [1]) in dessen Nähe eine schöne Eisenbrücke über den Severn-Fluß führt, welche in einem einzigen Bogen hundertundeinenhalben Fuß Spannung hat. Darauf wurden die Orte Broseley, Bridgenorth, Worcester, Tewkesbury am Zusammenfluß des Avon mit dem Severn, mit seiner schönen alten sächsischen Kirche, Cheltenham und Gloucester passirt und in Stroud über Nacht geblieben. Ein ganz besonders angenehmer Ort ist Cheltenham, am Chelt gelegen, der sich in den Severn ergießt. Viele schöne Ladies und Volk aller Art im Putz waren, als wir durchfuhren, auf der Straße dort zu sehen. Recht hübsch nahmen sich die neuen Theile der Stadt aus; die hellabgeputzten Wohnhäuser sind hier von Gärten umgeben, oder wenigstens auf der Vorderseite mit dergleichen Anlagen versehen, durch deren eiserne Gitterwerke die Gebäude anmuthig hindurchschimmern. Die Gegend um den wegen seiner Mineralquellen berühmten Ort ist schön, hügelig und baumreich; im Norden gewähren die Cotswold-hills eine hübsche Ansicht.

(Dienstag, 25. Juli.)

Auch um Stroud herum ist schöne Hügelgegend, durchsäet mit Häusern und Fabriken. Wir sahen zwei Tuchfabriken in der Nachbarschaft an, neben welchen die hübschen Landhäuser der Besitzer liegen. Alles war darin auf das feinste eingerichtet. Bei einem dieser Herren frühstückten wir mit drei Damen, nachdem wir seine schöne Fabrik mit Fire-proof-Gebäuden, die besser und solider ausgeführt waren als die zu Manchester, in Augenschein genommen hatten. Wir fuhren hierauf nach Stroud zurück, aßen daselbst in einem angenehmen, langen Salon zu Mittag und machten uns dann auf die Fahrt nach Wotton under Edge. Die Straße im Thal ist das Anmuthigste, was man sehen kann. Dicht zusammenliegende Landhäuser mit wechselnden Formen, von der kleinsten bis zu mittlerer Größe, zeigen sich mit ihren Gärtchen und Parks aneinander geschoben und in den mannigfaltigsten Situationen an

[1]) Jetzt sind hier sehr berühmte und zahlreiche Eisenwerke.

Hügeln hinauf und im Thale angebaut, von Bächen, Mühlteichen und Kanälen, Waldungen, Wiesen und grünen Hügelabhängen unterbrochen. Die Fabrikgebäude (es sind lauter Tuchfabriken) liegen versteckt hinter hohen Linden, Rüstern, Lärchen und wechseln mit kleinen Kirchen, die ebenso malerisch situirt sind, ab. Man findet hier häufig Trockenhäuser, woran die Luftöffnungen ganz in Backstein construirt sind. Die Pfeiler zwischen dem durchbrochenen Werk sind oft vierzehn bis sechszehn Fuß hoch, drei Steine breit und zwei Steine dick.



fire-proof (feuerfest).

(Mittwoch, 26. Juli.)

Heute machten wir abermals einen Besuch bei einem Fabrikherrn, den wir früh jedoch nicht zu Hause trafen. Wir unternahmen deshalb einen kleinen Spaziergang und gingen erst um eilf Uhr wieder zu ihm, wo er uns dann seine Fabrik mit eigenthümlicher Heizeinrichtung zeigte. Auch noch einen anderen Theil seines Etablissements, schöne Tuchscheermaschinen, in einem zweiten Lokale vor der Stadt in angenehmer Gegend gelegen, ließ er uns sehen; die Maschinen standen hier aber schon seit fünf Monaten fast ganz leer. Hierauf frühstückten wir mit seinem Bruder in seinem alterthümlichen, hübsch situirten Wohnhause, wo es an

Musikinstrumenten und sonstigen Zeitvertreiben nicht fehlte, sahen auch noch das Haus des Bruders, das auf einem Hügel erst kürzlich erbaut war, und gingen dann in's Wirthshaus zurück, wo wir vom nächsten Orte Postpferde herbestellen ließen, weil die in Wotton under Edge alle nach den Races von Stroud abgegangen waren. Erst spät kamen unsere Pferde, brachten uns aber in drei Stunden, bis um zehn Uhr Abends, nach Bristol. Wir kehrten daselbst in Clifton, eine englische Meile vor der Stadt, im Gloucester-Hotel ein. Das Gasthaus war schön und bot uns in trefflichen Betten erquickenden Schlaf.

(Donnerstag, 27. Juli.)

Aus dem Schlafzimmer, welches ich mit Graf Dankelmann gemeinschaftlich innehatte, genossen wir am Morgen eine herrliche Aussicht auf die hochliegenden Squares, Crescents und Promenaden, sowie in die Tiefe des Avon-Thales; dann gingen wir nach dem Frühstück in die Stadt. Auf dem Wege dahin wurde eine alte Kirche und ein Thor aus dem fünfzehnten Jahrhundert besehen, an welchem unterhalb altsächsische Architektur nachgeahmt worden ist. Diese Gebäude liegen an einem mit schönen, hohen Bäumen bestellten Platze. Von dort fuhren wir mit einer Hackney-coach zu unserem Konsul, Mr. Watson, und gingen mit ihm zu einem Lichtfabrikanten, der, wie wir gehört, nach einem österreichischen Schriftsteller, aus altem Thierfleisch eine eigene Art von Wachs auf reichliche Weise gewinnen sollte; wir erfuhren indessen, daß die ganze Sache erlogen war, und der Mann nur aus dem bekannten Sperma ceti (Wallrath) Lichter macht. Dicht neben dieses Mannes Haus liegt die Kirche St. Mary Redcliffe, welche innerlich sehr vollständig erhalten und in reicher Architektur des englischen Mittelalters erbaut ist. Am Altar sind drei Gemälde, die Erscheinung des Engels, die Himmelfahrt und ein drittes von Hogarth; an denselben tritt die englische Schule in vollster Ausprägung hervor: moderne Gesichtsschönheit, wenig Bestimmtheit in der Zeichnung und allzu gesuchte Lichteffekte. Wir fuhren darauf zur Werkstatt von Mr. Winwood für den Bau von Dampfmaschinen ꝛc.

Das Dachwerk des Gebäudes ist aus einfachem Stabeisen zusammengesetzt, welches überall angewendet werden kann. Die eisernen Hängewerke sind zweiundeinenhalben Fuß auseinander, die Spannung ist sechsunddreißig Fuß, die eisernen Latten sind einenviertel Zoll dick und zwei bis drei Zoll hoch, und mit Dachziegeln eingedeckt. Wir sahen von zwei Menschen, wovon der eine an der Kurbel des Drillings, der andere an der Kurbel des Schwungrades beschäftigt war, halbzölliges Eisen schneiden und stoßen.

Nun fuhren wir nach der Stadt zurück, wo viele neue Straßen und Landhäuser mit Gärten vor und um dieselben liegen; die Straßen steigen sehr steil bergan. Die Aussicht von der Höhe, wo ein römisches Castrum lag, über die Stadt, in das tiefe Thal des Avon, auf die baumreichen Felsabhänge der Ufer und in die gleichfalls mit schönen Bäumen bewachsenen, echt englischen Ebenen, welche hinten von den blauen, Somersetshire und Gloucestershire durchziehenden Berghöhen begrenzt werden, ist außerordentlich reizend. Der Weg führte an den Fluß hinab bei den Bädern der warmen Quelle vorbei, zu unserm Wirthshaus zurück, hinter welchem zwei Crescents übereinander an dem Berge in die Höhe gebaut sind. Wir aßen gut zu Mittag (Turtle-Suppe, den Inbegriff von Beuth's irdischem Glücke!!) und gingen nach dem Essen über den Fluß, welcher in Folge der Ebbe fast verschwunden war und nur zwei Schlammufer zurückgelassen hatte. Der Avon bildet nämlich ganz nahe bei Clifton, welches die aristokratische Vorstadt von Bristol ist, einen kleinen Meerbusen, der als Nebengolf zu der breiten Mündung des Severn zu betrachten ist. Die letztere nimmt weiterhin den Namen Bristol Channel an, obwohl die Stadt nicht unmittelbar an dem breiten Meerbusen liegt, in welchen die Flüsse Severn, Avon, Axe, Brue und Porret von der Süd-, Ost- und Nordseite aus, und die Flüsse Wye, Usk, Rumney und Taff von Süd-Wales (der Westseite aus) sich ergießen.

Als wir nach der Stadt zurückgekehrt waren, fanden wir unsern Hackney-coachman wieder und mietheten ihn auf's Neue, um uns eine deutsche Meile weit nach King's Weston zu fahren, einem

Punkte, der wegen seiner Schönheit berühmt ist. Der Weg ist angenehm und führt zwischen hochliegenden Haideländern und Parkanlagen durch. King's Weston hat einen herrlichen Park mit Schloß und Oeconomie-Gebäuden und gehört dem Lord de Clifford.[1]) Es liegt auf einem hohen Plateau, von wo man in's Meer hinabschaut und zugleich eine sehr reiche, anmuthige Landaussicht hat. Die letzte Spitze eines vorspringenden Theiles des hohen Plateau's ist mit einer steinernen Sonnenuhr bezeichnet, und hierher kamen viele Menschen, die Aussicht zu genießen, darunter auch verschiedene Damen zu Pferde. Der Sonnenuntergang war herrlich. Dampfboote zeigten sich in der Ferne auf dem breiten Meerbusen, der Wales von den englischen Grafschaften Somerset und Gloucester trennt, und aus dem Park ragten, im Abendroth vergoldet, kostbare Eichen und Rüstern empor. An dem Palast von King's Weston ist die Einrichtung der Schornsteine so getroffen, daß alle untereinander zusammengewölbt sind, wodurch eine Art von Arkaden-Architektur auf dem Dache entsteht, die sich aus der Ferne in der schönen landschaftlichen Umgebung sehr gut ausnimmt, zugleich aber bei der hohen, den Stürmen ausgesetzten Lage des Schlosses, die Schornsteine vor dem Herabfallen sichert und ihnen mehr Verbindung und Zusammenhalt giebt. Ein alter Thurm von schöner und mir neuer Construction auf der Haide neben dem Park soll gegen die Angriffe der Dänen im Mittelalter erbaut worden sein. Das Wirthshaus in King's Weston besitzt jetzt ein Deutscher, ein gewisser Schubert aus Braunschweig. Erst spät fuhren wir, von unserm Ausflug sehr befriedigt, nach Clifton zurück.

(Freitag, 28. Juli.)

Um acht Uhr fanden wir uns mit unsern Sachen in einer Hackney-coach in der Stadt am Coach-office ein und fuhren von

[1]) Dieser noble Landsitz, dessen Schloß nach Vanbrugh's Plan gebaut ist, gehört jetzt einem Mr. Philip Skynner Miles, der es von seinem Vater, Philip John Miles, ererbt hat. Der Letztere kaufte ihn von den Repräsentanten des letzten Lord de Clifford, mit dem diese Familie ausgestorben ist.

da mit der Stage-coach outside nach Bath. Gewöhnlich zahlt man in einer solchen Kutsche, obwohl die Preise nicht immer gleich sind, vier Pence pro englische Meile und dem Kutscher pro Station einen Shilling Trinkgeld. Eine Postchaise (Extrapost), worin, wie schon bemerkt, nur drei Personen reisen können, kostet dagegen pro englische Meile einen Shilling und vier Pence; der Postillon erhält pro Meile drei Pence, und für den Turnpike (Schlagbaum) muß man vier Pence pro Meile zahlen. Die Royal Mail (Eilpost) endlich kostet pro Meile sechs Pence, der Kutscher erhält pro Station, die in der Regel lang ist, einen Shilling, der Schirrmeister nach vollendeter Reise einen bis einenundeinenhalben Shilling Trinkgeld.

Das Amphitheater von Bristol nahm sich aus der Ferne sehr schön aus; die Gegend ist überall reich mit Landhäusern und herrlichen Pflanzungen geschmückt. In zwei Stunden waren wir in Bath, einem Orte, wo viel neues gebaut wurde; vorzüglich zeichnen sich zwei Crescents übereinander gegen den Berg hinauf aus. Wir stiegen im York-Hotel ab, von wo Beuth in einer Postchaise eine Fahrt in die Nachbarschaft machte, um noch einige Fabriken zu besehen. Graf Dankelmann und ich gingen indessen, die Stadt zu betrachten. Wir stiegen auf die höchsten Theile, und ich zeichnete ein Stück von dem Thalgrunde.[1])

Die Architektur von Bath wird in England sehr gerühmt, ist aber langweilig und ganz in den englischen Kleinlichkeiten aufgehend. Doch hat man hier ein vortheilhaftes Baumaterial. Die Lage der Stadt auf Hügeln und in Thälern ist zwar angenehm und reich, es mangelt indeß an Wasserflächen und letzten Berglinien von entschiedenem Charakter. Einzelne Arme der Stadt strecken sich in verschiedenen Straßen weit und willkürlich auf diese Hügel hinaus und haben zwar überall Zusammenhang miteinander, doch fehlt ein Hauptplan für die ganze Stadtanlage. Die Hitze bei dem ganz italienischen Tage war groß, so daß wir bald in's Gasthaus zurückkehren mußten, wo wir Beuth erwarteten, und ich

[1]) Vergl. Mappe XII., Nr. 9. des Schinkel-Museums, Bd. II., S. 249.

ein Stück von der Aussicht aus meinem Fenster zeichnete.[1]) Nach einem vortrefflichen Mittagessen ward abermals ein Gang durch die Stadt gemacht, bei dem wir die hoch aufgemauerten Terrassen an den Hinterseiten der Häuser, welche die Straßen gegen die Höhe hinauf bilden, bemerkten. Eine alte Kirche mit einem Vorhofe, durch eine Propyläenhalle von der Straße abgesondert, die in korinthischem Style gegen den Mittelalterbau sonderbar absticht, und ein paar öffentliche Gebäude sind nicht uninteressant, auch sieht man hier Gallerieen für Kaufläden, wie in Paris. Auf den Straßen fuhren die Kranken, welche das hiesige Bad besuchen, in kleinen dreiräderigen Wagen umher; diese werden von einem Menschen gezogen oder geschoben, und sind mit einer Vorrichtung versehen, mittels welcher der Fahrende die Direction selbst anzugeben vermag. Auffallend war mir die abscheuliche Frechheit und Zudringlichkeit der hiesigen öffentlichen Weibsbilder, selbst am Tage.

(Sonnabend, 29. Juli.)

Um sechs Uhr früh ging es auf der Outside einer Stage-coach nach London zurück. Ein spanischer Offizier saß mir gegenüber, der mit General Mina nach England gekommen war, zwei Blessuren in der Brust hatte und in Bath das Bad gebrauchte. Wir unterhielten uns viel auf französisch; er verfluchte alle Priester und erwartete den Tag der Rache. Der Weg war nicht eben interessant; doch sahen wir an einigen Orten große Druiden-Tumuli, darunter einen besonders großen Kegel, auch Druidensteine und ein Dörfchen dabei, welches ganz aus diesen Steinen erbaut worden ist. Auf zwei Anhöhen unweit Shrivenham in Berkshire hat man die sonderbare Idee ausgeführt, auf der schrägen Fläche a b, die mit dunklem Grase bewachsen ist, ein englisches Pferd in weiß verkalkten Feuersteinen gewissermaßen musivisch einzulegen, von einer solchen Größe (achtzig Fuß Länge),

[1]) S. ebendaselbst Mappe XII., Nr. 8.

daß man es meilenweit, wie vor dem Bergrücken schweben sieht.[1])



Windsor-Castle machte im Vorbeifahren aus der Ferne wieder seine Wirkung. In London fanden wir in unserm alten Hotel, St. Paul's Coffee-house, auf's neue gute Zimmer für unsern zweiten Aufenthalt daselbst.

7. Zweiter Aufenthalt in London und Rückreise nach Berlin.

(Sonntag, 30. Juli.)

Ich schrieb früh nach Berlin und brachte mein Tagebuch in Ordnung, während Beuth Visiten abmachte. Der Abend war sehr schön; wir nahmen ein Boot bei Southwark-bridge und fuhren auf der Themse bis jenseits Vauxhall-bridge. Die heute ganz klar, d. h. ohne allen Rauch und Dampf daliegende Stadt, gewährte in der kräftigen Abendbeleuchtung die herrlichsten Effekte und regte meine Lust zu einer größeren malerischen Aufnahme, zu der nur leider keine Zeit war, recht lebendig an. Besonders schöne Bilder bietet eine solche Themsefahrt durch die verschiedenen Brückenbögen dar, welche an Venedig erinnern und köstliche natürliche Rahmen um die einzelnen Veduten der Stadt bilden.

[1]) Vermuthlich stammt dieses Pferd noch aus der Zeit der alten Sachsen her; es giebt deren übrigens mehrere in dieser Gegend, eins bei Hebbington, noch zwei oder drei andere in Wiltshire, und eins von Georg III. in Weymouth. Das Thal, worin das hier in Rede stehende Pferd sich befindet, heißt: „The vale of the white horse".

(Montag, 31. Juli.)

Wir besuchten heute den Consul Giese und gingen mit ihm in die große Brauerei von Meux. Hier werden einhundertundachtzig colossale Pferde gehalten, um das Bier der Riesenfabrik zu verfahren. Die ungeheuren Fässer von sechszehn bis dreißig Fuß Durchmesser enthalten mehr als den Werth von achtzehntausend Pfund Sterling an Bier. Die eisernen Reifen daran, sechsunddreißig übereinander, drei bis vier Zoll hoch und einenhalben Zoll dick, wiegen an einem größeren Fasse allein sechshundert Centner. Solcher Fässer stehen zwei Geschosse voll in langen Reihen. Die Kühlfässer sind ganz flach, acht Zoll tief, vierzig bis sechszig Fuß lang und vierzig Fuß breit, und oberhalb sind Windflügel zum Kühlen angebracht. Die Vorräthe an Gerste und Malz befinden sich in einem Gebäude von einhundertundzwanzig Fuß Höhe, welches drei Fuß dicke Mauern hat. Das Getreide liegt darin fünfzig Fuß hoch in abgeschlagenen Räumen aufgeschüttet. Der Druck auf die äußeren Wände und Balkenlagen wird nicht geachtet.

Ich besuchte darauf wiederum das British Museum und sah alle Theile desselben genau durch. Dann ging ich zur Royal Exhibition in Pall Mall,[1]) woselbst Rembrandt's, Tenier's, Ruisdael's, Jan Steen's, Landschaften von Both, von Tizian und von Rubens (eine allegorische Landschaft und ein Portrait mit Landschaft) ꝛc. zu sehen waren. Von Rembrandt waren besonders der Schiffbauer mit seiner Frau und ein Bürgermeister bei der Toilette seiner Gattin, sowie ein männlicher Kopf vortrefflich. Unter den Jan Steen's zog mich ein aus dem Bette steigendes Weib als herrlich, heiter und classisch in Ton und Farbe an.

[1]) Schinkel meint The Gallery of the British Institution, Pall Mall Nr. 53., welche am 4. Juni 1805 gestiftet wurde, hauptsächlich durch die Bemühungen von Sir Thomas Bernard. Eröffnet am 18. Januar 1806, hat das Institut seitdem jährlich zwei Ausstellungen veranlaßt, nämlich drei Monate lang eine Ausstellung von Werken alter Meister und drei andere Monate hindurch eine von modernen Gemälden aus der englischen Schule.

Abends um neun Uhr fuhr ich mit Graf Dankelmann nach Vauxhall. Es ist dies ein großer Gartenraum, von phantastischen langen bedeckten Gallerien, Tempeln, Hallen, Speisekabineten durchschnitten, die, alle reich von bunten Lampen illuminirt, beim ersten Eintritt das Ganze wie Armidens Zaubergarten erscheinen lassen. In einem runden großen Salon mit Bogen war zuerst ein Concert, wo allerlei nicht schlechte Sänger und Sängerinnen sich hören ließen, englische, italienische und deutsche Musik durcheinander. Zwischen dem ersten und zweiten Act des Concerts machte das ganze Publikum Promenade durch die erleuchteten Hallen und Tempel und schaute dann aus dem Baumgewölbe in ein Theater hinein, auf dem Seiltänzer sich produzirten, und demnächst ein schönes pantomimisches Ballet gegeben ward. Darauf war Janitscharen-Musik in einem anderen hohen Tempel, wobei vier wirkliche Mohren die Becken und Cimbeln schlugen. Hiernächst ging der zweite Theil des Concerts im runden Salon weiter, und darauf fand an einem anderen Orte ein großes Feuerwerk vor einer thurmartig decorirten Wand statt, die prachtvoll bald in weißem Lichte, bald in Purpurfeuer glänzte. Dieses Amusement endigte mit dem Laufe eines Seiltänzers, der auf einem Seile über einhundertundzwanzig bis einhundertunddreißig Fuß in die Höhe und in den Thurm lief und dabei von bengalischem Feuer beleuchtet wurde. Er stand viele Minuten lang in dichten Dampfwolken, von Feuerkugeln umflogen, auf dem Seile und war nur hin und wieder im Dampfe sichtbar, bis er endlich wieder herabkam. Ueber dreihundert Tische zu acht und zwölf Personen waren im Garten gedeckt, die erst nach dem Feuerwerk zum Souper benutzt wurden. Es war ein Uhr, als wir nach Hause fuhren. Für alle diese Genüsse zahlte man vier Shillings (gleich einem Thaler acht Groschen preußisch) Entrée.

(Dienstag, 1. August.)

Früh besuchte uns Professor Stein aus Berlin, der auf acht Tage nach London gekommen war. Dann gingen wir zu Rothschild, um Geld zur Rückreise abzuholen. Ich entnahm zu den hundert

Pfund Sterling, die ich bei meiner Ankunft in London mir hatte auszahlen lassen, noch zwanzig Pfund. Hierauf besuchten wir Herrn Abers, der nicht zu Hause war, gingen Abends nach Tisch nochmals hin und sahen Madame Abers, welche im Begriff stand, mit ihrem Mann über Ostende nach Deutschland zu reisen, und uns die Aussicht eröffnete, in Gent mit ihnen wieder zusammenzutreffen. Endlich wurden noch einige Einkäufe in verschiedenen Läden besorgt.

(Mittwoch, 2. August.)

Früh besuchten uns Herr Abers und Herr Dannenberger; dann ging ich zu Rothschild, um die Creditbriefe zurückzuholen, und besah hierauf den Bau des Postgebäudes in Lombard-Street, welches nach dem Plane von Robert Smirke 1818 begonnen wurde und sich jetzt seiner Vollendung nähert.[1]) Von hier ging ich zu Graf Lottum, wo ich mit dem Major v. Willisen wieder zusammentraf, demnächst über die Parks nach Westminster-Abbey und fuhr endlich nach dem Tunnel. Es wurde jetzt niemand mehr in die gewölbten Gänge eingelassen, sondern man sah von einem Balcon im Thurm unter den Wasserpumpen in die ersteren hinein. Das Gewölbe rechter Hand schien an einer Stelle durchzulassen, woselbst auch Gerüste zur Restauration des Werkes angebracht waren. — Der Conducteur Webbing aus Berlin, der heute mit Beuth und Dankelmann Fabriken besehen hatte, aß mit uns zu Mittag; nach Tisch ging Beuth mit den Anderen abermals aus, während ich, von den Vormittagsgängen ermüdet, zu Hause blieb.

(Donnerstag, 3. August.)

Zum heutigen Königs-Geburtstag hatte uns Graf Lottum in Abwesenheit des Gesandten um sieben Uhr Abends nach Wales-Hotel in Bond-Street zu Tische eingeladen. Vorher wurde mit Professor Stein und Graf Dankelmann das East-India-House in Leadenhall Street, gegründet 1726 und vergrößert in den Jahren 1798 und 1799 nach den Plänen des Architekten Jupp, besichtigt.

[1]) Es wurde 1827 zu Weihnachten fertig.

Es ist dies der Sitz der reichen ostindischen Compagnie, aber die erbärmlichen Kunstwerke, welche sich im dortigen Museum befinden und ganz geeignet sind, die Enthusiasten für indische Cultur zu demüthigen, gewähren einen traurigen Anblick. Darauf bestiegen wir die Kuppel der St. Paul's-Kirche bis zum Knopf, deren Constructionen überall schön gedacht und angeordnet sind. Die Mauern, welche hinter den Säulen des Tambour stehen und Strebepfeiler für die Kuppel bilden, sieht man von außen fast gar nicht. Der Stein ist auf den Platformen nirgends mit Metall bedeckt, weil das Klima so milde, und besonders der Frost nur gering zu sein pflegt; selbst die Rinnen für das Wasser im Stein entbehren der Auslegung mit Metall. Für zweiundeinenhalben Shilling à Person führt ein Mann die Fremden bis oben hinauf. Von hier fuhren wir zum Pferdebazar, und ich zeigte dann noch dem Professor Stein die Royal Exhibition und die National Gallery, worauf wir zu Hause gingen, um uns zum Festdiner anzukleiden, dem die Consuln, Graf York, v. Willisen und mehrere andere preußische Gäste beiwohnten. Abends um eilf Uhr fuhren wir bei einem entsetzlichen Platzregen in unser Wirthshaus zurück.

(Freitag, 4. August.)

Zunächst wurden heute die Geldgeschäfte vollends in Ordnung gebracht und im Custom House die Pässe zur Abfahrt besorgt, dann gingen Beuth und Dankelmann noch, einige Läden zu besehen, während ich über Blackfriars' Bridge nach Southwark Bridge wanderte und die Paulskirche zeichnete.[1]) Nach Tisch machten wir noch eine Promenade durch die Temple-Gebäude bei Temple-Bar und die Gebäude von Lincoln's Inn-Fields, dem größten Square von London, an dessen Westseite (in der Mitte) zwei Häuser nach Plänen von Inigo Jones errichtet worden sind. Früh schon legten wir uns schlafen, um frische Kräfte für die Heimreise zu schöpfen.

[1]) Vergl. Bd. II., S. 249, Mappe XII., Nr. 1. des Schinkel-Museums.

(Sonnabend, 5. August.)

Nach dem Frühstück fuhren wir mit unsern Effekten in zwei Hackney-coaches nach Tower-stairs, wo das Dampfboot von Calais anlegt. Der vorangefahrene Beuth wartete, voller Ungeduld, meinen und Dankelmann's Wagen am Wasser nicht ab, sondern schiffte sich allein in einer Barke ein. Wir Beiden aber kamen, in den engen und von tausend Fuhrwerken vollgestopften Straßen vielfach aufgehalten, erst später dort an, gelangten jedoch noch zu rechter Zeit, obwohl nach vielen Geldausgaben an Fuhrleute, Träger, Barkenführer ꝛc. um halb eilf Uhr auf das Dampfboot, Lord Wellesley genannt, dessen beide Dampfmaschinen zusammen die Kraft von achtzig Pferden hatten. Die Reisegesellschaft war nicht unangenehm, und wir hatten an dem heiteren Tage eine schöne Fahrt die Themse hinab, auf der wir von London, Woolwich, Greenwich ꝛc. Abschied nahmen. Um fünf Uhr Nachmittags erreichten wir die letzte Spitze des englischen Bodens, wo der Ort Margate, auf mäßigem Felsufer liegend und von der Abendsonne glänzend beschienen, durch unsere Fernröhre betrachtet wurde. Die Dampfböte, welche, nach Hamburg, Ostende und Rotterdam gehend, mit uns zugleich ausfuhren, und auf denen wir im Vorbeisegeln einigemal unsere Freunde, Professor Stein, Herrn Dannenberger und Andere begrüßten, nahmen von hier aus ihre entschieden divergirende Richtung an und verloren sich bald aus unsern Augen. Das Meer ging hoch, und ich mußte ohne sonstiges Uebelbefinden mich einigemal übergeben, behielt aber trotzdem die Fähigkeit, mich an dem Schäumen der Räder des Schiffes im Wogenbrande zu ergötzen. Wir fuhren bei mehreren stationirenden Wachtschiffen vorbei, die sämmtlich drei große Laternen trugen, und deren unablässiges Schwanken mir den unheimlichen Zustand derjenigen, welche, der See ungewohnt, in solche Schaukelkasten auf die Dauer gebannt sind, recht deutlich vergegenwärtigte. Um eilf Uhr Nachts stiegen wir in Calais an's Land und eilten durch die Paß-Revisions-Anstalten nach unserm Wirthshaus bei Mr. Dessein.

(Sonntag, 6. August.)

Nachdem wir unsern hiergelassenen Wagen wieder empfangen und unsere Sachen aus der Douane geholt worden waren, machten wir uns auf den Weg nach Dünkirchen. Das Pavé der Landstraße war bei der Fahrt auf dem halben Wagen recht empfindlich, und Einer von uns Dreien mußte überdies, mit den Anderen abwechselnd, den Sitz auf dem Bock einnehmen, welcher noch heftiger stieß. Die holländische Douane behandelte uns glimpflich. Wir blieben zu Veurne, einem kleinen Orte mit mehreren interessanten Gebäuden, auch solchen aus der Zeit der Spanier, über Nacht.

(Montag, 7. August.)

Um eilf Uhr waren wir in Brügge und besahen hier zunächst die Bildersammlung in der Academie, wo mich das Bildniß der Frau des Johann van Eyck, von ihm selbst gemalt, und besonders seine Madonna mit dem Kinde, zwei Heiligen und einem Donator, fünf Quadratfuß groß, als das kräftigste in der Farbe und einen vortrefflichen Effekt machend, sehr anzogen. Auch die hier befindlichen Hemling'schen Bilder von der Größe der Eyck'schen, der große Christoph und die Taufe Christi mit Flügeln sind interessant, namentlich die Episoden recht schön gemalt; das Landschaftliche daran ist zwar im Baumschlag etwas manierirt, aber sehr frisch in der Farbe. Im St. Johannis-Hospital sahen wir die Hauptbilder des Hemling, nämlich ein großes Bild mit Flügeln und zwei kleine gleichfalls mit Flügeln, wovon das eine ganz intakt und innen sowie außen wundervoll ist; namentlich sind die Fernen außerordentlich dünn und zart gemalt. Die Gemälde stellen die Anbetung der Könige, die Geburt Christi, die Präsentation (Taufe als Episode), und Maria mit Kind und Donator dar. Der Reliquienkasten der heiligen Ursula mit Miniaturen in Oel von Hemling in der Kirche des Hospitals ist auch sehr schön, aber vielfach restaurirt. Auf dem Rathhause befindet sich nichts Bedeutendes, obschon das Gebäude an sich, wie viele andere Häuser

Brügge's, Interesse erregt. In der Salvatorkirche soll die Mater dolorosa (im Chor) von Hugo van der Goes herrühren. Gegenüber befindet sich das Bildniß Philipp's des Schönen, des Sohnes der Maria von Burgund und des Kaisers Maximilian des Ersten. Sehr stark restaurirt und gewiß nicht ganz von Hemling ist in einer Kapelle vorn im Schiffe rechts die Marter des St. Quirin mit Flügeln. Wir fuhren darauf weiter nach Gent, woselbst wir um neun Uhr Abends ankamen.

(Dienstag, 8. August.)

Um fünf Uhr früh sah ich die van Eyck'schen Bilder in der Hauptkirche des heiligen Bavo;[1]) dann fuhren wir nach Brüssel, das wir um zwei Uhr Mittags erreichten. Nach dem Mittagessen wurde eine Fahrt und Fußpromenade durch die Stadt gemacht, und dabei das Rathhaus, die Gudulakirche und der Kunsthändler Nieuwenhuys besucht.

(Mittwoch, 9. August.)

Nachdem ich Morgens noch die Königliche Gemälde-Gallerie gesehen und hier besonders einen schönen Mabuse, das Hauptbild des Jan Swart und des Bernhard von Orley betrachtet hatte, ging es weiter über Lüttich nach Seraing zu Herrn John Cockerill,[2]) der uns sogleich seine große Maschinenbauanstalt, eine wahre Prachtanlage, schöner als irgend etwas dergleichen in England, zeigte. Ich sah hier die Puddlingsöfen, Hämmer, drei Dampfmaschinen für einen holländischen Ostindienfahrer, jeder zu hundert Pferdekraft, die Drehbänke und die achthundert Fuß tiefen Kohlenschachte mit Leuchtthürmen von einhundertundfünfzig Fuß Höhe mit dem größten Interesse. Auch

(Donnerstag, 10. August.)

verweilten wir noch in Seraing und besahen verschiedene Werke, die aus Cockerill's Fabrik hervorgegangen, so z. B. den großen

[1]) Vergl. Bd. II., S. 202 und 203, Anm. 1.
[2]) Vergl. ebendaselbst S. 164, Anm. 2.

für Waterloo bestimmten Löwen von Eisen, der eine Länge von sechszehn bis zwanzig Fuß hat, und verschiedene Anlagen, die zu dem colossalen Etablissement gehören, an dem der König von Holland selbst mit betheiligt ist.

Anmerkung des Herausgebers. Das letzte Blatt des Schinkel'schen Reisetagebuchs, mit Bleistift geschrieben, ist so verwischt, daß eine wörtliche Mittheilung der überdies nur flüchtig hingeworfenen Notizen unmöglich erscheint. Es muß daher genügen, der Vollständigkeit des Reiseberichtes wegen, hier darauf hinzuweisen, daß die Fahrt am 11. August in Begleitung des Herrn Cockerill über Lüttich nach Aachen, am 12ten nach Cöln ging, wo am 13ten die Domrestaurationen mit dem Bauinspector Ahlert besichtigt wurden. An demselben Tage erreichten die Reisenden noch Xanten, am 14ten Cleve, am 16ten Bocholt und Borken, am 17ten Münster, wo sie den Dom und zwei andere Kirchen besuchten und den Abend in Gesellschaft bei dem Präsidenten Schlechtendal zubrachten, da der Oberpräsident Frhr. v. Vincke verreist war. Am 22. August langten sie in Berlin wieder an.

Anhang zum Reisetagebuch.

Zwei Briefe Beuth's an Schinkel aus England vom Jahre 1823.[1])

(Manchester, im Juli 1823.)

Mein theurer Freund!

Wohl dem, der kein Ehemann ist, in einem Lande, wo er am 10. Juli Kaminfeuer veranlassen muß, um nur auch etwas trockene Luft zu haben; in einer Stadt, die salva venia, wegen der Nässe der Nachttopf von England heißt; krank in seiner Einsamkeit ohne einen Bekannten, dabei mit einem Leibe voll Aerger über Andere. — Wenn so ein Junggeselle, wie ich, dabei melancholisch wird, was soll dann mit einem Ehemann werden, der an Frau und Kinder denkt und sich nicht mit zwei Dingen trösten kann, wie ich, nämlich daß das Glück seine einäugige Aufwärterin in eine junge sehr hübsche verwandelt hat, und daß die Junggesellen in England zum Anerkenntniß ihrer Tugenden mit zwölf weißen Federbüschchen auf dem Leichenwagen begraben werden. Dabei ist denn doch wieder eine Unbilligkeit, denn Ehemänner und Junggesellen werden auf eine gleiche bequeme Weise auf Druckfedern begraben, ein Vorzug, den billig die Junggesellen im Tode voraushaben sollten.

Ich war ordentlich krank, mein Freund. Die hiesigen Apotheker, Wundärzte und Aerzte machen Einem aber keine Lust, in ihre Hände zu fallen. Die Apotheker hier haben zwar nicht, wie die

[1]) Beuth besuchte England damals allein.

in Frankreich, ausgestopfte Ratzen, Mäuse und andere todte Thiere an den Fenstern, um dem Publico die Wirksamkeit ihrer Medicin und ihrer naturhistorischen Kenntnisse anschaulich zu machen, dafür aber zehn bis zwölf runde Quartflaschen mit aufgelöstem grünen und blauen Vitriol und anderen farbigen Auflösungen u. s. w. am Fenster, wohinter Licht gestellt wird, und was dann des Abends eine schönere Illumination giebt, als die des englischen Gesandten in Berlin am fünfundzwanzigjährigen Krönungsfeste. — Die Chirurgen lassen ihre Künste öffentlich — in Malereien sehen. Einer hier hat an seinem Fensterladen das Schröpfen, Aderlassen an Armen und Beinen ꝛc. in einzelnen Feldern dargestellt, wie man in alten Zeiten die Leidensgeschichte gemalt haben würde. — Was die Doktoren anbetrifft, so lassen sie Einem fortwährend gedruckte Empfehlungen auf den Straßen durch junge und alte Personen in die Hand stopfen; ja einer, Doctor Edy, der ein Wunderdoctor, wo nicht gar ein Magnetiseur ist, läßt seinen Namen mit achtzehnzölligen weißen Buchstaben an jede freie Haus- oder Gartenmauer, nicht nur in London, sondern fünf bis sechs deutsche Meilen in die Runde malen. Dabei hat er durch einen fatalen Zufall mit demselben Kalligraphen contrahirt, der die Adresse eines Stiefelwichse-Fabrikanten anschreibt; deshalb sieht man immer Warren's blacking, 30. Strand — und Dr. Edy beisammen. — Unglücklicherweise hat mich unter diesen Umständen mein Freund Könen nicht an das Mediciniren gewöhnt; glücklicherweise erinnerte ich mich, daß Freund Bülow mir im voraus gesagt hatte, »mein Magen würde hier leiden, und Sodawater sei ein außerordentliches Mittel in solchem Falle,« und so haben Hunger und Sodawater das ihrige gethan. Die Quantität Kohlensäure, die in solchem Sodawater steckt, ist unglaublich. Es sprudelt aus der Flasche gewaltsam.

Was soll ich einem Architekten von Manufactur sagen?? In puncto der schönen Baukunst wird eine Kirche im sächsisch-gothischen Styl von Quadern gebaut. Dann ein Versammlungshaus antikisch. Vorhanden sind ein Portico, i. e. Lehrhalle in meiner

Nähe und das Börsenhaus, alles antikisch. Dann sind hier ein paar alte Kirchen, die wie alle hiesigen Kirchen den Charakter der Burg haben, und ein altes Domherrn- oder Collegiatstift aus der Zeit Heinrich's V. von England, das seit 1651 in eine Schule für Jungen von sieben bis vierzehn Jahren verwandelt ist, wo sie Wohnung und Kleidung erhalten, sowie in eine öffentliche Bibliothek. Wenn doch die deutschen Jünglinge herkommen wollten und sehen, welche Wichtigkeit die lieben Vorfahren auf so einen Jungen legten. Hier ist alles in statu quo wie 1651, Wohnung, Essen, Kleidung, Säle, Heizung ꝛc. Was die Kleidung betrifft, so kriegen die Jungen erst mit dem vierzehnten Jahre Hosen an. Bis dahin haben sie, wie die Weiber, auf dem Hemde einen gelbwollenen Unterrock mit Leibchen aus einem Stück, worin sie z. B. beim Backen und Brauen helfen, dann aber eine Art Habit mit langer Taille, ohngefähr wie ein Reithabit einer Frau, mit einer Reihe Knöpfe von oben bis unten von blauem Tuche, einer Art Feldmütze, Strümpfe, Schuhe mit gelben Hacken, — Sonntags zwei Priesterbäffchen, um in die Kirche zu gehen. Dabei ist an keine Mönchszeit zu denken, denn — — — der Stifter war ein sehr eifriger Protestant.

Die Wunder neuerer Zeit, mein Freund, sind mir hier die Maschine und die Gebäude dafür, Factoreien genannt. So ein Kasten ist acht auch neun Stock hoch, hat mitunter vierzig Fenster Länge und gemeinhin vier Fenster Tiefe. Jeder Stock ist zwölf Fuß hoch; alle sind gewölbt, nämlich mit neun Fuß Spannung der ganzen Länge nach. Die Säulen sind von Eisen. Der Balken, der darauf liegt, auch; dabei Seitenwände und Umfassungsmauern wie Kartenblätter, im zweiten Stock nicht zweiundeinenhalben Fuß dick. Der Sturm, sagt man, hat in der Nähe ein solches Haus umgeworfen, ehe es fertig war; — mag sein, aber hundert ohne Uebertreibung stehen seit dreißig und vierzig Jahren ebenso wie zuerst. Eine Masse solcher Kasten steht auf sehr hohen Punkten, die die Gegend dominiren; hierzu ein Wald noch höherer Dampfmaschinenschornsteine, wie die Nadeln, so daß man nicht

begreift, wie sie stehen, — macht in der Ferne einen wunderbaren Anblick, besonders des Nachts, wenn die Tausende von Fenstern hell mit Gaslicht prangen. — Hell muß es sein, kannst Du Dir denken, wo ein Arbeiter achthundertundvierzig Fäden übersehen muß, Fäden, von denen zweihundertundsechszig Strähne (hanks) auf ein Pfund gehen, und von denen zwei zusammengezwirnt, Kantengarn zu englischen Spitzen abgeben.

Doch genug hiervon. Man sagt, das Maschinenwesen sei der poetischen Natur des Volks entgegen! — Gar nicht. Wie könnte ohne Poesie eine Straße Braß-Rose-street heißen (d. i. Eiserne-Rasen-Straße), — wie könnte man in einer Kutsche sitzen, der Königliche Seidenwurm genannt, mit vier Inside- und vierzehn Outside-Plätzen, — wie könnte ohne Poesie dieses Land vierzig Religionen und nur zwei Saucen haben, eine saure und eine süße von Mehlwasser und etwas Butter ohne Salz, — wie könnte ohne Poesie endlich einer sich, wie hier geschehen, vor die Thür irgend eines Hauses stellen, mit einem Knie niedersinken, sich mit der einen Hand an ein Geländer halten, die Bibel in der andern auf ein Knie stützen und — eine Predigt halten, weil er sich berufen fühlt, ohne daß der unbegeisterte Clerus und eine nüchterne Polizei, allenfalls durch Gassenjungen gehandhabt, ihn störte?! Hier bekümmert sich keiner darum, einige alte Weiber, Bettler und Kinder ausgenommen. — Ich selbst schien mir der einzige vernünftige Zuhörer.

Ich fange an, eine Vorliebe für die hiesigen kleinen Häuser zu bekommen, worin man allein wohnt. Mutatis mutandis hielte ich sie für sehr praktisch, wegen der engen Treppenräume. Ich sah hier eins mit einer Art russischer Heizung, worüber ein gewisser Sylvester schrieb, und die hier bei Spitälern, Fabriken ꝛc. in Anwendung kommt. Für unsern Winter wäre das eine angenehme Sache. — Man gewöhnt sich in Privathäusern an schmale Treppen, besonders da man sie als Alleinbewohner zierlich halten kann. — Ueberhaupt ist hier für kleine Lebensbequemlichkeit gut gesorgt. Die Gitterpforten gehen durch einen einfachen Mechanismus von

selbst zu, ohne Einem durch Gewichte auf den Leib zu fallen. Doppelthüren öffnen und schließen sich von selbst nach zwei Seiten; indem man den Nachtstuhl zuklappt, reinigt ihn ein Strom Wasser, und ein Ventil verschließt ihn; die Betten sind ohne Ausnahme breiter als Langermann's[1]) Unicum in Berlin. Meins hier hat fünfundeinenhalben Fuß im Lichten, und in den Hospitälern, die ich sah, liegen die Armen bequemer, als die Grafen in Schlesien in den vertrackten Trögen. — Hier sollte Langermann reisen! Postchaise in vier Federn! Wege wie Dielen; anständige Post-boys, wie der beste herrschaftliche Kutscher bei uns; keine Discussion über Trinkgeld; Fußdecken die Treppe herauf, breite Betten, — die Frau Wirthin bringt Einen in den Sitting-room, die chamber-maid in den bed-room, bringt Einen auch per flat-candlestick zu Bette. — Dabei könnte er sich erholen, und ein Patient kann, bis auf das Klima und bis auf das ungare Gemüse, nirgends besser sein als hier. — Hier ist nämlich entweder a) ein Fog (Nebel), oder b) Damp-weather (feuchtes Wetter), oder c) Wet-weather (nasses Wetter), oder d) Rain (Regen). Drei Tage ausgenommen, hat es hier, seit ich in England bin, täglich geregnet. Grüße Langermann und Bärensprung, und sorge dafür, daß sie diesen Brief und einen früheren an Günther und Kerll erhalten; ich fürchte, ich habe beide darin zu nennen vergessen.

Eben ist nain. Drei Jungens, gut gekleidet, von acht, sieben und vier Jahren, sitzen auf einem einzigen starken, schönen Pferde auf der Decke. Einer hält einen Paraplui. — Was würde Deine Frau zu solcher Erziehung sagen? Drei Schornsteinfegerjungen nehmen einen ganzen Steinesel ein und folgen im Galopp. Es schlägt acht Uhr. Der nain macht es so dunkel, daß ich nicht weiter schreibe; auch wird mein Brief durch Couvert ein doppelter. Freunde, behaltet mich lieb. Zeige Hugo[2]) den Brief und grüße ihn.

Beuth.

[1]) Vergl. Bd. II., S. 163, Anm. 4.

[2]) Hugo v. Schierstädt, Beuth's Pflegesohn.

(York, 30. Juli 1823.)

Mein theurer Freund!

Nicht weil hier eine Cathedrale ist, schreibe ich dem Baumeister, sondern weil Du in Venedig krank gelegen hast und daher weißt, wie einem Menschen in seiner Einsamkeit an einem fremden Orte zu Muthe ist. Durch das ewige Naßwerden hat sich auf dem Wege hierher mein Halsweh eingefunden, und ich sitze ein und doctore an mir. Der Apotheker hat mir auf mein Recept Ammonium und Oel zum Linimentum volatile bereitet, und ich habe nur Mühe gehabt, Fliederblumen mit Milch gekocht zu erhalten, weil man im Hause meinte, das hülfe gar nichts. — Dabei ist zum ersten Male schönes warmes Wetter hier, und ich brate. —

Etwas Fieber habe ich auch, darum auch Fieberphantasieen. Nota bene nicht nach Rittern, oder Pfaffen oder Räubern steht mein Sinn! Nach den Spinnern, nach den Webern, die erfindungsreich erschaffen, im Genuß von Millionen, auf den Hügeln ihres Landes Villen bauen, Künste üben, gastfrei sind. — Es ist mir immer wieder neu und erfreulich, wenn ich sehe, wie der Fabrikant um fünf Uhr den Fabrikanten an den Nagel hängt, auf seine Villa geht, sich, seiner Familie, seinen Liebhabereien lebt, — ohne Wiederkäuen des Geschäfts, wie z. B. des lieben Dienstes bei uns Beamten in Berlin. Unangenehm sind mir dabei die Schuhe für die Herren und der Staat der Damen. Eine Engländerin würde einen deutschen Mann blos in Handschuhen ruiniren. Abgesehen von den Schuhen, habe ich bei einem Tuchmacher in Leeds angenehme Abende zugebracht. Sein Park und seine Villa liegt auf einem Hügel eine halbe deutsche Meile von der Stadt.[1]) — Die Aussicht auf diese, auf zwei schöne wasserreiche Thäler, auf die Ruinen von Kirkstall-Abtei sind sehr schön, im Innern der Villa schöne Gemälde: ein Paolo Veronese, Poussin, Claude, ferner schöne Sachen aus Athen, die ihm ein dort verstorbener Sohn sandte, vor allen

[1]) Beuth meint den Landsitz des Mr. Gott, Armley House. (Vergl. oben S. 88.)

Dingen aber eine Tochter, von der ganz Leeds entzückt ist, ihre Schwester und Brüder ungerechnet. — Jedes Haus, das etwas vorstellen will, hat in diesem Lande ein Musikzimmer, ein Zeichnenzimmer, nur bedeutet Zeichnen und Musik selten viel. In Armley House war es anders, wenigstens in Hinsicht der Musik, denn von dem Zeichnen weiß ich nur vom Hörensagen. — Gluck[1]) kennt eben kein Mensch in England, als durch — die Geschichte der Musik, wie man mir mehrmals antwortete.

Ein Reisender kann nicht vielseitig genug sein, und ein belesener Reisender geht über alle. — Ich gebe meine Briefe in einem Hause ab. »Sein Sie mir willkommen,« sagt der Hausherr. »Sie wollen Fabriken sehen?« »»Wenn es sein kann.«« — »Meine Tochter hat einen Besuch, und mein Sohn wollte mit den Damen hingehen. Sie können von der Partie sein, und wenn Sie vorlieb nehmen wollen, um ein Uhr mit uns frühstücken. Hernach reitet meine Tochter mit ihrer Freundin aus; wollen Sie die Damen begleiten und den Abend bei mir zubringen, so soll es mir lieb sein.« Als ich demzufolge mit den Damen und einem Bedienten im vollsten Galoppiren war, fragt mich die Fremde, die herrlich ritt und ein wundervolles Pferd hatte: »Mr. Biuß (i. e. Beuth), haben Sie Walter Scott gelesen?« »»Freilich, den lesen sogar die Obsthändlerinnen bei uns.«« — »Auch kennen Sie Ivanhoe?« »»Der ist mein Liebling!«« — »Wissen Sie denn, wohin Sie reiten?« »»Nein, ich folge zum ersten Male den Damen blind!«« — »Wahrhaftig! nun Sie reiten nach Templestone, und bei einiger Einbildungskraft sehen Sie gar Rebecca.« — Nun, denke Dir, es wäre Einer mitgeritten und hätte von Scott, von Ivanhoe, von Templestone und von Rebecca nichts gewußt! Und wem danke ich dies alles, meine Belesenheit und diese sonderbare Verkettung? Der Säcularfeier Martin Luther's und meinem Freunde Vincke, der mir auf dem Wege dahin den guten Rath gab, Walter Scott zu lesen.

Sobann bin ich, seit ich in England bin, zum ersten Male

[1]) Ihn schätzte Schinkel von allen Componisten fast am höchsten.

in eine ordentliche Comödie gegangen. Ein Londoner Hauptschauspieler spielte den Macbeth ganz fürtrefflich. Hinterher kam eine Posse, woraus ich abnehmen konnte, welche Begriffe man von unserer monarchischen Verfassung hier zu Lande hat. Ein Minister schickte ein junges Ehepaar à la mode, das sich nach vier Wochen satt hatte, etwas nach Spandau, ohne daß Einer von dem Anderen etwas wußte. Das Zusammentreffen (wobei der Ehemann eine Aventure erwartete) und Langeweile bewirkten bald eine Versöhnung. Die Uniformirung des Commandanten und der preußischen Soldaten bewies, wie vergebens es ist, Reputation durch den Anzug zu bekommen. Die Soldaten sahen wie Nachtwächter aus, in langen braunen Knöchelwärmern ohne Taille und mit Pandurmützen. — Ueberhaupt, was würde Dein Schwager[1]) sagen, wenn er hörte, daß man Elegants hier mit dem Namen Puppies, d. h. junge Hunde, belegt, welche die Mutter noch leckt, und daß, horribile dictu, die trefflichen Halsbinden (die hier nur Puppies tragen) in einem Wortspiele Choke-puppies, d. h. Hunde- oder Elegantswürger, heißen. — Der große Haufen ist doch überall — geschmacklos.

(Am 31. Juli.)

Den Flieder dieses Landes bescheint keine Sonne; darum hat er auch keine Kräfte, und ich fühle mich nicht besser. Ich sehe die Kutschen kommen und gehen. Eine blieb aus. Ein Rad flog von der Achse. Der Kutscher und der Reisende neben ihm wurden durch den Kutschkasten platt gedrückt, daß sie keinem Menschen ähnlich sahen, zwei andere blieben todt, und vierzehn andere sind verwundet. Wenn man den Leuten hier gefällt, dann holen sie Einen Sonntags zur Kirche ab, und man hat dann in der bischöflichen Kirche einundeinehalbe Stunde Liturgie, woran sich erbaue wer kann, und hierauf eine halbe Stunde Predigt. — Ob diese Melodieen alt sind? ich glaube es, weil sie sehr sangbar und einfach sind. — Das Tedeum fängt in den ersten zwei Takten an, wie Don Juan in »— Reich mir die Hand« ꝛc. In Würz-

[1]) Wilhelm Berger.

burg hörte ich etwas ähnliches. Die alte Kirche hatte auch viel freudige Melodieen. Andere als zur bischöflichen Kirche gehörige Personen holten mich noch nicht zur Kirche ab. — Sonst erlebt man curiose Dinge in den Kirchen. In Liverpool hatte ich Zutritt bei einem sehr reichen Kaufmann. Seine Tochter war in London erzogen, konnte tanzen, musiciren, aber war noch nicht getauft. — Dieser feierliche Act geschieht in Gegenwart der Gemeinde bei offenen Kirchthüren, und der Prediger spaziert mit dem Täufling in's Wasser. Ein Schauspiel, das den Profanen viel Spaß macht, besonders wenn die Schönen mit an dem Leibe klebenden Kleidern triefend herauskommen.

(Am 1. August.)

Mein Halsweh hat sich bedeutend gebessert, und ich habe im Vertrauen auf morgen einen Platz nach Edinburgh genommen. Um Dir einen Begriff von der Fahrt mit der Mail zu geben, bemerke ich, daß ich mit dem Schlage halbneun Uhr von hier wegfahre und am Tage darauf um neun Uhr, also in vierundzwanzigundeinerhalben Stunde in Edinburgh bin. Indeß kommt die Mail von London, und es kommt darauf an, ob ein Platz darin leer ist.

Von der Cathedrale sah ich die Thürme und die Dachsteine aus einem Fenster. Ich habe heute der Versuchung nicht widerstehen können, wohl eingepackt einen Gang dahin zu machen. Aber nur von außen, denn ich fand es, des Windes wegen, klüger, nach Hause zu gehen. In vierzehn Tagen ist hier große, in England sehr berühmte Kirchenmusik im Dom. Sechshundert!!? Musikanten und die Catalani ꝛc. als Solo; warum ist das nicht morgen? Was in England Kutschen und Geld hat, kommt nach York und ist erstaunt über die Möglichkeit, daß man sechshundert Musikanten so in Harmonie bringen kann, wie die sechshundert Spindeln einer Moule-Maschine, die ein Mann (der Kapellmeister) dirigirt. Besonders curios ist das gewiß in einem Lande, wo gemeinhin jeder seinen eigenen Weg geht, und die Sucht nicht existirt, die Leute einander gleich zu machen. — Ich bin auch überzeugt, daß Händel seine hiesige Celebrität besonders dem Um-

stande zu verdanken hat, daß er dem Publico in Chören regimenterweise vorgeführt wird, und daß Rossini, bei gleicher Art ihn zu geben, vorgezogen werden würde.

Eine Ausstellung der Künstler des nördlichen Englands habe ich denn auch erlebt. Sie war so gut, wie einige in London zusammengenommen. Landschaften, Architektur, einige Pferde waren die Hauptsache. Gut gezeichnete Portraits gab es auch, aber nur ein gut gemaltes. — Mit dem historischen Fache hatte man sich mehr der Qualität wie der Quantität nach gemein gemacht.

Sei so gut, Sr. Excellenz von meiner Krankheit Nachricht zu geben und Ihr zu sagen, daß ich seit meinem letzten Briefe alle Sehenswürdigkeiten gesehen habe. Nachrichten von Berlin erwarte ich erst in Edinburgh, und werde von dort an Se. Excellenz schreiben.

Grüße alle Freunde, die sich meiner erinnern, und lasse Hugo kommen und grüße ihn von mir. Kannst ihn auch den Brief lesen lassen wie andere. Spiker'n [1]) sage, ganz bekehrt sei ich nicht. Grüße Maassen, Sotzmann, Günther, Könen, Friese, Rauch, Tieck, Langermann u. s. w. und sage Kerll, ich lasse ihn bitten, die Matratze meines Sopha's, Gurte 2c. durch einen sachverständigen Tapezier in guten Stand setzen zu lassen.

(Am 2. August.)

Von meinem Halsweh bin ich Gottlob! meist frei und habe es gewagt, in den Dom zu gehen. Es ist unglaublich, was so ein englischer Cicerone Einem antwortet. Man glaubt in Gascogne zu sein, wenn man hört, wie etwas gelobt wird. Das schönste gothische Gebäude der Welt; die oberen Fenster des Schiffes — die höchsten, die man je gesehen hat; die Glasmalereien — die schönsten Kunstwerke aus dem Alterthum, die neuen — die größten Meisterstücke der neueren Kunst!! Mit welcher Andacht sich die Beschauer das alles vorlitaneien lassen, ist unglaublich. Ein paar alte Grabsteine im Winkel scheinen mir die merkwürdigste Skulptur. Der eine, ein alter Sachse, war mir besonders interessant. — —

[1]) Redacteur der Haude- und Spenerschen Zeitung und ein großer Anglomane.

Es ist höchst lobenswerth, mit welcher Sorgfalt alte Monumente hier renovirt werden. Eine ganze Kirche neben dem Dom wird in Pfeilern, Fenstern, Skulptur genau wieder neu bekleidet. In diesem Klima ist ein eiserner unangestrichener Riegel an einem Fensterflügel in wenig Jahren von Rost verzehrt. Ein weicher Sandstein verwäscht sich so, daß man in Kreuzgängen oft eher Stalaktiten als Architektur zu sehen glaubt. Dem Epheu bekommt das besonders gut, und die Bäume sind noch grün, wie im Mai bei uns. Behalte mich lieb.

Beuth.

Vielleicht kommt ein Herr Bischoff aus Leeds eher als ich in Berlin an. — Er hat mir viel Freundschaft in Leeds erwiesen. Ich geb' ihm einen Brief für Dich, Günther, Spiker. Sorge, daß er das Schauspielhaus sieht. Berger geht wohl mit und sieht ihm einen Dreff ab, dessen Improvement durch ihn gewiß ist.

II.

Aus Schinkel's amtlicher Correspondenz.

1810—1838.

---

1. Entwurf zu einer Begräbnißkapelle für Ihre Majestät die Hochselige Königin Luise von Preußen.[1]

1810.

Bei der öffentlichen Ausstellung des vorliegenden Gegenstandes fühle ich mich gedrungen, die Ansicht, von der ich bei der Bearbeitung ausging, näher zu beleuchten, mit dem Bemerken, daß das hier Gesagte nur in Beziehung eines anderswo zu gebenden vollständigen wissenschaftlichen Zusammenhangs dasteht und also vielleicht nur denen verständlich sein wird, die das Gebrechen der Zeit fühlend, selbst schon weiter hinaus gedacht oder wenigstens geahnt haben. Aber auch solchen, welche weniger mit dieser Sphäre in Berührung gekommen sind, kann, wie ich glaube, eine Ahnung

[1]) Dieser Aufsatz Schinkel's ist in seinen hinterlassenen Papieren nur in einem größtentheils unleserlichen und überdies unvollständigen Brouillon vorhanden und konnte deshalb blos partieenweise gegeben werden. Wir glaubten indeß das Mitgetheilte nicht zurückhalten zu dürfen, weil es interessante Fingerzeige über die Weise giebt, wie Schinkel den altdeutschen Baustyl damals auffaßte und fortgebildet wissen wollte. Wie sich aus dem Eingang der Arbeit ergiebt, sollte dieselbe bei einer beabsichtigten, aber wohl unterbliebenen Ausstellung seines Projekts die Rolle eines Commentars spielen, vermuthlich aber auch Sr. Majestät vorgelegt werden. Uebrigens entschied sich der König, in dessen Auftrag das Projekt ausgearbeitet worden war, nicht für die Wahl desselben, sondern für einen zweiten Entwurf im griechischen Style, welches der Hofbaurath Gentz im Schloßgarten zu Charlottenburg nicht ganz glücklich ausgeführt, und das später in den vierziger Jahren von Hesse noch einen Anbau erhalten hat. (Vergl., die sehr schön ausgeführten zwei Zeichnungen zum gothischen Projekte unter den Wandbildern des Schinkel-Museums (rothes Zimmer) B. 2. und 3. Bd. II., S. 330, Litt. C. dieses Werkes.

dessen, was ich will, bei unbefangener Aufnahme des Gesagten, nicht entgehen.

Unter den seltenen Aufgaben, welche das gegenwärtige Zeitalter der Baukunst in höherer Kunstrücksicht giebt, scheint mir die für den vorliegenden Gegenstand geeignet, um an ihr zu zeigen, daß das Wesen der Baukunst einer höheren Freiheit fähig ist, als die neue Zeit demselben gewöhnlich zugestehen will. Der Grund aber, weshalb man die Baukunst beschränkt, liegt in einer Eigenthümlichkeit unserer Zeit und wird sich dem, der tiefer blicken will, sehr leicht entdecken.

Der Gegenstand, durch welchen sich die Idee in der Baukunst aussprechen soll, wird nicht unmittelbar vorgefunden in der empirischen Natur, wie bei der Malerei und Plastik der Fall ist, wo unter Anderem die Ideen einer bestimmten Erhabenheit, Größe, Anmuth, Ruhe, bestimmter Kräfte, Gefühle rc. z. B. an menschlichen Formen dargestellt werden, deren Grundbegriffe sich in der Natur vorfinden. Aber die Gesetze, nach welchen dieser Gegenstand hinzustellen ist, sind die allgemeinen Grundgesetze auch aller Gegenstände der Natur. Um also den Träger der höheren Kunst zu erhalten, mit welchem diese dann völlig verschmilzt und eine organische Einheit im Kunstwerke ausmacht, bedarf es einer Wissenschaft jener Gesetze, welche, da die Natur in ihren Gesetzen unendlich, einer beständigen Erweiterung fähig ist. Dies schon, und dann die ewige Veränderung unserer menschlichen Lebensverhältnisse selbst, durch Annäherung an ein höchstes Bild derselben, beweisen, daß selbst für den nur mechanischen Theil dieser Kunst und für was daraus fließt, keine vollendete Abgeschlossenheit in einer Reihe von nie zu erweiternden Regeln hingestellt werden könne, wie mehr oder weniger die antiquarische Sucht es will, sondern daß dieselbe in's Unendliche fort sich immer zu erweitern hat, und daß die Wissenschaft durch das Neuentstandene die Kunst ewig neuer Gestaltung fähig machen soll.

Viel weniger würde es eine solche Abgeschlossenheit durch Regeln geben für die Verwirklichung der freien Idee in alle Zeit

hinaus. Für das unendliche Reich dieser Idee können nur die allgemeinen Gesetze der Vernunft aufgestellt werden, und das Walten darin bleibt der Genialität überlassen; aber jedem Menschen wird es Pflicht, die neue Gestaltung zu finden, welche in jedem neuen Fall durch die Idee nach dem Vernunftgesetze erscheinen soll, und in diesem Soll liegt das Grundgesetz der Vernunft für den handelnden Menschen. —

In ihrem Entstehen ging die Baukunst aus vom physischen Bedürfniß.[1]) Man verband für Zwecke physischer Bequemlichkeit das Material; es entstand das Streben nach Festigkeit und Dauer. Wie aber die Wissenschaft wuchs, und man in einem gewissen, wenn auch nur geringen Grade ihrer Meister ward, mit einiger Leichtigkeit und Freiheit sich in ihr bewegen konnte, so daß nun der spähende Blick nicht mehr ganz allein auf sie gerichtet werden durfte, erhob sich das erste Gefühl zur höheren Kunst, nämlich das: diese innere Festigkeit und Dauer auch absichtlich äußerlich zu charakterisiren und die diese Festigkeit bedingenden einzelnen Theile durch Verzierung noch kräftiger hervorzuheben.

Die Steinconstruction und zwar die allerschwerste war dieser Tendenz für die damalige Beschränktheit der Wissenschaft am günstigsten, und die Ideen von Größe und Unvergänglichkeit irdischer Macht, auf welche das Menschengeschlecht zum Theil durch das in mancherlei Anwendung gefundene Vertrauen seiner physischen Kräfte, vereint mit dem Anfange der Wissenschaft geleitet wurde, drückten sich auf diese Weise aus, mit einem oft unermeßlichen

[1]) Offenbar in späterer Zeit (mit anderer Dinte) hat Schinkel hierzu selbst folgenden Randvermerk gemacht: „Dies ist falsch. Die wahre Baukunst ging gleich von der Idee aus, und es sind zwei Theile genau zu unterscheiden: derjenige, welcher für das praktische Bedürfniß arbeitet, und der, der unmittelbar nur die reine Idee aussprechen soll. Der erste Theil steigert sich langsam durch Jahrtausende zum Ideal; der zweite hat dasselbe unmittelbar ganz vor Augen. Die rohen Völker schon haben für die Idee gebaut, und hierher gehören die Einrichtung heiliger Orte in alten Wäldern, wo man den mächtigsten Baum wählte, das Zusammenhäufen großer Wälle für die heiligen Handlungen, das Errichten von Pyramiden und anderen Grabmälern, die blos Gefühle bezeichnen sollen."

Aufwand physischer Kräfte, durch welchen allein man damals diese Wirkungen zu erreichen glauben mußte. So stehen die ägyptischen und selbst die ältesten griechischen Werke des Alterthums da.

Bei der fortschreitenden Erweiterung der Wissenschaft und ihrer Anwendung auf die Kunst ergab sich, daß auch mit geringerem Aufwand von Masse dieselbe Festigkeit, Größe und Ausdehnung im Bauwerke erreicht werden könne. Die Macht des Geistes über die materielle Welt fing an sichtbar zu werden, ward bald gefühlt und durch das Gefühl zur Absicht der dadurch höher steigenden Kunst gemacht.

Das, was früher nur mühsam durch die Masse, welche einen großen Aufwand materieller Kraft erforderte, erreicht werden konnte, entstand jetzt freier durch die Kraft des Geistes als Herrschers über die Materie; und indem seine Herrschaft an den Werken sichtbar wurde, erhielten dieselben den hohen Reiz, welcher zu dem Bewußtsein eigener Freiheit führt und über das Irdische weghebt. Dies ist das eigentliche Wesen der Schönheit. Auf diesem Wege erhielt die Baukunst bei den Griechen die in den dermalen bekannten Constructionsmethoden freiesten und kühnsten Verhältnisse, die als Gipfelpunkte dieser Methoden, als die vollendetsten und schönsten dastehen.

Eine geraume Zeit konnte die alte Welt in der eingeschlagenen Richtung und den dermalen vorhandenen Bedingungen ruhig fortleben. Aber im Fortschritt der Wissenschaft entstand das Gewölbe, durch welches die geistige Herrschaft fortan wiederum ein neues unendliches Feld über die Materie gewann. Diese Erfindung ward von einer Nation aufgefaßt, die ihre ganze Kunstbildung von den Griechen erhalten und wenig ursprünglich Schöpferisches hatte. Es galt bei ihr als Verbrechen, die einmal vollendeten Formen der Baukunst zu überschreiten, und ungeachtet die Erweiterung der Kunst durch das Gewölbe sich ihr darbot, so lebte doch die Idee bei ihr nur in dem Begriff derjenigen Schönheit, welche jener griechische Geist bei den damaligen Verhältnissen von Kunst und Wissenschaft hervorgebracht hatte. Diese Nation wußte nicht, sich

derselben mit derjenigen Freiheit zu bedienen, welche dieselbe will und haben soll. Es waren dies die Römer, bei denen das Gewölbe einen abgesonderten einseitigen Charakter behielt und vergeblich strebte, sich mit der aus ganz entgegengesetzten Principien entstandenen früheren griechischen Baukunst zu vereinigen.

Lange Jahrhunderte blieben die Sachen so, weil diesen Jahrhunderten seit der höchsten griechischen Cultur durchaus die neues Leben erweckende Idee fehlte; sie schienen nur die Bestimmung zu haben, das bis dahin Errungene ganz zu verarbeiten und allen menschlichen Verhältnissen im gesellschaftlichen Leben anzupassen.

Aber als endliche Größen, wie diese dermalen bestehenden Erscheinungen waren, mußte auch diese Anpassungstheorie und die dadurch zu erhaltenden neuen Verhältnisse einmal sich erschöpfen, und das lebendige Princip, das hierin noch fortlebte, nach und nach erlöschen. Es folgte ein dunkeles Zeitalter der Barbarei. Aber die durchaus Neues schaffende und die gesammte Menschheit auf eine ganz andere Stufe setzende Idee des Christenthums, so entstellende Formen dieselbe auch an verschiedenen Orten angenommen haben mochte, bemächtigte sich endlich eines wahren Urvolks, der Deutschen, welches fern davon, sich unbedingt dem Einflusse des Alterthums hinzugeben, aus dem eigenen Freiheitssinne heraus allerdings unter Aufnahme früherer Formen eine eigen geartete Welt des Geistes und Lebens entstehen ließ. In der Architektur hatte man bisher, wie wir gesehen, die Kunst des Gewölbebaues schon lange, jedoch einseitig und ohne eigentliche Frucht betrieben; die Deutschen ergriffen dieselbe aber mit der Ursprünglichkeit und Freiheit ihrer Natur und verstanden es bald, sie zum Ausdruck derjenigen Ideenwelt zu verwenden, die ebenso aus der ursprünglichen Geistesrichtung des Volkes, wie aus den Anschauungen des Christenthums nach einer äußeren Verwirklichung drängte. Jetzt ward der Geist völlig Sieger über die Masse oder Materie. Das Material war fortan kein Hinderniß mehr, um den tiefsten und höchsten Anschauungen, deren die menschliche Natur fähig ist, in der Architektur einen entsprechenden Ausdruck zu geben.

Dieselbe Freiheit und Ursprünglichkeit des Volksgeistes, erhöht durch das Christenthum, war es denn auch, die tief ahnen ließ, das Bauwerk habe nicht allein seinen Werth darin, daß alles daran gut zusammengefügt, empirisch-mechanisch verbunden sei, daß sich dies auch dem Anblick sogleich in charakteristischer Weise darstelle und verschönert werde durch anpassende Verzierungen. Hierin konnte man jetzt nur noch die allererste, zwar unerläßlichste, aber in geistiger Beziehung niedrigste Voraussetzung finden, ohne welche das wahre Endziel gar nicht erreicht werden könne, das eben kein anderes sei, als daß der Bau das Ideelle auspräge und veranschauliche, daß Idee und Wirklichkeit vollständig in einander verschmelzen, daß in dem äußerlichen Bau dasjenige sichtbar werde, wodurch wir Menschen unmittelbar mit dem Ueberirdischen, mit Gott zusammenhängen, dahingegen vormals bei den Kunstwerken der Menschen nur die irdische Welt mit ihren Bedingungen berücksichtigt worden war.

Nun entstanden Ausdrucksformen für die Ideen der Erhabenheit, der Entwickelung und des Strebens nach der Höhe, der Feierlichkeit und vor allem des inneren, tiefen, geistigen, organischen Zusammenhanges, der die Vollendung giebt. Hierdurch wird die Wirkung und der unmittelbare Einfluß eines jeden einzelnen Theils eines Werkes auf das ganze übrige Werk und umgekehrt erst sichtbar und darstellbar. Das aber war es, was den antiken Werken völlig abging, da in ihnen der herrschende Zusammenhang blos eine Zusammenstellung physischer Bedürfnisse ist, der die eigentliche geistige Verschmelzung aller Theile in das Ganze fehlt.[1]) — — —

[1]) Auf einem später geschriebenen Blättchen hat Schinkel hierzu noch Folgendes bemerkt: „Da die alte Baukunst vom Bedürfniß physischer Art ausging und die mannigfaltigen Verhältnisse derselben soweit steigerte, daß die unter diesen Bedingungen mögliche Freiheit des Geistes über das Materielle in die Augen fiel, so beschloß sie sich für diese Verhältnisse der damals lebenden Welt vollkommen und bildete ein in sich konsequentes vollendetes Ganzes. — Die Kunst des Mittelalters hingegen, ausgehend von dem Vorsatze, eine unmittelbar geistige Idee darzustellen, also von Anfang an höher in ihrem Prinzip als das Alterthum, verschmähte die Charakterisirung einer durch die Nothwendigkeit nach bloßem gesunden

Unglückliche Ereignisse haben die Deutschen seit Jahrhunderten verführt, von ihrer Eigenthümlichkeit abzuweichen und sich allzu unbedingt fremden Einflüssen hinzugeben. Wir müssen diese Ereignisse zum Guten lenken, das Fremde zu einer Vergleichung mit unserem eigenthümlichen Wesen benutzen, um unserer selbstschöpferischen Kraft wieder vollauf bewußt zu werden. Die Einflüsse fremder Nationen sind nur dann heilsam, wenn sie mit Besonnenheit aufgenommen werden; nur dann thun sie ihre wahre Wirkung, indem sie sich mit den eigenen Eigenthümlichkeiten verschmelzen, während dagegen die gänzliche Verleugnung der letzteren blos Charakterlosigkeit mit sich bringt und ein jämmerliches nachgeahmtes Leben erzeugt, das nicht einmal Leben genannt zu werden verdient. — — —

Das Christenthum zieht den Menschen aus der Welt ab, um ihn innerlich zu vollenden. Der christliche Tempel nahm daher das Volk selbst in sein Heiligthum auf, um es zu geistiger Erhebung abzusondern von der physisch handelnden Welt. Bei den Alten dagegen kamen nur die Priester als Geweihte in das Heiligthum des Tempels, das Volk blieb außerhalb derselben. Das Christen-

Menschenverstande von selbst sich verstehenden Verbindung des Materials, indem sie nicht mehr nöthig hätte, hierauf allein hinzublicken, wie die Alten, welche noch immer bis zur Vollendung ihrer Zeit mit der Unwissenheit, fest zu construiren und zugleich wenig Aufwand von Masse zu gebrauchen, rangen; vorzüglich zu diesem freieren Gedanken erhob die Erfindung des Gewölbes, deren höchste Ausbildung dem Mittelalter anheim fiel, wodurch mit dem kleinsten Material das Größte in der Ausdehnung erreicht ward, und also der Geist über die Materie völlige Herrschaft erhielt. An die Stelle einer solchen Charakterisirung der Construction setzte das Mittelalter nun frei aus dem Geiste geschaffen, auf den Grund derselben, welche aber nicht noch absichtlich hervorgezogen wurde, eine Verbindung, die zugleich eine den Gegenstand und seinen geistigen Begriff charakterisirende Idee aussprach. So waren die feinen aufstrebenden Linien der Thürme und Kirchen, die in schönen Verschlingungen oben und unten sich vereinigten und gewissermaßen in ihrem Charakter die Höheanstrebung der Masse des Gebäudes verschwinden und unscheinbar machen ließen, nicht als Verzierung zu betrachten, sondern als für den Ausdruck der Idee nothwendige Stücke. Dagegen die Verzierung in der alten Baukunst allemal fehlen kann, ohne im wesentlichen den Charakter eines Gebäudes zu ändern.“

thum aber berief das ganze Volk gewissermaßen zu Priestern, und der Tempel selbst sollte durch seinen Charakter jeden einweihen, der ihn betrat. — — —

Das Unendliche und Ewige darzustellen, vermag die Kunst nicht geradezu. Außer Größe, Erhabenheit und Schönheit, welche über das Gemeine fortheben und in empfänglichen Gemüthern eine Ahnung des Ewigen erzeugen, ist es eigentlich der tiefe innere Zusammenhang eines Kunstwerkes, welcher hindeutet auf das nicht Darstellbare; denn dieser Zusammenhang wird selbst nicht anders klar, als indem jedes fühlende Gemüth ihn in den dargestellten Formen und Gestalten durch eigene Thätigkeit ergreift. Nur für den, der das Ewige schon in sich trägt, nicht aber für den blos sinnlichen Menschen kann vermittelst der Kunst das Ewige und Göttliche dargestellt werden. — — —

Der Zusammenhang in den Kunstwerken darf nicht der Zusammenhang sein, der durch bloße physische Bedürftigkeit geboten ist; die Verbindung der Theile muß stets nur lediglich einer freien Idee dienen, die in jedem besonderen Kunstwerk eine andere sein muß. — — —

Die Hauptidee, welche ich bei der Entwerfung des vorliegenden Projects hatte, war die:

Die freundliche und heitere Ansicht des Todes zu geben, welche das Christenthum oder die wahre Religion den ihr Ergebenen gewährt, welche den Tod als das Ende irdischer Verhältnisse und den Uebergang zu einem schöneren Leben zeigt; eine Ansicht, die ganz im Gegensatze steht mit der harten Schicksalsreligion des Heidenthums, bei der das Verhängniß der griechischen und römischen Manen in der Unterwelt nicht beneidenswerth ist.

Die Architektur des Heidenthums ist daher in dieser Hinsicht ganz bedeutungslos für uns, wir können Griechisches und Römisches nicht unmittelbar anwenden, sondern müssen uns das für diesen Zweck Bedeutsame selbst erschaffen. Zu dieser neuzuschaffenden Richtung der Architektur dieser Art

giebt uns das Mittelalter einen Fingerzeig. Damals, als die christliche Religion in der Allgemeinheit noch kräftiger lebte, sprach sich dies auch in der Kunst aus, und dies müssen wir aus jener Zeit aufnehmen und unter den Einflüssen der Schönheitsprincipien, welche das heidnische Alterthum liefert, weiter fortbilden und zu vollenden streben.

Ich habe versucht, in diesem Geiste, der wie ich glauben sollte, unmittelbarer ansprechen müßte, als die für uns kalte und bedeutungslose Architektur der früheren griechischen Antike, diese so tief ergreifende Aufgabe zu lösen.

Man sollte sich in dieser Halle wohlbefinden, und jedem sollte sie zur Erbauung seines Gemüths offen stehen, — das wollte ich. Ein jeder sollte darin gestimmt werden, sich Bilder der Zukunft zu schaffen, durch welche sein Wesen erhöht, und er zum Streben nach Vollendung genöthigt würde. — —

Die irdische Hülle der verewigten Königin soll der Nachwelt aufbewahrt werden; es wird ihr also ein Ort geweiht, der durch eine liebliche Feierlichkeit jeden, der ihn betritt, zu den Gefühlen erhebt, welche dem Andenken an das verehrte Leben entsprechen. — —

Ein mannigfach gewölbter Raum, dessen Bögen sich auf freistehende Säulen zusammenziehen, so angeordnet, daß die Empfindung eines schönen Palmenhains erregt wird, umschließt das auf Stufen mit vielen sprossenden Blättern, Lilien- und Rosenkelchen sich erhebende Ruhelager. Die schöne Gestalt der Königin liegt mit der Krone auf dem Haupte hier in sanfter Ruhe. Zwei himmlische Genien mit ausgebreiteten Flügeln und Palmzweigen stehen auf sprossenden Lilien an der Seite des Hauptes, blicken hold auf dasselbe hinunter und streuen Blumen herab; ein anderer Genius an den Füßen, auf einem Blätterkelch knieend, schaut zum Himmel im Wonnegefühl der Anschauung ihres verklärten Geistes.

Das Licht fällt durch die Fenster von dreien Nischen,

die das Ruhelager von drei Seiten umgeben; das Glas ist von rosenrother Farbe, wodurch über die ganze Architektur, welche in weißem Marmor ausgeführt ist, ein sanft rothes Dämmerlicht verbreitet wird.

Vor dieser Halle ist eine Vorhalle, die von den dunkelsten Bäumen beschattet wird; man steigt Stufen hinan und tritt mit einem sanften Schauer in ihr Dunkel ein, blickt dann durch drei hohe Oeffnungen in die liebliche Palmenhalle, wo in hellem morgenrothen Lichte die Ruhende, umringt von himmlischen Genien, liegt. — — —

---

2. Schinkel's Gutachten über die Erhaltung der Statuen auf dem Königlichen Schlosse zu Berlin.

An den Geheimen Kabinetsrath Albrecht gerichtet.
d. d. Berlin, den 13. Mai 1817.[1])

Die starken Gründe, welche für Erhaltung der Statuen auf dem Schlosse sprechen, sind folgende:

1. Das Schloß wird allgemein angesehen als ein Denkmal der Gründer des Königlichen Hauses, welches in seiner Würde und Pracht diesem Charakter vollkommen entspricht und den ersten Gebäuden Europens in jeder Hinsicht gleichgestellt werden kann. Als ein solches Denkmal ist es unantastbar, und es wird Pflicht eines Königsstaates, es wenigstens in seinem dermaligen Zustande der Nachwelt zu überliefern, — wenigstens! — denn eine höhere und schönere Pflicht ist es, dasselbe ganz zu vollenden,

[1]) Mitgetheilt aus dem Königlichen Geheimen Staatsarchiv zu Berlin. (Geheime Kabinetsregistratur Friedrich Wilhelm's III.) Trotz Schinkel's lebhafter Befürwortung geschah damals für die Erhaltung der Statuen nichts, und erst viel später, unter der Regierung des Königs Friedrich Wilhelm IV., erhielt der Ober-Hofbaurath Albert Schadow den Auftrag, neue Statuen für die vier Hauptportale des Königlichen Schlosses anfertigen zu lassen, die zum größten Theile jetzt fertig, aber noch nicht aufgestellt sind. Von den alten Statuen sind einige in der alten Münze und im Schlosse noch vorhanden. Schinkel hat überhaupt am Königlichen Schlosse nur die innere Ausstattung der kronprinzlichen Wohnung und der Wohnung des Prinzen Wilhelm (jetzigen Königs Majestät) in den Jahren 1826 und 1828—1829 bewerkstelligt. Sein Plan zur Kuppel der Schloßkapelle ist nicht ausgeführt worden, sondern der größere von Stüler und Albert Schadow, worüber Näheres folgen wird.

nach den vorhandenen Verhältnissen mit dem noch fehlenden Schmuck zu zieren und so auf die Nachwelt zu bringen.

Seine Majestät haben aus einem gleichen Grunde früher einmal zu befehlen geruht, die großen Prachttreppen am neuen Schlosse in Potsdam herzustellen, weil dies Gebäude auch als ein Monument Friedrich's des Großen auf den siebenjährigen Krieg angesehen wird.

2. In architektonischer Hinsicht muß unsere Zeit demüthig das Talent unseres großen Künstlers und Landsmannes Schlüter anerkennen und gutheißen, was ein solcher Meister geordnet. Mit einem tiefen Sinn hat er die gedachten Statuen als eine edle Krönung des Palastes, als einen schönen Schmuck und als Verhältnißpunkte für die Höhe und Ausdehnung des großen Gebäudes angebracht, und es wäre höchst wünschenswerth, auch auf dem fortgesetzten, von ihm nicht ausgeführten Theile des Schlosses gegen die Schloßfreiheit zu, diesen Schmuck künftig einmal auszuführen, indem dieser Theil im Vergleich mit dem Schlüter'schen, vorzüglich durch diesen Mangel, immer etwas nüchternes und kahles hatte.

3. Von eigentlich classischen Gebäuden, die in ihrer ganzen Idee etwas wirklich eigenthümliches und vorzüglich großartiges haben, besitzt Berlin nur zwei: das Königliche Schloß und das Zeughaus. Den Kunstwerth beider verdanken wir Schlüter; sie stehen zugleich als Monumente der Kunst da und werden immer wichtiger, je weniger die Zeit im Stande sein wird, sich auf so große und vollkommene neue Werke einzulassen, und zugleich wird von dieser Seite die Pflicht um so dringender, die geerbten Schätze in ihrer ganzen Herrlichkeit zu erhalten, selbst in den ungünstigsten Zeiten sind die hierauf zu verwendenden Mittel nie als eine überflüssige Verschwendung anzusehen, weil der zwar nur indirecte Nutzen, welcher daraus erwächst, zu allgemein und groß ist.

4. Welch einen widrigen Eindruck würde es im Lande und im Auslande machen, wenn nach so glänzenden Ereignissen in der Geschichte das Königliche Schloß in Berlin eines Hauptschmuckes

beraubt würde aus einem öconomischen Grunde. Mit demselben Recht würde man in einem ähnlichen Falle der Baufälligkeit auch dem Zeughause seine herrliche Trophäenkrönung rauben können, und so fort, bis die Stadt ganz kahl geworden wäre. Das Nützliche und Nothdürftige, so gut es an sich ist, wird widrig, wenn es ohne Anstand und Würde auftritt, und zu diesen hilft ihm blos die Schönheit, welche eben deshalb ebenso wesentlich wird und immer gleichzeitig mit jenem Berücksichtigung verdient.

5. Alle Monumente des Alterthums und späterer Zeit bedurften der Reparaturen, und am glücklichsten ging es mit denen, welche gleich bei ihrer Gründung ein Vermächtniß für diesen Zweck erhielten, aus dessen jährlichem Betrage die Erhaltung, zuvörderst bei vielen die Vollendung des noch Unfertigen, besorgt werden konnte. So gering diese Vermächtnisse oft waren, so entstand doch mit der Zeit etwas Großes. Auch in dem vorliegenden Falle schiene es zweckmäßig, durch eine mäßige Summe jährlicher Verwendung dem Königlichen Schlosse leicht die letzte Vollendung zu geben. Zunächst die zwölftausendeinhundertundsechszig Thaler für achtzehn Statuen betreffend, so kann nach meinem Dafürhalten durch die dazu fähigen Künstler in Berlin jährlich nicht mehr beschafft werden, als vier Statuen. Diese würden also jährlich noch nicht einmal die Summe von dreitausend Thalern erfordern, welche unter so manchen anderen Luxusausgaben keinen Gegenstand des Hindernisses abgeben können. Die noch der Ausbesserung fähigen vier Statuen auf dem ganzen Schlosse zu vertheilen, würde nicht anzurathen sein, indem dies ein höchst dürftiges Ansehn geben würde. Es ist am Zweckmäßigsten, diese vier Statuen als Krönung eines der Portale, von welchen jedes vier bedarf, gleich in diesem Jahre zusammenzustellen, als ein erster Anfang zu der fortgesetzten Ausfüllung der jetzt leer gewordenen Plätze.

Schinkel.

3. Bemerkungen über den beiliegenden Entwurf eines Monuments aller in den Schlachten von 1813 bis 1815 gefallenen Krieger, auf dem Tempelhofer Berge zu Berlin errichtet. [1])

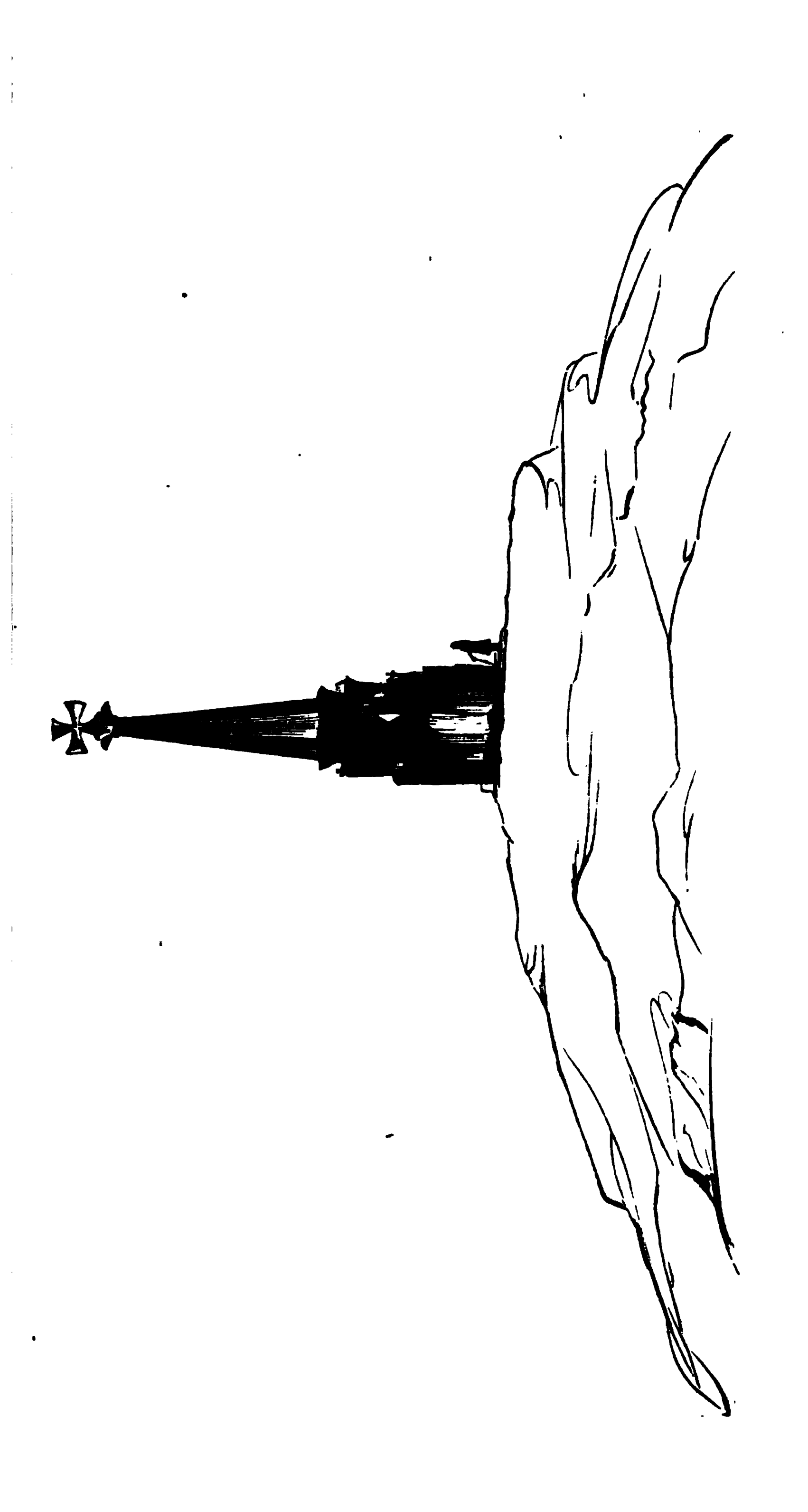
1. Ueber die Größe des Monuments.

Die beiliegende kleine Skizze giebt genau das Profil des Tempelhofer Berges an, wie man es auf dem Wege vom Hallischen Thore dahin sieht. Auf der Höhe ist das Monument nach derjenigen Größe eingetragen, welche für die Höhe des Berges und für die ganze Umgebung angemessen scheint. Hiernach erhielte das Monument eine Höhe von sechszig Fuß. Diese Höhe scheint auch insofern verhältnißmäßig für den Gegenstand, da derselbe als Inbegriff aller der einzelnen, auf den Schlachtfeldern errichteten Denkmale doch wenigstens dreimal so groß werden muß, als jene einzelnen, deren Höhe sich auf zwanzig Fuß beläuft.

2. Ueber die Form im Allgemeinen.

Bei der geringen Ausdehnung der Monumente auf den verschiedenen Schlachtfeldern reichte die Form eines etwas verzierten Obelisks, an welchem auch hauptsächlich Raum für die Inschrift gefunden wurde, vollkommen hin, den Gedanken auszudrücken und zugleich dem Auge einen nicht unwürdigen Gegenstand zu zeigen;

[1]) Mitgetheilt nach der Originalhandschrift aus Schinkel's hinterlassenen Papieren. Das gußeiserne Monument auf dem Kreuzberge (Tempelhofer-Berge) bei Berlin, zu dem er verschiedene Entwürfe ausgearbeitet hat, wurde in den Jahren 1818 bis 1821 ausgeführt. Die hierzu gehörigen Zeichnungen verwahrt das Schinkel-Museum in Mappe XIII., 50, XXI. c., 95, 140, XXIII. b., 26, XXXVI. b., 21 a. und b., XLIV. a., 319—321. Die zur Seite befindliche Abbildung ist nach einer flüchtigen Bleistiftskizze gefertigt, welche dem Original-Manuskripte beilag.



sobald sich aber der Maßstab verändert und die Größe zunimmt, so muß die Form, um nicht leer und arm zu werden, durch wirklich bildende Kunst mehr verschönert und gedankenreicher werden, damit der Beschauende sich nicht zu bald unbefriedigt davon wegwende. Die Nähe der Hauptstadt des Landes, von wo aus dieser Gegenstand mehr als die einzelnen Denkmale der Schlachtfelder der Betrachtung unterworfen ist, scheint ebenfalls hier mehr Forderungen an wirklich bildende Kunst zu machen. Zugleich gäbe dies Monument wieder eine schöne Aufgabe für die talentvollsten Künstler des Landes, welche die Modelle zu den Basreliefs arbeiten könnten. Rauch würde bei seiner wahrscheinlich doch baldigen Rückkehr mit Leichtigkeit, neben seinen Marmorarbeiten, diese Modelle in Thon zustandebringen können, und der Guß des Monuments erhielte dadurch einen wahren Kunstwerth zugleich mit dem hohen Werthe seiner Bestimmung.

Ueber die Form im Allgemeinen wäre noch die wichtige Bemerkung hinzuzusetzen, daß jeder Gegenstand, welcher hoch in die Luft hineinreicht, besonders wenn er nicht den großen Maßstab von vierhundert bis fünfhundert Fuß Höhe und verhältnißmäßige Breite hat, wie etwa die Thürme an alten Domen, — nicht zu schlank und spitz gehalten werden darf, weil die Masse in hoher Luft unendlich verliert und magerer erscheint, als sie in der Wirklichkeit ist. Die Form eines solchen Denkmals, welche im Ganzen immer der obeliskartigen Säule nahekommen muß, wird deshalb einige Fülle und Masse erhalten müssen, und aus diesem Grunde schon wird eine gothische Form weniger Anwendung finden können, als eine Form, die an das griechische und römische Alterthum erinnert; auch wegen der bildenden Kunst, die daran angebracht werden müßte, eignete sich schon der letztere Styl besser, als der gothische, zu diesem Gegenstande.

3. Ueber die Form des Denkmals, in Beziehung auf den beiliegenden Entwurf.

Nach dem im §. 2. ausgesprochenen Sinne ist der beiliegende Entwurf in folgender Art gedacht:

Eine starke, volle Säule in runder Form, die jedoch von den tragenden Säulen der Architektur charakteristisch dadurch verschieden ist, daß sie sich verjüngt und mit einer sich zusammenziehenden Bedeckung endet, — ist auf einem starken Piedestal aufgerichtet. Letzteres erhält auf vier Seiten die Inschriften, über welchen das Eiserne Kreuz im Lorbeerkranze schwebend, angebracht ist. Die vier Ecken des Postaments werden durch Adler gekrönt, welche zwischen sich Lorbeer- und Eichenkränze tragen.

Die runde Säule theilt sich in sechs horizontale Abtheilungen:

die erste bildet die Base der Säule;

die zweite ein Basrelief, die Todtenfeier und die Trauer um die Gebliebenen darstellend, eine von jeher bei den Alten und Neuern gern gewählte Aufgabe für bildende Kunst, in welcher eine unendliche Menge schöner Motive liegen;

die dritte enthält die Namen aller in den Jahren 1813—1815 gelieferten Schlachten;

die vierte stellt die Siegesfeier dieser Schlachten dar; schöne Victorien vor Tempelhallen bekränzen die mit Siegesfeuer lodernden Candelaber;

die fünfte bildet das Capitäl der Säule;

die sechste die endende Bedeckung.

Den Gipfel der Säule kann eine Siegesgöttin bilden, welche den preußischen Adler als Paladium trägt.

Auch würde nach Art römischer Monumente, z. B. der Igelsäule bei Trier oder des Titusbogens in Rom, vielleicht das Emporsteigen des Siegers zum Himmel auf einem Adler in einer schönen Gruppe dargestellt werden können.

Beide letztere Ideen sind in dem beiliegenden Entwurfe angedeutet worden, und bleibt die Wahl dem Allerhöchsten Ermessen anheimgestellt.

Berlin, den 26. Februar 1818. Schinkel.

4. Ueber den Bau des Neuen Schauspielhauses in Berlin.[1]) 1818—1821.

A. Schinkel's Schreiben an den General-Intendanten der Königlichen Schauspiele, Grafen Brühl,

d. d. Berlin, Donnerstag den 15. Januar 1818.[2])

Ew. Hochgeboren haben durch die mir am Dienstag gemachte gütige Mittheilung Ihrer Gedanken über den Wiederaufbau des hiesigen Theaters, und durch das Vertrauen, welches Sie mir schenken, indem Sie mich auffordern, den Plan weiter zu bearbeiten, mich zur größten Dankbarkeit verpflichtet; umsomehr aber möchte ich mich auch des Vertrauens würdig erweisen und zugleich dahin wirken, daß den Wünschen Sr. Majestät des Königs vollkommen Genüge geleistet werde. Aus diesem Grunde halte ich es

[1]) Am 29. Juli 1817 war das alte Schauspielhaus auf dem Gensdarmenmarkt zu Berlin ein Raub der Flammen geworden. Am 1. August desselben Jahres schlug Graf Brühl in einem Immediatbericht an den König, Schinkel, als „den vorzüglichsten Architekten in Sr. Majestät Staaten“, zum Baumeister des neu zu errichtenden Theaters vor. Der König beauftragte hierauf den Letzteren am 2. April 1818 vorerst eine Zeichnung dazu zu entwerfen, und unterm 30sten desselben Monats wurden Graf Brühl und Schinkel mit der Ausführung des Baues betraut. Am 4. August 1818 fand die Grundsteinlegung, am 26. Mai 1821 die Eröffnung mit Goethe's „Iphigenie“ statt, nachdem schon im Winter 1820 zu 1821 der Bau vollendet worden war. Die schwierigste Aufgabe, die Schinkel dabei zu lösen hatte, war, daß er die Umfassungsmauern des alten Hauses fast ganz beibehalten und doch noch Räume für einen großen Concertsaal, Probe- und Malsäle, Magazine für Decorationen, Directionszimmer rc. im neuen Gebäude schaffen mußte.

[2]) Mitgetheilt nach Schinkel's eigenhändigem Concept, welches sich unter seinen hinterlassenen Papieren befindet.

für Pflicht, Ew. Hochgeboren zuvörderst folgende Bemerkungen über den Gegenstand mitzutheilen, um deren Berücksichtigung ich ergebenst und dringend bitten muß:

1. Ew. Hochgeboren, als einem vollkommenen Kenner, darf ich nicht erst die Wichtigkeit und den architektonischen Umfang der Aufgabe für den Bau eines Theaters in der Hauptstadt des preußischen Reiches auseinandersetzen, und wenn uns nicht der Gedanke allein schon ein Sporn wäre, ein so großes und kostbares Werk um seines selbst willen zu einem überall vollendeten, außen und innen vollkommen zusammenstimmenden schönen Kunstwerk zu erheben, so müßte doch diese Gattung öffentlicher Gebäude, woran sich die Kritik des Inländers, ebenso wie die des Ausländers, vor allen anderen zu heften pflegt, eine vorzügliche Beachtung von uns fordern.

Eine oberflächliche Bearbeitung des Plans für ein so bedeutendes Werk, worüber die Allerhöchste Genehmigung etwa in Eile eingeholt werden könnte, wie solches bei anderen minder wichtigen Gegenständen in der neueren Zeit nicht ohne Nachtheil geschehen ist, würde aber im gegenwärtigen Falle jeden, der bei der Ausführung mitzuwirken hätte, in's Unglück bringen und das Werk selbst ganz verderben können.

Leider wähnt man jetzt oft, mit ein paar guten Bemerkungen über einzelne hie und da erprobte Einrichtungen und mit ein paar Linien, die nach guten Principien gezogen sein mögen, ein Werk dieser Art erschöpfend angegeben zu haben, da so etwas doch kaum der entfernteste Schatten von einem gerundeten und alles umfassenden Gedanken zu demselben genannt werden darf.

Ew. Hochgeboren muß ich um Vergebung bitten, wenn mich die Wichtigkeit einer recht vollständigen Bearbeitung des Projects vor irgend einem Anfang am Bau selbst zu vielen Worten veranlaßt hat.

Eine so vollständige Bearbeitung des Plans erfordert aber Zeit und große Mühen aller Art, und es könnte sich wohl zutragen, daß bei unserm beiderseitigen besten Willen für die Sache, die Arbeit so ausfiele, daß Allerhöchsten Orts wegen einzelner Anstöße mittelst eines Bleistiftstrichs das Resultat vieler angestrengt

durchwachter Nächte vernichtet würde; und nun von neuem Zeit und Mühe aufgewendet werden müßten, woraus die Förderung des Werkes nicht erwachsen kann.

Vor der ausführlichen Bearbeitung dieses Gegenstandes halte ich daher einen Schritt, den wir thun müssen, für unerläßlich, durch den indeß nach obigen Bemerkungen keinesweges eine Verzögerung, vielmehr eine sichere Beschleunigung bewirkt werden wird, die auch schon vorzüglich begünstigt wird durch die schönen Vorarbeiten Ew. Hochgeboren sowohl, als durch meine seit Monaten, Tag und Nacht dem Gegenstande gewidmeten Arbeiten, deren Resultate mit denen Ew. Hochgeboren im Wesentlichen sonst überall schon jetzt zusammentreffen.

Dieser Schritt wäre folgender:

Se. Majestät den König zu ersuchen, daß er über eine Reihe von Bestimmungen die feste Entscheidung schriftlich zu geben geruhe, welche Bestimmungen so gestellt und so vollständig ausgemittelt werden müssen, daß die danach behandelte Bearbeitung durchaus keiner wesentlichen Abänderung mehr unterworfen sein kann, sondern gleich die vollständige Genehmigung erhält.

Diese Bestimmungen würden etwa folgende sein:

1. Ob das Theater als Gebäude wirklich eine Zierde der Stadt werden solle, in welchem Falle, ohne luxuriös zu bauen, doch an dem stehenden Mauerwerk mancherlei Veränderungen stattfinden werden, wenn auch größtentheils die alten Umfassungswände genutzt werden möchten. Hierbei ist zu bemerken, daß die Schönheit eines Gebäudes nicht in dem vorgebrachten Schmuck zunächst besteht, sondern vorzüglich aus der Wahl der Verhältnisse erwächst, welche aber ihren ersten Grund in der Vertheilung und Anordnung des Plans haben, aus dem die Verhältnisse der Profile und Facaden erst bestimmt werden können. Der Plan muß daher schon ein regelmäßiges, ästhetisch geordnetes Ganze sein; unerläßlich aber ist es auch, daß der Charakter des Gebäudes sich von außen vollkommen ausspreche, und das Theater durchaus nur für ein Theater gehalten werden kann.

Auch ist zu bemerken, daß mit dem flachen Dache allein die Schönheit nicht an dem Gebäude erreicht wird, wie man hier häufig wohl zu glauben geneigt ist und darin den Hauptfehler des alten Gebäudes suchte, der doch vielmehr in der Anordnung seiner Mauern und des Plans überhaupt lag. So viel zur Vertheidigung mancher wesentlichen Veränderung an dem bestehenden Mauerwerke.

2. Ob das Theater circa eintausendundachthundert Menschen fassen solle, welches wohl nothwendig wäre, wenn das Theater bestehen soll. Hierbei muß es dem Architekten überlassen bleiben, ob eine Gallerie oder Balcon vor den Logen oder nicht, oder irgend anderswo angebracht werden solle. Bestimmt muß hierbei nur sein: die Anzahl der Menschen, das gute Sehen und Hören und die schönste Form des auf diese Bedingungen hin eingerichteten Raumes.

3. Ob in dem Theater nur kleine Stücke gegeben werden sollen, oder ob, bei der so höchst mangelhaften und gefährlichen Maschinerie des Opernhauses im neuen Theater auch größere und sogenannte Spektakelstücke aufgeführt werden sollen. Im letzten Fall könnte durch eine einfache und schöne Vorrichtung eine Erweiterung des Prosceniums über die in gewöhnlichen Stücken erforderliche Weite von circa sechsunddreißig Fuß hinaus stattfinden.

4. Ob Concertsaal und Festlocal durchaus in dem Gebäude verlangt werden, welches sich sehr wohl einrichten ließe.

5. Ob bei der Königlichen Seitenloge der eigene Zugang, die Treppe, das Theezimmer rc. ausdrücklich verlangt werden.

6. Ob es nicht nothwendig wäre, auf möglichst feuerfesten Bau und Sicherung des Publikums bei eintretender Gefahr zu sehen, da wir das Schicksal der großen Theater von London, Paris und so vieler italienischer Städte endlich auch selbst erlitten haben.

Nachdem nun Se. Majestät diese Bestimmungen festzustellen geruht hätten, würde ein vollständiger Auftrag an mich zur Bearbeitung des Projects in allen seinen Details mit der Zusicherung

auszuwirken sein, daß mir die obere Leitung der Ausführung des Baues in Hinsicht auf die strengste Beobachtung aller Formen des von mir entworfenen Planes übertragen werden solle. Mit dem Geldcalcul und überhaupt dem Rechnungswesen würde ich indeß, meiner vielen anderen Geschäfte wegen, in jedem Falle verschont werden müssen.[1]) Die Bedingung: die Ausführung nach meinem Plan in obigem Sinne und mit Freiheit in Rücksicht auf die anzustellenden speciell ausführenden Baumeister und Bauhandwerker, sowie auch die Bestimmung des paßlichen Materials ꝛc. selbst zu leiten, bin ich mir durchaus schuldig, da ich leider nur zu oft erfahren habe, wie durch Mißverstehen, oder, was noch weit schlimmer ist, durch Vermischung meiner Ideen mit anderen, jahrelange Arbeiten und die schönsten Hoffnungen zertrümmert wurden, und ich viele solcher Jahre nicht mehr ungenutzt zu verlieren habe.

Noch bemerke ich, daß bei dem Auftrage an mich zugleich bewilligt werden müßte, zur Beschleunigung der Arbeit und zur Unterstützung für mich, da ich meine anderen Berufsgeschäfte nicht aufgeben darf, junge Baumeister als Zeichner anstellen zu dürfen, welche aus einem anzudeutenden Fonds den üblichen (für die jetzigen Zeiten zwar, wo der Handwerksmann dasselbe und mehr bekommt, sehr geringen) Diätensatz von einem Thaler zwölf Groschen täglich erhielten.

Ew. Hochgeboren lege ich die Erfüllung meiner hier aufgestellten Wünsche in die Hand, welche, wie Ew. Hochgeboren sie gewiß mit Billigkeit beurtheilen werden, nur zum Vortheil der Sache gereichen können, sowie, was die letzten Bemerken betrifft, es mir meine Ehre nicht erlaubt, anders zu handeln. Auf diesem Wege aber hoffe ich, daß wir zusammen etwas Schönes und Großes zu Stande bringen werden, woran wir uns selbst, sowie die Mit- und Nachwelt sich erfreuen werden.

Hochachtungsvoll verharre ꝛc.

Schinkel.

[1]) Hiermit wurde der Regierungsrath und Baudirector Triest beauftragt, welcher als Dritter der Theaterbaucommission zutrat.

B. Schinkel's Bericht an den König.[1])

d. d. Berlin, im Sommer 1818.

Ew. Königlichen Majestät überreiche ich hierbei unterthänigst den mir durch die Allergnädigste Kabinetsordre vom 2. April 1818 befohlenen Entwurf für den Wiederaufbau des Schauspielhauses in fünf Blättern:

1. die perspectivische Ansicht des Aeußern, vom Platz aus gesehen;
2. die perspectivische Ansicht des inneren Theatersaals, von der Bühne aus gesehen;
3. den Grundriß des untersten Geschosses;
4. den Grundriß des mittleren Geschosses;
5. mehrere Details von geometrischen Façaden und Profilen.[2])

Wenngleich zur Vollständigkeit des Entwurfs noch mehrere Details fehlen, so war bei der anbefohlenen Beschleunigung nur möglich, so viel in's Reine zu bringen, woraus die Anlage sich aber schon vollständig wird beurtheilen lassen.

Der Gedanke, welchen Ew. Königliche Majestät für die Bestimmung des neuen Hauses in der Allergnädigsten Kabinetsordre auszusprechen geruhten: daß dasselbe nur für das Lustspiel, die Operette und das kleine Schauspiel dienen solle, wo kein großer Aufwand von Decorationen gefordert wird, und wo eine zu große Bühne der Darstellung nachtheilig ist, weshalb es diesen Bestimmungen gemäß sowohl in Hinsicht der Bühne als des Zuschauerraums die angemessene Größe erhalten solle, — ist bei Benutzung der alten Mauern einer in jeder Hinsicht vortheilhafteren Anordnung, als die ehemalige war, höchst günstig, und es wird mir

[1]) Auf Schinkel's Brouillon, dem wir auch diese Mittheilung entlehnen, ist das Datum nicht angegeben.

[2]) Schinkel's Zeichnungen zum Schauspielhause verwahrt das Schinkel-Museum unter B. 4. (Wandbild im Gypssaal), und in Mappe XXI. b., 65—73, XXIII. b., 62—63 und 88, XXXIX. d., 170—174.

um so leichter, einen Entwurf zu Stande zu bringen, von welchem ich hoffen darf, daß er in dieser Hinsicht den Allerhöchsten Absichten Ew. Majestät nahekommen könne.

Auf folgende Punkte richtete ich besonders meine Aufmerksamkeit, welche ich unten näher erörtern zu dürfen allerunterthänigst bitte:

1. auf die Zweckmäßigkeit des Innern in Betreff des guten Hörens, Sehens, des Theaterdienstes, der bequemen Aus- und Eingänge ꝛc.;
2. auf die Schönheit des Innern und Aeußern;
3. auf die Feuersicherheit, wozu die überall so häufigen Unglücksfälle bei dieser Gattung von Gebäuden uns vorzüglich auffordern;
4. auf die möglichste Sparsamkeit bei diesen Anordnungen.

Den ersten Punkt, die innere Zweckmäßigkeit, erlangte ich dadurch, daß das Gebäude seiner natürlichen Bestimmung gemäß in drei Haupttheile getheilt wurde: in der Mitte das Theater als das Wesentlichste; an einer Seite den Concertsaal mit den dazu gehörigen Localen; an der anderen die Garderoben, Directionszimmer, Zimmer zum Ankleiden der Schauspieler, Statisten, Versammlungszimmer, Probezimmer ꝛc.

Die zweckmäßig getrennten Eingänge gehen aus dieser Eintheilung unmittelbar hervor; zum Schauspiel sind solche für Fußgänger und Wagen geschieden, und letztere können bequem in einem ganz geschützten Raum zum Aussteigen unterfahren. Ein besonderer Eingang von der Seite des Concertsaales führt unmittelbar in das Theezimmer vor der Seitenloge Ew. Königlichen Majestät, und aus demselben Zimmer geht eine eigene Treppe in die Königliche Loge des Concertsaals, damit bei vorkommender Gelegenheit beides, Schauspiel und Concert, auf das Bequemste genossen werden kann.

Wenngleich der Raum der Bühne um eintausendunddreihundert Quadratfuß kleiner als im vorigen Zustande wird, so bleibt er dennoch ganz vollkommen hinreichend für die bequemste Aufführung

der von Ew. Königlichen Majestät beabsichtigten Stücke. Die jetzt bei allen neuen Theatern eingeführte Einrichtung, daß die Decorationen gerade hinaufgezogen werden, ist wegen ihrer großen Vortheile auch hier angewendet worden. Es wird dadurch nicht allein die Conservation der Malerei außerordentlich befördert, sondern alle störenden Fehler bei Verwandlungen werden vermieden; bei der Theater-Arbeit werden große Ersparungen gemacht, indem viermal so viel Decorationen hängen können, als bei der alten Einrichtung, und folglich das häufige und kostspielige Einrichten der Scene wegfällt, auch nur die Hälfte des sehr kostbaren Tauwerks erforderlich ist.

Der Saal für die Zuschauer ist so angelegt, daß die Logen fast alle das Theater gerade vor sich haben, und der schlechteste Platz den vorderen Theil des Theaters ganz und von dem letzten Hintergrund mehr als die Hälfte übersehen kann.

Vor den Logen ist nach Art vieler französischer Theater eine Gallerie angebracht, welche sehr angenehme Plätze abgiebt und für Personen, welche einzeln den ersten oder zweiten Rang besuchen wollen, höchst bequem ist. Die Logen dahinter können dann zum Theil ganz abgeschlossen werden, so daß sie abgesonderte Zimmerchen mit der Aussicht auf das Theater bilden.[1])

Die Brüstungen der Gallerie und Logen laufen im Halbkreis, welcher dem Sehen und Hören höchst vortheilhaft ist und zugleich eine schöne Eintheilung der Plafondverzierung zuläßt.

Die Unterstützung der Logen geschieht durch feine eiserne Säulchen, die im Sehen nicht hindern, wie solches in mehreren englischen Theatern angewendet worden ist.

[1]) Dies war auch zuerst der Fall, und alte Berliner Theaterbesucher erinnern sich mit Vergnügen noch der schönen behaglichen Plätze, welche diese Logen darboten. Wenn später häufig Klagen darüber vernommen worden sind, daß man in Schinkel's Schauspielhaus unbequem sitze und schlecht sehe, so sind dieselben nur durch nachträgliche Einrichtungen veranlaßt worden, indem man den auf Königliche Anordnung anfänglich blos auf eine geringe Personenzahl berechneten Raum, dem steigenden Bedürfniß entsprechend, mit mehr Plätzen versah.

Für die große Königliche Loge im Fond ist ebenfalls ein besonderer Aufgang durch das Concert- und Balllocal, und hinter der Loge ist auch ein Zimmerchen angebracht.

Der Concertsaal ist mit einer Gallerie und einer Tribüne versehen, welche gleich angenehm für Concerte und Bälle zu benutzen sind. Neben demselben sind unten zwei Säle und in der Gallerie-Etage gleichfalls, wovon die Tribüne den einen ausmacht; eine schöne, breite und gut erleuchtete Treppe führt aus der Mitte des Saals in die oberen Locale, so daß im Fall eines Balles die Gesellschaft sich bequem oben und unten vertheilen kann. Außerdem sind noch zwei andere Treppen zur Bequemlichkeit dieses Locals angebracht, mittels welcher man zugleich auf die Gallerie und zu den oberen Sälen gelangen kann.

Ein Malsaal für Decorationen ist über dem Zuschauerraum angelegt. Die Magazine für Decorationen sind sämmtlich in dem Unterbau des Gebäudes, damit die große Gefahr vermieden wird, welche bei dem alten Hause durch die Aufhäufung der Lasten über den Köpfen der Zuschauer auf einem nur durch Hängewerke getragenen Boden entstand und zu oftmaligen dringenden Erinnerungen Behufs deren Abstellung Anlaß gab. Zu jeder Seite der Bühne giebt ein kleiner Hof Licht in die Scene und die angrenzenden Zimmer und Treppen, und dient zugleich dazu, bequem Feuerlöschanstalten anzubringen.

Den zweiten Punkt, die innere und äußere Schönheit, erlangte ich zugleich mit den Anordnungen, welche bei dem ersten Punkt erwähnt sind.

Dadurch, daß das Theater als der wesentlichste Theil die Mitte des Gebäudes einnahm, gab es hier eine Erhöhung, welcher die Seitentheile nicht bedurften, und hierdurch wurde die lange einförmige Masse des alten Gebäudes unterbrochen, und das Ganze in die pyramidale Form gebracht. Flache Dächer mit ihren gegen die Eingänge hin gebildeten Frontispicen konnten dem Gebäude ein edles Ansehen nach Art griechischer Bauwerke verschaffen. Der für die Decorationsmagazine nothwendige Unterbau trägt zugleich

vorzüglich viel zum edlen Styl des Gebäudes bei, indem die Architektur dadurch über die gewöhnlichen Stadtgebäude hinausgehoben wird.

Die sechs noch brauchbaren alten Säulen, welche beim Neubau wieder angewendet werden, sind würdiger auf diesen Unterbau mit einer schönen Treppe zu bringen, und werden so eine größere, dem öffentlichen Gebäude entsprechende Wirkung machen. Zugleich wird hierdurch die bequeme Unterfahrt gewonnen.

Ein im Verhältniß des Ganzen geringer Vorbau nach dem Platze, welcher nur den durch das Feuer ohnehin sehr schadhaft gewordenen Theil der alten Mauer wegfallen läßt, ist nöthig für die Größe des Theaters und die gesonderten Eingänge; er giebt aber besonders der langen flachen alten Façade eine schöne Abwechselung.

Die Architektur der sämmtlichen Façaden ist mit möglichster Strenge nach griechischer Art durchgeführt, um mit dem Portikus, der schon gegeben, in Uebereinstimmung zu kommen. Dies war besonders an der alten Façade nicht berücksichtigt, wo man fast alle Arten von Fensteröffnungen nebeneinander sah, halbrunde, ovale, quadratische und hohe Fenster, welche ohne Grund angebracht waren, und wodurch selbst jetzt die Ruine, nachdem sie nicht einmal durch das hohe Dach noch mehr entstellt wird, unangenehm in die Augen fällt.

Die Regelmäßigkeit der innern Raumvertheilung läßt überall einen zweckmäßigen Schmuck zu, und besonders ist die Form des Zuschauerplatzes in den schönen Linien des Halbkreises an sich schon angenehmer, und kann durch die in dem Blatt 2. gegebene Anordnung des Schmucks höchst freundlich werden. Das Ganze würde, in weißer Farbe mit Gold geziert, in der Lichtbeleuchtung sich am vortheilhaftesten ausnehmen.

Den dritten Punkt, die Feuersicherheit, erhielt ich durch die schon erwähnten Anordnungen gleichfalls. Das Gebäude ward in drei Haupttheile getheilt, die nicht unter einem Dache liegen, folglich, wie verschiedene Gebäude, durch sehr starke Mauern geschieden sind. Hierzu kommen die flachen Dächer, welche im Fall eines

Unglücks keine hohe Flamme zulassen und mehr in's Innere hineinstürzen, folglich außen in der Nähe alle Löschanstalten zulassen. Es würde hier bei einem etwa entstehenden Unglück immer nur höchstens ein Drittel verbrennen können, besonders da in den Etagen und Corridoren Treppen mit überwölbten Räumen vorkommen, die überall das Feuer hemmen und Rettungsanstalten zulassen. Selbst die Bühne ist vom Zuschauerplatz durch ein massives Proscenium geschieden, welches, oben zusammengewölbt, im Dache einen Brandgiebel zuläßt, der den gefährlichsten Theil, die Bühne, von dem übrigen Raume trennt, und an dem sich sehr leicht nach Art eines englischen Theaters ein aus Eisenblech bestehender Vorhang anbringen läßt,[1]) wodurch selbst die Oeffnung des Prosceniums geschlossen werden kann.

Auf gleiche Weise trägt die Anbringung der Decorationsmagazine im Unterbau des Gebäudes in gewölbten Räumen viel zur Feuersicherheit bei. Der Hauptgrund, daß bei dem Brande des alten Hauses die Gluth im Dache so außerordentlich stieg, lag darin, daß eine so beträchtliche Anhäufung von Decorationen unter dem Dache stattfand, die auch durch ihre Last für die Zuschauer jeden Tag drohend war.

Der vierte Punkt, die möglichste Sparsamkeit bei dem Entwurfe, wurde ebenfalls durch die schon gedachten Anordnungen erreicht.

Das Theater, in die Mitte des Gebäudes gelegt, so daß der Eingang vom Platze ausging, machte es möglich, daß nur dieser Theil die durch das Theater geforderte Höhe erhalten durfte, dagegen die beiden anderen Drittel des Gebäudes niedriger bleiben konnten, welches bei dem alten Hause nicht der Fall war, wo ein ungeheures Dach das ganze Gebäude bedecken mußte. In der

[1]) Dieser schöne Vorhang von blauer Farbe, der sich besonders durch ein herrliches Decorationsmuster auszeichnete (goldene, kleine Rosetten in schräg carrirten Feldern, und in der Mitte, zwischen reichen Arabesken, zwei Greifen, die eine Lyra hielten, worüber ein Schwan sich erhob), ist seit einiger Zeit, angeblich seiner Schwere wegen, beseitigt worden. Das Schinkel-Museum (Mappe XXIII. c., Nr. 88.) besitzt jetzt durch die Güte des Geheimen Ober-Bauraths Stüler eine von ihm nach dem Original gefertigte Copiezeichnung dieses kassirten Vorhangs.

geometrischen Ansicht der Façade auf dem Blatt Nr. 5. ist mit roth punktirten Linien das Dach des alten Hauses über der neuen Anordnung eingetragen, woraus sich die Vortheile sogleich deutlich beim Ueberblicke ergeben.

Bei dem Portikus, welcher einem öffentlichen Gebäude so angemessen ist, werden, wie gesagt, die aus dem alten Theater herrührenden Säulen benutzt. [1]) Die Fenster an den Façaden sind so angebracht, daß die alten Fensteröffnungen mit geringen Veränderungen benutzt werden können, damit den Mauern nicht zu viel durch Einbrechen geschadet werde.

Die Eintheilung des Planes gewährt noch für die Solidität den Vortheil, daß nur die Mauern, welche die Bühne unmittelbar einschließen, neu werden; dies ist höchst nöthig, weil die großen Hänge- und Sprengwerke über den weiten Räumen, sehr solide Mauern erfordern, wobei den durch den Brand beschädigten Umfassungen nicht zu trauen ist. Außerdem werden durch die Eintheilung die Mauern der Bühne durch mehrere Scheidewände, wie durch Strebepfeiler noch solide gemacht, welches auch nur bei dieser Anordnung möglich ist.

Was die Größe des Raums für das Theater anbetrifft, so glaube ich, daß es gerade das mittlere Verhältniß zwischen dem Operntheater, welches circa breitausend Menschen faßt, und einem dritten noch zu bauenden Theater halten wird, indem es zu circa eintausendundsechshundert Menschen berechnet worden ist.

Das Proscenium ist nur	36	Fuß	breit;
beim alten Hause war es	40	»	»
in Charlottenburg ist es	35	»	»
im Opernhause ist es	41	»	»

Der Abstand der Logenbrüstung der großen Königlichen Mittel-Loge von dem Theatervorhang ist in dem neuen Entwurf 50 Fuß;

im alten Theater war er	60	»
im Opernhause ist er	71	»
in Charlottenburg ist er	45	»

[1]) Die alten Säulen waren jedoch nicht cannelirt und auch nicht ionisch.

Aus diesen Verhältnissen werden Ew. Majestät zu ersehen geruhen, daß das Theater seiner Form nach recht schön in die Mitte zwischen der großen Oper und dem kleinen dritten Theater treten und zugleich heimlich und für Sehen und Hören bequem sein wird.

In tiefster Ehrfurcht 2c.

Schinkel.

C. Schinkel's Schreiben an den Geheimen Kabinetsrath Albrecht.

d. d. Stettin, den 1. November 1819.[1])

Eine im Auftrage Sr. Durchlaucht des Fürsten Staats-Kanzlers gemachte Dienstreise nach Pommern, Danzig bis Marienburg hat veranlaßt, daß ich das geehrte Schreiben Ew. Hochwohlgeboren erst heute bei meiner Rückkunft in Stettin vorgefunden habe, und ich beehre mich, auf die darinnen gemachten Anfragen sogleich Folgendes zu antworten:

Die gewöhnlichen Stubenmalereien in Berlin werden seit einer Reihe von Jahren mit einem übertriebenen Aufwande von Ausführung bearbeitet, der in keinem Verhältniß mit den dargestellten Gegenständen steht, welche meistentheils nur in Leistenverzierungen und einigen stets sich wiederholenden Arabesken bestehen, so daß diese unbedeutenden Dinge durch jene Ausführung höchst kostbar zu stehen kommen.

Alle meine Bemühungen, in diese untergeordneten Kunstbetriebe einen leichteren Gang zu bringen, waren bisher vergebens, weil die Arbeit dieser Gattung von Halbkünstlern bequem ist, indem sie nur wenige Gegenstände zu erlernen haben und diese dann immerfort mechanisch mit Sauberkeit und Fleiß wiederholen; hierzu finden sich auch eine Menge Menschen, die fabrikartig bei solchen

[1]) Mitgetheilt aus Rep. 9. DDD. des Geheimen Staatsarchivs zu Berlin. (Geheime Kabinetsregistratur des Königs Friedrich Wilhelm's III.)

Meistern arbeiten, deren Mittel es erlauben, größere Unternehmungen zu machen. Während diese dürftige Art, die Kunst zu treiben, eine Masse unwissender Menschen selbst bei geringem Fleiße reichlich ernährt, lebt eine Menge junger talentvoller Leute, die mit den größten Anstrengungen den wahren Weg der Kunst verfolgen, indem sie die Mittel, welche Se. Majestät der König durch die Academie und durch die Museen ihnen bietet, benutzen, in der größten Dürftigkeit und ohne Aussicht, einmal viel Gelegenheit zu finden, von ihren Bestrebungen Nutzen zu ziehen. Alle diese stützen ihre Hoffnungen auf die huldreichen Begünstigungen Sr. Majestät, wodurch viele unter ihnen in eine glückliche Thätigkeit gesetzt worden sind. Aber es wäre doch ein übertriebenes Verlangen, wenn alles, was sich mit einigem Fleiß und Talent in der Kunst regt, unmittelbar die persönliche Güte und Berücksichtigung Sr. Majestät in Anspruch nehmen sollte. Könnte daher im Allgemeinen eine andere Richtung des Geschmacks befördert werden, so würden außer den bedeutenden Mitteln, welche Se. Majestät unmittelbar zur Aufmunterung der Künste geben, auch bei vielen von Sr. Majestät im Allgemeinen befohlenen großen Unternehmungen im Staate dergleichen Mittel zur zweckmäßigen Verwendung gefunden, und endlich auch bei Privatpersonen ein die Kunst mehr förderndes Verfahren bei ihren Luxus-Ausgaben gewonnen werden.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend habe ich die von Sr. Majestät bereits genehmigten Summen für Verzierungen des Inneren im Anschlage des neuen Schauspielhauses, welche auf die gewöhnlichen Decorationsweisen berechnet waren, vertheilt und versucht, bei unsern besseren Künstlern anzufragen: ob sie mit Hülfe junger Academisten für die freilich nicht sehr reichliche Bezahlung, statt gewöhnigliche Stubenmalereien leichte, schön gedachte und gezeichnete Kunstgegenstände ausführen wollten. Der Reiz, sich mit ihren Arbeiten öffentlich zu zeigen, hat eine Menge unserer guten Künstler zur Annahme der ihnen angebotenen billigsten Bedingungen veranlaßt, und so ist bereits der größere Theil von Malereien im Concertsaal und den anstoßenden Sälen gut ausgeführt. Da

ich seit mehreren Monaten die Ankunft der Herren Wach[1]) und Schadow[2]) vorher wußte, so sparte ich für diese den Zuschauerraum im Theater auf, den sie gern unter ihrer Leitung wollen ausführen lassen, ohne daß die Sache dadurch kostbarer wird. Auch darf ihnen die Sache so sehr viel Zeit nicht rauben, da sie selbst blos Zeit auf die Compositionen verwenden und bei der leichten Ausführung, deren diese Gegenstände nur bedürfen, junge Leute zu Gehülfen annehmen können.

Ueber die Art der Malereien beehre ich mich Folgendes zu bemerken:

Da sämmtliche Räume sowohl des Locals in und um den Concertsaal, als des Theaters vorzüglich nur Abends bei Lampenbeleuchtung gebraucht werden, so ist im Allgemeinen die weiße Farbe, als dieser Beleuchtung am vortheilhaftesten, gewählt worden, um den Grundton der Räume auszumachen. Sehr einfache goldene Leistenverzierungen bezeichnen überall die architektonischen Theile und Abgränzungen, und zwischen diesen Eintheilungen an Wänden und Plafonds sind jene leichten Malereien auf dem weißen Grunde in der Art auszuführen, wie sie sich in Wandgemälden von Herculanum und Pompeji finden.[3]) Das Farbenspiel hebt sich schön von dem weißen Grunde los und giebt den Räumen ein sehr heiteres Ansehn.

Der innere Ausbau der Gebäude ist gewöhnlich am mehrsten

[1]) Wach hat die neun Musen am Plafond des Zuschauerraums gemalt.

[2]) Der nachmalige Director der Düsseldorfer Maleracademie, Wilhelm Schadow, ein Sohn des Bildhauers Gottfried Schadow. Von ihm ist namentlich das Plafondbild über dem Proscenium (ein bacchisches Fest) gemalt. Mit gleicher Schönheit der Farbe und gleicher Angemessenheit für architektonische Decoration ist seitdem in Berlin nichts wieder gemalt worden, obgleich Gelegenheit und Mittel dazu in neuerer Zeit solchen Ausführungen bei weitem günstiger waren.

[3]) Dem Herrn Ober-Hofbaurath Albert Schadow verdanke ich die interessante Notiz, daß Schinkel anfänglich statt der Goldrosetten, welche jetzt die Brüstungen der Gallerieen oder Balcons zieren, kleine bildliche Darstellungen der hervorragendsten Scenen aus den Stücken des Aeschylus, Sophokles, Euripides, Shakespeare, Lessing, Goethe und Schiller projectirt hatte, der König aber diese Idee verwarf.

Zeit kostend, weil erstens die Sorgsamkeit der feineren Arbeiten nicht große Schnelle ertragen kann, dann aber eine solche Menge verschiedenartiger Arbeiter, als Tischler, Maler, Stuckateure, Vergolder, Schlosser, Glaser 2c. zusammenkommen, und indem sie sich Hand in Hand arbeiten sollen, sich häufig gegenseitig hinderlich sind, so daß, falls diese Arbeiten erst dann an Ort und Stelle beginnen, wenn der rohe Bau vollendet, und man auch besonders wegen Austrocknung der Mauern gesichert ist, für ein so großes und mannigfaltiges Gebäude, wie das neue Schauspielhaus, eine sehr lange Zeit erforderlich sein würde. Aus diesem Grunde bearbeitete ich gleich zu Anfange des Baues sämmtliche Details so genau, daß mit dem Beginnen des rohen Baues auch der ganze innere Ausbau seinen Anfang nehmen konnte.

Dieser ganze innere Ausbau an Plafond- und Wandmalereien, Stuckaturarbeiten, Vergoldungen, Bildhauerarbeiten, Tischler-, Glaser-, Schlosser-, Klempner-, Bronzeur- 2c. Arbeiten ist außerhalb des Hauses in den verschiedenen Werkstätten jetzt schon beinahe ganz vollendet, so daß ich gewiß bin, in dem Augenblicke, wo der rohe Bau und die Austrocknung der Wände es erlaubt, mit diesem ganzen inneren Ausbau fertig sein, wie mit Meubeln, einziehen zu können und dann im Gebäude keine weiteren Arbeiten nöthig zu haben, als die der Befestigungen dieser verschiedenen Arbeitstheile. Letzteres Geschäft kann, in dieser Art getrieben, sehr geordnet ohne Hinderniß und also in sehr kurzer Zeit ausgeführt werden.

Mancherlei Einrichtungen erleichterten die Ausführung auf diese Weise, indem sämmtliche Plafonds derjenigen Räume, wo Sprache und Musik gut gehört werden sollen, wegen der Resonanz mit Holz architektonisch ausgeschaalt werden, wodurch einzelne Tafeln entstehen, auf welchen Malereien und Leisten vorher angebracht werden können.

Die Malereien sind in Oelfarben ausgeführt, um haltbarer zu sein und von Zeit zu Zeit gereinigt werden zu können, welches in einem solchen Local wünschenswerth ist, wo viel Licht gebrannt wird, aber bei Leim- und Kalkfarben nicht möglich ist.

Der Concertsaal hat in den einzelnen Abtheilungen des Plafonds leichte sitzende und schwebende Figuren, einzeln und in Gruppen, welche sämmtlich Bezug auf Musik und Tanz haben.[1])

Im Theater ist ein Fries über dem Proscenium, worin ein Bacchuszug vorgestellt wird, als die von den ältesten Zeiten her übliche Verzierung der Theater.

Die Musen sind in Abtheilungen einzeln an dem anderen Raume des Plafonds vertheilt. In den Nebensälen am Concertsaale sind leichte Gegenstände aus der Mythologie, theils aus Apollo's Geschichte, theils auf die des Bacchus und Eros Bezug habend, vertheilt worden.

Da den Künstlern die Vorbilder großer Meister aus alter Zeit bei diesen Arbeiten stets empfohlen sind, so hoffe ich, daß die sämmtlichen Räume des Gebäudes manches Sinnreiche enthalten werden, wodurch das Publicum öfter als einmal beschäftigt werden wird.

In diesem Augenblicke ist in dem Inneren des Schauspielhauses

[1]) Die ganz besonders schönen Decorationen des Concertsaals haben im Winter 1848 zu 1849, wo dieser Raum leider zur Unterbringung von Soldaten hat gebraucht werden müssen, mancherlei Beschädigungen erlitten. Wenn jetzt von einer Restauration desselben gesprochen wird, so kann dabei nur der lebhafte Wunsch rege werden, daß man sich ganz genau an Schinkel's Anordnungen halte, die gewiß in keiner Weise zu übertreffen sind, und dies zwar um so mehr, als bei der schon vollbrachten Restauration des Zuschauerraumes im Theater bereits in vielen Stücken Veränderungen stattgefunden, die dem harmonischen Ansehen des Ganzen geschadet haben. Dahin sind namentlich der hellgrüne Anstrich der hinteren Logenwände und die braungestrichenen vielen Thüren zum Zuschauerraum zu rechnen. Früher waren die ganzen Grundfarben des Theaters Weiß und Gold, und nur die Königlichen und die Prosceniumslogen innerlich dunkelroth. Auch der Farbenton des jetzt ausgeführten äußeren Anstrichs, der Schinkeln ganz vorzüglich gelungen war, steht hinter dem früheren sehr zurück. Aehnlich ist es anderen Prachtbauten Schinkel's ergangen, und nennen wir hier vorzüglich die Rotunde des Museums und das Palais des Prinzen Albrecht zu Berlin. Die farbigen Decorationen des Portikus und des Vorhofs an diesem Palais waren Muster, in welcher Weise man in unserem Klima solchen Schmuck im Aeußern zur Anwendung bringen kann. Dieses Meisterstück hat aber jetzt einem höchst commissen Oelfarbenanstrich weichen müssen, der zum rohesten gehört, was Berlin aufzuweisen hat.

wegen des vielen Rüstwerkes, welches alle Räume ausfüllt, noch sehr wenig von dem zu sehen, was künftig sich zeigen soll; die einzelnen Theile an Malereien, Vergoldungen, Stuckaturarbeiten ꝛc. sind auch so weit und an so vielen Orten in der Stadt zerstreut, daß es schwer sein würde, sich durch die Ansicht derselben ein Ganzes zu bauen. Aber ich hoffe bald, wenigstens mit einzelnen Theilen des Gebäudes etwas mehr in's Reine zu kommen, welche dann eine Probe des Eindrucks geben werden, den das Ganze machen soll. Sobald ich irgend so weit vorgerückt sein werde, unterlasse ich nicht, Ew. Hochwohlgeboren davon zu benachrichtigen, damit Sie sich durch eigene Ansicht vielleicht von dem Effekte überzeugen können und umsomehr zu beurtheilen im Stande sind, ob Se. Majestät dann vielleicht schon ein Interesse finden möchten, einen Blick auf das Werk zu werfen.

Hätten Ew. Hochwohlgeboren die große Güte, dasjenige, was ich über die Art und die Fortschritte des inneren Ausbaues außer dem Hause, hier beigebracht habe, Sr. Majestät mit einigen Details vorzutragen, so würde dies vielleicht zur Ueberzeugung Sr. Majestät beitragen, daß auch in dieser Art nichts verabsäumt worden ist, den Bau möglichst zu fördern und ihn doch dabei an Solidität gewinnen zu lassen ꝛc.

Schinkel.

5. Ueber das Projekt des Baus einer Cathedrale auf dem Leipziger Platz zu als Denkmals für die Befreiungskriege.

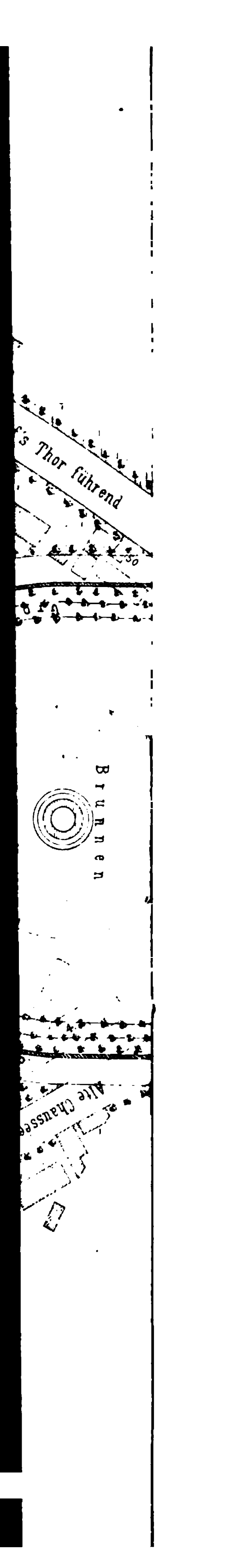
A. Schinkel's Bericht hierüber an den Geheimen Kabinetsrath Albrecht. 181

Die in unserem letzten Jahrzehnt so beunruhigend für den günstigen Fortgang so mancher edlen Zweige d lichen Treibens und ganz besonders der schönen Kunst, h überall, wo Gutes und Schönes gewollt ward, ein er Gefühl erzeugt, in welchem alle Kraft nach und nach zu schien. Nach einem solchen Zustande wird es die höchste Er wenn ein edler und großer Monarch, nachdem er im fe trauen mit seinem Volke für die Wiedergeburt einer schön kräftig und siegreich gestritten, den ersten glücklichen M greift, für die innere Veredlung desselben einen erhabenen zu fassen.

Ein solcher ist der Sr. Majestät für das religiöse M dieser Zeit.

Der Künstler, welchem das hohe Glück der Bearbeitu Gedankens zu Theil ward, kann dafür nur dadurch seinen

[1]) Mitgetheilt aus Rep. 9. DDDD. des Geheimen Staatsarchivs z Eine nähere Bezeichnung des Datums findet sich nicht. Das Project ist nicht zur Ausführung gekommen. Das Schinkel-Museum enthält je zum Theil sehr ausgeführte Zeichnungen zu demselben. S. Mappe XX. b 31, 247—249, XXIII. a., 1—7, XXXIX. c., 18—19. Die beiden getheilten Zeichnungen finden sich in Mappe XXVI. b., 1 und 2.


's Thor führend
50
Brunnen
Alte Chaussee

Der Concertsaal hat in den einzelnen Abtheilungen des Plafonds leichte sitzende und schwebende Figuren, einzeln und in Gruppen, welche sämmtlich Bezug auf Musik und Tanz haben.[1])

Im Theater ist ein Fries über dem Proscenium, worin ein Bacchuszug vorgestellt wird, als die von den ältesten Zeiten her übliche Verzierung der Theater.

Die Musen sind in Abtheilungen einzeln an dem anderen Raume des Plafonds vertheilt. In den Nebensälen am Concertsaale sind leichte Gegenstände aus der Mythologie, theils aus Apollo's Geschichte, theils auf die des Bacchus und Eros Bezug habend, vertheilt worden.

Da den Künstlern die Vorbilder großer Meister aus alter Zeit bei diesen Arbeiten stets empfohlen sind, so hoffe ich, daß die sämmtlichen Räume des Gebäudes manches Sinnreiche enthalten werden, wodurch das Publicum öfter als einmal beschäftigt werden wird.

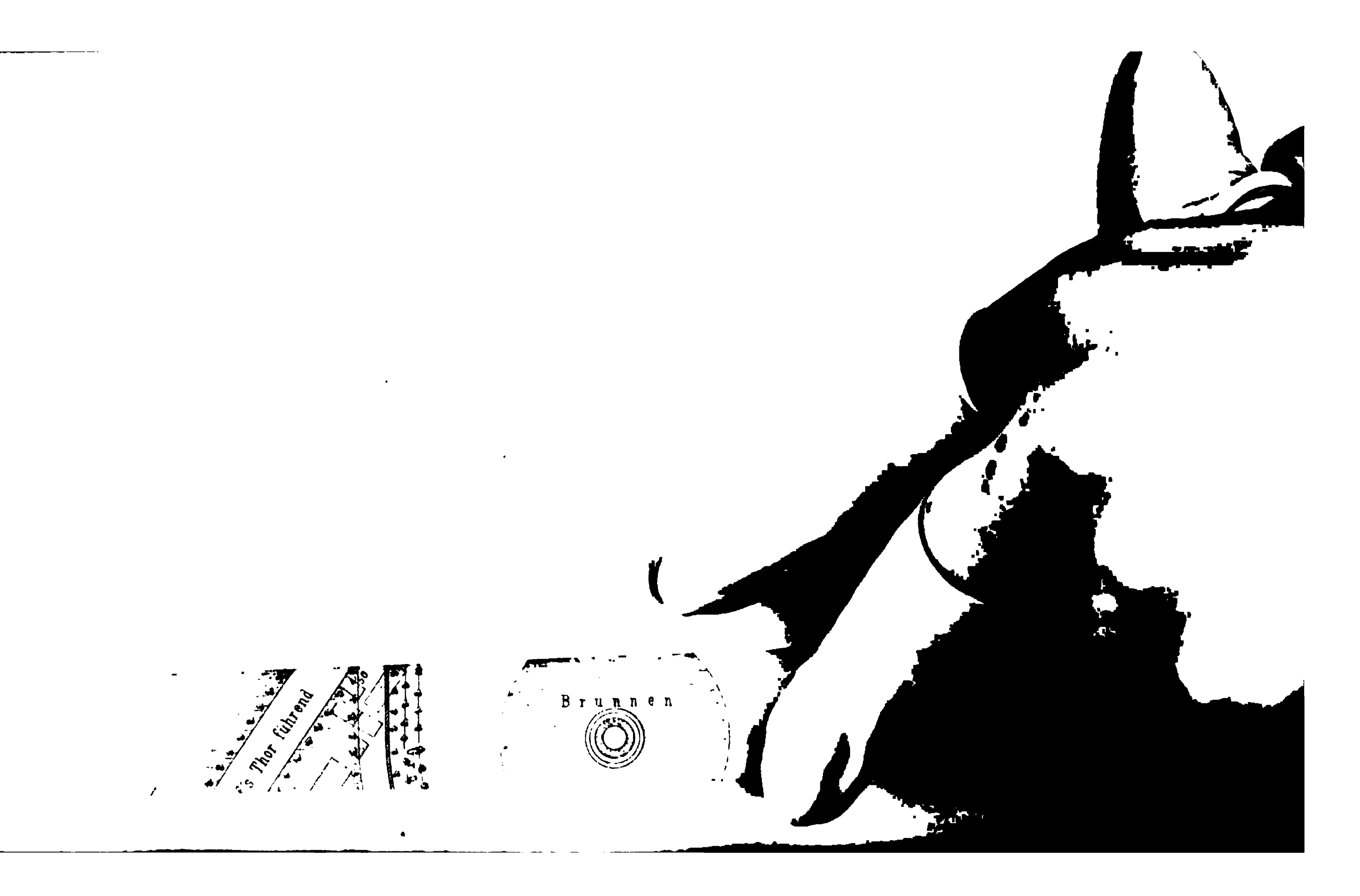
In diesem Augenblicke ist in dem Inneren des Schauspielhauses

[1]) Die ganz besonders schönen Decorationen des Concertsaals haben im Winter 1848 zu 1849, wo dieser Raum leider zur Unterbringung von Soldaten hat gebraucht werden müssen, mancherlei Beschädigungen erlitten. Wenn jetzt von einer Restauration desselben gesprochen wird, so kann dabei nur der lebhafte Wunsch rege werden, daß man sich ganz genau an Schinkel's Anordnungen halte, die gewiß in keiner Weise zu übertreffen sind, und dies zwar um so mehr, als bei der schon vollbrachten Restauration des Zuschauerraumes im Theater bereits in vielen Stücken Veränderungen stattgefunden, die dem harmonischen Ansehen des Ganzen geschadet haben. Dahin sind namentlich der hellgrüne Anstrich der hinteren Logenwände und die braungestrichenen vielen Thüren zum Zuschauerraum zu rechnen. Früher waren die ganzen Grundfarben des Theaters Weiß und Gold, und nur die Königlichen und die Prosceniumslogen innerlich dunkelroth. Auch der Farbenton des jetzt ausgeführten äußeren Anstrichs, der Schinkeln ganz vorzüglich gelungen war, steht hinter dem früheren sehr zurück. Aehnlich ist es anderen Prachtbauten Schinkel's ergangen, und nennen wir hier vorzüglich die Rotunde des Museums und das Palais des Prinzen Albrecht zu Berlin. Die farbigen Decorationen des Portikus und des Vorhofs an diesem Palais waren Muster, in welcher Weise man in unserem Klima solchen Schmuck im Aeußern zur Anwendung bringen kann. Dieses Meisterstück hat aber jetzt einem höchst commissen Oelfarbenanstrich weichen müssen, der zum rohesten gehört, was Berlin aufzuweisen hat.

wegen des vielen Rüstwerkes, welches alle Räume ausfüllt, noch sehr wenig von dem zu sehen, was künftig sich zeigen soll; die einzelnen Theile an Malereien, Vergoldungen, Stuckaturarbeiten ꝛc. sind auch so weit und an so vielen Orten in der Stadt zerstreut, daß es schwer sein würde, sich durch die Ansicht derselben ein Ganzes zu bauen. Aber ich hoffe bald, wenigstens mit einzelnen Theilen des Gebäudes etwas mehr in's Reine zu kommen, welche dann eine Probe des Eindrucks geben werden, den das Ganze machen soll. Sobald ich irgend so weit vorgerückt sein werde, unterlasse ich nicht, Ew. Hochwohlgeboren davon zu benachrichtigen, damit Sie sich durch eigene Ansicht vielleicht von dem Effekte überzeugen können und umsomehr zu beurtheilen im Stande sind, ob Se. Majestät dann vielleicht schon ein Interesse finden möchten, einen Blick auf das Werk zu werfen.

Hätten Ew. Hochwohlgeboren die große Güte, dasjenige, was ich über die Art und die Fortschritte des inneren Ausbaues außer dem Hause, hier beigebracht habe, Sr. Majestät mit einigen Details vorzutragen, so würde dies vielleicht zur Ueberzeugung Sr. Majestät beitragen, daß auch in dieser Art nichts verabsäumt worden ist, den Bau möglichst zu fördern und ihn doch dabei an Solidität gewinnen zu lassen ꝛc.

Schinkel.


's Thor führend
Brunnen

5. Ueber das Projekt des Baus einer Cathedrale auf dem Leipziger Platz zu Berlin, als Denkmals für die Befreiungskriege.

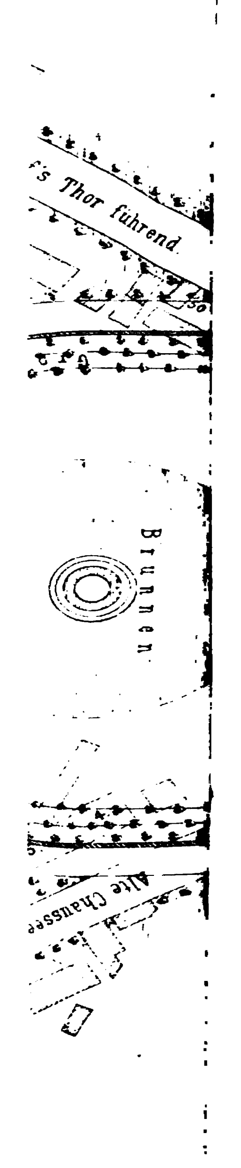
A. Schinkel's Bericht hierüber an den Geheimen Kabinetsrath Albrecht. 1819.[1])

Die in unserem letzten Jahrzehnt so beunruhigende Aussicht für den günstigen Fortgang so mancher edlen Zweige des menschlichen Treibens und ganz besonders der schönen Kunst, hatte schon überall, wo Gutes und Schönes gewollt ward, ein erdrückendes Gefühl erzeugt, in welchem alle Kraft nach und nach zu versiegen schien. Nach einem solchen Zustande wird es die höchste Erquickung, wenn ein edler und großer Monarch, nachdem er im festen Vertrauen mit seinem Volke für die Wiedergeburt einer schöneren Zeit kräftig und siegreich gestritten, den ersten glücklichen Moment ergreift, für die innere Veredlung desselben einen erhabenen Gedanken zu fassen.

Ein solcher ist der Sr. Majestät für das religiöse Monument dieser Zeit.

Der Künstler, welchem das hohe Glück der Bearbeitung dieses Gedankens zu Theil ward, kann dafür nur dadurch seinem Könige

[1]) Mitgetheilt aus Rep. 9. DDDD. des Geheimen Staatsarchivs zu Berlin. Eine nähere Bezeichnung des Datums findet sich nicht. Das Project ist bekanntlich nicht zur Ausführung gekommen. Das Schinkel-Museum enthält jedoch viele, zum Theil sehr ausgeführte Zeichnungen zu demselben. S. Mappe XX. b., 17 bis 31, 247—249, XXIII. a., 1—7, XXXIX. c., 18—19. Die beiden hier mitgetheilten Zeichnungen finden sich in Mappe XXVI. b., 1 und 2.


s Thor führend
Brunnen
Alte Chaussee

Spittelmarkt

Buden

Spittelkirche

1

12

11

10

9

N° 8

asse

Stadtgraben

zu beobachten. Die alten werkmeisterlichen Tugenden unserer Vorfahren sind verschwunden, wo im schönen Verein von Liebe, Demuth und gerechtem Stolze Werke entstanden, vor denen ihre späteren Nachkommen mit Bewunderung stehen. Muthwillig und sich vornehm dünkend, ist seit langer Zeit schon das fremdartige Ausländische ergriffen und das schöne Nationalerbtheil zertreten, so daß wer jetzt zur Besinnung gekommen, sich von seiner Nation weit abgeschnitten findet von der schönen ursprünglichen Bildung unseres Volkes, die uns zwar in ihren Ueberbleibseln noch erquickt, die Sehnsucht dahin aber mächtig in uns aufregt.

Sollte nicht das vorliegende Werk einen seinem Zwecke ganz vorzüglich entsprechenden Charakter dadurch gewinnen, wenn es durch die Art seiner Entstehung jenen herrlichen Geist im Volke wieder gebären und dadurch ein lebendiges sich fortgestaltendes Monument würde? — Durch wenigstens anderthalb Jahrzehnte hindurch müßte die Errichtung dieses Monuments der Centralpunkt aller höheren Kunstbetriebsamkeit des Landes werden, alle vorzüglichen Künstler müßten daran arbeiten, und die höchste Vollkommenheit in der Ausführung würde durch den Lauf dieses Zeitraums eine so wohlthätige und praktische Schule werden, daß der echte Sinn der Künstler und der Gewerke darin wiedergeboren würde. — Nur im Gegensatze muß ich hier erinnern an den jährlichen Etat von vier- bis fünfhunderttausend Thalern, welchen das ehemalige Hofbauamt in Berlin und Potsdam nur blos für die gewöhnlichen Bauten (denn die Hauptbauten erhielten einen besonderen Zuschuß) verwendete, und wie böse hat diese Zersplitterung auf die Kunst gewirkt! Alle Solidität ist dabei verschwunden, die liederlichste Ausführung, die modernste fadeste Ausschmückung und Affectation zur Tagesordnung geworden. — Wie würde dagegen das Zusammenhalten aller Kräfte auf einen vorzüglichen Gegenstand eine wohlthätige Wirkung haben auch außerhalb der unmittelbaren Ausdehnung desselben! Den Begüterten der Nation, die selbst bauen wollen, wird ein Vorbild gegeben, dem sie mit Leichtigkeit nachzustreben im Stande sind, indem die

in jener großen Schule gebildeten Handwerker und Künstler ihnen die Ausführung erleichtern, und keine der jetzt so häufig gefühlten Hindernisse dieser Art mehr stattfinden können.

Außerdem daß dem Staate die Ausführung mittelst eines jährlichen Etats durch eine lange Reihe von Jahren sehr erleichtert wird, entstehen alle jene großen Vortheile, deren Vermehrung sich nur im Verlauf der Sache zeigen wird, und die vorher bei weitem nicht übersehen werden können; daß das Gebäude selbst aber an Solidität und Tüchtigkeit dabei unendlich gewinnen muß, ist ganz entschieden.

Für die ganze Sache würde es aber von der größten Nothwendigkeit sein, daß die Leitung des Ganzen in Rücksicht der Erfindung ausschließlich von einem einzigen Künstler ausginge, sowie es bei den Alten der Fall war; die neue Zeit hat gelehrt, wie die Kunstvereine, wo mehrere Köpfe an einem Gegenstande conferirend arbeiteten, die wahre Begeisterung vernichteten und den Geist in der Kunst vollkommen verdarben. — Ich habe diese Bemerkung durchaus nur ganz allgemein aufgestellt und keinesweges in Beziehung auf mich; sollte mir aber das hohe Glück zu Theil werden, daß mein Entwurf den Beifall Sr. Majestät erhielte und in Rücksicht auf die Erfindung der Ausführung zum Grunde gelegt würde, so halte ich mich verpflichtet, zum Besten der guten Sache folgende freie Erklärung zu wagen:

Der Gegenstand ist meines Dafürhaltens von einer solchen Wichtigkeit und Ausdehnung, daß der rein künstlerische Theil daran mein ganzes Wesen für die Zeit einnehmen wird, und es ist um so wohlthätiger für die Sache, wenn der Künstler so recht frei und ungestört in seiner ihm zunächst verwandten reinen Sphäre sich bewegen kann. Aus diesem dringenden Grunde würde ich allerunterthänigst darauf antragen müssen, für die Bearbeitung der Constructionen (deren vorläufige Möglichkeit zwar bei der Erfindung schon vollkommen berücksichtigt wird, die jedoch in Rücksicht der verschiedenen Art ihrer Ausführung ein ganz besonderes und tiefes Studium verlangt) — einen anderen Architekten zu be-

auftragen, der ebenso in dieser Sphäre sein Glück findet, wie ich mein höchstes Glück in der ersten sehe. Den Herrn Geheimen Ober-Baurath Simon, meinen Collegen, würde ich hierzu allerunterthänigst in Vorschlag bringen, der durch seine vielen und schönen Erfahrungen und durch einen vorzüglich feinen Sinn für das Raffinement in dieser Art diese Partie ganz ausgezeichnet bearbeiten würde. Sodann wäre auch das noch von der höchsten Wichtigkeit, daß für den finanziellen Theil dieser großen Unternehmung wiederum eine besondere Leitung unter einem dritten Architekten angeordnet würde, damit der Künstler und der Techniker keine Zeit mit den Calculaturarbeiten verderben, für die sie ihrer Natur nach ohnehin nichts taugen, und wozu sich andere geschickte Individuen genugsam finden. Nach dieser Einrichtung würde demnach die Erfindung die feststehende Basis des Ganzen machen; hiernach würde sich der Constructeur und nach diesem der Calculator richten. Wie wichtig diese Trennungen sind, habe ich bei so vielen Geschäftsführungen Gelegenheit gehabt zu beobachten; es wird aber auch unmittelbar einleuchtend, wenn man die Verschiedenartigkeit dieser drei Sphären mit einander vergleicht und dann die Betrachtung anstellt, ob es möglich ist, in einem einzigen Individuum gleich großen Sinn und gleich viel Talent für alle drei anzutreffen.

Die oberste Revision dieses Baues würde sodann immer von der Königlichen Ober-Bau-Deputation geleitet werden; aus diesem Grunde würde es für die Sache höchst vortheilhaft sein, wenn nicht nach abgeschlossenen Anschlägen gearbeitet würde, sondern, wie bei den Alten, Rechnungen nach den vollendeten einzelnen Arbeiten eingereicht werden, welche schon einmal durch die in ununterbrochener Kenntniß des Fortgangs aller Theile stehenden ausführenden Baumeister controlirt, attestirt und dann von der Ober-Bau-Deputation revidirt werden. — Die Arbeit nach festgesetzten und vorher bearbeiteten Anschlägen hat bei Ausführung so großer Werke und wegen des daran befindlichen bedeutenden ganz artistischen Theiles das sehr Verderbliche, daß erstens der Anschlag nie mit der Rechnung nach vollendeter Ausführung stimmt, weil die

unendlichen Zufälligkeiten durchaus nicht vorher zu berechnen sind, — zweitens aber entstehen da, wo es nachher am Gelde mangelt, Vernachlässigungen oder nachtheilige Einschränkungen des Baues, während auf einem anderen Punkte, wo zufällig reichlicher gerechnet war, unnütze Verschwendungen veranlaßt werden.

Da die Idee der ganzen Ausführung, in oben erwähnter Art genommen, als eine fortwährende Wohlthat für die Bildung des gesammten Kunstbetriebes im Staate betrachtet werden muß, für welche der Staat ohnehin anderswo Summen verwenden würde, wenn sie nicht aufgestellt wäre, so würde es das Allerzweckmäßigste sein, für diese große und schöne Unternehmung einen bedeutenden jährlichen Etat auszusetzen auf eine ganz unbestimmte Zeit, und hiernach mit der größten Ordnung und mit einem der Sache dienlichen Zeitaufwande und besonders ohne Uebereilung das Werk anzufangen und fortzusetzen; denn es muß bei einem solchen Gegenstande immer der wichtigste Grundsatz sein, daß es dabei auf die Zeit der Beendigung sehr wenig, auf die Vollkommenheit und Vollendung des Werkes an sich aber ganz allein ankomme, und daß selbst das in diesem Geiste Halbvollendete der Nachwelt unendlich schätzenswerther sei, als ein beendigtes Mittelmäßiges.

Diese Bemerkungen, welche ich für die würdige Ausführung des von Sr. Majestät so herrlich und groß aufgestellten Gedankens auszusprechen für eine dringende Pflicht hielt, habe ich nicht unterlassen können, gleich bei der ersten Einleitung zu diesem großen Werke anzuführen.

Schinkel.

B. Ein zweiter Aufsatz Schinkel's, denselben Gegenstand betreffend und sicher auch aus derselben Zeit.[1])

Wenn Gott den Völkern neues Leben einhauchte, gegen den Untergang sich zu erheben, wenn er sie stark machte, die Freiheit zu erkämpfen, und wenn so ein großer Act in der Weltgeschichte geschlossen ward, dann ist hiernach das Edelste, was der Mensch beginnen kann, das Andenken einer solchen Zeit in religiösem Sinne recht fest zu halten und würdig zu ehren, und dazu ist nur ein Medium — die schöne Kunst. Was auch Herrliches gethan und in den Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft niedergelegt wurde, es verlebte sich mit der Zeit, da die vorhandenen Gebrechen ohnehin verhinderten, daß es in vollkommener Reinheit hervorgehen konnte, und nach Jahrhunderten sucht man oft vergeblich seine Spuren. — Eine große und herrliche Handlung, durch die schöne Kunst erfaßt, hält sich in ihrer höchsten Reinheit durch Jahrtausende, und der Anblick großer Monumente führt uns das ideale Bild ganzer Nationen in die Gegenwart zurück.

Der erhabene Gedanke Seiner Majestät des Königs, dieser ewig merkwürdigen Zeit ein großes und heiliges Denkmal zu errichten, wird der Geschichte unserer Tage einen höheren Reiz, und unserem an Denkmalen armen Lande einen edleren Charakter verleihen. — Preußen ist in dem Kampfe den anderen Deutschen vorangegangen, es tritt auch hierin zuerst auf und wird gleichfalls Nachfolger finden und so des Ruhmes gewiß sein, für die Wiedergeburt des Edelsten überall den Keim gelegt zu haben.

Ein Denkmal dieser Art muß groß und würdig sein, denn die Ehre der ganzen Nation bei der Nachwelt hängt daran. Seine Majestät haben das Würdigste dazu erwählt, — eine Kirche in

[1]) Mitgetheilt aus Schinkel's schriftlichem Nachlaß. Vermuthlich wurde dieser Aufsatz, der die Gedanken des vorhergehenden in manchen Punkten wiederholt, in manchen anderen aber sie weiter ausführt, gleichfalls behufs der Vorlage an den König für den Geheimen Kabinetsrath Albrecht abgefaßt.

dem ergreifenden Styl altdeutscher Bauart, einer Bauart, deren völlige Vollendung der kommenden Zeit aufgespart ist, nachdem ihre Entwickelung in der Blüthe durch einen wunderbaren und wohlthätigen Rückblick auf die Antike für Jahrhunderte unterbrochen ward, wodurch, wie es scheint, die Welt geschickt werden sollte, ein dieser Kunst zur Vollendung noch fehlendes Element in ihr zu verschmelzen.

In seinem ganzen Umfange kann dies Monument als ein dreifaches betrachtet werden: als ein religiöses, als ein historisches und durch die Art seiner Entstehung als ein unmittelbar eine ganz neue Kunstfertigkeit und Thätigkeit im Volke begründendes.

Als religiöses würde es der Ort werden, wo die Feier der religiösen Hauptfeste des Volkes in einer hohen und würdigen Art stattfände.

Als historisches Monument enthielte es die sämmtlichen Monumente der Einzelnen, welche in der allgemeinen großen Bewegung hervorleuchteten und vorzugsweise geehrt werden sollten. Es würde zur Heiligkeit des Orts sehr beitragen, wenn die wirkliche Asche dieser Verdienstvollen in dem dazu eingerichteten Gewölbe des Doms aufbewahrt wäre. Die ältere Geschichte des Vaterlandes, durch plastische Kunst dargestellt, schlösse sich an die Gegenwart an und bereicherte das Monument mit Sinnigkeit und Schönheit; ebenso wie alle diese kleinen Monumente keineswegs willkürlich durch einander gestellt würden, wie es in manchem Pantheon der neuen Zeit der Fall ist, sondern einen in der Architektur festbestimmten Platz erhielten, und sich gewissermaßen aus unzähligen kleinen Monumenten als Materialien das große ganze Monument zusammenbaute, so würden auch die leeren Plätze zur Ausfüllung für die Folgezeit schon angewiesen und fest in das Ganze verwebt werden müssen, und die Vollendung des Werks bliebe durch Jahrhunderte hindurch in lebendigem Fortgange, ohne daß von Anfang herein die Ordnung und der Eindruck des Ganzen gestört würde.

Als unmittelbar bildendes und im Volke historischen Sinn begründendes Monument würde die Ausführung desselben, gegen

den Sinn der Uebereilung in der neueren Zeit, mit Ruhe und Ordnung durch eine Reihe von Jahren nach einem dazu bestimmten jährlichen Etat fortgehen müssen. Der Staat müßte dies Monument als den Mittelpunkt ansehen, wo alles, was er sonst für Gewerbe und Künste thun wollte, concentrirt würde, damit es auch der Mittelpunkt würde für die Bildung eines ganz neuen Geistes in dem Gebiete dieser, und wodurch ganz besonders der völlig erloschene alte werkmeisterliche Sinn wieder geweckt würde. Zu diesem Ende müßte nie danach gefragt werden: wann das Werk fertig werden würde, sondern es wäre allein darauf zu achten, daß alles, was daran gemacht wird, vollendet und untadelig sei, denn es wird ehrenvoller sein, wenn ein solches Werk, sollte das Schicksal auch seine Vollendung stören, halb auf die Nachwelt kommt, als wenn es als ein ganzes dasteht, welchem die Gebrechen der Zeit den Charakter eines Denkmals nehmen und der Verachtung unserer Nachkommen preisgeben. — Es wäre hier vielleicht an seinem Ort, als Gegensatz der oben angeführten Weise zu erinnern an die Verwaltung eines bei dem ehemaligen Hofbauamte festgestellten Etats von vierhunderttausend Thalern, wobei die großen Hauptbauten noch nicht einmal mit einbegriffen waren. Diese große Summe wurde jährlich während einer langen Zeit in Berlin und Potsdam an einer Masse von Privathäusern und anderen kleinen Bauten versplittert, und weder die Kunst noch der wahre Wohlstand gewann im geringsten dabei, die Ehre bei der Nachwelt aber möchte dadurch gefährdet worden sein.

Die in jenem besseren Sinne gedachte Ausführung eines großen Kunstwerks von so ungetheiltem Interesse für das Volk hat vorher nicht zu berechnende Folgen für alle Zweige des menschlichen Treibens. — Die Kunst kommt zuvörderst auf einem solchen Wege des Practischen weiter, als durch hundertjährige Lehre auf Academien. Ein unwiderstehlicher Reiz für die tüchtigen Männer selbst des Auslandes, sich mit ihrem Talent und ihren Kräften an eine so große und edle Unternehmung anzuschließen, versammelt sie und bringt ein geistiges Uebergewicht ins Reich, welches allein

schon unendliche Folgen hat und besonders auf die Veredlung des Volkes, das ohnehin durch große und weite Unternehmungen des Staats an Zutrauen zu demselben gewinnt, mächtig wirkt.

Bei dem allen ist es dann doch nöthig, daß die Ausdehnung eines solchen Monuments ihre Grenzen habe und nicht ins Abentheuerliche falle. — Da Berlin der schönen und großen Kirchen ermangelt, so würde es zwar unbedenklich sein, daß der neu zu errichtende Dom die größte und schönste Kirche der Hauptstadt werden müßte, — denn welche Veranlassung wollte man in der Geschichte noch abwarten, etwas Größeres zu thun, wenn die gegenwärtige keine sein sollte? Selten oder nie waren die Veranlassungen so groß, durch welche ein Münster in einer einzelnen Reichsstadt, Straßburg, und seine vielen Zeitgenossen umher zu Stande kamen. — Jedoch würde der neu zu errichtende Dom in jenem nothwendigen Verhältniß zu den übrigen Kirchen Berlins auch immer dann noch stehen, wenn sein Raum beinahe um den dritten Theil kleiner als der des Doms zu Mailand, und sein Thurm fast um hundert Fuß niedriger würde, als der des Münsters zu Straßburg. — In diesem Verhältniß ungefähr ist der angefügte Entwurf eingerichtet.

Wenn in diesem Verhältniß die weiseste Eintheilung von Zeit und Kosten bei der Ausführung obwaltet, so kann dem Staate die unmittelbare Ausgabe, zumal bei allen eben angegebenen Vortheilen, nicht schwer fallen; es kann auch für das Volk der Genuß an der Vollendung einzelner Haupttheile des Werkes schon nach einigen Jahren erfolgen, indem man zum Beispiel, nachdem der Grund des ganzen Gebäudes gelegt worden, zuerst den Thurm ganz vollendet, dann etwa zum Dom und zuletzt zur Kirchenhalle schreitet, wodurch der Reiz und das allgemeine Interesse kräftig festgehalten werden würde.

Bei Betrachtung des Kunstwerks selbst dürfte zuerst seine Lage zu beachten sein.

Große Werke dieser Art in die Mitte einer großen Stadt hineinzubauen, ist aus vielen Gründen nicht rathsam; zuvörderst

ist der nothwendig große Raum, den das Gebäude theils für sich selbst, theils für eine freie und dem Ganzen angemessene Umgebung verlangt, mehrentheils gar nicht, oder nur mit unendlichen Aufopferungen theils an Summen für den Gewinn der im Inneren großer Städte jedesmal sehr theueren Grundstücke, theils an Vernichtung so mancher alten Verhältnisse, die sonst auf dem Raum statthatten, zu erlangen. Bei dem allen schließt sich dennoch der umher erhaltene Theil der Stadt selten regelmäßig an die neue Anlage an, und es bleiben überall Anstöße. — Sodann scheint es angemessen, ein großes Werk besonders religiöser Art dem gemeinen alltäglichen Treiben der Menschen zu entrücken, ihm einen einsameren Platz zu geben, der sich nur bei den Festen mit dem dazu schon gestimmten Volke füllt und dadurch die Feier erhöht, und daß der Gang zum Heiligthum eine Art von Wallfahrt sei, wodurch die Wirkung des auf diese Weise seltener und in gehöriger Gemüthsstimmung gesehenen Gegenstandes immer frisch erhalten wird. An einem solchen Ort ist auch die Gefahr weniger groß, daß nach Jahrhunderten das Gebäude entstellt werde durch die unwürdigen Anbaue des gemeinen Verkehrs der Gassen, wie wir dies leider an den mehrsten herrlichen Denkmalen finden.

In diesem Sinne ist für das vorliegende Werk nach beigefügtem Plane der in den Thiergarten hinaus erweiterte große Platz des Achtecks am Potsdamer Thor gewählt; der hierdurch nöthig werdende neue Platz des Thors fiele auf einen vor dem Thore innerhalb der Gärten gelegenen Punkt, welcher durch die gerade Richtung der Potsdamer Chaussee, wie sie von Schöneberg kommt, mit Vermeidung des jetzt an der Schafgraben-Brücke statthabenden Winkels, und durch die verlängerte Mitte der Leipziger-Straße bestimmt wird. — Das Thor selbst erhielte sodann nur den Charakter einer Barriere, und man würde von dieser Seite der Stadt gleich beim Eintritt von dem großen Denkmal begrüßt, — ein nicht geringer Vortheil für den Eindruck der Hauptstadt. Hierzu kommt der interessante Contrast, welchen dieser religiöse und deutsche Eingang bilden würde mit

dem zunächst liegenden Eingang von Charlottenburg her durch das griechische Thor.

Ein beigefügter Plan zeigt mit Bewährung der oben angeführten Gründe, wie unstatthaft die Lage eines solchen Denkmals auf dem in Vorschlag gebrachten Spittelmarkt sein würde, besonders im Vergleich mit dem Plan, welcher die Lage des Doms auf dem erweiterten Platz des Achtecks angiebt. — Die Lage des Doms auf diesem Platze ist ganz frei, der eigentliche Dom mit den Altären nach Osten, der Thurm nach Westen gestellt; eine dreifache Reihe hoher Linden würde den verlängerten Platz umgeben und so die Stadt allmälig in die Natur ausgehen lassen, welche den Dom umgäbe. — Vor und hinter dem Dom würden auf weiten Rasenplätzen zwei Springbrunnen angelegt, deren Ermöglichung nach einer Untersuchung durch die Verlegung der Thiergartenmühle oberhalb an die Schafgraben-Brücke mittelst eines daselbst in der Höhe anzulegenden Reservoirs, welches durch ein Pumpenwerk gefüllt wird, statthaben kann.

Die Architektur des Doms selbst ist aus beigefügtem Entwurfe klar, und über die Anordnung des Ganzen läßt sich vor der Betrachtung desselben vielleicht nur folgendes voranschicken:

Das Werk ist auf einen hohen Unterbau gestellt, welcher in seinen Gewölben die Gruft enthält und weit auf den Seiten des Gebäudes hervorspringt, so daß man auf demselben einen Umgang um den Dom erhält; ein nothwendiges Werk, wodurch der Druck der großen Massen vortheilhaft auf den Baugrund vertheilt wird; zugleich gewinnt das Ganze so in seiner äußeren Ansicht eine Ruhe und eine wohlthätige Festigkeit, welche fast allgemein an den alten Werken dieses Styls vermißt wird, wo bei den gleich vom Fußboden anfangenden Spaltungen der Massen und Anhäufungen in die Höhe laufender Gliederungen, jedesmal ein schwächliches Ansehn entsteht. Es scheint sogar, daß die einfache und hohe Base, welche außerdem die auf diesem Unterbau sich erhebende Masse des Doms selbst erhalten hat, im Gegensatz mit jenen alten Werken eine wohlthätige Wirkung thut, indem der Geist gern aus

diesen soliden Massen nun die durchsichtigen Lauben und Baldachine mit ihrer Skulptur hervorwachsen sieht, welche dem Gewaltigen der Massen die Leichtigkeit und Anmuth geben und durch die überall gefundenen progressiven Abstufungen die pyramidalen Formen des Ganzen hervorbringen.

Fünf Eingänge führen unter dem Thurm in den Dom, drei in der vorderen Ansicht und auf jeder Seitenansicht einer. Diese Portale charakterisiren durch ihre Anordnung das innere Verhältniß des Kirchenschiffes, wodurch ihnen der ängstliche und drückende Charakter genommen wird, welchen die mehrsten Portale alter Kirchen haben, die im Vergleich der großen sie umgebenden Massen viel zu klein erscheinen. — Große schwebende Seraphime bilden den Schlußstein der Thüren, welche in der Tiefe dieser großen Eingangspartien eingefügt sind; über den Thüren ist der obere Raum dieser großen Eingangspartien ausgefüllt mit einer freigearbeiteten colossalen Gruppe. Das Hauptportal in der Mitte enthält in einer solchen Gruppe das allgemeine Emblem: den Sieg des guten Princips — den Erzengel Michael im Kampfe. — Das eine Portal daneben enthält den Empfang der Mosaischen Gesetze als die älteren, das andere die Verkündigung des Messias durch den Engel unter den Hirten, als die Begründung der neueren Religionsgesetze. Die beiden Portale an den Seiten des Thurms enthalten die Hauptmomente der ältesten Menschengeschichte: das erste Entzweien mit der Gottheit — die Vertreibung aus dem Paradies, und die erste Versöhnung mit der Gottheit — das Opfer des Noah. Außer diesen, das Ganze dominirenden Emblemen ist das Aeußere des Doms durch Skulpturen aus der Geschichte des Vaterlandes verziert. — Es sitzen zu Roß unter Baldachinen, die zugleich die Strebepfeiler der Gewölbe bilden, rings um den Dom nach der Reihe die Durchlauchtigen Herren des preußischen Hauses. — In den großen Gliederungen der Portale und an anderen Orten finden die Bildsäulen der Helden und Staatsmänner älterer und neuerer Zeit unter Baldachinen ihren Platz und bilden zugleich in der großen und weiten Ausdehnung der Architektur wohlthätige Ruhe-

punkte. — Provinzen und Hauptstädte des Reiches sind in Figuren personificirt und bezeichnen ebenfalls unter Baldachinen andere Haupttheile des Gebäudes. — Die sämmtlichen Frontispice über den Portalen und Fenstern sind mit allegorischen, stark hervortretenden und zum Theil ganz frei gearbeiteten Skulpturen ausgefüllt. In dem großen Frontispice über dem Hauptportal ist die Weihe und Verewigung des eisernen Kreuzes angebracht; über den Seitenportalen das Wappen des preußischen Hauses. — Die zur Bezeichnung von Haupttheilen der Architektur in den oberen Regionen des Domes angebrachten Skulpturen sind religiösen Inhaltes: Seraphime in himmlischen Beschäftigungen, heilige Musikinstrumente spielend. In den Frontispicen am oberen Thurm ist die Apotheose der heiligen Cäcilie angebracht.

Das Innere des Doms, in welches man aus drei unter dem Thurm befindlichen Vorhallen tritt, hat ein hohes, aber nicht enges Verhältniß. Ein großes für die Sitz- und Kniepläße eingerichtetes Schiff führt zum weiten achteckigen Dom unter der Kuppel. Die zusammengefaßten Gewölbgrathe, welche als Pfeiler aufgeführt sind, aus denen sich das Sterngewölbe entwickelt, theilen das große Schiff in drei, wovon das mittlere die doppelte Breite der Seitenschiffe hat und die Sitz- und Kniepläße enthält, während die Seitenschiffe einen freien Umgang bilden, der doppelt so viel Stehpläße enthält, als das mittlere Sitzpläße hat. Damit in dem von Emporkirchen und inneren Anbauen ganz befreiten Verhältniß dieser drei Schiffe selbst die Basen der Pfeiler nicht verdeckt werden möchten, und der Bau ganz rein erfaßt werden könne, ist der ganze Raum, welcher die Sitz- und Kniepläße enthält, um drei Fuß tiefer gelegt, als der Umgang in den Seitenschiffen. — Der Königliche Sitz ist der erste vor der Kanzel, die man im Hintergrunde des Hauptschiffes erblickt. Hinter dieser und über derselben sieht man in den weiten und hohen Dom hinein, welcher den Altar enthält. Der Dom liegt höher als die Kirche, und man steigt in den Seitenschiffen auf vierzehn Stufen zu demselben hinauf; in dem Mittelschiff, wo die Kanzel angebracht ist, bildet diese Höhe

eine Terrasse, an welcher die Apostel unter und neben der Kanzel ausgehauen, und Fenster angebracht sind, welche in die Sacristei leuchten. — Der Dom wird durch acht große Sonnenfenster von oben und durch die Fenster der Altarnischen von unten beleuchtet, welche sämmtlich mit reichen Glasmalereien geschmückt sind, und wodurch dieser Theil des ganzen Gebäudes, im Gegensatz mit dem ganz lichten langen Schiff, in einer dunkleren Farbenpracht ruht. Acht große Candelaber stehen vor den acht Grundpfeilern des Domes und prangen bei den Festen mit vielen Lichtern. — Es wölben sich aus dem Dom fünf Nischen hinaus, welche zur Hälfte der Höhe durch große, an metallenen Ketten und baldachinartigen Knöpfen von dem Gewölbe herabhängenden Purpurdecken, auf dem goldene Sterne gewirkt sind, verdeckt werden und so gewissermaßen eigene Kirchen oder Kapellen bilden. Eine dieser Nischen ist jedesmal nur geöffnet, indem die Purpurdecke auf eine große und schöne Art zurückgeschlagen ist, und man sieht auf einen Hochaltar, der durch eine colossale Skulpturgruppe gekrönt ist.

Der allgemeine Hauptaltar, welcher dem langen Schiff der Kirche gerade zum Hintergrunde dient und überall aus demselben gesehen wird, enthält das Hauptemblem der christlichen Kirche: Christus als Sieger mit der Fahne über der Erdkugel.

Am Weihnachtsfeste wäre dieser Altar geschlossen, und der mit der Geburt Christi würde aufgethan; am Charfreitagsfeste würde der geöffnet, welcher die Gruppe der Kreuzigung trüge, am Pfingstfeste der Altar, wo der heilige Geist über die Apostel kommt, und die fünfte Kapelle enthielte die Taufe Christi und wäre jedesmal die Taufkapelle.

Die verschiedenen Feste würden durch diese Einrichtung in ihrer Charakteristik sehr gewinnen, und dabei für den empfänglichen Sinn viel mehr Bestimmtes angeregt werden.

In dem Raume, der Schiff und Dom verbindet, sind gegen einander über Orgeln und in der Mitte der Musikchor und das Orchester angebracht, damit ihre Wirkung für beide Haupttheile der Kirche zureiche. — Die Verzierungen bestehen im Dom selbst

aus ganz religiösen Skulpturen: es sind Seraphime unter Baldachinen an den großen Pfeilern, eine Art Capitäl bildend, worauf das Auge bei den aufsteigenden Gliedern eine Ruhe findet, und in den zwischen den Grathen der Gewölbe angebrachten Rundungen unter mancherlei himmlischen Beschäftigungen, sowie Momente aus der Geschichte des alten Testaments in den Rundungen der Seitenkapellen und Seitenschiffe der Kirche. — Im Hauptschiffe finden ausgezeichnete Religiosen, Gelehrte und Künstler einen Platz, welche ebenfalls in ihrer Anordnung eine Art Capitäl formiren für die Pfeiler des Schiffes, und so findet auf diese Weise in den Monumenten, was mehr nach außen unmittelbar gewirkt, am äußeren Dom, was unmittelbar mehr auf's Innere gewirkt, im inneren Dom seinen Platz.

Schinkel.

---

6. Schinkel's Bericht
an den Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg,
d. d. Berlin, den 11. November 1819,
über die Wiederherstellung des deutschen Ritterschlosses zu Marienburg.[1])

Dem hohen Auftrage Ew. Fürstlichen Durchlaucht zufolge habe ich die Reise nach Danzig und Marienburg gemacht, um mit Sr. Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rathe und Ober-Präsidenten Herrn v. Schön über den Fortgang der Wiederherstellung des verfallenen alten Hauptschlosses des deutschen Ritter-Ordens zu Marienburg die weiteren Bestimmungen festzustellen und das bisher dafür Geschehene in dieser Beziehung zu beurtheilen; Ew. Fürstlichen Durchlaucht überreiche ich hierdurch unterthänigst nunmehr den mir befohlenen Bericht über die Resultate dieser Reise, wie folgt:

Für den Zusammenhang bitte ich unterthänigst Folgendes vorausschicken zu dürfen:

Die lebhafte Theilnahme, welche der Herr Ober-Landes-Bau-Director Eytelwein von jeher an diesem Gegenstande genommen, indem er, in jener Zeit, wo die letzten Zerstörungen gemacht wurden, beinahe der einzige war, welcher sich öffentlich denselben kräftig widersetzte, und welcher mir oftmals seine höchst geistreichen

[1]) Mitgetheilt nach einem Concepte Schinkel's, dem ein ganzes Convolut von weniger leserlichen Berichten und Correspondenzen, dieselbe Angelegenheit betreffend und aus verschiedenen Jahren stammend, beiliegt. Eine Ansicht der von Schinkel restaurirten Marienburger Schloßfaçade findet sich im Schinkel-Museum Mappe XXII. b., 107, die Zeichnung des am Schlusse dieses Berichtes gedachten Glasfensters in Mappe XXII. b., 5 (des Formates wegen in Mappe XX. a.).

Bemerkungen über dies Monument altdeutscher Kunst mittheilte, hatte mich, sowie das bekannte von Gilly und Frick bearbeitete Kupferwerk, hinlänglich überzeugt, daß das Schloß zu Marienburg ein schönes, besonders aber höchst originelles Monument altdeutscher Baukunst sei. Als daher vor etwa zwei Jahren Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident v. Schön, durch höhere Genehmigung seiner Anträge, in den Stand gesetzt wurde, die Wiederherstellung des Schlosses in's Werk zu richten, und mich aufforderte, die Pläne dazu bearbeiten zu helfen, schien mir dieser Gegenstand einer so reiflichen Ueberlegung und einer so sorgfältigen Bearbeitung bedürftig, daß ich bei den vielen Arbeiten, welche ich zu der Zeit unter Händen hatte, es nicht unternehmen konnte, den Gegenstand bis in's Detail ohne Beistand eines geschickten und der Sache gewachsenen Mannes zu bearbeiten. Ich schlug hierzu den Architekten Costenoble in Magdeburg vor, der sich durch die Herausgabe eines Werkes über die Principien der altdeutschen Baukunst rühmlichst ausgezeichnet hat. Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident v. Schön nahm diesen Vorschlag an, und so bearbeitete dieser Mann nach den von ihm selbst am Orte gemachten Aufnahmen mit mir die Pläne, welche im Allgemeinen der Wiederherstellung des Schlosses bis jetzt zum Grunde gelegt wurden.

Dem Regierungs- und Baurathe Herrn Hartmann in Danzig ward die Leitung der Ausführung übertragen, welcher dies Geschäft mit ebensovieler Sorgfalt als Einsicht bis jetzt geführt hat, und welcher den Grad von Gewissenhaftigkeit besitzt, der erforderlich ist, um ein Unternehmen dieser Art vor der Welt vollkommen zu rechtfertigen, die dadurch ihrer vielartigen Kritik völlig überhoben werden muß, daß jeder Schritt nur den Zweck zeige, die geschichtlich begründeten Formen mit aller Strenge und in ästhetischer Reinheit unserem und dem kommenden Zeitalter wieder vor Augen zu stellen.

Der Verfall des Schlosses zu Marienburg, noch mehr aber die mehrere Jahrhunderte dauernde Verwaltung desselben unter polnischer Regierung, welche letztere, für ganz fremdartige Zwecke,

architektonische Aenderungen in einem dem ursprünglichen Styl des Monuments keineswegs entsprechenden Geiste unternahm, — diese Umstände machen die Wiederherstellung der reinen alten Formen zu einem höchst kritischen Geschäft für den Baukünstler, wozu noch ein anderer sehr bedeutender Umstand kommt: der, daß der Styl in den ausgezeichnetsten Theilen dieses Schlosses, wozu vorzüglich die Architektur des sogenannten Mittelschlosses gehört, höchst eigenthümlich und von den sonst im dreizehnten Jahrhundert üblichen Formen in vielen Stücken abweichend ist. Sei es nun, daß man annehmen könne, einer jener deutschen Herren, welche damals allgemein im Rufe der höchsten Bildung standen, sei selbst der Künstler gewesen, unter dessen Leitung dies Monument entstand, und habe Gelegenheit gehabt, auf den Zügen durch den Orient, durch Griechenland und Italien, welche damals bei den Mitgliedern des Ordens fast unerläßlich waren, eine Menge verschiedenartiger Elemente für die Baukunst zu sehen und zu studiren, und solchen auf eine höchst glückliche Weise bei der Errichtung dieses Monuments Einfluß gestattet; — oder auch, daß durch eine Laune des Zufalls das Schloß zu Marienburg, als das schönste und prächtigste jener Zeit, — solches ist es selbst in seinen Trümmern noch, — auf unsere Zeiten gekommen (indem wir wohl in Deutschland eine große Menge ebenso prächtiger Monumente an Kirchen, Kapellen und Klöstern besitzen, aus denen für den Styl religiöser Gebäude sich manches sichere Princip deduciren läßt, jedoch für eine höhere Architektur an Schlössern uns außer Marienburg fast gar nichts von Bedeutung übrig geblieben ist, und folglich dieser Styl allein an jenem Monumente zu finden ist); — so wird in beiden Fällen die Conjectur höchst schwierig für den Baumeister, der die Wiederherstellung besorgt, weil er vor allem leicht verführt werden kann, in's Phantastische zu gerathen.

Aus diesem Grunde hat Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident v. Schön durch den Regierungsrath Herrn Hartmann das Geschäft dieses Baues in zwei Theile getheilt, einmal: diejenigen Theile,

deren vollständigere Erhaltung eine Wiederherstellung einzelner verlorener Theile ohne Bedenken zuläßt, und wozu sich alle Data vorfinden, gleich in ihrer Reinheit wieder hinzustellen (hiervon geben die bereits ausgeführten Theile: der große Remter [Refectorium], der Rittersaal, die Hochmeister-Säle 2c. die genügendsten Resultate), — zweitens: diejenigen Theile, deren ursprüngliche Form und Bestimmung durch die Veränderungen in späteren Zeiten zweifelhaft geworden, durch ein planmäßiges Nachsuchen und Aufräumen ihren Grundformen wieder näher zu bringen und dabei so viel Data zu sammeln, um danach das ganz Zerstörte und Fehlende mit Sicherheit ergänzen zu können.

Die zweite Art des Geschäfts, welche weit mehr Vorsicht noch als die erstere erfordert, hat an diesem Monumente, man möchte sagen, den Charakter einer Art von Schatzgräberei, im besseren Sinne des Worts, angenommen. Man ist, seit der practischen Ausführung der Pläne, auf eine Menge höchst unerwarteter, schöner architektonischer Anordnungen gestoßen, die unter der Decke von schlechtem, fremdartigen Gewebe versteckt saßen, und durch deren Wiedergeburt das Monument an wesentlichem Charakter, Originalität und Schönheit unendlich noch gewinnen wird.

Diese neuen Fundgruben haben nun aber die natürliche Folge gehabt, daß vieles in den früher von Herrn Costenoble und mir bearbeiteten Plänen keine Anwendung finden kann, und manches ganz neu motivirt werden muß. Dies war besonders der Grund, warum Seine Excellenz der Herr Ober-Präsident von Schön meine Gegenwart am Orte jetzt so sehr gewünscht, und ich glaube, daß unsere Zusammenkunft für den guten Fortgang der Sache ersprießlich gewesen ist.

Die Hauptgegenstände, welche einer näheren Bestimmung bedurften, und welche wir bei meinem Aufenthalte in Marienburg und Danzig, dem Plane nach, auf's Reine gebracht haben, sind folgende:

1. Die schöne Façade am Mittelschlosse nach dem Hofe, welche bisher durch eine dicke Vermauerung in eine glatte, betünchte

Wand verwandelt worden war. Hier hat sich die Anordnung von sechs höchst kühnen Granitpfeilern gefunden, welche Gewölbspannungen halten, zwischen denen eine Reihe hoher, sehr eigenthümlich geformter Fenster auf dahinter liegende Räume von höherer Bestimmung deuten.

2. Der Haupteingang für diesen Theil des Schlosses, welcher an dieser Façade liegt.
3. Die großen Vorsäle, welche an dieser Façade liegen und durch die oben erwähnten Fenster beleuchtet werden.
4. Die Anordnung und Herstellung der Zinnen und Vertheidigungsgänge am Anfange der Dächer aller Gebäude des Schlosses. Durch diese Ausführungen wird für die äußere Form des Schlosses die wesentlichste Wirkung erreicht.
5. Die Herstellung der Gesimse, der Krönung, der Portale, Fenster- und Mauerverzierungen am Aeußeren der Kirche am alten Schlosse.
6. Die Reinigung der modern übertünchten Wände sämmtlicher Façaden des hohen Schlosses.
7. Die vorläufige Anordnung der gemalten Glas-Fenster im Remter, Capitel-Saal und Corridor.
8. Die vorläufige Bestimmung der Auszierung der kleinen Schloß-Capelle.
9. Mehrere einzelne Bestimmungen für Details an Portalen, Fenstern, Fußböden ꝛc.

Bei der Berührung dieser, zunächst für die Vervollständigung des Werks noch auszuführenden Arbeiten, kann ich das, von Eurer Fürstlichen Durchlaucht unter dem 9. October mittelst hohen Handschreibens von mir geforderte Urtheil über das Werk, in Beziehung auf den an Seine Majestät den König gerichteten Bericht Seiner Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten von Schön, welchen ich hierbei unterthänigst wieder zurückgehen lasse,[1]) anschließen, indem ich mich zum Theil auf die oben schon gemachten Aeußerungen über den architektonischen Werth dieses Monuments beziehe.

[1]) Liegt nicht bei.

Der Eindruck der Wirklichkeit hat nun bei mir den früher nur durch Zeichnungen erhaltenen um vieles übertroffen, und als ich, um mein Urtheil bei mir fester zu begründen, diejenigen Werke des Mittelalters in die Erinnerung zurück rief, welche in diese Gattung fallen, und die ich selbst in Italien, Deutschland und in den Niederlanden gesehen, so mußte ich bekennen, daß bei keinem so, wie beim Schlosse Marienburg, Einfachheit, Schönheit, Originalität und Konsequenz durchaus harmonisch verbunden sind.

So findet sich am Dogen-Palaste zu Venedig vielleicht viel Abenteuerliches, mehr Reichthum der Verzierung, aber auch viel Inconsequenz und Mißverhältniß. — Die Rathhäuser zu Löwen und Brüssel sind prächtiger von außen, aber in einem späteren, sehr gezierten und mehr aus der Kirchenarchitektur entlehnten Styl. — Schloß Carlstein bei Prag, der Sitz Kaiser Carl's IV., ist im Vergleich mit Marienburg ganz in roher Art aufgeführt. — So würde es nicht schwer werden, mehr Vergleichungen beizubringen mit dem Besten, was aus jener Zeit noch vorhanden ist, welche zum Vortheil für Marienburg ausfallen müssen. Die Schönheit der Verhältnisse, die Kühnheit der Gewölbe im Remter und Rittersaale, die Originalität und Consequenz der Façaden am Hauptgebäude des Mittelschlosses sucht man anderswo überall vergeblich.

Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß von dem Augenblicke an, wo die Regierung ein Interesse für diesen Gegenstand zeigte, das Volk sogleich auch den größten Antheil nahm und, selbst ehe man die größten Hindernisse, welche den Genuß an diesem Werke störten, noch aus dem Wege geräumt hatte, diesen Antheil durch freiwillige Leistungen bethätigte, gewiß in der Ueberzeugung, daß etwas Würdiges daraus hervorgehen müßte.

Jetzt, da sich alles schon gestaltet, und der Genuß an vielen Theilen des Werkes vollkommen ist, habe ich mich bei meiner Anwesenheit in Marienburg selbst von der allgemeinen Freude und dem Interesse überzeugt, welche das Volk an dem Kunstwerke hat. Ein stetes Wallfahrten von Fremden aus der Umgegend findet

nach dem Schlosse statt; Leute aus allen Ständen erbauen sich in den bereits herrlich prangenden Sälen und erfreuen sich am Fortgange und an den neuen Gestaltungen, welche man nach und nach an's Licht zu ziehen sucht. Es wird die sorgfältige Wiederherstellung des Schlosses einen bedeutenden Einfluß auf den Kunstsinn in diesem Lande haben, welches sich in neuerer Zeit durch seine wissenschaftliche Bildung so sehr hervorthat, daß die Kunstbildung bis jetzt nicht gleichen Schritt halten konnte.

Den Architekten des Landes zunächst ist dieser Bau, wie ich gesehen, von großem Nutzen; der Gegenstand ist in aller Art anregend, lehrreich und führt sie aus dem Trivialen ihres gewöhnlichen Lebens in ein höheres und freieres Feld. Von ihnen geht der Einfluß auf das Publikum über, auch mehrere wissenschaftliche Bestrebungen schließen sich schon an das neue Leben, welches dieser Gegenstand gewonnen hat, an, indem die Geschichte Preußens und des deutschen Ordens sich bald einiger schönen Bearbeitungen von schätzenswerthen Gelehrten zu erfreuen haben wird.

Künftighin wird die Chaussee der Hauptstraße des Reiches von Königsberg bis Aachen das Schloß Marienburg berühren, und dann wird auch der Besuch von reisenden Ausländern häufig sein, die den Ruhm dieses Monuments im Auslande zu verbreiten nicht unterlassen werden.

Um dem Willen Sr. Majestät des Königs in Betreff der Erhaltung dieses Denkmals alter Kunstbildung Genüge zu leisten, wurden einige vacante Baugelder verwendet, außerdem aber bis jetzt extraordinair nur achthundert Thaler gebraucht. Des Herrn Ober-Präsidenten v. Schön Excellenz Antrag zu diesem Zweck geht noch auf eine Allerhöchst extraordinair anzuweisende Summe von viertausendundsiebenhundert Thalern, die jedoch auf dies und das künftige Jahr nach und nach vertheilt werden kann. Wenn man daher die ganze Summe von fünftausendundfünfhundert Thalern erwägt, welche extraordinair zur ganzen Wiederherstellung dieses Werkes von Sr. Majestät angewiesen und noch anzuweisen sind, so scheint diese im Verhältniß des dafür erlangten Werthes am

Gegenstände allerdings höchst gering, besonders wenn man sie in Verhältniß bringt mit dem Aufwande, der in anderen Zweigen der Kunst in unseren Tagen stattfand, z. B. da man für einen Johanneskopf von Carlo Dolce, der zu der Giustinianischen Gallerie gekommen ist, dreitausend Thaler bezahlte, und für drei Portraitköpfe von Pens und Amberger siebentausend Thaler; und ohne Zweifel wird die Frage: wie viel größer und allgemeiner die Kunstwirkung von dem Marienburger Schlosse ist, als von diesen vier Bildern, sehr vortheilhaft für Marienburg zu beantworten sein.

Die von Sr. Excellenz dem Herrn Ober-Präsidenten v. Schön geforderten Summen für dieses und das folgende Jahr sind nun höchst dringend, und Ew. Durchlaucht würden sich besonderes Verdienst um dieses Werk erwerben, wenn Dieselben die Anweisungen zu beschleunigen geruhen wollten, indem man nur dadurch in den Stand gesetzt wird, die Voranstalten zum Fortgang des Baues im künftigen Jahre zu treffen.

Wie zweckmäßig die Bausummen durch die dabei angestellten Baumeister verwendet werden, davon zeugen die bisher gemachten Ausführungen, und ich bin fest überzeugt, daß die Wirkung dieser gelungenen Ausführungen in ein paar Jahren so groß und wichtig erscheinen wird, daß der Staat gerne fortfahren wird, nach und nach zur Fortsetzung und gänzlichen inneren und äußeren Vollendung die Mittel darzubieten.

Steht das Werk endlich in seiner ganzen Schönheit rein wieder da, so wird eine der Würde desselben angemessene Bestimmung demselben auch gewiß nicht fehlen, wobei es freilich wünschenswerth bliebe, daß Allerhöchsten Orts eine Stiftungs-Urkunde über den Zweck und die Unantastbarkeit des Gebäudes niedergelegt und einer Behörde die Wachsamkeit darüber anvertraut würde, um sich der Erhaltung des Werkes für künftige Zeiten zu versichern.

Um zuletzt dem von Ew. Fürstlichen Durchlaucht ausgesprochenen Wunsche Genüge zu leisten: einen Vorschlag zu machen, welcher Theil des Gebäudes zu wählen sei, an welchem Ew. Durchlaucht, außer dem Interesse, welches Hochdieselben der Angelegenheit im

Allgemeinen widmen, durch Ihre Privatmittel persönlich noch als Förderer dieser schönen Sache auftreten wollen, — so pflichte ich vollkommen dem Vorschlage Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten v. Schön bei, indem ich die Herstellung des Mittelfensters, dem Eingange gegenüber, im großen Remter dazu als das Schicklichste vorschlage. Ew. Fürstliche Durchlaucht stifteten hier Ihr Monument mitten unter denen der Stände des Landes, welche die Herstellung der übrigen Fenster dieses Saales übernommen; mit Ihrem Fürstlichen Wappen und den Emblemen der Zeit und Ihres schönen Strebens geziert, würde es für Mit- und Nachwelt ein herrliches Vorbild. Letzteres sind die Worte Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten v. Schön, denen ich mit vollem Herzen beitrete. Den Entwurf zu diesem Fenster behalte ich mir vor, Ew. Fürstlichen Durchlaucht nächstens zur Approbation vorzulegen. Die Liquidation meiner Reisekosten, um deren Anweisung ich Ew. Fürstliche Durchlaucht unterthänigst bitte, füge ich hier bei.

Schinkel.

---

7. Ueber den Museumsbau in Berlin.[1])

A. Schinkel's Bericht an Seine Majestät den König vom 8. Januar 1823.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster,
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königliche Majestät geruheten Allergnädigst, mir am Ende des vergangenen Sommers die Bearbeitung einer Regulirung der Baumanlagen und Grenzen am hiesigen Lustgarten zu über-

[1]) Zum Verständniß der folgenden, den Museumsbau betreffenden Schriftstücke Schinkel's, die wir aus den Acten des Geheimen Staatsarchivs (Kabinetsregistratur Königs Friedrich Wilhelm's III., Vol. II., III. und IV., Rep. 9. D. 2 a.) mittheilen, mögen folgende historische Erläuterungen dienen. Zuerst war es die Absicht, das von 1810 bis 1820 vom Professor und Hofbauinspector Rabe für ein Museumslocal ausgebaute alte Academiegebäude zur Aufnahme aller Berliner Kunstsammlungen und zugleich für die Academie der Wissenschaften und Künste zu benutzen. Auch die 1823 angekaufte Solly'sche Sammlung sollte dort ihre Stelle finden. Da wurden Bedenken gegen die Tauglichkeit des Gebäudes zur Aufnahme der Sammlungen laut, und der König setzte durch Kabinetsordre an den Staatskanzler Fürsten Hardenberg vom 27. März 1822 eine Commission, bestehend aus dem Geheimen Kabinetsrath Albrecht, dem Generalmajor v. Witzleben, Schinkel, Professor und Hofrath Hirt und Regierungsrath Tschoppe, nieder, welche über die zweckmäßigste Aufstellung aller in Berlin befindlichen Kunstsammlungen und über die Einrichtung des Museums referiren sollte. Dieser Bericht ward am 10. Juli desselben Jahres erstattet und schloß mit dem Antrage, die damals in dem Gebäude noch befindlichen Ställe, Remisen, die Reitbahn, Wache xc. abbauen zu lassen und das ganze Gebäude von den Linden bis zur Dorotheenstraße nur für den Zweck des Museums, der Academie, Anatomie und Sternwarte zu bestimmen. Der König genehmigte diesen Antrag unter dem 25. Juli 1822 und setzte zugleich eine neue Commission zur weiteren Ausführung des Projects nieder,

tragen, wonach ich einen Entwurf allerunterthänigst bereits eingereicht habe, in welchem besonders durch perspectivische Ansicht das Ganze dargestellt war. Der höchst interessante Gegenstand beschäf-

die aus den Mitgliedern der alten unter Hinzutritt der Minister Freiherrn von Altenstein und Grafen v. Bülow, sowie des Geheimen Ober-Finanzraths und Präsidenten Rother bestand. Nun aber legte Schinkel am 8. Januar 1823 (s. unter A. und B.) selbstständig einen anderweitigen Plan zur Erbauung eines ganz neuen Gebäudes für das Museum im Lustgarten vor, dessen Prüfung durch die Commission der König durch Kabinetsordre vom 31. Januar 1823 an Altenstein und Bülow befahl. Hierauf bezieht sich der sub C. mitgetheilte Bericht der beiden Minister, nebst dessen Anlagen D., E. und F. Schinkel's Plan wurde, trotz einiger Widersprüche des Hofraths Hirt, der mit zur Commission gehörte, lebhaft befürwortet und durch Kabinetsordre vom 24. April 1823 (s. G.) genehmigt, unter der Bedingung, daß der ganze Bau mit einer Summe von siebenhunderttausend Thalern ausgeführt werde. Mittels Kabinetsordre vom 12. Januar 1824 wurden hierzu nachträglich noch einundsiebzigtausendzweihundertfünfundneunzig Thaler bewilligt und endlich durch Kabinetsordre vom 22. November 1827 zur inneren Verzierung abermals eine Summe von zweiundzwanzigtausendundzweihundert Thalern zugeschossen, so daß im Ganzen siebenhundertdreiundneunzigtausendvierhundertfünfundneunzig Thaler herauskamen. Als Commissarien für die Ausführung des Baues wurden Schinkel, der Geheime Ober-Baurath Schmid und der damalige Conducteur Bürde ernannt. Am 15. Mai 1824 erhob Hirt beim Könige direct (s. H.) Einspruch gegen den Schinkel'schen Plan und beantragte eine neue Untersuchung desselben. Der König genehmigte diesen Antrag mittels Kabinetsordre vom 22. Mai 1824 und befahl, daß Hirt seine Ideen über eine anderweitige Anordnung des Innern des Museums Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen vorlegen solle. Auf Veranlassung des Letzteren traten Schinkel und Hirt hierauf zusammen und einigten sich über die streitigen Punkte, wie ihr gemeinsamer Bericht vom 31. Oktober 1825 nebst dessen beiden Anlagen A. und B. (s. J.) dies näher darthut. Ein Königlicher Bescheid auf diesen Bericht ist in den Acten des Geheimen Staatsarchivs nicht vorhanden. Im folgenden Jahre wurde Schinkel vom Könige nach Paris und London geschickt, um dort von der Einrichtung der Museen Kenntniß zu nehmen (s. die beiden Kabinetsordres vom 21. März 1826, sub K. und L.). Schinkel's Bericht über die Reise vom 24. October 1826 findet sich unter Litt. M. Auf die darin beantragten weiteren Bewilligungen zur Verschönerung des Museums ging der König anfangs nicht ein (s. Kabinetsordre vom 5. Februar 1827 sub N.), und es entspann sich in Folge dessen eine Correspondenz zwischen Schinkel und dem Geheimen Kabinetsrath Albrecht, aus der wir die unter O., P., Q. stehenden Briefe Schinkel's mittheilen. Die entstandene Schwierigkeit wurde endlich durch die schon oben gedachte Kabinetsordre vom 22. November 1827, welche doch noch einen Zuschuß bewilligte, befriedigend gelöst. Schon vorher aber war Schinkel

tigte mich jedoch noch längere Zeit nachher, und hierbei drängte sich mir ein Gedanke auf, welcher, in Verbindung gebracht mit dem damals schon im Allgemeinen von Ew. Königlichen Majestät

durch den am Bau lebhaften Antheil nehmenden Albrecht über die nachträgliche Gewährung der nöthigen Mittel beruhigt worden. Eine neue Verlegenheit erwuchs durch die Inschrift, welche Hofrath Hirt verfaßt, und Schinkel im Mai 1827 dem Könige zur Genehmigung vorgelegt (s. R.). Der König hatte dieselbe mittels an Schinkel gerichteter Kabinetsordre vom 7. Juli 1827 genehmigt, und man war mit ihrer Ausführung vorgegangen. Nun aber erklärten sich bedeutende wissenschaftliche Autoritäten, namentlich der Staatsrath Süvern, Ludwig Tieck und Alexander von Humboldt, sehr entschieden gegen dieselbe (s. S., T., U.), und der König befahl in Folge dessen dem Minister v. Altenstein, obwohl die Inschrift schon stand, das Gutachten der historisch-philologischen Klasse der Academie der Wissenschaften über die Sache einzuholen (s. Kabinetsordre vom 25. October 1827 unter V.). Hirt rechtfertigte sich in einem Immediatberichte vom 21. December 1827 (s. W.), allein das Gutachten der Academie von demselben Tage (s. X.) fiel nicht zu seinen Gunsten aus. Den Ausschlag jedoch gab, nachdem im Ganzen vierundzwanzig Abänderungsvorschläge gemacht worden waren, Altenstein durch seinen Immediatbericht, worin er hervorhob, daß die Fortnahme der Inschrift sehr viel kosten würde. Noch eine Schwierigkeit machte die Unterbringung der großen Granitschale des Bauraths Cantian, die man anfänglich innerhalb der Rotunde des Museums placiren wollte, wogegen Schinkel in einem Schreiben an Albrecht vom 28. November 1828 und in einem Immediatbericht an den König vom 4. Februar 1829 auf das lebhafteste protestirte (s. unter Y. und Z.). Hiernach wurde die Aufstellung vor dem Museum auf dem Platze des Lustgartens, welchen die Schale gegenwärtig noch einnimmt, genehmigt. — Inzwischen war man auch der Frage über die Auswahl und Aufstellung der Gemälde und Sculpturen im Museum näher getreten. Schon am 17. Juli 1825 hatte Schinkel über den Ankauf mehrerer im Besitze des Cavaliere Camuccini in Rom befindlicher Sculpturen an Albrecht berichtet, und der König durch Kabinetsordre vom 21. Juli desselben Jahres zweitausendundfünfhundert römische Scudi hierfür bewilligt u. s. f. Nun aber wurde auf Schinkel's und Waagen's Vorschlag durch Kabinetsordre vom 8. Mai 1829 eine besondere Commission für die innere Einrichtung des Museums ernannt, die aus Schinkel, Rauch, Friedrich Tieck (als Stellvertreter Rauch's während dessen Abwesenheit), Daehling, Wach, Schlesinger und W. v. Humboldt als Vorsitzendem bestand. Am 24. September 1828 hatte auch Bunsen, damals preußischer Geheimer Legationsrath und Geschäftsträger in Rom, eine Denkschrift über die Ausstattung des neuen Instituts eingeschickt (s. AA.), deren Vorschläge Altenstein lebhaft befürwortete, und am 21. August 1830 erstattete Humboldt umfassenden Bericht über die Arbeiten der Commission an den König (s. BB.), worauf der Letztere verbindlichst dankte und Humboldt, zugleich in Anerkennung seiner früheren Verdienste, den Schwarzen Adlerorden

Allerhöchst genehmigten Plane zum Bau eines neuen Museums und vieler damit zusammenhängender Bauten, so entschiedene Vortheile

in Rücksicht großer Kostenersparnisse bei letzterer Anlage,
in Rücksicht auf Vollendung und Schönheit jenes Baues,
in Rücksicht auf Verschönerung des Lustgartens, und endlich
in Rücksicht auf Nützlichkeit für Packhofsanlagen, Schifffahrt, Ufercommunication und Bequemlichkeit bei der neuen Schloßbrücke

darbot, daß ich es für meine Pflicht hielt, schleunigst dafür eine ausführlichere Arbeit zu unternehmen, um solche Ew. Königlichen Majestät gnädigen Beurtheilung in tiefster Unterthänigkeit vorzulegen.

Die Beschleunigung wurde um so dringender, theils weil mancherlei bedeutende Bauanlagen für die jetzt bestehenden Packhöfe mit dem Anfange des kommenden Frühjahrs ausgeführt werden sollen, die, sollte der hier aufgestellte Plan Berücksichtigung finden, eine gänzliche Aenderung erleiden würden, theils weil in diesem Augenblick ein günstiger Moment für den Ankauf eines zum Nutzen der Packhofsanlage nöthigen Grundstückes am Wasser vorhanden ist, welcher bald vorübergehen könnte.

Die beikommenden fünf Blatt Zeichnungen und ein erläuternder Aufsatz stellen dies Project deutlich dar und setzen zugleich alle Vortheile dieser Anlage, im Vergleich mit dem früher durch die Commission bearbeiteten Plane für das Museum und die

verlieh. Die Vorschläge Humboldt's wurden, von Altenstein befürwortet, sämmtlich genehmigt. Graf Brühl, der bisherige Theaterintendant, ward zum Intendanten der Museen ernannt, und die Commission unter Bezeigung besonderer Allerhöchster Zufriedenheit durch Kabinetsordre vom 6. Juni 1831 aufgelöst. Die unter dem 22. Mai 1836 von Rother gelegte Schlußrechnung schloß mit einer Gesammtkostensumme von achthundertviertausendundachtzig Thalern neunundzwanzig Silbergroschen acht Pfennigen ab, worin indessen auch die bedeutenden Kosten für Ankauf von Grundstücken zum Museumsbau, für Um- und Reparaturbau des Academiegebäudes und für den Bau der am Kupfergraben anzulegenden Brücken und Schälungen, sowie zur Verbreiterung desselben mit eingerechnet waren.

wissenschaftlichen Anstalten und die damit zusammenhängenden Abbauten der Stallungen, der Reitbahn, der Wache, der Remisen und Wohnungen für das Militair und das Königliche Ober-Hof-Stallamt, auseinander.

Diese Vortheile werden dadurch gewonnen, daß sich in der schönsten Gegend der Stadt ein vortheilhafter Platz für den Bau eines neuen Museums allein gefunden hat, und folglich alle jene anderen Bauten von so bedeutendem Umfange wegfallen, die Nebenbauten aber, welche bei der hier projectirten Anlage auch nöthig werden, gegen jene nur in sehr geringem Verhältniß stehen.

Die bereits bestehenden älteren und erneuten Gebäude in dem großen Carré zwischen den Linden, der Letzten Straße, der Charlotten- und Universitätsstraße sind für die obgedachten Anstalten, sobald alle Sammlungen daraus entfernt werden, in ihrem jetzigen Zustande und mit geringen Veränderungen vollkommen zureichend.

Das Gebäude des neuen Museums nach beiliegenden Plänen, die nützliche Verlegung des alten Packhofes unterhalb der neuen Schloßbrücke und die Veränderung der Wassercommunication, alles dies zusammen wird wahrscheinlich nicht den Aufwand an Kosten erfordern, welchen Ew. Königliche Majestät bereits für den früher bearbeiteten Plan zu genehmigen geruht haben.

Ew. Königliche Majestät wollen Allergnädigst geruhen, als Grund dieser allerunterthänigsten Eingabe das aufrichtige Bestreben für eine gute und dem Allgemeinen so vortheilhafte Sache und eine schuldige Pflichterfüllung gegen Ew. Königliche Majestät anzusehen.

In tiefster Ergebenheit ersterbe

Ew. Königlichen Majestät

allerunterthänigster

Schinkel.

B. Erläuterungen
zu dem beifolgenden Projekte in fünf Blatt Zeichnungen[1]) für den Bau eines neuen Museums am Lustgarten.
(d. d. Berlin, am 8. Januar 1823.)

Allgemeine Erklärungen.

Der Mangel an einem zweckmäßigen Platze zum Bau eines neuen Museums war es allein, welcher der Commission die Veranlassung gab, einen Plan zu bearbeiten, nach welchem die weitläuftigen Gebäude zwischen den Linden, der Charlotten-, Universitäts- und Letzten Straße (jetzigen Dorotheenstraße) weggerissen werden sollten, um sowohl dem Museum, als den übrigen Kunst- und wissenschaftlichen Anstalten ein zweckmäßiges Local zu verschaffen, woraus dann auch noch die Erweiterung des Planes erwuchs: für die Zwecke des Militairs und des Königlichen Hofmarstalls, welche bisher in den niederzureißenden Gebäuden völlig erfüllt waren, eine große Bauanlage auf der sogenannten Wiese an der Georgenstraße auszuführen. Einen vorläufigen Ueberschlag dieser Gesammtanlage geruhten Se. Königliche Majestät über den achten Theil der Kosten zu reduciren und die zu verwendende Summe auf siebenhunderttausend Thaler festzusetzen. Später gegebene Allerhöchste Befehle für eine bedeutend kostspieligere Bauart der weitläuftigen Militair- und Hofmarstallbauten, im Vergleich mit den in den ersten Ueberschlägen aufgenommenen, veranlaßten Erhöhungen der Anschläge, die nicht allein die Allerhöchst genehmigte Summe, sondern sogar die erste Ueberschlagsumme übersteigen mußten.

[1]) Von diesen Zeichnungen sind hier keine Copieen gegeben worden, da der Aufsatz auch ohne dieselben verständlich ist, zumal Schinkel's Pläne zum Museum aus seinen „Architektonischen Entwürfen", Heft 6 und 17, hinreichend bekannt sind. Im Schinkel-Museum finden sich seine Originalzeichnungen zum Museumsbau in Mappe XX. a., 214, XXI. b., 47—59, XXII. a., 3—4 (Nr. 3 des Formates wegen in Mappe XX. a.), XXIII. b., 44, XXXVIII., 22 (in Mappe XXXVII. a.), XXXIX. a., 52, XLI. a., 12 und XLVI., 58—59.

Mit diesem größeren Aufwande wurde jedoch immer noch nicht ein vollkommenes Ganze erreicht, indem der Umbau der bereits ausgebauten Theile des Academiegebäudes in der Universitätsstraße und Unter den Linden in jenen Anschlägen nicht mitbegriffen ist, und folglich der veranschlagte Neubau, seiner nothwendigen Einrichtung zufolge, in Form und Anlage ganz von jenen stehenbleibenden Theilen abweichen und sich als ein Unvollkommenes darstellen würde. Der Umbau dieser bereits eingerichteten Theile in einem gleichen und dem Ganzen angemessenen Style möchte aber eine nochmalige Erhöhung der Anschlagssumme weit über eine Million Thaler hinaus veranlassen.

Alle diese Inconvenienzen werden gleich gehoben sein, wenn sich in einer schönen Gegend der Stadt ein schicklicher Platz fände, auf welchem das Museum ganz allein erbaut werden könnte, indem alsdann in den bereits ausgebauten Theilen des alten Academiegebäudes, wenn solche von der Sammlung der Abgüsse befreit werden, sich hinreichender Platz findet:

für die Academie der Künste, ihre Lehranstalten und Ausstellungslocale, und

für die Academie der Wissenschaften.

Für diese Zwecke lassen sich zureichende Vorkehrungen gegen den Mauerfraß und Schwamm finden, indem die Bestimmung besonders der Lehrsäle ein regelmäßiges Heizen der Räume zuläßt, welches in Verbindung mit Luftzügen unter dem Fußboden und an den Mauern das Uebel für die in den Räumen aufgestellten ohnehin werthlosen Gegenstände unschädlich machen wird, welches aber bei Aufstellung von kostbaren Kunstwerken, und wo das Heizen nicht regelmäßig alle Tage fortgesetzt werden kann, immer gefährlich bleiben würde. Die Bibliothek der Academie der Wissenschaften kann in den trockensten Theilen gegen die Charlottenstraße hin aufgestellt werden, wo sich der Schwamm durchaus noch nicht gezeigt hat.

Die Anatomie bleibt alsdann ebenfalls in ihrem jetzigen Locale, und gleichfalls werden die Stallungen für das Militair und für den Königlichen Hofmarstall in ihren Räumen belassen, wo sie

mit unbedeutenden Reparaturkosten noch eine lange Reihe von Jahren erhalten werden können.

Es fielen demnach alle diese weitläuftigen und kostbaren Bauten fort, eine Menge von Störungen und Verwickelungen, welche der Abbau mit sich führt, würden gehoben.

Ein solcher sehr geeigneter Platz für den Bau des Museums allein findet sich am Lustgarten, (nach beiliegendem Situationsplan Nr. 1.) mit 6. 7. 8. 9. bezeichnet, auf dem auszufüllenden Stromarme am neuen Packhofe.

Dieser jetzige Stromarm C. D. E. F. G. H. I., welcher ursprünglich künstlich ist, wird ganz unnütz, wenn von der neuen Schloßbrücke die Wasserpassage gerade fort in die Spree durch den zu verbreiternden Kupfergraben geführt würde, nach der Form des Planes M. O. Q. U. Um die Verbreiterung des Kupfergrabens machen zu können, ist das Friedländer'sche Grundstück L. T. S. P. zu kaufen. (Durch einen rechtlichen Bürger habe ich unter der Hand bei der jetzigen Besitzerin nach dem Preise fragen lassen. Das Grundstück trägt fünftausendundachthundert Thaler Miethe an Holzplätzen, Wohnungen in zwei Häusern, an einem Färberlokal am Kupfergraben ꝛc.; deshalb fordert die Besitzerin hunderttausend Thaler Gold oder einhundertundfünfzehntausend Thaler Courant. Vielleicht möchte sich bei ernstlichen Anträgen die Summe auf hunderttausend Thaler Courant ermäßigen, welche Summe in der untenstehenden Balance mit aufgenommen worden ist.) Die Erde, welche bei Verbreiterung des Kupfergrabens aus dem Stück L. U. Q. P. gewonnen wird, ist gleich für Ausfüllung des Stromarmes C. D. E. F. G. H. I. zu verwenden. Außerdem ist für die Verbreiterung der Passage auf dem Strome, an der Stelle der jetzigen Eisernen Brücke, eine breitere Zugbrücke anzulegen. Das Mehlhaus I. 9. würde wegzunehmen und der hiesigen Bäckerzunft auf einem angemessenen anderen Platze wiederzuerstatten sein. Entweder fände sich dazu ein Platz im jetzigen neuen Packhofsgebäude, oder bei U. an der neu zu errichtenden Packhofsanlage, oder auch auf dem gewonnenen Platze G. am Wasser.

Mit der Acquisition des obenerwähnten Friedländer'schen Grundstückes L. T. S. P. ist nun zugleich die in jeder Hinsicht vortheilhafte Verlegung des alten Packhofes von seiner jetzigen Lage oberhalb der neuen Schloßbrücke nach unterhalb derselben auf dieses Grundstück hin gewonnen. Sein gegenwärtiger Raum würde dann verkauft werden können, und zwar gewönne man etwa drei große Bauplätze, 1. 2. X. 3., 3. 5. 4. Z. und 4. 5. X. Y., zugleich mit einer neuen Wasserstraße W. 14. von der Schloßbrücke nach der Schleusenbrücke. Den Käufern der obigen Grundstücke würde die Bedingung zu machen sein: ihre Gebäude mit schönen Façaden 1. 2. Z. Y. gegen die Straßen hin zu versehen. Besonders könnte die Eckfaçade 1. 2. von einigen sechszig Fußen, in der Ansicht mit einem Peristyl versehen, eine große Verschönerung der Gegend um die Schloßbrücke werden.

Bei dem Verkauf dieser Grundstücke des alten Packhofes mit den darauf befindlichen Gebäuden, deren Fundamente mindestens, und deren Materialien benutzt werden können, kann man wenigstens auf dreißigtausend Thaler Gewinn rechnen, welche in der untenstehenden Balance bei den Kosten für das Friedländer'sche Grundstück in Abrechnung kommen.

Der größte Theil der Schifffahrt nach Berlin kommt von der Elbe und Havel her und geht folglich unterhalb ein; diese Schiffe hätten niemals nöthig, die neue Schloßbrücke zu passiren, um zum Packhofe zu gelangen, wenn jener unterhalb der Brücke auf das Friedländer'sche Grundstück verlegt wird. Hierdurch erwächst eine große Bequemlichkeit für die Hauptstraße Berlins. Eine zweite Zugbrücke auf dieser Straße, welche die Passage häufig unterbrach, die Pommeranzenbrücke, geht ganz bei dieser Anlage ein, was die Bequemlichkeit vermehrt.

Die neue Packhofsanlage in R. S. T. U., welche beide Packhöfe vereinigt, so daß das jetzige halbkreisförmige Packhofsgebäude nur noch zu einigen in der Nähe der neuen Packhofsanlagen in R. S. T. U. nöthigen Dienstwohnungen und etwa zum Mehlhause benutzbar bleibt, erfordert einige neue Gebäude, weil auf die jetzt

bestehenden Häuser des Friedländer'schen Grundstückes nicht überall zu rechnen ist. Die hierzu nöthigen Kosten sind in der untenstehenden Balance mit aufgenommen worden.

Mehrere Schuppen und Waarenlagergebäude sollen mit dem ersten kommenden Frühjahr auf beiden jetzigen Packhöfen errichtet werden; diese Bauten könnten nun gleich eine zweckmäßige Lage auf dem neuen Locale einnehmen, wodurch der Zuschuß für neue Gebäude aus den für die Museumsangelegenheit bestimmten Summen verringert würde.

Dieserhalb und weil gerade in Betreff der Vermiethung von Hauptwohnungen und Holzplätzen auf dem Friedländerschen Grundstücke ein sehr vortheilhafter Zeitpunkt da ist, indem Hauptcontracte abgelaufen sind, wäre eine recht baldige Entscheidung in der ganzen Angelegenheit sehr kostenersparend und mehreren Verwickelungen vorbeugend.

Die Zugbrücke O. Q. am Weidendamm wird durch die Packhofsanlage nothwendig zu vergrößern sein, um den Schiffen einen bequemen Aus- und Eintritt zu verschaffen. Die nöthigen Kosten sind in der untenstehenden Balance mit aufgenommen worden.

In Hinsicht der ganzen Bauzeit, welche diese Anlage erfordert, würde der Allerhöchste Wille Sr. Majestät, innerhalb vier Jahren den Bau des Museums rc. zu beenden, gewiß in Erfüllung gehen können.

Dagegen ist unter allen Umständen, da der diesjährige Winter schon ohne die nöthigen Anstalten für das Fällen des Holzes verflossen ist, der erste große Plan des Aufbaues auf dem Grundstücke des Academiegebäudes und des Abbaues auf der Wiese in der gedachten Zeit nicht mehr auszuführen möglich.

Zusammenstellung sämmtlicher Vortheile durch den hier bearbeiteten Plan.

Erster Vortheil. An Kosten werden erspart nach unten angelegter Balance gegen den früheren Plan, wenn dieser unvollkommen ausgeführt wird, das ist, wenn der jetzt ausgebaute Theil des Gebäudes Unter den Linden und in der Universitätsstraße

unverändert bleibt: zweihundertsiebenundzwanzigtausend Thaler; wenn die ganze Anlage des Academiegebäudes aber vollständig gedacht, und die beiden obenerwähnten Theile im Styl des Ganzen gehalten werden sollten: fünfhundertsiebenundzwanzigtausend Thaler.

Zweiter Vortheil. Das hier projectirte Gebäude, welches allein für das Museum eingerichtet ist, enthält einen weit schöneren Charakter, mehr Einheit und Vollendung in seiner inneren und äußeren Form, theils weil nur ein Zweck darinnen ausgesprochen wird, theils weil der Platz, auf dem es zu stehen kommt, weit schöner ist und für die Anlage größere Vortheile gewährt, als der des früheren Planes.

Dritter Vortheil. Die Schönheit der Gegend gewinnt durch diesen Bau ihre Vollendung, indem der schöne Platz des Lustgartens dadurch erst an seiner vierten Seite würdig geschlossen wird. Die perspectivische Ansicht auf dem beiliegenden Blatte Nr. II. giebt hiervon eine Vorstellung.

Vierter Vortheil. Die neu projectirte Anlage der Packhöfe erhält durch die bedeutende Vergrößerung an Raum und durch die weit vortheilhaftere, lang am Wasser hingestreckte Lage gegen die jetzige eine Bequemlichkeit, welche sie lange entbehren mußte.

Fünfter Vortheil. Die Freiheit der Schifffahrt gewinnt ungemein durch die veränderte Flußpassage, theils weil diese bedeutend abgekürzt ist und weniger Winkel hat als bisher, theils weil für die leeren und stationirenden Fahrzeuge der ganz ruhige Hafen auf dem Flusse von O. Q. (der Ausmündung der neuen Passage) bis zur Langen Brücke hin bleibt; dieser ganze Theil des Flusses hat fernerhin keine Passage mehr; jetzt dagegen ist um das Durchkommen der Schiffe zwischen den vielen stationirenden Heukähnen und anderen Fahrzeugen oft große Noth, und es dauert häufig mehrere Tage, ehe ein Schiff von der Schleuse bis in das offene Wasser jenseits Monbijou sich durcharbeiten kann.[1])

[1]) Eine Bleistiftnotiz von der Hand Schinkel's findet sich neben dem fünften Vortheil, welche also lautet: „NB. Die neue Friedrichsbrücke darf alsdann keinen Aufzug erhalten.“

Sechster Vortheil. Für die neue Schloßbrücke wird durch die Verlegung der Packhöfe unterhalb derselben gewonnen, daß der geringste Theil der Schiffe, die zum Packhof wollen, den Zug dieser Brücke passiren darf, weil, wie oben schon erwähnt worden, die Hauptschifffahrt aus der Elbe und Havel kommt und folglich unterhalb der Brücke bleibt. Die Straßenpassage wird hier also durch Aufziehen der Brücke nicht mehr so oft gestört.

Siebenter Vortheil. Die Flußufer und ihre Umgebungen werden von beiden Seiten der Schloßbrücke vollkommen regulirt und gewinnen ebenso an Schönheit als an Nützlichkeit, besonders durch die neuen Wasserstraßen W. 14. von der Schloßbrücke nach der Schleusenbrücke und A. 13. V. 9. auf der Lustgartenseite nach der neuen Packhofsstraße. Wie verschönert die Wirkung sein wird, wenn das Wasser von der Schloßbrücke geradeaus in großer Breite bis zur Brücke N. V. und weiter fort an der neuen Packhofsanlage geführt wird, und wie sie sich an dem Quai des Museumsgebäudes darstellt, ist aus der beiliegenden Perspective, Blatt Nr. II., zu ersehen.

Achter Vortheil. Da die jetzige Pommeranzenbrücke ganz eingeht, so fällt für eine Hauptstraße der Stadt, welche Alt-Berlin mit der Dorotheenstadt verbindet, eine Hemmung durch das hier gerade so häufig stattgefundene Aufziehen der Brücke fort.

Neunter Vortheil. Der Allerhöchsten Bestimmung zu vorkommenden anderen Zwecken bleiben nun die Räume auf der sogenannten Wiese, welche früher für den Bau der Pepinière bestimmt waren, noch frei überlassen.

Die Bau- und Polizeibehörde für Berlin behält zu ihrer großen Bequemlichkeit den ihr so nöthigen Depôtplatz daselbst zur Aufbewahrung von Pflasterungsmaterialien rc. unverkürzt, welches für die Verwaltung sehr kostenersparend ist.

Die kleine Eiserne Brücke, welche dort, wo sie ist, keine weitere Anwendung finden kann, dürfte an einem anderen Orte eine zweckmäßige Stelle finden können.

Balance der Kosten

für die Anlage: wenn der beabsichtigte Bau des Museums auf dem Platz des jetzigen Academiegebäudes ausgeführt würde; und

für die Anlage: wenn der Bau des Museums am Lustgarten nach den hier beiliegenden Plänen ausgeführt würde.

A. Nach den von der Commission bearbeiteten Anschlägen in specieller Form kostet:

1. der Bau des Museums in einem Flügel an der Charlottenstraße und in einem die beiden Höfe des Academiegebäudes trennenden Flügel, ferner:
2. der Bau des Winkelgebäudes von dem bereits ausgebauten Flügel der Universitätsstraße an bis zur Sternwarte, für die Lehranstalten der Academie der Künste und die Ausstellungslocale, ferner:
3. der Bau der Academie der Wissenschaften an der Charlottenstraße, ferner:
4. der Bau der Anatomie in der Letztenstraße zusammen die Summe von .... 653,000 Thlr.
5. der Abbau der Militairgebäude nach den von diesen Behörden gemachten Ueberschlägen beträgt die Summe von .... 110,000 »
6. der Abbau der Königlichen Hofmarstall-Gebäude ist von der betreffenden Behörde bis jetzt noch nicht veranschlagt worden, im Verhältniß mit den Militairgebäuden aber kann die Summe von 150,000 Thlrn. angenommen werden .... 150,000 »

Summa 913,000 Thlr.

Bei dieser Summe von 913,000 Thlr. würde, wie schon oben erwähnt wurde, das Gebäude keinesweges vollständig sein, indem die beiden bereits ausgebauten Flügel, bei der nothwendig erach-

teten Einrichtung der neuen Theile, keine architektonische Uebereinstimmung mit diesen erhalten können. Nimmt man für den gänzlichen Umbau dieser beiden Flügel eine verhältnißmäßige Summe an, wobei die Hauptfaçade des Gebäudes Unter den Linden eine besondere Berücksichtigung verlangt, so dürften wenigstens noch 320,000 Thlr. zu obiger Summe von 913,000 Thlrn. hinzutreten und folglich im Ganzen 1,233,000 Thlr. erforderlich sein.

B. Nach den von mir gemachten Ueberschlägen kostet der Bau des neuen Museums am Lustgarten und die daraus entstehende anderweitige Bauanlage nach den beiliegenden Zeichnungen:

1.	das Museumsgebäude an sich	498,000 Thlr.
2.	der Ankauf des Friedländer'schen Grundstücks für die Packhöfe und neue Wasserpassage wird wahrscheinlich mit dem Kaufgelde von 100,000 Thlr. Cour. zu gewinnen sein; zieht man von dieser Summe den Betrag für den Verkauf des alten Packhofes mit den oben gering ausgeworfenen 30,000 Thlr. ab, so bleibt ein Aufwand für das Grundstück von	70,000 »
3.	die für die neue Packhofsanlage nothwendigen Bauten exclusive derjenigen, welche für künftiges Jahr bereits assignirt sind, werden mit der Summe herzustellen sein von	50,000 »
4.	die Gräben- und Ausfüllungsarbeiten verlangen die Summe von	10,000 »
5.	die Uferschälungen am neuen Packhofe und die beiden neu anzulegenden Brücken verlangen eine Summe von	58,000 »
	Summa	686,000 Thlr.

Bei der hier projectirten Anlage werden daher erspart:

gegen das erste unvollkommene Project mit dem Betrage

von	913,000 Thlr.
minus	686,000 »
die Summe von	227,000 Thlr.;

gegen das erste vollständige Project mit dem
Betrage von .... 1,233,000 Thlr.
minus 686,000 »
die Summe von .... 547,000 Thlr.

Plan und Anordnung des Gebäudes selbst.

Die nöthige Trockenheit der Räume, welche für Aufstellung von Kunstwerken nothwendig ist, erfordert für dies Gebäude einen durchaus hoch aus der Erde gewölbten Unterbau. Auf diesem sind zwei Geschosse übereinander aufgeführt, wie aus dem Grundrisse (Blatt Nr. III.) und dem Profil (Blatt Nr. V.) hervorgeht. Das untere Geschoß ist zur Aufstellung der Skulpturen, das obere für die Bilder bestimmt. Die Verhältnisse der Räume, hinsichtlich der Beleuchtung und Aufstellung der Kunstwerke, sind überall so angenommen worden, wie sie in dem früher bearbeiteten Project als zweckmäßig ausgemittelt worden waren. Bei der hier bearbeiteten Anlage entstehen zwei Höfe in dem Gebäude (Blatt Nr. III.), und um den erforderlichen Platz zu gewinnen, mußte ein Mittelgebäude durchgeführt werden, dessen zweckmäßigste Form, in dem gedachten sehr umschlossenen Raum, das runde Kuppelgebäude ist (Blatt Nr. V.). Durch eine solche Form allein konnte dem tiefen Mittelgebäude ein hinreichendes Licht durch eine Oeffnung von oben her verschafft werden.

Eine auf Säulen ruhende, rings im Innern dieses Pantheons umherlaufende Gallerie giebt die Hauptverbindung des oberen Locals im zweiten Geschosse. An den Wänden auf dieser Gallerie können auf Consolen kleine antike Gegenstände und Büsten aufgestellt werden. Außerhalb des Rundgebäudes laufen ebenfalls verbindende Gallerien hin. Die Fronte gegen den Lustgarten hin (Blatt Nr. II. und Nr. IV.) hat eine so ausgezeichnete Lage, man könnte sagen, die schönste in Berlin, daß dafür auch etwas ganz besonderes gethan werden müßte. Eine einfache Säulenhalle, in einem großartigen Styl und mit dem bedeutenden Platze im Verhältniß stehend, wird dem Gebäude am sichersten Charakter und

schöne Wirkung geben. Die Halle kann mit der Zeit auf der hinteren Wand mit einer Reihe von Mauergemälden verziert werden, etwa mit einem Cyclus aus der Bildungsgeschichte des Menschengeschlechts, welches eine Aufgabe wird, an welcher sich bedeutende Talente, welche Se. Majestät für würdig dafür erachten, in ihrem ganzen Umfange zeigen könnten. Außerdem könnten auch in dieser Halle Statuen und Monumente aufgestellt werden, die ein besonderes öffentliches Interesse haben. Der Mittelbau des Pantheons hebt sich über die Masse des Gebäudes höher hinaus, jedoch in viereckiger Form, weil es nothwendig wird, in unserem Klima zwischen der gewölbten Kuppel und einem darüber liegenden Schutzdach, in welchem das gewölbte Glasfenster angebracht ist, einen bequemen Raum zu haben, welcher jederzeit bestiegen werden kann, um zweckmäßige Anstalten für die Erhaltung dieser Theile des Gebäudes gegen die Witterung zu treffen. Das Profil (Blatt N. V.) zeigt diese Anordnung deutlich.

Der gewölbte Unterbau giebt eine schöne Gelegenheit, für die Verwaltung der ganzen Anstalt einen bedeutenden Nutzen zu ziehen. Die Nähe der hier projectirten neuen Packhöfe macht es sicher, diese Räume als Kellereien und Waarenlager aller Art recht hoch zu vermiethen und wenigstens aus denselben einen jährlichen Ertrag von drei bis viertausend Thalern zu ziehen. Aus diesem Ertrage könnten die Beamten und Wächter der Anstalt erhalten und der gute Zustand des Gebäudes bewirkt werden, ein Vortheil, der für die Staatskasse sehr in Betracht kommt und der Anstalt höchst förderlich sein wird. Schinkel.

C. Bericht der Minister Freiherr von Altenstein und Graf von Bülow an den König, vom 18. Februar 1823.

In Gemäßheit Ew. Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehls vom 31sten vorigen Monats haben wir die Mitglieder der durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. März vorigen Jahres an-

geordneten Commission am 4ten dieses Monats versammelt und mit ihnen den von dem Geheimen Ober-Baurath Schinkel Ew. Königlichen Majestät unterm 8ten vorigen Monats überreichten neuen Plan zum Bau des Museums, welchen wir hierbei ehrerbietigst nebst dem Berichte des rc. Schinkel zurückreichen, in Berathung genommen.

Nach dem in Abschrift ehrfurchtsvoll hier gleichfalls beigefügten Conferenz-Protocoll hat die Majorität der Commission dem Plane des rc. Schinkel völlig beigestimmt und demselben auch in der Rücksicht, daß eine große Verbesserung der Schifffahrt und der Packhofsanlagen, welche, was letztere betrifft, eine bedeutende Verminderung der Verwaltungskosten zur Folge hat, dadurch bewirkt wird, empfehlungswerth gefunden. Die Minorität der Commission, und besonders der Hofrath Hirt, hat dagegen die in der Mitte des Gebäudes projectirte Rotunde als zu großartig für die Statuen unserer Sammlung und als zu kostbar getadelt; in der letzten Rücksicht will derselbe auch statt des projectirten Unterbaues nur einen dreifüßigen Sockel und darüber die Säulen nur in der halben Höhe der projectirten, oder auch eine Façade mit Halbsäulen, die aus Ziegelsteinen gemauert würden. Für das Personal der Aufseher und für die Dienerschaft, sowie für die ökonomischen Bedürfnisse der Anstalt will er ein besonderes Gebäude in der Nähe des Museums errichten.

Diese Vorschläge und Erinnerungen gegen das Project sind von dem rc. Schinkel in der Beilage B.[1]) des Protocolls besonders widerlegt worden, und es ist darinnen bemerkt, daß erstens die Rotunde, unter den bei diesem Gebäude stattfindenden Verhältnissen, derjenige Bau sei, welcher mit den geringsten Mitteln und mit der einfachsten Construction, den größten und am besten beleuchteten Raum darbietet; daß er keinesweges zu colossal ausfalle, aber doch unter den Räumen des Gebäudes derjenige sei, in welchem einmal Colosse, (wie etwa die Abgüsse der Roßbändiger von Monte Cavallo) aufzustellen wären; übrigens gewähre dieser Bau

[1]) S. unter F., S. 244.

auch vollkommene Feuersicherheit. Den Vorschlag eines nur dreifüßigen Sockels widerlegt der ꝛc. Schinkel aus mehreren bedeutenden Gründen: der Boden Berlins sei theils locker, theils wiesenartig, nähme daher leicht Feuchtigkeit auf und theile sie den Mauern mit, die man in vielen Häusern der Stadt bis auf acht und zehn Fuß angegriffen fände; jeder Privatmann baue jetzt deshalb, um trockene Wohnung zu haben, sechs bis sieben Fuß hoch aus der Erde; um so mehr sei es bei diesem Gebäude nöthig, Sorge zu tragen, die aufzubewahrenden Kunstschätze vor dem Stocken zu sichern. Aus dem eben angeführten Grunde müsse der Unterbau durchaus gewölbt werden; wenn nun der Unterbau die projektirte, dem Verhältniß des ganzen Gebäudes angemessene Höhe erhielte, so entstände der Vortheil, daß in diesem feuersicheren Unterbau erstens alle Feuerungen zur Erwärmung des Museums, dann alle Wohnungen der Aufseher und Dienerschaft, sowie die Räume für die ökonomischen Bedürfnisse der Anstalt angebracht werden können, wofür nach des ꝛc. Hirt Vorschlag ein besonderes Gebäude eingerichtet werden müßte, zu welchem der schickliche Platz fehlt. Außer diesen Vortheilen würde noch ein bedeutender Raum des Unterbaues zur Vermiethung als Kellerei und Waaren-Magazin für Handlungshäuser übrig bleiben, woraus ein sehr bedeutender jährlicher Ertrag zur Bestreitung der Museums-Verwaltung erwachsen würde. Der angelegte Calcul des ꝛc. Schinkel giebt hiernach an, daß durch den projektirten Unterbau gegen die Hirt'schen Vorschläge fünfundsiebenzigtausend Thaler gewonnen werden. Die Säulen betreffend, behauptet der ꝛc. Schinkel, daß die Größe derselben denen am Dome gleich sei, und daß dies für die Größe des Platzes, an welchem das Gebäude liegen soll, eben nur das rechte Verhältniß sei, und ein geringeres Maß kleinlich ausfallen müsse; daß auch bei der vorgeschlagenen halben Säulenhöhe deshalb keine Kosten erspart werden können, weil alsdann gerade die doppelte Anzahl kleiner Säulen auf die Länge der Façade eingetheilt werden müssen; Halbsäulen, aus Backstein gemauert, würden aber an diesem Orte ebenso geschmacklos, als ärmlich sein.

Endlich bemerkt der rc. Schinkel, daß ein so großes Gebäude, wie dieses, eines würdigen Mittelpunkts, wie denselben die Rotunde bietet, nicht entbehren könne; der Eintretende werde durch den Anblick eines schönen und erhabenen Raumes für den Genuß und die Erkenntniß dessen empfänglich gemacht, was das Gebäude in sich bewahrt. In gleicher Art müsse man den schönsten Platz Berlins berücksichtigen, und darauf sehen, daß nicht statt des Einfachen und Großartigen, das Dürftige entstehe, und der Platz statt verschönert, verunziert werde.

Dieses sind die zur Sprache gekommenen Punkte, worüber wir die Entscheidung allerunterthänigst anheimstellen, unsers Orts jedoch der Mehrzahl der Commission ganz beitreten, und uns (in der Voraussetzung, daß die Möglichkeit, für die von Eurer Königlichen Majestät bereits bewilligten siebenhunderttausend Thaler den ganzen Plan zweckmäßig auszuführen, durch die anzufertigenden Special-Anschläge völlig nachgewiesen werde) für den Plan des rc. Schinkel erklären, besonders aber jede theilweise Abänderung desselben für nachtheilig halten müssen. Wir sehen Eurer Königlichen Majestät weiteren Allerhöchsten Befehlen entgegen, um für den Genehmigungsfall die nöthigen Einleitungen zur Erwerbung des zum neuen Packhof bestimmten Grundstücks treffen zu können.

Altenstein. Bülow.

D. Konferenz-Protokoll der Museums-Bau-Commission, vom 4. Februar 1823.

Verhandelt Berlin, am 4. Februar 1823.

Gegenwärtig:

Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Staatsminister Herr Freiherr von Altenstein,

Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Staatsminister Herr Graf von Bülow,

Se. Hochwohlgeboren der Königliche Geheime Kabinetsrath, Herr Albrecht,

Se. Hochwohlgeboren der Königliche General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät, Herr von Witzleben,

Se. Hochwohlgeboren der Königliche Geheime Ober-Baurath, Herr Schinkel,

Se. Wohlgeboren der Königliche Hofrath und Professor, Herr Hirt,

und

der Königliche Regierungsrath Tzschoppe.

Die mitunterzeichneten Staatsminister Freiherr von Altenstein und Graf von Bülow hatten in Folge des an dieselben ergangenen Allerhöchsten Befehls Sr. Majestät des Königs die von Allerhöchstdenenselben unterm 27. März pr. ernannte Immediatcommission zur Errichtung des Museums auf heute versammelt, um den von dem mit unterschriebenen Geheimen Rathe Schinkel Sr. Majestät dem Könige unterm 8ten vorigen Monats vorgelegten Plan zum Bau des neuen Museums am Lustgarten in gemeinschaftliche Berathung zu nehmen.

Dieser anderweite Plan geht namentlich dahin, daß von dem früheren Sr. Königlichen Majestät in dem Commissions-Berichte vom 10. Juli pr. dargelegten und von Allerhöchstdenenselben unterm 15ten ejusdem genehmigten Plane der Einrichtung des Academie-Gebäudes zur Aufnahme des Museums und mehrerer wissenschaftlichen Institute abstrahirt und ein völlig neues Gebäude, ausschließlich für den Zweck des Museums, am Lustgarten, dem Königlichen Schlosse gegenüber, zum Theil auf dem auszufüllenden Stromarme, an der Stelle gebaut werde, welche auf dem vorgelegten Plane Nr. I. mit den Zahlen 6. 7. 8. 9. bezeichnet ist. Bei Ausführung dieses Projekts würde außer der nur gedachten Ausfüllung des Stromarmes — im Plane Nr. I. mit C. D. E. F. G. H., I. bezeichnet — die Erweiterung des Kupfergrabens und an demselben eine neue zweckmäßigere Anlage der Packhöfe mit Benutzung

des anzukaufenden Friedländerschen Grundstücks bewirkt; die Freiheit der Schifffahrt würde hierdurch ungemein befördert; die Verbindung der Dorotheenstadt mit Alt-Berlin würde mit dem Wegfallen der jetzt sehr oft aufgezogenen Pommeranzenbrücke besonders erleichtert; außerdem würde die Gegend der Stadt nicht nur am Lustgarten, sondern die ganze Uferlänge bis zur Schleusenbrücke hin, — wo an der Stelle des alten Packhofs eine Straße am Wasser gewonnen, und Gebäude mit schönen Façaden aufzurichten sein würden — an Schönheit bedeutend gewinnen und ungeachtet dieser vielen Vortheile, im Vergleiche zu dem früheren Plane nach den jetzt speciell veranschlagten Kosten des Ausbaues des Academie-Gebäudes, sowie des Abbaues der Militair-Hofmarstalls-Gebäude, immer noch jedenfalls die sehr bedeutende Summe von zweihundertsiebenundzwanzigtausend Thalern erspart werden. Bei der näheren Prüfung des Projekts geht die unterzeichnete Commission von der Voraussetzung aus, daß Se. Majestät auch für dessen Ausführung die zur Ausführung des früheren Planes durch die Allerhöchste Ordre vom 25. Juli pr. angewiesene Summe zu bewilligen geruhen würden, sowie sie es sich zur höchsten Pflicht gemacht hat, unverrückt darauf zu halten, daß auch bei Ausführung des neuen Plans der Betrag jener Summe von siebenhunderttausend Thalern auf keine Weise überschritten werde. Der Geheime Rath Schinkel wird hiernach, wenn nur erst über die Annahme des Projekts im Allgemeinen entschieden sein wird, die gegenwärtig auf siebenhundertdreiunddreißigtausend Thaler veranschlagten Kosten, durch Ersparung bei den einzelnen Positionen, auf die Summe von siebenhunderttausend Thalern ermäßigen. Die Commission kann sich gegenwärtig, nachdem bei Anfertigung der ausführlichen Anschläge über den Ausbau des Academie-Gebäudes und die erforderlichen Abbauten die völlige Unzulänglichkeit der bewilligten Summe, um etwas Großes, Vollkommenes darzustellen, klar geworden ist, nur dafür erklären, daß von diesem Plane abstrahirt und nach dem anderweiten Projekte ein neues Gebäude, ausschließlich für die Aufnahme des Museums und diesem Zwecke

in jeder Hinsicht entsprechend, ausgeführt werde. Die Commission stimmt hierfür um so mehr, als dann auch zur Sicherstellung des Ganzen die wirksamsten Maßregeln möglich sind, und nicht weiter, wie dies im Academie-Gebäude der Fall sein würde, von der Beleuchtung und Heizung der darin ebenfalls untergebrachten Institute, so wie von den vorgenommenen Experimenten, eine Besorgniß für die Kunstschätze des Museums eintreten kann.

Demnächst hat die Commission die Wahl des Platzes zur Aufführung des neuen Gebäudes für das Museum überaus treffend gefunden und das Gewicht der dafür sprechenden, oben angeführten Gründe umsomehr anerkannt, als sich mit denselben auch die Rücksichten, welche die Einrichtung des Academiegebäudes zum Museum empfehlenswerth machten, z. B. der Mittelpunkt der Stadt, die Nähe anderer Prachtgebäude ꝛc., in vorzüglichem Grade vereinigen. Auch ist, wie der Staatsminister Graf v. Bülow nach vorläufiger Rücksprache mit einigen Mitgliedern der Ober-Baudeputation noch ausdrücklich bemerkt, von dem Umstande, daß das Gebäude zum größten Theile auf dem ausgefüllten Stromarme aufgeführt wird, nach dem jetzt vorliegenden Projecte zum Bau, für die sichere Aufbewahrung der Kunstschätze des Museums nicht das Geringste zu besorgen.

Es wurde hiernächst zur Prüfung des projectirten Gebäudes selbst, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne sub II., III., IV. und V., geschritten. Die Majorität der Commission fand so wenig gegen die innere Einrichtung als gegen die äußere Form des Gebäudes etwas zu erinnern und war mit den dieserhalb auf den Plänen enthaltenen Vorschlägen umsomehr ganz einverstanden, als der Geheime Rath Schinkel bemerkte, daß in dem neuen Gebäude für das Museum ein bedeutenderer Raum, als in dem Academiegebäude, gewonnen werde. Nur über die Zweckmäßigkeit des Baues der Rotunde im Mittelpunkte des Gebäudes und die vortheilhafte Aufstellung der gerade hier unterzubringenden Antiken, sowohl wegen deren Beleuchtung, als deren Verhältniß zu den darin anzubringenden Säulen nach dem Plane Nr. V. wurden Zweifel er-

haben, welche jedoch der ꝛc. Schinkel für die Majorität überzeugend umsomehr beseitigte, als es für wohl zulässig erachtet wurde, die Rotunde vorläufig und bei den bedeutenden Räumen in den übrigen Theilen des Gebäudes unbenutzt zu lassen und solche für kommende Zeiten aufzubewahren. Die Majorität unterstützte ihre Ansicht von der Zweckmäßigkeit der Rotunde mit Kuppel auch dadurch, daß ohne letztere das ganze Gebäude einen nicht vortheilhaften Anblick gewähren und seiner schönsten Zierde beraubt sein würde.

Dagegen hat die Minorität bei den vorstehend angedeuteten Bedenken gegen die Rotunde mit Kuppel verharrt. Der Hofrath Hirt hat seine Zweifel in dem hier anliegenden Gutachten[1]) näher auseinandergesetzt und darin auch seine Ansicht, daß er das Local im Academiegebäude vorziehe, sowie seine Bedenken gegen den zwölf Fuß hohen Unterbau des neuen Gebäudes und gegen den Säulengang an der Façade gegen den Lustgarten zu ausgesprochen. Er will statt der kostspieligen Rotunde einen Arm mit zwei Sälen in den zwei Stockwerken, anstatt des hohen Unterbaues einen höchstens von drei Fuß; anstatt des vorgeschlagenen Säulenganges — wozu der Staatsminister Graf v. Bülow inländisches Material, den Rebraer weißen Stein, zu benutzen beabsichtigt — Halbsäulen von Backsteinen, oder Säulen nur von der Höhe des unteren Stockwerkes. Der Hofrath Hirt glaubt dadurch den Kostenaufwand vermindert und die Antiken zweckmäßiger als in der Rotunde placirt zu sehen. Der ꝛc. Hirt trägt darauf an:

> nach diesen Ansichten den vorgelegten Plan zu modificiren und die Kosten des Baues nach dieser Modification von Neuem zu veranschlagen.

Die Majorität der Commission beharrt jedoch bei ihrer oben ausgesprochenen Meinung für die völlige Annahme des vorgelegten Planes; sie wird in dieser Ansicht durch die angebogene, von dem ꝛc. Schinkel überreichte Beantwortung der Bedenken des ꝛc. Hirt noch mehr bestärkt, und verbleibt bei derselben umsomehr, als die

[1]) S. unter E., S. 241.

Ausarbeitung neuer Pläne und neuer Anschläge eine neue Verzögerung in die Sache bringen würde. Uebrigens scheint ihr die Minderung des Kostenaufwandes bei Ausführung des Hirt'schen Planes noch höchst problematisch und außerdem jede Verringerung der von Sr. Majestät dem Könige für den Bau des Museums Allergnädigst bewilligten Summe, unbeschadet der zweckmäßigen und würdigen Aufstellung, umsoweniger zulässig, als von dieser Summe auch noch ein ansehnliches Quantum zur nothwendigen Verbesserung des Academiegebäudes in Abzug kommt. In keinem Falle kann die Majorität der Commission für irgend eine Modificirung des vorliegenden Planes stimmen; sie hält entweder die unbedingte Annahme desselben, oder die Ausarbeitung eines ganz neuen für nothwendig.

Die unterzeichneten Staatsminister Freiherr v. Altenstein und Graf v. Bülow haben es übernommen, die vorstehenden Ansichten der Commission, worüber eine baldige Bestimmung höchst wünschenswerth ist, zur Kenntniß und Allerhöchsten Entscheidung Sr. Majestät des Königs zu bringen.

Actum ut supra.

Freiherr v. Altenstein. Graf v. Bülow. Albrecht. Tzschoppe.

v. Witzleben ist bis auf das schon mündlich in der Conferenz geäußerte Bedenken wegen der Rotunde, in welcher ihm weder die Beleuchtung, noch die große Höhe für die Aufstellung der Statuen vortheilhaft scheint — mit dem Inhalt einverstanden.

Hirt hat das Protokoll, auch die Beilage B.[1]) gelesen; er kann aber von seinen Ansichten nicht abgehen.

Schinkel. Mit Bezugnahme auf sein beiliegendes Votum.

[1]) Schinkel's Votum, s. unter F., S. 244.

E. Gutachten des Hofraths Hirt, vom 4. Februar 1823, über den neuen Entwurf des Königlichen Museums in dem Lustgarten; als Beilage zu dem Protokoll der heutigen Verhandlung der Commission.

Insofern die Idee ist, von den früheren Entwürfen abzugehen, das Museum in das Academiegebäude zu verlegen, so finde ich allerdings das neue in Vorschlag gebrachte Local in dem Lustgarten mit allen den davon abhängenden Veränderungen in Hinsicht des Wasserverkehrs und der Packhöfe für den Bau des Museums sehr zweckmäßig, obwohl ich das schöne Local der Academie, ich gestehe es, vorgezogen haben würde.

Aber angenommen, daß das neue Local in dem Lustgarten den Vorzug erhalte, so kann ich doch den neuen Rissen, wie sie heute der Commission vorgelegt wurden, in manchen Beziehungen nicht beitreten.

Ich gehe bei jedem Bau von dem Grundsatze aus, daß derselbe dem Zwecke, weswegen er geführt wird, entspreche, mit Rücksicht auf die möglichste Ersparniß, und nur jenes Schöne und Prachtvolle berücksichtigend, welches aus dem Zwecke des Baues selbst hervorgeht. Dieses einfache Princip befolgend, muß ich wünschen, in den vorgelegten Rissen Einiges anders angeordnet zu sehen.

I. Finde ich die Rotunde im Mittelpunkt des Baues für die Aufstellung der Marmorstatuen nicht zweckmäßig. Dieselben, als kleinere Gegenstände, würden sich in dem großen Baue gleichsam verlieren. Auch die Säulen darin mit den über denselben aufzustellenden Gegenständen würden wenig passend sein; besonders aber sind die großen Unkosten, die ein solcher Rundbau verursacht, sehr in Betrachtung zu ziehen, sowie das Unbehülfliche der Doppeldachung und die Beleuchtung durch eine Glasdecke im Mittelpunkt. Man macht dergleichen nicht gern in milderen Himmelsstrichen, und vollends im Norden hat man damit ewig zu kämpfen.

II. Kann ich dem hohen Unterbau und der mächtigen Freitreppe meinen Beifall nicht geben. Solche Freitreppen, anstatt sie herbeizuziehen, müßten in unserem Klima besonders, und bei der schwachen Steinart, die wir haben, möglichst vermieden werden. Ich will die gewaltigen Summen, die hierzu erforderlich sind, nicht in Anschlag bringen, sondern nur bemerken, daß ein Unterbau von höchstens drei Fuß über der Pflasterung dem Bau am angemessensten sein würde.

III. Finde ich zwar den Säulengang mit der Ansicht gegen den Lustgarten nicht ungefällig, allein die Säulen, welche durch die beiden Stockwerke reichen würden, viel zu riesenhaft und zu kostspielig, und ich glaube, die Halle würde viel zweckmäßiger ausfallen, wenn man den Säulen nur die Höhe des unteren Stockwerks gäbe. Wollte man aber den Säulengang ganz weglassen, so könnte die Vorderansicht, sehr passend für die Würde des Ganzen, in Halbsäulen geführt werden, der untere Stock in dorischer und der obere in ionischer Bauart, wozu man keiner Quadern, sondern nur Backsteine bedürfte.

IV. In dem Inneren des untern Stockwerks würden die Säulenstellungen so viel möglich zu vermeiden sein, indem sie der Aufstellung der Kunstgegenstände mehr hinderlich als vortheilhaft sein möchten.

V. Anstatt der Rotonde ließe sich sehr zweckmäßig ein Arm, in einem großen länglichen Saale bestehend, durchführen, etwa in einer Breite von fünfundzwanzig bis dreißig Fuß; — und zwar würde ein solcher Saal unten für die Statuen und der obere Saal für die Gemälde dienen.

Im Fall nun, daß man sich zum Entwurfe neuer Risse entschließen möchte, so möchten vor allem andern noch einmal genau die vielartigen Bedürfnisse, für welche der Bau dienen soll, in Betrachtung zu nehmen sein. Es sind folgende:

I. Abtheilung: für die Antiken, Marmor aller Art.

II. Abtheilung: für die Abgüsse der vornehmsten antiken Monumente von fremden Museen.

III. Abtheilung: für das sogenannte Antiken-Kabinet, als Gemmen, Münzen, Erze aller Art, Fragmente, Inschriften, Gefäße, ägyptische Denkmäler u. s. w.

IV. Abtheilung: für die große Menge interessanter Gegenstände, welche bisher unter dem Namen der Kunstkammer begriffen waren.

V. Abtheilung: für die Gemälde, nach ihren mannigfaltigen Epochen und Schulen, wovon die Masse wenigstens auf eintausendzweihundert Stück zu berechnen ist.

Die Räume für alle diese Abtheilungen wären im voraus genau zu berechnen. Dann kommen noch hinzu:

1. Die nöthigen Stuben oder Zimmer für die Aufseher und die Dienerschaft, für jede der Abtheilungen.
2. Räume und Magazine, um Kunstgegenstände nach dem Bedürfnisse darin unterzubringen.
3. Verschlossene Räume für mancherlei Gegenstände, welche Zeichnende, Copirende und überhaupt Studirende bedürfen.

Werden dergleichen Bedürfnisse bei der Anlage nicht gehörig bedacht, so machen sie in der Folge viele Beschwernisse und Hinderungen. Außer der Tageswohnung wäre mein Vorschlag, in dem Gebäude selbst niemanden wohnen zu lassen, als den Portier und einen Hausknecht. Aber wesentlich wäre es, in der Nähe des Museum ein Haus einzurichten, worin das ganze, zum Museum erforderliche Personal, sowohl Aufseher als die untere Dienerschaft, wohnen könnte, um bei jeder Gelegenheit zur Hand zu sein. Eine solche Freiwohnung könnte als pars salarii berechnet werden und daher minder kostspielig sein, als wenn man den Sold für die Miethe der Wohnungen erhöhen müßte.

Hirt.

F. Schinkel's Votum vom 5. Februar 1823 zu dem Gutachten des Hofraths Hirt.

Einzig und allein habe auch ich bei dem neuen Entwurfe die Zweckmäßigkeit und die Sparsamkeit vor Augen gehabt; sonst würde ich überhaupt einen neuen Entwurf für die Anlage des Museums nicht bearbeitet haben, dessen Resultat, wie meine aufgestellte Balance ergiebt, jene Absichten documentirt.

Ein solcher Entwurf ist ein Ganzes, dessen Theile so genau zusammenhängen, daß darinnen nichts Wesentliches geändert werden kann, ohne aus der Gestalt eine Mißgestalt zu machen.

Nachdem erstens das Räumliche für den reinen Zweck der Sache genau ausgemittelt ist, bleibt die Wahl der Verhältnisse und des Styls das Nächste für den Künstler; diese Verhältnisse sind zuvörderst für das Gebäude in sich, sodann aber auch für die Umgebung des Gebäudes zu berücksichtigen.

Dies sind im Allgemeinen die Ansichten, nach denen ich meinen Entwurf in allen Theilen rechtfertigen kann, und ich verweise jeden Unbefangenen nur auf die zwar flüchtigen, aber nach den Regeln richtig aufgetragenen geometrischen und perspectivischen Ansichten des Gebäudes, wie sie in den Rissen vorliegen.

Bei den fünf besonders herausgehobenen Punkten, deren Aenderung im Gutachten des Herrn Hofraths Hirt gewünscht wird, sehe ich mich aber genöthigt, noch folgende nähere Bemerkungen zu machen.

ad I.

a) Die Rotunde ist erstens, wie die Wissenschaft lehrt, dasjenige Gebäude, welches mit dem geringsten Umfange den größten Raum umschließt.

b) Die Construction der Rotunde ist statisch die einfach-gesetzmäßigste unter den Constructionen bei weiten Räumen. Aus diesen beiden Bemerkungen geht schon hervor, daß hinsichtlich der Kostbarkeit gegen andere Constructionsarten kein Nachtheil da ist.

c) Die Rotunde läßt bei Räumen, die ringsum beengt sind und Hindernisse einer gleichmäßigen Seitenbeleuchtung finden, die großen Vortheile einer möglichst starken, überall schön vertheilten Beleuchtung von oben zu, welche, wie die Deckenfenster im Pariser Museum und viele andere zeigen, wenn sie sorgsam und verständig gemacht sind, vollkommene Sicherheit gegen das Wetter gewähren.

d) Die Größe der entworfenen Rotunde ist an sich keinesweges übermäßig colossal und im Vergleich mit den aufzustellenden Bildsäulen, wie die mit Bleistift in der Zeichnung angegebene Proportion zeigt, durchaus nicht einmal auffallend; aber ein großer und dabei schöner würdiger Raum kann den darinnen aufgestellten Gegenständen auch niemals nachtheilig sein; im Gegentheil wird er ihnen den Vortheil bringen, daß der Beschauer sich darinnen erhoben und für den Genuß empfänglicher fühlt.

Außerdem muß aber ein großer Raum in einem Gebäude dieser Art sein, weil es auch colossale Gegenstände darinnen aufzubewahren giebt; ich führe nur die Abgüsse der Colosse auf Monte Cavallo an, die hier sehr wünschenswerth sein würden.

e) Die vollkommene Feuersicherheit eines solchen Baues rechtfertigt ihn in diesem Falle überhaupt schon ganz.

f) Daß nur ein Rundgebäude in der angegebenen Art, wie aus den eben angeführten Gründen hervorgeht, den für das Gebäude nothwendigen Raum, in den einmal fest bestimmten Grenzen, zugleich mit schöner Form hergiebt, macht dasselbe in dem Plane unentbehrlich.

ad II.

Ein nur drei Fuß hoher Unterbau bei einem öffentlichen Gebäude dieser Art ist aus vier triftigen Gründen völlig unstatthaft.

a) Der Boden von Berlin ist theils locker, theils wiesenartig, er nimmt bei der abwechselnden Witterung des Nordens so viel Feuchtigkeit auf, daß er allen mit ihm in Verbindung

stehenden Gegenständen reichlich davon mittheilt. Mauern, selbst vom besten Material, saugen ein und werden unterhalb dadurch mehr genährt, als die trocknere Luft in den besseren Jahreszeiten wieder fortnehmen kann. Wir sehen in Berlin fast überall angegriffene Mauern bis hoch in die Geschosse hinein; deshalb baut selbst der Privatmann in neuerer Zeit selten unter vier bis sieben Fuß auf der Erde. Wie viel mehr Sorge muß man in dieser Rücksicht bei einem Bau haben, der die Bestimmung hat, Schätze aufzubewahren, nachdem wir am alten Academiegebäude so bittere Erfahrungen gemacht haben.

b) Ein durchaus gewölbter Unterbau ist ebenfalls, aus dem oben über die Feuchtigkeit Gesagten, unter allen Umständen erforderlich. Wenn nun der Bau die wenigen Fuße höher geführt wird als gewöhnliche Bürgerhäuser, so stehen die Kosten in gar keinem Vergleich mit den daraus erwachsenden Vortheilen, denn:

es werden dadurch alle jene Räume für den Castellan, für die Aufseher, für Magazine und Geräthschaften, für die ökonomischen Bedürfnisse, selbst für das Studium gewonnen, welche sonst den oberen Räumen, die bei dem einmal gegebenen Umfang keine Erweiterung zulassen, großen Abbruch thun würden, oder für welche, wie Herr Hofrath Hirt will, ein neues Nebengebäude eigens aufgeführt werden müßte, wodurch aber gegen die einfache Erhöhung des Unterbaues ein viermal größerer Kostenaufwand entstehen, und ein schicklicher Platz für ein solches Nebenhaus fehlen würde.

Außerdem gewinnt die Anstalt durch Vermiethung der übrigen von ihr nicht benutzten Räume in dieser Gegend der Stadt so beträchtlich, daß ein großer Theil der Kosten für die Verwaltung der Anstalt daraus gewonnen werden kann, ohne daß durch die Benutzung dieser völlig feuersicheren Räume irgend das Geringste für die Sicherheit der Kunst-

schätze zu befürchten sein würde. Rechnet man die Vortheile zu Gelde, so würde der Vorschlag des Herrn Hofraths Hirt

erstens: An Mehrkosten für ein eigenes Gebäude	25,000 Thlr.
zweitens: An Verlust von ca. 2000 Thlr. jährlicher Miethe zu Capital gerechnet à 4 Procent........................	50,000 »
mehr kosten in Summa	75,000 Thlr.

c) Diese in einer gewissen Höhe angelegten gewölbten Räume haben außerdem noch den wesentlichen Zweck, die Feuerungen der ganzen Anstalt aufzunehmen, deren besonders das Local der Bilder bedarf, weil eine gewisse Temperatur die Bilder in gutem Zustande erhält. Diese Feuerungen dürfen aber nicht in den Kunsträumen selbst liegen; sie finden einen nicht nachtheiligen Platz nur im gewölbten Unterbau, bei dem indeß die angenommene Höhe nur knapp hinreicht, um nicht geradezu schlechte Kellerluft in die zu erwärmenden Räume zu leiten.

d) Endlich hat alles sein Verhältniß, und man versuche an den Zeichnungen, ob bei dem langen Gebäude auch in dieser Rücksicht von der einmal calculirten Höhe des Unterbaues ohne Schaden etwas abgenommen werden könne.

Die Freitreppe wird nach dem hier gesagten ebenfalls nothwendig, wird auch gewiß eine große Zierde des Gebäudes und erfordert umsoweniger unverhältnißmäßige Kosten, als nach dem Vorschlage Sr. Excellenz des Geheimen Staatsministers Herrn Grafen v. Bülow die Werkstücke aus den Brüchen von Nebra auf der schiffbar gewordenen Saale hierzu jetzt wohlfeil geliefert werden können.

ad III.

Die Größe der projectirten Säulen gegen den Lustgarten hin ist ungefähr wie die der Domsäulen. Man denke sich Säulen von der halben Höhe in einer langen Reihe an diesem mächtigen Platze. Wie würde das Gebäude dadurch an Einfachheit und Würde verlieren! Kostenersparniß wäre dabei gar nicht, denn man würde

die doppelte Anzahl von Säulen gebrauchen, wo also schon an mehrerer Arbeit der geglaubte Vortheil verloren geht.

Aber kleine Halbsäulen durch zwei Geschosse fortgeführt und aus Backstein construirt, wie Herr Hofrath Hirt auch in Vorschlag bringt, werden, glaube ich, gegen eine wirkliche Säulenhalle niemals in die Waage zu legen sein.

ad IV.

Die Säulen im Innern des ersten Geschosses sind als unumgängliche Constructionstheile nicht auszulassen. Wie will man Balkenlagen bei solcher Tiefe und den darüber angebrachten Einrichtungen, wo kein Hängewerk angelegt werden kann, auf eine andere Weise halten? Aber zwischen Sculpturen wirken Säulen allemal schön, besonders wenn sie wie hier weder Licht nehmen, noch hinderlich sind, indem die Abgüsse immer vor ihnen aufgestellt werden.

ad V.

Darüber ist ad II. schon das Nöthige bemerkt worden. Der schmale Saal, welchen Herr Hofrath Hirt anbringen will, ersetzt den Raum der Rotunde nicht, noch bietet er für Aufstellung von Colossen gehörigen Platz und nöthige Höhe, auch würde hier eine nicht symmetrische Anlage der Lichtöffnungen, und dadurch an einer Seite ein dunkler Winkel entstehen. Endlich auch kann die Anlage eines so mächtigen Gebäudes, wie das Museum unter allen Umständen werden wird, eines würdigen Mittelpunktes nicht entbehren, welcher das Heiligthum sein muß, in welchem das Kostbarste bewahrt wird. Diesen Ort betritt man zuerst, wenn man aus der äußeren Halle hineingeht, und hier muß der Anblick eines schönen und erhabenen Raums empfänglich machen und eine Stimmung geben für den Genuß und die Erkenntniß dessen, was das Gebäude überhaupt bewahrt.

Was nun die Bedürfnisse betrifft, deren Abtheilungen Herr Hofrath Hirt noch einmal aufgeführt hat, so waren diese schon bei den früheren Entwürfen gemeinschaftlich in genaue Ueberlegung gekommen, sie haben deshalb auch bei den neuen Plänen wieder

zu Grunde gelegen, und ist darauf in aller Vollständigkeit Rücksicht genommen worden.

Ueber das besondere Gebäude, welches Herr Hofrath Hirt neben dem Museum für die ökonomischen Zwecke aufführen will, habe ich das Nöthige ad II. schon erwähnt.

Im Allgemeinen bemerke ich noch, daß der Platz, auf welchem das Gebäude stehen soll, als der Hauptplatz in Berlin, etwas Ausgezeichnetes verlangt, und daß man sich wohl vorzusehen habe:

> nicht statt des Einfachen und Großartigen, das Dürftige hinzustellen und diesen Hauptplatz, statt ihn zu verschönern, zu verunzieren.

Schinkel.

G. Kabinetsordre vom 24. April 1823 an die Staatsminister Freiherr von Altenstein und Graf von Bülow.

Ich habe auf Ihren Bericht vom 18. Februar dieses Jahres beschlossen, daß statt des früher beabsichtigten Ausbaues des Academiegebäudes, dieses Gebäude den Academieen der Wissenschaften und Künste, so wie seinen bisherigen Bestimmungen verbleiben, und die innere Herstellung und der Ausbau desselben sich nur auf die hiermit in Verbindung stehenden Zwecke beschränken, dagegen aber für das Museum ein eigenes neues Gebäude auf dem dazu ausersehenen Platze am Lustgarten errichtet, und der ganze damit zusammenhängende Plan der Verlegung des alten Packhofs in Ausführung gebracht werden soll.

Was den Bau selbst betrifft, so genehmige Ich, einverstanden mit der Mehrheit der Commission, den von dem Geheimen Ober-Baurath Schinkel vorgelegten Plan nur mit dem Bemerken, daß die in der Zeichnung zur Verzierung des Aeußeren angedeuteten Basreliefs wegbleiben sollen.

In Absicht der Kosten setze Ich als unabweichliche Bedingung hierdurch fest, daß mit der für den früher beabsichteten Bau von Mir ausgesetzten Summe von siebenhunderttausend Thalern der jetzige Plan in seinem ganzen Umfange, namentlich auch mit Inbegriff der auf das Academiegebäude noch zu verwendenden Kosten, ausgeführt werden muß, und in keinem Falle auf irgend einigen Nachschuß gerechnet werden darf. Dies kann Ich auch umsomehr erwarten, als alle die Bauten, welche mit der früher beabsichtigten Unterbringung des Museums im Academiegebäude im Zusammenhange standen, jetzt ganz wegfallen, und außerdem auch noch bei dem Ankaufe des Friedländer'schen Grundstücks zum Packhofe für neunzigtausend Thaler gegen die dafür angenommene Summe von hunderttausend Thalern eine Ersparniß von zehntausend Thalern erreicht worden ist, welches den zur Ausführung des Ganzen jetzt veranschlagten Kosten zu Hülfe kommt.

Wenn die Special-Anschläge der Kosten gemacht sind, will Ich Ihre Anzeige von dem Betrage derselben erwarten.

Friedrich Wilhelm.

H. Hirt's Bericht an den König vom 15. Mai 1824.

Großmächtigster,
Allerdurchlauchtigster König
und Herr!

Wenn ich allerunterthänigst es wage, in Sachen der Anordnung des Königlichen Museums mich unmittelbar an Ew. Königliche Majestät zu wenden, so geschieht es, weil der Chef der Immediat-Commission für das Museum, Se. Excellenz der Minister v. Altenstein, seit langer Zeit kränklich und zur Zeit abwesend ist.

Geehrt durch das Allerhöchste Zutrauen habe ich im Jahre 1820 den Auftrag pünktlich vollzogen, der mir auferlegte, die Gegenstände alter und neuerer Kunst, die in den königlichen Sammlungen vorhanden sind und sich zur Aufstellung in einem Museum

eignen, aufzuzeichnen, und dieselben für eine künftige Aufstellung vorläufig in Klassen zu ordnen. Ich darf mich hierwegen auf den Aufsatz berufen, den ich damals an ein hohes Ministerium des Cultus einreichte.

Später haben Ew. Königliche Majestät zu demselben Zwecke die überaus wichtige Sammlung von Eduard Solly erstanden: eine Erwerbung, die in den Annalen Ew. Majestät Epoche machen, und Allerhöchdero Namen für immer unter die großmüthigsten Beschützer wahrer Kunst stellen wird.

Auch jetzt rief das Zutrauen Ew. Königlichen Majestät mich als Mitglied zu der Immediat-Commission, die unter dem Vorstand des hochseligen Staatskanzlers Durchlaucht mit den vorläufigen Anordnungen zu dem zu errichtenden Museum beauftragt wurde. Ich legte dem Fürsten zu diesem Zwecke einen Aufsatz vor, welcher in der ersten Sitzung den Faden zur Deliberation gab. Hierauf erhielten der Geheime Ober-Baurath Schinkel und ich den besonderen Auftrag, zunächst über den zu führenden Bau und über die Auswahl der Gemälde aus der großen Solly'schen Masse gemeinschaftlich zu berathen:

Auf diese Weise entstand der Entwurf zu dem Aus- und Neubau des Königlichen Academielocals vollkommen in unserm Einverständniß. In einer zweiten Session wurden die Risse vorgelegt und dann mit einem vorläufigen Anschlag an Ew. Königliche Majestät übergeben, und wir hatten die Freude, unsere vorläufige Arbeit mit dem Allerhöchsten Beifall aufgenommen zu sehen.

Während nun Herr Schinkel sich weiter mit dem Detail des zu führenden Baues beschäftigte, hatte ich meine Arbeit in der Solly'schen Sammlung fortgesetzt, und im Verlaufe von zwei Sommern angestrengter Arbeit gelang es mir, nicht nur die große Masse von Gemälden zu sichten, die Verzeichnisse davon zu entwerfen und nach Klassen zu ordnen, sondern auch im vorigen Sommer noch das Solly'sche Haus zu räumen, die Gemälde nach ihrer Beschaffenheit vorläufig von einander zu trennen und hiernach in verschiedene Locale zu vertheilen, worüber ich zur Zeit aus-

führlichen Bericht an Se. Excellenz den Minister v. Altenstein erstattete.

Während genannter meiner Arbeiten ward die Immediat-Commission bei Se. Excellenz dem Minister Grafen v. Bülow versammelt zur Ansicht eines neuen Museumsbaues im Lustgarten.

Da mir früher hiervon nichts mitgetheilt ward, befremdete mich dieser Entwurf allerdings, und umsomehr, da er wesentlich von den Principien über die Einrichtung eines Museums abwich, worüber ꝛc. Schinkel und ich früher übereingekommen waren.

Ich erhob dagegen, wie es mir scheint, sehr gegründete Einwürfe und ließ mein Gutachten, doch nur über einzelne Punkte, dem Protokolle schriftlich beifügen.

Seit jener Zeit vernahm ich auf officiellem Wege nichts weiter hiervon, und blos durch Hörensagen erfuhr ich, daß der Plan des Baues auf dem Lustgarten genehmigt sei, doch nicht, ob mit oder ohne Modification desjenigen Planes, der damals der Immediat-Commission vorgezeigt ward.

Jetzt, da bei eintretender Frühlingswitterung ich meine neue Arbeit unter den Gemälden in der Academie beginnen wollte, welche darin bestehen sollte, auf einer Reihe von Blättern alle Bilder nach ihren Maßen so zu zeichnen, wie sie dereinst neben einander auf jeder Wand aufgehangen werden sollten, um dann das ganze Tableau des Museums Ew. Königlichen Majestät allerunterthänigst vorzulegen, war ich genöthigt, mir von dem Architekten eine Notiz über die Anlage und Größe der Räume zu erbitten. Dies geschah. — Aber sehr unerfreulich wurde für mich die Ueberzeugung, daß in der Disposition der Räume zur Aufstellung der Bilder ein Plan befolgt worden ist, der nicht nur von unserer früheren Uebereinkunft abweicht, sondern wobei das System der Aufstellung, wodurch das Wesentliche und Eigenthümliche der Sammlung hervorgehoben werden soll, hauptsächlich leiden würde. Ich machte daher dem Architekten hierwegen Vorstellungen. Allein die Antwort war: »Der Plan des Baues sei Allerhöchsten Orts approbirt und leide nicht die geringste Abänderung.«

Ungern mußte ich also meine Arbeit einstellen, indem ich unter solchen Umständen keine Hoffnung haben konnte, dem Allerhöchsten Zutrauen bei der Aufstellung der Gemälde zu entsprechen. In diese trostlose Lage versetzt, verblieb mir also kein anderer Rath, als mich allerunterthänigst an Ew. Königliche Majestät selbst zu wenden und Allerhöchstdero Gnade zu imploriren.

Ich habe mein ganzes Leben mit dem Studium der Künste hingebracht, und diesen meinen Bemühungen verdanke ich das huldvolle Zutrauen, mit welchem Ew. Königliche Majestät mich bisher beehrten. Ich kann aber diese gnadenvolle Huld, das Schätzbarste, was ich auf dieser Welt habe, nicht einer Nachgiebigkeit aufopfern, die meine Ueberzeugung so wie meine Ehre auf das Spiel setzen würde.

Ich bitte also, was ich bitten kann: Geruhen Ew. Königliche Majestät noch eine Revision des Baues allergnädigst vornehmen zu lassen, jetzt, da es noch Zeit ist, und die begonnenen Arbeiten bei dem Bau dadurch noch keinen Aufschub erleiden.

Auf das Aeußere des Baues will ich mich dabei nicht einlassen (was ich zwar nach meinen Grundsätzen nie gutheißen kann, ebensowenig als die Rotonde in der Mitte des Hofes). Mein gerechter Wunsch geht lediglich dahin, daß die Räume jene Einrichtung erhalten, daß die verschiedenen Klassen der Gegenstände, welche das Museum ausmachen sollen, gehörig aufgestellt werden können. Denn die Gegenstände sind nicht des Baues wegen da, sondern der Bau hat sich nach den Gegenständen zu richten. Diese allein geben den Maßstab, den Bau richtig anzuordnen.

Wenn ich es also wage, zu Ew. Königlichen Majestät mit Zuversicht zu sprechen, so gründet sich dies auf meine innere Ueberzeugung, die keine Oeffentlichkeit scheut, und auf die Pflichtgebühr, die seit den achtundzwanzig Jahren, die ich in Ew. Majestät Diensten bin, immer meine Richtschnur war.

Ich achte den Geheimen Ober-Baurath Schinkel als einen talentvollen und gewandten Architekten, und ich habe keinen Anstand, mit ihm zu conferiren, wenn es unter der Leitung einer

höheren Person geschieht, welche ich, wenn es nicht zu kühn wäre, in der Person des Kronprinzen Königliche Hoheit vorschlagen würde, etwa noch im Beisein des Herrn Ancillon.[1])

Ich weiß zwar wohl, daß des Kronprinzen Königliche Hoheit eine Vorneigung für die anscheinende Pracht der Schinkel'schen Risse haben. Dessenungeachtet halte ich mich überzeugt, daß die besonnenen Einsichten Sr. Königlichen Hoheit nur das Zweckmäßige und Rechte wollen können.

Ich bitte allerunterthänigst um Verzeihung, wenn diese meine Vorstellung zu kühn scheinen möchte. Sie hat wahrhaft den lautersten Quell zur Absicht; und mit tiefster Ehrfurcht gegen meinen Allergnädigsten Monarchen verharre ich

Ew. Königlichen Majestät

allerunterthänigster

Hirt.

J. Schinkel's und Hirt's Bericht an den König vom 31. October 1825.

Allerdurchlauchtigster,
Großmächtigster, Allergnädigster
König und Herr!

Auf die allerunterthänigst eingereichte Bitte des Hofraths Hirt haben Ew. Königliche Majestät durch Kabinetsordre vom 22. Mai 1824 eine Revision des Museumsbaues zu erlauben geruhet und genehmigt, daß die Ansichten hierwegen Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen vorgelegt werden.

Auf Veranlassung Sr. Königlichen Hoheit sind daher die allerunterthänigst Unterzeichneten, Geheime Ober-Baurath Schinkel und Hofrath Hirt, zusammengetreten, und nach dem vorhandenen Locale, wie die gestochenen Baurisse dasselbe angeben, haben wir nach reiflicher Ueberlegung uns miteinander verständigt, in welcher Art

[1]) Später Königlich preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

die innere Einrichtung und die Hauptanordnung der in dem Museum aufzustellenden Gegenstände auf's Zweckmäßigste vor sich gehen könnte.

Die Resultate hiervon, wie sie in der Beilage A. enthalten sind, haben wir Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen unterthänigst vorgelegt, und Höchstdieselben haben hierüber uns nicht nur Ihren gnädigsten Beifall bezeigt, sondern zugleich auch befohlen, den schriftlichen Aufsatz, ebenso gefaßt, an Ew. Königliche Majestät allerunterthänigst gelangen zu lassen.

Der Aufsatz A. ist zugleich mit einem Anhange B. begleitet, welcher in Beziehung auf das Museum eine Anzahl Bitten enthält, die jetzt hier auszusprechen wir uns umsomehr verpflichtet halten, da wir nur nach genauen gegebenen Befehlen von Seiten Ew. Königlichen Majestät im Stande sind, alle Vorbereitungen zur künftigen Einrichtung des Museums zweckmäßig zu bearbeiten und zu betreiben.

Wir ersterben in allertiefster Ehrerbietung

Ew. Königlichen Majestät

allerunterthänigste

Schinkel. Hirt.

Beilage A.

Auf die höchste Veranlassung Ew. Königlichen Hoheit sind die Unterzeichneten zusammengetreten, und nachdem sie nach dem vorhandenen Locale, welches die Baurisse geben, alles wohl erwogen haben, sind sie über Folgendes, was sie jetzt Ew. Königlichen Hoheit unterthänigst vorzulegen haben, übereingekommen.

Zuerst bedarf es aber eines Vorwortes über die sechs verschiedenen Systeme von Kunstgegenständen, die in dem Museum Platz finden sollen.

I. System: Die Gemälde, abgetheilt in dreizehn verschiedene Klassen.

II. System: Die antiken Marmorsachen, bestehend in größeren und kleineren Statuen, Büsten oder Köpfen, Reliefs und Vasen.

III. System, bestehend:

a) in einer sehr reichen Sammlung ägyptischer Gegenstände größerer und kleinerer Art,
b) in einer sehr bedeutenden Sammlung antiker und moderner Münzen,
c) in einer reichen Sammlung antiker und moderner Gemmen,
d) in einer Sammlung griechischer, altgermanischer und sonst alter Gefäße, zugleich mit anderen Gegenständen in gebrannten Erden, als figurirten Lampen und dergleichen,
e) in kleineren antiken Gegenständen von Erz, als: Geräthschaften, Statuen, Pateren und dergleichen, und dazu kommt noch eine nicht geringe Anzahl kleiner moderner Erzarbeiten,
f) in anderen antiken Gegenständen von bemalten Mauerstücken, Glasarbeiten, Mosaiken u. s. w.

Womit zu vereinigen ist: eine Handbibliothek; die Schwefelabgüsse der Münzen von Mionnet, die Schwefelsammlungen antiker Gemmen von Stosch u. Lippert und die des Königlich französischen Kabinets. Noch kommt hinzu eine nicht große Anzahl antiker Inschriften.

IV. System, bestehend in Gegenständen, welche die sogenannte Kunstkammer in einer Reihe von Zimmern und Sälen enthält, als:

a) neuere Kunstfabrikate in Bernstein, Elfenbein, Holz u. s. w., Schränke und Raritätenkasten,
b) Gegenstände, die mit der Geschichte des brandenburgisch-preußischen Hauses in Beziehung stehen,
c) chinesische und japanische Kunstproducte,
d) ähnliche ost- und westindische Industrie-Erzeugnisse,
e) südindische Kunstsachen,
f) Reliefmodelle der Schweiz und Aehnliches,
g) Waffensammlung.

V. System: Die modernen Sculpturen.

VI. System: Die Abgüsse der vornehmsten Bildwerke des Alterthums.

Um nun die Kunstgegenstände nach den genannten sechs Systemen in dem Museum aufzustellen, ist angenommen:

Erstlich, daß die Gemälde, in dreizehn Klassen abgetheilt, das ganze obere Stockwerk einnehmen, und zwar in Abtheilungen, wie die Risse angeben, und nur mit dem Unterschied, daß jeder Raum für sich ein geschlossenes Ganze bildet, und die Communication von einem Raum in den anderen durch fortlaufende Thüröffnungen geschieht, von der Rückwand etwa anderthalb Fuß abstehend und mit einer Thüröffnung im Lichten von fünf Fuß. Dergestalt würden die beiden Seitenwände und die Rückwand so behangen werden, daß auch noch Gemälde über den Thüren zu hängen kämen. Hierdurch geschieht eine natürliche und geschlossene Verbindung derjenigen Gemälde, welche zu einer Klasse gehören, eine Verbindung, die eine historische Aufstellung, welche bei der herrlichen Sammlung das Eigenthümliche ausmacht, nothwendig erfordert.

Auf diese Weise würden die vorhandenen Räume ungefähr eintausendunddreihundert Stück enthalten können, die kleineren holländisch-deutschen Gemälde ausgenommen, für welche die kleineren Zimmer oder Kabinette bestimmt sind. Die wahre Anzahl der aufzuhängenden Stücke, welche das gegebene Local fassen wird, läßt sich aber erst genau bestimmen, wenn im Laufe des künftigen Sommers die Gemälde, welche auf die einzelnen Wände zu stehen kommen, auf einzelne Blätter verzeichnet sein werden, so daß das ganze Tableau dadurch sichtbar sein wird. Vorläufig läßt sich so viel ersehen, daß die Anzahl der aus den alten Königlichen Sammlungen, mit Inbegriff der Giustiniani'schen, auszuwählenden Gemälde, verhältnißmäßig nur gering sein wird, und die Lücken, welche in den Sammlungen der Königlichen Schlösser durch die Wegnahme entstehen werden, leicht durch andere gute Bilder ausgefüllt werden können.

In der Gemäldesammlung des Königlichen Museums ist wesentlich dahin zu sehen, das große historische Ganze in seinem vollsten Glanze zu zeigen.

Zweitens: für die Sammlung der antiken Marmorsachen ist

das Hauptgeschoß bestimmt, mit Ausnahme der Rotunde. Die Anzahl der Marmormonumente ist sehr groß, nahe an hundert größere und kleine Statuen, an zweihundertundzwanzig Büsten, zwölf Reliefs, und etwa acht Marmorgefäße mit Figuren und anderen Zierden. Bei der Aufstellung der Marmorsachen ist Grundsatz, daß weder der Eindruck der Leere, noch der Häufung, sondern der einer passenden Schicklichkeit hervorgebracht werde. Nach einer vorläufigen Vergleichung des Locals mit der Menge der Gegenstände läßt sich ersehen, daß die Marmorsachen wohl drei Viertel des ganzen Hauptstockes einnehmen werden.

Das Uebrige der Räume würde für die neueren Sculpturen zu bestimmen sein. Da aber vor der Hand deren nicht in großer Anzahl vorhanden sind, so halten wir es für das Zweckmäßigste, darin wichtige antike Abgüsse, wie die Gruppe der Aegineten, die schönen Ueberreste vom Parthenon und von Phigalia, die Gruppe der Niobe u. s. w. darin aufzustellen. Auch würde ein Saal für die vortrefflichsten Statuen der Athletik einzurichten sein.

Drittens: außer den genannten Räumen für antike Abgüsse würde hauptsächlich die Rotunde für diesen Zweck dienen. Ein so großer Raum im Centro des ganzes Baues fordert vorzüglich eine angemessene Ausschmückung. Er fordert möglichst viel Colosse in Göttergestalten, so daß die Rotunde das wahre Ansehn von einem alten Pantheon erhielte. So würden hauptsächlich colossale Bilder der Obergötter in Statuen sowohl, als Büsten und Reliefs den Kreis füllen, und für die Nischen der Gallerie solche Gegenstände zu wählen sein, welche durch Schönheit und Eleganz sich unter den Antiken auszeichnen, wobei besonders der Cyclus der Heroen und Heroinen zu beachten wäre. Eine solche Aufstellung der vornehmsten aus dem Alterthum auf uns gekommenen Bildwerke, würde vor allem andern höchst belehrend sein, und eine in seiner Art einzige und eigenthümliche Sammlung bilden.

Viertens, ist noch das Local für das dritte und vierte System anzugeben, welche gleichfalls sehr bedeutende Räume erfordern, und hierfür würde das untere Geschoß eingerichtet werden müssen,

nämlich für das dritte System, oder für das sogenannte Antiken-Kabinet, die ganze eine Hälfte von der Nord- und Ost- und Südseite; ein Gesammtraum, der zwar groß, aber keineswegs zu groß für die Menge der Gegenstände und der Bedürfnisse wäre, welche diese Abtheilung erfordert. Für das vierte System, bestehend in der sogenannten Kunstkammer, würden die Räume hinreichen, von der Mitte der Nordseite an bis zur Mitte der Westseite. — Die übrigen Räume aber, die an jener Seite noch bleiben, wären für den Castellan und die übrige Dienerschaft einzurichten.

Schinkel. Hirt.

Beilage B.

Hiernach können wir nicht umhin, sondern sehen es vielmehr als unsere Pflicht an, über manches zur Sache Erforderliche unsere ferneren Ansichten Ew. Königlichen Majestät allerunterthänigst einzureichen, um darüber die Allerhöchste Willensmeinung zu erfahren.

Es ist angenommen, daß der Bau, da die Bauverhältnisse es nicht anders zulassen, im Jahre 1828 zur Vollendung komme, so daß man im Sommer 1829 mit der Aufstellung der darin zu placirenden Gegenstände beginnen kann. Dies ist aber nur möglich, wenn alles hierzu Nöthige gehörig vorbereitet wird. Bis dahin ist jedoch noch gar Vieles zu thun, was nur geleistet werden kann, wenn die unterzeichneten Commissarien durch Allergnädigst zu ertheilende Vollmacht über die nachstehenden Gegenstände ganz selbstständig gestellt werden, so daß sie in den Grenzen der von Ew. Königlichen Majestät Allergnädigst genehmigten Pläne und zu ertheilenden Verordnungen ohne weitere Anträge verfahren und die gesammte Einrichtung des Museums zu Stande bringen können. Wir setzen hier allerunterthänigst die Punkte her, worauf es wesentlich ankommt.

Erstlich: Die Restauration der Gemälde macht forthin einen Gegenstand bedeutender Unkosten, und so gut dieselbe auch im Ganzen ist, so können wir doch bis jetzt nicht festsetzen, wann dies Ge-

schäft zu Ende kommen wird. Auf unsere Anweisung hat bis dahin die Ministerialkasse immer alles hierzu Erforderliche prompt bezahlt.

Ein schlimmer Umstand bleibt indessen, daß die uns in dem Academie-Gebäude zugegebenen Räume, für die große Masse von Gemälden so klein und eng ist; besonders da die einmal restaurirten Gemälde nicht ferner über einander geschichtet werden können, sondern dem Lichte zugekehrt stehen müssen, wenn nicht neuer Nachtheil eintreten soll. Dann können die größeren Gemälde nicht nach dem oberen Stockwerke gebracht, sondern müssen in dem unteren hohen Stockwerke restaurirt werden. Auch würde es sehr nachtheilig für die Gemälde sein, die fast durchgehends auf Holz gemalt sind, sie anderwärts hintransportiren zu wollen. Durch vieles Bewegen wäre zu fürchten, daß die Fugen der Bretter sich wieder löseten, und anderes Uebel entstände.

Daher bleibt es unmöglich, die nächste Ausstellung der Academie in den Sälen zu halten, wo jetzt die Gemälde für das Museum sich befinden. Wir berichten dies als unmöglich im Voraus, damit für die Ausstellung des künftigen Herbstes (1826) ein anderes Local gewählt werden möge.

Zweitens machen die neu anzufertigenden Rahmen für die Bilder erhebliche Ausgaben nöthig, und Jahre werden erfordert, um dieselben alle anzufertigen. Wir haben auch nicht ermangelt, bereits vor längerer Zeit hierüber unsere Vorschläge zu machen. Noch ist die Arbeit hiermit nicht begonnen, was aber allmälig gut gemacht werden könnte, würde später bei übereilter Arbeit leicht schlecht und theuer ausfallen. Die Restauration eines Gemäldes aber kann erst vollständig heißen, wenn es in seinen Rahmen eingefugt ist.

Drittens ist es nothwendig, mit dem Anfang des künftigen Frühjahres die Arbeit zu beginnen: alle Gemälde, welche in das Museum kommen sollen, nach ihren verschiedenen Klassen und Größen so auf das Papier aufzuzeichnen, wie sie künftig im Museum aufgehangen werden sollen, damit, wenn es zum wirklichen Aufhängen kommt, alles vorbereitet ist.

Hierzu ist aber nicht blos nöthig, die Gemälde der Solly'schen Sammlung in genannter Weise auf dem Papier aufzuzeichnen, sondern auch die Gemälde, welche nach dem Willen Ew. Königlichen Majestät aus der Giustiniani'schen und aus den alten Königlichen Sammlungen in das Museum aufgenommen werden sollen. Die letzteren Sammlungen sollen indessen auf das Möglichste geschont, und nur Bilder von solchen Meistern daraus genommen werden, welche in der Solly'schen und in der Giustiniani'schen Sammlung fehlen und nothwendige Glieder in der Kette bilden, wodurch die Sammlung des Königlichen Museums sich vor allen anderen Sammlungen anderwärts unterscheiden und auszeichnen wird.

Dergestalt dürften in den alten Sammlungen nur geringe Lücken entstehen, welche durch andere vorhandene gute Bilder wieder ausgefüllt werden könnten.

Zu einer solchen Auswahl müßten aber die Commissarien mit der Vollmacht versehen werden, solche aus den alten Königlichen Sammlungen auszuhebende Gemälde definitiv verzeichnen und nach ihrer Klasse und Größe in die Reihen der anderen Bilder eintragen zu können. Die Herausnahme selbst würde dann erst erfolgen, wenn man zu dem wirklichen Aufhängen in dem Museum fortgeschritten sein würde.

Viertens: In Rücksicht der alten Marmorstatuen, Büsten, Reliefs und Gefäße wäre eine ähnliche Vollmacht nöthig für den Professor Rauch sowohl, als für die Commissarien, um so, wie es für den Fortgang der Sache nöthig und ersprießlich ist, die Monumente von ihren Stellen entheben und hierher zur Restauration bringen zu können. Uebrigens ist angenommen worden, daß alle antike Kunstgegenstände nach dem Königlichen Museum kommen sollen.

Fünftens bedürfen die Gegenstände, welche jetzt in dem Antikenkabinet und in der Kunstkammer zusammengehäuft sind, noch mancherlei Sichten, gute Verzeichnisse und Vorbereitungen, um zur Zeit in das neue Local des Museums versetzt werden zu

können. Daher ist für die Commissarien die Vollmacht nöthig, die jetzigen Vorsteher, die Herren Henry und Levezow, dahin anzuhalten und darauf zu sehen, daß Alles allmälig gehörig vorbereitet werde, und wir halten dafür, daß Alles gut geschehen könnte, wenn die Arbeit der beiden Vorsteher definitiv getheilt würde, nämlich Herr Henry die Anordnung und die Verzeichnisse der Gegenstände der Kunstkammer, und Herr Levezow die der gesammten Gegenstände des Antikenkabinets übernähme. Jede Art von Anordnung würde jedesmal zwischen den Commissarien und den Vorstehern berathen werden, und die Commissarien vierteljährlich dahin sehen, was in der Sache geschehen ist.

Sechstens: Auch dürfen die Commissarien die in dem Museum aufzunehmenden Abgüsse antiker Marmorsachen nicht unberührt lassen. Nicht unansehnlich ist bis jetzt die Sammlung solcher Abgüsse, welche jetzt in der Academie mehr zusammengehäuft als aufgestellt sind. Ein großer Theil eignet sich zur Aufstellung in dem Museum, und hierüber bedarf es gleichfalls einer Vollmacht, um die dazu geeigneten Gegenstände zu verzeichnen und dann dieselben zur Zeit in das Museum abgeben zu dürfen; aber vieles von alten Denkmälern, deren Abgüsse für das Museum zu wünschen sind, ermangeln bis jetzt. Es wäre daher höchst nöthig, daß ein Fonds für eine Reihe von Jahren, etwa eintausendundfünfhundert bis zweitausend Thaler des Jahres, für solchen Zweck bestimmt, und hiervon die Auswahl der Gegenstände an die Commissarien überwiesen würde.

Siebentens: Ein ähnliches Verfahren wäre auch in Beziehung der neuern Sculpturen einzuschlagen, denn vortrefflich wäre es, wenn in dem Museum ein Sammlung von Sculpturen vorhanden wäre, welche auf eine ähnliche Weise, wie bei der Malerei, den geschichtlichen Zustand der neueren Sculptur vor Augen stellten. — Originalsculpturen in Marmor oder Erz von bedeutenden Meistern sind aber sehr selten zu kaufen; allein hier könnten fast ebensogut Gypsabgüsse aushelfen; und daher wäre es gleichfalls sehr wünschenswerth, daß auch hierfür ein kleiner Fonds auf eine Reihe

von Jahren ausgemittelt würde, um solche Abgüsse für das Museum kommen zu lassen. Doch so interessant und belehrend auch eine solche Sammlung wäre, so kann die Commission doch nur zuletzt auf solche antragen.

Nur Vollmachten von gedachter Art und concentrirte Maßregeln können die Commissarien in Stand setzen, wirksam das so vielseitig zu berücksichtigende Geschäft zu betreiben und ehrenvoll zu vollenden.

Die größte Oekonomie bei Verwendung der Kosten für die mannigfaltigen hier ausgesprochenen inneren Einrichtungen und Anordnungen der verschiedenen Sammlungen des Museums werden sich die Commissarien zur ersten Pflicht machen.

Schinkel. Hirt.

K. Kabinetsordre an den Staats- und Finanz-Minister von Motz vom 21. März 1826.

Ich habe den Geheimen Ober-Baurath Schinkel beauftragt, nach Paris und London zu reisen und dort von der Einrichtung der Museen ganz genaue Kenntniß, Behufs der künftigen Einrichtung des hiesigen Museums, zu nehmen. Nach diesfallsigem Ueberschlage betragen die Kosten der Reise mit Einschluß der Kosten des Aufenthalts in beiden Städten achtzehnhundert Thaler, und Ich beauftrage Sie daher, diese Summe dem Geheimen Ober-Baurath Schinkel sofort aus dem Extraordinario anzuweisen.

Friedrich Wilhelm.

L. Kabinetsordre an den Geheimen Ober-Baurath Schinkel vom 21. März 1826.

Behufs der künftigen Einrichtung des hiesigen Museums ist es wichtig, daß Sie von der Einrichtung der Museen in Paris und London ganz genaue Kenntniß nehmen, und Ich beauftrage Sie daher hierdurch, dahin zu reisen und sich diese Kenntniß zu verschaffen. In Paris wird Ihnen der Kammerherr Baron von Humboldt die Gelegenheit dazu verschaffen und in London der Freiherr von Maltzahn, Mein dort accreditirter Gesandter, an welchen Ich Sie hierdurch verweise. Zu den Kosten der Reise mit Einschluß Ihres Aufenthalts in Frankreich und England habe Ich nach dem von Ihnen gemachten Ueberschlag achtzehnhundert Thaler ausgesetzt, welche Ihnen der Staats- und Finanzminister von Motz auszahlen lassen wird. Von Ihrer bewährten Umsicht und Sachkenntniß verspreche Ich Mir den nützlichen Erfolg für den oberwähnten Zweck.

Friedrich Wilhelm.

M. Schinkel's Bericht an den König vom 24. October 1826.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster,
Allergnädigster König und Herr!

Der Eindruck des Pariser Museums ist eben so groß durch die Vortrefflichkeit der aufgestellten Werke, als durch die Art der Aufstellung und die Ausschmückung des Locals.

In gleicher Weise wirkt das Museum des Vaticans in Rom. Das Berliner Museum, durch die Gnade Eurer Königlichen Majestät so reich ausgestattet, wird seinem Inhalte nach eine be-

I. III. Rubrik.

Ort.	In den Allerhöchst genehmig ang	erkungen und Grün
A. In der Rotunde.	a. Die Stämme der 20 Säulen tragen, sind von Sandstein,	mmel und Cantian, daraus gefertigt we en Steine von Jahr Anwendung mehr m
	b. Der Fußboden der Rotund überlegt zu werden.	Fußboden, und das nen höheren Charakt
	c. Die Wände des Saals sind weißen Kalkputz ausgeführt	ers als in geglättet
	d. Die Thüren, welche unten i desselben führen, sind von	dem Pariser Muse bei.
B. In den übrigen Sälen des unteren Geschosses.	e. Die Pilaster der Wände, correspondiren, sind von g Marmornachahmung veransch	ken Marmorstatuen es sehr wünschensw Wände geziert werd
	f. Die Fensterbretter sind in	Fenster herabläuft, s
	g. Der Fußboden zwischen den Statuen aufgestellt werden rechnet. Dazwischen liegt ei	ersten Anschlage ma konnte.
	h. Die Wände sind einfach gef	des Ganzen bei, u können, welches zu
C. In dem Gemäldesaale des zweiten Geschosses.	i. Die Fensterbretter sind in	
	k. Die Wände, worauf die Bi zogen und in einfacher Farb	er als auf einem dieser Farbe tapezie warnte sehr vor de den, dagegen wenn
D. Im Unterbau.	l. Der Unterbau ist in den auf die Wohnung des Kast angestellte Personal nicht aus früheren Vorschlägen als K	sich nicht allein in s auf diese Gegenstä kleinen Räumen a en machen, zu beach tnißmäßig sehr wen mlungen, ist auf di
E. Am Aeußern des Gebäudes.	m. Die große Freitreppe des G	ländisches eigenthüm Zeit ein gutes Ans
	n. Der Fußboden in der groß Nebraer Sandstein überdeckt	tragen.
F. Die Krönung des Gebäudes betreffend.	o. In den Anschlägen sind nu Vorderfront durch Adler, di die Krönung der Eckpilaster berechnet worden. Die Pferd lern Aufbau sind nicht in d der Bau wie bis jetzt und Unfall fortgeht, so dürften Gruppen dieses Aufbaus bei	für die Wirkung ll. die vier Jahre 182

deutende Stelle unter den übrigen Museen einnehmen, und die Art seiner Anordnung, sowie die Einrichtung des Locals wird sich durch Planmäßigkeit und Einfachheit auszeichnen, wobei das möglichste Bestreben eintritt, dieser Einfachheit Würde zu geben, damit das Ganze in der Erscheinung vor der Welt dem Willen seines hohen Stifters entspreche.

Durch diese Gedanken geleitet, hat die von Eurer Majestät Allergnädigst befohlene Reise nach Paris und England bei den neuempfangenen Eindrücken in mir manchen Wunsch für das Berliner Museum erzeugt, den ich wage, hier allerunterthänigst vorzutragen. Ew. Königlichen Majestät ist es bekannt, wie es nur durch die höchste Einfachheit meines Bauplans und durch die strengste Sparsamkeit, welche eine solide Bauconstruction zuläßt, möglich wurde, für die Allerhöchst genehmigte Summe, — außer den daraus bestrittenen Nebenbauten aller Art und Platzacquisitionen, — ein Bauwerk aufzustellen, welches der Würde des Gegenstandes entsprechen konnte. Diese Würde konnte nur durch Hauptverhältnisse erzeugt werden; für Ausschmückung und materiellen Werth der Details blieben aber dabei keine Mittel übrig.

In einem gewissen Maße indeß müssen auch die letzteren an einem solchen Monumente zu finden sein, um einen vollkommenen Eindruck zu gewähren. Es wäre überhaupt für die Erreichung eines wahrhaften Kunstwerthes an jedem ausgedehnteren Bauwerke höheren Ranges ersprießlich, wenn zur artistischen Vollendung aller Theile, gegen das Ende der Arbeit, noch ganz besondere Mittel dargeboten würden, weil in der Regel durch diese letzten Vollendungen für das Publicum die meiste Wirkung erreicht wird.

Am übersichtlichsten werden die allerunterthänigst vorzutragenden Wünsche sich in der hier beiliegenden Tabelle darstellen, in welcher

die I. Rubrik angiebt: in welcher Art die Allerhöchst genehmigten Anschläge die Ausführung der Gegenstände zulassen,

die II. Rubrik: wie die Ausführung dieser Gegenstände gewünscht wird,
die III. Rubrik: einige Bemerkungen und Gründe,
die IV. Rubrik: die dadurch entstehenden Mehrkosten.

Hiernach würde ein jährlicher Zuschuß von vierzehntausendundfünfhundert Thalern auf vier Jahre (mit dem jetzigen) dem Werke eine Vollendung geben, welche es erst wahrhaft monumentartig macht. Nach dem Ende des Jahres 1828, wo das Museum schon völlig eingerichtet sein wird, kann unbeschadet des Gebrauchs die letzte Hand an den Schmuck des Aeußeren gelegt werden.

In tiefster Ehrfurcht erstirbt

Ew. Königlichen Majestät

allerunterthänigst Schinkel.

N. Kabinetsordre vom 5. Februar 1827 an den Geheimen Ober-Baurath Schinkel.

Die von Ihnen vor einiger Zeit eingereichte Uebersicht der zur Verschönerung des Museums gewünschten Veränderungen ist Mir vorgelegt; Ich finde Mich indessen nicht geneigt, darauf einzugehen und will es daher bei den Bestimmungen des Anschlages belassen.

Friedrich Wilhelm.

O. Schreiben Schinkel's an Albrecht vom 9. Februar 1827.

Durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 5. Februar bin ich von dem unglücklichen Schicksal meiner Museumsangelegenheit in Kenntniß gesetzt worden; es thut mir nur leid, daß gerade die

Summe, die Se. Majestät für unwesentliche Decorationen am Mausoleum in Charlottenburg, welches dadurch doch nie ein Werk von architektonischer Bedeutung werden wird, und für die große Granitschaale, die auch in späteren Zeiten noch gearbeitet werden konnte, anzuweisen geruhten, — hingereicht hätte, dem Museumsbau einen Charakter zu geben, welcher seiner Bestimmung würdig gewesen wäre. Da jetzt nun auf's schnellste mit allen ganz einfachen Einrichtungen dieses Gebäudes vorgeschritten wird, so wünsche ich nur, daß es Sr. Majestät nicht einmal leid werden mag, die geforderten, im Verhältniß des Ganzen geringen Summen jetzt nicht genehmigt zu haben.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ganz gehorsamst, mich gütigst in Kenntniß zu setzen, wann die Sache vom Etat des Museums bei Sr. Majestät zum Vortrag gekommen sei, — einer späteren Aeußerung Ew. Hochwohlgeboren zufolge, sollte sie mit dem Plan für die Verschönerungen des Museums zugleich vorgelegt werden; sollte dies nun der Fall gewesen sein, so wünschte mein College Hirt und ich dem Herrn Minister v. Altenstein eine Abschrift einzureichen, weshalb ich ganz gehorsamst bitte, mich gütigst nur durch zwei Worte in Kenntniß zu setzen, ob unsere Eingabe bereits in den Händen Sr. Majestät ist.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst verharre

Ew. Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster Diener

Schinkel.

P. Schreiben Schinkel's an Albrecht vom 14. April 1827.

Ew. Hochwohlgeboren

hatten kürzlich die Güte, gelegentlich auf meine mündlichen Klagen über die mißglückte Angelegenheit der in Antrag gebrachten Verschönerungen des Museums zu äußern, daß vielleicht für die wesent-

lichsten Gegenstände dieses Antrags durch eine nochmalige Bitte bei Sr. Majestät noch etwas zu erreichen sein dürfte, und Ew. Hochwohlgeboren gaben mir die Erlaubniß, Ihnen die wesentlichsten und fast unerläßlichen Gegenstände aufzuschreiben, um darauf bei einer guten Gelegenheit Se. Majestät noch einmal aufmerksam machen zu können. Auf dem beiliegenden Blatte [1]) bin ich so frei, diese Gegenstände zu bezeichnen. Bei jedem Schritt, der im Fortgange des Baues gemacht wird, tritt das Bedürfniß hervor, daß über diese Punkte eine glückliche Entscheidung recht bald herbeigeführt werden möchte, weil späterhin jene Verbesserungen nicht mehr gemacht werden können, ohne einen großen Theil anderer Arbeiten zu zerstören, wodurch ein weit größerer Kostenaufwand erforderlich wird.

Bei den Allerhöchst genehmigten Anschlägen wurden die eigentlichen Decorationen des Gebäudes mit Fleiß nicht aufgenommen, sondern dabei auf die Gnade Sr. Majestät verwiesen; daß nun Se. Majestät gewiß den Gedanken haben: die Aufstellung Höchstihrer Kunstschätze in dem Museum nicht blos in nothdürftiger Art geschehen zu lassen, sondern in einer angemessenen und würdigen Umgebung, — dies haben Se. Majestät gewiß schon dadurch ausgesprochen, daß Sie mir befahlen, die Reise nach Paris zu machen, um von den dortigen Einrichtungen des Museums Kenntniß zu nehmen.

Wenn nun meine Vorschläge weit entfernt sind, auch nur an die dortige Pracht des Locals zu erinnern, so sind sie um so mehr zu berücksichtigen, damit uns nach der Ausführung nicht der Vorwurf treffe, und wir lange davon zu leiden haben, daß das Ganze zu wenig seiner Bestimmung entsprechend ausgefallen sei.

Wenn daher nach dem Willen Sr. Majestät auch davon abstrahirt wird:

die Granitsäulen in der Rotunde auszuführen,

den Fußboden der Rotunde in Marmor zu halten,

[1]) Ist, als zum Verständniß nicht unbedingt erforderlich, hier fortgelassen worden.

die Wände der Rotunde mit Stuckmarmor zu überziehen,
die Thüren der Rotunde mit Bronzeblech zu bekleiden,
die große Haupttreppe vor dem Portikus aus Granit zu machen,

so würden doch die nachstehenden Gegenstände ganz unerläßlich werden und auf die Gnade Sr. Majestät Anspruch machen müssen, damit das Werk seines erhabenen Stifters würdig ausfiele:

1. Für die äußere Physiognomie des Gebäudes wenigstens die zwei vorderen Gruppen der Dioskuren des oberen Aufbaues. Zur Bestärkung dieser Behauptung darf man nur einen Blick auf die Darstellung des Gebäudes in meinen architektonischen Heften werfen, und jedes unbefangene Gefühl wird sich dafür aussprechen.

2. Statt der im Anschlage angenommenen Fußböden von Nebraer[1])-Sandstein und Holz im Raume der Statuen und Rotunde, würde mindestens ein italienischer Lastrico aus Gyps und Kalkguß mit einiger Farbe, welche Marmor nachahmt, eintreten müssen.

3. Auf den Wänden der Räume für die Statuen ist eine Nachahmung von Marmor in Malerei wie im Pariser Museum unerläßlich; ebenso ist auf den Wänden des oberen Geschosses, wo die Bilder aufgehängt werden, ein dunkelrother Grund das Vortheilhafteste für die Wirkung der Bilder.

4. Statt der hölzernen Fensterbretter, welche in diesem Fall durch das Schwitzen der sehr großen Fenster, durch das herablaufende Wasser sehr leiden würden, sind solche von hartem Stein sehr wünschenswerth.

5. Für die Aufstellung der Kunstgegenstände kleinerer Art, als Gemmen, Münzen, Medaillen, kleine Bronzen, Vasen und für das ägyptische Kabinet ist ein Ausbau in dem Rez-de-Chaussée, welcher nach dem Anschlage ganz als Keller sollte benutzt werden, nothwendig, damit in den oberen Räumen destomehr Platz gewonnen werde. Das Museum gewinnt hierdurch einen großen Zuwachs an Raum.

[1]) Nebra ist eine Stadt im Unstrut-Thale, unweit Freiburg.

1.	Für zwei Gruppen, in Kupfer, getrieben auf den vorderen Ecken des oberen Aufbaues sind erforderlich .	14,000 Thlr.
2.	Wenn statt Sandstein- und Holzfußböden in der Rotunde und den Sälen für die Statuen italienische erforderliche Lastrico's ausgeführt werden, sind	1,200 »
3.	Für marmorartigen Anstrich der Wände in der Rotunde und den Sälen der Statuen, sowie für dunkelrothen Anstrich der Bildwände sind erforderlich	2,600 »
4.	Für Fensterbretter von hartem Stein	400 »
5.	Für den Ausbau eines Theiles des Rez-de-Chaussée zur Aufnahme der Kabinets der Münzen, Medaillen, Gemmen, Bronzen und der ägyptischen Kunstgegenstände	4,000 »
	Summa	22,200 Thlr.

Diese an sich unbedeutende Summe zum Verhältniß der ganzen Baukosten würde dem bis dahin tadellos fortgeschrittenen Bau erst den äußeren Werth geben, den man einigermaßen davon erwartet, und die gnädige Bewilligung dieser Summe würde Sr. Majestät gewiß an dem Gebäude eine fortwährende Genugthuung verschaffen.

Schinkel.

Q. Schreiben Schinkel's an Albrecht vom 8. Mai 1827.

Ew. Hochwohlgeboren

sehr gütige und höchst erfreuliche Nachricht von der gnädigen Genehmigung meines Vorschlages zur Verschönerung des Museums hat mich unendlich beglückt, und ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen wärmsten Dank für die höchst gütige Verwendung in dieser Angelegenheit sogleich auszusprechen, indem ich hoffe, durch die nun erlangten Mittel dem Bauwerke solche Vollendung zu geben, daß ich auch auf Ihren Beifall dabei rechnen kann und dadurch am besten mich für den gütigen Antheil, welchen Ew. Hochwohl-

geboren der Sache geschenkt haben, erkenntlich beweisen werde. Darf ich ganz ergebenst bitten, bei einer schicklichen Gelegenheit meinen unendlichen Dank auch Sr. Majestät zu Füßen legen zu wollen und Höchstdemselben zu versichern, daß es mir gerade so zu Muthe ist, als hätte ich diese Summe für mich empfangen. Mit doppelt so großer Freude wird nun die Arbeit an diesem Werke weiter gehen.

Hochachtungsvoll und mit innigstem Danke verharrend
Ew. Hochwohlgeboren
ganz ergebenster Schinkel.

R. Bericht Schinkel's an den König vom .. Mai 1827.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster,
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königliche Majestät wage ich allerunterthänigst um die Gnade zu bitten, daß der ewig denkwürdigen Stiftung des neuen Museums durch eine Inschrift an dem Gebäude öffentlich und für alle Zeiten gedacht werden dürfe.

Auf mein Ersuchen hat der Hofrath Hirt eine Inschrift ersonnen und solche mehreren unserer größten Philologen zur Begutachtung mitgetheilt; sie lautet hiernach:

FRIDERICVS · GVILELMVS · III · STVDIO · ANTIQVITATIS · OMNIGENAE · ET · ARTIVM · LIBERALIVM · MVSEVM · CONSTITVIT · MDCCCXXVIII·

Friedrich Wilhelm III. hat dem Studium jeder Art Alterthümer und der freien Künste diesen Ruheort gestiftet 1828.

Auf der hier allerunterthänigst beigefügten Zeichnung von der Hauptfaçade des neuen Museums ist die Inschrift in den Fries des Gebäudes eingetragen worden. Ew. Königlichen Majestät Allergnädigsten Bestimmungen hierüber entgegensehend, ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Ew. Königlichen Majestät
allerunterthänigster Schinkel.

S. Gutachten des Staatsraths Süvern über die Inschrift am Museum vom 15. October 1827.[1])

Die Inschrift ist:

Fridericus Guilelmus III Studio antiquitatis omnigenae et liberalium artium Museum constituit MDCCCXXVIII.

Gegen dieselbe, sowohl im Einzelnen als im Ganzen, lassen sich erhebliche Erinnerungen machen.

Die Stiftung ist darin Museum genannt.

Mit diesem Namen werden im ganzen Alterthume nur Orte, welche der Wissenschaft und der Beschäftigung mit derselben gewidmet sind, bezeichnet; solche, die zur Aufbewahrung von archäologischen und Kunstgegenständen bestimmt sind, niemals. Das älteste und größte öffentliche Institut, welches diesen Namen führte, das Alexandrinische, war eine Anstalt einzig in ihrer Art, in welcher eine bestimmte Anzahl von Gelehrten wohnte und auf öffentliche Kosten unterhalten wurde, um, durch eine dort befindliche große Bibliothek unterstützt, ungestört den Wissenschaften leben zu können — also eine Art Academie. Eine ähnliche Bestimmung hatte das Museum, welches der Kaiser Claudius in Rom anlegte, außer daß in demselben die Gelehrten nur zusammen kamen, nicht unterhalten wurden.

In den Palästen gebildeter Römer wurde die Partie so genannt, wo die Bibliothek des Besitzers aufgestellt war, und wohin er sich zu wissenschaftlichen Beschäftigungen zurückzog. Eine solche Bestimmung ist der neuen Stiftung Sr. Majestät fremd, der Name Museum in seiner alten Bedeutung daher für dieselbe nicht passend. Der populäre Sprachgebrauch legt ihn nun zwar Sammlungen von Alterthums- und Kunstgegenständen auch bei, und dabei kann es im täglichen Leben und selbst im Geschäftsstile füglich bleiben. Allein eine klassisch sein sollende Inschrift darf den populären Sprachgebrauch nicht berücksichtigen. Die ganze Inschrift, so wie

[1]) Aufgesetzt für den Geheimen Kabinetsrath Albrecht.

sie ist, würde auch an Einheit gewonnen und eine große Zweideutigkeit verloren haben, wenn das Wort Museum ganz weggelassen, und anf eine Stelle das jetzt im Anfange befindliche Studio gesetzt wäre. Denn indem man sie jetzt liest, verbindet man natürlich die Genitiven antiquitatis omnigenae et liberalium artium Studio, wird aber sehr überrascht, wenn man hinterher noch das nachgesetzte Museum antrifft, und ungewiß, ob jene Genitiven zu ihnen oder zu Studio gehören, oder zwischen beide getheilt werden sollen, oder ob, wie es gemeint zu sein scheint, das anfängliche Studio erst von dem nachkommenden Museum abhängig sein soll. So ist die Inschrift zweideutig, und ihr Sinn spricht sich, wie man jetzt zu sagen pflegt, nicht klar aus. Dies würde nicht der Fall sein, wenn Studio an der Stelle, wo jetzt Museum steht, gesetzt wäre. Der Sinn wäre dadurch nicht verändert worden.

Soll ferner antiquitatis hier das Alterthum selbst bedeuten, so konnte omnigenae nicht dazu gesetzt werden. Hat man aber alterthümliche Gegenstände darunter verstanden, so war der Singular antiquitas unrichtig, ja auch den Plural antiquitates mußte man in diesem Sinne zu gebrauchen Bedenken tragen. Das erstere ist wohl die Meinung gewesen, dann aber mußte omuigenae um so mehr wegfallen, als es überflüssig, als es kein Wort von reiner Latinität ist und in eine Inschrift auch um deswillen nicht paßt, weil es sie schwerfällig und schleppend macht.

Durch liberalium artium sollen schöne Künste angedeutet werden. Allein Sculptur und Malerei rechnet der Alte gerade nicht unter die artes liberales, weil ihre Werke durch mühsame Handarbeit zu Stande kommen. Artes liberales namte er nur Philosophie im ausgedehntesten Sinne, Redekunst, Musik und Gymnastik, weil sie den Menschen an sich bilden und keine Thätigkeit, wie die des Tagelöhners oder Handwerkers, erfordern. Liberalium ist also hier unrichtig gebraucht und in der That überflüssig.

Die Inschrift hat überhaupt keinen Wohlklang und Rhythmus, und diese werden besonders durch das dreimalige ium und eum hintereinander und durch den schlechten Ausgang, welcher das

keinen Fall habende, vielmehr aufschlagende constituit macht, verletzt.

Eine wesentliche Eigenschaft einer Inschrift ist gedrungene, vielsagende Kürze, wie sie den schönen Inschriften »Martis et Minervae alumnis« über dem Kadettenhause und »Apollini et Musis« über dem Opernhause eigen ist. Die Weitläuftigkeit, schleppende Schwerfälligkeit und Mattheit der dem neuen Gebäude angesetzten sticht unangenehm dagegen ab. Und doch ist es so sehr wichtig und wünschenswerth, daß diese neue schöne Stiftung Sr. Majestät auch von dieser Seite tadelfrei vor Mit- und Nachwelt dastehe!

T. Gutachten Ludwig Tieck's über die Inschrift (ohne Datum).

Bei den Griechen waren die Kunstsammlungen in den Tempeln und in ihren heiligen Umgebungen aufgestellt, wie uns noch die späten Reisen des Pausanias beweisen. Bei den Römern schon mehr zum Luxusartikel herabgesunken, legte Titus, sehr sinnig, die Sammlung eroberter Kunstwerke im Tempel des Friedens nieder. Wenn etwas Aehnliches eine Inschrift des Kunst-Museums andeuten könnte, so erschiene dies wohl wünschenswerth.

Das Wort Museum war den Alten in der Bedeutung einer Kunstsammlung fremd; außerdem müßte es auch wohl vermieden werden, da dieser Name im Inlande sowohl als im Auslande schon anderen Sammlungen und zu anderen Zwecken errichteten Gebäuden gegeben worden ist.

Die lateinische Inschrift des Museums ist, wie solche jetzt besteht, von allen Gelehrten getadelt worden; zugleich ist im Publicum vielfach der Wunsch ausgesprochen, daß dies schöne Gebäude durch eine deutsche Inschrift möchte verziert sein. Ich wage daher die beifolgende vorzuschlagen, welche auf ähnliche Art, wie die

von Sr. Majestät an den Monumenten der Feldherren gebilligten, gebildet ist.

Da dieselbe gewiß allgemein verständlich ist, so darf es nicht als Vorwurf gerechnet werden, wenn darin ein Anklang lateinischer Wortbildung vernehmbar wäre. Alle lebenden Sprachen sind der Fortbildung unterworfen, und was vor wenigen Jahren bei unseren Dichtern noch als gewagt erschien, ist jetzt allgemeiner Sprachgebrauch. Auch haben die Römer gewiß auch in ihren Inschriften in anderen Sprachformen als im gemeinen Leben gesprochen, das heißt, die Sprache nach den verschiedenen Zwecken gemodelt, wie schon ihre Dichter beweisen, welche in der blühendsten Periode, in künstlichen Versmaaßen, die Sprache anders behandeln, wie die gleichzeitigen gebildetsten Prosaiker.

Die Inschrift, welche vorgeschlagen wird, ist folgende:

Friedrich Wilhelm III., denen Werken bildender Kuenste, ein Denkmal des friedens, erbauet im Jahre 1829.

Diese Inschrift hat ohne die Jahreszahl einundachtzig Buchstaben, die jetzt bestehende lateinische zählt deren dreiundachtzig. Bei einer Aenderung könnte also ohne Schwierigkeit die Jahreszahl, sowie die ersten Buchstaben des Namens Sr. Majestät stehen bleiben, und der ausgefüllte Raum bliebe derselbe.

L. Tieck.

U. Schreiben Alexander's von Humboldt an den Geheimen Kabinetsrath Albrecht vom 20. October 1827.

Ew. Hochwohlgeboren

gütigst geäußertem Wunsche habe ich erst gestern entsprechen können. Unser großer Philologe, Herr Professor Böckh, ist von selbst zuvorgekommen, um sich, wie er sagt, von dem Verdachte zu reinigen, als habe er seine Zustimmung »zu einer so überaus sprachwidrigen abgeschmackten Inschrift geben können«. Hofrath Hirt, sagt er, habe ihm allerdings die Inschrift gezeigt. Er aber habe ihm sogleich

sehr nachdrücklich geäußert, jedes Wort der Inschrift müsse geändert werden: Studium! antiquitas, omnigenae artes liberales, die in der wahren Latinität nie Künste, sondern Literatur bedeuten, das kahle Museum constituit! Hirt habe, wie gewöhnlich, tenaciter geleugnet, aber mit sehr schlechten Gründen, und da Böckh die Jahreszahl 1830 oder 1829 darauf gesehen, so habe er geglaubt, es sei keine Eile; der Verfasser der Inschrift würde sich fügen, und es sei besser, für jetzt abzubrechen. Mit Schrecken habe er nach seiner Rückkunft aus Göttingen, am Ende der Ferien, gesehen, daß die ungeänderte Inschrift in ihrer großen, von ganz Deutschland erkannten Lächerlichkeit ausgeführt sei.

Mit der ausgezeichnetsten und freundschaftlichsten Hochachtung
Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster
A. v. Humboldt.

Confidentialiter, wie man latine barbare sagt.

V. Kabinetsordre an den Minister Freiherr von Altenstein vom 25. October 1827.

Ich vernehme, daß gegen die Inschrift des Museumsgebäudes Ausstellungen gemacht werden, und will daher das Gutachten der historisch-philologischen Klasse der Academie der Wissenschaften darüber erwarten, welche, wenn die jetzige Inschrift getadelt wird, eine andere sobald als möglich in Vorschlag zu bringen hat. Sie werden hiernach das Erforderliche verfügen und das Gutachten der genannten Klasse der Academie der Wissenschaften mit Ihrem gutachtlichen Bericht einreichen.

Friedrich Wilhelm.

W. Bericht des Hofraths Hirt vom 21. December 1827 an Seine Majestät den König, über die Inschrift auf dem Königlichen Museum in Berlin.

Der gegenwärtige Aufsatz hat keinen anderen Zweck, als zu zeigen, wie die auf dem Königlichen Museum gesetzte Inschrift entstanden, und warum sie so und nicht anders gefaßt worden ist.

Die Inschrift fordert:

1. den Namen des erhabenen Stifters,
2. die Andeutung des Zweckes der Stiftung, — zugleich mit Berücksichtigung des Raumes, wo die Inschrift stehen soll.

Nach dieser Ansicht entstanden mehrere Entwürfe, wovon der erste folgender war:

Nr. I.

Fridericus Guilelmus III Antiquitati Artique Museum erexit (Friedrich Wilhelm III. hat für Alterthum und Kunst das Museum errichtet.)

Hierzu ist zu bemerken:

Erstens: Das Wort Museum, welches bei den Alten eine Anstalt bezeichnet, wo Gelehrte von verschiedenen Fächern zusammen wohnten, um die Wissenschaften mit Muße und unter gemeinsamer Mittheilung zu pflegen. Ein solches Institut, das Vorbild der heutigen gelehrten Gesellschaften oder Academieen, war das der Ptolemäer zu Alexandria. Allda war mit der Residenz der Könige und mit der großen Bibliothek ein weitläuftiges Wohngebäude für die Mitglieder des gelehrten Vereins, ein großer Versammlungssaal, Säulengänge und Gärten verbunden. Dieses Institut unter dem Namen Museum dauerte allda auch unter den römischen Kaisern fort.

Museum hieß aber auch jedes den Musen geweihte Heiligthum und später jede den Studien gewidmete Anlage in einem Privatgebäude der Stadt oder in einer Villa, verbunden zugleich mit

reichen Bücher- und Kunstsammlungen. In der neueren Zeit hat man mit dem Namen Museum jede Anstalt belegt, wo sich Sammlungen befinden, die zu irgend einem wissenschaftlichen oder Kunstzweck bestimmt sind. Mit Recht trägt daher auch die hiesige große Sammlung für Kunst und Alterthum den Namen Museum, sowie die in Rom, Neapel, Paris, London u. s. w. Aber eine andere Frage ist es: ob das Wort Museum in die Inschrift selbst aufzunehmen sei? Ziehen wir hierüber den Vorgang der Alten zu Rath, so finden wir in solcher Hinsicht nichts Constantes. So steht z. B. auf den Triumphbögen gewöhnlich das Wort Arcus nicht; doch auf dem Bogen Constantin's lesen wir: Arcum triumphis insignem dicavit. — Sogar in der alten Inschrift auf der Base der Säule des C. Duilius wird die Säule selbst genannt. Dagegen hat M. Agrippa auf das Pantheon das Wort selbst nicht gesetzt, — auch wäre hierzu kein Raum gewesen, — wohl aber die Restauratoren, die Kaiser Sept. Severus und Caracalla: Pantheum vetustate corruptum cum omni cultu stiterunt.

Man hat Beispiele beider Arten vor sich. Hier haben wir aber geglaubt, den Namen Museum um so eher in die Inschrift aufnehmen zu müssen, da der Prachtbau den Namen Museum vorzugsweise führt. — Auch hat in der Inschrift auf dem Schauspielhause niemand anstößig gefunden, daß die Worte: Theatrum et Odeum darauf stehen.

Zweitens: Die Worte: Antiquitati et Arti sind beigefügt, um die eigenthümliche Bestimmung des Baues zu bezeichnen. Das Wort antiquitas ist vielleicht in diesem beschränkten Sinne ungewöhnlich, aber dessen Sinn in Verbindung mit ars und Museum ist nicht zweifelhaft. Auch wird das Wort so von Nepos gebraucht, welcher von Augustus, der ein Freund des Alterthümlichen in der Kunst war, bemerkt, daß er den Atticus öfters über Alterthümliches befragte — de antiquitate requireret.

Indessen wenngleich dieser erste Entwurf das Wesentliche zu enthalten schien, so kam er mir doch mager und nicht bezeichnend genug vor. Daher entstand ein zweiter Versuch:

Nr. II.

Fridericus Guilelmus III. Antiquitatis et Artium Operibus museum condidit. (Friedrich Wilhelm III. erbaute das Museum für die Werke des Alterthums und der Kunst.)

Durch den Beisatz des Wortes — Operibus — schien sich zwar die Bestimmung des Baues besser zu erklären. Aber auch auf diese Weise schien der Entwurf noch mager und besonders für den langen Fries zu kurz. Es entstand also ein dritter Versuch, wie folgt:

Nr. III.

Fridericus Guilelmus III. Monumentis Artium antiqui et recentioris aevi Museum dicavit. (Friedrich Wilhelm III. hat das Museum für die Kunstdenkmäler der alten und der neueren Zeit geweiht.)

Dieser dritte Versuch schien befriedigender, indem er außer der Klarheit mehr Fülle und Körper hatte, als die beiden ersteren. Doch war hierdurch die innere Bestimmung und das Mannigfaltige der Gegenstände noch nicht hinreichend bezeichnet. — Es entstand demnach noch ein vierter Versuch, der dem großen Endzweck des Instituts vollkommen zu entsprechen schien, und den ich daher, mit Verwerfung der früheren drei, Allerhöchsten Orts vorzulegen wagte. Es ist die Inschrift, wie sie jetzt mit Allerhöchster Genehmigung auf dem Museum steht und heißt:

Nr. IV.

Fridericus Guilelmus III. Studio antiquitatis omnigenae et artium liberalium Museum constituit. (Friedrich Wilhelm III. stiftete das Museum für das Studium alterthümlicher Gegenstände jeder Gattung und der freien Künste.)

Ich erkläre mich:

1. Durch das Wort Studio sollte angedeutet werden, daß die Anstalt vermöge des Reichthums der Gegenstände und vermöge der inneren Anordnung nicht blos zum Vergnügen, sondern wesentlich auch zur Belehrung errichtet sei.

2. Durch die Worte: Antiquitatis omnigenae sollte der vielseitige Reichthum von allen Gattungen antiker Gegenstände in jeder Art von Material und Technik und von den verschiedensten Völkern und Zeiten bezeichnet werden. — Das Wort omnigenae kann nicht befremden, da es der Latinität der besseren Zeit angehört und hier das Bezeichnende hat, was sich auf eine andere Weise nur durch Umschreibungen, — für Inschriften ein nicht gut zu heißendes Verfahren — hätte geben lassen.

3. Artium liberalium: die Beifügung des Adjectiv's hier schien nicht unpassend. Die Alten bezeichnen die Künste, welche die Neueren durch den Beinamen der schönen unterscheiden, durch den Beisatz der freien — artes ingenuae et liberales (vergl. Plin. 35. 36. 8.). Unter den Künsten, welche nebst einer höheren Geistesbildung zugleich ein Handgeschick erfordern, waren die zeichnenden Künste die einzigen, welche nur Freigeborene übten. Darin lag das Unterscheidende von anderen Manualkünsten, die jeder auch nicht Freie treiben konnte.

4. Das Wort constituit ist hier anstatt erexit, condidit, dicavit gewählt, mit dem Vorbedacht, dadurch zu bezeichnen, daß der Königliche Stifter nicht blos den Bau führte, sondern auch die innere Anordnung auf's zweckmäßigste beaufsichtigte.

In der letzten Inschrift ergab sich endlich jene Anzahl von Buchstaben, welche die Länge des Frieses zu verlangen schien.

Möge diese Auseinandersetzung hinreichend sein, zu zeigen, daß der Verfasser nicht verwegen und leichtsinnig, sondern mit Vorbedacht verfahren sei.

A. Hirt.

X. Gutachten der historisch-philologischen Klasse der Academie vom 21. December 1827 wegen der Inschrift am Museum.

Die historisch-philologische Klasse, im Auftrage Sr. Majestät von dem vorgesetzten hohen Ministerio durch die Academie aufgefordert, über die an dem Museum befindliche Inschrift ihr Gutachten abzugeben, kann sich nur erklären, daß, wenngleich an den gegen dieselbe in öffentlichen Blättern gemachten Ausstellungen manches nicht genug begründet erscheint, und im gesellschaftlichen Gespräch manches vielleicht mehr scherzhaft als im Ernst dagegen gesagt sein mag, sie dennoch Veranlassung genug giebt zu wohl begründetem Tadel. Theils nämlich sind einzelne Ausdrücke, wie museum, artes liberales, nicht dem echt römischen Sprachgebrauch gemäß angewendet, omnigenus aber ist ein obsoletes Wort, ursprünglich wohl nur dichterisch gewesen, und erst von späteren Schriftstellern, wie mehrere dergleichen Ausdrücke, in die Prosa übertragen; theils fehlt es dem Ausdrucke, »der König habe das Museum dem Studio errichtet«, an der gehörigen Bündigkeit, und der ganze Satz bekommt durch unbequeme Wortstellung etwas Unklares und Schwerfälliges. Uebrigens ist die Inschrift rhythmisch zu wenig ansprechend und durch einen sich wiederholenden Gleichklang dem Ohre zu wenig schmeichelnd, als daß etwa ihre Vorzüglichkeit von dieser Seite die übrigen Mängel bedecken könnte. Aus allen diesen Gründen ist daher sehr zu wünschen, daß eine bessere Inschrift die Stelle derselben möge einnehmen können. Dieser Wunsch ist der einstimmige der Klasse, und es hat in dieser Hinsicht auch nicht der mindeste Zwiespalt in derselben obgewaltet.

Der andere Theil der Allerhöchsten Aufforderung aber, daß nämlich die Klasse, wenn ihr Gutachten in diesem Sinne ausfiele, selbst Vorschläge zu einer anderen Inschrift und zwar baldmöglichst einreichen möge, hat sie in große Verlegenheit gesetzt. Denn es ist nicht nur weit leichter, an etwas Gegebenem in dieser Art die

Mängel auffinden, als selbst etwas tadelfreies hervorbringen, sondern auch weit leichter, eine Inschrift vorschlagen, gegen welche keine bedeutende Ausstellungen zu besorgen sind, als eine solche, welche mehreren gemeinschaftlich ein Gefühl vollkommener Befriedigung gewährte. Dies erfuhr die Klasse bei ihren mündlichen Berathungen; denn wenn mehrere Mitglieder Vorschläge eingereicht hatten, und zwar manche mehr als einen, und zum Theil sehr verschiedene, so trat im Gespräch, was gegen dieses und jenes einzuwenden war, sehr lebhaft und bestimmt hervor; die Zustimmung gab sich hingegen weit lauer zu erkennen und war fast immer mehr ein bloßes Geltenlassen, als ein lebhafter Beifall. So daß wir fast in Versuchung waren, es dem Urheber der jetzigen Inschrift weniger zu verargen, daß er nicht von vielen Seiten her sachkundigen Rath zusammengeholt hatte, wenn er doch etwas ihn selbst Befriedigendes zu Stande bringen wollte.

Von den eingegangenen Vorschlägen waren einige dedicatorisch, überwiegend aber die meisten historisch, und die Klasse kam bald dahin überein, daß eine dedicatorische Inschrift nur zulässig sei, wenn eine Person, wäre es auch eine moralische, namhaft gemacht würde. Eine solche aber war schwer aufzufinden, da das kunstliebende Publicum, welchem das Gebäude bestimmt ist, ein zu unbestimmter Begriff zu sein schien.

Die Klasse blieb daher bei der Gattung der historischen Inschriften, der auch die gegenwärtige angehört, stehen, und hat sich über folgenden Vorschlag vereinigt.

Fridericus Guilelmus III. Rex signis. tabulisque arte. vetustate. eximiis. collocandis thesaurum exstruxit. A. MDCCCXXVIII.

Was zuerst hiergegen eingewendet werden könnte, scheint dieses zu sein, daß die Inschrift mit Aufzählung der in dem Gebäude enthaltenen Gegenstände anfängt, diese Aufzählung aber doch nicht vollständig ist. Da indeß die lateinische Sprache keinen Ausdruck darbietet, welcher dem unsrigen »Werke der bildenden Künste« (worunter jedoch auch nicht immer sogleich die Malerei mit ver-

standen wird) entspräche, so war, wenn nicht etwas gar zu unbestimmtes gesagt werden sollte, nicht anders als durch einzelne Bezeichnungen zu helfen, auf der anderen Seite ist doch das Gebäude überwiegend und vorzüglich den Gemälden und Bildwerken gewidmet, und für die letzteren signum gerade der allgemeinste, nicht minder auf kleinere als größere Werke anwendbare Ausdruck. Der zwiefache Zweck solcher Sammlungen, theils Werke aufzustellen, die an und für sich als Kunstwerke sich auszeichnen, theils solche, die für die Geschichte der Kunst merkwürdig sind, ist durch arte vetustate ausgedrückt; das Wort thesaurus endlich für Bezeichnung eines solchen Gebäudes ist weit mehr dem echten Sprachgebrauch gemäß, als Museum, und daß es hier in keiner anderen Bedeutung genommen werden dürfe, dafür bürgt das exstruxit auf das vollkommenste.

Wenn daher die Klasse auch nicht in Abrede stellen will, daß jemand in einem glücklichen Augenblick eine vorzüglichere Inschrift hervorbringen könne, so glaubt sie doch behaupten zu dürfen, daß gegen diese von ihr in Vorschlag gebrachte keine bedeutende Ausstellung von Seiten der Sachkundigen zu besorgen stehe.

Schleiermacher.

Y. Schinkel's Schreiben an Albrecht über die Unterbringung der Cantian'schen Granitschale vom 28. November 1828.

In Verfolg der Aufforderung Euerer Hochwohlgeboren vom 20. November, verfehle ich nicht mein Gutachten über die Dauer des Granits im Freien bei uns ganz ergebenst dahin abzugeben: daß der Granit, welcher in hiesiger Gegend als Geschiebe vorkommt, und woraus bisher unsere architektonischen Gegenstände an Fußgestellen für Bildsäulen, an Säulen, Gesimsen, Plinten, Schalen, Vasen 2c. gearbeitet wurden, sich unvergleichlich im Freien gehalten und dem Froste und dem Regen getrotzt hat. Die Politur, welche

wir demselben jetzt zu geben verstehen, trägt ungemein viel dazu bei, die Dauer im Freien zu vermehren, weil das Wetter bei diesen glatten Flächen noch weniger Angriffspunkte findet. Auch das Fußgestell für Luther's Bildsäule in Wittenberg, welches bereits eine Reihe von Jahren steht, und welches wegen der vielen Winkel und des darauf angebrachten Metalls und Eisens für Bildsäule und Baldachin sehr geeignet sein könnte, vom Wetter angegriffen zu werden, steht ohne die mindeste Veränderung in seinem vollkommenen Politur-Glanze und mit ganz unversehrten scharfen Ecken da.

Die große Schale, vor der Treppe des Museums aufgestellt, würde so wie die große Treppe selbst von den Hausleuten des Museums in Aufsicht genommen, wenn es nöthig erscheint, gereinigt und könnte für den Abzug des Regenwassers im Sommer eine kleine Oeffnung im Mittelpunkte haben, im Winter aber sogar auf eine die Form gar nicht entstellende Weise gedeckt werden. Man hätte dann doch immer den Genuß der äußeren Ansicht des verhältnißmäßig hoch aufgestellten Gefäßes.

Im Innern irgend eines Gebäudes aufgestellt, würde man nicht umgehen können:

entweder die innere Ansicht der Schale zu verlieren, wenn sie eine ihrer Größe angemessene hohe Aufstellung erhielte,

oder die Ansicht des äußeren Profils zu verlieren, wenn sie so tief gesetzt würde, daß man hinein sehen könnte,

oder die Wirkung des Raumes zu verlieren, in welchem sie steht, weil sie, in einer verhältnißmäßigen Höhe aufgestellt, allemal ein großes Hinderniß für Ueberschauung des Raumes abgeben würde,

oder endlich würde jeder Raum durch die colossale Größe dieses Gefäßes so beengt werden, daß er nicht mehr für andere Zwecke recht geeignet bliebe.

In Beziehung des Museums nur wäre es höchst wünschenswerth, wenn die Allerhöchste Entscheidung wenigstens darüber bald erfolgen möchte, daß die Schale nicht in die Rotunde kommen solle, weil alsdann noch der Versuch gemacht werden könnte, bei

dem diesjährigen Eintritt des härtesten Frostes die sämmtlichen Gewölbe in der Rotunde, im Treppenhause, in der Vorhalle und unter der äußeren großen Treppe zu schließen, da sonst diese Räume in Jahr und Tag nicht vollendet werden können, welches erst nach Vollendung der Schale und deren Aufstellung stattfinden könnte.

Die Aufstellung großer Prachtschalen im Freien ist im Alterthum und in neuerer Zeit immer in Gebrauch gewesen und ganz kürzlich noch in Neapel ausgeführt, wo man die große Granitschale aus dem Vorhofe der Cathedrale von Salerno, die im Alterthume vor dem Tempel des Poseidon in Pästum stand, auf der Chiaja von Neapel, in die Stelle der Farnesischen Stiergruppe gebracht hat.

Die Allerhöchst befohlenen Anordnungen im Lustgarten werde ich genau ausführen lassen und dann auch, nachdem über den Platz der Granitschale entschieden worden ist, die Form der Rasenplätze an der Museumsseite, entweder mit Rundung oder in gerade Linien, bestimmen.

Schinkel.

Z. Schinkel's Bericht an den König über die Unterbringung der Cantian'schen Granitschale vom 4. Februar 1829.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster,
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königliche Majestät haben vielfältig die Hohe Gnade gehabt, mir in Gegenständen der Kunst Allerhöchstihr Vertrauen zu schenken; es war stets mein eifrigstes Bemühen, mich so Hoher Gnade würdig zu erhalten; in diesem Bewußtsein wage ich es, Ew. Majestät eine allerunterthänigste Bitte vorzulegen, welche lediglich das Beste der Sache zum Zweck hat; sie betrifft die Aufstellung der großen Granitschale für das Museum. Der schönste Raum des Gebäudes, die Rotunde, in welchen diese Schale von

Anfang bestimmt war, als sie eine Größe von zwölf bis sechszehn Fuß im Durchmesser erhalten sollte, würde bei der jetzigen Größe von zweiundzwanzig Fuß nicht nur in seiner architektonischen Wirkung zu Grunde gerichtet, sondern verlöre auch den Zweck seiner Bestimmung, indem die Ansicht der zwischen den Säulen aufgestellten antiken Bildsäulen größtentheils verdeckt werden würde.

Ew. Majestät wollen Allergnädigst geruhen, nur einen Blick auf die beiliegende Skizze A.[1]) zu werfen, um meine Bemerkung bestätigt zu finden.

Auf der Papierklappe ist das Gefäß in der anfänglich bestimmten Größe von zwölf bis sechszehn Fuß, unter der Klappe in der jetzigen Größe von zweiundzwanzig Fuß Durchmesser gezeichnet.

Hierbei bemerke ich allerunterthänigst, daß der Standpunkt der Zeichnung beim Eintritt in die Thür des Saales noch der allervortheilhafteste ist, je näher man aber der Schale kommt, desto unverhältnißmäßiger wird ihre Größe gegen den Raum anwachsen.

Neben diesem wichtigen Grunde sind aber noch folgende andere vorhanden, welche es höchst wünschenswerth machen, die Schale nicht in dem Gebäude aufgestellt zu sehen:

1. Die Gewölbe unter der Rotunde, der ganze Fußboden derselben, die Gewölbe und der Fußboden vor der Haupttreppe im Gebäude, der Fußboden und die Gewölbe unter dem Porticus und endlich die große Treppe vor dem Porticus, alle diese Theile können nicht vollendet werden, und folglich dauert der Bau des Gebäudes mindestens einundeinhalbes Jahr länger, und das Einräumen der Kunstsachen bleibt bis dahin ausgesetzt, weil es nicht zu wagen ist, diese werthvollen Gegenstände in die Nähe des dabei unvermeidlichen Baustaubes zu bringen.

2. Diese Verlängerung des Baues wird sehr bedeutende Mehrkosten verursachen.

3. Das Einbringen eines so großen eintausendundsechshundert Centner schweren Gegenstandes ist eine höchst gefährliche Operation

[1]) Hier nicht mitgetheilt, weil zum Verständniß nicht unmittelbar erforderlich.

für das Gebäude, indem dasselbe nur auf der hohen Kante hineingeschafft, dann aber erst umgelegt werden kann. Hierzu ist ein thurmähnliches Gerüst in der Rotunde zu erbauen, welches mindestens aus sechszig Stücken großen Bauholzes bestehen wird, dessen Auf- und Abbau in dem übrigens vollendeten Saale voll feiner Architektur nicht ohne bedeutende Beschädigungen möglich ist, welche gleichfalls viele Kosten nach sich ziehen werden.

Der geringste Zufall, z. B. das Brechen eines Flaschenzuges, das Reißen eines Taues, kann ein Unglück für das Gebäude und die darinnen beschäftigten Menschen herbeiführen, welches in seinen Folgen unberechenbar ist.

Aus diesen Gründen wage ich die allerunterthänigste Bitte:

Ew. Majestät möchten Allergnädigst geruhen, der Schale eine andere Bestimmung als in das Gebäude zu geben.

Dürfte ich mir allerunterthänigst erlauben, für eine anderweite Aufstellung der Schale einen Vorschlag zu machen, so würde ich glauben, daß dies colossale Gefäß vor der großen Treppe des Museums im Lustgarten eine ungemeine Zierde für den Platz und für den Eingang des Gebäudes abgeben müßte.

Auf dem beiliegenden Blatte B. habe ich die Ansicht skizzirt, welche das Gefäß im Zusammenhange mit dem Gebäude und den Pflanzungen machen würde, wenn man sich unten vor dem Gebäude befindet.

Auf dem beiliegenden Blatte C. ist die Ansicht dargestellt, wenn man sich auf der Treppe am Porticus des Museums befindet und nach dem Schlosse hinsieht. Hier zeigt sich zugleich die Allerhöchst bestimmte Garten- und Springbrunnenanlage des Lustgartens.

Ueber die Flüchtigkeit der Skizzen[1]) hoffe ich die gnädige Nachsicht Ew. Majestät zu erhalten; ich vermied absichtlich eine glänzende Ausführung, damit nichts Bestechliches für's Auge heraustråte, sondern Ew. Majestät nur die schlichte Wahrheit erblicken möchten.

[1]) Die Skizzen sind, als zum Verständniß nicht unbedingt erforderlich, fortgelassen worden.

Da die Jahreszeit herannahet, wo der Bau vollendet werden könnte, so hoffe ich allerunterthänigst, die Entscheidung Ew. Königlichen Majestät werde bald günstig für meine allerunterthänigste Bitte zum Besten der Sache erfolgen.

Ew. Königlichen Majestät

allerunterthänigster Schinkel.

AA. Bunsen's Denkschrift für Seine Majestät den König über einen umfassenden Plan zur Ausstattung des Königlichen Museums durch Arbeiten und Ankäufe in Italien.

Rom, den 24. September 1828.

Daß das neue Museum nicht im Reichthume römischer Original-Sculpturen mit dem Vatican oder in der Menge neapolitanisch-sicilianischer Vasen mit dem bourbonischen Museum, oder in der Zahl altgriechischer Sculpturen mit dem britischen oder den Nationalmuseen Griechenland's werde wetteifern können, welche sich unverzüglich in Athen, Morea und auf den Inseln bilden werden, ist durch die Natur der Umstände so klar gegeben, daß dabei keine Täuschung obwalten kann.

(I. Vorschläge hinsichtlich der Antikensammlung.)

Aber ich glaube, daß es ganz in Ew. Königlichen Majestät Willen steht, mit verhältnißmäßig geringen Kosten Allerhöchstdero Museum in wenigen Jahren zu der wesentlich vollständigsten, umfassendsten und gemeinnützigsten Kunstsammlung in der Welt zu machen.

Erlauben Ew. Königliche Majestät mir, dieses zuvörderst in besonderer Beziehung auf die Antikensammlung darzuthun.

Der Zweck derselben ist offenbar ein zweifacher: ein rein künstlerischer, insofern sie den Sinn des Schönen an den vollkommensten Hervorbringungen der alten Kunst bilden und nähren

soll, und ein kunstgeschichtlicher und wissenschaftlicher, insofern darin durch eine möglichst zusammenhängende historische Reihe von Darstellungen der Entwickelungsgang der Kunst in ihren verschiedenen Schulen und Epochen vor Augen gestellt, oder die vielen in den Kunstwerken niedergelegten Vorstellungen aus dem religiösen, bürgerlichen und häuslichen Leben der Alten erklärt werden sollen.

(A. In künstlerischer Hinsicht.)

Ich versuche nun zuerst die Anforderungen des rein künstlerischen Standpunkts aufzufassen.

Werke des ersten Ranges sind offenbar die einzigen Musterbilder für diesen Zweck; es giebt ihrer keinesweges eine unbeschränkte, ja auch nur eine übermäßig große Anzahl; das Königliche Museum wird solche zum Beispiel in der Bronzestatue, welche unter dem Namen des Adoranten bekannt ist, sowie in einigen Vasen und Bronzen der ehemalig Koller'schen und Bartholdy'schen Sammlung, vielleicht auch bald durch die in Griechenland eingeleiteten Ankäufe alter Sculpturen besitzen. Alle übrigen bis jetzt bekannten lassen sich aber im Museum auf doppelte Weise vereinigen: durch Abgüsse oder durch getreue Zeichnungen, das erste bei Statuen, Basreliefs, Gemmen und Pasten, das zweite bei solchen Vasen, die durch Formen oder Zeichnung einzig sind, ebenso wie bei Wandgemälden.

Solche Nachbildungen würden allerdings nur in geringem Grade eine anschauliche Idee von der Herrlichkeit der Antiken geben, wenn die Sammlung gar keine Originale dieser Art besäße, an denen das Auge dieselbe in ihrer Vollkommenheit anschauen und erkennen lernen könnte; aber neben einigen Original-Musterbildern gewähren getreue Zeichnungen und noch viel mehr Abgüsse einen für das wesentliche befriedigenden Genuß, der durch die nur so zu erreichende Vollständigkeit ungemein erhöht wird.

Was nun zuerst die Abgüsse betrifft, so wird sich, wenn die in Berlin zerstreuten mit dem Museum vereinigt werden, der bei weitem größte Theil statuarischer Meisterwerke des Alterthums leicht ganz vollständig zu einer fruchtbaren Anschauung brin-

gen lassen, und ein sehr mäßiger Fonds genügen, diese Vollständigkeit durch Nachträge der neuen Entdeckungen zu erhalten. Was aber künftige Ankäufe von Originalen angeht, so ist es klar, daß in dieser Beziehung nie die Rede von Erwerbung ganzer Sammlungen sein könne, indem diese gewöhnlich nichts oder nur Weniges vom ersten Range enthalten. Und doch werden oft ganze Sammlungen nur um Eines Meisterwerkes willen zu ungeheurem Preise angekauft. Wohl aber wird jede Gelegenheit benutzt werden müssen, einzelne Meisterwerke, wenn sie sich einmal darbieten, für einen vernünftigen Preis zu erwerben. Wie selten solche Gelegenheiten vorkommen können, wird am ersten anschaulich, wenn man bedenkt, daß in den letzten drittehalbhundert Jahren unter so vielen Tausenden nicht sechs Statuen ersten Ranges in und um Rom aufgefunden worden sind. An ihren Ankauf ist auch, ohne eine neue Revolution, nur in Griechenland zu denken.

Das Mittel von Zeichnungen kann für solche Meisterwerke allerdings nur da in Frage kommen, wo sich keine genügende andere Darstellungsweise der Originale in Anwendung bringen läßt. Es ist aber dasselbe keinesweges bisher gehörig benutzt worden. Man hat sich gewöhnlich begnügt, bei Museen die entsprechenden Kupferwerke anzuschaffen, welche gerade erscheinen: eine kostbare und doch augenscheinlich ungenügende Aushülfe, theils weil die Erscheinung solcher Werke vom Zufall abhängt, theils weil ein Stich immer einer Originalzeichnung nachsteht, theils endlich weil die kleinliche Eifersucht mehrerer Museen und Sammlungen die Publication solcher Denkmäler durch Stiche nicht erlaubt. Einen ganz anderen Glanz und eine viel höhere Bedeutung wird eine große Königliche Anstalt, wie die des Museums Ew. Majestät, erlangen, wenn sie sich an die Spitze der Sammlung solcher Zeichnungen setzt, sie in ihrer Vollständigkeit ordnet und vorlegt, und durch zweckmäßige Bekanntmachungen den wahren Geschmack und die Kenntniß der alten Kunst zu bilden und zu leiten versucht.

Eine Summe von zweitausend Thalern zum Anfange und dann ein jährlicher Fonds von achthundert Thalern würden zum

Zweck des Museums genügen. Allerdings aber setzt dies voraus, daß ein vaterländischer Gelehrter sich in Italien befände, welcher mit den Bedürfnissen des Königlichen Museums vertraut, an Ort und Stelle die Abformung und Abzeichnungen besorgte. Es wird sich bei der Betrachtung der Erfordernisse, die aus dem anderen Zwecke des Antiken-Museums, dem kunstgeschichtlichen und archäologischen, hervorgehen, die Nothwendigkeit ergeben, einem solchen Manne zu diesem Zwecke eine angemessene Stellung zu sichern.

(B. In archäologischer und kunstgeschichtlicher Hinsicht.)

Wenn wir nun zu der Erörterung dieses zweiten Gesichtspunkts übergehen, so kommt uns eine so ungeheuere und fast unbegrenzte Zahl von Denkmälern entgegen, daß man gar leicht den Muth verlieren könnte, hier etwas Bedeutendes aufzustellen. Wenn man aber bedenkt, daß von dem ungeheuern Vorrath des vaticanischen Museums an Statuen und Basreliefs neun Zehntel entweder ganz werthlos, oder in Zeichnungen und ausnahmsweise in Abgüssen genügend darstellbar sind, so wird schon ohne weiteres die Möglichkeit klar, auch hier etwas bisher noch nicht Erreichtes zu erlangen.

Erstlich hinsichtlich der Sammlungen von Originalen ist bisher noch nie mit gehöriger Gründlichkeit verfahren. Man hat in den Museen entweder das Verschiedenartigste durcheinander gemengt, oder wenigstens ganze, und oft die wichtigsten Epochen und Schulen übergangen, oder kaum durch wenige und unbedeutende Stücke angedeutet, während sich andere oft ganz werthlose Kunstperioden in denselben mit einer ermüdenden Vollzähligkeit repräsentirt finden. Mit einem Worte, es ist hierbei noch planloser verfahren, als bei den im achtzehnten Jahrhundert angelegten Gemäldegallerieen.

Die Folge dieser Planlosigkeit ist aber nicht allein eine ermüdende und muthraubende Anhäufung unbedeutender oder unzusammenhängender Darstellungen, sondern auch eine sehr schädliche Verwirrung in den Begriffen, welche wir uns von dem Wesen und Geist der alten Kunst und dem Leben der Alten bilden.

Ich gehe also davon aus, daß das Antiken-Museum uns nicht allein die griechischen, römischen und etrurischen Kunstwerke gesondert vor Augen stellt, sondern auch in diesen Hauptabtheilungen die verschiedenen Schulen und Arten des Styls, ebensowie die verschiedenen Gegenstände der Darstellung durch zweckmäßige Vollständigkeit anschaulich macht. Die griechischen Schulen nicht allein, auch die Darstellungen und die Arbeiten der etrurischen Städte sind durch strenge Charakteristik von einander geschieden. Von jeder muß man wo möglich einige schlagende Original-Vorstellungen besitzen, dann aber den ganzen in Europa bekannten Vorrath der zu jeder einzelnen Abtheilung gehörigen Kunstwerke in Zeichnungen und ausnahmsweise in Abgüssen neben diesen Originalen vereinigen und zur möglichst freien und leichten Benutzung vor Augen legen. So bildet sich ein athenisches und äginetisches, ein tarquinisches und lateranisches, ein großgriechisches, ein sicilisches Kabinet, jedes mit Hülfe der Nachbildungen ein abgeschlossenes und eigenthümliches Leben der Vorzeit uns vor die Augen stellend und den gelehrten Forschungen Anschaulichkeit und Klarheit gewährend. Nirgend in der Welt kann man bis jetzt sich eine solche Belehrung und einen solchen Genuß verschaffen.

Ein sehr verdienstvoller vaterländischer Gelehrter, Professor Gerhard aus Breslau, hat seit mehreren Jahren diesen fruchtbaren Gesichtspunkt verfolgt und eben jetzt mir, zur Einreichung bei dem Herrn Staatsminister v. Altenstein, eine erschöpfende Denkschrift übergeben, welche darthut, daß mit einem Fonds von fünftausendunddreihundert Thalern binnen zwei Jahren für jeden Zweig der antiken Kunst ein archäologisches Kabinet gebildet werden könnte, daß alle in Italien befindlichen Statuen und Basreliefs von Marmor, Bronze oder gebrannter Erde, alle Gemmen und Pasten, alle Vasen und Wandgemälde, die nur einigermaßen von historischer Bedeutung sind, in getreuen Zeichnungen und, wo es nöthig ist, in Abdrücken dem Museum Ew. Majestät könnten einverleibt werden.

Ich habe diese Arbeit, welche das Resultat vieljähriger gelehrter Reisen und Erfahrungen in Italien und eines reifen Nachdenkens ist, sorgfältig geprüft und bin von der Ausführbarkeit dieses Planes ebenso überzeugt, als von den einzigen Vortheilen, welche seine Verwirklichung gewähren müßte.

Als jährlicher Fonds für die Vervollständigung solcher aus dem wissenschaftlichen und historischen Gesichtspunkte zu machenden Sammlung würden tausend Thaler genügen, daneben müßten eintausendundfünfhundert Thaler zur Erwerbung von solchen Originalen, die aus demselben Gesichtspunkte wichtig und unentbehrlich sind, verwandt werden können.

Ew. Majestät werden aus dieser Uebersicht zu entnehmen geruhen, welche große Zwecke für gründliche Kunstbildung und anschauliche Alterthumskunde durch die Ausführung eines solchen Planes erreicht werden können, und wie sich die sonst endlos scheinenden neuen Ankäufe auf ganz unbedeutende Summen zurückführen lassen, die, im jährlichen Staatshaushalt einer großen Monarchie unmerklich, in kurzer Zeit ein größeres Resultat gewähren, als ohne Plan ausgegebene Hunderttausende.

Die persönlichen Erfordernisse zur Verwirklichung dieses umfassenden Planes für das Antiken-Museum wären durch die Anstellung des genannten verdienten Gelehrten gedeckt, der Italien genau kennt, und daselbst durch italienische und lateinische Arbeiten, wie in Deutschland durch das Ew. Majestät zugeeignete Prachtwerk rühmlichst bekannt ist. Er könnte jene Arbeit, wobei ihm behülflich sein zu dürfen ich mich glücklich schätzen würde, während zweier Jahre in Italien vollenden, und es wäre ihm dazwischen nur, etwa im nächsten Jahre, ein gemeinschaftlicher Aufenthalt in Berlin nothwendig, um durch ein genaueres Studium der ihm übrigens schon großentheils bekannten Koller'schen Sammlung die vorhandenen Schätze des Museums aus eigener Anschauung vollständiger zu übersehen.

Was Frankreich und England darbieten, würde sich in einer Nachlese ohne große Mühe und mit mäßigen Fonds hinzufügen lassen.

(II. Vorschläge hinsichtlich auf die Bildergallerie.)

Ew. Majestät werden nach dem bisher über die Bedürfnisse des Antiken-Museums gedrängt Vorgetragenen zu ermessen geruhen, welches die Grundsätze sind, nach denen ich auch bei den Vorschlägen verfahren bin, die Allerhöchstdieselben mir mehrmals rücksichtlich der Ankäufe für die Bildergallerie des Museums zu machen erlaubt haben.

Ew. Majestät besitzen die größte und werthvollste historische Sammlung der alten italienischen und deutschen Kunstwerke, von Giotto bis auf Raphael, und von van Eyck bis Schorel und Dürer, daneben eine bedeutende Zahl von Musterbildern aus den späteren Epochen bis auf die neuere Zeit. Beide jedoch, die historische Sammlung wie die Reihe von Musterbildern, haben auch nach Einverleibung der in den Königlichen Schlössern vorhandenen Schätze, Lücken, deren Ausfüllung den Werth des Ganzen erst in seinem vollen Umfange hervortreten lassen wird. Diese Ausfüllung ist im gegenwärtigen Augenblick gerade noch möglich, da, glücklicherweise für das Museum, der richtige Sinn hierfür noch nicht so allgemein in Europa geordnet ist, als er es in zehn Jahren sein wird.

Eine Summe von sechstausend Thalern jährlich für die ersten zehn Jahre würde allerdings zu Ankäufen in Italien für diesen Zweck nothwendig sein, und wenn ich mir jenseits Italien einen Blick erlaube, wohl ebensoviel während desselben Zeitraums in Deutschland, dessen Schätze sonst alle nach England, Brüssel und München wandern werden. Die planmäßige Verwendung jener sechstausend Thaler in Italien würde auch hier zur ersten Bedingung die Mitwirkung eines Kunstkenners haben, der mit den vorhandenen Bildern vertraut und im Besitz der erforderlichen Verbindungen, sich in Italien damit nach dem eben angedeuteten Plane befassen könnte.

Nun bestätigt es sich auch in diesem Falle, wie die Beschützung, welche die Gunst eines hochherzigen Monarchen Kunst und Wissenschaft angedeihen läßt, vielfach die Thätigkeit, den Eifer und die

Liebe hervorruft, deren die Verwirklichung solcher schönen Absichten bedarf. So scheint es sich für diesen Zweck gerade sehr glücklich gefügt zu haben, daß der Freiherr v. Rumohr, nach einem Aufenthalte in Berlin, wo er die von Ew. Majestät vereinigten Schätze mit Bewunderung betrachtet, seinen Aufenthalt von neuem in Italien gewählt hat.

Er hat bereits, wie Ew. Majestät bekannt ist, mit dem achtungswerthesten Eifer und großem Glücke, seine Kenntnisse und Verbindungen benutzt, um Gelegenheit zur ferneren Verherrlichung dieser einzigen Sammlung zu finden. Er würde gewiß auch fortwährend hierbei gerne wirksam sein, besonders wenn Ew. Majestät, aus Liebe zu Deren Allerhöchster Person er die aus jenen Verhandlungen ihm erwachsene Mühe freudig übernommen hat, ihm ein Zeichen Allerhöchstdero Gnade, etwa durch Ernennung zum Kammerherrn oder Verleihung des Rothen Adlerordens, zu geben geruhen wollten.

Es wäre aber vielleicht noch für die Verherrlichung der Bildergallerie, oder auch für den Schmuck der Palais oder anderer Residenzen Ew. Majestät eine großartige Unternehmung ausführbar, deren Möglichkeit mich seit vielen Jahren beschäftigt hat, und deren Princip dem bei den Antiken durchgeführten entsprechend ist.

Die Gipfel aller neuen Kunst sind Raphael und Michel Angelo, und das Höchste und Umfassendste von den Hervorbringungen ihres Genius ist, abgesehen von den Cartons und Tapeten, in den Frescen des Vaticans, den Stanzen und der Sixtinischen Kapelle niedergelegt. Das Vortrefflichste der ersten läßt sich wieder auf einen beschränkten Raum und eine mäßige Zahl zurückführen. Hinsichtlich Raphael's könnte man entweder nur den Saal copiren lassen, welcher an den Wänden die Schule von Athen, die sogenannte Disputa del Sagramento, den Parnaß und die Staats- und Rechtswissenschaft, oben die vier Figuren der Philosophie, Theologie, Poesie und Gerechtigkeit darstellt. Oder man könnte noch, um nichts zu entbehren, den Heliodor, Attila, die Messe von Bolsena und die Befreiung St. Peters hinzunehmen. Die Copi-

rung der Sixtinischen Kapelle würde auf die neuen Deckengemälde von der Schöpfung bis zum Opfer Noah's, und die zwölf Figuren der Sibyllen und Propheten zurückzuführen sein.

Während von kleineren Werken dieser Meister und besonders von den Oelbildern Raphaels sich so häufige Copieen finden, sieht man, mit Ausnahme einiger Kupferstiche, nirgends Nachbildungen dieser größeren Hervorbringungen ihres nie erreichten Künstlergeistes. Die Ursache ist besonders, daß Frescobilder sich nicht in Oel copiren lassen, ohne ihren Charakter zu verändern, weshalb auch die sonst schöne Unternehmung des russischen Hofes, an deren Ausführung seit fünf Jahren gearbeitet wird, die Copirung der Hauptbilder der Stanzen in Oel, in der Größe der Originale, nie recht gelingen kann.

Aber in der neueren Zeit ist die Anwendung von Temperamalerei, deren man sich vor Erfindung der Oelmalerei bediente, und deren Effekt den Charakter der Frescen am nächsten kommt, wieder hier und da mit Glück versucht worden. Durch sie ließen sich jene unsterblichen Werke in etwa zehn Jahren vollständig und selbst in der Größe der Originale copiren. Sollten Ew. Majestät dieser Idee Allerhöchstdero Beifall schenken, so würde ich unterthänigst vorzuschlagen wagen, vorher nur einzelne Figuren als Probe malen zu lassen.

Copieen in Wasserfarben von den sechs berühmten Raphaelschen Cartons in Hampton Court und den übrigen sechs Tapeten in Rom, von denen die Cartons verloren sind, würden eine solche einzige Sammlung vollständig machen.

Nachdem Ew. Majestät ich so versucht habe, eine Rechenschaft über die Grundsätze abzulegen, welche ich bei den mir gewordenen Aufträgen befolgt habe, und zugleich die leichte Ausführbarkeit eines umfassenden, eines so großen Monarchen nicht unwürdigen Planes darzuthun, erlaube ich mir noch, das Resultat hinsichtlich der Zeit und Kosten in folgender Uebersicht vor Höchstdero Augen zu stellen.

Nur der gelegentlich zu machende Ankauf von Original-Meisterwerken ersten Ranges ist von der Berechnung ausgeschlossen.

Uebersicht.

A. Antiken.

I. Für die ersten zwei Jahre:

1.	Für Abgüsse oder Zeichnungen ersten Ranges	2000 Thlr.
2.	Für die archäologische Sammlung von Originalen	3000 »
	Für Abgüsse und Zeichnungen in archäologischer Rücksicht	5300 »
	Summa	10,300 Thlr.
	(oder jährlich	5150 Thlr.)

II. Für die folgenden Jahre:

1.	Für Abdrücke und Zeichnungen von Meisterwerken	800 Thlr.
2.	Für Abdrücke und Zeichnungen in archäologischer Hinsicht	1000 »
3.	Für Originale aus demselben Gesichtspunkt...	1500 »
	Summa jährlich	3500 Thlr.

B. Gemälde.

Jährlicher Fonds während zehn Jahre zur Vervollständigung der Königlichen Sammlungen in historischer Hinsicht .... 6000 Thlr.

Anhang.

Anschlag von Zeit und Kosten für Copirung der großen Werke Raphael's und Michael Angelo's.

1.	Copirung des großen Saals der Schule von Athen von Raphael in Tempera	12,000 Thlr.
2.	des Heliodors, Attila, der Messe von Bolsena und der Befreiung St. Peters.............	10,000 »
3.	der Cartons und Tapeten in Wasserfarben ..	12,000 »
4.	der neun Deckenbilder und zwölf Sibyllen und Propheten von Michael Angelo in der Sixtinischen Kapelle	26,000 »
	Betrag in zehn bis zwölf Jahren	60,000 Thlr.
	(also jährlich 6000 oder	5000 Thlr.).

Bunsen.

BB. Bericht des Ministers Wilhelm Freiherrn von Humboldt an den König vom 21. August 1830.

Allerdurchlauchtigster ꝛc.,
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königliche Majestät haben geruhet, Allerhöchstihre Zufriedenheit mit der Einrichtung des Königlichen Museums auf eine so huldreiche Weise auszudrücken, daß ich es zuerst für meine Pflicht halte, Allerhöchstdenselben den tiefsten Dank der meiner Leitung anvertrauten Commission ehrfurchtsvoll zu Füßen zu legen. Ich freue mich, mit Wahrheit bezeugen zu können, daß, wenn die getroffenen Anordnungen Beifall verdienen, dies dem regen und einsichtsvollen Eifer jedes einzelnen der Mitglieder der Commission zuzuschreiben ist, bei dem mir persönlich blos die allgemeine Leitung übrig blieb, ohne welche kein Zusammenwirken Mehrerer zu Einem Zwecke gelingen kann. Die Anordnungen des ganzen Geschäfts sind von der Commission gemeinschaftlich berathen und beschlossen worden. Ebenso haben alle Mitglieder der Commission den speciellsten Antheil an der Auswahl der Bilder und der Beaufsichtigung der Restauration derselben genommen, und ich kann hierbei namentlich der Thätigkeit und der schätzbaren Kunstkenntnisse der Professoren Wach und Dähling erwähnen. Die Ausführung an Ort und Stelle aber, sowie einzelne Geschäfte, sind natürlich einzelnen Mitgliedern zugefallen; alles Architektonische, die Besorgung der Zeichnungen zu den Bildrahmen, den Postamenten, Consolen, Tischen, Schränken, die Veranschlagung dieser Gegenstände u. s. w. dem Geheimen Ober-Baurath Schinkel, der sich um die gesammte Anstalt das größeste Verdienst erworben hat, die Restauration der antiken Bildwerke, so wie Alles, was dieselben sonst betrifft, den Professoren Rauch und Tieck, die Restauration der Bilder dem Maler Schlesinger, die ersten Vorschläge zur Anordnung der Gemälde, die Vertheilung derselben in die verschiedenen Klassen, die erforderlichen historischen Vorarbeiten zur

Bestimmung der Meister und die Anfertigung des Verzeichnisses der Gemälde dem Dr. Waagen. Letzterer ist zugleich mit dem ganzen Geschäftsbetrieb bei der Anstalt beauftragt gewesen, hat die Rechnungen für die Restauration und andere specielle Gegenstände theils geführt, theils revidirt und die Ausführung alles Details an Ort und Stelle besorgt. Ohne seine unausgesetzte Thätigkeit, sowohl für die Aufstellung der Bilder, als bei der Anfertigung des Verzeichnisses, würde die Eröffnung der Gallerie jetzt nicht möglich gewesen sein. Ich wage es umsomehr, der unermüdlichen und einsichtsvollen Thätigkeit dieses Mannes hier lobend zu erwähnen, als derselbe, da Ew. Königliche Majestät das Museum mit Allerhöchstihrer Gegenwart beehrten, Ew. Königliche Majestät persönlich vorgestellt zu werden, durch eine Krankheit verhindert wurde, deren Verlängerung wenigstens seinen angestrengten Arbeiten zuzuschreiben ist.

Nichts schien mir so wichtig, als das Museum, dessen so ausgezeichnet großartige Stiftung ein beständiges Denkmal des Schutzes und der erhabenen Begünstigung bleiben wird, welche Ew. Königliche Majestät der Kunst und denen, welche sich ihr widmen, angedeihen zu lassen geruhen, der öffentlichen Benutzung, für die Allerhöchstdieselben es bestimmt haben, sobald als immer möglich zu übergeben. Ich habe daher nicht geglaubt, hierzu die gänzliche Vollendung der Geschäfte der Einrichtungs-Commission abwarten zu müssen.

Die Eröffnung ist mithin, nach eingeholter Allerhöchster Genehmigung Ew. Königlichen Majestät, durch die Königliche General-Intendantur geschehen. Sie erstreckt sich auf die gesammte Gemäldegallerie, die Rotunde und den mittleren Hauptsaal der antiken Bildwerke. Noch unvollendet bleiben im jetzigen Augenblick der zweite und dritte, vorzüglich zu antiken Portraits, Statuen und Büsten bestimmte Saal, und mehreres in den dem Professor Levezow [1]) anvertrauten Sammlungen. Das letztere erklärt sich theils durch die große Menge der zu ordnenden Gegen-

[1]) Mitaufseher des Kabinets der Alterthümer.

stände, theils dadurch, daß in dem Mauerwerke der Räume selbst, die bei der Erbauung des Museums, wo die Koller'sche Sammlung noch nicht angekauft war, eine andere Bestimmung hatten, Mehreres, wozu Ew. Königliche Majestät erst auf meinen ehrfurchtsvollen Vorschlag die erforderlichen Summen anzuweisen geruhet haben, verändert werden mußte, auch mehrere Berathungen und Versuche nöthig waren, ehe man sich über die zweckmäßigste Art der Stellung und Sicherung der Vasen, Bronzen und anderen kleinen Gegenstände bestimmen konnte. Die Verzögerung der Anordnung des antiken Portraitsaales ist daher entstanden, daß sich erst, nachdem die Statuen und Büsten aus den Königlichen Schlössern in das Museum geschafft waren, an Ort und Stelle beurtheilen ließ, ob man die Büsten angemessener auf Consolen und Tische, oder auf Postamente stellte, und hiernach die Bestellung der Marmorarbeiten ausgesetzt werden mußte.

Ew. Königliche Majestät werden daher allergnädigst zu verzeihen geruhen, daß es mir noch heute nicht möglich ist, alle Punkte zu erledigen, welche das der Einrichtungs-Commission übertragene Geschäft betreffen. Da aber Ew. Königliche Majestät geruhet haben, das Museum Allerhöchstselbst in Augenschein zu nehmen, und da die Hauptsachen wirklich darin beendigt sind, so halte ich es für meine Pflicht, Allerhöchstdenselben von den Grundsätzen Rechenschaft zu geben, welche die Commission sowohl bei dem Ganzen, als bei den einzelnen Gattungen der Kunstwerke geleitet haben.

Wenn man die Gesammtheit der jetzt im Königlichen Museum vereinten Gegenstände übersieht, so bietet sich zuerst die Betrachtung dar, welche huldvolle Gnade Ew. Königliche Majestät der neuen Stiftung durch die wahrhaft großartige Ueberweisung aller Antiken und aller der Einverleibung in das Museum würdigen Gemälde aus den Königlichen Schlössern erzeigt haben. Die Bildung einer Antiken-Gallerie wäre ohne diese gänzlich unmöglich gewesen; allein auch die Gemäldesammlung hätte nicht nur der Zahl nach dreihundertsechsundvierzig Bilder, sondern großentheils sehr vollendete und unschätzbare Meisterwerke entbehrt. Es kommt aber

hierzu noch ein anderer, besonders wichtiger Umstand hinzu. Die Solly'sche Sammlung, ein Hauptbestandtheil des Ganzen, trug den Charakter einer gewissen Einseitigkeit an sich und enthielt fast ausschließlich Vorstellungen heiliger Gegenstände, auch eine große Zahl einer frühen Periode der Kunst angehöriger Bilder. Durch die Gemälde aus den Königlichen Schlössern hat daher erst die ganze Sammlung die Mannigfaltigkeit, Anmuth und Heiterkeit gewonnen, die keiner sich über alle Zweige der Malerei verbreitenden Sammlung fehlen dürfen.

Da es hier auf die Stiftung eines ganz neuen Museums ankam, so hat die Commission gefühlt, daß es ihre Pflicht war, die Anordnung desselben auf eine systematischere und in allen ihren einzelnen Theilen übereinstimmendere Weise einzurichten, als dies bei den meisten anderen großen Sammlungen hat der Fall sein können. Es bleibt ihr nur der Wunsch übrig, daß ihr dies auch auf eine befriedigende Weise gelungen sein möge.

Sehr wurde ihr dies Bemühen durch die Einrichtung des Gebäudes selbst erleichtert, in welchem der Geheime Ober-Baurath Schinkel zwei Dinge angebracht hat, die sich bis jetzt in keiner anderen Sammlung finden, und die, wie es hoffentlich das allgemeine Urtheil bestätigen wird, wesentlich zur bequemen und genauen Beschauung der Kunstwerke in dem wahren Lichte eines jeden beitragen. Ich meine hiermit die einzelnen durch Querwände gebildeten Abtheilungen der Gemäldesäle, und die Säulenstellung (welche übrigens die Construction des Gebäudes selbst nothwendig machte) in den für die Antiken bestimmten. In den meisten anderen Gemäldegallerieen haben die Architekten die wohlthätige Beleuchtung der Gemälde der Schönheit großer und prachtvoller Säle aufgeopfert. Bei der hiesigen Einrichtung gewinnt man zugleich den Vortheil vortrefflicher Beleuchtung und heilsamer Absonderung solcher Gemälde, die es angemessen ist, nebeneinander vergleichend zu übersehen. Es wird nun möglich, auf jeder Wand um wenige Hauptbilder solche zu gruppiren, welche auf irgend eine Weise mit ihnen in Beziehung stehen.

Vollkommen neu ist die Aufstellung von Statuen an Säulen. Sie existirt in keiner der bisherigen Sammlungen, war aber den Griechen nicht fremd. Man hatte jedoch längst die Unbequemlichkeit der Stellung der Statuen an den Wänden gefühlt, wo sie nothwendig zum Theil das Licht gegenüber oder im Rücken haben, man mag sie nun dicht an die Wände anschließen, oder einen angemessenen Abstand zwischen ihnen und der Wand lassen. Die Stellung an den Säulen gewährt den Statuen einen dunklen Hintergrund, auf dem sie sich angemessen abheben; sie empfangen zugleich eine richtigere Beleuchtung und können von allen Seiten betrachtet werden. Auch gewinnt das Auge den Vortheil, nicht zu viel auf einmal zu übersehen. Dabei wird man doch auch den Reichthum des in einem Saale enthaltenen gewahr, und durch die Aufstellung einzelner Statuen zwischen den Säulen, so wie durch die Benutzung und Verzierung der Wände ist der Eindruck der architektonischen Einheit des ganzen Saales erhalten worden.

Die verschiedenen Partieen der nunmehr vereinten Sammlungen vertheilten sich übrigens, der Anlage des Gebäudes nach, von selbst in die verschiedenen Stockwerke. Man hätte der schönen, von Ew. Königlichen Majestät mit so freigebiger Huld angekauften Koller'schen Vasensammlung Unrecht gethan, wenn man sie hätte zerreißen, und die prachtvollen großen Gefäße unter den antiken Bildwerken gewissermaßen nur als Decorationsmittel gebrauchen wollen. Auch würde sich ihre, für Vasen ungewöhnliche Größe in den so sehr hohen oberen Sälen verloren haben und weniger in's Auge gefallen sein. Es schien also sowohl in Rücksicht auf die Kunst, als auf die antiquarische Benutzung nothwendig, dem Wunsche des einsichtsvollen Aufsehers, Professors Levezow, zu folgen, die ganze Sammlung unzertrennt zu lassen und ihr das unterste Stockwerk anzuweisen, wo sie hinreichenden Platz und volles schönes Licht hat. Daß die kleinen Bronzen, Münzen und Medaillensammlungen und alle in Schränken und unter Glas aufzubewahrende Gegenstände nicht in den oberen hohen Sälen Platz finden konnten, ergab sich von selbst.

Es war daher nur für eine anständige Verzierung dieser Räume, und für eine angemessene Verbindung derselben mit den oberen Sälen zu sorgen, welches durch den Geheimen Ober-Baurath Schinkel geschehen ist.

Ich erlaube mir jetzt zu den einzelnen Abtheilungen der Sammlungen überzugehen.

I. Gemälde.

Für diese Sammlung war, als Ew. Königliche Majestät die Gnade hatten, durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 8. Mai vorigen Jahres mir die Leitung der neu ernannten Commission Allergnädigst zu übertragen, bereits sehr viel durch die frühere Commission unter der thätigen Mitwirkung des Hofraths Hirt geschehen. Die so ungemein zahlreiche Solly'sche Sammlung war schon im Ganzen insofern gesondert, daß die beiden großen Massen des ganz Unbrauchbaren und des auf keinen Fall dem Museum Einzuverleibenden von dem zu diesem Zweck Brauchbaren abgesondert waren.

Das Restaurationsgeschäft war schon seit Jahren in Gang gesetzt und erfreute sich auch schon der von dem Maler Schlesinger und seinen Gehülfen Köster und Keller befolgten Methode. Auch mit der Einrahmung, jedoch nur der Bilder der Solly'schen Sammlung, war man schon weit vorgeschritten. Von den Mitgliedern der jetzigen Commission hatten an diesen früheren Arbeiten der Geheime Ober-Baurath Schinkel, Professor Wach und Dr. Waagen Theil genommen.

Auch die Auswahl der für das Museum zu bestimmenden Bilder, sowohl von den Sammlungen als aus den Königlichen Schlössern war, mit Ausnahme der Giustinianischen Gallerie, bereits soweit getroffen, als das bei der oft sehr verschiedenartigen Ansicht der Beurtheilenden und mangelnder Norm der Entscheidung möglich war; da aber die neue Commission nur zum Theil aus den Mitgliedern der früheren bestand, und neue Mitglieder hinzugekommen waren, so mußte schon aus diesem Grunde die Auswahl, sowie es auch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 8. Mai 1829

ausdrücklich bestimmte, ganz von neuem vorgenommen werden. Dies ist durch die Commission mit der gehörigen Sorgfalt geschehen. Das früher über jedes Bild gefällte Urtheil ist dabei immer in Erwägung gezogen worden, und die Commission hat auch die Meinungen des von Rumohr benutzen können, da derselbe kurz vorher alle Bilder der hiesigen Sammlungen sorgfältig durchgesehen und geprüft hatte.

Das Resultat dieser Auswahl ist nun gewesen, daß die Gemäldegallerie laut des Verzeichnisses jetzt aus eintausendeinhundertundachtundneunzig Gemälden besteht, von welchen dreihundertundsechsundvierzig aus den Königlichen Schlössern, sechshundertundsiebenundsiebzig aus der Solly'schen, dreiundsiebzig aus der Giustiniani'schen Sammlung herstammen, und man einhundertundzwei einzelner von Ew. Königlichen Majestät huldreichst gemachten Erwerbungen verdankt. Unter den letzteren sind neunundfünfzig von dem von Rumohr angekauft, welche sich durch Wohlfeilheit des Preises bei ihrem inneren Werthe auszeichnen.

Restauration.

Eine sehr verständige, nur das wahrhaft von der Hand des Meisters herrührende sichtbar zu machen bemühte Restauration zeichnet die Gemälde der hiesigen Sammlung vorzüglich vortheilhaft aus. Ich habe schon im Vorigen bemerkt, daß die Commission hierin nur auf dem bereits sehr zweckmäßig gelegten Grund fortzuarbeiten und das Geschäft zu Ende zu führen hatte. Durch die Auflösung der früheren Commission waren die Beaufsichtigungsconferenzen der Restauration unterbrochen worden. Ich habe dieselben sogleich wieder in Gang gebracht, und es ist bis jetzt regelmäßig damit fortgefahren worden. Zugleich habe ich, so wie nach und nach die Verminderung der Arbeit es erlaubte, zur Ersparung der Kosten die Zahl der dabei angestellten Personen verringert, und jetzt ist die Sache so weit gediehen, daß sie blos dem Restaurationspersonal überlassen werden kann, welches mit einem großen öffentlichen Museum zur Erhaltung der Gemälde nothwendig immer verbunden sein muß. Der auch künftig zur Besorgung des Restau-

rationsgeschäftes beim Königlichen Museum bestimmte Maler Schlesinger hat, die ganze Zeit der Thätigkeit der Commission über, die Direction über dasselbe mit ebensoviel Eifer als Einsicht geführt.

Einrahmung.

Die Einrahmung der Gemälde ist, da es darauf ankommt, jedes Bild dem Auge auf eine harmonische Weise begrenzt darzustellen, von größerer Wichtigkeit, als man gemeinhin denkt. Im Ganzen hat man bei dem Königlichen Museum sehr einfache und in der Ausführung wenig kostbare, von Ew. Königlichen Majestät vorher Allerhöchst genehmigte Muster angewendet. Hauptbildern aber, den Raphaels, van Eycks u. a. m. hat man reicher verzierte Rahmen geben zu müssen geglaubt, und der rc. Schinkel hat dieselben auf sinnreiche und geschmackvolle Weise dem Zeitalter der Bilder anzupassen gesucht. Von den alten Rahmen hat man, so viel als nur möglich war, beibehalten, so wie man überhaupt bedacht gewesen ist, die Kosten bei diesen Arbeiten möglichst zu vermindern. Da bei der Auswahl der Bilder durch die spätere Commission eine Partie Gemälde, welche die frühere Commission für das Museum bestimmt hatte, davon ausgeschlossen worden sind, so hat es sich wohl zugetragen, daß von diesen jetzt ausgeschlossenen Bildern mehrere für das Museum bereits restaurirt und eingerahmt waren. Die Commission hat indeß Mittel gefunden, diesen Kostenaufwand nicht unnütz werden zu lassen. Die restaurirten Bilder sind, zum Ersatz der dem Museum einverleibten, in die Königlichen Schlösser gekommen, wo sie doch auch der Restauration bedurft hätten, und die für sie angefertigten Rahmen hat man, vermittelst leichten Verschneidens, zu anderen Museumsbildern gebrauchen können.

Aufstellung.

Bei der Anordnung der Gemälde mußte man, wenn der Zweck des ästhetischen Genusses sich mit dem der künstlerischen Belehrung vereinigen sollte, mehrere Punkte zugleich ins Auge fassen. Jedes Gemälde mußte, so viel es möglich war, sein richtiges Licht er-

halten, die Hauptbilder jeder Wand mußten die Aufmerksamkeit des Beschauers ungetheilt beschäftigen können, vor allen Dingen aber mußte die Aufstellung so geschehen, wie die Bilder untereinander der Zeit und Schule nach zunächst verwandt sind. Die architektonische Einrichtung der Abtheilungen machte es allein möglich, dies Alles im hohen Grade zu erreichen; die durch Querwände geschiedenen Räume erleichtern dies um so mehr, als man mit wenigen Schritten von einem zum anderen kommen und den eben erhaltenen Eindruck unmittelbar mit dem neuen vergleichen kann. Als die jetzige Commission ihre Thätigkeit begann, fanden sich schon über die künftige Anordnung sehr zweckmäßige Vorarbeiten des Dr. Waagen vor.

Es wurde jedoch dieser Punkt noch weiter in sorgfältige Berathung gezogen; ich machte selbst einen schriftlichen Aufsatz darüber, und so ist die Anordnung, wie Ew. Königliche Majestät sie gesehen haben, entstanden.

Zuerst schien es nothwendig, eine ganze Klasse von Bildern von den übrigen abzusondern und allein für diejenigen zu bestimmen, welche die Kunst und ihre Geschichte genauer zu studiren Neigung haben. Es findet sich nämlich in der Königlichen Sammlung eine Anzahl von an sich seltenen und kostbaren Bildern, bei welchen aber das historische und antiquarische Interesse zu einseitig vorwaltet, als daß sie dem großen Publikum, welches keine besondere Kunstkenntniß mitbringt, zu angenehmer und belehrender Betrachtung dienen könnten. Man müßte vielmehr befürchten, daß diese, sich auf die Zahl von 186 belaufenden Bilder, wenn man sie mit den übrigen verbände, einen störenden Eindruck hervorbringen könnten; sie sind daher in zwei abgesonderten Räumen, wo sie hinreichenden Platz und ein schönes Licht haben, dergestalt aufgestellt, daß man, in drei Klassen abgesondert, die Byzantiner und Mittel-Italiener, die Venetianer und Lombarden, und die Deutschen und Niederländer, einzeln bequem übersehen kann.

Die große Zahl der übrigen Gemälde wurde in die Hauptmassen der italienischen Bilder und der ihnen verwandten, und der

niederländischen und deutschen abgetheilt. Die erstere dieser beiden Klassen enthält vierhundertsiebenundneunzig, die letztere fünfhundertundfünfzehn Gemälde. Um jeden schroffen Abschnitt zu vermeiden und durch möglichst leise Uebergänge von einer Klasse von Bildern auf die andere geleitet zu werden, ließ man diese beiden Hauptmassen sich da berühren, wo sie historisch und ihrem ganzen Bestreben nach sich am nächsten stehen, nämlich bei den van Eycks und den Venetianern. Bei der Einreihung der einzelnen Meister und Bilder in diese beiden Klassen und ihre Unterabtheilungen ist man überall mehr der Manier und dem Charakter, als der bloßen historischen Thatsache des Geburtsortes der Maler gefolgt. Die italienischen Schulen folgen einander von der Zeit der Entwickelung einer bestimmten Eigenthümlichkeit bis zur höchsten Blüthe, ebenfalls nach dem Grade ihrer Verwandtschaft, so daß sich den Venetianern die Lombarden, diesen die Schulen des mittleren Italiens, nämlich die Toscaner, Römer und Bologneser nebst den Romagnolen anschließen. Nach diesen sind die Bilder derjenigen Maler aufgestellt, die nicht sowohl die Natur in der Art und Weise einer bestimmten Schule, als einzelne große Meister der bisherigen Schulen nachahmten. An diese reihen sich die Reformatoren der Malerei, die Caracci und ihre Nachfolger an. Den Beschluß dieser Abtheilung machen endlich die Academiker, welche man darum so benannt, weil sie ihre Werke nach allgemeinen Regeln anfertigten, so daß sich wenig oder gar kein eigenthümliches Gefühl mehr in denselben ausspricht.

Die niederländischen und deutschen Gemälde sind nach demselben Grundsatze in drei Klassen vertheilt. Die erste umschließt die Periode von den van Eyck bis Hans Holbein, in welcher die Maler dieser Schulen der ganz eigenthümlichen ursprünglichen Richtung derselben unverbrüchlich treu blieben. In der zweiten Klasse von Mabuse bis Otto Venius zeigt sich die verkehrte Nachahmung der Italiener, in welche die Maler dieser Periode verfallen waren. In der darauf zunächst folgenden Periode von Rubens und Rembrandt bis auf Dietrich, deren Bilder die dritte

Klasse umfaßt, wurde wiederum in allen Fächern der Kunst, Historien-, Landschaft-, Genre-, Thier- und Blumen-Malerei Vortreffliches und Meisterhaftes geleistet.

Katalog.

Ein Haupterforderniß der neuen Einrichtung des Königlichen Museums schien es mir, dem Publicum bei Eröffnung desselben ein vollständiges und einigermaßen ausführliches Verzeichniß der Gemälde in die Hand zu geben. Ich habe diese Arbeit dem Director der Gemälde-Abtheilung des Museums Dr. Waagen aufgetragen, und ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß die Einrichtung derselben und selbst die äußere große Bequemlichkeit im Nachschlagen Ew. Königlichen Majestät Allerhöchsten Beifalls nicht unwerth erscheinen wird.

In einem solchen Verzeichniß muß jedes Gemälde mit einem Namen seines Urhebers gestempelt sein, und in sehr vielen Fällen ist diese Bestimmung ungewiß und bedenklich. Auch Bilder, welche, wie z. B. einige der Dresdener Gallerie, seit einer langen Reihe von Jahren ganz bestimmte Namen tragen, sind noch ganz neuerlich, auch nach dem Urtheil bewährter Kenner, mehr als zweifelhaft geworden. Es würde ein vergebliches Bemühen sein, hierüber durch eine Commission nach Stimmenmehrheit zur Gewißheit zu gelangen. Es kommt hier zu sehr, auch noch außer der historischen Kenntniß, auf das individuelle Gefühl an. Der einzige hier mögliche Ausweg hat mir daher der geschienen, das Verzeichniß durch Eine Person anfertigen und unter deren Namen erscheinen zu lassen, so daß auch nur dieser Verfasser die angegebene Meinung zu vertreten hat. Das Bild ist nun durch einen Namen, nach welchem es in der Gallerie aufgefunden werden kann, gestempelt, und man weiß, von wem diese Benennung herstammt. Ein solches Verzeichniß wird natürlich, wie eine andere Schrift, geprüft und beurtheilt. Sollten sich also Irrthümer eingeschlichen haben, so können dieselben in folgenden Ausgaben verbessert werden, und man gelangt auf diese Weise allmälig zu der möglichst erreichbaren Genauigkeit. Obgleich also die Commission, ohne Aus-

nahme nach Mehrheit der Stimmen darüber entschieden hat, ob ein Bild dem Museum einverleibt werden soll oder nicht, so kann man darum nicht die Bezeichnung des Bildes mit diesem oder jenem Namen im Katalog gleichfalls als ihren Ausspruch ansehen. Diese Bestimmung rührt vielmehr immer nur von dem Verfasser des Verzeichnisses her, obgleich die Zahl der Fälle, wo die Meinungen über die Urheber eines Bildes in der Commission von einander abweichen, immer nur verhältnißmäßig klein ist. Ich kann dem Dr. Waagen das Zeugniß geben, daß er es an keiner Art von Sorgfalt hat mangeln lassen, den Ausspruch des unmittelbaren Gefühls über den Meister eines Bildes durch möglichst genaue Vergleichung mit anderen Bildern, durch sorgfältige Aufsuchung der Monogramme und Inschriften und durch historische Untersuchungen aller Art zu prüfen und nöthigenfalls zu berichtigen. Er hat zugleich den sehr verständigen Ausweg gewählt, da, wo er den Meister nicht mit Gewißheit bezeichnen zu können glaubte, keinen bestimmten zu nennen, sondern das Bild blos der Schule zuzuschreiben, deren Charakter es an sich trägt. Wenn man dies beim Durchblättern des Verzeichnisses der hiesigen Sammlung häufiger antrifft, als in den Verzeichnissen anderer berühmter Gallerien, so glaube ich mit Sicherheit behaupten zu können, daß man daraus keinen der hiesigen Sammlung nachtheiligen Schluß ziehen darf. Es ist vielmehr eine Folge der bei der Anfertigung des Verzeichnisses gebrauchten Vorsicht, da man in anderen Katalogen mehr gewagt hat, bestimmte Namen hinzusetzen.

Der Dr. Waagen hat im Verzeichnisse zugleich kurze Einleitungen über den Charakter der verschiedenen Epochen der Malerei und die Geburts- und Sterbejahre der Meister beigefügt und dadurch das Verzeichniß auch zu einem belehrenden Buche für diejenigen gemacht, welche mit der Kunstgeschichte weniger vertraut sind.

Zur leichteren Auffindung der Gemälde und Erkennung der Meister habe ich noch in jeder Abtheilung der Gallerie Tafeln anbringen lassen, auf welchen die Bilder jeder Wand nach ihren

Gegenständen und Urhebern in derselben Ordnung angegeben sind, in welcher sie an der Wand hängen. Es erspart dies die Mühe des Nachschlagens im Verzeichniß und giebt auch unbemittelten Personen, welche das Verzeichniß nicht kaufen können, die erforderliche Auskunft.

II. Antike Bildwerke.

Bestand.

Bei den antiken Bildwerken konnte nicht, wie bei den Gemälden, eine Auswahl stattfinden. Auch was sich nicht gerade als vortrefflich und künstlerisch schön darstellt, bleibt als Denkmal des Alterthums merkwürdig und belehrend, und so mußten, da Ew. Königliche Majestät die Erlaubniß zur Versetzung dieser Bildwerke aus den Königlichen Schlössern in das Museum huldreichst verstattet hatten, alle ohne Unterschied darin Platz finden. Auf diese Weise wird das Museum, große und kleine Gegenstände zusammengezählt, über vierhundert antike Bildwerke enthalten, unter welchen es die bedeutende Zahl von dreiundsiebzig den freigebigen neuesten Erwerbungen Ew. Königlichen Majestät schuldig ist. Eine mäßige Anzahl schätzbarer Mittelalterbildwerke befindet sich noch in der Kunstkammer und in Monbijou, welche im Museum in einem besonderen Saale aufgestellt werden soll.

Die wenigen neueren Statuen von Chaudet, Bosio und Canova, welche mit Ew. Königlichen Majestät Allergnädigster Genehmigung im Museum Platz gefunden haben, hat es für jetzt besser geschienen, den Antiken beizufügen. Da man gewiß immer nur das Allervortrefflichste dieser Art in das Museum aufnehmen wird, so konnte für wenige Bildsäulen kein besonderer Saal angewiesen werden. Indeß würde es doch angemessen sein, diese modernen Werke einigermaßen abgesondert aufzustellen, wenn sich einmal künftig ihre Anzahl vermehren sollte. Die ägyptischen Alterthümer, von welchen die hiesigen Sammlungen der Huld Ew. Königlichen Majestät einen so großen Reichthum verdanken, sind bekanntlich in Monbijou aufgestellt, und es wird zweckmäßig sein,

dieselben dort zu belassen, da sie für die Betrachtung zu wenig Verbindung mit den griechischen und römischen Alterthümern darbieten.

Gypsabgüsse von Statuen haben natürlich von dem Königlichen Museum gänzlich ausgeschlossen werden müssen. Da jedoch eine höchst schätzbare Sammlung derselben schon vorhanden ist, so wage ich es, bei dieser Gelegenheit den doppelten, in der That höchst dringenden Wunsch auszusprechen, daß es möglich sein möchte, da sie jetzt in einem viel zu beschränkten Raume steht, derselben ein angemessenes Local anzuweisen und zugleich etatsmäßig eine Summe zur jährlichen Vermehrung zu bestimmen. Diese Summe dürfte gar nicht gerade sehr bedeutend sein, um dennoch der Sammlung in einer Reihe von Jahren eine große Ausdehnung zu verschaffen. Gypssammlungen aber, welche gewiß das lehrreichste Hülfsmittel sowohl für die Kunst, als Alterthumskunde sind, ist es höchst wünschenswürdig, so zu erweitern, daß sie womöglich alles durch die Arbeit oder den Gegenstand Merkwürdige enthalten.

Das Hauptsächlichste der Aufstellung ist auch bei den antiken Bildwerken vollendet. Die Rotunde und der daran stoßende Mittelsaal im unteren Stockwerke des Museums sind dem Publicum eröffnet, und wenn die beiden kleinen Säle, der eine gegen Norden, der andere gegen Westen gelegene, auch eine große Anzahl von Nummern enthalten werden, so sind es außer einigen römischen Statuen meistentheils Büsten.

Restauration.

Auch die Restauration der antiken Bildwerke war seit dem Zusammentritt der neuen Commission schon seit Jahren eingeleitet. Der Professor Rauch hatte sie angeordnet und ausgeführt, und der Professor Tieck hat während der Abwesenheit des Ersteren in München und Italien seine Stelle vertreten. Ich glaube mit unparteiischer Wahrheit aussprechen zu können, daß diese Restaurationen meisterhaft ausgefallen sind, und daß sich kein anderes Museum so gleichförmig angeordneter, so reiflich überdachter und so schön ausgeführter Restaurationen, als das hiesige, erfreut.

Es ist natürlich bei denselben immer der Grundsatz beobachtet worden, daß man nur solche Statuen ergänzt, wo der Mangel der fehlenden Theile den Anblick und den Genuß des Ganzen fühlbar stört, dagegen diejenigen unrestaurirt läßt, welche, wie z. B. Torsos, auch in ihrer Verstümmelung noch ein Ganzes darbieten, und deren Restauration, da man zu viel hinzufügen müßte, eben den Charakter zu verändern drohen würde.

Wie viel aber bei einer, nach diesen Grundsätzen gut ausgeführten Restauration auch in sich treffliche Ueberreste des Alterthums gewinnen, und wie nothwendig sie demselben ist, zeigt sich, wenn man mehrere der im Königlichen Museum aufgestellten Statuen mit ihrem früheren Zustande vergleicht. Es ist daher höchst wünschenswerth, daß diese Restauration noch bis zu ihrer gänzlichen Vollendung fortgehe. Da das Museum jetzt dem Publicum geöffnet ist, so hat der Professor Rauch den glücklichen Gedanken gefaßt, die zu restaurirenden Bildwerke vor der Ausführung in Marmor erst eine Zeitlang mit ihren in Gyps ergänzten Theilen im Königlichen Museum aufzustellen. Der Künstler gewinnt dadurch den doppelten Vortheil, selbst besser zu beobachten, wie sich die ergänzte Statue ausnimmt, und auch die Urtheile der Kunstverständigen darüber einsammeln zu können. Es ist mit dieser Einrichtung bereits der Anfang gemacht worden.

Ich glaube bei dieser Gelegenheit auch besonders erwähnen zu müssen, welche große und wohlthätige Huld Ew. Königliche Majestät dem Königlichen Museum durch die Verstattung der Anfertigung der Postamente aus schlesischem Marmor gewährt haben. Diese Postamente zeigen, wie vortrefflich sich dieser einheimische Marmor zu solchen und anderen Decorationsarbeiten eignet, und durch diese immer aus einem Stück bestehenden Basamente der Bildwerke wird nun für alle Zeiten hin sowohl die Dauer derselben, als die Leichtigkeit gefahrloser Verrückung von einer Stelle zur anderen gesichert; Vortheile, welche man da entbehrt, wo, wie in einigen Museen, die Postamente aufgemauert und nur mit, wenngleich kostbarerem, Marmor überlegt sind.

Aufstellung.

Die Aufstellung antiker Bildwerke kann nicht ganz nach denselben Grundsätzen, wie die der Gemälde, angeordnet werden. Es lassen sich nur auf eine viel weitere und weniger sichere Weise Abtheilungen nach der Verschiedenheit der Zeit, des Styls und des Charakters machen, und auch eine Anordnung nach den Gegenständen hat es nicht rathsam geschienen, mit strenger und allzu systematischer Consequenz durchzuführen. Es stellen sich einer solchen Anordnung bei jeder Antikensammlung unübersteigliche Hindernisse in den Weg, wenn man auch abrechnet, daß dieselbe auf jeden Fall ermüdend sein und immer mehr dem antiquarischen Studium, als dem Künstler und Kunstfreunde Nutzen gewähren würde. Auch ist beinahe keine Antikensammlung zahlreich genug, mit solcher Aufstellung das leisten zu können, was man sich noch allenfalls von ihr versprechen darf. Dagegen empfiehlt sich eine chronologische und systematische Aufstellung gar sehr bei Gypssammlungen, in welchen man das Merkwürdigste von allem, was das Alterthum hinterlassen hat, auf einen Raum versammeln kann, und die vorzugsweise zum Studium sowohl der Kunst, als des Alterthums dienen müssen.

Würde die Königliche Gypssammlung auf die oben erwähnte Art erweitert und vervollständigt, und erfreute sie sich alsdann einer systematischen Aufstellung in einem angemessenen Locale, so böten diese Sammlung und die Gemäldegallerie für die Uebersicht und das Studium der ganzen bildenden Kunst zwei Sammlungen dar, wie kein anderes Land dieselben besitzt. Das Schwierigere hiervon ist bereits in der Gemäldegallerie erreicht, und es muß daher umsomehr das Bestreben bleiben, auch mit der Gypssammlung zu diesem Punkte zu gelangen. Bei der Aufstellung der Antiken im Königlichen Museum kam zu dem im Vorigen Gesagten noch die Nothwendigkeit hinzu, den unteren Raum der Rotunde mit den größesten Statuen auszustatten. Die definitiv ausgeführte Aufstellung der antiken Bildwerke in den jetzt fertigen Sälen rührt von den Professoren Rauch und Tieck, unter Zuziehung des Ge-

heimen Ober-Bauraths Schinkel her und ist von der übrigen Commission als die angemessenste genehmigt worden. Es ist dabei allerdings auch auf die Gleichartigkeit der Gegenstände in jedem der durch die Säulenstellung gebildeten Compartimente gesehen worden, jedoch überall so, daß man auch und vorzüglich die Gleichheit der Größe beachtet und Contraste der Behandlung vermieden hat. Neben der Aufstellung in den einzelnen Compartimenten war es nothwendig, zugleich auch die architektonische Verzierung des ganzen Saales zu sehen. Dies ist bei der Stellung aller Statuen berücksichtigt worden, hat aber besonders die der beiden colossalen an den schmalen Seitenwänden und der großen Gefäße aus orientalischem Granit begründet. Eine Abtheilung nach Gegenständen, allein nur ganz im Großen, hat dennoch rathsam geschienen. Die Rotunde nämlich, sowohl in ihrem unteren Raume, als der Gallerie, und der mittlere Hauptsaal enthält die idealischen Götter- und Halbgötterstatuen. In den beiden noch nicht vollendeten Sälen werden vorzugsweise nur Portraitsstatuen aufgestellt werden.

Die größeste Anzahl der Büsten findet daher in diesen Sälen Platz.

Katalog.

Der Katalog hat für's erste nur für die jetzt aufgestellten Bildwerke angefertigt werden können. Er ist nach den oben angegebenen Grundsätzen dem Professor Tieck von mir übertragen worden und von diesem mit genauer und sachkundiger Sorgfalt ausgearbeitet. Ich wage Ew. Königlichen Majestät ein Exemplar beider Verzeichnisse ehrfurchtsvoll zu überreichen.

Fernere Ankäufe.

Obgleich die Gemäldegallerie des Königlichen Museums einen außerordentlichen Reichthum trefflicher Bilder besitzt und sich jetzt schon in vieler Rücksicht mit den anderen großen Gallerieen Europa's messen kann, und obgleich die neue Aufstellung der antiken Bildwerke jeden Kenner überzeugen muß, daß auch in diesem Zweige eine bedeutende Anzahl kostbarer Gegenstände hier vorhanden ist, so bleibt es doch gewiß, daß sowohl die Gemälde-, als Antiken-

gallerie einer den Mitteln, den sich eröffnenden Gelegenheiten und dem Fortschreiten der Zeit zu überlassenden Vervollständigung bedarf.

Da die genaue Sichtung des gesammten Vorraths der Königlichen Sammlungen, welche der Commission zur Einrichtung des Museums oblag, auch die genaueste Kenntniß der noch vorhandenen Lücken gewährte, so darf ich mir vielleicht mit der Hoffnung schmeicheln, daß Ew. Königliche Majestät es nicht ungnädig aufnehmen werden, wenn ich in wenigen Worten meine Meinung über diesen wichtigen Gegenstand hier darzulegen wage.

Die Gemäldesammlung ist so zahlreich und verbreitet sich so vollständig über alle Zweige und wesentlichen Schulen der Malerei, daß es unmöglich darauf ankommen kann, dieselbe geradehin und blos zu erweitern. Es kann für die Sammlung unmöglich wichtig sein, von weniger großen Meistern einige Bilder mehr, oder von Bildern, die mit großen Namen versehen sind, deren Aechtheit aber unsicher ist, sollten sie auch an sich Verdienst besitzen, eine größere Anzahl zu gewinnen. Das Einzige, was der Gallerie wahrhaft ersprießlich, allein wenn man aufrichtig gestehen soll, auch nothwendig erscheint, ist die Ausfüllung der wirklichen und wesentlichen Lücken. Sehr viele Gallerieen, ja vielleicht alle bekannte, lassen sich nur als Aggregate betrachten, welche nach und nach ohne bestimmten Plan zusammengekommen sind. Die hiesige Königliche Gallerie zeichnet sich im Gegentheil dadurch aus, daß sie sich systematisch über alle Perioden der Malerei ausdehnt, und die Geschichte der Kunst sich in ihr von ihren Anfängen an verfolgen läßt. Diesen Vorzug verdankt sie der Solly'schen Sammlung, und es wird ein dauerndes Verdienst des Hofraths Hirt bleiben, dies und was damit für die Kunst und die Kunstgeschichte zusammenhängt, früh anerkannt und den Ankauf dieser Sammlung dringend und angelegentlich empfohlen zu haben. Es ist damit der hiesigen Gallerie ihr wahrer Charakter aufgedrückt worden. Die aus den Königlichen Schlössern und der Giustiniani'schen Gallerie hinzugekommenen Gemälde haben nach dieser Anlage größere Vollständig-

keit und Mannigfaltigkeit gewährt, so daß man mit Wahrheit sagen kann, daß sie von dieser Seite jetzt einzig dasteht. Bei dieser ihrer Beschaffenheit werden nun natürlich die Puncte, in welchen sie noch unvollständig ist, doppelt sichtbar; ja man kann bei anders eingerichteten Gallerien kaum von Lücken reden, da die Anlage derselben nicht auf geschichtliche Vollständigkeit gemacht ist. Nun muß man aber, bei der vollen Anerkennung der großen Vorzüge der hiesigen Sammlung, doch zugleich offenherzig gestehen, daß es derselben an sicheren und bedeutenden Bildern gerade mehrerer der größesten Meister wirklich fehlt. Ich darf hier nur die Namen Titian, Leonardo da Vinci, Andrea del Sarto, Paolo Veronese, Tintoretto, Domenichino, Albani, Albrecht Dürer, Hans Holbein den jüngeren, welchen sich noch andere beifügen ließen, erwähnen.

Von allen diesen Meistern fehlen der Gallerie historische Gemälde entweder ganz, oder die vorhandenen gehören nicht zu den bedeutenden, bisweilen nicht einmal zu den sicheren Werken derselben. Es kann daher offenbar nun nicht der richtige Weg neuer Erwerbungen sein, Anerbietungen von Gemälden durch Kunsthändler oder Privatbesitzer abzuwarten, und sich bloß mit Hinsicht auf die Güte der Bilder und die Wohlfeilheit der Preise in Ankäufe einzulassen. Es ist vielmehr vorauszusehen, daß solche Bilder, als der Sammlung wirklich nothwendig sind, auf diesem Wege höchst selten oder nie in dieselbe gelangen werden. Dagegen verlocken solche Gelegenheiten immer noch zu leicht, bald wegen des gefälligen Reizes der Bilder, bald wegen der scheinbaren Wohlfeilheit des Preises, bald aus Rücksicht auf die darbietenden Personen, und es kommen auf diese Weise doch Ankäufe zu Stande, aus welchen der Sammlung kein wahrer Nutzen entstehen kann. Es entspringt hieraus unausbleiblich der Nachtheil, daß die Geldmittel zersplittert werden, und die Kunst viel zu brauchen scheint, indem sie höchst wenig gewinnt. Es dürfte daher als Grundsatz festzustellen sein, jeden Ankauf, wie scheinbar vortheilhaft er auch sein möchte, zurückzuweisen, von welchem sich nicht eine Ausfüllung einer der oben erwähnten Lücken erwarten ließe. Es würde sogar

gut sein, bekannt werden zu lassen, daß Ew. Königliche Majestät beschlossen hätten, für jetzt gar keine neuen Ankäufe zu machen. Man würde dadurch den doppelten Vortheil gewinnen, die wirklich von Ew. Königlichen Majestät beabsichtigten Ankäufe geheimer halten zu können, und sich zugleich der belästigenden Anerbietungen zu entledigen. Denn es ist vorauszusehen, daß, sowie bekannt werden sollte, daß das Königliche Museum, wie es allerdings jede Anstalt dieser Art sein muß, mit einer jährlichen Summe zu Ankäufen ausgestattet ist, der Andrang der Anerbietungen sich noch vermehren wird. Es dürfte aber durchaus nothwendig sein, von einer solchen jährlich bestimmten Summe nur dann Gebrauch zu machen, wenn sich Gelegenheit zu wirklich wichtigen Ankäufen fände, und es ist nicht zu scheuen, daß die Summe ein oder mehrere Jahre ungenutzt daläge. Um jedoch die wahren Lücken des Königlichen Museums möglichst nach und nach auszufüllen, dürfte es gut sein, Aufträge zu Ankäufen an sachkundige Personen, welche mit den Lücken der Sammlung bereits bekannt wären, oder bekannt gemacht würden, ergehen zu lassen. Diesen Personen müßte man freilich ein volles Vertrauen schenken, da die Benutzung vorkommender Gelegenheiten, wenn erst Rückfragen und weitläufige Berathungen angestellt werden müssen, unmöglich wird, und daher jeder Ankauf, welcher mit diesen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, sich entweder zerschlägt oder vertheuert.

Ew. Königliche Majestät haben bis jetzt den Ankauf von Kunstwerken gewöhnlich dem Gutachten einer Commission von Künstlern und Kunstverständigen anheim gegeben, welches auch unstreitig eine höchst zweckmäßige Maßregel ist, sobald der Commission die Weisung gegeben wird, nicht bloß zu untersuchen, ob ein Gemälde gut und im Preise billig ist, und in diesem Fall für den Ankauf zu stimmen, sondern vielmehr die, sich für einen Ankauf nur dann zu erklären, wenn derselbe zu einer wesentlichen Vervollständigung der Sammlung dienen kann.

Von dem Ankauf neuer antiker Bildwerke scheint mir im Ganzen eben das zu gelten, was ich gewagt habe, von dem der

Gemälde zu sagen. Der Unterschied ist nur der, daß hier nicht sowohl von der Ausfüllung von Lücken die Rede sein kann, da die ganze Sammlung noch bei weitem keinen Grad der Vollständigkeit erlangt hat. Jedes Stück, welches wirklich antik und nur von künstlerischer Schönheit ist, muß hier willkommen sein. Der Ankauf solcher Kunstwerke ist aber um so wünschenswürdiger, als in dem Gebiete der antiken Bildwerke häufig sehr vortheilhafte Ankäufe gemacht werden können, da die bedeutenden Kosten der Restauration, die Schwierigkeit, Statuen in Privatwohnungen aufzustellen, und der überhaupt nicht so auf diesen Gegenstand, als auf Gemälde, gerichtete Geschmack hier eine weit geringere Concurrenz von Käufern antreffen lassen. Auch hier aber ist es dringend nothwendig, die neuen Ankäufe auf eine Art zu regeln, durch welche die Erwerbung mittelmäßiger Kunstwerke abgeschnitten und nur das wahrhaft Vortreffliche angekauft wird.

Schon bei Gemälden ist es gewiß sehr vortheilhaft, wenn die Ankäufe von Personen geschehen, die selbst Künstler sind, jedoch läßt sich hier auch vieles für das Gegentheil sagen. Denn es kommen hier Kenntnisse und Erfahrungen in Betrachtung, welche auch ausgezeichneten Künstlern oft abgehen, und welche der die Kunst nicht selbst übende Kenner mehr Muße hat, zu erwerben. Auch hält sich der Künstler schwerer von einseitiger Vorliebe und Abneigung frei. Er ist zu sehr auf einen speciellen Punct gerichtet, um das Ganze mit Freiheit zu übersehen, obgleich es auch hierin gewiß ehrenvolle Ausnahmen giebt. Bei antiker Sculptur aber ist die Sache einfacher, jedoch zugleich von einer, sonst nur durch den ausübenden Künstler zu lösenden Schwierigkeit begleitet.

Die sichere Entscheidung, ob ein Werk wirklich antik, nachgemacht oder überarbeitet ist, kann kaum ein anderer, als derjenige fällen, welcher selbst mit der Behandlung des Meißels vertraut ist. Der Alterthumskenner bleibt hierin immer zu sehr bei Kriterien der Vorstellung und des Gefühles stehen, welche nicht speciell genug sind, um die jetzt bis zum höchsten Grade der Täuschung gebrachten Nachahmungen abzuwehren. Die große Kennerschaft in diesem

Punct dürfte aber außerdem noch schwerer, als bei Gemälden, zu finden sein. Beschränkung der neuen Erwerbungen auf das wahrhaft Vortreffliche scheint mir aber auch hier um so nothwendiger, als es in der Königlichen Antikengallerie gar nicht an Zahl schätzbarer Werke der dritten und vierten Klasse, aber allerdings gar sehr an Werken erster und selbst zweiter Schönheit fehlt. Ich glaube jedoch, daß man gegründete Hoffnung hätte, zu diesen zu gelangen, wenn man, statt zufälligen Kaufes des sich Darbietenden, einem hierzu tauglichen Bildhauer in Italien mit gehöriger Freiheit Auftrag ertheilte. Einem solchen würde es nicht fehlen, auch in Fragmenten Werke zu erkennen, die, gehörig restaurirt, zu den ersten einer großen Sammlung gehören können. Sehr viele der berühmtesten Statuen sind nichts anderes, als solche zum Theil sehr stark restaurirte Fragmente.

Berathung über die Ankäufe und andere Gegenstände.

Ich habe im Vorigen der Bildung einer Commission zur Leitung der Ankäufe erwähnt, wage aber hierauf auch noch darum zurückzukommen, weil, wenn diese Commission in wahrer Uebereinstimmung mit den bei dem Museum selbst angestellten und daher mit der Beschaffenheit desselben am genauesten vertrauten Personen handeln sollte, auch eine genauere Geschäftsverbindung derselben mit diesen erfordert wird. Ich halte eine solche Verbindung außerdem für den ganzen Geschäftsbetrieb bei dem Königlichen Museum für unausbleiblich nothwendig, da auch die Leitung der Restauration der Gemälde und Bildwerke (sowohl die Bestimmung, was restaurirt werden soll, als die Prüfung der vorgenommenen Restaurationen), sowie die Entscheidung über die Fälle, wo man für rathsam finden könnte, mit der jetzt getroffenen Einrichtung und namentlich mit der Anordnung der Gemälde und Statuen Aenderungen vorzunehmen, in der That nur der Berathung mehrerer Kunstverständigen überlassen werden kann. Dem Generalintendanten der Anstalt würde eine solche sachkundige Behörde angenehm und hülfreich sein, und auch die Directoren der Sammlungen kön-

den darin einen Stützpunkt bei ihrer Verantwortlichkeit gegen das Urtheil des Publicums. Alle irgend wichtige Fragen, welche bei der Beaufsichtigung des Museums vorkommen, sind artistischer Art, und die richtige Entscheidung darüber kann nur von denen erfolgen, welche wirklich selbst Künstler sind. Ich würde es daher für dringend nothwendig halten, Künstler, deren Zahl ich auf vier bestimmen würde, dem Museum vielleicht unter dem Namen von Assessoren beizugeben, um in Verbindung mit den Directoren der Gemälde- und Antikensammlung, nebst dem Restaurator der Bilder, unter dem Vorsitze des Generalintendanten einen Rath zu bilden, welcher über die so eben genannten und alle ähnliche dahin einschlagende Gegenstände definitiv entschiede. Zu diesem Rathe würden da, wo es ihr Geschäft beträfe, auch die Directoren der Vasen- und modernen Münzsammlung zuzuziehen sein. Die vier Assessoren müßten Mitglieder der Academie der Künste sein, aber von Ew. Königlichen Majestät unmittelbar ernannt werden. Ich würde es jedoch für zweckmäßiger halten, die Ernennung nur für zwei oder drei Jahre zu machen, und die Personen alsdann entweder zu bestätigen, oder zu erneuern. Da mit diesem Geschäfte kein Gehalt oder Honorar zu verbinden sein würde, sondern die Künstler gewiß sich demselben mit Vergnügen unentgeltlich unterziehen würden, um dadurch einen ehrenvollen Antheil an der Erhaltung und Erweiterung der Königlichen Sammlungen nehmen zu dürfen, so würde ein solcher Wechsel der Personen noch angemessener erscheinen. Der ganze Rath aber wird mehr gesichert sein, weder in zu große Einförmigkeit, noch zu schnelle Abwechselung der Meinungen zu verfallen, wenn er zugleich aus wechselnden und beständigen Mitgliedern zusammengesetzt ist.

Zeichnen und Copiren in der Gallerie.

Eines zwar sehr speciellen Punctes, der aber von bedeutender Wichtigkeit für die Gemäldegallerie, ihre Erhaltung und Benutzung ist, muß ich hier noch um so mehr erwähnen, als man es dem Architekten des Museums und selbst der Commission zu einem Vorwurf machen könnte, denselben nicht gehörig beachtet zu haben.

In den meisten, wenn nicht in allen öffentlichen Gallerien ist es hergebracht, daß Künstler und Dilettanten zeichnen und copiren. Jedem, der oft Gallerien besucht hat, muß es auffallend sein, welche große Unbequemlichkeit die Directoren, die Unteraufseher, das besuchende Publicum und die Gallerien selbst durch solche allgemeine Erlaubniß leiden, und wie höchst wenig Nutzen die Kunst aus einer solchen Zulassung aller Künstler und Dilettanten ohne Unterschied zieht, da schon ein höherer Grad der Ausbildung dazu gehört, mit Nutzen auf einer Gallerie zu copiren. Beschränkt man diese Erlaubniß nicht, so wird sie wohl gar, wie es daran nicht an Beispielen fehlt, zu einem kleinlichen merkantilischen Gewerbe gemißbraucht, bei dem von wahrer Kunst gar nicht mehr die Rede sein kann. Auf der anderen Seite darf das Zeichnen und Copiren nicht ganz untersagt werden. Es wäre daher nothwendig, einen Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen einzuschlagen, und das Copiren nur unter Bedingungen zu gestatten, durch welche sich dasselbe von selbst vermindern würde. Auf der hiesigen Königlichen Gallerie eine noch größere Beschränkung, als auf anderen nothwendig ist, eintreten zu lassen, wird durch die architektonische Anordnung derselben unvermeidlich, da in jedem Gemäldecompartimente auf's Höchste zwei Personen zugleich beschäftigt sein können. Eine solche Beschränkung kann aber auch bei dem jetzigen Zustande der Kunst in Berlin kein Bedenken erregen, da jeder irgend bedeutende Maler in seiner Werkstatt Schüler anzunehmen pflegt, und es daher an Bildungsmitteln nicht fehlen kann. Zu sehr aber den bloßen Dilettantismus zu befördern, kann weder für die Kunst, noch für die allgemeine Bildung ersprießlich sein. Es ist gewiß ein richtiger Grundsatz, daß öffentliche Gemäldesammlungen ihrem wesentlichsten Zwecke nach zuerst für die bloße Betrachtung und nur in zweiter Linie für die specielle Benutzung durch Copiren bestimmt sind. Jener Zweck muß daher vorwalten, und wenn man ihn vollkommen erfüllen will, so muß man auf der einen Seite so wenig als möglich irgend Jemand von dem Besuch der Gallerie ausschließen, allein wiederum denjenigen, welchen mehr Sinn und

Neigung zuzutrauen ist, Gelegenheit verschaffen, die Gallerie ruhiger zu genießen. Das letztere setzt regelmäßige Zulassung solcher Personen außer den öffentlichen Tagen, oder mit anderen Worten ganz oder minder öffentliche Tage voraus, womit zu häufiges Copiren in mannigfaltige Collision kommen kann.

Ich würde daher folgende Modification in Absicht der Erlaubniß des Copirens vorzuschlagen wagen.

1. Kein Bild dürfte zum Behufe des Copirens von der Stelle, an welcher es hängt, verrückt werden. Diese Regel müßte ohne alle Ausnahme gelten. Sie kann es aber auch, da alle sich zum Copiren vorzugsweise eignenden Bilder an den Seitenwänden, also in einem vortrefflichen Lichte und in nicht zu großer Höhe hängen.

2. Die Erlaubniß zum Zeichnen oder Copiren in der Gallerie müßte ausschließlich von dem oben erwähnten, aus dem Museumspersonale und den Assessoren bestellten Rathe und nur nach vorhergegangener Prüfung der Fähigkeit des Nachsuchenden, wo solche nicht schon ohnehin bekannt wäre, ertheilt werden. Zum Behufe dieser Nachsuchung und Prüfung würden bestimmte Sitzungen anzuordnen sein.

3. Die Academie der Künste müßte aufgefordert werden, in Berathung zu ziehen, ob und inwiefern sie nicht, ohne dem Unterrichte ihrer Zöglinge zu schaden, die Benutzung der Königlichen Gallerie zum Zeichnen und Malen in derselben ganz oder zum Theil entbehren und durch andere Hülfsmittel ersetzen könnte. Denn offenbar würde der wünschenswertheste Zustand der sein, daß die Königliche Gallerie gar nicht zur bloßen Uebung im Zeichnen und Malen diente, sondern nur zur Anfertigung solcher Copieen, welche als würdige Nachbilder der Originale gelten können.

III. Vasen und kleinere Kunstgegenstände.

Die Königliche Vasensammlung ist durch die neuesten Ankäufe Ew. Königlichen Majestät zu einem Grade der Schönheit und Vollständigkeit gediehen, daß nur wenige sich schmeicheln können, ihr

den Vorrang abzugewinnen. Es fehlen ihr blos Exemplare von der erst seit ganz kurzer Zeit in dem Gebiete des ehemaligen Etruriens gefundenen neuen Vasengattung. Hierin befinden sich aber alle modernen Sammlungen in ganz gleichem Falle, und diesem Mangel würde der Ankauf der Sammlung des Malers Magnus vollkommen abhelfen.

Da Ew. Königliche Majestät geruhet haben, über diesen Ankauf das Gutachten der meiner Leitung anvertrauten Commission einzufordern, so behalte ich das hierüber zu Sagende meinem allerunterthänigsten Berichte in dieser Sache vor.

Sämmtliche Gegenstände, welche ich hier zusammenfasse, werden, wenn die Aufstellung vollendet ist, einen Saal und neun Zimmer folgendergestalt einnehmen:

a) Saal und zwei Zimmer: die mit Figuren bemalten Vasen;
b) drittes Zimmer: Vasen ohne Malerei, Inschriften, Mosaiken und Bruchstücke antiker Malerei;
c) viertes Zimmer: Denkmale aus gebrannter Erde;
d) fünftes Zimmer: Bronzen;
e) sechstes Zimmer: antike Gefäße, Pasten und andere Gegenstände aus Glas;
f) siebentes Zimmer: Münzen und Medaillen des Mittelalters und der neueren Zeit;
g) achtes Zimmer: die antiken Münzen;
h) die geschnittenen Steine im neunten Zimmer.

Alle diese Gegenstände sind, je nachdem es ihre Natur und die Nothwendigkeit, sie vor Staub und Beschädigung zu bewahren, erfordert und erlaubt, theils frei, theils auf Tischen unter Glas, theils in Wandschränken aufgestellt. Sie sind, bis auf die neueren Münzen und Medaillen, der einsichtsvollen Aufsicht des Professors Levezow, welcher sich um die Anordnung eines Theiles derselben schon auf der Königlichen Kunstkammer besondere Verdienste erworben und auch den Ankauf der v. Koller'schen Sammlung besorgt hat, anvertraut.

Dieser wird auch ein vollständiges Verzeichniß darüber ent-

werfen, zu welchem aber bei der großen Menge der einzeln zu erwähnenden Gegenstände längere Zeit erfordert wird.

IV. Handzeichnungen und Kupferstiche.

Zu den bis hierher durchgegangenen Bestandtheilen des Königlichen Museums — den Gemälden, Antiken, Vasen und kleineren Bildwerken — muß man, wenn der Vollständigkeit der Königlichen Sammlungen nicht ein sehr wesentlicher Theil abgehen soll, noch Kupferstiche und Handzeichnungen hinzufügen. Beide sind für das künstlerische Studium unentbehrlich und tragen schon, weil sie sich über eine große Menge von Meistern und Werken verbreiten können, in gewisser Art selbst mehr, als die Gemälde, zur Verbreitung der Kunstkenntniß und Kunstbildung bei. Aus den meistentheils flüchtig hingeworfenen Zeichnungen leuchtet der Charakter und die Manier des Künstlers oft kühner und entschiedener, als aus den Gemälden hervor, und sie enthalten zugleich einen Schatz von künstlerischer Erfindung und von Mustern der Composition. In den Kupferstichen tritt zu der Reproduction einer Menge von Gemälden und Originalzeichnungen eine eigene interessante Kunst hinzu, die es wichtig ist, auf allen Stufen ihrer Vervollkommnung und durch die verschiedenen Manieren der berühmtesten Meister hindurch zu verfolgen. Mit allen großen Museen Europa's sind daher Kabinette für Kupferstiche und Handzeichnungen verbunden.

Bis jetzt befindet sich von beiden Gegenständen noch nichts im Gebäude des Museums. Was davon in Königlichem Besitz ist, wird bei der Academie der Künste aufbewahrt.

Es ist jedoch vorläufig ein Raum im ersten Stockwerk des Museums dafür bestimmt worden, und es wäre sehr wünschenswerth, die vorhandene Sammlung dahin zu versetzen und dem Publicum auf ähnliche Weise, als die übrigen Abtheilungen des Museums, zugänglich zu machen.

Man kann sich indeß nicht verhehlen, daß diese Einverleibung bei weitem nicht hinreichen würde, das Königliche Museum auch von dieser Seite mit dem erforderlichen Reichthum auszustatten,

sondern daß gerade dieser Theil noch eines bedeutenden Zuwachses bedarf. Diese empfindliche Lücke nicht blos auszufüllen, sondern das Kabinet der Handzeichnungen und Kupferstiche in Stand zu setzen, mit den ersten Kabinetten zu wetteifern, bietet sich nun im gegenwärtigen Augenblick durch den Ankauf der Sammlung des General-Postmeisters und Bundestagsgesandten v. Nagler eine Gelegenheit dar, wie sie wohl niemals wiederkehren dürfte.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, wage ich es, dieses Gegenstandes hier zu erwähnen, und Ew. Königlichen Majestät den ehrfurchtsvollen Antrag zu machen, denselben in Allerhöchste reiflichere Erwägung zu ziehen und diejenigen Maßregeln Allergnädigst anzuordnen, durch welche dieser Ankauf angeordnet werden müßte.

Die v. Nagler'sche Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen ist von so bedeutendem Umfange, daß sie hierin höchstens den vier ersten Sammlungen, der Pariser, Wiener, Dresdener und Münchener, nachstehen kann. An innerem Werthe aber, sei es nun, daß man denselben in dem Besitz einzig schöner Exemplare oder auch einzig seltener Blätter suche, ist sie unstreitig die erste ihrer Art zu nennen. Der Besitzer hat sich nicht, wie es sonst wohl der Fall bei Privat-Sammlungen zu sein pflegt, auf eine oder die andere Partie beschränkt, sondern seine Sammlung enthält in allen Partieen das Seltene und fast im Kauf unzugänglich zu Nennende. Dies hier über Umfang und Werth ausgesprochene Zeugniß giebt derselben der v. Rumohr, der dieselbe bei seinem letzten Aufenthalte hier genau geprüft hat, und gleich günstig haben über dieselbe die Vorsteher des Pariser und Münchener Kabinets, Duchesne und Brulliot, so wie auch hiesige Künstler und Kenner, namentlich der Professor Rauch, der Geheime Ober-Finanzrath Sotzmann, der selbst eine bedeutende Sammlung besitzt, und der Dr. Waagen geurtheilt. Einen solchen Reichthum von Handzeichnungen und Kupferstichen in solcher Seltenheit und Vorzüglichkeit zusammenzubringen, konnte einem Privatmanne nur durch unsäglichen und beharrlichen Fleiß einen großen Theil seines Lebens hindurch, durch ausgebreitete und gründliche

Kenntniß dieses Faches, durch ungewöhnlichen Scharfblick in der Beurtheilung der einzelnen Exemplare, und durch sehr bedeutenden Geldaufwand gelingen.

In der That hat der v. Nagler noch in den letztvergangenen Jahren einzelne Blätter für sehr hohe Preise zugekauft und auch dadurch seinen immer fortdauernden Eifer für die Sammlung bewiesen, daß er einen eigenen Aufseher zum Anordnen und Vervollständigen derselben, Namens Schorn, unterhält und besoldet. Er hat diesen Mann, der seinen, jetzt für den ersten Kenner in diesem Fach geltenden Oheim Brulliot noch zu übertreffen verspricht, auch in allen Hülfsmitteln zu seiner ferneren Ausbildung unterstützt. Ungeachtet dieser Bemühungen gehören noch nebenbei sehr glückliche Conjuncturen dazu, wenn eine solche Sammlung zu Stande kommen soll, und wenn man zur Vervollständigung des jetzigen Vorraths an Handzeichnungen und Kupferstichen den Ankauf einzelner Blätter erwählen wollte, dürfte man in einer sehr langen Reihe von Jahren dennoch nicht zu dem Punkte gelangen, auf welchen die Verbindung der v. Nagler'schen Sammlung mit der jetzigen Königlichen in einem Augenblick führen würde. Von Staaten gemachte Sammlungen können nicht füglich anders, als durch Erwerbungen großer Privatsammlungen den Grad der Vollständigkeit gewinnen, von welchem aus man durch einzelnen Kauf weiter vorschreiten kann. Der einzelne Ankauf so vieler der Königlichen jetzigen Sammlung noch mangelnder Bilder dürfte nicht allein sehr schwierig, sondern auch höchst kostbar sein, da seit den vielen Nachsuchungen der Engländer, Franzosen und selbst Amerikaner nach diesen Gegenständen die Preise in diesen letzten Jahren sehr vertheuert worden sind. Dagegen verbürgen bei der Erwerbung der v. Nagler'schen Sammlung die bekannten Gesinnungen des Besitzers in pecuniärer Hinsicht so billige Bedingungen, als nur immer mit den eigenen dafür gemachten Aufopferungen verträglich sind.

Außer den Handzeichnungen und Kupferstichen enthalten die v. Nagler'schen Sammlungen noch einen großen Reichthum anderer Gegenstände, Gemälde, Bildwerke des Mittelalters (an welchen

die Königlichen Sammlungen noch verhältnißmäßig wenig reich sind), Glasarbeiten, antike, besonders aber moderne Münzen und Medaillen, erste Drucke, Versteinerungen, sowie eine Menge der kunstreichsten und merkwürdigsten Seltenheiten der mannigfaltigsten Art. Es würde angemessen sein, den Ankauf zugleich auf diese Gegenstände, die auch der Besitzer von den Handzeichnungen und Kupferstichen zu trennen nicht geneigt sein dürfte, auszudehnen, um damit theils das Königliche Museum, theils die Königlichen Schlösser, theils endlich die Kunstkammer, die Bibliothek und das Mineraliencabinet zu bereichern.

Sollten nun Ew. Königliche Majestät dem Plane dieses Ankaufs Allerhöchstihre Aufmerksamkeit zu schenken geruhen, so würde ich ehrfurchtsvoll darauf antragen:

> eine Commission sachkundiger Männer niederzusetzen und derselben aufzugeben, Ew. Königlichen Majestät ein ausführliches und in's Einzelne gehende Gutachten über den Bestand und den Werth der v. Nagler'schen Kunstsammlungen zu überreichen.

Bei der Mannigfaltigkeit der Gegenstände, über welche sich diese Sammlung verbreitet, dürfte es aber zweckmäßig sein, diese Commission gleichzeitig zu ermächtigen, über einzelne Partieen auch andere in denselben erfahrene Personen zuzuziehen.

Die zur Einrichtung des Königlichen Museums niedergesetzte Commission wird jetzt in ihren Arbeiten bis zur gänzlichen Vollendung derselben fortfahren, und ich werde erst alsdann Ew. Königlichen Majestät die Rechnung über die zu meiner besonderen Disposition huldreichst gestellten Fonds von zwanzigtausend Thalern und von zehntausend Thalern allerunterthänigst vorlegen können.

Ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Ew. Königlichen Majestät

allerunterthänigster

Humboldt.

---

8. Aus Schinkel's Reisebemerkungen auf der vom 17. Juni bis 11. August 1832 nach Schlesien unternommenen Dienstreise.

(Beilage zu dem an das Königlich Preußische Ministerium des Innern, für Handel, Gewerbe und Bau-Angelegenheiten unter dem 20. August 1832 von Schinkel erstatteten Bericht.)[1])

15. Juli 1832. Bei Gelegenheit des Kirchenbaues in Striegau machte ich wieder die Erfahrung, daß der Einfluß der Bildung, die der Staat durch öffentliche Institute zu befördern trachtet, noch höchst dürftig auf das practische Leben ist, und in den Provinzen nur selten sich Zeichen davon zeigen. Wenn man sich von Seiten der Regierung auch begnügen muß, bei Privat-Bauunternehmungen im engsten Sinne des Wortes nur darauf zu halten, daß dabei gegen polizeiliche Sicherheit nicht gefehlt wird, so ist doch von der anderen Seite jedes größere gemeinschaftliche architektonische Unternehmen, wenn auch die Mittel dazu nicht gerade aus Staatskassen fließen, ein Gegenstand des allgemeinen Interesses und ein Gegenstand der Ehre des Staats, weil sich daran die beste Bildung unserer Zeit aussprechen kann, sowohl Fremden aus anderen Nationen gegenüber, als auch für die Nachwelt, und eben dadurch werden diese Gegenstände auch eine Förderung der allgemeinen Verbreitung dieser höheren Bildungsstufe über das ganze Land. Aber eben deshalb dürfte die Regierung eine strenge

[1]) Mitgetheilt aus den Acten des Königlich preußischen Handelsministeriums, betreffend die Dienstreiseberichte des Herrn Ober-Baudirectors Schinkel. Abth. A., Fach I., Nr. 15.

Wachsamkeit und ein unmittelbares practisches Eingreifen dabei nie außer Acht lassen. Wie selten dies in den Provinzen noch durchgeführt werden kann, ist durch die widrigsten Belege darzuthun. Ein irriger Begriff von Beschränkung der Privatrechte und eine übel angebrachte Nachgiebigkeit, wenn man guten Willen und Aufopferung mit großem Unverstand Hand in Hand gehen sieht, auch Unbeachtung und Verkennung des Schlechten, welches unter den Augen der Behörden ungehindert entsteht, sind die Ursachen, weshalb in dieser Region der Verwaltung mehrentheils noch kein recht erfreulicher Fortschritt zu merken ist. Die große Masse des Volks und also auch die Communen, die ihre Vorsteher daraus und zwar nach mehrentheils sehr trivialen Lebensansichten wählen, ist einem feineren Bildungszustande fast in der Regel entgegen, bewegt sich nach hergebrachten Gewohnheiten und ist nicht im Stande, eine freiere Lebensansicht und Bewegung zu würdigen und zu ergreifen. Ein erhöheter Bildungszustand ist allemal mit erhöheter Lebensthätigkeit verbunden; diese aber ist dem Ungebildeten so lange unbequem und lästig, bis er zur Vernunfteinsicht des Besseren gelangt und mit Liebe und Eifer neue Lebensformen ergreift, von denen er früher keine Ahnung hatte. In allgemeiner Beziehung auf das Vorgesagte erwähne ich für den Stand des Bauwesens in unserem Staate, daß bei Privaten und Communen fast überall noch das Vorurtheil gegen gebildete Baumeister herrscht, und man sich den Händen des Maurermeisters und des Zimmermeisters ꝛc. allein anvertraut. Wissenschaftlich und künstlerisch ausgebildete Baumeister sind freilich erst Producte der neueren Zeit und durch die Vermannigfaltigung und Ausdehnung des ganzen Feldes der gesammten Architektur hervorgegangen; dagegen das werkmeisterliche Wesen des Mittelalters, wo ein gewisses Beschränktes, Einseitiges des Styls und der Technik herrschte und überall wiederkehrte, vordem völlig ausreichte und noch auf uns in mannigfachen Spuren seine Rechte ausübt. Dies genügt aber jetzigen Verhältnissen durchaus nicht mehr, selbst nicht bei den geringsten Unternehmungen; denn auch diesen will der gebildetere Theil der Nation einen

Stempel feinerer Bildung aufgedrückt sehen, der keineswegs in größerem und nutzlosem Aufwande zu suchen ist, vielmehr mit einer wahrhaften Ersparung verbunden sein kann. Wer unsere Maurer- und Zimmermeister ꝛc. kennt, der weiß, daß die Besten unter ihnen nur eine eng zugeschnittene, abgerichtete und nur auf ihr Fach bezügliche Bildung haben, und hieraus sind denn auch alle die Erscheinungen von Dürftigkeit und Trivialität, wenn sie in ihren Schranken geblieben sind, von Mißverstand und laienhafter Phantasterei, wenn sie sich über ihren Stand erheben wollten, erklärbar. Diese treten bei Durchreisung der Provinzen dem Beobachter so häufig unangenehm entgegen. Es scheint hiernach von der höchsten Wichtigkeit für die Verbreitung allgemeiner Bildung in den Provinzen, den durch die Staatsexamina geprüften Architekten möglichst viel Einfluß auf die Bauunternehmungen aller Gattungen zu verschaffen. Wenn nun von Seiten der Regierung jetzt schon streng darauf gehalten wird, daß kein Bau, der von der Regierung besorgt wird, ohne die Leitung, oder, ist er Entreprisebau, ohne Controle eines tüchtigen Bauconducteurs ausgeführt werden kann, so ist hiermit zwar schon viel gewonnen, indeß entsteht dadurch eine völlige Sonderung des Charakters eines Staats- und eines Communal- oder Privatbaues, die in der Regel nur von Gewerksmeistern in Entreprise ausgeführt und höchstens, wenn von Seiten Fisci ein kleiner Antheil an den Baukosten erfolgt, von dem Bau-Inspector des Districts inspicirt werden. Schon diese Trennung der Staatsbauten im Charakter von den Communalbauten ist in vieler Hinsicht schädlich. Die Inspection durch die Bau-Inspectoren des Districts aber kann den Verhältnissen zufolge immer nur höchst mangelhaft ausfallen; denn bei den oft drückenden Geschäften dieser Beamten und bei der Entlegenheit der Bauten in ihrem Districte, ist ihr Besuch auf den Baustellen nur selten möglich, und bis jetzt ist mir fast kein Baugegenstand dieser Art vorgekommen, in welchem nicht die Mängel in der Anordnung der Constructionen und der ästhetischen Formen immer sichtbar geblieben wären, die während der Abwesenheit des Bau-In-

spectors entstanden und bei seinem nächsten Besuche nicht mehr zu redressiren waren, ohne unverhältnißmäßigen Aufwand oder völligen Ruin des Unternehmers, weshalb denn die Sache niedergeschlagen ward, und das Werk mit seinen Fehlern der Nachwelt übergeben wurde.

Eigentlich kann ein Bau auch gar nicht controlirt und abgenommen werden, ohne auf dem Grunde einer täglichen Beobachtung zu ruhen, und wenn die Bauten, welche ich auf meiner Reise zu beobachten Gelegenheit hatte, trotz aller Bauabnahme und Bescheinigung zum Theil nach wenigen Jahren ihrer Vollendung schon anfangen Ruinen zu werden, so liegt der Grund allein darin, daß kein verantwortlicher Controleur zur stündlichen Aufsicht dabei angestellt war. Das contractmäßige Verbinden des Entrepreneurs, auf mehrere Jahre nach Vollendung des Baues für dessen Güte einzustehen, reicht ebenfalls nicht aus, weil nicht selten nur Proceßverwickelungen daraus entstehen, die in Beziehung auf die Besserung des Bauwerkes zu nichts führen, und weil die etwa von dem Entrepreneur zurückbehaltene Restzahlung gar keinen Schadenersatz darbietet für einen verfehlten Bau, der durch seine Mängel ein fortwährend fressendes Capital wird und beständig Summen für seine Restauration fordert.

Diese Nachkosten könnten daher mit weit geringerem Umfange und zweckmäßiger in ursprüngliche Baukosten umgewandelt werden, wenn es Gesetz würde, einen Bauconducteur jedesmal auch bei einem Communalbau von Wichtigkeit anzustellen. Die Regierung erwiese durch diesen scheinbaren Zwang nur eine Wohlthat, und sie bevormundete dadurch wahrhaft väterlich auch in weiterer Beziehung; der dabei angestellte Conducteur würde seine ganze Fähigkeit und Kraft zusammennehmen müssen, um dem Interesse, welches eine ganze Commune an ihrem Eigenthum nimmt, zu genügen; er würde hierdurch moralisch auch für sich, dann aber in seiner künftigen Stellung als Staatsdiener nur gewinnen können. Ein anderer besonders großer Vortheil dieses Gesetzes wäre aber der, daß gebildete und tüchtige Baumeister in nähere Berührung

mit Communen und Privaten kämen, und ein geschicktes und besonnenes Benehmen derselben bei Communen und Privaten die Vortheile der Bildung gegen den Schlendrian des Handwerks deutlich hervortreten und einleuchten ließen, wodurch denn ein wahrhaft großer Bildungsfortschritt im Lande gewonnen worden wäre. In welchem Grade eine fast bis zur Albernheit gesteigerte Abneigung gegen Einwirkung Königlicher Baubeamten bei Communalbauten geht, beweist die mir von dem Herrn Regierungsrath Neumann mitgetheilte Geschichte eines Pfarrhauses seines Bezirkes, wozu er selbst eine den nächsten Interessenten ganz genügende Zeichnung entworfen hatte und von diesen gebeten wurde, der Commune sagen zu dürfen, daß sie von einem in der Gegend beliebten Maurermeister sei. Durch dieses Mittel allein wurde die Ausführung durchgesetzt, welche von jenem Maurermeister in Entreprise genommen ward; dagegen sie unterblieben sein würde, wenn ein Staatsbaubeamter, und wäre er noch so geschickt, als Autor genannt worden wäre. Vielleicht liegt im Allgemeinen eine Abneigung gegen jedes Einschreiten der Regierung zum Grunde, welches ehemals wohl auch manchmal unnöthigerweise Hindernisse und Hemmungen bei Privatunternehmungen in den Weg gelegt haben mag. Ich kann nicht umhin, diese Angelegenheit, welcher ich bei meiner Dienstreise eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet habe, Einem hohen Ministerio zur hochgeneigten Erwägung und Berücksichtigung dringend zu empfehlen. ꝛc.

Schinkel.

---

9. Ein Schreiben Schinkel's an Seine Königliche Hoheit, den Kronprinzen, jetzigen König Maximilian II. von Baiern, den Bau eines Königspalastes in Athen betreffend.[1])

Ew. Königliche Hoheit

haben die Gnade gehabt, durch das Schreiben des Secretairs Ew. Königlichen Hoheit, Herrn Wendland, mir die folgenden Fragen in Beziehung eines zu bauenden Residenzpalastes für Se. Majestät den König von Griechenland zur Beantwortung vorlegen zu lassen:

1. ob es überhaupt ein Ideal der Baukunst gäbe oder nicht?
2. ob es für Griechenland eins gäbe, und welches es sei?
3. welche namhaft zu machenden Werke es über diesen Gegenstand gäbe?

Die beiden Fragen ad 1. und 2. werden sich allgemein nur dahin beantworten lassen, daß

das Ideal in der Baukunst nur dann völlig erreicht ist, wenn ein Gebäude seinem Zwecke in allen Theilen und im Ganzen in geistiger und physischer Rücksicht vollkommen entspricht.

[1]) Vermuthlich stammt dieses Schreiben, welches wir nach dem in Schinkel's hinterlassenen Papieren vorgefundenen Concepte mittheilen, aus dem Jahre 1834 oder 1835, wo die Pläne zur Restauration der Akropolis, behufs eines Palastes für Se. Majestät den König Otto von Griechenland, von Schinkel entworfen wurden. Die Original-Zeichnungen hierzu finden sich im Schinkel-Museum, Mappe XXXV. b., 41—44. Bekanntlich blieb dieses großartige Project unausgeführt, und Klenze baute statt dessen einen architektonisch wenig ausgezeichneten Stadtpalast für Se. Majestät den König Otto in Athen.

Es folgt hieraus schon von selbst, daß das Streben nach dem Ideal in jeder Zeit sich nach den neu eintretenden Anforderungen modificiren wird, daß das schöne Material, welches die verschiedenen Zeiten für die Kunst bereits niedergelegt haben, den neuesten Anforderungen theils näher, theils ferner liegt und deshalb in der Anwendung für diese mannigfach modificirt werden muß, daß auch ganz neue Erfindungen nothwendig werden, um zum Ziele zu gelangen, und daß, um ein wahrhaft historisches Werk hervorzubringen, nicht abgeschlossenes Historisches zu wiederholen ist, wodurch keine Geschichte erzeugt wird, sondern ein solches Neue geschaffen werden muß, welches im Stande ist, eine wirkliche Fortsetzung der Geschichte zuzulassen.

Hierzu gehört freilich neben der Kenntniß des gesammten historisch Vorhandenen eine Phantasie und das Divinationsvermögen, das rechte und gerade der Kunst noththuende Mehr wenigstens für die nächste Zukunft zu finden.

Gegen einen Künstler, der bei der großen architektonischen Aufgabe eines Regierungspalastes für den Herrscher des neuaufkeimenden Griechenlands schnell fertig und auf's Reine mit sich hervorträte, würde ich großes Mißtrauen haben, und ich glaube, daß der Talentvollste vor dieser Aufgabe erst bei sich selbst die schwerste Schule machen müsse.

Könnte man, altgriechische Baukunst in ihrem geistigen Princip festhaltend, sie auf die Bedingungen unserer neuen Weltperiode erweitern, worin zugleich die harmonische Verschmelzung des Besten aus allen Zwischenperioden liegt, so möchte man für die Aufgabe vielleicht das Geeignetste gefunden haben; dazu gehört aber freilich Genie, welches sich niemand erringen kann, sondern das dem Beglückten vom Himmel her unbewußt zu Theil wird.

Uebrigens ist eine große Hülfe und ein ganz wesentliches Mittel, zum Zwecke zu gelangen: das Entwerfen einer auf die Sitte und das Bedürfniß des Landes basirten Lebensweise des Fürsten und dann die Auswahl einer recht charakteristischen und schönen Localität für einen Bau dieser Art, und meiner Ansicht

zufolge würde dies der erste Schritt zu diesem Werke werden müssen, und der Architekt würde sich in die Natur dieser Localität vertiefen und ihr mannigfach Gegebenes schön für sein Werk benutzen müssen. Schwerlich dürfte dann ein Werk nach den lange abgenutzten neu-italienischen und neufranzösischen Maximen hervorgehen, worin besonders ein Mißverstand in dem Begriff von Symmetrie so viel Heuchelei und Langeweile erzeugt hat und eine ertödtende Herrschaft errang.

Literarische Werke, die einen genügenden Aufschluß über diesen feinen Punkt der Baukunst zu geben im Stande wären, wüßte ich keines, dagegen liegt Material dazu in jedem der besseren Werke über Baukunst der alten, mittleren und neueren Zeit.

Ew. Königliche Hoheit wollen diese Ansicht über den in Frage gestellten Gegenstand gnädigst aufnehmen, welche nach meiner innigsten Ueberzeugung nicht so befriedigend ausfallen konnte, als es Ew. Königliche Hoheit vielleicht gewünscht hätten. ꝛc.

Schinkel.

10. Schreiben Schinkel's vom .... 1838 an Ihre K. K. Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland, die Pläne zum Bau des Schlosses Orianda in der Krim betreffend.[1])

Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Kaiserin,
Allergnädigste Kaiserin!

Ew. Kaiserlichen Majestät lege ich allerunterthänigst hierbei eine Arbeit vor, durch deren Auftrag ich mich schon unendlich beglückt fühlte, und die in jeder Rücksicht geeignet war, den Trieb in mir zu wecken, mich der Arbeit mit wahrer Liebe hinzugeben, zugleich aber auch mir die Hoffnung ließ, den Gipfel meines Glückes zu finden, wenn sie das Glück hätte, den Beifall Ew. Kaiserlichen Majestät, wenn auch nur entfernt, zu gewinnen.

Das Schloß zu Orianda am Gestade der Krim, dessen Lage mich die Gnade Ew. Kaiserlichen Majestät durch schöne Zeichnungen kennen lehrte, begeisterte mich ebenso, wie die Hohen Personen des großen Kaiserhauses, welche dort den Wohnsitz nehmen sollten, für die Aufgabe, die ohnehin schon, wie sie gedacht war, für den Architekten das Reizendste ist, was er zu wünschen in sich fühlt. Der Gegenstand, in den edelsten Formen des classischen Alter-

[1]) Mitgetheilt nach dem unter Schinkel's Papieren vorgefundenen Concept. Bekanntlich wurde dieses letzte großartigste Bauproject Schinkel's niemals ausgeführt. Die Original-Zeichnungen dazu finden sich im Schinkel-Museum, Mappe XXXV. a., b. und c., Nr. 1—29 und 45—57.

thums von Ew. Kaiserlichen Majestät gewünscht, war mir ein Wink, den ich dreist zu benutzen wagte; ich folgte dem einfachen, erhabenen Style der rein griechischen Kunst, die durch eine ungestörte Entwickelung jedes fremde Element von sich abwies und dadurch, im Gegensatze mit moderner Kunst für uns den Charakter der Unschuld bewahrend, sämmtliche geistige Kraft und Talent auf die innerste Ausbildung der Einzelnheiten in jeglichem Theil der Kunst verwendet. Dieser ganz ideale Styl ist aber mit vielen neuen Lebensverhältnissen ganz direct im Widerspruch; er mußte also freilich vermittelnd modificirt werden, und wie mir diese Aufgabe in dem vorliegenden Werke gelungen, muß ich dem gnädigsten Ermessen Ew. Kaiserlichen Majestät lediglich anheimgeben.

Im Allgemeinen bemerke ich allerunterthänigst über die dabei leitende Idee, daß die prächtige, freie Lage auf malerischer Höhe am Meer, gerade wegen der reizenden Verführung, den Geist immer nach außen hin schweifen zu lassen, es mir als dringende Nothwendigkeit erscheinen ließ, dem Palaste ein gehaltvolles Inneres zu verleihen, dessen Reize einen Charakter von Heimlichkeit verschafften, womit sich zugleich eine verschiedenartige Charakteristik der nebeneinander liegenden Zimmer verbinden ließ, wie es die Säle der Reception durch die angeordneten Aussichten im Plane angeben.

Der Palast theilt sich demzufolge in zwei Hauptabtheilungen: in drei Vorhöfe für das Hofpersonal, in deren mittelstem sich das von Ew. Kaiserlichen Majestät ausdrücklich gewünschte große Atrium befindet, durch welches der einzige Eingang zum zweiten Haupttheil des Palastes, dem Kaiserlichen Hofe, führt. Letzterer bedeckt den ganzen Raum des Bergplateau's gegen das Meer hin. Die Pracht der krimischen und kaukasischen Steinarten machen den Hauptreichthum der Architektur des Schlosses aus; daran reiht sich ein großer Fries von Frescobildern rings um das große Atrium, dessen übriges Wandornament in Bekleidung mit den verschiedenen Marmorgattungen der dortigen Länder besteht, sowie die Säulen des Impluviums aus einem dunklen Stein, etwa Granit oder Porphyr,

gewählt werden müßten, dessen glänzende Politur Reichthum und Schönheit zu erkennen giebt.

Der zweite Haupttheil, der Kaiserliche Hof, ist von so angemessener Größe, als das bestimmte Bergplateau es irgend zuließ. Er ist umgeben mit einem Portikus aus achteckigen Pfeilern, der eine schöne Promenade ringsum bildet. Diese Pfeiler sind auf mannigfaltige Weise in musivischer Kunst geziert, eine Art, die bisher nur in maurischen und indischen Bauwerken bemerkt wurde, neuerdings aber auch in einem Atrium von Pompeji gefunden ward und wieder beweist, daß beinahe keine architektonische Schönheit gefunden werden kann, die sich nicht schon in der alten klassischen Kunst fände.

Die Mitte des Kaiserlichen Hofes füllt ein Unterbau, auf dessen Platform sich ein, vermittelst großer Spiegelscheiben fast durchsichtiger Pavillon in Tempelform erhebt und dadurch das eigenthümlich russische Kunstproduct glänzend gelten macht. Dieser Tempel war als Krönung des ganzen Baues, und um die einfachen langen Linien der griechischen Architektur malerisch zu unterbrechen, ganz unentbehrlich.

Die Appartements Sr. Majestät des Kaisers und die Ihrer Majestät der Kaiserin, deren specielle Anordnung und Reihenfolge dem Allerhöchsten besonderen Willen noch anheimgestellt bleibt, füllen die zwei Seiten des Kaiserlichen Hofes; daran reihen sich an der dritten Seite die Zimmer der Reception gegen das Meer hinaus. Ew. Kaiserliche Majestät könnten bei einer anders beliebten Einrichtung Höchstihres Appartements mit den Zimmern des letzteren bis in die Ecke der Repräsentationszimmer hineinziehen, wenn die hier stattfindende Aussicht noch mehr geliebt würde.

Auf jeder Seite des großen Unterbaues führt aus der Nähe der Receptionszimmer eine freie Treppe auf die Platform vor dem gedachten Tempel, wohin sich die Gesellschaft begeben kann, um eine allgemeine Uebersicht der Gegend zu genießen, die zwischen oben angebrachter Vegetation südlicher Gewächse reizender gemacht worden ist.

Dem Unterbau selbst suchte ich dadurch für die Anlage größere Wichtigkeit, Bedeutung und Anmuth zu gewinnen, daß ich sein Inneres als kühle Promenade, wie in einer Grotte behandelte, welches zu manchen Zeiten in der Krim recht wünschenswerth sein möchte; zugleich verschaffte ich dieser Promenade einen erhöheten Reiz dadurch, daß ein Museum der Krim, sowie sämmtlicher klassischer Provinzen längst dem Kaukasus bis nach Kleinasien hinein, darinnen angelegt würde, damit man promenirend zugleich die Genüsse der Werke der alten Kunst genösse. Zu diesem Zwecke ist dieser innere Raum ganz nach altgriechischer Art construirt und geformt, ohne Anwendung des Gewölbes und seines Steinschnitts, nur mit einfacher Steinüberdeckung und gerade so, wie gleiche Constructionen aus dem griechischen Alterthume wenige Meilen von Orianda, in Kertsch, dem alten Panticapäon am krimischen Bosporus, in den dortigen alten Hypogäen noch jetzt gesehen werden, wodurch man sich ganz unmittelbar mit der neuen Unternehmung an das griechische Alterthum anschlösse.

Im Aeußeren sind Portiken aus Säulen und Karyatiden nach den schönsten griechischen Mustern gebildet, und überdies der uns bekannte Schmuck der alten Tempel, vergoldete Dachziegel aus Metall, Terracotta, oder Glas, sowie die großen, in bronzene feine Rahmen eingesetzten Spiegelglastafeln als Hauptzierde der Palastanlage gewählt worden, welche derselben schon aus der Ferne das Ansehn giebt, daß hier der Sitz des größten Kaiserhauses der Erde sei.

Es bleibt mir noch zu erwähnen, daß, was die bei einer Residenz nöthigen Stallungen, Remisen und Wohnungen der dazu gehörigen Beamten betrifft, ich diese nicht unmittelbar in der Nähe der Schloßarchitektur wünschte, wohl aber in architektonischer Verbindung durch landschaftliche Anlage etwas zurückgeschoben, damit hier eine leichtere ländliche Architektur Anwendung finden könnte. Sie sind vorläufig noch nicht projectirt worden, weil dazu ein Platz, jenseits der großen Landstraße gewählt, am zweckmäßigsten wäre, der von Ew. Kaiserlichen Majestät erst erworben werden

müßte. Der Situationsplan giebt diese Lage im Allgemeinen an, und nach den Aeußerungen des Herrn Grafen von Woronzow sind Ew. Kaiserliche Majestät nicht abgeneigt, eine Acquisition dieser Art zu machen. Sobald Ew. Kaiserliche Majestät befehlen, sind diese Projecte sowohl, als auch die von einigen Meerbädern, sehr schnell nachzusenden, wenn nur hinsichtlich beider der Umfang und die Anzahl der unterzubringenden Objecte angedeutet wird.

In dem Vorgesagten werden Ew. Kaiserliche Majestät die Hauptmomente der Idee erwähnt gefunden haben, welche dem Entwurfe zum Grunde liegen. Es geht zugleich daraus hervor, daß, wenn alle jene Zwecke erreicht werden sollen, es nicht möglich ist, die Anlage bedeutend zu verringern.

Das Unternehmen schien mir geeignet, vorzüglich den Vortheil zu gewähren, daß ein von Rußland her häufig gehörter Wunsch dadurch in einiger Art Befriedigung erhielte; indem das große russische Volk, welches so gewandt, so reich ausgestattet und erfahren in allem, was die Gesammtcultur Europa's erzeugt, und so vermögend ist, alles dies durch große Mittel und durch die Kraft des mächtigsten Reiches der Erde in's Leben rufen zu können, eben gerade bei diesen glücklichen Verhältnissen manche Abspannung, manche Uebersättigung erfährt, selbst für das Schönste in der Kunst, — hoffe ich, daß hierdurch demselben eine neue Richtung angedeutet werde, eine Richtung für Resignation einerseits und für eine intensive, nach innen durchdringende Thätigkeit der Geisteskraft andererseits, welche weniger auf das blos Scheinbare, als auf das wirklich in allen Theilen Seiende hinstrebt. Hierzu bedarf es freilich einer größeren Unternehmung und solcher, wie Ew. Kaiserliche Majestät sie verlangt haben, im Sinne des altgriechischen Styls ausgeführt, die sich nicht durch zu geringen Umfang unbeachtet in der Menge verliert, und welche, weil sie auf die Wurzeln europäischer Cultur zurückgeht, gewiß den sichersten Gang in der Kunst erzeugt. Eine so schöne Unternehmung, wie die Ew. Kaiserlichen Majestät, muß, besonders wenn sie von Leuten, die Sinn, Talent und ganze Hingebung an den Zweck haben, unterstützt wird,

bei der Ausführung gewiß wohlthätig und gedeihlich für das Allgemeine wirken.

Ew. Kaiserliche Majestät empfangen hiernach meine aufrichtigsten Intentionen für die Sache selbst und ihre Wirkung auf das russische Reich, mit der allerunterthänigsten Bitte, diesen meinen reinen Willen gnädigst aufzunehmen. Mit der tiefsten Ehrfurcht und Ergebenheit ersterbe

Ew. Kaiserlichen Majestät

allerunterthänigster Knecht

Schinkel.

III.

Mittheilungen aus Schinkel's hinterlassenen schriftlichen Vorarbeiten zu dem projektirten großen architektonischen Lehrbuch.

(Zu Band II., Anhang II. »Aphorismen«, Seite 205—213.)

1. Gedanken und Bemerkungen über Kunst im Allgemeinen.

(s. Inventar des Schinkel-Museums, S. 204 Heft II., Blatt 1—38.)[1]

1. Da ordentliche Künstler nicht Zeit haben, über Kunst öffentlich viel zu schwatzen, das Publicum aber leider noch nicht so weit ist, Kunstwerke ohne Gewürz genießen zu können, so halte ich es für ein großes Unglück, wenn dergleichen Redensarten nur von Einem Kopfe ausgehen, und wünsche gern, die Einseitigkeit durch mehrere in gleicher Qualität dastehende Gefährten zu vermeiden.

2. In der Kunst muß der Gedanke immer auf Verwirklichung gerichtet sein, und in der Darstellung die Kritik heraustreten, die dem schöpferischen Geiste nothwendig beiwohnen muß. Da nun Kunst überhaupt nichts ist, wenn sie nicht neu ist, das heißt, praktisch darauf ausgeht, den sittlichen Fortschritt im Menschen zu fördern, und dafür immer neue Wendungen erfindet, so sieht man schon, daß aus dem Vorhandenen eine höhere Kritik nie vollständig erwachsen kann, und deshalb Kunstgelehrte, die nicht zugleich practische Künstler sind, allemal weit von der höchsten Kritik und deshalb von der höchsten Einsicht in die Kunst entfernt sind. Wer

[1] Es konnte fast der ganze Inhalt von Heft II., der übrigens wohl nur theilweise als zur Aufnahme in das „Architektonische Lehrbuch“ bestimmt, betrachtet werden darf, mitgetheilt werden, weil dasselbe, gegen Heft I., III., IV., V. und VI. der im Schinkel-Museum aufbewahrten Manuscripte Schinkel's gehalten, noch am wenigsten aphoristisch sich darstellt, obwohl es gleichfalls nur aus einzelnen, zum Theil mit Bleistift geschriebenen und zusammengeklebten Blättern besteht. Wenn hier etwas fortgelassen wurde, so geschah es meist nur deshalb, weil derselbe Inhalt auf einem anderen Blatte noch einmal in besserer Ausführung erschien.

auf sie allein etwas hält, ist ein Dummkopf in der Kunst. Denn nur durch das Schöpferische, welches auf's Practische geht, zugleich aber das höhere Bedürfniß befriedigt, wird die wahre Kritik herbeigeführt. Da dies aber ein Mehr in der Welt ist und vorher nie da war, so verlieren die bloßen Gelehrten ihren Standpunkt und wissen durchaus nicht, was sie damit anfangen sollen, verwerfen das Neue, weil sie es in ihre Ordnung nicht unterbringen können. Glückliche Phantasie hilft ihnen aus, aber wie selten ist diese da. Vorurtheilsfreiheit, Unbefangenheit und gänzliches Entbehren des Egoismus sind gleichfalls glückliche Eigenschaften.

3. Wenige Menschen erheben sich bei Beurtheilung von Kunstwerken, besonders der Architektur, auf den Standpunkt allgemeiner Bildung oder allgemeiner Ansichten. In der Regel ist ihnen nur dasjenige schön und lobenswerth, was sie sich für ihre eigenen Lebensverhältnisse wünschen und für diese angemessen finden. Das Gewöhnliche, das Alltägliche in einer gewissen Vollendung und Sauberkeit bleibt ihnen das höchste Ideal. Neues, Großartiges, Ungewöhnliches spricht selten den großen Haufen an und wird nach obiger Ansicht, insofern es nicht mit ihrem Comfortable zusammenstimmt, immer großen Tadel und viele Gegner finden. Künstler, die Anderes als diese Alltagsstimme nicht beachten, sinken aus der eigentlichen Kunstregion hinab; sie werden Leute nach der Mode.[1])

4. Hauptgrundsatz.

Die bildende, die schöne Kunst hat die Aufgabe, den Abdruck des Zustandes einer Seele, das Bild des Zustandes einer schönen Seele darzustellen.

Geschieht dies in Tönen, so können die Bewegungen, Leidenschaften, Beschwichtigungen, das ruhige Wohlbehagen, Beängstigungen, Erschütterungen des Gemüths in reiner Folge dieser Seelenzustände erscheinen; es ist dann Musik die Kunst im allgemeinsten Sinne, die Kunst, die in allen übrigen Kunstformen wieder enthalten und ihren Hauptbestandtheil ausmachen muß.

[1]) Vergl. Bd. II., S. 213.

Wird der Zustand der Seele dargestellt, wo dieselbe nach Verstandes- und Vernunftzwecken Schönes ordnet, verbindet unter statischen und mechanischen Gesetzen, so ist die daraus hervorgehende Kunst Baukunst.

Aus dieser Definition geht hervor, daß diese Kunst auch in allen übrigen Künsten eintritt, dann jedoch mit Befreiung von den statisch-mechanischen Gesetzen.

Wird der Zustand der Seele dargestellt, wie sie von den Gegenständen der Natur ergriffen wird, unter welchen bestimmten Empfindungen sie dieselben betrachtet, auffaßt, von ihnen afficirt wird, so geht daraus die bildende Kunst hervor.

Diese theilt sich ihrer Natur nach in plastische und malerische.

5. Man nennt die Sprache die schönste aller Himmelsgaben, aber wäre das Leben minder schön, wenn man nur durch Musik zu einander oder durch bildende Kunst spräche? und wäre das Menschengeschlecht deshalb auf einer niederen Stufe? Hätte die Sprache das Zweite sein können, wäre sie, aus jenen Künsten hervorgegangen, nicht vielleicht noch vollkommener geworden, sowie diese Künste es geworden, nachdem sie den Sprachproductionen gefolgt sind? Wer vermag durch Sprache die Linien einer Venusgestalt auszudrücken? Wer das Antlitz einer Madonna di San Sisto?

6. Nur das Kunstwerk, welches edle Kräfte gekostet hat, und dem man das höchste Streben des Menschen, eine edle Aufopferung der edelsten Kräfte, ansieht, hat ein wahres Interesse und erbauet. Wo man sieht, daß es dem Meister zu leicht geworden, daß er nichts Neues erstrebt hat, sondern sich auf seine Fertigkeit und angeübte Kunst verließ, und wo es ihm unbewußt doch gelungen ist, seine bekannte Formenschönheit auszukramen, da fängt schon das Langweilige seiner Gattung an, und solche Werke, so hoch sie auch in anderer Rücksicht über anderer Meister Werke stehen mögen, sind doch seiner nicht mehr ganz würdig, weil er der Welt etwas Höheres hätte erringen können.[1])

7. Der Mensch bilde sich in allem schön, damit jede von ihm

[1]) Vergl. Bd. II., S. 210.

ausgehende Handlung durch und durch in Motiven und Ausführung schön werde. Dann fällt für ihn der Begriff von Pflicht in dem gröberen Sinne, welcher von schwerer Pflicht, drückender Pflicht u. s. w. spricht, ganz fort, und er handelt überall in seligem Genuß, der die nothwendige Folge des Hervorbringens des Schönen ist. Mit anderen Worten: jede Handlung sei ihm eine Kunstaufgabe. — So hat er die Seligkeit auf Erden und lebt in der Gottheit, und aus diesem Standpunkt wird ihm die Pflicht in obigem Sinne als halbe Sünde erscheinen, oder vielmehr: ein Mensch, der nur nach Pflichtgefühl handelt, steht noch auf dem unvollkommenen Standpunkte, in welchem die Sünde noch bekämpft werden muß, folglich noch Gewalt über den Menschen ausübt, und noch nicht durch die Liebe zum Schönen ganz verdrängt wurde. Es kann nicht die Bestimmung des Lebens sein, sich zu quälen, vielmehr soll Seligkeit die Bestimmung alles Lebens sein, und so wird man eigentlich Gott wohlgefälliger, wenn man mit Liebe handelt; aber nur das Schöne ist der höchsten Liebe fähig, und darum handle man schön, um sich selbst lieben und dadurch selig werden zu können.

Das Schöne liegt in der Vorstellung und wird lediglich in derselben erst zum Schönen; daß man es an den Dingen außerhalb zu finden glaubt, liegt darin, daß gewisse Gegenstände so allgemeine Wirksamkeit haben, um auch bei dem rohesten Menschen Vorstellungen vom Schönen zu erzeugen, oder vielmehr die Seele in diejenige Thätigkeit zu versetzen, deren Bewußtsein das Gefühl des Schönen erzeugt. Das Schöne ist also erzeugt durch das Behagen an eigener Thätigkeit in harmonisch-sittlichem Gefühl der Weltanschauung und in dem Gefühl des Göttlichen in der Welt.

8. Die schöne Kunst macht uns zu Kindern; wir spielen mit ihr, und je unschuldiger und unbefangener wir dies thun, je mehr werden wir wieder Kinder. Wenn wir aber nicht Kinder werden können, kommen wir nicht in's Himmelreich. Zum vollkommenen Zustand gehört reelle Lebendigkeit, Regsamkeit. — Phlegma, sei es

körperlich, sei es geistig, ist ein sündhafter Zustand für den, welcher in Zeiten der Bildung lebt, ein thierischer für den, welcher in Zeiten der Barbarei lebt.

Ueberall ist man nur da wahrhaft lebendig, wo man neues schafft, — überall, wo man sich ganz sicher fühlt, hat der Zustand schon etwas Verdächtiges, denn da weiß man etwas gewiß, also etwas, was schon da ist, wird nur gehandhabt, wird wiederholt angewendet. Dies ist schon eine halb todte Lebendigkeit. Ueberall da, wo man ungewiß ist, aber den Drang fühlt und die Ahnung hat zu und von etwas Schönem, welches dargestellt werden muß, da, wo man also sucht, da ist man wahrhaft lebendig. Aus diesen Reflexionen erklärt sich das oft furchtsame, ängstliche und demüthige Naturell der größten Genies der Erde.[1]

9. In gewissem Sinne kann man behaupten, der Geist belebe die Materie durch die ihr von ihm aufgedrückte Form wirklich, mache sie zu einem lebendigen Wesen, mit dem man umgeht. Wie hat nicht ein Bildwerk einer schönen Minervastatue gewirkt, was hat dergleichen Bildwerk nicht zu tausenden von gemüthvollen Menschen gesprochen, wie hat es nicht in ihnen außer dem Wohlgefallen viele neue Gedanken und Aufschlüsse erzeugt, und dies durch Jahrtausende hindurch! Es lebt ein Genius in dem Stein, der so lange darinnen wohnt und physisch und moralisch wirkt, so lange noch eine Erkennbarkeit der Form da ist.

Das freie Leben des Menschen und gewissermaßen jedes Naturlebens unterscheidet sich von dem Leben eines Kunstwerkes nur dadurch, daß jenes sich zu einem höheren Standpunkte hinauswindet und in der Zeit fortentwickelt, dagegen das Kunstwerk diesen Standpunkt wirklich erreicht hat und außerhalb des zeitigen Entwickelns abgerundet und geschlossen dasteht. Darum kann es, wenn es wirken soll, nicht den Charakter einer halben Entwicklung, eines zufälligen Zusammenhanges und Gebundenseins mit der fortstrebenden Welt an sich tragen; denn dies würde immer das Gefühl erzeugen, daß man dabei jene Abrundung entbehrte, und so würde

[1]) Vergl. Bd. II., S. 210—211.

entweder der triviale Sinn für Natürlichkeit nicht befriedigt werden, oder das ganze Kunstgeschöpf seinem Charakter nach zweifelhaft bleiben und keine moralische Wirkung erzeugen können.

Ein Kunstwerk daher, wenn es nicht auf irgend eine Weise Monument ist und sein will, ist kein Kunstwerk; das ist: es soll in ihm ein andere menschliche Geschöpfe belebender Geist wohnen, der mit ihm fortlebt, so lange die Materie hält, welche die Form in sich trägt.

10. Alle Beispiele in der Geschichte bestätigen, daß in jeder Epoche höherer Bildung die Figur des Menschen, und zwar die in sich selbst durch Ausdruck, Schönheit und Formenrichtigkeit bedeutsame, der Hauptgegenstand der schönen Kunst war. In allen Epochen halber Bildung ist die Figur vernachlässigt oder verzerrt; an ihre Stelle treten steife mumienartige unbeseelte Gestalten mit Symbolen schon vorgebildeter typischer Begriffe, oder Ornamente voll Ungeschmack, oft nur Schrift, wie bei den Mauren, wo alle anschauliche Kunst fehlt, ein streng vorgeschriebenes Gebotswesen sich geltend macht, dürftig des Lebens sich bemächtigt und nur durch Weichlichkeit von der einen Seite, sowie durch Grausamkeit von der anderen, die immer zusammen gefunden werden, zu einer Art von Kunst sich gestaltet.

11. Die Schönheit ist nicht allein vorhanden, sondern nur an den Gegenständen.

Sie kann also auch nicht allein dargestellt werden, sondern nur an den Gegenständen.

Gegenstände können nicht anders, als in ihrem eigenthümlichen Charakter unterschieden werden.

In der Natur ist diese das Unterscheidende.

In der Kunst muß also Studium des Charakters und Ausbildung des Gefühls für Charakter und seine Unterscheidung ebenso wie für das schöne Verhältniß ausgebildet werden.

Unterscheidende Qualität der Seele ist Scharfsinn (für die practische Kunst Scharfsinnsgefühl mehr als Begriffsscharfsinn). — — —

12. Das Individuelle trennt die Gegenstände von einander; jedoch bleiben überall Vereinigungspunkte, wodurch sich die Kennzeichen ergeben, welche die Gegenstände unter Gattungen bringen. Das Erkennen dieser allgemeinen Eigenschaften oder der Gesetze, nach welchen selbst das Individuelle sich allgemeiner Gestaltung unterordnet und beifügt, ist der Reiz der Wissenschaft und Kunst. Für die menschliche Gattung ist es die Quelle der Vernunft.

Das Individuelle gewährt deshalb großen Reiz durch die unendliche Mannigfaltigkeit seiner Gestaltung im Gegensatz der allgemeinen Gesetze, und diese wieder, da sie etwas Beherrschendes haben, erregen, wo sie erkennbar sind, gleichfalls im Gegensatz mit dem Individuellen einen hohen Reiz, so daß in dem Zusammenfluß beider die höchste Befriedigung des Gemüths zu suchen ist.

Nun liegt eine eigenthümliche Symbolik in der Natur, die einen Reiz unmittelbar am Gegenstande hervorbringt; diese ist nur aus dem moralischen Standpunkte zu erklären, indem alles sich auf die Eigenschaften des Gemüths unmittelbar beziehen läßt, und man auf die Gegenstände außerhalb der menschlichen Gattung und die menschlichen Individuen gewissermaßen die Eigenschaften, Bewegungen, Regungen, Lebensweisen des Gemüths überträgt und wiederum von ihnen ähnlich angeregt wird, wie von Menschen.

Wir sehen einen Baum, der unter seinem Schatten und mit seinen Zweigen eine unschuldige Gesellschaft umfaßt, wie eine Mutter ihre Kinder, und ähnliche behagliche Empfindung wird erzeugt. Ein Fels steht fest in Meereswogen, wie ein Mann im Sturm der Zeiten; sein Charakter hat etwas Trotziges, Großartiges. Eine Blattform und Blüthe ist spitzig, stachelicht, beunruhigend, während die andere weich, schmiegsam und mild ist. Der Charakter der Thiere wird völlig aus dem Menschlichen gebildet, und in dieser Beziehung ergötzen und reizen ihre Gestalten. Unendlich sind diese Beziehungen und in den schönsten Fällen in Worte nicht zu fassen.

In der Architektur soll man auch dies Bezügliche haben, indem man zugleich sieht, wie das Werk entstanden ist, und in dieser

Art Lebendigkeit erwächst an demselben sein individueller und Gattungs-Charakter.

Reine Hingebung an's Individuelle mit dem für die Gattung ausgebildeten Sinn erzeugt das Beste in der Kunst.

Energie des Sehens, Unschuld in der Auffassung, moralischer Sinn und kräftiges Darstellungsvermögen sind die wahren Ingredienzien zur Hervorbringung von Kunstwerken.

Wenn die drei ersten fehlen, entsteht das Triviale und Häßliche, dem zugleich nur das individuell Zufällige, nicht das Allgemeine, welches es mit der Gattung verbindet, beiwohnt.

Die Wahrheit kann im Individuellen und im Gattungsartigen heraustreten, im letzteren aber in höherer und ausgebreiteter Art; deshalb ist die Fabel die kräftigste Wendung, um die Wahrheit auszusprechen, wobei die Erfindung auf einer im trivialen Sinne unwahren Art der Naturauffassung beruhen kann (d. h. in einer Art gedacht, welche der triviale Sinn für unwahr und unsinnig hält), z. B. so, daß man Thiere sprechend einführt, &c. Aber gerade darin liegt es, daß die Wahrheit reiner hervortritt, weil von der Form, in der sie sich zeigt, nichts gemischtes in sie übergehen kann, um sie zu trüben, sondern diese von vorn herein als Realität aufgegeben wird und nur das, was, angenommen, es könnte sich die Sache so zutragen — — —, an Wahrheit dabei heraustritt, das ganze Gemüth in Anspruch nimmt und durch den Reiz leiser Analogieen mit den individuellen menschlichen Zuständen in der Wirkung gehoben wird.

13. Wodurch ist das Genrebild vom Kunstwerk höheren Ranges unterschieden?

Ist es genug, ein Naturindividuum blos nachahmend darzustellen, und ist dadurch der Forderung, welche die wahre Kunst macht, Genüge gethan?

Ist es für die Welt nicht hinreichend an dem einen Male, daß das Individuelle da ist?

Ist es genug, oder ist es überhaupt etwa nur der Zweck, daß das Kunstwerk für die Erinnerung an einen individuellen

Gegenstand erzeugt werden soll, der etwa nicht mehr gegenwärtig ist?

Ist jeder individuelle Gegenstand überhaupt fähig, von der Kunst in höherem Sinne bearbeitet zu werden?

Ist das Bestreben nach Natürlichkeit in allen Richtungen bei höherer Kunst erlaubt?

Oder ist das Bestreben nach höchster Natürlichkeit nur soweit erlaubt, als es sich mit dem Schönen verträgt, und entfernt man sich vielleicht immer mehr von der wahren Kunst, jemehr dies Bestreben auf's Häßliche sich richtet?

Auf's Häßliche ist gesagt, aber wird es nicht auch das Unbedeutende, das Charakterlose, das ganz Zufällige sein, dessen natürliche Darstellung weit von wahrer Kunst entfernt ist?

Ist bei Darstellung eines Gegenstandes in wahrer Kunst nicht vor Allem zu überlegen:

Was der Charakter des Gegenstandes sei, abgesondert von allen Zufälligkeiten, vom Bedeutungslosen und Häßlichen?

a) was sind die Ingredienzien des Gegenstandes, welche etwas Ersprießliches für die Welt überhaupt haben und es verdienen, hervorgehoben zu werden durch Darstellung?

b) kommt es nicht am Ende überall weit mehr auf das schöne Gemüth eines Künstlers, als auf den Gegenstand selbst an? Jener wird keinen Gegenstand unschön bearbeiten; sein Vorzug liegt darin, daß er nichts Häßliches sehen kann, daß ihm überall nur das Schöne entgegentritt, und es von ihm so aufgefaßt wird und ihn so erfüllt, daß das Häßliche unbeachtet und wirkungslos für ihn bleibt.

14. Nur was die Phantasie anregt, soll in der Kunst aufgenommen werden. Das Hinwirken auf eine gemeine Täuschung der Sinne ist ein der Kunst unwürdiges Bestreben.

Hieraus ist zu erklären, warum eine Skizze oft so viel mehr und höher wirkt als die Ausführung, weil in letztere vieles mit aufgenommen wird, was man füglich entbehren könnte, in der Skizze hingegen nur das Nothwendigste, die Phantasie Anregende.

15. Das Kunstwerk soll kein bloßer Gegenstand der Naturgeschichte oder der Geographie sein, nicht blos von richtiger Anatomie, richtiger Zeichnung, Kenntniß des Gewandes und seiner Faltung, nicht blos von genauer Aufnahme eines Naturgegenstandes, einer Gegend, Stadt rc. zeugen (Veduta). Dies sind alles die Beiwerke, die Materialien, die materiellen Mittel, aber noch gar nicht das, was das Kunstwerk macht.

Das Kunstwerk soll für die, welche in feinem Gefühl erzogen sind, tiefe und solche Empfindungen oder vielmehr Stimmungen erzeugen, welche Grundlagen sind zu höheren moralischen Tendenzen, die auf moralische Standpunkte führen, von denen aus eigene moralische Aeußerungen möglich werden. Zugleich liegt aber auch im Kunstwerk der rechten Art die Kraft, in uns zu bewirken, daß wir uns jener Stimmungen bewußt werden können und dann einen um so höheren Genuß haben.

16. Um die Phantasie sittlich schön zu bilden, sollte jeder neben den klassischen Dichtern die klassische bildende Kunst betrachten; denn uns Neueren kleben so viel Vorstellungsarten aus dem Mittelalter und anderer nicht fein sittlich ausgebildeter Epochen an, daß wir bei Lesung eines klassischen Dichters uns nicht die Bilder in unserer Phantasie im höchsten ästhetischen oder fein sittlich schönen Sinne hervorrufen, deshalb auch in den Irrthum gerathen, zu glauben, daß die Alten oft Gräßliches, Abschreckendes und der schönen Kunst Widerstrebendes behandelt hätten. Welche inneren Anschauungen nun aber die in ihren Dichtern gehandhabten Begriffe bei ihnen erzeugt haben, sehen wir an ihren Werken der schönen Kunst und müssen dann auf den Schluß kommen, daß es lediglich an uns liegt und an einer schlechten Gewöhnung der Phantasie, wenn uns die Schilderung eines klassischen Dichters — — — Bilder sehen läßt, die wir nicht mit dem sittlich Schönen vereinigen können. Wir zeigen dabei, daß wir auf einer Seite den inneren Sinn im Allgemeinen gebildet haben, von der anderen uns aber die schaffende Kraft und Gewandtheit in der Phantasie fehlt; der Sinn läßt uns fühlen, daß etwas uns in

der Schilderung beleidigt, der Mangel an Kraft und Gewandtheit aber macht es unmöglich, daß wir aus den uns vorgelegten Begriffen etwas Schönes in der Anschauung schaffen können, wie es die Alten konnten.

Darum ist das klassische Studium der Kunst eigentlich für die höhere sittliche Ausbildung des Menschen unerläßlich, deshalb ein Sichbeschränken auf Mittelalterkunst und orientalische Kunst, auf Modernität in der Kunst so höchst verderblich, und man sieht den daraus hervorgehenden Productionen überall das Rohe, Barbarische, dem Feinsittlichen Widerstrebende an. Ein echtes Studium, besonders aber eine fleißige Uebung der Phantasie auf dem Grunde klassischer Kunst bringt allein Harmonie in die gesammte Bildung eines Menschen, der einer späteren Zeit angehört.[1])

Die Productionen der schönen Kunst sind die feinsten Documente für die inneren Anschauungen eines fein und sittlich schön ausgebildeten Gemüths. Wer kann in Abrede sein, daß auch im sechsten, siebenten rc. Jahrhundert post Chr. sich auf der Erde das moralische Princip zeigt, große Thaten, edle Handlungen neben Schrecklichem und Grausamem stehen? Aber wer wird sich verhehlen, daß diese Thaten in einer rohen, ungeschlachten, dem Menschen noch nicht würdigen Weise entstanden, wenn man sieht, mit welchen jammervollen Bildwerken und Fratzen sich die größten Menschen der Zeit an den in ihrem Sinne erhabensten Werken, z. B. Kirchen rc. begnügt haben und diese für etwas gelten ließen?

17. Die Bilderstürmerei möchte vielleicht der crasseste Ausbruch von zur Barbarei herabgesunkener Menschennatur sein. Der natürliche Barbar, nicht hervorgegangen aus Versunkenheit und Verkehrtheit des Verstandes, der Vernunft, des Gefühls, sondern in ursprünglicher Rohheit erwachsen, kann aus Unwissenheit wohl auch ein Kunstwerk zertrümmern, so lange er, gereizt, in wilde Leidenschaft geräth; es wird aber nur zufällig sein, und bei ruhiger Besinnung wird ihm leicht ein Kunstwerk Gefallen und Rei-

[1]) Vergl. Bd. II., S. 213.

gung ablocken. Die Geschichte zeigt davon Beispiele. Nur die Türken sind solcher Empfindung deshalb nicht fähig, weil ihre Lehre die Verkehrtheit hat, daß Kunstgebilde sündlich seien. Hier möchte wohl der Grund ihres Unterganges liegen, und daß ihre Bildung nie den höchsten Grad erreichen kann.

Gleichgültigkeit gegen bildende Kunst liegt nahe an Barbarei.

Die höchste Feinheit in der Ausbildung eines freien Gedankens kann nur in der bildenden Kunst erreicht werden. Sie schließt vollkommen ab, hat aber zugleich die ganze Welt in sich, aber bezogen auf das Eine, was dargestellt werden soll.

Deshalb ist sie ein höchstes Ingredienz zur wahren Cultur.

So zeigt sie sich uns noch als das Wahrzeichen in der Geschichte. Erwähnt seien hier nur die pompejanischen Alterthümer. Möchte man die hohe Cultur der alten Welt nicht ebenso im Kleinsten wie im Erhabensten erkennen?

In jenen verschütteten Städten ist nicht des geringsten Mannes Haus ohne schöne Kunst; jeder hatte die Bildung, sich mit Gebildetem, an welchem Gedanken ausgesprochen sind, zu umgeben, und so entwickelte sich ein unendlicher Reichthum der Gedanken und eine Feinheit derselben, worin der Grundzug eines wahren Culturzustandes besteht.[1]) Mehr oder weniger war die ganze alte Welt voll von schöner Kunst, auf allen Landstraßen, in den kleinsten Orten standen Heiligthümer und Monumente. Wie anders sieht dagegen so manches Land aus, wo man Tagereisen macht, ehe man das Haus eines einzigen Begüterten und Privilegirten antrifft, der ungeschickt genug eine Afterkunst um sich gesammelt hat und damit prunkt, während das Volk wenig über dem zahmen Hausthiere erhaben wohnt, lebt und kaum denkt.

Welcher auch nur mittelmäßige Regent hat einen solchen Zustand erhalten, viel weniger erstreben wollen? Der wahrhaft große hat stets das Ideal des Alterthums im Sinne gehabt, der zu verdammende leider, doch nur erst in neuerer Zeit, ein Princip des Gegentheils völlig, auch heimlich, wirken lassen. Ihm war

[1]) Vergl. Bd. II., S. 213.

es freilich gleich, daß auch er selbst niedrig dadurch wurde, wenn er statt über Menschen, über Thierheerden herrschen müßte.

Der erste Eindruck, den ein Individuum (menschliches oder aus der anderen Natur) auf einen reinen unbefangenen Sinn macht, giebt gewöhnlich dasjenige her, was die schöne Kunst brauchen kann oder nicht; ein Individuum in einer einfachen naiven Handlung, die sich auf den ersten Blick von selbst erklärt, zeigt seinen Charakter so, daß die Phantasie sich denselben weiter ausbilden und unter den verschiedenen menschlichen Verhältnissen denken kann, und dies ist das ästhetische Wohlgefallen daran.

Es giebt aber so verwickelte Geisteszustände und Reflexionssituationen, wo dasselbe schöne Individuum nicht so vollkommen heraustreten würde, wollte man darin die Darstellung wagen.

18. Moralische Wirkung der schönen Kunst. Die schöne Kunst, indem sie sucht, jedem Gegenstande die ursprünglichste Seite abzugewinnen, ihn auf die letzte nothwendige Einheit und Eigenthümlichkeit seiner Wesenheit zurückzuführen, strebt nach höchster Wahrheit, höchster Wesentlichkeit, und dieses Bestreben allein schon bewahrt vor jenen zusammengesetzten Handlungsweisen aus Trug, Schein, halber Wahrheit rc., die sich so leicht in die menschlichen Handlungen einschleichen. Dies ist die sittliche Wirkung der schönen Kunst: Naivetät und Unschuld des Lebens hervorzurufen, und diese auf die höchsten, großartigsten und auf liebliche und angenehme Gegenstände zu verbreiten. Sie wird bewahren vor Ueberspannungen aller Art und warnend wirken; falsches Raffinement, unnatürlich gezwungene Thätigkeiten, Klügeleien, welches alles nur Verwirrung hervorbringt, werden vermieden werden, und dagegen das Bestreben nach allgemeiner Klarheit entstehen.

19. Religiösester Sinn ist:

Heiligung der Natur. (Das Alterthum der Griechen.)

In der Schönheit des Handelns liegen verborgen: Anstand, Zweckmäßigkeit, Moralität und der eigene und höhere Zauber der Schönheit selbst, den die Natur selbst in so Vielem als Vorbild

aufgestellt hat, für das Auge, welches es sehen kann und sich gewöhnt und geübt hat, es zu sehen.

20. — — — — — — — — — — — — — — —

Der Mensch hat den Beruf, die Natur weiter zu bilden nach der Consequenz ihrer Gesetze mit Bewußtsein und ohne Willkühr.

21. Zwei verschiedene Richtungen der geistigen Kraft giebt es, um die Natur unter menschliche Herrschaft zu bringen, einmal durch Sehen, einmal durch Thun. Das erste geschieht nach und nach durch Schlußfolgen, — der Weg der Wissenschaft; — das andere, wo das Leben der Natur in seinem höchsten und vollendeten Dasein in einem Schlage aufgefaßt wird, — durch die Kunst, die in ihrer Vollendung auch nicht anders als schön sein kann. Sie wird, ebenso wie ihre Producte in einem Schlage concipirt werden, auch von dem Beschauer mit einem Schlage empfunden. Sie ist deshalb allgemeiner auf die Masse der Individuen wirksam, deshalb allein geschickt für Mommente, ihr einziges Element. — — —

22. — — — — — — — — — — — — — — — —[1])

23. In der neuen Zeit giebt es ganze Völker, die auf der sogenannten höchsten Bildung stehen, in denen jedoch kein Kunstideal hervorleuchtet, bei denen die Thätigkeit auf die Vollendung der Lebensbequemlichkeiten bis in's unendlich Kleine fortgesetzt wird, die aber in Betreff der Kunst nur gemeine Täuschung, Natürlichkeit, wie sie der Zufall giebt, Sauberkeit der Technik verlangen. Hier dient die Kunst zum gemeinen Zeitvertreibe, wird eine Aefferei und zuletzt ein Ingredienz zur Immoralität in einer Form, die kaum wieder zu verbannen ist. Bei etwas Höherstehenden soll die höhere Kunst dienen, gewisse Handlungen auf die Nachwelt zu bringen; sie verwechseln hier in der Regel Geschichte mit Kunst, stellen eine Anecdote vor und wissen der Handlung die ideale practische Seite abzugewinnen. (Trivialität. Darin sind Engländer und Franzosen heimlich charakterisirt.)

24. — — — Auch leben andere Nationen nur durch ihre

[1]) Der Inhalt dieses Blattes wiederholt sich unter Nr. 25.

Nachbarn fort; es wird in ihnen nichts Neues geschaffen; sie überkommen dies von anderen, und so kann bei einer ziemlich schlecht organisirten Regierung dennoch auf einige Zeit ein leidlicher Zustand der Nation fortdauern. Aber sobald ein Stillstand zum Princip geworden ist, wird man dennoch bald das innere Absterben empfinden, und dies wenigstens gewiß, sobald einmal eine besondere Kraftäußerung durch die Umstände verlangt wird. Die neuere Geschichte hat von solchen Ereignissen und vom Gegentheil die kräftigsten Beispiele geliefert.

25. Es ist ein Unterschied zwischen Existenz und Existenz. — Die Nationen fallen; denn alle menschliche Kraft erschöpft sich, aber sie erhebt sich wieder an den Denkmälern der Kunst und Wissenschaft; diese bleiben ewig wirksam, an ihnen hat man den Probirstein für die Bildungsstufe vergangener und gegenwärtiger Nationen. — Sie sollten auch die Kritik für jede neue Handlung sein, indem man fragt: wie wird sich dies in einem Kunstwerk ausnehmen? und dann erst wird die Handlung klassisch werden. — Oft leben ganze Nationen nur noch dadurch, daß die Vorfahren schöne Kunst hatten; ja, es sichert dies oft selbst die nackte Existenz, da es Handelsartikel schafft. —

Mode kann jeder unvernünftige Einfall werden; wo Mode vorherscht, ist es immer ein Zeichen von Mangel an Freiheitsbildung, ist immer ein Verderben der Nationen, ein Mittel zu leerem Luxus. Dagegen ist wahre Kunst, sowie wahre Wissenschaft, nothwendige Bedingniß des vernunftgemäßen Menschenlebens. Denn es fragt sich, worin sich der Mensch wahrhaft vom Thier unterscheidet? Heißt das schon ein wahrhaft menschliches Leben, wenn der Mensch danach strebt, Obdach, Kleidung, Nahrung zu haben? Dies haben die Thiere von Natur, oder erlangen es auf ihre Weise durch eine gewisse Thätigkeit auch. — Auch damit, daß man etwa Einrichtungen macht, wodurch der Mensch vor Seinesgleichen geschützt wird (das Wesen des Staats), bringt man noch nichts weiter, als einen ruhigen halb thierischen Zustand hervor. Die Einsicht in die Natur der Dinge und die Ideale er-

heben erst wahrhaft und erzeugen einen höheren Zustand, und solchen zu befördern, ist die wahrhafte Pflicht, weil dadurch höheres Glück zugleich erwächst. Dies muß Princip des gebildeten Staats sein, ja es ist Sünde desselben, wenn er diesen Zustand nicht herbeizuführen strebt, noch größere aber, wenn er ihn ausdrücklich hemmt. — — — In solchen Fällen rächt sich die gute Natur des Menschen. Dagegen wird Glanz, Ruhm, Ehre, Tugend dem fördernden Staate folgen, und hell wird seine Epoche in der Geschichte dastehen. Nie aber hat man das Princip, welches das höhere geistige Leben hemmte, in der Geschichte glänzen sehen. Es giebt ein Gewissen des Staates, und ist dies recht fein fühlend, so erhöht es das Gewissen der Nation und der Individuen. — Die Freiheit des Gewissens muß durch Erziehung im Vernünftigen, Gebildeten und Schönen erzeugt werden. Keines dieser Ingredienzien darf fehlen, denn das Moralische erhöht sich noch durch das Schöne, und es ist nicht einerlei, wie z. B. eine Wohlthat sich äußert, ob zugleich schön oder nicht schön; sie kann im ersteren Fall wahrhaft beglücken und ermuthigen, im zweiten beleidigen und kränken. Kann man also Gleichgültigkeit dagegen haben?

Es giebt auch eine Rückwirkung der schönen Kunst auf die Moral; die Freiheit der Empfindung überhaupt, durch bestimmte Bilder dargestellt im Felde des rein Schönen, schließt alles Egoistische aus; das Bestreben des Künstlers ist, daß Alle einen Genuß am Höchsten mitempfinden sollen, und schon dies ist moralisch oder tugendhaft.

Der Genuß am Individuellen ist jedem vernünftigen Geschöpfe eigen; es empfindet in dem Augenblicke etwas durchaus anderes, als es selbst ist, und geht mit Freiheit aus sich heraus, vergißt sich rc.; wer dies nicht kann, befindet sich auf einer niederen Stufe des Lebens. Aber höher wird der Genuß, wenn man das Höhere in einem Individuum herauszufühlen und zu würdigen versteht, wenn man die Zufälligkeiten, welche oft das Wesentliche verdecken, abzustreifen weiß und die Gestalt in reinerer Linie erblickt. Hierzu gehört eine höhere Thätigkeit des Geistes und für die Darstellung

im Bilde ein Wiedererschaffen, nicht ein gemeines Copiren; man zieht gewissermaßen die Gestalt aus dem Schmutz der Umgebungen rein hervor, und muß also diese Reinheit vorher in der Phantasie schon gebildet haben. Hierin liegt das wahre Element der höheren Kunst.

Die Genrekunst begnügt sich, das Individuelle in seiner ganzen Zufälligkeit treu zu copiren; man hat an diesen Werken die Freude an der Natürlichkeit und Treue, auch, wenn man das Original kennt, die Freude der Erinnerung. Dies Alles kann man an höheren Kunstwerken gleichfalls haben, aber dazu noch jene moralische oder ethische Empfindung von dem Sinn und Gefühl des Höheren, welches der Künstler aufzufinden verstand, und welches er zugleich verstand, rein und unbeeinträchtigt vom Zufälligen darzustellen. In diesem Sinne ist das Monument aufzufassen, da es eigentlich ein Zeichen der Verehrung ist, und also das, was an dem Individuum verehrt werden soll, daran vorzüglich hervorgehoben werden muß. Oft kann ein erhabener Mensch, der ein Monument verdient, Fehler haben. Es gehört aber nicht in die schöne Kunst, diese mit aufzuführen; sie würde als schöne Kunst dadurch ihre Bestimmung verfehlen. Die Geschichte mag dies behandeln und davon das Charakteristische auf die Nachwelt bringen. Es giebt übrigens Fehler, die bei einem gewissen Grad der Andeutung das Wesen des Schönen nicht soweit zerstören, daß der Zweck verloren geht; hieraus vermag indeß nur der größte Künstler Nutzen zu ziehen, weil sonst sehr leicht eine Carricatur entstehen kann.

Nicht alle Zeiten verstehen es, aus den geschichtlichen Beschreibungen einen Charakter zusammenzustellen, sich eine Bildungs- und ethische Periode wieder so zu bilden, daß etwas Ersprießliches daraus erwüchse. Wohl aber kann dies die schöne Kunst; denn die wenigen Ueberreste stellen uns den geistigen Zustand des Alterthums weit deutlicher dar, als alle Schriftsteller. Das Zusammenfassen und Runden eines Gedankens für ein Werk der schönen Kunst erfordert einen solchen Grad der Bildung und der geistigen Höhe, daß an dem Grade, wie dies gelungen ist, die tiefste Bildung eines Künstlers oder eines Zeitalters erkannt werden kann.

Hiernach ist Beförderung der Bildung für schöne Kunst in jeder Zeit zu beachten; keine Lücke darf in dem Fortgange eintreten, denn diese schadet sogleich der ganzen ethischen und moralischen Bildung.

26. Das Monument muß die Begebenheit, zu deren Andenken es errichtet ist, wenn nicht speciell, doch im Allgemeinen andeuten. Entweder der Gegenstand wird selbst dargestellt, oder man zeigt Dinge, die mit ihm in naher Beziehung stehen, oder man bedient sich vergleichender Bilder als Symbole.

Inschriften genügen nicht; durch Worte erzeugt sich der Begriff nur nach und nach, und daraus erst das Bild, welches durch das Bild selbst unmittelbar gegeben wird.

Das Bild muß Gefühle erwecken; das ist, es muß rein menschlich sein und zugleich edel, damit man Freude daran habe.

Der Mensch muß handelnd mit dem Körper, aber auch denkend dargestellt werden, zugleich schön im Physischen.

Allegorische Figuren erregen unsere Theilnahme, nur wenn sie zugleich das rein Menschliche ausdrücken; jede allegorische Person ohne Individualität ist frostig.

Forster sagt:

»Wenn im Strome wechselnder Jahrtausende die jetzigen Einkleidungen längst verschwunden und vergessen sind, und es ebenso unmöglich sein wird, unsere Hieroglyphe, als es uns jetzt ist, die ägyptische zu entziffern, dann bleibe dies Gemälde (ein Johannes der Täufer in Düsseldorf), falls ein glücklicher Zufall es bis dahin erhielte, jener späteren Nachwelt ein Spiegel, in welchem man die Bildungsstufe des vergangenen Geschlechts deutlich erkenne, und ein lebendiges, so lange es Menschen giebt, verständliches Wort, wodurch man vernehmen würde, wie einst der Sterbliche empfand und nachdachte, der dieses Zeugniß seiner Schöpferkraft hinterließ.«

Schlegel sagt:

»Die sehr große Menge aus dem Alterthum hinterbliebener Schriften stellt uns den Geist der Griechen nicht so deutlich dar, als die wenigen erhaltenen bekannt gewordenen Ueberreste ihrer

bildenden Kunst. Und in der That scheint die Bezeichnungsart, deren sich der Bildhauer und Maler bedient, so natürlich und so frei von allem Willkührlichen, daß sie viel verständlicher sein muß, als jeder Schriftzug, und also durch einen solchen nie erklärt werden kann. Aber freilich werden Inschriften und Symbole nothwendig, wenn der Maler die Grenzen der Kunst überschreitet und politische und theologische Verhältnisse darstellen will, während er sich als Künstler mit dem Menschlichen und Natürlichen beschäftigen sollte.

27. Das Unbewußt-Vernünftige.

Nur vernünftige, menschliche, aber unbewußte Natur paßt für die schöne Kunst. Das Bewußte, die Handlung nach Grundsätzen und Zwecken, ist für die Geschichte. Deshalb möchten die Fabel, die Mythologie, das Leben der Kinder, das Idyllische für die schöne Kunst so vortheilhaft sein, seltener das Historische, am wenigsten das Neuere. Dieses muß wenigstens immer in einer idealen Weise aufgenommen werden, damit es nicht Genrekunst wird. Die Schönheit liegt in dem Unbewußten, Reinen der Natur. Nur die leisesten Anfänge des Bewußten können noch schön sein und darstellbar werden in der bildenden Kunst; alles Verständige und Bewußte geht nur im Innern vor und hat keinen entschiedenen und charakteristisch individuellen Ausdruck der äußeren Form. Für diese Zustände giebt es blos sehr generellen Ausdruck. Nur in der Architektur tritt das Verständige und Bewußte nach außen heraus; sie soll bei jedem dargestellten Theile seinen Nutzen, Zweck u. s. w. erkennen lassen, und diese Vernunftgründe stellen zusammen ein harmonisches Ganze dar. Aber für die Kunst, welche in der Zeit fortschreitet, die dramatische und Dichtkunst überhaupt, sind auch diese Zustände behandelbar.

Die alten Götter sind kräftige Kinder, in denen eigenthümliche Naturen unbewußt, unbeschränkt, frei heraustreten, und deshalb ist alles an ihnen schön.

Das Schöne scheint eine der Basen der Existenz zu sein, auf welcher das vernünftige Leben sich auferbaut. Ohne diesen Grund ist Kampf mit der Barbarei.

Schöne Handlung. Schöne Form.

Die Schönheit der Form ist die innere, sichtbar gewordene Vernunft der Natur.

Nur die Blüthe ist für die schöne Kunst.

Sobald das Vernünftige, Verständige sehr speciell ausgebildet ist, wird es ebensowenig Gegenstand der schönen Kunst, als die Maschine sich zu schöner Architektur erheben kann.

28. Vor allen Dingen ist (wenn man die Frage über den Werth der verschiedenen Baustyle, den griechischen, ägyptischen, römischen, indischen, maurischen, gothischen, modernen u. s. w. entscheiden will) zu erweisen: wie weit reicht das Feld des rein Schönen in Bezug auf menschliche Beschäftigung und Thätigkeit, und wo fängt das rein Nützliche an. Was dann noch bleibt, ist das Phantastische.

Die einfachste Thätigkeit des Menschen im goldenen Zeitalter, wie beim Kinde, ist die bewußtlose, wo die Sache nur um ihrer selbst willen gethan wird, keine Beziehungen, Verstandes-Combinationen gebraucht. Diese geben den Stoff für das Schöne; die Phantasie spielt daran und wird durch die ursprünglichen Reize in natürlichen Grenzen gehalten, kehrt sich in's Innere des Gegenstandes und seiner Natur, und daraus entsteht das Schöne.

Eilt die Phantasie mit den Erweiterungen des Verstandes, die sich auch auf sehr entfernte Gegenstände ausbreiten, so findet sie keine Grenzen, denn sie eilt ihrer Natur nach immer zuvor, sie geht weiter als der Gegenstand, der ihr vorliegt, nach den Verstandesgesetzen eigentlich zuläßt. Dies wird aber immer eintreten, wenn man einen complicirten Gegenstand des Verstandes, ein überall Zweck und Absicht durch Raffinement Erstrebendes zum schönen Kunstwerk erheben will und also Phantasie hinzuzuthun wagt.

29. Alles beim Kunstwerk liegt darin, daß die Natur mit einer bestimmten Gesinnung gesehen werde. Dabei kann ein völliges Hingeben an die Natur stattfinden, aber man wird deshalb vieles Zufällige, der Gesinnung Fremde nicht sehen und ebenso als Künstler nicht im Kunstwerk wiedergeben, und hieraus entsteht der bestimmte

Charakter eines Kunstwerkes. Ohne Gesinnung alles aufgreifen, wie es der Zufall will, giebt Charakterlosigkeit.

30. Das Firmament ist von den Naturgegenständen das Erhabenste, weil die rein sinnlichen Einflüsse darauf am geringsten sind; es steht in seinem Urtypus vor uns, keine oder sehr geringe Einwirkung von Heterogenem wird von uns darin wahrgenommen, — nicht so die Gegenstände auf der Erde.

31. Hauptsatz.

Rein ursprüngliche Verderbtheit, sowohl moralische als physische, ist kein Gegenstand der schönen Kunst, kein Gegenstand des religiösen Glaubens, sondern jede Verderbtheit ist Aufgabe zur Besserung, die bei richtig angewandten Mitteln erfolgen, oder die vernichtet werden muß. Hier liegt die moralische, die religiöse Seite für Wissenschaft und Kunst.

Die hohe Schönheit erregt nie eine der Menschenwürde widerstrebende Sinnlichkeit, sondern sie zeigt eine Sinnlichkeit höherer Art, vom Geiste durchdrungen, daß das Göttliche der irdischen Form beiwohnen, und daß es darin gefunden werden kann und muß. Das ist der Grund der höheren edlen Ritterlichkeit des Mittelalters (die aus diesem Gefühl hervorging). Für die Schönheit am Weibe, dem man sich näherte, wurde das Leben gewagt, und alle Aufopferung gebracht, die ihrer nur würdig sein sollte; gemeine, rein thierische, abgesonderte, blind instinktartige Sinnlichkeit konnte solche Kraftäußerung nicht hervorbringen.

Am sündhaftesten erscheinen solche Religionslehren, welche die schöne Kunst als etwas Sträfliches verwerfen, indem sie dem Menschen den einzigen Weg abschneiden, über die gemeine Sinnlichkeit hinwegzukommen und das Göttliche in den irdischen Formen zu erkennen, deren Dasein doch nicht aus der Hölle kommen kann, sondern auch göttliches Geschöpf ist und jedem Menschen täglich sich immer von neuem aufdrängt.

(Die Architektur ist die Fortsetzung der Natur in ihrer constructiven Thätigkeit.) [1])

[1]) Diese Bemerkung steht gewiß nur zufällig an dieser Stelle, deshalb ist sie von uns in Klammern eingeschlossen worden.

Die höhere, dem in seinem irdischen Verhältniß festgestellten Menschen würdigste und lebendigste Form der Religiosität ist die, daß er den Glauben zur Thätigkeit erhebt, das rein Göttliche in jedem Naturgegenstande und in jeder Menschenhandlung herauszusuchen und finden zu können, oder ihr aufzudrücken. Daher stammt die Bildung eines Ideals jeder Gattung von Naturgegenständen und menschlichen Handlungen, worin die höhere Kunst liegt, die rein religiös wird. Die wahre Schönheit hebt über alle niedrige Sinnlichkeit hinaus; hebt über die gemeine irdische Form hinweg.

Die gemeine Form ist durch Einwirkung von Heterogenem und rein Sinnlichem, das ist Unbewußtem, untergegangen, verdorben, in ihrer höchsten Eigenthümlichkeit beeinträchtigt, in ihrer Entwickelung gehemmt; das Heraussuchen der Urnatur ist Aufgabe für die schöne Kunst.

Ebenso im dramatischen Sinn das Zusammenwirken ursprünglicher Natur und die daraus entstehende Veränderung, Vernichtung oder Schöpfung.

Hierbei können auch schon verderbte Naturexemplare mitwirken, nur muß in der Darstellung die Verderbtheit klar werden, nämlich wie sie aus ursprünglichen Anlagen und aus allgemein bekannten fremden Einwirkungen möglich geworden.

32. — — — — — — — — — — — — — — — — —[1])

Liebe zur Natur wirkt ähnlich der feinen Aufmerksamkeit, die in menschlichen Verhältnissen da eintritt, wo Achtung und Vertraulichkeit sich die Waage halten.

33. Reine Landschaften lassen Sehnsucht und Unbefriedigung in der Seele zurück; — die antiken Statuen allein befriedigen, beruhigen ganz; — ohne Landschaft wird aber die neue Kunst (deren Geschöpf sie ist) nicht sein können; — es werde aber versucht, z. B. den Charakter eines Landes durch Figur und Landschaft in gegenseitiger Verschmelzung recht concis auszudrücken. Wir wählen dazu Griechenland und stellen es dar als eine leise tretende, fast schwe-

[1]) Nicht verständlich. Es ist von Landschaften und vom Gegensatz des Charakteristischen und Symbolischen die Rede.

bende Gestalt in durchsichtig flatterndem Gewande, größtentheils nackt, mit dem Fuß einen schönen Schiffskiel leitend; Wimpel flattern vom Schiffe, und die blauen Küsten des Archipel erscheinen mit Tempeln verziert. Ein hoher Charakter prägt sich im Kopfe aus; Schönheit und Bewegung des ganzen Körpers und höchster Linienreiz herrschen überall.

34. Die unendliche Natur bleibt immer die unendliche Aufgabe für die Erkenntniß des menschlichen Geistes. Das Bestreben, Neues mit geistigem Auge zu sehen und in seinem innersten Wesen zu erfassen, ist Vorarbeit für Wissenschaft und Kunst und deren Hauptgrundlage.

Die Wissenschaft bringt das Erkannte in einer Reihe consequent aufeinander folgender Begriffe zur Erkenntniß anderer. Die Kunst thut dasselbe durch Darstellung des anschaulich aufgefaßten Wesens des Gegenstandes in anschaulichen Formen. Das sittliche Princip in der Natur, die Bezüglichkeit derselben auf den Menschen und seine sittlichen Verhältnisse, oder der Mensch in seinen sittlichen Verhältnissen zur Natur, oder die Beziehung des sittlichen Menschen zum sittlichen Menschen, — dies werden immer die schönsten Aufgaben der Kunst sein.

35. Landschaftliche Aussichten gewähren ein besonderes Interesse, wenn man Spuren menschlichen Daseins darinnen wahrnimmt. Der Ueberblick eines Landes, in welchem noch kein menschliches Wesen Fuß gefaßt hat, kann Großartiges und Schönes haben, der Beschauer wird aber unbestimmt, unruhig und traurig, weil der Mensch das am liebsten erfahren will, wie sich Seinesgleichen der Natur bemächtigt, darinnen gelebt und ihre Schönheit genossen haben; er bleibt deshalb dort unbefriedigt und unbestimmt, weil ihm ein solches Objekt erst als Aufgabe für die kommende Zeit erscheint, in welcher auch dieses Land einmal bewohnt werden soll. Noch hat er die Empfindung des Unheimlichen. — — — Der Reiz der Landschaft wird erhöht, indem man die Spuren des Menschlichen recht entschieden hervortreten läßt, entweder so, daß man ein Volk in seinem frühesten goldenen Zeitalter ganz naiv,

ursprünglich und im schönsten Frieden die Herrlichkeit der Natur genießen sieht, denn die Darstellung von Kampf, Sieg und Untergang hat einen unmittelbar auf den Menschen bezüglichen Zweck in der schönen Kunst und zieht vom Landschaftlichen, welches sie allein berücksichtigen soll, ab, — oder die Landschaft läßt die ganze Fülle der Cultur eines höchst ausgebildeten Volkes sehen, welches jeden Gegenstand der Natur geschickt zu benutzen wußte, um daraus einen erhöheten Lebensgenuß für das Individuum und für das Volk im Allgemeinen zu ziehen. Hier kann man im Bilde mit diesem Volke leben und dasselbe in allen seinen rein menschlichen und politischen Verhältnissen verfolgen. Das letztere sollte die Aufgabe des vorliegenden Bildes sein, und es wird hierzu als Gegenstand die Blüthe Griechenlands [1]) gewählt. Liest man die Ortsbeschreibung, z. B. nur eines Pausanias, so wird man die Masse der Gegenstände, welche von einem etwas erhabenen Standpunkte in der Nähe eines bedeutenden Ortes gesehen werden konnten, in der hier gegebenen idealen Darstellung keineswegs übertrieben finden. Bei dem Sinn des griechischen Volkes, überall Andenken seines Daseins und Wirkens für die Nachwelt zurückzulassen, entstand die vielseitige Kunstthätigkeit, welche in sich selbst und für die Bildung im Allgemeinen den hohen Grad der Vollkommenheit erzeugte, den wir noch jetzt bewundern.

36. Nicht bloßes Bedürfniß kann Schönheit geben, nicht alle zufällige Nützlichkeit ist zu charakterisiren, sonst entsteht Chaos.

Nur wer sich frei über dem Bedürfniß bewegt, wird sich schön zeigen, wenn er nur in dieser Freiheit das Charakteristische giebt, wodurch der Gegenstand individuell wird.. Der eine Mensch bewegt sich und betreibt Alles mit Adel, ein anderer mit Stärke, Lieblichkeit, mit Feinheit, mit Großartigkeit rc. Es giebt solche, welche sich gewissermaßen gewöhnt haben, vieles nicht öffentlich zur Schau zu tragen, was nicht allgemein interessant ist, son-

[1]) Vergl. Bd. II., S. 341, Nr. 32. Bei dieser Gelegenheit mag auch besonders noch bemerkt werden, daß die dort erwähnte Copie von Schinkel's „Blüthe Griechenlands“ in Charlottenhof nicht von W. Ahlborn, sondern von Carl Beckmann ist.

dern nur das, was irgend einen Gedanken in seinem großen Zusammenhange und in seinen Hauptzügen darstellt. Daher sind wohl gewisse allgemein gültige, in allen Zeiten verständliche Ausdrücke vorhanden, welche das ästhetische Gefühl nach und nach festgestellt und zu Gesetzen gemacht hat.

Was ist strenger Styl?

Es ist wohl möglich, daß es gute Architektur geben kann, die außer der wirklichen Construction des gegenwärtigen Materials erklärt werden kann. Unter gewissen Umständen und in einer gewissen Ansicht ist die Architektur wohl als eine Verzierung für's menschliche Leben zu betrachten, und es ist ihr deshalb darin kein Vorwurf zu machen. Nur muß man den Ausdruck Verzierung nicht in dem Sinne nehmen, als ob sie Nachahmung von etwas außer ihr liegendem Unwesentlichen wäre; sie soll hier für Ausdruck oder noch mehr für Abdruck eines schönen und durch Vernunft, Freiheit und Jugendsinn erhöhten Lebens, sei es einer Nation oder eines einzelnen Menschen, auf den sich das Bauwerk bezieht, sein. Jugendsinn gilt hier für Kindlichkeit, unschuldiges Spiel, Naivetät, bewußtlose Thätigkeit und Aeußerung nach Vernunftgesetzen. — — —

Auch wird die Schönheit durch das Gefühl des Uebermäßigen, des Gewaltsamen, des Gesuchten, des Verwickelten, welches entweder aus dem dargestellten Gegenstande oder aus der Art der Behandlung im Kunstwerke spricht, vernichtet. Das naturgemäß Kräftige und Kühne, das Zarte, das Milde, das Heitere, Naive, Erhabene, Tragische, Komische in seinen einfachsten Aeußerungen bildet das Feld, in welchem die Schönheit in der Kunst sich ausbreiten kann. Die Einfachheit und die Verständlichkeit sind nothwendigste Bedingungen; das Gefühl für Schönheit will zugleich Gemächlichkeit, Wohlbehagen des Zustandes; beunruhigende Dunkelheiten, die unsere Phantasie nicht leicht auszufüllen weiß, verderben den Genuß. Die Gegenstände sind so darzustellen, daß Zeit und Raum in physischer und moralischer Hinsicht dabei nie zu dürftig zugeschnitten erscheint, sondern immer so, daß dem Be-

schauer die Möglichkeit einer gemächlichen Handlung, den Umfang des Charakters auszubilden leicht wird. — Dies ist die eigentliche Kunstruhe, die Bewegung des Gemüths und des Physischen zuläßt, aber derselben das Ideale, das Leidenschaftslose, Kunstgerechte giebt. Ebenso schließt der Begriff des Einfachsten nicht die reichste Composition der Kunstwerke aus, wenn nur jedes Einzelne der Darstellung die naivste und einfachst charakteristische Seite abgewonnen, und der Zusammenhang der verschiedenen Einzelheiten auf eine natürliche und klare Weise heraustritt.

Auf die Architektur-Kunstwerke angewendet, müssen alle diese Eigenschaften auch passen. Ein solches Werk, als Abdruck zwar nicht der Handlungen, Neigungen, Bestrebungen, der Gesinnungen einer Persönlichkeit, des Individuums, oder der Nationen selbst, aber doch als der Abdruck der für diese bestimmten Räume muß diesem Charakter zusagen und entsprechen, jedoch immer streng sich zugleich in seiner eigenen Vernunft bewegen. Deshalb wird sie auch zurückwirken auf die darinnen Lebenden, sie regelnd und leitend. Das Natürliche im Gegensatze vom Erkünstelten im schlechten Sinne wird immer auch hier die Grundlage werden müssen, auf welcher der Charakter dieser Werke Fuß faßt.

Des Kunstwerks Bestimmung für die Nachwelt ist: es soll eigentlich darthun, wie man dachte und empfand, und es kann dies besser, als jeder Schriftzug es vermag. — — —

37. In der Architektur sind die Theile, welche den Charakter eines bestehenden ruhenden, beständigen Seins tragen, von denen zu unterscheiden, welche handelnd dastehen; erstere sind quadratisch, die anderen sind strebend, drückend, sich anschmiegend, trennend, übergehend, schwellend, sich biegend; — für die Verzierung und für Gefäße zeigt sich hier die sehr bewegliche und lebendige Spirallinie, die sich entfaltende Form, die aufnehmende Form, die sich zusammenziehende und aufthuende Form.

Man überträgt ganz lebendige Handlungen den todten Massen; bei der gothischen Architektur ist das Bewegliche vorherrschend, bei der griechischen das ruhig Bestehende.

Der Mensch sucht unter den beständig wechselnden Gestaltungen der Welt immer etwas Beständiges, — das Göttliche; es soll nicht alles untergehen, er will etwas haben, was ihm bleibt. — Zuerst wurde nur für die Götter gebaut, während der Mensch noch in leicht zerstörbaren Hütten wohnte.

Die neue Zeit (England) macht alles leicht; sie glaubt gar nicht mehr an ein Bestehendes und erkennt zu deutlich die Nichtigkeit der Natur, und daß alles sich bald anders gestalten werde. Dabei ist der Sinn für's Monument verloren gegangen.

Das Vertrauen, das die Menschheit auf ihre Werke selbst legt, indem sie ihnen einen entschiedenen Werth beilegt und ihre Erhaltung auf lange Zeit erstrebt, hat aber etwas moralisch Hohes und Erhabenes. Dagegen ist die völlige Geringschätzung alles Bestehenden, dem man so bald als möglich ein anderes an seine Stelle wünscht, dieser Hang und die Beförderung des Wechsels, der endlich für kein Ding die Zeit, es zu erkennen und zu genießen, zuläßt, ein sicheres Zeichen von der Nichtigkeit des Zeitcharakters und derer, die an der Spitze stehen.

38. In der Architektur, kann man sagen, wird, wie in der übrigen Kunst, keine Formgattung neu erdacht, sondern sie wird nur rein aus der Natur heraus empfunden, wie sie nach allgemeinen Naturgesetzen überhaupt möglich ist, oder sie wird aus mehreren solchen einzelnen Formen zusammengesetzt, wo ein vernunftgemäßer Zweck die ganze Anordnung bestimmt. Sie ist also nicht weniger nachahmend, im höheren Sinne gedacht, als die Bildnerei und Malerei, d. h. sie schafft nach denselben Naturprincipien Gegenstände für Zwecke in der Natur, in welcher in diesem Falle der ganze Mensch mit seinen geistigen Bestrebungen miteingerechnet wird, denn für diesen allein werden ja auch die Kunstwerke der Malerei und Bildnerei geschaffen. So wie der Mensch von seinem primitiven Naturzustande sich entfernt, einer höheren Cultur und dann dem abwärtsschreitenden, vervielfältigten, in's Breite zerfließenden und eines Mittelpunktes mehr und mehr entbehrenden Zustande entgegengeht, wird den gleichen Charakter

auch die Architektur annehmen, und darin liegt das Schwierige derselben für die späteren Zeiten, zugleich aber auch ein Fingerzeig, wie die Architektur rückwirkend das menschliche Bestreben auf ihre Weise, und soweit die Kraft ihres Bereiches reicht, reguliren und bessern könne und solle, und zwar durch das Monument, welches durch alle Zeiten der Bildung eigentlich immer den festen einfachen Charakter behalten muß, der seine Wurzeln im primitiven Zustande der Menschencultur schlägt und sich bis zum Gipfel einer höchsten Blüthe herausgestaltet. —

2. Gedanken, Bemerkungen und Notizen über Baukunst, mit specieller Rücksicht auf die Bearbeitung eines architektonischen Lehrbuchs.

(s. Inventar des Schinkel-Museums S. 204. Heft IV.)

A. Einleitende Gedanken.

(Blatt 1—3.)

Als ich meine Studien in der Baukunst begonnen und einige Fortschritte in den verschiedenen Zweigen gemacht hatte, trat bald eine Hauptempfindung in meine Seele, die näher zu beleuchten und zu verstehen, mir vor allen Dingen wichtig schien.

Ich bemerkte, daß in den Formen der Baukunst alles auf drei Grundlagen beruhe: 1. auf den Formen der Construction, 2. auf den Formen, welche durch herkömmliche geschichtliche Wirklichkeit erzeugt werden, und 3. auf Formen, die, an sich bedeutsam, ihr Vorbild aus der Natur entlehnen. Ich bemerkte ferner einen großen Schatz von Formen, der bereits in der Welt durch viele Jahrhunderte der Entwickelung und bei sehr verschiedenen Völkern in Ausführung von Bauwerken entstanden war und niedergelegt ist. Aber ich sah zugleich, daß unser Gebrauch von diesem angehäuften Schatz oft sehr heterogener Gegenstände willkührlich sei, weil jede einzelne Form einen eigenthümlichen Reiz an sich trägt, der durch eine dunkele Ahnung eines nothwendigen Motivs, sei es geschichtlich, oder constructiv, noch erhöht wird und verführt, davon Anwendung zu machen, indem man seinem Werke durch einen solchen Gegenstand einen besonderen Reiz zu verleihen glaubt. Ich bemerkte also, daß was mir in seinem primitiven

Erscheinen an alten Werken eine höchst erfreuliche Wirkung erzeugte, bei seiner neuen Anwendung an Werken unserer Tage oft durchaus widerstand. Besonders ward mir klar, daß in dieser Willkührlichkeit des Gebrauches der Grund großer Charakterlosigkeit und Styllosigkeit zu finden sei, woran so viele neue Gebäude zu leiden schienen.

Es ward mir eine Lebensaufgabe, hierin volle Klarheit zu gewinnen. Aber je tiefer ich den Gegenstand durchdrang, je größer sah ich die Schwierigkeiten, die sich meinem Bestreben entgegenstellten.

Sehr bald gerieth ich in den Fehler der rein radicalen Abstraction, wo ich die ganze Conception für ein bestimmtes Werk der Baukunst aus seinem nächsten trivialen Zweck allein und aus der Construction entwickelte; in diesem Falle entstand etwas Trockenes, Starres, das der Freiheit ermangelte und zwei wesentliche Elemente, das Historische und das Poetische, ganz ausschloß. Ich forschte weiter, sah mich aber bald in einem großen Labyrinth gefangen, wo ich erwägen mußte, wie weit das rationale Princip wirksam sein müsse, um den Trivialbegriff des Gegenstandes festzustellen, und wie weit andererseits jenen höheren Einwirkungen von geschichtlichen, artistischen und poetischen Zwecken der Eintritt dabei gestattet werden dürfe, um das Werk zur Kunst zu erheben. Es war nicht schwer, hierbei zu erkennen, daß das Verhältniß des Einflusses so verschiedener Principien in jedem concreten Fall ein anderes werden würde, und durch einen leichten Schluß ward es mir anschaulich, daß ich auf den Punkt in der Baukunst angekommen sei, wo das eigentlich artistische Element seinen Platz in dieser Kunst einnähme, die in allem Uebrigen ein wissenschaftliches Handwerk sei und bleibe, daß auf diesem Punkte, wie überall in der schönen Kunst, das Wesen einer wirklichen Lehre schwer sein müsse und sich am Ende auf die Bildung des Gefühls reducire, eines Gefühls, das freilich in der Architektur einen sehr weiten Umkreis in sich begreife und in demselben auf's Mannigfaltigste und Verschiedenartigste ausgebildet sein müsse, wenn von seinen Productionen günstige Erfolge erwartet werden sollen.

Es scheint mir nothwendig, die verschiedenen Sphären, worin das Gefühl des Architekten sich nothwendig ausbilden muß, genau nebeneinander zu stellen, um zugleich den Umfang der Kunst für ihn zu überschauen.

Zuvörderst ist zu erwägen, was unsere Zeit in ihren Unternehmungen der Architektur nothwendig verlangt. Hierbei tritt zugleich eine Kritik ein über das, was dem Geiste der Zeit selbst in diesen Unternehmungen ganz klar oder nicht klar ist, was durch falsche Ansichten, Vorurtheile, durch Unwissenheit, Mangel an Phantasie, Mißtrauen in mögliche neue Erfindungen zur Beseitigung von Hindernissen die Unternehmungen dieser Art beschränkt, die Freiheit bei den Ausführungen hemmt und in conventionellen Anordnungen wiederholend immer weiter fortführt, bis das Schöpferische ganz erloschen ist. — Zweitens ist ein Rückblick auf die Vorzeit nothwendig, um zu sehen, was schon zu ähnlichen Zwecken vormals ermittelt ward, und was als ein Vollendetgestaltetes davon für uns brauchbar und willkommen sein könne.

Drittens, welche Modificationen bei dem günstig Aufgefundenen für uns nothwendig werden müssen.

Viertens, wie und in welcher Art die Phantasie sich thätig beweisen müsse, für diese Modificationen ganz neues zu erzeugen, und wie dies ganz neu Erdachte in seiner Form zu behandeln sei, damit es mit dem geschichtlich Alten in einen harmonischen Zusammenklang komme und den Eindruck des Styls in dem Werke nicht nur nicht aufhebe, vielmehr auf eine schöne Weise das Gefühl eines ganz Neuen neben dem Stylgefühl auf den Beschauer einfließen lasse, wodurch eine glückliche Schöpfung unserer Tage entstehe, in welcher gleichzeitig die Anerkennung des Stylgemäßen und die Wirkung eines Primitiven, in einigen Fällen sogar des Naiven miterzeugt wird und dem Werke doppelten Reiz verleiht.[1])

Aus der Aufzählung dieser verschiedenen Gattungen oder Rich-

[1]) Bis hierher ist dieser Aufsatz, mit geringen Modificationen und einigen Auslassungen, bereits nach Waagen's Vortrag zu Schinkel's Gedächtnißfeier am 13. März 1846 in Bd. II. auf S. 211—212 mitgetheilt.

tungen des dem Architekten nöthigen feinen Gefühls geht hervor, daß eine rechte Anschauung davon nur aus und an geeigneten Beispielen erfolgen könne, und daß eine in Worten niedergelegte Ordnung dieser Gefühle und Entwickelung in ihren einzelnen Elementen immer Dunkelheit lassen und Mißverständnisse erzeugen würde, daß hier also alles auf wirklichen Anschauungen beruhen müsse, über die sich dann nachher klarer sprechen lasse. Eine möglichst vollständige Reihe solcher Beispiele ist also zunächst für die Erfassung des Princips nothwendig. Der Gegenstand ist freilich ein unendlicher, nicht ganz zu erschöpfender, und hängt ab von der unendlichen Mannigfaltigkeit der im gesellschaftlichen Leben sich entwickelnden Verhältnisse und dann von dem Umfange, von der Größe der Einbildungskraft derjenigen Künstler, die für jene Verhältnisse die neuen Schöpfungen hervorrufen sollen. In dieser Unendlichkeit liegt allerdings zugleich die höhere Freiheit, an welcher jede wahre Kunst erkennbar ist. Zugleich liegt aber auch die hohe Gesetzlichkeit darin, die mit jedem Kunstwerk von schöpferischem Charakter der Welt neu gegeben wird, und die ihre Begründung unmittelbar mit sich führt.

Diese letzte Eigenthümlichkeit ist es nun höchst wichtig, näher in's Auge zu fassen, und es wird der Hauptgang in dem Verfolg dieser Schrift sein, diese Gesetzlichkeit an den Beispielen, wenn auch nur kurz, hervorzuheben und anzudeuten. Es kann bei der Unendlichkeit der Aufgabe natürlicherweise gar nicht daran zu denken sein, das ganze Wesen dieser Kunstgattung zu erschöpfen, aber man kann danach streben, durch die aneinander gereiheten Beispiele und durch die daran geknüpfte Erörterung den Sinn und das Gefühl so zu schärfen, daß dasselbe nach der wahren Richtung thätig werde, um einen neuen Gegenstand, der im Umfang dieses Werkes nicht vorgekommen ist, auch richtig behandeln und beurtheilen zu können. Aus dieser Uebung des Gefühls sowohl als des Scharfsinns geht dann am Ende ein Takt der Seele hervor, der augenblicklich das Richtige in einer Aufgabe erfaßt und hinzustellen vermag, und der ein Kennzeichen des Talents ist, welches,

wie überall in der Kunst, nicht fehlen darf. Wo dies Talent aber auch nicht vorhanden ist, wird der in guten Anschauungen Geübte und practisch Ausgebildete nichts erzeugen können, was wirklich tadelnswerth sei; seinen Schöpfungen wird nur das eminente Neue fehlen, dem allein die Einbildungskraft das Leben geben kann.

Das vorgenannte Geschäft der Aneinanderreihung charakteristischer Beispiele führt manche unverkennbare Schwierigkeit mit sich und kann immer nur mit Nachsicht aufgenommen werden, und zwar als individuelle Production, aus der beispielsweise das Allgemeine in dem oben angeführten Sinne entwickelt werden soll, welches aber selbst undenkbaren Abänderungen und Modificationen unterworfen werden kann; es kann aber auch z. B. in's ganz Phantastische ausarten und seine Anwendbarkeit im Leben verlieren. Von der anderen Seite kann es sich so ganz in's gemeinste practische Leben versenken, daß nur die Trivialzwecke desselben berücksichtigt werden, wodurch wieder der Phantasie alle Fäden abgeschnitten werden. Ein Mittelweg muß dabei eintreten, der aber dennoch von einer höheren Sphäre ausgehen muß, um daraus das niedere Practische abzuleiten, welchem dadurch noch sein jedesmaliger Charakter erwächst. —

So gestaltete sich denn die natürliche Entwickelung des Reichs der Baukunst in allen Zeiten: aus Tempelarchitektur entnahm man Säulen, Portiken rc., aus Kirchenarchitektur des Mittelalters Fenster, Gewölbe, Pfeiler rc., um anderen Gebäuden damit ein bedeutenderes Ansehn, eine Auszeichnung, einen Charakter zu geben, und so reihete sich das Ganze an einander, und jene hohen Werke bildeten die hervorragenden Spitzen des Ganzen.

In Beziehung auf die Aneinanderreihung angemessener charakteristischer Beispiele bot sich mir eine glückliche Gelegenheit der Bekanntschaft eines Fürsten, der mir Vertrauen schenkte.[1]) Er war mit den höchsten Naturgaben und der edelsten Gesinnung ausgestattet, stellte mir die geistreichsten Aufgaben fast in allen Ab-

[1]) Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, nachmalige König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.

theilungen der Kunst, und was von mir hierin gefördert wurde, das beurtheilte er mit der geistreichsten Kritik, modificirte es noch und stellte es endgültig fest. Dies Verfahren erzeugte mir Resultate, die mir zu einem Werke von diesem Charakter die erste Aufforderung gaben, und die ich fast ungeändert benutzte, weil ihre Bezüglichkeit auf ein vollkommen aus dem Leben genommenes Verhältniß, auf eine vorhandene Localität, auf bestimmte, für einen größeren Zweck gestellte Bedingungen die Charakteristik der Gegenstände kräftig machte. Ich verwahre mich vor der Behauptung, daß die Lösung der Aufgabe nicht noch ungleich glücklicher hätte ausfallen können, wenn mächtigere Talente die Bearbeitung übernommen hätten. Es soll jedem Individuum unbenommen bleiben, eine andere bessere Lösung der gestellten Aufgabe zu finden. Ich habe ihre Lösung versucht, um an ihr zugleich meine Gedanken über Architektur zu entwickeln. Die von mir gewonnenen Resultate für die Baukunst sollten so zur Darstellung kommen und den Architekten näher gerückt werden, die nach Ueberwindung der Schulstudien einen selbstständigen Wirkungskreis gewonnen haben.

Ich gehe demnach zu einer architektonischen Hauptaufgabe dieses Werkes über, die ich zuvörderst in ihren Hauptzügen bezeichnen will, um an sie die architektonischen Bemerkungen anzuknüpfen.

Es handelt sich um die Anlage einer Residenz, die mit der bequemen Lage in der Nähe einer großen Stadt alle Annehmlichkeiten und höheren Aufgaben eines hochgebildeten Lebens des Fürsten, mit den Anlagen für Volksfeste Gebäude für Auszeichnung berühmter Personen des Landes in Denkmalen, für Genuß und Bildung aller Wissenschaften und schönen Künste, für Theilnahme des Volks an diesen Instituten, dann Gebäude zu den in der Zeit gebräuchlichen allgemeinen Festen und für die Anlage der dem Fürsten zunächststehenden Regierungsdikasterien, sowie dessen eigene Wohnung ꝛc. in sich fasse, dabei im Aeußern und Innern die Würde des Zwecks vollständig charakterisire.

B. Zur Residenz.[1])

(Blatt 4—5).

Der Abhang eines mäßigen Gebirges ward für die Lage der Residenz gewählt, unfern einer Stadt, die sich an den Ufern eines lebhaften, schiffbaren Stroms ausbreitet und von reich angebauten Ländereien umgeben ist. Diese begleiten die Wogen des Flusses bis zur Mündung in's Meer. Hier verlieren sich die verschiedenen Verzweigungen zwischen fruchtbaren Inseln, die ihr smaragdenes Grün um blinkende Landhäuser ausbreiten. Der Horizont des blauen Meeres schließt die Aussicht, wo die scharfen Linien einer schönen Berginselgruppe im klaren Himmelsdufte verschmelzen. Der Ueberblick dieser reizenden Landschaft von der Höhe des Gebirges herab, wo zugleich die Lebendigkeit der inneren Stadt das Auge vergnügt, Handel und Thätigkeit der Bewohner aus allen Straßen und Plätzen, Schifffahrt aus allen Krümmungen des blinkenden Stromes die Scene belebt und jeden Augenblick neu gestaltet, war ganz für diesen Fürstensitz geschaffen. Das Gebirge von seinem etwa einhundertundfünfzig Fuß hohen ersten Absatz an in sanftem Abhange gegen die Ebene hinabsteigend, hinderte hier, die Residenz der Stadt angemessen nahe anzulegen. Es ward daher bestimmt, einen großen Unterbau aufzuführen, der jene Hochebene gegen die Stadt hin erweiterte und gestattete, daß die Anlage der Burg in senkrechter Erhebung hart über dem Anfange der Stadt errichtet werden konnte.

Ein bequemer Weg, unmittelbar aus einer Hauptstraße der Stadt, nach dem Schlosse ward nothwendige Bedingung. Man konnte den Unterbau benutzen, ihn hier geschützt hineinzuwölben. Ein Vorhof des Schlosses bezeichnet den Anfang des Weges und lehnt sich an den Unterbau; er ist mit den bronzenen Reiterstatuen der Herren des regierenden Hauses besetzt; in der Mitte befindet sich ein Wasserbecken, aus dem ein mächtiger Strahl frischen Ge-

[1]) Die hierzu gehörigen Zeichnungen finden sich im Schinkel-Museum Mappe XL. c., Nr. 50—66. (Vergl. Bd. II., S. 302.)

birgswassers emporsteigt, und ringsumher wird der Vorhof von Portiken eingeschlossen, deren Wände mit Frescobildern bedeckt sind. Gegen die Hauptstraße ist der Portikus mit einem Fronton geschmückt, welches mit reichen Basreliefs und Akroterien prangt. Auf gleiche Weise fährt man gegenüber unter einem ähnlichen Fronton in eine weit gewölbte Halle des Unterbaues, in welcher ein Weg zum Schlosse hinauf, und ein anderer vom Schlosse herabführt. Das Auge verfolgt äußerlich in den Arcaden des Unterbaues diese Wege bis zur Höhe, wo sie gegen die große Mittelpartie des Schlosses gewendet sind; indeß führen auch Abzweigungen an die Enden des Schlosses zu den Gebäuden, die daneben errichtet sind, und von da in die weite Parkanlage hinter dem Schlosse auf der Gebirgshöhe.

Vor der Mittelpartie des Schlosses ist zwischen dem hochliegenden Unterbau des Peristyls und der Brustwehr der Terrasse ein Gärtchen auf der Substruction ausgebreitet. Dasselbe besteht nur aus einem schattigen gewölbten Laubengang, der längst dem Rande der Substruction hinführt und von Zeit zu Zeit durch ausgeschnittene Oeffnungen im Laube die schönsten Blicke in die tiefliegende Landschaft und die sich ausbreitende Stadt darbietet. Statuen verzieren in angemessenen Abständen die Brustwehr. Hinter dem beschnittenen Laubengang liegen Wasserbassins, die von Wasserstrahlen beständig gefüllt werden, welche von den Lufttönen der Gegend und des Himmels sich lieblich abheben. Vasen und lagernde Nymphen aus Marmor sind am hohen Unterbau des Bassins angebracht und verleihen demselben Lebendigkeit und Frische. Das hinter dem Schlosse sich erhebende Gebirge, dessen Gipfel zu bedeutender Höhe aufsteigen, spendet einen Ueberfluß an schönen krystallenen Wassern, welche überall in vollem Maße für die Anlage der Residenz mit ihren Gärten benutzt ist, um Annehmlichkeit und Genuß zu erzeugen.

Der Palast selbst bildet die Umschließung eines oblongen, reich angepflanzten Blumen- und Orangengartens. Die große Mittelpartie macht die Grenze des Gartens. Es reihen sich hier hinter einander an die Räume der Schloßwache, die Appartements

der Fürstin mit ihren Damen und des Fürsten, welche beide gegen die große Aussicht vortretende Hauptcorps bilden. Zwischen beiden ist ein kleiner Garten, hart am Abhange gelegen und von den beiden Appartements eingeschlossen. Dieses Gärtchen ist den Augen der Welt verborgen, nur von dem Fürstenpaar zu benutzen, jedoch hat es den ganzen Genuß der weiten Aussicht auf Stadt und Meer unter freiem Himmel, im Schatten des Laubes und unbelästigt vom Winde. Auf der inneren Seite nach dem größeren Blumen- und Orangengarten macht eine breite lange Gallerie die Verbindung dieser beiden Appartements und der folgenden Institute des Palastes. Diese Gallerie bildet eine Reihe aneinander hängender Säle von verschiedener Architektur und Ausschmückung, worinnen Hauptfeste gegeben werden können, und wo die Gesellschaft um den Garten circulirt und zugleich von den anstoßenden verschiedenen Etablissements den Genuß hat. Hier liegen zunächst den Appartements des Fürsten die Säle, worinnen Sammlungen von Kupferstichen, Münzen, Landkarten, physicalischen Instrumenten, Naturalien ꝛc. aufgestellt sind. Dann verliert sich die lange Reihe der Säle in eine Gallerie, die Arkaden nach dem Garten hin hat, von der man zunächst in das Odeon für musikalische Aufführungen treten kann; etwas entfernter führen Gallerieen in ähnlicher Form in das Theater für Aufführung dramatischer Werke. Verfolgt man die am Garten hinlaufende Gallerie weiter, so führt sie durch die Säle der antiken Statuen und Bildwerke, dann durch die hintere Eingangshalle für den Blumengarten in die Sammlung der Bilder, und von da weiter fort bis zum großen Mittelgebäude. Dieses letztere schließt das Prachtlocal und das Local für öffentliche Feste und Feierlichkeiten in sich und enthält zugleich Archiv und Schatz in seiner Gartenfront. Ein großer und reicher Peristyl bildet an der Vorderfront den Eingang in das Local. Man kann mittelst der freien äußeren Treppe und auch innerhalb des Gebäudes in die Halle hinter den Peristyl gelangen. Das Ganze gewinnt hier einen öffentlichen Charakter; große Fensterwände zwischen den Säulen gewähren aus

der Halle die Einsicht in den großen Hauptsaal, dessen Länge man übersieht; auch aus der Ferne ahnt man die Wirkung der großen Rotunde in dem Kreuz des Saals. Es läuft an jeder Seite ein langer Nebensaal hin; der an der rechten Seite hängt mit dem großen Cyclus der Säle und Räume um den Garten zusammen und dient, die Promenade um den Garten in sich zurückzuführen und abzuschließen, ohne den Hauptsaal in der Mitte berühren zu dürfen. Ein beständiger Wechsel der Räume um den Garten giebt den darinnen stattfindenden Promenaden großen Reiz, weil alle Schönheiten der Kunst in den mit Sculptur und Wandmalereien ausgestatteten Säulenhallen und Gallerieen, sowie die wechselnden Bilder der verschiedenen Gartenpartieen und die Aussichten auf die umgebenden Gebäude und Hallen, die von schöner Vegetation aller Art umgeben und halb bedeckt sind, auf diesem Spaziergang gemächlich und schön genossen werden können. In der ersten Reihe der Säle ist es besonders von frappanter Wirkung, daß man, beinahe am Ende angekommen, plötzlich von einer Aussicht durch Säulen in die große Tiefe bis nach dem Meere überrascht wird, die man hier nicht ahnet, und die dem Spaziergänger sonst ganz verschlossen bleibt. Auf der anderen Seite der großen Localien in der Mitte reiht sich eine Kette von Wohnungen an, die einen schmaleren Hof umschließen und dazu dienen, hohe Gäste zu logiren. Das Ende des Flügels bilden die Räume für's Staatsarchiv und für die Sitzungen des Staatsraths. Hinter diesem großen Gebäude der Appartements fremder Herrschaften ist ein Circus zur Bequemlichkeit der wartenden Wagen im bedeckten Raum angelegt; dann folgt der umschlossene Platz der Kirche und die Palastkirche in seiner Mitte; das Pfarrhaus mit seinem Garten und Wirthschaftsräumen ist damit vereinigt. Ein Baderaum mit Schwimmteich ist an der Rückwand der großen Mittelpartie angelegt.

Ein großer mit gewölbten Hallen umbauter Hof folgt alsdann in der Anlage; in seiner Mitte ist die Schloßkirche errichtet, vor welcher der Thurm an der äußersten Front der Anlage hervorspringt. — — —

C. Weitere Gedanken, welche in der Vorrede des architektonischen Lehrbuchs ihren Platz finden sollten.

(Blatt 6.)

Die Worte des Raisonnements oder auch der Poesie, durch welche Gegenstände der unmittelbaren Anschauung behandelt werden, wirken in der Regel unbestimmt, oder falsch, oder gar nicht; denn die Erfahrung lehrt, daß ebensowohl Kunstgelehrte, ja selbst manche Dichter in Worten den besten Geschmack verkünden und offenbaren, und wenn sie vor die Kunstwerke selbst treten, ganz ohne Bildung, geschmacklos und roh erscheinen in Aeußerungen über das, was ihnen dort Freude erregt. Worte sind vieler Deutung und Mißverständnisse fähig, wenn es auf dasjenige ankommt, was unmittelbare Anschauung erzeugen und durch solche wirksam sein soll. Hier ist Darstellung des Gegenstandes durch Kunst das einzig sicher Belehrende. Das erläuternde Wort kann nur Zugabe, Leitfaden für die Folgenreihe[1]) werden. Dem Künstler sind die gewöhnlichen Raisonnements immer zu lang, er liest sie nicht und will sie nicht; den Gelehrten und Laien bringen sie selten in der Wahrheit weiter, und ihnen ist es höchst ersprießlich, wenn sie sich an der unmittelbaren Anschauung gewöhnen zu empfinden, zu suchen und sich den Gegenstand und die Empfindung über ihn klar zu machen. Dies ist der Grund, weshalb ich versucht habe, eine neue Form in diese Materie zu bringen, die nur als ein Versuch angesehen werden darf, die tausend Verbesserungen fähig sein wird, die ich aber auf dem Wege meiner Bildung nicht besser erreichen konnte; doch glaubte ich es der Sache schuldig zu sein, wenigstens schwach anzudeuten, daß es einen Weg gäbe, der eine directere Richtung zum Ziele hätte, als die bisherige. Man wolle also Nachsicht haben.

[1]) Der bildlichen Darstellungen, die Schinkel in seinem Werke mitzutheilen die Absicht hatte.

(Blatt 25.)

Viele große Schriftsteller, besonders Philosophen, haben sich beschwert, daß man ihren Worten einen falschen Sinn unterlegte, indem man sie außer dem Zusammenhang zu deuten suchte; sie haben vielfältig erinnert, daß jedes Wort nur an seiner Stelle und im Zusammenhange des Ganzen einen bestimmten Sinn habe. Diese Wahrheit anerkennend, muß ich, der ich weder auf das Talent eines Schriftstellers noch Philosophen den mindesten Anspruch machen kann, um besondere Nachsicht rücksichtlich der gewählten Ausdrücke bitten, — bitten, daß man die Worte nicht auf die Goldwaage lege, sondern den Sinn durch den Zusammenhang zu fassen suche, wozu das im Ganzen der Arbeit als Hauptsache Durchgeführte, das anschaulich Dargestellte der Gegenstände die Hand bieten wird.

Nachdem im Verlauf der Zeiten für das Wesen der Architektur durch das Bestreben der würdigsten Männer auf dem Wege geschichtlicher Forschung, auf dem Wege der genauesten Messung architektonischer Monumente aller Zeiten, endlich durch vielfältige Bearbeitung der einzelnen Constructionen in ganzen Werken der Baukunst in empirischer Weise und durch veranstaltete Sammlungen von Darstellungen solcher Gegenstände der ganze Umfang der Baukunst, wie sie sich bis auf unsere Tage herab gestaltet hat, zur übersichtlichen Anschauung vor uns ausgebreitet und dargelegt worden ist, dürfte es vielleicht kein ganz vergebliches Bemühen sein, den Versuch zu machen, in der Mannigfaltigkeit der Erscheinungen dieser vielfältig und verschiedenartig behandelten Kunst, besonders was den Styl betrifft, die Gesetze festzustellen, nach welchen die Formen und die Verhältnisse, die sich im Verlauf der Entwickelung dieser Kunst gestalteten, und außerdem jedes nothwendig werdende Neue in dieser Beziehung bei den vorkommenden Aufgaben der Zeit eine vernunftgemäße Anwendung finden können. Daß ein solches Unternehmen die größten Schwierigkeiten hat, sieht niemand mehr ein, als ich. Ich bin deshalb weit entfernt zu glauben, daß

meine Arbeit irgend einen anderen bleibenden Werth haben könne, als den, für einige gutgesinnte Männer von größerem Talent, als das meinige, welche über die Schwächen hinwegsehen, und im Hintergrunde durch das redliche Bestreben, einem Gegenstande nähere Aufklärung zu geben, dem es in vielen Stücken noch daran gebricht, einige nicht unglückliche Fingerzeige angedeutet zu haben, die vielleicht einer besseren Benutzung für die Kunst fähig sind, als sie durch meine hier gegebene Bearbeitung erhalten konnten. Hätte ich auch weiter nichts gewonnen, so würde ich mich schon höchst glücklich preisen.

Auf dem Wege des bloßen Raisonnements ist für bildende Kunst nur sehr Geringes zu leisten; ich habe deshalb den Weg der Anschauung bei dieser Arbeit als nothwendig erachtet, weil blos dadurch das unmittelbar Erfaßliche entsteht, welches allein nur dem Wesen bildender Kunst entspricht. Wer bei einem Werke der bildenden Kunst erst nach und nach durch Begriffe in seinen Sinn hineinkommen will, der kann nur sicher annehmen, daß es ihm an dem eigentlichen Kunstsinn mangelt, er kann sich nur mit dem Zufälligen und mit den Nebendingen der Kunst beschäftigen. Aus diesem Grunde haben die Kritiken über Kunstwerke so wenig Nutzen und so viel Unerfreuliches. Wer ein Kunstwerk oder eine Reihe von Kunstproductionen mit wahrem Nutzen für die Welt kritisiren wollte, der sollte dieselben Aufgaben der Reihe nach auch zu lösen suchen und darin anschaulich zeigen, wie das Werk hätte gemacht werden sollen. Einzelnes Fehlerhafte herauszufinden, kann der gemeinste Sinn, ja der Barbar am leichtesten, und es ist eigentlich dessen wahres Geschäft. Den wahren Werth in einem Werke zu sehen, dazu gehört ein höherer Sinn, den nicht jeder besitzt oder geübt hat, weil er auf ein höheres sittliches Gefühl und höhere Bildung zugleich gegründet ist.

Der Commentar zu dieser anschaulichen Form ist, möglichst kurz, in unmittelbare Beziehung mit jeder speciellen Darstellung gebracht; er klassificirt und charakterisirt die Gattung des Dargestellten und erhält sein vollkommenes Verständniß in der Reihenfolge und im Zusammenhange des Ganzen. — — —

D. In Farben gemalte Sculpturen.

(Blatt 55.)

Durch die neuesten Entdeckungen ist es ausgemacht, daß die Griechen in der Blüthe der schönen Kunst die Farbe an den Sculpturen nicht entbehren konnten. Man hat früher in dem Gefallen an reiner Form ohne Farbe einen Hauptzug der hohen Bildung der Griechen erkennen wollen; sie sollten selbst eine Andeutung z. B. der Augensterne in der Sculptur vermieden haben, die man neuerdings durch Einschneiden bemerklich machen wollte. Jetzt sind die Erkenntnisse darüber anders; das Einschneiden findet sich an vielen antiken Statuen vom besten Styl, (Herkules Farnese, Colosse vom Monte Cavallo 2c., Minervakopf auf dem Capitol), und da, wo es nicht plastisch angedeutet ist, war es vollständig gemalt, wie die Spuren vieler Statuen zeigen, wie die Aushöhlung der Augen, die dann aus bunten Massen und Steinen eingesetzt waren. Das Farbige am Bildwerk stört wirklich nur da, wo eine gemeine Natürlichkeit nachgeahmt ist, z. B. an Wachsfiguren, deren Gewänder ohne Styl die modernsten Stoffe und Schnitte zeigen, bei denen uns tausend widerwärtige Individuen aus dem Leben einfallen. Genügt doch dem höheren Sinn schon in den Bildern nicht ein übertriebenes Nachahmen verschiedener künstlicher Stoffe, als Sammet, Atlas 2c. Dieses Costümvergnügen führt zu sehr in das technische Detail des Menschen, und leitet von dem ab, wodurch die Gewandung erfreuen soll, nämlich die Begleitung der Körperform und Bewegung zu sein, um solche zu erhöhen. Sie stört den hohen Eindruck, wenn Gewandung zu viel an sich zu sein prätendirt. Dazu bedarf es nur gewisser leichter und gewisser stärkerer Stoffe, die recht bestimmte und charakteristische Falten werfen, die rein zu verfolgen sind, wo die Linien der Säume schön fallen, die Brüche derselben so gefaltet werden, daß der Zusammenhang des Gewandes deutlich verfolgt werden kann und auf die Bewegung der Gestalt schließen läßt.

Ebenso ist die Nachahmung aller Poren der Haut, aller Warzen, Adern, Sehnen widerwärtig, und solche Theile können nur da mit gehöriger weiser Sparsamkeit hervorgehoben werden, wo sie einen ganz speciellen Charakter der Kraftanstrengung, Belebung, Jugend, des Alters, der Schwäche und Stärke bezeichnen sollen.

Daß das allzunatürlich Nachgeahmte Widerwillen errege, ist also nicht ganz wahr; es kommt nur auf die Art an.

D. In Farben gemalte Sculpturen.

(Blatt 55.)

Durch die neuesten Entdeckungen ist es ausgemacht, daß die Griechen in der Blüthe der schönen Kunst die Farbe an den Sculpturen nicht entbehren konnten. Man hat früher in dem Gefallen an reiner Form ohne Farbe einen Hauptzug der hohen Bildung der Griechen erkennen wöllen; sie sollten selbst eine Andeutung z. B. der Augensterne in der Sculptur vermieden haben, die man neuerdings durch Einschneiden bemerklich machen wollte. Jetzt sind die Erkenntnisse darüber anders; das Einschneiden findet sich an vielen antiken Statuen vom besten Styl, (Herkules Farnese, Colosse vom Monte Cavallo rc., Minervakopf auf dem Capitol), und da, wo es nicht plastisch angedeutet ist, war es vollständig gemalt, wie die Spuren vieler Statuen zeigen, wie die Aushöhlung der Augen, die dann aus bunten Massen und Steinen eingesetzt waren. Das Farbige am Bildwerk stört wirklich nur da, wo eine gemeine Natürlichkeit nachgeahmt ist, z. B. an Wachsfiguren, deren Gewänder ohne Styl die modernsten Stoffe und Schnitte zeigen, bei denen uns tausend widerwärtige Individuen aus dem Leben einfallen. Genügt doch dem höheren Sinn schon in den Bildern nicht ein übertriebenes Nachahmen verschiedener künstlicher Stoffe, als Sammet, Atlas rc. Dieses Costümvergnügen führt zu sehr in das technische Detail des Menschen, und leitet von dem ab, wodurch die Gewandung erfreuen soll, nämlich die Begleitung der Körperform und Bewegung zu sein, um solche zu erhöhen. Sie stört den hohen Eindruck, wenn Gewandung zu viel an sich zu sein prätendirt. Dazu bedarf es nur gewisser leichter und gewisser stärkerer Stoffe, die recht bestimmte und charakteristische Falten werfen, die rein zu verfolgen sind, wo die Linien der Säume schön fallen, die Brüche derselben so gefaltet werden, daß der Zusammenhang des Gewandes deutlich verfolgt werden kann und auf die Bewegung der Gestalt schließen läßt.

Ebenso ist die Nachahmung aller Poren der Haut, aller Warzen, Adern, Sehnen widerwärtig, und solche Theile können nur da mit gehöriger weiser Sparsamkeit hervorgehoben werden, wo sie einen ganz speciellen Charakter der Kraftanstrengung, Belebung, Jugend, des Alters, der Schwäche und Stärke bezeichnen sollen.

Daß das allzunatürlich Nachgeahmte Widerwillen errege, ist also nicht ganz wahr; es kommt nur auf die Art an.

---

3. Von einem Blättchen, das sich unter den nicht im Schinkel-Museum befindlichen Papieren Schinkel's gefunden.

In neuester Zeit hat der Begriff Barbarei einen ganz anderen Charakter angenommen; es ist nicht mehr vollkommene Rohheit, Mangel an aller Sitte, Grausamkeit ꝛc. darunter verstanden, sondern überfeine äußere Bildung, die keinen Grund und Boden hat, Geschmack nach der conventionellen Weise der Zeit ohne Spur von Genie, Entfernung jeder ursprünglich naiven Gesinnung, raffinirte Umgehung aller Gesetze der Gesellschaft zu egoistischen Zwecken.

Die menschlichen Verhältnisse gestalten sich nie ganz rein nach vollkommenen Vernunftgesetzen, sondern es bleiben immer eine Menge von Residuen unvollkommener Entwickelung und politischer Satzungen für specielle mehrentheils egoistische Zwecke zurück; daher können ihre architektonischen Aufgaben auch nicht rein gelöst werden, und deshalb müssen dieselben ein bedeutendes historisches Element aufnehmen. Dies, gut benutzt, giebt Interesse, und kann selbst einen Theil ihrer Schönheit und Poesie bilden, — schlecht benutzt, führt es zum Barocken und Geschmacklosen hin. Man wird am besten thun, wo das Historische eintreten muß, durch Formen an die größten Zeiten zu erinnern, in welchen dies historische Element seine Ausbildung erreichte.

IV.

Nachträge und Berichtigungen zu den Band II., Seite 215—226 mitgetheilten »Nachrichten über Schinkel's Vorfahren und über die Aemter, Titel und Würden desselben.«

1.

Zu Bd. II. S. 218. In der »Geschichte der Universität Greifswald mit urkundlichen Beilagen, verfaßt von Joh. Gottfried Ludwig Kosegarten« (Greifswald 1857, Koch, 2 Bde.) heißt es Bd. I. S. 219:

»Joachim Schinkel, aus dem adeligen Geschlechte dieses Namens, wird hier im Juli 1551 notarius academiae. Doch folgt ihm in diesem Amte im Januar 1582 Daniel Runge, und Schinkel vertheidigt 1584 zu Wittenberg seine Axiomata de jure dotium. (Album Fol. 281, 283.) Im Jahre 1586 wird Schinkel als Professor in Greifswald aufgenommen und unter den Lehrern der Rechte bis 1595 aufgeführt. (Decanatbuch Fol. 189, 193.) Später war er wohl im Herzoglichen Dienste, machte aber noch 1601 Anspruch auf ein Universitätshaus in der Nicolaistraße. (Balthasar, Von den academischen Gebäuden S. 29.)«

Dies scheint dieselbe Persönlichkeit zu sein, welche im Zedler'schen Universal-Lexicon Bd. XXXIV. S. 1592 Ludwig Schinkel genannt wird, denn auch dieser ist nach der letzteren Quelle 1586 Professor zu Greifswald gewesen.

2.

Zu S. 219. Nach den mir von dem Herrn Geheimen Regierungsrath v. Quast zu Berlin gütigst mitgetheilten Abschriften aus einem handschriftlichen Volumen im Gutsarchiv zu Radensleben, bezeichnet: »Acta, betreffend das ehemalige von Quast'sche Lehngut Protzen, Vol. I. 1628—1749«, fand die Berufung des Barthold Christian Schinkel zum Pfarrer in Protzen und Steffin im Jahre 1707 statt, nachdem dieserhalb vom März bis Juli d. J. eine längere Correspondenz zwischen den Copatronen, Obristlieutenant von Rohr, Magistrat zu Neu-Ruppin und den Gebrüdern Balthasar (oder Balzer) Friedrich (geboren 4. Januar 1664, gestorben 19. Februar 1718) und Georg Otto v. Quast (geboren 20. März 1681, gestorben 24. Juni 1736) auf Radensleben (Kreis Ruppin), als Lehnsvormündern Cuno Ludolf's v. Quast (gestorben 25. October 1747), des einzigen Sohnes ihres verstorbenen Bruders, des Hauptmanns Cuno Albrecht von Quast auf Protzen (geboren 15. Mai 1663, gestorben 1705), geführt worden war. In diesen Documenten wird Barthold Christian Schinkel, in Uebereinstimmung mit Feldmann's Angaben, als aus Wittstock gebürtig bezeichnet. Auch steht hier nichts davon, daß er vor Antritt seines Pfarramtes zu seinen Eltern nach Stralsund gereist sei, sondern vielmehr nur: »daß er nach Pommern gereiset und seine Sachen von Strahlsund abholen will«. Hieraus ist also höchstens nur auf einen früheren vorübergehenden Aufenthalt des Schinkel in Stralsund, etwa in der Eigenschaft eines Hauslehrers, zu schließen.

Barthold Schinkel, der Vater des Barthold Christian, war nach dem Wittstocker Kirchenbuche nicht Tuchmacher, sondern Tuchscheerer daselbst.

3.

Zur Stammtafel der Familie Schinkel. Der dritte Sohn von Barthold Christian Schinkel hieß nicht Theodosius Siegmund, sondern, wie Bd. II. S. 220 richtig angegeben, Siegfried.

Der erste Ehemann der Johanna Eleonore, jüngsten Tochter von Johann Gottfried Schinkel, Joachim Friedrich Voigt, wird im Trauregister von Manker »Erbsaß allhier und Erbherr auf Lüchfeld« (das gleichfalls im Kreise Ruppin liegt), also nicht Erbherr in Manker genannt. Er war jedoch unzweifelhaft erblicher Besitzer des Gutes Manker, wie aus Bratring's »Die Grafschaft Ruppin«, S. 430, erhellt, wo nach einander der Amtsrath Krüger, der Brauer Voigt und der Commissionsrath Weber in Kyritz als Besitzer des Gutes genannt sind. Der zweite Ehemann der Genannten war nach dem Mankerschen Kirchenbuche Herr Anton Gottlieb Weber, Erbsaß in Manker und Königlicher Justiz-Commissionsrath (nicht Kammerrath). Bürgerliche Rittergutsbesitzer kommen im Ruppinschen unmittelbar nach dem dreißigjährigen Kriege schon in größerer Anzahl vor, z. B. Dohmschläger in Radensleben, Kriele in Bechlin, Lehmann in Krenzlin rc. Auch bereits noch früher, unter Kurfürst Joachim III., erscheint der Kurfürstliche Secretair Joachim Steinbrecher als Besitzer eines Gutes in Radensleben.[1])

Das vierte Kind von Karl Rafael Schinkel, Ernst Wilhelm (nicht Wilhelm Ernst), ist am 22. März 1850 (nicht 1849), das fünfte Kind desselben, Franz August Gottlieb, am 23. Januar 1853 (nicht 1852) geboren.

Endlich wäre noch mit Bezug auf die in Bd. I. S. 50 Anmerkung 2 mitgetheilten Notizen berichtigend hinzuzufügen, daß Schinkel's älteste Schwester, Eleonore Sophie Elisabeth Wagner, nicht zwei Söhne und drei Töchter, sondern deren vier hinterlassen, nämlich: Charlotte Sophie Elisabeth, verehelichte Seidler (geboren 7. Juni 1795), Emilie Sophie Elisabeth (geboren 19. September 1796), die an jener Stelle vergessene Louise Sophie Auguste, geboren 12. Juli 1798 zu Krenzlin, an den Prediger Voigt zu Gantzer bei Wusterhausen an der Dosse verheirathet gewesen und jetzt als Wittwe bei ihrer Tochter in Boitzenburg (Uckermark) lebend, und Rosa Sophie, geboren 27. Januar 1801. Die Söhne heißen: Carl Friedrich Tobias, geboren 15. October 1799, und Ernst Eduard, geboren 23. Juli 1802. Die Vornamen des Vaters waren Gottlieb Tobias.

4.

Zu Bd. II. S. 224. Bei A. 3. ist zu bemerken, daß Schinkel am 21. Juli 1819 Mitglied der technischen Deputation im Ministerium für Handel, Gewerbe und Bauwesen geworden ist. Unter den Staatsanstellungen Schinkel's ist ferner vergessen, daß er am 7. August 1820 Professor der Academie der Baukunst und Senatsmitglied der Academie zu Berlin ward. Das Patent zum Ober-Baudirector mit dem Range eines Ministerialraths zweiter Klasse datirt vom 16. December 1830, das zum Ober-Landesbaudirector mit dem Range eines Ministerialraths erster Klasse vom 13. November 1838.

5.

Zu S. 225. Unter den academischen und anderen Ehren Schinkel's (B.) sind noch nachzutragen: sub Nr. 10: Ehrenmitglied des Breslauer Künstlervereins: den 23. Januar 1829, und sub 18: Ehrenmitglied der Academie der Künste in Stockholm, in der Klasse der Fremden: den 21. März 1840.

[1]) Gütige Mittheilungen des Herrn Predigers Schinkel zu Barsikow.

V.

Nachträge und Berichtigungen zu dem Band II., Seite 233—359 mitgetheilten »Verzeichniß sämmtlicher Werke Schinkel's.«

1. Die im Schinkel-Museum befindlichen Bilder Schinkel's.

a. Mappenbilder.

Bd. II. S. 236. Mappe I. Nr. 13 ist zu lesen statt (Nr. 1—4): Nr. 1—13. Hinter der Parenthese ist die Note anzubringen: 2) Vergl. S. 340. Nr. 28. und Anmerkung 1. Derselbe Gegenstand befindet sich in Mappe XV. a. 7. — Bei Nr. 23 ist zu lesen statt Assisi: Santuario di Fonte Columbo, vicino a Rieti (vergl. Bd. II. S. 345. Anmerkung 5., auf S. 344 anfangend). 1804. (Nr. 14—23 in Mappe I. b.) Bei Nr. 24, 32 u. 33 muß stehen: (in Mappe I. a.), bei Nr. 31: (Nr. 25 bis 31 in Mappe I. b.), bei Nr. 40: (Nr. 34—40 in Mappe I. b.).

S. 238 Mappe III. Nr. 14 u. 15 ist zu lesen st. Podpetsch: Popelsch.

S. 239 Mappe IV. Nr. 5 st. Vorderansicht einer Kirche. Dom von Spoleto?: Façade der Kirche S. Marco in Mailand.

Ebendaselbst Nr. 18 st. Lugnano und der Fluß Velino: Lugnano am Fuße des Terminello.

S. 240 Nr. 75 lies: Ansicht von Monte Fortino; darunter der Soracte und Monti Celli.

S. 241 Mappe V. Nr. 19: lies Ansicht von Capri.

S. 243 Mappe VI. Nr. 73 st. Ansicht von: Aussicht aus dem Palaste des Fürsten Valguarnera.

S. 245 Mappe VIII. Nr. 57 st. Federzeichnung: Bleistiftzeichnung.

S. 249 Mappe XII. Nr. 16 lies: Die Küste von Morven mit den Ruinen von Ardtornish Castle.

S. 250 Mappe XIII. Nr. 4 st. Gegend bei Stettin, von Wollin aus (?): Gegend bei Stettin mit dem Städtchen Damm.

S. 251 Mappe XIV. Nr. 15 st. Eine Ansicht von Eisenach; Gegend bei Eisenach.

S. 254 Mappe XV. Nr. 103 ist hinzuzusetzen: Kalke zu dem auf S. 343 Nr. 42 verzeichneten Bilde.

Ebendaselbst am Ende von Mappe XV. sind folgende, jetzt erst in's Schinkel-Museum gelangte Bilder nachzutragen: 120. Landschaftliche Composition für eine preußische Hofdame, der Schinkel »Einsicht« wünschte. 121. Desgl. für eine preußische Hofdame, der Schinkel eine »Aussicht« wünschte. Beide Bilder in Aquarell genau nach der Größe der Originalien copirt von Busse. (b.)

S. 256 Mappe XVII. Nr. 29 st. Südliches Ende des Querschiffes der St. Gotthardtkirche: Theil der St. Katharinenkirche in Brandenburg.

S. 258 Mappe XVIII. Hier ist nachzutragen: Nr. 50. Die französisch-reformirte Kirche auf dem Gensdarmenmarkte zu Berlin und ein Theil des alten National-Theaters. Bleistiftskizze zur Durchzeichnung.

S. 259 Mappe XIX. Nr. 37 ist dazuzusetzen: (In Mappe XVII. a.)

Ebendaselbst nachzutragen: Nr. 45. Innere Ansicht einer Kirche (des heiligen Grabes zu Jerusalem?). Bleistiftskizze.

S. 262 Mappe XX. Nr. 102 st. Bleistiftskizzen: Federskizzen.

S. 264 Mappe XX. Nr. 177 zuzusetzen: Theaterdecoration zu Agnes von Hohenstauffen. (Gehört in Mappe XXII. c.)

S. 265 Mappe XX. Nr. 238 st. (1822): (1829).

S. 266 Mappe XXI. Nr. 18 st. Entwurf Nr. 3: Entwurf Nr. 5.

S. 267 desgl. Nr. 25 st. Entwurf Nr. 5: Entwurf Nr. 3.

Ebendaselbst Nr. 42 st. 1829: Gezeichnet 1834.

S. 268 Mappe XXI. Nr. 89 st. Relief der Fronten: des Fronton.

Ebendaselbst Nr. 93 st. 1832: 1833.

S. 270 Mappe XXII. Nr. 9 st. Arabeskenwand: Arabeskenrand.

S. 271 desgl. Nr. 37 zuzusetzen: (in Mappe XX. a.), welche Notiz bei Nr. 41 zu streichen ist.

S. 272—273 ist zu bemerken, daß die unter Nr. 54, 89, 90, 94, 95, 96, 97, 102, 108, 110, 111, 112, 113, 114, 116, 122, 124, 127, 129 u. 131 verzeichneten Bilder (Skizzen zu Theaterdecorationen) nachträglich noch eingerahmt worden sind und nun im grünen Zimmer des Schinkel-Museums hängen. Die übrigen, nicht eingerahmten Theaterdecorationen wurden sämmtlich in Mappe XXII. c. zusammengelegt. Auf S. 272 Nr. 84 ist st. Bleiskizze: Federskizze, auf S. 273 Nr. 102 st. Sarastro's Garten, Oper Zauberflöte zu schreiben: Ein großer Palmbaum am Wasser, worin Inseln; in der Ferne Architektur und Gebirge. Oper Athalia von Poißl. Ebendaselbst bei Nr. 121 ist zu streichen: s. unten C. 22, bei Nr. 126 st. Schloß Glammis (Dunsinan) zu setzen: Schloß Glamis in Schottland.

S. 277 Mappe XXIII. Nr. 76 ist zu lesen st. Storchhause: Strohhause.

Ebendaselbst Nr. 81 ist zu streichen und die folgenden Nummern als 81—87 zu bezeichnen, bei Nr. 81, 82, 83 u. 85 st. (b.): (c.) zu setzen, endlich noch unter Nr. 88 hinzuzufügen: Decoration des (jetzt cassirten) Blechvorhangs im Königlichen Schauspielhause zu Berlin. Zeichnung nach dem Vorhang selbst von Stüler. (b.)

S. 278 Mappe XXIV. Als neu hinzugekommene Zeichnungen sind am Schlusse einzureihen folgende »Pläne zum Wiederaufbau der abgebrannten St. Petrikirche zu Berlin im Spitzbogenstyl.« (1811.) (b.)

Nr. 38. Grundriß. Federzeichnung, zum Theil getuscht.

Nr. 39. Längendurchschnitt. Federzeichnung.

Nr. 40. Ansicht des Portals nebst Grundriß. Federzeichnung, zum Theil angetuscht.

Nr. 41. Innere Ansicht. Bunt getuscht.

Nr. 42. »Perspectivische Zeichnung der Kirche nach dem Entwurfe zum Wiederaufbau, worin alle Verhältnisse mit möglichster Genauigkeit angegeben worden.« Federzeichnung.

Nr. 43. Perspectivische Ansicht nebst Umgebung. Getuschte Zeichnung, mit Gelb gehöht.

Nr. 44. Ansicht des oberen Theils eines Fensters. Zum Theil angetuscht.

S. 279 Mappe XXV. bei Nr. 6 ist zu lesen st. Entwurf Nr. 3: Entwurf Nr. 5, und st. am Schlusse Grundriß: zwei Grundrisse, Ansicht einer äußeren Wand und einer Chorwand; bei Nr. 10 st. Entwurf Nr. 5: Entwurf Nr. 3.

S. 285 Mappe XXXIV. Nr. 1 st. ein Theil des Peristyls und Balken lies: Balcons, und st. (1826): (1837.).

S. 286 desgl. Nr. 29 muß so bezeichnet werden: Vordere Façade des Landhauses; Nr. 30 so: desgl. Copie der Nummern 27 u. 28 nach kleinerem Maßstabe, und Nr. 36 so: desgl. Seitenansicht des Landhauses mit seinen Nebenpartieen.

S. 287 Mappe XXXV. Die Ueberschrift muß so heißen: Entwürfe zu dem Schlosse Orianda in der Krim; meist nur Kalken (1838); Entwürfe zu dem Schlosse des Fürsten Ludwig von Sayn-Wittgenstein zu Werky an der Wilia bei Wilna in Litthauen (1837);[1]) Entwürfe zu dem Königlichen Palast auf der Akropolis zu Athen (1834) und Kamenz in Schlesien.

S. 288 zu Mappe XXXV. ist noch als Nr. 58 hinzuzufügen: Kamenz bei Frankenstein in Schlesien, Ansicht des Ortes und der Umgebung mit der Cisterzienser-Klosterkirche, noch bevor das äußere Mauerwerk des Schinkel'schen Schloßbaues vollendet war. Federzeichnung. Am 12. Mai 1840. (XXXV. a.)

Ebendaselbst Mappe XXXVI. Nr. 2 st. Denkmal Luther's lies: Entwurf zu einem Denkmal. Statue eines Apostels (?) nebst Figurengruppe. Bei Nr. 11 muß es st. Ansicht: Zwei Ansichten heißen, bei Nr. 12: zwei Ansichten fortfallen, hinter Nr. 21 eingeschaltet werden: a. u. b. Zwei Entwürfe in verschiedenem Maßstabe.

S. 290 Mappe XXXVI. Nr. 100 st. Kyritz lies: Pyritz.

S. 291 desgl. Hinter Nr. 110 sind noch, als später hinzugekommen, zu notiren: Nr. 111. Postament für das Denkmal des Generals der Cavallerie v. Seidlitz. 17. März 1831. Bleistiftzeichnung. (b.) Nr. 112. Entwurf zu dem Congreßmonument in Aachen. In Farben. Vergl. Bd. II. S. 349 Nr. 62. (b.)

S. 294 Mappe XXXVII. Nr. 135 zum Schluß ist zu lesen st. 3 Blättchen: 4 Blättchen. Bei Nr. 150 muß es st. mit einem Pfau, heißen: mit einem Faun. Bei Nr. 171 st. Ausgeführte: Unausgeführte Bleistiftzeichnung.

S. 295 zu der Ueberschrift: Mappe XXXVIII. muß die Anmerkung gesetzt werden: Diese Mappe existirt in der Wirklichkeit gar nicht, alle dahin gehörige Blätter liegen in Mappe XXXVII. a.

S. 298 Mappe XXXIX. Nr. 82 ist zu lesen st. ein edler Maskirter: Moskowiter; Nr. 91 Elie Comte du Maine (1218), Raoul de Beaumont (1210) und Philippe Comte de Boulogne (1218); Nr. 98 st. und eine Taube: und eine Traube.

S. 300 zu Mappe XXXIX. sind am Schluß als neu hinzugekommene Zeichnungen noch zu notiren:

199. Boas und Ruth, Aehren lesend. Sepiazeichnung. (b.)
200. Ein Tiger. Bleistiftzeichnung. (d.)
201. Ein Mann und ein Weib, letzteres zur Hälfte unbekleidet. Daneben eine Landschaft. Federskizzen. (c.)

S. 302 Mappe XL. Nr. 68 st. Grundriß des unteren ist zu lesen: des oberen Stockwerkes. Bei Nr. 74 muß es st. (a.): c. heißen. Ebenso auf

S. 303 Nr. 75.

S. 304 Mappe XLI. Nr. 35 st. Pagin's Timber gables ist zu lesen: Pugin's Timber houses. Bei Nr. 37 muß st. Federskizzen stehen: Bleistiftskizze.

S. 307 desgl. Nr. 124 st. mit Seitenfronten (?) ist zu lesen: mit Seitenfronton. Bei Nr. 129 muß es st. Façade: Façaden heißen.

S. 308 desgl. Nr. 186 st. Federskizze: Bleistiftskizze, zum Theil getuscht.

S. 310 desgl. Nr. 233 st. mit neuen: mit neun Kuppelgewölben.

[1]) Fürst Ludwig Adolf Friedrich, geboren den 18. Juni 1799, der älteste Sohn des russischen Feldmarschalls Fürsten Ludwig Adolf Peter von Sayn-Wittgenstein, ließ den Plan nicht ausführen, weil er Rußland verließ und 1847 das Schloß Sayn am Rhein kaufte, das er als Sommersitz benutzt. Schinkel's Original-Entwürfe befinden sich in den Archiven dieses Schlosses.

S. 312 Mappe XLII. Nr. 18 st. Soudars: Soudans (Sultane) zu Gaza.

S. 315 Mappe XLIII. Nr. 70 st. (XLIII. a.): (XLIII. b.).

S. 316 desgl. Nr. 91 st. Frl. Reichhard: Reichard.

S. 317 Mappe XLIV. Nr. 37 st. auf blauem Tonpapier: auf braunem.

S. 318 desgl. Nr. 64 st. Kirchseifen: Kirschseiffen, Kreis Schleiden.

S. 319 desgl. Nr. 93 hinter Neuwalde ist einzuschieben: Kreis Neiße, Regierungsbezirk Oppeln.

S. 322 desgl. bei Nr. 201—211 muß stehen: (e.); bei Nr. 212: (d.).

S. 323 desgl. Nr. 217 st. Kirche zu Sangen (?): Saugen, Kreis Heydekrug; hinter Querprofil ist zu lesen: (Nr. 213 — 217: XLIV. e.); bei Nr. 218 — 219 ist zu setzen: (d.); bei Nr. 222—228: (e.); bei Nr. 229, wo st. eines Profils: vier Profile stehen muß: (f.); bei Nr. 230—238: (e.); bei Nr. 241 st. Kreis Graudenz: Kreis Conitz.

S. 324 desgl. bei Nr. 246 ist das Eingeklammerte zu streichen; bei Nr. 247 st. Obernick: Obornick; bei Nr. 248 st. Lußkowo: Bukowiec; bei Nr. 260 st. Orgel: Kanzel; hinter Nr. 274 (Nr. 239—274: XLIV., f.) zu setzen.

S. 325 desgl. Nr. 295 st. Kreis und Regierungsbezirk: Kreis Jerichow I., Regierungsbezirk &c.; bei Nr. 297 ist zu lesen: Baarenhoff, Kreis Marienburg, Regierungsbezirk Danzig.

S. 326 desgl. bei Nr. 317 ist zu setzen: (Nr. 275—317: XLIV. g.); bei Nr. 318 st. (Nr. 275 — 318: XLIV. g.): (a.); bei Nr. 320 st. (g.): (a.); am Schluß der Mappe sind, als neu zum Schinkel-Museum gekommen, hinzuzufügen:

325. Abgeänderter Plan für den Fortbau der Kirche vor dem Rosenthaler Thore in Berlin. Federzeichnung, zum Theil aquarellirt. (g.)
326. Anordnung der Malerei im Innern der Kirche zu Moabit. 1833. Gouache. (g.)
327. Desgl. Längendurchschnitt durch die Altarnische. 1833. Gouache. (g.)
328. Desgl. Blumen an der Brüstung der Emporen. 1833. Gouache. (g.)
329. Desgl. Capitäl der Emporen. Vorder- und Seitenansicht. 1833. Gouache. (g.)

des Formates wegen in d.

330. Innere Decoration der Kirche vor dem Rosenthaler Thore. 1833. Gouache. (g. Ist jedoch eingerahmt worden und hängt im Gypszimmer.)

S. 327 Mappe XLV. bei Nr. 25, 26 und 27 muß st. (b.): (a.) stehen.

S. 328 desgl. Die Nr. 77 und 78 sind mit einander verwechselt worden; bei Nr. 94 muß statt 1837 stehen: (1827). Am Schluß der Mappe sind noch folgende neu hinzugekommene Zeichnungen zu notiren, welche eine besondere Mappe füllen.

Mappe XLVI.

Entwürfe für den Ausbau der Palais der Prinzen Albrecht und Karl von Preußen in Berlin, Bilderrahmen, Meubeln &c. (Nur zum Theil von Schinkel selbst gezeichnet.)

1. Project zu einem bürgerlichen Wohnhause. Grundriß, Theil der Façade. Hauptgesims. (Vergl. Vorlegeblätter für Maurer. 3. Auflage. Berlin 1841. Tafel 30 und 32.) Bleistiftskizze.
2. Palais des Prinzen Albrecht. Vorderansicht und Durchschnitt. Federzeichnung, zum Theil aquarellirt. 1829.
3. Desgl. Baldachin über der Vorfahrt. Bleistiftskizze, zum Theil aquarellirt.

4. Desgl. Plan zum Blumengarten. Aquarellirte Bleistiftzeichnung.
5. Desgl. Entwurf zu einer Vase ebendaselbst. Bleistiftskizze.
6. Desgl. Treppenhaus. Bleistiftskizze.
7. Desgl. Details zur Treppenwange. Bleistiftskizze.
8. Desgl. das Gewächshaus. Fußboden desselben. Unvollendete Aquarelle.
9. Desgl. die Eisentreppe. Details. Bleistiftskizze.
10. Desgl. Details einer Console unter der Treppe. Bleistiftskizze.
11. Desgl. Details zum Treppenpodest. Bleistiftskizze.
12. Desgl. Decoration des Wohnzimmers Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen. Bleistiftskizze, zum Theil gelb angetuscht.
13. Desgl. Decoration vom Empfangszimmer des Prinzen und der Prinzessin. Ebenso.
14. Desgl. eine Füllung. Bleistiftskizze.
15. Desgl. ein Kronleuchter. Details. Ebenso.
16. Desgl. derselbe Gegenstand. Getuschte Zeichnung.
17. Desgl. ein Kronleuchter mit Oellampen. Ebenso.
18. Desgl. Detailzeichnung zu einem gußeisernen Treppengeländer. Bleistiftskizze.
19. Desgl. Details zur Treppe. Ebenso.
20. Palais des Prinzen Karl. Decoration für das Empfangszimmer der Prinzessin. Bleistift- und Federskizze, zum Theil bunt getuscht. 1824.
21. Desgl. Candelaber-Säule für das Treppenhaus. Bleistift- und Federzeichnung.
22. Desgl. Details zu demselben Candelaber. Bleistiftskizze.
23. Desgl. Entwurf zum Fries über der Unterfahrt. Ebenso.
24. Desgl. Friesverzierung im äußeren Risalit. Ebenso.
25. Desgl. eine Friesverzierung. Ebenso.
26. Desgl. Detailzeichnung zu einer Thürfüllung. Unvollendete Bleistiftzeichnung.
27—32. 6 Blätter Entwürfe zu Bilderrahmen. Ebenso.
33—54. 22 Blätter Meubel-Entwürfe für die Prinzlichen Palais in Berlin. Bleistiftskizzen, zum Theil farbig angelegt.
55. Ein korinthisches }
56. Ein ionisches } Säulencapitäl. Unvollendete Bleistiftzeichnungen.
57. Ein dorisches }
58 u. 59. Details in den unteren Sälen des Museums zu Berlin. Bleistiftzeichnungen.
60. Eine Kamineinfassung. Bleistiftskizze, gelb angelegt.
61. Desgl. in natürlicher Größe. Bleistiftzeichnung.
62. Friesverzierung zu einem breiten Pilaster in natürlicher Größe. Ebenso.
63. Steigende Arabeske über einem Adler in natürlicher Größe. Ornament zu einem Fensterpfeiler. Ebenso.
64 u. 65. Krönung für einen Porzellanofen. Ebenso.
66. Entwurf zu einem Landhause. Grundriß. Aquarellirte und getuschte Zeichnung.
67. Wanddecoration im Palais des Prinzen Albrecht. Gouache.
68. Entwurf zu einer Kamineinfassung. Bleistiftzeichnung.
69. Giebelfeld mit Mars, Achilles, der Penthesilea und einer Victoria, für das Palais des Prinzen Karl bestimmt, aber nicht ausgeführt.

b. Wandbilder.

S. 330 B. Nr. 25 muß es heißen st. Festungsbrücke zu »Wratislaw« : »zu Lodoiska, Oper von Cherubini«, wobei dann natürlich auch die Anmerkung 6 unten wegfällt.

Ebendaselbst als neu hinzugekommene Oelbilder sind unter Litt. B. noch zu verzeichnen:

Nr. 25. Große Ansicht von Taormina (vergl. Bd. II. S. 337 Nr. 3). Im rothen Zimmer. Und

Nr. 26. Die Küste von Genua mit frei dazu componirten gothischen Klosterruinen und Grabmonumenten unter Buchen rechts im Vordergrunde (vergl. Bd. II. S. 338 Nr. 4, wobei noch zu bemerken, daß die Größenverhältnisse des Bildes dort, wie ich mich nun durch den Augenschein selbst überzeugt habe, doch irrthümlich angegeben sind; es ist 19 Fuß 11½ Zoll breit und 7 Fuß 5½ Zoll hoch, nach der Bildfläche, und befindet sich jetzt im Vestibule vor den Sälen des Schinkel-Museums).

Ebendaselbst u. S. 331 C. Nr. 4, 5, 6 u. 7 hängen jetzt im Gypszimmer, nicht mehr im Eckzimmer.

S. 333 Nr. 12 st. Traum ist: Trauer am Tumulus zu lesen.

S. 334—336 Nr. 15, 16, 18, 20 u. 40 hängen jetzt im Gypszimmer, Nr. 19 u. 20, die miteinander verwechselt sind, die Bilder S. 329 Nr. 18, S. 330 Nr. 19—25, S. 331 Nr. 9—14 u. S. 335—336 Nr. 22—37, 40, 42—57 im grünen Zimmer; ebendaselbst Nr. 38, 39 u. 58, wie alle Bilder, die unter Litt. B. auf S. 328—329 verzeichnet sind, und wie Nr. 1, 2, 3 u. 8 Litt. C. (S. 330—331) im rothen Zimmer. Nr. 17 (B. S. 334) fehlt.

S. 335 Nr. 33 hinter »Iphigenia auf Tauris« muß: von Gluck fortfallen; bei Nr. 40 stehen: Schloßhof der Burg Thurneck zum Käthchen von Heilbronn von H. v. Kleist.

S. 336 Nr. 54 u. 55 sind mit einander verwechselt; bei Nr. 56 muß stehen: Eine italienische Hafenansicht, zum allgemeinen Gebrauch des Königlichen Schauspielhauses (nicht zu Othello) gemalt, wohl im Jahre 1821. Note 5 fällt dann gleichfalls fort. Bei Nr. 57 ist zu setzen: Aussicht auf Mexiko zur Oper Fernand Cortez ꝛc. Gouache; endlich als Nr. 59 hinzuzufügen: Zwei Reiterstatuen unter einem großen Bogen, durch welchen man in eine weit sich ausstreckende Stadt sieht. Vergl. Bd. II. S. 343 Nr. 29, Skizze zu dem Oelbilde Nr. 17 auf S. 339.) Im Gypszimmer.

Außer den aufgeführten Werken Schinkel's verwahrt das Schinkel-Museum noch eine Anzahl von Skizzenbüchern seiner Hand aus verschiedenen Zeiten.

2. Die außerhalb des Schinkel-Museums befindlichen Bilder Schinkel's.

S. 338 Nr. 5—8 sind nicht 1813, sondern erst 1815—1816 für den Feldmarschall Grafen v. Gneisenau gemalt.

S. 339 Nr. 17 ist 1817 für Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen von Preußen gemalt.

S. 340 muß es in Note 1 Zeile 7 von oben heißen statt unbehindert um Alles: durch Alles.

S. 343 Nr. 33 ist zu streichen, da das Bild jetzt im Schinkel-Museum ist (vergl. Bd. II. S. 336 Nr. 58.). Statt dessen ist jedoch eine aus derselben Zeit

(1820—1821) stammende Decorationsskizze in Wasserfarben zur Oper Olympia, Act I., von Spontini, Vorhalle des Tempels und Blick auf eine Landschaft mit Tempelhof, einzureihen, die sich im Besitz des Königlichen Regierungs- und Bauraths Rietz, Chausseestraße Nr. 6 zu Berlin, befindet. Bei Nr. 42 ist die Jahreszahl 1839 in 1829 zu verwandeln, und außerdem hier noch folgendes Verzeichniß Schinkel'scher Originalzeichnungen hinzuzufügen, über deren Existenz ich erst jetzt Kunde erhalten habe.

a) Im Königlichen Schlosse zu Berlin:

1. 36 Stück sehr gut erhaltene Originalzeichnungen zu den in den Bußler'schen Heften mitgetheilten Ornamenten Schinkel's (vergl. Bd. II. S. 353—354 Nr. 2), auf 6 Bogen aufgezogen und auf das Sorgfältigste und Fleißigste in Bleistift ausgeführt (sechs davon mit eigenhändigen Bemerkungen Schinkel's, woher die Ornamente nach der Natur entnommen sind), meist wohl alle gleich nach der ersten italienischen Reise. (Plankammer des Königlichen Hofbauamts.)
2. 4 Zeichnungen zu Schinkel's Project einer Kuppel für die Kapelle auf dem großen Portal des Königlichen Schlosses in Berlin, nämlich ein Durchschnitt (in Farben), 1 Aufriß und 2 Grundrisse. (Eine fünfte Zeichnung, den allgemeinen Plan und Zusammenhang darstellend, ist nicht von Schinkel's Hand.) 1829.[1]) (Ebendaselbst.)
3. Zwei Zeichnungen zu dem Erweiterungsbau am Palais des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. (jetzigem Kronprinzlichen Palais) in Berlin, auf farbigem Papier in Tusche ausgeführt, darunter der Name Schinkel. Unter der einen stehen auch noch eigenhändige Bemerkungen Schinkel's über den Peristyl, Giebel und Durchfahrtsbogen.[2]) (Plankammer des Königlichen Hofmarschall-Amts.)

[1]) „Dieses Project Schinkel's hat zu der in der Folge während der Jahre 1845—1853 von Stüler und Schadow erbauten Schloßkapelle im Wesentlichen als Anhalt gedient, jedoch mit dem namhaften Unterschiede, daß das vorgedachte Project im Hauptmoment kreisrund gedacht war, während die ausgeführte Kapelle aus constructiven Rücksichten, durch die Grundform des gegebenen Unterbaues bedingt, ein Oval bilden mußte, dessen Axen 85 Fuß und 80 Fuß betragen. Durch dieses eigenthümliche Verhältniß wurde der Kuppelbau ein besonders schwieriger. Er besteht zunächst aus einer zwischen eisernen gegossenen Rippen eingewölbten massiven Kuppel, die oben mit einer kreisrunden Oeffnung von 16 Fuß Durchmesser abschließt; hierüber erhebt sich eine aus Schmiedeeisen construirte und mit Kupfer bekleidete Schutzkuppel, welche oben eine ebenso construirte Laterne trägt, deren kleinere Kuppel frei von Karyatiden getragen wird. Kugel und Kreuz schließen das Ganze ab. Der äußere Bau war im Schinkel'schen Project bis zum Hauptgesims auch ein Rundbau, und trug die Kuppel keine Laterne. Der ausgeführte Oberbau dagegen mußte aus denselben schon erwähnten Gründen bis zum Hauptgesims achteckig werden. Ueber diesem von einer Gallerie abgeschlossenen Theil erhebt sich zunächst ein runder Tambour, über dem letztern die von einer Laterne gekrönte elliptische Kuppel. Die innere Höhe der Kuppel wäre nach dem Schinkel'schen Projecte nur 88 Fuß geworden, wogegen die der ausgeführten fast 40 Fuß mehr beträgt. Außen aber, von der Sohle des Straßenpflasters bis zum Kreuz, hat der ganze Bau eine Höhe von 225 Fuß, während diese nach dem vorgedachten Projecte nur 160 Fuß betragen haben würde. Es ist nebenbei zu bemerken, daß in dem Mittelfries des zu gleicher Zeit mit der Kapelle erbauten weißen Saales, der seinerseits nur durch das große Treppenhaus von ersterer getrennt ist, außer anderen bedeutenden Männern, welche unter der Regierung der preußischen Könige gelebt und gewirkt haben, auch die Scudellen von Schinkel und Schlüter angebracht worden sind. Endlich wäre noch darauf hinzuweisen, daß in Schinkel's Project der Altar der Kapelle nach der Mittagsseite steht, im ausgeführten aber nach der Morgenseite." (Gütige Mittheilung des Herrn Ober-Hofbauraths Albert Schadow.)

[2]) „Allein die allgemeine Auffassung dieses Schinkel'schen Projects und der Verbindungsbogen ist von Gentz beibehalten worden, welcher diesen Bau 1809 und 1810 ausführte; die Architektur der Façade wurde aber leider verändert." (Gütige Mittheilung des Herrn Ober-Hofbauraths A. Schadow.)

b) Im Besitz des Königlichen Geheimen Ober-Bauraths Stüler zu Berlin, Cantianstraße Nr. 4.

1. Polygoner Saal mit einer Säule in der Mitte; Theaterdecorations-Skizze aus dem Nachlaß des General-Intendanten Grafen Brühl. 8 Zoll breit, 6 Zoll hoch. In Wasserfarben.
2. Bleichhaus mit Wohnung und ein kleiner Gartensitz auf der Wiese im Park zu Quilitz. (Vergl. Bd. II. S. 347 Nr. 2 u. Note 1.) 1803. 7½ Zoll breit, 11 Zoll hoch. Leicht angetuscht.
3. Entwurf zu einem gemalten Fenster, drei Mädchen mit Pfauen und Hühnern an einer Fontaine. 12 Zoll hoch, 8 Zoll breit. Bleistiftzeichnung.

c) Drei Handzeichnungen von Schinkel, im Besitz des Königlich preußischen Geheimen Regierungsraths und Conservators der Kunstdenkmäler, Herrn v. Quast in Radensleben bei Ruppin.

Herr v. Quast hat die Güte gehabt, mir über diese Zeichnungen nachstehende interessante Mittheilungen zu machen: »Ich erhielt dieselben von dem früheren hiesigen Pastor August Meyer (1849 emeritirt, wo er nach Neu-Ruppin zog und daselbst 1854 starb), der sie früher von dem Weinhändler Ludwig Schumann in Berlin[1]) (Dönhofsplatz) zum Geschenk erhalten hatte, bei dem der Sohn des Meyer (geboren 1801) etwa um 1820 oder später als Kaufmannsdiener in Diensten stand. Als Schinkel 1834 zu Pfingsten hier in Radensleben von Neu-Ruppin aus zum Besuch war, sah er sie im Hause des Pastors Meyer in meiner Gegenwart und erkannte sie als von ihm angefertigt an. Der Schumann soll, wie er mir selbst in früherer Zeit (um 1830) erzählt, noch mehrere Jugendzeichnungen Schinkel's, mit dem er in früherer Zeit befreundet gewesen, besessen haben, darunter eine Ansicht des seitdem abgerissenen Gräflichen Schlosses zu Alt-Ruppin. (Vergl. Bd. II. S. 341—342 Nr. 1—10, 13—23.)

1. Auf weißem Papier, 9×7½ Zoll, innerhalb der Einfassungsstriche 8×6½ Zoll. Aufriß eines Wohnhauses in drei Geschossen, von 96 Fuß Länge und 60 Fuß Höhe bis zum Dache, nach dem darunter befindlichen Maßstabe. Das Dach scheint ein ziemlich flaches abgewalmtes Bohlendach vorzustellen, das nach unten zum Gesimse hin ausgeschweift ist. Das Untergeschoß ist stark gequadert, während der obere Theil des Gebäudes nur geputzt ist. In der Mitte springt in 19 Fuß Breite ein Risalit vor, in dessen verkröpftem Hauptgesimse dorische Triglyphen angebracht sind, und in welchem unten ein 10 Fuß breiter Thorweg geradlinig mit besonders vorspringendem Gesimse über cubischen Consolen eingedeckt ist, während darüber sich eine gleichfalls geradlinig geschlossene Nische befindet, die vorn durch ein einfaches Gitter als Balcon sich öffnet, während in derselben Tiefe eine größere Fensterthür sich befindet, die eine ornamentirte Einfassung hat; darüber ein schmales, von zwei Medaillons zur Seite begleitetes Relief. Alle Fenster, eins über dieser Nische und je vier zu den Seiten des Risalits in jedem Geschosse, sind ohne alle Einfassung. Der Entwurf ist völlig in Gilly's Weise, und würde ohne eine nähere Bezeichnung als ein Werk desselben gelten können. Die Zeichnung ist mit schwarzen Linien gezeichnet und mit Tusche gleichfalls ausgemalt; namentlich ist die Marmorirung der Wandflächen der beiden oberen Geschosse sehr zierlich und als höchst gelungen anzuerkennen. Alle Fenster und Thüröffnungen zeigen keinerlei Detaillirung, sondern sind völlig schwarz gehalten; in den dunklen Flächen des Untergeschosses er-

[1]) Vergl. Bd. I. Vorwort S. xiv und xv und S. 51 Note 2.

kennt man noch die ursprünglich hindurch gezogenen Fugen der Quadrirung, welche die darüber gelegte schwarze Tusche nicht völlig zu überdecken vermochte. Die Lichtseiten der Fenster zeigen einen ausgespannten Rand; im Erdgeschosse war derselbe vergessen und ist deshalb nachträglich ein solcher durch Radirung hinzugefügt worden. Andere vergessene Lichtstreifen an den niederen Kellerfenstern und den vorspringenden Basamenten des Erdgeschosses sind mit Weiß nachträglich aufgesetzt worden. Dasselbe geschah mit den Gitterstäben des Balcons und den Lichtern der kleinen Reliefs und der Medaillons über der Balconthür. Der Raum zur Seite des Gebäudes ist jederseits mit Baumschlag ausgefüllt, aus dem sich zur Rechten einige Pappeln erheben, während vorzugsweise der zur Linken das für Schinkel's spätere Zeichnungen so charakteristische Astwerk in kecken Aussparungen zeigt. Der Baumschlag selbst besteht, mit Ausnahme der Pappeln, wo solcher aus mehr senkrechten Strichen gebildet ist, aus mit dem Pinsel gezeichneten, horizontal sich an einander schiebenden und deckenden, nach oben geöffneten Häkchen, denen, je nach der beabsichtigten Intensivität der Schatten, leichtere oder stärkere Tuschlagen untergelegt sind. Wolken sind nur zur Linken oben leicht angedeutet. Rechts steht unter dem sehr dunklen Vorgrunde geschrieben: Schinckel inv. et fec. 98.

2. Landschaft, 8×6½ Zoll und innerhalb des breiten mit schwarzer Tusche gezogenen Randes 7¼×5¼ Zoll. Außerhalb dieser Umrahmung ist der Rand mit grauer Tusche gefärbt; doch war er ursprünglich breiter und ist wohl nur, um ihn in einen Rahmen zu fassen (er bildete zu der Zeichnung ad 3. einen Pendant), abgeschnitten worden. Gegen die Ruine eines breiten runden Thurmes, der links in einem Bergplateau sich fortsetzt, lehnt sich, nur durch Laubwerk geschieden, eine malerische Hütte mit Vorsprung, von senkrechten und horizontalen Holzblöcken errichtet und von hohem Strohdache überdeckt, über welches hinaus ein großer Schornstein hoch hinaufragt. Das hügeliche Terrain im Vorgrunde ist vielfach zerrissen und mit Grün bedeckt. Rechts in der Tiefe ein Flußthal mit buschigen Inseln, dahinter zur Linken von steilen Bergen in etwas rundlichen Formen eingefaßt. In den duftigen Tönen dieser letzteren Partieen ist das Grau noch zu vorherrschend, während der Wasserspiegel und die Lufttöne ziemlich klar gehalten sind. Vom Terrain des Vorgrundes bis zur Thurmruine hin sind, im Contrast mit jenen, die tiefen und dunkelen Töne vorherrschend, doch wirksam von einigen helleren Partieen unterbrochen. In dem Grün des Rasens wie der Baumgruppen sind mannigfache Nüancen der Färbung von gelblichen, bräunlichrothen Tönen, von dunkelerem und hellerem Grün bis zum Bläulichen in der Ferne mit Geschick versucht worden. Die Behandlung des Baumschlags ist genau so wie auf Blatt 1, nur daß die Unterlagen desselben hier natürlich in verschiedenen Farbentönen gehalten sind. Das Unkraut im Vordergrunde zur Linken und die Schattengebungen der Felsstücke daneben zeigen schon eine freiere Behandlung. Auf der einen Höhenkuppe des Vorgrunds sitzt ein Angelnder, und neben ihm steht eine andere Figur, deren zum Theil rothe Kleidungsstücke den Hintergrund zu fernen bestimmt sind. Rechts unter dem Rande sind nur noch Striche einer scheinbar früher vorhanden gewesenen Unterschrift zu erkennen, welche möglicherweise durch den breiten schwarzen Rand nachträglich überdeckt worden ist, wenn sie nicht abgescheuert wurde. Der Charakter der Landschaft deutet darauf hin, daß Schinkel sie copirte.

3. „Potsdam beim Sonnenaufgange, von den Babelsbergen nach der Seite von Novavess gezeichnet von Schinckel. 98." $7\frac{3}{4} \times 6$ Zoll und 6×4 Zoll innerhalb der Umrahmung. Dieses Blatt ist in höchst zierlicher Weise ganz in Gouache gearbeitet. Selbst der Rand ist in dieser Weise und zwar so gemalt, daß er einen grünlichen, etwas roth geaderten Marmor darstellt, innerhalb dessen die Schattenseiten zur Linken und unten eine ziemlich breite schwarze, die beiden anderen eine hellröthliche Einfassung zeigen. Die vorgenannte Inschrift findet sich auf dem unteren schwarzen Rande mit Weiß aufgezeichnet. Das Bild selbst sehen wir unter dem reinen tiefblauen Himmel, an dem nur vereinzelt röthliche Wölkchen schweben, die Stadt mit ihren Thurmerhöhungen und Kuppeln (statt des später von Schinkel selbst projectirten und nach seinem Tode ausgeführten Kuppelbaues der St. Nicolaikirche sieht man hier noch das Thürmchen ihrer Vorgängerin) in Linien, welche an die schön gezogenen Contouren italienischer Städte erinnern, und in einer hellröthlichen Morgenbeleuchtung mit bläulichen Schatten, wie wir sie auf Schinkel's späteren Nachbildungen südlicher Naturen mit so poetischem Duft dargestellt finden. Auch der blaue Strom vor der Stadt läßt schon ahnen, was Schinkel nur wenige Jahre später an Sicilien's Küsten mit volleren Zügen genießen durfte. Doch die mit Wald bedeckten Hügelreihen, vor denen die Stadt so glänzend hervortritt, lassen den Charakter der Potsdamer Landschaft nicht verkennen, und auch die Wiesen diesseits der Havel, und die von Gärten umkränzte Höhe zur Rechten, von ihrer einst so charakteristischen holländischen Windmühle gekrönt, lassen die heimathliche Gegend nicht verkennen, noch weniger die schlanke Birke mit weißem Stamm, mit dessen Verästung und dem zierlichst herabhängenden Laube, die aus dem dunkelen Gesträuch des Vorgrundes zwischen Mühle und Stadt wirkungsvoll emporsteigt, während zwei blaugekleidete Gestalten zur Linken als Staffage dienen. Dies Bildchen ist in jeder Weise meisterlichst gedacht und vollendet und erregt unsere Bewunderung nicht minder in den schöngezogenen Linien und duftigen Farbentönen, als wie in der überaus sorgsamen und zum Theil selbst zierlichen Ausführung, wo der Künstler bei dem Laubwerke des Vorgrundes, und namentlich dem der Birke, deren lichtes Grün wieder durch die Morgenröthe ihre charakteristischen hellrothen Lichter erhielt, mit innigster Freude seinem Werke die letzte Vollendung gab. Wenn eine so meisterhafte Zeichnung eines nur 17 Jahre alten Künstlers schon Verwunderung erregen muß, so umsomehr, als es wohl nicht zu bezweifeln ist, daß Schinkel diese Ansicht selbst nach der Natur aufgenommen hat, und wir schon in dieser ältesten seiner eigenen Landschaften jene feine Beobachtung der schönen Natur bis in ihre eigensten Eigenthümlichkeiten hinein finden, die seine späteren Werke so sehr auszeichnet.«

d) Im Besitz des Königlich preußischen Ober-Hofbauraths Albert Schadow in Berlin, Georgenstraße Nr. 40.

Herr Schadow hat mir über die Blätter, die er besitzt, folgende überaus schätzenswerthe Notizen mitgetheilt:

»1. Der neue Pavillon im Königlichen Schloßgarten zu Charlottenburg; erbaut 1824—1825.[1])

[1]) „König Friedrich Wilhelm III. hatte in Neapel an der S. Lucia in einem Hause gewohnt, welches ringsherum freistand und im oberen Stockwerk mit einer äußeren Gallerie umgeben war, so daß man mittelst derselben überall hin gelangen und in den in der Mitte der Fronten befindlichen Loggien, je nach der Witterung oder der Tageszeit, sich aufhalten konnte. (Siehe Schinkel's Tagebuch aus Neapel,

Nachstehende Zeichnungen Schinkel's von diesem Bau befinden sich in meinem Besitz. (Durch die Güte des damaligen Hof-Marschalls, Herrn v. Maltzahn Excellenz.)

a) Der oben gedachte erste Grundriß für beide Stockwerke, in Bleistift skizzirt.
b) die Hauptwand des unteren Salons mit dem anstoßenden Kabinet; desgleichen auf demselben Blatt: die Spiegelwand des letzteren, in Farben gez. Schinkel 1825.
c) Querschnitt durch den unteren Treppenraum und das obere Vestibule auf einem Blatt, mit den sämmtlichen Wandbildern auf den Füllungen; höchst genau und in Farben gez. Schinkel 1825.
d) zwei Blatt Entwürfe in Bleistift für die anderen Füllungsbilder dieses Raumes.
e) Perspectivische Ansicht des oberen weißen Eckzimmers in Farben; der Name Schinkel stand unten rechts in der Ecke, ist aber unbegreiflicherweise darunter verschwunden, man erkennt denselben aber noch an der ausradirten Stelle.
f) Eine kleine Veduta von der Gallerie nach dem Angelhause; nach der Natur in Bleistift skizzirt.

2. Eine perspectivische Ansicht mit Umgebung zum Schweizerhause auf der Königlichen Pfaueninsel bei Potsdam, von mir 1821 erbaut. In Bleistift gezeichnet.
3. Perspectivische Ansicht eines Saales mit flach gewölbter Decke, mit der Feder gezeichnet.
4. Figuren-Composition für das zweite Stirnfeld unter der Decke dieses Saales, desgl.
5. Warwik-Vase auf einem Postament, mit der Feder gezeichnet.
6. Drei Kirchenfenster mit Skizzen zur Glasmalerei, in Bleistift.
7. Zeichnung eines verzierten Thürdrückers. Aus früherer Zeit, da der Name Schinkel hier mit lateinischen Lettern geschrieben ist.

Bd. I. S. 271.) Se. Majestät befahl ein ähnliches Gebäude, welches den Namen „Neuer Pavillon" erhielt, im Schloßgarten zu Charlottenburg zu erbauen, und beauftragte Schinkel mit dem Projecte desselben.

Schinkel war eben im Begriff die Reise nach Italien von 1824 anzutreten, skizzirte aber noch vorher mit bekannter Meisterschaft den Grundriß dieses Gebäudes und gab das Nöthige für das Hauptprofil sofort an, so daß die ganze Disposition klar daraus zu ersehen war. Mir war das Glück vorbehalten, diesen neuen Pavillon aufzuführen.

Nach Schinkel's Rückkehr wurden im Winter 1824—25 die Zeichnungen zu dem Ausbau und die Details angefertigt und demnächst dieser Bau bis Ende September desselben Jahres noch ganz vollendet.

Das Gebäude ist lang 57 Fuß und 52 Fuß tief; es erhebt sich auf überwölbten Souterrains 2 Fuß hoch über das Gartenterrain und mißt in dem unteren Stockwerk zur ebenen Erde 12½ Fuß und im oberen 13½ Fuß lichte Höhe. Die ganze Höhe des Gebäudes, von der Sohle des Terrains bis zur Oberkante der Attika, hinter welcher das Dach liegt, beträgt überhaupt 36 Fuß.

Es enthält unten einen Salon mit runder Sophanische und im Zusammenhang mit einem der Eckzimmer, außerdem noch drei Eckzimmer und zwei Mittelzimmer, ein Vestibule mit Treppenraum, in der Mitte nach oben führend.

Das obere Treppen-Vestibule wird durch ein Oberlicht erleuchtet; im oberen Stockwerk befinden sich vier Eckzimmer, vier Loggien, hinter welchen mit Glasfenstern geschlossene Passagen die Communication herstellen, und eine rings um das Gebäude führende, von eisernen Consolen getragene Gallerie. Die Treppen-Vestibule, die Aufgänge und der von oben erleuchtete Mittelraum sind mit zierlichen logenartigen Wandbildern geschmückt."

8. Zeichnung zu einem Pokal, mit Figuren um den Becher und mit eingelegten Edelsteinen.
9. Skizze in Bleistift für ein Abschlußgitter und Bücherspinde unter dem Bogen der Halle in der Wohnung des Kronprinzen im Königlichen Schloß.
10. Ein Stück Wanddecoration zu einem Tanzsaal. Bleistiftskizze.
11. Bleistiftskizze zur Einrichtung einer Kapelle im Palais des Königs Friedrich Wilhelm III. 1826.[1]«

e) Im Besitze des Herrn Baumeisters Persius zu Berlin, Oranienstraße Nr. 91.

1. Zwei Skizzen für den oberen Theil eines Thurms. In Bleistift. 15. Dezember 1822. 8 Zoll breit, 12¼ Fuß hoch.
2. Ein Grundriß und die vier Wände des Casino in Glienicke bei Potsdam; theils in Gouache, theils in Aquarell, theils mit Feder und Bleistift. 21 Zoll breit, 15 Zoll hoch. 1825.
3. Hundeställe und Wärterwohnung in Glienicke. Ausgeführte Bleistiftzeichnung. 13 Zoll breit, 8½ Zoll hoch.
4. Ein Fenster nebst Gardinen für Glienicke (?) Bleistiftzeichnung, in Wasserfarben angelegt. 8 Zoll breit, 12¼ Zoll hoch.
5. Drapirte Wand in Glienicke (?) Bleistiftzeichnung, in Wasserfarben angelegt. 9¼ Zoll breit, 7 Zoll hoch.
6. Skizze zu einer Einfriedigungsmauer des Parks zu Glienicke. Bleistiftskizze. 13 Zoll breit, 7½ Zoll hoch.
7. Decke und drei Wände im Casino zu Glienicke. In Gouache und mit der Feder. 1 Fuß 11 Zoll breit, 1 Fuß 3½ Zoll hoch.
8. Zimmerdecoration im Casino zu Glienicke. Grundriß, Decke und zwei Wände. Mit der Feder und in Aquarell. 1 Fuß 11 Zoll breit, 1 Fuß 3½ Zoll hoch.
9. Perspectivische Ansicht eines ländlichen Gebäudes, mit nebenstehendem Grundriß. Bleistiftskizze. 19 Zoll breit, 7 Zoll hoch. 1830?
10. Ein Grundriß und drei Wandansichten des Vestibule im Schlößchen zu Charlottenhof bei Potsdam. Zwei Darstellungen in Aquarell und zwei in Bleistift. 1 Fuß 11 Zoll breit, 1 Fuß 5 Zoll hoch.
11. Perspectivische Ansicht des Pavillons und der Gärtnerwohnung zu Charlottenhof, mit nebenstehendem Grundriß. Bleistiftskizze. 13½ Zoll breit, 7½ Zoll hoch.

[1]) „Desgleichen besitze ich sehr gute und schwarze Abdrücke von nachstehenden von Schinkel auf Stein oder auf Kupfer gezeichneten Darstellungen:

1. Das Schloß Prebiama.
2. Das große schöne Blatt mit der Buche, im Vordergrunde ein antikes Grabmal; eine Frau mit einem Kinde gehen zu der im Hintergrund liegenden gothischen Kirche. (Beim Klange der Kirchenglocken ꝛc. Vergl. Bd. II. S. 334, Nr. 18.)
3. Ein Wald, durch welchen ein Fahrweg führt.
4. Peristyl eines Tempels im Vordergrunde links; im Hintergrunde ein schönes Gehölz, dessen Ferne nach und nach abgetönt ist.
5. Blick von einem kleinen Belvedere auf Florenz; wie das Vorige behandelt.
6. Anacapri.
7. Eine knorrige Eiche, unter welcher Figuren mit Maulthier. Vielleicht interessirt es zu bemerken: daß die erste Ausgabe von Eytelwein's Perspective mit einem sehr schönen Titelblatt in Aquatinta, nach einer Schinkel'schen Zeichnung, die Propyläen mit Bäumen und Staffage, geziert ist. Ein Abdruck davon in meinem Besitz.“

12. Bleistiftskizze zum Bassin vor der Terrasse des Schlößchens in Charlottenhof. (In der Wirklichkeit anders ausgeführt.) 12½ Zoll breit, 7¾ Zoll hoch.

13. Nicht ausgeführtes Project zu einem Orangeriehause nebst Salon bei dem Schlößchen Charlottenhof. Bleistiftskizzen. 7¾ Zoll hoch, 12½ Zoll breit.

14. Bleistiftskizze für die Decke dieses Salons. 8¾ Zoll breit, 12¾ Zoll hoch.

15. Zwei Ansichten des Dampfmaschinenhauses in Charlottenhof. Bleistiftskizzen. 7¾ Zoll breit, 12 Zoll hoch.

16. Bleistiftskizze für den Schornstein des Dampfmaschinenhauses ebendaselbst. (Beide Seiten des Blattes sind mit Zeichnungen versehen.) 7½ Zoll breit, 12½ Zoll hoch.

17. Bleistiftskizze für eine Gartendecoration in Charlottenhof. Postament mit Figuren. 8½ Zoll breit, 9 Zoll hoch.

18. Meubel für Charlottenhof. In Wasserfarben. 8½ Zoll breit, 11½ Zoll hoch.

19. Tisch in Silber für das Wohnzimmer Ihrer Majestät der Königin in Charlottenhof. Bleistiftskizze. 12¾ Zoll breit, 8¾ Zoll hoch.

20. Ein Sopha für Charlottenhof (?). In Wasserfarben. 12½ Zoll breit, 7¾ Zoll hoch.

21. Ein dazu gehöriger Stuhl. In Wasserfarben. 8¾ Zoll breit, 11¾ Zoll hoch.

22. Bleistiftskizze für einen Tisch mit reich verzierten Füßen. 12 Zoll breit, 8 Zoll hoch.

23. Bleistiftskizze zu einer Chaise longue. 13 Zoll breit, 8 Zoll hoch.

24. Bleistiftskizze zu einem Lehnstuhl. 7¾ Zoll breit, 8½ Zoll hoch.

25. Ein Seitenstück für eine Bank und Ornament dafür. Bleistiftskizze. 12 Zoll breit, 8 Zoll hoch.

26. Vorderansicht einer Bettstelle (?). Bleistiftskizze. 8 Zoll breit, 5 Zoll hoch.

27. Bleistiftskizze zu dem nicht ausgeführten Laubengang neben dem Quincunx beim Schlößchen zu Charlottenhof. 8½ Zoll breit, 12½ Zoll hoch.

28. Bleistiftskizze für die Sprudel-Fontaine auf der Terrasse vor dem Schlößchen zu Charlottenhof. Grundriß und Ansicht. 12¾ Zoll breit, 8½ Zoll hoch.

29. Fontaine in Charlottenhof in einer Nische. Ein Knabe auf einem Delphin reitend. Ausgeführte Bleistiftzeichnung. 9¾ Zoll breit, 12 Zoll hoch.

30. Fontaine auf der Terrasse des Schlößchens Charlottenhof und Skizze für ein Mosaik-Muster. In Bleistift skizzirt. 19½ Zoll breit, 13 Zoll hoch.

31. Grundriß und Aufriß einer der Nischen im Saal zu Charlottenhof. Bleistiftskizze. 7¾ Zoll breit, 12 Zoll hoch.

32. Skizze einer Säule mit zwei Seitenpavillons nebst Grundriß und Vorderansicht des einen Pavillons. Wohl Projecte zu Charlottenhof. In Bleistift. 7 Zoll hoch, 8 Zoll breit.

33. Skizzen zu den Malereien in den pompejanischen Bädern zu Charlottenhof. Motiv aus dem Golf von Neapel, mit Schinkel's eigenhändiger Bemerkung: »Die Küsten a. b. c. sind genau nach der Natur gezeichnet.« In Bleistift. 6¾ Zoll hoch, 8½ Zoll breit.

34. Flüchtige Farbenskizzen für die pompejanischen Bäder in Charlottenhof. 12 Zoll breit, 8 Zoll hoch.
35. Skizze für die pompejanischen Bäder in Charlottenhof. In Wasserfarben. 10½ Zoll breit, 7½ Zoll hoch.
36. Grundriß, Ansicht (nebst projectirtem, aber nicht ausgeführtem Angelhäuschen) und Durchschnitt der pompejanischen Bäder zu Charlottenhof. In Feder, Tusche und Wasserfarben. 1833. 15 Zoll breit, 1 Fuß 7 Zoll hoch.
37. Säule mit Büste im Bassin zu Charlottenhof. (Ganz so ausgeführt.) In Wasserfarben. 1834. 12 Zoll breit, 18½ Zoll hoch.
38. Fensterwände im Entrée, Wohnzimmer und Salon zu Babelsberg bei Potsdam. (Nicht nach diesem Project ausgeführt.) In Wasserfarben und Gouache. Mai 1834. 18¼ Zoll breit, 11 Zoll hoch.
39. Speisesaal in Babelsberg. (Nach diesem Plane ausgeführt.) In Wasserfarben und Gouache. Mai 1834. 12 Zoll breit, 9 Zoll hoch.
40. Postament nebst Vase. Bleistiftskizze. 7½ Zoll breit, 12¼ Zoll hoch.
41. Ein Glockenhäuschen. Bleistiftskizze. 8¼ Zoll breit, 12 Zoll hoch.
42. Skizzen für den Mosaikfußboden eines Treppenraumes. In Wasserfarben angelegt. 18½ Zoll breit, 13 Zoll hoch.
43. Erste Grundrißskizze zum Schlosse Krzeskowice des Grafen Potocki. (Nicht ausgeführt.) In Bleistift und Tusche. 16 Zoll breit, 11½ Zoll hoch.
44. Skizzen für Façaden, Unterfahrt 2c. desselben Schlosses. Ebenso. 16 Zoll breit, 13 Zoll hoch.
45. Monument Friedrich's des Großen auf dem Mühlenberge bei Sanssouci. (Unausgeführtes Project.) Bleistiftzeichnung. November 1838. 2 Fuß 1 Zoll breit, 8½ Zoll hoch.
46. Entwurf zur Herstellung der sogenannten Clause bei Castel unweit Saarburg. Zwei Grundrisse, ein Durchschnitt und eine Ansicht. Aquarellirt. 2 Fuß breit, 3 Fuß 1½ Zoll hoch. 1835.
47. Gitterpforte, in die Kapelle (Clause) bei Castel führend. Aquarellirt. 6 Zoll breit, 10½ Zoll hoch. 1835.

f) Im Besitze von Frl. Susanne Schinkel, Victoriastraße Nr. 18 zu Berlin, ist noch eine größe Anzahl von mannigfaltigen Skizzen ihres Vaters, deren besondere Aufzählung entbehrlich scheint.

g) In unbekanntem Besitz:
Perspectivische Ansicht des Cavalierhauses auf der Pfaueninsel bei Potsdam; zu dem Neubau desselben unter Hinzuziehung des Danziger Hauses mit Umgebung und Staffage, auf das Vollkommenste und mit der größten Meisterschaft ausgeführt, gezeichnet von Schinkel.[1])

3. Untergegangene Gemälde Schinkel's.

Bd. II. S. 344 bei 1808, »Panorama von Palermo«, ist noch zu bemerken, daß im Schinkel-Museum Mappe I. b. Nr. 38 eine auf Kupfer radirte und zum Theil angetuschte kleine Darstellung dieses Schinkel'schen Rundgemäldes vorhanden ist, die 11 Zoll 1 Linie im Durchmesser hat. (Vergl. Bd. II. S. 236 Nr. 38.) — Interessant ist auch noch ein auf dieses Bild bezügliches Gesuch Schinkel's an Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm III., deren Mittheilung aus

[1]) Gütige Notiz des Herrn Ober-Hofbauraths Albert Schadow.

dem geheimen Kabinets- und Staatsarchiv zu Berlin ich der außerordentlichen Güte des Herrn Geheimen Archivraths Dr. G. Friedländer verdanke. Schinkel schreibt:

»Allerdurchl. ......

Um die Resultate meiner Reise durch Italien gemeinnütziger zu machen, habe ich unter Anderen unternommen, ein Panorama der umliegenden Gegend von Palermo zu malen; die Entwürfe nach der Natur gezeichnet und zu diesem Zweck bearbeitet, sind fertig da; es fehlt mir nur zu einer so großen Arbeit ein gehörig heller und großer Raum. Meine unterthänigste Bitte ginge dahin, daß Ew. Königliche Majestät den Weißen Saal im Schlosse, der schon für das Malen des Theatervorhanges diente, zu dieser Arbeit, durch die ich zugleich einen Theil meiner Subsistenz zu sichern glaube, erlaubte. Mit der Hoffnung . . .

Berlin, 25. März 1808. Schinkel.«

Hierauf erging folgender Bescheid aus dem Königlichen Kabinet:

»Se. Majestät finden es nicht rathsam, unter den jetzigen Umständen eine Disposition über den Gebrauch der Zimmer des Schlosses zu treffen.«

S. 345 Zeile 19—13 von unten muß eingeschaltet werden hinter Pisa: (s. Bd. II. S. 239 Mappe IV. Nr. 13 und S. 257 Mappe XVIII. Nr. 6); hinter Aetna:[1]) (s. S. 273 Mappe XXII. d. 83); hinter nur drei Schiffe: (s. S. 239 Mappe IV. Nr. 10); hinter Capitol in Rom: (s. S. 240 Mappe IV. Nr. 58); hinter Engelsbrücke in Rom: (s. S. 240 Mappe IV. Nr. 57); hinter Kreuzbeleuchtung in Rom: (s. S. 240 Mappe IV. Nr. 59). In der Anmerkung 1, letzte Zeile, ist hinter Nr. 57) einzuschieben: und der auf S. 236 Nr. 23 verzeichneten Federzeichnung.

S. 346 bei 1811, Palast Belfonsi, ist einzuschalten: Die Federskizze dazu, meist (soweit das Architektonische in Betracht kommt) von Schinkel's Schwager, Wilhelm Berger, gezeichnet, besitzt Herr Karl Gropius noch. Das Landschaftliche hat Schinkel gleich auf dem großen Bilde ausgeführt, und es findet sich auf der Federskizze kaum angedeutet.

Ebendaselbst ist noch am Schlusse der unter C. verzeichneten Bilder Folgendes hinzuzusetzen:

1816? Für die Gropius'sche Weihnachtsausstellung, Kapelle auf dem Aetna. (s. Bd. II. S. 273 Mappe XXII. d. Nr. 100.)

1838. Für die Gropius'sche Weihnachtsausstellung (das ausgeführte Bild ist im Diorama aufgestellt gewesen), Aussicht aus den Gärten des Dey von Algier. (s. S. 273 Mappe XXII. d. Nr. 99.)

4. Ausgeführte Bauten Schinkel's.

S. 347—349. Hier wären noch folgende Bauten nachzutragen:

1810—1811. Mehrere Verschönerungsbauten am Schlosse zu Coburg für den Herzog Ernst von Sachsen-Coburg, für den auch das in Bd. II. S. 266 Mappe XX. a. Nr. 242 verzeichnete Project gefertigt war.

1815—1822? Mehrere Umbauten (u. A. 1815 eine Conditorei) im Schlosse Neu-Hardenberg, Kreis Lebus, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., bei Müncheberg, dem Königlich preußischen Staatskanzler, Fürsten Hardenberg gehörig gewesen.

[1]) Das Bild wird besser bezeichnet: Der Aetna und Catania.

1817. Umbau des Palais für den Prinzen Friedrich von Preußen Königliche Hoheit in Berlin, Wilhelmsstraße Nr. 72.

1819. Die Façade des ehemals Müller'schen, jetzt George Prätorius'schen Hauses in Berlin, Königsstraße Nr. 62.

1820 und die folgenden Jahre. Restauration der neuen Façade am Schlosse zu Marienburg, des Ordensremter ꝛc.

1820. Das Gymnasialgebäude zu Düsseldorf.

1820. Das Regierungsgebäude zu Düsseldorf.

1820. Die Sternwarte zu Bonn.

1821—1825. Der neue Pavillon im Park zu Charlottenburg (s. Bd. III. S. 404, d., 1.).

1822. Das Theater in Aachen.

1822—1831. Verschiedene Bauten in Muskau für den Fürsten v. Pückler-Muskau.

1822. Das Anatomiegebäude zu Bonn.

1823. Das Oberlandesgerichtsgebäude zu Ratibor.

1825. Das Fasaneriemeisterhaus im Thiergarten bei Berlin.

1825. Der Leuchtthurm zu Arcona auf Rügen.

1826. Das Schullehrerpräparandenhaus am Ottobrunnen zu Pyritz, Kreis Pyritz, Regierungsbezirk Stettin.

1828. Das Rathhaus in Colberg, von Schinkel entworfen und von Zwirner und Pelicaeus ausgeführt.

1828. Das Regierungsgebäude in Oppeln (Umbau).

1828. Das neue Exercierhaus für das Kaiser Alexander Grenadier-Regiment vor dem Prenzlauer Thore in Berlin.

1832. Das Neue Thor am Ende der Louisenstraße in Berlin.

1835. Das Gymnasial-Gebäude in Danzig.

In dem an der gedachten Stelle mitgetheilten Verzeichnisse ist noch zu berichtigen (S. 347 Nr. 5), daß die größeren Entwürfe Schinkel's für die plastische Composition im Giebelfelde der Berliner Königswache allerdings nicht zur Ausführung gekommen, wohl aber eine modificirte kleinere; ferner (S. 348 Nr. 29), daß das Palais des Prinzen Karl Königliche Hoheit von 1827—1828, das des Prinzen Albrecht (ebendaselbst Nr. 32) von 1831—1833, die Berliner Sternwarte (S. 349 Nr. 47) 1835—1836, die Kirche zu Straupitz (ebendaselbst Nr. 52) 1828—1829 gebaut, die Schinkel'schen Projecte zu den Schlössern Kurnick und Krzeskowice (ebendaselbst Nr. 59 u. 60) aber gar nicht zur Ausführung gekommen sind. Das letztere sollte 1822 gebaut werden, und der zum ausführenden Baumeister von Schinkel bestimmte nachmalige Ober-Baurath Persius hatte sich auch bereits an Ort und Stelle begeben, um das Werk zu beginnen, als Graf Potocki seinen Plan änderte und das Schinkel'sche Project aufgab.

Bei Nr. 57 auf S. 349 ist Lysikrates st. Lisykrates zu lesen.

5. Im Druck oder Stich erschienene Werke Schinkel's.

Zu Bd. II. S. 353 hinter Litt. A. Nr. 21 sind noch folgende, vortrefflich ausgeführte Photo-Lithographieen nach Schinkel'schen Originalzeichnungen, die im Beuth-Schinkel-Museum verwahrt werden, von Herrn A. Burchard in Berlin, Neue Friedrichsstraße Nr. 39, auf dem Hofe links, zu erwähnen:

1. Der Wasserfall in Gastein, aus Mappe I. a. 70.
2. Schloß Prediama, aus Mappe I. b. 20.
3. Assisi,[1]) aus Mappe I. b. 23.
4. Ansicht von Capri, aus Mappe I. b. 36.
5. Porta Aurea in Pola, aus Mappe III. 47.
6. Kirche in Aquileja, aus Mappe III. 55.
7. Innere Ansicht dieser Kirche, aus Mappe III. 56.
8. Detail eines mittelalterlichen Sarkophags in derselben Kirche, aus Mappe III. 57.
9. Hintere Ansicht eines Lustschlosses im griechischen Styl, aus Mappe XL. b. 38.
10. Die von Schinkel auf Stein gezeichnete Baumgruppe vor einer gothischen Kirche (s. Bd. II. S. 334 Nr. 18.

Frau Laura Bette, unter den Linden Nr. 5 in Berlin, hat inzwischen auch noch photographische Nachbildungen der Schinkel'schen Museums-Fresken (s. Bd. II. S. 331—334 Nr. 9—14) herausgegeben.

Ebendaselbst B. Nr. 1. In der letzten Zeile ist hinter S. 171 Note 1 einzuschieben: »und Bd. II. S. 240 Nr. 51.«

6. Schriften über Schinkel.

S. 357 ist zu Abschnitt 4 in der vorletzten Zeile nach 85 an Stelle der Punkte noch einzuschalten: »159.«

7. Bildliche Darstellungen von Schinkel's Person.

Ebendaselbst 5. A. Nr. 4. Hinter David ist einzuschieben: d'Angers.

S. 358 5. B. Nr. 11. Der Steindruck nach Tieck's Büste von Schinkel, von dem Herr Ober-Hofbaurath Schadow in Berlin einen der ersten Abzüge besitzt, rührt vom verstorbenen Professor Buchhorn her.

[1]) s. wegen der Bezeichnung dieses Bildes S. 395 des III. Bandes.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decker).

Aus Schinkel's Nachlaß.

Vierter Band.

Katalog

des

künstlerischen Nachlasses

von

Carl Friedrich Schinkel,

K. Ober-Landes-Bau-Direktor,

im Beuth-Schinkel-Museum in Berlin.

Im Auftrage des Königlichen Handels-Ministeriums

angefertigt

von

Alfred Freiherrn von Wolzogen,

K. Regierungsrath.



Berlin 1864.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei

(R. v. Decker).

Aus Schinkel's Nachlaß.

Reisetagebücher, Briefe und Aphorismen.

Mitgetheilt und mit einem

Verzeichniß sämmtlicher Werke Schinkel's versehen

von

Alfred Freiherrn von Wolzogen.



S. Maria della Salute.
Venezia.

Vierter Band.

Berlin, 1864.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Register.

Seite

Vorwort.

Mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 16. Januar 1842 wurde der künstlerische Nachlaß des am 9. Oktober 1841 zu Berlin verstorbenen Ober-Landes-Bau-Direktors Carl Friedrich Schinkel, einschließlich der von ihm besessenen Gypsabgüsse antiker Skulpturen, von den Erben für Rechnung des Staats angekauft und in den Räumen der Bau-Akademie, welche der Verstorbene selbst als Dienstwohnung inne gehabt, zu einer besonderen Sammlung unter dem Namen »Schinkelsches Museum« vereint, zu dessen Kurator der damalige Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor im Finanzministerium (nachherige Wirkliche Geheime Rath) Peter Caspar Wilhelm Beuth bestellt wurde, während der als Geheimer Ober-Baurath verstorbene, damalige Ober-Baurath Soller und der jetzige Geheime Ober-Baurath, damalige Landbaumeister Salzenberg das Kustodenamt des Museums übernahmen, das vom November 1844 ab dem Publikum geöffnet worden ist.

Später wurden auf Grund der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 30. Oktober 1853 die von dem am 27. September desselben Jahres verstorbenen Wirklichen Geheimen Rathe Beuth hinterlassenen Kunstgegenstände, bestehend aus Gemälden, Kupferstichen, Lithographieen, Holzschnitten, Skulpturen, Gold-, Silber-, Elfenbein- und Glassachen 2c., um das Andenken dieses um die vaterländische Gewerbthätigkeit hochverdienten Mannes zu ehren und zugleich für seine langjährigen Freundschaftsbeziehungen zu Schinkel ein bleibendes öffentliches Zeugniß abzulegen, gleichfalls für den Staat erworben und mit dem Schinkel-Museum vereinigt, welches fortan den Namen Beuth-Schinkelsches Museum führte.

Da bisher nur ein einfaches Inventarisations-Verzeichniß der reichen Sammlung Schinkelscher Kunstwerke vorhanden war, und dieses zwar zur Ausführung der regelmäßig wiederkehrenden Revisionen genügte, aber nicht geeignet schien, eine zum Studium erforderliche systematische Uebersicht des Schinkel-Museums darzubieten, und zugleich dem großen Publikum das Anschauen der zu

demselben gehörigen Kunstgegenstände bequem zu machen, so trug Seine Excellenz der Herr Handelsminister v. Holzbrinck mittelst Erlasses vom 10. August 186 dem Unterzeichneten die Anfertigung eines wissenschaftlichen Katalogs von de im Museum aufbewahrten künstlerischen Nachlasse Schinkel's auf.

Bei dieser Arbeit sind, in Gemäßheit der von dem jetzigen Kuratorium des Beuth-Schinkelschen Museums (bestehend aus den Geheimen Ober-Bauräthen Herren Busse, Stüler und Lentze) unter dem 3. Oktober des laufenden Jahres ertheilten Instruktion, nachstehende Gesichtspunkte leitend gewesen.

Zunächst kam es darauf an, die Gegenstände des Schinkelschen Nachlasses von denen des Beuthschen auf eine jedem Besucher des Museums sofort in die Augen fallende Weise zu trennen, weshalb alle Gegenstände der Schinkelschen Hinterlassenschaft, die nicht in Mappen aufbewahrt werden, mit großen, beziehentlich gelben und rothen Etiquetten versehen, sowie auch räumlich näher zusammengerückt worden sind. Dann mußte der Katalog der Schinkelschen Werke, um den öffentlichen Gebrauch des sich auf ihn beziehenden Theils des Museums thunlichst zu erleichtern, in drei Haupttheile getheilt werden, nämlich:

I. in ein alphabetisches Verzeichniß, welches die laufende Nummer und Litera, die Bezeichnung des Gegenstandes, den Verweis, wo derselbe im Katalog II. steht, und den Verweis auf den Ort, die Wand, die Mappe rc., wo der Gegenstand im Schinkel-Museum, resp. in dem alten Inventar-Verzeichniß nach der bisherigen Ordnung zu finden, enthält;

II. in den eigentlichen systematischen Katalog, der in nachstehende Rubriken zerfällt:

Laufende Nummer und Litera,
Bezeichnung des Gegenstandes,
Art der Ausführung,
Zeit der Entstehung,
Art der Acquisition der einzelnen Stücke für das Museum,
Verweis auf den Platz, wo der Gegenstand im Schinkelschen Museum zu finden ist,
Verweis auf die Nummer des alphabetischen Katalogs, —

und endlich

III. in ein Verzeichniß der an den Wänden und unter Glas ausgestellten Kunstgegenstände Schinkel's, zu denen auch die Sammlung der Gipsabgüsse und diejenigen sonst in Mappen befindlichen Zeichnungen gehören, welche mit Rücksicht auf ihre Bedeutung und besonders sorgfältige Ausführung zur Schaustellung in einem besonderen, großen Glasgestell ausgewählt worden sind, um auch dem größeren Publikum, welches sich mit einer speziellen Durchsicht der Mappen nicht befassen kann, eine bequeme Einsicht in den ganzen Reichthum des Schinkelschen künstlerischen Nachlasses zu gewähren. Es versteht sich, daß die im Katalog III. aufgeführten Kunstgegenstände, soweit sie

...inkel selbst herrühren und nicht, wie die Gipsabgüsse, nur zu seinem Nachlasse ...hörten, in der betreffenden Kategorie des Katalogs II. gleichfalls Aufnahme ...funden haben, da der Katalog III. von jeder wissenschaftlichen Ordnung absieht ...d einfach bloß dazu dienen soll, die Uebersicht der an den Wänden und in ...sagestellen befindlichen Kunstwerke zu erleichtern.

Was die Grundlage der systematischen Anordnung des Haupt-Katalogs II. ...langt, so erschien es am zweckmäßigsten, den biographisch-chronologischen Ge...htspunkt mit dem nach objektiv-generellen Unterschieden sich richtenden dergestalt ...kombiniren, daß das Ganze in zwei Hauptabtheilungen: tektonische Ent...ürfe und Werke, die nicht Pläne zu baulichen Zwecken, sondern ...s selbstständige malerische Schöpfungen zu betrachten sind, die ...e Abtheilung aber wieder in die beiden Unterabtheilungen: Zur Ausführung ...für didaktische Zwecke bestimmte Entwürfe, die zweite in: Studien ...h der Natur (wobei sämmtliche Reiseskizzen in besonderer Ordnung der ...ifolge nach nebeneinandergestellt wurden), Studien nach andern Kunst...erken (Kopieen) und in freie Kompositionen zerfiel. Die Kategorieen, welche diese Unterabtheilungen der bessern Uebersicht wegen wiederum ein...heilt wurden, ergaben sich aus der Natur der verschiedenen Gegenstände von ...st, und innerhalb dieser Kategorieen wurde dann, mit Ausnahme bei den ...henplänen für den preußischen Staat, wo man der topographischen Ein...ilung der Monarchie in Regierungsbezirke und Kreise gefolgt ist, die chrono...ische Ordnung festgehalten, soweit sich die Entstehungszeit der einzelnen ...mmern irgend bestimmen ließ.

Das Rubrum: Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum ist ...Katalog selbst immer nur mit einer kurzen Bezeichnung des Namens der ...rson oder Behörde, von welcher der betreffende Gegenstand für das Museum ...worben wurde, versehen worden. Um indeß die allmälige Vermehrung des ...elben genauer übersehen zu können, folgt hier noch eine chronologisch geordnete ...zählung der sämmtlichen Erwerbungen, welche nach dem en bloc-Ankauf des ...inkelschen Nachlasses stattgefunden haben. Viele dieser Erwerbungen sind der ...ntlichen Bekanntmachung Beuth's vom 26. Oktober 1844 zu verdanken ge...sen, wonach alle Personen, welche sich etwa im Besitz Schinkelscher Werke ...nden, aufgefordert wurden, dieselben dem Museum zu überweisen. Die ver...denen Staatsbehörden sind dagegen mittelst besonderer Anschreiben von Seiten ...uth's auf Grund der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 16. Januar 1842 zur ...abe der bei ihnen zerstreuten Schinkelschen Baupläne und Zeichnungen ver...ßt worden. Alle diejenigen Gegenstände also, wobei nicht »Aus Schinkel's ...laß« vermerkt steht, sind auf eine der durch den Namen des Gebers oder ...äufers kurz bezeichneten Arten acquirirt worden. Es wurden an das ...eum abgeliefert:

1. Von dem Direktor der K. Museen ꝛc., jetzigem Wirklichen Geh. Rath Herrn von Olfers aus dem Nachlasse von Handzeichnungen ꝛc. Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. mittelst Schreibens vom 3. März 1 2 Blätter, inventarisirt Mappe XXIV b. 36 und 37.

2. Vom damaligen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath, spät Finanzminister Freiherrn von Patow mittelst Schreibens vom 20. August 1 ein Blatt, inventarisirt M. XXXVIII. Nr. 138.

3. Von der Königlichen Ober-Bau-Deputation mittelst Schreibens 15. Oktober 1844 324 Blätter, inventarisirt in den M. XLIV a. b. c. d. e. von Nr. 1 bis 324.

4. Von dem Landbaumeister Herrn Stapel zu Halle a. d. Saale mi Schreibens vom 31. Oktober 1844 ein Blatt, inventarisirt M. XXXVI b.

5. Von dem Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdrucker Herrn R. v. eine Zeichnung auf Stein mittelst Schreibens vom 5. November 1844, inv risirt unter B. 6.

6. Vom Königlichen Flügeladjutanten, jetzigen Generallieutenant Oberstallmeister Herrn von Willisen auf Befehl Seiner Majestät des K Friedrich Wilhelm IV. mittelst Schreibens vom 5. November 1844 2 G Gemälde, inventarisirt unter B. 19 und 20.

7. Von dem Baurath Herrn Eduard Knoblauch 6 Blätter mi Schreibens vom 17. November 1844, inventarisirt M. XXIX. 18—23.

8. Vom Wirklichen Geheimen Rath Herrn Beuth mittelst Schreiben 19. November 1844 18 Zeichnungen, inventarisirt unter C. I, II, III, I VI, VI a., VII, VIII, IX und M. XLIII a. 85 a. b.—92 und mittelst Sch des Herrn ꝛc. W. Salzenberg vom 7. November 1845 8 Blätter, inven M. XXXI b. 32 u. 33; M. XXXVIII. 22; M. XLIII a. 58, 73, 74, 7

9. Von Seiner Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. Schreibens von Beuth vom 15. Januar 1845 26 Blätter, inven M. XXII a. 49; XXIII b. 78 u. 80; M. XXX. 14—20; M. XXXII. 13 M. XXXIV. 35 u. 36, 37, 38, 39; M. XXXVI b. 109; M. XXXVI M. XXXVII c. 179; M. XL b. 87 und M. XL c. 83—86 und Seite 2 Inventar-Verzeichnisses Nr. 7.

10. Vom Kupferstecher Herrn J. Caspar mittelst Schreibe Beuth vom 20. Januar 1845 ein Probeabdruck eines Stichs, inve M. XXXIX. 182 und B. 41.

11. Von dem Königlichen Bau-Inspektor Herrn Helfft zu mittelst Schreibens vom 22. Januar 1845 ein Blatt, inventarisirt M. XXI und mittelst Schreibens vom 17. März 1845 ein Blatt, inventarisirt M. XX

12. Vom Königlichen Hofmarschall und Intendanten der Kön Schlösser Herrn von Meyerinck auf Befehl Seiner Majestät des Königs F Wilhelm IV. mittelst Schreibens vom 13. März 1845 zwei Oelgemälde,

risirt A. 16 u. 17 und ein Oelgemälde mittelst Schreibens vom 29. März 1845, ventarisirt A. 15.

13. Von dem General-Intendanten der Königlichen Schauspiele Herrn n Küstner mittelst Schreibens vom 11. April 1845 drei Dekorationsentwürfe Undine und Zauberflöte, inventarisirt M. XXII c. 45, 46, 47.

14. Von dem Königlichen Gewerbe-Institut mittelst Schreibens des rrn rc. W. Salzenberg vom 24. Juli 1845 76 Blätter, inventarisirt . XLIII a. u. b. 1—57, 59—72 und 77—84.

15. Vom Maler Joseph Bertini in Berlin mittelst Schreibens vom Januar 1846 ein Blatt, inventarisirt M. XXII a. 50. (Gekauft.)

16. Von der Wittwe Spindler in Berlin mittelst Schreibens des Herrn nzministers Flottwell vom 18. Februar 1846 ein Gouache-Gemälde, inven-isirt B. 21. (Gekauft.)

17. Von dem Kunsthändler Gasparo Weiß aus Dresden mittelst reibens des General-Direktors der Königlichen Museen Herrn von Olfers 5. Mai 1847 ein Blatt, inventarisirt M. I a. 32. (Gekauft.)

18. Von dem Königlichen Bau-Inspector a. D. Herrn W. Emmich zu lin mittelst Schreibens vom 12. Januar 1849 ein Blatt, inventarisirt . XX c. 244.

19. Von dem Stadtbaurath Herrn Studt aus Breslau im April 1849 i Blätter, inventarisirt M. XX c. 245 u. 246.

20. Von dem Theater-Inspektor, jetzigen Professor und Dekorations-er Herrn Carl Gropius zu Berlin mittelst Schreibens vom 12. März 1850 Gemälde und Zeichnungen in Oel, Gouache und Aquarell, mit der Feder rc., ntarisirt (zum Theil doppelt, weil mehrere Blätter, die zuerst in Mappen , später eingerahmt worden sind) unter A. 20—25; B. 18—40; M. I a. 33; I b. 34—40; M. VII. 22—24; M. X. 81—82; M. XV b. 117—119; XX a. 242—243; M. XXI c. 140; M. XXII b., c. u. d. 51—132; XXIII c. 81—85 und M. XXXIX d. 183—194. (Gekauft in Gemäßheit Allerhöchsten Kabinetsordre vom 21. September 1850.)

21. Von Fräulein Elisabeth Beuth mittelst Schreibens des Wirklichen imen Ober-Regierungsrathes und Direktors Herrn von Pommer-Esche vom März 1854 aus Beuth's Nachlaß (früher im Besitze Ihrer Majestät der rin Alexandra Feodorowna von Rußland) 13 Blätter (Schloß Orianda), tarisirt M. XXXV c. 45—57.

22. Von dem Minister für Handel rc. Herrn von der Heydt mittelst ibens vom 24. September 1854 aus der Geheimen Registratur des Mini-ms der geistlichen rc. Angelegenheiten 7 Blätter (Petri-Kirche), inventarisirt XXIV b. 38—44.

23. Aus dem Nachlasse des Bauraths Herrn Wilhelm Stier zu Berlin

mittelst Schreibens des Kanzleiraths Herrn Brandenburg vom 20. Nov
1856 2 Blätter, inventarisirt M. XXIII b. 86 u. 87.

24. Von dem General-Direktor der Königlichen Museen Herrn von O
aus der Königlichen Kunstkammer mittelst Schreibens vom 8. Februar 1857
Modelle, inventarisirt auf Seite 473 des Inventar-Verzeichnisses Nr. 1 u.

25. Von Frau Laura Bette am 18. August 1858, 26. März 1859
11. Februar 1860 fünf Serien Photographieen in 3 Bänden, inventarisi
Inventar-Verzeichniß Seite 382, 40—42.

26. Von dem Herrschafts-Direktor Herrn Carl Schinkel zu Rode
aus dem Nachlasse seines Vaters und seines Onkels, des Geheimen Regie
und Bauraths a. D. Wilhelm Berger mittelst Reskripts des Herrn Ha
ministers von der Heydt vom 25. Oktober 1858 ein Gemälde und 23 Zeich
inventarisirt B. 53 und M. XX a. 247—249 und M. XXII b. 133. 145

27. Von dem Herrn Professor Lohde zu Berlin mittelst Schreibens
18. August 1859 4 Blätter, inventarisirt B. 54—57. (Gekauft.)

28. Von dem Verlagsbuchhändler Herrn Wilhelm Ernst in
mittelst Schreibens vom 1. Mai 1860 ein Skizzenbuch, inventarisirt im Inv
Verzeichniß Seite 201, Nr. 12 und mittelst Schreibens vom 5. Novembe
ein Blatt (Kopie), inventarisirt M. XXIV a. 45.

29. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Friedrich
von Preußen durch den Hofstaatssekretair Herrn Rath am 28. Juli 18
Tuschzeichnung, inventarisirt B. 58.

30. Von dem Bildhauer Herrn Wilhelm Wolff zu Be
4. December 1860 ein Gipsabguß, inventarisirt im Inventar-Ve
S. 382, Nr. 43.

31. Aus dem Nachlasse des Geheimen Regierungs- und Bauraths
mittelst Reskripts des Herrn Handelsministers vom 11. August 1862 ein
Oelbild, eine auf einem Blendrahmen gespannte Bleistiftzeichnung und
nungen, inventarisirt A. 26, B. 59; M. XXXIX b. 199; M. XLIV g.
und M. XLIV. 1—69. (Gekauft.)

32. Von dem Königlichen Ministerium für Handel ꝛc. mittelst Sc
des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths und Direktors im
ministerium Herrn Mac Lean vom 27. August 1862 ein Blatt, inve
M. XI. 8 b.

33. Von Fräulein Susanna Schinkel in Berlin am 8. Oktob
sechs Blätter, inventarisirt M. XVIII. 50; M. XIX. 45; M. XXX
M. XXXVI b. 111 und M. XXXIX d. 200 u. c. 201.

34. Vom Geheimen Ober-Baurath Herrn Stüler am 15. Okt
ein Blatt (Kopie), inventarisirt M. XXIII b. 88.

35. Vom Königlichen Hofmarschallamt aus dem Monbijoupalais
Schreibens vom 10. Oktober 1862 ein großes Oelgemälde, inventarisirt

36. Vom Geheimen Ober-Baurath Herrn Busse am 6. November 1862 wei Blätter (Kopieen), inventarisirt M. XV b. 120 und 121.

37. Vom Bürgermeisteramt in Aachen mittelst Schreibens vom 17. November 1862 ein Blatt, inventarisirt M. XXXVI b. 112.

38. Vom Musik-Direktor Herrn Krigar aus dem Nachlasse seines Vaters es Ober-Bergraths Krigar auf Befehl Seiner Majestät des Königs mittelst chreibens des Wirklichen Geheimen Raths Illaire vom 7. März 1863 1 Blatt, ventarisirt M. XXXIX d. 202.

Da eine der systematischen Anordnung entsprechende Umlegung der in den zelnen Mappen befindlichen Zeichnungen sehr großen Zeit- und Kostenaufwand rursacht hätte, so ist von einer solchen Arbeit für jetzt um so mehr abgesehen orden, als der angefertigte dreifache Katalog ein leichtes Auffinden der einzelnen Blätter in den Mappen jedenfalls schon ermöglichen wird. Dagegen sind ne große Anzahl von Entwürfen zu Dekorationen für die Königlichen Theater, elche früher nur in den Mappen aufbewahrt wurden, eingerahmt und der on vorhanden gewesenen Sammlung von Wandbildern hinzugefügt worden.

Nachdem die Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei des Herrn . v. Decker, bei welcher das von dem Unterzeichneten herausgegebene dreibändige erk »Aus Schinkel's Nachlaß« 1862 und 1863 erschienen ist, Druck und Verlag ch dieser Arbeit übernommen hat, und dieselbe recht eigentlich als eine Ergänzung des dort dargebotenen Verzeichnisses sämmtlicher Werke Schinkel's gelten kann, soll der Katalog, mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, werbe und öffentliche Arbeiten, als vierter Band des gedachten Werkes in n Buchhandel gelangen, zugleich aber auch zur besseren Orientirung im Beuth-Schinkel-Museum für die Besucher desselben durch Einzelverkauf nutzbar gemacht rden. — Das Museum selbst wird nach wie vor jeden Dienstag und Freitag im eiten Stock der Königlichen Bauakademie von 11—1 Uhr Vormittags gegen laßkarten geöffnet sein, um welche unter der Adresse: »An die Kustoden des uth-Schinkel-Museums« nachzusuchen ist. Die desfallsigen Anträge werden den Portier in der Königlichen Bauakademie abgegeben.

Breslau, im Februar 1864.

Alfred von Wolzogen.

I.

Alphabetischer Katalog.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	A.		
	Aachen, s. auch Denkmal Nr. 954.		
1.	Regierungsgebäude. Verzierungen des Giebelfeldes	I A. e. 8.	Mappe XLV b. 45.
2.	Schauspielhaus im Kapuzinergarten. Giebelansicht.	I A. d. 20.	» XLV c. 74.
3.	Desgl. Längenprofil, Querprofil, Plafond	I A. d. 22.	» XLV c. 76.
4.	Desgl. Seitenansicht, Dachkonstruktion .	I A. d. 21.	» XLV c. 75.
5.	Trinkbrunnen (der neue). Grundriß, vordere Ansicht	I A. h. 4.	» XLV b. 46.
6.	Desgl. Grundriß der Decke, Profil, Architekturdetails	I A. h. 5.	» XLV b. 47.
7.	Aber-Conway in North-Wales mit der Brücke über den Conwayfluß und dem alten Schloß Eduard's I.	II A. b. 516.	» XII. 6.
8.	Adelsberg. Mühle und Bergschloß . .	II A. b. 81.	» III. 18.
	Aegypten.		
9.	Architekturreste aus Abydos, Fayoum 2c.	I B. b. 425.	» XLII. 9.
10.	Ruinen bei Apollinopolis; Straße von Dyrdjeh	II B. a. 23.	» XIX. 3.
1.	Tempel zu Apollinopolis; äußere Ansicht	II C. d. 1.	» XXII d. 62.
2.	Desgl. Innere Ansicht.	II C. d. 2.	» XXII d. 61.
3.	Caravanserai	II B. a. 29.	» XIX. 11.
4.	Gebäude (arabische)	II B. a. 25.	» XIX. 4.
5.	Grabmäler (arabische), das weiße Kloster und das Grabmal zu Lykopolis . .	II B. a. 26.	» XIX. 6.
6.	Grabmäler der Chalifen	II B. a. 27.	» XIX. 7.
7.	Kairo. Türkische Grabmäler, Moschee und Garten daselbst, ein ägyptischer Ort und eine Caravanserai	II B. a. 28.	» XIX. 10.
8a.	Das Labyrinth	II C. d. 23.	» XXII d. 92.
8b.	Die Pyramiden	II C. d. 20.	» XXII d. 73.
9.	Desgl. Sphinx bei denselben	II B. a. 21.	» XIX. 1.
0.	Pyramide (die große bei Memphis). Eingang	I B. b. 197.	» XLI a. 24.
1.	Tempel	II B. a. 22.	» XIX. 2.
2.	Tempelruinen und eine sitzende Figur. S. auch Moschee Nr. 2516.	II B. a. 24.	» XIX. 5.
	Aetna.		
3.	Ansicht desselben	II A. b. 263.	» VI b. 27.
4.	Desgl. und Catania	II C. d. 10.	» XXII d. 83.
5.	Convento di tre Castagne am Aetna .	II A. b. 266.	» VI b. 25.
6.	Gegend am Fuß des Aetna	II A. b. 264.	» VI b. 26.
7.	Der Gipfel desselben mit einer Gesellschaft Reisender. Rückseite: Gegend bei Syrakus	II A. b. 273.	» VI b. 34.
8.	Gipfel desselben bei Sonnenaufgang mit einer Gesellschaft Reisender	II A. b. 271.	» VI b. 33.
9.	Desgl.	II A. b. 272.	» VI b. 32.
0.	Desgl.	II A. b. 270.	» VI b. 30.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Aetna.		
31.	Gipfel desselben bei Sonnenaufgang . .	II A. b. 269.	Mappe VI b. 31.
32.	Kleine Kapelle unweit des Aetna . . .	II A. b. 265.	» VI b. 24.
33.	Derselbe Gegenstand. Skizze	II C. d. 34.	» XXII d. 1
34.	Obere Partie des Gipfels	II A. b. 268.	» VI b. 28.
35.	Das Schneefeld auf dem Gipfel . . .	II A. b. 267.	» VI b. 29.
36.	**Alcamo.** Ansicht der Küste daselbst . .	II A. b. 309.	» VI b. 64.
37.	**Alexandria.** Das Innere einer Moschee daselbst; darunter Ansichten einer Moschee zu Rosette	II B. a. 19.	» XIX. 9.
38.	**Algier.** Aussicht aus den Gärten des Dey.	II C. d. 35.	» XXII d. 9
	Alpen.		
39.	Bergabhang mit ländlichen Wohnungen aus den Alpen	II A. b. 363.	» VIII. 26.
40.	Felsschlucht aus den Alpen	II A. b. 364.	» VIII. 14.
41.	Gebirgsgegend aus den Alpen	II A. b. 362.	» VIII. 17.
42.	Gebirgsgegend aus den Alpen	II A. b. 361.	» VIII. 16.
43.	Gebirgswand aus den Alpen	II A. b. 365.	» VIII. 15.
44.	Gegend aus den Alpen	II A. b. 369.	» VIII. 13.
45.	Gegend aus den Alpen mit einem Gebirgswasser	II A. b. 368.	» VIII. 2.
	Häuser in den Alpen (s. unter Haus Nr. 1637 ff.)		
46.	See in den Alpen; im Vordergrund Kähne	II A. b. 370.	» VIII. 8.
47.	Desgl. Im Vordergrund eine Stadt .	II A. b. 372.	» VIII. 3.
48.	Desgl. Mit Felsgestade	II A. b. 373.	» VIII. 23.
49.	Desgl. Von Bergen umgeben . . .	II A. b. 371.	» VIII. 9.
50.	Ein Wasserfall in den Alpen	II A. b. 374.	» VIII. 24.
	S. auch Salzburg.		
	Altenahr.		
51.	Aeußere Form des Stollens auf der Chaussee bei Altenahr	I A. g. 29.	» XLV c. 8
52.	Emblem über dem Felsenthor daselbst auf der nach Ahrweiler zugekehrten Seite (Genius mit Füllhorn)	I A. g. 30.	» XLV c. 9
53.	Desgl. auf der nach Altenahr zugekehrten Seite (Borussia)	I A. g. 31.	» XLV c. 9
54.	**Amalfi,** vom Golf von Salerno aus .	II A. b. 232.	» I a. 33.
	Amazone (Kiß'sche).		
55.	Die Amazonengruppe auf der Treppenwange des alten Museums zu Berlin von Kiß, auf einem Postamente; vordere und Seitenansicht	I A. i. 63.	» XXXIXd.
56.	Entwurf zu dem in Holz gefertigten Postament für die sterbende Amazone von Kiß	I A. i. 57.	» XXXVIb
57.	Entwurf zu einem runden Postament für die sterbende Amazone von Kiß . .	I A i. 58.	» XLIII b.
58.	Desgl. Fries mit Rüstungen und Waffen geschmückt	I A i. 60.	» XLIII b.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Amazone (Kiß'sche).		
Entwurf. Relief: Gefangene, von Amazonen geführt	I A. i. 59.	Mappe XLIII. b. 68.
Plinthe des Postaments. Seiten- und obere Ansicht nebst Eckausfüllung . .	I A. i. 61.	» XLIII. b. 70.
Entwurf zu einem viereckigen Postamente, mit Silber ausgelegt für die sterbende Amazone	I A. i. 62.	» XLIII. a. 47.
Amiens. Ansicht der Kathedrale daselbst	II A. b. 495.	» XVIII. 10.
Anacapri. Ansicht eines Gehöftes daselbst	II A. b. 220.	» V. 31.
Antonin. Jagdschloß des Fürsten Radziwill in der Herrschaft Przygodzice unweit Ostrowo	I A. c. 177.	» XXI c. 106.
Perspektivische Ansicht des großen Saals	I A. c. 178.	» XXI c. 107.
Aquileja. Die Kirche daselbst . . .	II A. b. 93.	» III. 55.
Desgl. Innere Ansicht	II A. b. 94.	» III. 56.
Details eines mittelalterlichen Sarkophags und eines alten Altares daselbst . .	II A. b. 95.	» III. 57.
Architekturskizzen.		
1 Blatt	I A. l. 43.	» XX b. 42.
3 Blätter	I B. b. 434—36.	» XLII. 62-64.
Im ägyptischen Styl	I A. l. 46.	» XX c. 163.
Desgl.	I A. l. 45.	» XX c. 164.
Im Burgstyl auf beiden Seiten des Blattes	I A. l. 42.	» XX c. 131.
Details im byzantin. Styl	I A l. 41.	» XX c. 185
Details. Fensterrosette und andere Rosetten im Spitzbogenstyl	I A. l. 44.	» XX c. 157.
Details aus Italien. 4 Blätter . . .	I B. b. 404—407.	» XLII. 57-60.
Details einer innern Dekoration aus Italien	II A. b. 488.	» X. 52.
Details einer Mauervertiefung aus Italien	II A. b. 489.	» X. 60.
Details aus Kassel	II A. b. 405.	» X. 80.
Details. Krönung eines Gebäudes durch Bogen, von auf Konsolen stehenden Figuren getragen	I A. l. 31.	» XX c. 233.
Details von maurischen Gebäuden . .	I B. b. 420.	» XLII. 25.
Ein Peristyl ꝛc.	I A. l. 32.	» XX c. 190.
Aus dem englischen Mittelalter. 10 Blätter	I B. b. 410—419.	» XLII. 43-52.
Grabmäler, Thurmspitzen, Deckenkonstruktionen	I A. l. 40.	» XX c. 136.
Gebäude, Monumente ꝛc. Auf der Rückseite einige Köpfe	I A. l. 39.	» XX c. 103.
Grundriß und Durchschnitt eines im mittelalterlichen Styl dekorirten Raums . .	I A. l. 38.	» XX a. 179.
Kapelle im Spitzbogenstyl, dazu landschaftliche Skizze eines Schlosses auf einer Terrasse, ein Gebäude mit Ziegelstein ausgeführt, und Angabe mehrerer Arten, Oeffnungen zu bedecken . . .	I A. l. 30.	» XX c. 231.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Architekturskizzen.		
102.	Kirchen, Portiken ꝛc. auf Vorder- und Rückseite	I A. l. 37.	Mappe XX c. 149.
103.	und landschaftliche Skizzen auf beiden Seiten des Blattes	I A. l. 36.	» XX c. 184.
104.	Monument, Stadtthor mit Wartthurm .	I A. l. 35.	» XX c. 146.
105.	im Spitzenbogenstyl	I A. l. 34.	» XX c. 192.
106.	theils Straßen einer Stadt bildend, theils in freier Landschaft	I B. b. 438.	» XLI c. 153.
107.	verschiedener Art (dorisch, ägyptisch ꝛc.) auf Vorder- und Rückseite. (Vielleicht aus: „Grands prix d'architecture".)	II B. d. 63.	» XVI. 27.
108.	Wachtgebäude ꝛc., Grundriß, Durchschnitt und Ansichten	I A. l. 33.	» XX c. 151.
109.	Architekturveduten: Casa Salvadajo Padovano und Dolfino Veneziano . .	II A b. 125.	» III. 59.
110.	Archivolte im byzantinischen Styl . .	I A. i. 35.	» XX a. 223.
	Arcona. S. Leuchtthurm.		
111.	Athen. Entwurf zum Bau eines Palastes für den König Otto von Griechenland auf der Akropolis zu Athen. Grundriß	I A. c. 194.	» XXXV b. [illegible]
112.	Desgl. Ansicht nach der Richtung AB, gegen Osten gesehen, und nach der der Richtung BC, gegen Norden gesehen	I A. c. 195.	» XXXV b. [illegible]
113.	Desgl. 4 Durchschnitte	I A. c. 196.	» XXXV b. [illegible]
114.	Desgl. Innere perspektivische Ansicht des großen Empfangsaales	I A. c. 197.	» XXXV b. [illegible]
115.	Restauration der Karyatiden am Pandrosion zu Athen	I B. a. 1.	» XLIII a. [illegible]
116.	Theseus-Tempel. Relief in dem Friese der hintern Halle: Kampf der Centauren und Lapithen	II B. c. 55.	» XXXIX c. [illegible]
117.	Ausgußrinne in Form eines chimärischen Thieres	II A. a. 92.	» XVIII. 27.
	B.		
	Babelsberg. S. Potsdam Nr. 2819 u. 2820.		
118.	Badeanstalt. Entwurf zu einer solchen; Grundriß, Ansicht ꝛc.	I A. e. 111.	» XVI. 35.
119.	Baden (bei Wien). Eingang ins Gebirge daselbst	II A. b. 62.	» II. 29.
120.	Das Bergschloß Rauhenstein daselbst .	II A. b. 59.	» II. 30.

Lau-fende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
121.	Balken. Details eiserner Balken und Stützen	I A. i. 32.	Mappe XX c. 199.
22.	Bath. Ansicht der Stadt und Umgebung	II A. b. 519.	» XII. 9.
23.	Eine Straße daselbst	II A. b. 520.	» XII. 8.
24.	Baum. Ein B.	II C. b. 122.	» XV b. 38.
25.	mit einem Felsen und Ferne ꝛc. . . .	II C. b. 123.	» XV b. 65.
26.	auf einem Steinwall	II C. b. 124.	» XV b. 60.
27.	Baumallee. Eine B.	II C. b. 125.	» XV b. 94.
28.	mit Statuen	II C. b. 126.	» XV b. 87.
	Baumgruppe.		
29.	Eine dergl.	II C. b. 127.	» XV b. 115.
30.	Desgl. vor einer Kirche im mittelalterl. Styl	II C. b. 70. (s. Kat. III sub 2 Nr. 41.)	B. 18 im Gipszimmer.
31.	Desgl. mit Statuen ꝛc.	II C. b. 134.	M. XV b. 109.
32.	Desgl.	II C. b. 128.	» XV b. 113.
33.	Desgl.	II C. b. 129.	» I b. 40.
34.	Desgl. mit Aussicht auf eine Fläche .	II C. b. 133.	» XV b. 61.
35.	Baumpartie am Wasser	II C. b. 135.	» XV b. 28.
36.	Baumstudie	II C. b. 132.	» XV b. 119.
37.	Desgl.	II C. b. 131.	» XV b. 58.
38.	Desgl. aus Italien	II A. b. 477.	» X 75.
39.	Desgl.	II C. b. 130.	» XV b. 27.
40.	Desgl. im Thiergarten zu Berlin . .	II A. b. 711.	» XV b. 117.
1.	Begräbnißkapelle. Grund- u. Aufriß	I A. a. 584.	» XX b. 70.
2.	Berchtesgaben. Ansicht des Königssees	II A. b. 378.	» I a. 7.
3.	Derselbe Gegenstand	II A. b. 379.	» VIII. 10.
4.	Desgl.	II A. b. 380.	» VIII. 12.
5.	Das Jagdschloß daselbst	II A. b. 381.	» VIII. 11.
6.	Bergformationen, als Studien . .	II C. b. 116.	» XV b. 78.
7.	Bergpartie mit aufgehender Sonne . .	II C. b. 117.	» XV b. 29.
8.	Derselbe Gegenstand	II C. b. 118.	» XV b. 30.
9.	Bergschloß in einem Thal mit bewaldeten Höhen	II A. b. 698.	» XIII. 39.
0.	Bergschlucht. Blick aus einer B. in eine weite Ebene	II C. b. 111.	» XV b. 64.
	Berlin.		
	Akademie der Wissenschaften und Künste.		
1.	Akademiegebäude, verbunden mit einem zu errichtenden Museum. Plan der Veränderungen	I A. d. 35.	» XXIX. 1.
2.	Grundriß der Fundamente der einen Hälfte vom Akademiegebäude bis zum Querflügel	I A. d. 36.	» XXIX. 2.
3.	Grundriß des Souterrains der ganzen Anlage	I A. d. 37.	» XXIX. 3.
4.	Grundriß des ersten Geschosses . . .	I A. d. 38.	» XXIX. 4.
5.	Grundriß eines zweiten Geschosses . .	I A. d. 39.	» XXIX. 5.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Akademie der Wissenschaften und Künste.		
156.	Kopie des vorhergehenden Blattes .	I A. d. 40.	Mappe XXIX. 6.
157.	Grundriß des zweiten Geschosses, über die ganze Anlage sich verbreitend .	I A. d. 41.	„ XXIX. 7.
158.	Ein Querprofil	I A. d. 42.	„ XXIX. 8.
159.	Ein Längen- und zwei Querprofile ꝛc.	I A. d. 43.	„ XXIX. 9.
160.	Konstruktion des Tonnengewölbes .	I A. d. 44.	„ XXIX. 1[illegible]
161.	Theile des Grundrisses und Detail .	I A. d. 45.	„ XXIX. 1[illegible]
162.	Grundriß des ersten und zweiten Geschosses	I A. d. 46.	„ XXIX. 1[illegible]
163.	Grundriß des zweiten Geschosses . .	I A. d. 47.	„ XXIX. 1[illegible]
164.	Hoffaçade des Mittelgebäudes; Querprofile	I A. d. 48.	„ XXIX. 1[illegible]
165.	Giebelseite des Mittelgebäudes; Seitenflügel	I A. d. 49.	„ XXIX. 1[illegible]
166.	Detail der Konstruktion nach größerm Maßstabe. Querprofil. Längenprofil	I A. d. 50.	„ XXIX. 1[illegible]
167.	Kopie des vorhergehenden Blattes .	I A. d. 51.	„ XXIX 1[illegible]
168.	Ansicht der Stadt vom Kreuzberge aus .	II A. b. 660.	„ XIII. 49.
	Bauakademie.		
169.	Perspektivische Ansicht nebst Umgebung von der Schloßbrücke aus	I A. d. 82.	„ XXXI a.[illegible]
170.	Desgl.	I A. d. 83.	„ XXIII b.[illegible]
171.	Ansichten der Plinthe, des Erdgeschosses, der 4 Seiten und Profile des Terrains	I A. d. 95.	„ XXXI b.[illegible] Wegen des For[illegible] in M. XXX.
172.	Desgl. der vorderen Façade	I A. d. 84.	M. XXXI a.[illegible]
173.	Desgl. eines Theils der Façade . . .	I A. d. 85.	„ XXXI b.[illegible]
174.	Desgl.	I A. d. 86.	„ XXXI b.[illegible] Wegen des For[illegible] in M. XXX.
175.	Durchschnitt und ein Theil der Façade. Entwurf 1.	I A. d. 87.	M. XXXI b.[illegible]
176.	Desgl. eines Theils des Gebäudes . .	I A. d. 88.	„ XXXI b.[illegible]
177.	Desgl.	I A. d. 89.	„ XXXI b.[illegible]
178.	Desgl. und ein Grundriß der oberen Kuppelendung der Haupttreppe . .	I A. d. 90.	„ XXXI b.[illegible]
179.	Fenster des ersten Hauptgeschosses. Ansichten und Profil	I A. d. 104.	„ XXXI a.[illegible]
180.	Basreliefs an den Brüstungen der Fenster des ersten Hauptgeschosses	I A. d. 105.	„ XXXI a.[illegible]
181.	Konstruktion eines hölzernen Fensterrahmens	I A. d. 106.	„ XXXI a.[illegible]
182.	Details eines Fensters im größern Maßstabe	I A. d. 107.	„ XXXI a.[illegible]
183.	Ornament der Sturzsteine über den Fensteröffnungen	I A. d. 108.	„ XXXI a.[illegible] Wegen des For[illegible] in M. XXX.

...de Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Bauakademie.		
4.	Reliefs der Bogenfüllungen über den Fenstern, Entwurf 1.	I A. d. 109.	Mappe XXXI a. 30.
5.	Desgl.	I A. d. 110.	» XXXI a. 31.
6.	Brüstungen und Ziegelverband an den Fenstern	I A. d. 111.	» XXXI b. 17.
7.	Grundriß des Kellergeschosses. Entwurf 1.	I A. d. 91.	» XXXI b. 8.
8.	Desgl.	I A. d. 92.	» XXXI b. 19.
9.	Grundriß des Erdgeschosses	I A. d. 93.	» XXXI b. 9.
0.	Desgl.	I A. d. 94.	» XXXI b. 20.
1.	Grundriß des ersten Hauptgeschosses . .	I A. d. 96.	» XXXI b. 10.
2.	Desgl.	I A. d. 97.	» XXXI b. 21.
3.	Grundriß des zweiten Hauptgeschosses .	I A. d. 98.	» XXXI b. 11.
4.	Desgl.	I A. d. 99.	» XXXI b. 22.
5.	Grundriß des Dachgeschosses u. Durchschnitte	I A. d. 100.	» XXXI b. 12.
6.	Desgl.	I A. d. 101.	» XXXI b. 23.
7.	Grundriß u. Durchschnitt der Haupttreppe	I A. d. 102.	» XXXI b. 15.
8.	Grundriß der Haupttreppe im Erdgeschoß	I A. d. 103.	» XXXI b. 16.
9.	Situationsplan des Gebäudes	I A. d. 80.	» XXXI b. 27. Wegen des Formats in M. XXX.
0.	Desgl., zwei Grundrisse u. ein Durchschnitt	I A. d. 81.	M. XXXI a. 2.
1.	Eine Haupteingangsthür	I A. d. 112.	» XXXI a. 6.
2.	Die Einfassung der zweiten Thür . .	I A. d. 113.	» XXXI a. 7.
	Bibliothek (Projekte zu einer neuen Königlichen).		
	Situationsplan des Bauplatzes . . .	I A. e. 38.	» XXX. 2.
	Grundrisse, Ansicht, Durchschnitt . . .	I A. e. 39.	» XXX. 3.
	Grundriß und Situationsplan	I A. e. 40.	» XXX. 4.
	Vordere Ansicht; Details der äußeren Architektur	I A. e. 41.	» XXX. 5.
	Zwei halbe Durchschnitte	I A. e. 42.	» XXX. 6.
	Details vom Innern und Aeußern . .	I A. e. 43.	» XXX. 7.
	Grundriß, Ansicht, äußere Architekturdetails	I A. e. 44.	» XXX. 8.
	Zweiter Entwurf. Situationsplan . .	I A. e. 45.	» XXX. 9.
	Desgl. Perspektivische Ansicht . . .	I A. e. 46.	» XXX. 10.
	Desgl. 2 Grundrisse zum 1. 2. 3. Stock	I A. e. 47.	» XXX. 11.
	Desgl. Façade und Durchschnitt . .	I A. e. 48.	» XXX. 12.
	Börse. Entwurf zu derselben an Stelle der jetzigen Kunstakademie.		
	Perspektivische Ansicht von den Linden aus	I A. e. 50.	» XXIII. 52. Beilagsheft 2. Nr. I.
	Vier Grundrisse	I A. e. 51.	M. XXIII. 53. Beilagsheft 2. Nr. II.
	Querdurchschnitt u. Theil des Längendurchschnitts	I A. e. 52.	M. XXIII. 54. Beilagsheft 2. Nr. III.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Brücken.		
217.	Königsbrücke. Ansicht derselben und der Colonnaden	II A. a. 59.	Mappe XVIII. 4
218.	Marschallsbrücke. Situationsplan .	I A. g. 2.	» XXIII b.
219.	Schloßbrücke. Ansicht der ehemaligen Hundebrücke, des Schlosses und der Schloßfreiheit	I A. g. 3.	» XVIII. 4
220.	Ansicht derselben und der Umgebung .	I A. g. 7. (Im Kat. III. sub 3. Nr. 37.)	B 5. im Gipsz
221.	Perspectivische Ansicht	I A. g. 6.	M. XXI b. 9
222.	Desgl.; mit Hinweglassung der Aufzugsklappen	I A. g. 4.	» XXIII a.
223.	Die Eisengußdecorationen	I A. g. 8.	» XX c. 2
224.	Details von Geländer und Gruppen .	I A. g. 5.	» XXIII a.
225.	Kriegergruppen zur Decoration. . .	I A. g. 9.	» XXXIX c.
226.	Theil vom Geländer; Figurengruppen	I A. g. 10.	» XXXIX c.
227.	Desgl. zwei Gruppen	I A. g. 11.	» XXXIX c.
228.	Eine Gruppe	I A. g. 12.	» XXXIX c.
229.	Brunnen vor dem Schloß, als Denkmal der Befreiungskriege gedacht	I A. h. 3.	» XXI c.
230.	Exercierhaus des K. Alexander-Grenadier-Regiments vor dem Prenzlauer Thor. Ansichten	I A. e. 116.	» XLV a.
	Fontainen.		
231.	Entwurf zu einer solchen mit halbkreisförmiger Einfassung (als Denkmal der Befreiungskriege)	I A. h. 1.	» XX b. 77
232.	Vordere Ansicht des vorigen Entwurfs .	I A. h. 2.	» XX b. 7
233.	Entwurf einer F. für den Lustgarten .	I A. h. 16.	» XXIII c.
234.	Desgl.; einfacher Strahl	I A. h. 17.	» XXIII
235.	Desgl.; über eine Schaale weg . . .	I A. h. 18.	» XXIII
236.	Desgl.; mit getheilten Strahlen . . .	I A. h. 19.	» XXIII
237.	Desgl.; mit zwei Schaalen; als Krönung ein Delphin.	I A. h. 20.	» XXIII
238.	Desgl.; ähnlich dem vorhergehenden. .	I A. h. 21.	» XXIII c.
239.	Desgl.; mit dem Museum im Hintergrund	I A. h. 14.	» XXIII
240.	Desgl.; mit höherm Auswurfsstrahl und zwei Schaalen	I A. h. 15.	» XXIII
	Gymnasium zum grauen Kloster.		
241.	Ansicht einer Seitenwand nebst Grundriß	I A. e. 19.	» XLV a.
242.	Dieselbe Wand mit Abänderungen . .	I A. e. 20.	» XLV
243.	Eine Giebelansicht	I A. e. 21.	» XLV

m- de r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Häuser.		
14.	Feilnersches Haus (Feilnerstr. 1.). Grundriß der ersten Etage	I A. f. 12.	Mappe XXXII. 1.
15.	Vordere Façade. Grundriß ꝛc. . .	I A. f. 13.	» XXXII. 2.
16.	Theil und Durchschnitt der Façade ꝛc.	I A. f. 14.	» XXXII. 3.
17.	Theil der Façade	I A. f. 15.	» XXXII. 4.
18.	Bandgesims der ersten Etage ꝛc. . .	I A. f. 16.	» XXXII. 5.
9.	Kranz- und Architravgesims . . .	I A. f. 17.	» XXXII. 6.
0.	Durchfahrt Unter den Linden 76. Grundriß	I A. f. 8.	» XLV c. 68.
1.	Perspektivische Ansicht	I A. f. 9.	» XLV c. 69.
2.	Geometrische Ansicht. Anderer Entwurf	I A. f. 10.	» XLV c. 70.
3.	Grundriß, Ansicht, Façade	I A. f. 11.	» XXI b. 84.
4.	Haus des Grafen Redern (Unter den Linden 1.). Ansicht, Grundriß, Durchschnitt	I A. f. 18.	» XXI c. 113.
5.	Ingenieurschule. Grundriß, Aufriß .	I A. e. 18.	» XXI b. 75.
	Kirchen.		
	Dom (der alte Dom am Lustgarten).		
6.	Ansicht desselben und des Schlosses .	I A. a. 39.	» XVIII. 43.
7.	Grundriß und Aufriß desselben im früheren Zustande	I A. a. 40.	» XXVI a. 1.
[illegible]	Ansicht des frühern Zustandes . . .	I A. a. 41.	» XXVI a. 2.
[illegible]	Entwurf zum Neubau	I A. a. 42.	» XXVI a. 3.
[illegible]	Grundriß der entworfenen Veränderung	I A. a. 43.	» XXVI a. 4.
[illegible]	Vordere Ansicht	I A. a. 44.	» XXVI a. 5.
[illegible]	Längendurchschnitt	I A. a. 45.	» XXVI a. 6.
[illegible]	Konstruktion der Kuppel	I A. a. 46.	» XXVI a. 7.
[illegible]	Nachweis der Unmöglichkeit, der Kuppel am Dom ein Verhältniß zu geben, welches den Anforderungen von architektonischer Schönheit entspricht . .	I A. a. 47.	» XXVI a. 8.
[illegible]	Entwurf zum Umbau mit 6säuligem ionischem Portikus ꝛc.	I A. a. 48.	» XXVI a. 9.
[illegible]	Desgl. Perspekt. Ansicht des Innern	I A. a. 49.	» XXVI a. 10.
[illegible]	Desgl. Grundriß	I A. a. 50.	» XXVI a. 11.
[illegible]	Entwurf zu Veränderungen im Innern	I A. a. 51.	» XXVI a. 12.
[illegible]	Grundriß für die inneren Veränderungen	I A. a. 52.	» XXVI a. 13.
[illegible]	Perspektivische Ansicht der projektirten innern Umänderung	I A. a. 53.	» XXVI a. 14.
[illegible]	Projekt für die Stellung des Altars und der Kanzel	I A. a. 54.	» XXVI a. 15.
[illegible]	Anordnung der Kanzel über dem Altar	I A. a. 55.	» XXVI a. 16.
[illegible]	Eine ähnliche Anordnung	I A. a. 56.	» XXVI a. 17.
[illegible]	Projekt für die Stellung des Altars und der Kanzel	I A. a. 57.	» XXVI a. 18.
[illegible]	Entwürfe zu zwei Kanzeln	I A. a. 58.	» XXVI a. 19.
[illegible]	Entwürfe zu drei Kanzeln	I A. a. 59.	» XXVI a. 20.
[illegible]	Flüchtige Skizze für die Form der Kuppel	I A. a. 60.	» XXVI a. 21.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Kirchen.		
	Dom (der alte Dom am Lustgarten).		
278.	Zeichnung der Kuppel	I A. a. 61.	Mappe XXVI a. 2
279.	Entwurf zur Veränderung des Aeußern des Doms mit Benutzung der alten Thurmmauern	I A. a. 62.	» XXVI a.
280.	Grundriß mit schriftlichen Erklärungen	I A. a. 63.	» XXVI a.
281.	Entwurf zur Veränderung des Aeußern; vordere Ansicht	I A. a. 64.	» XXVI a.
282.	Desgl. Perspektivische Ansicht . . .	I A. a. 65.	» XXVI a.
283.	Desgl. Grundriß	I A. a. 66.	» XXVI a.
284.	Desgl. Der Thurm angeordnet nach Art der römischen Septizonien . .	I A. a. 67.	» XXVI a.
285.	Desgl. Perspektivische Ansicht . . .	I A. a. 68.	» XXVI a.
286.	Desgl. Grundriß	I A. a. 69.	» XXVI a.
287.	Grundriß mit den jetzigen Veränderungen	I A. a. 70.	» XXVI a.
288.	Anordnung der Aufstellung der zwölf Apostel von Peter Vischer im Altargitter	I A. a. 71.	» XXIII c.
289.	Vordere Ansicht, Hälfte des unteren Grundrisses 2c.	I A. a. 72.	» XXIII a.
290.	Altargitter in Bronze	I A. a. 73.	» XXIII a.
291.	Vorderansicht mit Beibehaltung des alten Thurms	I A. a. 74.	» XLIV b.
292.	Alter Zustand der Domkirche . . .	I A. a. 75.	» XLIV b.
293.	Entwürfe zur Umänderung des alten Baues	I A. a. 76.	» XLIV b.
294.	Zeichnung S. M. Friedrich Wilhelm's III. für den Umbau des Doms . . .	I A. a. 77.	» XLIV b.
295.	Drei verschiedene Zeichnungen zur Kanzel	I A. a. 78.	» XLIV b.
	Dom als Denkmal für die Befreiungskriege.		
296.	Erster Entwurf. Kuppelbau mit 2 dicht daran stoßenden spitzen Thürmen und einer Halle im Spitzbogenstyl . .	I A. a. 12.	» XX b. 17
297.	Durchschnitt der Kuppel dieses Doms	I A. a. 13.	» XX b. 18
298.	Desgl.; darunter Grundriß	I A. a. 14.	» XX b. 1
299.	Blatt, worauf die Disposition der innern Verzierungen dieses Doms beschrieben ist	I A. a. 15.	» XX a. 21
300.	Durchschnitt der Kuppel mit Sterngewölbe; darunter Grundriß . .	I A. a. 16.	» XX a. 22
301.	Durchschnitt des Kuppelbaues . . .	I A. a. 17.	» XX b. 2
302.	Desgl. In kleinerem Maßstab . .	I A. a. 18.	» XX b. 2
303.	Anderer Entwurf. Kuppelbau mit zwei etwas entfernter stehenden spitzen Thürmen zur Seite der Kuppel und mit einer großen Freitreppe . . .	I A. a. 19.	» XX b. 2
304.	Derselbe Entwurf ohne die spitzen Thürme	I A. a. 20.	» XX b. 2

	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Kirchen.		
	Dom (als Denkmal).		
5.	Anderer Entwurf, auf einer Anhöhe (Kreuzberg) gedacht. Thurmähnlicher gothischer Bau in der Mitte und drei kleine Kuppeln davor . . .	I A. a. 21.	Mappe XX b. 27.
6.	Anderer Entwurf, auf einer Anhöhe gedacht. Gothischer Dom mit vielen kleinen Thürmen	I A. a. 22.	» XX b. 28.
7.	Desgl. Durchschnitt des Mittelbaues	I A. a. 23.	» XX b. 29.
8.	Anderer Entwurf. Gothischer Dom mit 2 Thürmen, Grundriß, theilweise Ansicht, Durchschnitt u. Details	I A. a. 24.	» XX a. 30.
9.	Anderer Entwurf. Gothischer Dom mit zwei hohen und mehreren kleineren spitzen Thürmen.	I A. a. 25.	» XX b. 31.
0.	Anderer Entwurf. Gothischer Dom mit einem hohen Thurm, einer Kuppel und mehreren kleinen Thürmen. Vordere Ansicht	I A. a. 26.	» XX a. 247.
1.	Desgl. Seitenansicht.	I A. a. 27.	» XX a. 248.
2.	Desgl. Hinteransicht mit der Kuppel	I A. a. 28.	» XX a. 249.
3.	Desgl. Ansicht der Nordseite in größerm Maßstab	I A. a. 29.	» XXIII a. 1.
4.	Desgl. Ansicht der Westseite in größerm Maßstab	I A. a. 30.	» XXIII a. 2.
5.	Desgl. Grundriß	I A. a. 31.	» XXIII a. 3.
6.	Desgl. Längendurchschnitt der Kuppel	I A. a. 32.	» XXIII a. 4.
7.	Desgl. Theil vom Längendurchschnitt des Schiffs	I A. a. 33.	» XXIII a. 5.
8.	Desgl. Querdurchschnitt des Schiffs .	I A. a. 34.	» XXIII a. 6.
9.	Desgl. Christus der Sieger mit der Fahne über der Weltkugel auf einem Piedestal, an welchem die vier Erzengel, die vier Evangelisten und die zwölf Apostel angebracht sind . .	I A. a. 35.	» XX b. 20.
	Desgl.	I A. a. 36.	» XXXIX c. 19.
	Desgl. Krieger und Genien; Gruppen auf Consolen	I A. a. 37.	» XXXIX c. 18.
	Desgl. Krönung einer Spitzsäule. .	I A. a. 38.	» XXIII a. 7.
	Auf dem Gensd'armenmarkt.		
	Projekt zum Neubau der an den beiden Thürmen liegenden alten Kirchen .	I A. a. 79.	» XLIV a. 41.
	Seitenansicht	I A. a. 80.	» XLIV a. 42.
	Seitenansicht und Grundriß	I A. a. 81.	» XLIV a. 43.
	Vorderansicht. Längen- und Querdurchschnitt	I A. a. 82.	» XLIV a. 44.
	Theil des Längen- und Querdurchschnittes und des Grundrisses	I A. a. 83.	» XLIV a. 45.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß
	Berlin.		
	Kirchen.		
	Auf dem Gensd'armenmarkt.		
328.	Die französisch-reformirte Kirche und ein Theil des alten National-Theaters	II A. a. 60.	Mappe XVIII.
	Kirche auf dem Gesundbrunnen.		
329.	Vordere Ansicht u. Seitenansicht . .	I A. a. 164.	» XXIVb.
330.	Vordere und Seitenansicht	I A. a. 166.	» XLIVg.
331.	Grundriß, Querdurchschnitt	I A. a. 165.	» XXIVb.
332.	Desgl.	I A. a. 167.	» XLIVg.
333.	Altarraum	I A. a. 168.	» XXIIb.
334.	Aehnlicher Entwurf wie der vorige. Vorder- und Seitenansicht . . .	I A. a. 169.	» XXIVb
335.	Grundriß, Querdurchschnitt	I A. a. 170.	» XXIVb
	Kirche zu Moabit.		
336.	Seiten- und Vorderansicht	I A. a. 171.	» XLIVg.
337.	Grundriß, Querprofil.	I A. a. 172.	» XLIVg.
338.	Perspektivische Ansicht des Innern. .	I A. a. 178.	» XXI a.
339.	Consolen und dazwischenliegende Füllungen an den Emporen	I A. a. 173.	» XXIIb.
340.	Anordnung der Malerei im Innern der Kirche	I A. a. 177.	» XLIVg. Wegen des ... in M. XLIV
341.	Längendurchschnitt durch die Altarnische	I A. a. 176.	M. XLIVg. Wegen des ... in M. XLI
342.	Blume an der Brüstung der Emporen	I A. a. 175.	M. XLIVg. Wegen des ... in M. XLI
343.	Kapitäl der Emporen, Vorder- und Seitenansicht	I A. a. 174.	M. XLIVg. Wegen des ... in M. XLI
	Kirche vor dem Oranienburger Thore (auf dem Wedding).		
344.	Situationsplan	I A. a. 185.	M. XXV
345.	Erster Entwurf in Basilikenform, drei Rangordnungen achteckiger Pfeiler übereinander 2c., Grundriß . . .	I A. a. 186.	» XXV
346.	Desgl. Vorder- und Seitenansicht, 2c.	I A. a. 187.	» XXV
347.	... Eingang, Durch-	I A. a. 188.	» XXI
348	... ingendurchschn.	I A. a. 189.	» XXI

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera	
		im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Kirchen.		
	Kirche vor dem Oranienburger Thore (auf dem Wedding).		
9.	Zweiter Entwurf. Grundriß . . .	I A. a. 190.	Mappe XXV. 4.
50.	Desgl. Giebelseite m. Eingang, Durchschnitt	I A. a. 191.	» XXI a. 16.
51.	Desgl. Seitenansicht und Längendurchschnitt	I A. a. 192.	» XXI a. 17.
52.	Desgl. Vorder- und Seitenansicht, Querdurchschnitt 2c.	I A. a. 193.	» XXV. 5.
[illegible]	Dritter Entwurf. Langbau mit vier Eckthürmen 2c. Grundriß 2c. . .	I A. a. 194.	» XXI a. 25.
4.	Desgl. Vorderansicht, Querdurchschn.	I A. a. 195.	» XXI a. 27.
5.	Desgl. Vorderansicht, Querdurchschn.	I A. a. 196.	» XXV 10.
6.	Desgl. Längendurchschnitt	I A. a. 197.	» XXI a. 26.
57.	Desgl. Grundriß, Seitenansicht 2c. .	I A. a. 198.	» XXV. 11.
8.	Vierter Entwurf. Runder Kuppelbau mit vier kleinen Vorlagen. Grundriß, Details	I A. a. 199.	» XXI a. 22.
9.	Desgl. Durchschnitt	I A. a. 200.	» XXI a. 23.
0.	Desgl. Aeußere Ansicht, Querdurchschn.	I A. a. 201.	» XXV. 9.
1.	Desgl. Grundriß, Details	I A. a. 202.	» XXI a. 24.
2.	Desgl. Grundriß des untern Theils und der obern Kuppel	I A. a. 203.	» XXV. 8.
[illegible]	Fünfter Entwurf. Ein griechisches Kreuz. Perspektivische Ansicht	I A. a. 204.	» XXI a. 18.
[illegible]	Desgl. Geometrische Ansicht . . .	I A. a. 205.	» XXI a. 19.
[illegible]	Desgl. Durchschnitt	I A. a. 206.	» XXI a. 20.
[illegible]	Desgl. Vorderfaçade, Querdurchschn.	I A. a. 207.	» XXV. 7.
[illegible]	Desgl. Grundriß, Details	I A. a. 208.	» XXI a. 21.
[illegible]	Desgl. Zwei Grundrisse. Chorwand	I A. a. 209.	» XXV. 6.
[illegible]	Links die ausgeführte Kirche. Vorder- und Seitenansicht; Grundriß; Querschnitt. (Rechts: Kirche auf dem Gesundbrunnen. Vorder- und Seitenansicht 2c.)	I A. a. 212.	» XXI a. 29.
[illegible]	Desgl. Die ausgeführte Kirche. Vorder- und Seitenansicht	I A. a. 210.	» XLIV g. 310.
[illegible]	Desgl. Grundriß und Querdurchschnitt	I A. a. 211.	» XLIV g. 311.
[illegible]	Desgl. Dekoration der Altarnische .	I A. a. 214.	» XXII b. 134.
[illegible]	Christus am Kreuz auf der Weltkugel 2c.	I A. a. 213.	M. XXXIX d. 198.
	Petrikirche.		
[illegible]	Entwurf zum Wiederaufbau. Grundriß	I A. a. 1.	M. XXIV b. 19.
[illegible]	Vordere Ansicht	I A. a. 2.	» XXIV b. 20.
[illegible]	Vordere Façade im Rundbogenstyl .	I A. a. 3.	» XXIV b. 21.
[illegible]	Zwei Profile, Inneres der Kirche. .	I A. a. 4.	» XXIV b. 22.
[illegible]	Grundriß	I A. a. 5.	» XXIV b. 38.
[illegible]	Längendurchschnitt	I A. a. 6.	» XXIV b. 39.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Kirchen.		
	Petrikirche.		
380.	Portal, Grundriß im Spitzbogenstyl .	I A. a. 7.	Mappe XXIV b.
381.	Innere Ansicht	I A. a. 8.	» XXIV b.
382.	Perspektivzeichnung	I A. a. 9.	» XXIV b.
383.	Perspektivische Ansicht nebst Umgebung	I A. a. 10.	» XXIV b.
384.	Ansicht des obern Theils eines Fensters	I A. a. 11.	» XXIV b.
	Kirche vor d. Rosenthaler Thore.		
385.	Vorderansicht und Durchschnitte; zur Rechten Kirche in Moabit. Ansichten, Durchschnitte	I A. a. 183.	» XXI a.
386.	Grundriß und Vorderansicht . . .	I A. a. 180.	» XLIV g.
387.	Längen- und Querdurchschnitt . . .	I A. a. 181.	» XLIV g.
388.	Perspektivische Ansicht des Innern .	I A. a. 184.	» XX a.
389.	Innere Dekoration	I A. a. 182. (s. Kat. III. sub 3. Nr. 38.)	» XLIV g. (Eingerahmt i. zimmer.)
390.	Abgeänderter Plan für den Fortbau der Kirche	I A. a. 179.	M. XLIV g.
	Spittelkirche (Gertraudenkirche).		
391.	Entwurf zu einem Neubau derselben. Situationsplan, Grundriß . . .	I A. a. 84.	» XXVI b.
392.	Situationsplan	I A. a. 85.	» XXVI
393.	Unvollendeter Grundriß	I A. a. 86.	» XXVI
394.	Frühere Form der Kirche	I A. a. 87.	» XXVI
395.	Ansicht des Thurms, Aufriß, vier Grundrisse	I A. a. 88.	» XXVI
396.	2 verschiedene Krönungen des Thurms	I A. a. 89.	» XXVI
397.	4 Krönungen des Thurms	I A. a. 90.	» XXVI b.
398.	Perspektivische Ansicht des Thurms .	I A. a. 91.	» XXVI
399.	Derselbe Grundriß wie Nr. 393. . .	I A. a. 92.	» XXVI
400.	Seitenansicht des Entwurfs Nr. 393. .	I A. a. 93.	in einem Beil M. XXVI
401.	Innere Perspektive der Kirche . . .	I A. a. 94.	in einem Beil M. XXVI
402.	Innere Perspektive des Chors . . .	I A. a. 95.	in einem Beil M. XXVI
403.	Der Thurm als Point de vue der Leipziger Straße	I A. a. 96.	in einem Beil M. XXVI
404.	Der Thurm am Ende der Leipziger Straße; 2 verschiedene Thurmspitzen	I A. a. 97.	» XXVI
405.	Perspekt. Ansicht der Leipziger Straße nach der Spittelkirche zu	I A. a. 98.	» XXVI
406.	Anderer Entwurf. Dreischiffig im Spitzbogenstyl, Profil d. Kirche, Grundriß	I A. a. 99.	» XXI a.

…n- …nde …r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Kirchen.		
	Spittelkirche (Gertraudenkirche).		
07.	Perspekt. Ansicht vom Innern der Kirche	I A. a. 100.	Mappe XXI a. 12.
08.	Perspekt. Ansicht vom Innern des Altarraums	I A. a. 101.	» XXI a. 13.
09.	Anderer Entwurf. Dreischiffig mit Trichtergewölben auf schlanken Pfeilern. Grundriß &c.	I A. a. 102.	» XLI d. 240.
10.	Desgl. Perspekt. Ansichten. 2 Thurmansichten	I A. a. 103.	» XLI d. 241.
11.	Desgl. Verschiedene Thurmansichten .	I A. a. 104.	» XLI d. 242.
12.	Entwurf zu einer Vergrößerung dieser Kirche	I A. a. 105.	» XLIV a. 6.
	Desgl. Situationsplan und Entwurf für den Thurm	I A. a. 106.	» XLIV a. 7.
	Desgl. Grundriß des anzubauenden Thurms	I A. a. 107.	» XLIV a. 8.
	Desgl. Vordere Ansicht dieses Thurms	I A. a. 108.	» XLIV a. 9.
	Desgl. Seitenansicht dieses Thurms .	I A. a. 109.	» XLIV a. 10.
17	Desgl. Kirche verändert im Styl des erwähnten Thurms	I A. a. 110.	» XLIV a. 11.
	Desgl. Vordere Ansicht der Kirche .	I A. a. 111.	» XLIV a. 12.
	Desgl. Längen- und Querdurchschnitt und Details	I A. a. 112.	» XLIV a. 13.
	Thurm als Point de vue der Leipziger Straße	I A. a. 113.	» XX b. 1.
	Entwurf zum vorhergehenden Blatt .	I A. a. 114.	» XX b. 2.
	3 Thurmentwürfe, ein Säulenentwurf	I A. a. 115.	» XX b. 3.
	3 Thurmentwürfe	I A. a. 116.	» XX b. 4.
	7 Thurmentwürfe	I A. a. 117.	» XX b. 5.
	1 Thurmentwurf m. Rundbogenfenstern	I A. a. 118.	» XX b. 6.
	4 Modifikationen der Krönung dieses Thurms	I A. a. 119.	» XX b. 7.
	Modifikationen des Entwurfs Nr. 425	I A. a. 120.	» XX b. 8.
	Perspektiv. Ansichten dieses Entwurfs mit Aenderungen	I A. a. 121.	» XX b. 9.
	Thurm. 3 Versuche auf beiden Seiten	I A. a. 122.	» XX b. 10a.
	Noch 2 Versuche	I A. a. 123.	» XX b. 10b.
	Thurm für die Kirche	I A. a. 124.	» XX b. 11.
	Neues Projekt zu der Kirche . . .	I A. a. 125.	» XX b. 15.
	Ein Thurmentwurf im Spitzbogenstyl	I A. a. 126.	» XX b. 16.
	Werdersche Kirche.		
	Entwurf für den Neubau derselben vom Hofrath Hirt. Grundrisse, Ansichten	I A. a. 127.	» XXVII. 1.
	Desgl. Seitenansicht. Längendurchschn.	I A. a. 128.	» XXVII. 2.
	Desgl. 2 Abänderungen des Thurms	I A. a. 129.	» XXVII. 3.
	Desgl. nach ähnl. Motiven, wie der Hirtsche Entwurf mit korinthischen Säulen	I A. a. 130.	» XXVII. 4.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Kirchen.		
	Werdersche Kirche.		
438.	Entwurf für den Neubau derselben. Situationsplan, Eintheilung der Decke	I A. a. 131.	Mappe XXVII.
439.	Desgl. Profil gegen den Altar gesehen	I A. a. 132.	„ XXVII.
440.	Desgl.; mit Abänderungen	I A. a. 133.	„ XXVII.
441.	Desgl. Perspekt. Ansicht der Kirche .	I A. a. 134.	„ XXVII.
442.	Desgl. Façade des Thurms und Umgebung	I A. a. 135.	„ XXVII.
443.	Entwurf der Kirche mit Kuppelgewölbe und getrenntem Thurm	I A. a. 136.	„ XXVII.
444.	Vier verschiedene Entwürfe. Ansichten	I A. a. 137.	„ XXVII.
445.	Skizze zu einem dieser vier Entwürfe .	I A. a. 138.	„ XXVII.
446.	Entwurf. Bögen mit Kappengewölben und einem Glockenthurm zur Seite. Grundriß ꝛc.	I A. a. 139.	„ XXIV a.
447.	Entwürfe zu der Kirche	I A. a. 140.	„ XX b.
448.	Desgl.	I A. a. 141.	„ XX b.
449.	Perspektivische Ansicht	I A. a. 142.	„ XX b.
450.	Zwei Grundrisse, Längendurchschnitt ꝛc.	I A. a. 152.	„ XXIII a.
451.	Perspektivische Ansicht eines Entwurfs	I A. a. 153.	„ XXIII a.
452.	Zwei Ansichten und zwei Durchschnitte	I A. a. 154.	„ XXI a.
453.	Seitenansicht von außen ꝛc.	I A. a. 155.	„ XXI a.
454.	Grundriß und Längendurchschnitt nach einem früheren Plan	I A. a. 156.	„ XXI a.
455.	Perspektivische Ansicht des Innern nach einem früheren Plan	I A. a. 157.	„ XXI a.
456.	Perspektivische Ansicht des Aeußern .	I A. a. 158.	„ XXI a.
457.	Façade der Thürme; Grundriß . .	I A. a. 159.	„ XXI a.
458.	Längendurchschnitt. Querdurchschnitt .	I A. a. 160.	„ XXI a.
459.	Innere perspektivische Ansicht . . .	I A. a. 161.	„ XXI a.
460.	Fenster zwischen den Thürmen und Fenster an der Altarnische . . .	I A. a. 162.	„ XXI a.
461.	Portal der Kirche.	I A. a. 163.	„ XXI a.
462.	Situationsplan und drei verschiedene Grundrisse	I A. a. 144.	„ XLIV d.
463.	Situationsplan, Grundriß	I A. a. 143.	„ XLIV d.
464.	Desgl.; mit Beibehaltung der alten französischen Kirche	I A. a. 145.	„ XLIV d.
465.	Grundriß und Detail.	I A. a. 146.	„ XLIV d.
466.	Vordere Ansicht. Querprofil. Durchschnitt	I A. a. 147.	„ XLIV d.
467.	Seitenansicht, nach der Falkoniergasse zu	I A. a. 148.	„ XLIV d.
468.	Längenprofil	I A. a. 149.	„ XLIV d.
469.	Querprofil mit dem Blick auf die Orgel. Details	I A. a. 150.	„ XLIV d.
470.	Perspektivische Ansicht nebst Umgebung	I A. a. 151.	„ XLIV d.

:au- :nde Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	 im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Kreuzberg-Monument.		
171.	Ansicht des Kreuzberges	I A. b. 11.	Mappe XIII. 50.
172.	Profil des Berges. Ansicht der Denksäule auf demselben	I A. b. 13.	» XXXVI b. 20.
173.	Desgl. auf der Höhe des Berges gesehen	I A. b. 14.	M. XXXVI b. 21a.
174.	Desgl. mit einer darauf zuführenden Allee	I A. b. 15.	» XXXVI b. 21b.
175.	Der ausgeführte Plan. Vordere Ansicht	I A. b. 17.	M. XXI c. 95.
176.	Desgl.; in kleinerem Maßstab	I A. b. 16.	» XXI c. 140.
177.	Ansicht des Monuments in der Größe der Originalzeichnung	I A. b. 18.	» XLIV a. 318.
178.	Grundriß in größerem Maßstabe . . .	I A. b. 19.	» XLIV a. 319.
179.	Grundriß nebst Eisenverbindung . . .	I A. b. 20.	» XLIV a. 320.
80.	Durchschnitt nebst Eisenverbindung . .	I A. b. 21.	» XLIV a. 321.
81.	Eine runde Säule; nicht ausgeführter Entwurf	I A. b. 12.	» XXIII b. 26.
	(Vergl. auch: Denkmäler [unbenannte]).		
	Museum.		
2.	Perspektivische Ansicht	I A. d. 52.	» XXI b. 47.
3.	Desgl. von der Ecke des Zeughauses aus gesehen	I A. d. 53.	» XXIII b. 44.
4.	Desgl. des oberen Theils	I B. b. 204.	» XLI a. 12.
5.	Seitenansicht. Ansicht der Haupttreppe .	I A. d. 54.	» XXI b. 51.
6.	Vordere Ansicht	I A. d. 55.	» XXI b. 50.
7.	Details der Architektur der äußeren Figuren auf den Ecken ꝛc.	I A. d. 61.	» XXI b. 56.
8.	Eine der ausgeführten Eckverzierungen .	I A. d. 60.	» XX a. 214.
9.	Details der Architektur. Eine Nymphe ꝛc.	I A. d. 62	» XXXIX c. 52.
0.	Desgl. Geländer auf der Gallerie der Rotunde ꝛc.	I A. d. 63.	» XXI b. 57.
1.	Desgl. Ornamentirung eines Gesimses .	I A. d. 72.	» XXXVIII 22. Befindet sich in M. XXXVII a.
2.	Details des Deckenwerks	I A. d. 71.	M. XXI b. 59.
3. 4.	Details aus den untern Sälen. 2 Blätter	I A. d. 69 u. 70.	M. XLVI 58 u. 59.
5.	Farbendekoration der Cassetten in der Rotunde	I A. d. 65.	M. XXII a. 3. Weges des Formats in M. XX a.
6.	Desgl. Früherer Entwurf	I A. d. 66.	M. XXII a. 4.
7.	Grundriß des ersten und zweiten Geschosses	I A. d. 57.	» XXI b. 49.
8.	Grundriß vom Unterbau und von dem ersten und zweiten Geschoß	I A. d. 56.	» XXI b. 48.
9.	Längendurchschnitt. Säule in der Vorhalle	I A. d. 58.	» XXI b. 52.
0.	Innere perspektivische Ansicht	I A. d. 64.	» XXI b. 53.
1.	Säulenkapitäle aus den Sculptursälen .	I A. d. 67.	» XXI b. 58.
2.	Situationsplan. Architekturdetails . .	I A. d. 59.	» XXI b. 55.
3.	Die Treppenanlage. Innere Perspektive (S. auch unter Fresken, Nr. 1306 und flgde.)	I A. d. 68.	» XXI b. 54.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Neue Packhofsanlage.		
504.	Perspektivische Ansicht, die Spree aufwärts	I A. e. 9.	Mappe XXI b. 80.
505.	Desgl.; von der Schloßbrücke aus . .	I A. e. 10.	» XXI b. 81.
506.	Details des Giebelfeldes. Durchschnitt .	I A. e. 11.	» XXI b. 79.
507.	Situationsplan 2c.	I A. e. 12.	» XXI b. 78.
	Palais des Prinzen Albrecht K. H.		
508.	Vordere Ansicht von der Wilhelmsstraße aus und Durchschnitt	I A. c. 58.	» XLVI. 2.
509.	Baldachin über der Vorfahrt. Vorder- und Seitenansichten	I A. c. 59.	» XLVI. 3.
510.	Plan zum Blumengarten	I A. c. 91.	» XLVI. 4.
511.	Ausfüllung eines Zwickes zwischen zwei Bögen	I A. c. 77.	» XXII a. 3[illegible]
512.	Dekoration für das Empfangszimmer des Prinzen und das der Prinzessin . .	I A. c. 73.	» XLVI. 13[illegible]
513.	Desgl. eines ovalen Raums 2c. . . .	I A. c. 60.	» XXII a. [illegible]
514.	Desgl. der Fensterseite desselben Raums	I A. c. 61.	» XXII a. [illegible]
515.	Desgl. eines Salons.	I A. c. 65.	» XXII a. [illegible]
516.	Desgl. eines Schlafgemachs	I A. c. 63.	» XXII a. [illegible]
517.	Desgl. für das Wohnzimmer des Prinzen	I A. c. 74.	» XLVI. 12[illegible]
518.	Desgl. einer Wand mit drei Fenstern und zwei Spiegeln	I A. c. 75.	» XXII a. [illegible]
519.	Desgl. einer Wand mit Pilastern, Bögen 2c.	I A. c. 69.	» XXII a. [illegible]
520.	(Aehnlich dem vorigen Blatte). . . .	I A. c. 70.	» XXII a. [illegible]
521.	Desgl. einer Wand mit Pilastern . .	I A. c. 64.	» XXII a. [illegible]
522.	Desgl. einer Wand nebst Spiegel, Nischen 2c.	I A. c. 67.	» XXII a. [illegible]
523.	Desgl. einer Wand nebst Thür, Kamin 2c.	I A. c. 68.	» XXII a. [illegible]
524.	Desgl. einer Wand mit Thür. . . .	I A. c. 66.	» XXII a. [illegible]
525.	Desgl. einer Wand mit zwei Thüren .	I A. c. 62.	» XXII a. [illegible]
526.	Desgl. einer Wand mit Thüren 2c. . .	I A. c. 76.	» } XXII a. [illegible]
527.	Desgl. einer Wand mit zwei Thüren. Speisesaal 2c.	I A. c. 71.	» XXII a. [illegible]
528.	Desgl. der Decke zu dem vorigen Entwurf	I A. c. 72.	» XXII a. [illegible]
529.	Desgl. einer Wand des Treppenhauses .	I A. c. 85.	» XLVI. [illegible]
530.	Details einer Console	I A. c. 78.	» XLVI. 1[illegible]
531.	Details der Eisentreppe	I A. c. 88.	» XLVI. 9.
532.	Details zur Treppe	I A. c. 86.	» XLVI. 19[illegible]
533.	Details des Treppengeländers . . .	I A. c. 89.	» XLVI. 18[illegible]
534.	Details einer Füllung zum Treppenpodest	I A. c. 87.	» XLVI. 1[illegible]
535.	Details zur Treppenwange	I A. c. 90.	» XLVI. 7.
536.	Eine Füllung in natürlicher Größe . .	I A. c. 79.	» XLVI. 1[illegible]
537.	Der Fußboden des Gewächshauses . .	I A. c. 93.	» XLVI. [illegible]
538.	Eine Kamineinfassung	I A. c. 80.	» XLVI. [illegible]
539.	Ein Kronleuchter	I A. c. 81.	» XLVI. [illegible]
540.	Derselbe in natürlicher Größe	I A. c. 82.	» XLVI. [illegible]
541.	Ein Kronleuchter mit Oellampen . . .	I A. c. 83.	» XLVI. [illegible]
542.	Das Treppenhaus	I A. c. 84.	» XLVI. 6.
543.	Vase im Blumengarten	I A. c. 92.	» XLVI. 5.

au- nde Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Palais des Prinzen August K. H.		
44.	Angabe der Marmorarten in den verschiedenen Zimmern	I A. c. 12.	Mappe XXII b. 133.
	Palais des Prinzen Carl K. H.		
45.	Ansicht des vormaligen Zustandes . .	I A. c. 45.	„ XXXIV. 1.
46.	Dekoration für das Empfangszimmer der Prinzessin	I A. c. 51.	„ XLVI. 20.
47.	Wanddekoration mit zwei Thüren, zwei Kaminen ꝛc.	I A. c. 56.	„ XXII a. 16.
48.	Wanddekoration mit Thür und Ecknischen	I A. c. 57.	„ XX a. 14.
49.	Wand- und Deckendekoration für den Speisesaal	I A. c. 54.	„ XXII a. 15.
0.	Dekoration eines Deckenfeldes	I A. c. 55.	„ XXII a. 8.
1.	Detailzeichnung zu einer Thürfüllung .	I A. c. 50.	„ XLVI. 26.
2.	Fries über der Unterfahrt	I A. c. 47.	„ XLVI. 23.
3.	Friesverzierung im äußern Risalit . .	I A. c. 48.	„ XLVI. 24.
4.	Friesverzierung in natürlicher Größe . .	I A. c. 49.	„ XLVI. 25.
5.	Entwurf zum Giebelfelde	I A. c. 46.	„ XLVI. 69.
6.	Kandelabersäule für das Treppenhaus .	I A. c. 52.	„ XLVI. 21.
7.	Details zu demselben Kandelaber . . .	I A. c. 53.	„ XLVI. 22.
	Palais des Königs Friedrich Wilhelm III.		
8.	Dekoration der Kapelle; eine Längenwand	I A. c. 5.	„ XXVIII. 1.
9.	Desgl.; die zweite Längenwand . . .	I A. c. 6.	„ XXVIII. 2.
	Desgl.; eine Querwand	I A. c. 7.	„ XXVIII. 3.
	Desgl.; zweite Querwand	I A. c. 8.	„ XXVIII. 4.
	Desgl.; der Fußboden	I A. c. 9.	„ XXVIII. 5.
	Desgl.; die Decke, Sternenhimmel . .	I A. c. 10.	„ XXVIII. 6.
	Dekoration einer Zimmerwand, Ofennische, Thür	I A. c. 1.	„ XXII a. 1.
	Desgl. der Zimmerdecke	I A. c. 2.	„ XXII a. 2.
	Entwurf zu sieben anderen Bildern . .	I A. c. 11.	„ XXVIII. 7.
	Entwurf einiger Umänderungen. Grundrisse	I A. c. 3.	„ XXXII. 13.
	Ansicht des innern Hofes; Treppengebäude	I A. c. 4.	„ XXXII. 14.
	Palais des Prinzen Wilhelm K. H. (Jetzigen Königs Wilhelm I.)		
	Projekt zum Umbau des Gräflich Voß'schen Palais (Wilhelmsstraße 78) . . .	I A. c. 94.	„ XXXII. 7.
	Situationsplan des damaligen Zustandes	I A. c. 95.	„ XXXII. 8.
	Grundriß des ersten Geschosses. . . .	I A. c. 96.	„ XXXII. 10.
	Grundriß des zweiten Geschosses . . .	I A. c. 97.	„ XXXII. 9.
	Theil der Façade und Querprofil . .	I A. c. 98.	„ XXXII. 11.
	Ein anderer Entwurf, an der Ecke des Pariser Platzes (Syburgsches Grundstück ꝛc.). Situation der vorhandenen Gebäude	I A. c. 99.	„ XXXIII. 10.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Palais des Prinzen Wilhelm K. H.		
575.	Grundriß des ersten Geschosses, Gartenanlagen	I A. c. 100.	Mappe XXXIII.
576.	Derselbe Grundriß. Seitenansicht. Durchschnitt.	I A. c. 101.	„ XXXIII.
577.	Situationsplan. Vordere Ansicht ꝛc. .	I A. c. 102.	„ XXXIII.
578.	Skizzen der perspektivischen Ansicht . .	I A. c. 103.	„ XXXIII.
579.	Grundriß des zweiten Geschosses . . .	I A. c. 104.	„ XXXIII.
580.	Ein anderer Entwurf, am Opernplatz, Ecke der Linden. Perspekt. Ansicht .	I A. c. 105.	„ XXXIII.
581.	Desgl. Grundriß	I A. c. 106.	„ XXXIII.
582.	Ein anderer Entwurf, mit Benutzung der Baustelle der K. Bibliothek. Grundriß des ersten Geschosses	I A. c. 107.	„ XXXIII.
583.	Desgl. Grundriß des zweiten Geschosses	I A. c. 108.	„ XXXIII.
584.	Desgl. Grundriß des dritten Geschosses	I A. c. 109.	„ XXXIII.
585.	Desgl. Perspektivische Ansicht . . .	I A. c. 110.	„ XXXIII.
586.	Desgl. Grundriß des ersten und dritten Geschosses	I A. c. 111.	„ XXXIII.
587.	Desgl. Zwei perspektivische Ansichten .	I A. c. 112.	„ XXXIII.
588.	Desgl. Frühere Idee. Zwei Grundrisse und Ansicht	I A. c. 113.	„ XXXIII.
589.	Ein anderer Entwurf, für den Platz, wo jetzt die Bauakademie steht. Situationsplan	I A. c. 114.	„ XXXIII.
590.	Desgl. Grundriß des ersten Geschosses ꝛc.	I A. c. 116.	„ XXXIII.
591.	Desgl. Grundriß des zweiten Geschosses	I A. c. 117.	„ XXXIII.
592.	Desgl. Eine Façade	I A. c. 115.	„ XXXIII.
593.	Ein anderer Entwurf (vermuthlich für den Prinzen Wilhelm). Vorderansicht ꝛc.	I B. b. 29.	„ XLI c.
594.	Ein ähnlicher Entwurf	I B. b. 30.	„ XLI c.
595.	Ein anderer Entwurf für den Opernhausplatz.	I B. b. 31.	„ XLI c.
596.	Ein anderer Entwurf, mit Kuppelbau .	I B. b. 32.	„ XLI c.
597.	Desgl. Perspektivische Ansicht . . .	I B. b. 33.	„ XLI c.
598.	Desgl. Grundriß	I B. b. 34.	„ XLI c.
599.	Platz (Leipziger). Projekt zur Aufstellung der Statuen. Situationsplan. . . .	I A. l. 7.	„ XLV c.
	Rathhaus.		
600.	Entwurf zu einem Anbau an das alte Rathhaus	I A. e. 64.	„ XXI b.
601.	Desgl. Theil der Seitenansicht . . .	I A. e. 55.	„ XLV a.
602.	Zweiter Entwurf. Grundriß der untern Etage.	I A. e. 56.	„ XLV a.
603.	Desgl. Grundriß der zweiten Etage .	I A. e. 57.	„ XLV a.
604.	Desgl. Grundriß der obern Etage . .	I A. e. 58.	„ XLV a.

Lau-fende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Rathhaus.		
05.	Zweiter Entwurf. Ein Theil der Ansicht.	I A. e. 59.	Mappe XLV a. 31.
06.	Desgl. Grundriß der untern Etage. .	I A. e. 60.	» XLV a. 22.
07.	Desgl. Grundriß der mittleren Etage .	I A. e. 61.	» XLV a. 23.
08.	Desgl. Grundriß der obern Etage . .	I A. e. 62.	» XLV a. 24.
09.	Desgl. Ein Theil der Seitenansicht. .	I A. e. 63.	» XLV a. 25.
10	Ansicht gegen die Mitte	I A. e. 54.	» XLV a. 26.
	Schauspielhaus (Königliches).		
11.	Perspektivische Ansicht	I A. d. 2. (Im Kat. III sub 3 Nr. 36.)	B 4. im Gipszimmer.
12.	Perspektivische Ansicht	I A. d. 3.	M. XXI b. 67.
13.	Geometrische Ansicht	I A. d. 4.	» XXI b. 66.
14.	Perspektivische Ansicht von der Seite .	I A. d. 6.	» XXI b. 68.
15.	Perspektivische Ansicht des Innern nach der Bühne	I A. d. 13.	» XXI b. 71.
16.	Perspektivische Ansicht des Innern nach dem Zuschauerraum	I A. d. 12.	» XXI b. 70.
17.	Der Concertsaal. Perspektivische Ansicht	I A. d. 17.	» XXI b. 73.
18.	Desgl. Aufriß einer Längenwand . .	I A. d. 18.	» XXI b. 72.
19	Desgl. Figuren des Frieses	I A. d. 19.	M. XXXIX d. 169.
20.	Dekoration (äußere); Apollo auf dem mit Greifen bespannten Wagen als Krönung	I A. d. 8.	» XXXIX d. 170.
21.	Desgl.; derselbe Gegenstand. Zwei Darstellungen	I A. d. 9.	» XXXIX d. 171.
2.	Desgl. des Giebels	I A. d. 10.	» XXXIX d. 172.
3.	Desgl.; 2 Musen, Krönungen an den Ecken	I A. d. 11.	» XXXIX d. 173.
4.	Desgl. (innere) der Decke ꝛc.	I A. d. 14.	M. XXIII b. 63.
5.	Desgl. (innere) zwei Masken	I A. d. 15.	M. XXXIX d. 174.
6.	Grundrisse des Unterbaues, des ersten und zweiten Geschosses	I A. d. 7.	M. XXI b. 65.
7.	Quer- und Längendurchschnitt	I A. d. 5.	» XXI b. 69.
8.	Veränderungsentwurf des Innern von dem 1817 abgebrannten Schauspielhause .	I A. d. 1.	» XXIII b. 62.
9.	Der Vorhang von Blech (jetzt kassirt), Dekoration desselben	I A. d. 16.	» XXIII b. 88.
	Schloß (Königliches).		
0.	Ansicht desselben und der Hofapotheke .	II A. a. 56.	» XVIII. 44.
1.	Ein Theil desselben	II A. a. 58.	» XVIII. 45.
2.	Perspektivische Ansicht des gewölbten Bibliothekraums für die Wohnung des Kronprinzen in demselben	I A. c. 13.	» XXII a. 38. Wegen des Formats in M. XX a.
3.	Durchschnitt desselben Raums	I A. c. 14.	M. XXII a. 39. Wegen des Formats in M. XX a.
4	Desgl.; mit den Schränken.	I A. c. 15.	M. XXII a. 40. Wegen des Formats in M. XX a.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Schloß (Königliches).		
635.	Deckendekoration, weiß mit Gold ꝛc. Sternensaal in der Kronprinzlichen Wohnung	I A. c. 16.	Mappe XXII a.
636.	Deckendekoration eines Raumes mit einer Nische, ebendaselbst	I A. c. 17.	„ XXII a.
637.	Dekorative Theilung eines gewölbten Gemachs mit Spinden, einem Regal ꝛc. (Kronprinzl. Wohnung)	I A. c. 18.	„ XXII a.
638.	Dekoration einer Thür mit daneben hängenden Bildern, ebendaselbst . . .	I A. c. 19.	„ XXII a. 4
639.	Wanddekoration mit Thür, Stühlen ꝛc., ebendaselbst	I A. c. 20.	„ XXII a.
640.	Desgl.	I A. c. 21.	„ XXII a.
641.	Einrichtung einiger Räume zu einer Kupferstichsammlung, ebendaselbst	I A. c. 23.	„ XXII a.
			Wegen des For… in M. XX a.
642.	Friesverzierung zu einem breiten Pilaster, ebendaselbst	I A. c. 24.	M. XLVI. 6
643.	Kamineinfassung (Details), ebendaselbst .	I A. c. 25.	„ XLVI. 6
644.	Desgl. Theil dieser Kamineinfassung .	I A. c. 26.	„ XLVI. 6
645.	Thür zur Wohnung des Kronprinzen K. H.	I A. c. 22.	„ XXII a.
646.	Einrichtung der Wohnung für den Prinzen Wilhelm K. H. (Jetzigen König Wilhelm I.) Dekoration der Fensterwände der ganzen Zimmerenfilade .	I A. c. 27.	„ XXXIII.
647.	Desgl. Dekoration einer Ausströmungsöffnung der Wärmekanäle	I A. c. 28.	„ XXXIII.
648.	Desgl. Dekoration der Oefen . . .	I A. c. 37.	„ XXXIII.
649.	Desgl. Ein Durchgang	I A. c. 36.	„ XXXIII.
650.	Desgl. Durchschnitte des gelben, rothen und blauen Zimmers	I A. c. 29.	„ XXXIII.
651.	Desgl. Durchschnitte des gelben und rothen Zimmers	I A. c. 30.	„ XXXIII.
652.	Desgl. Durchschnitte des blauen und grünen Zimmers	I A. c. 31.	„ XXXIII.
653.	Desgl. Durchschnitt des Schlaf- und Toilettenzimmers	I A. c. 32.	„ XXXIII.
654.	Desgl. Durchschnitte der Treppe . .	I A. c. 43.	„ XXXIII.
655.	Desgl. Fuß- und Kranzgesims im Schlafkabinet der Prinzessin.	I A. c. 33.	„ XXXIII.
656.	Desgl. Ofenschirm im gelben Zimmer .	I A. c. 34.	„ XXXIII.
657.	Desgl. Servante im Kabinet der Prinzessin	I A. c. 35.	„ XXXIII.
658.	Desgl. Ein Stuhl in zwei Ansichten .	I A. c. 40.	„ XXXIII.
659.	Desgl. Eine Thür	I A. c. 38.	„ XXXIII.
660.	Desgl. Eine Thür	I A. c. 39.	„ XXXIII.

Lau-fende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Schloß (Königliches).		
61.	Einrichtung der Wohnung für den Prinzen Wilhelm K. H. Toilettenspiegel mit Details	I A. c. 41.	Mappe XXXIII. 36.
62.	Desgl. Derselbe Toilettenspiegel in einigen Abänderungen	I A. c. 42.	» XXXIII. 37.
63.	Desgl. Eine Treppendekoration . . .	I A. c. 44.	» XXXIII. 26.
64.	Grundriß von dem frühern Lokal der Kunstkammer im K. Schloß	I A. c. 49.	» XXX. 13.
65.	Schloßfreiheit. Ecke derselben, zunächst der Schloßbrücke	II A. a. 57.	» XVIII. 47.
	Singakademie.		
6.	Vordere Ansicht. Grundriß	I A. d. 114.	» XXI b. 76.
7.	Perspektivische Ansicht. Längendurchschnitt	I A. d. 115.	» XXI b. 77.
8.	Erster nicht ausgeführter Entwurf . .	I A. d. 116.	» XX b. 95.
9.	Situationsplan eines Theils der Stadt mit Vorschlägen zu baulichen Aenderungen	I A. l. 6.	» XXX. 1.
0.	Stallungen (neu projektirte am Platz des alten Packhofs). Ansicht . . .	I A. l. 8.	» XXIII b. 55.
1.	Desgl. Grundriß, Situationsplan . .	I A. l. 9.	» XXIII b. 56.
2.	Sternwarte (neue). Perspekt. Ansicht .	I A. e. 34.	» XXIII b. 61.
3.	Fronton. Seitenansicht. Profil rc. . .	I A. e. 36.	» XXI b. 83.
4.	Grundriß des ersten und zweiten Geschosses	I A. e. 37.	» XXI b. 82.
5.	Relief des Tympanon: Helios mit den Rossen	I A. e. 35.	M. XXXIX b. 162.
6.	Thiergarten. Der neue projektirte Platz vor dem Brandenburger Thore beim Eingang in den Thiergarten . . .	I A. l. 5.	M. XXIII b. 80.
7.	Das Fasaneriemeisterhaus im Thiergarten. Ansichten	I A. l. 4.	» XLV c. 59.
8.	Verschönerungsplan für den großen Stern im Thiergarten	I A. l. 1.	» XLV c. 65.
9.	Desgl. Ansicht nach dem Brandenburger Thore zu	I A. l. 2.	» XLV c. 66.
0.	Desgl. Entwurf einer Statuengruppe .	I A. l. 3.	» XLV c. 67.
1.	Desgl. Partie bei den Zelten . . .	II A. b. 657.	» XV b. 118.
	Thore.		
	Brandenburger Thor und die Linden (vermuthlich Skizze zu einer Straßen-Dekoration)	I A. i. 137.	» XV b. 44.
	Desgl.; mit Festdekoration	I A. i. 138.	» XX b. 79.
	Dekoration des Empfangsplatzes vor dem Brandenburger Thore beim Einzug der Sieger aus dem Befreiungskriege . .	I A. i. 139.	» XX a. 88.
	Hallesches Thor. Entwurf für dasselbe	I A. g. 16.	» XLV c. 61.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Berlin.		
	Thore.		
686.	Neues Thor. Perspektivische Ansichten	I A. g. 23.	Mappe XXI b. 9
687. 688.	Desgl. Zwei perspektivische Ansichten .	I A. g. 20 a u. b.	M. XLV c. 71 a
689.	Desgl. Grundriß des Wacht- und Steuergebäudes	I A. g. 21.	M. XLV c.
690.	Desgl. Profile und Details dazu . .	I A. g. 22.	„ XLV c.
691.	Potsdamer Thor. Ansicht desselben	I A. g. 17.	„ XLV c.
692.	Seitenansicht	I A. g. 18.	„ XLV c.
693.	Situationsplan. Grundriß	I A. g. 19.	„ XXI b. 9
694.	Wache (Königs-). Früherer Entwurf. Vordere Ansicht	I A. e. 86.	„ XLV b.
695.	Desgl. Perspektivische Ansicht . . .	I A. e. 73.	„ XXIII a.
696.	Desgl. Situationsansicht	I A. e. 74.	„ XX b. 1
697.	Entwurf mit Rundbögen	I A. e. 75.	„ XX b. 1
698.	Zwei Entwürfe mit Rundbögen . . .	I A. e. 76.	„ XX b. 1
699.	Ansichten, Grundrisse	I A. e. 77.	„ XX b. 1
700.	Zwei Ansichten und Grundrisse . . .	I A. e. 78.	„ XX b. 1
701.	Zwei Ansichten der Vorderseite . . .	I A. e. 79.	„ XX b. 1
702.	Einige Entwürfe, ähnlich dem ausgeführten	I A. e. 80.	„ XX b. 1
703.	Ansicht der Vorderseite mit Kriegerköpfen	I A. e. 81.	„ XX b. 1
704.	Ein anderer früherer Entwurf; perspektivische Ansicht	I A. e. 87.	„ XXI b.
705.	Desgl. Aufriß, Grundriß ꝛc.	I A. e. 88.	„ XXI b.
706.	Basreliefs des Giebelfeldes	I A. e. 89.	„ XXI b.
707.	Nicht ausgeführter Entwurf mit Trophäen	I A. e. 82.	„ XXIII b.
708.	Vordere Ansicht nach dem später ausgeführten Entwurf	I A. e. 91.	„ XLV b.
709.	Desgl. Zwei Durchschnitte u. Grundrisse	I A. e. 90.	„ XLV a.
710.	Desgl. Geometrische Ansicht	I A. e. 84.	„ XXIII a.
711.	Das (nicht ausgeführte) Relief des Giebelfeldes im größern Maßstab	I A. e. 85.	„ XXIII a.
712.	Entwürfe für die Skulpturen im Giebelfeld	I A. e. 83.	„ XXIII a.
713.	Situationsplan	I A. e. 92.	„ XLV b.
714.	Wasserkanal. Mündung desselben in der Quaimauer des Lustgartens	I A. l. 10.	„ XX c.
715.	Beuth. Geschenke meist humoristischer Natur für B. Landschaftliche Komposition im Charakter des Montblanc . . .	II C. b. 50 (s. die Geschenke für Beuth im Kat. III sub 2 Nr. 23—32.)	C I i. rothen
716.	Desgl. Medaillon. Allegorie auf B. als Direktor des Gewerbe-Instituts . .	II C. b. 51.	C II im roth
717.	Meeresfahrt	II C. b. 52.	C III im ro
718.	Komposition auf Göthesche Verse . . .	II C. b. 53.	C IV im ro
719.	Sommerwohnung B.'s in Schönhausen .	II C. b. 54.	C V im roth
720.	Figur auf einem Hirsch	II C. b. 55.	C VI im ro

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
1.	Beuth. Geschenke für B. B.'s ländlicher Aufenthalt; sein geistiger Zustand geschildert	II C. b. 56.	C VI a im rothen Zimmer.
2.	B. schwebt über einer Fabrikstadt . .	II C. b. 57.	C VII im rothen Z.
3.	B.'s Jugendträume, Gegenwart, Zukunft	II C. b. 58.	C VIII im rothen Z.
4.	B.'s künftige Villa auf Ischia . . .	II C. b. 59.	C IX im rothen Z.
5.	Bischofsstab. Krönung eines solchen .	I A. k. 130.	Mappe XXVII c. 144.
6.	Blankenburg (bei Rudolstadt). Zwei Ansichten des Schlosses	II A. b. 646.	» XIV. 9.
7.	Zwei Ansichten auf dem Wege von Bl. nach Rudolstadt	II A. b. 645.	» XIV. 10.
8.	Böckstein. Ansicht	II A. b. 576.	» VIII. 49.
9.	Böhmisches Gebirge. Kirchhof daselbst	II A. b. 27.	» II. 6.
0.	Börse. Entwurf zu einer Börse. Grundriß	I A. e. 53.	» XX b. 93.
1.	Bogen. Ein großer Bogen mit Durchsicht in die Ferne	II C. b. 61.	» I b. 31.
2.	Desgl. und korinthische Säulen . . .	I B. b. 237.	» XLI a. 55.
3.	Desgl., auf Säulen ruhend	I B. b. 238.	» XLI a. 73.
4.	Desgl. auf Säulen, in Verbindung mit einem eisernen Dache	I B. b. 239.	» XLI a. 72.
5.	Anordnung von Säulen mit horizontalem Gebälk in Verbindung mit Bögen .	I B. b. 275.	» XLI b. 88.
6.	Darstellung der Belastung von Bögen und geraden Architraven ꝛc. . . .	I B. b. 274.	» XLI b. 87.
7.	Ein flacher Bogen und ein Säulenkapitäl	I B. b. 290.	» XLII. 28.
8.	Desgl., in Verbindung mit horizontalen Architraven ꝛc.	I B. b. 269.	» XLI a. 62.
9.	Hohe Wand auf Säulen mit Architraven, denen die Last durch Bögen abgenommen ist	I B. b. 285.	» XLI b. 99.
[illegible]	Derselbe Gegenstand	I B. b. 286.	» XLI b. 98.
[illegible]	Zusammenstoßende Bögen und Ausfüllung dadurch entstehender Dreiecke mit Dekoration	I B. b. 240.	» XLI a. 59.
[illegible]	Dasselbe nebst Text	I B. b. 241.	» XLI a. 58.
[illegible]	Flache Kreisbögen mit Archivolten auf Säulen	I B. b. 293.	» XLI b. 105.
[illegible]	Flache Kreisbögen auf Pfeilern, Säulen, mit und ohne Archivolten	I B. b. 292.	» XLI b. 104.
[illegible]	Flache Kreisbögen auf Säulen . . .	I B. b. 291.	» XLI b. 103.
[illegible]	Steinverbindungen bei flachen Kreisbögen	I B. b. 298.	» XLI b. 111.
[illegible]	Halbkreisbögen auf Pfeilern und in Verbindung mit Pilastern und Säulen .	I B. b. 243.	» XLI a. 54.
[illegible]	Halbkreisbögen auf schlanken Pfeilern .	I B. b. 244.	» XLI a. 56.
[illegible]	Halbkreisbögen auf kurzen, starken Pfeilern mit Reliefs	I B. b. 245.	» XLI a. 52.
[illegible]	Ornamentirte Kreisbögen mit vortretendem Schlußstein, auf Pfeilern ruhend	I B. b. 246.	» XLI a. 57.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß
751.	**Bogen.** Halbkreisbögen in Verbindung mit Pilasterarchitektur ꝛc.	I B. b. 247.	Mappe XLI a.
752.	Halbkreisbögen in Umrahmungen, in Verbindung mit Pilastern und Säulen .	I B. b. 248.	» XLI a.
753.	Archivoltenverzierung bei Kreisbögen . . S. auch Ueberdeckungen (gewölbte) Nr. 3526.	I B. b. 249.	» XLI a.
754.	**Bogenfüllung.** Verzierung einer solchen	II A. a. 87.	» XVI. 20
755.	**Bogenhalle,** ohne Archivolten auf Pfeilern ruhend	I B. b. 55.	» XL a. 17
756.	Dergl., auf ionischen Säulen ruhend .	I B. b. 56.	» XL a. 18
757.	Dergl. (offene); darunter ein Sarkophag	I B. b. 67.	» XLI e. 2
758.	Dergl., ohne Archivolten auf korinthischen Säulen und Pilastern ruhend . . .	I B. b. 57.	» XL a. 1
759.	Dergl. im Spitzbogenstyl	I A. l. 19.	» XX c. 1
760.	Dergl. mit Statuen	I A. l. 21.	» XX c. 1
761.	**Bogenöffnungen** mit verschiedenen Theilungen durch Pilaster.	I B. b. 282.	» XLI b.
762	Dergl. u. Tonnengewölbe mit Säulen ꝛc.	I B. b. 284.	» XLI b.
763.	Dergl. in Verbindung m. Säulenstellungen	I B. b. 276.	» XLI b. 8
764.	Dergl. mit Etageneinbau in Ziegelmauerwerk	I B. b. 283.	» XLI b.
765.	**Bogenstellungen** mit horizontalen Architraven	I B. b. 277.	» XLI b.
766.	Dergl. in Mauern hinter Säulenstellungen	I B. b. 289.	» XLI b.
767.	Dergl. in Verbindung mit Pilastern ꝛc.	I B. b. 272.	» XLI b. 8
768.	Dergl. mit Säule, mittelalterlich. . .	II A. b. 478.	» X. 78.
769.	Dergl., darinnen Säulen und Architraven in zwei Stockwerken eingebaut . . .	I B. b. 281.	» XLI b.
770.	Dergl. auf Säulen, und Bohlendach mit Ankern	I B. b. 251.	» XLI a.
771.	Dergl. in zwei Stockwerken übereinander	I B. b. 250.	» XLI a.
772.	Unterstützung einer horizontalen Decke durch B. auf Säulen ꝛc.	I B. b. 259.	» XLI a.
773.	**Bolsena.** Partie aus der Stadt . . .	II A. b. 467.	» X. 13.
774.	**Bonn.** Anatomiegebäude der Universität. Seitenansicht, Dachprofile	I A. e. 15.	» XLV a.
775.	Desgl. Grundriß, Querprofil . . .	I A. e. 16.	» XLV a.
776.	Desgl. Vordere Ansicht	I A. e. 17.	» XLV a.
777.	Entwurf zu der Sternwarte daselbst. Durchschnitt.	I A. e. 33.	» XLV c.
778.	**Bordzichow,** Kr. Stargard, R.-B. Danzig. Pfarrhaus	I A. f. 63.	» XLV a.
779.	**Borgas.** Bazar daselbst.	II B. a. 37.	» XIX.
780.	Karawanserai	II B. a. 38.	» XIX.
	Brandenburg.		
781.	St. Gotthardtskirche. Taufstein .	II A. a. 19.	» XVII
782.	Desgl. Strebepfeiler	II A. a. 20.	» XVII
783.	Desgl. Löwenkopf als Ausgußrinne .	II A. a. 21.	» XVII

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
Brandenburg.		
Katharinenkirche. Theil derselben und Details	II A. a. 22.	Mappe XVII b. 29.
Desgl. Theil der Façade	II A. a. 23.	» XVII b. 30.
Desgl. Verschiedene Details	II A. a. 24.	» XVII b. 31.
Desgl. Theile einer Kirchenecke, Gliederdetails	II A. a. 25.	» XVII b. 32.
Kapitäl aus der Krypta des Doms	II A. a. 18.	» XVII b. 33.
Marienkirche. Grundriß	II A. a. 26.	» XVII b. 42.
Neustädter Rathhaus. Vordere Ansicht	II A. a. 14.	» XVII b. 34.
Desgl. Details davon	II A. a. 15.	» XVII b. 35.
Thurm, nahe am Wasser	II A. a. 27.	» XVII b. 39.
Thurm der Stadtmauer	II A. a. 16.	» XVII b. 40.
Desgl.	II A. a. 17.	» XVII b. 41.
Breslau. Ohlauer Thor nebst Brücke	I A. g. 1.	» XLIV g. 322.
Brieg (in Schlesien). Einrichtung des Kapuzinerklosters daselbst zu einem Irrenhause	I A. e. 115.	» XLV a. 48.
Brieg (im Kant. Wallis, Schweiz). Ansicht	II A. b. 415.	» X. 5.
Desgl. und das Rhonethal	II A. b. 416.	» X. 6.
Brücke. Ansicht einer solchen	II A. b. 174.	» IV. 3.
Ansicht einer reich verzierten Brücke mit Bögen ꝛc.	I B. b. 441.	» XL b. 35.
Entwurf zu einer Brücke	I B. b. 442.	» XLI e. 282.
Desgl., zu einem freien Platz führend	II C. a. 18.	» XXII b. 145.
Desgl., zu einem Palast führend	II C. a. 17.	» XXII b. 143.
Desgl. im römischen Styl	II C. a. 16.	» XXII b. 144.
Brunnen mit altdeutscher Architektur	II A. a. 63.	» XVI. 14.
Desgl. und Stadt im altdeutschen Styl	II C. a. 21.	» XV b. 45.
Entwurf eines Br. mit einem Ritter	I A. h. 12.	» XXXVI b. 99.
Entwurf zur Ergänzung eines antiken Brunnens	I A. h. 13.	» XLIII a. 62.
Verzierter Brunnen mit einem Madonnenbilde in einer Nische	II C. a. 20.	» XV b. 96.
Bucharest. Kirchhof und Tempelruine	II B. a. 3.	» XIX. 24.
Buckow, s. Gartenhaus.		
Büste. Männlicher Kopf im Profil	II B. c. 58.	M. XXXIX c. 129
Burg mit Thurmruinen	I A. c. 262.	M. XX c. 148.
Burghausen	II A. b. 589.	» VIII. 56.
Desgl. und Umgebung	II A. b. 590.	» VIII. 55.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	C.		
815.	Caecilia. Die Heilige auf einem Thron in einer Nische ꝛc.	II C. c. 79.	Mappe XXXVIII c
816.	Derselbe Gegenstand ꝛc.	II C. c. 80.	„ XXXVIII c
817.	Calabrien. Küste daselbst mit der Charybdis	II A. b. 242.	M. VI b. 2.
818.	Das Aeußere eines Bergwerks daselbst .	II C. d. 18.	B 38 im roth Zimmer.
819.	Das Innere desselben	II C. d. 19. (Im Kat. III sub 2 Nr. 30.)	B 39 im roth
820.	Capri. Ansicht einer Felspartie mit Gebäuden	II A. b. 221.	M. I b. 36.
821.	Ansicht	II A. b. 222.	„ V. 19.
822.	Desgl.	II A. b. 223.	„ I b. 22.
823.	Desgl.	II A. b. 224.	„ V. 9.
824.	Drei verschiedene Ansichten	II A. b. 225.	„ V. 18.
825.	C. aus einer Entfernung von drei Miglien	II A. b. 226.	„ V. 10.
826.	C. und der Vulkan Stromboli (Liparische Inseln)	II A. b. 227.	„ V. 16.
827.	Felsen daselbst, an deren Fuß Gebäude	II A. b. 215.	„ V. 21.
828.	Felsenküste daselbst	II A. b. 216.	„ V. 13.
829.	Desgl. bei der Grotte Bitnea	II A. b. 217.	„ V. 22.
830.	Desgl. bei der Grotte Bituna aus größerer Entfernung	II A. b. 218.	„ V. 23.
831.	Gebäude daselbst	II A. b. 219.	„ V. 20.
832.	Ansicht vom Monte Solaro beim Castell daselbst	II A. b. 430.	„ X. 49.
	S. auch Anacapri. Nr. 63.		Wegen des Fo[...] in M. IX
833.	Carlsbad. Felsenpartie mit Laube und Bauernhütte	II A. b. 596.	M. XI. 35.
834.	Carlstein (Böhmen). Das Schloß daselbst	II A. b. 43.	„ II. 19.
835.	Carrara. Zwei Ansichten aus dem Gebirge daselbst	II A. b. 419.	„ X. 11.
836.	Castellone. Ansicht davon	II A. b. 200.	„ V. 5.
837.	Küste daselbst	II A. b. 202.	„ V. 7.
838.	Küste und Ansicht der Gegend von Castellone. Rückseite: Mola di Gaëta .	II A. b. 201.	„ V. 6.
839.	Castel Vetrano. Ansicht der Gegend daselbst	II A. b. 303.	„ VI b. 5
840.	Castro Giovanni. Ansicht	II A. b. 296.	„ VI a. [...]
841.	Desgl.	II A. b. 295.	„ VI b. [...]
842.	Catania. Ansicht des Hafens daselbst .	II A. b. 274.	„ VI b. [...]
843.	Garten bei der Villa Scabrosa . . .	II A. b. 275.	„ XIX. [...]
844.	Cedernwald auf Libanon	II C. b. 48.	„ XV b. [...]
845.	Chamounix-Thal. Eine Gegend daraus	II C. d. 5.	„ XXII [...]

m- de r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
16.	**Char à banc** aus der Schweiz . . .	II A. b. 412.	Mappe X. 77.
17.	**Charlottenburg.** Eine Gartenlaube, daselbst ausgeführt	I A. l. 16.	» XX c. 140.
18.	Landhaus des Herrn Behrend. Ansichten	I A. f. 51.	» XX a. 106.
	Charlottenhof. S. Potsdam Nr. 2822 und folg.		
.	**Chausseehäuser.** Entwürfe für Normalchausseehäuser	I A. f. 68.	» XLV c. 95.
50.	Dergl., als Entwürfe zu Titelblättern der »Neuen Anweisung« ꝛc.	I A. f. 69.	» XLV c. 92.
51.	Projekte zu solchen	I A. f. 70.	» XX b. 239.
52.	Dergl. und Wärterhäuser	I A. f. 71.	» XX c. 145.
53.	**Chiavari.** Ansicht der Stadt	II A. b. 417.	» X. 10.
54. 55.	Küste daselbst	II A. b. 418 a u. b.	» X. 8 u. 9.
56.	**Chorin** (Kloster). Hauptansicht	II A. a. 28.	» XVII b. 1.
57.	Ansicht aus der Ferne	II A. a. 30.	» XVII b. 18.
58.	Ansicht, seitwärts vom Felde	II A. a. 29.	» XVII b. 2.
59.	Hinterseite des Chors	II A. a. 45.	» XVII b. 3.
60.	Südseite der Klosterkirche	II A. a. 31.	» XVII b. 20.
61.	Aufnahme-Croquis. Grundriß. Ansicht	II A. a. 42.	» XVII b. 25.
2.	Desgl. Grundriß der Kirche. Durchschnitte	II A. a. 43.	» XVII b. 22.
3.	Desgl. Klostergebäude, Grundriß, Durchschnitt.	II A. a. 44.	» XVII b. 24.
4.	Aufnahme vom Längenschiff der Kirche .	II A. a. 46.	» XVII b. 27.
5.	Details	II A. a. 54.	» XVII b. 13.
6.	Desgl.	II A. a. 53.	» XVII b. 8.
7.	Desgl. Bogenstellungen und ein Fenster	II A. a. 49.	» XVII b. 19.
.	Desgl. Säulenkapitäle und Consolen .	II A. a. 50.	» XVII b. 15
.	Desgl. Kapitäle, Konsolen ꝛc. . . .	II A. a. 51.	» XVII b. 16.
0.	Desgl. Simsverzierungen	II A. a. 52.	» XVII b. 28.
1.	Desgl. Einige Fenster ꝛc.	II A. a. 48.	» XVII b. 17.
2.	Verschiedene Fenster, eine Giebelseite ꝛc.	II A. a. 47.	» XVII b. 23.
3.	Giebel des Brauhauses	II A. a. 55.	» XVII b. 9.
4.	Grundriß der Klostergebäude	II A. a. 40.	» XVII b. 11.
5.	Grundriß, Aufnahme der Mitternachtseite	II A. a. 41.	» XVII b. 26.
6	Klosterkirche. Innere Ansicht	II A. a. 32.	» XVII b. 6.
7.	Desgl. Kopie des vorigen Blattes . .	II A. a. 33.	» XVII b. 7.
8.	Desgl. Ansicht des Seitenschiffs . . .	II A. a. 34.	» XVII b. 12.
9.	Desgl. Geometr. Aufriß des Giebels .	II A. a. 35.	» XVII b. 5.
.	Desgl. Theil der innern Längenwand .	II A. a. 36.	» XVII b. 14.
.	Refektorium und Vorsaal	II A. a. 37.	» XVII b. 21.
.	Seitenportal	II A. a. 38.	» XVII b. 4.
.	Situationsplan ꝛc.	II A. a. 39.	» XVII b. 10.
.	**Christus,** der gute Hirte, mit einem Rahmen, ornamentirt durch Engel, Hirten, Schaafe	II C. c. 76.	» XXXIX c. 59.
.	am Kreuze	II C. c. 77.	» XXXIX c. 58.
.	Die Auferstehung	II C. c. 78.	» XLIII a. 74.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
887.	Cilly (in Steiermark). Aussicht auf die Stadt und das Bergschloß	II A. b. 71.	Mappe III. 8.
888.	Aussicht daselbst auf den Leubel . . .	II A. b. 72.	» III. 9.
889.	Cività ducale auf der Grenze des Kirchenstaats und Neapels. Ansicht des Ortes	II A. b. 137.	» IV. 20.
890.	Mittelalterliche Kirche daselbst	II A. b. 138.	» IV. 21.
891.	Clause bei Castel. Entwurf zur Herstellung derselben	I A. a. 537.	» XXIII b.
892.	Coblenz und Ehrenbreitstein . . .	II A. b. 386.	» IX. 16. Wegen des For in M. X.
	Cöln, s. Köln. Nr. 2133 ff.		
893.	Colberg. Rathhaus daselbst. Ansicht der Nordseite	I A. e. 68.	M. XLV a.
894.	Desgl. Ansicht der Ostseite	I A. e. 69.	» XLV a.
895.	Desgl. Ansicht der Südseite	I A. e. 70.	» XLV a.
896.	Desgl. Ansicht der Westseite	I A. e. 71.	» XLV a.
897.	Desgl. Grundriß	I A. e. 67.	» XLV a.
898.	Concertsaal. Innere perspektivische Ansicht eines solchen	I A. d. 118.	» XX b. 9
899.	Constantinopel. Ansicht der Stadt .	II B. a. 4.	» XIX. 18 Wegen des For in M. XVII
900.	Desgl. in der Nähe	II C. d. 4.	M. XXII d.
901.	Haus und türkisches Zelt	II B. a. 9.	» XIX. 2
902.	Kirche und Kloster St. Maria . . .	II B. a. 7.	» XIX. 21
903.	Kloster St. Maria	II B. a. 6.	» XIX. 2
904.	Moschee des Sultan Achmed	II B. a. 5.	» XIX. 1
905.	Eine Straße	II B. a. 8.	» XIX. 2
	Conway, s. Aber-Conway, Nr. 7.		
906.	Corgnale (bei Triest). Die große Höhle daselbst	II A. b. 106.	» I b. 21.
907. 908.	Cornowitz. Der Berg von C. auf der Grenze von Krain und Steiermark. Zwei Blätter	II A. b. 76.	» III 13 a
	Culm, s. Kulm, Nr. 2196.		

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
D.		
Dach. Anordnung eines chinesischen Doppeldachs	I B. b. 337.	Mappe XLI a. 25.
Façade eines Hauses mit solchem Dach .	I B. b. 339.	„ XLI a. 27.
Rinnen und Traufenseite für ein solches Dach	I B. b. 338.	„ XLI a. 26.
Sprengwerke als Träger zur Unterstützung eines Daches	I B. b. 334.	„ XLI a. 32.
Dachbinder. Ein verzierter D.; im Innern sichtbar	I B. b. 340.	„ XLI a. 33.
Dachkassetten mit Lichtöffnungen, in Stein konstruirt	I B. b. 341.	„ XLI a. 8.
Desgl.	I B. b. 342.	„ XLI a. 9.
Desgl., die Dachbedeckung zeigend . .	I B. b. 343.	„ XLI a. 10.
Dachkonstruktionen aus dem Vernischen, und eine Kanzel	II A. b. 407.	„ X. 76.
Details einer D. und einer Bogenstellung auf Säulen	II A. b. 479.	„ X. 63.
Dachgespärre. Zwei eiserne D. . . .	I B. b. 335.	„ XLI a. 34.
Dachrinne, verzierte	I A. i. 36.	„ XX c. 234.
Dachsparrenendigungen.	I B. b. 336.	„ XLI c. 286.
Dachtraufe. Ausbildung einer D. mit isolirter Rinne ꝛc..	I B. b. 388.	„ XLI a. 28.
Dachungen. Durchschnitt	I B. b. 333.	„ XLI c. 193.
Grundriß und Durchschnitte	I B. b. 332.	„ XLI c. 192.
mit inneren Regenhöfen. Grundrisse, Durchschnitte	I B. b. 331.	„ XLI c. 191.
Danzig. Gymnasialgebäude daselbst. Perspektivische Ansicht	I A. e. 31.	„ XLV a. 18.
Desgl. Theil der Façade. Grundriß und zwei Profile des Daches . . .	I A. e. 32.	„ XLV a. 19.
Decke. Räume mit Steindecke und reich verzierten Pfeilern.	I B. b. 208.	„ XLI a. 16.
Verschiedene Muster zur Verzierung von Holzdecken	I B. b. 387.	„ XL c. 82.
Deckenträger aller Art für Ausführung in Eisen	I B. b. 210.	„ XLI a. 31.
Verschiedene D. von Holz in Verbindung mit Säulen und Karyatiden . . .	I B. b. 209.	„ XLI a. 30.
Verzierte, im Innern sichtbare D. von Holz	I B. b. 211.	„ XLI a. 29.
Deckenunterstützung im doppelten Range mit Stein und Holz	I B. b. 202.	„ XLI a. 7.
durch Säulen in einem und zwei Geschossen	I B. b. 194.	„ XLI a. 5.
durch gekuppelte Säulen, auch auf einen Rundbau angewendet.	I B. b. 280.	„ XLI b. 93.
durch gekuppelte Säulen	I B. b. 279.	„ XLI b. 92.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
937.	Deckenverzierung	I A. i. 118.	Mappe XX c. 18
938.	Desgl.	I A. i. 119.	» XX c. 18
	Dekoration, s. auch Festdekoration, Nr. 1197 u. ff., und Wanddekoration, Nr. 3585 u. ff.		
939.	der Decke, der Säulenarchitrave ꝛc. einer offenen Halle in Schönhausen . . .	I A. l. 123.	» XLIII a.
940.	des Concertsaales im K. Schauspielhause zum Feste der Naturforscher . . .	I A. i. 141.	» XXII b.
941.	mit Figuren auf Postamenten ꝛc. . . .	I A. i. 142.	M. XXXVII c.
942.	für einen Fußboden. Ein Theil davon mit eingelegtem Stuckmarmor . . .	I A. i. 15.	» XXXVII c.
943.	eines Leichenwagens	I A. i. 148.	» XXXVII c.
944.	zum Raphaelfest in der Akademie d. Künste	I A. i. 140.	M. XXIII c.
945.	eines Schlafzimmers	I A. i. 5.	» XX b. 9
946.	Entwurf zu einer militairischen D. Waffensäule unter einem Zelte	I A. i. 147.	» XXXVI b.
947.	Dekorationsdetails	II A. a. 86.	» XVI. 24
948.	Desgl.	II A. b. 480.	» X. 61.
949.	Degen für Laroche-Jacquelin. Entwurf.	I A. k. 235.	M. XXXVII a.
950.	Degengriff mit Adlerknopf	I A. k. 236.	» XXXVII c.
951.	Ein reichverzierter D.	I A. k. 237.	» XXXVII c.
952.	Zwei Degengriffe und andere Ornamente	I A. k. 238.	» XXXVII c.
	Denkmäler (benannte). S. auch Grabmal und Mausoleum.		
953.	Entwurf zum Kongreßdenkmal in Aachen	I A. b. 97. *b*.	» XXXVI b.
954.	Entwurf eines D.'s für Blücher, in einer Nische gedacht	I A. b. 49.	» XXXIX c.
955.	Entwurf zu einem Denkmal für Blücher in Schlesien	I A. b. 48.	» XXXVI b.
956a.	Postament des Denkmals für Blücher in Berlin	I A. b. 50.	» XXXVI b.
956b.	Desgl.	I A. b. 51.	» XXXVI b.
957.	Denkmal des Generals Grafen v. Bülow; Skizzen zum Postament	I A. b. 77.	» XXXIX c.
958.	für den Feldmarschall Courbière in Graudenz	I A. b. 46.	» XXXVI b.
959.	für Fr. Delbrück; perspektivische Ansicht	I A. b. 83.	» XXXVI b.
960.	Desgl. mit Grundriß und Aufriß. . .	I A. b. 84.	» XXXVI b.
961.	Desgl. Halbe vordere Ansicht ꝛc. . .	I A. b. 85.	» XXXVI a.
962.	Desgl. Vordere Ansicht, Querdurchschnitt	I A. b. 86.	» XXXVI a.
963.	Desgl. Vordere Ansicht des Gitters ꝛc.	I A. b. 87.	» XXXVI a.
964.	Desgl. Grundriß, Durchschnitt . . .	I A. b. 88.	» XXXVI a.
965.	Entwurf zum D. König Friedrich Wilhelms II. zu Neu-Ruppin	I A. b. 78.	» XXXVI a.
966.	für Gustav Adolf bei Lützen. Perspektivische Ansicht	I A. b. 90.	» XXIII c.
967.	Desgl. Grundriß, Seitenansicht . . .	I A. b. 91.	» XXIII c.
968.	Desgl. Ein anderer Entwurf. . . .	I A. b. 89.	» XXXVI b.

	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Denkmäler (benannte). S. auch Grabmal und Mausoleum.		
9.	Hermann's des Befreiers. Figurengruppe	I A. b. 47.	Mappe XXXVI a. 1.
0.	für Fr. Hermbstädt	I A. b. 92.	» XXIII b. 39.
1.	für den Prinzen von Hessen-Homburg .	I A. b. 52.	» XXIII b. 43.
2.	für die Gemahlin des Ministers Wilhelm v. Humboldt	I A. b. 80.	» XXXVI a. 39.
3.	für den Papst Julius II. in Rom. (Statue)	II A. b. 440.	» X 54.
	für Klopstock	I A. b. 79.	» XXIII c. 27.
	für den Generallieutenant v. Köckeritz .	I A. b. 82.	» XXXVI b. 35.
	für den Prinzen Louis Ferdinand. Situationsplan	I A. b. 76.	» XXXVI b. 38.
	Desgl. Durchzeichnung	I A. b. 75.	» XXXVI b. 37.
	Desgl.	I A. b. 74.	» XXIII b. 37.
	Desgl. Perspektivische Ansicht nebst Umgebung	I A. b. 73.	» I b. 34.
	für Ludwig den Römer. (Grabstein) .	I A. b. 97. *a*.	» XXIII c. 40.
	für Luther. Figurengruppe in einer Nische	I A. b. 53.	» XXXVI a. 4.
	Desgl.	I A. b. 54.	» XXXVI a. 5.
	Desgl. Andere Auffassung	I A. b. 55.	» XXXVI a. 6.
	Ein anderer Entwurf. Figurengruppe in einer Nische	I A. b. 56.	» XXXIX c. 21.
	Desgl. Eine ähnliche Figurengruppe .	I A. b. 57.	» XXXVI b. 8.
	Desgl.	I A. b. 58.	» XXXIX c. 22.
	Desgl. Nur die Figurengruppe . . .	I A. b. 59.	» XXXIX c. 23.
	Desgl.	I A. b. 60.	» XXXIX c. 24.
	Desgl.	I A. b. 61.	» XXXIX c. 25.
	Desgl.	I A. b. 62.	» XXXIX c. 26.
	Desgl. Nur die Gestalt des Reformators und zwei andere Gestalten	I A. b. 63.	» XXXIX c. 27.
	Desgl. Portraitköpfe zu demselben . .	I A. b. 64.	» XXXIX c. 122.
	für Niebuhr. Offene Bogenhalle ꝛc. .	I A. b. 93.	» XXIII b. 31.
	Desgl. Sarkophag ꝛc.	I A. b. 94.	» XXIII b. 32.
	Desgl.; ähnlich dem vorigen	I A. b. 95.	» XXIII b. 33.
	Desgl. mit hoher Einfassungsmauer . .	I A. b. 96.	» XXIII c. 34.
	Denkmal für Scharnhorst vor der Königswache in Berlin	I A. b. 72.	» XXXIX c. 176.
	Desgl. für das Schlachtfeld bei Prag .	I A. b. 65.	» XXXVI b. 22.
	Desgl.	I A. b. 66.	» XXIII b. 36.
	Desgl. Seiten- und perspektivische Ansicht. Schlafender Löwe	I A. b. 67.	» XXXVI b. 25.
	Desgl. Zwei Seitenansichten	I A. b. 68.	» XXXVI b. 26.
	Desgl.	I A. b. 69.	» XXXVI b. 23.
	Desgl. (Invalidenkirchhof zu Berlin) .	I A. b. 70.	» XXI c. 96.
	Desgl. Dasselbe	I A. b. 71.	» XXXVI b. 24.
	Denkmal für General von Seydlitz in Berlin	I A. b. 81.	» XXXVI b. 111.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Denkmäler (unbenannte). S. auch Familienbegräbnisse, Rundbau und Sarkophag.		Mappe
1006.	Ein Denkmal	I A. b. 131.	» XXXVI b.
1007.	Denkmal zwischen Bäumen in einem Thale	II C. b. 65.	» XV b. 16.
1008.	für die Befreiungskriege; runde Säule mit Reliefs	I A. b. 1.	» XXXVI b.
1009.	Desgl. mit geringen Abänderungen .	I A. b. 2.	» XXXVI b.
1010.	Desgl. im gothischen Styl	I A. b. 3.	» XXXVI b.
1011.	Desgl. im gothischen Styl	I A. b. 4.	» XXXVI b.
1012.	Desgl. Achteckige Säule mit Reliefs	I A. b. 5.	» XXXVI b.
1013.	Desgl.	I A b. 6.	» XXXVI b.
1014.	Dasselbe abgeändert; zwei Ansichten .	I A. b. 7.	» XXXVI b.
1015.	Dasselbe in größerem Maßstabe; abgeändert	I A. b. 8.	» XXXVI b.
1016.	Dasselbe. Zwei Ansichten	I A. b. 9.	» XXXVI b.
1017.	Dasselbe. Gesammtansicht, Details .	I A. b. 10.	» XXXVI b.
1018.	mit einer Büste	I B. b. 66.	» XLI e. 279.
1019.	Composition eines großartigen D. . .	II C. a. 2.	» XIV. 39.
1020.	Denkmal, von Cypressen umgeben . .	I A. b. 99.	» XXXVI b.
1021.	ähnlich dem vorigen	I A. b. 100.	» XXXVI b.
1022.	zum Theil mit ritterlichen Emblemen .	I A. b. 132.	» XXXVI b.
1023.	Zwei Entwürfe; rechts ein Obelisk mit Helmen ꝛc.	I A. b. 122.	» XXXVI b.
1024.	Vierseitiges D. mit Figuren und Nischen	I A. b. 129.	» XXXVI b.
1025.	Große kreisrunde Gedächtnißhalle . . .	I A. b. 115.	» XXXVI b.
1026.	Denkmal mit zwei Grabsteinen. . . .	I A. b. 130.	» XXXVI b.
1027.	auf einem Hügel mit korinthischen Pilastern	I A. b. 104.	» XXXVI b.
1028.	Runde offene Gedächtnißhalle	I A. b. 113.	» XXXVI b.
1029.	Denkmal, ähnlich dem vorigen . . .	I A. b. 114.	» XXXVI b.
1030.	Kreuz als D. Drei Entwürfe . . .	I A. b. 134.	» XXXVI b.
1031.	Denkmal mit dem eisernen Kreuz . . .	I A. b. 116.	» XXXVI b.
1032.	Aehnliche Entwürfe, mit Adlern und eisernem Kreuz	I A. b. 117.	» XXXVI b.
1033.	Denkmal für einen gefallenen Krieger .	I A. b. 162.	» XXIII b.
1034.	Desgl. Offene Landschaft	I A. b. 161.	» XXIII b.
1035.	Ein militairisches Denkmal mit Lanzen ꝛc.	I A. b. 118.	» XXXVI b.
1036.	Desgl. mit Schilden, Lanzen ꝛc. . .	I A. b. 119.	» XXXVI b.
1037.	Denkmal. Obelisk mit vier Adlern auf einer Terrasse	I A. b. 120.	» XXXVI b.
1038.	Obelisk mit vier Löwen	I A. b. 121.	» XXXVI b.
1039.	eines Papstes in Rom	II A. b. 441.	» X. 55.
1040.	in einem Park	II C. b. 62.	» XIV. 37.
1041.	Säule, von einem Portikus umgeben	I B. b. 64.	» XLI e. 27
1042.	Rundes D. mit Reliefschmuck	I A. b. 105.	» XXXVI b
1043.	Offener runder Säulentempel	I A. b. 108.	» XXXVI b
1044	Denkmal an einem See	II C. b. 63.	» XIV. 33.
1045.	mit der Statue eines Apostels (?) . .	I A. b. 102.	» XXXVI a
1046.	Desgl. Details der Krönung . . .	I A. b. 103.	» XXXVI a

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Denkmäler (unbenannte). S. auch Familienbegräbnisse, Rundbau und Sarkophag.		Mappe
47.	Denkmal im gothischen Style	I A. b. 123.	» XXXVI b. 65.
48.	im gothischen Style und Wegweiser .	I A. b. 124.	» XXXVI b. 106.
49.	im Spitzbogenstyl	I A. b. 125.	» XX c. 195.
50.	in Form eines Tempels	I A. b. 107.	» XXXVI b. 71.
51.	in Form eines kleinen Tempels mit korinthischen Pilastern	I A. b. 106.	» XXIII c. 28.
52.	Entwürfe zu einem D., als Thurm behandelt	I A. b. 126.	» XXXVI b. 59.
53	Entwurf zu einem D. auf hohem Unterbau	I A. b. 127.	» XXXVI b. 67.
54.	Denkmal auf einem Unterbau mit einem Dreizack ꝛc.	I A. b. 101.	» XXXVI b. 44.
55.	Rundes D. auf einem viereckigen Unterbau	I A. b. 110.	» XXXVI b. 74.
56.	Denkmal. Unterbau mit Pilastern, vor denen Figuren befindlich	I B. b. 62.	» XLI c. 272.
57.	in einer Wand errichtet; Pilasterarchitektur	I B. b. 63.	» XLI c. 278.
58.	Fünf verschiedene Denkmäler	I A. b. 128	» XXIII b. 35.
9.	Denkmünze. Entwurf zu einer solchen.	I A. b. 163.	» XXXIX d. 131.
0.	Erzengel Michael, den Satan überwindend	I A. b. 164.	» XXXIX d. 138.
.	Derselbe Gegenstand	I A. b. 165.	» XXXIX d. 139.
.	für den Feldzug von 1813.	I A. b. 167.	» XXXVII c. 165.
.	Friedensdenkmünze	I A. b. 166.	» XX b. 91.
.	Kriegsdenkmünze	I A. b. 168.	» XXXIX d. 130.
5.	auf die Union von 1817	I A. b. 169.	» XXXIX d. 133.
6.	Der Revers der vorhergehenden D. . .	I A. b. 170.	» XXXIX d. 134.
7.	Desgl.	I A. b. 171.	» XXXIX d. 135.
.	Eine Gruppe zu dem vorigen, die Liebe darstellend	I A. b. 172.	» XXXIX d. 136.
.	Andere Komposition für den Revers, die Religion mit Bibel und Kelch darstellend	I A. b. 173.	» XXXIX d. 137.
.	Denkstein. Vier Entwürfe zu einem solchen	I A. b. 137.	» XXXVI b. 66.
.	mit einer Büste en médaillon . . .	I A. b. 138.	» XXXVI b. 46.
.	Derselbe mit Abänderungen	I A. b. 139.	» XXXVI b. 47.
.	Entwürfe zu D., zwei mit einer Büste en médaillon	I A. b. 140.	» XXXVI b. 52.
.	nebst Hütte	II A. b. 689.	» XIV. 34.
.	Mehrere Entwürfe mit einem Genius en relief	I A. b. 141.	» XXXVI b. 50.
.	Derselbe D. und ein zweiter ꝛc. . . .	I A. b. 142.	» XXXVI b. 51.
.	von polirtem Granit mit einer Skulptur ꝛc.	I A. b. 143.	» XXXVI b. 56.
.	mit einer Minerva als Basrelief . . .	I A. b. 144.	» XXXVI b. 54.
.	Derselbe D., abgeändert	I A. b. 145.	» XXXVI b. 55.
.	mit drei weiblichen Reliefsiguren . . .	I A. b. 146.	» XXXVI b. 45.
.	mit Verdachung und Festons	I A. b. 147.	» XXXVI b. 49.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
1082.	Denktafel mit Genius in der Mitte für eine Mauer	I A. b. 148.	Mappe XXXVI b. 8
1083.	Dieselbe, frei aufzustellen	I A. b. 149.	» XXXVI b. 8
1084.	Dessau. Parkpartie daselbst	II A. b. 619.	» XIV. 1.
	Dom. S. unter Berlin, Kirchen, Landschaft rc.		
1085.	Dresden. Blick auf die Stadt aus einer offenen Halle, auf deren grün berankter Balustrade ein Knabe schlafend sitzt .	II A. b. 522.	» XV b. 103.
1086.	und das Elbthal mit komponirtem Vor- und Hintergrund	II A. b. 23.	» I b. 17.
1087.	in der Ferne	II A. b. 523.	» XIII. 30.
1088.	Ansicht des Schlosses daselbst	II A. b. 524.	» XVII b. 68.
1089.	Das neue Wachtgebäude. Grundrisse rc.	I A. e. 93.	» XXI b. 93.
1090.	Weißtritzbrücke im Plauenschen Grunde bei Dresden.	II A. b. 525.	» XIII. 31.
1091.	Dürer (Albrecht). Ein Engel, die Posaune blasend, nach A. D.	II B. b. 52.	» XXXIX c.
1092.	Zwei Engel, nach einem Holzschnitt A. D.'s	II B. b. 50.	» XXXIX c.
1093.	Die babylonische Hure auf dem siebenköpfigen Drachen (Eitelkeit), nach A. D.	II B. b. 51.	» XXXIX c.
1094.	Ein Kriegerkopf rc. Studien nach A. D.	II B. b. 54.	» XXXIX c.
1095.	Madonna mit dem Christuskinde auf der Mondsichel. Kopie nach dem Holzschnitt von A. D.	II B. b. 49.	» XXXIX b.
1096.	Maria mit dem Kinde, nach A. D. . .	II B. b. 53.	» XXXIX c.
1097.	Triumphwagen des Kaisers Maximilian, nach A. D.'s Holzschnitt	II B. b. 48.	» XXXIX b.
1098.	Dudley. Die Eisenwerke daselbst . . .	II A. b. 500.	» XII. 11.
1099.	Düsseldorf. Gymnasialgebäude. Ansichten rc.	I A. e. 13.	» XLV a. 1.
1100.	Desgl. Zwei Grundrisse	I A. e. 14.	» XLV a. 2.
1101.	Regierungsgebäude. Ansicht	I A. e. 1.	» XLV a. 35.
1102.	Desgl. Details der Thür- und Fenstereinfassung	I A. a. 2.	» XLV a. 36.
1103.	Duino (am Golf von Triest), Schloß .	II A. b. 92.	» III. 35.
1104.	Dun Dornadilla; Ruinen eines Piktenbaues	II B. a. 1.	» XLII. 42.
1105.	Dunolly-Castle; Aussicht aus dem Thurme daselbst	II A. b. 506.	» XII. 23.
1106.	Die Ruinen des Schlosses	II A. b. 507.	» XII. 24.

Lau-fende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	E.		
107.	Edingburgh. Ansicht der Stadt . . .	II A. b. 502.	Mappe XII. 14.
108.	Desgl.	II A. b. 503.	» XII. 15.
109.	und Umgebung von Arthur's seat . .	II A. b. 504.	» XII. 12.
110.	von der Gallerie des Nelson-Monuments aus	II A. b. 505.	» XII. 13.
111.	Ehrenhausen bei Gratz in Steiermark. Aussicht vom Berge der Grabkapelle daselbst auf das Gebirge	II A. b. 68.	» III. 7.
112.	Eisenach mit der Wartburg	II A. b. 626.	» XIV. 12.
113.	Desgl. in der Ferne	II A. b. 627.	» XIV. 13.
114.	Die Wartburg daselbst	II A. b. 628.	» XIV. 14.
115.	Gegend daselbst	II A. b. 630.	» XIV. 16.
116.	Desgl.	II A. b. 631.	» XIV. 15.
117.	Partie aus Röse's Hölzchen daselbst . .	II A. b. 629.	» XIV. 17.
18.	Eisengitter. Eingang durch ein E. .	II A. b. 612.	» XIV. 47.
19.	Elba. Ansicht der Insel	II C. d. 31.	» XXII d. 60.
0.	Ansicht von Porto Ferrajo daselbst . .	II C. d. 32.	» XXII d. 84.
1.	Eleusis. Steinkonstruktion der Gesimse und des Deckenwerks bei den Propyläen daselbst	I B. a. 11.	» XLIII a. 17.
22.	Ellenbogen bei Carlsbad	II A. b. 597.	» XI. 27.
3.	Ephesus. Der Dianentempel daselbst .	II C. d. 24.	» XXII d. 93.
4.	Erfurt. Kreuzgang, gothisches Kapitäl und Verzierung in Holz aus dem Dome daselbst	II A. b. 557.	» XVII b. 66.
5.	St. Martinsstift daselbst. Grundriß, Profile. Drei Ansichten	I A. e. 29.	» XLV b. 20.
6.	Desgl.; eine etwas abgeänderte Ansicht.	I A. e. 30.	» XLV b. 21.
7.	Entwurf zu einem neuen Rathhause das.	I A. e. 66.	» XX b. 105.
	F.		
	Façade		
8.	mit großen Bögen und starken Pfeilerabtheilungen, zwischen denen die Stockwerke eingebaut sind	I B. b. 303.	» XLI b. 131.
9.	Dreistöckige Façade mit Bogenarchitektur. In der Mitte eine große Eingangsthür	I B. b. 304.	» XLI b. 132.
0.	mit Bogenarchitektur und starken Quaderungen	I B. b. 305.	» XLI b. 129.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Façade.		
1131.	Dreistöckige Façade mit Bogenfenstern im untern Stock	I B. b. 306.	Mappe XLI b. 1
1132.	mit Eckpilastern und drei großen Bögen auf Pilastern, zwischen denen die Stockwerke eingebaut sind	I B. b. 307.	„ XLI b. 1
1133.	Dreistöckige Façade mit Eckthürmen und leichtem Mittelbau. Die Bögen mit Pilastern.	I B. b. 308.	„ XLI b. 1
1134.	mit prononcirten Eckvorlagen, stark gequadertem Unterbau, Bogenfenstern nebst Pilastern in der Mittelpartie .	I B. b. 309.	„ XLI b. 1
1135.	mit Freitreppe	I A. f. 48.	„ XX c. 17
1136.	mit einem sechssäuligen Fronton korinthischer Architektur im untern Stockwerk	I B. b. 310.	„ XLI b. 1
1137.	eines Gebäudes im mittelalterlichen Styl	I A. f. 49.	„ XX c. 15
1138.	Façaden dreistöckiger Gebäude mit horizontalen Fensterstürzen und einem Pilasterfronton in der mittleren Etage .	I B. b. 311.	„ XLI b. 1
1139.	Eine ähnliche Façade	I B. b. 312.	„ XLI b. 1
1140.	eines kleinen Hauses	I A. f. 47.	„ XX c. 20
1141.	Façaden von Kirchen mit Eingängen, theils im Halbkreise, theils mit flachen Kreisbögen überdeckt	I B. b. 313.	„ XLI b. 1
1142.	Drei verschiedene Façaden, darunter eine zu einem dorischen, drei Stock hohen Palast; ein Gebäude mit in einander greifenden Geschossen von verschiedenen Zimmerhöhen	I A. f. 50.	„ XX c. 2
1143.	Vierstöckige Façade mit durchgehenden starken Pfeilern, oben Stichbögen tragend; Stockwerke eingebaut	I B. b. 314.	„ XLI b. 1
1144.	Mehrere Façaden mit Pilastern und reich dekorirten Fenstern. Eine mit Säulenfronton in der Mitte und Bogenthüren im Unterbau	I B. b. 315.	„ XLI b. 1
1145.	mit Pilasterarchitektur und getheilten umrahmten Bogenfenstern; darunter Thür mit horizontalem Sturz und mit figurengeschmücktem Aufbau	I B. b. 316.	„ XLI b. 1
1146.	mit Pilasterarchitektur und Halbkreisthüren. Zwei Entwürfe	I B. b. 317.	„ XLI b. 1
1147.	Façaden; die Stichbögen von Consolen oder Figuren gestützt mit reichgetheilten Fenstern, daneben ein Thurm . . .	I B. b. 318.	„ XLI b. 1
1148.	mit drei großen Stichbögen auf Pfeilern; dazwischen Stockwerkbau mit Pilastern	I B. b. 319.	„ XLI b. 1
1149.	Façaden, theils mit Stichbögen, theils mit geraden Sturzen und Quaderungen	I B. b. 320.	„ XLI b. 1

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Façade.		
50.	Zwei Façaden, zum Theil mit Täfelungen reichgeschmückter Fenster bei wagerechten Sturzen.	I B. b. 321.	Mappe XLI b. 141.
51.	mit zwei prononcirten Vorlagen an den Ecken; im Mittelbau Fensternischen mit Säulen und einer Halbkreisthür im Unterbau. Zwei verschiedene Ansichten und Details.	I B. b. 322.	„ XLI b. 123.
52.	eines Wohnhauses	I A. f. 46.	„ XVI. 21.
53.	Krönungen von Façaden im Detail; eine große Bogenthür nebst Täfeluug, ein reiches getheiltes Fenster &c.. . . .	I B. b. 323.	„ XLI b. 142.
54. und 55.	Theil einer dreistöckigen Façade mit abnormen Fensterbildungen; daneben Ornament eines Rinnleistens	I B. b. 324.	„ XLI b. 121.
56.	Theil einer dreistöckigen Façade mit horizontalen Fenstersturzen, von Karyatiden getragen in den beiden obern Geschossen	I B. b. 325.	„ XLI b. 120.
57.	Theil einer Façade mit Freitreppe . .	I A. f. 45.	„ XVI. 18.
58.	Theile von Façaden: Mauern durch Pfeiler senkrecht getheilt in mehreren Geschossen mit Oeffnungen, im Halbkreise geschlossen	I B. b. 326.	„ XLI b. 86.
59.	Theil einer Façade mit starken senkrechten Pfeilerabtheilungen und Halbkreisbögen unterhalb	I B. b. 327.	„ XLI b. 126.
60.	Theil einer Façade mit Pilasterarchitektur	I B. b. 328.	„ XLI b. 115.
61.	Theil einer Façade mit Pilastern, Bogenfenstern und Bogenthüren	I B. b. 329.	„ XLI b. 128.
62.	Theil der Façade eines Wohnhauses .	I A. f. 44.	„ XVI. 22.
63.	Verzierung einer Façade mit Täfelungen	I B. b. 330.	„ XLI e. 294.
	Familienbegräbniß.		
64.	Innere Ansicht eines solchen	I A. b. 135.	„ XX c. 166.
65.	Ansicht, Grundriß und Durchschnitt eines F. im Spitzbogenstyl	I A. b. 136.	„ XX c. 167.
	Fehler (architektonische).		
	Zwei Blätter	I B. b. 447, 448.	M. XL a. 22 u. 23.
	Dreischiffige Gebäude, bei denen die Gewölbe nicht auf einer Höhe anfangen	I B. b. 449.	„ XLI a. 78.
	Drei Blätter mit Text	I B. b. 450, 51, 52.	„ XLI a. 39, 40, 41.
	Fels in der Nähe des Meeres	II C. b. 38.	M. XV b. 79.
	Felsengegend mit einem Blick in die Ferne; in der Luft ein Adler . . .	II C. b. 94.	„ XV a. 3.
	Derselbe Gegenstand	II C. b. 95.	„ XV a. 86.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
1175.	Felsenhöhle mit Treppen	II A. b. 696.	Mappe XIV. 30.
1176.	Felsenkatakombe (bezeichnet »in fantaisie, 3. Sept.«) und verschiedene Skizzen zu Meubeln	II A. b. 690.	» XVI. 36.
1177.	Felsenküste, Insel und Leuchtthurm . .	II C. b. 21.	» XV b. 9
1178.	Felsenpartie im Walde mit Wasserfall .	II C. b. 84.	» XV b. 4
1179.	Felsenschloß am Wasser ꝛc. Verschiedene Ideen	II C. b. 76.	» XV b. 1
1180.	am Ufer eines Flusses, nach einer Erzählung von Clemens Brentano . .	II C. b. 74.	» I a. 13.
1181.	Derselbe Gegenstand	II C. b. 75.	» XV a. 7.
1182.	Felsenspalte, durch die man in eine Ferne blickt.	II C. b. 83.	» XV b. 6
	Fenster.		
1183.	Bogenfenster nebst Gitter	I B. b. 359.	» XLI e. 2
1184.	Fensterdekoration mit Gardine	I A. i. 8.	M. XXXVII c. 1
1185.	Fenstereinfassung mit Eselsrücken und ein Pfeilerfuß (mittelalterlich)	I A. i. 28.	M. XVIII.
1186.	Fenster- und Thüreinfassungen . . .	I B. b. 360.	» XLI b.
1187.	mit Glasmalerei	I B. b. 356.	» XLI e. 2
1188.	mit flachem Kreisbogen gedeckt. . . .	I B. b. 299.	» XLI b. 1
1189.	mit flachem Kreisbogen gedeckt und mit kleineren Abtheilungen, welche durch äußere Säulen gebildet werden . .	I B. b. 300.	» XLI b. 1
1190.	und Bogenöffnungen; ein Gewölbpfeiler und ein Ornament (größtentheils mittelalterlich)	I B. b. 362.	» XLII. 5
1191.	Oeffnung, in Quadermauerwerk eingebaut	I B. b. 355.	» XLI b.
1192.	Ein paar Fensteröffnungen und ein paar Bogenöffnungen in Quadermauerwerk	I B. b. 357.	» XLI b.
1193.	Verschiedene Fensteröffnungen, in Quadermauerwerk eingebaut, meist mit Stichbögen	I B. b. 358.	» XLI b.
1194.	nebst Strebepfeilern im Spitzbogenstyl .	I B. b. 354.	» XLII.
1195.	und eine Thür mit flachen Kreisbögen; daneben eine Façade mit Halbkreisbögen	I B. b. 301.	» XLI b.
1196.	Thüren und ein Stadtthor im mittelalterlichen Styl	I B. b. 361.	» XLII. 4
	Festdekoration.		
1197.	Dekorative Aufstellung eines Königsbildes. Grundriß, Aufriß	I A. i. 144.	» XX b.
1198.	Details zu dem vorherigen Adler nebst Säulenkapitäl	I A. i. 145.	» XX b.
1199.	Festsäule, aus Waffen und Fahnen gebildet, mit einem Siegesgenius . .	I A. i. 146.	» XX a.
	S. auch Dekoration, Nr. 939 u. ff.		
	Figuren-Gruppen und Studien.		
1200.	Eine Figuren-Gruppe	II C. c. 117.	M. XXXIX
1201.	Desgl.	II C. c. 118.	» XXXIX

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Figuren-Gruppen und Studien.		Mappe
Eine Figuren-Gruppe	II C. c. 119.	» XXXIX c. 67.
Desgl. (nach der Natur)	II A. b. 172.	» IV. 48.
Adam und Eva unter dem Baum der Erkenntniß	II B. d. 75.	» XXXIX c. 65.
Ein Bacchantenzug	II C. c. 45.	» XXXIX c. 56.
Bezwingung eines Stiers; in 3 Gruppen	II C. c. 75.	» XXXIX c. 66.
Die Blüthe Griechenlands. Entwurf zu dem so genannten Oelbilde Schinkel's	II C. c. 55.	» XV. 8. Wegen des Formats in M. XXIII a.
Komposition zur Verherrlichung der Befreiungskriege. Die Bewaffnung zu denselben.	II C. c. 84.	B. 15 i. Gipszimmer.
Desgl. Die siegreiche Heimkehr und Siegesfeier	II C. c. 85. (Im Kat. III sub 3 Nr. 45. u. 46.)	B. 16 im Gipsz.
Desgl. Allegorische Komposition. . .	II C. c. 89.	M. XXXIX b. 3.
Desgl. Entwurf zu einem großen allegorischen Bilde in Bezug auf die Befreiungskriege	II C. c. 86.	» XX b. 74.
Desgl. Aehnlicher Entwurf	II C. c. 87.	» XX b. 75.
Desgl. Der untere Theil des vorigen Entwurfs, etwas detaillirter . . .	II C. c. 88.	» XX b. 76.
Komposition im Styl antiker Wandbilder; Entwurf zu einem lebenden Bilde. .	II C. c. 56.	» XXII a. 52.
Ein schwebender Engel mit Lorbeerkrone und Palmzweig	II C. c. 82.	» XXXIX c. 68.
Entwurf zu Engelgestalten	II C. c. 81.	» XXXIX c. 64.
Erntescene, italienische	II C. c. 107.	» XXXIX c. 31.
Familie in einer Weinlaube	II C. c. 92.	» XXXIX c. 38.
Eine gekrönte Frau mit aufgelöstem Haar ꝛc.	II C. c. 68.	» XXXIX c. 112.
Frauen mit Kindern	II C. c. 69.	» XXXIX c. 15.
Frauengestalt, an einen Wagen gelehnt	II C. c. 70.	» XXXIX c. 116.
Frauengestalt, ruhend, vielleicht eine Circe	II C. c. 67.	» XXXIX c. 117.
Gefecht zwischen römischen Kriegern und Barbaren	II C. c. 71.	» XXXIX c. 197.
Ein Geistlicher vor einem Altar . . .	II A. b. 42.	» II. 11.
Genius mit einer Lyra schwebend . . .	II C. c. 72.	» XXXIX c. 54.
Derselbe Gegenstand	II C. c. 73.	» XXXIX c. 55.
Der Genius der Musik, auf der Harfe spielend ꝛc.	II C. c. 74.	» XXXIX c. 62.
Zwei sitzende Genien mit einem Dreifuß	I A. i. 52.	» XXXVI b. 91.
Eine ähnliche Gruppe, an eine mit einem Dreifuß gekrönte Säule gelehnt . .	I A. i. 53.	» XXXVI b. 92.
Der heil. Georg zu Pferde mit Schwert und Panier.	II C. c. 83.	» XXXIX c. 63.
Eine Gesellschaft in einer Barke . . .	II C. c. 93.	» XXXIX c. 34.
Ein königlicher Gesetzgeber in einer Nische	II C. c. 62.	» XXXIX c. 20.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Figuren-Gruppen und Studien.		Mappe
1233.	Eine betende Gestalt	II C. c. 94.	» XXXIX c.
1234	Eine schlafende Gestalt	II C. c. 95.	» XXXIX c.
1235.	Helios und Semele, den Bogen spannend	II C. c. 43.	» XXXIX c.
1236.	Die Huldigung eines Königs im antiken Styl	II C. c. 63.	» XXXIX c.
1237.	Ein römischer Imperator, auf einem Siegeswagen stehend, mit Gefolge . .	II C. c. 64.	» XXXIX c.
1238.	Kampf eines Hellenen mit Meergöttern .	II C. c. 46.	» XXXIX c.
1239.	Ein Kind im Bade, von der Mutter gewaschen	II C. c. 96.	» XXXIX c.
1240.	Zwei Kinder auf einem Blumenkelche .	II C. c. 97.	» XXXIX c.
1241.	Kinder, sich Früchte zuwerfend . . .	II C. c. 98.	» XXXIX c.
1242.	Drei Kinder in einer Landschaft	II C. c. 99.	» XXXIX c.
1243.	Ein nackter Knabe, im Wasser spielend .	II C. c. 100.	» XXXIX c.
1244.	Ein Knabe und ein Mädchen, lebensgroße Figuren im Gebüsch am Wasser . .	II C. c. 90. (Im Kat. III sub 2 Nr. 8.)	A 1 i. rothen Zim
1245.	Desgl. Entwurf zu dem Vorigen . .	II C. c. 91.	M. XXXIX c.
1246.	Ein gefallener Krieger nebst Gruppe . .	II C. c. 61.	» XXXIX c.
1247.	Zwei Krieger, der eine mit einer Krone	II C. c. 57.	» XXXIX c.
1248.	Derselbe Gegenstand.	II C. c. 58.	» XXXIX c.
1249.	Vier römische Krieger in verschiedenen Stellungen	II C. c. 59.	» XXXIX c.
1250.	Fünf Krieger in verschiedenen Stellungen	II C. c. 60.	» XXXIX c.
1251.	Eine in einer Laube musicirende Gruppe	II C. c. 101.	» XXXIX c.
1252.	Eine Madonna mit dem Kinde, auf einem Throne sitzend	II B. d. 76.	» XXXIX c.
1253.	Madonna della Sedia (nach Raphael), mit Weglassung des Johannes . . .	II B. a. 74.	» XXXIX c.
1254.	Ein Mädchen, welches überrascht ein Gefäß fallen läßt.	II C. c. 109.	» XXXIX c.
1255.	Ein Mädchen an einem Brunnen . . .	II C. c. 110.	» XXXIX b.
1256.	Ein Mann mit einer Fackel	II A. b. 103.	» XXXIX c.
1257.	Ein Mann und ein Weib. Daneben eine Landschaft	II C. c. 201.	» XXXIX c.
1258.	Eine Mutter mit ihrem Sohn auf dem Schooß	II C. c. 111.	» XXXIX c.
1259.	Eine Nische und eine große Figurengruppe darin *.	I A. i. 54.	» XXXVI b.
1260.	Eine Nische mit Figurengruppe. Zwei Kandelaber davor	I A. i. 55.	» XXXVI b.
1261.	Nymphen im Walde tanzend	II C. c. 47.	» XXXIX c.
1262.	Opfer eines von Genien umschwebten Siegers vor einem Tempel	II C. c. 52.	» XXXIX c.
1263.	Eine Opferscene; rechts von der Ara eine sinkende Frau 2c.	II C. c. 53.	» XXXIX c.
1264.	Dieselbe Scene.	II C. c. 54.	» XXXIX c.
1265.	Odysseus und Nausikaa	II C. c. 49.	» XXXIX c.
1266.	Desgl.	II C. c. 50.	» XIV. 42.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Figuren-Gruppen und Studien.		Mappe
7.	Ein Pärchen in einer Barke	II C. c. 112.	» XXXIX c. 33.
8.	Raub der Proserpina	II C. c. 44.	» XV a. 53.
	Eine Quelle mit Flußgöttern, Nymphen rc.	II C. c. 48.	» XXXIX c. 16.
70.	Ein Ritter in voller Rüstung zu Pferde rc.	II C. c. 113.	» XXXIX b. 1.
	Studie zu dem vorigen	II C. c. 114.	» XXXIX c. 2.
	Ruth, Aehren lesend, und Boas . . .	II C. c. 108.	» XXXIX b. 199.
	Ein griechischer Sänger vor einem Hause in der Mitte zahlreicher Zuhörer . .	II C. c. 51.	» XXXIX c. 10.
74.	Singende an einer Tafel	II C. c. 102.	» XXXIX c. 30.
	Eine sitzende Figur	II A. b. 171.	» IV. 46.
	Eine sitzende Figur in weitem Gewande.	II C. c. 66.	» XXXIX c. 118.
	Ein Stelldichein	II C. c. 103.	» XXXIX c. 32.
	Zwei Tyroler auf einer Bank sitzend und liegend mit einem Mönch	II C. c 104.	» XXXIX c. 29.
	Tyroler, von denen der eine die Cither spielt; im Hintergrunde ein Mönch .	II C. c. 105.	» XXXIX c. 28.
	Ein Verlöbniß	II C. c. 106.	» XXXIX c. 11.
	Wanderer in einer Ebene	II C. c. 115.	» XV b. 72.
	Zug eines römischen Triumphators . .	II C. c. 65.	» XXXIX c. 7.
	Fischerhaus mit Netzen	II A. b. 694.	M. XIV. 31.
	Florenz.		
	Ansicht der Stadt.	II A. b. 468.	» X. 16.
	Desgl. mit Fiesole und der Umgegend .	II A. b. 472.	» X. 14.
			Wegen des Formats in M. IX.
	Oberer Theil vom Campanile des Doms	II A. b. 330.	M. IV. 14.
	Desgl.	II A. b. 329.	» IV. 15.
	mit dem Dom, Battisterio und Palazzo vecchio	II A. b. 469.	» X. 15.
	Gegend bei der Stadt	II A. b. 470.	» X. 17.
	S. Miniato in Monte bei der Stadt .	II A. b. 471.	» X. 18.
	Flüelen. Ansicht einer Gegend bei dem Orte am Vierwaldstädter See . . .	II A. b. 663.	» VIII. 33.
	Fluß unter Bäumen mit weiter Aussicht in die Ferne	II C. b. 88.	» XV b. 92.
	Skizze zu dem vorhergehenden	II C. b. 89.	» XV b. 93.
	nebst Brücke in einem Gebirgsthal . .	II A. b. 709.	» XIV. 36.
	durch eine Felsenspalte in ein Thal dringend	II C. b. 90.	» XV b. 101.
	-Thal mit Baumgruppen und Berglinien	II C. b. 91.	» XV b. 10.
	-Thal mit bewaldeten Höhen	II A. b. 710.	» XIII. 40.
	-Thal mit aufgehender Sonne. . . .	II C. b. 92.	» XV b. 97.
	durch einen Wald fließend, mit einem Nachen	II C. b. 93.	» XV b. 100.
	Fontaine. S. auch unter **Berlin.**		
	Fünf Entwürfe zu verzierten Fontainen .	I A. h. 22.	M. XXXVI b. 98.
	Eine F., ein Gebäude mit Eckthurm im mittelalterlichen Styl	I B. b. 440.	M. XLII. 24.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Fränz (in Steiermark).		
1302.	Ansicht der Mühle bei dem Orte . . .	II A. b. 74.	Mappe III. 12.
1303.	Felsenpartie bei der Mühle.	II A. b. 75.	» III. 11.
1304.	Gegend bei dem Orte	II A. b. 73.	» III. 10.
1305.	Freiburg (in Schlesien). Ansicht . . .	II A. b. 533.	» XI. 9.
	Fresken zum Museum in Berlin.		
1306.	(Cartons dazu.) Aufopferung für Andere in Gefahr bei menschlicher Rohheit	I A. d. 78.	B 14 i. grün. Zim
1307.	Aufopferung für Andere bei gefahrvollem Naturereigniß	I A. d. 77.	B 13 im grün
1308.	Entwickelung des Lebens auf der Erde vom Morgen zum Abend. Vier Tableaux	I A. d. 74.	B 11 im grün
1309.	Jupiter und die neue Götterwelt . . .	I A. d. 73.	B 10 im grün
1310.	Trauer am Tumulus. Aufgang des neuen Tages	I A. d. 76.	B 12 im grün
1311.	Uranos und der Tanz der Gestirne . .	I A. d. 75. (Im Kat. III sub 4 Nr. 47—52.)	B 9 im grün
1312.	Friedrich der Große. Entwurf zu einem Denkmal für den König	I A. b. 23.	M. XX c. 16
1313.	Situationsplan für die verschiedenen, für den König in Berlin am Opernplatze oder Lustgarten projektirten Monumente	I A. b. 22.	» XXIII a.
1314.	Ein drei Stock hoher Hallenbau mit einem Aufsatz. Ansichten, Grundrisse. . .	I A. b. 39.	» XXI c. 1
1315.	Große Quadriga auf einem Säulenunterbau	I A. b. 32.	» XXI c.
1316.	Desgl.	I A. b. 33.	» XXI c.
1317.	Desgl.	I A. b. 34.	» XXIII b.
1318.	Quadriga, in einer Nische gedacht . .	I A. b. 35.	» XX c.
1319.	Quadriga, umgeben von einem großen korinthischen Portikus.	I A. b. 36.	» XXI c.
1320.	Quadriga mit Ehrentempel	I A. b. 37.	» XXIII
1321.	Desgl.	I A. b. 38.	» XXIII
1322.	Reiterstatue in Verbindung mit einer viereckigen Säule	I A. b. 28.	» XXI c.
1323.	Desgl.	I A. b. 27.	M. XXXVI b.
1324.	Desgl.	I A. b. 29.	» XXXVI b.
1325.	Reiterstatue, von einer Gedächtnißhalle umgeben	I A. b. 30.	M. XXI c.
1326.	Desgl.	I A. b. 31.	» XXIII
1327.	Säule mit Reliefverzierungen, Standbild, Säulenhalle	I A. b. 24.	» XXI c.
1328.	Dasselbe wie das vorige	I A. b. 25.	» XXIII
1329.	Desgl. in größerem Maßstabe. . . .	I A. b. 26.	» XXIII
1330.	Entwurf zu einem Ehrentempel, auf dem Windmühlenberg bei Sanssouci gedacht. Grundriß, Situationsplan	I A. b. 40.	» XXXIV
1331.	Desgl. Grundriß, perspektivische Ansicht	I A. b. 41.	» XXXI
1332.	Desgl. Perspektivische Ansicht von einer andern Seite	I A. b. 42.	» XXXI

Nu-...de ...r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Fries. S. auch Ornamente Nr. 2643 ff.		
3.	Abbildung eines solchen	II A. b. 481.	Mappe X. 53.
4.	-Verzierung	II A. b. 482.	» X. 65.
5.	-Verzierung zu einem breiten Pilaster in natürlicher Größe	I A. i. 100.	» XLVI. 62.
6.	Fronton. Abbildung eines solchen	I B. b. 347.	» XLII. 5.
7.	mit Pilastern und einer steinernen Thurmspitze	I B. b. 203.	» XLI a. 11.
	Fürstenstein (in Schlesien).		
	Das Schloß	II A. b. 536.	» XI. 10.
	Derselbe Gegenstand	II A. b. 537.	» XI. 13.
	Desgl.	II A. b. 538.	» XI. 11.
	Desgl.	II A. b. 539.	» XI. 12.
	Felsenschlucht mit einer Brücke bei dem Schlosse	II A. b. 540.	» XI. 14.
	Die Ruine des alten Schlosses	II A. b. 541.	» XI. 15.

G.

	Garten. Die hängenden Gärten der Semiramis	II C. d. 21.	» XXII d. 72.
	-Anlage mit architektonischer Umgebung	I B. b. 439.	» XLI c. 188.
	-Haus. Entwurf zu einem solchen. Perspektivische Ansicht	I A. l. 14.	» XX c. 246.
	-Haus. Ein anderer Entwurf mit einem Zeltdach ꝛc.	I A. l. 15.	» XX c. 245.
	-Haus für Hrn. v. Flemming zu Buckow	I A. l. 12.	» XX c. 244.
	Gastein. Ansicht von Hof-Gastein	II A. b. 577.	» VIII. 45.
	Ein altes Haus zu Hof-Gastein	II A. b. 578.	» VIII. 47.
	Kirchthurm zu Hof-Gastein	II A. b. 579.	» VIII. 46.
	Aussicht von Hof-Gastein nach dem Wildbade	II A. b. 580.	» VIII. 44.
	Ansicht des Wildbades-Gastein	II A. b. 582.	» VIII. 54.
	Gebirgspartie bei Wildbad-Gastein	II A. b. 584.	» VIII. 51.
	Gegend bei Gastein	II A. b. 587.	» VIII. 43.
	Das Straubinger Haus zu Wildbad-G.	II A. b. 367.	» VIII. 7.
	Das Thal vom Wildbad nach Hof-G.	II A. b. 581.	» VIII. 50.
	Thal im Gebirge mit dem Wildbad-G.	II A. b. 585.	» VIII. 52.
	Der Wasserfall bei Wildbad-Gastein	II A. b. 377.	» I a. 10.
	Desgl.	II A. b. 583.	» VIII. 53.
	Ländliche Wohnungen im Gebirge bei Gastein	II A. b. 588.	» VIII. 40.
	Gastmahl auf einer Terrasse am Meeresufer	II C. c. 116.	» XV b. 73.
	Gebälk, korinthisches, und eine Minerva-Statue ꝛc.	I A. i. 33.	» XX c. 187.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß
	Gebäude. S. auch Haus, Wohnhaus, Wohnung.		
1364.	zwischen Baumgruppen	II C. b. 103.	Mappe XV b. 6
1365.	mit oberer Terrasse und einem tempelartigen Aufbau. Perspektivische Ansicht	I A. c. 261.	» XX c. 2
1366.	mit einem Salon. Vier Grundrisse . .	I B. b. 86.	» XLI c.
1367.	im Schweizerstyl	I B. b. 200.	» XLI a.
1368.	mit projektirten Veränderungen. Grundriß	I A. f. 41.	» XXXII
1369.	achteckiges. Grundriß	I A. f. 40.	» XX b. 9
1370.	Ansichten von Gebäuden.	I A. f. 43.	» XX c. 1
1371.	altes mit Brücke und Treppe	II A. a. 65.	» XIII. 21
1372.	mit einer Gallerie auf Kragsteinen . .	II A. b. 707.	» XVIII.
1373.	Ein Eckgebäude. Grundrisse, Durchschnitte ꝛc.	I A. f. 39.	» XX b.
1374.	Ein hohes G. mit vier Eckthürmen . .	I B. b. 41.	» XLI c.
1375.	Kleines einstöckiges G. mit zweistöckigem Mittelbau	I B. b. 71.	» XLI c.
1376.	Façade eines mittelalterlichen Gebäudes.	II A. a. 66.	» XVIII.
1377.	Feuerfeste Gebäude. Grundriß, Façade ꝛc.	I A. f. 38.	» XLV c.
1378.	Ein öffentliches G. Ansicht	I A. e. 117.	» XX c. 2
1379.	Ein öffentliches G. Ansicht	I A. e. 118.	» XX b.
1380.	Ein öffentliches G. im Spitzbogenstyl .	I A. e. 119.	» XX b.
1381.	Ein großes öffentl. G. Entwürfe dazu.	I A. e. 120.	» XX b.
1382.	Ein öffentliches G. (vielleicht Theater) .	I B. b. 60.	» XLI c.
1383.	Ein öffentliches G. Grundriß. . . .	I A. e. 121.	» XX b.
1384.	Ein öffentliches Gebäude, einen großen Saal enthaltend ꝛc.	I B. b. 58.	» XL a.
1385.	Desgl. Querprofil und vordere Ansicht	I B. b. 59.	» XL a.
1386.	Ein Privatgebäude. Grundriß . . .	I A. f. 36.	» XX b.
1387.	Desgl. Aufriß und Durchschnitt. . .	I A. f. 37.	» XX b.
1388.	Eine Reihe von Gebäuden auf einer Felsenhöhe ꝛc.	I B. b. 437.	» XLI c.
1389.	Wohngebäude im Schweizerstyl . . .	I A. f. 61.	» XX b.
1390.	Gebirgsabhang; darüber Pflanzenstudien	II C. b. 97.	» XV b.
1391.	Gebirgsgegend; im Vordergrunde ein Denkmal unter Pappeln	II C. b. 98.	» XV b.
1392.	Gebirgskette. Ansicht einer solchen . .	II C. b. 99.	» XV b.
1393.	Desgl.	II A. b. 198.	» IV. 43.
1394.	Gebirgslandschaft; darüber Skizze eines Durchblicks zwischen Bäumen . . .	II C. b. 100.	» XV b.
1395.	Eine G..	II C. b. 101.	» XV b.
1396.	Gebirgspartie mit aufgehender Sonne .	II C. b. 102.	» XV b.
1397.	Gebirgsstadt. Ansicht einer solchen. .	II A. b. 376.	» VIII.
1398.	Gebirgswand mit einem Schlosse an derselben	II A. b. 586.	» VIII.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Gefäße (Becher, Becken, Gläser, Kannen, Kelche, Pokale, Schaalen, Tassen, Vasen ꝛc.)		
Ein G. mit vier Füßen und einer Weinlaubguirlande	I A. k. 169.	Mappe » XXXVII b. 61.
Ein G., in Glas auszuführen mit Reliefstreifen	I A. k. 167.	» XLIII a. 57.
Zwei antike Gefäße und ein kleines Blattornament	I B. b. 397.	» XLII. 11.
Ein hohes Gefäß mit Henkeln und Reliefs	I A. k. 168.	» XXXVI b. 43.
Mehrere Gefäße mit Henkeln und ein Kronleuchter.	I A. k. 174.	» XXXVII b. 63.
Mehrere Gefäße	I A. k. 166.	» XXXVII b. 57.
Mehrere Gefäße mit Henkeln; eine Schaale mit Fuß ꝛc..	I A. k. 175.	» XXXVII b. 46.
Mehrere Gefäße, an den Henkeln und Füßen mit Figurenschmuck	I A. k. 176.	» XXXVII b. 53.
Verschiedene Gefäße	I A. k. 177.	» XXXVII b. 54.
Desgl. mit Ornamenten.	I A. k. 178.	» XXXVII b. 47.
Desgl. Perspektivische und geometrische Ansichten	I A. k. 163.	» XLIII a. 25.
Desgl.	I A. k. 164.	» XLIII a. 26.
Desgl.	I A. k. 165.	» XLIII a. 27.
Verschiedene Gefäße	I A. k. 162.	» XXXVII b. 56.
Verschiedene antike Gefäße, angeordnet in zwei halbkreisförmigen Nischen . . .	I A. k. 179.	» XXXVII b. 49.
Profile zu Gefäßen	I B. b. 392.	» XLI e. 302.
Desgl.	I B. b. 393.	» XLI e. 303.
Desgl.	I B. b. 394.	» XLI e. 304.
Desgl.	I B. b. 395.	» XLI e. 305.
Ein Bronzegefäß, Urne aus einem griechischen Grabhügel.	I B. a. 2.	» XLIII a. 2.
Ein Becher; mehrere Entwürfe . . .	I A. k. 180.	» XXXVII b. 25.
Ein Becher und eine antike Lampe . .	I A. k. 181.	» XXXVII b. 48.
Ein Becher; darüber Entwurf zu einer Wanddekoration	I A. k. 182.	» XXXVII c. 166.
Ein Becken mit vier Adlern am untern Theil	I A. k. 183.	» XXXVII b. 60.
Ein Becken auf vier Löwenfüßen . . .	I A. k. 184.	» XXXVII b. 59.
Blumenvasen auf hohem Postament und ein Gitter	I A. k. 185.	» XXXVII c. 147.
Blumenvasen und ein Postament . . .	I A. k. 186.	» XXXVII c. 151.
Eine Fruchtschaale	I B. b. 396.	» XLI e. 306.
Glasgefäße verschiedener Art. 2 Blätter	I A. k. 170, 171.	» XLIII a. 31 u. 32.
Kanne mit einem Henkel ꝛc.	I A. k. 187.	» XXXVII b. 62.
Kelch mit Deckel und Eichenlaubarabeske	I A. k. 188.	» XXXVII b. 13.
Kelch auf hohem Fuße, nach Andrea Mantegna	I A. k. 189.	» XXXVII b. 15.
Kelch (großer) mit Weintraubenguirlande	I A. k. 190.	» XXXVII b. 11.
Muschel mit Meerrossen en relief ꝛc. .	I A. k. 191.	» XXXVII b. 44.
Drei Pokale	I A. k. 158.	» XXXVII b. 19.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Gefäße.		Mappe
1435.	Ein Pokal mit Blattverzierung . . .	I A. k. 159.	» XXXVII b.
1436.	Ein Pokal mit einem Deckel ꝛc. . . .	I A. k. 160.	» XXXVII b.
1437.	Ein Pokal mit Deckel und Blattwerk .	I A. k. 161.	» XXXVII b.
1438.	Zwei Pokale mit musicirendem Genius auf dem Deckel.	I A. k. 153.	» XXXVII b.
1439.	Drei Pokale, zwei Leuchter, zwei Reliefstreifen	I A. k. 152.	» XLIII a. 24.
1440.	Pokale, in Silber oder Gold auszuführen	I A. b. 151.	» XLIII a 23
1441a.	Ein Pokal, in Silber auszuführen, mit Reliefstreifen	I A. k. 154a.	» XLIII a. 48.
1441b.	Reliefstreifen dazu	I A. k. 154b.	» XLIII a. 49
1442.	Ein Pokal, mit Weinreben und Knaben am Fuße geziert	I A. b. 155.	» XXXVII b.
1443.	Skizze dazu.	I A. b. 156.	» XXXVII b
1444.	Verschiedene Pokale	I A. k. 157.	» XXXVII b.
1445.	Prunkgefäß mit Deckel ꝛc.	I A. k. 172.	» XXXVII b.
1446.	Prunkgefäß mit Deckel, Henkeln ꝛc. . .	I A. k. 173.	» XXXVII a
1447.	Prunkgefäß mit Deckel und Henkeln. .	I A. k. 192.	» XXXVII a
1448.	Prunkschaale mit Fuß und Handgriffen.	I A. k. 193.	» XXXVII a
1449.	Prunkgefäß mit Henkeln und einem Deckel	I A. k. 194.	» XXXVII a
1450.	Schaale mit Fuß als Brunnendekoration	I A. k. 195.	» XXXVII b.
1451.	Große Schaale auf einem Fuß ꝛc. . .	I A. k. 196.	» XXXVII b
1452.	Schaale, von Genien getragen, für einen Brunnen	I A. k. 197.	» XXXVII b
1453.	Schaale mit zwei Henkeln und einem Fuß	I A. k. 198.	» XXXVII b
1454.	Schaale auf viereckigem Postament . .	I A. k. 199.	» XXXVII b
1455.	Schaale, in Silber auszuführen . . .	I A. k. 200.	» XXXVII b
1456.	Schaalen, Badewannen und ein Sarkophag	I A. k. 201.	» XXXVII b
1457.	Schaalen (mehrere) und zwei Postamente	I A. k. 202.	» XXXVII b
1458.	Tafelaufsatz von Glas	I A. k. 234.	» XXXVII a
1459.	Tasse. Aufriß, Grundriß	I A. k. 203.	» XXXVII b
1460.	Taufbecken, im Fonds der heilige Geist als Taube ꝛc.	I A. k. 204.	» XXXVII a
1461.	Ein Taufstein	I A. k. 205.	» XXXVII b
1462.	Skizze dazu.	I A. k. 206.	» XXXVII b
1463.	Theekannen	I A. k. 207.	» XXXVII c
1464.	Trinkgefäß in Kelchform	I A. k. 208.	» XXXVII b
1465.	Zwei Trinkgläser	I A. k. 209.	» XXXVII b
1466.	Drei Trinkgläser und eine Kanne . .	I A. k. 210.	» XXXVII b.
1467.	Vier Trinkgläser	I A. k. 211.	» XXXVII b
1468.	Fünf Trinkgläser	I A. k. 212.	» XXXVII b
1469.	Sechs Trinkgläser.	I A. k. 213.	» XXXVII
1470.	Sechs Trinkgläser.	I A. k. 214.	» XXXVII
1471.	Sieben Trinkgläser	I A. k. 215.	» XXXVII
1472.	Acht Trinkgläser	I A. k. 216.	» XXXVII
1473.	Neunzehn Trinkgläser	I A. k. 217.	» XXXVII
1474.	Eine Vase	II A. b. 462.	» X. 67.
1475.	Eine Vase mit Griffen	I A. k. 218.	» XXXVII
1476.	Griff zu der vorhergehenden Vase . .	I A. k. 219.	» XXXVII
1477.	Vase von Malachit	I A. k. 220.	» XXXVII

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
Gefäße.		Mappe
Vase mit einem Meerroß	I A. k. 221.	» XXXVII a. 31.
Vase, in Porzellan auszuführen, mit Malereien	I A. k. 222.	» XXXVII b. 27.
Derselbe Gegenstand	I A. k. 223.	» XXXVII b. 28.
Derselbe Gegenstand	I A. k. 224.	» XXXVII b. 29.
Desgl. Entwurf zur Abänderung des mittleren Gemäldes derselben Vase .	I A. k. 225.	» XXXVII b. 30.
Zwei Vasen auf Postamenten	I A. k. 226.	» XXXVII b. 36.
Eine Vase mit Schlangengriff	I A. k. 227.	» XXXVII b. 37.
Antike Vase mit Schlangenhenkeln . .	I A. k. 228.	» XXXVII b. 55.
Antike etrurische Vase	I A. k. 229.	» XXXVII b. 45.
Vasen aus dem Museo Pio Clementino in Rom	II A. b. 464.	» X. 70.
Desgl.	II A. b. 465.	» X. 71 I.
Mehrere Vasen, eine Ara und ein Sarkophag	I A. k. 230.	» XXXVII c. 132.
Restauration einer antiken Vase in Bronze	I A. k. 231.	» XXXVII b. 41.
Eine Vase, ähnlich der vorigen . . .	I A. k. 232.	» XXXVII b. 42.
Verschiedene antike Vasen	I A. k. 233.	» XXXVII b. 52.
Details zu Vasen aus dem Museo Pio Clementino zu Rom	II A. b. 463.	M. X. 69.
Details zu Vasen aus dem Museo Pio Clementino zu Rom	II A. b. 461.	» X. 68.
Details zu Vasen aus Rom und Neapel	II A. b. 466.	» X. 71 II.
Theile einer Vase und ein Postament .	II A. b. 458.	» X. 72.
Skizze zum vorigen Blatt	II A. b. 459.	» X. 74.
Gehöft in einem Dorfe vor Graz . . .	II A. b. 65.	» III. 3.
Geländer. Muster dazu. Fünf Blätter	I B. a. 5—9.	M. XLIII a. 18-22.
Gemme. Kopie aus der Stosch'schen Sammlung	II B. c. 61.	» XXXIX c. 132.
Genua. Ansicht des Hafens	II A. b. 332.	M. IV. 11.
Desgl. und der Stadt	II A. b. 333.	» IV. 12.
Hafen und Leuchtthurm	II C. d. 6.	» XXII d. 66.
Die Küste bei der Stadt mit frei dazu komponirtem Vordergrund	II C. b. 68. (Im Kat. III sub 1 Nr. 1.)	Im Vorplatz zum Museum aufgestellt.
Skizze hierzu in Wasserfarben	II C. b. 69.	M. XV b. 102.
Ansicht der Meeresküste	II A. b. 331.	» X. 7. Wegen des Formats in M. XXXIX a.
Gerbstaedt. Kloster daselbst	II A. b. 661.	M. XVII b. 67.
Gesimse. Kranzgesimse im griechischen Styl	I B. b. 367.	» XLI e. 283.
Vier mittelalterliche G.	II A. a. 90.	» XVIII. 26.
Gesimsprofil für eine überkragte Wand	I B. b. 366.	» XLI e. 285.
Gesimsprofilirungen	I B. b. 365.	» XLI e. 284.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
1516.	Gespann. Ein Gespann Ochsen . . .	II A. b. 591.	Mappe XI. 26.
1517.	Gewandstudien. Weibliche Gestalt mit einem Buche.	II C. c. 130.	M. XXXIX c.
1518.	Uebung im Faltenwurf an einem über einer Stange hängenden Stück Zeug .	II C. c. 129.	» XXXVII c.
1519.	Gewölbe auf gekuppelten Säulen . . .	I B. b. 257.	M. XLI a. 7
1520.	Gewölbte Decken, die auf einzelnen Stützen ruhen	I B. b. 258.	» XLI a. 7
1521.	in flachen Kreisbögen	I B. b. 195.	» XLI b.
1522.	Halbkreiskuppel in einem runden Raume	I B. b. 253.	» XLI a. 6
1523.	Kuppelgewölbe, einen runden Raum bedeckend	I B. b. 254.	» XLI a. 6
1524.	Unvollständige Kuppelgewölbe mit einfallenden Lichtern	I B. b. 259.	» XLI a. 7
1525.	Unvollständiges Kuppelgewölbe über einem quadratischen Raum	I B. b. 258.	» XLI a. 6
1526.	Flache Gewölbe, einen quadratischen Raum überdeckend	I B. b. 297.	» XLI b.
1527.	von gußeisernen Säulen gestützt . . .	I A. i. 37.	» XX c.
1528.	Tonnengewölbe, von Bögen auf Pfeilern und Säulen getragen.	I B. b. 278.	» XLI b.
1529.	Tonnengewölbe, von Bögen auf gekuppelten Säulen unterstützt	I B. b. 263.	» XLI a.
1530.	Tonnengewölbe, gestützt durch eine Bogenstellung auf Pfeilern	I B. b. 262.	» XLI a.
1531.	Tonnen- u. unvollständige Kuppelgewölbe	I B. b. 264.	» XLI a.
1532.	Trichtergewölbe, Maueröffnungen durch Ueberkragung gedeckt	I B. b. 265.	» XLI a.
1533.	Ueberwölbung eines quadratischen Raums vermittelst der Kombinirung eines Tonnen- und Kuppelgewölbes	I B. b. 261.	» XLI a.
1534.	Ueberwölbung quadratischer Räume . .	I B. b. 260.	» XLI a.
1535.	Verzierung von Gewölben auf Säulen .	I B. b. 267.	» XLI a.
1536.	Verzierungen, die sich den konstruktiven Formen der Gewölbe anschließen . .	I B. b. 268.	» XLI a.
1537.	Verzierung von Trichtergewölben. . .	I B. b. 266.	» XLI a.
1538.	Zeichnung von dem schadhaften Zustand eines auf Säulen ruhenden Gewölbes	II A. b. 483.	» X. 62.
1539.	Geyersberg. Ansicht des Böhmischen Gebirges von da aus	II A. b. 24.	» II. 1.
1540.	Blick von da auf das Böhmische Gebirge	II A. b. 25.	» II. 3.
1541.	Die Böhmische Gebirgskette in der Nähe des G.	II A. b. 26.	» II. 2.
1542.	Giebel im byzantinischen Styl	I B. b. 345.	» XLI c.
1543.	G.; oben Halbkreisfenster, unten Fenster mit flachen Kreisbögen	I B. b. 302.	» XLI b.
1544.	Tympanon (Giebelfeld) mit Medaillons als Akroterien	I B. b. 346.	» XLI c.
1545.	Durchbrochener G. im Spitzbogenstyl .	I B. b. 344.	» XLII.
1546.	Details von altdeutsch. Giebelausfüllungen	II A. a. 89.	» XVIII
1547.	Verdeckungen eines hohen Giebels. . .	I A. i. 34.	» XX b.
	S. auch unter Ornament, Nr. 2682.		

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Girgenti. Ansicht eines Landhauses bei dem Orte	II A. b. 302.	Mappe VI b. 57.
Ansicht des Ortes und der dortigen Tempelruinen	II A. b. 298.	» VI b. 52.
Ansicht des Ortes, der Tempelruinen und der Meeresküste.	II A. b. 297.	» VI b. 53.
Der Tempel der Concordia daselbst . .	II A. b. 301.	» VI b. 56.
Desgl. nebst Umgebung	II A. b. 299.	» VI a. 54.
Desgl. mit einer Ziegenheerde als Staffage	II A. b. 300.	» VI a. 55.
Gittermuster	I A. i. 136.	» XX c. 206.
Glienicke. S. unter Potsdam, Nr. 2865 und folg.		
Gloucester. Innere Ansicht einer Kirche daselbst	II A. b. 518.	» XVIII. 16.
Görlitz. Kaisertrutz und das Reichenbacher Thor	II A. b. 529.	» XI. 8 a.
Dasselbe nebst Situation	II A. b. 530.	» XI. 8 b.
Görz. Ansicht des Ortes.	II A. b. 97.	» III. 54.
Gotha. Ansicht der Stadt	II A. b. 648.	» XIV. 11.
Das Schloß daselbst.	II A. b. 6.	» XVI. 29.
Grabmal. S. auch Denkmäler, Mausoleum.		
Ansicht eines solchen	II A. a. 68.	» XVIII. 28.
Desgl.	II C. a. 3.	» I b. 35.
Desgl. (Rom)	II A. b. 447.	» X. 56.
Desgl.	II A. b. 448.	» X. 57.
Entwurf zu einem Gr.	I A. b. 98.	» XVI. 32.
auf einem Felsen	I B. b. 429.	» XLII. 2.
des Jeremias	II B. a. 34.	» XIX. 12.
des Mausolus von Halikarnaß. . . .	II C. d. 22.	» XXII d. 71.
Ein offener Säulenbau, als Grabmal gedacht	I A. b. 112.	» XX b. 68.
Theil des Grabmals zu Zalamea . . .	I B. b 427.	» XLII. 7.
Antike Grabmäler. Ein Kandelaber . .	I B. b. 426.	» XLII. 10.
Grabmäler aus Palästina	I B. b. 428.	» XLII. 3.
Grabstein mit darauf ruhendem Ritter .	I A. b. 133.	M. XXXIX c. 77.
Graz (in Steiermark). Ansicht der Stadt von der Mittagseite	II A. b. 66.	M. III. 5.
Ansicht eines Dorfes bei der Stadt . .	II A. b. 67.	» III. 6.
Aussicht bei einem Dorfe vor der Stadt auf die Schneegebirge von Steiermark S. auch Gehöft, Nr. 1498.	II A. b. 69.	» III. 4.
Gipsabgüsse nach Antiken. 35 Stück .	Nicht eingetragen. (Im Kat. III sub 3 Nr. 1 — 35, roth etiquettirt.)	Auf Seite 9 d. Haupt-Invent. Nr. 1-35. Im Gipszimmer.
Gipsabguß des Ehrendegens für Henri de la Roche-Jacquelin	Nicht eingetragen. (Im Kat. III sub 3 Nr. 36, roth etiquett.)	Auf S. 382 d. H. J. Nr. 43. Im Gipszimmer.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	H.		
	Hängelampe.		Mappe
1613.	mit vier Flammen	I A. k. 129.	» XXXVII c.
1614.	mit einem Engel. Seitenansicht und perspektivische Ansicht	I A. k. 128.	» XXXVII c. 1
	Halle.		
1615.	Innere Ansicht einer solchen	I A. l. 21.	M. XX c. 16
1616.	mit Details; ein Bogenfenster und eine Console mit geflügelter Figur	I A. l. 22.	» XX c. 23
1617.	am Meer	I A. l. 17.	» XX c. 17
1618.	mit flachem Dache; die Vorderwand Kreisbögen auf Säulen	I B. b. 294.	» XLI b. 1
1619.	(offene) mit Spitzbögen. Details	I A. l. 18.	» XX c. 15
	Halle an der Saale.		
1620.	Ansicht der Moritzburg daselbst	II A. b. 548.	» XIII. 20.
1621.	Perspektivische Ansicht von dem Entwurf für den Ausbau dieser Burg zum Universitätsgebäude	I A. e. 24.	» XXIII a.
1622.	Der rothe Thurm, der Markt und die Liebfrauenkirche daselbst	II A. b. 546.	» XIII. 19.
	S. auch unter Kirchen Nr. 1788.		
1623.	Hallein. Der Marktplatz der Stadt	II A. b. 366.	» VIII. 29.
	Hamburg.		
1624.	Das Theater. Vordere Ansicht	I A. d. 23.	» XXI b.
1625.	Desgl. Drei Grundrisse	I A. d. 24.	» XXI b.
1626.	Entwurf für den Hauptvorhang in dem neuen Theater	I A. d. 28.	» XXII. 6. Wegen des For in M. XX
1627.	Das Theater. Längenfaçade. Seitenansicht 2c.	I A. d. 25.	M. XXI b.
1628.	Architektur an der Façade	I A. d. 26.	» XXI a.
1629.	Ansicht des Prosceniums, der daran stoßenden Logen und perspektivische Ansicht des Theaters als Scenebild	I A. d. 27.	» XXI b.
1630.	Handstudien	II C. c. 127.	M. XXXIX c.
1631.	Desgl.	II C. c. 128.	» XXXIX c.
	Hardenberg (Neu-).		
1632.	Altarwand der Kirche daselbst, nebst zwei Grundrissen	I A. a. 284.	M. XXII a.
1633.	Ansicht des Schlosses	I A. c. 176.	» XVIII. Wegen des Fo in M. XVII
	Haus. S. auch Gebäude, Wohnhaus und Wohnung.		
1634.	Ansicht eines solchen im Holzstyl	I A f. 62.	M. XX c. 1
1635.	Bauernhäuser im Schweizer Styl	II A. b. 70.	» III. 25.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Haus.		
36.	Ein Holzhaus in den Alpen und Angabe der Malerei daran	II A. b. 574.	Mappe XX c. 236.
37.	Holzhäuser aus den Alpen und Details	II A. b. 575.	» XX c. 235.
38.	Häuser in den Alpen.	II A. b. 375.	» XIII. 48.
39.	Ornamente an alten Holzhäusern aus Pugin's details etc. Lond. 1816 .	I B. b. 385.	» XLI a. 35.
40.	Theil eines Holzhauses mit Ornamenten dazu	I B. b. 199.	» XLI a. 37.
41.	Ein Holzhaus im Schweizer Styl . .	II B. b. 198.	» XLI a. 36.
42.	Entwurf eines Hauses mit einem Portikus	I A. f. 31.	» XX b. 100.
43.	Drei Grundrisse zu Häusern und ein Entwurf zu einem Kandelaber	I A. f. 32.	» XX b. 96.
44.	Grundriß, Aufriß und Durchschnitt eines Hauses mit Treppe in der Mitte, von oben beleuchtet	I A. f. 33.	» XX b. 102.
45.	Grundriß und Aufriß eines Privathauses	I A. f. 34.	» XX b. 101.
46.	Projekt zu einem Privathause	I A. f. 42.	» XX b. 125.
47.	Entwurf zur Seitenfaçade eines Hauses mit reichem Friese	I A. f. 35.	» XX b. 99.
48.	**Hâvre.** Ansicht des Leuchtthurms daselbst	II A. b. 22.	» XVI. 15.
	Heidelberg.		
49.	vom rechten Neckarufer aus, mit der Neckarbrücke, dem Schloß und der Umgegend	II A. a. 382.	» IX. 1.
50.	Das Schloß mit einem Theil der Stadt, der Neckarbrücke und des Neckarthales	II A. a. 383.	» IX. 2.
51.	Gegend aus dem Schloßgarten daselbst .	II A. a. 384.	» IX. 3. Wegen des Formats in M. X.
52.	**S. Helena.** Ansicht von James Town daselbst	II C. d. 33.	M. XXII d. 75.
	Helse.		
53.	Ansicht einer Gegend auf dem Wege nach Helse	II A. b. 638.	» XIV. 28.
54.	Das Wiesenthal vor Helse	II A. b. 639.	» XIV. 27.
55.	**Hildesheim.** Ein paar alte Häuser daselbst	I B. b. 403.	» XLII. 39.
56.	**La Hire.** Ansicht davon (vue de la Hire)	II A. b. 21.	» XIV. 48.
57.	**Hof.** Ansicht einer Brücke bei der Stadt	II A. b. 4.	» XVI. 33.
58.	**Hofraum,** von einer Mauer umgeben, in der sich Nischen mit Statuen befinden. Grundriß, ein Theil des Aufrisses und eine Perspektive	I B. b. 445.	» XLI e. 280.
59.	Desgl. Innerer Prospekt	I B. b. 446.	» XLI e. 281.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß
	J.		
1660.	Idria. Ansicht davon	II A. b. 104.	Mappe III. 19.
1661.	Idriaza. Ansicht eines Wehres und einer Mühle an diesem Flusse	II A. b. 105.	» III. 20.
	Jerusalem.		
1662.	Ansicht eines Platzes.	II C. d. 7.	» XXII d.
1663.	Grotte der Geburt Christi	II B. a. 32.	» XIX. 15
1664.	Straße	II B. a. 31.	» XIX. 14
1665.	Tempel Salomonis	II B. a. 30.	» XIX. 13.
1666.	Tempel Salomonis von außen . . .	II C. d. 8.	» XXII d.
	Illumination.		
1667.	Anordnung dazu	I A. i. 149.	» XX b. 8
1668.	Skizze zum Vorhergehenden.	I A. i. 150.	» XX b. 8
1669.	Entwurf einer solchen an einem Gebäude (»Gewerbsamkeit« in transparenter Schrift)	I A. i. 151.	» XLV c. 7
1670.	Desgl. (»Vitruvius, Archimedes, Erwin« in transparenter Schrift) . .	I A. i. 152.	» XLV c.
	Indien.		
1671.	Architekturen von dort; ein muhamedanischer und ein indischer Tempel . . .	II B. a. 39.	» XIX. 30
1672.	Architekturdetails	II B. a. 40.	» XIX. 31.
1673.	Bauwerke von dort. Eine Karawanserai ꝛc.	II B. a. 41.	» XIX. 8.
1674.	Zeltartiger Holzbau	II B. a. 43.	» XIX. 3
1675.	Tempelansichten und Hängebrücke bei Sirinagur	II B. a. 42.	» XIX. 34
1676.	Weite Ebene mit Gebirgszug	II B. a. 45.	» XIX. 33
	Ischia.		
1677.	Die Insel und der Posilippo	II A. b. 230.	» V. 8.
1678.	Zwei Ansichten auf einem Blatte: die Insel Ischia und Sorrent	II A. b. 228.	» V. 11.
1679.	Eine Villa daselbst	II A. b. 229.	» V. 29.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
K.		
Kamenz (bei Frankenstein in Schlesien). Ansicht des Orts und der Umgebung mit der ehemaligen Eisterzienserklosterkirche vor Vollendung des Schinkelschen Schloßbaues	II A. b. 684.	Mappe XXXV a. 58.
Kamineinfassung	I A i. 16.	» XXXVII c. 172.
Kapitäl. S. auch Säulen, Nr. 3072 u. ff. und Gesimsdetails, sowie Steinschnitt eines Halbkreisbogens	I B. b. 376.	M. XLII. 4.
Zwei ägyptische Kapitäle	I B. b. 375.	» XLII. 1.
ein dorisches, in natürlicher Größe . .	I A. i. 41.	» XLVI. 57.
ein ionisches	I A. i. 40.	» XLVI. 56.
ein korinthisches	I A. i. 39.	» XLVI. 55.
Ein paar korinthische Kapitäle im byzantinischen Styl	I B. b. 377.	» XLI e. 291.
Polsterkapitäle.	I B. b. 378.	» XLI e. 290.
Kappen (flache) über quadratischen Raumabtheilungen, getragen von flachen Kreisbögen auf Pfeilern	I B. b. 296.	» XLI b. 108.
Kasserat. Ansicht davon	II B. a. 44.	» XIX. 28.
Kassel.		
Ansicht der Fontainen auf Wilhelmshöhe	II A. b. 640.	» XIV. 21.
Derselbe Gegenstand	II A. b. 641.	» XIV. 22.
Gartenpartie (Wilhelmshöhe)	II A. b. 643.	» XIV. 32.
Derselbe Gegenstand	II A. b. 644.	» XIV. 29.
Wasserfall auf der Wilhelmshöhe . .	II A. b. 642.	» XIV. 20.
Kaufhaus. Grundriß	II A. a. 64.	» XVIII. 41.
Kirchen (benannte).		
Kirche zu Altenkirchen. Grundriß . . .	I A. a. 504.	» XLIV e. 201.
Profile	I A. a. 505.	» XLIV e. 202.
Altmark	I A. a. 344.	» XLIV c. 122.
Arnsberg. Vorder- und Seitenansicht	I A. a. 483.	» XLIV b. 59.
Grundriß	I A. a. 484.	» XLIV b. 60.
Querdurchschnitt	I A. a. 485.	» XLIV b. 61.
Entwurf im Achteck	I A. a. 486.	» XLIV b. 62.
Aslau. Orgel	I A. a. 440.	» XLIV d. 212.
Neu-Astenberg	I A. a. 495.	» XLIV c. 133.
Baarenhoff	I A. a. 325.	» XLIV g. 297.
Balster	I A. a. 377.	» XLIV d. 188.
Groß-Beeren. Situation	I A. a. 251.	» XXIII a. 13.
Vordere Ansicht, Grundriß . . .	I A. a. 252.	» XLIV b. 49.
Grundriß, Durchschnitt	I A. a. 253.	» XLIV b. 50.
Bellinghausen	I A. a. 510.	» XLIV d. 159.
Berlin. S. Berlin, Nr. 256 u. ff.		
Bialla	I A. a. 316.	» XLIV e. 206.
Birnbaum (evangel.). Grundriß . .	I A. a. 394.	» XLIV g. 285.
Bischmisheim. Grundriß, Aufriß, Durchschnitt	I A. a. 535.	» XLIV c. 102.
Durchschnitt des Holzverbandes . .	I A. a. 536.	» XLIV c. 103.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß
	Kirchen (benannte).		
1716.	Kirche zu Borbzichow	I A. a. 327.	Mappe XLIV d. 1
1717.	Braunsberg. Zwei Grundrisse. . .	I A. a. 306.	» XLIV e.
1718.	Seiten- und Vorderansicht . . .	I A. a. 307.	» XLIV e.
1719.	Breitenstein (kathol.)	I A. a. 342.	» XLIV e.
1720.	Etwas abgeändert	I A. a. 343.	» XLIV e.
1721.	Brick	II A. a. 71.	» XIII. 23.
1722.	Brieg.	I A. a. 423.	» XLIV g.
1723.	Theil der Seitenansicht, Grundrisse	I A. a. 424.	» XLIV g.
1724.	Briesen	I A. a. 286.	» XLIV g.
1725.	Ansicht, Grundriß, Details . . .	I A. a. 357.	» XX b. 50
1726.	Thurm mit Abänderungen . . .	I A. a. 358.	» XX b. 51
1727.	Brietzig. Neubau des Kirchthurms .	I A. a. 353.	» XLIV b.
1728.	Details	I A. a. 354.	» XLIV b.
1729.	Darstellung des Zustandes der Kirche	I A. a. 356.	» XLIV b.
1730.	Größerer Entwurf	I A. a. 355.	» XLIV b.
1731.	Bromberg. Jesuitenkirche, Vorderansicht	I A. a. 404.	» XLIV e.
1732.	Polnisch-Brose. Dachverband, Grundriß	I A. a. 335.	» XLIV e.
1733.	Desgl. Kopie für die Kirche zu Strasburg.	I A. a. 336.	» XLIV e.
1734.	Neu-Büderich (katholisch)	I A. a. 515.	» XLIV b.
1735.	Längendurchschnitt	I A. a. 516.	» XLIV b.
1736.	(reformirte)	I A. a. 517.	» XLIV b.
1737.	Buk (katholisch). Halber Grundriß, Seitenansicht	I A. a. 393.	» XLIV g.
1738.	Bukowiec	I A. a. 345.	» XLIV
1739.	Bulgrin	I A. a. 375.	» XLIV g.
1740.	Bütow	I A. a. 376.	» XLIV
1741.	Charlottenburg	I A. a. 254.	» XLIV e.
1742.	Coblenz. Florianskirche	I A. a. 500.	» XLIV b.
1743.	Cosel. Orgel daselbst	I A. a. 460.	» XLIV g.
1744.	Cremmin	I A. a. 363.	» XLIV g.
1745.	Crossen bei der Einmündung des Bober in die Oder. (Vorstadt Berg am rechten Oderufer)	I A. a. 290.	» XLIV e.
1746.	Klein-Dexen	I A. a. 304.	» XLIV
1747.	Ansicht der Orgel	I A. a. 305.	» XLIV
1748.	Döbern	I A. a. 476.	» XLIV e.
1749.	Döringshagen. Grundriß	I A. a. 364.	» XLIV
1750.	Details der Holzverzierung . . .	I A. a. 365.	» XLIV
1751.	Details des Innern	I A. a. 366.	» XLIV
1752.	Dossow	I A. a. 257.	» XLIV
1753.	Drenzig	I A. a. 285.	» XLIV
1754.	Ebersleben. Grundriß	I A. a. 477.	» XLIV
1755.	Vordere Ansicht.	I A. a. 478.	» XLIV
1756.	Eggersdorf	I A. a. 283.	» XLIV
1757.	Elberfeld.	I A. a. 513.	» XLIV
1758.	Ellern	I A. a. 511.	» XLIV
1759.	Vorder- und Seitenansicht . . .	I A. a. 512.	» XLIV

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Kirchen (benannte).		
Kirche zu Erdmannsdorf	I A. a. 452.	Mappe XLI d. 258.
im Park	II A. b. 564	» XI. 20.
Feldheim	I A. a. 475.	» XLIV f. 249.
Ferndorf. Orgel	I A. a. 497.	» XLIV f. 261.
Flatow. Haupt- und Hinteransicht	I A. a. 275.	» XXIV a. 30.
Längendurchschnitt, zwei Querdurchschnitte, Grundrisse	I A. a. 276.	» XXIV a. 31.
Seitenansicht, Grundriß	I A. a. 277.	» XXIV a. 29.
Fraustadt (Neustadt)	I A. a. 392.	» XLIV d. 166.
Friedersdorf. Thurm der Kirche	I A. a. 255.	» XLIV c. 142.
Friedrichsdorf. (Bethaus)	I A. a. 482.	» XLIV g. 277.
Fürstenwalde (in Holz)	I A. a. 311.	» XLIV b. 80.
Vordere Ansicht	I A. a. 312.	» XLIV b. 81.
Gerlitz	I A. a. 274.	» XLIV d. 158.
Gennin	I A. a. 301.	» XLIV a. 18.
Glienecke	I A. a. 256.	» XLIV a. 33.
Gnesen (evangel.). Seiten- u. Vorderansicht	I A. a. 409.	» XLIV c. 131.
Kanzel, Vorderansicht rc.	I A. a. 410.	» XLIV b. 157.
Götterswickerham	I A. a. 518.	» XLIV g. 279.
Altarwand, Orgel rc.	I A. a. 519.	» XLIV g. 280.
Details der Hauptsäulen rc.	I A. a. 520.	» XLIV g. 281.
Gorzyce	I A. a. 412.	» XLIV g. 296.
Großenhagen	I A. a. 367.	» XLIV d. 165.
Grzebienisko	I A. a. 390.	» XLIV f. 270.
Güntersberg	I A. a. 291.	» XLIV b. 77.
Gutsdorf	I A. a. 379.	» XLIV f. 268.
Guttstadt	I A. a. 310.	» XLIV e. 224.
Habelschwerdt	I A. a. 430.	» XLIV c. 101.
Alt-Haldensleben	I A. a. 470.	» XLIV e. 230.
Halle. Marienkirche	II A. b. 547.	» XVII b. 65.
Heiligenstadt	I A. a. 479.	» XLIV f. 262.
Heilsberg (evangel.). Ansichten	I A. a. 308.	» XLIV c. 119.
Grundriß rc.	I A. a. 309.	» XLIV c. 120.
(Putziger-) Heisterneft	I A. a. 326.	» XLIV f. 246.
(Nieder-) Hemer. Grundriß	I A. a. 492.	» XLIV b. 52.
Vorderansicht der Kanzel	I A. a. 493.	» XLIV b. 53.
Seitenansicht der Kanzel	I A. a. 494.	» XLIV b. 54.
Hermannsdorf	I A. a. 420.	» XLIV g. 299.
Hohenfriedeberg	I A. a. 450.	» XLIV e. 228.
(Ober-) Honnefeld. Seiten- u. Vorderansicht	I A. a. 502.	» XLIV d. 194.
Vorderansicht rc.	I A. a. 503.	» XLIV d. 195.
Seitenansicht	I A. a. 504.	» XLIV d. 196.
Jablonken	I A. a. 314.	» XLIV g. 302.
Jähnsdorf	I A. a. 292.	» XLIV a. 20.
Jerusalem. Entwurf zu einer K. beim heiligen Grabe	I A. a. 541.	» XL c. 87.
Jeszewo	I A. a. 346.	» XLIV b. 92.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Kirchen (benannte).		
1805.	Kirche zu Kauern. Grundriß	I A. a. 425.	Mappe XLIV a.
1806.	3 Bl. früherer Entwurf von Fritsche.	I A. a. 426.	M. XLIV a. 37a
1807.	Kelzenberg (evangel.). Grundriß . .	I A. a. 521.	M. XLIV c.
1808.	Seiten- und Vorderansicht . . .	I A. a. 522.	» XLIV c.
1809.	Längen- und Querprofil	I A. a. 523.	» XLIV c.
1810.	Kettwig	I A. a. 524.	» XLIV f.
1811.	Keuschberg	I A. a. 472.	» XLIV f.
1812.	Kierspe. Orgel	I A. a. 497.	» XLIV e.
1813.	Kirschseiffen. Neubau des Kirchthurms	I A. a. 534.	» XLIV b.
1814.	Kobulten	I A. a. 313.	» XLIV g.
1815.	Köln (Dom). Entwurf zur Restauration	I A. a. 507.	» XLIV c.
1816.	Königsberg in Pr. Altstädtische Kirche, vordere Ansicht	I A. a. 302.	» XXIII b
1817.	Desgl. Vordere Ansicht	I A. a. 303.	» XXIII b
1818.	Königshütte. Grundriß	I A. a. 456.	» XLIV f.
1819.	Seitenansicht	I A. a. 457.	» XLIV f.
1820.	Kopie vom vorigen	I A. a. 458.	» XLIV f.
1821.	Kopie vom vorigen	I A. a. 459.	» XLIV f.
1822.	Kokoczko. Ansicht der Kanzel . . .	I A. a. 334.	» XLIV
1823.	Kostenblut	I A. a. 428.	» XLIV
1824.	Kuhlhausen. Grundriß	I A. a. 466.	» XLIV b
1825.	Vorder- und Seitenansicht . . .	I A. a. 467.	» XLIV b
1826.	Kupferberg	I A. a. 449.	» XLIV
1827.	Labischin	I A. a. 413.	» XLIV
1828.	Lautenburg (evangel.). Grundriß . .	I A. a. 339.	» XLIV
1829.	Ein zweiter Entwurf	I A. a. 340.	» XLIV
1830.	Klein-Leistikow	I A. a. 368.	» XLIV
1831.	Letschin	I A. a. 287.	» XLIV
1832.	Kopie des vorigen	I A. a. 288.	» XLIV
1833.	Der wirklich ausgeführte Bau . .	I A. a. 289.	» XLIV
1834.	Liegnitz. Marienkirche	I A. a. 436.	» XLIV
1835.	Langer Durchschnitt	I A. a. 437.	» XLIV
1836.	Querdurchschnitt	I A. a. 438.	» XLIV
1837.	Grundriß	I A. a. 439.	» XLIV
1838.	Linde	I A. a. 265.	» XLIV
1839.	Löbenitz	I A. a. 473.	» XLIV
1840.	Lötzen (evangel.)	I A. a. 317.	» XLIV
1841.	Vorder- und Seitenansicht . . .	I A. a. 318.	» XLIV
1842.	Kanzel	I A. a. 319.	» XLIV
1843.	(Polnisch) Lonk	I A. a. 347.	» XLIV
1844.	Lübbeke	I A. a. 481.	» XLIV
1845.	Magdeburg (Neustadt). Grundriß .	I A. a. 462.	» XLIV
1846.	Seiten- u. Vorderansicht rc. . . .	I A. a. 463.	» XLIV
1847.	Malapane	I A. a. 454.	» XLIV
1848.	Groß-Mangelsdorf	I A. a. 468.	» XLIV
1849.	Klein-Mangelsdorf	I A. a. 469.	» XLIV
1850.	Marienwerder (kathol.). Grundriß .	I A. a. 328.	» XLIV
1851.	Desgl. nebst Thurm	I A. a. 329.	» XLIV

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Kirchen (benannte).		
Kirche zu Meseritz. Grundriß	I A. a. 382.	Mappe XLIV g. 288.
Seitenansicht	I A. a. 383.	» XLIV g. 289.
Vorderansicht ꝛc.	I A. a. 384.	» XLIV g. 290.
Details der Fenster	I A. a. 385.	» XLIV g. 291.
Metternich	I A. a. 501.	» XLIV c. 132.
Mewe (evangel.)	I A. a. 330.	» XLIV a. 38.
Michelau	I A. a. 427.	» XLIV d. 167.
Mockrau (evangel.)	I A. a. 349.	» XLIV f. 241.
Moschin	I A. a. 389.	» XLIV e. 222.
Mroczen. Grundriß (im Holzbau) .	I A. a. 406.	» XLIV c. 149.
(massiver Bau)	I A. a. 407.	» XLIV c. 150.
mit Säulen	I A. a. 408.	» XLIV c. 151.
Müncheberg. Kirchthurm	I A. a. 278.	» XLIV a. 14.
Ein zweiter Entwurf	I A. a. 279.	» XLIV a. 15.
Alter Zustand des Kirchengiebels .	I A. a. 280.	» XLIV a. 16.
Dachverband	I A. a. 281.	» XLIV a. 17.
Nakel	I A. a. 405.	» XLIV b. 46.
Neheim. Grundriß	I A. a. 487.	» XLIV a. 1.
Vorderansicht ꝛc.	I A. a. 488.	» XLIV a. 2.
Seitenansicht	I A. a. 489.	» XLIV a. 3.
Seitenansicht im Spitzbogenstyl . .	I A. a. 490.	» XLIV a. 4.
Querdurchschnitt	I A. a. 491.	» XLIV a. 5.
Neuwalde	I A. a. 455.	» XLIV b. 93.
Nikolskoi	I B. b. 112.	» XLI d. 247.
Obornik	I A. a. 388.	» XLIV f. 247.
Ohra	I A. a. 323.	» XLIV b. 70.
Parchanie	I A. a. 416.	» XLIV g. 283.
Hauptthür, Details	I A. a. 417.	» XLIV g. 284.
Pasewalk. Nikolaikirche, Altarwand .	I A. a. 359.	» XLIV c. 115.
Altargemälde	I A. a. 360.	» XLIV c. 116.
Peckelshain	I A. a. 480.	» XLIV f. 269.
Pegelow. Kirchthurm	I A. a. 362.	» XLIV d. 160.
Nieder-Pleis	I A. a. 508.	» XLIV a. 39.
Desgl. (etwas geändert)	I A. a. 509.	» XLIV a. 40.
Polkwitz	I A. a. 451.	» XLIV d. 200.
Posen. Josephinerkirche	I A. a. 380.	» XLIV f. 266.
Desgl. Altaransicht	I A. a. 381.	» XLIV f. 267.
Potsdam. S. Potsdam.		
Prester. Thurmansicht	I A. a. 465.	» XLIV g. 295.
Pritzwalk. Kanzel	I A. a. 258.	» XLIV d. 190.
Przysiersk	I A. a. 348.	» XLIV b. 91.
Rees. Vorderansicht	I A. a. 525.	» XLIV d. 192.
Seitenansicht	I A. a. 526.	» XLIV d. 193.
Reichenbach	I A. a. 429.	» XLIV d. 199.
Rheinsberg	I A. a. 514.	» XLIV g. 303.
Rogsen. Grundrisse	I A. a. 386.	» XLIV f. 255.
Desgl. (etwas verändert) . . .	I A. a. 387.	» XLIV f. 256.
Rothbrünnig	I A. a. 448.	» XLIV b. 69.
Rüthnick	I A. a. 264.	» XLIV a. 34.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Kirchen (benannte).		
1900.	Kirche zu Neu-Ruppin. Klosterkirche	I A. a. 260.	Mappe XLIV g.
1901.	Längendurchschnitt	I A. a. 261.	» XLIV g.
1902.	Details einer Spitzsäule	I A. a. 262.	» XLIV g.
1903.	Säulenkapitäl	I A. a. 263.	» XLIV g.
1904.	Sabin	I A. a. 378.	» XLIV d.
1905.	Sagan	I A. a. 447.	» XLIV g.
1906.	Salesche	I A. a. 461.	» XLIV e.
1907.	Sargstedt	I A. a. 471.	» XLIV f.
1908.	Saugen	I A. a. 322.	» XLIV e.
1909.	Schäpe. Kanzel	I A. a. 273.	» XLIV d.
1910.	Schiallowitz. Orgel	I A. a. 453.	» XLIV e.
1911.	Schlochau	I A. a. 331.	» XLIV e.
1912.	Schloppe	I A. a. 341.	» XLIV e.
1913.	Schmiegel. Grundriß	I A. a. 395.	» XLIV d.
1914.	Seitenansicht	I A. a. 396.	» XLIV d.
1915.	Vorderansicht	I A. a. 397.	» XLIV d.
1916.	Längendurchschnitt	I A. a. 398.	» XLIV d.
1917.	Querdurchschnitt	I A. a. 399.	» XLIV d.
1918.	Schmielowo	I A. a. 411.	» XLIV d.
1919.	Schönberg, Kr. Malmedy	I A. a. 528.	» XLIV e.
1920.	Seitenansicht	I A. a. 529.	» XLIV
1921.	Hinteransicht, Querprofil	I A. a. 530.	» XLIV
1922.	Etwas geänderter Entwurf	I A. a. 531.	» XLIV
1923.	Grundriß, Längendurchschnitt	I A. a. 532.	» XXI a.
1924.	Ansicht von der Eingangsseite	I A. a. 533.	» XXI a.
1925.	Schönborf. Vorderansicht	I A. a. 445.	» XLIV
1926.	Seitenansicht, Querprofil	I A. a. 446.	» XLIV
1927.	Schönlanke	I A. a. 419.	» XLIV
1928.	Desgl. Anderer Entwurf	I A. a. 418.	» XLIV
1929.	Schwelm	I A. a. 498.	» XLIV
1930.	Vorderansicht des Thurms	I A. a. 499.	» XLIV
1931.	Schwemsal. Kirchthurm	I A. a. 474.	» XLIV
1932.	Scillen	I A. a. 321.	» XLIV
1933.	Seelow	I A. a. 282.	» XLIV
1934.	Sonnenburg	I A. a. 300.	» XLIV
	Stargard. S. unter Stargard, Nr. 3243.		
1935.	Starkow	I A. a. 371.	» XLIV
1936.	Sternberg	I A. a. 299.	» XLIV
1937.	Stettin. Johanniskirche. Orgel	I A. a. 352.	» XLIV
1938.	Altar und Kanzel	I A. a. 351.	» XLIV
1939.	Stralow. Thurmprojekt	I A. a. 267.	» XLIV
1940.	Details	I A. a. 266.	» XLIV
1941.	Strasburg	I A. a. 337.	» XLIV
1942.	Vorder- und Seitenansicht	I A. a. 338.	» XLIV
1943.	Straupitz. Grundriß, Durchschnitte	I A. a. 196.	» XXI a.
1944.	Kanzel, Altar rc.	I A. a. 197.	» XXI a.
1945.	Längenansicht rc.	I A. a. 198.	» XXI a.
1946.	Strausberg	I A. a. 272.	» XLIV

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Kirchen (benannte).		
Kirche zu Strzelno	I A. a. 414.	Mappe XLIV c. 134.
Querprofil	I A. a. 415.	» XLIV c. 135.
Styrlak	I A. a. 320.	» XLIV e. 214.
Sudenburg (Vorstadt zu Magdeburg)	I A. a. 464.	» XLIV c. 121.
Teltow	I A. a. 243.	» XLIV a. 25.
Zwei Grundrisse, Querprofile . .	I A. a. 244.	» XLIV a. 26.
Ansicht des hintern Giebels . . .	I A. a. 245.	» XLIV a. 27.
Vordere Ansicht des Thurms . .	I A. a. 246.	» XLIV a. 28.
Erklärungen dazu und Grundrisse .	I A. a. 247.	» XLIV a. 29.
Noch eine Thurmansicht	I A. a. 248.	» XLIV a. 30.
Grundrisse der Thurmetagen . . .	I A. a. 249.	» XLIV a. 31.
Zwei Quer- und ein Längenprofil .	I A. a. 250.	» XLIV a. 32.
Tempelburg	I A. a. 373.	» XLIV f. 229.
Vordere Ansicht	I A. a. 374.	» XLIV f. 263.
Thorn (evangel.) Hintere Ansicht rc.	I A. a. 332.	» XLIV b. 57.
Thurm zur Kirche	I A. a. 333.	» XLIV b. 58.
Tiegenhof	I A. a. 324.	» XLIL e. 207.
Tillendorf	I A. a. 441.	» XLIV c. 110.
Die Anordnung der Emporen . .	I A. a. 442.	» XLIV c. 111.
Vordere Ansicht	I A. a. 443.	» XLIV c. 112.
Anderer Entwurf	I A. a. 444.	» XLIV c. 113.
Trantow	I A. a. 370.	» XLIV f. 250.
Neu-Trebbin	I A. a. 268.	» XLIV b. 94.
Zwei Thurmansichten	I A. a. 269.	» XLIV b. 95.
Seitenansicht	I A. a. 270.	» XLIV b. 96.
Grundriß, Querprofil	I A. a. 271.	» XLIV b. 97.
Treptow. Orgelgehäuse	I A. a. 369.	» XLIV f. 240.
Tuchel	I A. a. 350.	» XLIV g. 301.
Vettin	I A. a. 259.	» XLIV f. 254.
Voigtsdorf. Seiten- und vordere Ansicht	I A. a. 431.	» XLIV b. 72.
Grundriß, Längenprofil	I A. a. 432.	» XLIV b. 73.
Kopie des Vorigen	I A. a. 433.	» XLIV b. 74.
Seitenansicht, Querprofil	I A. a. 434.	» XLIV b. 75.
Längenprofil rc. der Thurmhaube .	I A. a. 435.	» XLIV b. 76.
Wallachsee	I A. a. 372.	» XLIV f. 258.
Wesel. Mathenakirche. Zwei Blätter	I A. a. 527.	» XLIV d. 198.
Willenberg	I A. a. 315.	» XLIV c. 117.
Wollstein.	I A. a. 400.	» XLIV e. 235.
Details	I A. a. 401.	» XLIV e. 236.
Eingangsthüren rc.	I A. a. 402.	» XLIV e. 237.
Kanzel.	I A. a. 403.	» XLIV e. 238.
Wronke	I A. a. 391.	» XLIV c. 129.
Zellin.	I A. a. 293.	» XLIV c. 124.
Kopie des vorigen Blattes . . .	I A. a. 294.	» XLIV c. 125.
Zöllnig (Klein-)	I A. a. 421.	» XLIV c. 146.
Vorderansicht, Querprofil. . . .	I A. a. 422.	» XLIV c. 147.
Züllichau.	I A. a. 295.	» XLIV f. 239 a, b, c, d, e.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Kirchen (unbenannte).		
1994.	Gothischer Dom. Portal	II C. a. 7.	Mappe XXII b.
1995.	Ansicht einer Kirche (bei Aquileja?) . .	II A. b. 96.	» III. 58.
1996	Entwürfe zu einer Kirche	I A. a. 557.	» XX b. 6
1997.	Entwurf zu einer Kirche im mittelalterlichen Styl	I A. a. 556.	» XX c 1
1998.	Innere Ansicht einer Kirche. (Jerusalem? Kopie)	II B. a. 33.	» XIX. 45.
1999.	Innere Ansicht einer Kirche.	II A. a. 74.	» XVII b.
2000.	Zwei innere Kirchenansichten; Details der Gewölbe	II A. a. 72.	» XVIII.
2001.	Grundriß und Ansicht einer Kirche . .	I A. a. 558.	» XX b. 4
2002.	Grundrisse und Aufrisse von Kirchen. .	I A. a. 559.	» XX b. 3
2003.	Vorderansicht einer Kirche; ein Stadtthor, Thurmspitzen	II A. a. 75.	» XVIII.
2004.	Entwurf zu einer Kirche (ähnlich der in Moabit)	I B. b. 113.	» XLI d.
2005.	Zwei Grundrisse altdeutscher Kirchen rc.	I B. b. 401.	» XLII. 3
2006.	Altdeutsche Kirche. Rückseite: Möbelentwürfe	II C. a. 12.	» XV b. 9
2007.	Entwurf einer Basilika mit fünf Schiffen	I B. b. 171.	» XLI d.
2008.	Desgl.; ein verändertes Querprofil . .	I B. b. 172.	» XLI d.
2009.	Desgl. mit Modifikationen	I B. b. 173.	» XLI d.
2010.	Desgl.; Details der Deckenunterstützungen	I B. b. 174.	» XLI d.
2011.	Desgl. mit Bemerkungen	I B. b. 175.	» XLI d.
2012.	Kirche mit Bogenarchitektur	I B. b. 146.	» XLI d.
2013.	Kirche im byzantinischen Styl	I B. b. 147.	» XLI d.
2014.	Entwürfe zu einer dreischiffigen Kathedrale mit Kuppel	I B. b. 166.	» XLI d.
2015.	Desgl.	I B. b. 167.	» XLI d.
2016.	Desgl.	I B. b. 168.	» XLI d.
2017.	Desgl.; vordere Ansicht	I B. b. 169.	» XLI d.
2018.	Desgl.; perspektivische Ansicht	I B. b. 170.	» XLI d.
2019.	Entwurf zu einer dreischiffigen Kirche .	I B. b. 156.	» XL a.
2020.	Skizzen zu demselben Entwurf. . . .	I B. b. 157.	» XLI d.
2021.	Desgl.; Grundriß, Querdurchschnitt . .	I B. b. 158.	» XLI d.
2022.	Desgl.; vordere Ansicht.	I B. b. 159.	» XL a.
2023.	Desgl.; Seitenansicht	I B. b. 160.	» XL a.
2024.	Desgl.; Querdurchschnitt	I B. b. 161.	» XL a.
2025.	Desgl.	I B. b. 162.	» XL a.
2026.	Desgl.; Längendurchschnitt	I B. b. 163.	» XL a.
2027.	Entwurf einer dreischiffigen Kirche im Rundbogenstyl rc.	I B. b. 164.	» XL b.
2028.	Desgl.; Grundriß des untern Gewölbes	I B. b. 165.	» XL b.
2029.	Grundriß einer dreischiffigen Kirche mit zwei Thüren und rundem Chorabschluß	I A. a. 561.	» XX b.
2030.	Thurm-, Chor- und Seitenansicht der vorhergehenden Kirche.	I A. a. 562.	» XX b.
2031.	Grundrisse und Ansichten von dreischiffigen Kirchen mit zwei Thürmen und rundem Chorabschluß	I A. a. 563.	» XX b.

	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Kirchen (unbenannte).		
2.	Projekt zu einer dreischiffigen Kirche mit einem östlichen Thurm und rundem Chorabschluß	I A. a. 560.	Mappe XX b. 60.
3.	Entwurf zu einer dreischiffigen Kirche mit Tonnengewölbe auf Säulen	I B. b. 154.	» XLI d. 248.
4.	Eine kleinere dreischiffige Kirche mit großem Bogenfenster und vier Eckthürmen	I B. b. 155.	» XLI d. 249.
5.	Innere Ansicht einer englischen Kirche .	II A. b. 521.	» XVIII. 13.
6.	Entwurf zu einer Kirche mit flacher Decke, zweien Emporen ꝛc.	I B. b. 114. u. 115.	» XLI d. 252.
	Eine Kirche mit flachen Giebeln . . .	I B. b. 116.	» XLI d. 244.
	Eine Kirche mit flachen Giebeln, Fensterrose und reicher Bogenthür	I B. b. 117.	» XLI d. 245.
	Entwurf zu einer fünfschiffigen Kathedrale mit großer Kuppel und vier Nebenkuppeln	I B. b. 176.	» XLI d. 236.
	Fünfschiffige Kirche. Grundriß, Durchschnitt und Ansichten; und Grundriß einer dreischiffigen Kirche	I A. a. 564.	» XX b. 52.
	Fünfschiffige Kirche. Grundriß und Profil	I A. a. 565.	» XX b. 53.
	Gothische Kirche auf steilem Meeresufer.	II C. b. 36.	» XV b. 35.
	Ein ähnlicher Entwurf	II C. b. 37.	» XV b. 37.
	Eine größere Kirche mit zwei Emporen ꝛc.	I B. b. 118.	» XLI d. 250.
	Entwurf zu zwei kleinen Kirchen mit horizontaler und gewölbter Decke; die erstere dreischiffig	I B. b. 119.	» XLI d. 243.
	Eine Kirche, entworfen von Klenze; Grundriß, Durchschnitte, Vorderansicht . .	I B. b. 402.	» XLII. 61.
	Entwurf zu einer Kreuzkirche mit Kuppel	I B. b. 120.	» XLI d. 221.
	Desgl.; Theil der perspektivischen Ansicht	I B. b. 121.	» XLI d. 222.
	Große Bogenöffnungen, durch Architraven und Pilaster getheilt	I B. b. 122.	» XLI d. 223.
	Desgl. mit kleinen Bogenstellungen . .	I B. b. 123.	» XLI d. 224.
	Desgl. mit Text	I B. b. 124.	» XLI d. 225.
	Desgl.; Bogenöffnungen	I B. b. 125.	» XLI d. 226.
	Kreuzkirche mit vier kleinen Thürmen am Mittelbau, Grundriß ꝛc.	I B. b. 126.	» XLI d. 227.
	Kirche mit neun Kuppelgewölben auf quadratischen Räumen.	I B. b. 127.	» XLI d. 233.
	Kuppelkirche. Achteck mit vier Vorlagen	I A. a. 548.	» XXIV b. 36.
	Aehnlicher Entwurf. Sechszehneck mit vier Vorlagen	I A. a. 549.	» XXIV b. 37.
	Entwurf einer Kirche. Die Kuppel über einem quadratischen Raum mit drei Halbkreisnischen.	I B. b. 135.	» XLI d. 217.
	Entwurf zu einer Kirche. Die Kuppel über einem achteckigen Raum . . .	I B. b. 136.	» XLI d. 218.
	Ein ähnlicher Entwurf. Grundriß, Durchschnitt.	I B. b. 137.	» XLI d. 219.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Kirchen (unbenannte).		
2060.	Entwurf zu einer Kirche im mittelalterlich italienischen Styl mit Details .	I A. a. 567.	Mappe XX c. 15[illegible]
2061.	Entwurf zu einer (evangel.) Normalkirche	I A. a. 541.	» XLIV d. [illegible]
2062.	Desgl.; vordere Ansicht des Thurms .	I A. a. 542.	» XLIV d. [illegible]
2063.	Desgl.	I A. a. 543.	» XLIV d. [illegible]
2064.	Kirche mit Pilasterarchitektur und hohem Thurm. Grundriß und Ansichten . .	I A. a. 550.	» XX b. 61[illegible]
2065.	Entwurf zu einer Kirche mit quadratischem Grundplan, vier Eckvorlagen, Treppen etc.	I B. b. 144.	» XLI d. 2[illegible]
2066.	Details zu dem vorigen	I B. b. 145.	» XLI d. 2[illegible]
2067.	Entwurf zu zwei Kirchen mit quadratischen Grundlagen; Kuppel über einem Quadratbau	I B. b. 138.	» XLI d. 2[illegible]
2068.	Kirche mit quadratischem Grundriß . .	I A. a. 544.	» XXI a. 3[illegible]
2069.	Die Kanzel dazu und der Altar . . .	I A. a. 545.	» XXI a. 3[illegible]
2070.	Zwei Rundbauten im Spitzbogenstyl. Vordere Ansicht	I A. a. 575.	» XX b. 4[illegible]
2071.	Grundriß dazu.	I A. a. 576.	» XX b. 41[illegible]
2072.	Seitenansicht einer Kirche mit Rundbogenfenstern	I A. a. 547.	» XX b. 6[illegible]
2073.	Eine kleine Kirche im Rundbogenstyl mit getrenntem Thurm.	I A. a. 546.	» XXI a. [illegible]
2074.	Kirche im Rundbogenstyl mit flachem Tonnengewölbe, auf Halbkreisbögen ruhend	I B. b. 148.	» XL b. 30[illegible]
2075.	Desgl.; Seiten- und Hinteransicht . .	I B. b. 149.	» XL b. 3[illegible]
2076.	Eine runde Kirche mit vier Geschossen und Kuppeldach	I B. b. 150.	» XLI d. [illegible]
2077.	Ein ähnlicher Entwurf	I B. b. 151.	» XLI d. [illegible]
2078.	Desgl.; Grundriß, Durchschnitt . . .	I B. b. 152.	» XLI d. [illegible]
2079.	Desgl.	I B. b. 153.	» XLI d. [illegible]
2080.	Grundriß einer siebenschiffigen Kirche. .	I A. a. 566.	» XX b. [illegible]
2081.	Achteckige Kirche. Grundriß und Aufriß im Spitzbogenstyl	I A. a. 574.	» XX b. [illegible]
2082.	Grundriß und Aufriß eines achteckigen Kirchthurms	I A. a. 585.	» XX b. [illegible]
2083.	Ansicht der Ostseite einer Kirche im Spitzbogenstyl.	I A. a. 577.	» XX b. [illegible]
2084.	Grundriß und Perspektive einer spitzbogigen Kirche.	I A. a. 578.	» XX b. [illegible]
2085.	Zwei Ansichten der vorhergehenden Kirche	I A. a. 579.	» XX b. [illegible]
2086.	Perspektivische Zeichnung des Innern einer Kirche im Spitzbogenstyl	I A. a. 571.	» XXIV [illegible]
2087.	Entwurf zu einer Kirche im Spitzbogenstyl	I A. a. 568.	» XX c. [illegible]
2088.	Façade und Durchschnitt einer Kirche im Spitzbogenstyl	I A. a. 569.	» XX c. [illegible]
2089.	Zwei Entwürfe zu Kirchen im Spitzbogenstyl; eine Langkirche und eine Kreuzkirche	I A. a. 570.	» XXIV [illegible]

[illegible]	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Kirchen (unbenannte).		
0.	Kirche im Spitzbogenstyl	I B. b. 139.	Mappe XLII. 30.
1.	Desgl.; Theile des Längen- und Querdurchschnitts	I B. b. 140.	» XLII. 31.
2.	Kirche im Spitzbogenstyl mit zwei Thürmen	I B. b. 141.	» XLII. 32.
3.	Kirche im Spitzbogenstyl mit zwei Thürmen. Im Innern ein Sterngewölbe .	I A. a. 572.	» XXIV b. 26.
4.	Desgl.; vordere Ansicht und Querdurchschnitt	I A. a. 573.	» XXIV b. 27.
5.	Kirche mit spitzem Thurm. Vorderansicht	I A. a. 555.	» XLIV b. 90.
6.	Kirche mit zwei Thürmen. Ansicht . .	II A. a. 73.	» XVIII. 17.
7.	Grundriß und Aufriß einer Kirche mit zwei Thürmen	I A. a. 554.	» XX b. 69.
8.	Kirche mit zwei Thürmen, mit Pilastern dekorirt	I B. b. 142.	» XLI d. 210.
9.	Zwei Kirchen; die eine mit zwei Thürmen, die andere mit einem Fronton .	I B. b. 143.	» XLI b. 119.
0.	Ein Kirchthurm und ein Theil einer Façade	II A. a. 76.	» XVIII. 20.
1.	Eine Veduta: Kirchliches Gebäude auf einer Höhe; darunter ein Brunnen ꝛc.	II A. b. 705.	» XVIII. 3.
2.	Westfronte und innere Ansicht einer Kirche. (Italien)	II A. b. 486.	» XVII b. 56.
3.	Aufnahme-Croquis zu dem vorhergehenden Blatte mit Details	II A. b. 487.	» XVII a. 57.
4.	Westseite einer Kirche mit niedrigem Thurm in mehreren Abänderungen	I A. a. 553.	» XX b. 67.
5.	Entwurf für die Westseite einer Kirche mit einem Thurm	I A. a. 552.	» XX b. 44.
	Westseite einer Kirche mit einem Thurm und mehreren Thürmchen	I A. a. 551.	» XX b. 54.
	Westseite einer Kirche mit vorliegenden Thürmen im Spitzbogenstyl	I A. a. 581.	» XX b. 56.
	Westseite einer Kirche mit zwei zurückliegenden Thürmen im Style des Mittelalters	I A. a. 580.	» XX b. 55.
	Kirchen-Details.		
	Anordnung eines Altars nebst Kanzel im Spitzbogenstyl	I A. a. 582.	» XX b. 43.
	Anordnung einer Chornische mit dem Christusbild	I A. a. 586.	» XX b. 62.
	Altdeutsche Chorstühle	II A. a. 79.	» XVIII. 25.
	Eingangsthür einer Kirche	II A. a. 80.	» XVIII. 14.
	Domkuppel. Grundriß dazu	II A. a. 78.	» XVII b. 70.
	Oberer Theil eines Domthurms . . .	II A. a. 77.	» XVII b. 69.
	Kirchengewölbe; innere Ansicht . . .	I A. a. 587.	» XX c. 135.
	Ein mittelalterlicher Kirchengiebel . .	II A. a. 81.	» XVIII. 38.
	Details einer gothischen Kirche . . .	I A. a. 583.	» XX b. 71.
	Eine Kanzel	II A. b. 485.	» X. 79.
	Kanzeln; perspektivische Ansichten . . .	I B. b. 177.	» XLI d. 259.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Kirchen-Details.		
2120.	Kanzel und Verzierung des Tonnengewölbes einer Kirche	I B. b. 178.	Mappe XLI d. 26
2121.	Vier Kirchthurmspitzen	II A. b. 594.	» VIII. 48.
2122.	Details einer mittelalterlichen Kirche . .	II A. b. 484.	» X. 64.
2123.	Desgl., mittelalterliche	II A. a. 82.	» XVIII. 31
2124.	Desgl., mittelalterliche	II A. a. 83.	» XVIII. 29
2125.	Desgl.	II A. a. 84.	» XVIII. 32.
2126.	Ein bischöflicher Kirchenstuhl	I A. k. 33.	» XLIII a. 7
2127.	Seitenportal einer Kirche	II A. a. 85.	» XVIII. 11.
2128.	Kissingen. Ansicht	II A. b. 609.	» XI. 39.
2129.	Kloster und Kirche mit Vorplatz . . .	II C. b. 107.	» XV b. 18.
2130.	mit einer Kirche	II C. b. 108.	» XV b. 88.
2131.	am Berge	II A. b. 126.	» IV. 4.
2132.	Ansicht eines solchen; darunter Ruinen .	II A. b. 704.	» XVIII. 4.
2133.	Köln. Ansicht der Stadt	II A. b. 401.	» IX. 22. Wegen des For[mats] in M. X.
2134	mit Deutz und dem Rheinthal. Ansicht	II A. b. 402.	M. IX. 21.
2135.	Die Vorderfront des Doms mit den beiden vollendeten Thürmen	II B. d. 69. (Im Kat. III sub 2 Nr. 15.)	B 58. im roth[en]
	[S. auch unter Kirchen (Köln) Nr. 1815.]		
2136.	Königsberg. Façade der Marzipanhandlung von Feige und Keßler im altdeutschen Styl	I A. f. 2.	M. XXIX.
2137.	Desgl. Flur und Komtoir. Wand- und Deckendekoration dazu	I A. f. 3.	» XXIX.
2138.	Desgl. Der Laden; die Fensterseite desselben mit Draperien und Beschreibung .	I A. f. 7.	» XXIX.
2139.	Desgl. Die Decke dazu	I A. f. 5.	» XXIX.
2140.	Desgl. Zeichnung zu den Ladenschränken	I A. f. 6.	» XXIX.
2141.	Desgl. Ladenwand; Dekoration dazu .	I A. f. 4.	» XXIX.
2142.	Köstritz. Wasserpartie im Park daselbst .	II A. b. 611.	» XIII. 27.
	Kostüm-Bilder und -Studien.		
2143.	Altenburgische Landleute	II C. c. 16.	M. XIII. 28.
2144.	Asiaten zu Pferde	II C. c. 18.	» XXXIX c.
2145.	»Baba Hado«, 5 Köpfe	II C. c. 21.	» XXXIX c.
2146.	Ein vorschreitender Bischof	II C. c. 36.	» XXXIX c.
2147.	Ein Chasseur des französischen Heeres .	II C. c. 13.	» XXXIX c.
2148.	Ein Dragoner des französischen Heeres .	II C. c. 1.	» XXXIX d.
2149.	Ein Einwohner der Insel Elba, einen Karren schiebend	II C. c. 15.	» XXXIX d.
2150.	Zwei Einwohner der Insel Elba, Holz schlagend	II C. c. 14.	» XXXIX d.

Nummer der Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Kostüm-Bilder und -Studien.		
51.	Drei Figuren in der Tracht des Mittelalters	II C. c. 27.	Mappe XXXIX c. 107.
52.	Fünf Figuren in orientalischer Tracht	II C. c. 19.	» XXXIX d. 111.
53.	Fünf Figuren (unbestimmt)	II C. c. 3.	» XXXIX d. 186.
54.	Vier Figuren; drei männl., eine weibliche	II C. c. 5.	» XXXIX d. 185.
55.	Zwei männliche Figuren im Kostüm des achtzehnten Jahrhunderts	II C. c. 4.	» XXXIX d. 184.
56.	Mehrere fürstliche Personen und zwei Wappenschilder	II C. c. 23.	» XXXIX c. 89.
57.	Ein paar Geistliche	II A. b. 449.	» X. 25.
58.	Eine Italienerin mit einem Korbe	II C. c. 42.	» XXXIX d. 110.
59.	Karl der Große und ein Ritter neben ihm; darunter ein Degengriff	II C. c. 22.	» XXXIX c. 92.
60.	Sechs Köpfe mit verschiedenen Kopfbedeckungen	II C. c. 41.	» XXXIX d. 120.
1. b, d.	Krieger und Edelleute in mittelalterlicher Tracht zu Pferde und zu Fuß. Vier Blätter	II C. c. 29–32.	» XXXIX c. 93-96.
2.	Stellungen der Tänzerinnen Geschwister Kobler	II C. c. 9.	» XXXIX d. 192.
3. 4 5.	Sechs Scenen aus Lalla-Rookh von Th. Moore. Drei Blätter	II B. d. 70–72.	» XXXIX c. 45-47.
6.	Der Mameluck Napoleon's	II C. c. 2.	» XXXIX d. 183.
7.	Elie Comte du Maine 1218. Raoul de Beaumont 1210 und Philippe Comte de Boulogne 1209	II B. d. 73.	» XXXIX c. 91.
8.	Ein Mönch mit langem Bart	II C. c. 37.	» XXXIX c. 104.
9.	Zwei Mönche, mit einander redend	II C. c. 38.	» XXXIX c. 103.
0.	Ein Mönch und ein Bauer, an einer Brustwehr lehnend	II C. c. 39.	» XXXIX c. 102.
1.	Fünf Neger im Hafen der Kapstadt	II C. c. 7.	» XXXIX d. 189.
2.	Ein Paukenschläger und ein spanischer Reiter	II C. c. 26.	» XXXIX c. 81.
3.	Ein Pole mit der Pauke zu Pferde und zwei Fischer im mittelalterlichen Kostüm	II C. c. 25.	» XXXIX c. 88.
4.	Ein knieender Priester	II C. c. 40.	» XXXIX c. 108.
5.	Ein spanischer Rathsherr zu Pferde und ein Landsknecht	II C. c. 28.	» XXXIX c. 87.
6.	Ein geharnischter Ritter zu Pferde und ein edler Moskowiter	II C. c. 33.	» XXXIX c. 82.
7.	Ein Ritter in voller Rüstung und drei fürstliche Figuren	II C. c. 34.	» XXXIX c. 90.
8.	Ein Ritter in voller Rüstung zu Pferde; ein Kriegerkopf etc.	II C. c. 35.	» XXXIX c. 85.
9.	Ein römischer Senator auf einem kurulischen Sessel	II C. c. 17.	» XXXIX d. 119.
0.	Ein Roß	II C. c. 8.	» XXXIX d. 191.
1.	Ein Soldat im Hafen der Kapstadt	II C. c. 6.	» XXXIX d. 188.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Kostüm-Bilder und -Studien.		
			Mappe
2182.	Drei Soldaten des französischen Heeres .	II C. c. 12.	- XXXIX d.
2183.	Eine Sultanin	II C. c. 20.	- XXXIX d.
2184.	Ein Ungar zu Pferde	II C. c. 24.	- XXXIX c.
2185a.	Eine Studie (unbestimmt)	II C. c. 10.	- VIII. 31.
2185b.	Eine Studie	II C. c. 11.	- VIII. 32.
2186.	**Kragstein.** Skizze zu einem solchen . .	I A. i. 31.	- XX c. 202.
	Kreml. S. Moskau, Nr. 2518 u. ff.		
2187.	**Kreuz** (Eisernes). Entwurf zum Orden .	I A. k. 239.	- XXXIX d.
2188.	**Kreuzburg** zwischen Eisenach und Kassel. Ansicht	II A. b. 632.	M. XIV. 18.
2189.	Das Werrathal bei der Stadt . . .	II A. b. 633.	- XIV. 19.
2190.	**Krone,** die böhmische	II B. c. 62.	- VIII. 57.
	Krzeszcowice.		
2191.	Schloß für den Grafen Potocki; perspektivische Ansicht	I A. c. 179.	- XXI c.
2192.	Desgl. Zwei Ansichten und ein Durchschnitt	I A. c. 182.	- XXI c. 1
2193.	Desgl. Dekoration der Bibliothek, der Galerie des Tanzsaals und des Speisesaals	I A. c. 183.	- XXI c. 1
2194.	Desgl. Zwei Durchschnitte; der eine quer durch's Treppenhaus, der andere der Länge nach	II A. c. 181.	- XXI c. 1
2195.	Desgl. Drei Grundrisse	I A. c. 180.	- XXI c.
2196.	**Kulm** in Preußen. Ansicht	II A. b. 560.	- XI. 22.
2197.	**Kuppel** über einem viereckigen Raume. Grundriß und Perspektive	I A. l. 29.	- XX b.
2198.	eine maurische	I B. b. 421.	- XLII. 1
2199.	Durchschnitt einer Kuppel über einem achteckigen Raum nebst Details . .	I B. b. 128.	- XLI d.
2200.	Aeußere Ansicht derselben Kuppel . . .	I B. b. 129.	- XLI d.
2201.	Eine unvollständige Kuppel mit oberer Oeffnung in Verbindung mit einer Nische	I B. b. 287.	- XLI b.
2202.	Mehrere Kuppeln, mit wagrechten Steinschichten überdeckt. Ansichten ꝛc. . .	I B. b. 214.	- XLI a.
	S. auch Halbkreiskuppel, Nr. 1522.		
2203.	**Kuppelbau.** Entwurf zu einem solchen mit Seitenthürmen	I A. l. 27.	- XX b.
2204.	Innere Ansicht eines solchen	I A. l. 28.	- XX c.
2205.	**Kuppelformen** und Ueberdeckungen derselben mit wagrechten Steinschichten . .	I B. b. 213.	- XLI a.

…u- …de …r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Kuppelgewölbe.		
6.	Entwurf zu einer Verbindung von Kuppelgewölben über quadratischen Räumen	I B. b. 130.	Mappe XLI d. 228.
7.	Desgl. Verschiedene Durchschnitte und Ansichten	I B. b. 131.	» XLI d. 229.
8.	Desgl. Grundriß, Durchschnitt . . .	I B. b. 132.	» XLI d. 230.
9.	Desgl. Durchschnitte und Ansichten . .	I B. b. 133.	» XLI d. 231.
0.	Desgl. Theilweiser Durchschnitt und Ansicht	I B. b. 134.	» XLI d. 232.
	Kurnik.		
1.	Schloß für den Grafen Dzialinski im Kreise Schrimm, R.-B. Posen. Perspektivische Ansicht	I A. c. 190.	» XXI c. 114.
2.	Desgl. Drei Durchschnitte und zwei Fenster im Detail	I A. c. 192.	» XXI c. 117.
3.	Desgl. Drei Grundrisse, drei Durchschnitte des Dachwerks und zwei Ansichten des frühern Zustandes . . .	I A. c. 191.	» XXI c. 116.
4.	Desgl. Vorder- und Seitenansicht . .	I A. c. 193.	» XXI c. 115.
	L.		
5.	**Laibach.** Das Kastell daselbst	II A. b. 80.	» III. 17.
6.	**Lambach.** Ansicht der Abtei daselbst . .	II A. b. 347.	» I b. 19.
7.	Panorama von L.	II A. b. 346.	» VIII. 30. Wegen des Formats in M. IX.
	Landhaus.		
8.	Zwei Ansichten	I B. b. 107.	M. XLI c. 189.
9.	Grundriß und Aufriß	I B. b. 108.	» XLI c. 165.
0.	in Verbindung mit Terrassen; Grundriß und Ansicht mit Landschaft	I B. b. 109.	» XLI c. 166.
1.	mit offener Halle und Terrasse; Grundriß und Ansicht	I B. b. 110.	» XLI c. 177.
2.	mit offener Halle nebst Text	I B. b. 111.	» XLI c. 178.
3.	Ansicht eines Landhauses. Rückseite: Cypressenstudien (Sicilien?)	II A. b. 328.	» IV. 2.
4.	Ansicht eines Landhauses (Sicilien) . .	II A. b. 324.	» VI b. 72.
5.	am Wasser	II A. b. 692.	» I b. 16.
6.	Entwürfe zu einem solchen. Auf der Rückseite: Grundrisse dazu	I A. f. 60.	» XX c. 129.
7.	Entwurf zu einem Landhause (für den Thiergarten in Berlin). Grundriß .	I A. f. 56.	» XLVI. 66.
8.	ein italienisches	I B. b. 408.	» XLII. 56.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Landschaft. S. auch See, Stadt ꝛc.		
2229.	mit Baumgruppen	II C. b. 72.	B 7. Wandbild rothen Zimmer
2230.	Gothische Kuppel hinter Bäumen . . .	II C. b. 71. (Im Kat. III sub 2 Nr. 39 u. 40.)	B 6. Wandbild rothen Z.
2231.	Blick durch eine Laube auf eine schloßartige Anlage	II C. b. 85.	Mappe XV b. 20
2232.	Blick aus einer Säulenhalle auf eine reiche Berg- und Wasserlandschaft . . .	II C. b. 86.	» XV b. 20
2233.	Griechische Landschaft; im Vordergrunde Bruchstücke antiker Architektur mit Hirten ꝛc.	II C. b. 4. (Im Kat. III sub 2 Nr. 16.)	A 13. Wandbild rothen Z.
2234.	Gebäudegruppe auf einem Felsen am Wasser	II C. b. 35.	M. XV b. 91
2235.	Felsige Meeresküste mit einem Leuchtthurm in antikem Styl	II C. b. 19.	» I a. 3.
2236.	Nebeliger Wintermorgen	II C. d. 17.	» XXII d.
2237.	Norwegische Winterlandschaft	II C. d. 3.	» XXII d.
2238.	mit Palmen und gradliniger Architektur	I B. b 195.	» XLI a. 22
2239.	nach Poussin	II B. d. 68.	» XV b. 41
2240.	Quelle unter alten Eichen	II C. b. 115.	» XV b. 83
2241.	mit einem See (vielleicht von Catel) .	II A. b. 687.	» XIV. 43.
2242.	Ein See mit Waldumgebung und Vieh	II C. b. 60.	» XLIII a.
2243.	bei aufgehender Sonne; eine Stadt, ein Schloß und große Wasserflächen . .	II C. b. 67.	» I a. 1.
2244.	Eine antike Stadt an einem Berge, im Vordergrund Tempel mit Opferscene .	II C. d. 2. (Im Kat. III sub 2 Nr. 21.)	B 1. Wandbild rothen Zimmer
2245.	Eine antike römische Stadt, im Vordergrund eine Landstraße mit zwei Reitern	II C. b. 1.	M. I a. 2.
2246.	Eine griechische Stadt am Meere; in der Ferne Gebirge ꝛc.	II C. b. 3. (Im Kat. III sub 2 Nr. 7.)	A 3. Wandbild rothen Z.
2247.	Eine große Landschaft; mittelalterliche Stadt nebst Dom an einem Fluß; links im Vordergrund eine Burg ꝛc. .	II C. b. 17. (Im Kat. III sub 2 Nr. 9.)	A 2. Wandbild rothen Z.
2248.	Eine mittelalterliche Stadt am Wasser; in der Mitte ein gothischer Dom auf einer Terrasse ꝛc.	II C. b. 10. (Im Kat. III sub 2 Nr. 3.)	A 4. Wandbild rothen Z.
2249.	Perspektivische Ansicht dieses Doms nebst Grundriß.	II C. b. 11.	M. XX b. 3
2250.	Skizze zum vorigen	II C. b. 12.	» XX b. 3

Nu-mer.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Landschaft. S. auch See, Stadt ꝛc.		
1.	Skizzen zu einem gothischen Dome auf einem Berge, an den vorigen Gegenstand erinnernd	II C. b. 13.	Mappe XX c. 162.
2.	Derselbe Dom von der Nordwestseite .	II C. b. 14.	» XX b. 34.
3.	Aehnlicher Domentwurf	II C. b. 15.	» XX b. 35.
4.	Derselbe Dom, von der Westseite angesehen	II C. b. 16.	» XX b. 36.
5.	im südlichen Charakter mit zwei großen babylonischen Weiden auf einer Terrasse	II C. b. 18. (Im Kat. III sub 2 Nr. 4.)	A 5. Wandbild im rothen Z.
6.	Eine südliche Gegend; im Vordergrund Frauen an einer Wasserleitung . . .	II C. b. 73. (Im Kat. III sub 2 Nr. 19.)	A 14. Wandbild im rothen Z.
7.	Skizze zu einer L.	II A. b. 474.	M. X. 34.
8.	Desgl.	II A. b. 475.	» X. 35.
9.	Skizze zu einer L. auf der Vorderseite; auf der Rückseite Baumstudien . . .	II A. b. 476.	» X. 36.
	Drei Skizzen zu Landschaften	II C. b. 119.	» XV b. 32.
	Skizzen zu Landschaften, Lauben, Baumgruppen	II C. b. 120.	» XV b. 111.
	Skizzen zu zwei Landschaften	II C. b. 121.	» XV b. 71.
	Landsitz.		
	Entwürfe zu einem solchen. Grundriß ꝛc.	I A. f. 57.	» XX c. 137.
	Projekte zu einem solchen in Parkanlagen	I A. f. 58.	» XX c. 128.
	Vorder- und Seitenansicht zu einem projektirten Landsitz; Rückseite: Grundriß	I A. f. 59.	» XX c. 138.
	Laxenburg.		
	Ritterburg, chinesischer Pavillon und Brückenverband daselbst	II A. b. 54.	» II. 34.
	Kleine Wasserpartie im Park daselbst .	II A. b. 55.	» II. 35.
	Leipzig. Skizze zur Darstellung der Schlacht	II C. d. 29.	» XXII d. 55.
	Desgl. (Setzstück)	II C. d. 30.	» XXII d. 56.
	Lend. Der Wasserfall daselbst	II A. b. 360.	» VIII. 1.
	Lentini. Ansicht der Gegend daselbst .	II A. b. 294.	» VI b. 35.
	Leubel, Schneegebirge auf der Grenze von Kärnthen und Krain. Ansicht. . . .	II A. b. 77.	» III. 16.
	Leuchter.		
	Ein Armleuchter	I A. k. 105.	M. XXXVII c. 90.
	Zwei Armleuchter und ein Rauchgefäß .	I A. k. 106.	» XXXVII c. 92.
	Fünf Armleuchter.	I A. k. 107.	» XXXVII c. 87.
	Ein Kandelaber	I A. k. 115.	» XXXVII c. 77.
	Ein Kandelaber; am Fuße eine knieende Figur.	I A. k. 116.	» XXXVII c. 73.
	Ein Kandelaber mit Figuren am Schaft	I A. k. 117.	» XXXVII c. 79.
	Vier Kandelaber mit Figurenschmuck . .	I A. k. 118.	» XXXVII c. 75.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichn.
	Leuchter.		Mappe
2280.	Sechs Kandelaber mit Figurenschmuck .	I A. k. 119.	» XXXVII c.
2281.	Ein Kandelaber mit einem Genius als Relief.	I A. k. 120.	» XXXVII c.
2282.	Ein Kandelaber mit drei Genien . . .	I A. k. 121.	» XXXVII c.
2283.	Ein Kandelaber mit drei Kriegern am Schaft	I A. k. 122.	» XXXVII c.
2284.	Ein Kandelaber mit Lyra auf einem Postament	I A. k. 123.	» XXXVII c.
2285.	Ein Kandelaber mit einer Schlange am Schaft	I A. k. 124.	» XXXVII c.
2286.	Ein Kandelaber; am Fuße Sphinxe . .	I A. k. 125.	» XXXVII c.
2287.	Ein Kandelaber mit Springbrunnenornament	I A. k. 126.	» XXXVII c.
2288.	Ein Kronleuchter; auf der Rückseite: Entwurf zu einer byzantinischen Kirche .	I A. k. 108.	» XXXVII c.
2289.	Ein Kronleuchter von Glas; Entwurf für die Direktor-Wohnung im k. Gewerbe-Institut	I A. k. 109.	» XLIII b. 66
2290.	Ein Kronleuchter mit reichem Glasbehang	I A. k. 110.	» XXXVII c.
2291.	Ein Kronleuchter mit Schwänen . . .	I A. k. 111.	» XXXVII c.
2292.	Details eines reichverzierten Kronleuchters	I A. k. 112.	» XXXVII c.
2293.	Ein Leuchter	I A. k. 102.	» XXXVII c.
2294.	Zwei Leuchter	I A. k. 103.	» XXXVII c.
2295.	Vier verschiedene Leuchter	I A. k. 104.	» XXXVII c.
2296.	Ein Prachtkandelaber mit drei trauernden Figuren.	I A. k. 127.	» XXXVII c.
2297.	Drei Entwürfe zu einem Prachtleuchter.	I A. k. 113.	» XXXVII c.
2298.	Wandleuchter mit Spiegeln rc. . . .	I A. k. 114.	» XXXVII c.
	Leuchtthurm.		
2299.	Entwurf zu einem solchen für Arcona. Grundrisse, Durchschnitt	I A. e. 100.	M. XLV c.
2300.	Desgl. mit Veränderungen	I A. e. 101.	» XLV c.
2301.	Desgl. Ansicht des Leuchtthurms von der Landseite mit Blick auf's Meer .	I A. e. 103.	» XLV c.
2302.	Desgl. Ansicht von der Seeseite. . .	I A. e. 102.	» XLV c.
2303.	Desgl. Details einer Lampe für den Leuchtthurm	I A. e. 107.	» XLV c.
2304.	Desgl. Entwurf der Laterne	I A. e. 106.	» XLV c.
2305.	Desgl. Grundriß, Durchschnitt und Details der Laterne	I A. e. 105.	» XLV c.
2306.	Situation und Details der Laterne rc. .	I A. e. 104.	» XLV c.
2307.	von Arcona. Ein anderes Projekt für denselben. Grundriß, Durchschnitt, Ansicht	I A. e. 108.	» XLV c.
2308.	Ein L.; auf der Rückseite: eine landschaftliche Skizze	II C. b. 23.	» XV b.
2309.	am Meeresstrande und Brunnen unter Bäumen	II C. b. 22.	» XV b.
2310.	Projekt zu einem solchen	I A. e. 109.	» XX c.
2311.	Desgl.	I A. e. 110.	» XX c.

Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Liechtenstein.		
2.	Das alte Schloß, vom Gebirge aus . .	II A. b. 56.	Mappe II. 31.
3.	Das Bergschloß	II A. b. 57.	„ II. 32.
4.	Plan des alten Schlosses, nebst Architekturdetails	II A. b. 58.	„ II. 33.
5.	**Löwen.** Theil von einer Seitenwand eines Kirchenschiffs daselbst	II A. b. 403.	„ XVIII. 37.
	London.		
6.	Zwei Ansichten von London-bridge. Auf der Rückseite: das Dampfschiff Venus	II A. b. 497.	„ XII. 2.
7.	mit der St. Paulskirche.	II A. b. 496.	„ XII. 1.
8.	**Lueg.** Ansicht des Passes im Salzburgischen mit einer Jagdgesellschaft als Staffage	II A. b. 359.	„ I a. 8.
9.	**Luftstudien** mit eingeschriebenen Farben	II A. b. 714.	„ XV b. 19.
0.	**Lugnano** am Fuße des Terminello. Ansicht	II A. b. 141.	„ IV. 18.
1.	Desgl.	II A. b. 142.	„ IV. 19.
	Lustschloß.		
2.	Entwurf zu einem prächtigen Lustschlosse (auf dem Tornow bei Potsdam) im griechischen Styl in zwei Geschossen rc.	I B. b. 42.	„ XL b. 36.
3.	Desgl. Hinteransicht mit Parkumgebung	I B. b. 44.	„ XL b. 38.
4.	Desgl. Seitenansicht	I B. b. 43.	„ XL b. 37.
5.	Desgl. Grundriß des Hauptgeschosses .	I B. b. 45.	„ XL b. 39.
6.	Desgl. Grundriß des obern Belvederes	I B. b. 47.	„ XL b. 41.
7.	Desgl. Grundriß des untern Geschosses	I B. b. 46.	„ XL b. 40.
8.	Desgl. Längenprofil	I B. b. 51.	„ XL b. 45.
9.	Desgl. Längenprofil durch die Mitte .	I B. b. 49.	„ XL b. 43.
0.	Desgl. Längenprofil der einen Seite .	I B. b. 50.	„ XL b. 44.
1.	Desgl. Querprofil . . . . (S. auch unter Tornow, Nr. 3482 bis 3489.)	I B. b. 48.	„ XL b. 42.
	Luther. Das Bildniß des Dr. Martin Luther. Kopie nach Lucas Cranach . .	II B. b. 47. (Im Kat. III sub 2 Nr. 33.)	B 8. Wandbild im rothen Zimmer.
	M.		
	Magdeburg. Gesellschaftshaus im Friedrich-Wilhelms-Garten. Perspektivische Ansicht	I A. e. 95.	M. XXIII. Nr. 57. Beilagsheft I.
	Desgl. Westliche Façade, Durchschnitt.	I A. e. 96.	„ XXIII. Nr. 58. Beilagsheft I.
	Desgl. Grundrisse und Durchschnitt. .	I A. e. 99.	„ XXI b. 86.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inven[…] Verzeichn[…]
	Magdeburg.		
2336.	Gesellschaftshaus im Friedrich-Wilhelms-Garten. Grundriß des Hauptgeschosses	I A. e. 97.	Mappe XXIII. […] Beilagsheft
2337.	Desgl. Grundriß des Unterbaues . .	I A. e. 98.	„ XXIII. […] Beilagsheft
2338.	**Mailand.** Der Dom. Innere Ansicht vom Mittelschiff	II C. d. 11.	„ IV. 10.
2339.	Desgl. Innere Ansicht des Querschiffs .	II A. b. 334.	„ IV. 7.
2340.	Desgl. Skizze zum vorhergehenden . .	II A. b. 335.	„ IV. 8.
2341.	Desgl. Architekturdetails	II A. b. 336.	„ IV. 9.
2342.	Desgl. Perspektivische Ansicht, vollständig restaurirt	II C. a. 9.	„ XXIII a.
2343.	Desgl. Westseite, vollständig restaurirt	II C. a. 10.	„ XXIII a.
2344.	Desgl.; gedacht auf einem Felsen frei oberhalb Triest liegend	II C. a. 11.	„ XXIII c.
2345.	St. Marco. Façade dieser Kirche . .	II A. b. 337.	„ IV. 5.
2346.	S. Maria delle Grazie	II A. b. 338.	„ IV. 6.
2347.	**Manuscripte.** Motive für den projektirten Plan zur Bebauung des Köpnicker Feldes. Vier Folioseiten	I A. l. 11.	Nr. 7. des […] Inventar-Verz[…] S. 204.
2348.	Reisenotizen und Gedanken, auf der Reise entstanden, mit Handzeichnungen. Quartheft	II A. b. 5.	Nr. 6. des […] Inv.-V. S. […]
2349.	Notizen und Auszüge philosophischen Inhalts aus verschiedenen Schriften. Folioheft, brochirt	I B. b. 453.	Nr. 1. des […] Inv.-V. S. […]
2350.	Gedanken und Bemerkungen über Kunst im Allgemeinen. Folioheft, brochirt .	I B. b. 454.	Nr. 2. des […] Inv.-V. S. […]
2351.	Gedanken und Bemerkungen über Baukunst im Allgemeinen. Folioheft, brochirt .	I B. b. 455.	Nr. 3. des […] Inv.-V. S. […]
2352.	Gedanken, Bemerkungen und Notizen über Baukunst mit spezieller Rücksicht auf die Bearbeitung des großen architektonischen Lehrbuchs. Folioheft, brochirt	I B. b. 456.	Nr. 4. des […] Inv.-V. S. […]
2353.	Andeutungen und Entwürfe zu großen Figuren-Kompositionen verschiedenen Inhalts, meist auf die Museumsbilder sich beziehend. Folioheft, brochirt .	I A. d. 79.	Nr. 5. des […] Inv.-V. S. […]

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Marienbad. Ansicht des Ortes . . .	II A. b. 598.	Mappe XI. 32.
Desgl.	II A. b. 599.	» XI. 31.
Eine Baumstudie von dort	II A. b. 606.	» XI. 36.
Desgl.	II A. b. 607.	» XI. 38.
Felsen- und Pflanzenstudien von dort .	II A. b. 608.	» XI. 37.
Gegend daselbst mit dem Frauenberg .	II A. b. 600.	» XI. 33.
Drei Partien von dort	II A. b. 601.	» XI. 34.
Die Promenade bei M..	II A. b. 602.	» I b. 18.
Thal von M. mit Aussicht in's Egerthal	II A. b. 603.	» XI. 28.
Skizze zur linken Seite des vorhergehenden Blattes	II A. b. 604.	» XI. 29.
Thal von Marienbad mit dem Ferdinandsbrunnen	II A. b. 605.	» XI. 30.
Marienburg. Schloß, Ansicht von der Nogat aus	II A. b. 662.	» XXII b. 106.
Desgl. Entwurf zur Malerei eines Fensters im großen Ordens-Remter . .	I A. c. 175.	» XXII b. 5. Wegen des Formats in M. XX a.
Entwurf zur Restauration der neuen Façade des Schlosses.	I A. c. 174.	M. XXII b. 107.
Marienwerder mit dem Dom, dem alten Schloß ꝛc.	II A. b. 562.	» XI. 24.
Dasselbe von der Südwestseite. . . .	II A. b. 561.	» XI. 23.
Martigny (Kanton Wallis). Ansicht .	II A. b. 413.	» X. 3.
Mauer, durch Pfeiler senkrecht getheilt in mehreren Geschossen ꝛc.	I B. b. 273.	» XLI b. 86.
Mauerkrönung mit Kragsteinen und Steinschnitt eines Bogens	I B. b. 351.	» XLI e. 287.
Mauerverkleidungen mit Quadern .	I B. b. 349.	» XLI b. 149. Als Klappe auf Nr. 150.
Desgl.	I B. b. 348.	M. XLI b. 150.
Mausoleum an einem Felsen mit Bäumen	II C. b. 66.	» XV b. 11.
für die hochselige Königin Louise (goth. Styl).	I A. b. 43.	B 2. Wandbild im rothen Zimmer.
Desgl.; die innere perspektivische Ansicht	I A. b. 44. (Im Kat. III sub 2 Nr. 34 u. 35.)	B 3. Wandbild im rothen Z.
Desgl. Grundriß.	I A. b. 45.	M. XXIV b. 24.
Mazzara. Kloster in der Nähe des Ortes	II A. b. 304.	» VI b. 58.
Meer, bewegtes, mit einem Delphin . .	II C. b. 28.	» XV b. 95.
mit Felsenküste.	II C. b. 30.	» XV b. 12.
Meeresfläche mit Gebirge im Hintergrund	II C. b. 29.	» XV a. 6.
Meeresküste, felsige, mit einem Schloß	II C. b. 31.	» XV a. 2.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
2384.	Meergegend mit Felsenplateau, Schloß und Baumgruppen	II C. b. 32.	Mappe XV b. 8[illegible]
2385.	Meeresstrand mit Felsenküste	II C. b. 33.	» XV b. 6[illegible]
2386.	Meeresufer mit Bäumen	II C. b. 34.	» XV b. 1[illegible]
2387.	Meilensteine. Verschiedene Entwürfe .	I A. g. 35.	» XLV c. [illegible]
2388.	Entwürfe zu M. und Wegweisern . .	I A. g. 36.	M. XXXVI b. [illegible]
2389.	Verschiedene Entwürfe und Grundriß eines Chausseewärterhauses	I A. g. 37.	» XXXVI c. [illegible]
2390.	Verschiedene Entwürfe zu Wegweisern und Meilensteinen	I A. g. 38.	» XXXVI b. [illegible]
2391.	Entwurf zu einem Meilenstein für die Straße von Berlin nach Hamburg .	I A. g. 34.	» XLV c. 94.
2392.	Memleben. Ein Pfeiler mit Bogen von dort	II A. b. 556.	» XVII b. [illegible]
2393.	Menai. Ansicht der Kettenbrücke über die Meerenge	II A. b. 517.	» XII. 7.
2394.	Merseburg. Ansicht der Stadt . . .	II A. b. 555.	» XIII. 22.
2395.	Messina. Ansicht der Stadt	II A. b. 245.	» I a. 4.
2396.	Desgl. nebst Hafen	II A. b. 246.	» VI b. 6.
2397.	Aussicht vom Gebirge bei M. auf einen Theil der Stadt und des Hafens . .	II A. b. 247.	» VI b. 5.
2398.	Gebäude in der Nähe des Ortes . . .	II A. b. 250.	» X. 81.
2399.	Gebirge bei M.	II A. b. 251.	» VI b. 8.
2400.	Hafen von M., der Molo 2c.	II A. b. 248.	» VI b. 4.
2401.	Ansicht der Küste Calabriens von M. aus	II A. b. 241.	» VI b. 1[illegible]
2402.	Kuppelkirche aus M.	II A. b. 249.	» VI b. 9.
2403.	Landhaus bei der Stadt	II A. b. 252.	» VI b. 7.
2404.	Meerenge von M. mit Küste 2c. . . . S. auch Calabrien, Nr. 817.	II A. b. 240.	» VI b. 3.
2405.	S. Michel. Kirche und Kloster S. Michel (Sardinien)	II A. b. 340.	» XVIII. [illegible]
2406.	S. Michel. Schloß (Frankreich). Ansicht desselben	I B. b. 409.	» XLII. [illegible]
2407.	Modell des Schlosses Kurnik aus Holz .	Nicht eingetragen.	S. 373. Nr. [illegible] Hauptinve[illegible]
2408.	der Werderschen Kirche in Berlin aus Kork	Nicht eingetragen. (Im Kat. III sub 4 Nr. 37 u. 38, roth etiquettirt.)	S. 373. Nr. [illegible] Hauptinve[illegible]
	Möbeln (Armsessel, Armstuhl, Betpult, Blumenkorb, Blumentisch, Chaiselongue, Exedra, Kästchen, Ofenschirm, Ruhebett, Sopha, Spiegel, Stühle, Tische 2c.)		
2409.	Ein Aktentisch. Ansichten, Details . .	I A. k. 31.	M. XLIII a. [illegible]
2410.	Ein Armsessel	I A. k. 34.	» XXXVI[illegible]
2411.	Ein reicher Armsessel	I A. k. 35.	» XXXVI[illegible]

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Möbeln.		
		Mappe
Armstuhl für S. K. H. den Kronprinzen	I A. k. 36.	» XLIII a. 34.
mit gekreuzten Beinen	I A. k. 37.	» XXXVII c. 113.
Ein ähnlicher Polsterstuhl, jedoch ohne Arme	I A. k. 38.	» XXXVII c. 114.
Ein Arm- und ein Polsterstuhl . . .	I A. k. 39.	» XXXVII c. 115
Ein Armstuhl und ein Sopha	I A. k. 40.	» XXXVII c. 110.
Ein Armstuhl und ein Sopha (in Gold und Purpur auszuführen)	I A. k. 41.	» XXXVII c. 112.
Ein Armstuhl, in Weiß und Gold auszuführen	I A. k. 42.	» XXXVII c. 109.
Ein reicher Armstuhl mit Wappen . .	I A. k. 43.	» XXXVII c. 117.
Ein Armstuhl. Vorder- und Seitenansicht	I A. k. 44.	» XXXVII c. 116.
Eine gepolsterte Bank mit zwei Vasen .	I A. k. 51.	» XXXVII c. 124.
Betpult für J. K. H. die Kronprinzeß .	I A. k. 66.	» XLIII a. 63.
Desgl. zwei Blätter mit Verzierungen der Krönung	I A. k. 67 u. 68.	» XLIII a. 64, 65.
Ein Bett	I A. k. 65.	» XXXVII c. 127.
Ein Blumenkorb mit einem Faun. . .	I A. k. 69.	» XXXVII c. 150.
Ein Blumenkorb mit einer Flora . . .	I A. k. 70.	» XXXVII c. 149.
Blumen- und Gartentisch für Beuth .	I A. k. 30.	» XLIII a. 86.
Eine Chaiselongue und ein Armsessel. .	I A. k. 49.	» XLIII a. 33.
Detailzeichnungen zu Möbeln für die prinzlichen Palais	I A. k. 80 - 101.	» XLVI 33—54.
Ein Elfenbeinkästchen (für J. K. H. die Kronprinzeß)	I A. k. 76.	» XLIII a. 46.
Eine Exedra, das Ende der Lehne derselben	I A. k. 50.	» XXXVII c. 123.
Ein einfacher Lehnstuhl	I A. k. 46.	» XXXVII c. 107.
Ein Nähtisch für Fräul. Beuth. Seitenansicht und Ansicht der obern Platte. Zwei Blätter	I A. k. 1 u. 2.	» XLIII a. 85 a u. b.
Das runde Nähtischchen Ihrer Majestät der Königin. Perspektivische Ansicht, Grundriß, Details.	I A. k. 3.	» XXXVII c. 105.
Desgl. Die Bronzeschaale zwischen den Füßen	I A. k. 4.	» XLIII a. 53.
Desgl. Nähschraube.	I A. k. 5.	» XLIII a. 54.
Desgl. Charnierband für die Klappe .	I A. k. 6.	» XLIII a. 55.
Desgl. Das Schloßblech	I A. k. 7.	» XLIII a. 56.
Desgl. Ein Theil des Fußes	I A. k. 8.	» XLIII a. 52.
Desgl. Zargenverzierung dazu . . .	I A. k. 9.	» XLIII a. 51.
Desgl. Ein Ofenschirm.	I A. k. 71.	» XXXVII c. 169.
Ein Ofenschirm im altdeutschen Styl .	I A. k. 72.	» XXXVII c. 176.
Ein Pfeilerspiegel. Zwei Blätter . .	I A. k. 73 u. 74.	» XLIII a. 78 u. 79.
Mehrere Polsterstühle	I A. k. 45.	» XXXVII c. 111.
Ein Ruhebett	I A. k. 60.	» XXXVII c. 126.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Möbeln.		
			Mappe
2469.	Ein Ruhebett	I A. k. 61.	» XXXVII c.
2470.	Ein Ruhebett, zwei Stühle	I A. k. 39.	» XXXVII c.
2471.	Sechs Ruhebetten.	I A. k. 62.	» XXXVII c.
2472.	Entwürfe zu Ruhebetten u. einem Dreifuß	I A. k. 63.	» XXXVII c.
2473.	zu Ruhebetten, Tischfüßen 2c. . . .	I A. k. 58.	» XXXVII c.
2474.	zu Ruhebetten	I A. k. 64.	» XXXVII c.
2475.	Ein Schmuckkästchen. Der Deckel dazu .	I A. k. 78.	» XLIII a. 59
2476.	Desgl. Seiten- und Deckelansicht . .	I A. k. 77.	» XLIII a. 58.
2477.	Ein Schrankfuß, in Bronze ausgeführt .	I A. k. 79.	» XLIII a. 77.
2478.	Ein Sopha.	I A. k. 56.	» XXXVII c.
2479.	Ein Sopha mit gekreuzten Beinen . .	I A. k. 57.	» XXXVII c.
2480. 2481. 2482. 2483.	Sophas, Stühle 2c. Vier Blätter . .	I A. k. 52—55.	» XLIII a. 12—
2484.	Ein Spiegel, in Bronze ausgeführt . .	I A. k. 75.	» XLIII a. 50
2485.	Stühle, Tische. Entwürfe dazu . . .	I A. k. 47.	» XXXVII c.
2486.	Stühle, Tischtheile 2c.	I B. b. 389.	» XLI e. 296.
2487.	Dreizehn verschiedene Stühle	I A. k. 48.	» XXXVII c.
2488.	Ein Tisch	I A. k. 10.	» XLIII a. 8
2489.	Ein Tisch mit reich ornamentirten Füßen 2c.	I A. k. 11.	» XXXVII c
2490.	Derselbe Gegenstand	I A. k. 12.	» XXXVII c.
2491.	Ein Tisch nebst Platte	I A. k. 13.	» XXXVII c
2492.	Ein Tisch mit einer runden Platte 2c. .	I A. k. 14.	» XXXVII c
2493.	Ein Tisch. Seitenansicht nebst Details .	I A. k. 15.	» XLIII a. 8
2494.	Desgl. Seitenansicht und Details . .	I A. k. 16.	» XLIII a. 8
2495.	Ein Tisch mit zwei Pilasterfüßen . . .	I A. k. 17.	» XLIII a. 8
2496.	Ein Blumentisch in einer Nische, Stühle 2c.	I A. k. 18.	» XXXVII
2497.	Ein runder Tisch mit vier Füßen . . .	I A. k. 19.	» XXXVII c
2498.	Desgl.	I A. k. 20.	» XXXVII c
2499.	Ein runder Tisch mit rundem Fuße . .	I A. k. 21.	» XXXVII c.
2500.	Ein runder Tisch; die Tischplatte in römischer Mosaik	I A. k. 22.	» XXXVII c
2501.	Ein runder Tisch (die Tischplatte aus Neapel 2c.)	I A. k. 23.	» XXXVII c
2502.	Tische, Vasen 2c. aus Versailles . . .	I A. k. 24.	» XXXVII
2503.	Zwei Tische, der eine mit gekreuzten Füßen	I A. k. 25.	» XXXVII
2504.	Zwei runde Tische	I A. k. 26.	» XXXVII
2505.	Fünf Tische und vier Postamente. . .	I A. k. 27.	» XXXVII
2506.	Tischfüße, Konsolen 2c.	I B. b. 390.	» XLI e. 30
2507.	Tischfuß, in Bronze im Gewerbe-Institut ausgeführt	I A. k. 28.	» XLIII a.
2508.	Tischplatte. Ecke einer solchen	I A. k. 29.	» XLIII a.
2509.	Ein Thronsessel mit Adlern	I A. k. 32.	» XXXVII
2510.	**Moebling.** Aussicht aus der Brühl auf die Ebene von Wien	II A. b. 60.	M. II. 27.
2511.	Berggegend daselbst	II A. b. 61.	» II. 28.
2512.	**Monte Fortino.** Ansicht	II A. b. 182.	» IV. 7

Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
3.	Monticelli und Umgegend	II A. b. 183.	Mappe IV. 31.
4.	Morven (Schottland). Ansicht. . . .	II A. b. 512.	» XII. 19.
5.	Küste daselbst mit den Ruinen von Ardtornish-Castle	II A. b. 511.	» XII. 16.
6.	Moschee Beny-Hassan zu Heptanomide. Grundriß	II B. a. 20.	» XLII. 17.
7.	Moskau. Verschiedene Ansichten der Stadt	II B. a. 16.	» XIX. 42.
8.	Ansicht des Kreml	II B. a. 11.	» XIX. 36. Wegen des Formats in M. XVII a.
9.	Aussicht vom Kreml auf die Stadt . .	II B. a. 15.	M. XIX. 37. Wegen des Formats in M. XVII a.
0.	Der Brand von M.	II C. d. 28. (Im grünen Zimmer, Glasgestell Nr. 10.)	M. I a. 32.
	Desgl. Federskizze dazu	II C. d. 27.	» XXII d. 74.
	Kathedrale zur Himmelfahrt der Jungfrau Maria	II B. a. 17.	» XIX. 40.
	Eine Kirche.	II B. a. 18.	» XIX. 44.
	Kirche auf dem Kreml	II B. a. 14.	» XIX. 41.
	Der Kreml	II B. a. 12.	» XIX. 38.
	Der Kreml mit der Brücke.	II B. a. 10.	» XIX. 43.
7.	Altes Schloß der Czaaren auf dem Kreml	II B. a. 13.	» XIX. 39.
	Mühlthal. Ansicht aus demselben . .	II A. b. 634.	» XIV. 24.
	Drei Ansichten aus demselben	II A. b. 635.	» XIV. 23.
	Die Schnecke daselbst.	II A. b. 636.	» XIV. 26.
	Zwei Ansichten der Schnecke im M. . .	II A. b. 637.	» XIV. 25.
	Müllroser Canal. Sieben Basreliefs an den Schleusen desselben	I A. i. 56.	M. XXXVI b. 103.
	Mull (Insel). Ansicht von Tobermory daselbst	II A. b. 513.	M. XII. 25.
	Murthal (Steiermark) zwischen Bruck und Frohenhausen. Ansicht	II A. b. 64.	» III. 1. Wegen des Formats in M. II.
	Musikhalle mit Tonnengewölbe ꝛc. . .	I A. d. 117.	M. XXII a. 44.
	Muskau. Schriftliche Bemerkungen zu den Bauten daselbst nebst Situationsplan.	I A. c. 189.	» XX c. 220.
	Entwurf zu einer Verbindung des Schlosses mit dem Amtshause	I A. c. 184.	» XX c. 215.
	Desgl. in etwas anderer Art	I A. c. 185.	» XX c. 216.
	Kapelle nebst Predigerwohnung im Park	I A. c. 187.	» XX c. 218.
	Desgl.	I A. c. 188.	» XX c. 219.
	Schloß in Verbindung mit dem Komödienhaus	I A. c. 186.	» XX c. 217.
	Muster einer Damastserviette	I A. k. 240.	» XLIII a. 3.
	Desgl.	I A. k. 241.	» XLIII a. 4.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	N.		
2544.	Narni. Brücke des Augustus in der Nähe von Narni	II A. b. 144.	Mappe IV. 29.
	Neapel.		
2545.	Ansicht der Stadt, von der See aus gesehen. Castello Nuovo, Castello St. Elmo ꝛc.	II A. b. 203.	» V. 1.
2546.	Desgl.	II A. b. 204.	» V. 2.
2547.	Ansicht aus der Umgegend	II A. b. 212.	» I b. 28.
2548.	Architekturvedute; in der Ferne der Vesuv	II A. b. 433.	» X. 48.
2549.	Castello dell' Uovo mit Capri im Hintergrunde.	II A. b. 205.	» I b. 29.
2550.	Gebirgskette und Meer daselbst . . .	II A. b. 421.	» X. 37.
2551.	Der Golf; Theil davon.	II A. b. 210.	» V. 15.
2552.	Der Golf	II A. b. 428.	» X. 40. Wegen des Fo in M. IX.
2553.	Der Golf; zwei Ansichten auf einem Blatte: Capo Miseno, Procida, Ischia und Baja, die zweite, dasselbe darstellend von einem nähern Standpunkt	II A. b. 209.	M. V. 17.
2554.	Der Golf mit Capri	II A. b. 429.	» X. 39. Wegen des F in M. IX.
2555.	Der Golf in der Morgendämmerung, von dem Aschenkegel des Vesuv aus gesehen	II A. b. 650. (Im Kat. III sub 2 Nr. 22.)	A 7. Wandbi rothen Zi
2556.	Der Golf mit Ischia und Procida . . .	II A. b. 423.	M. X. 41.
2557.	Studie dazu	II A. b. 424.	» X. 42.
2558.	Theil des Golfs	II A. b. 426.	» X. 44.
2559.	Desgl. Partie aus dem Golf	II A. b. 425.	» X. 43.
2560.	Der Golf mit dem Vesuv, dem Posilippo, der Insel Nisida, Sorrent und Baja.	II A. b. 208.	» V. 4. Wegen des F in M. VI
2561.	Der Golf; andere Ansicht	II A. b. 427.	M. X. 45.
2562.	Der Golf mit dem Vesuv, Torre del Greco, Portici, Herculanum ꝛc. . .	II A. b. 207.	» V. 3. Wegen des F in M. VI
2563.	Der Golf von der Stadt aus gesehen .	II A. b. 422.	M. X. 38. Wegen des F in M. XXX
2564.	Grundriß und Ansichten eines Landhauses bei Neapel	II A. b. 213.	M. V. 27.
2565.	Pizzo Falcone	II A. b. 206.	» V. 25.
2566.	Der Vesuv, vom Golf von Neapel aus gesehen	II A. b. 211.	» V. 30.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Reisse. Ein Theil der Stadt	II A. b. 544.	Mappe XI. 19.
Nemi. Der Lago di Nemi bei Rom .	II A. b. 176.	» IV. 78.
Newcastle under Lyme (Staffordshire); die Potteries daselbst	II A. b. 501.	» XII. 10.
Norwegen. Altnordische Holzarchitekturen	I B. b. 400.	» XLII. 65.
Nürnberg. Ansicht von N. und Felsenmonumente aus dem Thal Josaphat. .	II A. b. 5.	» XVI. 31.
O.		
Oban mit Dunolly-Castle	II A. b. 509.	» XII. 22.
mit dem Vorgebirge von Dunolly-Castle	II A. b. 508.	» XII. 21.
die Küste daselbst	II A. b. 510.	» XII. 20.
Ofen, von Höhler und Feilner in Berlin ausgeführt	I A. i. 17.	M. XXXVII c. 167.
Olympia. Der Tempel des Jupiter daselbst	II C. d. 25.	M. XXII d. 68.
Oppeln.		
Rathhaus daselbst. Vordere Ansicht, Seitenansicht &c.	I A. e. 65.	» XLV b. 32.
Regierungsgebäude daselbst. Grundriß erster Etage	I A. e. 5.	» XLV a. 37.
Desgl. Querprofil	I A. e. 6.	» XLV a. 38.
Desgl. Vordere Ansicht	I A. e. 7.	» XLV a. 39.
Orianda.		
Aloubka, Schloß des Grafen Woronzoff an der Krim'schen Küste, als Probe für den bei dem Schlosse Orianda anzuwendenden Baustyl	I A. c. 216.	» XXXV a. 9.
Chorée (Choreis?). Ansicht dieses dem Prinzen Galiczin gehörigen, an der Küste der Krim gelegenen Schlosses, als Probe zur Architektur der Krim .	I A. c. 217.	» XXXV a. 10.
Das alte Schloß Orianda. Durchzeichnung	I A. c. 218.	» XXXV a. 3.
Dasselbe in der Ferne. Durchzeichnung	I A. c. 219.	» XXXV a. 4.
Dieselbe Ansicht von einem etwas näheren Standpunkte. Durchzeichnung . . .	I A. c. 220.	» XXXV a. 5.
Dasselbe von einem andern Standpunkte. Durchzeichnung	I A. c. 221.	» XXXV a. 7.
Dasselbe mit der Umgebung. Durchzeichnung	I A. c. 222.	» XXXV a. 6.
Ansicht der Meeresküste, an der das alte Schloß Orianda liegt. Durchzeichnung	I A. c. 223.	» XXXV a. 8.
Situationsplan des Schlosses	I A. c. 224.	» XXXV a. 1.
Situationsplan in kleinerem Maßstabe, aber ein größeres Terrain umfassend. Durchzeichnung	I A. c. 225.	» XXXV a. 2.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Orianda.		
2591.	Erster Entwurf eines Schlosses für Jhre Majestät die Kaiserin von Rußland in der Krim. Grundriß	I A. c. 226.	Mappe XXXVa
2592.	Erster Entwurf. Grundriß und Façade	I A. c. 227.	» XXXVa
2593.	Erster Entwurf. Seitenansicht nebst Umgebung	I A. c. 228.	» XXXVa
2594.	Zweiter Entwurf. Das ganze Schloß. Grundriß	I A. c. 232.	» XXXVb Wegen des Fo in N. XXX
2595.	Desgl. Kalke dazu	I A. c. 233.	N. XXXVa
2596.	Zweiter Entwurf. Grundriß in kleinerem Maßstabe	I A. c. 234.	» XXXVa
2597.	Zweiter Entwurf. Das ganze Schloß mit Umgebung. Perspektivische Ansicht .	I A. c. 230.	» XXXV Wegen des Fo in N. XXX
2598.	Zweiter Entwurf. Ansicht des ganzen Schlosses nebst Umgebung. Perspektivische Ansicht	I A. c. 231.	» XXXV
2599.	Zweiter Entwurf. Ansicht des Schlosses mit der Terrasse gegen das Meer zu. Karyatiden in der Mitte des Schlosses und an beiden Seitenkabinets . . .	I A. c. 241.	» XXXVb Wegen des Fo in N. XXX
2600.	Desgl. Kalke dazu	I A. c. 242.	N. XXXV
2601.	Zweiter Entwurf. Aussicht in den Hof aus einem Empfangssaale	I A. c. 249.	» XXXV Wegen des F in N. XXX
2602.	Desgl. Kalke dazu	I A. c. 250.	N. XXXV
2603.	Zweiter Entwurf. Architektur eines der nach dem Meer zu liegenden Kabinette. Aufriß und Durchschnitt nebst Durchschnitt der Decke	I A. c. 247.	» XXXV Weges des F in N. XX
2604.	Desgl. Kalke dazu	I A. c. 248.	N. XXXV
2605.	Zweiter Entwurf. Das große Atrium des Schlosses. Perspektivische Ansicht	I A. c. 251.	» XXXV Wegen des F in N. XX
2606.	Desgl. Kalke dazu	I A. c. 252.	N. XXX
2607.	Zweiter Entwurf, Façade nach CD, Façade nach AB und Durchschnitt nach EF im Grundriß	I A. c. 235.	» XXX Wegen des F in N. XX
2608.	Desgl. Kalke dazu	I A. c. 236.	N. XXX

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
Orianda.		
Zweiter Entwurf. Der Karyatidenportikus. Grundriß und Aufriß . . .	I A. c. 245.	Mappe XXXV b. 54. Wegen des Formats in M. XXXV c.
Desgl. Kalke dazu	I A. c. 246.	M. XXXV a. 24.
Zweiter Entwurf. Die Krönung des Frontispice nebst vergoldeten Ziegeln .	I A. c. 243.	» XXXV b. 53. Wegen des Formats in M. XXXV c.
Desgl. Kalke dazu	I A. c. 244.	M. XXXV a. 23.
Zweiter Entwurf. Längendurchschnitt und Seitenfaçade des Schlosses	I A. c. 237.	» XXXV b. 48. Wegen des Formats in M. XXXV c.
Desgl. Kalke dazu	I A. c. 238.	M. XXXV b. 17.
Zweiter Entwurf Ansicht des kaiserlichen Zimmers rc..	I A. c. 239.	» XXXV b. 50. Wegen des Formats in M. XXXV c.
Dasselbe. Kalke dazu	I A. c. 240.	M. XXXV a. 19.
Zweiter Entwurf. Museum der Krim und der Kaukasischen Provinzen und Ansicht des Tempels in der Mitte des Schlosses auf dem Plateau über dem Museum. Perspektivische Ansicht . .	I A. c. 253.	» XXXV b. 52. Wegen des Formats in M. XXXV c.
Desgl. Kalke dazu	I A. c. 254.	M. XXXV a. 21.
Desgl Kalke zu einem Theil des Tempels	I A. c. 255.	» XXXV a. 22.
Zweiter Entwurf. Querdurchschnitt des Tempels und des Museums rc.. . .	I A. c. 256.	» XXXV b. 51. Wegen des Formats in M. XXXV c.
Desgl. Kalke dazu	I A. c. 257.	M. XXXV a. 20.
Zweiter Entwurf. Situationsplan . .	I A. c. 229.	» XXXV a. 13.
Ornamente; s. Aehnliches auch unter Dekoration, Wanddekoration und Zimmer.		
Ein Adler	I A. i. 73.	M. XXXIX c. 155.
Ein vorwärts schreitender Adler nebst Laubwerk; als Arabeske	I A. i. 81.	» XXXIX c. 140.
Ein Acanthusblatt mit Blüthenkelchen; Theil eines steigenden Ornaments . .	I A. i. 82.	» XXXVIII. 1. befindet sich in M. XXXVII a., da M. XXXVIII. in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist.
Acanthusblatt mit Kelchen, Rosetten, Blüthen und Ranken; ein steigendes Ornament, aus einem Blattkelche entspringend.	I A. i. 83.	M. XXXVIII. 10. befindet sich in M. XXXVII a.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß
	Ornamente.		
2627.	Ein Acanthusblatt und Palmettenornament	I A. i. 84.	Mappe » XXXVIII. befindet sich in M. XXXVI
2628.	Ein Adler in Verbindung mit einer Draperie	I A. i. 85.	M. XXXVII c.
2629.	Zwei Adler und ein gekrönter Löwe .	I A. i. 86.	» XXXIX c.
2630.	Ein gekrönter Adler auf einem Postament	I A. i. 87.	» XXXIX c.
2631.	Eine Arabeske mit einer Biga, worauf eine Dichterin mit einem Genius . .	I A. i. 88.	» XXXIX a.
2632.	zu einem Fenster; eine steigende Arabeske über einem Adler	I A. i. 89.	» XLVI. 63.
2633.	Steigende Arabeske mit einem Genius, Festons haltend	I A. i. 90.	» XXXIX a.
2634.	Ein Bandornament	I B. b. 380.	» XLI e. 307
2635.	Blätter, Blüthen und ein Kopf . . .	I A. i. 91.	» XLIII a. 45
2636.	Blatt- und andere Ornamente auf zwei Bogennischen	I B. b. 382.	» XLI e. 309.
2637.	Blattornament nebst Farbenangaben . .	I B. b. 381.	» XLI e. 30[illegible]
2638.	Blattornamente für Gesimsvouten . .	I A. i. 92.	» XXXVIII. befindet sich in M. XXXV
2639.	Blattkelch mit einer Palmette	I A. i. 93.	M. XXXVII
2640.	Dreifuß mit einer Schlange	I A. i. 94.	» XXXVII e.
2641.	Eine Europa mit dem Stier; auf der Rückseite Gesimsprofilirungen . . .	I A. i. 95.	» XXXIX e.
2642.	Ein Feld mit Sternen; daneben ein Lorbeerbaum mit einem Genius, ein Feston haltend	I A. i. 96.	» XXXVII befindet sich in M. XXXV
2643.	Ein Friesornament; Acanthusblatt mit Kelch, Rosetten, Blüthen und Ranken; in der Mitte ein Genius mit einem Bogen	I A. i. 97.	M. XXXVI befindet in M. XXX
2644.	Ein Friesornament; Ranke mit Blüthen und einzelnen Blättern	I A. i. 98.	M. XXXVI befindet in M. XXX
2645.	Ein Friesornament, darin ein Stier und ein Genius	I A. i. 99.	M. XXXVI befindet in M. XXX
2646.	Vier verschiedene Muster zu kleinen Friesornamenten	I A. i. 101.	M. XXXVI befindet in M. XXX
	Aehnliches s. auch unter Fries, Nr. 1332 ff.		

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
Ornamente.		
Füllungen für Thürfelder und Profil von Leisten	I A. i. 102.	Mappe » XXXVIII. 13. befindet sich in M. XXXVII a.
Sechs Blatt Füllungen für Thürfelder in natürlicher Größe	I A. i. 67—72.	M. XLIIIa.37—42.
Ein Genius in einer Arabeske	I A. i. 103.	» XXXVIII. 20. befindet sich in M. XXXVII a.
Entwurf zu einem Greif, an die Stelle des Pegasus, der das Schauspielhaus zu Berlin krönt	I A. i. 104.	M. XXXIX c. 149.
Greifenfüße an einem Kasten	I A. i. 105.	» XXXVII c 163.
Die Hälfte eines Blatt- und Blüthenkelches mit Genien	I A. i. 106.	» XXXVIII. 14. befindet sich in M. XXXVII a.
Ein Hirsch (zu Füllungen)	I A. i. 74.	M. XXXIX c. 154.
Hunde, Hirsche und eine Maske . . .	I A. i. 107.	» XXXVIII. 15. befindet sich in M. XXXVII a.
Ein behelmter Kopf als Stütze für eine Konsole	I A. i. 108.	M. XXXIX c. 128.
Krönung; ein Adler mit Festons . . .	I A. i. 109.	» XXXVI b. 93.
Krönung für einen Porzellanofen. Zwei Blätter	I A. i. 18 u. 19.	» XLVI. 64 u. 65.
Theile einer Krönung im altdeutschen Styl mit Spitzsäule, einem Genius und Blättern	I A. i. 110.	» XXXVII c. 145.
Krone mit Schwert und Lorbeerzweigen.	I A. i. 111.	» XXXVII c. 138.
Zwei Ornamente; Lilien.	I A. i. 112.	» XXXVII c. 139.
Ein Löwe, zu Füllungen 2c.	I A. i. 75.	» XXXIX c. 158.
Ein ruhender Löwe und ein anderes Ornament	I A. i. 113.	» XXXIX c. 143.
Ein vorwärts schreitender Löwe, Wasser speiend	I A. i. 114.	» XXXIX c. 145.
Ein Löwenkopf und eine Löwentatze . .	I A. i. 115.	» XXXIX c. 144.
Neptun, eine Nymphe raubend 2c. . .	I B. b. 384.	» XLII. 13.
Palmettenornament auf einer Bogenbasis	I A. i. 116.	» XXXVII c. 141.
Pegasus (zu Füllungen 2c.)	I A. i. 76.	» XXXIX c. 153.
Ein quadratisches Feld und einiges Blattornament.	I A. i. 117.	» XXXVIII. 11. befindet sich in M. XXXVII a.
Eine Quadriga mit dem Emblem des eisernen Kreuzes	I A. i. 120.	M. XXXIX c. 146.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Ornamente.		
2676.	Rahmenornament; doppelte Ranke mit Blattwerk	I A. i. 121.	Mappe XXXVIII. befindet sich in M. XXXV
2677.	Aus einem Kelch entspringende Ranken mit Acanthusblättern, Palmettenblüthen und Rosetten	I A. i. 122.	M. XXXVIII. 7 befindet sich in M. XXXVII
2678.	Ranke mit Palmettenblüthen; steigendes Ornament	I A. i. 123.	M. XXXVIII. 5 befindet sich in M. XXXV
2679.	Einfache schablonirte Ranke mit Rosette; steigendes Ornament	I A. i. 124.	M. XXXVIII. befindet sich in M. XXXV
2680.	Rankenornament	I A. i. 125.	M. XX c. 224.
2681.	Rankenornament auf einer Bogenbasis .	I A. i. 126.	„ XXXVII c.
2682.	Relief eines Giebelfeldes. Jupiter, Pluto und Neptun. Darunter eine Landschaft	I A. i. 127.	„ XXXIX c.
2683.	Ein Reliefstreifen; ein antikes Wettrennen darstellend	I A. i. 128.	„ XXXIX c.
2684.	Eine große Rosette mit Blatt- und Blumenkelchen und Genien	I A. i. 129.	„ XXXVIII. befindet sich in M. XXXV
2685.	Eine ähnliche große Komposition mit verschiedenen Figuren untermischt . . .	I A. i. 130.	M. XXXVIII. befindet sich in M. XXXV
2686.	Drei schematisirte Ornamente	I B. b. 379.	M. XLI e. 310.
2687.	Ein Schwan	I A. i. 77.	„ XXXIX c.
2688.	Ein Stier (zu Füllungen ꝛc.)	I A. i. 78.	„ XXXIX c.
2689.	Derselbe Stier noch einmal. (Zur Füllung)	I A. i. 79.	„ XXXIX c.
2690.	Verschiedene Ornamente und Architekturdetails	I B. b. 383.	„ XLII. 53.
2691.	Eine Victoria, einen Stier tödtend, und eine andere, zwei Rosse führend . .	I A. i. 131.	„ XXXIX c.
2692.	Eine geflügelte Victoria auf einem reichen Postamente	I A. i. 132.	„ XXXVII c.
2693.	Ein Wappenschild mit zwei wilden Männern und einer Arabeske . . . . . S. auch Wappenschild, Nr. 3591 und 3592.	I A. i. 133.	„ XXXVIII. befindet sich in M. XXXV
2694.	die Wölfin mit Romulus und Remus (zur Füllung ꝛc.)	I A. i. 80.	M. XXXIX c.
2695.	Ortschaft, in Felsen gelegen; darunter die Futtermauer eines Parks	II C. b. 80.	„ XV b. 43.

…mmer der …bt.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
…16.	Osteria nuova in Sabina ⁊c. . . .	II A. b. 130.	Mappe IV. 27.
…17.	Owinsk, Dorf an der Warthe bei Posen mit einem ehemaligen Cisterzienser Nonnenkloster.	II A. b. 559.	» XIII. 41.
…18.	Oxford. Aussicht auf die Stadt . . .	II A. b. 498.	» XII. 4.
…19.	Mehrere Details vom Magdalen College	II A. b. 499.	» XII. 5.
	P.		
…10.	Palast im Bogenstyl. Vordere Ansicht .	I B. b. 35.	M. XL a. 34.
…11.	Derselbe P.	I B. b. 36.	» XL a. 21.
	mit Kolonnade, Brunnen und Portal eines gothischen Doms	II C. a. 15.	» XXII b. 139.
	im florentinischen Styl	II C. a. 13.	» XXII b. 141.
	Palais des Soudans à Gaza. . . .	I B. b. 431.	» XLII. 18.
	Palermo. Ansicht der Stadt	II A. b. 313.	» I a. 6.
	Kathedrale daselbst	II A. b. 319.	» VI b. 67.
	Die Stadt und die Meeresküste von der Zisa aus.	II A. b. 312.	» VI b. 65.
	und der Monte Pellegrino	II A. b. 314.	» VI b. 66.
	Der Monte Pellegrino von der Landseite	II A. b. 315.	» VI b. 71.
	Desgl. von der Seeseite	II A. b. 316.	» VI b. 70.
	Panorama von P.	II C. d. 9.	» I b. 38.
	Straßenansicht aus der St.	II A. b. 318.	» VI b. 69.
	Theil bei der Stadt	II A. b. 310.	» I a. 24.
	Theil der Stadt	II A. b. 317.	» VI a. 68.
	Villa des Principe Butera auf der Bagaria unweit der Stadt	II A. b. 320.	» VI b. 75.
	Villa des Principe Valguarnera daselbst	II A. b. 321.	» VI a. 74.
	Aussicht aus der Villa des Principe Valguarnera.	II A. b. 322.	» I a. 5.
	Desgl.	II A. b. 323.	» VI b. 73.
	Paretz. Eiserne Pforte für den Königl. Garten daselbst.	I A. g. 32.	» XXIII c. 76.
	Desgl. Entwurf im Spitzbogenstyl . .	I A. g. 33.	» XXIII c. 77.
	Paris. Ansicht eines Hauses in der Nähe der Straße Chaussée d'Antin. . .	II A. b. 9.	» XVI. 4.
	Details von dem Giebelfelde der Barrière du Roule	II A. b. 20.	» XVI. 16.
	Eingang eines Hauses an einer scharfen Straßenecke	II A. b. 16.	» XVI. 10.
	Kopie des vorhergehenden Blattes . .	II A. b. 17.	» XVI. 11.
	Eingang zum Marsfelde	II A. b. 343.	» XIV. 50.
	Festdekoration eines Gebäudes	II A. b. 344.	» XX a. 86.
	Skizzen zu dem vorigen Blatte . . .	II A. b. 345.	» XX b. 87.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß
	Paris.		
2728.	Gebäude für eine Naturaliensammlung (rue des Mathurins)	II A. b. 15.	Mappe XVI. 9.
2729.	Giebelseite eines Gebäudes auf dem Wege nach Neuilly	II A. b. 19.	» XVI. 13.
2730.	Hofansichten (boulevard und rue de la Pépinière)	II A. b. 18.	» XVI. 12.
2731.	Kirche St. Philippe du Roule. Grundriß	I A. a. 215.	» XXIV b.
2732.	Nouvelle maison de Mr. Jaubert, rue de St. Lazare.	II A. b. 13.	» XVI. 7.
2733.	Portal an den Ställen des Herzogs von Orleans	II A. b. 10.	» XVI. 5.
2734.	Privathaus an der Ecke der rue Monsieur le Prince und rue de Voltaire	II A. b. 11.	» XVI. 6.
2735.	Verschiedene Privathäuser	II A. b. 14.	» XVI. 8.
2736.	Rue de la ville l'Evêque et coin de la rue d'Astorg	II A. b. 341.	» XVI. 37.
2737.	Sitzungssaal	II A. b. 8.	» XVI. 3.
2738.	Sitzungszimmer	II A. b. 7.	» XVI. 2.
2739.	Tapetenfabrik am Boulevard	II A. b. 342.	» XIV. 49.
2740.	Ein Theater, Grundriß rc.	II A. b. 12.	» XVI. 1.
2741.	Park mit einem Schlosse	II A. b. 699.	» XIII. 16. Wegen des Form[illegible] in M. IX.
2742.	Zwei Ansichten des Einganges zu einem P.	II A. b. 613.	M. XVI. 38.
2743.	Eine Partie daraus	II A. b. 614.	» XIII. 35.
2744.	Eine Partie daraus mit Aussicht auf einen Hügel.	II A. b. 615.	» XIII. 36.
2745.	Partie mit einer Brücke und einem Angelhaus	II A. b. 616.	» XIII. 38.
2746.	Partie mit zwei Lusthäuschen im Hintergrunde	II A. b. 610.	» XIII. 37.
2747.	Partie aus einem Park. Steinbank rc.	II A. b. 618.	» XIII. 25.
2748.	Strohhütte in einem P.	II A. b. 617.	» XIII. 18.
2749.	mit Treppe am Meer rc.	II C. b. 110.	» XV b. [illegible]
2750. und 2751.	Parquetfußbodenmuster. 2 Blätter	I B. a. 3 u. 4.	» XLIII a. [illegible]
	Partenico. S. Sicilien, Nr. 3200.		
2752.	Passage. Entwurf zu einer solchen . .	I A. g. 28.	» XX b. [illegible]
2753.	Paulinzelle. Aeußere Ansicht der Nordseite der Kirchenruine	II A. a. 1.	» XVII b. [illegible]
2754.	Aeußere Ansicht der Südseite	II A. a. 2.	» XVII b. [illegible]
2755.	Innere Ansicht der Kirche von Ost nach West	II A. a. 3.	» XVII a. [illegible]
2756.	Dieselbe Ansicht	II A. a. 4.	» XVII b. [illegible]
2757.	Dieselbe Ansicht von näherem Standpunkt	II A. a. 5.	» XVII b. [illegible]
2758.	Westliche Seite der Kirchenruinen. . .	II A. a. 6.	» XVII b. [illegible]
2759.	Desgl. in größerem Maßstabe. . . .	II A. a. 7.	» XVII b. [illegible]

'au-nde Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Paulinzelle.		
'60.	Theil der innern Ansicht der Kirche gegen Osten gesehen	II A. a. 8.	Mappe XVII b. 50.
'61.	Grundriß der Kirche	II A. a. 9.	» XVII b. 51.
'62.	Westliches Portal der Kirche	II A. a. 10.	» XVII b. 52.
'63.	Säulen und Bogen aus dem Mittelschiff	II A. a. 11.	» XVII b. 53.
'64.	Details dieser Säulen. Grundriß der Kirche.	II A. a. 12.	» XVII b. 54.
'65.	Haupt-Corniche und Kapitäle am westlichen Portale	II A. a. 13.	» XVII b. 55.
'66.	**Pavillon** in einem Park. Grundriß, Ansicht	I A. l. 13.	» XV b. 108.
'67.	**Petersberg** (bei Halle). Ansicht der Ruinen	II A. b. 549.	» XVII b. 59.
'68.	Desgl. von einem nähern Standpunkte .	II A. b. 550.	» XVII b. 60.
'69.	Andere Ansicht.	II A. b. 551.	» XVII b. 61.
'70.	Innere Ansicht der Kirche	II A. b. 552.	» XVII b. 62.
'71.	Seitenansicht der K. mit Details . . .	II A. b. 553.	» XVII b. 63.
'72.	Aus dem Portal der Ruine	II A. b. 554.	» XVII b. 64.
'73.	**Peterhof.** Gothische Kapelle für die russische Kaiserin	I A. a. 538.	» XXI a. 41.
'74.	**Pfarrhaus.** Das kathol. zu Elberfeld. Grundriß	I A. f. 64.	» XLV a. 12.
'75.	Desgl. zu Naudten. Grundriß . . . S. auch Vordzichow, Nr. 778.	I A. f. 65.	» XLV a. 13.
'76.	**Pfeiler.** Ein starker Pf. an einer Maueröffnung	I B. b. 350.	» XLI e. 289.
'77.	Theil eines Pf.	II A. a. 93.	» XVIII. 35.
'78.	Ein vielfach gegliederter Pf.	II A. a. 94.	» XVIII. 34.
'79.	**Pferdestudien.** Pferde mit Geschirr .	II C. c. 124.	M. XXXIX d. 147.
'0.	Pferdeköpfe ꝛc..	II C. c. 125.	» XXXIX c. 84.
'1.	**Pforta** (Schul-). Plan zu den baulichen Einrichtungen	I A. e. 25.	M. XLV a. 14.
'2.	Desgl. Erster Grundriß	I A. e. 26.	» XLV a. 15.
'3.	Desgl. Zweiter Grundriß	I A. e. 27.	» XLV a. 16.
'4.	Desgl. Dritter Grundriß	I A. e. 28.	» XLV a. 17.
'5. '6. '7.	**Photographien.** Drei Bände nach Originalzeichnungen Schinkel's	Nicht eingetragen. (Im Kat. III sub 4 ohne Nummer.)	S. 382. Nr. 40—42 des Hauptinventars.
'8.	**Pilaster.** Anordnung von P. und Halbsäulen ꝛc.	I B. b. 193.	M. XLI a. 3.
[illegible]	in Verbindung mit einer großen Bogenöffnung	I B. b. 288.	» XLI b. 101.
[illegible]	**Pilasterfenster**	I A. i. 27.	» XX c. 211.
[illegible]	**Pisano** (am Golf von Triest). Ansicht .	II A. b. 109.	» III. 38.
[illegible]	Der Dom	II A. b. 110.	» III. 40.
[illegible]	Kloster bei der Stadt	II A. b. 111.	» III. 39.
[illegible]	Die Küstenfelsen daselbst	II A. b. 112.	» III. 37.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
2795.	Pisa. Das Battisterio, der Campo santo, der Dom und der schiefe Thurm . .	II C. d. 12.	Mappe IV. 13.
2796.	Ansicht des Doms nebst dem Battisterio ꝛc.	II C. d. 13.	» XVIII. 6. Wegen des For[mats] in M. XVII
2797.	Pola. Ansicht des Amphitheaters und der Stadt	II A. b. 116.	M. III. 52. Wegen des For[mats] in M. II.
2798.	Innere Ansicht des Amphitheaters . .	II A. b. 117.	M. III. 51.
2799.	Ansicht eines Stadttheiles am Meere .	II A. b. 113.	» III. 42.
2800.	Aussicht auf die Stadt und das Meer .	II A. b. 114.	» III. 50.
2801.	Blick auf die Stadt und das Meer . .	II A. b. 115.	» III. 43.
2802.	Giebelansicht einer mittelalterlichen Kirche	II A. b. 118.	» III. 44.
2803.	Skizzen dazu	II A. b. 119.	» III. 45.
2804.	Desgl. Architekturdetails dieser Kirche .	II A. b. 120.	» III. 46.
2805.	Die Porta aurea	II A. b. 121.	» III. 47.
2806.	Tempel des Augustus	II A. b. 122.	» III. 48.
2807.	Rückseite desselben	II A. b. 123.	» III. 49.
2808.	Ponte grande (?)	II B. a. 2.	» XIX. 27
2809.	Popelsch (in Krain). Aussicht von den Gebirgen daselbst	II A. b. 78.	» III. 15.
2810.	Mühle daselbst.	II A. b. 79.	» III. 14.
2811.	Portal. Ansicht eines solchen	II A. a. 62.	» XVI. 1[...]
2812.	Portraitstudien. Brustbild eines alten Mannes	II C. c. 120.	M. XXXIX d
2813.	Manneskopf mit Federhut ꝛc.	II C. c. 121.	» XXXIX c.
2814.	Ein weiblicher Kopf	II C. c. 122.	» XXXIX d
2815.	Postament. Aufriß	I A. i. 65.	M. XLIII a
2816.	zu einem Amor mit Bogen.	I A. i. 66.	» XLIII a
2817.	Skizze zu Nr. 1496. (M. X. 72.) . .	II A. b. 460.	» X. 73.
2818.	ohne Verzierungen	I A. i. 64.	» XLIII a
2819	Potsdam. Schloß Babelsberg. Ansicht und Grundriß.	I A. c. 169.	» XXI c.
2820.	Desgl. und ein Querprofil	I A. c. 170.	» XXI c.
2821.	Das Casinogebäude. Grundriß ꝛc. .	I A. e. 94.	» XXI b.
2822.	Charlottenhof. Das Angelhaus; früherer Entwurf	I A. c. 152.	» XXXI[...]
2823.	Desgl.	I A. c. 153.	» XXXI[...]
2824.	Desgl. und Ansichten	I A. c. 154.	» XX b.
2825.	Desgl. in Verbindung mit dem Gärtnerhause	I A. c. 155.	» XXXI[...]
2826.	Ansicht des ehemaligen Zustandes . .	I A. c. 134.	» XXI c.
2827.	Aussicht von dem Portikus des Hauses	I A. c. 132.	» XXI c.
2828.	Billardzimmer beim Gärtnerhause . .	I A. c. 156.	» XXXI[...]
2829.	Dekoration einer Wand zwischen zwei Pilastern; eine Nymphe in einer Nische	I A. c. 167.	» XXII a

…u- …de …r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Potsdam. Charlottenhof.		
…0.	Entwurf zu einem großen Landhause in antikem Styl (nicht ausgeführt). .	I A. c. 159.	Mappe XXXIV. 27.
…1.	Desgl. Durchschnitt und Grundriß zu demselben Landhause	I A. c. 161.	» XXXIV. 30.
…2.	Desgl. Vordere Façade. . . .	I A. c. 162.	» XXXIV. 29.
…3.	Desgl. Längendurchschnitt	I A. c. 160.	» XXXIV. 28.
…4.	Desgl. Seitenansicht.	I A. c. 164.	» XXXIV. 36.
…5.	Desgl. Dasselbe	I A. c. 163.	» XXXIV. 31.
…6.	Exedra auf der Terrasse. Komposition für den gemalten Fries	I A. c. 166.	M. XXXIX a. 167.
…7.	Das Gärtnerhaus. Ansicht. . . .	I A. c. 145.	M. XXXIV. 17.
…8.	Perspektivische Ansicht	I A. c. 147.	» XXI c. 124.
…9.	Perspektivische Ansicht	I A. c. 149.	» XXI c. 123.
…0.	Baldachin bei demselben ꝛc. . . .	I A. c. 148.	» XXI c. 125.
…1.	Früherer Entwurf zu dem Bade .	I A. c. 144.	» XXXIV. 39.
…2.	Grundriß. Situation	I A. c. 146.	» XXI c. 122.
…3.	Tympanon am Pavillon desselben .	I A. c. 150.	» XXXIV. 16.
…4.	Hippodrom. Ansicht	I A. c. 157.	» XXXIV. 32.
…5.	Erster Entwurf. Grundriß . . .	I A. c. 158.	» XXXIV. 34.
…6.	Kamin. Grundriß, Ansicht . . .	I A. c. 168.	» XXXIV. 19.
…7.	Drei verschiedene Partien aus der Umgebung	I A. c. 165.	» XXXIV. 33.
…8.	Schlößchen und Exedra	I A. c. 137.	» XX c. 142.
…9.	Perspektivische Ansicht vom Portikus aus	I A. c. 133.	» XXXIV. 24.
….	Perspektivische Ansicht von der Exedra aus	I A. c. 138.	» XXXIV. 23.
….	Ansicht der Terrasse von der Seite	I A. c. 139.	» XXXIV. 25.
….	Perspekt. Ansicht eines Theils davon	I A. c. 140.	» XXXIV. 38.
….	Drei Entwürfe zum Eingang der Treppe ꝛc..	I A. c. 141.	» XXXIV. 26.
….	Façade gegen die Terrasse . . .	I A. c. 135.	» XXI c. 119.
….	Skizzen zur Hinterfront	I A. c. 143.	» XX c. 144.
….	Situation desselben.	I A. c. 130.	» XXXIV. 37.
….	Situationsplan der ganzen Anlage	I A. c. 151.	» XXXIV. 15.
….	Situationsplan, Grundriß . . .	I A. c. 136.	» XXXIV. 35.
….	Grundrisse der Gebäude	I A. c. 131.	» XXI. c. 120.
….	Thür der Hinterfront	I A. c. 142.	» XX c. 143.
….	Garnisonkirche. Kanzel und Altar .	I A. a. 242.	» XXIII a. 16.
….	Gebäude für die Schulabtheilung des Lehr-Infanterie-Bataillons. Vordere Ansicht	I A. e. 112.	» XLV a. 53.
….	Desgl. Zweiter Entwurf	I A. e. 113.	» XLV a. 54.
….	Desgl. Dritter Entwurf	I A. e. 114.	» XLV a. 55.
….	Glienicke. Häuschen am See, Grundriß ꝛc..	I A. c. 127.	» XXXIV. 3.
….	Havelbrücke. Ansicht der Brücke ꝛc. .	I A. g. 13.	» XLIV a. 324.
….	nach größerm Maßstab	I A. g. 14.	» XLIV a. 323.
….	Perspektivische Ansicht	I A. g. 15.	» XXIII a. 66.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Potsdam. Glienicke.		
2869.	Monument des Lysikrates, an der Ecke der Havelbrücke	I A. c. 128.	Mappe XLIII a. 6
2870.	Desgl. Theil der Schaalenverzierung des Triped	I A. c. 129.	» XLIII a.
2871.	Schloß. Perspektivische Ansicht . .	I A. c. 126.	» XXXIV.
2872.	Nikolaikirche. Erster Entwurf . .	I A. a. 216.	» XXI a. 40
2873.	Zweiter Entwurf	I A. a. 217.	» XXIV b.
2874.	Dritter Entwurf	I A. a. 218.	» XXIV b.
2875.	Vierter Entwurf	I A. a. 219.	» XXIV b.
2876.	Fünfter Entwurf	I A. a. 220.	» XXIV b.
2877.	Sechster Entwurf	I A. a. 221.	» XXIV b.
2878.	Halber unterer u. halber oberer Grundriß zu dem ersten Entwurf . . .	I A. a. 222.	» XXIV a.
2879.	Halbe Vorderansicht und halber Durchschnitt des Portikus	I A. a. 223.	» XXIV a.
2880.	Seitenansicht	I A. a. 224.	» XXIV a.
2881.	Längendurchschnitt	I A. a. 225.	» XXIV a.
2882.	Abänderung des Entwurfs durch die Zugabe von zwei Thürmen . . .	I A. a. 226.	» XXIV a.
2883.	Zwei halbe Grundrisse des ausgeführten Baues.	I A. a. 227.	» XXIV a.
2884.	Zwei halbe Durchschnitte der Quere nach	I A. a. 228.	» XXIV a.
2885.	Längendurchschnitt	I A. a. 229.	» XXIV a.
2886.	Theil des Längendurchschnitts ꝛc. . .	I A. a. 230.	» XXIV a.
2887.	Säulen und Pilasterbasen	I A. a. 231.	» XXIV a.
2888.	Hälfte des eisernen Fensterrahmens ꝛc.	I A. a. 232.	» XXIV a.
2889.	Dekoration der Chornische	I A. a. 233.	» XXIV a.
2890.	Pilaster in der Haupteingangsthür .	I A. a. 234.	M. XXXIX b.
2891.	Figurenschmuck des Giebelfeldes. . .	I A. a. 235.	B 17. fehlt.
2892.	Kopie davon	I A. a. 236.	M. XXIV b.
2893.	Vordere Ansicht, ähnlich dem sechsten Entwurfe	I A. a. 237.	» XXI a.
2894.	Seitenansicht	I A. a. 238.	» XXI a.
2895.	Durchschnitt.	I A. a. 239.	» XXI a.
2896.	Grundriß der Kuppel und Kirche . .	I A. a. 240.	» XXI a.
2897.	Perspektivische innere Ansicht . . . S. auch Tornow, Nr. 3482 u. ff.	I A. a. 241.	» XXI a.
2898.	Prag. Ansicht der Stadt vom Lorenzberge aus	II A. b. 32.	» I a. 11.
2899.	Ansicht der Kleinseite vom Hradschin aus	II A. b. 33.	» II. 13.
2900.	Ansicht des Hradschin vom Hirschgraben aus	II A. b. 34.	» II. 14.
2901.	Ansicht des Hradschin und der Kleinseite	II A. b. 35.	» II. 18.
2902.	Desgl.	II A. b. 36.	» II. 12.
2903.	Moldaubrücke, stromabwärts gesehen .	II A. b. 38.	» II. 16.
2904.	Dieselbe, stromaufwärts gesehen . . .	II A. b. 37.	» II. 15.
2905.	Schützeninsel	II A. b. 39.	» II. 17.
2906.	S. Veitskirche; innere Ansicht	II A. b. 40.	» II. 10.
2907.	Desgl.; westlicher Theil.	II A. b. 41.	» II. 9.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Prediama. Ansicht der Höhlen beim Schlosse	II A. b. 102.	Mappe III. 24.
Ansicht des Schlosses	II A. b. 101.	» III. 23. Wegen des Formats in M. II.
Desgl. in sonniger Beleuchtung . . .	II A. b. 98.	M. I b. 20.
Desgl. von einem nahen Standpunkte aus	II A. b. 100.	» III. 22.
Desgl. von einem fernern Standpunkte aus	II A. b. 99.	» III. 21.
Promenade, eine breite; links ein Schloß	II C. b. 109.	» XV b. 90.
Pyritz. Ottobrunnen. Einfassung, perspektivische Ansicht	I A. h. 6.	» XXIII c. 42.
Aufriß, Grundriß	I A. h. 8.	» XXXVI a. 100.
Grundriß	I A. h. 7.	» XXIII b. 41.
Schullehrer-Präparandenhaus am Ottobrunnen. Zwei Grundrisse, Ansicht, Profil	I A. e. 22.	» XLV a. 6.
Desgl. Die dazu gehörige Stallung. Grundriß ꝛc.	I A. e. 23.	» XLV a. 7.
R.		
Raggiolo. Gegend bei dem Orte . .	II A. b. 420.	M. X. 12.
Rahmen zu einem Altarbilde	I A. k. 140.	» XXIII c. 81.
und Verzierungen zu einem Altarbilde .	I A. k. 141.	» XXIII c. 82.
zu Bildern	I B. b. 391.	» XLI e. 299.
Entwürfe zu Bilderrahmen. Sechs Blätter	I A. k. 145—150.	M. XLVI. 27—32.
mit zwei musicirenden Engeln	I A. k. 142.	» XXXVII a. 177.
nebst Fuß für drei runde Bilder mit Figuren, Ornamenten ꝛc.	I A. k. 143.	» XXXVII a. 171.
zu einem Gemälde	I A. k. 144.	» XLIII a. 88.
für Gemälde. Fünf Blätter	I A. k. 131—135.	» XLIII a. 7—11.
für das Portrait J. K. H. der Kronprinzessin, jetzigen Königin Wittwe Elisabeth von Preußen	I A. k. 136.	» XLIII a. 90.
für einen Spiegel zum Aufhängen . .	I A. k. 137.	» XXXVII c. 170.
Theil eines verzierten R.	I A. k. 138.	» XXXVII c. 160.
Verzierung zu den lebenden Bildern beim Fest der weißen Rose in Potsdam .	I A. k. 139.	M. XXII b. 53.
Rathhaus. S. auch unter **Berlin**, Nr. 600 u. ff., **Colberg**, Nr. 893 u. ff., **Zittau**, Nr. 3662.		
mit hohem Thurm im mittelalterlichen Styl	I B. b. 399.	» XLII. 40.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
2942.	Ratibor. Das Oberlandesgerichtsgebäude. Grundriß ꝛc.	I A. e. 3.	Mappe XLV a. 3
2943.	Desgl. Seitenansicht	I A. e. 4.	» XLV a. [illegible]
2944.	Reiterstatuen. Zwei R. unter einem Bogen. (Skizze zu dem folgd.) . .	II C. a. 6.	» XX a. 16
2945.	Zwei kolossale R. unter einem großen Triumphbogen ꝛc.	II C. a. 5. (Im Kat. III sub 3 Nr. 43.)	B 59. im Gipszim[illegible]
2946.	Eine R. auf hohem Postament . . .	I B. b. 65.	M. XLI e. 2[illegible]
2947.	Residenz. Ansicht der ganzen Anlage nebst Auffahrt im Durchschnitt	I B. b. 3.	» XLI e. 27
2948.	Die ganze Anlage; geometrische Ansicht von der Stadtseite aus	I B. b. 2.	» XL c. 51.
2949.	Grundriß und Situationsplan	I B. b. 1.	» XL c. 50.
2950.	Aussicht von dem Terrassengärtchen des Schlosses auf Stadt und Meer. . .	I B. b. 8.	» XL c. 53.
2951.	Bilder- und Antikensammlung und die sie verbindenden Gallerien nebst Orangerie; geometrische Ansicht	I B. b. 22.	» XL c. 6[illegible]
2952.	Einfahrt des Schlosses mit dem Vorhofe, den großen Substruktionen und der Halle darüber	I B. b. 4.	» XL c. 5[illegible]
2953	Einfahrt, Vorhof und Erklärung . . .	I B. b. 5.	» XLI e. [illegible]
2954.	Einfahrt, Vorhof, große Halle und großer Thron- und Festsaal	I B. b. 7.	» XL c. 5[illegible]
2955.	Façaden, vielleicht zu den Oekonomiegebäuden	I B. b. 27.	» XLI e. [illegible]
2956.	Figuren, vor den Pilastern stehend, zur Dekoration des Vorsaales des Fürsten	I B. b. 13.	» XL c. [illegible]
2957a.	Kirche; innere perspektivische Ansicht . .	I B. b. 14.	» XL c. [illegible]
2957b.	Desgl. Durchschnitt.	I B. b. 15.	» XLI e. [illegible]
2958.	Eine Laube mit Hermen.	I B. b. 28.	» XLI e. [illegible]
2959.	Museum der Nationalmonumente . . .	I B. b. 21.	» XLI e. [illegible]
2960.	Dasselbe. Grundriß	I B. b. 19.	» XL c. [illegible]
2961.	Dasselbe. Querprofil	I B. b. 20.	» XL c. [illegible]
2962.	Nebensäle des großen Festsaals; Deckenkonstruktion	I B. b. 18.	» XL c. [illegible]
2963.	Peristyl der Halle; vordere Ansicht . .	I B. b. 6.	» XL c. [illegible]
2964.	Die Reitbahn nebst Stallungen und Uhrthurm.	I B. b. 26.	» XLI e. [illegible]
2965.	Das Theater; eine Façade desselben . .	I B. b. 25.	» XLI e. [illegible]
2966.	Dasselbe; Grundriß	I B. b. 24.	» XLI e. [illegible]
2967.	Dasselbe; Grundriß und Durchschnitt .	I B. b. 23.	» XLI e. [illegible]
2968.	Thronsaal; Durchschnitt ꝛc.	I B. b. 17.	» XLI e. [illegible]
2969.	Der große Thron- und Festsaal; ein Theil des Querprofils ꝛc.	I B. b. 16.	» XL c. [illegible]
2970.	Vorsaal des Fürsten; Profil ꝛc. . . .	I B. b. 12.	» XL c. [illegible]
2971.	Die Wohnung des Fürsten; äußere Ansicht	I B. b. 9.	» XL c. [illegible]
2972.	Die Wohnung der Fürstin; äußere Ansicht	I B. b. 10.	» XL c. [illegible]
2973.	Die Wohnung der Fürstin u. die Wohnung des Fürsten; Profil durch dieselben .	I B. b. 11.	» XL c. [illegible]

…r …be …r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
…4.	**Rheims.** Façade des Doms zu Rh. . .	II A. a. 70.	Mappe XXII c. 137.
…5.	Ein Theil der Vorderansicht und des Grundrisses der Kathedrale	II A. b. 494.	» XVIII. 18.
…6.	**Rheinschlösser**	II A. b. 392.	» IX. 8. Wegen des Formats in M. X.
…7.	(auf Vorder- und Rückseite)	II A. b. 393.	M. IX. 9. Wegen des Formats in M. X.
…8.	Ein desgl.	II A. b. 394.	M. IX. 10. Wegen des Formats in M. X.
…9.	**Rheinthal.** Eine Felspartie daraus . .	II A. b. 388.	M. IX. 6. Wegen des Formats in M. X.
…0.	Gegend daraus	II A. b. 396.	M. IX. 18. Wegen des Formats in M. X.
…1.	Theilweise Skizze zum vorhergehenden .	II A. b. 397.	M. IX. 19.
…2.	Eine andere Gegend daraus	II A. b. 389.	» IX. 4. Wegen des Formats in M. X.
[illegible]	Der Mäusethurm	II A. b. 391.	M. IX. 14. Wegen des Formats in M. X.
[illegible]	Die Pfalz	II A. b. 390.	M. IX. 15. Wegen des Formats in M. X.
[illegible]	mit dem Siebengebirge in der Ferne. . S. auch **Siebengebirge**, Nr. 3201.	II A. b. 399.	M. IX. 20.
[illegible]	Ansicht einer Stadt daselbst	II A. b. 395.	» IX. 5. Wegen des Formats in M. X.
[illegible]	bei der Stadt Bingen	II A. b. 398.	M. IX. 7. Wegen des Formats in M. X.
[illegible]	**Rheinufer**, gegenüber von St. Goar .	II A. b. 387.	M. IX. 13. Wegen des Formats in M. X.
[illegible]	**Rhodus.** Der Koloß daselbst	II C. d. 26.	M. XXII d. 70.
[illegible]	**Rieti.** Ansicht der Stadt	II A. b. 131.	» IV. 23.
[illegible]	Ansicht von R. nebst Umgegend . . .	II A. b. 132.	» IV. 22.
[illegible]	Brücke und Gegend vor dem Thore von R.	II A. b. 133.	» IV. 24.
[illegible]	Franziskanerkloster St. Antonio del Monte in der Nähe von R. . . .	II A. b. 135.	» IV. 16.
[illegible]	Dasselbe.	II A. b. 136.	» IV. 25.
[illegible]	**Rinnleisten** mit Ornament und Ausfluß (Terracotta aus Pompeji)	I B. b. 386.	» XLII. 12.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Rom.		
2996. und 2997.	Das alte Rom. Theile von dem Grundrisse. Zwei Blätter	I B. b. 398 a u. b.	Mappe XL c.75.a
2998.	Ansicht der Stadt mit der Engelsburg .	II A. b. 435.	» X. 23.
2999.	Ansicht der Stadt von Schinkel's Wohnung auf dem Monte Pincio aus, in der Nähe der Kirche St. Trinità de' Monti	II A. b. 145.	» IV. 56.
3000.	Die Kirche Araceli und ein Theil des Kapitols in Rom	II A. b. 434.	» X. 22.
3001.	Aussicht auf einen Theil der Stadt und der Campagna	II A. b. 452.	» X. 27.
3002.	Blick auf die Campagna und den Soracte	II A. b. 453.	» X. 26.
3003.	Campo vaccino in Rom	II A. b. 149.	» I b. 25.
3004.	Capitolinisches Museum; ein antikes Relief daselbst	II A. b. 148.	» IV. 44.
3005.	Das Capitol und die Kirche S. Maria d'Araceli	II C. d. 15.	» IV. 58.
3006.	Das Colosseum	II A. b. 152.	» IV. 54.
3007.	Das Colosseum und Umgebung . . .	II A. b. 153.	» IV. 69.
3008.	Die Engelsbrücke, Engelsburg und der St. Peter	II C. d. 14.	» IV. 57.
3009.	Das forum romanum	II A. b. 151.	» IV. 67.
3010.	Dasselbe	II A. b. 150.	» IV. 68.
3011.	Gartenpartie daselbst	II A. b. 154.	» IV. 80.
3012.	Gegend bei der Stadt	II A. b. 450.	» X. 30.
3013.	S. Giovanni in Laterano und S. S. Quattro Coronati in Rom	II A. b. 158.	» IV. 52.
3014.	Dasselbe	II A. b. 159.	» IV. 53.
3015.	S. S. Giovanni e Paolo in der Nähe des Palastes des Nero	II A. b. 164.	» IV. 64.
3016.	Grabmal der Caecilia Metella	II A. b. 168.	» IV. 66.
3017.	Antike römische Gräberstraße	II A. b. 169.	» I b. 30.
3018.	Eine Gruppe aus dem römischen Carneval	II A. b. 181.	» IV. 47.
3019.	Eine Gruppe von Spielern auf S. Trinità de' Monti	II A. b. 147.	» IV. 50.
3020.	Dasselbe	II A. b. 146.	» IV. 49.
3021.	Ansicht von S. Lorenzo fuori le mura	II A. b. 167.	» IV. 62.
3022.	Meierei in der Nähe der Stadt bei der Villa Borghese	II A. b. 180.	» IV. 51.
3023.	Monte Testaccio und Blick auf die Pyramide des Cestius bei Rom . . .	II A. b. 446.	» X. 19.
3024.	Kloster S. Onofrio und Blick von da auf Rom	II A. b. 445.	» X. 20.
3025.	Blick von S. Onofrio aus auf die Stadt	II A. b. 444.	» X. 21.
3026.	Die St. Peterskirche von einem Garten aus gesehen	II A. b. 436.	» X. 29.
3027.	Die Peterskirche; innere Ansicht . . .	II C. d. 16.	» IV. 59.
3028.	Die Peterskirche. Ein Pendentif der Kuppel	II A. b. 438.	» X. 58.
3029.	Skizze zu dem vorhergehenden	II A. b. 439.	» X. 59.

…r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Rom.		
0.	Blick auf die S. Peterskirche und Umgegend. Auf der Rückseite S. Peter von einem andern Standpunkte aus .	II A. b. 437.	Mappe X. 24.
1.	S. Pietro in Montorio. Aussicht von dort auf die Stadt	II A. b. 155.	» IV. 63.
2.	Kirche S. Pietro in vincoli; Statue des Moses von Michel Angelo Buonarotti	II A. b. 156.	» IV. 45.
3.	S. S. Quattro Coronati zu Rom . .	II A. b. 157.	» IV. 60.
4.	Der Quirinal und Umgebung von der Villa Ludovisi aus	II A. b. 160.	» IV. 55.
5.	Eine Stadt in der Gegend von Rom .	II A. b. 451.	» X. 28.
6.	Ansicht des Tempels der Sonne (der Venus und Roma)	II A. b. 161.	» IV. 65.
7.	Ansicht eines Thurmes nebst Gebäuden über einer Futtermauer, vermuthlich in Rom	II A. b. 162.	» IV. 72.
8.	Torre di Nerone und Umgebung . .	II A. b. 163.	» IV. 73.
9.	Ansicht der Gegend hinter dem Vatikan zu Rom vor der Porta del Castello	II A. b. 165.	» IV. 61.
0.	Villa Borghese. Rennbahn bei derselben	II A. b. 177.	» IV. 82.
1.	Villa Borghese. Desgleichen	II A. b. 178.	» IV. 83.
2.	Dasselbe in größerem Maßstabe . . .	II A. b. 179.	» IV. 84.
3.	Aussicht von einer Terrasse in der Villa Pamfili zu Rom, in der Ferne der St. Peter	II A. b. 166.	» IV. 79.
4.	Villa des Papstes Julius III. Grundriß und Details	II A. b. 442.	» X. 50.
5.	Villa des Papstes Julius III. Innere Dekoration	II A. b. 443.	» X. 51.
6.	**Rudolstadt.** Das Schloß daselbst . .	II A. b. 647.	» XIII. 29.
7.	**Rügen.** Felsenpartie am Meeresstrande .	II A. b. 680.	» XIII. 14.
8.	Zwei Felsenstudien	II A. b. 675.	» XIII. 13.
9.	Kreidefelsen und Strand.	II A. b. 676.	» XIII. 12.
0.	Kreidefelsen von Stubbenkammer . . .	II A. b. 677.	» XIII. 11.
1.	Zwei Ansichten der Meeresküste . . .	II A. b. 678.	» XIII. 10.
2.	Meeresstrand, Dünen	II A. b. 679.	» XIII. 6.
3.	Ansicht vom Berge Rugard bei Bergen	II A. b. 681. (Im Kat. III sub 2 Nr. 10.)	A 17. Wandbild im rothen Zimmer
4.	Ansicht des Rugard, eines Theils von Hiddensee ꝛc.	II A. b. 682.	M. XIII. 15.
5.	Ansicht von Stubbenkammer, links das Meer und der Strand, in der Mitte und rechts die Kreidefelsen	II A. b. 683. (Im Kat. III sub 2 Nr. 5.)	A 8. Wandbild im rothen Z.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Rundbau. S. auch Denkmäler, Nr. 1042 u. flgd., und Kirchen, Nr. 2070 und 2071.		
3056.	Ansicht eines monumentalen Rundbaues, von einem Säulengang umgeben . .	I A. b. 109.	Mappe XX c. 13[illegible]
3057.	Ein großer R., drei Säulenkreise, die Decke stützend, in der Mitte Aufbau mit Seitenlicht	I A. b. 111.	» XX b. 64[illegible]
3058.	Rundbauten, konstruirt mit wagerechten Bedeckungen und nach dem System des einfachen Gegeneinanderstrebens. . .	I B. b. 219.	» XLI a. 17[illegible]
3059.	Rundbauten mit wagerechten, gegen einander strebenden Steinschichten gedeckt	I B. b. 218.	» XLI a. 2[illegible]
	S.		
3060.	Saal. Innere Ansicht eines solchen . .	I A. i. 1.	M. XX c. 2[illegible]
3061.	Perspektivische Ansicht eines großen S. .	I B. b. 212.	» XL c. 48[illegible]
3062.	mit Guirlanden festlich geschmückt. . .	I A. i. 143.	» XX b. [illegible]
3063.	mit Kuppelgewölben. Innere Ansicht .	II A. a. 61.	» XVI. 25[illegible]
	Säulen. S. auch Kapitäl, Nr. 1682 u. ff.		
3064.	Anordnung von Säulen in verschiedenen Geschossen	I B. b. 368.	» XLI a. 4[illegible]
3065.	Eine byzantinische Säule	I B. b. 371.	» XLII. 2[illegible]
3066.	Darstellung der Verhältnisse der dorischen Säulenhalle auf Delos	I B. b. 191.	» XLI a. 1[illegible]
3067.	Desgl. der korinthischen Säulenstellungen des Pantheon	I B. b. 192.	» XLI a. [illegible]
3068.	-Gallerie	I A. i. 38.	» XX c. [illegible]
3069.	Herleitung der Säulengebälke aus der Holzkonstruktion	I B. a. 10.	» XLIII [illegible]
3070.	Eine ionische S. nebst Gebälk	I A. i. 42.	» XX c. [illegible]
3071.	Eine ionische S. mit Bogen und Ornamenten	I B. b. 374.	» XLI e. [illegible]
3072.	-Kapitäl.	I A. i. 45.	» XX c. [illegible]
3073.	-Kapitäl, achteckiges	I A. i. 47.	» XX c. [illegible]
3074.	-Kapitäle, drei	I A. i. 46.	» XX c. [illegible]
3075.	Krönung einer altdeutschen Spitzsäule .	II A. a. 91.	» XVIII. [illegible]
3076.	Eine maurische Säule mit Bogen. . .	I B. b. 372.	» XLII. 1[illegible]
3077.	Eine maurische Säule mit Bogen. . .	I B. b. 373.	» XLII. 1[illegible]
3078.	und Pilaster mit Figurenreliefs . . .	I B. b. 370.	» XLII. [illegible]
3079.	Profil des Schaftgesimses der S. an einer Thür	I A. i. 43.	» XX c. [illegible]
3080.	Desgl. das Kapitäl dazu	I A. i. 44.	» XX c. [illegible]
3081.	-Stellungen und Pfeiler	I B. b. 369.	» XLI e. [illegible]

	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
82.	Salzburg. Ansicht der Domkirche . .	II A. b. 565.	Mappe VIII. 36.
83.	Desgl.	II A. b. 566.	» VIII. 37.
84.	Ansicht des Kapuzinerklosters und Berges	II A. b. 570.	» VIII. 35.
85.	Ansicht des Unterberges bei der Stadt .	II A. b. 571.	» VIII. 38.
86.	Aussicht vom Kapuzinerberg aus . . .	II A. b. 572.	» VIII. 34.
87.	Bergschloß aus dem Salzburgischen . .	II A. b. 351.	» VIII. 21.
88.	Eine Bergsteige, Kapuzinerberg . . .	II A. b. 352.	» VIII. 27.
89.	Ecke von der Mauer des Schlosses . .	II A. b. 568.	» XI. 1.
90.	Gebirgsgegend aus dem Salzburgischen .	II A. b. 350.	» VIII. 28.
91.	Gebirgsthal und Gebirgswand aus dem Salzburgischen	II A. b. 573.	» VIII. 42.
92.	Gebirgsthal mit Schloß	II A. b. 355.	» VIII. 18.
93.	Ein altes Haus bei der Stadt. Ansicht nebst Grundriß	II A. b. 569.	» VIII. 39.
94.	Petrikirche. Grundriß und innere Ansicht	II A. b. 567.	» XX c. 226.
95.	Schloß Hohen-Werfen bei der Stadt .	II A. b. 357.	» VIII. 4.
96.	Desgl. Skizze	II A. b. 358.	» VIII. 5.
97.	Steige an einer Gebirgswand	II A. b. 354.	» VIII. 19.
98.	Die Steige des Kapuzinerberges . . .	II A. b. 353.	» VIII. 20.
99.	Theil des Klosters daselbst	II A. b. 356.	» VIII. 25.
0.	Theil der Stadt	II A. b. 349.	» VIII. 22.
1.	Santuario di Fonte Columbo, vicino a Rieti	II A. b. 134.	» I b. 23.
2.	Sarkophag auf zwei Doppelfüßen . .	I A. b. 157.	M. XXXVI b. 85.
3.	Verschiedene Entwürfe zu demselben . .	I A. b. 158.	» XXXVI b. 86.
4.	auf einem Felsen aufgestellt	I A. b. 159.	» XXXVI b. 83.
5.	mit vier Genien auf Kugeln an den Ecken	I A. b. 160.	» XXXVI b. 84.
6.	und ein achteckiges Piedestal	I A. b. 151.	» XXXVI b. 69.
7.	mit einem Portraitmedaillon	I A. b. 150.	» XXXVII a. 174.
8.	auf einem Stufenuntersatz	I A. b. 152.	» XXXVI b. 81.
9.	im altdeutschen Styl	I A. b. 153.	» XXXVI b. 82.
0.	Desgl. Mehrere Entwürfe	I A. b. 155.	» XXXVI b. 79.
1.	Desgl. Perspektivische Ansicht . . .	I A. b. 156.	» XXXVI b. 80.
	im mittelalterlichen Styl	I A. b. 154.	» XXIII c. 18.
	Schiffsstudien.		
	Ein Boot auf dem Bauplatz bei Stettin	II A. b. 739.	M. VII. 24.
	Boote daselbst	II A. b. 740.	» VII. 23.
	Abgetakelte Brigg	II A. b. 738.	» VII. 7.
	Dreidecker, im Winde segelnd . . .	II A. b. 720.	» VII. 4.
	Dreidecker, unter Segel gehend . . .	II A. b. 717.	» VII. 1.
	Dreimaster oder Pielschiff	II A. b. 724.	» VII. 9.
	Fahrzeuge unter Segel	II A. b. 734.	» VII. 20.
	Mehrere kleine Fahrzeuge; holländische Yachten	II A. b. 731.	» VII. 16.
	Fregatte, vor dem Winde segelnd . .	II A. b. 718.	» VII. 2.
	Abgetakelte Fregatte	II A. b. 736.	» VII. 19.
	Englische Fregatte unter Segel . . .	II A. b. 719.	» VII. 3.
	Zwei Fregatten und mehrere Yachten .	II A. b. 721.	» VII. 5.
	Eine Galeasse und andere Fahrzeuge. .	II A. b. 733.	» VII. 18.
	Zwei Galeassen, dazwischen ein Schoner	II A. b. 723.	» VII. 8.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Schiffsstudien.		
3127.	Handelsfahrzeug aus dem Mittelmeer .	II A. b. 722.	Mappe VII. 6.
3128.	Heck, oder Hintertheil eines Schiffes . .	II A. b. 725.	„ VII. 10.
3129.	Kauffahrteischiff des Mittelmeers . . .	II A. b. 732.	„ VII. 17.
3130.	Mehrere Küstenfahrer des Mittelmeers .	II A. b. 735.	„ VII. 21.
3131.	Portugiesischer Küstenfahrer	II A. b. 730.	„ VII. 14.
3132.	Ein großer Mast mit seinen Wanten 2c.	II A. b. 727.	„ VII. 12.
3133.	Rumpf einer Brigg	II A. b. 726.	„ VII. 11.
3134.	Ein Schiff, Thor 2c..	II A. b. 742.	„ XII. 3.
3135.	Mehrere Schiffe auf dem Bauplatz in Stettin	II A. b. 741.	„ VII. 22.
3136.	Schiff im Sturm (Studie zu Nr. 3187)	II A. b. 737.	„ XV b. 31[illegible]
3137.	Schiffe (wahrscheinlich aus dem Hafen von Triest)	II A. b. 716.	„ III. 33.
3138.	Schiffe und Häuser, wahrscheinlich aus dem Hafen von Triest	II A. b. 715.	„ III. 32.
3139.	Skizzen von Schiffen und Gebäuden . .	II A. b. 743.	„ XV b. 2[illegible]
3140.	Abgetakelte Schlupe	II A. b. 728.	„ VII. 13.
3141.	Vorder- und Hintertheile italien. Schiffe	II A. b. 729.	„ VII. 15.
3142.	Schinkel. Portrait desselben, von W. Hensel gezeichnet, von Caspar gestochen .	II B. d. 77. (Im Kat. III sub 3 Nr. 44.)	B 41. im Gipsg[illegible] auch inventar[illegible] M. XXXIX. [illegible]
3143.	Portrait desselben, in bunten Stiften gezeichnet von Franz Krüger	II B. d. 78. (Im Kat. III sub 4 Nr. 119.)	B 53. im grü[illegible]
3144.	Schlesien. Eine Bergpartie	II A. b. 543.	M. XI. 3.
3145.	Gegend bei Salzbrunn (?)	II A. b. 542.	„ XI. 7.
3146.	Schneckenberg mit landschaftl. Umgebung	II A. b. 531.	„ XI. 4.
3147.	Thor mit Brücke und Graben	II A. b. 532.	„ XI. 2.
3148.	Schloß auf einem Berge	II A. b. 702.	„ XIII. [illegible]
3149.	auf einem Felsen	II C. b. 106.	„ XV b. [illegible]
3150.	im Gebirge	II A. b. 526.	„ XIII. 34[illegible]
3151.	auf felsigen Ufern am Meer	II C. b. 27.	„ XV b. [illegible]
3152.	Drei Schlösser im mittelalterlichen Styl	I B. b. 432.	„ XLII. [illegible]
3153.	Ansicht eines alten Schlosses	II A. b. 592.	„ XI. 5.
3154.	Desgl. von einer andern Seite . . .	II A. b. 593.	„ XI. 6.
3155.	Ansicht eines befestigten Schlosses in Italien	II A. b. 473.	„ XVIII. [illegible] Wegen des F[illegible] in M. XV[illegible]
3156.	Entwurf zu einem kastellartigen Schloß mit runden Eckthürmen	I B. b. 38.	M. XLI c. [illegible]
3157.	Entwurf zu kastellartigen Schlössern mit runden Eckthürmen	I B. b. 37.	„ XLI c. [illegible]
3158.	Zwei feste Schlösser aus dem Mittelalter	I B. b. 433.	„ XLII. [illegible]
3159.	Grundriß zu einer schloßartigen Anlage .	I A. c. 258.	„ XX c. [illegible]
3160.	Desgl. Aufriß, Ansicht und Details .	I A. c. 259.	„ XX c. [illegible]

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Schloß.		
Mehrere Grundrisse und Aufrisse schloßartiger Anlagen	I A. c. 260.	Mappe XX c. 232.
Ein kleines Schloß, freiliegend . . .	I B. b. 40.	» XLI c. 169.
Ein kleines Schloß auf dem Lande . .	I B. b. 39.	» XLI c. 164.
Mittelpartie einer Façade ꝛc. (Projekt eines Schlosses)	I A. c. 171.	» XX c. 153.
Projekt zu einem Schloß (für den Herzog von Coburg?).	I A. c. 172.	» XX a. 242.
Derselbe Gegenstand	I A. c. 173.	» XX a. 243.
Theile eines mittelalterlichen Schlosses .	II A. a. 67.	» XVIII. 39.
-Ruinen.	II A. b. 706.	» XVII b. 71.
-ruine und Thal mit Fernsicht . . .	II A. b. 703.	» XIII. 17. Wegen des Formats in M. IX.
Schloßterrasse mit einem Brunnen . .	II C. b. 105.	M. XV b. 70.
Schönburg. Schloßruine an der Saale	II A. b. 620.	» XIV. 2.
Desgl.	II A. b. 621.	» XIV. 4.
Ein Brunnen daselbst	II A. b. 624.	» XIV. 6.
Desgl.	II A. b. 625.	» XIV. 7.
vom Eingangsthore aus.	II A. b. 622.	» XIV. 3.
Gegend bei der Schönburg	II A. b. 623.	» XIV. 5.
Schöngrabern. Altgothische Kapelle daselbst	II A. b. 44.	» II. 20.
Schottwien. Gegend daselbst. Ansicht.	II A. b. 63.	» III. 2.
Schuppen. Entwurf zu einem solchen .	I B. b. 444.	» XLI c. 190.
Schweinhaus. Zwei Ansichten . . .	II A. b. 534.	» XI. 16.
Skizzen dazu	II A. b. 535.	» XI. 17.
Schweizerhaus. Grundriß und Ansicht	II A. b. 410.	» XV b. 49.
Desgl. Skizze dazu	II A. b. 411.	» XV b. 48.
im Kanton Bern	II A. b. 408.	» XIII. 51.
mit einer Vorlaube	II A. b. 409.	» XV b. 104.
Scylla	II A. b. 243.	» VI b. 1.
und Charybdis und die Küste von Calabrien	II A. b. 244.	» VI b. 11.
See mit Bäumen und hohen Felsen . .	II C. b. 112.	» XV b. 24.
mit Felsumgebung	II A. b. 693.	» XIV. 41.
von Felsen umschlossen	II C. b. 113.	» XV. b. 81.
im Gebirge mit Baumgruppen. . . .	II C. b. 114.	» XV b. 75.
-Bucht mit Schiffen	II C. b. 26.	» XV b. 67.
-Stück mit der Abendsonne hinter Gewölk	II C. b. 20. (Im Kat. III sub 2 Nr. 17.)	A 12. Wandbild im rothen S.
Segeste. Der Tempel daselbst	II A. b. 308.	» VI b. 63.
Segovia. Ansicht der Stadt	I B. b. 424.	» XLII. 35.
Serpola. Ansicht	II A. b. 91.	» III. 36.
Sicilien. Ansicht einer Kirche und eines Wohnhauses.	II A. b. 327.	» VI b. 79.
Grundriß und Details eines Landhauses daselbst	II A. b. 325.	» VI b. 51.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Sicilien.		
3199.	Ländliche Wohnung daselbst	II A. b. 326.	Mappe VI b. 78.
3200.	Naturstudien nach einem Oleanderstrauch auf der Ebene von Partenico	II A. b. 311.	» VI b. 80.
	S. auch Landhaus, Nr. 2224.		
3201.	Siebengebirge unweit Godesberg	II A. b. 400.	» IX. 17. Wegen des Fo… in M. X.
	S. auch Rheinthal, Nr. 2985.		
3202.	Sion in Wallis	II A. b. 414.	M. X. 4.
3203.	Skizzenbuch aus der Jugendzeit Schinkel's	II C. c. 131.	Nr. 12 des S… inventars. S.
3204.	in Queroktavformat	II A. b. 239.	Nr. 3 des S… inventars. S.
3205.	in Oktav	II A. b. 238.	Nr. 6 des S… inventars. S.
3206.	in klein Folio	II A. b. 236.	Nr. 8 des S… inventars. S.
3207.	in Duodez	II A. b. 237.	Nr. 2 des S… inventars. S.
3208.	in groß Quart	II A. b. 404.	Nr. 1 des S… inventars. S.
3209.	in klein Oktav	II A. b. 493.	Nr. 7 des S… invent. S. 200
3210.	in kleinem länglichen Formate	II A. b. 685.	Nr. 5 des … inventars. S.
3211.	in Duodezformat	II A. b. 686.	Nr. 4 des … inventars. S.
3212.	in kleinem Quartformat	II A. b. 490.	Nr. 9 des … inventars. S.
3213.	in groß Oktav	II A. b. 491.	Nr. 10 des … inventars. S.
3214.	in länglichem Oktavquerformat	II A. b. 492.	Nr. 11 des … inventars. S.
3215.	Sorrent. Die Küste	II A. b. 431.	M. X. 46.
3216.	Desgl. mit Architektur im Vordergrunde	II A. b. 432.	» X. 47.
3217.	und Majuri. 2 Ansichten auf einem Blatt	II A. b. 231.	» V. 12.
3218.	Spanien. Aquädukte ꝛc.	I B. b. 422.	» XLII. 8
3219.	Architekturen aus Valencia	I B. b. 423.	» XLII. 6
3220.	Springbrunnen. Entwurf für einen solchen ꝛc.	I A. h. 9.	» XLIII a.
3221. und 3222.	Die Gruppen auf dem Rande der Schaale desselben	I A. h. 10 u. 11.	M. XLIII a. 2…
3223.	Stadt. Ansicht einer St. auf einer Anhöhe	II A. b. 700.	M. XVIII.
3224.	Ansicht einer St. nebst Hafen	II A. b. 107.	» III. 53
3225.	Ansicht einer St. am Meere	II A. b. 214.	» V. 24.
3226.	antike	II C. b. 6.	» XV a.
3227.	antike am Fuße eines Gebirges	II C. b. 5.	» XV b.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
Stadt.		
Aussicht aus einem Zelte auf eine St. am Meeresufer	II C. b. 25.	Mappe XV b. 17.
mit Blick auf einen fernen Gebirgszug .	II A. b. 701.	» XIII. 24.
mit Fluß und Brücke	II C. b. 79.	» XV b. 114.
am Fuße eines Gebirges	II C. b. 78.	» XV b. 66.
und Hafen an felsiger Meeresküste . .	II C. b. 24.	» XV b. 34.
Ansicht einer solchen an der Meeresküste	II A. b. 108.	» III. 41.
Partie einer solchen (Danzig?) . . .		» XI. 25.
an einem See, im Hintergrund Gebirge.	II B. a. 46.	» XIX. 35.
in einem engen Thale	II A. b. 173.	» IV. 1.
mit Wasserfall.	II C. b. 77.	» XV b. 112.
S. auch Landschaft, Nr. 2229 u. ff.		
Stadtthor. Ein Entwurf mit Details .	I A. g. 25.	» XX c. 152.
Entwurf zum Mittelpfeiler eines St. .	I A. g. 26.	M. XXXVI b. 101.
Desgl.	I A. g. 27.	» XXXVI b. 102.
S. auch Thor, Nr. 3433 u. ff.		
Staffa (Insel). Ansicht eines Theils der J.	II A. b. 514.	» XII. 17.
Desgl. mit der Fingalshöhle . . .	II A. b. 515.	» XII. 18.
Stargard. Entwurf für den Altar der Hauptkirche	I A. a. 361.	» XXIII c. 17.
Statue, s. auch Reiterstatuen, Nr. 2944 u. flgd. Friedrich Wilhelm's III. . .	I A. i. 48.	» XLIII a. 72.
Johannes des Täufers	I A. i. 49.	» XLIII a. 75.
der Jungfrau von Orleans	I A. i. 50.	» XXXIX c. 179.
eines Kreuzritters	I A. i. 51.	» XXXIX c. 178.
von Margaretha, Gemahlin Johann's II.	II B. c. 59.	» XXXIX c. 78.
des Paris	II B. c. 57.	» XXXIX c. 180.
des Bischofs Siegmund zu Würzburg .	II B. c. 60.	» XXXIX c. 76.
einer Venus	II B. c. 56.	» XXXIX c. 181.
Steinbauten, ägyptische. Innere Ansichten.	I B. b. 196.	M. XLI a. 23.
Steinbruch mit Arbeitern	II A. b. 695.	» XIV. 38.
Stettin. Ansicht der Stadt	II A. b. 664.	» XIII. 17.
Desgl.	II A. b. 665.	» XI. 21.
Desgl. von Frauendorf aus	II A. b. 672. (Im Kat. III sub 2 Nr. 12.)	A 16. im rothen Zimmer.
Desgl. Skizzen dazu	II A. b. 673.	M. XIII. 1. Wegen des Formats in M. XXXIX a.
Desgl. Skizze	II A. b. 674.	M. XIII. 2. Wegen des Formats in M. XXXIX a.
Desgl. und Umgebung	II A. b. 666.	M. XIII. 9. Wegen des Formats in M. IX.
Zwei Ansichten der St. auf einem Blatt	II A. b. 667.	M. XIII. 8.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	Stettin.		
3261.	Ein Dorf bei der Stadt	II A. b. 668.	Mappe XIII. 5.
3262.	Ansicht der Gegend bei der Stadt mit dem Städtchen Damm	II A. b. 669.	» XIII. 4. Wegen des Fo[illegible] in M. XXXI[illegible]
3263.	Gegend unterhalb der Stadt; das Papenwasser.	II A. b. 670.	M. XIII. 3.
3264.	Weite Aussicht von den Bergen bei Scholwien auf den Ausfluß der Oder in das Haff.	II A. b. 671. (Im Kat. III sub 2 Nr. 11.)	A 9. Wandbi[illegible] rothen Zi[illegible]
3265.	Stolzenfels. Ansicht der Ruine St. von der Rheinseite	I A. c. 200.	M. XXX. 1[illegible]
3266.	Dieselbe Ansicht	I A. c. 201.	» XXX. 1[illegible]
3267.	Entwurf zur Herstellung eines Gebäudes daselbst	I A. c. 202.	» XXX. 1[illegible]
3268.	Entwurf zur theilweisen Restauration von St. ꝛc.	I A. c. 203.	» XXX. 1[illegible]
3269.	Grundriß der Ruine	I A. c. 198.	» XXX. 1[illegible]
3270.	Grundriß der obern Stockwerke . . .	I A. c. 199.	» XXX. 1[illegible]
3271.	Plan zur vollständigen Restauration. .	I A. c. 204.	» XXX. [illegible]
3272.	Stralow. Aussicht auf das Spreeufer bei St.	II A. b. 658. (Im Kat. III sub 2 Nr. 13.)	A 10. Wand[illegible] rothen [illegible]
3273.	Derselbe Gegenstand	II A. b. 659. (Im Kat. III sub 2 Nr. 14.)	A 15. Wand[illegible] rothen [illegible]
3274.	Straßburg. Aufnahme der obern Thurmpartie des Münsters	II A. b. 406.	M. XVIII[illegible] Wegen des [illegible] in M. XV[illegible]
3275.	Die Thurmfaçaden des Münsters. . .	II C. a. 8.	M. XXIII[illegible]
3276.	Straße. Ansicht einer solchen	II A. b. 688.	» XVI. [illegible]
3277.	mit antiken Tempeln.	II C. a. 4.	» XV b. [illegible]
3278.	Strebebogen mit drei Pfeilern . . .	I A. i. 29.	» XX c. [illegible]
3279.	Strebepfeiler im Spitzbogenstyl . . .	I A. i. 30.	» XX c. [illegible]
3280.	Stubbenkammer. Gasthof daselbst. Perspektivische Ansicht ꝛc.	I A. f. 66.	» XLV[illegible]
3281.	Desgl. Giebelansicht.	I A. f. 67.	» XLV[illegible]
3282.	Syracus. Ansicht der Stadt	II A. b. 277.	» VI a. [illegible]
3283.	Ansicht der Ebene daselbst	II A. b. 276.	» VI b. [illegible]
3284.	Ansicht von Epipolae daselbst	II A. b. 284.	» VI b. [illegible]
3285.	Aussicht von Epipolae auf die Umgegend	II A. b. 285.	» VI b. [illegible]

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Syracus.		
Felsenpartie im Garten der Kapuziner daselbst	II A. b. 282.	Mappe VI b. 43.
Desgl.	II A. b. 281.	» VI b. 44.
Felsenpartie zwischen Lentini und S. .	II A. b. 293.	» VI b. 36.
Im Garten der Kapuziner	II A. b. 280.	» VI b. 42.
Grundriß des Theaters daselbst . . .	II A. b. 291.	» VI a. 16.
Kirchliches Gebäude bei S.	II A. b. 292.	» VI b. 46.
Landhaus. Ansicht desselben	II A. b. 286.	» I b. 14.
Aufriß desselben	II A. b. 289.	» VI b. 49.
Desgl. Grundriß	II A. b. 287.	» I b. 15.
Desgl. Grundriß	II A. b. 288.	» VI b. 48.
Desgl. Plan desselben. Details . .	II A. b. 290.	» VI b. 50.
Latomieen daselbst	II A. b. 279.	» VI b. 41.
Das Ohr des Dionysius bei der Stadt	II A. b. 278.	» VI b. 47.
Papyrusstaude am Ufer des Anapus bei der Stadt	II A. b. 283.	» VI b. 45.
T.		
Tannenforst an einem Bergabhange. .	II C. b. 49.	M. XV a. 5.
Taormina. Ansicht davon und der Meeresküste	II A. b. 253.	» VI a. 12.
Große Ansicht davon mit dem Meer und Aetna.	II A. b. 649. (Im Kat. III sub 2 Nr. 2.)	A 26. Wandbild im rothen S.
Ansicht der Meeresküste mit einem Felsenschlosse zwischen T. und Catania . .	II A. b. 262.	M. VI b. 21.
Brücke über eine Felsenschlucht bei T. .	II A. b. 261.	» VI b. 23.
Der Hafen des Ulysses bei T. . . .	II A. b. 260.	» VI a. 20.
Derselbe Gegenstand	II A. b. 259.	» VI a. 19.
Partie aus T. Ueberreste einer Naumachia	II A. b. 258.	» VI b. 18.
Die Ruinen des Theaters	II A. b. 257.	» VI a. 17.
Das antike Theater und Blick auf den Ort, den Aetna und die Meeresküste.	II A. b. 254.	» VI a. 13.
Skizze zu dem vorigen	II A. b. 255.	» VI a. 14.
Das antike Theater, theilweise restaurirt, mit einem Blick auf die Stadt, den Aetna und die Meeresküste	II A. b. 256.	» VI a. 15.
Tegel. Das Schlößchen. Perspektivische Ansicht nebst Umgegend	I A. f. 52.	» XXI c. 104.
Seitenansicht, Hauptansicht und perspektivische Ansicht des Vestibüls . . .	I A. f. 53.	» XXI c. 105.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichnis.
	Tempel.		
3314.	Ansicht eines ägyptischen Tempeleinganges und einer Baumallee	II C. a. 22.	Mappe XX b. 7[illegible]
3315.	Vordere Ansicht eines dorischen Tempels mit achtsäuligem Prostylus	I B. b. 52.	» XL a. 1[illegible]
3316.	Ein indischer Tempel und andere indische Architekturen	I B. b. 430.	» XLII. 1[illegible]
3317.	Vordere Ansicht eines ionischen Tempels mit sechssäuligem Prostylus	I B. b. 53.	» XL a. 1[illegible]
3318.	Vordere Ansicht eines korinthischen Tempels mit sechssäuligem Prostylus . .	I B. b. 54.	» XL a. 1[illegible]
3319.	Ein Tempel am Meeresufer im Gebüsch	II C. b. 8.	» XV b. 7[illegible]
3320.	Ein Tempel mit einem Peribolus . .	II C. b. 7.	» XV b. 7[illegible]
3321.	Ruinen eines Tempels	II C. b. 9.	» XV b. 2[illegible]
3322.	Ein Tempel an einem See	II A. b. 175.	» IV. 81.
3323.	Treppe zu einem Tempel mit Absätzen .	I B. b. 353.	» XLI e. 3[illegible]
3324.	Terminello. Ansicht des Gebirges T. .	II A. b. 139.	» IV. 17.
3325.	Eine Frau aus dem Gebirge T. . . .	II A. b. 140.	» IV. 16.
3326.	Terni. Ansicht des Wasserfalls bei T. .	II A. b. 143.	» IV. 28.
3327.	Terrasse. Meer und Felsenküste . . .	II C. b. 39.	» XV b. 1[illegible]
	Thal.		
3328.	mit Bäumen und Gebäuden	II C. b. 81.	» XV b. 5[illegible]
3329.	im Gebirge	II C. b. 82.	» XV b. 3[illegible]
3330.	-Grund mit Hügelkette	II C. b. 87.	» XV a. 4[illegible]
3331.	mit einem Monument unter Baumgruppen	II C. b. 65.	» XV b. [illegible]
3332.	Tharand. Burgruine beim Orte . . .	II A. b. 527.	» XIII. 3[illegible]
	Theater. S. auch unter Aachen, Berlin und Hamburg.		
3333.	Grundriß und Ansichten eines solchen .	I A. d. 32.	» XX b. [illegible]
3334.	Desgl. Grundriß, Durchschnitt . . .	I B. b. 61.	» XLI c. [illegible]
3335.	Grundriß eines andern Theaters . . .	I A. d. 29.	» XX c. [illegible]
3336.	Durchschnitt desselben	I A. d. 30.	» XX c. [illegible]
3337.	Grundriß und Ansicht des Prosceniums eines Theaters	I A. d. 31.	» XX c. [illegible]
3338.	Innere Ansicht eines Theaters. . . .	I A. d. 34.	» XX c. [illegible]
3339.	Projekt zu einem Theater mit halbkreisförmig vortretendem Zuhörerraum. .	I A. d. 33.	» XX c. [illegible]
	Theaterdekorationen (benannte).		
	Agnes von Hohenstaufen, Oper von Spontini.		
3340.	Großer Fest- und Ballsaal	II C. e. 87. (Im Kat. III sub 4 Nr. 115.)	B 37. Wan[illegible] grünen [illegible]
3341.	Desgl. Kalke dazu	II C. e. 88.	M. XX c. [illegible]
3342.	Offene Halle mit der Aussicht auf die Rheinpfalz	II C. e. 86. (Im Kat. III sub 4 Nr. 114)	B 35. im g[illegible]

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
Theaterdekorationen (benannte).		
Agnes von Hohenstaufen, Oper von Spontini.		
Kaisersaal	II C. e. 89. (Im Kat. III sub 4 Nr. 116.)	B 36. im grünen Zimmer.
Thron zu der Oper	II C. e. 91.	Mappe XXII c. 81.
Thronsaal	II C. e. 90. (Im Kat. III sub 4 Nr. 117.)	» XXII c. 54.
Alceste, Oper von Gluck.		
Höhle mit dem Eingang zur Unterwelt	II C. e. 32. (Im Kat. III sub 4 Nr. 77.)	B 45. im grünen Z.
Tempel des Apoll; innere Ansicht. .	II C. e. 33. (Im Kat. III sub 4 Nr. 78.)	M. XXII c. 124.
Alcidor, Oper von Spontini.		
Cyklopen-Werkstätte	II C. e. 83. (Im Kat. III sub 4 Nr. 112.)	A 19. im grünen Z.
Alcidor's Palast	II C. e. 84.	M. XXII c. 80.
Alexander und Darius, Trauerspiel von F. v. Uechtritz.		
Offene Halle	II C. e. 85. (Im Kat. III sub 4 Nr. 113.)	B 34. im grünen Z.
Aline, Oper von H. M. Berton.		
Landschaft	II C. e. 71. (Im Kat. III sub 4 Nr. 106.)	M. XXII c. 89.
Ariodan, Oper von Mehul.		
Garten bei Edgar's Palaste, zu einem Nachtfest erleuchtet	II C. e. 23. (Im Kat. III sub 4 Nr. 69.)	M. XXII c. 122.
Säulengang	II C. e. 24.	M. XXII c. 105.
Armide, Oper von Gluck.		
Coulissenbogen zur ersten Scene . .	II C. e. 59.	M. XXII c. 63.
Garten	II C. e. 61. (Im Kat. III sub 4 Nr. 101.)	B 49. im grünen Z.
Südlicher Horizont	II C. e. 60. (Im Kat. III sub 4 Nr. 100.)	M. XXII c. 131.
Palast Armidens. Aeußere Ansicht .	II C. e. 58. (Im Kat. III sub 4 Nr. 99.)	» XXII c. 116.
Palast Armidens. Innere Ansicht .	II C. e. 62. (Im Kat. III sub 4 Nr. 102.)	B 48. im grünen Z., auch eingetragen in das Inventar-Verz. M. XXII c. 132.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inven- Verzeichn.
	Theaterdekorationen (benannte).		
	Athalia, Oper von Poißl.		
3359.	Ansicht von Jerusalem und der Burg Sion	II C. e. 38. (Im Kat. III sub 4 Nr. 83.)	B 50. im gr Zimmer, auch e tragen in das ventar-Verzei M. XXII c.
3360.	Das Innere des Tempels zu Jerusalem	II C. e. 39. (Im Kat. III sub 4 Nr. 84.)	B 51. im grün
3361.	Terrasse an einer breiten Wasserfläche, mit einem großen Palmbaum in der Mitte	II C. e. 40. (Im Kat. III sub 4 Nr. 85.)	Mappe XXII e.
	Aucassin und Nicolette, Oper von Wr. Schneider.		
3362.	Bazar in Tunis mit Aussicht auf die Ruinen von Carthago	II C. e. 81. (Im Kat. III sub 4 Nr. 111.)	A 21. im grü
	Axel und Walburg, Trauerspiel von Oehlenschläger.		
3363.	Das Innere einer Grabkirche . . .	II C. e. 56. (Im Kat. III sub 4 Nr. 98).	B 54. im grü
	Graf Benjowsky oder die Verschwörung auf Kamtschatka, von Kotzebue.		
3364.	Schneelandschaft in Sibirien . . .	II C. e. 25. (Im Kat. III sub 4 Nr. 70.)	A 20. im grü
	Braut von Messina, Trauerspiel von Schiller.		
3365.	Eine Halle	II C. e. 34. (Im Kat. III sub 4 Nr. 79.)	B 55. im grü
	Don Carlos, Trauerspiel von Schiller.		
3366.	Zimmer der Fürstin Eboli	II C. e. 55. (Im Kat. III sub 4 Nr. 97.)	A 22. im grü
	Die Fürsten Chawansky, Trauerspiel von Raupach.		
3367.	St. Georgskapelle	II C. e. 63. (Im Kat. III sub 4 Nr. 103.)	M. XXII
3368.	Mausoleum der Fürsten	II C. e. 64.	„ XXII

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Theaterdekorationen (benannte).		
Fernand Cortez, Oper von Spontini.		
Feuertempel (peruanischer)	II C. e. 44. (Im Kat. III sub 4 Nr. 89.)	B 29. im grünen Zimmer.
Ansicht von Mexico	II C. e. 46.	Mappe XXII c. 86.
Aussicht auf Mexico und das Zeltlager	II C. e. 45. (Im Kat. III sub 4 Nr. 90.)	B 57. im grünen Z.
Dido, dramatisches Gedicht von Klein.		
Offene Halle	II C. e. 82.	M. XXII c. 88.
Faust von Goethe, komponirt vom Fürsten Anton Radziwill.		
Gretchens Zimmer	II C. e. 93. (Im Kat. III sub 4 Nr. 118.)	» XXII c. 95.
Herman und Thusnelda, musikalisches Drama von Kotzebue, Musik von B. A. Weber.		
Felsengrotte	II C. e. 51. (Im Kat. III sub 4 Nr. 93.)	A 18. im grünen Z.
Gebirgsstraße	II C. e. 52. (Im Kat. III sub 4 Nr. 94.)	M. XXII c. 114.
Porta nigra in Trier	II C. e. 53. (Im Kat. III sub 4 Nr. 95.)	» XXII c. 113.
Walhalla	II C. e. 54. (Im Kat. III sub 4 Nr. 96.)	» XXII c. 112.
Iphigenie, Schauspiel von Goethe.		
Tempel der Diana	II C. e. 71. (Im Kat. III sub 4 Nr. 105.)	B 33. im grünen Z.
Jungfrau von Orleans, Drama von Schiller.		
Halle mit der Ansicht auf Rheims. Akt IV. Scene 1.	II C. e. 36. (Im Kat. III sub 4 Nr. 81.)	B 27. im grünen Z.
Kathedrale von Rheims. Akt IV. Scene 4.	II C. e. 37. (Im Kat. III sub 4 Nr. 82.)	B 47. im grünen Z.
Das brennende Lager der Engländer. Akt III. Scene 6.	II C. e. 35. (Im Kat. III sub 4 Nr. 80.)	B 28. im grünen Z.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichn.
	Theaterdekorationen (benannte).		
	Käthchen von Heilbronn, Schauspiel von H. v. Kleist.		
3382.	Schloßhof der Burg Turneck . . .	II C. e. 47. (Im Kat. III sub 4 Nr. 91.)	B 40. im gr Zimmer.
	Lodoiska, Oper von Cherubini.		
3383.	Festungsbrücke	II C. e. 26. (Im Kat. III sub 4 Nr. 71.)	A 25. im grün
	Macbeth von Shakespeare (übersetzt von Spiker).		
3384.	Schloß Glammis	II C. e. 69.	Mappe XXII e.
3385.	Gothischer Vorsaal.	II C. e. 70.	» XXII e.
	Nittetis, Oper von Poissl.		
3386.	Triumphbogen	II C. e. 50.	» XXII e.
	Nurmahal, Oper von Spontini.		
3387.	Ansicht des Palastes und der Stadt Kaschmir in der Nähe, mit Opferscene bei Sonnenaufgang	II C. e. 76. (Im Kat. III sub 4 Nr. 108.)	B 20. im grün
3388.	Offene Halle	II C. e. 78.	M. XXII e.
3389.	Terrasse und Aussicht auf die Stadt Kaschmir und den See; im Hintergrunde Gebirge	II C. e. 77. (Im Kat. III sub 4 Nr. 109.)	B 19. im grün
3390.	Das Innere des Palastes in Kaschmir	II C. e. 79. (Im Kat. III sub 4 Nr. 110.)	M. XXII e.
3391.	Wolkenthron	II C. e. 80.	» XXII e.
	Oberon, Oper von C. M. v. Weber.		
3392.	Ansicht von Bagdad	II C. e. 92.	» XXII e.
	Olympia, Oper von Spontini.		
3393.	Cypressenhain mit Tempel	II C. e. 68.	» XXII e.
3394.	Tempel der Diana	II C. e. 67. (Im Kat. III sub 4 Nr. 104.)	A 24. im grün
3395.	Thron	II C. e. 65.	M. XXII e.
3396.	Triumphwagen	II C. e. 66.	» XXII e.
	Othello, Oper von Rossini.		
3397.	Zimmer Desdemonas (III. Akt) . .	II C. e. 57.	» XXII
	Ratibor und Wanda, Schauspiel von Levezow.		
3398.	Kastell	II C. e. 49.	» XXII
3399.	Zimmer	II C. e. 48. (Im Kat. III sub 4 Nr. 92.)	» XXII

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
Theaterdekorationen (benannte).		
Undine, Oper von Theodor Hoffmann.		
Burg Ringstädten	II C. e. 22. (Im Kat. III sub 4 Nr. 68.)	Mappe XXII c. 45.
Marktplatz mit Brunnen	II C. e. 21. (Im Kat. III sub 4 Nr. 67.)	B 52. im grünen Zimmer, auch eingetragen in das Inventar-Verzeichniß M. XXII c. 117.
Dicker Wald	II C. e. 18. (Im Kat. III sub 4 Nr. 64.)	A 23. im grünen Zimmer.
Wasserfall im Walde	II C. e. 19. (Im Kat. III sub 4 Nr. 65.)	M. XXII c. 46.
Wasserpalast Kühleborn's	II C. e. 20. (Im Kat. III sub 4 Nr. 66.)	B 30. im grünen Z.
Vestalin, Oper von Spontini.		
Die äußeren Mauern Roms . . .	II C. e. 43. (Im Kat. III sub 4 Nr. 88.)	B 32. im grünen Z.
Der Tempel der Vesta von außen .	II C. e. 41. (Im Kat. III sub 4 Nr. 86.)	B 31. im grünen Z.
Tempel der Vesta. Innere Ansicht .	II C. e. 42. (Im Kat. III sub 4 Nr. 87.)	M. XXII c. 94.
König Yngurd, Trauerspiel v. Müllner		
Nordischer Meereshorizont	II C. e. 31.	„ XXII c. 129.
Großer Saal	II C. e. 27. (Im Kat. III sub 4 Nr. 72.)	B 26. im grünen Z.
Thurm mit der Todespforte am Meer; äußere Ansicht	II C. e. 29. (Im Kat. III sub 4 Nr. 74.)	M. XXII c. 98.
Thurm mit der Todespforte; innere Ansicht	II C. e. 30. (Im Kat. III sub 4 Nr. 75.)	B 46. im grünen Z., auch eingetragen in das Inventar-Verz. M. XXII c. 128.
Waldgegend nebst einem überhängenden, mit Tannen bewachsenen Felsen zur Linken und hohen Bergen im Hintergrund	II C. e. 28. (Im Kat. III sub 4 Nr. 73.)	M. XXII c. 127.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im [illegible]
	Theaterdekorationen (benannte).		
	Zauberflöte, Oper von Mozart.		
3413.	I. Dekor. Eingang in die Hallen des Palastes der Königin der Nacht .	II C. e. 1. (Im Kat. III sub 4 Nr. 53.)	B 22. im gr[illegible] Zimmer
3414.	II. Dekor. Sternenhalle im Palaste der Königin der Nacht	II C. e. 2. (Im Kat. III sub 4 Nr. 54.)	Mappe XXII c.
3415.	III. Dekor. Halle in Sarastro's Burg, Pamina's Gemach mit dicken Säulenstämmen und einem Springbrunnen	II C. e. 3. (Im Kat. III sub 4 Nr. 55.)	» XXII c.
3416.	IV. Dekor. Vorhof von Sarastro's Tempel der Weisheit, dessen Vorderseite mit drei Eingangsthüren man vor sich sieht	II C. e. 4. (Im Kat. III sub 4 Nr. 56.)	B 42. im grün[illegible]
3417.	V. Dekor. Palmenhain mit Felsengrotte, worin Sarastro die Priesterversammlung hält	II C. e. 5. (Im Kat. III sub 4 Nr. 57.)	B 23. im grün[illegible]
	NB. VI. Dekor., Vorhof des Prüfungstempels, von großen Bäumen beschattet, fehlt.		
3418.	VII. Dekor. Ein Theil der Gärten Sarastro's. Auf einer Insel in einem See eine große Sphinx, vom Vollmond beleuchtet	II C. e. 6. (Im Kat. III sub 4 Nr. 58.)	B 24. im grü[illegible]
3419.	Skizze dazu	II C. e. 7.	M. XV b.
3420.	VIII. Dekor. Vorhalle des Labyrinths. Ein großer Säulengang mit Durchblick auf die jenseits gelegenen Theile des Weisheitstempels	II C. e. 8. (Im Kat. III sub 4 Nr. 59.)	» XXII c.
3421.	IX. Dekor. Ein Theil der unterirdischen Gänge des Labyrinths mit Götzenbildern.	II C. e. 9. (Im Kat. III sub 4 Nr. 60.)	B 44. im grü[illegible]
3422.	Derselbe Gegenstand in kleinerem Maßstabe	II C. e. 10.	M. XXII c.
3423.	Desgl. Skizze dazu	II C. e. 11.	» XX c.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Theaterdekorationen (benannte).		
Zauberflöte, Oper von Mozart. X. Dekor. Landschaft mit Aussicht auf Sarastro's Burg, hinter welcher die Sonne steht	II C. e. 12. (Im Kat. III. sub 4 Nr. 61.)	Mappe XXII c. 111.
XI. Dekor. Eingang des Sonnentempels mit den darunter befindlichen Höhlen des Wassers und des Feuers	II C. e. 13. (Im Kat. III sub 4 Nr. 62.)	B 43. im grünen Zimmer.
Zwei Skizzen dazu.	II C. e. 14.	M. XV b. 50.
Desgl. Noch eine Skizze dazu. . . .	II C. e. 15.	» XV b. 51.
XII. Dekor. Das Innere des Sonnentempels	II C. e. 16. (Im Kat. III sub 4 Nr. 63.)	B 25. im grünen Z.
Desgl.	II C. e 17.	M. XX b. 72.
Theaterdekorationen (unbenannte). Eine italienische Hafenansicht zum allgemeinen Gebrauch	II C. e. 73. (Im Kat. III sub 4 Nr. 107.)	B 56. im grünen Z.
Skizze zu einer Dekoration im maurischen Styl (nicht ausgeführt)	II C. e. 74.	M. XX c. 147.
Schloß Woodstock (unbekannt zu welchem Stücke)	II C. e. 75.	» XXII c. 109.
Thor. Ansicht eines solchen.	I A. g. 24.	» XX c. 207.
Ein Thor, mehrere Façaden und zwei innere Ansichten von Nischen . . .	I B. b. 443.	» XLI b. 135.
und Treppenanlagen im römischen Styl	II C. a. 14.	» XXII b. 142.
S. auch **Stadtthor**, Nr. 3238 u. ff.		
Thür. mit Bogen und mit gesprengtem Sturz .	I B. b. 364.	» XLI b. 143.
Eine Bronzethür mit Darstellungen aus der Mythe des Prometheus mit Details	I A. i. 20.	M. XXXIX b. 161.
zum königlichen Gewerbeinstitut, in Bronze ausgeführt	I A. i. 21.	M. XLIII a. 44.
Dieselbe Thür	I A. i. 22.	» XLIII a. 43.
Thürsturze; ein paar scheitrechte Th. mit Druckbogen und Quadermauerwerk . .	I B. b. 363.	» XLI b. 148.
Thurm. Zwei Ansichten eines Thurms	I A. l. 25.	» XX c. 196.
zu einer Basilika	I B. b. 179.	» XLI c. 194.
Drei Entwürfe zu einem Th. für eine Basilika	I B. b. 180.	» XLI c. 195.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	Thurm.		
3444.	Sechs Entwürfe zu Thürmen mit Bogenthüren &c.	I B. b. 182.	Mappe XLI c. 2[illegible]
3445.	mit Eingangshalle	I A. l. 26.	» XX b. 1[illegible]
3446.	Ein kleiner eiserner Glockenthurm . . .	I B. b. 181.	» XLI e. 31[illegible]
3447.	Entwürfe zu Thürmen auf Rathhäusern in mittelalterlichem Styl	I B. b. 188.	» XLI c. 20[illegible]
3448.	Zwei Thürme, Quaderbau mit Bogenöffnungen	I B. b. 189.	» XLI c. 19[illegible]
3449.	Ein schlanker Thurm	I B. b. 183.	» XLI c. 2[illegible]
3450.	Verschiedene Thurmspitzen und Eingangshalle zu einem Privathause	I A. l. 24.	» XX c. 2[illegible]
3451.	Ein viereckiger Thurm und Theil einer Façade	I B. b. 190.	» XLII. 55[illegible]
3452.	Ein Th. in Ziegelbau mit Oeffnungen im Halbkreisbogen	I B. b. 184.	» XLI c. 1[illegible]
3453.	Kopie des vorhergehenden Thurmes . .	I B. b. 185.	» XLI c. 1[illegible]
3454.	Ein ähnlicher Thurm	I B. b. 186.	» XLI c. 1[illegible]
3455.	Ein Thurm mit Zinnenkrönung . . .	I B. b. 187.	» XLI c. 2[illegible]
	Tiber.		
3456.	Ansicht des Flusses mit einer Brücke. .	II A. b. 129.	» IV. 71.
3457.	Ansicht des Flusses bei Rom, der wüsten Campagna und des Monte San Oreste (Soracte) in der Ferne	II A. b. 127.	» IV. 76.
3458.	Dasselbe.	II A. b. 128.	» IV. 77.
3459.	Tiger, ein T.	II C. c. 126.	M. XXXIX d. [illegible]
	Tivoli.		
3460.	Ansicht der Stadt.	II A. b. 455.	M. X. 32.
3461.	Ansicht	II A. b. 185.	» X. 82.
3462.	Ansicht	II A. b. 187.	» IV. 33.
3463.	Ansicht	II A. b. 186.	» IV. 34.
3464.	Ansicht von dem Ponte Lupo aus gesehen	II A. b. 456.	» X. 31.
3465.	Ansicht der Stadt mit Monticelli, Soracte &c.	II A. b. 184.	» IV. 30.
3466.	Bewachsene Felsspalte bei T.	II A. b. 194.	» IV. 32.
3467.	Gegend von T. Landschaft mit felsigem Vordergrund	II A. b. 188.	» I a. 12.
3468.	Die Grotte des Neptun	II A. b. 189.	» IV. 37.
3469.	Derselbe Gegenstand	II A. b. 190.	» IV. 38.
3470.	Eine Partie in T.	II A. b. 191.	» IV. 42.
3471.	Der Tempel der Sibylla in T.	II A. b. 192.	» IV. 36.
3472.	Ein Theil der Stadt mit dem Tempel der Sibylla	II A. b. 193.	» IV. 35.
3473.	Vestatempel zu T.	II A. b. 457.	» X. 66.
3474.	Villa d'Este bei T.	II A. b. 195.	» IV. 39.
3475.	Villa d'Este und Gärten bei T. . . .	II A. b. 454.	» X. 33.
3476.	Cypressen aus dem Garten der Villa d'Este bei T.	II A. b. 196.	» IV. 40.
3477.	Villa des Maecen bei T. und Umgegend	II A. b. 197.	» IV. 41.
	Tobermory, s. Mull, Nr. 2533.		

...r.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
8.	Töplitz. Ansicht des böhmischen Gebirges bei T.	II A. b. 28.	Mappe II. 7.
9.	Ansicht vom Gebirge bei T. auf die Ebene von Prag	II A. b. 30.	» II. 8.
0.	Ansicht von der Höhe des Gebirges herab auf dem Wege von Töplitz nach Prag	II A. b. 31.	» II. 5.
1.	Ruine bei T.	II A. b. 29.	» II. 4.
2.	Tornow bei Potsdam. Entwurf eines Schlosses auf dem T. bei P. für den Kronprinzen (Friedrich Wilhelm IV.); Grundriß und zwei Ansichten . . .	I A. c. 118.	» XXXIV. 7.
3.	Dasselbe. Grundrisse. Zwei Ansichten .	I A. c. 119.	» XXXIV. 8.
4.	Dasselbe. Grundriß in größerm Maßstab	I A. c. 120.	» XXXIV. 9.
5.	Dasselbe in Verbindung mit einer Fontainenansicht.	I A. c. 121.	» XXXIV. 10.
6.	Dasselbe. Perspektivische Ansicht und Durchschnitt	I A. c. 122.	» XXXIV. 11.
7.	Dasselbe. Grundriß der ganzen Anlage	I A. c. 123.	» XXXIV. 12.
8.	Dasselbe. Zwei Durchschnitte	I A. c. 124.	» XXXIV. 13.
9.	Dasselbe. Zwei Ansichten . . . . . S. auch unter Lustschloß, Nr. 2322 bis 2331.	I A. c. 125.	» XXXIV. 14.
0.	Tortosa. Die Insel T. (?)	II B. a. 36.	» XIX. 17.
1.	Monument auf der Insel T. und das Innere des Calvarienberges; Kapelle in Jerusalem	II B. a. 35.	» XIX. 16.
2.	Trapani. Das Eryxgebirge und St. Giuliano	II A. b. 305.	» VI b. 60.
3.	Ansicht von Tr. mit dem Eryxgebirge .	II A. b. 307.	» VI a. 62.
4.	Ansicht des Eryxgebirges bei T. . . .	II A. b. 306.	» VI b. 61.
5.	Traunsee. Ansicht des Tr. bei Gmunden	II A. b. 348.	» I a. 9.
6.	Treppe. Grundriß einer Tr. und mehrere Details im gothischen Styl	I A. i. 26.	» XVIII. 12.
7.	Treppenhaus. Ein reich geschmücktes Tr.	II C. a. 19.	» XXII b. 140.
8.	Ein Tr.	I A. i. 23.	» XX c. 174.
9.	Durchschnitt desselben Tr.	I A. i. 24.	» XX c. 175.
0.	Dasselbe Tr.	I A. i. 25.	» XX c. 176.
1.	Treppenraum. Perspektivische Ansicht eines solchen	II C. a. 1. (Im Kat. III sub 3 Nr. 42.)	B 21. Wandbild im Gipszimmer.
2.	Treptow an der Rega. Winterlandschaft mit Brücke und Stadtmauer .	II A. b. 651.	M. XIII. 42.
3.	Stadt und Schloß	II A. b. 653.	» XIII. 43.
4.	Die Colberger Brücke und Mühle . .	II A. b. 654.	» XIII. 44.
5.	Skizze zu dem vorhergehenden Blatt. .	II A. b. 655.	» XIII. 45.
6.	Mauern und Vorstadt	II A. b. 656.	» XIII. 46.
7.	Ansicht der Stadt (»von der Wischowschen Kirche«)	II A. b. 652.	» XIII. 47.
8.	Trier. Ansicht der Stadt	II A. b. 385.	» IX. 23. Wegen des Formats in M. XXXIX a.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß
3509.	Trier. Palast der Prätorianer. Grundriß und Details	II A. b. 558.	Mappe XVIII. 40
3510.	Triest. Ansicht der Stadt	II A. b. 82.	» I b. 26.
3511.	Ansicht von Tr. mit Abendgewölk . .	II A. b. 183.	» I b. 27.
3512.	Aussicht auf das adriatische Meer von dem Gebirge über Tr.	II A. b. 528. (Im Kat. III sub 2 Nr. 18.)	A 6. Wandbild[illegible] rothen Zimme[illegible]
3513.	Aussicht auf die Citadelle und Stadt .	II A. b. 85.	M. III. 31.
3514.	Aussicht auf Citadelle und Stadt, sowie auf das Meer	II A. b. 86.	» III. 29.
3515.	Aussicht auf Citadelle und Stadt, sowie auf das Meer, von einem weiteren Standpunkte aus	II A. b. 87.	» III. 30.
3516.	Aussicht von der Citadelle auf den Hafen und das adriatische Meer	II A. b. 84.	» III. 27.
3517.	vom Meere aus bei der Ankunft von Venedig	II A. b. 90.	» III. 28.
3518.	Aussicht von den Vorgebirgen des adriatischen Meeres auf Tr. und seinen Hafen; Gebirge von Istria in der Ferne	II A. b. 89.	» III. 26.
3519.	Quarantaineanstalt und Vorgebirge . .	II A. b. 88.	» III. 34.
3520.	Triumphbogen. Ansicht und Durchschnitt eines solchen	I B. b. 68.	» XL a. 16[illegible]
3521.	mit Quadriga	I B. b. 69.	» XLI e. 2[illegible]
3522.	Ein reicher Tr. mit Säulenaufbau und Reiterstatue	I B. b. 70.	» XLI e. 2[illegible]
	U.		
	Ueberdeckungen (gewölbte).		
3523.	Darstellung des Fugenschnitts und der Entstehung des Spitzbogens. . . .	I B. b. 235.	» XLI a. [illegible]
3524.	Einfassungen von Maueröffnungen. Eine Mauer-Bogenöffnung, reich ornamentirt; eine zweite mit horizontalem Architrav in den Bogenöffnungen. . .	I B. b. 271.	» XL a. 1[illegible]
3525.	Desgl. Eine Mauer mit Bogenöffnung; einfache architravirte Archivolte auf Pilastern mit Lisenen eingefaßt rc.	I B. b. 270.	» XL a. 1[illegible]
3526.	Halbkreisbögen auf Pfeilern, die mit Pilastern dekorirt sind; daneben eine Thür	I B. b. 242.	» XLI a. [illegible]
3527.	Mauern mit Oeffnungen im Halbkreis- und Kreisbogen rc.	I B. b. 234.	» XL a. [illegible]
3528.	Drei Mauern mit Bogenöffnungen verschieden dekorirt	I B. b. 233.	» XL a. [illegible]

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Ueberdeckungen (gewölbte).		
Maueröffnungen in Bogenform, aber durch Ueberkragung wagerechter Steinschichten überdeckt	I B. b. 231.	Mappe XLI a. 21.
Ueberdeckung von Oeffnungen, bewirkt durch zwei gegeneinanderstrebende Steine	I B. b. 215.	» XVIII. 42.
Steinschnitt bei Halbkreisbögen ohne Archivolten in Quadermauern	I B. b. 236.	» XLI a. 48.
Ueberdeckungen (horizontale).		
Ueberdeckung von Maueröffnungen durch drei Architravstücke; daneben ein Gewölbe, auf Säulen und Bogenstellungen ruhend	I B. b. 230.	» XLI a. 44.
Ueberdeckung von Maueröffnungen durch Gegeneinanderstreben zweier Steine .	I B. b. 216.	» XLI a. 45.
Ueberdeckung von Maueröffnungen durch Gegeneinanderstreben zweier Steine zur Entlastung von Architraven auf Säulen	I B. b. 217.	» XLI a. 46.
Ueberdeckungen von Maueröffnungen durch Ueberkragung, z. B. das Löwenthor in Mykenae und verschiedene Bogenstellungen	I B. b. 232.	» XLI a. 47.
Einfache wagerechte Ueberdeckungen von Maueröffnungen; Steinkonstruktion .	I B. b. 205.	» XLI a. 13.
Horizontale Ueberdeckung durch Holzbalken auf Steinstützen; durchgehende steinerne Hauptstützen mit dazwischen eingelegten Holzbalkenlagen	I B. b. 201.	» XLI a. 6.
Schemablatt für Steinkonstruktionen zur Ueberdeckung von Maueröffnungen mit wagerechten Stücken, allmälig zu der Ueberdeckung im Bogen überführend .	I B. b. 229.	» XLI a 42.
Steinkonstruktionen für Maueröffnungen für das Ueberdecken von Räumen, sowohl mit horizontalen Architraven, als im Bogen. Neun Blätter	I B. b. 220—228.	» XL a. 1—9.
Wagerechte Ueberdeckung einer Maueröffnung mit Ueberkragung	I B. b. 207.	» XLI a. 15.
Wagerechte Ueberdeckung von Maueröffnungen auf Pfeilern mit Ueberkragungen	I B. b. 206.	» XLI a. 14.
Uhrgehäuse. Ein Schild mit Helios und der Quadriga	I A. i. 14.	M. XXXVII c. 153.
V.		
Vasen. S. Gefäße, Nr. 1474 u. ff.		
Venedig. Grundriß und Aufriß eines Palastes	II A. b. 124.	M. III. 60.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inven… Verzeichn…
3552.	Verres. Ansicht des Schlosses (Verresii castrum) im Thale von Aosta . . .	II A. b. 339.	Mappe XVIII.
3553.	Vestibüle. Ein V.	I B. b. 352.	» XLI c.
3554.	Villa. Ansicht einer solchen	II A. b. 170.	» IV. 70.
3555.	am Bergabhange (bei Neapel?) . . .	II A b. 233.	» V. 28.
3556.	Entwurf zu einer Villa im antiken Styl; Theil der Ansicht und des Grundrisses	I B. b. 105.	» XL a.
3557.	Desgl. Grundriß, Aufriß, Details. .	I B. b. 103.	» XL a.
3558.	Desgl. Details dazu	I B. b. 104.	» XL a.
3559.	Entwurf zu einer kleinen Villa an der Havel.	I A. f. 55.	» XX c.
3560.	Nicht ausgeführter Entwurf zu einer kleinen Villa, an der Havel gelegen. Grundriß rc.	I A. f. 54.	» XXI c.
3561.	Entwurf zu einer Villa; vordere Ansicht	I B. b. 100.	» XL c.
3562.	Grundriß einer Villa	I B. b. 101.	» XL a.
3563.	Unvollendeter Grundriß einer Villa . .	I B. b. 102.	» XL a.
3564.	Eine kleine Villa mit sechssäuligem Portikus	I B. b. 106.	» XLI c.
3565.	in der Nähe der See	II A. b. 199.	» IV. 7
3566.	Villae Plinianae. Laurentina nach der Restauration des P. Marquez Messicano: Grundriß; V. Toscana: Grundriß und Ansicht aus der Vogelperspektive	I B. b. 95.	» XL c.
3567.	Laurentina. Gesammtansicht nebst landschaftlicher Umgebung vom Meer aus	I B. b. 98.	» XL c.
3568.	Desgl. Grundriß nebst Situation . .	I B. b. 96.	» XL c.
3569.	Desgl. Grundriß nebst Situation und Beschreibung	I B. b. 97.	» XL c.
3570.	Desgl. Ansicht vom Meer aus . . .	I B. b. 99.	» XL c.
3571a.	Villa Tusca. Restauration der Villa am Fuße des Apennin	I B. b. 87.	» XL c.
3571b.	Desgl.	I B. b. 88.	» XL c.
3571c.	Desgl. Grundriß mit Beschreibung . .	I B. b. 89.	» XX c.
3572.	Desgl. Grundriß des obern Geschosses und Situation	I B. b. 92.	» XL c.
3573.	Desgl. Grundriß des obern und untern Geschosses nebst Situation	I B. b. 90.	» XL c.
3574.	Desgl. Modifikation eines Theiles des Grundrisses	I B. b. 93.	» XL c.
3575.	Desgl. Grundriß des obern und untern Stockwerks	I B. b. 91.	» XL c.
3576.	Desgl. Das Stibadium. Grundriß; perspektivische Ansicht u. Details eines Säulenkapitäls	I B. b. 94.	» XL c.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera	
	im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
W.		
Wald mit Heerstraße, worauf ein Zug Reisender	II C. b. 47.	Mappe XV b. 13.
-landschaft mit badenden Kindern. . .	II C. b. 40. (Im Kat. III sub 2 Nr. 6.)	A 11. Wandbild im rothen Zimmer.
-partie	II C. b. 43.	M. XV b. 46.
Desgl.	II C. b. 44.	» XV b. 57.
Desgl. Rückseite: ein Baum	II C. b. 45.	» XV b. 68.
auf sumpfigem Boden	II C. b. 46.	» XV a. 1.
Dicker W. mit breitem Wege in der Mitte	II C. b. 41.	» I b. 37.
Desgl. (Skizze zu dem vorigen) . . .	II C. b. 42.	» XV b. 59.
Wanddekoration, s. auch Dekoration, Nr. 939 u. ff.	I A. i. 7.	» XX c. 182.
mit Bogenstellungen auf Säulen ꝛc. . .	I B. b. 252.	» XLI a. 81.
(bezeichnet: Weißenfels-Dresdner Tapeten)	II B. d. 64.	» XVI 26.
mit korinthischen Pilastern	I A. i. 9.	» XXII a. 35.
eines Saales	I A. i. 6.	M. XXXVI b. 97.
Innere Wandflächenverzierung	II A. a. 88.	» XVI. 23.
Wappenschild mit einem Adler . . .	I A. i. 134.	» XXXVII c. 133.
mit einem Löwen	I A. i. 135.	M. XLIII a. 76.
S. auch Ornament, Nr. 2693.		
Wasserfall nach einem Bild vom Chev. Fassin.	II B. d. 65.	» XIV. 45.
Desgl.	II B. d. 67.	» XIV. 44.
in einer Felshöhle (»nach einem Oelbilde im Stein zu Wörlitz«)	II B. d. 66.	» XIV. 46.
Wasserfläche, bewegte, mit Felsengestade	II A. b. 691.	» XIV. 40.
Weg in einem Thale	II A. b. 697.	» XIV. 35.
Weide mit Bäumen und Vieh	II C. b. 96.	» XV b. 105.
Weimar. Partie mit der Straße zwischen Jena und W.	II A. b. 1.	» XIV. 8.
Innere Ansicht eines runden Gemaches im Schloß	II A. b. 3.	» XVI. 30.
Grundriß und Theil des Innern vom Theater daselbst; innere Ansicht des römischen Hauses daselbst	II A. b. 2.	» XVI. 34.
Werky, Schloß an der Wilia bei Wilna für den Fürsten Wittgenstein. Perspektivische Ansicht der ganzen Anlage	I A. c. 205.	» XXXV b. 34.
Details der Façadenarchitektur . . .	I A. c. 212.	» XXXV b. 39.
Grundriß des Hauptgebäudes. Erstes Stockwerk	I A. c. 207.	» XXXV b. 30.
Grundriß des Entresol	I A. c. 209.	» XXXV b. 31.
Grundriß des ersten Stockwerks und des Entresol vom Hauptgebäude . . .	I A. c. 208.	» XXXV b. 35.
Grundriß des zweiten Stockwerks. Vordere Ansicht. Zwei Durchschnitte . .	I A. c. 210.	» XXXV b. 36.
Grundriß des zweiten Stockwerks . . .	I A. c. 211.	» XXXV b. 32.
Grundriß und zwei Durchschnitte des Bades	I A. c. 214.	» XXXV b. 38.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß
3610.	Werky (Schloß). Grundriß, Ansicht ꝛc. der Reitbahn und Ställe.	I A. c. 215.	Mappe XXXV b.
3611.	Grundriß und Situationsplan der ganzen Anlage	I A. c. 206.	» XXXV b.
3612.	Längendurchschnitt des Schlosses. Details	I A. c. 213.	» XXXV b.
3613.	Wien. Ansicht vom Leopoldsberge aus auf die Donau und deren Arme bei W. stromabwärts	II A. b. 45.	» II. 24.
3614.	Ansicht vom Garten des Belvedere auf W.	II A. b. 46.	» II. 21.
3615.	Altdeutsches Monument daselbst: die Spinnerin am Kreuz	II A. b. 52.	» II. 25.
3616.	Desgl.	II A. b. 53.	» II. 26.
3617.	Innere Ansicht einer spitzbogigen Kirche; Grundriß des Gewölbes. Details aus St. Stephan	II A. b. 50.	» XVIII. 2
3618.	Innere Ansicht des St. Stephan . . .	II A. b. 47.	» II. 22.
3619.	Details aus dem St. Stephan . . .	II A. b. 49.	» XVIII. 2
3620.	Das Innere des St. Stephan . . .	II A. a. 69.	» I b. 39.
3621.	Desgl.	II A. b. 48.	» XVIII. 3
3622.	Thurm des St. Stephan	II A. b. 51.	» II. 23.
3623.	Wohnhaus in Verbindung mit einer kleinen Gartenanlage	I B. b. 72.	» XLI c. 16
3624.	Grundriß zu einem solchen	I B. b. 73.	» XLI c. 1
3625.	Ein Grundriß	I B. b. 74.	» XLI c. 1
3626.	Drei verschiedene Grundrisse	I B. b. 75.	» XLI c. 17
3627.	Grundriß und Aufriß	I B. b. 76.	» XLI c. 1
3628.	einstöckiges, mit einem Aufsatz in der Mitte; zwei Grundrisse, ein Aufriß .	I B. b. 77.	» XLI c. 17
3629.	freistehendes dreistöckiges; Grundriß und Aufriß	I B. b. 78.	» XLI c. 1
3630.	Ansichten und Grundrisse von Wohnhäusern	II A. b. 235.	» V. 32.
3631.	Zwei Grundrisse zu Wohnhäusern . .	I B. b. 79.	» XLI c. 1
3632.	Grundrisse zu Wohnhäusern	I B. b. 80.	» XLI c.
3633.	bürgerliches, mit Waarenmagazinen; perspektivische Ansicht der Straßenfaçade	I A. f. 24.	» XXI c.
3634.	Desgl. Straßenfaçade, drei Durchschnitte	I A. f. 25.	» XXI c.
3635.	Desgl. Drei Grundrisse.	I A. f. 26.	» XXI c.
3636.	bürgerliches. Grundriß. Theil d. Façade ꝛc.	I A. f. 19.	» XLVI.
3637.	Desgl. mit einem Seitenflügel und Hintergebäude	I A. f. 28.	» XXI c. 1
3638.	Desgl. Zwei Façaden und perspektivische Ansicht	I A. f. 27.	» XXI b.
3639.	Desgl. nebst zwei Waarenmagazinen und einem achteckigen Hofe im Innern . .	I A. f. 22.	» XXI c.
3640.	Dasselbe. Grundriß des ersten und zweiten Geschosses	I A. f. 23.	» XXI c.
3641.	Entwurf zu einem kleinen W.	I A. f. 1.	» XVI. 17
3642.	mit innerem Hof; Grundriß ꝛc. . . .	I B. b. 81.	» XLI c. 1
3643.	dreistöckiges, freistehendes, mit innerm Hof	I B. b. 82.	» XLI c. 1
3644.	Desgl. Grundriß, Aufriß ꝛc.	I B. b. 83.	» XLI c. 1

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
Wohnhaus.		
freistehendes, mit vorgebautem Saale. Zwei Grundrisse, vordere Ansicht . .	I B. b 84.	Mappe XLI c. 168.
städtisches, in einem Garten gelegen. Drei Grundrisse und Situationsplan . . .	I A. f. 20.	» XXI c. 133.
Dasselbe. Zwei Façaden und zwei Durchschnitte	I A. f. 21.	» XXI c. 134.
städtisches, mit Garten und vier Waarengewölben.	I A. f. 29.	» XXI c. 131.
Dasselbe. Façade nach der Straßenseite	I A. f. 30.	» XXI c. 132.
städtisches, nebst Seitenflügeln; zwei Grundrisse und ein Aufriß	I B. b. 85.	» XLI c. 185.
ländliche Wohnhäuser (italienisch) . . .	II C. b. 104.	» XV b. 25.
Desgl. mit Strohfeimen	II A. b. 708.	» XIII. 33.
Wohnzimmer; innere Ansichten . . . S. auch **Zimmer**, Nr. 3655 u. ff.	I A. i. 2.	» XX c. 204.
Wolkenstudien m. eingeschriebenen Farben	II A. b. 712.	» XV b. 20.
Desgl.	II A. b. 713.	» XV b. 21.
Z.		
Ziehbrunnen	II A. b. 234.	» V. 26.
Zimmer. S. auch **Wohnzimmer**, Nr. 3653.		
Innere Ansicht eines Zimmers. . . .	I A. i. 3.	» XX b. 82.
Malerei des Frieses eines Zimmergesimses	I A. i. 11.	» XXII a. 37. Wegen des Formats in M. XX a.
Ansicht eines Schlafzimmers	I A. i. 4.	M. XX c. 205.
Dekoration einer Zimmerwand mit Thür im pompejanischen Styl	I A. i. 10.	» XXII a. 7.
Dekoration im pompejanischen Styl .	I A. i. 12.	» XXII a. 36.
Dekoration eines Fensterpfeilers mit einem Bilde, einem Spiegel, einer Stutzuhr und einem Tisch. (S. Aehnliches unter **Dekoration**, Nr. 939 u. ff. und unter **Ornamente**, Nr. 2623 u. ff.) . .	I A. i. 13.	» XXII a. 41.
Zittau. Entwurf zu dem Wiederaufbau des im Jahr 1757 eingeäscherten Rathhauses. Grundriß rc.	I A. e. 72.	» XXIII b. 79.
Skizze zu der nicht ausgeführten Ausschmückung des Altarraumes der Kirche in Zittau	I A. a. 539.	» XXII a. 48.
Zobten. Ansicht des Berges	II A. b. 545.	» XI. 18.

II.

Systematischer Katalog.

I.

Tektonische Entwürfe.

A. Zur Ausführung erfundene Baupläne, die je

a. Kirch

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
	Berliner Kirchen.	
	Petrikirche.	
	(Nicht ausgeführte Pläne.)	
I A. a. 1.	Entwurf zum Wiederaufbau der abgebrannten Petrikirche. Grundriß	28 Z. 7 L. 20 · h.
I A. a. 2.	Desgl. Vordere Ansicht	2 F. 4 Z. 7 20 Z. h.
I A. a. 3.	Desgl. Vordere Façade im Rundbogenstyl	28 Z. 6 L. 20 · h.
I A. a. 4.	Desgl. Zwei Profile. Das Innere der Kirche mit Beschreibung	28 · 7 · 20 · h.
I A. a. 5.	Entwurf zum Wiederaufbau der Kirche. Grundriß . . .	17 · 1 · 10 · 6 ·
I A. a. 6.	Längendurchschnitt	26 · 11 · 22 · 6 ·
I A. a. 7.	Ansicht des Portals nebst Grundriß im Spitzbogenstyl . .	13 · 1 · 21 · 9 ·
I A. a. 8.	Innere Ansicht	11 · 4 · 17 · h.
I A. a. 9.	»Perspektivzeichnung der St. Petrikirche nach dem Entwurf zum Wiederaufbau, worin alle Verhältnisse mit möglichster Genauigkeit angegeben worden.« (Schinkel's Bezeichnung.)	19 · 3 · 13 · 10 ·
I A. a. 10.	Perspektivische Ansicht nebst Umgebung	17 · 1 · 10 · 11 ·
I A. a. 11.	Ansicht des obern Theils eines Fensters	7 · 6 12 · 10 ·
	Dom als Denkmal der Befreiungskriege.	
	(Nicht ausgeführte Projekte, wohl meist aus den Jahren 1815 bis 1819.)	
I A. a. 12.	Erster Entwurf zu einem Dom als Denkmal der Befreiungskriege 1813. 14. 15. Kuppelbau mit zwei dicht daran stoßenden spitzen Thürmen und einer umgebenden Halle im Spitzbogenstyl	12 · 8 7 · 6
I A. a. 13.	Durchschnitt der Kuppel dieses Doms	7 · 2 12 · 4

zum Theil wirklich ausgeführt worden sind.
nde.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ch., zum Theil z getuscht.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIV b. 19.	374.
, zum Theil mit ift.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 20.	375.
	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 21.	376.
	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 22.	377.
, zum Theil ge- t.	1811.	Vom k. Kultusminist.	» XXIV b. 38.	378.
	1811.	Vom k. Kultusminist.	» XXIV b. 39.	379.
zum Theil an- ht.	1811.	Vom k. Kultusminist.	» XXIV b. 40.	380.
tuscht.	1811.	Vom k. Kultusminist.	» XXIV b. 41.	381.
	1811.	Vom k. Kultusminist.	» XXIV b. 42. Glasgestell im grünen Zimmer Nr. 9.	382.
Zeichnung, mit höht.	1810.	Vom k. Kultusminist.	M. XXIV b. 43.	383.
il angetuscht.		Vom k. Kultusminist.	» XXIV b. 44.	384.
	1816 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 17.	296.
ne.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 18.	297.

r.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 14.	Durchschnitt der Kuppel dieses Doms, darunter deren Grundriß. Auf der Rückseite: Perspektivische Ansichten des Innern der Kuppel	7 Z. 1 [illegible] 12 · 3 [illegible]
I A. a. 15.	Ein Blatt, worauf die Disposition der innern Verzierungen dieses Doms beschrieben ist. (Autograph Schinkel's ohne Zeichnung.)	13 · br. [illegible] 7 · 7 [illegible]
I A. a. 16.	Durchschnitt der Kuppel des Doms mit Sterngewölbe; darunter der Grundriß	12 · br. [illegible] 30 · 11 [illegible]
I A. a. 17.	Durchschnitt eines Kuppelbaues im Spitzbogenstyl . . .	7 · 5 [illegible] 3 · 10 [illegible]
I A. a. 18.	Desgl. in kleinerem Maßstab	5 · 7 [illegible] 7 · 6 [illegible]
I A. a. 19.	Anderer Entwurf. Kuppelbau mit zwei etwas entfernter stehenden spitzen Thürmen zu der Seite der Kuppel und mit einer großen Freitreppe	6 · 5 [illegible] 7 · 6 [illegible]
I A. a. 20.	Derselbe Entwurf ohne die zwei spitzen Thürme. Details eines Gesimses und Tischfußes	7 · 6 [illegible] 13 · 1 [illegible]
I A. a. 21.	Anderer Entwurf, auf einer Anhöhe (Kreuzberg) gedacht. Thurmähnlicher, gothischer Bau in der Mitte und drei kleine Kuppeln davor	12 · 9 [illegible] 7 · 8 [illegible]
I A. a. 22.	Anderer Entwurf, auf einer Anhöhe gedacht. Gothischer Dom mit einem hohen Thurm und vielen kleinen Thürmen	10 · 1 [illegible] 7 · 2 [illegible]
I A. a. 23.	Durchschnitt von dem Mittelbau des vorhergehenden Entwurfs	8 · 1 [illegible] 12 · 8 [illegible]
I A. a. 24.	Anderer Entwurf. Gothischer Dom mit zwei Thürmen. Grundriß, theilweise vordere Ansicht, Durchschnitt und Details. (Engelstatuen im Giebel)	24 · 11 [illegible] 32 · 4 [illegible]
I A. a. 25.	Anderer Entwurf. Gothischer Dom mit zwei hohen und mehreren kleinen spitzen Thürmen. Perspektivische Ansicht	14 · [illegible] 11 · 5 [illegible]
I A. a. 26.	Anderer Entwurf. Gothischer Dom mit einem hohen Thurm, einer Kuppel und mehreren kleinen Thürmen. Vordere Ansicht	22 · [illegible] 26 · 8 [illegible]
I A. a. 27.	Seitenansicht desselben	30 · [illegible] 24 · [illegible]
I A. a. 28.	Hinteransicht desselben mit der Kuppel	22 · [illegible] 26 · 1 [illegible]
I A. a. 29.	Ansicht der Nordseite in größerem Maßstab	39 · [illegible] 24 · [illegible]
I A. a. 30.	Derselbe Gegenstand in größerem Maßstab	30 · 1 [illegible] 41 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...iftskizzen, z. Theil ...it der Feder ausge...ogen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX b. 19.	298.
...nuscript.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 21.	299.
...ils Bleistift-, theils ...ederskizze.	1816 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 22.	300.
...rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 23.	301.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 24.	302.
...iftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 25.	303.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 26.	304.
...tuschte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 27.	305.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 28.	306.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 29.	307.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 30.	308.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 31.	309.
...	1815.	Aus Berger's Nachl.	» XX a. 247.	310.
...	1815 (?).	Aus Berger's Nachl.	» XX a. 248.	311.
...		Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 249.	312.
...hte Federz. auf ...en Tonpapier, mit ... gehöht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 1. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 96.	313.
...		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 2.	314.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 31.	Ansicht der Nordseite in größerem Maßstab. Grundriß . .	21 Z. 10 L 42 . 3
I A. a. 32.	Längendurchschnitt der Kuppel	27 . 9 37 . 7
I A. a. 33.	Ein Theil vom Längendurchschnitt des Schiffs	21 . br. 14 . 3
I A. a. 34.	Querdurchschnitt des Schiffs	20 . 8 30 . 8
I A. a. 35.	Christus der Sieger mit der Fahne über der Weltkugel auf einem Piedestal, an welchem die vier Erzengel, die vier Evangelisten und die zwölf Apostel angebracht sind. Standbild für diesen Dom	7 . 5 13 . 2
I A. a. 36.	Derselbe Gegenstand	7 . 2 12 . 7
I A. a. 37.	Krieger und Genien. Gruppen auf Konsolen, zum Domentwurf gehörig	7 . 2 11 . 5
I A. a. 38.	Krönung einer Spitzsäule für dasselbe Projekt	17 . 5 22 . 10
	Der alte Dom zu Berlin.	
	(Pläne zur Restauration desselben. Zum Theil ausgeführt.)	
I A. a. 39.	Dom und Schloß zu Berlin	25 . 4 8 . 6
I A. a. 40.	Grundriß und Aufriß des Doms im früheren Zustande. .	16 . 10 24 . 2
I A. a. 41.	Der Dom in seinem früheren Zustande	23 . 3 17 . h.
I A. a. 42.	Entwurf zum Neubau des Doms. Vordere Ansicht . . .	28 . 8 19 . h.
I A. a. 43.	Grundriß nach der entworfenen Veränderung des Doms. In der Mitte eine große Kuppel, an den Enden Thürme .	24 . 5 19 . 10
I A. a. 44.	Desgl. Vordere Ansicht	29 . 11 20 . 7
I A. a. 45.	Desgl. Längendurchschnitt	22 . br. 19 .
I A. a. 46.	Desgl. Konstruktion der Kuppel in Holz. Ein Viertel des Grundrisses und ein Durchschnitt	17 . 22 . 9
I A. a. 47.	»Versuch, welcher die Unmöglichkeit zeigt, der Kuppel am Dom ein Verhältniß zu geben, welches den Anforderungen von architektonischer Schönheit nur im Entferntesten entspricht. Alle Abänderungen, welche ohnehin schon wegen der Gerüste an einem so hohen Gegenstande sehr kostspielig	

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
erz. in Linien, die auern in rother Farbe.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII a. 3.	315.
erz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 4.	316.
erz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 5.	317.
erz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 6.	318.
erz.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 20.	319.
erz.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX c. 19.	320.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 18.	321.
braunem Tonpapier schwarzer Kreide mit fgesetzten Lichtern.	1819 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII a. 7. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 97.	322.
tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XVIII. 43.	256.
z., zum Theil aquairt, z. Theil schwarz uscht (nicht von hinkel's Hand).	Aus sehr früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 1.	257.
g getuscht, nicht Schinkel's Hand.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 2.	258.
z. v. G. Schleetzer.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 3.	259.
z. mit rother Tinte.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 4.	260.
z.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 5.	261.
z.; die durchschnitn Theile roth uschirt.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 6.	262.
ellirte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 7.	263.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	sind, machen die Sache ungleich schlimmer, als sie im gegenwärtigen Zustande ist. Denn die gegenwärtige, so schlechte Form ist doch in einem Geiste erdacht und kann wohl im Ganzen verworfen, nicht aber durch Abänderungen und Wegwerfung einzelner Theile gebessert werden; Kleinlichkeit und Ungeschick aller Theile wird ihr Hauptcharakter bleiben.« (Schinkel's eigenhändige Bezeichnung.)	20 Z. 9 15 . 3
I A. a. 48.	Entwurf zum Umbau des Doms mit sechssäuligem ionischen Portikus und zwei achteckigen Thürmen über dem Eingang. Perspektivische äußere Ansicht	20 . 3 14 . 9
I A. a. 49.	Desgl. Perspektivische Ansicht des Innern der Domkirche .	13 . 9 19 6
I A. a. 50.	Desgl. Grundriß	21 . 2 15 . 9
I A. a. 51.	Entwurf zur Veränderung im Innern des Doms mit einem Blatte eigenhändiger Schinkelscher Erläuterungen. Grundriß des Doms im früheren Zustande. Grundriß des Doms nach einer im Innern möglichen Veränderung (Schinkel's Bemerkung); eine Klappe mit den Chören im früheren Zustande	15 . 10 19 . 5
I A. a. 52.	Ein Grundriß für die innere Umänderung	15 . 5 9 . 8
I A. a. 53.	Perspektivische Ansicht der projektirten innern Umänderung .	13 . 10 19 . 6
I A. a. 54.	Projekt für die Stellung des Altars und der Kanzel, für Form und Wirkung des Schalls am vortheilhaftesten. (Schinkel's Bemerkung.)	15 . 4 24 . 9
I A. a. 55.	Anordnung der Kanzel über dem Altar	17 . 1 22 . 9
I A. a. 56.	Aehnliche Anordnung der Kanzel über dem Altar . . .	14 . 1 16 . 5
I A. a. 57.	Projekt für die Stellung des Altars und der Kanzel, für Form und Wirkung des Schalls am unvortheilhaftesten. (Schinkel's Bemerkung.)	13 . 3 15 . [illegible]
I A. a. 58.	Entwürfe zu zwei Kanzeln	13 . 5 8 . 9
I A. a. 59.	Entwürfe zu drei Kanzeln	13 . 6 8 . 9
I A. a. 60.	Flüchtige Skizzen für die Form der Kuppel. Auf der Rückseite: Zwei Figuren	8 . [illegible] 7 . [illegible]
I A. a. 61.	Zeichnung der Kuppel, als Klappe auf der Zeichnung Mappe XVI a. 25. (s. I A. a. 64) aufgeklebt	7 . 7 6 . 6

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...ft.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXVI a. 8.	264.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 9.	265.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 10.	266.
..., zum Theil aqua-...t.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 11.	267.
...; die Klappe: ...ichnung.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 12.	268.
..., zum Theil aqua-...		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 13.	269.
...ft.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 14.	270.
...ft.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 15.	271.
...ft.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 16.	272.
..., zum Theil in ...rben ausgemalt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 17.	273.
...skizze, zum Theil ...führt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 18.	274.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 19.	275.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 20.	276.
...ift. Von S. K. ...dem Kronprinzen ...r. Wilh. IV.).		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 21.	277.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 22.	278.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. a. 62.	Entwurf zur Veränderung des Aeußern des Doms mit Benutzung der alten Thurmmauern und mit einer Klappe, welche eine Veränderung des obern Thurmtheiles enthält	23 Z. 7 L. 15 . 4 .
I A. a. 63.	Desgl. Grundriß mit schriftlichen Erklärungen	16 . 1 . 9 . 5 .
I A. a. 64.	Entwurf zu einer Veränderung des Aeußern, wie dasselbe jetzt ungefähr ausgeführt ist. Vordere Ansicht. . . .	22 . 6 . 14 . 7 .
I A. a. 65.	Desgl. Perspektivische Ansicht	14 . 1 . 7 . 3 .
I A. a. 66.	Desgl. Grundriß.	17 . 3 . 13 . 11 .
I A. a. 67.	Entwurf zu einer Umänderung des Aeußern, wobei der Thurm nach Art der römischen Septizonien angeordnet ist. Vordere Ansicht	– 23 . br. 14 . 9 .
I A. a. 68.	Desgl. Perspektivische Ansicht.	14 . 1 . 7 . 2 .
I A. a. 69.	Desgl. Grundriß	17 . 1 . 10 . 5 .
I A. a. 70.	Grundriß des Doms mit den jetzigen Veränderungen . .	25 . 6 . 27 . 3 .
I A. a. 71.	Anordnung der Aufstellung der zwölf Apostel von Peter Vischer im Altargitter	12 . 2 . 6 . 11 .
I A. a. 72.	Vordere Ansicht. Hälfte des untern Grundrisses und Hälfte der Grundrisse der Kuppeln. (»Alles dunkel Angelegte ist der alte Bau, das blaß Angelegte der neue Bau.« Schinkel's Bemerkung.)	27 . 3. 20 . 3 .
I A. a. 73.	Zeichnung zu dem Altargitter in Bronze	35 . br. 12 . 8 .
I A. a. 74.	Entwurf zum Umbau. Vorderansicht mit Beibehaltung des alten Thurms	21 . 6 17 . 6 .
I A. a. 75.	Desgl. Alter Zustand der Domkirche, wie derselbe bis in's Jahr 1820 gedauert. Am Thurme sind die Bleistiftlinien einer neuen Kuppelform und zweier daneben stehender kleinerer Kuppeln von der Hand S. M. des Königs Friedrich Wilhelm III. selbst eingetragen	19 . 4 14 . 1
I A. a. 76.	Entwürfe zu einer Umänderung des alten Baues. Auf der Rückseite: »Skizze, welche unter den Augen S. M. des Königs selbst entworfen und von Höchstdemselben approbirt worden, um darnach die reine Zeichnung auszuarbeiten. Berlin, den 29/4. 1820. Schinkel.«	28 Z. 23 Z. 9 18 Z. 8
I A. a. 77.	Desgl. Eigenhändige Zeichnung S. M. des Königs Friedrich Wilhelm III., wonach das Projekt zum Umbau der Domkirche zu bearbeiten befohlen worden	7 . 3 5 . 1

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXVI a. 23.	279.
rz., farbig angelegt.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 24.	280.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 25.	281.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 26.	282.
Farben angelegt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 27.	283.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 28.	284.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 29.	285.
rig angelegte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 30.	286.
rz., aquarellirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI a. 31.	287.
iftz., zum Theil uarellirt.	1820.	Gropius.	» XXIII c. 85.	288.
az.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 8.	289.
rz.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 15.	290.
tiftz.	1820.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLIV b. 85.	291.
tiftskizze.	29. April 1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 86.	292.
ftz.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 87.	293.
fskizze.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 88	294.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 78.	Entwürfe zu einer Umänderung des alten Baues. Drei verschiedene Kanzel-Entwürfe	2 Z. 8 18 . 9 .
	Gensdarmenmarktskirchen. (Nicht ausgeführte Pläne.)	
I A. a. 79.	Projekt zum Neubau der an den beiden Domen auf dem Gensdarmenmarkt in Berlin liegenden alten Kirchen. Grundrisse	10 . 9 . 8 . 3 .
I A. a. 80.	Seitenansicht	10 . 9 . 8 . 5 .
I A. a. 81.	Seitenansicht und Grundriß nach größerem Maßstab . . .	2 F. br. 2 F. 7 Z. 3
I A. a. 82.	Vorderansicht. Längen- und Querdurchschnitt und halber Souterraindurchschnitt	2 . 6 . 9 17 Z. 9
I A. a. 83.	Ein Theil des Längen- und Querdurchschnitts und des Grundrisses mit Abänderung des Altars und der Kanzel	19 . 7 . 2 F. 3 Z. 3
	Spittelmarkts- (Gertrauden-) Kirche. (Nicht ausgeführte Umbau- und Neubau-Pläne.)	
I A. a. 84.	Situationsplan und Grundriß einer Kirche, am Anfange der Leipziger Straße gedacht, an der Stelle, wo jetzt das Potsdamer Thor liegt	17 Z. 3 12 . h.
I A. a. 85.	Situationsplan derselben Kirche am Ende der Leipziger Straße auf dem Spittelmarkt*)	15 . 3 13 . 3
I A. a. 86.	Entwurf zu einem Thurm am Ende der Leipziger Straße auf dem Spittelmarkt und zu einer damit in Verbindung stehenden Kirche auf dem Grundstück des Gertrauben-Hospitals. Unvollendeter Grundriß	22 . 7 18 . 2
I A. a. 87.	Frühere Form der Spittelkirche mit dem Thurm, welcher wegen Schadhaftigkeit abgetragen werden mußte. Mit einer Klappe, die Abänderungen der Thurmspitze enthaltend	13 . br. 21 . 6
I A. a. 88.	Ansicht des sub I A. a. 86. erwähnten Thurmes. Aufriß und vier Grundrisse	16 . 8 25 . 7

*) Vgl. „Aus Schinkel's Nachlaß von A. Frh. v. Wolzogen", Bd. III. Abth. II. 5. A
gehören eigentlich, nach den dort abgedruckten Aufsätzen Schinkel's, zu dem Projekt eines
steht, mit in Berücksichtigung gezogen ist, so haben diese beiden Entwürfe hier unter den

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftz.	1820.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV b. 89.	295.
...arellirte Linearz.	1819.	Von der O.-B.-D.	M. XLIV a. 41.	323.
...rz. in Blei.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 42.	324.
...rzeich., zum Theil ...warz und roth ge... ...scht nach Schinkel's ...ngabe von Berger.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 43.	325.
...rz., z. Theil aqua... ...lirt nach Schinkel's ...ngabe von Berger.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 44.	326.
...rz.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 45.	327.
...chte Bleistiftz. auf ...lkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 1.	391.
...uschte Zeichnung ...f Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 2.	392.
...., zum Theil ge... ...scht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 3.	393.
...iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 4.	394.
...	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 5.	395.

...en der sub I. A. a. 84. und 85. befindlichen Zeichnungen mitgetheilt sind. Die letztern ... als Denkmal für die Befreiungskriege; da indessen dabei der Platz, auf dem die Spittelkirche ... Umbau resp. Neubau der alten Spittelkirche ihre Stelle gefunden.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 89.	Zwei verschiedene Krönungen dieses Thurms	3 Z. 8 L. 4 . 10 .
I A. a. 90.	Vier Krönungen dieses Thurms	9 . 8 . 7 . 8 .
I A. a. 91.	Perspektivische Ansicht dieses Thurms mit einem Theil der Leipziger Straße	7 . 8 . 8 . 3 .
I A. a. 92.	Derselbe Grundriß wie I A. a. 86.	20 . 4 . 15 . 8 .
I A. a. 93.	Seitenansicht desselben Entwurfs. Mit einer Klappe, vier verschiedene Thurmänderungen enthaltend	20 . 2 . 13 . 6 .
I A. a. 94.	Desgl. Innere Perspektive der Kirche	9 . 9 . 7 . 4 .
I A. a. 95.	Desgl. Innere Perspektive des Chors	8 . 4 . 7 . 4 .
I A. a. 96.	Perspektivische Ansicht der Leipziger Straße; am Ende der projektirte Thurm als point de vue.	13 . 1 . 9 . 2 .
I A. a. 97.	Ansicht des projektirten Thurms. Mit einer Klappe, zwei verschiedene Endigungen der Thurmspitze enthaltend . .	6 . 8 . 11 . 8 .
I A. a. 98.	Perspektivische Ansicht der Leipziger Straße, vom Dönhofsplatze nach der neu projektirten Spittelkirche gesehen . .	8 . br. 6 . 2 .
I A. a. 99.	Anderer Entwurf: Dreischiffig im Spitzbogenstyl. Profil und Grundriß . . . . S. Sammlung architektonischer Entwürfe von Schinkel. Berlin, 1820—40. Heft 5. Bl. 31.	11 . 11 . 17 . 7 .
I A. a. 100.	Perspektivische Ansicht vom Innern der Kirche. . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 5. Bl. 33.	9 . 7 . 7 . 4 .
I A. a. 101.	Perspektivische Ansicht vom Innern des Altarraums . . . S. architekt. Entwürfe Heft 5. Bl. 34.	8 . 3 . 7 . 4 .
I A. a. 102.	Anderer Entwurf: Dreischiffig mit Trichtergewölben auf schlanken Pfeilern, mit kreisrundem Chor und Thurm. Grundriß und innere Perspektive	9 . br. 13 . 6 .
I A. a. 103.	Verschiedene perspektivische Ansichten des Innern nebst Details und zwei Thurmansichten.	20 . 4 13 . 7
I A. a. 104.	Desgl. Verschiedene Thurmansichten.	15 . 4 12 . 11
I A. a. 105.	Entwurf zu einer Vergrößerung dieser Kirche, eingezeichnet in die geometrische Ansicht der alten Kirche. Auf der Rückseite: Details	16 . 9 6 . 7
I A. a. 106.	Situationsplan der Spittelkirche und des Spittelmarkts mit einem Entwurf für die Vergrößerung des Thurms . .	13 . 10 10 . 11
I A. a. 107.	Desgl. mit dem Grundriß eines anzubauenden großen Thurms	11 . 8 9 . 11

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftz. auf Kalkir-...apier.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXVI b. 6.	396.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 7.	397.
...stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 8.	398.
...zeich., zum Theil ...schwarz getuscht.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 9. In einem Beilagsheft.	399.
Wasserfarben.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXVI b. 10. In einem Beilagsheft.	400.
Wasserfarben.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXVI b. 11. In einem Beilagsheft.	401.
Wasserfarben.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXVI b. 12. In einem Beilagsheft.	402.
...stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXVI b. 13.	403.
Wasserfarben copirt ...n Menzel.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 14.	404.
...relle.	28. August 1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVI b. 15.	405.
...uschte Federz.	1819 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 11.	406.
...	1819 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 12.	407.
...	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 13.	408.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 240.	409.
...st- u. Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 241.	410.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 242.	411.
...skizze.		Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLIV a. 6.	412.
...irte Federz.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 7.	413.
...irte Federz.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 8.	414.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 108.	Vordere Ansicht dieses Thurms. Daneben der alte Spittelthurm und ein Theil eines der Gensdarmenthürme zum Vergleich	22 Z. 1[illegible] 3 F. 3[illegible]
I A. a. 109.	Seitenansicht dieses Thurmes in kleinerem Maßstabe mit anpassender Umänderung der alten Spittelkirche	19 Z. 5[illegible] 14 . 6
I A. a. 110.	Entwurf der Kirche auf dem Spittelmarkt im Styl des vorerwähnten Thurms und mit demselben in Verbindung .	15 . 7 20 . 8
I A. a. 111.	Desgl. Vordere Ansicht	15 . 11 20 . 5
I A. a. 112.	Desgl. Längendurchschnitt, Querdurchschnitt und Details einer Bogenöffnung	16 . 3 20 . 5
I A. a. 113.	Entwurf zu einem Thurm als point de vue der Leipziger Straße an Stelle des alten Spittelthurms	2 . 2 5 . 11
I A. a. 114.	Skizze zu dem vorhergehenden. Daneben die Spittelkirche mit früherem Thurm	6 . 3 9 . 6
I A. a. 115.	Drei Thurmentwürfe und ein Säulenentwurf	9 . 6 13 . 6
I A. a. 116.	Drei Thurmentwürfe	9 . 6 13 . 6
I A. a. 117.	Sieben Thurmentwürfe	9 . 6 13 . 6
I A. a. 118.	Ein Thurmentwurf mit Rundbogenfenster und nebst einer runden Säule mit Figur als Krönung	7 . 9 11 . 4
I A. a. 119.	Vier Modifikationen der Krönung des vorhergehenden Thurmentwurfs	7 . 9 11 . 4
I A. a. 120.	Modifikationen des Entwurfs I A. a. 118.	15 . 4 12 . 1
I A. a. 121.	Perspektivische Ansichten des vorhergehenden Entwurfs mit Aenderungen	15 . 4 12 . 4
I A. a. 122.	Der Spittelthurm. Drei Versuche auf Vorder- und Rückseite	4 . 3 7 . 6
I A. a. 123.	Noch zwei Versuche	4 . [illegible] 7 . 7
I A. a. 124.	Thurm für die Spittelkirche	6 . [illegible] 12 . 8
I A. a. 125.	Neues Projekt zu der Spittelkirche. Innere Ansicht und Details auf Vorder- und Rückseite	12 . 4 7 . 6
I A. a. 126.	Ein Thurmentwurf dazu im Spitzbogenstyl	4 . 11 12 . 8

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…r., zum Theil Blei…ftz.	1819.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV a. 9.	415.
…, theils in Tusche, theils in Bleistift.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 10.	416.
…arellirte Federz.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 11.	417.
…derz.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 12.	418.
… Theil aquarellirte …derzeich., zum Theil …leistiftskizze.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 13.	419.
…z.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 1.	420.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 2.	421.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 3.	422.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 4.	423.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 5.	424.
…ftz.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 6.	425.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 7.	426.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 8.	427.
….	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 9.	428.
…s Feder-, theils …istiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 10 a.	429.
…izze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 10 b.	430.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 11.	431.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 15.	432.
…stiftskizze.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 16.	433.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Werderkirche. (Gebaut von 1825 — 1828.)	
I A. a. 127.	Entwurf vom Hofrath Hirt für den Neubau der Werderschen Kirche. Grundriß, Vorder- und Hinteransicht und Querdurchschnitt	22 Z. 3 14 · 5
I A. a. 128.	Desgl. Seitenansicht, Längendurchschnitt und zwei Deckenzeichnungen	22 · 2 14 · 6
I A. a. 129.	Desgl. Zwei Abänderungen des Thurms	8 · 7 13 · 2
I A. a. 130.	Projekt zum Neubau der Kirche und des Thurms auf dem Werder. Nach ähnlichen Motiven wie der Hirtsche Entwurf, mit korinthischen Säulen	18 · br. 10 · 1
I A. a. 131.	Desgl. Situationsplan und Eintheilung der Decke . . .	23 · br. 20 · 8
I A. a. 132.	Desgl. Profil, gegen den Altar, die Kanzel und den Taufstein hin gesehen	20 · 1 10 · 5
I A. a. 133.	Desgl. Profil der Kirche, gegen Altar, Kanzel und Taufstein hin gesehen, und Giebelfaçade	20 · 1 22 · 1
I A. a. 134.	Desgl. Perspektivische Ansicht der Kirche. Der Thurm auf einer Klappe	23 · 5 19 · 4
I A. a. 135.	Desgl. Façade des Thurms nebst Umgebung	10 · 10 22 · 9
I A. a. 136.	Entwurf für die Kirche mit Kuppelgewölbe und einem getrennten Thurm. Situationsplan und Ansicht des Thurms	12 · br. 17 · 8
I A. a. 137.	Vier verschiedene Entwürfe für die Kirche. Perspektivische Ansichten nebst Umgebung	22 · 7 15 · 3
I A. a. 138.	Skizze zu einem dieser vier Entwürfe	12 · 4 6 · h.
I A. a. 139.	Entwurf für die Kirche. Bögen mit Kappengewölben und einem Glockenthurm zur Seite. Grundriß nebst Situation. Ein Theil der Seitenansicht, eine innere und eine perspektivische Ansicht	31 · 20 · h.
I A. a. 140.	Entwürfe für die Kirche	7 · 12 ·
I A. a. 141.	Entwurf für die Kirche	7 · 12 ·
I A. a. 142.	Perspektivische Ansicht der Kirche	6 · 7 · 4

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...zeich., zum Theil ...warz getuscht und ...quarellirt.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXVII. 1.	434.
...z., etwas aquarel. ...on Hirt).		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 2.	435.
...z. (von Hirt.)		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 3.	436.
...z., z. Theil schwarz ...tuscht.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 4.	437.
...z., z. Theil aqua...llirt, zum Theil ...ompirt.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 5.	438.
...z., z. Theil aqua...llirt.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 6.	439.
...z., z. Theil aqua...llirt.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 7.	440.
...z.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 8.	441.
...z.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 9.	442.
...z., schwarz getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 10.	443.
...liftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 11.	444.
...liftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXVII. 12.	445.
...ftz., zum Theil mit ...Feder ausgezogen ... schwarz getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV. 23.	446.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 12.	447.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 13.	448.
...ftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 14.	449.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 143.	Entwurf zum Neubau der Kirche. Situationsplan und Grundriß	19 Z. 7 L. 15 · 3 ·
I A. a. 144.	Entwurf zum Neubau der Kirche. Situationsplan und drei verschiedene Grundrisse für die beiden Projekte im mittelalterlichen und im antiken Styl, nebst Bemerkungen . .	18 · 1 · 15 · 2 ·
I A. a. 145.	Desgl. mit Beibehaltung der alten französischen Kirche . .	19 · 8 · 15 · 5 ·
I A. a. 146.	Desgl. Ein Grundriß im Detail	22 · 8 · 16 · 9 ·
I A. a. 147.	Desgl. Vordere Ansicht, Querprofil, Durchschnitt gegen den Altar zu gesehen	2 F. 2 Z. 7 [illegible] 16 Z. 5 [illegible]
I A. a. 148.	Desgl. Seitenansicht, nach der Falkoniergasse zu . . .	2 F. 4 Z. 4 [illegible] 16 Z. 6 [illegible]
I A. a. 149.	Desgl. Längenprofil	22 · 1 [illegible] 16 · 2 [illegible]
I A. a. 150.	Desgl. Querprofil mit dem Blick auf die Orgel und Details der Fenster und Gesimse	22 · 1 [illegible] 16 · 5 [illegible]
I A. a. 151.	Desgl. Perspektivische Ansicht nebst Umgebung	12 · 1 [illegible] 7 · 6 ·
I A. a. 152.	Entwürfe für die Kirche. Zwei Grundrisse. Seiten-, Vorder- und Hinteransicht, Längendurchschnitt und zwei Querdurchschnitte	35 · 10 [illegible] 23 · 5 [illegible]
I A. a. 153.	Perspektivische Ansicht eines Entwurfs für die Kirche nebst Umgebung	22 · 10 [illegible] 16 · 10 .
I A. a. 154.	Projekt für die Kirche. Vordere und hintere Ansicht und zwei Durchschnitte nach dem früheren Plan . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 8. Bl. 49.	13 · 7 [illegible] 19 · [illegible]
I A. a. 155.	Seitenansicht von außen, vordere und Seitenansicht der Kanzel und Altar nach einem früheren Plan . . . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 8. Bl. 51.	19 · [illegible] 13 · 6 [illegible]
I A. a. 156.	Grundriß und Längendurchschnitt nach einem früheren Plan S. architekt. Entwürfe Heft 8. Bl. 50.	18 · 11 [illegible] 13 · 5 [illegible]
I A. a. 157.	Perspektivische Ansicht des Innern nach einem früheren Plan S. architekt. Entwürfe Heft 8. Bl. 52.	13 · 9 [illegible] 16 · [illegible]
I A. a. 158.	Perspektivische Ansicht des Aeußern . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 13. Bl. 79.	13 · [illegible] 9 · [illegible]
I A. a. 159.	Façade der Thürme und Grundriß . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 13. Bl. 80.	12 · [illegible] 7 · 11 [illegible]
I A. a. 160.	Längendurchschnitt und drei Querdurchschnitte . . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 13. Bl. 81.	17 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. a. 161.	Innere perspektivische Ansicht . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 13. Bl. 82.	10 · [illegible] 16 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...z., zum Theil aquarellirt.	1823.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV d. 174.	463.
...ftz., zum Theil ... angelegt.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 173.	462.
..., zum Theil aquarellirt.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 175.	464.
..., z. Theil schwarz ... braun getuscht.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 176.	465.
...gabe Federz., der ...chschnitt in Deck...en.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 177.	466.
...	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 178.	467.
..., zum Theil ge...	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 179.	468.
..., zum Theil ge...	18 4.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 180.	469.
...eistift ausgeführt.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 181.	470.
..., z. Theil schwarz ...scht, zum Theil in ...ben.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 9.	450.
...führte Bleistiftz..	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 14. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 105.	451.
...schte Federz.	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI a. 1.	452.
...	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 2.	453.
...schte Federz.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 3.	454.
...	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 4.	455.
...	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 5.	456.
...schte Federz.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 6.	457.
...hte Federz.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 7.	458.
...	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 8.	459.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. a. 162.	Fenster zwischen den Thürmen und Fenster an der Altarnische S. architekt. Entwürfe Heft 13. Bl. 84.	14 Z. 5 L. 18 · 4 ·
I A. a. 163.	Portal der Kirche . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 13. Bl. 13.	14 · 5 · 18 · 7 ·
	St. Pauls-Kirche auf dem Gesundbrunnen bei Berlin. (Gebaut 1835.)	
I A. a. 164.	Entwurf zu einer Kirche auf dem Gesundbrunnen. Vordere Ansicht und Seitenansicht . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 22. Bl. 138.	10 · 2 · 18 · 3 ·
I A. a. 165.	Desgl. Grundriß und Querdurchschnitt . . . . S. ebendaselbst.	10 · 3 · 18 · 3 ·
I A. a. 166.	Desgl. Vordere und Seitenansicht . . . . In größerem Maßstabe, als in den architekt. Entwürfen Heft 22. Bl. 138.	10 · 3 · 18 · 4 ·
I A. a. 167.	Desgl. Grundriß und ein Querdurchschnitt . . . . . Gleichfalls in größerem Maßstabe, als in den architekt. Entwürfen Heft 22. Bl. 138.	10 · 4 · 18 · 5 ·
I A. a. 168.	Ansicht des Altarraums der Kirche	15 · 11 · 20 · 9 ·
I A. a. 169.	Ein ähnlicher Entwurf, wie der vorhergehende. Vorder- und Seitenansicht	10 · 3 · 18 · 6 ·
I A. a. 170.	Desgl. Grundriß und Querdurchschnitt	10 · 4 · 18 · 6 ·
	St. Johannis-Kirche in Moabit bei Berlin. (Gebaut 1835.)	
I A. a. 171.	Kirche zu Moabit. Seiten- und Vorderansicht . . . . In größerem Maßstabe, als in den architekt. Entwürfen Heft 22. Bl. 137.	10 · 4 18 · 5 ·
I A. a. 172.	Grundriß und Querprofil . . . . In größerem Maßstabe, als in den architekt. Entwürfen Heft 22. Bl. 137.	10 · 3 18 · 5 ·
I A. a. 173.	Konsolen und dazwischen liegende Füllungen an den Emporen der Kirche	21 · 3 35 · h.
I A. a. 174.	Kapitäl der Emporen. Vorder- und Seitenansicht . . .	34 · 2 23 · 7
I A. a. 175.	Blume an der Brüstung der Emporen	30 · 4 23 · h.
I A. a. 176.	Längendurchschnitt durch die Altarnische	21 · 11 29 · 1 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
derz.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI a. 9.	460.
ngetuschte Federz.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 10.	461.
derz., mit Bleistift ausgeführt.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 32.	329.
derz. zum Theil aquarellirt	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 33.	331.
e Seitenansicht mit der Feder, die Vorderansicht mit Blei gezeichnet.	1832.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLIV g. 312.	330.
derz., zum Theil aquarellirt	1832.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 313.	332.
derz., zum Theil in Wasserfarben und Gouache ausgeführt.	1832.	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 135.	333.
erz., zum Theil leicht Bleistift ausgeführt.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 34.	334.
erz., z. Theil getuscht.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 35.	335.
rz., die Vorderansicht in Bleistiftz.	1832.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 314.	336.
rz., zum Theil aquarellirt.	1832.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 315.	337.
schte Zeichnung.	11. April 1833.	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 136.	339.
istz., zum größten heil in Gouache ausgeführt.	11. April 1833.	Aus Berger's Nachl.	» XLIV g. 329. Des Formats wegen in M. XLIV d.	343.
istz., zum Theil in ouache ausgeführt.	11. April 1833.	Aus Berger's Nachl.	M. XLIV g. 328. Des Formats wegen in M. XLIV d.	342.
Gouache.	1833.	Aus Berger's Nachl.	M. XLIV g. 327. Des Formats wegen in M. XLIV d.	341.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 177.	Anordnung der Malerei im Innern der Kirche	23 Z. 2 L. 29 · 8 ·
I A. a. 178.	Perspektivische Ansicht des Innern der Kirche . . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 24. Bl. 149.	9 · 7 · 16 · 6 ·
	St. Elisabeth-Kirche vor dem Rosenthaler Thore (Invalidenstraße). (Gebaut 1835.)	
I A. a. 179.	Abgeänderter Plan für den Fortbau der Kirche vor dem Rosenthaler Thor	8 · 1 · 2 F. 1 Z. 3
I A. a. 180.	Grundriß und Vorderansicht . . . . In größerem Maßstabe, als in den architekt. Entwürfen Heft 22. Bl. 137.	9 Z. br. 14 · 7
I A. a. 181.	Desgl. Längen- und Querdurchschnitt . . . . In größerem Maßstabe, als in den architekt. Entwürfen Heft 22. Bl. 137.	9 · 1 · 15 · h.
I A. a. 182.	Innere Dekoration der Kirche	21 · 9 · 16 · h.
I A. a. 183.	Links: Kirche vor dem Rosenthaler Thore; Vorderansicht, Seitenansicht, Längendurchschnitt, Querdurchschnitt und Grundriß. Rechts: Kirche in Moabit; ebenfalls Vorder- und Seitenansicht, Längen- und Querdurchschnitt und Grundriß S. architekt. Entwürfe Heft 22. Bl. 137.	17 · 6 · 13 · 3 ·
I A. a. 184.	Perspectivische Ansicht des Innern der Kirche vor dem Rosenthaler Thore . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 24. Bl. 150.	10 · 10 14 · h.
	S. Nazareth-Kirche auf dem Wedding oder in der Oranienburger Vorstadt. (Gebaut 1835.)	
I A. a. 185.	Kirche in der Oranienburger Vorstadt. Situationsplan des Kirchplatzes auf dem Wedding und desjenigen im Voigtlande	34 · 6 20 · 11
I A. a. 186.	Entwurf I. zu der Kirche. Basilikenform; drei Rangordnungen achteckiger Pfeiler übereinander, welche die Decke stützende Bögen tragen; zwei Emporen; außen Pilaster mit Bögen in zwei Etagen; Grundriß	20 · 11 14 · 3

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftz., zum Theil in ...ouache ausgeführt.	1833.	Aus Berger's Nachl.	Mappe XLIV g. 326. Des Formats wegen in M. XLIV d.	340.
...erz.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI a. 30.	338.
...z., zum Theil aqua...llirt.	1832.	Aus Berger's Nachl.	» XLIV g. 325.	390.
...rz., zum Theil ...warz getuscht von ...ollins.	1832.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLIV g. 316.	386.
...rz., zum Theil ...warz getuscht von ...ollins.	1832.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 317.	387.
Wasserfarben.	17. October 1833.	Aus Berger's Nachl.	» XLIV g. 30. (Unter Glas u. Rahmen.) Im Gipszimmer, s. Katalog III Wandbilder sub 3 Nr. 38.	389.
...tuschte Federz.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI a. 28.	385.
...z.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 31.	388.
...ellirte Federz.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 1.	344.
..., zum Theil aqua...irt.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 2.	345.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 187.	Entwurf I. Vorder- und Seitenansicht, zwei Querdurchschnitte und ein Längendurchschnitt	35 Z. br. 21 · 9 L.
I A. a. 188.	Entwurf I. Giebelseite mit dem Eingang, Durchschnitt nach der Richtung AB und Grundriß . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 14. Bl. 87.	18 · 6 · 14 · 6 ·
I A. a. 189.	Entwurf I. Seitenansicht und Längendurchschnitt. . . . S. architekt. Entwürfe Heft 14. Bl. 88.	18 · 6 · 14 · 5 ·
I A. a. 190.	Entwurf II. Basilika; drei Rangordnungen Säulen übereinander, viersäuliger Portikus mit Anten, rechtwinklige Fenster in zwei Etagen; Grundriß	20 · 7 · 12 · 8 ·
I A. a. 191.	Entwurf II. Giebelseite mit dem Eingange, Durchschnitt nach der Richtung AB . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 14. Bl. 89.	18 · 6 · 14 · 5 ·
I A. a. 192.	Entwurf II. Seitenansicht und Längendurchschnitt . . . S. architekt. Entwürfe Heft 14. Bl. 90.	18 · 6 14 · 5
I A. a. 193.	Entwurf II. Vorder- und Seitenansicht. Zwei Querdurchschnitte, ein Längendurchschnitt	34 · 8 21 · 9
I A. a. 194.	Entwurf III. Langbau mit vier Eckthürmen, drei Schiffen, drei Rangordnungen über einander, Gewölbe tragend, Rundbogenfenster in drei Etagen; Grundriß und perspektivische Ansicht	14 · 5 · 18 · 6
I A. a. 195.	Entwurf III. Vorderansicht und Querdurchschnitt . . . S. architekt. Entwürfe Heft 15. Bl. 92.	18 · 5 14 · 5 ·
I A. a. 196.	Entwurf III. Vorderansicht und Querdurchschnitt . . .	35 · br. 22 · 8
I A. a. 197.	Entwurf III. Längendurchschnitt und Theil der äußeren Seitenansicht. . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 15. Bl. 93.	18 · 6 14 · 6
I A. a. 198.	Entwurf III. Grundriß, Seitenansicht u. Längendurchschnitt	36 · 1 22 · 10
I A. a. 199.	Entwurf IV. Runder Kuppelbau mit vier kleinen Vorlagen; Grundriß und Details	14 · 6 18 · 6
I A. a. 200.	Entwurf IV. Durchschnitt . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 15. Bl. 95.	14 · 5 18 · 6
I A. a. 201.	Entwurf IV. Ansicht und Querdurchschnitt	35 · 9 22 · h.
I A. a. 202.	Entwurf IV. Grundriß und Details . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 15. Bl. 96.	14 · 5 18 · 6
I A. a. 203.	Entwurf IV. Grundriß des untern Theils und der obern Kuppel	32 · 2 21 · 2

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z. Theil schwarz uscht, zum Theil arellirt.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXV. 3.	346.
uschte Federz.	December 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 14.	347.
uschte Federz.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 15.	348.
zum Theil aqua- irt.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 4.	349.
uschte Federz.	December 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 16.	350.
zum Theil an- uscht.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 17.	351.
z. Theil schwarz uscht, zum Theil arellirt.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 5.	352.
zum Theil an- uscht.	November 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 25.	353.
uschte Federz.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 27.	354.
zum Theil aqua- irt, zum Theil erzlich getuscht.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 10.	355.
uschte Federz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 26.	356.
zum Theil aqua- irt.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 11.	357.
	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 22.	358.
zum Theil an- uscht.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 23.	359.
zum Theil aqua- irt, zum Theil pirt.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 9.	360.
Theil angetuschte z.	November 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 24.	361.
zum Theil aqua- irt.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 8.	362.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 204.	Entwurf V. Ein griechisches Kreuz, zwei sich schneidende Tonnengewölbe, in der Mitte darüber ein Tambour mit flachgewölbten Decken, im Aeußern achteckig mit vier Vorlagen. Perspektivische Ansicht	18 Z. 4 L.
	S. architekt. Entwürfe Heft 16. Bl. 97.	14 · 5 ·
I A. a. 205.	Entwurf V. Geometrische Ansicht	14 · 5 ·
	S. architekt. Entwürfe Heft 16. Bl. 98.	10 · 8 ·
I A. a. 206.	Entwurf V. Durchschnitt	14 · 4 ·
	S. architekt. Entwürfe Heft 16. Bl. 99.	18 · 5 ·
I A. a. 207.	Entwurf V. Vorderfaçade und Querdurchschnitt	35 · 11 ·
		22 · 2 ·
I A. a. 208.	Entwurf V. Grundriß und Details.	14 · 6 ·
	S. architekt. Entwürfe Heft 16. Bl. 100.	18 · 6 ·
I A. a. 209.	Entwurf V. Zwei Grundrisse; Ansicht einer äußern Wand und einer Chorwand	35 · 8 ·
		21 · 10
I A. a. 210.	Seiten- und vordere Ansicht	10 · 4
	In größerem Maßstabe, als in den architekt. Entwürfen Heft 22. Bl. 138.	18 · 6 ·
I A. a. 211.	Grundriß und Querdurchschnitt.	10 · 4
	In größerem Maßstabe, als in den architekt. Entwürfen Heft 22. Bl. 138.	18 · 6
I A. a. 212.	Links: Die ausgeführte Kirche vor dem Oranienburger Thore; Vorder- und Seitenansicht; Grundriß u. Querdurchschnitt. Rechts: Die Kirche auf dem Gesundbrunnen; Vorder- und Seitenansicht; Grundriß und Querdurchschnitt. . .	17 · 5
	S. architekt. Entwürfe Heft 22. Bl. 138.	13 · 2
I A. a. 213.	Christus am Kreuz auf der Weltkugel, für die Kirche vor dem Oranienburger Thore bestimmt und nach dem von Kiß gefertigten Modell sammt dem übrigen Altarschmuck auf der königl. Eisengießerei zu Berlin in Eisen ausgeführt	10 · br.
		22 · 5
I A. a. 214.	Dekoration der Altarnische in der ausgeführten Kirche . .	22 · 11
		21 · 11

Kirchenbaupläne für die verschi

Regierungsbezirk Potsdam.

Nikolaikirche auf dem Marktplatz zu Potsdam.

(Gebaut von 1830 — 1837.)

I A. a. 215.	Die Kirche St. Philippe du Roule in Paris. Grundriß, Vorderansicht, Seitenansicht und Längendurchschnitt . .	24 Z.
	(Auf einem besondern Foliobogen hat Schinkel Erläuterungen über seine Benutzung dieser Kirche als Muster für den Bau der Potsdamer Nikolaikirche aufgezeichnet.)	10 · h.

*) Viele von diesen Plänen sind von Schinkel als Mitglied und resp. Vorsi

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…	December 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI a. 18.	363.
…	December 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 19.	364.
…schte Federz.	December 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIX a. 20.	365.
…, zum Theil aqua…rt, zum Theil an…scht.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 7.	366.
…	December 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 21.	367.
…, zum Theil aqua…rt	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXV. 6.	368.
…z.	1832.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLIV g. 310.	370.
… zum Theil aqua…rt	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XLIV g. 311.	371.
…	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 29.	369.
…g angetuschte Fe… auf Glaspapier.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX d. 198.	373.
…schte, z. Theil in …sche ausgeführte …nung.	1833.	Aus Berger's Nachl.	M. XXII b. 134.	372.

…zen des Preußischen Staats *).

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
, zum Theil etwas …rellirt, zum Theil …schwarz getuscht.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIV b. 1.	2731.

…hen Ober-Bau-Deputation nur revidirt, resp. eigenhändig modificirt worden.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größ
I A. a. 216.	Entwurf I. zur Nikolaikirche. Giebelansicht, Durchschnitt nach der Richtung AB, Grundriß und Durchschnitt nach der Richtung CD . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 11. Bl. 67.	11 Z. 4 18 · 2
I A. a. 217.	Entwurf II. Basilika mit zwei Säulenstellungen über einander und mit gerader Decke, sich am meisten der Kirche St. Philippe du Roule in Paris anschließend. Grundriß, Situationsplan, Vorder- und Seitenansicht, Quer- und Längendurchschnitt	25 · 1 10 · 5
I A. a. 218.	Entwurf III. Basilika mit zwei Säulenstellungen über einander und mit gerader Decke, sich am meisten dem ersten Entwurf anschließend. Grundriß, Vorder- und Seitenansicht, Quer- und Längendurchschnitte und eine perspektivische Ansicht nebst Umgebung	25 · br. 19 · 4
I A. a. 219.	Entwurf IV. Basilika mit gerader Decke, durch Bögen auf gekuppelten Säulen gestützt. Grundriß, vordere und Seitenfaçade, zwei Querdurchschnitte, ein Längendurchschnitt und perspektivische Ansicht des Innern	25 · 1 20 · h.
I A. a. 220.	Entwurf V. Basilika, wie der erste Entwurf, nur mit größerer Breite, so daß der Grundriß ein Quadrat bildet. Grundriß, Vorder- und Seitenansicht und Querdurchschnitt	26 · br. 9 · 1
I A. a. 221.	Entwurf VI., der späteren Ausführung entsprechend. Zwei sich kreuzende Tonnengewölbe, der mittlere viereckige Raum durch ein flaches Kuppelgewölbe gedeckt, nebst Vorschlag zu dem Tambour auf einer Klappe. Grundriß, vordere Ansicht, Seitenansicht und Längendurchschnitt	24 · 2 17 · 9
I A. a. 222.	Halber unterer und halber oberer Grundriß zu dem ersten Entwurf	36 · 9 23 · 5
I A. a. 223.	Halbe Vorderansicht und halber Durchschnitt des Portikus, nebst zwei halben Querprofilen	35 · 9 23 · 2
I A. a. 224.	Seitenansicht	37 · 8 23 · 7
I A. a. 225.	Längendurchschnitt	37 · 7 23 ·
I A. a. 226.	Abänderung des vorstehenden Entwurfs durch die Zugabe von zwei Thürmen. Theil des Längendurchschnitts durch den einen Thurm, halber Querdurchschnitt gleich hinter dem Thurm, und zwei Grundrisse der Thurmpartie . .	20 · 16 · h.

Art der ...sführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...ſchte Federz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	Mapp XXI a. 40.	2872.
...zum Theil aqua-...t, zum Theil ...ſchwarz getuſcht.	October 1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 2.	2873.
...h., theils aqua-..., theils ſchwarz ...ht.	October 1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 3.	2874.
... Theil ſchwarz ...ht, zum Theil ...ellirt.	October 1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 4.	2875.
...h., theils aqua-..., theils ſchwarz ...ht.	October 1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 5.	2876.
... Theil ſchwarz ...t.	October 1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 6.	2877.
...um Theil aqua-	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 7.	2878.
...um Theil aqua-	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 8.	2879.
	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 9.	2880.
...um Theil aqua-	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 10.	2881.
...um Theil aqua-	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 11.	2882.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 227.	Zwei halbe Grundrisse des wirklich ausgeführten Baues .	36 Z. 1 [illegible] 23 · 2 [illegible]
I A. a. 228.	Zwei halbe Durchschnitte der Quere nach	30 · 8 [illegible] 22 · 8 [illegible]
I A. a. 229.	Längendurchschnitt	35 · 6 [illegible] 22 · 10 [illegible]
I A. a. 230.	Theil des Längendurchschnitts der vordern Partie in größerem Maßstabe	23 · 9 [illegible] 37 · 10 [illegible]
I A. a. 231.	Säulen- und Pilasterbasen	24 · hz. [illegible] 10 · 1 [illegible]
I A. a. 232.	Die Hälfte des eisernen Fensterrahmens nebst Verglasung in dem großen Halbkreisfenster	27 · [illegible] 23 · 7 [illegible]
I A. a. 233.	Dekoration der Chornische und der anliegenden Tonnengewölbe	35 · [illegible] 22 · 9 [illegible]
I A. a. 234.	Ein Pilaster in der Haupteingangsthür. Das Kapitäl im Detail, sowie auch eine Figur am Pilaster im Fenster der Haupteingangsthür	23 · [illegible] 34 · 4 [illegible]
I A. a. 235.	Entwurf für den Figurenschmuck an der vorderen Seite der Kirche; unteres Giebelfeld: Die Bergpredigt (ausgeführt von Kiß); oberes: Die Himmelfahrt Christi (an der Nikolaikirche nicht ausgeführt); dazwischen: Inschrifttafel mit Genien	Größe [illegible]
I A. a. 236.	Kopie der vorhergehenden Nummer, aber nur den Figurenschmuck des untern Giebelfeldes darstellend	27 · [illegible] 11 · [illegible]
I A. a. 237.	Vordere Ansicht der Kirche, dem sechsten zur Ausführung bestimmten Entwurf am meisten entsprechend . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 22. Bl. 133.	13 · [illegible] 20 · [illegible]
I A. a. 238.	Seitenansicht derselben Kirche . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 22. Bl. 136.	17 · [illegible] 20 · [illegible]
I A. a. 239.	Desgl. Durchschnitt der Kirche . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 22. Bl. 135.	14 · [illegible] 19 · [illegible]
I A. a. 240.	Grundrisse der Kuppel und der Kirche . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 22. Bl. 134.	12 · [illegible] 17 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
..., zum Theil aquarellirt.	1829. (»Revidirt in d. R.O.-B.-D. Berlin, d. 13. October 1830. Schinkel.«)	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIV a. 12.	2883.
..., zum Theil aquarellirt.	1829. (»Revidirt in d. R.O.-B.-D. Berlin, d. 13. October 1830. Schinkel.«)	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 13.	2884.
..., zum Theil aquarellirt.	1829. (»Revidirt in d. R.O.-B.-D. Berlin, d. 13. October 1830. Schinkel.«)	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 14.	2885.
..., zum Theil aquarellirt.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 15.	2886.
...stiftz.; etwas angetuscht.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 16.	2887.
...	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 17.	2888.
...mache.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 18. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 155.	2889.
...pirte Bleistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX b. 159.	2890.
...hitektur in Tusche, die Figuren in ...stift.	?	Aus Schinkel's Nachl.	B. 17 (fehlt).	2891.
...e und mit Weiß ...t.	?	Vom Verlagsbuchhändl. Wilh. Ernst in Berlin.	M. XXIV a. 45.	2892.
... für den Stich ...mt.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 42.	2893.
	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 43.	2894.
...hte Federz.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 44.	2895.
...hte Federz.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 45.	2896.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 241.	Perspektivische innere Ansicht . . . . (Nicht in den architekt. Entwürfen enthalten.)	18 Z. 1[illegible] 13 · 11 ·
I A. a. 242.	Garnisonkirche zu Potsdam. Kanzel und Altar. (Der letztere auf einer Klappe)	16 · 5 · 18 · 5 ·
I A. a. 243.	Entwurf zum Aufbau der abgebrannten Kirche in Teltow (Kreisstadt). Seitenansicht	14 · br. 14 · 3
I A. a. 244.	Desgl. Zwei Grundrisse und Querprofil	17 · 9 13 · 9
I A. a. 245.	Desgl. Ansicht des hintern Giebels	6 · 3 7 · 3
I A. a. 246.	Desgl. Vordere Ansicht des Thurms	7 · 7 14 · 1
I A. a. 247.	Desgl. Erklärungen dazu und Grundrisse der verschiedenen Etagen	5 · 7 12 · 11
I A. a. 248.	Noch eine vordere Thurmansicht mit einigen Abänderungen nebst Erklärungen	9 · 8 14 · [illegible]
I A. a. 249.	Desgl. Grundrisse der verschiedenen Thurmetagen . . .	6 · 4 6 · [illegible]
I A. a. 250.	Desgl. Zwei Quer- und ein Längenprofil des Kirchendachs	7 · [illegible] 5 · 5
I A. a. 251.	Entwurf zu einer Kirche in Groß-Beeren (Kreis Teltow). Situation mit Beschreibung, Ansicht, Grundriß, zwei Profile, geometrischer Aufriß, Situationsplan und Erläuterungen	26 · 10 ·
I A. a. 252.	Desgl. Vordere Ansicht und Grundriß des Thurms . .	8 · 12 ·
I A. a. 253.	Desgl. Grundriß und Durchschnitt der Kirche	9 · 15 ·
I A. a. 254.	Projekt zum Kirchthurm in Charlottenburg (Kr. Teltow) .	10 · 15 ·
I A. a. 255.	Entwurf zu einem Thurm für die Kirche von Friedersdorf bei Storkow (Kr. Teltow). Vorderansicht und halber Grundriß	7 · 12 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...tuschte Federz.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI a. 46.	2897.
...big getuscht.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a 16.	2861.
... gelbbraunem Ton-...pier getuscht, mit ...weiß gehöht.	1810.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLIV a. 25.	1951.
...t getuschte Zeichn. ...n Fr. Schramm, ...e Skizze in rother ...nte von Schinkel's ...nd zu einer Um-...derung des Quer-...ofils.	1810.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 26.	1952.
...z.	1810.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 27.	1953.
...z., zum Theil mit ...leistift ausgeführt.	1810.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 28.	1954.
...z., z. Theil schwarz ...uscht, zum Theil ...arellirt.	1810.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 29.	1955.
..., zum Theil aqua-...irt, zum Theil mit ...stift ausgeführt.	1810.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 30.	1956.
..., zum Theil aqua-...irt, zum Theil ...arz getuscht.	1810.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a 31.	1957.
...llirte Federz.	1810.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 32.	1958.
..., zum Theil in ...serfarben aus-...hrt.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 13.	1708.
...z.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 49.	1709.
..., zum Theil aqua-...t.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 50.	1710.
	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 108.	1741.
..., zum Theil in ...r Tinte von ...e, corrigirt von ...kel.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 142.	1768.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 256.	Entwurf zu einer massiven Kirche in Glienecke bei Wittstock (Kr. Ostpriegnitz). Grundriß, Durchschnitt und Aufriß nebst Erklärung	15 Z. 7 L. 12 · 6 ·
I A. a. 257.	Entwurf zur Wiederherstellung der Kirche zu Dossow (Kr. Ostpriegnitz). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht und Querprofil	15 · 11 · 14 · 8 ·
I A. a. 258.	Kanzel zu der Kirche in Pritzwalk (Kr. Ostpriegnitz). Vorderansicht und Grundriß	6 · br. 10 · 4 ·
I A. a. 259.	Kirche zu Vettin (Kr. Ostpriegnitz). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, Querprofil	16 · 6 · 12 · 10 ·
I A. a. 260.	Klosterkirche zu Neu-Ruppin (Kreisstadt). Vordere Ansicht und Grundriß der Vorderfronte	10 · 6 · 19 · 9 ·
I A. a. 261.	Desgl. Längendurchschnitt; Seiteneingang nebst Grundriß; Details der Chorbrüstung und des Giebels über dem Seiteneingang	22 · 9 13 · 4
I A. a. 262.	Desgl. Details einer Spitzsäule	6 · 1 9 · 8 ·
I A. a. 263.	Desgl. Säulenkapitäl nebst Architrav von den Chören im Detail und Krönung des Giebels	17 · 2 15 · 4 ·
I A. a. 264.	Entwurf zu einem Thurm für die Kirche zu Rüthnick bei Oranienburg (Kr. Ruppin). Seitenansicht	7 · 10 12 · 8
I A. a. 265.	Seitenansicht von dem Kirchthurm zu Linde bei Oranienburg (Kr. Ruppin)	7 · 8 14 · 4
I A. a. 266.	Details für das Projekt eines Kirchthurms zu Stralow (Kr. Nieder-Barnim)	22 · 11 14 · 10
I A. a. 267.	Projekt für einen neuen Thurm, aus Backsteinen konstruirt, für Stralow; daneben dasselbe Projekt in kleinerem Maßstab	17 · 2 2 F. 1 Z. [illegible]
I A. a. 268.	Entwurf zum Bau der Kirche und des Thurms zu Neu-Trebbin bei Wriezen (Kr. Ober-Barnim). Vordere Ansicht und Grundriß des Thurms	7 Z. [illegible] 12 · 7
I A. a. 269.	Desgl. Zwei Thurmansichten übereck und ein Grundriß nebst Erklärung	7 · [illegible] 12 · 7
I A. a. 270.	Desgl. Seitenansicht	12 · [illegible] 7 · 8
I A. a. 271.	Desgl. Grundriß, Querprofil und Erklärung	7 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. a. 272.	Kirche zu Strausberg (Kr. Ober-Barnim). Ansicht mit Thurm. Grundriß, Profil und Vorderansicht der Kanzel . . .	9 · [illegible] 5 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…zeichn., zum Theil schwarz getuscht.	5. Juli 1814.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV a. 33.	1774.
…zeichn.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 264.	1752.
…zeichn. auf Kalkirpapier.	November 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 190.	1890.
…zeichn.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 254.	1975.
…zeichn.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 304.	1900.
…zeichn., zum Theil aquarellirt.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 305.	1901.
…zeichn.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 306.	1902.
…zeichn.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 307.	1903.
…zeichn., schwarz getuscht.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 34.	1899.
…zeichn.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 109.	1838.
…zeichn., in Wasserfarben ausgeführt.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 107.	1940.
…zeichn. u. Bleistiftskizze.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 106.	1939.
…pirte Federz.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 94.	1969.
…pirte Federz.		Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 95.	1970.
…z.		Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 96.	1971.
…z.		Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 97.	1972.
…z.	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 227.	1946.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. a. 273.	Kanzel für die Kirche zu Schaepe (Kr. Zauch-Belzig) . .	5 Z. br. 6 · 2 L.
I A. a. 274.	Kirche zu Gerlitz (Kr. Westhavelland). Seitenansicht, Grundriß und Querprofil	16 · 5 · 15 · 2 ·
I A. a. 275.	Haupt- und Hinteransicht der Kirche zu Flatow (Kr. Osthavelland)	22 · br. 35 · 8 ·
I A. a. 276.	Desgl. Längendurchschnitt, zwei Querdurchschnitte, zwei Grundrisse und Balkenlagen des Thurms	19 · 6 · 24 · 2
I A. a. 277.	Entwurf zu einer Kirche in Flatow (Kr. Osthavelland). Seitenansicht und Grundriß	19 · 5 · 24 · 3 ·
	Regierungsbezirk Frankfurt a. O.	
I A. a. 278.	Entwurf zu einem Kirchthurm in Müncheberg (Kr. Lebus). Vordere Ansicht, Seitenansicht, Durchschnitt und zwei Grundrisse	2 F. 11 Z. 4 L. 21 Z. 4 L.
I A. a. 279.	Zweiter Entwurf. Vordere Ansicht	9 · 8 · 15 · h.
I A. a. 280.	Alter Zustand des Kirchengiebels zu Müncheberg	7 · 7 · 12 · 5 ·
I A. a. 281.	Desgl. Dachverband der Kirche	8 · 3 · 10 1
I A. a. 282.	Kirche zu Seelow (Kr. Lebus). Vordere und Seitenansicht. Längenprofil und Querdurchschnitt des Dachwerks . . .	22 · 2 · 16 · 9 ·
I A. a. 283.	Kirche zu Eggersdorf (Kr. Lebus). Vordere Ansicht des Kirchthurms	6 · 2 · 11 · 1 ·
I A. a. 284.	Kirche zu Neu-Hardenberg (Kr. Lebus). Ausschmückung der Altarwand, nebst zwei Grundrissen	15 · 6 · 20 · h.
I A. a. 285.	Entwurf zum Bau der Kirche und des Thurms zu Drenzig (Kr. Lebus). Seiten-, Vorder- und Hinteransicht und Gesimsdetail	12 · 6 · 15 · 9 ·
I A. a. 286.	Entwurf zum Neubau der Kirche und des Thurms in Briesen (Kr. Lebus). Vorder- und Hinteransicht	11 · 11 11 · 10 ·
I A. a. 287.	Entwurf zum Bau der Kirche und des Thurms in Letschin bei Wollup (Kr. Küstrin). Geometrische Ansicht . . .	11 · 11 11 · 4

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
[illegible]z.	1825.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV d. 156.	1909.
[illegible]z., zum Theil aquarellirt.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 158.	1772.
[illegible]z.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 30.	1764.
[illegible]z., z. Theil schwarz tuscht.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 31.	1765.
[illegible]z., z. Theil schwarz tuscht.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 29.	1766.
[illegible], zum Theil aquarellirt.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 14.	1864.
[illegible]	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 15.	1865.
[illegible]stiftskizze.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 16.	1866.
[illegible]stiftskizze.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 17.	1867.
[illegible], zum Theil getuscht.	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 225.	1933.
[illegible]	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 221.	1756.
[illegible] und Bleistiftz., [illegible] Theil angetuscht. [illegible] die Bleistift[illegible] der Evange[illegible] und Engel sind [illegible] Schinkel.)	1823.	Von Joseph Bertini.	» XXII a. 50.	1632.
[illegible]	1815.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 19.	1753.
[illegible]	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 287.	1724.
[illegible] mit aufgesetzten [illegible] und schwarz [illegible], auf blauem [illegible]pier.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 21.	1831.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. a. 288.	Kopie der vorhergehenden Nummer	10 Z. 2 L. 13 · 8 ·
I A. a. 289.	Entwurf des wirklich ausgeführten Kirchenbaues zu Letschin. Nach einem größern Maßstab. Vordere Ansicht nebst Attest von Schinkel über die gute Ausführung. . . .	12 · 7 · 15 · 4 ·
I A. a. 290.	St. Andreas-Kirche in der Kreisstadt Crossen. (Vorstadt Berg, am rechten Oderufer bei der Einmündung des Bober in die Oder belegen.) Thurmansicht nebst Grundriß, ein Querprofil und ein Theil des Grundrisses . . (Der Bau ist 1825—1827 ausgeführt worden.)	15 · 1 · 15 · 9 ·
I A. a. 291.	Entwurf zu einer in Fachwerk ausgeführten Kirche zu Güntersberg (Kr. Crossen). Seitenansicht, vordere Ansicht, Querschnitt und halber Grundriß	18 · 9 · 7 · 4 ·
I A. a. 292.	Entwurf zum Erweiterungsbau der Kirche in Jähnsdorf (Kr. Crossen). Seitenansicht und Theil des Profils . .	9 · 7 · 13 · 9 ·
I A. a. 293.	Entwurf zum Bau des Kirchthurms in Zellin (Kr. Königsberg). Vordere Ansicht des Thurms, Theil des Profils und des Grundrisses der Kirche	18 · 6 · 18 · 1 ·
I A. a. 294.	Desgl. Kopie des vorhergehenden Blattes.	16 · 2 · 20 · 1 ·
I A. a. 295.	Kirchthurm in der Kreisstadt Züllichau. Oberer Theil: a. Ansicht; b. Profil; c. Grundriß des achten Geschosses; d. Grundriß des zehnten Geschosses; e. Unterzugsständer (nebst Bemerkungen)	9 · 9 · 12 · 7 ·
I A. a. 296.	Kirche zu Straupitz (Kr. Lübben). Grundriß und zwei Durchschnitte . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 14. Bl. 85.	17 · 9 4 · 11
I A. a. 297.	Desgl. Ansicht von der Zusammenstellung der Kanzel, des Altars und des Taufsteins . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 11. Bl. 85.	14 · 5 6 · 10 ·
I A. a. 298.	Desgl. Längenansicht, Façade der Thürme und Längendurchschnitt . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 14. Bl. 86.	17 · 8 7 · 9
I A. a. 299.	Kirche in der Kreisstadt Sternberg. Seitenansicht . . .	12 · 1 12 · h.
I A. a. 300.	Entwurf des Kirchthurms zu Sonnenburg (Kr. Sternberg). Vordere Ansicht und perspektivische Ansicht, ein Theil des Grundrisses und zwei halbe Grundrisse	12 · 6 21 · 10

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
arz getuschte Fe-z., mit Weiß gehöht uf violettem Papier.	1820.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV a. 22.	1832.
warz getuschte Fe-z.	1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 23.	1833.
z.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 130.	1745.
grüngelbem Ton-pier in Gouache.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 77.	1783.
z. mit aufgesetzten ichtern, zum Theil schwarz getuscht, auf auem Papier.	1832.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 20.	1802.
z., zum Theil aqua-irt.	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 124.	1989.
z., zum Theil aqua-irt, ausgeführt von iesche.	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 125.	1990.
z.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 239. a, b, c, d, e.	1993.
z., zum Theil an-uscht.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI a. 35.	1943.
z.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 36.	1944.
z., zum Theil an-uscht.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 34.	1945.
.	Januar 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 223.	1936.
, z. Theil schwarz uscht.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 36.	1934.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 301.	Entwurf zum Bau der Kirche zu Gennin (Kr. Landsberg a. W.). Grundriß, Vorder-, Seiten- und Hinteransicht, Querprofil, ein Theil des Längenprofils, verschiedene Details und Erklärungen	21 Z. 9 L. 11 . 9 .
	Regierungsbezirk Königsberg.	
I A. a. 302.	Altstädtische Kirche zu Königsberg in Preußen. Perspektivische Ansicht	11 . 2 . 11 . 5 .
I A. a. 303.	Desgl. Vordere Ansicht	20 . 1 . 27 . 1 .
I A. a. 304.	Kirchthurm zu Klein-Dexen (Kr. Preuß. Eylau). Ansicht und Grundriß	6 . 11 . 14 . 11 .
I A. a. 305.	Kirche zu Klein-Dexen. Ansicht der Orgel	16 . 6 . 15 . 4 .
I A. a. 306.	Evangelische Kirche in der Kreisstadt Braunsberg. Zwei Grundrisse, Längen- und Querdurchschnitt	24 . 6 . 19 . 10 .
I A. a. 307.	Desgl. Seiten- und Vorderansicht und Details der Emporen	24 . 5 . 19 . 6 .
I A. a. 308.	Entwurf zum Neubau einer Kirche für die vereinigte evangelische Gemeinde zu Heilsberg (Kreisstadt). Vordere, hintere und Seitenansicht	24 . 6 . 19 . 4 .
I A. a. 309.	Desgl. Grundriß der untern Etage, des Chors, Längen- und Querdurchschnitt der Kirche. Balkenlage der zweiten Etage und Durchschnitt des Thurms	2 . 1 . 19 . 4 .
I A. a. 310.	Kirche zu Guttstadt (Kr. Heilsberg). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, Querprofil und ein Theil des Längenprofils	21 . 11 . 20 . 2 .
I A. a. 311.	Entwurf zu einer Holzkirche in Fürstenwalde bei Willenberg (Kr. Ortelsburg). Grundriß, Seitenansicht . . .	11 . 7 . 15 . 6 .
I A. a. 312.	Desgl. Vordere Ansicht. Giebel mit der Schallrosette für die Glocken	11 . 7 . 7 . 8 .
I A. a. 313.	Evangelische Kirche zu Kobulten (Kr. Ortelsburg). Seiten- und Vorderansicht und Profil	16 . 9 . 12 . 3 .
I A. a. 314.	Entwurf für die Kirche zu Jablonken (Kr. Ortelsburg). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht	16 . 3 11 . 3
I A. a. 315.	Kirche zu Willenberg (Kr. Ortelsburg). Seiten- und Vorderansicht. Halber Grundriß, Längen- und Querdurchschnitt	21 . 10 16 . 3

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…, zum Theil in …ia, zum Theil in …arzer Tusche aus…führt.	?	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV a. 18.	1773.
…le.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 86.	1816.
… (von Dieckhoff).	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 87.	1817.
…, zum Theil aqua…irt.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 257.	1746.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 265.	1747.
…, zum Theil aqua…irt.	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 208.	1717.
	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 209.	1718.
…getuscht, gezeich… von Severin, re… von Schinkel.	Juli 1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 119.	1790.
…, zum Theil ge…, von Severin, …rt von Schinkel.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 120.	1791.
	Juli 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 224.	1785.
	1813.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 80.	1770.
	1813.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 81.	1771.
	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 294.	1814.
…, zum Theil ge…	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 302.	1801.
…m Theil aqua…	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 117.	1983.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Regierungsbezirk Gumbinnen.	
I A. a. 316.	Kirche zu Bialla (Kr. Johannisburg). Vorbere Ansicht .	7 Z. 11 [illegible] 10 · 5 ·
I A. a. 317.	Evangelische Kirche zu Lötzen (Kreisstadt). Grundriß . .	15 · 4 · 10 · 4 ·
I A. a. 318.	Desgl. Vorder- und Seitenansicht, Querprofil, incl. Konstruktion	19 · 1 · 14 · 2 ·
I A. a. 319.	Desgl. Kanzel. Vorderansicht und Detail des Schallbeckels	6 · 3 · 7 · 3 ·
I A. a. 320.	Kirche zu Groß-Styrlak (Kr. Lötzen). Grundriß, desgl. der Balkenlagen, Seiten- u. Vorderansicht. Längendurchschnitt	19 · 10 · 11 · 2 ·
I A. a. 321.	Kirchthurm zu Scillen (Kr. Stallupönen). Zwei Balkenlagen im Durchschnitt und Durchschnitt der Spitze	8 · 8 11 · 6 ·
I A. a. 322.	Kirche zu Saugen (Kreis Heydekrug). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht; Querprofil	12 · 9 17 · 8 ·
	Regierungsbezirk Danzig.	
I A. a. 323.	Entwurf zur Kirche bei Ohra, dicht bei Danzig. Grundriß, Vorder- und Seitenansicht	16 · 8 21 · 7 ·
I A. a. 324.	Kirche zu Tiegenhof (Kr. Marienburg). Grundriß, Längendurchschnitt, Seiten- u. Vorderansicht, Profil des Daches. Detail des Gesimses und der Emporen	20 · 3 14 · 8
I A. a. 325.	Evangelische Kirche zu Baarenhof (Kr. Marienburg). Aeußere Ansicht	14 · 6 7 · 9
I A. a. 326.	Kirche zu Putziger-Heisterneſt (Kr. Neustadt). Querprofil und Details der Balkenlagen	7 · 11 9 · 1
I A. a. 327.	Kirche zu Bordzichow (Kr. Stargard). Grundriß, Seiten-, Vorder- und Hinteransicht; Querprofil	19 · hr. 12 · 5
	Regierungsbezirk Marienwerder.	
I A. a. 328.	Entwurf zu einer katholischen Kirche zu Marienwerder. Grundriß, Vorder-, Hinter- und Seitenansicht; zwei halbe Profile nebst Erklärungen	15 · 5 21 · h.
I A. a. 329.	Katholische Kirche nebst Thurm zu Marienwerder. Vorder- und Seitenansicht und Querdurchschnitt	18 · [illegible] 26 · h.
I A. a. 330.	Entwurf zu der evangelischen Kirche zu Mewe (Kr. Marienwerder). Grundriß, Seitenansicht, vordere Ansicht, Längen- und Querdurchschnitt	19 · [illegible] 15 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ng.	1827.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV e. 206.	1712.
ng.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 168.	1840.
ng, zum Theil aqua-tirt.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 169.	1841.
g.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 170.	1842.
g.	December 1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 214.	1949.
g.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 189.	1932.
g.	Mai 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 217.	1908.
g auf Kalkirpapier.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 70.	1877.
, zum Theil aqua-irt.	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 207.	1963.
.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 297.	1706.
.	Juli 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 246.	1792.
, zum Theil aqua-irt.	Januar 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 197.	1716.
, zum Theil far-angelegt.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 71.	1850.
, zum Theil aqua-t.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 114.	1851.
, z. Theil schwarz-icht.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 38.	1857.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 331.	Kirche zu Schlochau (Kr. Marienwerder). Zwei Grundrisse und Dachprofil	13 Z. 7 15 · 6
I A. a. 332.	Entwurf zur evangelischen Kirche in der Neustadt zu Thorn (Kreisstadt). Hintere Ansicht; Theil des Längen- und Querprofils und Grundriß der Cassettendecke	2 F. 11 20 Z. 9
I A. a. 333.	Desgl. Thurm zur Kirche. Vordere Ansicht	7 · 9 12 · 2
I A. a. 334.	Ansicht der Kanzel in der evangelischen Kirche zu Kokoczko (Kr. Kulm), nebst Details	6 · 9 10 · 4
I A. a. 335.	Katholische Kirche zu Polnisch-Brose (Brzozie), Kr. Strasburg. Dachverband, Grundriß und Querprofil mit Schinkel's Bemerkungen	11 · 10 8 · 7
I A. a. 336.	Kopie des vorhergehenden Blattes für die evangelische Kirche der Kreisstadt Strasburg (Reg.-Bez. Marienwerder), mit Originalbemerkungen von Schinkel	11 · 10 8 · 7
I A. a. 337.	Dieselbe Kirche. Grundriß, Seitenansicht, Querprofil . .	18 · 10 14 · 4
I A. a. 338.	Desgl. Vorder- und Seitenansicht. Grundriß des Holzverbandes im Thurm	18 · 9 14 · 4
I A. a. 339.	Evangelische Kirche zu Lautenburg (Kr. Strasburg). Grundriß, Vorder- und Seitenansicht; Quer- und Längenprofil	19 · 3 14 · 7
I A. a. 340.	Desgl. Ein zweiter Entwurf. Grundriß und vordere Ansicht	9 · 2 15 · 5
I A. a. 341.	Holzkirche zu Schloppe (Kr. Deutsch-Krone). Grundriß, Theil der Längenansicht und des Längenprofils, so wie das Querprofil	12 · 4 16 · 4
I A. a. 342.	Entwurf zu der katholischen Kirche in Breitenstein (Kr. Deutsch-Krone). Zwei Grundrisse, Seitenansicht und Querprofil	14 · [illegible] 19 · 1[illegible]
I A. a. 343.	Desgl. Etwas abgeänderte Seitenansicht und Querprofil .	12 · [illegible] 11 · [illegible]
I A. a. 344.	Kirche zu Altmark (Kr. Stuhm). Vordere Ansicht . . .	8 · [illegible] 11 · 7
I A. a. 345.	Kirche zu Bukowiec (Kr. Schwetz). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, Querprofil und Details des Zimmerwerks	18 · 1[illegible] 12 · [illegible]
I A. a. 346.	Kirche zu Jeszewo (Kreis Schwetz). Grundriß und Seitenansicht, Vorderansicht und Profil	14 · [illegible] 18 · [illegible]
I A. a. 347.	Entwurf für eine katholische Kirche zu Polnisch-Lonk (Kr. Schwetz). Grundriß und Seitenansicht	12 · [illegible] 14 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
	1825.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV c. 148.	1911.
zum Theil aqua-	1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 57.	1961.
	1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 58.	1962.
	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 293.	1822.
	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 104.	1732.
	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 105.	1733.
etwas aqua-	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 233.	1941.
zum Theil aqua-		Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 234.	1942.
	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 171.	1828.
	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 172.	1829.
	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 118.	1912.
zum Theil aqua- kopirt durch	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 203.	1719.
zum Theil aqua-	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 204.	1720.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 122.	1699.
zum Theil aqua-	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 248.	1738.
zum Theil ge-	Januar 1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 92.	1804.
zum Theil aqua-	Mai 1816.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 78.	1843

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. a. 348.	Entwurf zu einer katholischen Kirche zu Przysiersk (Kr. Schwetz). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht . . .	14 Z. 3[illegible] 18 · 4[illegible]
I A. a. 349.	Evangelische Kirche zu Mockrau (Kr. Konitz). Grundriß, Seiten- und Hinteransicht, Querdurchschnitt	14 · 2[illegible] 19 · 6[illegible]
I A. a. 350.	Evangelische Kirche zu Tuchel (Kr. Konitz). Querprofil und Details	8 · 8[illegible] 8 · 11[illegible]
	Regierungsbezirk Stettin.	
I A. a. 351.	Die S. Johanniskirche zu Stettin. Vorder- und Seitenansicht des Altars und Ansicht der Kanzel	18 · 4[illegible] 12 · 6[illegible]
I A. a. 352.	Desgl. Ansicht der Orgel	21 · br.[illegible] 22 · 11[illegible]
I A. a. 353.	Entwurf zum Neubau des Kirchthurms in dem Marienstiftsdorfe Brietzig (Kr. Pyritz). Fünf Grundrisse, Vorderansicht und Profil	15 · br.[illegible] 12 · 6[illegible]
I A. a. 354.	Desgl. Details des Thurms	15 · br.[illegible] 12 · 7[illegible]
I A. a. 355.	Desgl. Größerer Entwurf. Grundriß und Vorderansicht .	4 · br.[illegible] 15 · [illegible]
I A. a. 356.	Darstellung des Zustandes derselben Kirche. Ansicht der Langseite und der Giebelwände und des vom Brande übrig gebliebenen Theiles vom Thurm	19 . 4[illegible] 15 · 1[illegible]
I A. a. 357.	Ansicht, Grundriß und Details des Thurms zu derselben Kirche	15 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. a. 358.	Derselbe Thurm mit einigen Abänderungen	7 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. a. 359.	Altarwand in der St. Nikolaikirche zu Pasewalk (Kr. Ueckermünde). Vordere Ansicht	11 · b[illegible] 16 · [illegible]
I A. a. 360.	Altargemälde in der St. Nikolaikirche zu Pasewalk . . .	4 · 1[illegible] 5 · [illegible]
I A. a. 361.	Entwurf für den Altar der Hauptkirche zu Stargard (Kr. Saatzig). Grundriß und Ansicht	12 · [illegible] 18 · [illegible]
I A. a. 362.	Entwurf zum Kirchthurm in Pegelow (Kr. Saatzig). Profil und Grundriß	6 · 1[illegible] 14 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z. Theil schwarz ...t.	Januar 1821.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV b. 91.	1891.
	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 241.	1859.
zum Theil an...t.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 301.	1974.
	Februar 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 260.	1938.
	Februar 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 259.	1937.
	1815.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 65.	1727.
	1815.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 66.	1728.
getuscht, mit gehöht auf hell-...em Tonpapier.		Von der O.-B.-D.	» XLIV b 67.	1730.
...heil schwarz ge-...t, zum Theil ...llirte Federz. ...t von Schinkel.)	1815.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 68.	1729.
zum Theil an-...t.	?	Von der O.-B.-D.	» XX b. 50.	1725.
	?	Von der O.-B.-D.	» XX b. 51.	1726.
zum Theil mit ...ft, zum Theil Farben ausge-	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 115.	1880.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 46.	1881.
zum Theil in ...e ausgeführt.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 17.	3243.
	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 160.	1883.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 363.	Kirche in Cremmin (Kr. Saatzig). Längen- und Querprofil des obern Theils der Kirche	6 Z. 10 8 · 11
I A. a. 364.	Entwurf für die Kirche in Döringshagen bei Naugard (Kr. Naugard). Grundriß, Seitenansicht, Vorderansicht und Querprofil	14 · 4 11 · 8
I A. a. 365.	Desgl. Details der äußern Holzverzierung an Gesimsen, Thür u. s. w. Grundriß, vordere Ansicht und Durchschnitt	15 · 5 12 · 6
I A. a. 366.	Desgl. Details des Innern, der Kanzel, der Chorbrüstungen	15 · 5 12 · 10
I A. a. 367.	Kirche zu Großenhagen (Kr. Naugard). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht und Querprofil	12 · br. 16 · 2
I A. a. 368.	Entwurf einer Kirche für Klein-Leistikow und die Kolonie Ottendorf (Kr. Naugard). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, so wie Querprofil	14 · 6 11 · 11
I A. a. 369.	Ansicht des Orgelgehäuses in der St. Marienkirche zu Treptow an der Rega (Kr. Greiffenberg)	14 · 9 19 · 8
	Regierungsbezirk Stralsund.	
I A. a. 370.	Kirche zu Trantow (Kr. Grimmen). Westlicher Giebel. Grundriß, Ansicht und Profil	9 · 4 13 · 4
I A. a. 371.	Entwurf zur Restauration und zum Ausbau der Kirche zu Starkow (Kr. Franzburg). Vordere Ansicht und Profil des Dachverbandes	16 · 3 11 · 2
	Regierungsbezirk Cöslin.	
I A. a. 372.	Kirche zu Wallachsee (Kr. Neustettin). Kanzel und andere Details	11 · 4 8 · 11
I A. a. 373.	Kirche (katholische?) zu Tempelburg (Kr. Neustettin). Vordere Ansicht, ein Theil des Grundrisses, so wie Grundriß der Balkenlage und vier Profile des Dachverbandes; Details einer Spitzsäule und der Thurmkrönung . . .	19 · 18 ·
I A. a. 374.	Ein anderer Entwurf. Vordere Ansicht und Theil des Grundrisses	12 · 16 ·
I A. a. 375.	Kapelle zu Bulgrin (Kr. Belgard). Zwei Grundrisse, Ansicht und Durchschnitt	16 · 1 15 · 1

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…g., etwas ange- …ſcht.	1830.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV g. 300.	1744.
…g.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 82.	1749.
…t getuſchte Federz.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 83.	1750.
…t getuſchte Federz.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 84.	1751.
…z.	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 165.	1781.
…	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 191.	1830.
…	April 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 240.	1973.
…, zum Theil aqua- …rt.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 250.	1968.
…	Juni 1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 163.	1935.
…	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 258.	1981.
…z. Theil ſchwarz …ſcht.	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 229.	1959.
…z. Theil ſchwarz …ſcht.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 263.	1960.
… zum Theil aqua- …rt.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 286.	1739.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 376.	Kirche zu Bütow (Kreisstadt). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, Querprofil und Theil des Längenprofils; Chor- und Orgeltreppe	24 Z. 8 . . 16 · 10 ·
I A. a. 377.	Kirche zu Balster (Kr. Dramburg). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, so wie Querprofil	16 · 5 · 10 · 8 ·
I A. a. 378.	Entwurf zum Bau der Kirche in Sabin (Kr. Dramburg). Grundriß, vordere Ansicht und ein Theil des Querprofils	8 · 4 · 13 · 10 ·
I A. a. 379.	Kirche zu Gutsdorf (Kr. Dramburg). Kanzel und andere Details. (Derselbe Plan wie I A. a. 372)	11 · 5 · 9 · h.
	Regierungsbezirk Posen.	
I A. a. 380.	Josephinerkirche zu Posen. Ansicht der Orgel.	12 · 2 · 18 · 6 ·
I A. a. 381.	Desgl. Ansicht und Grundriß des Altars	9 · 9 · 16 · 9 ·
I A. a. 382.	Kirche zu Meseritz (Kreisstadt). Grundriß	11 · 4 · 10 · 7 ·
I A. a. 383.	Desgl. Seitenansicht.	17 · 7 · 21 · 4 ·
I A. a. 384.	Desgl. Vorderansicht und halber Grundriß der obersten Thurmetage	11 · 11 · 21 · 4 ·
I A. a. 385.	Desgl. Details der Fenster und Gesimse	16 · 7 · 19 · 7 ·
I A. a. 386.	Evangelische Kirche zu Rogsen (Kr. Meseritz). Zwei Grundrisse, Längendurchschnitt, Seitenansicht, Orgelchoransicht .	16 · br. 14 · 3
I A. a. 387.	Desgl. Etwas verändert. Zwei Grundrisse. Seiten- und Vorderansicht	20 · 6 · 11 · 4 ·
I A. a. 388.	Ansicht der Orgel in der Kirche zu Obornik (Kreisstadt) .	11 · 9 · 14 · 11 ·
I A. a. 389.	Kirche zu Moschin (Kr. Schrimm). Grundriß, Vorder- und Seitenansicht, Querprofil und Dachprofil des Chors . .	20 · br. 13 · 9 ·
I A. a. 390.	Evangelische Kirche zu Grzebienisko (Kr. Samter). Grundriß, Seitenansicht, zwei Vorderansichten mit und ohne Thurm. Querprofil	21 · 3 15 · 8
I A. a. 391.	Kirche zu Wronke (Kr. Samter). Vordere Ansicht . . .	7 · 5 10 · 1
I A. a. 392.	Evangelische Kirche in der Neustadt zu Fraustadt (Kreisstadt). Grundriß, Vorder- und Seitenansicht, Längen- und Querprofil	22 · 3 15 · 8

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z. Theil schwarz ...cht.	1828.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV f. 243.	1740.
	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 188.	1707.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 24.	1904.
	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 268.	1784.
	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 266.	1887.
	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 267.	1888.
zum Theil aqua- ...t.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 288.	1852.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 289.	1853.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 290.	1854.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 291.	1855.
z. Theil schwarz ...cht.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 255.	1896.
	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 256.	1897.
	Juli 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 247.	1876.
	August 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 222.	1860.
zum Theil aqua-	December 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 270.	1782.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 129.	1988.
zum Theil aqua-	November 1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 166.	1767.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. a. 393.	Katholische Kirche in der Stadt Buk. Halber Grundriß, Seiten- und Vorderansicht. Längen- und Querdurchschnitt	16 Z. 3 L 21 · 3 ·
I A. a. 394.	Evangelische Kirche zu Birnbaum (Kreisstadt). Grundriß, Längen- und Querdurchschnitt, Seiten- und Vorderansicht; Details der Holzverbände	16 · 9 · 24 · 6 ·
I A. a. 395.	Kirche zu Schmiegel (Kr. Kosten). Grundriß	12 · 9 · 17 · h.
I A. a. 396.	Desgl. Seitenansicht	13 · br. 17 · 6 ·
I A. a. 397.	Desgl. Vorderansicht	12 · 10 · 17 · 2 ·
I A. a. 398.	Desgl. Längendurchschnitt	12 · 5 · 16 · 10 ·
I A. a. 399.	Desgl. Querdurchschnitt und Details der Konstruktion der Emporen	12 · 6 · 16 · 9 ·
I A. a. 400.	Evangelische Kirche zu Wollstein (Kr. Bomst). Halber Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, Querprofil, Theil des Längenprofils; Details des Holzverbandes	24 · 3 19 . 5
I A. a. 401.	Desgl. Details der äußern und innern Architektur; ein Fenster und die Emporen	22 · 1 19 · 6
I A. a. 402.	Desgl. Zwei Eingangsthüren, der oberste Thurmaufsatz im Aufriß und Gesimsprofile im Detail	21 · 10 16 · 1 ·
I A. a. 403.	Desgl. Die Kanzel, Altar, Taufstein und ein Fenster im obersten Thurmaufsatze	21 · 7 15 · 8 ·
	Regierungsbezirk Bromberg.	
I A. a. 404.	Restaurationsplan der Jesuitenkirche in Bromberg. Vorderansicht.	12 · 7 19 · 5
I A. a. 405.	Entwurf der evangelischen Kirche zu Nakel (Kr. Wirsitz). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht und Querdurchschnitt	13 · 4 19 · 1
I A. a. 406.	Entwurf zu der katholischen Kirche in der Stadt Mroczen (Kr. Wirsitz). Holzbau. Grundriß, Vorder-, Seiten- und Hinteransicht. Längen- und Querprofil	18 · 13 · 1

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…, zum Theil aqua- …irt.	Juli 1828.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV g. 275.	1737.
…, zum Theil aqua- …irt.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 285.	1713.
…	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 183.	1913.
…	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 184.	1914.
…	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 185.	1915.
…	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 186.	1916.
…	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 187.	1917.
…, zum Theil aqua- …irt.	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 235.	1984.
…, zum Theil aqua- …irt.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 236.	1985.
…	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 237.	1986.
…	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 238.	1987.
…	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 213.	1731.
…. Theil schwarz …ht, zum Theil …rz aquarellirt. …Schinkel bezeich- …»Schlecht copirt …em Original der …-Bau-Deputa- …; vielleicht von …twas angetuscht.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 46.	1868.
…zum Theil aqua- …t.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 149.	1861.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. a. 407.	Entwurf zu der katholischen Kirche in der Stadt Mroczen (Kr. Wirsitz). Massiver Bau mit Pfeilern im Innern. Grundriß, Seiten-, Vorder- und Hinteransicht. Längen- und Querprofil und Dachverband	18 Z. 11 L. 14 · h.
I A. a. 408.	Desgl. mit Säulen	19 · 2 14 · h.
I A. a. 409.	Evangelische Kirche zu Gnesen. Seiten- und Vorderansicht, Querprofil, Theil des Längenprofils und Theil der Chorbalkenlage	19 · 10 14 · h.
I A. a. 410.	Desgl. Kanzel zu der Kirche. Vorderansicht und Details des Ornaments	6 · 2 8 · 2
I A. a. 411.	Kirche zu Schmielowo (Kr. Chodziesen). Vorder- und Seitenansicht; Querprofil	13 · 9 8 · h.
I A. a. 412.	Kirche zu Gorzyce (Kr. Wongrowiec). Vorderansicht, Profil, Fenster	10 · 4 6 · 6
I A. a. 413.	Kirche zu Labischin (Kr. Schubin). Vorder- und Seitenansicht	17 · 9 11 · 5
I A. a. 414.	Kirche zu Strzelno (Kr. Inowraclaw). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht	17 · 6 13 · 6
I A. a. 415.	Desgl. Querprofil und Details der Giebelecke	17 · 3 10 · 6
I A. a. 416.	Kirche zu Parchanie (Kr. Inowraclaw). Längen- und Querprofil und Details der Gesimse.	15 · 8 12 · 6
I A. a. 417.	Desgl. Ansicht und Profil der Hauptthür. Details des Verdachungsgesimses	15 · 6 12 · 6
I A. a. 418.	Katholische Kirche in der Stadt Schönlanke (Kr. Czarnikow). Seiten- und Vorderansicht und Querprofil	17 · 7 13 · 11
I A. a. 419.	Desgl. Anderer Entwurf. Vorder- und Seitenansicht des Eingangs nebst Details	7 · 9 8 · 4
	Regierungsbezirk Breslau.	
I A. a. 420.	Ansicht der Orgel in der Kirche zu Hermannsdorf (Kr. Breslau)	15 · 3 17 · 2
I A. a. 421.	Entwurf zur katholischen Kirche in Klein-Zöllnig (Kr. Oels). Grundriß und Seitenansicht	16 · 1 10 · 11
I A. a. 422.	Desgl. Vorder- und Hinteransicht und Querprofil . . .	17 · 9 11 · 9

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
g.	1825.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV c. 150.	1862.
…, zum Theil aqua-…irt.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 151.	1863.
…, z. Theil schwarz …uscht.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 131.	1775.
… Feder-, theils …stift.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 157.	1776.
g.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 164.	1918.
…	Juli 1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 296.	1780.
…	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 282.	1827.
…, zum Theil aqua-…irt.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 134.	1947.
…llirte Feder.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 135.	1948.
…, zum Theil aqua-…irt.	Februar 1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 283.	1878.
…, zum Theil aqua-…irt.	Februar 1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 284.	1879.
…, zum Theil aqua-…irt.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 141.	1928.
…, etwas colorirt.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 298.	1927.
…	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 299.	1796.
…	März 1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 146.	1991.
…	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 147.	1992.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 423.	Kirche zu Brieg (Kreisstadt). Vordere Ansicht nebst Umgebung	9 Z. 10 L. 17 · 11 ·
I A. a. 424.	Desgl. Theil der Seitenansicht; zwei Grundrisse eines der Thürme und Durchschnitt der Thurmspitze	11 · 5 · 17 · 10 ·
I A. a. 425.	Entwurf für eine runde Kirche im Dorfe Kauern (Kr. Brieg). Grundriß, Aufriß und Durchschnitt	18 · 6 · 15 · 4 ·
I A. a. 426.	Früherer Entwurf zu derselben Kirche. Grundriß, Aufriß und Durchschnitt. Drei Blätter	Blatt a) 12 Z. 9 L. 9 · 7 · Blatt b) 11 Z. 5 L. 9 · 6 · Blatt c) 11 Z. 5 · 9 · 6 ·
I A. a. 427.	Kirche zu Michelau (Kr. Brieg). Vorderansicht und Theile des Grundrisses	9 · 3 · 14 · h.
I A. a. 428.	Entwurf für den Bau des Kirchthurms zu Kostenblut (Kr. Neumarkt). Drei Grundrisse, Vorder- und Seitenansicht und Profil	19 · 8 · 15 · 4 ·
I A. a. 429.	Ansicht der Orgel für die katholische Kirche zu Reichenbach (Kreisstadt)	11 · 5 15 · 4 ·
I A. a. 430.	Evangelische Kirche zu Habelschwerdt (Kreisstadt), nebst Thurm und Pfarrwohnung. Grundriß und vordere Ansicht	17 · 6 24 · 11 ·
I A. a. 431.	Zeichnungen von der katholischen Kirche zu Voigtsdorf (Kr. Habelschwerdt). Seiten- und vordere Ansicht und Profil	18 · 3 7 · 3
I A. a. 432.	Desgl. Grundriß, Längenprofil und ein Theil des Thurmprofils nebst Bemerkungen	18 · 3 6 · 5
I A. a. 433.	Kopie des vorhergehenden	14 · 11 9 · h.
I A. a. 434.	Desgl. Seitenansicht und Querprofil	14 · 8 9 · 1
I A. a. 435.	Desgl. Längenprofil, Grund- und Querriß der Thurmhaube	14 · 8 9 · 2

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...sserfarben.	1833.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV g. 308.	1722.
..., zum Theil aqua-...rt.	1833.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 309.	1723.
..., auf braunem ...papier, zum Theil ...gehöht u. schwarz ...irt.	1812.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 37.	1805.
...irte Zeichnung ...Fritsche.	1. August 1811.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 37. a, b, c.	1806.
	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 167.	1858.
..., zum Theil aqua-...t.	März 1816.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 63.	1823.
..., estompirt.	Februar 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 199.	1894.
	1823 (?).	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 101.	1786.
...auf hellbraunem ...apier mit Deck-...n.	1812.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 72.	1976.
... mit Tusche und ...ben ausgeführt. ...llbraunem Ton-...	1812.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 73.	1977.
...mit Weiß gehöht ...aunem Tonpap.	1812.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 74.	1978.
...te u. mit Deck-...n ausgeführte ... auf hellbrau-...Tonpapier.	1812.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 75.	1979.
... mit Tusche und ...rbe ausgeführt ...llbraunem Ton-...r.	1812.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 76.	1980.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Regierungsbezirk Liegnitz.	
I A. a. 436.	Marienkirche zu Liegnitz. Vordere Ansicht der Thürme . .	17 Z. 2 24 · 4
I A. a. 437.	Desgl. Längendurchschnitt	2 F. 1 Z. 5 17 Z. 6
I A. a. 438.	Desgl. Querdurchschnitt und Theil der Längenansicht . .	2 F. 1 Z. 5 17 Z. 2
I A. a. 439.	Desgl. Grundriß	12 · 4 7 · 9
I A. a. 440.	Orgel in der Kirche zu Aslau (Kr. Bunzlau). Vordere Ansicht, Kapitäl und Eckverzierung im Detail	20 · 4 2 F. 7 Z. 9
I A. a. 441.	Entwurf für die Kirche zu Tillendorf (Kr. Bunzlau). Halber Grundriß, Seitenansicht, Querdurchschnitt	16 Z. 10 11 · 7
I A. a. 442.	Desgl. Die Anordnung der Emporen im Detail . . .	13 · 9 19 · 6
I A. a. 443.	Desgl. Vordere Ansicht	10 · 7 11 · 7
I A. a. 444.	Desgl. Perspektivische Ansicht eines andern Entwurfs im Rundbogenstyl	12 · 5 7 · 9
I A. a. 445.	Kirche zu Schöndorf (Kr. Bunzlau) Vordere Ansicht und halber Grundriß	16 · 4 21 · 4
I A. a. 446.	Desgl. Seitenansicht, Querprofil und ein Theil des Längenprofils	14 · 7 19 · 1
I A. a. 447.	Ansicht der Orgel in der Kirche zu Sagan (Kreisstadt), nebst Details	17 · br. 21 · 5
I A. a. 448.	Entwurf für den Thurm der katholischen Kirche zu Rothbrünnig (Kr. Goldberg-Hainau). Grundriß, Ansicht und zwei Durchschnitte	7 · 8 12 · 9
I A. a. 449.	Entwurf zur katholischen Kirche zu Kupferberg (Kr. Schönau). Grundriß, Seiten-, Vorder- und Hinteransicht; Längen- und Querprofil	16 · 12 ·
I A. a. 450.	Kirche zu Hohenfriedeberg (Kr. Bolkenhain). Seiten- und Vorderansicht und Querprofil	13 · 16 ·
I A. a. 451.	Evangelische Kirche zu Polkwitz (Kr. Glogau). Zwei vordere Ansichten mit und ohne Thurm und Grundrisse dazu .	19 · 11 ·
I A. a. 452.	Kirche zu Erdmannsdorf (Kr. Hirschberg). Perspektivische Ansicht nebst Grundriß	15 · 10 · 7

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
.	1824.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV d. 152.	1834.
, zum Theil aqua-t.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 153.	1835.
, zum Theil aqua-t.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 154.	1836.
.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 155.	1837.
.	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 212.	1704.
, zum Theil aqua-t.	1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 110.	1964.
, zum Theil aqua-t.	1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 111.	1965.
.	1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 112.	1966.
wther Tinte ge-net.	1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 113.	1967.
, zum Theil braun ficht.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 161.	1925.
, zum Theil braun ficht.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 162.	1826.
, zum Theil in erfarben ange-	October 1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 276.	1905.
	1815.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 69.	1898.
zum Theil aqua-t.	Juli 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 242.	1826.
	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 228.	1797.
	Januar 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 200.	1886.
e Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 258.	1760.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Regierungsbezirk Oppeln.	
I A. a. 453.	Vorderansicht der Orgel in der Kirche zu Schialkowitz (Kr. Oppeln)	13 Z. 4 18 · 9
I A. a. 454.	Entwurf zu einer kleinen Kirche auf dem Hüttenwerk Malapane (Kr. Oppeln). Grundriß, Seiten-, Vorder- und Hinteransicht. Gesimsdetails nebst Erklärungen . . .	14 · 11 12 · 7
I A. a. 455.	Entwurf für die Kirche zu Neuwalde (Kr. Neisse). Grundriß, Seitenansicht, zwei halbe Profile, Grundriß der Decke, Theil der Balkenlage, Details eines Stückes der Mauer	19 · 9 7 · 7
I A. a. 456.	Kirche zu Königshütte (Kr. Beuthen). Grundriß, Vorderansicht, Querdurchschnitt, Details des Giebelgesimses . .	20 · 4 17 · 1
I A. a. 457.	Desgl. Seitenansicht, Durchschnitt mit der Ansicht nach der Orgel und mit der Ansicht nach dem Thurm zu . .	14 · 2 17 · 7
I A. a. 458.	Kopie des vorhergehenden Blattes	20 · 1 16 · 10
I A. a. 459.	Kopie des vorhergehenden Blattes	14 · 1 17 · 4
I A. a. 460.	Vordere Ansicht der Orgel in der katholischen Pfarrkirche zu Cosel (Kreisstadt)	17 · 6 13 · 3
I A. a. 461.	Katholische Kirche zu Salesche (Kr. Großstrehlitz). Ansicht der Nische für den Taufstein, des Taufsteins besonders, des Hochaltars, des Nebenaltars, der Kanzel nebst Schalldeckel und einigen Details	10 · 3 15 · 9
	Regierungsbezirk Magdeburg.	
I A. a. 462.	Entwurf für die Kirche in der Neustadt zu Magdeburg. Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, zwei Durchschnitte und zwei perspektivische Ansichten	14 · 6 23 · 5
I A. a. 463.	Desgl. Seiten-, Vorder- und Hinteransicht und Theil des Grundrisses	17 · 10 2 F. 1 Z.
I A. a. 464.	Ansicht der Orgel für die Kirche zu Sudenburg, Vorstadt von Magdeburg	10 Z. 10 17 · 6
I A. a. 465.	Kirche zu Prester (Kr. Jerichow I.). Thurmansicht nebst Grundriß, Längendurchschnitt, Querprofil und Profil eines Binders	19 · 5 14 · 4

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
	Februar 1828.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV e. 226.	1910.
	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 79.	1847.
…elle.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 93.	1874.
…, zum Theil ge-…	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 271.	1818.
…, zum Theil röth-… getuscht.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 272.	1819.
…, zum Theil aqua-… …t auf Kalkirpa-…	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 273.	1820.
…, zum Theil aqua-… …t auf Kalkirpa-…	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 274.	1821.
	April 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 292.	1743.
	Januar 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 210.	1906.
…zum Theil aqua-… …, zum Theil in …altinte.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 55.	1845.
…z. Theil schwarz …t v. Costenoble.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 56.	1846.
	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 121.	1950.
…zum Theil aqua-…	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 295.	1889.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 466.	Entwurf zur Kirche in Kuhlhausen bei Sandau (Kr. Jerichow II.). Grundriß	14 Z. 3 L. 9 · 2 ·
I A. a. 467.	Desgl. Seiten- und Vorderansicht	14 · 2 · 9 · 2 ·
I A. a. 468.	Kirche zu Groß-Mangelsdorf (Kr. Jerichow II.). Seiten- und Vorderansicht	15 · 6 · 8 · 4 ·
I A. a. 469.	Kirche zu Klein-Mangelsdorf (Kr. Jerichow II.). Grundriß, Vorderansicht, Profile und Grundriß des Dachverbandes	12 · 10 · 9 · 3 ·
I A. a. 470.	Ansicht des Thurmes und der Kirche zu Alt-Haldensleben (Kr. Neu-Haldensleben)	8 · 8 · 12 · 1 ·
I A. a. 471.	Kirche zu Sargstedt (Kr. Halberstadt). Grundriß, Seitenansicht, Quer- und Längenprofil; Details der Emporen	16 · 5 15 · 4
	Regierungsbezirk Merseburg.	
I A. a. 472.	Kirche zu Keuschberg (Kr. Merseburg). Querprofil . . .	7 · 4 8 · 7 ·
I A. a. 473.	Kirche nebst Thurm zu Löbenitz (Saalkreis). Theil der Seitenansicht	6 · br. 8 · 2 ·
I A. a. 474.	Kirchthurm zu Schwemsal (Kr. Bitterfeld). Vorderansicht, halber Grundriß und Profil der Spitze	17 · 7 9 · 10 ·
I A. a. 475.	Kirche zu Zelbheim (Kr. Wittenberg). Vorderansicht, Querprofil und Theil der Seitenansicht	16 · br. 8 · 3 ·
I A. a. 476.	Kirche zu Döbern (Kr. Torgau). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht und Querprofil	13 · 7 8 · 4 ·
I A. a. 477.	Kirche zu Ebersleben (Kr. Sangerhausen). Grundriß und Seitenansicht	13 · br. 16 · 4
I A. a. 478.	Desgl. Vordere Ansicht	10 · 3 16 · 4
	Regierungsbezirk Erfurt.	
I A. a. 479.	Ansicht der Orgel und des Orgelchors in der Kirche zu Heiligenstadt (Kreisstadt)	11 · br. 16 · 2

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
) angelegt.	1821.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV b. 99.	1824.
g.	1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 100.	1825.
g.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 128.	1848.
g., zum Theil ge- icht.	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 123.	1849.
g.	Juli 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 230.	1787.
g., zum Theil aqua- irt.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 244.	1907.
	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 245.	1811.
	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 253.	1839.
	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 182.	1931.
	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 249.	1762.
	1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 211.	1748.
	Januar 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 231.	1754.
	Januar 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 232.	1755.
	November 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 262.	1789.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Regierungsbezirk Minden *).	
I A. a. 480.	Evangelische Kirche zu Peckelsheim (Kr. Warburg). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, Längen- und Querprofil	13 Z. 2 7 . 5
I A. a. 481.	Kirche zu Lübbeke (Kr. Rahden). Ansicht des Altars und des Tauffsteins und Perspektive des Letzteren	10 . 5 12 . 7
I A. a. 482.	Bethaus für die evangelische Gemeinde zu Friedrichsdorf (Kr. Wiedenbrück). Grundriß, Vorder- und Hinteransicht	12 . 5 9 . 10
	Regierungsbezirk Arnsberg.	
I A. a. 483.	Entwurf zu der evangelischen Kirche zu Arnsberg. Vorder- und Seitenansicht	11 . 4 18 . 6
I A. a. 484.	Desgl. Grundriß und Längendurchschnitt	11 . 4 15 . 7
I A. a. 485.	Desgl. Querdurchschnitt.	11 . 1 6 . 11
I A. a. 486.	Desgl. Ein Entwurf im Achteck. Grundriß, Aufriß und Durchschnitt	23 . 10 13 . 8
I A. a. 487.	Entwurf zur Kirche in Neheim (Kr. Arnsberg). Grundriß, Vorder- und Seitenansicht, Längen- und Querdurchschnitt, im altdeutschen Spitzbogenstyl	2 F. 2 Z. 22 Z.
I A. a. 488.	Desgl. Grundriß, Vorderansicht, Querdurchschnitt; etwas einfacher, im altdeutschen Spitzbogenstyl	2 F. 16 Z.
I A. a. 489.	Desgl. Seitenansicht, Längendurchschnitt, im altdeutschen Spitzbogenstyl	16 . 2 .
I A. a. 490.	Desgl. Seitenansicht, im Spitzbogenstyl	18 . 12 .
I A. a. 491.	Desgl. Querdurchschnitt	9 . 8 .
I A. a. 492.	Entwurf für die Kirche zu Nieder-Hemer (Kr. Iserlohn). Grundriß, Seiten- und Vorderansicht, Längen- und Querdurchschnitt und perspektivische Ansicht nebst landschaftlicher Umgebung	2 F. 17 Z.
I A. a. 493.	Desgl. Vorderansicht der Kanzel.	9 . 7 .
I A. a. 494.	Desgl. Seitenansicht der Kanzel	9 . 7 .

*) Für den Regierungsbezirk Münster sind keine Kirchenpläne Schinkel's vorh

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
erz., zum Theil aquarellirt.	1828.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV f. 269.	1882.
erz.	Mai 1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 278.	1844.
erz.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 277.	1769.
rz., zum Theil getuscht.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 59.	1700.
rz., z. Theil schwarz tuscht, zum Theil quarellirt.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 60.	1701.
rellirte Federz. nebst emerkungen.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 61.	1702.
rz, z. Theil schwarz tuscht.	1817.	Von der O.-B.-D	» XLIV b. 62.	1703.
rz., z. Theil schwarz uscht, z. Theil i. roth. ffarbe ausgeführt.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 1.	1869.
z., zum Theil aquairt.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 2.	1870.
z., zum Theil aquairt.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 3.	1871.
z. in rother Tinte Kalkirpapier.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 4.	1872.
z. mit rother Tinte Kalkirpapier.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 5.	1873.
getuschte Feder- Bleistiftz.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 52.	1793.
, mit Bleistift ausführt.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 53.	1794.
, zum Theil aquairt, zum Theil mit stift ausgeführt.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 54.	1795.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 495.	Kirche zu Neu-Astenberg (Kr. Wittgenstein). Grundriß, Seiten-, Vorder- und Hinteransicht, so wie Profil des Dachverbandes	22 Z. 6 13 · 8 ·
I A. a. 496.	Orgel in der Kirche zu Ferndorf (Kr. Siegen). Vordere Ansicht	11 · 10 · 12 · 11 ·
I A. a. 497.	Orgel in der Kirche zu Kierspe (Kr. Altena). Vordere Ansicht und Grundriß	17 · 6 · 2 · 1 ·
I A. a. 498.	Entwurf für die katholische Kirche zu Schwelm (Kr. Hagen). Grundriß mit Veränderungen (zur Veranschaulichung der Altarnische)	7 · 5 · 17 · 2 ·
I A. a. 499.	Desgl. Vorderansicht des Thurms	7 · 2 13 · 5
	Regierungsbezirk Coblenz.	
I A. a. 500.	Entwurf zum innern Ausbau der S. Florianskirche in Coblenz. Altar, Kanzel und Taufstein; Ansichten und Grundrisse .	2 · 4 · 20 · 4
I A. a. 501.	Kirche zu Metternich (Kr. Coblenz). Quer- und Längenprofil, Grundriß der Dachbalkenlage im Chor	17 · 3 · 11 · 7
I A. a. 502.	Kirche zu Ober-Honnefeld (Kr. Neuwied). Seiten- und Vorderansicht; Dachverband	16 · 2 9 · 6
I A. a. 503.	Desgl. mit Beibehaltung alter Theile. Vordere Ansicht und Querprofil nebst Bemerkungen	13 · 7 9 · 7
I A. a. 504.	Desgl. Seitenansicht	13 · 6 19 · 7
I A. a. 505.	Evangelische Kirche zu Altenkirchen (Kreisstadt). Grundriß	14 · 2 9 · 10
I A. a. 506.	Desgl. Seiten-, Vorderansicht und Querprofil	20 · 9 15 · 5
	Regierungsbezirk Köln.	
I A. a. 507.	Entwurf zur Restauration der Domkirche zu Köln. Theil der Seitenansicht und des Querprofils	10 · 3 12 · 4
I A. a. 508.	Kirche zu Nieder-Pleis (Siegkreis). Grundriß, Vorder- und Seitenansicht.	12 · 5 16 · 5
I A. a. 509.	Etwas abgeänderter Entwurf für diese Kirche. Grundriß, Vorder- und Seitenansicht	19 · 3 14 · 3

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz., zum Theil aqua-llirt.	?	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV c. 133.	1705.
rz.	September 1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 261.	1763.
rz.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 205.	1812.
rz., zum Theil in cher Tinte, z. Theil uscht.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 126.	1929.
rz., zum Theil aqua-llirt.	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 127.	1930.
z., zum Theil in her Tinte.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 98.	1742.
, zum Theil aqua-irt.	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 132.	1856.
, zum Theil in her Tinte.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 194.	1798.
, zum Theil ge-ht.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 195.	1799.
.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 196.	1800.
., zum Theil aqua-rt.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 201.	1697.
, zum Theil aqua-rt.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 202.	1698.
	1820 (?).	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 140.	1815.
	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 39.	1884.
irte Linearz.	6. Februar 1821.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 40.	1885.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 510.	Kirche zu Bellinghausen (Siegkreis). Seiten- und vordere Ansicht, Querprofil, halber Grundriß und Holzverband der Thurmspitze	28. 13. 9 17 3. 9
	Regierungsbezirk Düsseldorf.	
I A. a. 511.	Kirche zu Ellern (Kr. Düsseldorf). Grundriß, Querprofil, Vorderansicht und Details des Hauptgesimses	19 · 9 11 · 1
I A. a. 512.	Desgl. Vorder- und Seitenansicht	19 · 11 11 · h.
I A. a. 513.	Katholische Kirche zu Elberfeld. Grundriß und Querprofil des Daches	15 · 11 21 · 6
I A. a. 514.	Kirchthurm an der evangelischen Kirche zu Rheinberg. (Kr. Geldern). Vordere Ansicht und Thorweg daneben . .	6 · 7 9 · 6
I A. a. 515.	Entwurf für die katholische Kirche zu Neu-Büderich (Kr. Geldern). Vordere Ansicht mit Thurm	11 · 1 18 · h.
I A. a. 516.	Desgl. Ein Theil des Längendurchschnitts mit Bemerkungen	18 · 4 11 · h.
I A. a. 517.	Entwurf für die reformirte Kirche zu Neu-Büderich. Seitenansicht und Theile der Vorderansicht	10 · 6 11 · 5
I A. a. 518.	Evangelische Kirche zu Götterswickerhamm (Kr. Duisburg). Hinteransicht, Grundriß der Balkenlage, Längenprofil des Daches, Querschnitt und perspektivische Ansicht eines Theiles des Holzverbandes	19 · 4 16 · 1
I A. a. 519.	Desgl. Ansicht der Altarwand nebst Orgel und Kanzel; die beiden letzteren auch im Detail	23 · 1 14 · 7
I A. a. 520.	Desgl. Details der Hauptsäulen und der Emporen, so wie der Fenster	16 · 3 23 · 9
I A. a. 521.	Evangelische Kirche zu Kelzenberg (Kr. Grevenbroich). Grundriß der obern und der untern Kuppel*)	18 · 11 14 · [illegible]
I A. a. 522.	Desgl. Seiten- und vordere Ansicht	19 · [illegible] 14 · [illegible]
I A. a. 523.	Desgl. Längen- und Querprofil	8 · [illegible] 12 · h.
I A. a. 524.	Kirche zu Kettwig (Kr. Essen). Seitenansicht und Profil des Daches	17 · [illegible] 12 · 5

*) Der Plan rührt vom damaligen Bauconducteur Blankenstein her und wurde

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
zum Theil aqua- rt.	?	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV d. 159.	1711.
zum Theil aqua- rt.	Mai 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 215.	1758.
	Mai 1827.	Von der O.-B.-D.	» XLIV e. 216.	1759.
z. Theil schwarz cht, zum Theil arellirt.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 251.	1757.
	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 303.	1895.
	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 47.	1734.
	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 48.	1735.
	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 51.	1736.
etwas getuscht.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 279.	1777.
	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 280.	1778.
	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV g. 281.	1779.
uf Kalkirpapier, rt v. Schinkel.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 143.	1807.
uf Kalkirpapier, rt v. Schinkel.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 144.	1808.
uf Kalkirpapier, rt v. Schinkel.	1824.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 145.	1809.
	Januar 1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV f. 252.	1810.

en Ober-Bau-Deputation in einem Schreiben an das Kultusministerium sehr gelobt.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 525.	Katholische Kirche zu Rees (Kreisstadt). Vorderansicht, Querprofil und Theile des Längenprofils mit zwei Klappen	16 Z. 6 L. 23 · 1 ·
I A. a. 526.	Desgl. Seitenansicht.	20 · 4 · 14 · 11 ·
I A. a. 527.	Mathenakirche zu Wesel (Kr. Rees). Innere Ansicht des Chors; Anordnung der Scheiben in natürlicher Größe (a. b.)	a) 11 · 10 · 20 · 5 · b) 13 · 3 · 10 · 9 ·
	Regierungsbezirk Aachen.	
I A. a. 528.	Entwurf zu einer Kirche in Schönberg (Kr. Malmedy). Grundriß und Vorderansicht. Mit einem Thurme, dessen Spitze mit Bleistift hinzugezeichnet ist*)	13 · 6 · 18 · 8 ·
I A. a. 529.	Desgl. Seitenansicht	16 · 4 · 11 · 9 ·
I A. a. 530.	Desgl. Hinteransicht und Querprofil	16 · 3 · 11 · 7 ·
I A. a. 531.	Desgl. Etwas geänderter Entwurf mit zwei spitzen Thürmen. Grundriß, Seiten- und Vorderansicht und Querprofil	2 F. 8 Z. 10 21 Z. h.
I A. a. 532.	Anderer Entwurf mit zwei flachen Thürmen zur Kirche in Schönberg. Seitenansicht, Grundriß, Längendurchschnitt. S. architekt. Entwürfe Heft 11. Bl. 71.	11 · 7 L. 18 · h.
I A. a. 533.	Desgl. Ansicht der Kirche von der Eingangsseite. (Façade der Thürme und Durchschnitt nach der Richtung AB.) . S. architekt. Entwürfe Heft 11. Bl. 70.	9 · 11 · 15 · 10 ·
I A. a. 534.	Entwurf zum Neubau des Kirchthurms an der evangelischen Kirche zu Kirschseiffen (Kr. Schleiden). Vordere Ansicht	9 · 7 · 15 · 7 ·
	Regierungsbezirk Trier.	
I A. a. 535.	Kirche zu Bischmisheim (Kr. Saarburg). Ein Octogon. Grundriß, Aufriß und Durchschnitt, zum Theil unvollendet	24 · 5 · 22 · 4 ·
I A. a. 536.	Desgl. Grundriß und Durchschnitt des Holzverbandes der Spitze	20 · 3 · 14 · 10 ·
I A. a. 537.	Entwurf zur Herstellung der sogenannten Clause bei Castel als Kapelle. Begräbnißort König Johann's von Böhmen. Perspektivische Ansicht und Durchschnitt nebst Beschreibung	13 · 7 · 21 · 3 ·

*) So ausgeführt im Jahre 1826.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.	April 1826.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV d. 192.	1892.
rz.	April 1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 193.	1893
rz., z. Theil in Deck-rben ausgeführt.	October 1826.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 198. a und b.	1982.
rz., z. Theil schwarz uscht.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 136.	1919.
rz.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 137.	1920.
rz.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 138.	1921.
z., z. Theil schwarz uscht.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 139.	1922.
uschte Federz.	1828 (?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 37.	1923.
uschte Federz.	1828 (?)	Von der O.-B.-D.	» XXI a. 38.	1924.
z.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV b. 64.	1813.
z., zum Theil aqua-irt; einiges Blei-skizze.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 102.	1714.
ige, mit rother te corrigirte Fe-eichn.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLIV c. 103.	1715.
angetuschte Z.	1835.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV.	» XXIII b. 78. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 32.	891.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.

Projekte zu kirchlichen [...]

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 538.	Gothische Kapelle für die russische Kaiserin zu Peterhof. Durchschnitt . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 21. Bl. 132.	13 Z. 2 L. 18 . 3 .
I A. a. 539.	Skizze zu der nicht ausgeführten Ausschmückung des Altarraums der Kirche in Zittau im Königreich Sachsen. Abänderung eines früheren Entwurfs	3 . 8 . 9 . 9 .
I A. a. 540.	Entwurf zu einer Kirche bei dem heiligen Grabe in Jerusalem. Grundriß, Aufriß und Durchschnitt	2 F. 2 Z. 19 Z. 1 L.

Verschiedene unb[...]

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 541.	Entwurf zu einer evangelischen Normalkirche für den Preußischen Staat. Grundriß, Seiten-, vordere und hintere Ansicht *)	22 Z. 6 L. 15 . 11 .
I A. a. 542.	Desgl. Vordere Ansicht des Thurms mit Abänderungen .	5 . 10 10 . 4 .
I A. a. 543.	Entwurf zu der Normalkirche. Kopie der vorigen Nummer	6 . 6 9 . h.
I A. a. 544.	Kirche mit quadratischem Grundriß, zur Ausführung auf einem beschränkten Bauplatz in einem kleinen Orte bestimmt. Zwei Grundrisse und Querdurchschnitte . . . S. architekt. Entwürfe Heft 11. Bl. 69.	11 . 11 17 . 11
I A. a. 545.	Desgl. Ansicht und Details des Altars und der Kanzel . S. architekt. Entwürfe Heft 11. Bl. 68.	11 . 11 18 . h.
I A. a. 546.	Entwurf zu einer kleinen Kirche im Rundbogenstyl mit getrenntem Thurm. Ansicht der Thurmseite, Seitenansicht, Ansicht der Hinterseite, Durchschnitt nach der Richtung AB gegen den Altar gesehen, Durchschnitt nach CD und Durchschnitt nach der Richtung AB gegen den Eingang gesehen; Grundriß und ein Stück der Decke . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 11. Bl. 72.	18 . 10 12 . 5
I A. a. 547.	Seitenansicht einer Kirche mit Rundbogenfenstern	13 . br. 7 . 10

*) Mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 1. August 1827 bestimmte König [...] geführten Kirche aufgestellte Entwurf für den Bau kleiner evangelischen Kirchen, die ganz oder [...] vervielfältigt werden sollte. König Friedrich Wilhelm IV. erst nahm diese Norm zurück.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...r außerhalb Preußens.				
...schte Federz.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI a. 41.	2773.
..., mit blauer Tinte.	?	Vom Bau-Inspector Helfft.	» XXII a. 48.	3663.
..., in Wasser-... ausgeführt.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 87.	1803.
...e Gebäude.				
... z. Theil schwarz ...t.	1827.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLIV d. 218.	2061.
	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 219.	2062.
...auf Kalkirpapier.	?	Von der O.-B.-D.	» XLIV d. 220.	2063.
... zum Theil an-...t, mit einer ...e, enthaltend ...Modifikation der ...construktion.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 33.	2068.
...mit einer Klappe, ...ltend eine Mo-...tion der Dach-...uktion.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 32.	2069.
... zum Theil an-...t.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI a. 39.	2073.
...e Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 63.	2072.

...III gegen Schinkel's Wünsche, daß dieser nach der in Nakel (Reg. Bez. Bromberg) aus-...
...Kosten des Preußischen Staates gebaut würden, zur Norm dienen, und durch Kupferdruck

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 548.	Entwurf zu einer Kuppelkirche. Achteck mit vier Vorlagen, oben Sechszehneck, im Rundbogenstyl. Grundriß, Durchschnitt und äußere Ansicht	15 Z. 7 L. 12 · 6 ·
I A. a. 549.	Aehnlicher Entwurf. Sechszehneck mit vier Vorlagen, zwiefachem Range von Lichtöffnungen, ein Tambour unter der Kuppel. Grundriß, Durchschnitt, Ansicht *) . . .	15 · 7 · 12 · 7 ·
I A. a. 550.	Grundriß und Ansichten einer Kirche mit Pilasterarchitektur und hohem Thurm	13 · br. 16 · 5 ·
I A. a. 551.	Westseite einer Kirche mit einem Thurm und mehreren Thürmchen	7 · 5 · 10 · 6 ·
I A. a. 552.	Entwurf für die Westseite einer Kirche mit einem Thurm .	7 · 8 · 13 · 4 ·
I A. a, 553.	Westseite einer Kirche mit einem niedrigen Thurm in verschiedenen Abänderungen	7 · 9 · 12 · h.
I A. a. 554.	Grundriß und Aufrisse einer Kirche mit zwei Thürmen . .	15 · 6 · 12 · 1 ·
I A. a. 555.	Entwurf einer Kirche mit spitzem Thurm. Vordere Ansicht	10 · br. 16 · 2 ·
I A. a. 556.	Entwurf zu einer Kirche im mittelalterlichen Styl und verschiedene Studien zu einem solchen Gebäude	13 · 6 · 8 · 2 ·
I A. a. 557.	Entwürfe zu einer Kirche	12 · 6 7 · 7
I A. a. 558.	Grundriß und Ansicht einer Kirche	7 · 10 12 · 9
I A. a. 559.	Grundrisse und Aufrisse von Kirchen	15 · 10 12 · 10
I A. a. 560.	Projekt zu einer dreischiffigen Kirche mit einem östlichen Thurm und rundem Chorabschluß. Auf Vorder- und Rückseite	15 · 2 12 · 11
I A. a. 561.	Grundriß einer dreischiffigen Kirche mit zwei Thürmen und rundem Chorabschluß	17 · 4 10 · 11
I A. a. 562.	Thurm, Chor und Seitenansicht der vorhergehenden Kirche	17 · 4 11 · 2
I A. a. 563.	Grundrisse und Ansichten von dreischiffigen Kirchen mit zwei Thürmen und mit rundem Chorabschluß	7 · 8 12 · 6

*) Es sollen dieses und das vorhergehende Blatt gleichfalls Projekte für den B

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…, zum Theil ge-…, zum Theil mit …ift schattirt.		Vom General-Director der K. Museen Herrn von Olfers aus dem Nachlasse von Handzeichnungen im Besitze S. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. mittels Schreibens v. 3. März 1844 dem Museum übergeben.	Mappe XXIV b. 36.	2055.
…Theil mit der Fe-…und getuscht, zum …mit dem Blei-…gezeichnet.			» XXIV b. 37.	2056.
…kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 61.	2064.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 54.	2106.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 44.	2105.
…kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 67.	2104.
…kizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 69.	2097.
…in rother Tinte.		Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLIV b. 90.	2095.
…e Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 186.	1997.
…e Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 66.	1996.
…ze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 48.	2001.
…Feder-, theils …ft.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 39.	2002.
…derseite mit ro-…Tinte, die Rück-…Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 60.	2032.
…Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 57.	2029.
…kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 58.	2030.
…gen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 59.	2031.

…che zu Potsdam gewesen sein (s. oben I A. a. Nr. 215—241).

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 564.	Grundriß, Durchschnitt und Ansicht einer fünfschiffigen Kirche. Auf der Rückseite: Seitenansichten, Choransicht und Grundriß einer dreischiffigen Kirche mit Thurm	11 Z. 5 L. 7 · 9 ·
I A. a. 565.	Grundriß und Profil einer fünfschiffigen Kirche	7 · 7 · 9 · 10 ·
I A. a. 566.	Grundriß einer siebenschiffigen Kirche	7 · br. 7 · 5 ·
I A. a. 567.	Entwurf zu einer Kirche im mittelalterlich-italienischen Styl mit Details	7 · 6 · 7 · 8 ·
I A. a. 568.	Entwurf zu einer Kirche im Spitzbogenstyl	7 · 5 · 11 · 6 ·
I A. a. 569.	Façade und Durchschnitt einer Kirche im Spitzbogenstyl .	12 · 9 · 7 · 5 ·
I A. a. 570.	Zwei Entwürfe zu Kirchen im Spitzbogenstyl, eine Langkirche und eine Kreuzkirche mit achteckiger Kuppel. Grundrisse, Aufrisse und Durchschnitte	37 · 11 · 24 · 4 ·
I A. a. 571.	Perspektivische Zeichnung des Innern einer Kirche im Spitzbogenstyl	20 · 9 · 27 · 4 ·
I A. a. 572.	Entwurf zu einer Kirche im Spitzbogenstyl mit Thürmen; im Innern ein Sterngewölbe, durch vier Säulen gestützt. Grundriß und Seitenansicht	25 · 3 · 20 · 10 ·
I A. a. 573.	Desgl. Vordere Ansicht und Querdurchschnitt	25 · 3 · 20 · 9 ·
I A. a. 574.	Grundriß, Durchschnitt und Aufriß einer achteckigen Kirche im Spitzbogenstyl	15 · br. 12 · 6 ·
I A. a. 575.	Kirchenentwurf. Zwei Rundbauten im Spitzbogenstyl. Vordere Ansicht	8 · 5 7 · h.
I A. a. 576.	Grundriß dazu	5 · 1 4 · 11 ·
I A. a. 577.	Ansicht der Ostseite einer Kirche im Spitzbogenstyl . . .	7 · 8 12 · 4
I A. a. 578.	Grundriß und perspektivische Ansicht einer spitzbogigen Kirche in einem Laubwerkrahmen	6 · 4 8 · 5
I A. a. 579.	Zwei Ansichten der vorhergehenden Kirche	11 · br. 7 · 4
I A. a. 580.	Westseite einer Kirche mit zwei zurückliegenden Thürmen im Style des Mittelalters	7 · 4 10 · 6
I A. a. 581.	Westseite einer Kirche mit vorliegenden Thürmen im Spitzbogenstyl	7 · 8 12 · 6

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…izzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX b. 52.	2040.
…ge Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 53.	2041.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 49.	2080.
…izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 150.	2060.
…izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 155.	2087.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 156.	2088.
…endete Bleistift-…ungen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV a. 28.	2089.
…, unvollendet.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 25.	2086.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 26.	2093.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIV b. 27.	2094.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 37.	2081.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 40.	2070.
…izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 41.	2071
…kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 45.	2083.
Bleistift-, theils …		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 46.	2084.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 47.	2085.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 55.	2108.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 56.	2107.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. a. 582.	Anordnung eines Altars nebst Kanzel im Spitzbogenstyl. Grundriß, Profil und vordere Ansicht (in duplo) . .	6 Z. 11 L. 9 · 10 · Die Doubl 6 Z. 11 L. 9 · 3 ·
I A. a. 583.	Details einer gothischen Kirche.	7 · 3 · 9 · h.
I A. a. 584.	Grundriß und Aufriß einer Begräbnißkapelle im Spitzbogenstyl. Auf der Rückseite: Innere Ansichten und Details.	12 · br. 14 · 10 ·
I A. a. 585.	Grundriß und Aufriß eines achteckigen Kirchthurms . . .	3 · 10 · 6 · 6 ·
I A. a. 586.	Anordnung einer Chornische mit dem Christusbilde; daneben Kanzel und Taufstein	13 · br. 7 · 11 ·
I A. a. 587.	Ein Kirchengewölbe; innere Ansicht	7 · 9 · 6 · 2 ·

b. D

	Entwürfe zu dem Denkmale für die Befreiungskriege, namentlich zu dem gußeisernen Monumente auf dem Kreuzberg bei Berlin. (Ausgeführt 1819 — 1821.)	
I A. b. 1.	Entwurf zu einem Denkmal für die Befreiungskriege. Runde Säule, mit Reliefs geziert, nebst Details, und drei Entwürfe für einen Engel als Krönung	7 Z. 1 12 · 6
I A. b. 2.	Desgl. mit geringen Abänderungen. (Ohne die Engelentwürfe)	6 · 5 12 · 5
I A. b. 3.	Desgl. in gothischem Styl. Grundriß und Ansichten . .	6 · 11 12 · 6
I A. b. 4.	Dasselbe	8 · 11 28 · 8
I A. b. 5.	Desgl. Achteckige Säule mit Reliefs und Ornamenten . .	6 · 1 12 · 6
I A. b. 6.	Denkmal, wahrscheinlich für die Befreiungskriege; auf der Rückseite Details	7 · 4 12 · 4
I A. b. 7.	Dasselbe; etwas abgeändert. Zwei Ansichten	11 · 10 7 · 7
I A. b. 8.	Dasselbe in größerem Maßstabe; etwas abgeändert . . .	8 · 3 10 · 6
I A. b. 9.	Dasselbe. Zwei Ansichten. Eine perspektivische und eine geometrische Ansicht	9 · 7 7 · 8
I A. b. 10.	Dasselbe. Gesammtansicht und Details	8 · br. 12 · 9

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rother Tinte.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX b. 43.	2109.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 71.	2117.
tiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 70.	141.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 38.	2082.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 62.	2110.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 135.	2115.

l.

izze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVI b. 17.	1008.
izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 18	1009.
skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 15.	1010.
auf Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 16.	1011.
zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 19.	1012.
zen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 10.	1013.
ze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 11.	1014.
ze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 12.	1015.
zen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 13.	1016.
zen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 14.	1017.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. b. 11.	Ansicht des Kreuzberges bei Berlin	10 Z. 11 L. 5 • 6 •
I A. b. 12.	Denksäule für die im Befreiungskriege gefallenen Helden. Mit der Inschrift: »Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland.«	18 • 4 • 27 • h.
I A. b. 13.	Denkmal auf dem Kreuzberg: »Genaues Profil des Tempelhofer Berges auf dem Wege vom Halleschen Thor gesehen, mit der Wirkung der Denksäule, wenn dieselbe eine Höhe von 60 Fuß erhält.« (Schinkel's Bezeichnung)	15 • 4 • 6 • 4 •
I A. b. 14.	Denkmal auf dem Kreuzberg, auf der Höhe des Berges gesehen	12 • 10 • 2 • 10 •
I A. b. 15.	Denkmal auf dem Kreuzberge mit einer darauf zu führenden großen Allee (in größerer Nähe)	18 • 3 • 10 • 9 •
I A. b. 16.	Denkmal auf dem Kreuzberg. Ansicht . . . . (Dieses Projekt ist in den architekt. Entwürfen nicht enthalten.)	17 • 9 • 17 • 6 •
I A. b. 17.	Denkmal auf dem Kreuzberg. Der ausgeführte Plan. Vordere Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 3. Bl. 22.	12 • br. 17 • 10 •
I A. b. 18.	Desgl. Ansicht des Monuments nach der Größe der Originalzeichnung	16 • 4 • 24 • 11 •
I A. b. 19.	Desgl. Grundriß in größerm Maßstabe mit Schinkelschen Bemerkungen	2 F. 6 Z. 6 • 23 Z. 7 •
I A. b. 20.	Desgl. Grundriß der vier hohen Thürme nebst deren Eisenverbindung	15 • 10 • 13 • 5 •
I A. b. 21.	Desgl. Durchschnitt nebst Eisenverbindung mit Originalbemerkungen Schinkel's	19 • [illegible] 3 F. 4 Z. [illegible]
	Entwürfe zu einem Monument für Friedrich den Großen in Berlin oder Potsdam.	
I A. b. 22.	Situationsplan für die verschiedenen, für Friedrich den Großen in Berlin am Opernplatze oder Lustgarten projektirten Monumente	50 Z. 1[illegible] 24 • [illegible]
I A. b. 23.	Flüchtige Entwürfe zu einem Denkmal für Friedrich den Großen	15 • [illegible] 12 • [illegible]
I A. b. 24.	Entwürfe zu einem Denkmal für Friedrich den Großen. Eine Trajanssäule mit Reliefverzierungen und Säulenhalle, gedacht am Ende der Linden vor der Universität. Ansicht und Situationsplan für Aufstellung der verschiedenen Entwürfe . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 19. Bl. 115.	14 • [illegible] 18 • 1[illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIII. 50.	471.
...z. mit einer Klappe.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII b. 26.	481.
...z.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 20.	472
...stiftskizze auf Kalkir-...pier.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 21 a.	473.
...stiftskizze.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 21 b.	474.
...	1818.	Von Gropius.	» XXI c. 140.	476.
...	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 95. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 112.	475.
...Feder-, theils ...stiftz.	1820.	Von der Ober-Bau-Deputation.	M. XLIV a. 318.	477.
..., bunt getuscht.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 319.	478.
..., zum Theil aqua-...t.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 320.	479.
..., zum Theil bunt ...cht.	26. Januar 1820.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 321.	480.
...getuscht.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 19.	1313.
...und Bleistift-...		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 160.	1312.
...ste Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 102.	1327.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. b. 25.	Entwürfe zu einem Denkmal für Friedrich den Großen. Säule mit Reliefverzierungen, Standbild und Säulenhalle. (Dasselbe, wie das vorhergehende.)	13 Z. 2[illegible] 16 · 8 ·
I A. b. 26.	Dasselbe nach einem größern Maßstabe. Säule mit Halle	24 · br. [illegible] 37 · 4 ·
I A. b. 27.	Ein anderer Entwurf, für den Pariser Platz gedacht. Reiterstatue in Verbindung mit einer viereckigen Denksäule . .	8 · 3[illegible] 13 · 11 ·
I A. b. 28.	Desgl. Grundriß, Seitenansicht und vordere Ansicht. (Reiterstatue in Verbindung mit einer viereckigen Säule und Gedächtnißhalle, am Eingang der Linden beim Opernhause gedacht.) . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 19. Bl. 116.	13 · 5[illegible] 18 · 11
I A. b. 29.	Desgl. Ein mit Figurenreliefs geschmücktes Postament. (Dasselbe, wie bei der vorigen Nummer, nur mit Weglassung der Gedächtnißhalle.)	7 · 4[illegible] 12 · 5
I A. b. 30.	Desgl. Reiterstatue, von einer Gedächtnißhalle umgeben, für den Lustgarten gedacht. Situationsplan und Ansicht S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 19. Bl. 117.	18 · 5 14 · 2
I A. b. 31.	Desgl. Reiterstatue mit Gedächtnißhalle. (Dasselbe, wie das vorhergehende.)	2 F. 1 Z. [illegible] 19 Z. 6
I A. b. 32.	Desgl. Große Quadriga auf einem mit Figuren geschmückten Unterbau und mit Kandelabern an den Ecken . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 5. Bl. 35.	21 · 1[illegible] 14 · 3
I A. b. 33.	Desgl. Ein anderer Entwurf. Eine Quadriga, auf einem großen dorischen Säulenunterbau mit Victorien auf Postamenten an den Ecken, am Ende der Schloßbrücke gedacht S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 19. Bl. 119.	19 · br. [illegible] 13 · 5
I A. b. 34.	Desgl. Eine Quadriga mit Säulenunterbau. (Dasselbe, wie das vorhergehende.)	26 · 4 19 · 7
I A. b. 35.	Desgl. Eine Quadriga in einer großen Nische, neben dem Königlichen Schloß in Berlin an der Stelle der jetzigen alten Hofapotheke gedacht . . . . (Anders, als das ähnliche, aber größere Projekt in Schinkel's architekt. Entwürfen Heft 19. Bl. 119.)	9 · br. [illegible] 10 · 9
I A. b. 36.	Desgl. Eine Quadriga, umgeben von einem großen korinthischen Portikus und einer tempelartigen Halle auf hohem Unterbau. Situationsplan und Ansicht . . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 19. Bl. 119.	19 · br. [illegible] 13 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stift.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII c. 24.	1328.
...z.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII a. 25.	1329.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 30.	1323.
...schte Feder.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 103. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 111.	1322.
. auf Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 31.	1324.
.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 99. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 108.	1325.
...ft.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII b. 22.	1326.
	1823 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 97.	1315.
...schte Feder.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 98. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 107.	1316.
...z.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII b. 21.	1317.
...skizze.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 238.	1318.
...ichte Feder.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 100. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 109.	1319.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. b. 37.	Ein anderer Entwurf. Quadriga mit Ehrentempel. (Vergl. das vorhergehende Blatt.)	48 Z. 3[illegible] 19 · 11 [illegible]
I A. b. 38.	Desgl. Quadriga mit Ehrentempel. (Vergl. die beiden vorhergehenden Blätter.)	26 · 4 [illegible] 17 · h.
I A. b. 39.	Ein anderer Entwurf. Drei Stockwerk hoher Hallenbau mit einem Aufsatz. Zwei Ansichten, zwei Grundrisse und Durchschnitte . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 19. Bl. 120.	13 · 5 [illegible] 19 · h.
I A. b. 40.	Unausgeführter Entwurf zu einem Ehrentempel für Friedrich den Großen auf dem Windmühlenberg bei Sanssouci. Grundriß und Situationsplan	12 · 9 [illegible] 6 · 7
I A. b. 41.	Desgl. Grundriß und perspektivische Ansicht	13 · 3 [illegible] 8 · 6
I A. b. 42.	Desgl. Grundriß und perspektivische Ansicht von einer andern Seite	17 · 1 [illegible] 12 · 10
	Entwürfe zu Denkmälern aller Art für bestimmte Personen oder Ereignisse.	
I A. b. 43.	Nicht ausgeführter Entwurf zu einem Mausoleum für die hochselige Königin Louise von Preußen, in gothischem Styl. Vordere perspektivische Ansicht	23 · [illegible] 2 F. 9 Z. [illegible]
I A. b. 44.	Desgl. Die innere perspektivische Ansicht. (Pendant zu dem vorhergehenden.)	23 Z. [illegible] 2 F. 9 Z. [illegible]
I A. b. 45.	Desgl. Der Grundriß	12 Z. 1[illegible] 19 · [illegible]
I A. b. 46.	Entwurf zu einem gußeisernen Denkmal für den Feldmarschall Courbière in Graudenz. Obelisk	12 · 1[illegible] 16 · 3
I A. b. 47.	Entwurf zu einem Denkmal Hermanns, des Befreiers der Deutschen vom römischen Joche. Figurengruppe auf einem großen Unterbau	34 · [illegible] 23 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…tuschte Federz.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII a. 20. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 106.	1320.
…z.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII b. 23.	1321.
…uschte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 101. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 110.	1314.
…ellirte Federz.	1829 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIV. 4.	1330.
…ftskizze.	1829 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 5.	1331.
…ftskizze.	1829 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 6.	1332.
…sche und Wasser…n ausgeführt.	1810.	Aus Schinkel's Nachl.	B 2. i. rothen Z. (Im Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 34.) Unter Glas und Rahmen.	2376.
…sche ausgeführt.	1810.	Aus Schinkel's Nachl.	B 3. i. rothen Z. (Im Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 35.) Unter Glas und Rahmen.	2377.
…, zum Theil ge…t auf hellbraunem …apier.	1810.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIV b. 24.	2378.
	1811.	Von dem Landbaumeister Stapel.	» XXXVI b. 108.	958.
… mit aufgesetzten …en auf blauem …er.	1814 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 1. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 95.	969.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. b. 48.	Nicht ausgeführter Entwurf zu einem Denkmale Blücher's für Schlesien. Standbild im römischen Kostüm in einer Nische auf einem mit einem Adler geschmückten Postament	10 Z. br. [illegible] 19 . 9[illegible]
I A. b. 49.	Entwurf eines Denkmals für Blücher im antiken Kostüm mit Mantel, in einer Nische gedacht	15 . 9[illegible] 13 . 1[illegible]
I A. b. 50.	Entwurf zu dem Postament des Denkmals für Blücher in Berlin	3 . 4[illegible] 7 . 5[illegible]
I A. b. 51.	Entwurf zu dem Postament des Denkmals für Blücher in Berlin	7 . 9[illegible] 12 . 6[illegible]
I A. b. 52.	Entwurf zu einem Denkmal für den bei Groß-Görschen gefallenen Prinzen von Hessen-Homburg, Leopold Victor Friedrich	17 . 2[illegible] 23 . 3[illegible]
I A. b. 53.	Entwurf zu dem Denkmal Luther's in Wittenberg. Figurengruppe, in einer Nische angeordnet. (Nicht ausgeführt; das ausgeführte ist von Schadow.)	25 . br. [illegible] 31 . 8[illegible]
I A. b. 54.	Entwurf zu einem Denkmal Luther's. Figurengruppe desgl.	24 . 7[illegible] 31 . 6[illegible]
I A. b. 55.	Entwurf zu einem Denkmal Luther's. Andere Auffassung. Sehr reiche Komposition, die Geschichte der christlichen Religion darstellend	23 . [illegible] 35 . 1[illegible]
I A. b. 56.	Ein anderer Entwurf zum Denkmal Luther's. Figurengruppe in einer Nische. Grundriß und Ansicht . . .	7 . [illegible] 12 . 5[illegible]
I A. b. 57.	Desgl. Eine ähnliche Figurengruppe	7 . 1[illegible] 9 . [illegible]
I A. b. 58.	Desgl.	6 . br. [illegible] 6 . 7[illegible]
I A. b. 59.	Desgl. Nur die Figurengruppe	9 . [illegible] 7 . [illegible]
I A. b. 60.	Desgl.	7 . [illegible] 7 . [illegible]
I A. b. 61.	Desgl.	7 . [illegible] 9 . 1[illegible]
I A. b. 62.	Desgl.	7 . [illegible] 9 . 1[illegible]
I A. b. 63.	Desgl. Nur die Gestalt des Reformators und zwei andere Gestalten	5 . [illegible] 7 . 1[illegible]
I A. b. 64.	Portraitkopf Melanchthon's. Studie zum Luther-Denkmal	5 . [illegible] 7 . [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...iftz., durchgezeich-t.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVI b. 29.	955.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX c. 177.	954.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 28.	956 a.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 27.	956 b.
...usche auf lila Ton-pier mit aufgesetzten ...tern.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 43.	971.
...).	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 4.	981.
...).	1817 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 5.	982.
...iftz. auf Kalkir-...ier.	1817 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 6.	983.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 21.	984.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 8.	985.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 22.	986.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 23.	987.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 24.	988.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 25.	989
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 26.	990.
...skizze auf Kalkir-...er.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 27.	991.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 122.	992.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größ
I A. b. 65.	Erster Entwurf eines Denkmals für den General von Scharnhorst, bestimmt für Prag, wo derselbe 1813 gestorben. Sarkophag mit einem Löwen en relief auf einem Pfeiler oder auf zwei Konsolen. (Nicht ausgeführt.)	7 Z. 6 L. 12 · 4 ·
I A. b. 66.	Ein anderer nicht ausgeführter Entwurf. Die Büste Scharnhorst's auf einem Postament in der gewölbten Zelle eines von einem Vorhofe umgebenen Baues. Profil, Façade des Eingangs und Grundriß nebst Beschreibung . . .	24 · 3 · 18 · 8 ·
I A. b. 67.	Desgl. Eine Seiten- und eine perspektivische Ansicht. Schlafender Löwe auf einem Sarkophag	15 · 5 · 12 · 2 ·
I A. b. 68.	Desgl. Zwei Ansichten	15 · 5 · 12 · 2 ·
IA. b. 69.	Desgl. Der Sarkophag mit Reliefs auf zwei Pfeilern. Davor ein ruhender Löwe	7 · 5 · 12 · 4 ·
I A. b. 70.	Denkmal für General von Scharnhorst, ursprünglich für Prag bestimmt, dann auf dem Invalidenkirchhofe zu Berlin von Friedrich Tieck und Christian Rauch ausgeführt. Drei Ansichten. Ein schlafender Löwe . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 9. Bl. 55.	12 · 9 · 17 · 3 ·
I A. b. 71.	Desgl.	7 · 6 · 12 · 4 ·
I A. b. 72.	Das Standbild Scharnhorst's vor der Königswache zu Berlin. (In Marmor ausgeführt von Rauch.)	7 · 9 · 9 · 11 ·
I A. b. 73.	Denkmal für den Prinzen Louis Ferdinand von Preußen auf dem Schlachtfeld von Saalfeld. Ein Cippus. Perspektivische Ansicht mit Umgebung und Staffage . . .	8 · 10 · 13 · 2 ·
I A. b. 74.	Derselbe Entwurf mit etwas anderer Staffage	9 · 3 · 13 · 10 ·
I A. b. 75.	Dasselbe. Durchzeichnung	9 · 3 · 13 · 10 ·
I A. b. 76.	Situationsplan für dieses Denkmal	3 · 1 · 3 · 2 ·
I A. b. 77.	Standbild des Generals Grafen v. Bülow-Dennewitz neben der Königswache zu Berlin, nebst Skizzen zum Postament	7 · 10 · 12 · 5 ·
I A. b. 78.	Denkmal König Friedrich Wilhelms II. zu Neu-Ruppin. Standbild auf hohem Postament. (Ausgeführt von Fr. Tieck.)	13 · 3 · 21 · 2 ·
I A. b. 79.	Entwurf zu Klopstock's Denkmal in Quedlinburg. Perspektivische Ansicht mit Umgebung	15 · 11 · 12 · 5 ·
I A. b. 80.	Denkmal der Gemahlin des Ministers Wilhelm v. Humboldt, Caroline geb. v. Dachröden, zu Tegel. (In der Wirklichkeit anders ausgeführt.)	23 · 1 · 17 · 6 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
stiftskizze.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVI b. 22.	998.
z., zum Theil far-g angetuscht.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 36.	999.
stiftskizzen.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 25.	1000.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 26.	1001.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 23.	1002.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 96.	1003.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 24.	1004.
stiftskizze.	1823 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 176.	997.
:Versuch mit Kreide) Tinte auf Stein.	1821.	Von Gropius.	» I b. 34.	979.
iftskizze.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 37.	978.
iftskizze.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 37.	977.
.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 38.	976.
iftskizze.	1823 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 175.	957.
ß.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 32.	965.
ß., estompirt.	Januar 1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 27.	974.
ß.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 39.	972.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. b. 81.	Denkmal für den General der Kavallerie von Seidlitz. Postament dazu mit Löwenfell. Vordere Ansicht. (»Von S. Majestät approbirte Zeichnung.«)	7 Z. 10 L. 9 · 1 ·
I A. b. 82.	Denkmal für den Generallieutenant Karl Leopold v. Köckeritz († 1821)	9 · 8 · 14 · 4 ·
I A. b. 83.	Entwurf zu einem Denkmal für Friedrich Delbrück, Erzieher des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig (späteren Königen von Preußen Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I.), in Zeitz († 22. August 1830). Perspektivische Ansicht mit Umgebung . .	7 · 10 · 7 · h.
I A. b. 84.	Desgl. Perspektivische Ansicht nebst Umgebung, Grundriß und Aufriß	17 · 9 · 7 · 3 ·
I A. b. 85.	Desgl. Halbe vordere Ansicht. Grundriß und Durchschnitt und Grundriß der ganzen Grabstätte in kleinerm Maßstab	38 · 8 · 24 · 7 ·
I A. b. 86.	Desgl. Vordere Ansicht, Querdurchschnitt	27 · 11 · 19 · 9 ·
I A. b. 87.	Desgl. Vordere Ansicht des Gitters und Steins mit der Inschrifttafel und Seitenansicht des Steins	20 · 8 · 17 · 8 ·
I A. b. 88.	Desgl. Grundriß und Durchschnitt	27 · 8 19 · 9
I A. b. 89.	Denkmal für Gustav Adolf bei Lützen (mit zwei Klappen)	16 · 5 10 · 10 ·
I A. b. 90.	Denkmal für Gustav Adolf bei Lützen. Perspektiv. Ansicht .	16 · 11 9 · 9
I A. b. 91.	Desgl. Grundriß und Seitenansicht	10 · 11 10 · 5
I A. b. 92.	Entwurf zu dem Denkmal für Friedrich Hermbstädt auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhofe vor dem Oranienburger Thore in Berlin. (Ausgeführt in Bronze und Granit.)	17 · 10 24 · 3
I A. b. 93.	Entwurf zu einem Grabdenkmal für Georg Barthold Niebuhr auf dem Kirchhofe zu Bonn. Offene Bogenhalle mit Sarkophag. Vordere und Seitenansicht und ein Theil des Grundrisses	23 1 18 · 7
I A. b. 94.	Desgl. Sarkophag mit hoher Rückwand, woran eine Inschrifttafel und ein Votivbild unter einer Bogennische mit Säulen angebracht ist. (Nicht ausgeführt.)	18 · 4 23 · 10

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…mpirte Bleistiftz. mit Goldschrift.	17. März 1831.	Von Fräulein Susanna Schinkel.	Mappe » XXXVI b. 111.	1005.
…istiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 35.	975.
…erz. auf Kalkirpapier.	1831 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 43.	959.
…erzeichnungen, zum Theil aquarellirt.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 109.	960.
…istiftz., zum Theil aquarellirt.	1835 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 110.	961.
…erz., zum Theil aquarellirt, zum Theil getuscht.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 41.	962.
…arz. in Bleistift.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 42.	963.
…z., zum Theil aquarellirt.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 40.	964.
…z.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 36.	968.
…arz getuscht mit …was Deckfarbe.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 38 b.	966.
…z., aquarellirt, getuscht und mit etwas Deckfarbe versehen.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 38 a.	967.
Aquarell.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 39.	970.
…s mit der Feder, …ils in Aquarell.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 31.	993.
…relle.	Februar 1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 32. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 31.	994.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. b. 95.	Entwurf zu einem Grabdenkmal für Georg Barthold Niebuhr auf dem Kirchhofe zu Bonn. Aehnlich dem vorigen, jedoch statt des Bildes das ausgeführte Basrelief, darstellend Niebuhr und seine Gemahlin. Vordere Ansicht mit landschaftlicher Umgebung. (Mit einer Klappe) . .	18 Z. 8 L. 22 . 2 .
I A. b. 96.	Desgl. Die Hauptordnung wie auf der vorigen Nummer, mit Zugabe einer hohen Einfassungsmauer und mit einem Rebenlaubdach	12 . br. 11 . h.
I A. b. 97 *a*.	Entwurf eines Grabsteins für Ludwig den Römer in der Klosterkirche zu Berlin. Perspektivische Ansicht . . .	12 . 7 . 11 . 3 .
I A. b. 97 *b*.	Entwurf einer Kapelle in antikem Styl für das Kongreß-Monument vor dem Adalbertsthor in Aachen zum Andenken an die Feier des 18. Oktober 1818. (Ausgeführt 1841—42.) Perspektivische Ansicht mit Umgebung, Grundriß und schriftlichen Bemerkungen *)	13 . 4 . 22 . h.
	Denkmäler aller Art, deren Bestimmung nicht bekannt ist.	
I A. b. 98.	Entwurf zu einem Grabmal im dorischen Styl mit der Inschrift: »Er ist nicht mehr«	6 . 9 . 4 . 4 .
I A. b. 99.	Ein Denkmal, von Cypressen umgeben, mit rundem Unterbau auf einem Kirchhof mit antiken Grabmonumenten . . .	11 . 9 . 8 . 10 .
I A. b. 100.	Ein Denkmal, ähnlich dem vorigen, gleichfalls unter andern antiken Grabmonumenten	10 . 3 . 12 . 10 .
I A. b. 101.	Entwurf zu einem Denkmal auf einem Unterbau mit einem Dreizack und zwei Delphinen. Dazu landschaftliche Umgebung mit Wasser	9 . br. 8 . 5 .
I A. b. 102.	Entwurf zu einem Denkmal. Statue eines Apostels (?) in einer Rundbogennische auf einem octogonen Postamente .	21 . 4 . 25 . 11 .
I A. b. 103.	Desgl. Details der Krönung	12 . 10 . 19 . 8
I A. b. 104.	Ein Denkmal auf einem Hügel mit korinthischen Pilastern, nebst Details von dem Gesims und den Pilasterkapitälen	9 . 5 5 . 4 .
I A. b. 105.	Ein rundes Denkmal mit Reliefschmuck, niedrigem, viereckigen Unterbau und Löwen an den Ecken	6 . 6 7 . 6 .

*) Vergl. „Aus Schinkel's Nachlaß“ von A. Frh. v. Wolzogen. Berlin 1862. S.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
uarelle.	April 1834.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII b. 33. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 30.	995.
getuschte Z.	April 1834.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII c. 34.	996.
uarellirt.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 40.	980.
arelle.	?	Vom Bürgermeisteramt in Aachen.	» XXXVI b. 112.	953.
tige Bleistiftskizze, hl von Fr. Gilly.	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 32.	1565.
z.	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 77.	1020.
Wasserfarben auf nem Papier.	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 78. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 5.	1021.
hwarzer Tusche.	1799.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 44.	1054.
.	1817 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 2.	1045.
endete Federz. auf em Papier.	1817 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 3.	1046.
tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 53.	1027.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 75.	1042.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. b. 106.	Denkmal in Form eines kleinen Tempels mit korinthischen Pilastern. Perspektivische Ansicht und Umgebung . . .	14 Z. 2 L. 9 · 1 ·
I A. b. 107.	Entwurf zu einem Denkmal in Form eines Tempels. Grundriß und verschiedene Ansichten	15 · 4 · 12 · 2 ·
I A. b. 108.	Entwurf zu einem Denkmal. Ein offener runder Säulentempel auf einem hohen Unterbau	6 · 7 · 11 · 3 ·
I A. b. 109.	Ansicht eines monumentalen Rundbaues, von einem Säulengang umgeben	4 · 2 · 5 · 3 ·
I A. b. 110.	Entwurf zu einem runden Denkmal auf einem viereckigen Unterbau mit Thür und Reliefsiguren an der Ecke . .	5 · 8 · 7 · 6 ·
I A. b. 111.	Ein großer Rundbau, drei Säulenkreise, die Decke stützend, in der Mitte Aufbau mit Seitenlicht	12 · 6 · 7 · 7 ·
I A. b. 112.	Ein offener Säulenbau, als Grabmal gedacht. Auf der Rückseite Perspektive einer Kirche	7 · 8 · 12 · 1 ·
I A. b. 113.	Runde offene Gedächtnißhalle im gothischen Styl. Perspektivische Ansicht	14 · 4 · 11 · 9
I A. b. 114.	Aehnliches Denkmal. Runde offene Gedächtnißhalle im gothischen Styl. Aufriß und ein Theil des Grundrisses .	13 · 11 16 · 1 ·
I A. b. 115.	Entwurf zu einem großartigen Denkmal. Große kreisrunde Gedächtnißhalle mit 78 Kapellen und 150 Büsten. Grundriß und Details der Kapellen	15 · 3 11 · 1 ·
I A. b. 116.	Ein Denkmal mit dem eisernen Kreuz (dem Orden für die Befreiungskriege). Mehrere Entwürfe. Auf der Rückseite ein Kopfprofil und Gewandstudien	11 · 1 7 · 1 ·
I A. b. 117.	Aehnliche Entwürfe zu einem Denkmal mit Adlern und dem eisernen Kreuz. Auf beiden Seiten des Blattes . . .	7 · [illegible] 11 · 4 ·
I A. b. 118.	Militairisches Denkmal, mit Lanzen, Helmen, Schilden und einer Granate dekorirt.	5 · [illegible] 9 · 2
I A. b. 119.	Entwürfe zu militairischen Denkmälern, mit Schilden, Lanzen und Rüstungen dekorirt, zum Theil im gothischen Styl .	16 · [illegible] 5 · 10
I A. b. 120.	Denkmal. Ein Obelisk mit vier Adlern auf einer Terrasse	14 · [illegible] 18 · 6
I A. b. 121.	Ein Obelisk mit vier Löwen als Denkmal	9 · 3 13 · 10
I A. b. 122.	Zwei Entwürfe zu einem Denkmal. Rechts ein Obelisk mit Helmen auf den Ecken des Untersatzes, links eine runde Basis mit Zinnenkrönung, worauf Lanzen und Schilde .	9 · 11 6 · 6

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Gouache auf blauem ...onpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII c. 28.	1051.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 71.	1050.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 76.	1043.
...ng.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 132.	3056.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 74.	1055.
...tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 64.	3057.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 68.	1569.
...stifts., zum Theil mit ...r Feder ausgezogen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 72.	1028.
...ng. auf Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 73.	1029.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 70.	1025.
...skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 61.	1031.
...skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 62.	1032.
...z. auf Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 58.	1035.
...ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 63.	1036.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 34.	1037.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 33.	1038.
...ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 60.	1023.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. b. 123.	Denkmal in gothischem Style	12 Z. 5 L. 7 · 8 ·
I A. b. 124.	Ein Denkmal in gothischem Styl. Auf der Rückseite: Zwei Entwürfe zu Wegweisern	6 · 1 · 11 · 6
I A. b. 125.	Ein Denkmal im Spitzbogenstyl. Rückseite: Zwei Eichbäume nebst Hintergrund	7 · 9 5 · 5 ·
I A. b. 126.	Zwei Entwürfe zu einem Denkmal, als Thurm behandelt, mit einer Krönung von Lanzen, Helmen und Schilden .	8 · 5 · 6 · 4 ·
I A. b. 127.	Entwurf zu einem Denkmal auf hohem Unterbau . . .	8 · 6 · 13 · 1 ·
I A. b. 128.	Fünf verschiedene Denkmäler. Eine Säule mit Statue, ein Sarkophag auf zwei Pfeilern, ein Cippus, ein Mausoleum, mit Adlern gekrönt, und eine Denksäule mit Basreliefs. Perspektivische Ansicht mit landschaftlicher Umgebung . .	24 · 3 · 14 · 5 ·
I A. b. 129.	Ein vierseitiges Denkmal mit Figuren in Nischen und ein Ornament mit geflügelten Rossen. Auf der Rückseite eine Landschaft (Stadt mit Meeresküste und einem Monumente, woran zwei Figuren in einer Nische)	16 · br. 6 · 5
I A. b. 130.	Ein Denkmal mit zwei Grabsteinen, von einem Gitter eingefaßt	6 · 5 8 · 4
I A. b. 131.	Entwurf zu einem Denkmal	7 · 4 11 · 7 ·
I A. b. 132.	Denkmale, zum Theil mit ritterlichen Emblemen. Mehrere Entwürfe	12 · 3 7 · 4
I A. b. 133.	Grabstein mit einem darauf ruhenden Ritter. (Vielleicht Kopie)	12 · 5 7 · 8
I A. b. 134.	Ein Kreuz als Denkmal. Drei Entwürfe	7 · 5 9 · h.
I A. b. 135.	Innere Ansicht eines Familienbegräbnisses	14 · 6 12 · 3
I A. b. 136.	Ansicht, Grundriß und Durchschnitt eines Familienbegräbnisses im Spitzbogenstyl	17 · 5 11 · 2
I A. b. 137.	Vier Entwürfe zu einem Denkstein	7 · 6 11 · 7
I A. b. 138.	Denkstein mit einer Büste en médaillon, einem ruhenden Löwen und einem Kreuze	3 · 7 4 · 9
I A. b. 139.	Derselbe Denkstein mit einigen Abänderungen	6 · 3 7 · 11
I A. b. 140.	Entwürfe zu Denksteinen; zwei mit einer Büste en médaillon und zwei mit einer Büste als Krönung	7 · 4 12 · 6

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVI b. 65.	1047.
derseite: Federskizze, ückseite: Bleistift- izze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 106.	1048.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XX c. 195.	1049.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 59.	1052.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 67.	1053.
stiftz.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 35. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 104.	1058.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 90.	1024.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 48.	1026.
tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 68.	1006.
skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 64.	1022.
stz., nicht ganz endet.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 77.	1573.
iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 89.	1030.
endete Federz. auf nem Papier.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XX c. 166.	1164.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 167.	1165.
kizzen mit rother te.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 66.	1070.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 46.	1071.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 47.	1072.
kizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 52.	1073.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. b. 141.	Mehrere Entwürfe zu einem Denkstein mit einem Genius en relief, eine Inschrifttafel haltend	7 Z. 6[illegible] 11 · 1 · [illegible]
I A. b. 142.	Derselbe Denkstein, und ein zweiter mit zwei Genien auf den Ecken	12 · 1[illegible] 7 · 3 · [illegible]
I A. b. 143.	Entwurf zu einem Denkstein von polirtem Granit mit einer Skulptur und Inschrifttafel von Bronze. Die Skulpturen am Medaillon stellen die Minerva und einen Krieger dar	10 · 4[illegible] 13 · 1 · [illegible]
I A. b. 144.	Entwurf zu einem Denkstein, mit einer Minerva als Basrelief	7 · 5[illegible] 11 · 11 · [illegible]
I A. b. 145.	Derselbe Denkstein mit einigen Abänderungen. Ein Sockel mit Waffen en relief	9 · br. [illegible] 12 · 1 · [illegible]
I A. b. 146.	Entwurf zu einem Denkstein mit drei weiblichen Reliefffiguren und einem Medaillon	4 · 7[illegible] 5 · 10[illegible]
I A. b. 147.	Entwurf eines Denksteins mit Verdachung und Festons . .	7 · 6[illegible] 8 · 4 · [illegible]
I A. b. 148.	Denktafel mit einem Genius in der Mitte, an einer Mauer anzubringen	6 · br. [illegible] 7 · 4 · [illegible]
I A. b. 149.	Dieselbe Denktafel, frei aufzustellen. Auf der Rückseite ein Leuchter	11 · 5[illegible] 7 · 5[illegible]
I A. b. 150.	Ein Sarkophag mit einem Portraitmedaillon und zwei Genien zur Seite	21 · 11[illegible] 16 · 2[illegible]
I A. b. 151.	Ein Sarkophag und ein achteckiges Piedestal mit Relieffiguren	7 · 3[illegible] 11 · 9[illegible]
I A. b. 152.	Ein Sarkophag auf einem Stufenuntersatz mit vier Kandelabern und Opferschaalen nebst Details	12 · 1[illegible] 7 · 8[illegible]
I A. b. 153.	Ein Sarkophag im altdeutschen Styl auf zwei Konsolen an einer Mauer	7 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. b. 154.	Ein Sarkophag im mittelalterlichen Styl. Vorder- und Seitenansicht	14 · [illegible] 8 · [illegible]
I A. b. 155.	Mehrere Entwürfe zu einem Sarkophag im altdeutschen Styl mit Details	7 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. b. 156.	Derselbe Sarkophag. Perspektivische Ansicht	11 · [illegible] 7 · 5[illegible]
I A. b. 157.	Ein Sarkophag auf zwei Doppelfüßen. Vordere und Seitenansicht	9 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. b. 158.	Verschiedene Entwürfe zu dem vorhergehenden Sarkophag .	10 · [illegible] 7 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVI b. 50.	1075.
iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 51.	1076.
ftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 56.	1077.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 54.	1078.
ifz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 55.	1079.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 45.	1080.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 49.	1081.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 87.	1082.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 88.	1083.
	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII a. 174.	3107.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 69.	3106.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 81.	3108.
tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 82.	3109.
., zum Theil in sche ausgeführt, rauem Tonpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII c. 18.	3112.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 79.	3110.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 80.	3111.
., mit Bleistift geführt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 85.	3102.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 86.	3103.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. b. 159.	Ein Sarkophag, auf einem Felsen aufgestellt	5 Z. 5 L. 7 · 8 ·
I A. b. 160.	Ein Sarkophag mit vier Genien auf Kugeln an den Ecken. Vordere und Seitenansicht	14 · br. 8 · 11 ·
I A. b. 161.	Denkmal eines gefallenen Kriegers in offener Landschaft .	24 · 4 · 18 · 1 ·
I A. b. 162.	Denkmal für einen gefallenen Krieger	18 · 10 · 24 · 3 ·
	Entwürfe zu Denkmünzen.	
I A. b. 163.	Entwurf zu einer Denkmünze	3 · 9 · 4 · 9 ·
I A. b. 164.	Der Erzengel Michael, den Satan überwindend, nach Raphael, in Medaillonform	2 · 1 4 · 6
I A. b. 165.	Derselbe Gegenstand in anderer Komposition, ebenfalls in Medaillonform	4 · 8 7 · 7
I A. b. 166.	Entwurf zu einer Friedensdenkmünze. Darunter Gebäudeskizzen	7 · 6 12 · 1
I A. b. 167.	Entwürfe zu Medaillen für den Feldzug von 1813 . . .	7 · 1 8 · 9
I A. b. 168.	Entwürfe zu einer Kriegsdenkmünze für die Jahre 1813, 14, 15	7 · 5 12 · 2
I A. b. 169.	Denkmünze auf die Union von 1817; auf dem Avers: Portraits Luther's und Calvin's, auf dem Revers: symbolische Darstellung von Glaube, Liebe, Hoffnung: die aufgeschlagene Bibel, die Mutter, zwei Kinder im Arme haltend, und der Kelch	5 · br. 4 · 9
I A. b. 170.	Der Revers der vorhergehenden Denkmünze in größerem Maßstabe	7 · 7 9 · 9
I A. b. 171.	Desgl.	7 · 7 9 · 9
I A. b. 172.	Eine Gruppe zu dem vorigen, die Liebe darstellend . . .	7 · 9 6 · 6
I A. b. 173.	Eine andere Komposition für den Revers mit Bibel und Kelch	7 · 6 9 · 10

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVI b. 83.	3104.
tuschte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 84.	3105.
z.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 29.	1034.
hwarzer Tusche.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 30. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 29.	1033.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX d. 131.	1059.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 138.	1060.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 139.	1061.
iftskizzen.	1814 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XX b. 91.	1063.
kizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII c. 165.	1062.
kizzen, zum Theil rother, zum Theil schwarzer Tinte.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 130.	1064.
tskizze.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 133.	1065.
tskizze.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 134.	1066.
skizze.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 135.	1067.
ze.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 136.	1068.
kizze.	1818.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 137.	1069.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.

c. Paläste, Schlösser

	Verschiedene Umbauten im Palais König Friedrich Wilhelm's III. (jetzigen Kronprinzlichen Palais) in Berlin.	
I A. c. 1.	Dekoration einer Zimmerwand, Ofennische und Thür, für Ihre Maj. die Königin Louise ausgeführt	22 Z. 6 16 · 10 ·
I A. c. 2.	Die zur vorigen Nummer gehörige Zimmerdecke	14 · 2 12 · 5 ·
I A. c. 3.	Nicht ausgeführter Entwurf zu einer Verbindung der Zimmer des Hauptgeschosses mit dem sogenannten Sonnenzimmer über dem Treppenraum nach dem Hof zu. Zwei Grundrisse, zwei Durchschnitte der Treppenanlage ꝛc.	2 F. 3 Z. 5 17 Z. ½.
I A. c. 4.	Perspektivische Ansicht des innern Hofes, vorzugsweise des Treppengebäudes	23 Z. 4 17 · 4
I A. c. 5.	Entwurf zur innern Dekoration einer Kapelle im Palais S. Majestät. Die eine Längenwand mit fünf Bildern, Christi Geburt und Grablegung, Auferstehung, Himmelfahrt und die Ausgießung des heiligen Geistes. Darunter rothe Draperie	21 · 10 11 · 8
I A. c. 6.	Desgl. Die zweite Längenwand mit drei Fenstern und sechs Figuren, zwei Engeln und den vier Evangelisten; darunter rothe Draperieen	21 · 10 11 · 9
I A. c. 7.	Desgl. Die eine Querwand mit der Taufe Christi; darunter rothe Draperieen	8 · 4 11 · 7
I A. c. 8.	Desgl. Die zweite Querwand mit Leonardo da Vinci's Abendmahl	8 · 4 11 · 8
I A. c. 9.	Desgl. Der Fußboden	21 · 8 8 · 3

Art der [A]usführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...e Villen.				
...r.	1809.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXII a. 1.	564.
...r.	1809 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 2.	565.
...irte Federz.	1825.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV.	» XXXII. 13.	567.
... mit der Feder.	1825.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV.	» XXXII. 14.	568.
...e. ...f steifen Kartons ...zogen und, sowie ... folgenden fünf ...er, mit Bändern ...hen, um S. Maj. ... Auf- und Zu... ...enstellung der... ...n eine deutliche ...hauung der zur ...ung während ... Beinbruchs pro... ...ten Hauskapelle ... zu können.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVIII. 1. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 156.	558.
...	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXVIII. 2. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 157.	559.
...	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXVIII. 3. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 158.	560.
	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXVIII. 4.	561.
...	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVIII. 5.	562.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 10.	Entwurf zur innern Dekoration einer Kapelle im Palais S. Majestät. Die Decke. Sternenhimmel	21 Z. 9 L. 8 · 4 ·
I A. c. 11.	Desgl. Nicht ausgeführte Entwürfe zu sieben Bildern für die eine Längen- und für die zwei Querwände. . . .	1. 7 Z. 4 L. 4 · 3 · 2. 3 Z. 10 L. 4 · 3 · 3. 3 Z. 9 L. 4 · 3 · 4. 3 Z. 10 L. 4 · 3 · 5. 3 Z. 10 L. 4 · 3 · 6. 7 Z. 6 L. 4 · 3 · 7. 7 Z. 5 L. 4 · 3 ·
	Das Palais S. K. H. des Prinzen August von Preußen in der Wilhelmsstraße 65 in Berlin (jetziges Justiz-Ministerium), 1816 eingerichtet.	
I A. c. 12.	Angabe der Marmorarten in den verschiedenen Zimmern des Palais	24 · 3 15 · 1
	Innere Einrichtung der Wohnung S. K. H. des Kronprinzen (nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm IV.) von Preußen im K. Schlosse zu Berlin auf der Seite nach dem Schloßplatz und der Churfürstenbrücke hin, 1826 ausgeführt.	
I A. c. 13.	Perspektivische Ansicht des gewölbten Bibliothekraumes für die Wohnung des Kronprinzen im Schlosse zu Berlin .	10 · 2 6 · 11
I A. c. 14.	Durchschnitt eben dieses Raumes mit den Schränken. . .	19 · 6 10 · 8
I A. c. 15.	Durchschnitt desselben Raumes mit den Schränken . . .	21 · 10 13 · 8

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...ache.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXVIII. 6.	563.
...tiftskizzen auf Kal...papier.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXVIII. 7.	566.
...he.	1816.	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 133.	544.
...skizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 38. Wegen des Formats in M. XX a.	632.
	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 39. Wegen des Formats in M. XX a.	633.
..., zum Theil in ...ache ausgeführt.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 40. Wegen des Formats in M. XX a. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 171.	634.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 16.	Deckendekoration, weiß mit Gold; Arabeskenrand mit Figuren; das Uebrige mit Sternen besäet. (Im sogenannten Sternensaal)	11 Z. 3 L. 7 . 2 .
I A. c. 17.	Deckendekoration eines Raumes mit einer Nische in einer abgestumpften Ecke und Pilasterfries	16 . 8 15 . 3
I A. c. 18.	Dekorative Theilung eines gewölbten Gesimses mit Schränken, einem Regal für Gefäße 2c. und einem Klavier in einer Nische	13 . 3 . 7 . 4 .
I A. c. 19.	Dekoration einer Thür mit den daneben hängenden Bildern	8 . 10 . 10 . 4 .
I A. c. 20.	Wanddekoration mit Thür und Stühlen; die Wand roth mit blauen Friesen	9 . 9 6 . 5 .
I A. c. 21.	Wanddekoration mit Thür, Ofen, Ecksopha, Stühlen und Bildern	12 . 5 7 . 9 .
I A. c. 22.	Thür zur Wohnung S. K. Hoheit	8 . 3 12 . 2
I A. c. 23.	Einrichtung einiger Räume des K. Schlosses zu einer Kupferstichsammlung, für S. K. H. den Kronprinzen projektirt. Grundriß, perspektivische Ansicht, Details und Beschreibung	22 . 1 . 12 . 5 .
I A. c. 24.	Friesverzierung zu einem breiten Pilaster in natürlicher Größe	6 F. 10 Z. 1 22 Z. 3
I A. c. 25.	Eine Kamineinfassung. Details	2 F. 3 Z. 3 F. 4
I A. c. 26.	Desgl. Theil einer Kamineinfassung in natürlicher Größe .	2 F. 8 L. 2 . 10 Z.
	Innere Einrichtung der Wohnung S. K. H. des Prinzen Wilhelm (jetzigen Königs Wilhelm's I. Maj.) von Preußen im K. Schlosse zu Berlin auf der Seite nach der Schloßfreiheit hin, 1828 bis 1829 ausgeführt.	
I A. c. 27.	Dekoration der Fensterreihe der ganzen Zimmerenfilade . .	30 Z. 18 .
I A. c. 28.	Dekoration einer Ausströmungsöffnung der Wärmekanäle .	9 . 10 . 11
I A. c. 29.	Gesammtdurchschnitt des blauen, gelben und rothen Zimmers und zwei spezielle Durchschnitte des blauen Zimmers . .	25 . 17 .
I A. c. 30.	Zwei Durchschnitte des gelben Zimmers und zwei Durchschnitte des rothen Zimmers	25 . 18 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...e.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXII a. 9.	635.
...., zum Theil in ...che ausgeführt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 34.	636.
...sserfarben.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 33.	637.
...e.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 43. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 162.	638.
...e, unvollendet.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 11.	639.
...e, unvollendet.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 12. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 167.	640.
...., zum Theil in ...che ausgeführt.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 32.	645.
...sserfarben.	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 42. Wegen des Formats in M. XX a. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 170.	641.
...te Bleistiftz.	1825.	Aus Berger's Nachl.	M. XLVI. 62.	642.
...dete Bleistift-..., gelb angelegt.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 60.	643.
...dete Bleistift-.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 61.	644.
...izze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIII. 20.	646.
...	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 29.	647.
...	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 22.	650.
...	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 21.	651.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 31.	Mehrere Durchschnitte des hellblauen und grünen Zimmers und Grundriß beider Zimmer	25 Z. 8 L. 18 . 5 .
I A. c. 32.	Durchschnitt des Schlaf- und Toilettenzimmers	26 . 3 . 18 . 3 .
I A. c. 33.	Fuß- und Kranzgesims im Schlafzimmer der Prinzessin . .	30 . 5 . 27 . 10 .
I A. c. 34.	Ofenschirm vor dem Kamin im gelben Zimmer. Goldmalerei auf dunkelblauem Grunde	36 . 9 . 25 . h.
I A. c. 35.	Servante im Kabinet der Prinzessin K. H..	20 . 6 . 12 . 11 .
I A. c. 36.	Ein Durchgang	12 . 11 . 20 . 5 .
I A. c. 37.	Dekoration der Oefen	14 . 10 . 18 . h.
I A. c. 38.	Eine Thür	10 . 9 . 14 . 4 .
I A. c. 39.	Eine Thür	8 . 3 . 13 . 9 .
I A. c. 40.	Ein Stuhl in zwei Ansichten	12 . 9 8 . 7 .
I A. c. 41.	Toilettenspiegel mit Details (in dunklem Mahagonyholz) .	35 . br. 35 . 8 .
I A. c. 42.	Derselbe Toilettenspiegel in einigen Abänderungen . . .	24 . br. 23 . 2 .
I A. c. 43.	Zwei Durchschnitte der Treppe nebst anliegenden Räumen .	23 . 4 25 . 2 .
I A. c. 44.	Eine Treppendekoration	26 . 6 20 . 6 .
	Das Palais S. K. H. des Prinzen Carl von Preußen auf dem Wilhelmsplatz zu Berlin (früheres Johanniter-Ordens-Palais), in den Jahren 1827 und 1828 von Stüler ausgeführt.	
I A. c. 45.	Ansicht des vormaligen und des jetzigen Zustandes, Grundriß, ein Theil des Peristyls und Balkons; Theil des Fronton und der Bogenfenster; Treppenpfeiler, worin zugleich die Gasröhren gelegt sind, und Architektur des Treppenhauses, nebst Detail . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 28. Bl. 172.	14 . 6 19 . h.
I A. c. 46.	Entwurf zum Giebelfelde an der vordern Façade über der Rampe. Mars, Achilles, Penthesilea und eine Victoria. (Nicht ausgeführt.)	16 . 2 8 . 6
I A. c. 47.	Entwurf zum Fries über der Unterfahrt	2 F. 6 2 . 4
I A. c. 48.	Friesverzierung im äußern Risalit in natürlicher Größe . .	6 F. 7 Z. 1 2 . 3 .
I A. c. 49.	Eine Friesverzierung in natürlicher Größe	5 F. 2 21 Z. 10

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…ſtſkizze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIII. 23.	652.
…ſtſkizze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 24.	653.
…geführte Bleiſtift-…nung.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 27.	655.
…ſtz.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 34.	656.
…ſtz.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 35.	657.
…ſtſkizze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 30.	649.
…ſtz.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 28.	648.
…ſtſkizze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 31.	659.
…ſtz.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 32.	660.
…ſkizze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 33.	658.
…ſtz.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 36.	661.
…ſkizze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 37.	662.
…ſkizze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 25.	654.
…ſkizze.	1828—29.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 26.	663.
…z. Theil ſchwarz …ht.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 1.	545.
… zum Theil ge-		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 69.	555.
…kizze.	1824.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 23.	552.
…izze.	1824.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 24.	553.
…izze, nicht ganz …hinkel gezeichn.	1824.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 25.	554.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 50.	Detailzeichnung zu einer Thürfüllung; das Mittelfeld . .	2 F. 2 Z. 9[illegible] 20 Z. 6[illegible]
I A. c. 51.	Dekoration zum Empfangszimmer der Prinzessin Carl K. H. (Tapeten, Gardinen, Statuen, Spiegel 2c.)	20 · br. 23 · 10[illegible]
I A. c. 52.	Kandelabersäule für das Treppenhaus in natürlicher Größe	22 · br. 2 F. 10 Z. 1[illegible]
I A. c. 53.	Details zu demselben Kandelaber in natürlicher Größe . .	20 Z. 2[illegible] 3 F. 4 Z. 7[illegible]
I A. c. 54.	Wand- und Deckendekoration für den Speisesaal	7 Z. 8[illegible] 8 · 3[illegible]
I A. c. 55.	Dekoration eines Deckenfeldes. Motiv: ein ausgespanntes Velum für die Decke des Speisesaals	9 · 4[illegible] 6 · h.
I A. c. 56.	Wanddekoration des Tanzsaales mit zwei Thüren, zwei Kaminen nebst Spiegeln, Ottomanen und Galerie für die Musik	16 · 9[illegible] 9 · 4[illegible]
I A. c. 57.	Wanddekoration mit Thür und Ecknischen	11 · 3[illegible] 10 · h. [illegible]
	Das Palais Sr. K. H. des Prinzen Albrecht von Preußen in der Wilhelmsstraße zu Berlin, ausgeführt von Strack in den Jahren 1830—1832.	
I A. c. 58.	Vordere Ansicht von der Wilhelmsstraße aus u. Durchschnitt	22 · [illegible] 22 · [illegible]
I A. c. 59.	Baldachin über der Vorfahrt. Vorderansicht und zwei Seitenansichten nebst Bemerkungen	10 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. c. 60.	Wanddekoration eines ovalen Raumes im pompejanischen Styl mit Pilastern und Figuren auf Postamenten . .	18 · [illegible] 3 · 1[illegible]
I A. c. 61.	Wanddekoration; die Fensterseite des auf der vorigen Nummer dargestellten Raumes	7 · 1[illegible] 3 · 1[illegible]
I A. c. 62.	Zwei Wanddekorationen mit zwei Thüren	12 · [illegible] 3 · 1[illegible]
I A. c. 63.	Wanddekoration eines Schlafgemaches mit zwei Betten . .	4 · [illegible] 3 · 1[illegible]
I A. c. 64.	Wanddekoration mit Pilastern, dazwischen Landschaften, ringsum Ottomanen	16 · [illegible] 9 · [illegible]
I A. c. 65.	Dekoration eines Salons, Decke und Wand mit Thür und Stühlen, Friesgenien mit Blumengewinden. Wand mit rother Draperie	10 · [illegible] 13 · [illegible]
I A. c. 66.	Wanddekoration mit Thür	7 · [illegible] 7 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
vollendete Bleistiftz.	1824.	Aus Berger's Nachl.	Mappe XLVI. 26.	551.
stiftskizze, etwas far- g getuscht.	1824.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 20.	546.
ils in Bleistift, theils Tinte.	1824.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 21.	556.
stiftskizze.	1824.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 22.	557.
uache.	18 8.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 15. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 163.	549.
ache.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 8.	550.
stiftz., zum Theil mit farben ausgef.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 16.	547.
Bleistift, z. Theil in ouache ausgeführt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 14.	548.
z., zum Theil aqua- irt.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 2.	508.
stiftskizze, zum Theil uarellirt.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 3.	509.
Federz., theils uache.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 19.	513
,	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 20.	514.
.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 21.	525.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 22.	516.
tz., zum Theil in uache ausgeführt.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 23. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 166.	521.
asserfarben.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 10.	515.
asserfarben.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 24.	524.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 67.	Wanddekoration nebst Spiegel, Nischen mit Sitzen und Kronleuchtern	7 F. 9 4 · 7
I A. c. 68.	Wanddekoration nebst Thür, Kamin und Nische mit Sitz. (Die kurze Seite desselben Gemachs, wie auf dem vorhergehenden Blatte.)	6 · 8 4 · 6
I A. c. 69.	Wanddekoration mit Pilastern und Bögen, zwei Thüren, zwei Spiegeln und Ottomanen für den Tanzsaal . . .	13 · 3 4 · 7
I A. c. 70.	Wanddekoration, ähnlich der vorigen; die Fensterseite des Speisesaals	6 · 1 4 · 7
I A. c. 71.	Wanddekoration mit zwei Thüren und einer Servante; die lange Seite des Speisesaals	13 · 3 4 · 7
I A. c. 72.	Deckendekoration, zu den beiden vorigen Nummern gehörig	13 · 3 5 · 9
I A. c. 73.	Dekoration für das Empfangszimmer des Prinzen und für dasjenige der Prinzessin (Gardinen, Tapeten)	8 · 11 15 · 2
I A. c. 74.	Dekoration für das Wohnzimmer des Prinzen (Tapeten, Gardine rc.)	15 · 2 16 · 5
I A. c. 75.	Wanddekoration mit drei Fenstern und zwei Spiegeln nebst Draperien	6 · 5 3 · 11
I A. c. 76.	Wanddekoration mit Thüren	7 · 1 3 · 11
I A. c. 77.	Ausfüllung eines Zwickels zwischen zwei Bögen	9 · 3 9 · h.
I A. c. 78.	Details einer Konsole unter der Treppe. Vorderansicht und Theil der Seitenansicht	23 · 2 F. 4 Z.
I A. c. 79.	Eine Füllung in natürlicher Größe	2 F. 4 Z. 2 F. 3 L.
I A. c. 80.	Eine Kamineinfassung.	25 Z 21 ·
I A. c. 81.	Ein Kronleuchter. Vordere Ansicht und Details	2 F. br. 2 · 4 Z.
I A. c. 82.	Derselbe Gegenstand in natürlicher Größe	3 · 1 · 2 · 4 ·
I A. c. 83.	Ein Kronleuchter mit Oellampen. Zwei vordere Ansichten und Details	2 · 10 2 · 3
I A. c. 84.	Das Treppenhaus.	15 Z. 20 ·
I A. c. 85.	Wanddekoration des Treppenhauses	27 · 24 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…ache.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXII a. 25.	522.
…ache.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 26.	523.
…z., zum Theil in …nache ausgeführt.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 27. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 165.	519.
…z.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 28.	520.
…ache.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 29. Glasgestell, i. grünen Zimmer Nr. 168.	527.
…z., z. Theil in Deck…ben ausgeführt.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 30.	528.
…iftskizze, etwas gelb …uscht.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 13.	512.
…iftskizze, etwas gelb …uscht.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 12.	517.
…z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 17.	518.
…z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 18.	526.
…che.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 31.	511.
…iftskizze.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 10.	530.
…iftskizze.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 14.	536.
…iftz.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 68.	538.
…iftskizze.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 15.	539.
…chte Bleistiftz.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 16.	540.
…iftskizze.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 17.	541.
…iftskizze.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 6.	542.
…iftz., zum Theil in …nache ausgeführt.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 67.	529.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 86.	Details zur Treppe	2 F. 11 Z. 6 22 Z. 6 L.
I A. c. 87.	Details einer Füllung zum Treppenpodest	2 F. 11 L. 22 Z. h.
I A. c. 88.	Details der Eisentreppe	7 Z. 11 13 · h.
I A. c. 89.	Detailzeichnung zu einem gußeisernen Treppengeländer in natürlicher Größe	2 F. 7 L. 3 · 2 Z. 9
I A. c. 90.	Details zur Treppenwange	17 Z. 4 2 · h.
I A. c. 91.	Plan zum Blumengarten	23 · 9 28 · 6
I A. c. 92.	Entwurf zu einer Vase im Blumengarten, in natürlicher Größe	22 · 7 24 · 11
I A. c. 93.	Fußboden des Gewächshauses	23 · 7 15 · 5
	Projekte für ein Palais S. K. H. des Prinzen Wilhelm (jetzigen Königs Wilhelm I.) von Preußen in Berlin; aus den Jahren 1829 bis 1833 oder 1834.*)	
I A. c. 94.	Entwurf zum Umbau des Gräfl. Voßschen Palais in der Wilhelmsstraße Nr. 78 zu einer Wohnung für den Prinzen Wilhelm. Grundriß	24 · 9 18 · 8
I A. c. 95.	Desgl. Situationsplan des dermaligen Zustandes . . .	10 · br. 18 · h.
I A. c. 96.	Desgl. Grundriß des ersten Geschosses im dermaligen Zustande	18 · 7 15 · 3
I A. c. 97.	Desgl. Grundriß des zweiten Geschosses im dermaligen Zustande	18 · 6 15 · 1
I A. c. 98.	Desgl. Ein Theil der Façade und Querprofil des dermaligen Zustandes	18 · br. 10 · h.
I A. c. 99.	Ein anderer Entwurf an der Ecke des Pariser Platzes unter den Linden auf den ehemals Syburg'schen, v. Saldern'schen und Gräflich v. Hagen'schen Grundstücken. Situation der vorhandenen Gebäude	9 · 8 15 · 7
I A. c. 100.	Desgl. Grundriß des ersten Geschosses nebst Gartenanlagen (mit einer Klappe)	25 · 1 18 · 11
I A. c. 101.	Desgl. Derselbe Grundriß nebst Seitenansicht, und Durchschnitt der Gartenanlage . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 26. Bl. 157.	18 · 2 13 · 2

*) Das jetzt vorhandene, von Langhans ausgeführte Palais neben der Bibliothek und

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…stizze.	1829.	Aus Berger's Nachl.	Mappe XLVI. 19.	532.
…stizze, zum Theil …mpirt.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 11.	534.
…stizze.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 9.	531.
…stizze.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 18.	533.
…stizze, z. Th. mit Feder ausgezogen.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 7.	535.
…ollirte Bleistiftz., … ganz vollendet.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 4.	510.
…stizze.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 5.	543.
…endete Aquarellz.	1829.	Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 8.	537.
…- und Röthel-…	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 7.	569.
… auf Kalkirpapier.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 8.	570.
… auf Kalkirpapier.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 10.	571.
… auf Kalkirpapier.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 9.	572.
… auf Kalkirpapier.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 11.	573.
…irt v. G. Stein-…	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 10.	574.
…irt.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 11.	575.
… z. Theil schwarz …t, für den Stich …fertigt.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 12.	576.

…nachdem die Schinkelschen Pläne verworfen worden waren.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 102.	Entwurf an der Ecke des Pariser Platzes ꝛc. Situationsplan, vordere Ansicht. Detail der Façade und perspektivische Ansicht S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 26. Bl. 158.	13 Z. 1 L. 18 · 5 ·
I A. c. 103.	Desgl. Zwei Skizzen der perspektivischen Ansicht und die vordere Ansicht	21 · 6 · 12 · 4 ·
I A. c. 104.	Desgl. Grundriß des zweiten Geschosses	18 · 1 · 14 · 4 ·
I A. c. 105.	Ein anderer Entwurf am Opernplatz, Ecke der Linden, neben der K. Bibliothek. Perspektivische Ansicht . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 26. Bl. 161.	14 · 3 · 7 · 9 ·
I A. c. 106.	Desgl. Grundriß. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 26. Bl. 159.	14 · 2 · 9 · 7 ·
I A. c. 107.	Desgl. Grundriß des ersten Geschosses	20 · 5 · 13 · 3 ·
I A. c. 108.	Desgl. Grundriß des zweiten Geschosses	20 · 4 · 13 · 2 ·
I A. c. 109.	Desgl. Grundriß des dritten Geschosses und Grundriß der Gartenanlage	20 · 5 · 13 · 3 ·
I A. c. 110.	Ein anderer Entwurf, am Opernplatz neben der K. Bibliothek, jedoch mit Benutzung der Baustelle der letzteren. Perspektivische Ansicht. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 26. Bl. 160.	20 · 4 · 9 · 6 ·
I A. c. 111.	Desgl. Grundriß des ersten und dritten Geschosses . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 26. Bl. 159.	17 · 8 · 14 · 5 ·
I A. c. 112.	Desgl. Zwei perspektivische Ansichten	13 · 6 · 9 · 9 ·
I A. c. 113.	Desgl. Frühere Idee. Zwei Grundrisse und eine Ansicht	15 · 5 · 12 · 7 ·
I A. c. 114.	Ein anderer Entwurf für den Platz, wo jetzt die K. Bauakademie steht. Situationsplan	35 · 8 · 25 · 2 ·
I A. c. 115.	Desgl. Eine Façade.	14 · 4 · 8 · 6 ·
I A. c. 116.	Desgl. Grundriß des ersten Geschosses. Zwei Façaden und eine perspektivische Ansicht	14 · 5 · 9 · 7 ·
I A. c. 117.	Desgl. Grundriß des zweiten Geschosses	18 · 1 · 14 · 4 ·
	Nicht ausgeführte Entwürfe zu einem Schlosse auf dem Tornow bei Potsdam, für S. K. H. den Kronprinzen, nachmaligen König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. 1823—1827.	
I A. c. 118.	Grundriß und zwei Ansichten	10 · br. 8 · 5 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
erz., etwas angetuscht, für den Stich angefertigt.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIII. 13.	577.
erskizze auf grauem Tonpapier.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 14.	578.
istiftskizze.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 15.	579.
erz., für den Stich angefertigt.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 1.	580.
getuschte Federz., für den Stich angefertigt.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 2.	581.
ig angelegte Linearz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 3.	582.
ig angelegte Linearz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 4.	583.
arellirt.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 5.	584.
listz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 6.	585.
z., z. Theil schwarz tuscht und aquarellirt; für den Stich gefertigt.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 7.	586.
tige Bleistiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 8.	587.
tige Bleistiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 9.	588.
z., etwas aquarellirt.	1833 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 16.	589.
ausgeführte Bleistiftzeichnung.	1833 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 19.	592.
iftskizze.	1833 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 17.	590.
iftskizze.	1833 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIII. 18.	591.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 7.	3482.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 119.	Grundrisse und zwei Ansichten	16 Z. 7 L. 13 · 7 ·
I A. c. 120.	Grundriß in größerem Maßstabe	8 · 4 · 13 · 6 ·
I A. c. 121.	Desgl. in Verbindung mit einer Fontainenansicht. . . .	12 · 5 · 7 · 8 ·
I A. c. 122.	Perspektivische Ansicht und Durchschnitt in Verbindung mit einem Viadukt	12 · 2 · 15 · 6 ·
I A. c. 123.	Grundriß der ganzen Anlage	17 · 1 · 10 · 3 ·
I A. c. 124.	Zwei Durchschnitte	12 · 8 · 15 · 8 ·
I A. c. 125.	Zwei Ansichten. . . . . S. auch unter I B. b. 42—45.	17 · 4 · 12 · 10 ·
	Entwürfe für das Schloß Glienicke bei Potsdam, S. K. H. dem Prinzen Karl von Preußen gehörig. *)	
I A. c. 126.	Perspektivische Ansicht des ganzen Schlosses nach der Herstellung und Ergänzung, Seitenansicht des Gebäudes vor der Herstellung. Vordere Seite vor der Herstellung. Vordere Seite und Seitenansicht nach der Herstellung und Grundriß des Schlosses mit Umgebung . . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 28. Bl. 169.	18 · 6 · 14 · 6 ·
I A. c. 127.	Ansicht des Häuschens am See mit landschaftlicher Umgebung; Grundriß und Ansicht des jetzigen und vormaligen Zustandes und Dekorationen des Mittelsaales und des Seitenkabinets . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 28. Bl. 170.	18 · 6 · 14 · 3 ·
I A. c. 128.	Entwurf zur Ergänzung des Monumentes des Lysikrates, für S. K. H. den Prinzen Karl in Glienicke ausgeführt. Ein Fuß des Tripod in natürlicher Größe. (An der Ecke der Havelbrücke.)	11 · 9 · 4 · 5 ·
I A. c. 129.	Desgl. Ein Theil der Schaalenverzierung des Tripod . .	21 · 7 · 10 · 3 ·

*) Das Schloß hatte dem Staatskanzler Fürsten Hardenberg gehört, von dessen Zeit war Schinkel an den Entwürfen zu den dortigen Bauten thätig, und erlebte auch die noch hinzugebaut worden.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftskizze, von S. K. ... dem Kronprinzen ...lbst gezeichnet.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIV. 8.	3483.
...stiftskizze, von S. K. ... dem Kronprinzen ...lbst gezeichnet.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 9.	3484.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 10.	3485.
...istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 11.	3486.
...istiftskizze, mit der ...feder quadrirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 12.	3487.
...istiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 13.	3488.
...nz flüchtige unvoll...ndete Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 14.	3489.
...rz., z. Theil schwarz ...etuscht.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 2.	2871.
...rzeich., zum Theil ...hwarz getuscht.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 3.	2865.
...hz.	1836.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 60.	2869.
...stiftskizze.	1836.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 61.	2870.

...r König Friedrich Wilhelm III. acquirirte und 1826 dem Prinzen Carl schenkte. Seit dieser ...ng derselben zum größten Theile selbst noch; nur Weniges ist später von Persius und v. Arnim

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Pläne zum Schlößchen Charlottenhof bei Sans-Souci (Potsdam), für S. K. H. den Kronprinzen, nachherigen König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, entworfen.*)	
I A. c. 130.	Situation des Schlößchens Charlottenhof mit den projektirten Erweiterungen der Anlage	11 Z. br. 7 · 3 L.
I A. c. 131.	Situationsplan von Charlottenhof, mit den Grundrissen der Gebäude; darüber Ansicht von der runden Bank auf das Schlößchen Charlottenhof und auf das Neue Palais . . S. architekt. Entwürfe Heft 18. Bl. 109.	18 · 8 · 14 · 7 ·
I A. c. 132.	Aussicht von dem Portikus des Schlößchens auf die Terrasse und die Exedra, und zwei Ansichten des Dampfmaschinenhauses. . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 18. Bl. 110.	18 · 6 · 14 · 4 ·
I A. c. 133.	Perspektivische Ansicht der Terrasse und der Exedra, vom Portikus des Schlößchens aus gesehen . . . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 18. Bl. 110.	11 · 9 · 7 · 11 ·
I A. c. 134.	Ansicht des ehemaligen Zustandes des Wohngebäudes und zwei perspektivische Ansichten des Schlößchens, der Terrasse mit Exedra und Umgebung . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 18. Bl. 111.	18 · 5 · 12 · 2 ·
I A. c. 135.	Zwei Ansichten und Durchschnitte des Schlößchens. Façade gegen die Terrasse und nach dem Pflanzenhäuschen zu . S. architekt. Entwürfe Heft 18. Bl. 112.	14 · 5 · 18 · 6 ·
I A. c. 136.	Situationsplan und Grundriß der ganzen Anlage. Ein veränderter Entwurf	17 · 7 · 24 · 4 ·
I A. c. 137.	Ansichten des Schlößchens und der Exedra. Auf der Rückseite: Thür an der Hinterfront.	7 · 3 · 6 · 1 ·
I A. c. 138.	Das Schlößchen. Perspektivische Ansicht von der Exedra auf der Terrasse aus	21 · br. 7 · 8 ·
I A. c. 139.	Ansicht der Terrasse von der Seite. Auf der Rückseite: Derselbe Gegenstand, anders aufgenommen	9 · 6 · 5 · 1 ·
I A. c. 140.	Perspektivische Ansicht eines Theils des Schlößchens . . .	8 · 8 · 10 · 6 ·
I A. c. 141.	Drei Entwürfe zu dem Eingang der Treppe ꝛc. im Schlößchen	10 · 3 8 · 7 ·
I A. c. 142.	Thür der Hinterfront des Schlößchens	7 · 5 6 · 1 ·
I A. c. 143.	Skizzen zur Hinterfront	12 · 6 · 15 · 8 ·

*) Die dortigen Bauten sind vom Jahre 1831 ab nach und nach ausgeführt worden [illegible] hinzu gebaut.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ſtz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIV. 37.	2856.
ſchte Federz.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 120.	2859.
	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 121.	2827.
ſtz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 24.	2849.
	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 118. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 131.	2826.
	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 119.	2854.
irt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 35.	2858.
zze.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 142.	2848.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 23.	2850.
e Bleiſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 25.	2851.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 38.	2852.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 26.	2853.
ze.	1831 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 143.	2860.
ſkizzen.	1831 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 144.	2855.

... Schinkel's Tode zum größten Theile vollendet; nur Weniges hat Persius nachher noch

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 144.	Gärtnerhaus; früherer Entwurf zu dem Bade unter dem Impluvium. Perspektivische Ansicht	10 Z. 11 L. 12 · h.
I A. c. 145.	Ansicht des Gärtnerhauses	17 · 11 · 7 · 2 ·
I A. c. 146.	Grundriß, Situation und perspektivische Ansicht des Gärtnerhauses. . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 24. Bl. 145.	18 · br. 13 · 6 ·
I A. c. 147.	Perspektivische Ansicht des Gärtnerhauses, vom Dach des Bades aus gesehen. . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 24. Bl. 146.	18 · 3 8 · 9 ·
I A. c. 148.	Innere perspektivische Ansicht der großen Laube mit dem Sitze, des Baldachins mit der Büste des hochseligen Königs, und Ansicht des kleinen Hofes bei dem Gärtnerhause. . S. architekt. Entwürfe Heft 24. Bl. 147.	14 · 6 16 · 7
I A. c. 149.	Perspektivische Ansicht des Gärtnerhauses rc. von der Wasserseite S. architekt. Entwürfe Heft 24. Bl. 148.	18 · br. 8 · 9 ·
I A. c. 150.	Tympanon am Pavillon des Gärtnerhauses	13 · 4 10 · 11 ·
I A. c. 151.	Situationsplan der ganzen Anlage. (Gärtnerwohnung, pompejanisches Bad und Theesalon; Bauten von 1830 bis 1834.)	15 · 11 11 · 7 ·
I A. c. 152.	Das Angelhaus. Früherer Entwurf.	7 · 2 10 · 6
I A. c. 153.	Das Angelhaus. Früherer Entwurf.	8 · 5 6 · 9 ·
I A. c. 154.	Das Angelhaus. Grundriß und verschiedene Ansichten. Auf der Rückseite: Entwurf für das Bad	15 · 11 12 · 10 ·
I A. c. 155.	Angelhaus in Verbindung mit dem Gärtnerhause. Perspektivische Ansicht	13 · 3 7 · 11
I A. c. 156.	Billardzimmer beim Gärtnerhause. Drei Entwürfe . . .	10 · 3 8 · 4
I A. c. 157.	Ansicht des projektirten, aber nicht ausgeführten Hippodroms. S. architekt. Entwürfe Heft 28. Bl. 137.	24 · 10 7 · 7
I A. c. 158.	Hippodrom. Erster Entwurf. Grundriß	6 · 7 13 · 8
I A. c. 159.	Entwurf zu dem projektirten, aber nicht ausgeführten großen Landhaus in antikem Styl. Grundriß und Situationsplan der Umgebung; mit einer Klappe	31 · 7 28 · 6
I A. c. 160.	Desgl. Längendurchschnitt	22 · 10 9 · 4

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...ellirte Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIV. 39.	2841.
...ige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 17.	2837.
...uschte Federz.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 122. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 132.	2842.
	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 124. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 134.	2838.
..., zum Theil an-...ischt.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 125. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 135.	2840.
	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 123. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 133.	2839.
...ftz.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIV. 16.	2843.
...ellirt.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 15.	2857.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 21.	2822.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 22.	2823.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 107.	2824.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 20.	2825.
...skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 18.	2828.
...pia.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 32.	2844.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 34.	2845.
...lle.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 27.	2830.
...irt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 28.	2833.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 161.	Durchschnitt und Grundriß desselben Landhauses mit seinen Gartenanlagen. (Dasselbe, nur nach andern Maßstäben, wie auf den beiden vorhergehenden Blättern.) . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 28. Bl. 174.	14 Z. 3 L. 7 . 11 .
I A. c. 162.	Vordere Façade desselben Landhauses . . . . In kleinerem Maßstabe mitgetheilt in den architekt. Entwürfen Heft 28. Bl. 173.	14 . 11 . 6 . 7 .
I A. c. 163.	Seitenansicht desselben Landhauses mit seinen Nebenpartien S. architekt. Entwürfe Heft 28. Bl. 173.	25 . 3 . 6 . 2 .
I A. c. 164.	Seitenansicht desselben Landhauses mit seinen Nebenpartien. Andere Ansicht in kleinerem Maßstabe	24 . 3 . 17 . 2 .
I A. c. 165.	Drei verschiedene Partieen aus der Umgebung. Perspektivische Ansichten . . . . S. architekt. Entwürfe Heft 28. Bl. 173.	23 . 5 . 8 . 11 .
I A. c. 166.	Komposition für den gemalten Fries an der Exedra auf der Terrasse des Schlößchens	19 F. 1 Z. 3 L. 8 Z. 3 L. (Größe des [illegible] zen, aus vier [illegible] bestehenden [illegible] des.)
I A. c. 167.	Dekoration einer Wand zwischen zwei Pilastern: Eine Nymphe in einer Nische	15 Z. 2 L. 9 . 6 .
I A. c. 168.	Grundriß und Ansicht eines Kamins	8 . 6 . 14 . 1 .
	Entwurf zu einem burgartigen Landschlosse für S. K. Hoheit den Prinzen (jetzigen König Wilhelm I.) von Preußen auf dem Babelsberg bei Potsdam.*)	
I A. c. 169.	Babelsberg, Ansicht und Grundriß der ganzen Anlage . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 26. Bl. 162.	16 . 4 20 . 10
I A. c. 170.	Ansicht, Grundriß und ein Querprofil . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 26. Bl. 162.	15 . 7 21 . 10
	Schlösser außerhalb Berlin's und Potsdam's.	
I A. c. 171.	Mittelpartie einer Façade mit einem Portikus und drei Eingangsthüren. Aus dem Projekt eines nicht ausgeführten Schlosses zu Köstritz bei Gera im Elsterthale, für den Grafen (späteren Fürsten) Heinrich XLIII. von Reuß-Schleiz-Köstritz entworfen	9 . 3 14 . 6

*) Schinkel war schon 1835 mit den Entwürfen dazu beschäftigt, doch ist die [illegible] Erweiterungsplans von dem Letzteren und nach dessen 1845 erfolgtem Tode von Strack [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…eichn., zum Theil …rz getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIV. 30.	2831.
…sserfarben. (Neu-…tinte).		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 29.	2832.
…epia.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 31.	2835.
…warzer Tusche.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 36.	2834.
…epia.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIV. 33.	2847.
…ft.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX a. 167.	2836.
…sserfarben.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 49. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 169.	2829.
…ft.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIV. 19.	2846.
…e Federz., Kopie …Schinkel, für den … angefertigt.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 126. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 136.	2819.
…hte Federz., für …Stich angefertigt.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 127.	2820.
…izze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 153.	3164.

…ls erst nach seinem Ableben (1841) unter Zugrundelegung eines von Persius entworfenen

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 172.	Projekt zu einem Schlosse, vielleicht für den Herzog Ernst von Sachsen-Coburg. Perspektivische Ansicht eines großen Gebäudes mit Flügeln von der Hofseite; am Eingang zwei Rossebändiger; rechts ein Brunnen*)	20 Z. 10 [illegible] 15 · 10 ·
I A. c. 173.	Desgl. Ansicht des Hauptgebäudes von der Gartenseite in warmer Abendbeleuchtung	20 · 10 · 15 · 11 ·
I A. c. 174.	Schloß Marienburg. Entwurf zur Restauration der neuen Façade und Umgebung	20 · 3 · 16 · 8 ·
I A. c. 175.	Entwurf zur Malerei des dem Eingange gegenüberliegenden Fensters im großen Ordens-Remter des Schlosses Marienburg	16 · 9 · 23 · 7 ·
I A. c. 176.	Ansicht des Schlosses Neu-Hardenberg, Kr. Lebus, R.-B. Frankfurt a. O., bei Müncheberg, dem Preußischen Staatskanzler Fürsten Hardenberg gehörig gewesen**) . . .	20 · 3 · 15 · 10 ·
	Entwürfe für das Jagdschloß Antonin bei Ostrowo in der Herrschaft Przygodzice, Kr. Adelnau, R.-B. Posen, dem Fürsten Anton Radziwill gehörig.*)**	
I A. c. 177.	Perspektivische Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 4. Bl. 27.	12 · 11 7 · 5
I A. c. 178.	Perspektivische Ansicht des großen Saals . . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 4. Bl. 28.	8 · 2 8 · 7 ·
	Entwürfe für das Schloß Krzeszcowice, Kr. Samter, R.-B. Posen, für den Grafen Potócki projektirt.†)	
I A. c. 179.	Perspektivische Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 7. Bl. 43.	18 · 4 13 · 5

*) Nach 1810 und 1811 erhielt Schinkel, damals Geh. Oberbau-Assessor in [illegible] den Wunsch des Herzogs für die Verschönerung und den Ausbau des dortigen Schlosses [illegible]

**) Schinkel hatte mehrere Umbauten in dem Gebäude vorgenommen und auch [illegible] liche Briefe des Fürsten Staatskanzlers und seiner Erben vorhanden.

***) Der Bau wurde schon in den Jahren 1822—1823 ausgeführt.

†) Der Bau sollte schon 1822 ausgeführt werden, und Persius war, um [illegible] Sache zurück, und der Bau unterblieb.

Art der ...sführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
... in Tusche aus-...rt.	1802.	Von Gropius.	Mappe XX a. 242. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 3.	3165.
...uche.	1802.	Von Gropius.	M. XX a. 243.	3166.
...skizze.	1820.	Von Gropius.	» XXII b. 107.	2367.
...serfarben.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII b. 5. Wegen des Formats im M. XX a. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 161.	2366.
...	1822 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XVIII. 49. Wegen des Formats in Nr. XVII a.	1633.
... für den Stich ...rtigt.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 106. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 127.	64.
...für den Stich.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 107. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 128.	65.
... für den Stich ...rtigt.	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 108. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 114.	2191.

...rhöchster Cabinetsordre vom 6. Oktbr. 1810 mehrwöchentlichen Urlaub nach Coburg, um auf

...ei darin angelegt. In seinem handschriftlichen Nachlasse sind noch viele hierauf bezüg-

...-leiten, bereits an Ort und Stelle abgegangen, kam jedoch nach einiger Zeit unverrichteter

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. c. 180.	Drei Grundrisse . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 7. Bl. 44.	13 Z. 3 L. 18 · 5 ·
I A. c. 181.	Zwei Durchschnitte, der eine quer durch das Treppenhaus, der andere der Länge nach . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 7. Bl. 45.	13 · 2 13 · 9
I A. c. 182.	Zwei Ansichten und ein Durchschnitt . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 7. Bl. 46.	13 · 2 18 · 4
I A. c. 183.	Dekoration der Bibliothek, der langen Gallerie, des Tanzsaales und des Speisesaales . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 7. Bl. 47 u. 48.	18 · 4 13 · 1
	Entwürfe für die Schloßanlagen in Muskau.*)	
I A. c. 184.	Entwurf zu einer Verbindung des Schlosses zu Muskau mit dem Amtshause; darüber Skizze zu der Kapelle im Park und zu einem großen Schuppen	7 · 11 9 · 9
I A. c. 185.	Entwurf zu einer Verbindung des Schlosses mit dem Amtshause in etwas anderer Art	8 · 1 5 · 5
I A. c. 186.	Schloß Muskau in Verbindung mit dem Komödienhaus .	13 · 6 10 · 7
I A. c. 187.	Kapelle nebst Predigerwohnung im Park zu Muskau. Situationsplan und Ansicht	8 · br. 5 · 8
I A. c. 188.	Die Kapelle im Park nebst Predigerwohnung zu Muskau. Darunter eine Thurmruine	13 · 2 15 · 11
I A. c. 189.	Schriftliche Bemerkungen zu den Muskauer Bauten nebst Situationsplan. Zwei Seiten	8 · br. 13 · 6
	Entwürfe zum Schloß Kurnik im Kreise Schrimm, R.-B. Posen, für den Grafen Dzialinski.)**	
I A. c. 190.	Perspektivische Ansicht des Schlosses . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 23. Bl. 139.	17 · br. 10 ·
I A. c. 191.	Drei Grundrisse, drei Durchschnitte des Dachwerks und zwei Ansichten des früheren Zustandes . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 23. Bl. 140.	13 · 18 ·
I A. c. 192.	Drei Durchschnitte und zwei Fenster im Detail . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 23. Bl. 141.	18 · 13 ·
I A. c. 193.	Vorder- und Seitenansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 23. Bl. 142.	13 · 18 ·

*) Schinkel war, wie die in seinem handschriftlichen Nachlaß noch vorhandenen [illegible] für die dortigen Bauten beschäftigt.
**) Der Bau ist nicht nach Schinkel's Plänen ausgeführt worden.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...schte Federz. für ... Stich.	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI c. 109.	2195.
...schte Federz. für ... Stich.	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 111.	2194.
..., zum Theil an...scht, für den Stich.	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 110.	2192.
...schte Federz. für ... Stich.	1825 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 112.	2193.
...skizze u. Federz.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 215.	2537.
...z.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 216.	2538.
...wischte Bleistift...	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 217.	2541.
...skizze.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 218.	2539.
...skizze.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 219.	2540.
...r Feder.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 220.	2536.
..., für den Stich ...fertigt.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 114. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 129.	2211.
...e Federz. für den ...		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI c. 116.	2213.
...schte Federz. für ... Stich.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 117.	2212.
... für den Stich.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 115.	2214.

...Hermann von Pückler-Muskau beweisen, im Jahre 1822—1831 mit verschiedenen Plänen

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
	Unausgeführter Entwurf zum Bau eines Palastes für Se. Majestät den König Otto von Griechenland auf der Akropolis zu Athen. 1834.	
I A. c. 194.	Grundriß des ganzen Plans . . . . Mitgetheilt in Schinkel's Werken der höheren Baukunst. Potsdam. Ferd. Riegel. 1840. I. Abth. 2. Bl.	25 Z. 10 15 . 3 .
I A. c. 195.	Ansicht nach der Richtung AB gegen Osten gesehen und nach der Richtung BC gegen Norden gesehen . . . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. I. Abth. 1., 5. und 6. Bl. (Die beiden letzten Nummern auf einem Blatte.)	37 . 11 24 . 6.
I A. c. 196.	Vier Durchschnitte. . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. I. Abth. 4. und 7. Bl.	37 . 3 . 23 . 10 .
I A. c. 197.	Innere perspektivische Ansicht des großen Empfangsaales . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. I. Abth. 9. Bl.	14 . 3 . 17 . 11
	Restauration der Burg Stolzenfels am Rhein bei Coblenz für S. K. H. den Kronprinzen, nachmaligen König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. *)	
I A. c. 198.	Grundriß der Ruine Stolzenfels	37 . 3 12 . 7
I A. c. 199.	Grundriß der obern Stockwerke und Durchschnitt der einzelnen Gebäude auf der Ruine Stolzenfels	31 . 1 20 . 9
I A. c. 200.	Ansicht der Ruine Stolzenfels von der Rheinseite . . .	30 . 10 20 . 10
I A. c. 201.	Dieselbe Ansicht, weniger ausgeführt.	32 . 2 22 . 8
I A. c. 202.	Entwurf zur Herstellung eines Gebäudes auf der Ruine Stolzenfels; zwei Grundrisse, ein Durchschnitt und eine geometrische Ansicht	12 . 8 19 . 1
I A. c. 203.	Vier Grundrisse, ein Durchschnitt und eine Ansicht der Burg Stolzenfels bei einer theilweisen Restauration. Mit Bemerkungen Schinkel's	38 . 2 24 . 9

*) Der Bau wurde 1843, also erst nach Schinkel's Tode, unter der Leitung des [illegible] der Burg besorgt hat, beendet.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Wasserfarben.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXV b. 41.	111.
Wasserfarben.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 42. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 43.	112.
Wasserfarben.	März 1834.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV b. 43.	113.
Wasserfarben mit gesetzten Lichtern.	April 1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 44. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 44.	114.
...-, zum Theil ...arz getuscht von Lassaulx.	1836.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV.	M. XXX. 14.	3269.
...-, zum Theil ...arz getuscht von Lassaulx.	1836.	Von S. Maj. dem König.	» XXX. 15.	3270.
...warzer Tusche von Lassaulx.	1836.	Von S. Maj. dem König.	» XXX. 16.	3265.
...-, zum Theil ...arz angetuscht von Lassaulx.	1836.	Von S. Maj. dem König.	» XXX. 17.	3266.
...-, zum Theil an...cht von v. Lassaulx.	1836.	Von S. Maj. dem König.	» XXX. 18.	3267.
...Ansicht in Blei-..., das übrige ...ig getuscht.	1836.	Von S. Maj. dem König.	» XXX. 19.	3268

...und des Geh. Ober-Bauraths Stüler, welcher letztere namentlich die innere Ausstattung

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 204.	Zwei Grundrisse, ein Durchschnitt und eine Ansicht. (Mit einer Klappe.)	38 Z. 7 L 25 · h.
	Schloß Werky an der Wilia bei Wilna in Lithauen, für den Fürsten Ludwig Adolf Friedrich von Sayn-Wittgenstein projektirt. 1837.*)	
I A. c. 205.	Perspektivische Ansicht der ganzen Anlage	39 · br. 22 · h.
I A. c. 206.	Grundrisse und Situationsplan der ganzen Anlage	35 · 11 24 · 3
I A. c. 207.	Grundriß des Hauptgebäudes. Erstes Stockwerk	18 · 7 14 · 4
I A. c. 208.	Grundriß des ersten Stockwerks und des Entresol vom Hauptgebäude, nebst Ansicht und Durchschnitt des Pavillons	26 · 7 18 · 11
I A. c. 209.	Grundriß des Entresol	18 · 9 13 · 9
I A. c. 210.	Grundriß des zweiten Stockwerks und vordere Ansicht, sowie Durchschnitte des Hauptgebäudes	28 · 8 18 · 9
I A. c. 211.	Grundriß des zweiten Stockwerks des Hauptgebäudes; Empfangszimmer	18 · br. 13 · 10
I A. c. 212.	Details der Façadenarchitektur. Fenster &c.	18 · 10 28 · 8
I A. c. 213.	Längendurchschnitt des Schlosses und verschiedene Details des Dachs und der Deckenkonstruktion	18 · 9 28 · 7
I A. c. 214.	Grundriß und zwei Durchschnitte des Bades	18 · 10 28 · [illegible]
I A. c. 215.	Grundriß, Ansicht und Durchschnitt der Reitbahn nebst den Ställen, sowie Grundriß, zwei Ansichten und Architekturdetails der Gärtnerwohnung	18 · 10 4 · [illegible]

*) Fürst Ludwig Adolf Friedrich, geboren den 18. Juni 1799, der älteste S
nicht ausführen, weil er Rußland verließ und 1842 das Schloß Sayn am Rhein kaufte,
letztgedachten Schlosses.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
arellirte Federz., z. heil mit Neutral-rte ausgeführt.	1836.	Von S. Maj. dem König.	Mappe XXX. 20. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 33.	3271.
rz., mit Bleistift sgeführt auf Kal-papier.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV b. 34.	3602.
rz. auf Kalkirpapier, n Theil mit Blei-ft ausgeführt, zum heil aquarellirt.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 33.	3611.
istskizze.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 30.	3604.
z., zum Theil aqua-llirt auf Kalkir-pier.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 35.	3606.
tige Bleistiftskizze.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 31.	3605.
z. auf Kalkirpapier, n Theil aquarellirt.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 36.	3607.
iftskizze.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 32.	3608.
z. auf Kalkirpapier.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 39.	3603.
., zum Theil aqua-irt auf Kalkir-ier.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 37.	3612.
. auf Kalkirpapier, Theil aquarellirt.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 38.	3609.
. auf Kalkirpapier, Theil aquarellirt.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV b. 40.	3610.

...ischen Feldmarschalls, Fürsten Ludwig Adolf Peter von Sayn-Wittgenstein, ließ den Plan ... Sommersitz benutzt. Schinkel's Original-Pläne befinden sich auch in den Archiven dieses

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Entwürfe zum Schloß Orianda in der Krim, für Ihre Maj. die Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland projektirt, aber unausgeführt geblieben. 1838.	
I A. c. 216.	Aloubka, Schloß des Grafen Woronzoff an der Krimschen Küste, als Probe für den Styl, in dem das Schloß Orianda auszuführen	13 Z. 7 7 · 3
I A. c. 217.	Ansicht des Schlosses Chorée (Choreiz?), dem Fürsten Galiczin gehörig, an der Küste der Krim. Als Probe für den Styl, in dem das Schloß Orianda auszuführen . .	12 · 9 6 · 3
I A. c. 218.	Das alte Schloß Orianda, in der Nähe gesehen	13 · 6 19 · 2
I A. c. 219.	Das alte Schloß Orianda, in der Ferne gesehen	13 · 7 8 · 4
I A. c. 220.	Dieselbe Ansicht, von einem etwas andern Standpunkte aus	13 · 8 19 · 2
I A. c. 221.	Das alte Schloß, von einem andern Standpunkte aus . .	12 · 9 6 · 3
I A. c. 222.	Noch eine Ansicht des alten Schlosses mit der Umgebung .	13 · 7 8 · 3
I A. c. 223.	Ansicht der Meeresküste, an der das alte Schloß Orianda liegt	13 · 7 9 · 2
I A. c. 224.	Situationsplan des neu projektirten Schlosses Orianda . .	13 · 7 18 · 8
I A. c. 225.	Situationsplan in kleinerem Maßstab, aber ein größeres Terrain umfassend	18 · [illegible] 13 · 7
I A. c. 226.	Erster Entwurf für das Schloß Orianda. Grundriß .	16 · 4 10 · 5
I A. c. 227.	Desgl. Grundriß und Façade	7 · 10 6 · 5
I A. c. 228.	Desgl. Seitenansicht nebst Umgebung	22 · [illegible] 10 · 8
I A. c. 229.	Zweiter Entwurf. Situationsplan	14 · 4 18 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...ftskizze, Durch-...nung; das Ori-...nal (nicht von ...hinkel) in Aquarell ...837) liegt bei.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXV a. 9.	2581.
...ftskizze, Durch-...nung; das Ori-...nal in Aquarell ...gt bei, sowie eine ...dere Aquarelle, ...en Landsitz in der ...n darstellend.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 10.	2582.
...ftskizze, Durchz.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 3.	2583.
...ftskizze; Durchz.; ... Original in ...uarell liegt bei.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 4.	2584.
...ftskizze, Durchz.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 5.	2585.
...ftskizze; Durchz.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 7.	2586.
...ftskizze, Durchz.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 6.	2587.
...ftskizze, Durchz.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 8.	2588.
...ftz.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 1.	2589.
...ftskizze, Durchz.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 2.	2590.
...relle.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 11.	2591.
...ige Bleistiftskizze.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 28.	2592.
...relle.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 12.	2593.
... auf Kalkirpapier. ...n Runge unter ...inkel's Leitung ge-...met.)	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 13.	2622.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 230.	Zweiter Entwurf. Das ganze Schloß mit Umgebung. Perspektivische Ansicht mit seinen vergoldeten Dächern, seinem Pavillon in Form eines in der Mitte sich erhebenden Tempels und mit den Bergen und Meerabhängen . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Orianda. Potsdam. Ferd. Riegel. 1848. Bl. 1.	24 Z. 3 L. 13 · 7 ·
I A. c. 231.	Dasselbe	26 · 9 · 18 · 10 ·
I A. c. 232.	Zweiter Entwurf. Grundriß des ganzen Schlosses . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 2.	23 · 5 · 33 · 9 ·
I A. c. 233.	Dasselbe	19 · 6 · 29 · h.
I A. c. 234.	Zweiter Entwurf. Grundriß in kleinerm Maßstabe . . .	8 · 5 · 13 · 6 ·
I A. c. 235.	Zweiter Entwurf. Façade nach CD (Hinteransicht), Façade nach AB (Vorderansicht) und Durchschnitt nach EF (Querprofil) . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 3.	23 · 3 · 18 · 3 ·
I A. c. 236.	Dasselbe	2 F. 8 L. 18 Z. 10 L.
I A. c. 237.	Zweiter Entwurf. Längendurchschnitt und Seitenfaçade des Schlosses. (Mit einer Klappe.) . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 4.	36 · 9 · 13 · 5 ·
I A. c. 238.	Dasselbe	34 · 9 · 18 · 9 ·
I A. c. 239.	Zweiter Entwurf. Ansicht des kaiserlichen Zimmers neben dem Empfangssaale, von der Mitte der Vorderfront nach dem Meere zusehend. Ferner die Ansicht des Einganges in das Museum, des Bassins und der Treppe zum Plateau des Tempels. Endlich die Mosaikdekoration der Pilaster am Portikus und des großen Atriums . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 5.	24 · br. 15 · 4 ·
I A. c. 240.	Dasselbe	24 · br. 15 · 6 ·
I A. c. 241.	Zweiter Entwurf. Ansicht des Schlosses auf der Terrasse gegen das Meer zu. Karyatidenhalle in der Mitte des Schlosses und die beiden Seitenkabinets . . . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 6.	19 · br. 18 · h.
I A. c. 242.	Dasselbe	19 · br. 18 · 8 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Wasserfarben mit gesetzten Lichtern.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	Mappe XXXV b. 46. Wegen des Formats in M. XXXV c. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 45.	2597.
auf Kalkirpapier. Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 14.	2598.
, in Wasserfarben geführt.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 45. Wegen des Formats in M. XXXV c.	2594.
auf Kalkirpapier. Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 15.	2595.
virt.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 29.	2596.
asserfarben.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 47. Wegen des Formats in M. XXXV c.	2607.
auf Kalkirpapier. Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 16.	2608.
asserfarben.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 48. Wegen des Formats in M. XXXV c.	2613.
auf Kalkirpapier. Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV b. 17.	2614.
asserfarben mit setzten Lichtern.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 50. Wegen des Formats in M. XXXV c. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 49.	2615.
auf Kalkirpapier.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 19.	2616.
sserfarben.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 57. Wegen des Formats in M. XXXV c. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 46.	2599.
uf Kalkirpapier. Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 27.	2600.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 243.	Zweiter Entwurf. Die Krönung des Frontispizes nebst vergoldeten Ziegeln . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 7.	24 Z. 1 L. 21 · 5 ·
I A. c. 244.	Dasselbe	26 · 8 · 19 · 3 ·
I A. c. 245.	Zweiter Entwurf. Grundriß und Aufriß des Karyatidenportikus . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 8.	18 · 8 · 24 · 3 ·
I A. c. 246.	Dasselbe	18 · 11 · 26 · 9 ·
I A. c. 247.	Zweiter Entwurf. Architektur eines der nach dem Meere zu liegenden Kabinette. Aufriß und Durchschnitt nebst Durchschnitt der Decke . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 9.	17 · 8 · 24 · 3 ·
I A. c. 248.	Dasselbe	18 · 11 · 26 · 7 ·
I A. c. 249.	Zweiter Entwurf. Aussicht in den Hof aus einem der Empfangssäle . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 10.	17 · 8 · 17 · 1 ·
I A. c. 250.	Dasselbe	26 · 9 · 19 · 2 ·
I A. c. 251.	Zweiter Entwurf. Das große Atrium des Schlosses; perspektivische Ansicht . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 11.	25 · 6 · 14 · 3 ·
I A. c. 252.	Dasselbe	26 · 9 · 18 · 8 ·
I A. c. 253.	Zweiter Entwurf. Museum der Krim und der Kaukasischen Provinzen und Ansicht des Tempels in der Mitte des Schlosses auf dem Plateau über dem Museum. Perspektivische Ansicht . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 12. und 13.	2 F. 3 Z. 1 3 · 3 L.
I A. c. 254.	Dasselbe, aber ohne den Tempel	26 Z. 20 · 1
I A. c. 255.	Ein Theil der Vorderansicht des Tempels in der Mitte des Schlosses auf dem Plateau über dem Museum . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 13., worauf der Tempel jedoch ganz abgebildet ist.	19 · br. 14 · 5

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...arz.-, z. Theil aquarellirt.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	Mappe XXXV b. 53. Wegen des Formats in M. XXXV c.	2611.
...erz. auf Kalkirpapier. Von Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 23.	2612.
...arz.-, z. Theil aquarellirt.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 54. Wegen des Formats in M. XXXV c.	2609.
...erz. auf Kalkirpapier.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 24.	2610.
...arz.-, z. Theil aquarellirt.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 55. Wegen des Formats in M. XXXV c.	2603.
...erz. auf Kalkirpapier. ...on Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 25.	2604.
Wasserfarben zum ...heil weiß gehöht.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 56. Wegen des Formats in M. XXXV c. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 47.	2601.
...rz. auf Kalkirpapier. ...on Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 26.	2602.
Wasserfarben mit ...fgesetzten Lichtern.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 49. Wegen des Formats in M. XXXV c. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 50.	2605.
...z. auf Kalkirpapier. ...n Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 18.	2606.
Wasserfarben mit ...gesetzten Lichtern.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	» XXXV b. 52. Wegen des Formats in M. XXXV c. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 48.	2617.
...z. auf Kalkirpapier. ...n Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 21.	2618.
...z. auf Kalkirpapier. ...n Runge.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXV a. 22.	2619.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. c. 256.	Zweiter Entwurf. Querdurchschnitt des Tempels und des Museums mit den Kanälen, welche das Wasser nach den obern Bassins leiten. Längendurchschnitt für die Einrichtung, das Tageslicht unter der äußern Treppe einfallen zu lassen, und Grundriß vom Unterbau des Tempels in der Mitte, in welchem das Kaukasische Museum eingerichtet ist . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 14.	23 Z. 6 L. 34 „ 9 „
I A. c. 257.	Zweiter Entwurf. Theilweiser Querdurchschnitt des Tempels und des Museums mit den Kanälen, welche das Wasser nach den obern Bassins leiten, und mit der Einrichtung, das Tageslicht unter der äußern Treppe einfallen zu lassen, sowie halber Grundriß vom Unterbau des Tempels in der Mitte, in welchem das Kaukasische Museum eingerichtet ist . . . . S. Schinkel's Werke der höheren Baukunst. 2. Abth. Bl. 14., worauf indeß der Durchschnitt und der Grundriß ganz wiedergegeben sind.	19 „ 2 „ 26 „ 10 „
	Verschiedene Entwürfe zu nicht näher bezeichneten Schloßbauten.	
I A. c. 258.	Grundriß zu einer schloßartigen Anlage	9 „ 7 „ 6 „ 1 „
I A. c. 259.	Aufriß und Ansicht davon nebst Details der Ausführung .	9 „ 7 „ 6 „ 4 „
I A. c. 260.	Mehrere Grundrisse und Aufrisse von schloßartigen Anlagen	13 „ 3 „ 8 „ 6 „
I A. c. 261.	Ein Gebäude mit oberer Terrasse und einem tempelartigen Aufbau. Wohl Entwürfe zu einer fürstlichen Villa, ähnlich der Orianda. Perspektivische Ansicht. Darüber eine flachgewölbte Decke und eine Bogenstellung auf Säulen. Auf der Rückseite: Bogenstellungen auf Säulen . . .	7 „ 7 „ 4 „ 10 „
I A. c. 262.	Eine Burg mit Thurmruinen; darunter Thurmspitzen und ein Ritter. Auf der Rückseite: eine andere Burg. (Wohl Projekte zur Restauration einer alten Ritterburg.) . .	12 „ 10 „ 7 „ 11 „

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
g., z. Theil aqua- rt.	1838.	Aus Beuth's Nachl. 1854.	Mappe XXXV b. 51. Wegen des Formats in M. XXXV c.	2620.
auf Kalkirpapier.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXV a. 20.	2621.
skizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 221.	3159.
skizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 222.	3160.
skizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 232.	3161.
e Bleistiftskizzen.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 237.	1365.
zen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 148.	812.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
	d. Theater, Museen u	
	Das alte, am 29. Juli 1817 abgebrannte Schauspielhaus zu Berlin.	
I A. d. 1.	Entwurf zu Veränderungen im Innern des Theaters auf dem Gensdarmenmarkte, mit vielen eigenhändigen Bemerkungen Schinkel's. (Wohl nie ausgeführt.)	20 Z. 10 L. 15 · 10 ·
	Das neue Schauspielhaus auf dem Gensdarmenmarkte in Berlin. (Ausgeführt von 1818—1821.)	
I A. d. 2.	Perspektivische Ansicht des neuen Schauspielhauses in Berlin (Auch in Aquatinta gestochen von L. W. Wittich und in den architekt. Entwürfen Heft 2. Bl. 7. mitgetheilt.)	2 F. 6. Z. 3 L. 20 Z. 3 [illegible]
I A. d. 3.	Perspektivische Ansicht. (Vergl. das vorhergehende Blatt.) S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 2. Bl. 7. . .	17 · 9 · 11 · 1 ·
I A. d. 4.	Desgl. Vordere geometrische Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 2. Bl. 8.	17 · 1 · 11 · 11 ·
I A. d. 5.	Desgl. Quer- und Längendurchschnitt . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 2. Bl. 10.	11 · 1 · 15 · 5 ·
I A. d. 6.	Die perspektivische Ansicht von der Seite . . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 2. Bl. 11.	16 · 4 10 · 4
I A. d. 7.	Desgl. Der Grundriß des Unterbaues, des ersten und zweiten Geschosses	16 · 11 10 · 11
I A. d. 8.	Aeußere Dekoration. Apollo auf dem mit Greifen bespannten Wagen als Krönung des Schauspielhauses	15 · 5 11 · 1
I A. d. 9.	Derselbe Gegenstand. Zwei Darstellungen	11 · 11 7 · 10
I A. d. 10.	Entwurf zur Dekorirung des Giebels.	8 · br. 5 · 4 ·
I A. d. 11.	Zwei Musen, als Krönungen an der Ecke des Schauspielhauses	7 · 7 5 · 6
I A. d. 12.	Perspektivische Ansicht des Innern des neuen Schauspielhauses, nach dem Zuschauerraum gesehen . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 2. Erste Folge. Bl. 13.	14 · 4 10 · 11
I A. d. 13.	Desgl. Perspektivische Ansicht des Innern, nach der Bühne hingesehen, mit der beim Einweihungsprolog aufgestellten Dekoration . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 2. Erste Folge. Bl. 14.	15 · 3 11 · 1

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Kunstanstalten.				
...nem Papier in ...rben ausgeführt.	Von 1817.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII b. 62. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 159.	628.
...ia ausgeführt, ...Weiß gehöht.	1821 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	B 4. im Gipssaal. (Im Kat. III, Wandbilder sub 3. Nr. 36.) Unter Glas und Rahmen.	611.
...von Berger.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI b. 67.	612.
...für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 66.	613.
...für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 69.	627.
...von Berger, für ...Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 68. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 115.	614.
...te Federz. von ..., für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI b. 65.	626.
...izze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX d. 170.	620.
...izzen, zum Theil ...ührt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 171.	621.
...e.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 172.	622.
...izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 173.	623.
...n Berger, für ...Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 70. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 116.	616.
...ir den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI b. 71. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 117.	615.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. d. 14.	Dekoration der Decke des neuen Schauspielhauses in Berlin. Längendurchschnitt u. perspektivische Ansicht des Prosceniums mit einer Dekoration, und Ansicht der königlichen Loge nebst Beschreibungen	19 Z. 9 L 17 . 10 [illegible]
I A. d. 15.	Desgl. Zwei Masken, als Ornamente zum Schauspielhaus	7 . 10 [illegible] 9 . 9 [illegible]
I A. d. 16.	Die Dekoration des alten Blechvorhanges im K. Schauspielhause zu Berlin. (Jetzt kassirt und durch einen Gardinenvorhang ersetzt.)	8 . 4 [illegible] 10 . 3 [illegible]
I A. d. 17.	Innere perspektivische Ansicht des Concertsaales . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 2. Zweite Folge. Bl. 16.	14 . 3 [illegible] 16 . 4 [illegible]
I A. d. 18.	Aufriß einer Längenwand des Concertsaales . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 2. Zweite Folge. Bl. 17.	17 . 7 [illegible] 11 . h.
I A. d. 19.	Entwürfe zu den Figuren des Frieses im Concertsaal nebst Ornamenten	15 . 9 [illegible] 12 . 8 [illegible]
	Das Schauspielhaus in Aachen. Vom Bauinspektor Crämer im Jahre 1822 ausgeführt.	
I A. d. 20.	Entwürfe für das Schauspielhaus zu Aachen im Kapuzinergarten. Giebelansicht	22 . 4 [illegible] 14 . 2 [illegible]
I A. d. 21.	Seitenansicht, Dachkonstruktion.	24 . 4 [illegible] 15 . 9 [illegible]
I A. d. 22.	Längenprofil, Querprofil, Plafond rc.	22 . [illegible] 14 . [illegible]
	Das neue Stadttheater in Hamburg, 1826 mit einigen Abänderungen der Schinkelschen Pläne erbaut.	
I A. d. 23.	Entwurf zu dem neuen Stadttheater in Hamburg. Vordere Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 12. Bl. 74.	8 . 1 [illegible] 12 . [illegible]
I A. d. 24.	Drei Grundrisse	12 . [illegible] 19 . h.
I A. d. 25.	Längenfaçade, Seitenansicht, Querdurchschnitt und Längendurchschnitt . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 12. Bl. 76.	18 . [illegible] 12 . [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…he auf blauem …pier.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII b. 63.	624.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 174.	625.
…tuschte Federz. …hellbraunem Ton… …ler. Copie von …ller, nach dem in …h ausgeführten …hang, da sich eine …inal-Zeichnung …kel's dazu nicht …efunden hat.		Vom Geh. O.-Baurath Stüler, am 26. Oktbr. 1862 dem Museum geschenkt.	» XXIII b. 88.	629.
…, für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 73. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 119.	617.
…, für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI b. 72. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 118.	618.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX d. 169.	619.
	1822.	Von der Ober-Bau-Deputation.	M. XLV c. 74.	2.
	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 75.	4.
…, zum Theil aqua…rt.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 76.	3.
	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 61. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 120.	1624.
…, angetuscht.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI b. 60.	1625.
…schte Federz.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 62.	1627.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. d. 26.	Architektur der Façade . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 12. Bl. 75.	12 Z. 6 L. 19 · h.
I A. d. 27.	Ansicht des Prosceniums, der daran stoßenden Logen und perspektivische Ansicht des Theaters als Scenebild . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 12. Bl. 77.	18 · 11 · 12 · 11 ·
I A. d. 28.	Entwurf für den Hauptvorhang	19 · 9 · 22 · 3 ·
	Verschiedene Entwürfe zu Theatern.	
I A. d. 29.	Grundriß eines Theaters	11 · 1 · 17 · 5 ·
I A. d. 30.	Durchschnitt desselben Theaters	17 · 5 · 11 · 1 ·
I A. d. 31.	Grundriß und Ansicht der Prosceniumsloge eines Theaters	7 · 6 · 9 · 6 ·
I A. d. 32.	Entwurf zu einem Theater. Grundrisse und Ansichten . .	12 · 4 · 15 · 3 ·
I A. d. 33.	Projekt zu einem Theater mit halbkreisförmig vortretendem Zuschauerraum. Eine Bogenhalle und ein Monument. Auf der Rückseite: eine Halle im ägyptischen Styl . .	8 · 2 · 13 · 11 ·
I A. d. 34.	Innere Ansicht eines Theaters. Auf der Rückseite: ein Kandelaber auf einer Brüstung	7 · 11 · 13 · h.
	Projekt zum Umbau der Berliner Akademie der Künste und Wissenschaften. 1817—1822.	
I A. d. 35.	Ein alter Plan, enthaltend die Umwandelung der alten Stallgebäude zu Zimmern für die Akademie und für ein anatomisches Theater. Grundriß des ersten Stocks zwischen Linden, Charlotten- und Stallstraße	27 · 3 · 22 · 1 ·
I A. d. 36.	Entwurf zu einem Museum rc. in Verbindung mit dem jetzigen Akademiegebäude, den Raum zwischen der Charlotten-, Universitäts- und Dorotheenstraße einnehmend und sich an die alte Sternwarte anschließend. Grundriß der Fundamente der einen Hälfte vom Akademiegebäude bis zu einem Querflügel	22 · br. 25 · h.
I A. d. 37.	Grundriß des Souterrains der ganzen Anlage	22 · [illegible] 34 · [illegible]
I A. d. 38.	Grundriß des ersten Geschosses	21 · [illegible] 33 · [illegible]
I A. d. 39.	Grundriß eines zweiten Geschosses	28 · [illegible] 16 · [illegible]
I A. d. 40.	Kopie des vorhergehenden	22 · [illegible] 17 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI b. 63.	1628.
...	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 64.	1629.
...he, nicht vollendet.	1826 oder 1827.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 6. Wegen des Formats in M. XX a. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 160.	1626.
...		Aus Schinkel's Nachl.	M. XX c. 168.	3335.
...		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 169.	3336.
...endete Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 170.	3337.
...izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 124.	3333.
...izzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 159.	3339.
...ige Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 171.	3338.
..., zum Theil ...ellirt, zum Theil ...rz getuscht. (Vom ...inspector Rabe.)	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 1.	151.
..., zum Theil ...rz getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 2.	152.
..., zum Theil ...rz getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 3.	153.
...angelegt; die alten ...ren schwarz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 4.	154.
..., zum Theil ...rz angetuscht.		Aus Schinkel's Nachl	» XXIX. 5.	155
... aquarellirt; ... von Pelhaeus.	September 1818 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 6.	156

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. d. 41.	Grundriß des zweiten Geschosses, über die ganze Anlage sich verbreitend	22 Z. 10 L. 34 · 3 ·
I A. d. 42.	Ein Querprofil	9 · 6 · 15 · h.
I A. d. 43.	Längen- und zwei Querprofile und Durchschnitt eines Saales mit Tonnengewölbe	23 · 7 · 17 · 3 ·
I A. d. 44.	Desgl. Konstruktion eines leichten Tonnengewölbes in Verbindung mit einem eisernen Dachstuhl in größerem Maßstabe	32 · 10 · 15 · 8 ·
I A. d. 45.	Theile des Grundrisses und Detail	24 · 3 17 · h.
I A. d. 46.	Grundriß des ersten Geschosses mit einer Klappe für das zweite Geschoß	20 · 9 · 34 · 4 ·
I A. d. 47.	Grundriß des zweiten Geschosses	20 · 9 · 32 · 6 ·
I A. d. 48.	Hoffaçade für das große Mittelgebäude des Museums und sechs Querprofile nebst einem Grundriß der Treppe ꝛc. .	34 · 7 · 21 · h.
I A. d. 49.	Giebelseite des großen Mittelgebäudes. Ein Seitenflügel des Museums. Lehrgebäude der Akademie der Künste und Profil durch das große Mittelgebäude des Museums. (Façade nach der Charlottenstraße zu.)	33 · 7 · 20 · 5 ·
I A. d. 50.	Detail der Konstruktion nach größerem Maßstabe. Ein Querprofil, ein Stück Längenprofil und ein Theil der Façade	33 · 5 · 20 · 7 ·
I A. d. 51.	Kopie des vorhergehenden	33 · 5 21 · 4
	Das Museum zu Berlin, in den Jahren 1824 bis 1830 ausgeführt.	
I A. d. 52.	Perspektivische Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 6. Bl. 37.	18 · 6 · 10 · h.
I A. d. 53.	Perspektivische Ansicht, von der Ecke des Zeughauses aus gesehen	24 · 3 15 · 5
I A. d. 54.	Seitenansicht. Ansicht der Haupttreppe und Details der Gesimskrönungen . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 6. Bl. 41.	13 · 2 18 · 5
I A. d. 55.	Vordere Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 6. Bl. 39.	18 · 3 11 · 9

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
n Theil schwarz, zum Theil roth angelegt.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIX. 7.	157.
arz. mit Deckfarben ngelegt. (Wohl nicht on Schinkel.)		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 8.	158.
arz., zum Theil hwarz getuscht, zum heil aquarell. (Wohl r von Schinkel rrigirt.)		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 9.	159.
rz., zum Theil uarellirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 10.	160.
tifz., zum Theil uarellirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 11.	161.
rz., zum Theil big getuscht.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 12.	162.
rz., zum Theil getuscht.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 13.	163.
rz., zum Theil uarellirt.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 14.	164.
z., zum Theil arellirt.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 15.	165.
z., zum Theil etuscht.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 16.	166.
z. mit Tinte und ber.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIX. 17.	167.
. für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 47. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 122.	482.
auer Tusche.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII b. 44.	483.
. für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 51. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 123.	485.
. für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI b. 50.	486.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. d. 56.	Grundriß vom Unterbau und dem ersten und zweiten Geschoß S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 6. Bl. 38.	13 Z. 2 18 · 4 ·
I A. d. 57.	Grundriß des ersten und zweiten Geschosses. Nach einem größern Maßstabe . . . . (Nicht in Schinkel's architekt. Entwürfen enthalten.)	15 · 4 21 · 10 ·
I A. d. 58.	Längendurchschnitt und eine Säule in der Vorhalle nebst Gebälk S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 6. Bl. 40.	18 · 6 11 · 10 ·
I A. d. 59.	Situationsplan. Architekturdetails der Rotunde und der Säle des ersten Geschosses . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 6. Bl. 42.	18 · 5 13 · 4
I A. d. 60.	Details der Architektur. Entwurf zu einer der ausgeführten Eckverzierungen	16 · 3 25 · 6 ·
I A. d. 61.	Details der Architektur des Aeußern. Figuren auf den Ecken. Adler als Krönung auf den Gesimsen über den Säulen und Einer der Dioskuren des Mittelbaues . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 17. Bl. 106.	18 · 4 14 · 5 ·
I A. d. 62.	Details der Architektur. Eine Nymphe mit Kandelaber. Vier verschiedene Kompositionen, ähnlich denen, welche auf den Ecken des Museums zu Berlin als Bekrönung ausgeführt sind . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 17. Bl. 106.	17 · br. 12 · 9 ·
I A. d. 63.	Details der Architektur. Gegossenes Geländer auf der Galerie in der Rotunde. Basis einer Säule am Portikus, vordere Ansicht eines Säulenkapitäls, Grundriß eines Theils der Decke über der Haupttreppe ꝛc. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 17. Bl. 105.	18 · 6 14 · 6
I A. d. 64.	Innere perspektivische Ansicht der Rotunde . . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 17. Bl. 104.	14 · 5 16 · 2 ·
I A. d, 65.	Farbendekoration der Kassetten in der Rotunde des Museums	36 · br. 23 · 6
I A. d, 66.	Farbendekoration der Kassetten in der Rotunde. Früherer Entwurf	13 · 7 8 · 11 ·
I A. d, 67.	Säulenkapitäle aus den Skulptursälen und aus der Rotunde S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 17. Bl. 107.	18 · 7 14 · 6
I A. d, 68.	Innere Perspektive der Treppenanlage . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 17. Bl. 103..	18 · 5 12 · 11 ·
I A. d, 69 und 70.	Details aus den unteren Sälen des Museums. Zwei Blätter	58) 2 F. 11 Z. 23 Z. 9 59) 3 F. 2 Z. 1 23 Z. 10
I A. d. 71.	Details des Deckenwerks aus den Skulptursälen des ersten Geschosses. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 17. Bl. 108.	18 · 8 14 · 7

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...etuschte Federz.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI b. 48.	498.
...rz.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 49.	496.
...rz. für den Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 52.	499.
...tuschte Federz. für ...n Stich.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 55.	502.
...schte Bleistiftz.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 214.	488.
...rz. für den Stich.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 56.	487.
...istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 52.	489.
...schte Federz. für den ...ich.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 57.	490.
...z. für den Stich.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 53. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 124.	500.
...che.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 3. Wegen des Formats in M. XX a. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 173.	495.
...che.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 4.	496.
...z. für den Stich.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 58.	501.
...z. für den Stich.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 54. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 125.	503.
...lendete estompirte ...istiftz.		Aus Berger's Nachl.	M. XLVI. 58 u. 59.	493. u. 494.
...z. für den Stich.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 59.	492.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. d. 72.	Details der Architektur. Die Ornamentirung eines Gesimses im Innern des Museums mit beigeschriebenen Farben .	26 Z. br. 3 F. 6 Z. 2L.
	Kartons zu den in der Vorhalle des Museums nach Schinkel's Tod ausgeführten Fresken. *)	
I A. d. 73.	Jupiter und die neue Götterwelt. Allmäliger Uebergang von der Nacht zum Licht	9 . 6 . 9 2 . — . 9 mit dem R…
I A. d. 74.	Entwicklung des Lebens auf der Erde vom Morgen zum Abend in vier Tableaux, an die vier Jahres- und Tageszeiten anknüpfend	9 F. 6 Z. 9 2 . — . 9
I A. d. 75.	Uranos und der Tanz der Gestirne	2 . 2 . 6 2 . — . 9
I A. d. 76.	Der Aufgang des neuen Tages und die Trauer am Tumulus. Ahnung eines neuen Tages	2 . 2 . 6 2 . 1 . —
I A. d. 77.	Aufopferung für Andere bei gefahrvollem Naturereigniß .	3 . 6 . 6 1 . 8 . 6
I A d. 78.	Aufopferung für Andere in Gefahr bei menschlicher Rohheit	3 . 6 . 6 1 . 8 . 6
I A. d. 79.	Andeutungen und Entwürfe zu großen Figuren-Kompositionen verschiedenen Inhalts, meist auf die Fresken in der Vorhalle des Museums zu Berlin rc. sich beziehend, achtzehn Blätter enthaltend.	

*) S. die nähere Beschreibung dieser Kompositionen Schinkel's in dem Werk:

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stskizze.		Von Beuth.	Mappe XXXVIII.22. Weil diese Mappe indeß gar nicht vorhanden ist in M. XXXVII a.	491.
...he.	October 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	B 10. im grünen Z. (Im Kat. III. Wandbilder, sub 4 Nr. 48.) Unter Glas und Rahmen.	1309.
...he.	Januar 1831.	Aus Schinkel's Nachl.	B 11. im grünen Z. (Im Kat III. Wandbilder, sub 4 Nr. 50.) Unter Glas und Rahmen.	1308.
...he.	November 1831.	Aus Schinkel's Nachl.	B 9. im grünen Z. (Im Kat. III. Wandbilder, sub 4 Nr. 47.) Unter Glas und Rahmen.	1311.
...he.	Januar 1832.	Aus Schinkel's Nachl.	B 12. im grünen Z. (Im Kat. III. Wandbilder, sub 4 Nr. 49.) Unter Glas und Rahmen.	1310.
...he.	Mai 1833.	Aus Schinkel's Nachl.	B 13. im grünen Z. (Im Kat. III. Wandbilder, sub 4 Nr. 51.) Unter Glas und Rahmen.	1307.
...e.	April 1834.	Aus Schinkel's Nachl.	B 14. im grünen Z. (Im Kat. III. Wandbilder, sub 4 Nr. 52.) Unter Glas und Rahmen.	1306.
...cript in einem ...rochirten Folio-	1828 – 1834.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr 5. Haupt-Inventarverz. S. 204. In der Schublade des Schreibtisches im Gipszimmer.	2353.

...'s Nachlaß von A. Freih. von Wolzogen." Bd. II. S. 331—334.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Berliner Bauakademie. Ausgeführt in den Jahren 1831 — 1835.	
I A. d. 80.	Situationsplan der Bauakademie	35 Z. 10 L. 23 . 4 .
I A. d. 81.	Situationsplan, zwei Grundrisse und ein Durchschnitt . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 20. Bl. 122.	13 . 3 . 18 . 9 .
I A. d. 82.	Perspektivische Ansicht des Gebäudes nebst Umgebung, von der Schloßbrücke aus gesehen . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 20. Bl. 121.	18 . 4 . 8 . 8 .
I A. d. 83.	Perspektivische Ansicht, von der Schloßbrücke aus gesehen . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 20. Bl. 121.	24 . 1 . 16 . 6 .
I A. d. 84.	Vordere Façade des Gebäudes. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 20. Bl. 123.	18 . 10 . 12 . 6 .
I A. d. 85.	Ansicht eines Theils der Façade	19 . 10 . 24 . 3 .
I A. d. 86.	Ein Theil der Façade . . . . (In größerem Maßstabe, als die Abbildung in Schinkel's architekt. Entwürfen Heft 20. Bl. 123.)	30 . 7 . 22 . 4 .
I A. d. 87.	Erster Entwurf. Durchschnitt und ein Theil der Façade .	26 . 3 19 . 11 .
I A. d. 88.	Durchschnitt eines Theils des Gebäudes.	19 . 10 25 . 2
I A. d. 89.	Durchschnitt eines Theils des Gebäudes	20 . 10 25 . 10
I A. d. 90.	Zwei Durchschnitte und ein Grundriß der oberen Kuppelendung der Haupttreppe	25 . br. 18 . 9
I A. d. 91.	Erste Bearbeitung. Grundriß des Kellergeschosses . . .	16 . br. 23 . 8
I A. d. 92.	Grundriß des Kellergeschosses	16 . 2 22 . 6
I A. d. 93.	Grundriß des Erdgeschosses	16 . 4 23 . 4
I A. d. 94.	Grundriß des Erdgeschosses	16 . 3 22 . 6
I A. d. 95.	Ansicht der Plinthe des Erdgeschosses, der vier Seiten und Profile des Terrains	37 . 5 24 . 2
I A. d. 96.	Grundriß des ersten Hauptgeschosses	16 . 2 23 . 6
I A. d. 97.	Grundriß des ersten Hauptgeschosses	16 . 3 23 . 6
I A. d. 98.	Grundriß des zweiten Hauptgeschosses	16 . 4 24 . h.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rellirt.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXI b. 27. Wegen des Formats in M. XXX.	199.
tuschte Linearz.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXI a. 2.	200
z.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 1.	169
hwarzer Tusche.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 45.	170
z. leicht angetuscht.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 3.	172.
zeichnung.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 14.	173.
z., farbig getuscht. ch Schinkel copirt Gustav Stier.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 25. Wegen des Formats in M. XXX.	174.
s Bleistift-, theils schzeichnung.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXI b. 18.	175.
z., z. Theil aqua- rt.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 13.	176.
z., z. Theil farbig gelegt, copirt von er, nach Schinkel.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 24.	177.
z., z. Theil aqua- rt.	1831.	Von Beuth.	» XXXI b. 33.	178.
z., z. Theil aqua- rt.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 8.	187.
z., zum Theil aqua- rt, copirt von er nach Schinkel.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 19.	188.
z., zum Theil aqua- rt.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 9.	189.
z., zum Theil aqua- rt, copirt von er nach Schinkel.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 20.	190.
z., copirt v. Stier.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 26. Wegen des Formats in M. XXX.	171.
z., zum Theil aqua- rt.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXI b. 10.	191.
z., zum Theil aqua- rt, copirt von er nach Schinkel.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 21.	192.
z., zum Theil aqua- rt.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 11.	193.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. d. 99.	Grundriß des zweiten Hauptgeschosses	16 Z. 3 22 · 6 ·
I A. d. 100.	Grundriß des Dachgeschosses und zwei Durchschnitte desselben	16 · 3 · 24 · h.
I A. d. 101.	Grundriß des Dachgeschosses	16 · 3 · 22 · 5 ·
I A. d. 102.	Grundriß und Durchschnitt der Haupttreppe mit der Haupttreppe im Erdgeschoß	18 · 3 · 24 · 2 ·
I A. d. 103.	Grundriß der Haupttreppe im Erdgeschoß. Als Klappe zur vorigen Nummer	7 · 6 · 5 · h.
I A. d. 104.	Ansichten und Profil eines Fensters des ersten Hauptgeschosses, ein Theil des Hauptgesimses und Ansicht des Reliefs im obern Theil der Fenster des ersten Hauptgeschosses . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 20. Bl. 125.	18 · 6 · 13 · 3 ·
I A. d. 105.	Basreliefs an den Brüstungen der Fenster des ersten Hauptgeschosses . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 20. Bl. 124.	13 · 4 · 18 · 7 ·
I A. d. 106.	Konstruktion eines hölzernen Fensterrahmens	17 · 6 · 11 · 8 ·
I A. d. 107.	Detail eines Fensters im größeren Maßstabe . . . . . (Nicht in den architekt. Entwürfen.)	16 · br. 20 · 7 ·
I A. d. 108.	Ornament der Sturzsteine über den Fensteröffnungen. In natürlicher Größe. Vorderansicht und Unteransicht des Sturzes	40 · 5 · 20 · 10 ·
I A. d. 109.	Reliefs der Bogenfüllungen über den Fenstern. Erste Entwürfe (Nicht in den architekt. Entwürfen.)	12 · 4 · 22 · 11 ·
I A. d. 110.	Reliefs der Bogenfüllungen über den Fenstern. Erste Entwürfe	12 · 6 · 20 · 6 ·
I A. d. 111.	Zeichnung von den Brüstungen und den Ziegelverbänden an den Fenstern.	24 · 4 · 18 · 3 ·
I A. d. 112.	Eine Haupteingangsthür . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 20. Bl. 126.	13 · 4 · 16 · 8 ·
I A. d. 113.	Die Einfassung der zweiten Thür . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 25. Bl. 152.	13 · 1 · 16 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
., zum Theil aqua- rt, copirt von r nach Schinkel.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXI b. 22.	194.
., zum Theil aqua- t.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 12.	195.
., zum Theil aqua- rt, copirt von r nach Schinkel.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 23.	196.
., zum Theil aqua- t.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 15.	197.
., zum Theil aqua- t.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 16.	198.
, zum Theil an- t.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 4.	179.
	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 5.	180.
llirte Beistiftz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 29.	181.
in Tuschlinien, in Bleistift, aquarellirt.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 28.	182.
.	1831.	Von Beuth.	» XXXI a. 32. Wegen des Formats in M. XXX.	183.
heil in Tusch-, zum Theil in ift.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXI a. 30.	184.
n Tusch-, theils leistiftlinien.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 31.	185.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI b. 17.	186.
twas angetuscht.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 6.	201.
	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXI a. 7.	202.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Entwürfe für die Berliner Singakademie und verschiedene Concertsäle.	
I A. d. 114.	Entwurf für die Singakademie zu Berlin. Vordere Ansicht, Querdurchschnitt, Architekturdetails und Grundriß . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 3. Bl. 20. (Das Gebäude wurde von Ottmer 1825 — 1826 mit Benutzung des Schinkel'schen Plans, jedoch mit wesentlichen Modifikationen ausgeführt.)	15 Z. 6 [illegible] 11 " h.
I A. d. 115.	Desgl. Perspektivische Ansicht und Längendurchschnitt . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 3. Bl. 21.	15 " 6 [illegible] 11 " h.
I A. d. 116.	Erster Entwurf. Grundriß. Vordere und Seitenansicht .	11 " 10 [illegible] 7 " 8 "
I A. d. 117.	Das Innere einer Musikhalle mit Tonnengewölbe und Bogenfenstern, nebst Bilddekorationen. Quer- und Längendurchschnitt	19 " hr. [illegible] 10 " 2 [illegible]
I A. d. 118.	Innere perspektivische Ansicht eines Concertsaales. Details dazu auf der Rückseite	7 " 5 [illegible] 12 " 1 "

e. Dikasterien, Schulgebäude, Sternwarten

	Regierungs- und Oberlandesgerichtsgebäude und der Berliner Packhof als Sitz der Königl. General-Steuer-Direktion.	
I A. e. 1.	Regierungsgebäude zu Düsseldorf. Vordere Ansicht nebst Bemerkungen	25 Z. 3[illegible] 13 " 4 "
I A. e. 2.	Desgl. Details der Thür- und Fenstereinfassungen und der Gesimse nebst Bemerkungen	20 " 2[illegible] 12 " 7[illegible]
I A. e. 3.	Das Oberlandesgerichtsgebäude zu Ratibor. Grundriß des zweiten Geschosses nebst Bemerkungen und vordere Ansicht	19 " 9[illegible] 13 " 5[illegible]
I A. e. 4.	Seitenansicht desselben	9 " [illegible] 9 " 1
I A. e. 5.	Das Regierungsgebäude zu Oppeln. Grundriß der ersten Etage	19 " 2[illegible] 11 " 1[illegible]
I A. e. 6.	Desgl. Querprofil	19 " 2[illegible] 9 " [illegible]
I A. e. 7.	Desgl. Vorderansicht	17 " br. 10 " 2
I A. e. 8.	Verzierungen des Giebelfeldes am Regierungsgebäude zu Aachen	2 F. 11 Z. [illegible] 19 Z. [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…, z. Theil aquar…rt.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI b. 76.	666.
… zum Theil an…scht.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 77. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 121.	667.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XX b. 95.	668.
…schte Federz., zum … mit Weiß gehöht.	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 44.	2535.
…zen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 98.	898.

…dere öffentliche Bauten.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
	1820.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLV a. 35.	1101.
… zum Theil aqua…	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 36.	1102.
… zum Theil aqua…	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 33.	2942.
	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 34.	2943.
… zum Theil aqua… Copie.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 37.	2578.
… zum Theil aqua…	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 38.	2579.
… Copie.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 39.	2580.
… zum Theil in …sftz. ausgeführt.	1829.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 45.	1.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. e. 9.	Der neue Packhof in Berlin. Perspektivische Ansicht, die Spree aufwärts gesehen . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 21. Bl. 129. (Der Bau ist in den Jahren 1831—1832 ausgeführt worden)	17 Z. 10 7 . 6
I A. e. 10.	Desgl. Perspektivische Ansicht, von der Schloßbrücke aus angesehen. . . . . (Nicht in den architekt. Entwürfen enthalten.)	17 . 11 6 . 9
I A. e. 11.	Desgl. Details des Giebelfeldes von dem Gebäude der Provinzialsteuerkasse. Durchschnitt und Façade des Magazingebäudes nach der Hofseite . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 21. Bl. 130.	18 . br. 13 . 9
I A. e. 12.	Desgl. Situationsplan, Ansicht der ganzen Anlage von der Spree aus und Façaden des Gebäudes. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 21. Bl. 128.	17 . 11 14 . 2
	Universitäten, Gymnasien, Anatomieen und Lehrgebäude aller Art.	
I A. e. 13.	Gymnasialgebäude zu Düsseldorf. (Ausgeführt vom K. Bauinspektor Felderhoff.) Vordere Ansicht, Seitenansicht und Längendurchschnitt	10 . 10 14 . 9
I A. e. 14.	Desgl. Zwei Grundrisse	10 . 10 14 . 8
I A. e. 15.	Das Anatomiegebäude der Universität Bonn. Seitenansicht, zwei Dachprofile und ein Theil der Balkenlage des Rundbaues. (Mit einer Klappe und Schinkel'schen Bemerkungen.)	18 . 2 13 . 5
I A. e. 16.	Desgl. Grundriß und Querprofil nebst Bemerkungen . .	13 . 6 18 . 2
I A. e. 17.	Desgl. Vordere Ansicht	18 . 3 13 . 6
I A. e. 18.	Vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin. Grundriß und Aufriß . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 3. Bl. 23. (Der Bau wurde 1822 ausgeführt.)	17 . 7 12 . h.
I A. e. 19.	Plan zum Ausbau des Berliner Gymnasiums zum Grauen Kloster. Ansicht einer Seitenwand nebst Grundriß . .	20 . 4 15 . 9
I A. e. 20.	Desgl. Dieselbe Wand mit den auf dem vorhergehenden Blatt angedeuteten Abänderungen	19 . 5 15 . h.
I A. e. 21.	Desgl. Eine Giebelansicht	12 . 2 10 . 6
I A. e. 22.	Schullehrerpräparandenhaus am Ottobrunnen zu Pyritz, Reg.-Bez. Stettin. Zwei Grundrisse, Ansicht und Profil. (Bez.: »Armenschulhaus.«)	11 . 9 14 . 7
I A. e. 23.	Desgl. Die dazu gehörigen Stallungen. Grundriß, Ansicht und Profil	4 . 10 10 . 11

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI b. 80.	504.
	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 81.	505.
...ischte Federz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 79.	506.
...ischte Federz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 78.	507.
	1820.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLV a. 1.	1099.
	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 2.	1100.
..., etwas ange-...t.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 3.	774.
..., zum Theil aqua-...t.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 4.	775.
	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 5.	776.
..., zum Theil an-...scht, für den Stich.	1822 oder 1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 75.	255.
...m. Abänderungen ...lei.	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 9.	241.
..., zum Theil in ...che ausgeführt.	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 10.	242.
...und Bleistiftz.	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 11.	243.
	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 6.	2917.
	1826.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 7.	2918.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. e. 24.	Entwurf für den Ausbau der alten Moritzburg in Halle a. d. S. zum Universitätsgebäude. Perspektivische Ansicht. (Nicht ausgeführtes Projekt.)	36 Z. 9 L. 20 · 2 ·
I A. e. 25.	Plan zu baulichen Einrichtungen in Schulpforta, Kr. Naumburg, R.-B. Merseburg	24 · 5 · 13 · 7 ·
I A. e. 26.	Desgl. Erster Grundriß	13 · 7 · 11 · 7 ·
I A. e. 27.	Desgl. Zweiter Grundriß	11 · 11 · 9 · 6.
I A. e. 28.	Desgl. Dritter Grundriß	11 · 2 · 9 · 2 ·
I A. e. 29.	St. Martinsstift zu Erfurt. Grundriß, zwei Profile, drei Ansichten mit Schinkel's Bemerkungen	24 · 10 · 18 · 11 ·
I A. e. 30.	Desgl. Eine etwas abgeänderte Ansicht nebst Bemerkungen Schinkel's. (Mit einer Klappe.)	10 · 4 · 8 · 10 ·
I A. e. 31.	Gymnasialgebäude zu Danzig. Perspektivische Ansicht . .	17 · 6 · 11 · 4 ·
I A. e. 32.	Desgl. Theil der Façade. Grundriß und zwei Profile des Daches	18 · 6 · 14 · 4 ·
	Sternwarten.	
I A. e. 33.	Entwurf zu der Sternwarte bei Bonn. Durchschnitt nebst Bemerkungen	22 · 2 · 15 · 5 ·
I A. e. 34.	Neue Sternwarte zu Berlin, Lindenstr. 103 am Enkeplatz. Perspektivische Ansicht. (Der Bau wurde 1835 und 1836 ausgeführt.)	25 · 2 · 14 · 9 ·
I A. e. 35.	Relief des Tympanon an der Sternwarte zu Berlin. Helios mit den Rossen. (Von Kiß ausgeführt.) . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 25. Bl. 154.	3 F. 1 Z. 20 Z. 3
I A. e. 36.	Desgl. Fronton, Seitenansicht, Profil und Details der Dachkuppel . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 25. Bl. 154.	14 · 6z. 16 · 6.
I A. e. 37.	Desgl. Grundriß des ersten und zweiten Geschosses. Situationsplan und perspektivische Ansicht . . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 25. Bl. 153.	16 · 6z. 14 · 6.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…ſtiftz., in Tuſche …sgeführt.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII a. 46. Glasgeſtell, grünes Zimmer Nr. 36.	1621.
…z., zum Theil aqua- …irt.	31. Mai 1831.	Von der Ober-Bau-Deputation.	M. XLV a. 14.	2781.
…ſtiftz., zum Theil …h, zum Theil …warz getuſcht.	31. Mai 1831.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 15.	2782.
…ther Farbe.	31. Mai 1831.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 16.	2783.
…ther Tinte.	31. Mai 1831.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 17.	2784.
…, z. Theil aqua- …irt.	19. Januar 1834.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 20.	1125.
…aſſerfarben.	1834.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 21.	1126.
…	27. Septemb. 1834.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 18.	926.
…, zum Theil in …ſſerfarben.	27. Septemb. 1834.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 19.	927.
…, zum Theil aqua- …irt.	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 79.	777.
…rz getuſchte Z.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 61.	672.
… (für den Stich).	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX b. 162.	675.
…ſchte Federz. (für Stich).	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI b. 83.	673.
…ſchte Federz. (für Stich.)	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 82.	674.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Nicht ausgeführte Pläne für ein neues Bibliothekgebäude in Berlin.	
I A. e. 38.	Situationsplan von dem Theile Berlins zwischen Markgrafenstraße, Schloßplatz, Jägerstraße und Opernplatz mit Vorschlag zur Verlängerung der französischen Straße bis zum Schloßplatz und zur Gewinnung eines Bauplatzes für die Bibliothek	30 Z. 7 20 · 6 ·
I A. e. 39.	Drei Grundrisse, Theile der äußern Ansicht und des Durchschnittes von dem jetzigen Bibliothekgebäude	12 · br. 18 · 1 ·
I A. e. 40.	Entwurf zu einem Neubau der Bibliothek hinter der Universität im Universitätsgarten. Grundriß und Situationsplan	18 · 6 14 · 5 ·
I A. e. 41.	Desgl. Vordere Ansicht und Details der äußern Architektur	18 · 6 14 · 5
I A. e. 42.	Desgl. Zwei halbe Durchschnitte, der eine durch den Treppenraum, der andere durch den Hof. Halber Grundriß der Treppe und Details derselben	18 · 6 · 14 · 5 ·
I A. e. 43.	Desgl. Verschiedene Details vom Innern und Aeußern .	18 · 6 · 14 · 6 ·
I A. e. 44.	Desgl. Grundriß, vordere Ansicht, Details der äußern Architektur, Durchschnitt durch die Treppe und Situationsplan auf einer Klappe	35 · 3 · 14 · 2 ·
I A. e. 45.	Desgl. Zweiter Entwurf zum Neubau hinter der Universität an der Universitäts- und Dorotheenstraße. Situationsplan	25 · 6 · 20 · 8 ·
I A. e. 46.	Desgl. Perspektivische Ansicht nebst Umgebung	24 · 11 · 18 · 3 ·
I A. e. 47.	Desgl. Zwei Grundrisse zum ersten, zweiten und dritten Geschoß	20 · 7 · 25 · 6 ·
I A. e 48.	Desgl. Façade und Durchschnitt. Seitenansicht und Querprofil der Bibliothek	20 · 8 25 · 4 ·
I A. e. 49.	Grundriß von dem (frühern) Lokal der Kunstkammer im K. Schlosse zu Berlin. (»Nach demselben Maßstabe aufgetragen, wie die gemachten Risse für das neue Lokal im Bibliothekgebäude.« Schinkel's eigenhändige Bezeichnung.)	24 · 3 19 · h.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…arellirte Linearz.	1831.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXX. 2.	203.
…getuschte Linearz. …wohl für den Stich).		Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 3.	204.
…arz., etwas ange…uscht (wohl für den Stich).		Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 4.	205.
…arz. (wohl für den Stich).		Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 5.	206.
…arz., z. Theil schwarz …etuscht (wohl für den Stich).		Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 6.	207.
…arz., etwas ange…uscht (wohl für den Stich).		Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 7.	208.
…rz., z. Theil farbig …getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 8.	209.
…z., aquarellirt.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 9.	210.
…relle.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 10.	211.
…z., roth aquarellirt.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 11.	212.
…z., z. Theil aqua…irt.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 12.	213.
…z., zum Theil an…uscht.	Januar 1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 13.	664.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Börsengebäude.	
I A. e. 50.	Entwurf zu einer Börse in Berlin an der Stelle der jetzigen Kunstakademie. („Perspektivische Ansicht des Kaufhauses, von den Linden aus gesehen.“ Schinkel's Bezeichnung.)	21 Z. 3 L. 7 · 3 ·
I A. e. 51.	Vier Grundrisse dazu	21 · 1 · 7 · 3 ·
I A. e. 52.	Querdurchschnitt und ein Theil des Längendurchschnitts . .	18 · 4 · 9 · 7 ·
I A. e. 53.	Entwurf zu einer Börse. Grundriß und Aufriß	5 · 10 · 7 · 5 ·
	Rathhäuser.	
I A. e. 54.	Das Rathhaus zu Berlin. Ansicht gegen die Mitte . .	23 · 6 · 11 · h.
I A. e. 55.	Desgl. Theil der Seitenansicht, etwas abgeändert . . .	19 · 4 · 12 · 8 ·
I A. e. 56.	Desgl. Ein zweiter Entwurf. Grundriß der untern Etage	21 · 10 · 17 · 2 ·
I A. e. 57.	Desgl. Grundriß der mittlern Etage	20 · 11 · 16 · 1 ·
I A. e. 58.	Desgl. Grundriß der obern Etage	20 · 6 · 17 · 3 ·
I A. e. 59.	Desgl. Ein Theil der Ansicht.	15 · 2 · 8 · 5 ·
I A. e. 60.	Desgl. Grundriß der untern Etage	19 · 11 · 16 · 5 ·
I A. e. 61.	Desgl. Grundriß der mittlern Etage	20 · 7 · 16 · 4 ·
I A. e. 62.	Desgl. Grundriß der obern Etage	20 · 3 · 16 · 3 ·
I A. e. 63.	Desgl. Ein Theil der Seitenansicht.	19 · 5 · 12 · 2 ·
I A. e. 64.	Entwurf zu einem Anbau an das alte Rathhaus. Perspektivische Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 1. Bl. 5.	15 · 3 · 11 · h.
I A. e. 65.	Das Rathhaus zu Oppeln. Vordere Ansicht, Seitenansicht, Querprofil und Theil des Grundrisses mit Schinkel's Bemerkungen	2 F. 9 Z. 2 21 Z. 3
I A. e. 66.	Entwurf zu einem neuen Rathhause in Erfurt. Grundriß und Aufriß	13 · br. 16 · h.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…che.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII. Nr. 52. Beilagsheft 2. Heftnummer 1.	214.
…vellirt.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII. Nr. 53. Beilagsheft 2. Heftnummer 2.	215.
…, zum Theil in …mache ausgeführt.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII. Nr. 54. Beilagsheft 2. Heftnummer 3.	216.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XX b. 93.	730.
…lendete Bleistift…ze, zum Theil mit Feder ausgezogen.	1817.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLV a. 26.	610.
…	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 27.	601.
…, roth angelegt … theilweise mit …stift ausgeführt.		Von der O.-B.-D.	» XLV a. 28.	602.
…, zum Theil roth …scht.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 29.	603.
…, zum Theil roth …scht, zum Theil … Bleistift ausge…rt.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 30.	604.
…lendete Feder- und …stiftz.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 31.	605.
…, roth angelegt.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 22.	606.
…, roth angelegt.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 23.	607.
…, roth angelegt.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 24.	608.
…, in Tusche aus…ührt.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 25.	609.
…, von Berger, für … Stich.	1823. Originalz. von 1817.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 74. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 120.	600.
…, zum Theil in …stift ausgeführt.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 32.	2577.
…tskizze.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 105.	1127.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. e. 67.	Das Rathhaus zu Colberg, R.-B. Cöslin. Grundriß vom westlichen Flügel u. Details des Dachgesimses nebst Bemerkungen (Das Gebäude, von Schinkel entworfen, ist von Zwirner und Pelicaeus ausgeführt.)	10 Z. 11 L. 8 · h.
I A. e. 68.	Desgl. Ansicht der Nordseite mit Bemerkungen	11 · br. 8 · h.
I A. e. 69.	Desgl. Ansicht der Ostseite mit Bemerkungen	11 · br. 8 · h.
I A. e. 70.	Desgl. Ansicht der Südseite mit Bemerkungen	11 · 1 · 8 · 1 ·
I A. e. 71.	Desgl. Ansicht der Westseite nebst Bemerkungen	10 · 6 · 7 · 11 ·
I A. e. 72.	Entwurf zu dem Wiederaufbau des im Jahre 1757 eingeäscherten Rathhauses in Zittau. Grundriß, Durchschnitt und Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 27. Bl. 167 und 168.	25 · 1 · 18 · 4 ·
	Wachtgebäude.	
I A. e. 73.	Die Königswache zu Berlin. Perspektivische Ansicht eines früheren Entwurfes mit Umgebung	31 · 10 · 10 · 11 ·
I A. e. 74.	Desgl. Früherer Entwurf. Darunter eine Ansicht der Situation zwischen Universität und Zeughaus. (Aegypt. Styl.)	12 · 5 · 7 · 6 ·
I A. e. 75.	Desgl. Entwurf zu demselben Zweck mit Rundbögen und Ritterstatuen	12 · 5 · 7 · 6 ·
I A. e. 76.	Zwei Entwürfe mit Rundbögen und starken Pfeilern . .	4 · 7 · 7 · 3 ·
I A. e. 77.	Desgl. Ansichten und Grundrisse.	12 · 5 7 · 6
I A. e. 78.	Desgl. Zwei Ansichten und zwei Grundrisse	13 · 1 7 · 7 ·
I A. e. 79.	Desgl. Zwei Ansichten der Vorderseite; die eine mit einem Portikus; auf der Rückseite: Situationsplan für das Wachtgebäude	7 · 5 · 12 · 3 ·
I A. e. 80.	Noch einige Entwürfe für denselben Zweck, welche sich dem ausgeführten Entwurf nähern. Auf der Rückseite: gleichfalls Entwürfe	15 · br. 12 · 7 ·
I A. e. 81.	Noch eine Ansicht zur Vorderseite mit Kriegerköpfen . . .	12 · 6 7 · 3 ·
I A. e. 82.	Desgl. Nicht ausgeführter Entwurf mit Trophäen und Kriegerköpfen. Perspektivische Ansicht . . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 1. Bl. 1.	22 · 10 · 14 · 8 ·
I A. e. 83.	Desgl. Entwurf für die Skulpturen im Giebelfelde. (Nicht so ausgeführt.)	50 · 2 17 · 9

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz., z. Theil schwarz tuscht.	1828.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLV a. 40.	897.
rz.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 44.	893.
rz.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 43.	894.
Bleistift ausgeführt.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 42.	895.
rz.	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 41.	896.
ig angetuscht.	1833.	Vom Bau-Inspector Helfft geschenkt 1845.	» XXIII b. 79.	3662.
z.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 47.	695.
iftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 115.	696.
iftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 116.	697.
iftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 117.	698.
s Feder-, theils eistiftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 118.	699.
iftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 119.	700.
ift- und Federskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 120.	701.
kizzen.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 121.	702.
lendete Federz.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 122.	703.
.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 48. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 101.	707.
ischte Federz., zum il in Bleistift ausgeführt.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII a. 51. Glasgestell, grünes Zimmer. Nr. 103 b.	712.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. e. 84.	Die Königswache zu Berlin. Geometrische Ansicht von dem Portikus des ausgeführten Entwurfs mit dem Relief im Giebelfelde, welches nicht ausgeführt worden ist . . .	35 Z. 6[illegible] 23 . 5 .
I A. e. 85.	Desgl. Das nicht ausgeführte Relief des Giebelfeldes noch einmal in etwas größerem Maßstabe	50 . br. 10 . 6 .
I A. e. 86.	Früherer Entwurf zur Königswache. Vordere Ansicht . . (Nicht derselbe, der in den architekt. Entwürfen Heft 1. Bl. 1. mitgetheilt ist.)	2 F. 6 Z. 6[illegible] 21 Z. 8[illegible]
I A. e. 87.	Desgl. Perspektivische Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 1. Bl. 1.	15 . 3 . 7 . 11 .
I A. e. 88.	Desgl. Aufriß, Grundriß und Theile des neuen Wachtgebäudes. Darunter Grundriß zur Veränderung des Berliner Rathhauses. (Vergl. I A. e. 64, Mappe XXI b. 74.) S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 1. Bl. 4.	10 . 11 . 15 . 3 .
I A. e. 89.	Desgl. Basrelief des Giebelfeldes und Friesverzierungen . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 1. Bl. 3.	15 . 3 . 11 . h.
I A. e. 90.	Desgl. Zwei Durchschnitte und zwei Grundrisse	24 . 5 . 18 . 9 .
I A. e. 91.	Desgl. Vordere Ansicht des später (1817—1818) mit Weglassung der kriegerischen Embleme an den Ecken ausgeführten Entwurfs	2 F. 1 Z. 5[illegible] 17 Z. 6[illegible]
I A. e. 92.	Desgl. Situationsplan	2 F. 4[illegible] 20 Z. h. [illegible]
I A. e. 93.	Das neue Wachtgebäude in Dresden. Vordere Ansicht, zwei Grundrisse und Seitenansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 23. Bl. 144. (Der Bau wurde 1831 —1833 ausgeführt.)	13 Z. 7[illegible] 18 . h.
	Kasinogebäude und Gesellschaftshäuser.	
I A. e. 94.	Das Kasinogebäude zu Potsdam. Grundriß, Aufriß und zwei Durchschnitte . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 12. Bl. 78. (Der Bau ist 1823—1824 ausgeführt.)	18 . 11 . 12 . 4 .
I A. e 95.	Perspektivische Ansicht des Gesellschaftshauses in den neuen Anlagen (Friedrich-Wilhelms-Garten) bei Magdeburg, nebst Beschreibung auf besonderem Blatte . . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 16. Bl. 101. (Der Bau ist im Jahre 1825 ausgeführt worden.)	15 . 10[illegible] 8 . 3[illegible]
I A. e. 96.	Desgl. Westliche Façade und Durchschnitt	18 . 6[illegible] 12 . 1[illegible]
I A. e. 97.	Desgl. Grundriß des Hauptgeschosses	18 . [illegible] 12 . [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...inem gelben Ton ...legte Federz., zum ...il mit Bleistift ...geführt.	1817 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII a. 49.	710.
...warzer Tusche.	1817 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 50. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 103 a.	711.
...sche ausgeführte ...erz.	1817 (?).	Von der Ober-Bau-Deputation.	M. XLV b. 49.	694.
. für den Stich.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 87.	704.
...schte Federz. für ...Stich.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 88.	705.
... für den Stich.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 89. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 102.	706.
..., z. Theil schwarz ...bunt getuscht für ...Stich.	1822.	Von der O.-B.-D.	M. XLV a. 50.	709.
	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 51.	708.
..., zum Theil ge...t.	1822.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 52.	713.
...te Federz.	1835.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 93.	1089.
	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 85.	2821.
...z., zum Theil mit ...eder ausgezogen ...schwarz getuscht.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII. Nr. 57. Beilagsheft 1.	2333.
...zum Theil aqua...t.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII. Nr. 58. Beilagsheft 1.	2334.
...zum Theil aqua...t.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII. Nr. 59. Beilagsheft 1.	2336.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. e. 98.	Perspektivische Ansicht des Gesellschaftshauses in den neuen Anlagen ꝛc. Grundriß des Unterbaues	18 Z. 5 12 · 1
I A. e. 99.	Desgl. Grundrisse und Durchschnitt. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 16. Bl. 102.	18 · 5 14 · 4
	Leuchtthürme.	
I A. e. 100.	Entwurf zu einem Leuchtthurm für Arcona. Grundrisse, Durchschnitt	18 · 8 19 · 9
I A. e. 101.	Desgl. Mit Veränderungen	14 · 10 18 · 6
I A. e. 102.	Desgl. Ansicht von der Seeseite	13 · 5 16 · 2
I A. e. 103.	Desgl. Ansicht von der Landseite mit Blick auf's Meer und Staffage, nebst Bemerkungen Schinkel's	14 · 11 23 · 2
I A. e. 104.	Desgl. Situation und Details von der Laterne und den Laternengerüsten	18 · 6 14 · 4
I A. e. 105.	Desgl. Grundriß, Durchschnitt und Details der Laterne .	19 · 1 2 F. 1 Z.
I A. e. 106.	Desgl. Entwurf der Laterne mit allen Details	25 Z. 2 17 · 3
I A. e. 107.	Desgl. Details einer Lampe	22 · 11 17 · 9
I A. e. 108.	Desgl. Ein anderes Projekt. Grundrisse, Durchschnitt und Ansicht	18 · 4 14 · 5
I A. e. 109.	Projekt zu einem Leuchtthurm	7 · 6 12 · 1
I A. e. 110.	Projekt zu einem Leuchtthurm	7 · 6 12 · 1
	Verschiedene öffentliche Gebäude (Badeanstalten, Irrenhäuser, Exercierhäuser ꝛc.).	
I A. e. 111.	Entwurf zu einer Badeanstalt. Grundriß und Ansicht . .	14 · 9 9 · 3
I A. e. 112.	Gebäude für die Schulabtheilung des Lehr-Infanterie-Bataillons zu Potsdam. Vordere Ansicht. Erster Entwurf	24 · 9 9 · 3
I A. e. 113.	Desgl. Zweiter Entwurf	24 · 10 9 · 3
I A. e. 114.	Desgl. Dritter Entwurf	24 · 3 8 · 1
I A. e. 115.	Plan für die Einrichtung des Kapuzinerklosters in Brieg zu einem Irrenhause. Vordere Ansicht	13 · 2 9 · 2

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z., zum Theil aqua- lirt.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII. Nr. 60. Beilagsheft 1.	2337.
ſchte Federz.	December 1828.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXI b. 86.	2335.
z., z. Theil schwarz uscht, zum Theil uarellirt.	1825.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLV c. 80.	2299.
z., z. Theil schwarz uscht, zum Theil uarellirt.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 81.	2300.
z.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 82.	2302.
z., mit Bleistift sgeführt.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 83.	2301.
z., zum Theil aqua- irt. (Von Lübke.)	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 84.	2306.
z., zum Theil ge- ht. (Von Lübke.)	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 85.	2305.
ellirte Federz.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 86.	2304.
.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 87.	2303.
Theil aquarellirte rz.	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 88.	2307.
;	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 188.	2310.
izze.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 189.	2311.
, vielleicht von Gilly.	1798 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 35.	118.
	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 53.	2862.
	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 54.	2863.
	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 55.	2864.
	1825.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 48.	796.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. e. 116.	Vorder- und Theil der Seitenansicht des Giebels des neuen Exercierhauses für das Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment vor dem Prenzlauer Thore zu Berlin . . .	20 Z. 4 15 · 9 ·
I A. e. 117.	Ansicht eines öffentlichen Gebäudes	16 · 6 · 10 · 1 ·
I A. e. 118.	Ansicht eines öffentlichen Gebäudes	12 · 2 · 6 · 1 ·
I A. e. 119.	Ansicht eines öffentlichen Gebäudes im Spitzbogenstyl . .	12 · 2 · 7 · 8 ·
I A. e. 120.	Entwürfe zu einem großen öffentlichen Gebäude	7 · 6 · 5 · 3 ·
I A. e. 121.	Grundriß eines großen öffentlichen Gebäudes	10 · 4 · 7 · 6 ·

f.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Entwürfe zu städtischen Gebäuden, Wohnhäusern, Waarenlagern ꝛc. in und außerhalb Berlin's.	
I A. f. 1.	Entwurf zu einem kleinen Wohnhause	4 Z. 9 3 · 6
I A. f. 2.	Entwurf für die Umänderung der Façade der Marzipanhandlung der Herren Feige und Keßler in Königsberg in Pr. nebst innerer Dekoration in altdeutschem Styl . Aufriß der Façade. Grundriß und Durchschnitt. Ueber der Thür die Inschrift: »Im weißen Lachs. 1815.«	27 · 6 · 19 · 1 ·
I A. f. 3.	Wand- und Deckendekoration des Flurs und des Komtoirs	19 · 9 · 13 · 9
I A. f. 4.	Desgl. Dekoration der Ladenwand	16 · 8 · 10 · 2 ·
I A. f. 5.	Desgl. Die dazu gehörige Decke.	16 · 8 · 9 · 2 ·
I A. f. 6.	Desgl. Zeichnung zu den Ladenschränken	15 · br. 23 · 2 ·
I A. f. 7.	Desgl. Die Fensterseite des Ladens mit Draperien und Beschreibung. (Nicht von Schinkel's Hand.)	15 · 4 · 9 · 1 ·
I A. f. 8.	Entwurf zum Hause unter den Linden 76, Durchfahrt nach der neuen Wilhelmsstraße, in Berlin. Grundriß . . . (Im Jahre 1819 gebaut.)	15 · 4 14 · 8
I A. f. 9.	Desgl. Perspektivische Ansicht von den Linden aus . . .	16 · 5 11 · 6
I A. f. 10.	Desgl. Geometrische Ansicht. Anderer Entwurf	21 · br. 13 · 11
I A. f. 11.	Desgl. Grundriß, perspektivische Ansicht und Façade . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 3. Bl. 19.	12 · br. 17 · 7

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z.	1828.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLV a. 56.	230.
istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 210.	1378.
istz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 114.	1379.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 104.	1380.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 113.	1381.
istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 127.	1383.

de.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
istskizze von Fr. ly.	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVI. 17.	3641.
.	1815.	Von dem Herrn Baurath Knoblauch.	» XXIX. 18.	2136.
asser- und Deckien.	1815.	desgl.	» XXIX. 19.	2137.
he.	1815.	desgl.	» XXIX. 20.	2141.
he.	1815.	desgl.	» XXIX. 21.	2139.
.	1815.	desgl.	» XXIX. 22.	2140.
.	1815.	desgl.	» XXIX. 23.	2138.
ftz., zum Theil geht.	1819.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLV c. 68.	250.
.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 69.	251.
schte Federz.	1819.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 70.	252.
, für den Stich.	1823 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 84.	253.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. f. 12.	Entwurf zu dem Neubau des Feilnerschen Hauses in der Hasenheger Straße (jetzt Feilnerstr. 1) in Berlin. Grundriß der ersten Etage	16 Z. br. 13 „ h.
I A. f. 13.	Desgl. Vordere Façade. Grundriß und Relief der Fensterbrüstungen . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 18. Bl. 113.	12 „ 8 18 „ 7
I A. f. 14.	Desgl. Ein Theil und Durchschnitt der Façade und Hälfte des Deckenstücks der Thüreinfassung . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 18. Bl. 114.	14 „ 7 18 „ 8
I A. f. 15.	Desgl. Ein Theil der Façade	19 „ 3 24 „ 10
I A. f. 16.	Desgl. Bandgesims der ersten Etage, Profil des Fußgesimses, Gesims des Sockels zu der Thorwegsverdachung und zu den Fensterverdachungen	23 „ 7 24 „ 2
I A. f. 17.	Desgl. Kranz- und Architravgesims.	24 „ 9 23 „ 10
I A. f. 18.	Haus (Palais) des Grafen Redern, unter den Linden Nr. 1 in Berlin. Perspektivische Ansicht. Grundriß, Durchschnitt, vormalige Form des Gebäudes, umgeänderte Façade desselben, perspektivische Ansichten von einem Theile des Tanzsaales und von dem Kabinet daneben und einem Kandelaber S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 23. Bl. 113. (Der Bau wurde 1832—1833 ausgeführt.)	13 „ 8 17 „ 1
I A. f. 19.	Projekt zu einem bürgerlichen Wohnhause. Grundriß. Theil der Façade und Details des Gesimses . . . . . . S. Vorlegeblätter für Maurer; herausgegeben von der technischen Deputation für Gewerbe. 3. Auflage. Berlin 1841. Schenk und Gerstäcker. Tafel 30 und 32.	15 „ br. 21 „ 6
I A. f. 20.	Entwurf zu einem städtischen Wohnhause, in einem Garten gelegen. Drei Grundrisse und Situationsplan . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 9. Bl. 56.	11 „ 10 17 „ 8
I A. f. 21.	Dasselbe städtische Wohnhaus. Zwei Façaden und zwei Durchschnitte. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 9. Bl. 57.	11 „ 11 17 „ 9
I A. f. 22.	Entwurf zu einem bürgerlichen Wohnhause nebst zwei Waaren-Magazinen und einem achteckigen Hofe im Innern. Façade an der Straße und perspektivische Ansicht des unteren Vestibüls . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 9. Bl. 58.	11 „ 11 17 „ 10
I A. f. 23.	Dasselbe. Grundriß des ersten und zweiten Geschosses und Durchschnitt nach der Richtung AB . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 9. Bl. 59.	11 „ 11 17 „ 11

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
uschte Linearz.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXII. 1.	244.
s mit der Feder, ils mit Bleistift, ils mit Tusche.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 2.	245.
., leise angetuscht.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 3.	246.
z.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 4.	247.
ftz.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 5.	248.
ftz.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 6.	249.
ischte Federz.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 113. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 130.	254.
tskizze.		Aus Berger's Nachl.	M. XLVI. 1.	3636.
schte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 133.	3646.
schte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 134.	3647.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 136.	3639.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 135.	3640.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. f. 24.	Entwurf zu einem bürgerlichen Wohnhause in Berlin mit Waaren-Magazinen. Perspektivische Ansicht der Straßenfaçade und des mit einer Säulenlaube umgebenen Hofes S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 10. Bl. 61.	11 Z. 11 L. 17 · 11 ·
I A. f. 25.	Desgl. Straßenfaçade und drei Durchschnitte . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 10. Bl. 62.	11 · 10 · 17 · 11 ·
I A. f. 26.	Desgl. Drei Grundrisse . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 10. Bl. 62.	11 · 10 · 17 · 11 ·
I A. f. 27.	Entwurf zu einem bürgerlichen Wohnhause. Zwei Façaden und perspektivische Ansicht des Vestibüls und der Treppe S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 10. Bl. 63.	11 · 11 · 17 · 11 ·
I A. f. 28.	Entwurf zu einem bürgerlichen Wohnhause mit einem Seitenflügel und einem Hintergebäude. Zwei Grundrisse und ein Durchschnitt. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 10. Bl. 64.	11 · 11 · 17 · 11 ·
I A. f. 29.	Entwurf zu einem städtischen Wohnhause mit Garten und vier Waarengewölben . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 10. Bl. 65.	17 · 11 · 12 · 11 ·
I A. f. 30.	Dasselbe. Façade nach der Straßenseite und Durchschnitt der ganzen Anlage. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 10. Bl. 66.	17 · 11 · 11 · 11 ·
I A. f. 31.	Entwurf eines Hauses mit einem Portikus	12 · 11 · 7 · 6 ·
I A. f. 32.	Drei Grundrisse zu Häusern und Entwurf zu einem Kandelaber	7 · 11 7 · h.
I A. f. 33.	Grundriß, Aufriß und Durchschnitt eines Hauses mit Treppe in der Mitte, von oben erleuchtet	7 · 6 · 12 · 7 ·
I A. f. 34.	Grundriß und Aufriß eines Privathauses	7 · 6 · 12 · 7 ·
I A. f. 35.	Entwurf zur Seitenfaçade eines Hauses mit rauhem Friese	12 · 1 7 · 6 ·
I A. f. 36.	Entwurf zu einem Privatgebäude. Grundriß . . . . :	12 · 3 7 · 5
I A. f. 37.	Aufriß und Durchschnitt dazu	14 · 8 10 · 2 ·
I A. f. 38.	Grundriß, Façade, Profile und Details eines feuerfesten, einem bemittelten Staatsbeamten gehörigen Stadthauses; sowie Grundriß, Façade, Querprofil eines feuerfesten Bauerhauses und Grundriß und Profil einer feuerfesten Scheune	21 · 1 13 · 1
A. f. 39.	Ein Eckgebäude. Grundrisse, Durchschnitte und perspektivische Ansicht	15 · [illegible] 13 · h.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXI c. 128.	3633.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 129.	3634.
uschte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c 130.	3635.
l.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 138.	3638.
uschte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 137.	3637.
uschte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 131.	3648.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 132.	3649.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 100.	1642.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 96.	1643.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 102.	1644.
und Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 101.	1645.
izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 99.	1647.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 108.	1386.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 109.	1387.
z. Theil schwarz farbig getuscht.		Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLV c. 60.	1377.
zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 111.	1373.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. f. 40.	Ein achteckiges Gebäude. Grundriß	7 Z. br. 6 · 9 L.
I A. f. 41.	Entwurf zu einem Gebäude mit projektirten Veränderungen. Grundriß	19 · 11 · 13 · 10 ·
I A. f. 42.	Projekte zu einem Privathause; die Gemächer symmetrisch um einen achteckigen Mittelraum angeordnet. Auf der Rückseite: Drei Pläne in Rothstift	15 · br. 12 · 8 ·
I A. f. 43.	Ansichten verschiedener Gebäude	6 · 3 · 8 · h.
	Entwürfe zu Façaden verschiedener Wohngebäude.	
I A. f. 44.	Theil der Façade eines Wohnhauses	3 · 9 · 4 · 5 ·
I A. f. 45.	Theil einer Façade mit Freitreppe	9 · 2 · 6 · 9 ·
I A. f. 46.	Façade eines Wohnhauses	5 · 8 · 4 · 5 ·
I A. f. 47.	Façade eines kleinen Hauses	7 · 6 · 12 · 2 ·
I A. f. 48.	Façade eines Hauses mit Freitreppe	9 · 5 · 14 · 10 ·
I A. f. 49.	Façade eines Gebäudes im mittelalterlichen Styl	7 · 5 · 7 · 5 ·
I A. f. 50.	Drei verschiedene Façaden, darunter eine zu einem dorischen, drei Stock hohen Palast, und eine andere zu einem Gebäude mit in einander greifenden Geschossen von verschiedenen Zimmerhöhen	6 · 7 · 12 · 8 ·
	Entwürfe zu Landhäusern.	
I A. f. 51.	Entwurf zu dem in Charlottenburg ausgeführten Landhause des Herrn Behrend. Zwei Ansichten und drei Grundrisse (Der Bau wurde 1823 vollendet.)	19 · br. 16 · 1 ·
I A. f. 52.	Das Schlößchen Tegel bei Berlin, Landhaus des Ministers Wilhelm v. Humboldt. Perspektivische Ansicht nebst Umgebung . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 4. Bl. 25. (Der Bau des Schlößchens fand 1822—1824 statt.)	17 · 8 · 11 · h.
I A. f. 53.	Desgl. Seitenansicht, Hauptansicht und perspektivische Ansicht des Vestibüls . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 4. Bl. 26.	11 · br. 17 · 7 ·
I A. f. 54.	Nicht ausgeführter Entwurf zu einer kleinen Villa, an der Havel bei Potsdam gelegen. Grundriß, perspektivische Ansichten, Seiten- und Hinteransicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 9. Bl. 60.	18 · 6 13 · 1
I A. f. 55.	Entwurf zu einer kleinen Villa an der Havel bei Potsdam. Grundriß und Ansichten. (Aehnlich dem vorhergehenden Entwurfe.)	15 · [illegible] 12 · 5

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…eistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX b. 97.	1369.
…istift- u. Röthelskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXII. 12.	1368.
…erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 125.	1646.
…chtige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 130.	1370.
…iaz. (Vielleicht von …r. Gilly.)		Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 22.	1162.
…istiftskizze. (Vielleicht …on Fr. Gilly.)		Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 18.	1157.
…iaz. (Vielleicht von …r. Gilly.)		Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 21.	1152.
…stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 208.	1140.
…stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 172.	1135.
…stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 154.	1137.
…stiftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 228.	1142.
…tiftskizze.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 106.	848.
…z., zum Theil an…uscht.	1824.	Aus Schinkel's Nachl	» XXI c. 104.	3312.
…z.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 105.	3313.
…chte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 139.	3560.
…tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 141.	3559.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. f. 56.	Entwurf zu einem Landhause für den Thiergarten bei Berlin. Grundriß	15 Z. 10 L. 12 · 11 ·
I A. f. 57.	Entwurf zu einem Landsitz. Grundriß, Aufriß und mehrere Ansichten	14 · 2 · 8 · 11 ·
I A. f. 58.	Projekte zu einem Landsitz in Parkanlagen	13 · br. 8 · 1 ·
I A. f. 59.	Vorder- und Seitenansicht zu einem projektirten Landsitz. Auf der Rückseite: Grundriß	7 · 6 · 10 · 5 ·
I A. f. 60.	Entwurf zu einem Landhause. Auf der Rückseite: Grundrisse dazu	12 · 4 · 15 · 1 ·
I A. f. 61.	Wohngebäude im Schweizer Styl. Zwei Grundrisse und Aufrisse	13 · 3 · 17 · 4 ·
I A. f. 62.	Ansicht eines Hauses im Holzstyl	12 · 2 · 6 · 10 ·
	Entwürfe zu Pfarrhäusern, Gasthäusern, Chausseehäusern.	
I A. f. 63.	Entwurf zum Pfarrhause zu Bordzichow, Kr. Stargard, R.-B. Danzig. Vordere Ansicht	8 · 2 · 5 · 2 ·
I A. f. 64.	Entwurf zu dem katholischen Pfarrhause zu Elberfeld. Grundriß, Profil des Daches, ein Theil des Gebälkes . . .	10 · 3 · 14 · 2 ·
I A. f. 65.	Pfarrhaus zu Raudten, Kr. Steinau, R.-B. Breslau. Grundriß, vordere Ansicht, Dachprofil	10 · 1 · 15 · 11 ·
I A. f. 66.	Gasthof auf Stubbenkammer. Perspektivische Ansicht, Grundriß, Giebelansicht	19 · 2 · 24 · 11 ·
I A. f. 67.	Desgl. Giebelansicht bei zwei Etagen	12 · 1 · 9 · 6 ·
I A. f. 68.	Entwürfe für Normalchausseehäuser. Grundriß und Ansichten	22 · 2 · 16 · 6 ·
I A. f. 69.	Chausseehäuser; Entwürfe zu den Titelblättern der »Neuen Anweisung zum Bau und zur Unterhaltung der Kunststraßen«. Berlin 1834. gr. 8.	18 · 6 · 9 · h.
I A. f. 70.	Projekte zu Chausseehäusern. Grundrisse, Durchschnitte und perspektivische Ansichten	12 · 9 · 7 · 9 ·
I A. f. 71.	Chausseehäuser und Wärterhäuser auf beiden Seiten des Blattes	7 · 7 · 12 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
..., zum Theil aqua- ...irt, zum Theil ...warz getuscht.		Aus Berger's Nachl.	Mappe XLVI. 66.	2227.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 137.	2263.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 128.	2264.
...ifskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 138.	2265.
...ifskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 129.	2226.
...ifskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 110.	1389.
...ifskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 139.	1634.
...,	1827.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLV a. 8.	778.
...,	1828.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 12.	2774.
..., zum Theil mit ...stift ausgeführt.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLV a. 13.	2775.
...Theil in Wasser- ...en, zum Theil in ...raltinte.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 57.	3280.
...asserfarben.	1817.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 58.	3281.
...,	1820.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 95.	849.
...irte Bleistiftz.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 92.	850.
...,	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 239.	851.
...izzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 145.	852.

g. Brücken, Thore, Pass[...]

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Brücken.	
I A. g. 1.	Entwurf zu einer eisernen Brücke und einem eisernen Thor für das Ohlauer Thor zu Breslau. Im altdeutschen Styl	18 Z. 6 L. 15 · 1 ·
I A. g. 2.	Entwurf für die Marschallsbrücke in Berlin. Situationsplan und perspektivische Ansicht	12 · 4 · 17 · 4 ·
I A. g. 3.	Die ehemalige Hundebrücke (jetzt Schloßbrücke), das Schloß und die Schloßfreiheit in Berlin	7 · 5 · 5 · 9 ·
I A. g. 4.	Entwurf zur Schloßbrücke in Berlin. Perspektivische Ansicht mit Hinweglassung der Aufzugsklappen. (Ausgeführt im Jahre 1824.)	28 · 2 · 12 · 4 ·
I A. g. 5.	Die Schloßbrücke in Berlin. Details vom Geländer und den Gruppen	6 F. 2 Z. 3 L. 15 Z. 7 L.
I A. g. 6.	Desgl. Perspektivische Ansicht. . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 3. Bl. 24.	17 · 2 · 19 · 1 ·
I A. g. 7.	Ansicht der Schloßbrücke, des Museums und des K. Schlosses nebst Umgebung in Berlin	3 F. 3 Z. 4 [...] 21 Z. h. Mit Rahm[...]
I A. g. 8.	Schloßbrücke zu Berlin. Die Eisengußdekorationen dazu .	15 Z. 9 L. 11 · 11 ·
I A. g. 9.	Desgl. Mehrere Gruppen, Krieger mit Genien, Entwürfe für die Ornamentirung der Schloßbrücke.	7 · 10 · 12 · 11 ·
I A. g. 10.	Ein Theil von dem Geländer der Schloßbrücke mit einer Figurengruppe nebst Postament.	7 · 11 · 7 · 6 ·
I A. g. 11.	Desgl. Zwei Gruppen	7 · 11 · 5 · 4 ·
I A. g. 12.	Desgl. Eine Gruppe	7 · 11 · 7 · 3 ·
I A. g. 13.	Havelbrücke bei Klein-Glienicke unweit Potsdam. Ansicht der ganzen Brücke mit vereinfachtem Geländer. Theil des Grundrisses und Ansicht im größeren Maßstabe . . .	2 F. 11 Z. 10 [...] 20 Z. 6 [...]
I A. g. 14.	Havelbrücke bei Klein-Glienicke. Ansicht der ganzen Brücke, sowie eines Theiles nach einem größeren Maßstabe . .	3 F. 8 [...] 22 Z. 3 [...]
I A. g. 15.	Perspektivische Ansicht der neuen Brücke bei Klein-Glienicke	37 · 7 [...] 20 · h.

rten, Meilensteine, Wegweiser.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.	1815.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLIV g. 322.	795.
Wasserfarben und epia.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 67.	218.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 46.	219.
Sepia ausgeführt.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 64. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 98.	222.
jeführte Federz.	1819.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII a. 65.	224.
rz.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 90.	221.
tiftz.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	B 5. im Gipszimmer. (Im Kat. III. Wandbilder, sub 3 Nr. 37.) Unter Glas und Rahmen.	220.
tiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XX c. 241.	223.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 49.	225.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 48.	226.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 50.	227.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 51.	228.
z., zum Theil mit eistift ausgeführt, n Theil aquarellirt.	24. Februar 1831.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 324.	2866.
z., zum Theil mit eistift ausgeführt.	1831.	Von der O.-B.-D.	» XLIV a. 323.	2867.
relle.	Mai 1831.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII a. 66. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 100.	2868.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Stadtthore.	
I A. g. 16.	Entwurf für das Hallesche Thor in Berlin.	14 Z. br. 15 . 4
I A. g. 17.	Ansicht des Potsdamer Thores in Berlin von außen . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 8. Bl. 53.	23 . 11 . 13 . 11 .
I A. g. 18.	Seitenansicht desselben Thores mit der äußeren Mauer. Innere Ansicht, Situationsplan und Grundriß . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 8. Bl. 54.	19 . br. 13 . 10 .
I A. g. 19.	Desgl. Situationsplan, Grundriß und Vorderansicht. Grundriß des Wachtgebäudes, Ansicht der ganzen Anlage und Details der Architektur . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 8. Bl. 54.	18 . 5 . 13 . 1 .
I A. g. 20. a und b.	Neue Thoranlage am Ende der Louisenstraße in Berlin. Zwei perspektivische Ansichten	15 . br. 21 . 6 .
I A. 8. 21.	Desgl. Grundriß des Wacht- und Steuergebäudes. Hauptansicht und Seitenansicht eines Thorhauses nebst Umgebung	17 . 8 . 22 . 6 .
I A. g. 22.	Profile und Details dazu	17 . 5 . 22 . 8 .
I A. g. 23.	Desgl. Perspektivische Ansichten . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 25. Bl. 155.	13 . 10 . 17 . 5 .
I A. g. 24.	Ansicht eines Thors	5 . br. 5 . 8 .
I A. g. 25.	Entwurf zu einem Stadtthor mit Details	7 . 6 . 8 . 9 .
I A. g. 26.	Entwurf zum Mittelpfeiler eines Stadtthores. Auf beiden Seiten des Blattes	12 . br. 7 . 5 .
I A. g. 27.	Entwürfe zu dem Mittelpfeiler eines Stadtthores. Auf beiden Seiten des Blattes	12 . br. 7 . 10 .
	Passagen, Felsenthore (Stollen), eiserne Pforten.	
I A. g. 28.	Entwürfe zu einer Passage	12 . 2 . 7 . 7 .
I A. g. 29.	Aeußere Form des Felsenthors (Stollens) auf der Chaussee bei Altenahr	12 . br. 8 . 8 .
I A. g. 30.	Embleme über dem Felsenthor bei Altenahr auf der nach Ahrweiler zugekehrten Seite. (Ein Genius mit Füllhorn.)	7 . 2 . 4 . 1 .
I A. g. 31.	Desgl. Embleme über dem Felsenthor bei Altenahr auf der nach Altenahr zugekehrten Seite. (Borussia.)	6 . 11 . 4 . 2 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
., in Sepia ausührt.	1819.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLV c. 61.	685.
.	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 63.	691.
., zum Theil aquairt.		Von der O.-B.-D.	» XLV c. 64.	692.
ischte Federz.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 91.	693.
z.	1832.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 71 a und b. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 137. a und b.	687 u. 688.
z., die Grundrisse uschte Federz.	1832.	Von der O.-B.-D.	M. XLV c. 72.	689.
, zum Theil anscht.	1832.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 73.	690.
	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI b. 92.	686.
tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 207.	3433.
izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 152.	3238.
zzen.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 101.	3239.
zzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 102.	3240.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XX b. 92.	2752.
rte Bleistiftz.	6. Januar 1832.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 89.	51.
.	6. Januar 1832.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 90.	52.
.	6. Januar 1832.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 91.	53.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. g. 32.	Eiserne Pforte für den Königlichen Garten von Paretz bei Potsdam. Ansicht vom Strohhause hinab mit Landschaft	13 Z. 1 L. 17 . 1 .
I A. g. 33.	Desgl. Entwurf im Spitzbogenstyl	12 . 11 . 17 . 9 .
	Meilensteine und Wegweiser.	
I A. g. 34.	Entwurf zu einem Meilenstein für die Straße von Berlin nach Hamburg. Vorderansicht und Theil der Seitenansicht, nebst Bemerkungen von Schinkel	7 . 10 . 12 . 3 .
I A. g. 35.	Neun verschiedene Entwürfe zu Meilensteinen auf Kunststraßen	19 . 2 . 9 . 8 .
I A. g. 36.	Entwürfe zu verschiedenen Wegweisern und Meilensteinen .	12 . 5 . 15 . 4 .
I A. g. 37.	Verschiedene Entwürfe zu Meilensteinen und Grundriß eines Chausseewärterhauses	14 . 9 . 12 . 3 .
I A. g. 38.	Verschiedene Entwürfe zu Wegweisern und Meilensteinen; auf beiden Seiten des Blattes	14 . br. 12 . 1 .

h. Brunnen

I A. h. 1.	Entwurf zu einer Fontaine mit einer reich verzierten halbkreisförmigen Einfassung und zwei Statuen: »den Genius des Vaterlandes, wie er zum Kriege aufruft, und wie er im Frieden regiert« (Schinkel's Worte), vermuthlich als Denkmal der Befreiungskriege in Berlin. Grundriß und Ansicht, daneben Ansicht einer Brücke.	14 Z. 6 9 . 1
I A. h. 2.	Andere Ansicht des vorigen Entwurfs	12 . 7 7 . 4
I A. h. 3.	Entwurf zu einem öffentlichen Brunnen vor dem Schlosse zu Berlin, als Denkmal der Befreiungskriege gedacht. Perspektivische Ansicht . . . . S. Schinkel's architekt. Entwürfe Heft 1. Bl. 6.	15 . 3 11 . h.
I A. h. 4.	Der neue Trinkbrunnen zu Aachen. Grundriß und vordere Ansicht . . . . (Nach Schinkel's Plan vom Bauinspektor Crämer 1823 ausgeführt.)	3 F. 11 23 Z. 9
I A. h. 5.	Desgl. Grundriß der Decke, Profil und Details der Architektur	2 F. 5 Z. 21 Z. h.
I A. h. 6.	Entwurf zur Einfassung des Ottobrunnens bei Pyritz. Perspektivische Ansicht nebst Landschaft	7 Z. 5 . 5

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII c. 76.	2719.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 77.	2720.
rz.	1827.	Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLV c. 94.	2391.
stiftz.	1830.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 93.	2387.
rfskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVI b. 107.	2388.
rfskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 104.	2389.
rfskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 105.	2390.

tainen.

tiftskizze.	1815 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX b. 77.	231
z.	1815 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 78.	232.
z.	1818 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXI c. 94. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 113.	229.
z., zum Theil aqua- irt, zum Theil mit eistift ausgeführt.	1823.	Von der O.-B.-D.	M. XLV b. 46.	5.
z., zum Theil aqua- irt, zum Theil mit eistift ausgeführt.	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLV b. 47.	6.
fftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 42. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 21.	2914.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. h. 7.	Entwurf zur Einfassung des Ottobrunnens bei Pyritz. Grundriß, Vorderansicht, Längen- und Querdurchschnitt .	19 Z. 5 15 „ 2
I A. h. 8.	Desgl. Grundriß, Aufriß und Durchschnitt, sowie Details des Kreuzes	14 „ 3 19 „ 7
I A. h. 9.	Entwurf zu dem für einen der Höfe des K. Gewerbe-Instituts in Bronze ausgeführten Springbrunnen, jetzt im Schlößchen Charlottenhof . . . . (S. Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker Thl. 1. Abtheil. 2. Bl. 31.)	19 „ 4 2 „ 10
I A. h. 10 und 11.	Die Gruppe auf dem Rande der Schaale desselben Springbrunnens, in größerem Maßstabe dargestellt. Zwei Blätter (S. Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker Thl. 1. Abtheil. 2. Bl. 32 und 33.)	18 „ 5 14 „ h. jedes Bl
I A. h. 12.	Entwurf eines Brunnens mit einem Ritter in voller Rüstung	12 Z. 9 18 „ 6
I A. h. 13.	Entwurf zur Ergänzung eines antiken Brunnens (im Museo Borbonico zu Neapel befindlich); in Gips im Gewerbe-Institut ausgeführt	6 „ 6 8 „ 2
I A. h. 14.	Entwurf zu einer Fontaine im Lustgarten zu Berlin. »Große Prachtfontaine, in der Nähe bedeutender Gebäude anzubringen.« (Schinkel's eigene Bezeichnung.) Dahinter das Museum	10 „ 6 6 „ 9
I A. h. 15.	Desgl. Fontaine »mit höherem Auswurfsstrahl und zwei Schaalen, wobei die Ausströmung durch Spaltung der Ausströmungsröhren regulirt ist, und jede Ausströmungsöffnung ihre eigene Zuleitung hat.« (Schinkel's Bezeichnung.) Im Hintergrunde Parkanlagen	10 „ 6 6 „ 9
I A. h. 16.	Desgl. »Sogenanntes Château d'eau für regelmäßige Umgebungen.« (Schinkel's Bezeichnung.) Im Hintergrunde Parkanlagen.	10 „ 6 6 „ 11
I A. h. 17.	Desgl. »Einfacher Strahl, aus einem Bassin hervorsteigend.« (Schinkel's Bezeichnung.) Im Hintergrunde Parkanlagen (Dieser Entwurf ist im Lustgarten zu Berlin ausgeführt.)	10 „ 1 6 „ 11
I A. h. 18.	Desgl. »Ueberfall über eine Schaale weg, wobei der obere Strahl nicht zu hoch sein darf, weil in solchem Falle der Wind das Wasser von einer Seite leicht über die Schaale wegwirft.« (Schinkel's Bezeichnung.) Im Hintergrunde Parkanlagen	10 „ 6 „ 7

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ift- und Federz., Theil aquarellirt.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII c. 41.	2916.
., zum Theil aquarirt.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI a. 100.	2915.
.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 28.	3220.
ftz. auf Kalkirer.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 29 und 30.	3221. u. 3222.
chte Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 99.	807.
. auf Kalkirpapier, ie Arme der Figur die Schaale sind Schinkel.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 62.	808.
tz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 68. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 16.	239.
z.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII c. 69. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 15.	240.
z., mit der Feder nachgezogen.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII c. 70. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 17.	233.
z.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII c. 71. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 18.	234.
., zum Theil mit der ausgeführt.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII c. 72. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 19.	235.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. h. 19.	Entwurf zu einer Fontaine. »Getheilte Strahlen, durch Spaltung der Ausströmungsröhren gebildet.« (Schinkel's Bezeichnung.) Im Hintergrunde Parkanlagen	10 Z. 8 6 . 6 .
I A. h. 20.	Entwurf zu einer Fontaine mit zwei Schaalen; als Krönung ein Delphin	11 . 9 . 9 . 9 .
I A. h. 21.	Entwurf zu einer Fontaine mit zwei Schaalen und einem Delphin. (Aehnlich dem vorhergehenden.)	11 . 9 . 10 . 5 .
I A. h. 22.	Fünf Entwürfe zu verzierten Fontainen	9 . 8 . 7 . 4 .

i. Einzelne Bautheile: Innere Ausstattung von Wohnungen; Thüren, [illegible] Postamente, Ornamente aller [illegible]

	Innere Ausstattung verschiedener Räume.	
I A. i. 1.	Innere Ansicht eines Saales, darunter Details von Gefäßen	5 Z. br. [illegible] 5 . h.
I A. i. 2.	Innere Ansichten eines Wohnzimmers	4 . 7 2 . 9
I A. i. 3.	Innere Ansicht eines Zimmers.	14 . 7 9 . 5
I A. i. 4.	Ansichten eines Schlafzimmers	3 . 8 2 . 1
I A. i. 5.	Dekoration eines Schlafzimmers. Zwei Versuche	13 . 2 16 . 1
I A. i. 6.	Wanddekoration eines Saales	13 . 1 7 . 9
I A. i. 7.	Theil einer Wanddekoration	6 . 1 12 . 9
I A. i. 8.	Eine Fensterdekoration mit Gardine	9 . 2 9 . 2
I A. i. 9.	Wanddekoration mit korinthischen Pilastern, nebst einem Ruhebett und Draperien	14 . 2 6 . 4
I A. i. 10.	Dekoration einer Zimmerwand mit Thür in pompejanischem Styl; am untern Theile der Wand Draperien von gelbem wollenen Zeuge	10 . 5 5 . [illegible]
I A. i. 11.	Malerei des Frieses eines Zimmergesimses	20 . 11 3 . 10
I A. i. 12.	Eine Zimmerdekoration im pompejanischen Styl	9 . [illegible] 7 . [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stifts.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII c. 73. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 20.	236.
...z., estompirt.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII c. 74.	237
... getuscht.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII c. 75.	238.
...stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 98.	1300.

...er, Pfeiler ꝛc., Säulen, Statuen und andere plastische Darstellungen, ...corationen und Illuminationen.

...iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX c. 203.	3060.
...kizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 204.	3653.
...fts.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 82.	3656.
...ige Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 205.	3658.
...ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 90.	945.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 97.	3589.
...schte Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 182.	3585.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII c. 161.	1184.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 36.	3588.
...z., zum Theil in ...iche ausgeführt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 7.	3659.
...t.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII a. 37. Wegen des Formats in M. XX a. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 172.	3657.
...t, unvollendet.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXII a. 36. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 164.	3660.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. i. 13.	Dekoration eines Fensterpfeilers mit einem Bilde, einem Spiegel, einer Stutzuhr und einem Tische	8 Z. 5 L. 11 • 2 •
I A. i. 14.	Ein Schild mit Helios und der Quadriga. Zwei Entwürfe, vermuthlich für ein Uhrgehäuse.	16 • 10 • 13 • 1 •
I A. i. 15.	Dekoration für einen Fußboden. Ein Theil davon mit eingelegtem Stuckmarmor	6 • 1 • 4 • 11 •
I A. i. 16.	Eine Kamineinfassung, in weißem Marmor auszuführen .	12 • 4 • 10 • 5 •
I A. i. 17.	Ein Ofen, von Höhler und Feilner in Berlin ausgeführt .	3 • 9 • 6 • 6 •
I A. i. 18 und 19.	Eine Krönung für einen Porzellanofen. Zwei Blätter . .	64) 2 F. 11 Z. [illegible] 23 Z. 9 L. 65) 2 F. 11 Z. 3 [illegible] 2 F. h.
	Thüren.	
I A. i. 20.	Eine Bronzethür mit Darstellungen aus der Mythe des Prometheus nebst Details	33 Z. 2 [illegible] 21 • 11
I A. i. 21.	Die Eingangsthür zum K. Gewerbe-Institut in Berlin (Bronze). Details der Gliederung	11 • 9 7 • 5
I A. i. 22.	Dieselbe Thür; ganze Ansicht.*)	16 • br. 21 • h.
	Treppen.	
I A. i. 23.	Ein Treppenhaus	6 • 11 10 • 2
I A. i. 24.	Durchschnitt desselben Treppenhauses	6 • 1 7 • 6
I A. i. 25.	Dasselbe Treppenhaus	6 • 3 9 • h.
I A. i. 26.	Grundriß einer Treppe und mehrere Details im gothischen Styl	7 • [illegible] 12 • 8
	Pfeiler, Balken, Stützen, Fenster, Dachrinnen rc.	
I A. i. 27.	Ein Pilasterfenster	10 • [illegible] 16 • 6

*) Die projektirten Füllungen zu dieser Thür s. unten unter Ornamente I A. c. Nr. 67

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Wasserfarben mit ...igen Deckfarben.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXII a. 41.	3661.
...tiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 153.	3550.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 164.	942.
...lendete Bleistiftz. ...f Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 172.	1681.
...s getuscht.	1808.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 167.	2575.
...ftskizzen.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 64 u. 65.	2662. u. 2663.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX b. 161.	3439.
...ftskizze.		Von dem Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 44.	3440.
mit der Feder, ...ls mit Bleistift, ...ls aquarellirt.		Von dem Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 43.	3441.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 174.	3498.
, auf blauem Pa..., angetuscht und Weiß gehöht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 175.	3499.
, auf blauem Pa..., angetuscht und Weiß gehöht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 176.	3500.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 12.	3496
...tz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 211.	2790

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. i. 28.	Fenstereinfassung im Mittelalterstyl mit Eselsrücken und einem Pfeilerfuß	6 Z. 3[illegible] 7 · 9 · [illegible]
I A. i. 29.	Strebebogen mit drei Pfeilern im Spitzbogenstyl	4 · br. 6 · 2 · [illegible]
I A. i. 30.	Strebepfeiler im Spitzbogenstyl	3 · 2 · [illegible] 6 · 3 · [illegible]
I A. i. 31.	Ein Kragstein	7 · 4 · [illegible] 5 · 8 · [illegible]
I A. i. 32.	Details eiserner Balken und Stützen	5 · 11 · [illegible] 7 · 9 · [illegible]
I A. i. 33.	Ein korinthisches Gebälk und eine Minerva-Statue rc. Auf der Rückseite: Landschaftsskizze in Blei	11 · 8 · [illegible] 5 · 5 · [illegible]
I A. i. 34.	Verdeckungen eines hohen Giebels	7 · 10. [illegible] 13 · h.
I A. i. 35.	Eine Archivolte im byzantinischen Styl	5 · 9 · [illegible] 6 · 6 · [illegible]
I A. i. 36.	Verzierte Dachrinne	13 · 1 · [illegible] 8 · 4 · [illegible]
	Säulen.	
I A. i. 37.	Gewölbe, von gußeisernen Säulen gestützt und durch eiserne Anker gehalten. (»Combinirtes Prinzip des Zusammenziehens und des Auseinanderdrängens. Mit Anwendung der Säulen von Gußeisen.« Schinkel's Bemerkung.) . .	4 · 1[illegible] 6 · 6 [illegible]
I A. i. 38.	Eine Säulengallerie	7 · 7 [illegible] 10 · 10 [illegible]
I A. i. 39.	Ein korinthisches Säulenkapitäl in natürlicher Größe . .	2 F. 3 Z. [illegible] 2 · 2 · [illegible]
I A. i. 40.	Ein ionisches Säulenkapitäl in natürlicher Größe	2 · 10 · [illegible] 2 · — · 7 [illegible]
I A. i. 41.	Ein dorisches Säulenkapitäl in natürlicher Größe . . .	2 · 10 · [illegible] 23 Z. [illegible]
I A. i. 42.	Eine ionische Säule nebst Gebälk	10 · [illegible] 16 · [illegible]
I A. i. 43.	Profil des Schaftgesimses der Säule an einer Thür . . .	12 · [illegible] 10 · [illegible]
I A. i. 44.	Säulenkapitäl dazu	18 · [illegible] 12 · [illegible]
I A. i. 45.	Ein Säulenkapitäl	7 · [illegible] 8 · [illegible]
I A. i. 46.	Drei Säulenkapitäle	6 · [illegible] 6 · [illegible]
I A. i. 47.	Ein achteckiges Säulenkapitäl	7 · [illegible] 7 · h. [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVIII. 30.	1185.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 194.	3278.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 193.	3279.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 202.	2186.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 199.	121.
ƀ		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 187.	1363.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 112.	1547.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 223.	110.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 234.	920.
ftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 227.	1529.
lendete Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 209.	3068.
lendete Bleistiftz.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 55.	1686.
lendete Bleistiftz.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 56.	1685.
lendete Bleistiftz.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 57.	1684.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 212.	3070.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 197.	3079.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 198.	3080.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 191.	3072.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 201.	3074.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 200.	3073.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Entwürfe zu Statuen und andern plastischen Darstellungen. (Figurengruppen, Basreliefs ꝛc.)	
I A. i. 48.	Entwurf zu der von Kiß ausgeführten, jetzt in der Rotunde des alten Museums in Berlin stehenden Bronzestatue Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Zwei verschiedene Ansichten im römischen Kostüm	7 Z. 8 L. 12 · 1 ·
I A. i. 49.	Entwurf zu einer Statue Johannes des Täufers. (Für S. K. H. den Kronprinzen, nachmaligen König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, ausgeführt.)	6 · 9 · 12 · 11 ·
I A. i. 50.	Entwurf zu einer Statue der Jungfrau von Orleans mit Fahne und Schwert, auf der Zinne eines Thurms gedacht	2 · 9 · 4 · h.
I A. i. 51.	Entwurf für das Standbild eines Kreuzritters	7 · 4 · 12 · 2 ·
I A. i. 52.	Figurengruppen. (Vermuthlich als Krönung zu einem Brunnen gedacht; zwei sitzende Genien mit einem Dreifuß.) Zwei Entwürfe.	7 · 9 · 4 · 6 ·
I A. i. 53.	Eine ähnliche Figurengruppe mit zwei stehenden Figuren, an eine mit einem Dreifuß gekrönte Säule gelehnt. (Vermuthlich als Brunnenverzierung gedacht.)	7 · 7 · 6 · 9 ·
I A. i. 54.	Große Figurengruppe in einer Nische, mit ähnlichen Motiven, wie bei den Entwürfen für das Luther-Denkmal. (Vergl. M. XXXVIa. 2, 4, 5, 3, 6.)	7 · 3 · 10 · h.
I A. i. 55.	Eine Figurengruppe in einer Nische. Zwei Kandelaber davor. (Entwurf zu einer plastischen Darstellung.) . . .	6 · 3 · 7 · 7 ·
I A. i. 56.	Sieben Basreliefs an den Schleusen des Müllroser Kanals	23 · 6 · 17 · 8 ·
	Entwürfe für Postamente zu der kämpfenden und sterbenden Amazone von Kiß und für einige andere Postamente.	
I A. i. 57.	Entwurf zu dem in Holz gefertigten Postament für die sterbende Amazone von Kiß; für König Friedrich Wilhelm III. behufs eines Geschenkes an J. K. H. die Kronprinzessin, spätere Königin Elisabeth von Preußen, im Gewerbe-Institut ausgeführt. (Runder Untersatz, viereckiges Postament darauf und auf diesem die Amazone zu Pferde.)	7 · 8 · 9 · 3

Art der ..sführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
..tizze.	1833.	Vom Gewerbe-Institut.	Mappe XLIII a. 72.	3244.
..tskizze.	?	Von Beuth.	» XLIII a. 75.	3245.
..tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX c. 179.	3246.
..tz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 178.	3247.
..tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 91.	1228.
..tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 92.	1229.
..izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 7.	1259.
..izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 9.	1260.
..izzen auf Kalkir-..er.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 103.	2532.
..tskizze.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 94.	56.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. i. 58.	Desgl. Entwurf zum runden Postamente für die sterbende Amazone, von Boy im K. Gewerbe-Institut in Holz ausgeführt. (Jetzt im Pavillon bei dem pompejanischen Bade zu Charlottenhof.) Ansicht des Postaments in natürlicher Größe	5 F. 10 Z. 4 2 . 1 . ½.
I A. i. 59.	Desgl. Relief. Gefangene, von Amazonen geführt. In natürlicher Größe; von Boy ausgeführt	4 . 10 . 10 20 . 11
I A. i. 60.	Desgl. Fries, mit Rüstungen, Waffen rc. geschmückt; von Boy in Holz im Gewerbe-Institut ausgeführt	3 . 2 . 3 6 . 1
I A. i. 61.	Desgl. Plinthe des Postaments. Seiten- und Oberansicht nebst Eckausfüllung	23 Z. 11 14 . 11 .
I A. i. 62.	Desgl. Entwurf zu dem viereckigen, mit Silber ausgelegten Bronzepostament für die sterbende Amazone von Kiß, im Gewerbe-Institut zu Berlin ausgeführt	17 . 7 23 . 5 .
I A. i. 63.	Die Amazonengruppe auf der Treppenwange des alten Museums zu Berlin von Kiß auf einem Postamente. Zwei Ansichten, vordere und Seitenansicht. (Kopie nach dem Kiß'schen Hülfsmodell, behufs einer Ausführung in kleinerem Maßstabe und in Bronze, als Geschenk S. K. H. des Kronprinzen [nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm IV.] an den Herzog von Orleans. Dies Werk war später im Schloß zu Neuilly aufgestellt.)	12 . 2 . 18 . 2
I A. i. 64.	Ein Postament ohne Verzierungen mit eingeschriebenen Maaßen; auch Details der Glieder	9 . 8 15 . ½
I A. i. 65.	Ein Postament. Aufriß	10 . 5 12 . 8 .
I A. i. 66.	Postament zu einem Amor mit dem Bogen. (Ausgeführt.)	7 . 11 12 . 11 .
	Ornamente aller Art.	
I A. i. 67-72.	Sechs Blatt Füllungen zu Thürfeldern in natürlicher Größe	37) 11 . 3 . 11 . 8 . 38) 11 . 9 . 11 . 10 . 39) 11 . 9 . 11 . 10 . 40) 11 . 8 . 11 . 10 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…mpirte Bleistiftz.	1831.	Vom Gewerbe-Institut.	Mappe XLIII b. 67.	57.
…mpirte Bleistiftz.	1831.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII b. 68.	59.
…mpirte Bleistiftz.	1831.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII b. 69.	58.
…stiftz., zum Theil …hwarz getuscht.	1831.	Vom Gewerbe-Institut	» XLIII b. 70.	60.
…ollendete Bleistiftz.	1831.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 47.	61.
Wasserfarben mit …eiß gehöht. — Die …eitenansicht ist Blei…ftskizze.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX d. 168.	55.
…ls Feder-, theils …leistiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 36.	2818.
…ollendete Federz.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 35.	2815.
…istskizze.		Von Beuth.	» XLIII a. 89.	2816.
…mpirte Bleistiftz., z. …eil ausgeführt.	1831.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 37-42.	2648. bis 2653.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
		41) 11. F. 4 Z. 11 · 8 · 42) 11 · 4 · 11 · 8 ·
I A. i. 73.	Ein Adler zur Füllung ꝛc.	8 · 10 · 4 · 8 ·
I A. i. 74.	Ein Hirsch zur Füllung	8 · 10 · 4 · 8 ·
I A. i. 75.	Ein Löwe zur Füllung	8 · 10 · 4 · 8 ·
I A. i. 76.	Pegasus zur Füllung	8 · 10 · 4 · 8 ·
I A. i. 77.	Ein Schwan zur Füllung	8 · 10 · 4 · 8 ·
I A. i. 78.	Ein Stier zur Füllung	8 · 10 · 4 · 8 ·
I A. i. 79.	Derselbe Stier noch einmal, zur Füllung eines Ornamentenfeldes	8 · 10 · 4 · 8 ·
I A. i. 80.	Die Wölfin mit Romulus und Remus, zur Füllung . .	8 · 10 · 4 · 8 ·
I A. i. 81.	Ein vorwärtsschreitender Adler nebst Laubwerk, als Arabeske	7 · 4 · 12 · 1 ·
I A. i. 82.	Theil eines steigenden Ornaments: Ein Acanthusblatt mit Blüthenkelchen	11 · br. 19 · 9 ·
I A. i. 83.	Acanthusblatt mit Kelchen, Rosetten, Blüthen und Ranken. Ein steigendes Ornament, aus einem Blattkelche entspringend	7 · 2 · 27 · 11 ·
I A. i. 84.	Ein Acanthusblatt und Palmettenornament	3 · 3 · 8 · 2 ·
I A. i. 85.	Ein Adler in Verbindung mit einer Draperie	7 · 11 · 11 · 9 ·
I A. i. 86.	Zwei Adler und ein gekrönter Löwe	7 · 4 · 12 · 2 ·
I A. i. 87.	Ein gekrönter Adler auf einem Postament	4 · 4 · 4 · 11 ·

*) Auf einem beiliegenden Zettel von Beuth's Hand steht die Bemerkung, daß das Postament für Se. Maj. den König Friedrich Wilhelm III. in Holz geschnitzt und Gewerbe-Instituts in Berlin in Bronze gegossen worden seien. Diese Angaben beruhen ursprünglich für die jetzt wegen Umbaues des Gewerbe-Instituts geänderte Einfahrtsthür Ausführung derselben in Bronze ist indeß unterblieben, und nur die Gipsmodelle dazu haben diese Blätter keinerlei Zusammenhang.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXIX c. 155.	2623.
...iftskizze, zum Theil ...it der Feder ausge...gen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 154.	2658.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 158.	2667.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 153.	2673.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 152.	2687.
...tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 156.	2688.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 157.	2689.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 151.	2694.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 140.	2624.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 1. in M. XXXVII a, da M. XXXVIII in der Wirklichkeit gar nicht existirt.	2625.
...n angetuschte Fe...zeichnung		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 10. in M. XXXVII a.	2626.
... Deckfarben auf ...nem Papier.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 8. in M. XXXVII a.	2627.
...iftz., unvollendete.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII c. 134.	2628.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 141.	2629.
...iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 142.	2630.

...en zu einem Postamente für eine von Kiß gefertigte Bronze-Amazone von Schinkel komponirt, ... zu Charlottenburg befinde, während die Gipsmodelle hernach zum Theil für eine Thür des ...en des Prof. Kiß. auf einem Irrthum. Schinkel hat die in Rede stehenden Füllungen ...r die letztere bereits mit den Rahmen zu den erwähnten decorirten Füllungen versehen. Die ...e-Institut noch verwahrt. Mit den Postamenten zu den verschiedenen Amazonen von Kiß

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. i. 88.	Eine Arabeske mit einer Biga, worauf eine Dichterin mit einem Genius	23 Z. 7 L. 5 · h.
I A. i. 89.	Eine steigende Arabeske über einem Adler. Für einen Fensterpfeiler	2 F.—Z. 10 3 · 2 · 8 ·
I A. i. 90.	Steigende Arabeske mit einem Genius, Festons haltend . .	6 Z. 11 L. 4 F. 5 Z. 11
I A. i. 91.	Ein Ornament: Blätter, Blüthen und ein Kopf	9 Z. br. 3 Z. 1 L.
I A. i. 92.	Blattornament für Gesimsvouten	12 · 6 · 7 · 8 ·
I A. i. 93.	Ein Blattkelch mit einer Palmette	2 · 4 · 3 · 8 ·
I A. i. 94.	Dreifuß mit einer Schlange	10 · br. 15 · 10 ·
I A. i. 95.	Eine Europa mit dem Stier. Auf der Rückseite: Gesims-profilirungen ꝛc.	7 · 5 · 11 · 11 ·
I A. i. 96.	Ein Feld mit Sternen; daneben ein Lorbeerbaum mit einem Genius, ein Feston haltend	16 · · 7 · 14 · 6 ·
I A. i. 97.	Ein Friesornament: Acanthusblatt mit Kelch, Rosetten, Blüthen und Ranken. In der Mitte ein Genius mit einem Bogen	21 · br. 7 · 1 ·
I A. i. 98.	Ein Friesornament: Ranke mit Blüthen und einzelnen Blättern	3 · 8 · 12 · 4 ·
I A. i. 99.	Ein Friesornament, darin ein Stier und ein Genius . .	9 · 2 · 5 · 2 ·
I A. i. 100.	Friesverzierung zu einem breiten Pilaster in natürlicher Größe	7 F. 10 Z. 11 22 Z. 3
I A. i. 101.	Vier verschiedene Muster zu kleinen Friesornamenten . . .	8 · 2 · 13 · 6 ·
I A. i. 102.	Ornamentfüllungen für Thürfelder und Profil von Leisten	12 · 7 · 17 · h.
I A. i. 103.	Ein Genius in einer Arabeske	9 · 9 · 7 · 5 ·
I A. i. 104.	Entwurf zu einem Greif, an die Stelle des Pegasus, der das Schauspielhaus in Berlin krönt	12 · 7 · 15 · 8 ·
I A. i. 105.	Ein Ornament: Greifenfüße an einem Kasten	7 · 6 · 8 · 8 ·
I A. i. 106.	Die Hälfte eines Blatt- und Blüthenkelches mit Genien .	7 · 5 · 12 · h.
I A. i. 107.	Ein Ornament mit Hunden, Hirschen und einer Maske . .	4 · 3 · 7 · 1
I A. i. 108.	Ein behelmter Kopf, als Stütze für eine Konsole . . .	5 · 11 6 · 2 ·
I A. i. 109.	Eine Krönung: Ein Adler mit Festons	8 · 3 · 3 · 5 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
vollendete Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIX a. 53.	2631.
vollendete Bleistiftz.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 63.	2632.
istiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX a. 160.	2633.
istiftz.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 45.	2635.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 12. in M. XXXVII a.	2638.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII c.142	2639.
Bleistift ausgeführte ederz.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 168.	2640.
htige Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 148.	2641.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 17. in M. XXXVII a.	2642.
un angetuschte Fe- rzeichnung.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 9. in M. XXXVII a.	2643.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 3. in M. XXXVII a.	2644.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 16. in M. XXXVII a.	2645.
stiftz., wohl nur nach chinkel's Angabe.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 62.	1335.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 6. in M. XXXVII a.	2646.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 13. in M. XXXVII a.	2647.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 20. in M. XXXVII a.	2654.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX c. 149.	2655.
tiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 163.	2656.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 14. in M. XXXVII a.	2657.
Feder- halb Blei- ftzeichnung.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 15. in M. XXXVII a.	2659.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX c. 128.	2660.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 93.	2661

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. i. 110.	Theile einer Krönung im altdeutschen Styl mit Spitzsäule, einem Genius und Blättern	7 Z. 7 L. 12 · 4 ·
I A. i. 111.	Krone mit Schwert und Lorbeerzweigen	2 · 8 · 4 · 4 ·
I A. i. 112.	Zwei Ornamente: Lilien	3 · 8 · 3 · 8 ·
I A. i. 113.	Ein ruhender Löwe und ein anderes Ornament	7 · 5 · 8 · h.
I A. i. 114.	Ein vorwärtsschreitender Löwe, Wasser speiend. (Für Glienicke.)	7 · 11 · 5 · 6 ·
I A. i. 115.	Ein Löwenkopf und eine Löwentatze	6 · 2 · 3 · 7 ·
I A. i. 116.	Palmettenornament auf einer Bogenbasis	7 · 7 · 10 · 8 ·
I A. i. 117.	Ein quadratisches Feld und einiges Blattornament . . .	12 · 6 · 7 · 4 ·
I A. i. 118.	Deckenverzierungen.	9 · 5 · 6 · 11 ·
I A. i. 119.	Deckenverzierungen.	13 · br. 7 · 5 ·
I A. i. 120.	Eine Quadriga mit den Emblemen des eisernen Kreuzes .	12 · 6 · 7 · 7 ·
I A. i. 121.	Rahmenornament: Doppelte Ranke mit Blattwerk . . .	6 · br. 3 · 3 ·
I A. i. 122.	Aus einem Kelch entspringende Ranken mit Acanthusblättern, Palmettenblüthen und Rosetten. Darunter ein Perlstab mit Palmettenkrönung	15 · 4 · 11 · 4 ·
I A. i. 123.	Eine Ranke mit Palmettenblüthen; steigendes Ornament .	7 · br. 6 · 6 ·
I A. i. 124.	Einfache schablonirte Ranke mit Rosette; steigendes Ornament. Auf der Rückseite: Details zu Pavillons	19 · 3 · 12 · 5 ·
I A. i. 125.	Ein Rankenornament	8 · 11 · 6 · 11 ·
I A. i. 126.	Rankenornament auf einer Bogenbasis	11 · 5 · 8 · 2 ·
I A. i. 127.	Relief eines Giebelfeldes: Jupiter, Pluto und Neptun. Darunter eine Landschaft mit antiken Tempeln. Auf der Rückseite: Ein Tempel	16 · 3 · 4 · 10 ·
I A. i. 128.	Reliefstreifen, ein antikes Wettrennen darstellend	18 · 3 · 3 · 5 ·
I A. i. 129.	Eine große Rosette mit Blatt- und Blumenkelchen und Genien; in der Mitte zwei sich umarmende Genien . .	2 F. 7 Z. 8 L. 3 · — · 2 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVII c. 145.	2664.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 138.	2665.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 139.	2666.
tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 143.	2668.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 145.	2669.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 144.	2670.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 141.	2672.
tige Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 11. in M. XXXVII a.	2674.
lendete Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XX c. 180.	937.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 181.	938.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 146.	2675.
iftskizze auf Kalkir-ier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 4. in M. XXXVII a.	2676.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 7. in M. XXXVII a.	2677.
iftskizze, zum Theil der Feder aus-gen.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 5. in M. XXXVII a.	2678.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVIII. 2. in M. XXXVII a.	2679.
ftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XX c. 224.	2680.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 140.	2681.
rseite: Federz. ite: Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 163	2682.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 165.	2683.
endete Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 18. in M. XXXVII a.	2684.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. i. 130.	Eine ähnliche große Komposition, mit verschiedenen Figuren untermischt. In der Mitte ein Mann und eine Frau sich umarmend. Das Ganze scheint sich auf eine Hochzeit zu beziehen	18 Z. br. 21 · 4 L.
I A. i. 131.	Eine Viktoria, einen Stier tödtend, und eine andere, zwei Rosse führend	8 · 11 · 4 · 5 ·
I A. i. 132.	Eine geflügelte Viktoria auf einem reichen Postament . .	3 · 8 · 7 · 8 ·
I A. i. 133.	Ein Wappenschild mit zwei wilden Männern und einer Arabeske	13 · 2 · 8 · 1 ·
I A. i. 134.	Ein Wappenschild mit einem Adler	7 · 11 · 12 · 6 ·
I A. i. 135.	Ein Wappenschild mit einem Löwen, als Stütze einer Deckplatte, mit Inschrift. (Für Coblenz bestimmt.) . . .	13 · 6 · 12 · 7 ·
I A. i. 136.	Gittermuster.	6 · 10 · 6 · 7 ·
	Entwürfe zu Festdekorationen und Illuminationen.	
I A. i. 137.	Das Brandenburger Thor und die Linden zu Berlin. (Vermuthlich Skizze zu einer Straßendekoration für den Einzug der Sieger aus dem Befreiungskriege.)	7 · 8 · 4 · 8 ·
I A. i. 138.	Ansicht der Linden und des Brandenburger Thores zu Berlin mit einer Festdekoration. (Desgl.)	12 · 6 · 8 · 10 ·
I A. i. 139.	Dekoration des Empfangplatzes vor dem Brandenburger Thor zu Berlin beim Einzug der Sieger aus dem Befreiungskriege 1814. Grundriß und Aufriß einer Siegessäule	11 · 11 · 23 · 4 ·
I A. i. 140.	Dekoration zum Raphaelsfest in der Akademie der Künste zu Berlin, gefeiert am 18. April 1820, von Künstlern und Kunstfreunden unterstützt, in Gegenwart aller Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses und vieler Staatsbeamte und Freunde und Beschützer der Künste. (S. Katalog der Berliner Kunstausstellung. 1820. Chronik. p. XI.)	7 · 2 · 6 · 11 ·
I A. i. 141.	Dekoration des Concertsaals im Berliner Schauspielhause zum Fest der Naturforscher, gegeben von Alexander von Humboldt	14 · br. 15 · 10 ·
I A. i. 142.	Dekoration mit Figuren auf Postamenten, Säulen und Festons. Grundriß, Ansicht und Details	13 · 5 · 15 · 9 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…llendete Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVIII. 19. in M. XXXVII a.	2685.
…tige Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX c. 150.	2691.
…iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 152.	2692.
…s Bleistift-, theils …skizze unvollendet.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVIII. 21. in M. XXXVII a.	2693.
…tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII c. 133.	3591.
…pirte Bleistiftz.		Von Beuth.	» XLIII a. 76.	3592.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 206.	1554.
…kizze.	1814 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 44.	682.
…iftskizze, zum Theil … der Feder aus…gen.	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 79.	683.
… Bleistiftskizze, …ls in Wasserfarben.	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 88.	684.
…cellirt.	1820.	Von Gropius.	» XXIII c. 84.	944.
…he.	1827.	Von Gropius.	» XXII b. 51.	940.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 148.	941.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. i. 143.	Ein mit Guirlanden festlich geschmückter Saal	18 Z. 8 L. 12 · 4 ·
I A. i. 144.	Dekorative Aufstellung eines Königsbildes zu einem Feste. Grundriß und Aufriß	12 · 4 · 8 · h.
I A. i. 145.	Details zu dem vorherigen; Adler nebst Säulenkapitäl . .	12 · 8 · 7 · 3 ·
I A. i. 146.	Festsäule, aus Waffen und Fahnen gebildet, mit einem Siegesgenius	10 · 7 · 31 · h.
I A. i. 147.	Entwurf zu einer militairischen Dekoration, Waffensäule unter einem Zelte	7 · 7 · 10 · 6 ·
I A. i. 148.	Dekoration eines Leichenwagens	12 · 3 · 7 · 4 ·
I A. i. 149.	Anordnung zu einer Festillumination	15 · 3 · 11 · 2 ·
I A. i. 150.	Skizze zum vorhergehenden	7 · 8 · 12 · 10 ·
I A. i. 151.	Entwurf zur Illumination eines Gebäudes. (»Gewerbsamkeit« mit transparenter Schrift.)	14 · 9 · 11 · 1 ·
I A. i. 152.	Desgl. (»Vitruvius, Archimedes, Erwin« — in transparenter Schrift.)	13 · 9 · 11 · 3 ·

k. Möbeln, Leuchter und Lampen, Bilderra[hmen]

	Möbeln.	
I A. k. 1 u. 2.	Entwurf eines Nähtisches mit eingelegtem Metall, für Fräulein Beuth ausgeführt. In der Mitte die Nachbildung des etrurischen Spiegels. Darstellung der Scene: Der junge Bacchus besucht seine Mutter Semele in der Unterwelt. Seitenansicht und Ansicht der obern Platte. Zwei Blätter	a) 17 Z. 9 [illegible] 2 F. 5 Z. 1[illegible] b) 21 Z. 2[illegible] 16 · h.
I A. k. 3.	Das runde Nähtischchen Ihrer K. H. der Kronprinzessin, nachmaligen Königin Elisabeth von Preußen, im K. Gewerbe-Institut zu Berlin ausgeführt. Perspektivische Ansicht, Grundriß und Details	15 · br. [illegible] 11 · 11 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Wasserfarben. (Wohl ...um von Schinkel ...bst.)		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX b. 83.	3062.
...als Feder-, theils Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 80.	1197.
...stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 81.	1198.
...vollendete Federz.	1814 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 89.	1199.
...rz. mit rother Tinte.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVI b. 57.	946.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 162.	943.
Gouache auf dunklem ...onpapier. (Wohl ...um von Schinkel ...bst ausgeführt.)	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 84.	1667.
...stiftskizze.	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 85.	1668.
Deckfarben auf ...schwarzem Grunde.		Von der Ober-Bau-Deputation.	» XLV c. 77.	1669.
Deckfarben auf ...schwarzem Grunde.		Von der O.-B.-D.	» XLV c. 78.	1670.

...ße, Waffen, Orden, Stoffmuster.

...stift- und Federz.; ...e Metallauslegung ...rch gelbe Farbe ...gelegt.		Von Beuth.	Mappe XLIII a. 85 a. und b.	2455. a. u. b.
...stiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XXXVII c. 105.	2456.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. k. 4.	Das runde Nähtischchen Ihrer K. H. der Kronprinzessin ꝛc. Die Bronzeschaale zwischen den Füßen. Obere Ansicht, Durchschnitt ꝛc.	15 Z. 7 L. 11 . 9 .
I A. k. 5.	Desgl. Die Nähschraube von Stahl, mit eingelegtem Gold und Perlmutter ausgeführt	8 . 11 . 7 . 9 .
I A. k. 6.	Desgl. Das Scharnierband für die Klappe des Tisches	4 . 3 . 5 . 3 .
I A. k. 7.	Desgl. Das Schloßblech	5 . 2 . 2 . 4 .
I A. k. 8.	Desgl. Ein Theil des Fußes	5 . 4 . 12 . 3 .
I A. k. 9.	Desgl. Zargenverzierung	18 . 8 . 11 . 3 .
I A. k. 10.	Ein Tisch. Zwei Ansichten und ein Grundriß	12 . 7 . 6 . 3 .
I A. k. 11.	Ein Tisch mit reich ornamentirten Füßen, geflügelte Genien. Auf der Rückseite: ein Bauentwurf	12 . 11 . 7 . 2 .
I A. k. 12.	Derselbe Gegenstand	14 . 4 . 6 . 11 .
I A. k. 13.	Ein Tisch nebst Platte mit gekreuzten Füßen und Verbindungsstange	10 . 10 . 9 . h.
I A. k. 14.	Ein Tisch mit einer runden Platte und einem runden Fuß, und ein Tisch mit einer viereckigen Platte und viereckigem Fuß. Beide Platten von Granit	13 . 5 . 9 . 9 .
I A. k. 15.	Ein Tisch. Seitenansicht nebst Details	12 . 2 . 12 . 6 .
I A. k. 16.	Derselbe Tisch. Seitenansicht und Details	7 . 1 . 11 . 7 .
I A. k. 17.	Ein Tisch mit zwei Pilasterfüßen. Zwei Ansichten	12 . 1 . 7 . 4 .
I A. k. 18.	Ein Blumentisch in einer Nische; Stühle, Tische und verschiedene andere Gegenstände	6 . br. 7 . 10 .
I A. k. 19.	Ein runder Tisch mit vier Füßen; auf der Rückseite: ein runder Tisch mit rundem Fuße	7 . 5 . 5 . 9 .
I A. k. 20.	Ein runder Tisch mit vier Füßen	7 . 6 . 5 . 10 .
I A. k. 21.	Ein runder Tisch mit runden Füßen	3 . 3 . 5 . 11 .
I A. k. 22.	Ein runder Tisch. Die Tischplatte in römischer Mosaik; der Fuß in Mahagonyholz; die wenigen Ornamente und Streifen daran in eingelegtem hellen Holz auszuführen	13 . 5 . 8 . 11 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ististskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	Mappe XLIII a. 53.	2457.
ifts.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 54.	2458.
Wasserfarben.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 55.	2459.
Wasserfarben.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 56.	2460.
mpirte Bleistiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 52.	2461.
mpirte unvollendete leistifts.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 51.	2462.
hzeichn. auf grünem apier.		Von Beuth.	» XLIII a. 87.	2488.
iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 99.	2489.
ifts. auf Kalkir-apier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 103.	2490.
rcellirte Bleistifts.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 98.	2491.
Neutraltinte und asserfarben.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 97.	2492.
mpirte Bleistiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 82.	2493.
iftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 83.	2494.
iftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 81.	2495.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 154.	2496.
iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 100.	2497.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 101.	2498.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 102.	2499.
ifts.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 94.	2500.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. k. 23.	Ein runder Tisch (»Die Tischplatte aus Neapel, der Fuß in Mahagonyholz und die Streifen in hellem Holz fein eingelegt«), und ein Armstuhl in Mahagonyholz, mit einem niedrigen Sitzkissen oder mit Rohrgeflecht auszuführen .	13 Z. 6 L. 10 . 11 .
I A. k. 24.	Tische, Vasen, Jalousien rc. aus Versailles	7 . 10 . 12 . 6 .
I A. k. 25.	Zwei Tische; der eine mit gekreuzten Füßen	6 . 2 . 3 . 9 .
I A. k. 26.	Zwei runde Tische	10 . 1 . 6 . 6 .
I A. k. 27.	Fünf Tische und vier Postamente.	13 . 2 . 16 . 1 .
I A. k. 28.	Ein im Gewerbe-Institut in Bronze ausgeführter Tischfuß	18 . 11 . 2 F. 4 Z. 1[illegible]
I A. k. 29.	Ecke einer Tischplatte, mit Metall ausgelegt	12 Z. 4[illegible] 7 . 9 .
I A. k. 30.	Entwurf zu einem Blumen- und Gartentisch für eine Veranda in Schönhausen. (Beuth's Villa.) Ansicht, Grundriß und Details	23 . 10 . 21 . 2 .
I A. k. 31.	Ein Aktentisch. Zwei Ansichten und Details	21 . 3 . 15 . 10 .
I A. k. 32.	Ein Thronsessel mit Adlern.	7 . 7 . 12 . 8 .
I A. k. 33.	Ein bischöflicher Kirchenstuhl. (Für Münster in Holz vom Eleven des K. Gewerbe-Instituts Achtermann in Berlin ausgeführt.)	11 . br. 13 . 5 .
I A. k. 34.	Ein Armsessel, Vasen und mehrere Details.	13 . 3 . 8 . h.
I A. k. 35.	Ein reicher Armsessel	3 . 11 . 6 . 3 .
I A. k. 36.	Armstuhl, für S. K. H. den Kronprinzen ausgeführt. (Im Stich mitgetheilt in den »Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen«. Sechster Jahrgang. 1827. Tafel 24.).	4 . 11 . 6 . 8 .
I A. k. 37.	Ein Armstuhl mit gekreuzten Beinen.	5 . 3 . 6 . 1 .
I A. k. 38.	Ein Polsterstuhl, jedoch ohne Arme	4 . 9 . 6 . 1 .
I A. k. 39.	Ein Armstuhl und ein Polsterstuhl	9 . 3 . 7 . 5 .
I A. k. 40.	Ein Armstuhl und ein Sopha	11 . 3 . 6 . 4 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVII c. 93.	2501.
...htige Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 159.	2502.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 104.	2503.
...rz. auf Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 95.	2504.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 96.	2505.
...uspirte Federz. auf ...lkirpapier. Copie von ...mer, nach Schinkel's ...auffindbarer Originalzeichnung.	1834.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 71.	2507.
...stiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 84.	2508.
...arellirte Bleistift- ...d Federz. mit Weiß ...höht.		Von Beuth.	» XLIII a. 86.	2428.
...stiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 80.	2409.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 106.	2509.
...stiftz.	5. Juni 1832.	Von Beuth.	» XLIII a. 73.	2126.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 131.	2410.
...stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 118.	2411.
...irter Kupferstich ...ch der verlorenen ...iginalz.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 34.	2412.
...relle.		Aus Schinkel's Nachl.	Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 154. M. XXXVII c. 113.	2413.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 114.	2414.
...stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 115.	2415.
...stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 110.	2416.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. k. 41.	Ein Armstuhl und ein Sopha, in Gold und Purpur auszuführen	11 Z. 3 L. 7 · h.
I A. k. 42.	Ein Armstuhl, in Weiß und Gold auszuführen	11 · 3 · 7 · 1 ·
I A. k. 43.	Ein reicher Armstuhl mit Wappen. Vorder- und Seitenansicht nebst Details	7 · 7 · 8 · 3 ·
I A. k. 44.	Ein Armstuhl. Vorder- und Seitenansicht	4 · 4 · 2 · 4 ·
I A. k. 45.	Mehrere Polsterstühle mit gestickten Ueberzügen	13 · 1 · 7 · 4 ·
I A. k. 46.	Ein einfacher Lehnstuhl	3 · 7 · 3 · 11 ·
I A. k. 47.	Entwürfe zu Stühlen, Tischen, einem Obelisk mit Schiffsschnäbeln, Gittern und andern Gegenständen auf beiden Seiten des Blattes	18 · 1 · 5 · 3 ·
I A. k. 48.	Dreizehn verschiedene Stühle	12 · 8 · 7 · 10 ·
I A. k. 49.	Eine chaise longue und ein Armsessel. (Im Stich mitgetheilt in den »Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen«. Sechster Jahrgang. Berlin 1827. Tafel 23.)	23 · 2 · 10 · 11 ·
I A. k. 50.	Das Ende der Lehne einer großen Exedra mit einem musicirenden Genius	4 · 11 · 9 · h.
I A. k. 51.	Eine gepolsterte Bank mit zwei Vasen	12 · br. 7 · 6 ·
I A. k. 52, 53, 54, 55.	Entwürfe zu Sopha's und Stühlen. Vier Blätter. S. »Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker.« 2. Thl. Abth. 2. Bl. 14—17.	10 · 11 · 17 · 6 ·
I A. k. 56.	Ein Sopha	12 · 2 · 7 · 3 ·
I A. k. 57.	Ein Sopha mit vier gekreuzten Beinen	9 · 11 · 6 · 2 ·
I A. k. 58.	Entwürfe zu Ruhebetten, Tischfüßen und einem Kandelaber. Auf Vorder- und Rückseite des Blattes	15 · 6 · 12 · 4 ·
I A. k. 59.	Ein Ruhebett, zwei Stühle rc.	8 · 6 · 6 · 10 ·
I A. k. 60.	Ein Ruhebett	13 · 10 · 8 · 2 ·
I A. k. 61.	Ein Ruhebett	7 · 11 · 6 · 3 ·
I A. k. 62.	Sechs Ruhebetten	10 · 10 · 16 · 2 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVII c. 112.	2417.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 109.	2418.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 117.	2419.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 116.	2420.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 111.	2467.
…tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 107.	2454.
…tige Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 156.	2485.
…ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 108.	2487.
…asserfarben.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 33. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 153.	2429.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII c. 123.	2453.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 124.	2421.
…, zum Theil an…tuscht; unter Schin…l Leitung von …lav Stier und …ack gezeichnet.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 12-15. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 49-52.	2480 bis 2483.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII c. 119.	2478.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 125.	2479.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 128.	2473.
…kizze auf Kalkir…ier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 157.	2470.
…tz		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 126.	2468
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 120.	2469.
…ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 121.	2471.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. k. 63.	Entwürfe zu Ruhebetten und einem Dreifuß	6 Z. 6 L. 12 · h.
I A. k. 64.	Verschiedene Entwürfe zu Ruhebetten	7 · 10 · 3 · 7 ·
I A. k. 65.	Ein Bett	14 · 11 · 11 · h.
I A. k. 66.	Entwurf zu dem für J. K. H. die Kronprinzessin, nachmalige Königin Elisabeth von Preußen, im Gewerbe-Institut ausgeführten Betpult. Friesverzierungen. . .	10 · 8 · 5 · 10 ·
I A. k. 67, 68.	Desgl. mit durchbrochenen Verzierungen der obern Krönung. Zwei Blätter	64) 10 · 7 · 7 · 2 · 65) 10 · br. 8 · h.
I A. k. 69.	Ein Blumenkorb mit einem Faun.	4 · 4 · 7 · 6 ·
I A. k. 70.	Ein Blumenkorb mit einer Flora	5 · 8 · 7 · 10 ·
I A. k. 71.	Ein Ofenschirm.	6 · 10 · 9 · 7 ·
I A. k. 72.	Ein Ofenschirm im altdeutschen Styl mit Laubwerk und achtundzwanzig Feldern. Vorder- und Seitenansicht . .	12 · 9 · 21 · 3 ·
I A. k. 73, 74.	Ein Pfeilerspiegel. Vordere Ansicht und Seitenansicht, Details. Zwei Blätter	78) 13 · 7 · 10 · h. 79) 8 · 4 · 8 · 11 ·
I A. k. 75.	Entwurf zu einem Spiegel in Bronze; im Gewerbe-Institut für J. K. H. die Kronprinzessin ausgeführt.	13 · 4 22 · 2
I A. k. 76.	Entwurf zu einem Elfenbeinkasten, von Boy im Gewerbe-Institut für J. K. H. die Kronprinzessin, nachmalige Königin Elisabeth von Preußen, ausgeführt. Seiten- und Deckelansicht mit der Darstellung der Carità aus den Raphael'schen Kardinaltugenden	2 F. 9 Z. 15 Z. 10
I A. k. 77.	Entwurf zu einem Schmuckkästchen für J. K. H. die Kronprinzessin, nachmalige Königin Elisabeth von Preußen. (Zum Theil, d. h. ohne den Deckel, im K. Gewerbe-Institut zu Berlin in Bronze ausgeführt.) Seiten- und Deckelansicht	13 · 1 16 · 8 ·
I A. k. 78.	Desgl. Der Deckel des Kästchens, wie er ausgeführt worden	8 · 9 5 · 6 ·
I A. k. 79.	Ein Schrankfuß, in Bronze ausgeführt. Perspektivische Ansicht	11 · 9 12 · 6 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ils Feder-, theils Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVII c. 129.	2472.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 122.	2474.
Bleistift ausgeführte eberz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 127.	2425.
stiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 63.	2422.
stiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 64, 65.	2423. und 2424.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 150.	2426.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 149.	2427.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 169.	2463.
z. auf blauem Tonpier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 176.	2464.
stiftskizzen.		Von Beuth.	» XLIII a. 78, 79.	2465. und 2466.
nung in blauen schlinien und rother rte.	1835.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 50.	2484.
ganz vollendete chnung in Neutral- e und Aquarell.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 46.	2452.
ftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 58.	2476.
lendete Federz.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 59.	2475.
nirte Bleistiftz.		Von Beuth.	» XLIII a. 77.	2477.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A.k.80-101.	Detailzeichnungen zu Möbeln für die prinzlichen Palais zu Berlin, zum Theil in natürlicher Größe. 22 Blätter.	
	33) Theile eines Tisches mit ornamentirten Füßen . .	23 Z. 2 2 F. 11 Z. 3
	34) Theil eines Tisches mit reich ornamentirten Füßen	23 Z. br. 2 F. 10 Z. 7
	35) Armstuhl. Seitenansicht	2 . — . 4 2 . 11 . 5
	36) Ein Armstuhl. Seitenansicht	2 . — . 9 2 . 11 . 7
	37) Ein Armstuhl. Vorderansicht	23 . 9 2 . 11 . 9
	38) Ein Armstuhl. Seitenansicht mit Bemerkungen .	2 . 11 . br. 2 . 10 . h.
	39) Ein Armstuhl	2 . 1 . 1 2 . 11 . 3
	40) Ein Armstuhl. Theile desselben	23 . 6 2 . 11 . 10
	41) Ein Sopha	2 . 2 . 9 2 . 10 . 7
	42) Ein Stuhl. Seitenansicht	2 . 1 . 5 3 . h.
	43) Schema zu einem Stuhl mit Rückenlehne und Seitenansicht eines Sophas	2 . . 3 3 . 1 . 4
	44) Ein Ecksitz	2 . — . 1 3 . 2 . 1
	45) Ein Armstuhl	2 . — . 3 3 . 2 . 6
	46) Details eines Sophas	2 . 11 . 9 2 . — . 9
	47) Theil eines Tisches	2 . 2 . 3 2 . 11 . 8
	48) Ein Stuhl	2 . 1 . 4 2 . 11 . 5
	49) Ein Armstuhl	2 . 2 . 11 3 . 2 . 8
	50) Theil eines Sophas	2 . — . 11 3 . 3 . 3
	51) Theil eines Sophas. Vordere Ansicht	2 . — . 7 3 . 2 . 2
	52) Ein Stuhl	2 . 2 . br. 3 . 2 . h.
	53) Ein Sopha	2 . 10 . 2 3 . — . 3
	54) Ein Sopha. Seitenansicht *)	3 . 4 . 10 2 . 10 . 10

*) Vergl. „Schinkel's Möbelentwürfe, herausgegeben von Ludwig Lohde," Berlin

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftz., zum Theil in ...rben angelegt.		Aus Berger's Nachl.	Mappe » XLVI. 33–54.	2430 bis 2451.

...er und Humblot.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Leuchter und Lampen aller Art.	
I A. k. 102.	Ein Leuchter	10 Z. 7 L. 14 · 8 ·
I A. k. 103.	Zwei Leuchter	7 · 8 · 12 · 6 ·
I A. k. 104.	Vier verschiedene Leuchter auf Vorder- und Rückseite des Blattes	6 · 2 · 6 · 5 ·
I A. k. 105.	Ein Armleuchter	6 · 7 · 8 · 9 ·
I A. k. 106.	Zwei Armleuchter und ein Rauchgefäß	7 · 8 · 12 · 6 ·
I A. k. 107.	Fünf Armleuchter	10 · br. 4 · 10 ·
I A. k. 108.	Ein Kronleuchter; auf der Rückseite: Entwurf zu einer byzantinischen Kirche nebst Details	14 · 3 · 12 · 5 ·
I A. k. 109.	Entwurf zu einem für die Direktorwohnung im K. Gewerbe-Institut ausgeführten Kronleuchter von Glas. (Mit einer Klappe.)	2 F. 2 Z. 5 L. 23 Z. 10 L.
I A. k. 110.	Ein Kronleuchter mit reichem Glasbehang	7 · 11 · 12 · 9 ·
I A. k. 111.	Ein Kronleuchter mit Schwänen	7 · 9 · 12 · 5 ·
I A. k. 112.	Detail eines reich verzierten Kronleuchters	9 · 6 · 12 · 8 ·
I A. k. 113.	Drei Entwürfe zu einem Prachtleuchter, dessen Fuß eine Figur bildet	10 · 11 · 16 · 9 ·
I A. k. 114.	Wandleuchter mit Spiegeln, daneben eine Wanddekoration	15 · 11 · 12 · 5 ·
I A. k. 115.	Ein Kandelaber	7 · 3 · 12 · 3 ·
I A. k. 116.	Ein Kandelaber; am Fuß eine knieende Figur	12 · 2 · 6 · 10 ·
I A. k. 117.	Ein Kandelaber mit Figuren am Schaft.	7 · 3 · 12 · 3 ·
I A. k. 118.	Vier Kandelaber mit Figurenschmuck	15 · 3 · 13 · 1 ·
I A. k. 119.	Sechs Kandelaber mit Figurenschmuck	15 · 2 · 12 · 1 ·
I A. k. 120.	Ein Kandelaber mit einem Genius en relief	11 · 2 · 18 · 2 ·
I A. k. 121.	Ein Kandelaber mit drei Genien	7 · 4 · 12 · 6 ·
I A. k. 122.	Ein Kandelaber mit drei Kriegern am Schaft und einem Genius am Fuß	7 · 3 · 12 · 3 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ß.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVII c. 88.	2293.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 91.	2294.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 89.	2295.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 90.	2273.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 92.	2274.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 87.	2275.
iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 82.	2288.
Blei eskompirte erz., zum Theil arellirt.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII b. 66.	2289.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 84.	2290.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 83.	2291.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 85.	2292.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 86.	2297.
ftskizze, zum Theil arellirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 175.	2298.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 77.	2276.
izze mit Kalkir-er.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 73.	2277.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 79.	2278.
tskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 75.	2279.
tskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 76.	2280.
tz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 180.	2281.
ndete Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 72.	2282.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 80.	2283

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. k. 123.	Ein Kandelaber und eine Lyra auf einem Postament, dahinter eine Draperie	4 Z. 4 4 . 10 .
I A. k. 124.	Ein Kandelaber mit einer Schlange am Schaft und einer Inschrift am Fuß	7 . 4 12 . 3
I A. k. 125.	Ein Kandelaber, am Fuß Sphinxe	2 . 2 5 . h.
I A. k. 126.	Ein Kandelaber, mit Springbrunnen ornamentirt. . . .	7 . 6 12 . 9
I A. k. 127.	Ein Prachtkandelaber mit drei trauernden Figuren. Am Fuß Portraitmedaillons mit den Inschriften: l'Escure und La Rochejacquelin	7 . 4 12 . 6
I A. k. 128.	Eine Hängelampe mit einem Engel. Unverkürzte geometrische Seitenansicht des Lampenkörpers und perspektivische Ansicht. (Für Schloß Rheinstein von Kiß ausgeführt.)	12 . 2 19 . h.
I A. k. 129.	Eine Hängelampe mit vier Flammen	7 . 6 8 . h.
I A. k. 130.	Krönung eines Bischoffstabes im altdeutschen Styl . . .	7 . 7 12 . 4
	Bilderrahmen.	
I A. k. 131—135.	Zeichnungen zu Gemälderahmen. (Zum Theil für Bilder des K. Museums ausgeführt. Vier davon in den »Vorbildern für Fabrikanten und Handwerker«. 2. Thl. Abth. II. Bl. 10—13. mitgetheilt.) Fünf Blätter . .	10 . 2 16 . 1
I A. k. 136.	Rahmen für das Portrait J. K. H. der Frau Kronprinzessin, späteren Königin Elisabeth von Preußen. (Bild und Rahmen sind jetzt im Beuth-Schinkel-Museum.) .	15 . 11 10 . 9
I A. k. 137.	Ein Spiegelrahmen zum Aufhängen an Ketten; im altdeutschen Styl	12 . 7 3 . 3
I A. k. 138.	Theil eines verzierten Rahmens	5 . 2 4 . 3
I A. k. 139.	Rahmenverzierung zu dem lebenden Bilde, gestellt bei dem Feste: »Der Zauber der weißen Rose«, vom Herzog Carl von Mecklenburg zur Feier des Geburtstages J. Maj. der Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland im K. Neuen Palais zu Potsdam am 13. Juli 1829 veranstaltet	4 . 9 14 . 4
I A. k. 140.	Rahmen zu einem Altarbilde	10 . 7 13 . 1
I A. k. 141.	Rahmen und Verzierungen zu einem Altarbilde	8 . 3 11 . 8

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
tz. auf Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVII c. 158.	2284.
tz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 78.	2285.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 74.	2286.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 155.	2287.
tiftz.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 71.	2296.
Deckfarben, die geo-trische Ansicht in leistift.	1835.	Von Sr. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV.	» XXXVII c. 179.	1614.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 81.	1613.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 144.	725.
z.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 7—11.	2932 bis 2936.
rführte Bleistiftz.		Von Beuth.	» XLIII a. 90.	2937.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 170.	2938.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 160.	2939.
che.	1829.	Von Gropius.	» XXII b. 53.	2940.
Wasserfarben.		Von Gropius.	» XXIII c. 81.	2920.
in Gouache.		Von Gropius.	» XXIII c. 82.	2921.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. k. 142.	Ein Rahmen mit zwei musicirenden Engeln	16 Z. br. 22 · 2 L.
I A. k. 143.	Ein Rahmen mit Fuß für drei runde Bilder, mit Figuren, Ornamenten und Edelsteinen geschmückt	35 · 2 · 23 · 4 ·
I A. k. 144.	Entwurf zu einem Gemäldeerahmen	5 · 11 · 8 · 6 ·
I A. k. 145—150.	Entwurf zu Bilderrahmen. Sechs Blätter in natürlicher Größe	27) 16 · 5 · 2 F. 1 Z. 1 28) 20 Z. 5 L. 18 · 9 · 29) 22 · 5 · 2 F. 7 Z. 3 30) 19 Z. 10 L. 5 F. 7 Z. 2 31) 2 · 8 · 8 3 · 3 · 3 32) 3 · 11 · 7 3 · 2 · 2
	Entwürfe zu Gefäßen aller Art. (Becken, Becher, Gläser, Kannen, Kelche, Pokale, Schaalen, Tassen, Vasen rc.)	
I A. k. 151.	Ein Pokal, in Silber oder Gold auszuführen. . . . . S. »Vorb. für Fabr. und Handw.« 1. Thl. Abth. 2. Bl. 25.	9 Z. 6 16 · 1
I A. k. 152.	Drei Pokale, zwei Leuchter und zwei Reliefstreifen zu dem vorhergehenden Pokale . . . . S. »Vorb. für Fabr. und Handw.« 1. Thl. Abth. 2. Bl. 26.	16 · 6 11 · 6 ·
I A. k. 153.	Zwei Pokale mit musicirendem Genius auf dem Deckel; auf der Rückseite: landschaftliche Komposition	12 · 9 7 · 8
IA.k. 154 a.	Pokal, in Silber auszuführen, mit Reliefstreifen; Genien mit Weinlaub	11 · 11 17 · 3 ·
I A.k. 154 b.	Der Reliefstreifen dazu	17 · 9 7 · 1 ·
I A. k. 155.	Pokal, mit Weinreben und Knaben am Fuß geziert . . .	13 · 3 18 · 11

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
[..]rz. auf gelbem Ton-[..]apier.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVII a. 177.	2929.
[..]usgeführte Blei-[..]iftzeichn., zum Theil [..]quarellirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII a. 171.	2930.
[..]iftskizze.		Von Beuth.	» XLIII a. 88.	2931.
[..]vollendete Bleistiftz.		Aus Berger's Nachl.	» XLVI. 27–32.	2923 bis 2928.
[..]tiftz., blau getönt [..]nd mit Weiß gehöht.	1820.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 23. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 145.	1440.
[..]rz.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XLIII a. 24. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 146.	1439.
[..]orderseite: Bleistift-[..]izze; Rückseite: Fe-[..]rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII b. 18.	1438.
[..]rz., in Neutraltinte [..]usgeführt.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 48. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 140.	1441 a.
[..]rz., in Neutraltinte [..]usgeführt.		Vom Gewerbe-Institut.	M. XLIII a. 49. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 141.	1441 b.
[..]ischte Zeichnung auf [..]lauem Papier, mit [..]Weiß gehöht.		Vom Gewerbe-Institut.	M. XXXVII b. 22. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 139.	1442.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. k. 156.	Entwurf zu der vorhergehenden Nummer. Auf der Rückseite: ein Sarkophag mit zwei Engelstatuen	20 Z. 3 L. 14 · 11 ·
I A. k. 157.	Verschiedene Pokale	7 · 6 · 12 · 6 ·
I A. k. 158.	Drei Pokale	12 · 2 · 7 · 6 ·
I A. k. 159.	Ein Pokal mit Blattverzierung und Inschrift. Auf der Rückseite: verschiedene Entwürfe zu Trinkgefäßen . . .	12 · 4 · 15 · 7 ·
I A. k. 160.	Ein Pokal mit einem Deckel; am Gefäß Larven mit Festons	7 · 11 · 14 · 10 ·
I A. k. 161.	Ein Pokal mit Deckel und Blattwerk	12 · 6 · 16 · 9 ·
I A. k. 162.	Verschiedene Gefäße, zum Theil in die »Vorbilder für Handwerker und Fabrikanten« aufgenommen	12 · 11 · 8 · 1 ·
I A. k. 163.	Verschiedene Gefäße. Perspektivische und geometrische Ansichten S. »Vorb. für Fabr. und Handw.« 1. Thl. Abth. 2. Bl. 27.	11 · 9 · 17 · 5 ·
I A. k. 164.	Verschiedene Gefäße. Perspektivische und geometrische Ansichten S. »Vorb. für Fabr. und Handw.« 1. Thl. Abth. 2. Bl. 28.	11 · 10 · 7 · 5 ·
I A. k. 165.	Verschiedene Gefäße. Perspektivische und geometrische Ansichten S. »Vorb. für Fabr. und Handw.« 1. Thl. Abth. 2. Bl. 29.	11 · 10 · 7 · 6 ·
I A. k. 166.	Mehrere Gefäße, zum Theil in die »Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker« aufgenommen	13 · 1 · 7 · 9 ·
I A. k. 167.	Ein Gefäß, welches im K. Gewerbe-Institut als Kanne in Glas ausgeführt werden sollte, mit einem Reliefstreifen, Nereiden, Tritonen ꝛc. darstellend	12 · 3 · 14 · 4 ·
I A. k. 168.	Ein hohes Gefäß mit Henkeln und Reliefs	7 · 2 · 12 · 6 ·
I A. k. 169.	Ein Gefäß mit vier Füßen und einer Weinlaubguirlande .	7 · 1 · 10 · 3 ·
I A. k. 170 u. 171.	Glasgefäße verschiedener Art. Geometrische und perspektivische Ansichten. Zwei Blätter . . . . S. »Vorb. für Fabr. und Handw.« 1. Thl. Abth. 2. Bl. 4. und 5.	31) 13 · 1 · 18 · 9 · 32) 12 · 4 · 18 · 11 ·
I A. k. 172.	Ein Prunkgefäß mit Deckel, auf welchem ein Genius mit zerbrochener Kette steht; darunter ein König mit Scepter und Gesetzestafeln nebst zwei Adlern. Am Fuß vier Löwen	12 · 2 · 21 · 2 ·
I A. k. 173.	Prunkgefäß mit Deckel, Henkeln und reichem Figurenschmuck. Das Relief eine Schlacht darstellend	16 · 5 · 24 · 1 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVII b. 23.	1443.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 20.	1444.
ls Feder-, theils leistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 19.	1434.
rz., die Rückseite leistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 12.	1435.
ollendete Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 21.	1436.
ollendete Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 14.	1437.
tiftskizze.		Aus Schiukel's Nachl.	» XXXVII b. 56.	1412.
rzeichn., die oberste warz getuscht.	1821.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 25. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 144.	1409.
rzeichn., die oberste warz getuscht.	1821.	Vom Gewerbe-Institut.	M. XLIII a. 26. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 143.	1410.
rzeichn., die oberste warz getuscht.	1821.	Vom Gewerbe-Institut.	M. XLIII a. 27. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 142.	1411.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII b. 57.	1404.
tiftskizze.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 57.	1400
llendete Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 43.	1402.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 61.	1399.
tiftz.	1829.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 31 u. 32. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 147. und 148.	1427. und 1428.
z., mit blauer und ßer Deckfarbe ausührt.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII b. 17.	1445.
tiftz.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII a. 24.	1446.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. k. 174.	Mehrere Gefäße mit Henkel und ein Kronleuchter . . .	7 Z. 5 L. 12 . 4 .
I A. k. 175.	Mehrere Gefäße mit einem Henkel, und eine Schaale mit Fuß und zwei Griffen.	7 . 7 . 12 . 5 .
I A. k. 176.	Mehrere Gefäße, an den Henkeln und Füßen mit Figuren geschmückt. Auf der Rückseite: eine Gedächtnißhalle; Grundriß und innere Ansicht	8 . 2 . 13 . 1 .
I A. k. 177.	Verschiedene Gefäße. Auf der Rückseite: eine Landschaftsskizze	18 . 1 . 14 . 1 .
I A. k. 178.	Verschiedene Gefäße mit Ornamenten.	7 . 8 . 12 . 2 .
I A. k. 179.	Anordnung verschiedener antiker Gefäße in zwei halbkreisförmigen Nischen. Auf der Rückseite: Skizzen: ein Kopf, ein Gebäude mit zwei Flügeln, ein Grundriß, ein Baum ꝛc.	7 . 9 . 7 . 4 .
I A. k. 180.	Mehrere Entwürfe zu einem Becher	16 . br. 12 . 11 .
I A. k. 181.	Eine antike Lampe und ein Becher mit Angabe der Ornamente	3 . 7 . 5 . 6 .
I A. k. 182.	Ein Becher; darüber Entwurf zu einer Wanddekoration .	7 . 6 . 12 . 10 .
I A. k. 183.	Ein Becken mit vier Adlern am untern Theil, auf vier Füßen stehend	8 . br. 6 . 2 .
I A. k. 184.	Ein Becken auf vier Löwenfüßen	8 . br. 6 . 3 .
I A. k. 185.	Blumenvasen auf hohem Postament und ein Gitter . . .	12 . br. 16 . h.
I A. k. 186.	Blumenvasen und ein Postament dazu im Detail. . . .	13 . 4 . 15 . 11 .
I A. k. 187.	Eine Kanne mit einem Henkel und ein Räuchergefäß mit Dreifuß	11 . 7 . 7 . 6 .
I A. k. 188.	Ein Kelch mit Deckel und Eichenarabeske; am Fuß drei Figuren, Glaube, Liebe, Hoffnung darstellend	12 . 5 . 18 . 3 .
I A. k. 189.	Ein Kelch auf hohem Fuße nach Andrea Mantegna's Erfindung	8 . 7 . 17 . 11 .
I A. k. 190.	Ein großer Kelch mit Weintraubenguirlanden und Adlerknauf. Inschrift: »Friedrich Wilhelm III. 2. Aug. 1826.«	14 . br. 8 . 6 .
I A. k. 191.	Eine Muschel mit Meerrossen en relief, getragen von einer auf einem Delphin stehenden Nymphe	14 . 11 . 9 . 9 .
I A. k. 192.	Ein Prunkgefäß mit Deckel und Henkeln. In den Reliefs und Deckelornamenten sind Pferde angebracht	17 . br. 24 . 3 .
I A. k. 193.	Eine Prunkschaale mit Fuß und Handgriffen, worauf Genien mit Trophäen. Perspektivische Ansicht	25 . 6 . 20 . 9 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVII b. 63.	1403.
ſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 46.	1405.
ſtiftſkizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 53.	1406.
ſtiftſkizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 54.	1407.
ſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 47.	1408.
ſtiftſkizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 49.	1413.
ſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 25.	1419.
htige Bleiſtiftſkizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 48.	1420.
ſtiftſkizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 166.	1421.
ſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 60.	1422.
ſtiftſkizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 59.	1423.
ſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 147.	1424.
ſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 151.	1425.
ſtiftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 62.	1429.
ſtiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 13.	1430.
lendete Bleiſtiftz. f Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 15.	1431.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 11.	1432.
iftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 44.	1433.
iftſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII a. 16.	1447
iftz. auf Kalkir-pier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII a. 34.	1448.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I A. k. 194.	Ein Prunkgefäß mit Deckel und Henkeln, verziert mit Wappenschildern und einer Rose als Krönung	19 Z. br. 25 · h.
I A. k. 195.	Eine Schaale mit Fuß, als Brunnendekoration	10 · 8 11 · 3 ·
I A. k. 196.	Eine große Schaale auf einem Fuß, an welchem Kinder mit Blumenguirlanden sich befinden	20 · 2 · 13 · 11 ·
I A. k. 197.	Eine Schaale, von Genien getragen, für einen Brunnen .	5 · 3 · 7 · 6 ·
I A. k. 198.	Eine Schaale mit zwei Henkeln und einem Fuß, und ein Kopf, am Fuß des Henkels anzubringen. Auf der Rückseite: eine Kirche	9 · 7 · 5 · 6 ·
I A. k. 199.	Eine Schaale auf viereckigem Postament. Zwei Ansichten .	7 · 3 · 12 · 5 ·
I A. k. 200.	Eine in Silber auszuführende Schaale auf einem Fuß, auf deren Rande zwei Portraitköpfe; im Fond eine Landkarte. Innere und äußere Ansicht	12 · 8 · 18 · 2 ·
I A. k. 201.	Schaalen, Badewannen und ein Sarkophag	7 · 7 · 12 · 6 ·
I A. k. 202.	Mehrere Schaalen und zwei Postamente	12 · 6 8 · h.
I A. k. 203.	Eine Tasse. Aufriß und Grundriß	12 · 6 7 · 1 ·
I A. k. 204.	Ein Taufbecken, im Fond der heilige Geist als Taube; am Rande ein großes Relief: Kinder, von Genien zur Taufe geführt. Darunter geometrische Ansicht	23 · 4 35 · h.
I A. k. 205.	Ein Taufstein. Perspektivische Ansicht	13 · 1 10 · 7 ·
I A. k. 206.	Skizze zu dem vorhergehenden Taufstein.	6 · 3 · 7 · 6 ·
I A. k. 207.	Verschiedene Theekannen	8 · 3 · 13 · 9 ·
I A. k. 208.	Ein Trinkgefäß in Kelchform	3 · 8 7 · 8 ·
I A. k. 209.	Zwei Trinkgläser	7 · 10 12 · h.
I A. k. 210.	Drei Trinkgläser und eine Kanne	7 · 9 · 11 · 11 ·
I A. k. 211.	Vier Trinkgläser	4 · 1 · 7 · 8 ·
I A. k. 212.	Fünf Trinkgläser. (Von diesen und den folgenden Entwürfen zu Trinkgläsern sind einige in die »Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker« aufgenommen.)	7 · 9 · 11 · 11 ·
I A. k. 213.	Sechs Trinkgläser	7 · 11 · 8 · 1 ·
I A. k. 214.	Sechs Trinkgläser	7 · 8 12 · 7 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
liftz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVII a. 26.	1449.
liftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 67.	1450.
z.	1822.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII. b. 32.	1451.
liftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 66.	1452.
iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 50.	1453.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 146.	1454.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 33.	1455.
ftzeichnungen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 51.	1456.
ftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 35.	1457.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 65.	1459.
ftz., mit Neutral- t ausgeführt.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII a. 70.	1460.
ftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 68.	1461.
leistift.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 69.	1462.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 64.	1463.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 10.	1464.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 8.	1465.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 9.	1466.
izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 5.	1467.
tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 7.	1468.
izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 6.	1469.
izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 3.	1470.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. k. 215.	Sieben Trinkgläser	7 Z. 7 L. 12 · 8 ·
I A. k. 216.	Acht Trinkgläser	12 · 6 · 7 · 9 ·
I A. k. 217.	Neunzehn Trinkgläser	15 · 7 · 12 · 9 ·
I A. k. 218.	Eine Vase mit zwei Griffen	12 · 6 · 7 · 7 ·
I A. k. 219.	Ein Griff zu der vorhergehenden Vase. Perspektivische Ansicht	5 · 4 · 6 · 6 ·
I A. k. 220.	Eine Vase von Malachit mit Fuß auf einem hohen Postament von Marmor	7 · 10 · 12 · 10 ·
I A. k. 221.	Eine Vase mit einem Meerroß und einer Nymphe en relief	13 · 9 · 18 · 1 ·
I A. k. 222.	Eine Vase, in Porzellan auszuführen, mit Malereien und Bronzegriffen	11 · br. 17 · 8 ·
I A. k. 223.	Derselbe Gegenstand	12 · 7 · 16 · 9 ·
I A. k. 224.	Derselbe Gegenstand	13 · 1 · 17 · 10 ·
I A. k. 225.	Entwurf zu einer Abänderung des mittleren Gemäldes auf derselben Vase	13 · br. 10 · h.
I A. k. 226.	Zwei Vasen auf Postamenten; die eine ähnlich der Warwickvase	8 · 4 · 6 · 5 ·
I A. k. 227.	Eine Vase mit Schlangengriff auf hohem Postament, zur Ausführung in giallo antico berechnet	8 · 2 · 12 · 10 ·
I A. k. 228.	Eine antike Vase mit Schlangenhenkeln und ein anderes Gefäß. Auf der Rückseite: noch ein Vasenentwurf	8 · 1 · 7 · 1 ·
I A. k. 229.	Antike etrurische Vasen	16 · 3 · 12 · 8 ·
I A. k. 230.	Mehrere Vasen, eine Ara und ein Sarkophag	7 · 8 · 12 · 2 ·
I A. k. 231.	Restauration einer antiken Vase in Bronze mit einem Käuzchen auf dem Henkel. Perspektivische Ansicht. Auf der Rückseite: desgleichen zwei andere Entwürfe dazu	11 · 5 · 14 · 3 ·
I A. k. 232.	Eine Vase, ähnlich der vorigen	7 · 7 · 7 · 11 ·
I A. k. 233.	Verschiedene antike Vasen	8 · 4 · 13 · 4 ·
I A. k. 234.	Tafelaufsatz von Glas, im Maßstab der von Herrn Pelican in Berlin bewerkstelligten Ausführung für den Wirkl. Geh. Ob. Regier. Rath, späteren Finanzminister Freih. v. Patow.	14 · 3 · 28 · 7 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXVII b. 2.	1471.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 4.	1472.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 1.	1473.
ftige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 39.	1475.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 40.	1476.
Aquarell.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 38.	1477.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII a. 31.	1478.
Wasserfarben.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 27. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 138.	1479.
stiftskizze auf Kalkirpier.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII b. 28.	1480.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 29.	1481.
stiftz., unvollendet.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 30.	1482.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 36.	1483.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 37.	1484.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 55.	1485.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 45.	1486.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 132.	1489.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 41.	1490.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 42.	1491.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII b. 52.	1492.
., zum Theil aquairt, zum Theil in ntraltinte ausgeрt.	Juli 1837 in Teplitz.	Vom Freih. v. Patow.	» XXXVII a. 178.	1458.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Waffen und Orden.	
I A. k. 235.	Entwurf für einen Ehrendegen mit der Inschrift: „Donné par les officiers de l'armée prussienne à Henri de la Roche-Jacquelin, fils de Louis de la Roche-Jacquelin, neveu de Henri de la Roche-Jacquelin et de Louis de l'Escure.“ (Das vierte preußische Armeekorps, Bülow-Dennewitz, schenkte diese Ehrengabe als Beweis seiner Theilnahme für den bei der Erstürmung des Montmartre in den Reihen der Preußen gefallenen Louis de la Roche-Jacquelin.) S. den Gipsabguß davon im Gipszimmer, Katalog III. Nr. 36. der rothen Etiquettirung	7 Z. 6 L. 2 F. 9 Z. 11
I A. k. 236.	Degengriff mit Adlerknopf	6 Z. 6 L. 8 · 2 ·
I A. k. 237.	Ein reich verzierter Degengriff	7 · 7 · 10 · 6 ·
I A. k. 238.	Zwei Degengriffe und andere Ornamente	8 · 4 · 13 · h.
I A. k. 239.	Entwurf zum Orden des Eisernen Kreuzes	Kleines D blättchen.
	Stoffmuster.	
I A. k. 240.	Muster einer Damastserviette für einen Weber in Schlesien. (Eine kleinere Darstellung davon findet sich in den »Vorbildern für Fabrikanten u. Handwerker.« 1. Thl. Abth. 3. Bl. 9. Berlin 1821.)	2 F. 8 Z. 2 2 F. 1 L. h.
I A. k. 241.	Desgl. (In kleinerem Maßstabe in den »Vorb. für Fabr. und Handw.« 1. Thl. Abth. 3. Bl. 10. mitgetheilt.) .	2 F. 8 Z. 5 2 F. 1 L. h.

l. Verschiedenes: Entwürfe zur Verschönerung von Berlin, zu Gartenh

	Verschiedene Entwürfe zur Verschönerung von Berlin.	
I A. l. 1.	Verschönerungsplan für den großen Stern im Thiergarten .	11 Z. 9 L. 12 · 8 ·
I A. l. 2.	Desgl. Ansicht nach dem Brandenburger Thore zu . . .	14 · 7 · 6 · 3 ·
I A. l. 3.	Entwurf einer Statuengruppe für diesen Platz	7 · 9 · 12 · 3 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...istskizzen.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXVII a. 135. Mit 4 Blättchen Details, bezeichnet 135 a, b, c, d.	949.
...istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXVII c. 136.	950.
...z. auf Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 137.	951.
...istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 143.	952.
...z. in Tuschlinien.	1813.	Vom Musikdir. Krigar.	» XXXIX d. 202.	2187.
...endete estompirte ...eistiftz.	Februar 1828.	Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 3.	2542.
...iftz., mit grüner ...rbe angelegt.		Vom Gewerbe-Institut	» XLIII a. 4.	2543

...n, Thürmen, Kuppeln, sowie Architekturskizzen mannigfaltiger Art.

...Wasserfarben.	1818.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLV c. 65.	678.
...ouache.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 66.	679.
...Wasserfarben.	1818.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 67.	680

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. l. 4.	Das Fasaneriemeisterhaus im Thiergarten. Perspektivische und vordere Ansicht nebst Grundriß des ersten und zweiten Geschosses	23 Z. 5 L. 19 · 11 ·
I A. l. 5.	Perspektivische Ansicht und Grundriß des neu projektirten Platzes vor dem Brandenburger Thor beim Eingang zum Thiergarten nebst Erklärung	24 · 4 18 · 8 ·
	Die Stadt selbst betreffend.	
I A. l. 6.	Situationsplan eines Theils der Stadt zwischen der Friedrichs-, Gr. Hamburger- und Burgstraße, so wie Jägerstraße und Stadtmauer mit Vorschlägen zu mannigfachen baulichen Veränderungen. Nebst Bleistift-Bemerkungen und einer Klappe, enthaltend den Situationsplan der Schloßgegend	22 · 6 29 · 7
I A. l. 7.	Projekt zur Aufstellung von Statuen auf dem Leipziger Platz. Situationsplan und Ansicht	15 · 1 23 · ½.
I A. l. 8.	Ansicht der projektirten, aber nicht ausgeführten neuen Stallungen auf dem Platze des jetzigen alten Packhofes. Perspektivische Ansicht, von der Schloßbrücke aus gesehen	8 . 6 4 · 9 ·
I A. l. 9.	Grundriß und Situationsplan zu den projektirten Königlichen Stallungen (auf dem Platze, wo jetzt die Bauakademie steht). Grundriß und Situationsplan eines neu zu errichtenden Gebäudes für die Kunstakademie neben der Börse und Grundriß einer Kavalleriekaserne nebst Ställen und Reitbahn neben dem Diorama in der Universitätsstraße .	21 · 3 7 · 3 ·
I A. l. 10.	Mündung des Wasserkanals in der Quaimauer des Lustgartens zu Berlin	12 · 6 7 · 6
I A. l. 11.	Motive für den projektirten Plan zur Bebauung des Köpenicker Feldes. Vier Seiten	Folio.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Grundriß aqua-lirte Federz., die ichten Bleistiftz.	1825.	Von der Ober-Bau-Deputation.	Mappe XLV c. 59.	677.
relle.	1835.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV. am 15. Januar 1845 dem Museum überwiesen.	» XXIII b. 80.	676.
wnachefarben an-gt.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXX. 1.	669.
rellirte Federz., die icht Bleistiftz.	1823.	Von der O.-B.-D.	» XLV c. 62.	599.
relle.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 55.	670.
asserfarben.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXIII b. 56.	671.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 213.	714.
skript.	27. Januar 1835.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV.	Nr. 7 des Hauptinventars, S. 204. In der Schublade des im Gipszimmer stehenden Schreibtisches.	2347.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Entwürfe zu Gartenhäusern, Hallen, Thürmen, Kuppeln rc.	
I A. l. 12.	Entwurf zu einem Gartenhause für Herrn von Flemming zu Buckow (Lebuser Kreis, Reg.-Bez. Frankfurt). Vorder- und Seitenansicht. (In den Akten, betreffend die Inventarisirung der zum Beuth-Schinkel-Museum gehörigen Gegenstände 1844—54, befindet sich Fol. 52 b. — 53 eine vier Seiten lange »Kurze Erläuterung der Ideen, welche ich bei der Veränderung des Schlosses zu Grunde gelegt habe« von Schinkel's Hand.)	16 Z. 2 13 · 1 ·
I A. l. 13.	Pavillons in einem Park. Darunter vermuthlich die landschaftliche Umgebung dieses Parks	7 · 8 12 · 2 ·
I A. l. 14.	Entwurf zu einem Gartenhause. Perspektivische Ansicht . .	14 · 10 9 · 5 ·
I A. l. 15.	Gartenhaus; ein anderer Entwurf mit einem Zeltdach und einer Fahne. Perspektivische Ansicht	15 · 4 · 9 · 8
I A. l. 16.	Eine Gartenlaube, in Charlottenburg ausgeführt	5 · 2 3 · 6
I A. l. 17.	Offene Halle am Meer im antiken Styl	14 · 5 9 · 9 ·
I A. l. 18.	Offene Halle mit Spitzbogen und Details dazu	7 · 8 12 · 5
I A. l. 19.	Bogenhalle im Spitzbogenstyl	7 · 9 6 · 2
I A. l. 20.	Bogenhalle mit Statuen auf beiden Seiten des Blattes .	7 · 5 5 · 6 ·
I A. l. 21.	Innere Ansicht einer Halle	10 · 6 8 · 1 ·
I A. l. 22.	Eine Halle mit Details; ein Bogenfenster, eine Konsole mit geflügelter Figur	13 · 4 8 · 4
I A. l. 23.	Dekoration der Decke, der Säulenarchitrave rc. einer offenen Halle in Beuth's Villa zu Schönhausen bei Berlin . . .	4 · 7 10 · 8
I A. l. 24.	Verschiedene Thurmspitzen und Eingangshalle zu einem Privathause	8 · 6 6 · 7 .
I A. l. 25.	Zwei Ansichten eines Thurms	6 · 7 7 · 11 ·
I A. l. 26.	Ansicht eines Thurms nebst Eingangshalle	7 · 2 4 · 9 ·
I A. l. 27.	Entwurf zu einem Kuppelbau mit Seitenthürmen. Rückseite: eine andere Ansicht dieses Baues	15 · 4 12 · 5 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...iftz.	1800 (?).	Vom K. Bauinspektor W. Emmich in Berlin.	Mappe XX c. 244.	1348.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 108.	2766
...z.	?	V. Stadtbaurath Studt aus Breslau 1849 dem Museum verehrt.	» XX c. 246.	1346.
...Wasserfarben ange... ...te Federz.	?	V. Stadtbaurath Studt zu Breslau.	» XX c. 245.	1347.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 140.	847.
...z.	1802.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 178.	1617.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 158.	1619.
...iftz., z. Theil mit Feder ausgezogen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 134.	759.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 133.	760.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 165.	1615.
...iftskizze, zum Theil ...geführt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 230.	1616.
...Wasserfarben, zum ...il in Gouache.		Von Beuth.	» XLIII a. 92.	939.
...iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 225.	3452.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 196.	3443.
...ige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 126.	3447.
...iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 123.	2203.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I A. 1. 28.	Innere Ansicht eines Kuppelbaues	6 Z. 6 L. 8 . 8 .
I A. 1. 29.	Kuppel über einem viereckigen Raum. Grundriß und Perspektive	7 . 11 . 9 . 7 .
	Architektonische Skizzen mannigfaltigster Art.	
I A. 1. 30.	Eine Kapelle im Spitzbogenstyl, dazu landschaftliche Skizze eines Schlosses auf einer Terrasse, ein Gebäude in Ziegelstein ausgeführt, und Angaben mehrerer Art, Oeffnungen zu bedecken	9 . 11 3 . 11
I A. 1. 31.	Krönung eines Gebäudes durch Bögen, von auf Konsolen stehenden Figuren getragen	8 . 3 13 . 2
I A. 1. 32.	Ein Peristyl ꝛc.	5 . 11 7 . 9
I A. 1. 33.	Wachtgebäude; Grundriß, Durchschnitt und Ansichten . .	15 . 4 12 . 1
I A. 1. 34.	Architekturskizze im Spitzbogenstyl	7 . 8 4 . 10
I A. 1. 35.	Ein Monument und ein Stadtthor mit Warttthurm . . .	15 . [illegible] 12 . 9
I A. 1. 36.	Architektur- und landschaftliche Skizzen auf beiden Seiten des Blattes	13 . 4 8 . 4
I A. 1. 37.	Kirchen, Portiken ꝛc. auf Vorder- und Rückseite	12 . 9 7 . 9
I A. 1. 38.	Grundriß und Durchschnitt eines im mittelalterlichen Styl dekorirten Raums	12 . 11 20 . 1
I A. 1. 39.	Gebäude, Monumente ꝛc. Auf der Rückseite: einige Köpfe	15 . [illegible] 12 . 4
I A. 1. 40.	Grabmäler, Thurmspitzen, Deckenkonstruktionen ꝛc. . . .	14 . 1 8 . 3
I A. 1. 41.	Architekturdetails im byzantinischen Styl auf beiden Seiten des Blattes	7 . 8 12 . 7
I A. 1. 42.	Architekturskizzen im Burgstyl auf beiden Seiten des Blattes	6 . [illegible] 7 . 1
I A. 1. 43.	Architekturskizzen	6 . [illegible] 7 . 8
I A. 1. 44.	Fensterrosetten und andere Details im Spitzbogenstyl . .	7 . 7 12 . 5
I A. 1. 45.	Architekturskizzen im ägyptischen Styl	11 . 7 6 . 4
I A. 1. 46.	Desgl.	12 . 10 12 . 8

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
tuschte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX c. 173.	2204.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 65.	2197.
iftskizzen.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 231.	101.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 233.	85.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 190.	87.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 151.	108.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 192.	105.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 146.	104.
ift- und Feder-en.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 184.	103.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 149.	102.
-, mit Wasser-en angelegt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 179.	100.
-		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 103.	99.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 136.	98.
ige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 185.	76.
ft- und Feder-en.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 131.	75.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 42.	69.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 157.	77.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 164.	74.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 163.	73.

B. Zu didaktischen Zwe

a. Für die »Vorbilder für Fabrikanten und Handwer

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. a. 1.	Restauration der Karyatiden am Pandrosion zu Athen. (S. Vorb. für Fabr. und Handw. 1. Thl. Abth. 1. Bl. 6.)	18 Z. 11 13 · 9
I B. a. 2.	Zeichnung eines Bronzegefäßes. Durchschnitt, perspektivische Ansicht, Details, von Schinkel selbst mit englischer Inschrift versehen, welche verdeutscht heißt: »Eine reich gearbeitete Urne von Bronze. Sie wurde, in der auch mit abgebildeten Marmorvase eingeschlossen, in einem Grabhügel an der Straße vom Piräus zu der Fähre von Salamis und nach Eleusis gefunden. Zur Zeit ihrer Entdeckung enthielt diese schöne Urne eine Menge verbrannter Knochen, eine kleine Vase von Alabaster und einen Myrtenkranz von Gold.« Die Urne gehört jetzt dem Britischen Museum zu London. (In den Vorb. für Fabrik. und Handw. 1. Thl. Abth. 2. Bl. 7. mitgetheilt.)	13 · 6 11 · 2
I B. a. 3 u. 4.	Parquetfußbodenmuster. Zwei Blätter . . . . S. Vorb. für Fabrik. und Handw. 1. Thl. Abth. 1. Bl. 31. und 32.	17 · 1 12 · 5 jedes Bl.
I B. a. 5—9.	Fünf Blätter mit Mustern zu verschiedenen Geländern und Gittern, nebst schriftlichen Bemerkungen auf einem Papierstreifen . . . . S. Vorb. für Fabrik. und Handw. 1. Thl. Abth. 1. Bl. 28—30.	18) 13 · 5 4 · 11 19) 13 · 5 4 · 4 20) 13 · 5 5 · h. 21) 13 · 5 4 · 11 22) 13 · 5 4 · 6
I B. a. 10.	Herleitung der Säulengebälke aus der Holzkonstruktion nach den Schriftstellern der Alten . . . . S. Vorb. für Fabrik. und Handw. 1. Thl. Abth. 1. Bl. 2.	11 · 7 17 · 7
I B. a. 11.	Steinkonstruktion der Gesimse und des Deckenwerks bei den Propyläen zu Eleusis. Perspektivische Ansicht . . . . S. Vorb. für Fabrik. und Handw. 1. Thl. Abth. 1. Bl. 2a.	21 · 1 12 · 3

*) Mehrere andere Zeichnungen Schinkel's, welche in dem obengedachten Werke [illegible] Stellen dieses Katalogs eingereiht worden (s. unter I A. k. und h.).

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.

ndene Entwürfe.

Theile. Berlin 1821—1830. In 4.). *)

tifts.		Vom Gewerbe-Institut.	Mappe XLIII a. 1.	115.
g., etwas angeficht.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 2.	1418.
g., in Wasserfarben sgeführt. Blatt 6. t zwei Klappen.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 5. u. 6.	2750 bis 2751.
g.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 18 bis 22.	1499 bis 1503.
z.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 16.	3069.
arz getuschte Federz.		Vom Gewerbe-Institut.	» XLIII a. 17.	1121.

en haben, sind, als nicht besonders zu solchem Zweck komponirt, an den betreffenden andern

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	b. Für das unvollendet gebliebene Werk »Ueber die Th[illegible]	
	Entwürfe zur Anlage einer großen Residenz. **)	
I B. b. 1.	Grundriß und Situationsplan der ganzen Anlage. . . .	6 F. 5[illegible] 2 · 1[illegible]
I B. b. 2.	Geometrische Ansicht der ganzen Anlage, von der Stadtseite aus gesehen	6 F. 5 Z. 6[illegible] 11 Z. 3[illegible]
I B. b. 3.	Ansicht der ganzen Anlage nebst Auffahrt im Durchschnitt	3 F. 7 Z. 6[illegible] 6 Z. 9[illegible]
I B. b. 4.	Einfahrt des Schlosses mit dem Vorhofe, den großen Substruktionen und der Halle darüber. Perspektivische Ansicht	18 · 9[illegible] 21 · 5[illegible]
I B. b. 5.	Einfahrt nebst Vorhof und schriftlicher Erklärung des ganzen Plans, als eines großen architektonisch-topographischen Projekts, worin alle Arten von Prachtarchitektur vorkommen, zum Leitfaden des Lehrbuchs dienend	7 · 11[illegible] 12 · 11[illegible]
I B. b. 6.	Vordere Ansicht des Peristyls der Halle	25 · 3[illegible] 19 · h.
I B. b. 7.	Profil durch die Einfahrt, den Vorhof, die große Halle und den großen Thron- und Festsaal	2 F. br. 18 Z. 9[illegible]
I B. b. 8.	Aussicht von einem Terrassengärtchen des Schlosses auf die Stadt und das Meer	2 F. br. 16 Z. 3[illegible]
I B. b. 9.	Die Wohnung des Fürsten. Aeußere Ansicht	2 F. 1 Z. 1[illegible] 18 Z. 11[illegible]
I B. b. 10.	Die Wohnung der Fürstin. Aeußere Ansicht	23 · 10[illegible] 19 · 1[illegible]
I B. b. 11.	Profil durch die Wohnung der Fürstin und durch die Wohnung des Fürsten; darüber ein unvollendetes Profil . .	2 F. 11[illegible] 18 Z. 7[illegible]

*) Zum großen Theil aus Schinkel's letzten Lebensjahren von 1835 — 1840.

**) Schinkel selbst hat hierzu die nachstehende Bemerkung geschrieben: „Archi[illegible] großen Stadt alle Annehmlichkeiten und höheren Aufgaben eines hochgebildeten Lebens des [illegible] Denkmalen, Gebäude für Genuß und Bildung aller Wissenschaften und schönen Künste, [illegible] stehenden Regierungs-Dikasterien, sowie für dessen eigene Wohnung und für Gastlichkeit in [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.

...ktonischer Konstruktions- und Kunstformen *).

...- und Linearz., zum ...heil getuscht; für den ...ich bestimmt.	1835, vom 12-22. März.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XL c. 50.	2949.
...z., in Neutraltinte ...geführt; für den ...ich bestimmt.	1835, vom 12-22. März.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 51. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 39.	2948.
...iftskizze, zum Theil ...nn angetuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XLI e. 271.	2947.
...äulicher Tusche mit ...iß gehöht; für den ...ich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 52. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 41.	2952.
...uschte Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XLI e. 261.	2953.
...endete Linearz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 55.	2963.
...z., zum Theil an...uscht; für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 56.	2954.
...äulicher Tusche mit ...iß gehöht; für den ...ich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 53. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 40.	2950.
...z.; für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XL c. 62.	2971.
...z.; für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 63.	2972.
...endete Linearz., z. ...eil in Neutraltinte ...geführt; für den ...ich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 64.	2973.

...ufgabe des Werks: Anlage einer Residenz, die mit der bequemen Lage in der Nähe einer ...n Anlagen für Volksfeste, Gebäude für Auszeichnung berühmter Personen des Landes in ...e zu den in der Zeit gebräuchlichen allgemeinen Festen und für die dem Fürsten zunächst ...im Aeußeren und Inneren die Würde des Zwecks vollständig charakterisirt«.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 12.	Vorsaal des Fürsten. Profil und Dekoration von zwei Längenwänden	2 F. 4 18 Z. 10
I B. b. 13.	Figuren, vor den Pilastern stehend, zur Dekoration des Vorsaals des Fürsten, und flüchtiger Entwurf zu einer Wanddekoration	2 F. 9. 18 Z. 11
I B. b. 14.	Die Kirche. Innere perspektivische Ansicht	19 · br. 22 · 3
I B. b. 15.	Die Kirche. Durchschnitt	8 · 3 5 · 1
I B. b. 16.	Der große Thron- und Festsaal. Ein Theil des Querprofils und des Längenprofils	2 F. 1 Z. 1[illegible] 19 Z. 3
I B. b. 17.	Der Thronsaal. Durchschnitt rc.	12 · 6 9 · 4
I B. b. 18.	Deckenkonstruktion in den Nebensälen des großen Festsaals	2 F. 1[illegible] 18 Z. 11
I B. b. 19.	Museum der Nationalmonumente. Grundriß	2 F. 11 18 · 8
I B. b. 20.	Museum der Nationalmonumente. Querprofil	2 F. 9 18 Z. 8
I B. b. 21.	Das Museum der Nationalmonumente. Vordere Ansicht .	12 · 11 8 · 1
I B. b. 22.	Bilder- und Antikensammlung und die sie verbindenden Galerien. Geometrische Ansicht. Darunter zwei perspektivische Ansichten der Verbindungsgalerien	2 F. 1[illegible] 18 Z. 3[illegible]
I B. b. 23.	Das Theater. Grundriß und Durchschnitt	8 · 1 13 · 2
I B. b. 24.	Das Theater. Grundriß, Durchschnitt	9 · 9 8 · 5
I B. b. 25.	Eine Façade des Theaters	8 · 4 6 · 6
I B. b. 26.	Die Reitbahn nebst Stallungen und Uhrthurm	12 · 11 7 · 11
I B. b. 27.	Façaden, vielleicht zu den Oekonomiegebäuden	8 · 3 3 · 3
I B. b. 28.	Eine Laube mit Hermen	8 · br. 13 · h.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...s mit der Feder, ...ils m. Bleistift; für ...n Stich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XL c. 66.	2970.
...stiftskizze; für den ...ich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 65.	2956.
...bläulicher Tusche ...sgeführt und weiß ...höht; für den Stich ...timmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 54. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 42.	2957 a.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XLI e. 268.	2957 b.
...g., zum Theil ge...ißt; für den Stich ...timmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 57.	2969.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 270.	2968.
...g., zum Theil aqua...irt; für den Stich ...timmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 58.	2962.
...g., z. Theil aqua...irt; für den Stich ...timmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 59.	2960.
...g., z. Theil aqua...irt; für den Stich ...timmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 60.	2961.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 267.	2959.
...g. in Neutraltinte; ...d. Stich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 61.	2951.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 263.	2967.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 264.	2966.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 265.	2965.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 262.	2964.
...ige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 266.	2955.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 269.	2958.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
	Entwürfe zu Palästen und Schlössern.	
I B. b. 29.	Ein Palast, wahrscheinlich für den Prinzen Wilhelm von Preußen, jetzigen König Wilhelm I. gedacht. (Vgl. S. 242—245, I A. c. 94—117) Vorderansicht, Grundriß und Durchschnitt eines Treppenhauses nebst Details	7 Z. 4 L. 12 . 5 .
I B. b. 30.	Vorderansicht eines ähnlichen Palastes	8 . 1 . 12 . 5 .
I B. b. 31.	Entwurf für denselben Palast (an der Ecke der Linden neben der Bibliothek zu Berlin)	12 . 3 . 7 . 9 .
I B. b. 32.	Ein anderer Entwurf zu demselben Palast mit Kuppelbau in der Mitte, an der Ecke der Linden neben der Bibliothek	13 . 3 . 7 . 4 .
I B. b. 33.	Derselbe Entwurf. Perspektivische Ansicht von einem andern Standpunkt	13 . 3 . 8 . 2 .
I B. b. 34.	Derselbe Entwurf. Grundriß	13 . 2 . 8 . 2 .
I B. b. 35.	Ein Palast im Bogenstyl mit starken Quaderungen in drei Stockwerken. Vorderе Ansicht	17 . 11 . 11 . 10 .
I B. b. 36.	Derselbe Palast im Bogenstyl. Eine Mauer mit starken Quaderungen in mehreren Stockwerken nebst eingebauten Thür- und Fensteröffnungen. Reich verziert mit Pilastern und horizontalen Architraven	12 . 9 . 19 . h.
I B. b. 37.	Entwürfe zu kastellartigen Schlössern mit runden Eckthürmen; drei Façaden	8 . 2 . 10 . h.
I B. b. 38.	Entwurf zu einem kastellartigen Schloß mit runden Eckthürmen. Grundriß und Ansicht	8 . 3 . 13 . 9 .
I B. b. 39.	Ein kleines Schloß auf dem Lande. Grundriß, Aufriß und perspektivische Ansicht	13 . 1 . 18 . 2 .
I B. b. 40.	Ein kleines Schloß, freiliegend. Drei Grundrisse und vordere Ansicht	6 . 4 . 7 . 2 .
I B. b. 41.	Ein hohes schloßartiges Gebäude mit vier Eckthürmen. Grundriß und Aufriß	5 . 11 . 5 . 3 .
I B. b. 42.	Entwurf zu einem prächtigen Lustschlosse im griechischen Styl in zwei Geschossen mit einem oberen Belvedere, umgeben von einem Portikus ionischer Säulen, situirt auf der Höhe eines Berges. Vordere Ansicht. (Zu den Plänen für das Lustschloß auf dem Tornow, s. I A. c. 118—125., gehörig.)	2 F. 5 Z. 6 22 Z. 1

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...r- u. Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI c. 155.	593.
...ollendete Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 156.	594.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 157.	595.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 158.	596.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 159.	597.
...etuschte Zeichnung.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 160.	598.
...rz.; für den Stich ...stimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 34.	2700.
...rz., zum Theil grau ...tuscht; für den Stich ...stimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 21.	2701.
...rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 161.	3157.
...rskizzen, zum Theil ...lempirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 162.	3156.
...ls Bleistift-, theils ...usch.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 164.	3163.
...rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 169.	3162.
...tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 163.	1374.
...r- und Federz., zum ...heil aquarellirt; für ...n Stich bestimmt.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 36. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 34.	2322.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 43.	Entwurf zu einem prächtigen Lustschlosse im griechischen Styl in zwei Geschossen ꝛc. Seitenansicht	2 F. 5 Z. 9 L. 22 Z. 1 L.
I B. b. 44.	Desgl. Hinteransicht mit Parkumgebung	2 F. 5 Z. 4 L. 22 Z. 1 L.
I B. b. 45.	Desgl. Grundriß des Hauptgeschosses	23 · 4 · 4 · 6 ·
I B. b. 46.	Desgl. Grundriß des untern Geschosses	23 · br. 14 · 6 ·
I B. b. 47.	Desgl. Grundriß des obern Belvederes	22 · 11 · 24 · 3 ·
I B. b. 48.	Desgl. Querprofil	23 · 1 · 14 · 6 ·
I B. b. 49.	Desgl. Längenprofil durch die Mitte. (Mit einer Klappe.)	2 F. 3 · 14 Z. 6 ·
I B. b. 50.	Desgl. Längenprofil der einen Seite	23 · 7 · 14 · 6 ·
I B. b. 51.	Desgl. Längenprofil.	2 F. 1 Z. 14 Z. 6 L.
	Entwürfe zu verschiedenen Prachtbauten, Tempeln, Hallen, Theatern, Monumenten, Triumphbögen ꝛc.	
I B. b. 52.	Vorderansicht eines dorischen Tempels mit achtsäuligem Prostylus	19 · 7 · 10 · 6 ·
I B. b. 53.	Vordere Ansicht eines ionischen Tempels mit sechssäuligem Prostylus	19 · 7 · 12 · 7 ·
I B. b. 54.	Vorderansicht eines korinthischen Tempels mit sechssäuligem Prostylus	21 · br. 13 · 4 ·
I B. b. 55.	Eine Bogenhalle ohne Archivolten, auf Pfeilern ruhend .	22 · 6 · 12 · 11 ·
I B. b. 56.	Eine Bogenhalle ohne Archivolten, auf ionischen Säulen ruhend. An der Hinterwand eine Thür; darüber ein Reliefsfries; zu den Seiten zwei Statuen auf Postamenten nebst Bänken	20 · 3 · 12 · 9 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...z., für den Stich ...stimmt.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XL b. 37.	2324.
...- und Federz.; für ...n Stich bestimmt.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 38. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 35.	2323.
...z., z. Theil schwarz ...tuscht; für den Stich ...stimmt.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XL b. 39.	2325.
...z., z. Theil schwarz ...tuscht; für den Stich ...stimmt.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 40.	2327.
...tvollendete Linearz., ...hwarz getuscht; für ...n Stich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 41.	2326.
...t ganz vollendete ...nearz., zum Theil ...hwarz getuscht; für ...n Stich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 42.	2331.
...t ganz vollendete ...nearz., zum Theil ...hwarz getuscht; für ...n Stich bestimmt.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 43.	2329.
...z., z. Theil schwarz ...tuscht; für den Stich ...stimmt.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 44.	2330.
...z., z. Theil schwarz ...tuscht; für den Stich ...stimmt.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 45.	2328.
...z.; für den Stich ...stimmt.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 10.	3315.
...z.; für den Stich ...stimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 11.	3317.
...z.; für den Stich ...stimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 12.	3318.
...llendete Linearz.; ...d. Stich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 17.	755
...z.; für den Stich ...stimmt.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 18.	756.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I B. b. 57.	Eine Bogenhalle ohne Archivolten, auf korinthischen Säulen und Pilastern ruhend, mit drei Thüren in der Hinterwand und reichen Reliefzierden	22 Z. br. 13 · 3
I B. b. 58.	Ein öffentliches Gebäude, einen großen Saal enthaltend, mit einem Nebengebäude im Bogenstyl, durch zwei Geschosse mit äußerem Säulenportikus, inneren Galerien, auf Säulen ruhend, und gerader Holzdecke. Die Bogenarchitektur durch horizontale Architrave und Pilaster getheilt. Grundriß, Seitenansicht, Hinteransicht und Querprofil durch den Hof des Nebengebäudes	20 · 3 13 · 1
I B. b. 59.	Desgl. Querprofil und vordere Ansicht.	10 · 6 16 · 6
I B. b. 60.	Ein öffentliches Gebäude (vielleicht Theater, in Verbindung mit mehreren anderen Gebäuden)	12 · 7 7 · 5
I B. b. 61.	Ein Theater. Grundriß und Durchschnitt	15 · br. 11 · 11
I B. b. 62.	Entwurf zu einem Denkmal. Ein Unterbau mit Pilastern, vor denen Figuren stehen	7 · 10 4 · 9
I B. b. 63.	Ein Denkmal, an einer Wand errichtet. Pilasterarchitektur mit einem großen Bogen und vielen Skulpturzierden . .	8 · br. 13 · 2
I B. b. 64.	Ein Denkmal, von einem Portikus umgeben	6 · 9 6 · 8
I B. b. 65.	Entwurf zu einem Denkmal. Reiterstatue auf einem hohen Postament	3 · 10 5 · 11
I B. b. 66.	Ein Denkmal mit einer Büste. Ansicht und Durchschnitt .	11 · br. 7 · 5
I B. b. 67.	Offene Bogenhalle; darunter ein Sarkophag in Verbindung mit einer Kirche. Geometrische und perspektivische Ansicht	7 · 9 12 · 2
I B. b. 68.	Ein Triumphbogen. Ansicht und Durchschnitt.	12 · br. 19 · 9
I B. b. 69.	Ein Triumphbogen mit Quadriga	4 · 5 7 · b
I B. b. 70.	Ein reicher Triumphbogen mit Säulenaufbau und Reiterstatue	8 · 4 13 · 7
	Entwürfe zu Wohnhäusern.	
I B. b. 71.	Kleines einstöckiges Gebäude mit zweistöckigem Mittelbau. Grundriß und Aufriß	6 · 2 12 · 3
I B. b. 72.	Ein Wohnhaus, in Verbindung mit einer kleinen Gartenanlage	8 · 5 5 · 1

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…z.; für den Stich …immt.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XL a. 19.	758.
…z., z. Theil schwarz …uscht; für den Stich …immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 32.	1384.
…z., z. Theil schwarz …uscht; für den Stich …immt.	1839.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 33.	1385.
…lendete Bleistift- …d Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 152.	1382.
…tige Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 187.	3334.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 272.	1056.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 278.	1057.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 273.	1041.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 275.	2946.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 279.	1018.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 276.	757.
…lendete Linearz.; …den Stich.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 16.	3520.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 277.	2521.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 274.	2522.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 184.	1375.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 167.	3623.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 73.	Grundriß zu einem Wohngebäude	7 Z. 8 L. 6 · 1 ·
I B. b. 74.	Ein Wohnhaus. Grundriß	4 · 3 · 3 · 7 ·
I B. b. 75.	Ein Wohnhaus. Drei verschiedene Grundrisse	7 · 6 · 6 · 1 ·
I B. b. 76.	Ein Wohngebäude. Grundriß und Aufriß	6 · 9 · 5 · h.
I B. b. 77.	Ein einstöckiges Wohngebäude mit einem Aufsatz in der Mitte. Zwei Grundrisse und ein Aufriß	6 · 1 · 7 · 8 ·
I B. b. 78.	Ein freistehendes dreistöckiges Wohnhaus. Grundriß und Aufriß	6 · br. 6 · 5 ·
I B. b. 79.	Zwei Grundrisse zu Wohnhäusern.	7 · 6 · 6 · 2 ·
I B. b. 80.	Drei Grundrisse zu Wohnhäusern	7 · 6 · 6 · h.
I B. b. 81.	Ein Wohnhaus mit innerem Hof. Grundriß und theilweiser Durchschnitt	6 · 7 · 3 · 10 ·
I B. b. 82.	Ein dreistöckiges freistehendes Wohnhaus mit innerem Hof. Grundriß und Ansicht.	6 · 4 · 5 · 6 ·
I B. b. 83.	Ein freistehendes Wohnhaus mit innerem Hof. Grundriß, halber Aufriß und halber Durchschnitt	7 · 4 · 12 · 2 ·
I B. b. 84.	Ein freistehendes Wohnhaus mit vorgebautem Saale. Zwei Grundrisse und vordere Ansicht.	13 · 5 · 7 · 11 ·
I B. b. 85.	Ein städtisches Wohnhaus nebst Seitenflügeln. Zwei Grundrisse und ein Aufriß	8 · 10 · 5 · 9 ·
I B. b. 86.	Ein Gebäude mit einem Salon. Vier Grundrisse, daneben Theil der Façade	9 · 9 · 7 · 9 ·
	Entwürfe zu Villen und Landhäusern.	
I B. b. 87.	Restaurationsentwurf der Villa Tusca des Plinius am Fuß des Apennin. Perspektivische Ansicht . . . . S. architektonisches Album, begründet vom Architekten-Verein zu Berlin. Berlin. Ernst u. Korn. Zweite Ausgabe. Heft 7. Tafel 39.	19 · 4 · 12 · 5 ·
I B. b. 88.	Desgl. Dasselbe wie das vorhergehende Blatt	23 · 8 · 12 · 6 ·
I B. b. 89.	Desgl. Grundriß und Beschreibung	13 · 9 · 8 · 5 ·
I B. b. 90.	Desgl. Grundriß des obern und untern Geschosses nebst Situation. . . . . S. architekt. Album Heft 7. Tafel 37.	23 · 11 · 22 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ichtige Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI c. 183.	3624.
ichtige Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 182.	3625.
ichtige Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 173.	3626.
chtige Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 179.	3627.
chtige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 175.	3628.
helskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 176.	3629.
rrskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 180.	3631.
rrskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 181.	3632.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 172.	3642.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 174.	3643.
stiftskizzen, z. Theil hwarz getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 171.	3644.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 168.	3645.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 185.	3650.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 170.	1366.
liftz.; für den Stich timmt.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 70.	3571 a.
Wasserfarben; für Stich bestimmt.		Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV.	» XL c. 84. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 37.	3571 b.
skizzen.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XX c. 240.	3571 c.
Wasserfarben; für Stich bestimmt.	1839.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV	» XL c. 83.	3573.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 91.	Restaurationsentwurf der Villa Tusca des Plinius am Fuß des Apennin. Grundriß des untern Stockwerks. (Dasselbe wie das untere Bild auf dem vorigen Blatt.)	19 Z. 3 L. 12 · 6 ·
I B. b. 92.	Desgl. Grundriß des obern Stockwerks und Situation. (Dasselbe wie die obere Darstellung auf dem Blatt I B. b. 90.) . . . . S. architekt. Album Heft 7. Bl. 38. (unteres Bild.)	18 · br. 14 · 8 ·
I B. b. 93.	Desgl. Modifikation eines Theiles des Grundrisses . . .	13 · 7 · 9 · 1 ·
I B. b. 94.	Desgl. Das Stibadium. Grundriß, perspektivische Ansicht und Details eines Säulen-Kapitäls . . . . S. architekt. Album Heft 7. Bl. 40.	2 F. 1 · 18 Z. 7 ·
I B. b. 95.	Villa Laurentina des Plinius nach der Restauration des P. Marquez Messicano. Grundriß und »eine Villa Toscana«. Grundriß und Ansicht aus der Vogelperspektive	8 · 4 · 13 · 3 ·
I B. b. 96.	Restauration der Villa Laurentina des Plinius nach dessen Beschreibung. Grundriß nebst der Situation und Beschreibung . . . . S. architekt. Album Heft 7. Bl. 41.	2 F. 9 Z. 15 Z. 6.
I B. b. 97.	Grundriß nebst Situation und Beschreibung. Dasselbe wie das vorhergehende Blatt. . . . . S. architekt. Album Heft 7. Bl. 41.	2 F. br. 14 Z. 11 L.
I B. b. 98.	Desgl. Ansicht nebst landschaftlicher Umgebung, vom Meere aus gesehen . . . . S. architekt. Album Heft 7. Bl. 42.	2 F. 9 Z. 6 Z. 9 L.
I B. b. 99.	Dasselbe wie das vorhergehende Blatt	23 · 10 · 14 · 6 ·
I B. b. 100.	Entwurf zu einer Villa. Vordere Ansicht	2 F. br. 18 Z. 2 ·
I B. b. 101.	Grundriß einer Villa.	19 · 3 · 15 · 11 ·
I B. b. 102.	Unvollendeter Grundriß einer Villa	19 · 7 · 11 · 9 ·
I B. b. 103.	Entwurf zu einer Villa im antiken Styl. Grundriß, Aufriß und Details	12 · 2 · 18 · 3 ·
I B. b. 104.	Details dazu	10 · 1 · 8 · 5 ·
I B. b. 105.	Desgl. Theil der Ansicht und des Grundrisses	10 · 2 · 8 · 4 ·
I B. b. 106.	Eine kleine Villa mit sechssäuligem Portikus. Theilweise Ansicht	12 · 4 · 7 · 6 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftz.; für den Stich ...estimmt.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XL c. 67. .	3575.
...stiftz.; für den Stich ...estimmt.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 68.	3572.
...stiftskizze; für den ...tich bestimmt.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 69.	3574.
Wasserfarben; für ...n Stich bestimmt.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 71. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 38.	3576.
...z. auf Kalkirpa...er; für den Stich ...stimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XL c. 74.	3566.
...stiftz., zum Theil ...warz getuscht; für ...n Stich bestimmt.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 72.	3568.
Wasserfarben; für ...n Stich bestimmt.	1835.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV.	» XL c. 85.	3569.
Wasserfarben.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 73.	3567.
...relle; für den Stich ...timmt.	1833.	Von S. Maj. dem König Friedrich Wilhelm IV.	» XL c. 86.	3570.
...eutraltinte, etwas ...ß gehöht; für den ...ch bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 79.	3561.
...ftskizze; für den ...ch bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 80.	3562.
...ige Bleistiftskizze; ...den Stich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 81.	3563.
...rellirte Federz. auf ...kirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 76.	3557.
...ftskizze; für den ...ch bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL. a 77.	3558.
...ige Bleistiftskizze; ...den Stich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 78.	3556.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 151.	3564

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 107.	Ein Landhaus. Zwei Ansichten	9 Z. br. 7 · 9 L.
I B. b. 108.	Ein Landhaus. Grundriß und Aufriß	8 · 2 · 7 · 1 ·
I B. b. 109.	Ein Landhaus in Verbindung mit Terrassen. Grundriß und Ansicht mit Landschaft	7 · br. 4 · 11 ·
I B. b. 110.	Ein Landhaus mit offener Halle und Terrasse. Grundriß und Ansicht	7 · 6 · 5 · 10 ·
I B. b. 111.	Ein Landhaus mit offener Halle nebst Text	7 · 7 · 9 · 2 ·
	Entwürfe zu Kirchen.	
I B. b. 112.	Die Kirche in Nikolskoi bei der Pfaueninsel unweit Potsdam. Perspektivische Ansicht	7 · 10 · 6 · 9 ·
I B. b. 113.	Entwurf zu einer Kirche (ähnlich der in Moabit). Grundriß, Durchschnitt und Ansichten	8 · 3 · 13 · 10 ·
I B. b. 114 u. 115.	Entwurf zu einer Kirche mit flacher Decke, zwei Emporen und flachen Kreisbogenöffnungen in den Mauern; verschiedene Ansichten, Durchschnitt und flüchtiger Grundriß. Zwei Blätter	Das obere 12 Z. br. 7 · 6 L. Das untere 6 Z. 1 L. 7 · 6 ·
I B. b. 116.	Eine Kirche mit flachen Giebeln, einer Fensterrose und reichen Bogenthür. Vordere Ansicht	8 · 4 · 10 · 2 ·
I B. b. 117.	Eine Kirche mit flachen Giebeln, einer Fensterrose und reichen Bogenthür. Vordere Ansicht	8 · 5 · 10 · 1 ·
I B. b. 118.	Eine größere Kirche mit zwei Emporen. Durchschnitte und perspektivische Ansicht	7 · 10 · 15 · 7 ·
I B. b. 119.	Entwürfe zu zwei kleinen Kirchen mit horizontaler und gewölbter Decke; die erstere dreischiffig. Grundrisse, Durchschnitte, innere und äußere Perspektive	7 · 7 · 12 · 7 ·
I B. b. 120.	Entwurf zu einer Kreuzkirche. Hoher quadratischer Mittelbau mit Kuppel und niedrigem Kreuz- und Tonnengewölbe. Grundriß, Durchschnitt, geometrische und perspektivische Ansicht nebst Details	15 · 2 · 12 · h.
I B. b. 121.	Desgl. Theil der perspektivischen Ansicht des vorhergehenden Entwurfs mit Fensterdetails	15 · 3 · 12 · 2 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ißtiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI c. 189.	2218.
erskizze, zum Theil hwarz getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 165.	2219.
erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 166.	2220.
erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 177.	2221.
ftift- und Feder-izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 178.	2222.
htige Federskizze (von hüler gezeichnet).	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 247.	1875.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 246.	2004.
rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 252.	2036. a. u. b.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 244.	2037.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 245.	2038.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 250.	2044.
tift- und Feder-izzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 243.	2045.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 221.	2047.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 222.	2048.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 122.	Entwurf zu einer Kreuzkirche. Große Bogenöffnung durch Architrave und Pilaster getheilt, Details zu Nr. I B. b. 120.	7 Z. 5 L. 12 . 1 .
I B. b. 123.	Desgl. Mit kleinen Bogenstellungen	7 . 7 . 8 . 5 .
I B. b. 124.	Desgl. mit Text	7 . 6 . 12 . 1 .
I B. b. 125.	Desgl.	8 . 1 . 6 . 7 .
I B. b. 126.	Entwurf zu einer Kreuzkirche mit vier kleinen Thürmen am Mittelbau. Grundriß, Durchschnitt und Ansichten. Auf der Rückseite: verschiedene Kirchenarchitekturen	16 . br. 13 . 1 .
I B. b. 127.	Entwurf zu einer Kirche mit neun Kuppelgewölben auf quadratischen Räumen, das mittlere prononcirt. Grundriß, Durchschnitt, Aufriß und Details	6 . 11 . 12 . 4 .
I B. b. 128.	Zu einem Kirchenprojekt gehöriger Durchschnitt einer Kuppel über einem achteckigen Raum nebst Details; auf der Rückseite: halber Grundriß	7 . 11 . 13 . 1 .
I B. b. 129.	Aeußere Ansicht derselben Kuppel. Auf der Rückseite: Grundriß	12 . 1 . 7 . 6 .
I B. b. 130.	Entwurf zu einer Verbindung von Kuppelgewölben über quadratischen Räumen von verschiedener Weite. Theil eines Grundrisses und Durchschnitte nebst einer Bemerkung über monumentale Bauwerke	7 . 8 . 12 . 5
I B. b. 131.	Desgl. Verschiedene Durchschnitte und Ansichten auf beiden Seiten des Blattes	7 . 8 . 12 . 4 .
I B. b. 132.	Desgl. Theilweiser Grundriß, Durchschnitt und eine Ansicht	8 . 5 . 13 . 3
I B. b. 133.	Desgl. Durchschnitte und Ansicht auf beiden Seiten des Blattes	7 . 9 . 9 . 8 .
I B. b. 134.	Desgl. Theilweiser Durchschnitt und Ansicht	12 . 3 . 15 . 3 .
I B. b. 135.	Entwurf zu einer Kirche, die Kuppel über einem quadratischen Raum mit zwei Halbkreisnischen. Grundriß . . .	4 . 11 . 3 . 9 .
I B. b. 136.	Entwurf zu einer Kirche, die Kuppel über einem achteckigen Raum mit vorspringenden Kreuzarmen. Grundriß, Durchschnitt, Aufrisse nebst Details	7 . 10 . 12 . 4 .
I B. b. 137.	Ein ähnlicher Entwurf. Grundriß, Durchschnitt und innere Ansichten	14 . 7 . 9 . 3 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
stift- und Feder- zze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI d. 223.	2049.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 224.	2050.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 225.	2051.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 226.	2052.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 227.	2053.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 233.	2054.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 211.	2199.
tige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 212.	2200.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 228.	2206.
rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 229.	2207.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 230.	2208.
rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 231.	2209.
r- und Bleistift- zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 232.	2210.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 217.	2057.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 218.	2058.
r- und Bleistift- zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 219.	2059.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 138.	Entwürfe zu zwei Kirchen mit quadratischen Grundlagen. Eine Kuppel über dem quadratischen Mittelraum mit vier anschließenden Tonnengewölben nebst zwei Emporen. Grundriß, Durchschnitt, Ansichten und Details . . .	11 3. 7 15 . 4 .
I B. b. 139.	Eine Kirche im Spitzbogenstyl. Theile der vordern Ansicht und des Grundrisses	7 . 6 . 16 . 4 .
I B. b. 140.	Desgl. Theile des Längen- und Querdurchschnittes . . .	12 . 10 . 10 . 8 .
I B. b. 141.	Eine Kirche im Spitzbogenstyl mit zwei Thürmen. Perspektivische Ansicht der Vorderseite	7 . 3 7 . 4 .
I B. b. 142.	Kirche mit zwei Thürmen, mit Pilastern dekorirt, vielleicht für die Nikolaikirche in Potsdam gedacht. Vorderansicht	10 . 9 . 10 . 11 .
I B. b. 143.	Zwei Kirchen, die eine mit zwei Thürmen, die andere mit einem Fronton. Vordere Ansicht. Auf der Rückseite: Quadermauerwerk mit Bogenöffnungen	7 . 6 . 7 . 6 .
I B. b. 144.	Entwurf zu einer Kirche mit quadratischem Grundplan, vier Eckvorlagen, Treppen und zwei Emporen. Grundriß und Durchschnitt	7 . 11 . 13 . 6 .
I B. b. 145.	Details zu dem Vorhergehenden. Eine Thür und drei Bögen	3 . 2 . 7 . 11 .
I B. b. 146.	Kirche in Bogenarchitektur mit veireckigem westlichen Thurm. Zwei perspektivische Ansichten	7 . 8 . 12 . 3 .
I B. b. 147.	Eine Kirche im byzantinischen Styl mit zwei westlichen Thürmen und hohem Aufbau über dem Kreuz	8 . 5 . 10 . 1 .
I B. b. 148.	Entwurf zu einer Kirche im Rundbogenstyl mit flachem Tonnengewölbe, auf Halbkreisbögen ruhend, unterstützt von gekuppelten Säulen. Die Bogenfenster durch horizontale Architekturen und Pilaster in der Mitte getheilt. Grundriß, Längendurchschnitt, Querdurchschnitt und vordere Ansicht	19 . 1 . 23 . 6 .
I B. b. 149.	Desgl. Seitenansicht und Hinteransicht	19 . br. 23 . 6 .
I B. b. 150.	Eine runde Kirche mit vier Geschossen und Kuppeldach. Perspektivische Ansicht	6 . br. 7 . 6 .
I B. b. 151.	Ein ähnlicher Entwurf. Grundriß, verschiedene Ansichten und Durchschnitte	7 . 7 . 11 . 5 .
I B. b. 152.	Desgl. Grundriß und Durchschnitt mit einer Bemerkung .	7 . 1 . 12 . 8 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
[illegible]kizzen.		Aus Schinkel's Nachl	Mappe XLI d. 220.	2067.
[illegible]kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 30.	2090.
[illegible]iftskizze auf Kalkir-[illegible]ier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 31.	2091.
[illegible]iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 32.	2092.
[illegible]iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 210.	2098.
[illegible]rseite: Flüchtige [illegible]stiftskizze. Hinter-[illegible]: Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 119.	2099.
[illegible]ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 253.	2065.
[illegible]ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 254.	2066.
[illegible]ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 257.	2012.
[illegible]ige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 251.	2013.
[illegible] ganz vollendete [illegible]arz., zum Theil [illegible]rellirt u. schwarz [illegible]scht; für den Stich [illegible]mmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 30.	2074.
[illegible].; für den Stich [illegible]mmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 31.	2075.
[illegible]izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 213.	2076.
[illegible]izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 214.	2077.
[illegible]tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 215.	2078.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 153.	Eine runde Kirche mit vier Geschossen &c. Grundriß, Durchschnitt und innere Perspektive. Auf beiden Seiten des Blattes, nebst Text	6 Z. 3 L. 10 · 1 ·
I B. b. 154.	Entwurf zu einer kleinen dreischiffigen Kirche mit mittlerem Tonnengewölbe auf Säulen. Auf der Rückseite: Grundriß einer Kirche	3 · 3 · 7 · 9 ·
I B. b. 155.	Eine kleine dreischiffige Kirche mit großem Bogenfenster und vier kleinen Eckthürmen. Grundriß u. perspektivische Ansicht .	4 · 1 · 7 · 7 ·
I B. b. 156.	Entwurf zu einer dreischiffigen Kirche im Bogenstyl mit Kugelkalotten in quadratischen Räumen, auf viereckigen Pfeilern ruhend. Thüren und Fenster in Pilasterarchitektur zwischen den Bögen eingebaut; als Krönung eine Säulengalerie. Zwei Grundrisse	11 · 1 · 18 · h.
I B. b. 157.	Skizzen zu dem Entwurf auf dem vorhergehenden Blatte .	12 · 7 · 15 · 7 ·
I B. b. 158.	Desgl. Theilweiser Grundriß und Querdurchschnitt, so wie Details der Fensterfüllungen	7 · 10 · 12 · 10 ·
I B. b. 159.	Desgl. Vordere Ansicht	18 · br. 12 · h.
I B. b. 160.	Desgl. Seitenansicht	21 · br. 12 · 9 ·
I B. b. 161.	Desgl. Querdurchschnitt, nach vorn gesehen	18 · br. 12 · h.
I B. b. 162.	Desgl. Querdurchschnitt, nach hinten gesehen	23 · 2 · 10 · 11 ·
I B. b. 163.	Desgl. Längendurchschnitt	23 · 1 · 9 · 8 ·
I B. b. 164.	Entwurf zu einer dreischiffigen Kirche im Rundbogenstyl mit einer Kuppel und zwei Glockenthürmen. Die Decke in Eisen konstruirt, von Bogenstellungen auf Säulen getragen. Unter der ganzen Kirche ein Begräbniß gewölbt. Grundriß, Längendurchschnitt, zwei Querdurchschnitte und eine vordere Ansicht	4 F. 1 Z. 4 · 2 · 3 · [illegible]
I B. b. 165.	Desgl. Grundriß des untern Gewölbes nebst Vorraum und Seitenansicht.	4 · 1 · [illegible] 2 · 2 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...ift- und Feder-...zen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI d. 216.	2079.
...skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 248.	2033.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 249.	2034.
...z., zum Theil ...warz angetuscht. ...e zweite Grund- ...flüchtige Bleistift- ...ze; für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 24.	2019.
...iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 255.	2020.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 256.	2021.
...z.; für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 25.	2022.
...z.; für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 26.	2023.
...z., zum Theil grau ...uscht; für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 27.	2024.
...z., zum Theil grau ...uscht; für den Stich ...immt.	1839.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 28.	2025.
...z., zum Theil grau ...uscht; für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 29.	2026.
...z., zum Theil ...arellirt; für den ...h bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 46.	2027.
...z., zum Theil ...arellirt; für den ...h bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 47.	2028.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 166.	Entwurf zu einer dreischiffigen Kathedrale mit hoher Kuppel am Ostende. Grundriß und Aufriß	8 Z. 12. 13 . 5 .
I B. b. 167.	Entwurf zu einer dreischiffigen Kathedrale mit hoher Kuppel und zwei Nebenkuppeln. Darüber vordere Ansicht einer Kirche im Spitzbogenstyl	7 . 11 . 12 . 4 .
I B. b. 168.	Entwurf zu einer dreischiffigen Kirche mit großer Kuppel am Ostende und zwei Thüren am Westende. Grundriß . .	7 . 8 . 12 . 10 .
I B. b. 169.	Desgl. Vordere Ansicht	7 . 10 . 12 . 11 .
I B. b. 170.	Desgl. Perspektivische Ansicht	13 . 10 . 18 . 2 .
I B. b. 171.	Entwurf zu einer großen Basilika mit fünf Schiffen, Holzdecken, von Säulen und Bögen unterstützt und mit drei Kuppeln am Chorende. Grundriß, vordere Ansicht, Durchschnitt und zwei perspektivische Ansichten	13 . 1 . 11 . 3 .
I B. b. 172.	Desgl. Ein verändertes Querprofil	6 . 7 . 3 . 10 .
I B. b. 173.	Derselbe Entwurf modifizirt, theilweiser Grundriß, vordere Ansicht, mehrere Durchschnitte und perspektivische innere Ansichten	11 . 6 . 15 . 4 .
I B. b. 174.	Desgl. Details der Deckenunterstützungen durch Säulen und Bögen	12 . 8 . 7 . 9 .
I B. b. 175.	Zu dem Entwurf der Basilika gehörige Bemerkungen über den Basilikenbau und Vorderansicht eines Gebäudes . .	8 . 3 . 13 . 9 .
I B. b. 176.	Entwurf zu einer fünfschiffigen Kathedrale mit großer Kuppel am Ostende und vier Nebenkuppeln. Zwei Grundrisse und zwei Ansichten	10 . 1 . 8 . 5 .
	Kirchendetails.	
I B. b. 177.	Kanzeln. Drei perspektivische Ansichten	7 . 7 . 12 . 2 .
I B. b. 178.	Eine Kanzel und Verzierung des Tonnengewölbes einer Kirche	9 . 7 . 7 . 10 .
	Entwürfe zu Thurmbauten.	
I B. b. 179.	Thurm zu einer Basilika	11 . 10 . 7 . 1 .
I B. b. 180.	Drei Entwürfe zu einem Thurm für eine Basilika . . .	7 . 3 . 12 . 1 .
I B. b. 181.	Ein kleiner eiserner Glockenthurm auf einem flachen Giebel	13 . 6 . 12 . 5 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI d. 234.	2014.
…tige Bleistiftskizze, …m Theil mit der …der ausgeführt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 235.	2015.
…istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 237.	2016.
…istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 238.	2017.
…istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 239.	2018.
…istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 205.	2007.
…istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 206.	2008.
… Feder-, theils …istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 207.	2009.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 208.	2010.
…ige Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 209.	2011.
… Feder-, theils …istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 236.	2039.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 259.	2119.
…izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI d. 260.	2120.
…tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 194.	3442.
…tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 195.	3443.
…in Tusche.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 311.	3446.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 182.	Sechs Entwürfe zu Thürmen mit Bogenthüren und Bogenfenstern, flachen und hohen Spitzen	7 Z. 6 12 · 1 ·
I B. b. 183.	Ein schlanker Thurm, ähnlich dem Campanile von S. Marco zu Venedig	4 · 1 · 7 · 2 ·
I B. b. 184.	Ein Thurm in Ziegelbau mit Oeffnungen in Halbkreisbögen, vier Geschossen, Krönungsgalerie und niedriger Spitze nebst Details	7 · 7 12 · 2 ·
I B. b. 185.	Kopie des vorhergehenden Thurms	5 · 6 · 9 · b.
I B. b. 186.	Ein ähnlicher Thurm ohne obere Galerie, aber von Bogenhallen am Unterbau umgeben	7 · 7 12 · 3 ·
I B. b. 187.	Ein Thurm mit Zinnenkrönung und hoher Kegelspitze . .	6 · 5 11 · 11 ·
I B. b. 188.	Entwürfe zu Thürmen auf Rathhäusern im mittelalterlichen Style	7 · 3 12 · 10 ·
I B. b. 189.	Zwei Thürme. Quaderbau mit Bogenöffnungen und Krönungsgalerie nebst Text	7 · 5 8 · b.
I B. b. 190.	Ein viereckiger Thurm und Theil einer Façade	8 · 2 6 · 2
	Architekturen nach dem Konstruktionsprinzip wagerechter Ueberdeckungen.	
I B. b. 191.	Darstellung der Verhältnisse der dorischen Säulenhalle König Philipp's von Macedonien auf Delos und Triglyphen der Propyläen zu Eleusis. Behufs Veranschaulichung des Princips der wagerechten Ueberdeckung	7 Z. 9 12 · 3
I B. b. 192.	Darstellung der Verhältnisse der korinthischen Säulenstellungen des Pantheon und des Tempels des Jupiter Stator zu Rom mit Bemerkungen über gekuppelte Säulen	7 · 6 12 · 2
I B. b. 193.	Anordnung von Pilastern und Halbsäulen bei verschiedenen antiken Monumenten. (Tempel des Erechtheus und der Athene Poleias im Pandrosos; das choragische Monument des Thrasyllus, Odysseustempel, Parthenon rc.) . . .	12 · 7 7 · 7
I B. b. 194.	Unterstützung von wagerechten Steindecken durch Säulen in einem und zwei Geschossen. (Propyläen.)	7 · 11 6 · 9
I B. b. 195.	Eine Landschaft mit Palmen und gradliniger Architektur. Auf der Rückseite: Studien von Palmblättern	7 · [illegible] 7 1
I B. b. 196.	Innere Ansichten ägyptischer Steinbauten, sowie Landschaften mit ägyptischer Architektur. Auf beiden Seiten des Blattes	15 · [illegible] 9 · 6

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...kizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI c. 202.	3444.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 200.	3449.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 197.	3452.
...leistift auf Kalkir- ...ier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 198.	3453.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 199.	3454.
...izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 203.	3455.
...izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 204.	3447.
...izze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 196.	3448.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 55.	3451.
...t- und Federskizze ... einer Klappe.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI a. 1.	3066.
...e Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 2.	3067.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 3.	2788.
...ze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 5.	934.
...zen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 22.	2238.
...zen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 23.	3252

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I B. b. 197.	Eingang in die große Pyramide von Memphis	7 Z. 9 9 · h.
I B. b. 198.	Ein Holzhaus im Schweizerstyl. Behufs Demonstrirung des Princips der wagerechten Ueberdeckung	12 · 4 8 · 1
I B. b. 199.	Theil eines Holzhauses mit Ornamenten dazu, gleichfalls zur Veranschaulichung des gedachten Princips	10 · 5 8 · 3
I B. b. 200.	Ein Gebäude im Schweizerstyl. Perspectivische und geometrische Ansicht. (Desgl.)	7 · 8 6 · 3
I B. b. 201.	Wagerechte Ueberdeckung durch Holzbalken auf Steinstützen nebst Text	5 · 8 7 · 8
I B. b. 202.	Unterstützung wagerechter Decken in doppeltem Range mit Stein und Holz. Nebst Text	8 · 3 7 · 7
I B. b. 203.	Theil eines Frontons mit Pilastern und horizontalem Architrav. Daneben eine steinerne Thurmspitze	9 · 6 9 · 4
I B. b. 204.	Perspectivische Ansicht des oberen Theils des Museums zu Berlin, Architrav über den Säulen und oberer Aufbau, um das Princip wagerechter Ueberdeckungen daran zu demonstriren	8 · 2 6 · 2
I B. b. 205.	Einfache wagerechte Ueberdeckung von Maueröffnungen. Steinkonstruktion	5 · br. 5 · 6
I B. b. 206.	Wagerechte Ueberdeckung von Maueröffnungen auf Pfeilern mit Ueberkragungen	6 · 4 5 · 6
I B. b. 207.	Wagerechte Ueberdeckung einer Maueröffnung mit Ueberkragung	6 · 7 4 · 7
I B. b. 208.	Zwei große Räume mit horizontalen Steindecken und reich verzierten Pfeilern. Perspectivische innere Ansichten. Darunter ein Bogengewölbe	7 · 8 11 · 11
I B. b. 209.	Verschiedene Träger für horizontale Decken von Holz in Verbindung mit Säulen und Karyatiden	8 · 2 12 · 11
I B. b. 210.	Träger für horizontale Decken aller Art zur Ausführung in Eisen	8 · 2 12 · 11
I B. b. 211.	Verzierte, im Innern sichtbare Träger von Holz für horizontale Decken	9 · [illegible] 11 · 10
I B. b. 212.	Perspektivische innere Ansicht eines großen Saals mit horizontaler Decke, von auf Säulen ruhender Eisenkonstruktion unterstützt	19 · [illegible] 2 Z. [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI a. 24.	20.
...z. auf Glaspapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 36.	1641.
...istskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 37.	1640.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 38.	1367.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 6.	3237.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 7.	933.
...z. auf Kalkirpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 11.	1337.
...kizze auf Kalkir- ...ier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 12.	484.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 13.	3536.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 14.	3549.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 15.	3548.
...kizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 16.	928.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 30.	931.
...izzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 31.	930.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 29.	932.
. mit der Feder; ... den Stich be- ...st.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 48.	3061

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 213.	Verschiedene Kuppelformen und Ueberdeckungen derselben mit wagerechten Steinschichten (Peterskuppel, Denkmal Absalons), mit Text	8 Z. 1[illegible] 8 · 10 ·
I B. b. 214.	Kuppeln, mit wagerechten Steinschichten überdeckt. Ansichten und Durchschnitte, sowie Maueröffnungen im Ziegelmaterial, durch Ueberkragung gedeckt	13 · br. [illegible] 7 · 11 ·
I B. b. 215.	Ueberdeckung von Oeffnungen, bewirkt durch zwei gegeneinanderstrebende Steine. (Erste Motive zum Gewölbe.)	12 · 2[illegible] 7 · 8 ·
I B. b. 216.	Ueberdeckung von Maueröffnungen durch Gegeneinanderstreben zweier Steine	7 · 9[illegible] 3 · 7 ·
I B. b. 217.	Ueberdeckung von Maueröffnungen durch Gegeneinanderstreben zweier Steine zur Entlastung von Architraven auf Säulen	6 · 1[illegible] 3 · 7 ·
I B. b. 218.	Rundbauten, mit wagerechten und gegeneinanderstrebenden Steinschichten gedeckt. Auf beiden Seiten des Blattes .	7 · 7[illegible] 12 · h.
I B. b. 219.	Rundbauten, konstruirt mit wagerechten Bedeckungen und nach dem System des einfachen Gegeneinanderstrebens .	7 · 8[illegible] 11 · 11[illegible]
I B. b. 220—228.	Neun Blätter Steinkonstruktionen für Maueröffnungen und für das Ueberdecken von Räumen, sowohl mit horizontalen Architraven, als im Bogen	18 · br. [illegible] 12 · h. [illegible] Jedes [illegible]
I B. b. 229.	Schemablatt für Steinkonstruktionen zur Ueberdeckung von Maueröffnungen mit wagerechten Stücken, allmälig zu der Ueberdeckung im Bogen überführend	4 F. 9 Z. [illegible] 12 Z. 9[illegible]
I B. b. 230.	Ueberdeckung von Maueröffnungen durch drei Architravstücke. Daneben ein Gewölbe, auf Säulen und Bogenstellungen ruhend	12 · 4[illegible] 4 · 5
I B. b. 231.	Maueröffnungen in Bogenform, aber durch Ueberkragung wagerechter Steinschichten überdeckt	13 · br. [illegible] 8 · h.
I B. b. 232.	Ueberdeckung von Maueröffnungen durch Ueberkragung, z. B. das Löwenthor zu Mykenae und verschiedene Bogenarchitektur. Uebergang zum Bogen und zur Wölbung .	12 · 4 7 · 10
	Architekturen nach dem Konstruktionsprincip der Wölbung im Halbkreis.	
I B. b. 233.	Drei Mauern mit Bogenöffnungen, verschieden dekorirt, die unterste in zwei Stockwerken	12 · br. [illegible] 18 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stift- u. Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI a. 18.	2205.
...r- u. Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 19.	2202.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 42.	3530.
...tskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 45.	3533.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 46.	3534.
...tskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 20.	3059.
...skizzen, eine Skizze ...Bleistift.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 17.	3058.
...arz. mit der Feder. ...att 1 mit einer ...uppe; Blatt 2 blau ...getuscht; für den ...ich bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 1–9.	3539–3547.
...s Feder-, theils ...eistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 42.	3538.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 44.	3532.
...kizze, zum Theil ...warz angetuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 21.	3529.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 47.	3535.
...z., für den Stich ...immt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 15.	3528.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 234.	Mauern mit Oeffnungen im Halbkreis und Kreisbögen und mit Fenstereinbauten, zum Theil durch Pilaster getheilt	18 Z. br. 12 · h.
I B. b. 235.	Darstellung des Fugenschnitts und der Entstehung der Spitzbögen (mit Text) auf beiden Seiten des Blattes . . .	7 · 11 L. 12 · 6 ·
I B. b. 236.	Steinschnitt bei Halbkreisbögen ohne Archivolten in Quadermauern	13 · 1 · 12 · 3 ·
I B. b. 237.	Bögen auf korinthischen Säulen	7 · 1 · 12 · 1 ·
I B. b. 238.	Bögen, auf Säulen ruhend, verschieden behandelt, nebst Text	12 · 4 · 6 · 4 ·
I B. b. 239.	Bögen auf Säulen, in Verbindung mit einem eisernen Dache	7 · 4 · 11 · 9 ·
I B. b. 240.	Zusammenstoßende Bögen und Ausfüllung dadurch entstehender Dreiecke mit Dekoration.	8 · br. 15 · 4 ·
I B. b. 241.	Dasselbe nebst Text	7 · 7 · 12 · 2 ·
I B. b. 242.	Halbkreisbögen auf Pfeilern, die mit Pilastern dekorirt sind. Daneben eine Thür	7 · 3 · 7 · 11 ·
I B. b. 243.	Halbkreisbögen auf Pfeilern und in Verbindung mit Pilastern und Säulen	12 · 7 · 7 · 4 ·
I B. b. 244.	Halbkreisbögen auf schlanken Pfeilern	7 · 7 · 11 · h.
I B. b. 245.	Halbkreisbögen auf kurzen starken Pfeilern, mit Reliefs geschmückt	7 · 5 · 5 · 2 ·
I B. b. 246.	Ornamentirte Halbkreisbögen mit vortretendem Schlußstein, auf Pfeilern ruhend	7 · 9 · 11 · 9 ·
I B. b. 247.	Halbkreisbögen in Verbindung mit Pilasterarchitektur in einem und mehreren Stockwerken	7 · 9 · 11 · 5 ·
I B. b. 248.	Halbkreisbögen in Umrahmungen in Verbindung mit Pilastern und Säulen	7 · 6 · 12 · 1 ·
I B. b. 249.	Reiche Archivoltenverzierung bei Halbkreisbögen	7 · 7 · 12 · 2 ·
I B. b. 250.	Bogenstellungen in zwei Stockwerken übereinander . . .	7 · 5 · 12 · 4 ·
I B. b. 251.	Bogenstellung auf Säulen und Bohlendach mit Ankern, die als schwebende Galerien verziert sind. Innere perspektivische Ansicht	7 · 4 · 11 · 8 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...arz., zum Theil grau ...etuscht; für den Stich ...estimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XL a. 20.	3527.
...rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 43.	3523.
...stift- und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 48.	3531.
...rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» . XLI a. 55.	732.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 73.	733.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 72.	734.
...stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 59.	741.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 58.	742.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 51.	3526.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 54.	747.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 56.	748.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 52.	749.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 57.	750.
...s Feder-, theils ...eistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 63.	751.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 53.	752.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 60.	753.
...iftskizzen, z. Theil ...t der Feder ausge...en.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 64.	771.
...es Bleistift-...teres Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 70.	770.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 252.	Verzierung einer Wand mit Bogenstellungen auf Säulen und Grundriß dazu	13 Z. 1 L. 8 · 1 ·
I B. b. 253.	Halbkreiskuppel in einem runden Raum	4 · 7 · 7 · 7 ·
I B. b. 254.	Kuppelgewölbe, einen runden Raum bedeckend, umgeben von kleineren unvollständigen Kuppeln und Kreuzgewölben auf Säulen mit einer Chornische. Grundriß und Durchschnitt	9 · 10 · 7 · 6 ·
I B. b. 255.	Unvollständiges Kuppelgewölbe über einem quadratischen Raum und große Kuppel über einem runden Raum mit Abseiten in zwei Stockwerken	2 · 1 · 7 · 7 ·
I B. b. 256.	Unvollständige Kuppelgewölbe mit einfallenden Lichtern, Thurm mit inneren Wasserabfallröhren	8 · 2 · 13 · 8 ·
I B. b. 257.	Darstellung, betreffend die Verhältnisse bei Halbkreisbögen ꝛc. Bogenstellungen in verschiedenen Stockwerken und Gewölbe auf gekuppelten Säulen, nebst Text, auf beiden Seiten des Blattes	7 · 5 . 13 · 6.
I B. b. 258.	Darstellungen über das Verhältniß der Raumabtheilungen bei gewölbten Decken, die auf einzelnen Stützen ruhen, nebst Beschreibung	8 · 2 · 9 · 10 ·
I B. b. 259.	Unterstützung einer horizontalen Decke durch Bogenstellungen auf Säulen und Unterstützung der Wand eines Mittelschiffs durch Säulen. Längen- und Querdurchschnitte .	9 · 4 · 8 · 7 ·
I B. b. 260.	Ueberwölbungen quadratischer Räume	13 · 9 · 8 · 4 ·
I B. b. 261.	Ueberwölbung eines quadratischen Raums vermittelst der Kombinirung eines Tonnen- und Kuppelgewölbes, ersteres nischenartig. Durchschnitt, Grundriß und Perspektive. Daneben Ueberwölbung eines quadratischen Raums mit Halbkreisnischen durch Kuppelgewölbe	7 · 5 · 12 · 4 ·
I B. b. 262.	Ein Tonnengewölbe, gestützt durch eine Bogenstellung auf Pfeilern	11 · 3 · 6 · 3 ·
I B. b. 263.	Tonnengewölbe, von Bögen auf gekuppelten Säulen unterstützt. Perspektivische Ansichten nebst Text	8 · 8 · 9 · 1 ·
I B. b. 264.	Tonnen- und unvollständige Kuppelgewölbe, von Bögen auf Säulen und Pilastern unterstützt, und Darstellung von Verhältnissen bei gewölbten Räumen. Vier Blätter nebst Text	3 F. 3 · 14 Z. 6 · des gan[zen] Blattes

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI a. 81.	3586.
…erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 68.	1522.
…erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 69.	1523.
…rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 67.	1525.
…rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 79.	1524.
…rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 74.	1519.
…rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 77.	1520.
…skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 71.	772.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 65.	1534.
…s mit der Feder, …ils mit Bleistift, …ils mit Sepia.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 66.	1533.
…skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 61.	1530.
…iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 75.	1529.
…s Bleistift-, theils …erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 76.	1531.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I B. b. 265.	Trichtergewölbe, Maueröffnungen durch Ueberkragung gedeckt ꝛc.	11 Z. 4 6 . 3 .
I B. b. 266.	Verzierung von Trichtergewölben, auf Säulen ruhend. Fünf Blätter	2 F. 5 Z. 2 18 Z. 1
I B. b. 267.	Verzierung von Gewölben auf Säulen	6 . 5 . 7 . 8 .
I B. b. 268.	Verzierungen, die sich den konstruktiven Formen der Gewölbe anschließen, nebst Beschreibung	12 . 9 . 13 . h.
	Wölbungen im Halbkreis in Verbindung mit horizontalen Architraven.	
I B. b. 269.	Bögen in Verbindung mit horizontalen Architraven, Pilastern ꝛc.	8 . br. 12 . 5 .
I B. b. 270.	Eine Mauer mit Bogenöffnung, einfache architravirte Archivolten auf Pilastern, mit Lisenen eingefaßt, und eine ähnliche Mauer, bei welcher die Bogenöffnungen durch einen horizontalen Architrav und durch Pilaster getheilt sind, nebst Eckpilaster- und Krönungsgesims	19 . br. 12 . 2 .
I B. b. 271.	Eine Mauer mit Bogenöffnungen, reich ornamentirt, eine zweite mit horizontalem Architrav in den Bogenöffnungen und zwei Thüren mit Pilastereinbauten	11 . 11 . 18 . 3 .
I B. b. 272.	Bogenstellung in Verbindung mit Pilastern und Säulen, nebst Text	4 . 9 . 7 . 10 .
I B. b. 273.	Mauern, durch Pfeiler senkrecht getheilt, in mehreren Geschossen mit Oeffnungen, welche im Halbkreis geschlossen sind	12 . 2 . 7 . 1 .
I B. b. 274.	Darstellungen über die Belastung von Bögen und geraden Architraven mit hohen Frontispizen, Tonnen- und flachen Gewölben ꝛc., nebst Text	7 . 1 . 9 . 1 .
I B. b. 275.	Anordnung von Säulen mit horizontalem Gebälk in Verbindung mit Bögen, nebst Text	7 . 10 . 12 . 6 .
I B. b. 276.	Große Bogenöffnungen in Verbindung mit Säulenstellungen, darunter Dachkonstruktionen	7 . 5 . 12 . 5 .
I B. b. 277.	Bogenstellungen mit horizontalen Architraven, von Säulen unterstützt, in einem und demselben Gebäude angebracht, nebst Text	6 . 5 . 3 . 9 .
I B. b. 278.	Tonnengewölbe, von Bögen auf Pfeilern und Säulen getragen, und horizontale Architraven, von Säulen unterstützt, mit Bogenstellungen in einem und demselben Gebäude angebracht	7 . 10 . 10 . 4 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...tift- und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI a. 84.	1532.
...ls Feder-, theils ...leistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 82.	1539.
...erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 83.	1535.
...erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 80.	1536.
...istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 62.	738.
...arz.; für den Stich ...estimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 13.	3525.
...arz.; für den Stich ...estimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 14.	3524.
...erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 85.	767.
...stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 86.	2371.
...erskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 87.	736.
...erskizze		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 88.	735.
...stift- und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 89.	763.
...erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 90.	765.
...erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 91.	1528.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 279.	Unterstützung gewölbter Decken durch gekuppelte Säulen. (Mit 2 Klappen.)	8 Z. 4 L. 9 . 3 .
I B. b. 280.	Unterstützung gewölbter Decken durch gekuppelte Säulen auch auf einen Rundbau angewendet	12 . 2 . 7 . 8 .
I B. b. 281.	Große Bogenöffnungen, darinnen Säulen und Architraven in zwei Stockwerken eingebaut	7 . 4 . 4 . 5 .
I B. b. 282.	Bogenöffnungen mit verschiedenen Theilungen durch Pilaster und Architraven	12 . 1 . 7 . 8 .
I B. b. 283.	Große Bogenöffnungen mit Etageneinbau in Ziegelmauerwerk mit scheitrechten Sturzen und Druckbogen . . .	5 . 8 . 8 . 7 .
I B. b. 284.	Bogenöffnungen und Tonnengewölbe in Verbindung mit Säulen und Architraven. Verschiedene Darstellungen .	14 . 10 . 11 . 6 .
I B. b. 285.	Eine hohe Wand auf Säulen mit Architraven, denen die Last durch Bögen abgenommen ist, in Verbindung mit einer großen Bogenöffnung	7 . 10 . 13 . 2 .
I B. b. 286.	Dasselbe, wie das vorhergehende	21 . 7 . 12 . 10 .
I B. b. 287.	Eine unvollständige Kuppel mit oberer Oeffnung in Verbindung mit Nische, Seitengewölben und eingebauten Säulenstellungen. Auf der Rückseite: Bogenarchitektur .	7 . 6 . 12 . 7 .
I B. b. 288.	Gekuppelte Pilaster in Verbindung mit einer großen Bogenöffnung. Nebst Text	8 . 6 . 4 . 2 .
I B. b. 289.	Bogenstellungen in Mauern hinter Säulenstellungen, mit Text. Auf beiden Seiten des Blattes	7 . 8 . 14 . 9 .
	Wölbungen auf flachen Kreisbögen.	
I B. b. 290.	Ein flacher Bogen und ein Säulenkapitäl im mittelalterlichen Styl	8 . 7 . 6 . 11 .
I B. b. 291.	Flache Kreisbögen auf Säulen	9 . 8 . 7 . 8 .
I B. b. 292.	Flache Kreisbögen, theils auf Pfeilern, theils auf Säulen mit und ohne Archivolten. Auf beiden Seiten des Blattes	9 . 3 . 8 . 1 .
I B. b. 293.	Flache Kreisbögen mit Archivolten auf Säulen	7 . 7 . 15 . 2 .
I B. b. 294.	Eine Halle mit flachem Dach. Die Vorderwand Kreisbögen auf Säulen	8 . 3 . 6 . 6 .
I B. b. 295.	Gewölbe in flachen Kreisbögen zur Bedeckung von Räumen, mit Text	8 . 4 . 10 . 1 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI b. 92.	936.
ſt- und Federſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 93.	935.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 94.	769.
tſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 95.	761.
ize.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 96.	764.
ize.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 97.	762.
ze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 99.	739.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 98.	740.
ſkizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 100.	2200.
ze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 101.	2789.
zen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 102.	766.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 28.	737.
ſkizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 103.	745.
und Federſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 104.	744.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 105.	743.
ze mit rother		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 106.	1618.
ze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 107.	1521.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I B. b. 296.	Flache Kappen über quadratischen Raumabtheilungen, getragen von flachen Kreisbögen auf Pfeilern. Perspektivische Ansicht des innern Raums	6 . 2 4 . 5
I B. b. 297.	Ein quadratischer Raum, überdeckt von flachen Gewölben. Grundriß, Aufriß und Durchschnitte	12 . 4 7 . 6
I B. b. 298.	Steinverbindungen bei flachen Kreisbögen	12 . 6 7 . 6
I B. b. 299.	Ein Fenster, mit flachem Kreisbogen gedeckt	7 . 4 3 . 1
I B. b. 300.	Ein Fenster, mit flachem Kreisbogen gedeckt und mit kleineren Abtheilungen, welche durch äußere Säulen gebildet werden	9 . 6 13 . 8
I B. b. 301.	Ein Fenster und eine Thür mit flachen Kreisbögen; daneben eine Façade mit Halbkreisbögen	12 . 6 7 . 6
I B. b. 302.	Ein Giebel, oben Halbkreisfenster, unten Fenster mit flachen Kreisbögen. Auf der Rückseite: die Dach- und Deckenkonstruktion hierzu	8 . 5 10 . 3
	Entwürfe zu Façaden aller Art.	
I B. b. 303.	Façade mit großen Bögen und starken Pfeilerabtheilungen, zwischen denen die Stockwerke eingebaut sind	13 . 2 7 . 10
I B. b. 304.	Dreistöckige Façade mit Bogenarchitektur. In der Mitte eine große Eingangsthür	9 . 3 7 . 10
I B. b. 305.	Façade mit Bogenarchitektur und starken Quaderungen . .	12 . 6 7 . 6
I B. b. 306.	Dreistöckige Façade mit Bogenfenstern im untern Stock . .	12 . 5 7 . 5
I B. b. 307.	Façade mit Eckpilastern und drei großen Bögen auf Pilastern, zwischen denen die Stockwerke eingebaut sind . .	12 . 11 7 . 8
I B. b. 308.	Dreistöckige Façade mit Eckthürmen und leichtem Mittelbau. Die Bögen mit Pilastern	12 . 11 7 . 8
I B. b. 309.	Façade mit prononcirten Eckvorlagen, stark gequadertem Unterbau, Bogenfenstern nebst Pilastern in der Mittelpartie	13 . 3 9 . 10
I B. b. 310.	Façade mit einem sechssäuligen Fronton korinthischer Architektur im untern Stockwerke	7 . 5 9 . 5
I B. b. 311.	Façaden dreistöckiger Gebäude mit horizontalen Fensterstürzen und einem Pilasterfronton in der mittleren Etage . . .	7 . 6 9 . 5
I B. b. 312.	Eine ähnliche Façade	17 . 5 5 . 10

Art der [A]usführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
[...]stizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI b. 108.	1689.
[...]zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 109.	1526.
[...]zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 111.	746.
[...]stizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 110.	1188.
[...] Bleistift-, theils [...]stizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 112.	1189.
[...]stizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 113.	1195.
[...]skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 114.	1543.
[...]te Bleistift-		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 131.	1128.
[...]te Bleistift-		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 132.	1129.
[...]ze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 129.	1130.
[...]kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 125.	1131.
[...]kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 134.	1132.
[...]kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 133.	1133.
[...]getuschte Zeich-		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 136.	1134.
[...]e.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 118.	1136.
[...]und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 116.	1138.
[...]und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 117.	1139.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
I B. b. 313.	Façaden von Kirchen mit Eingängen, theils im Halbkreise, theils mit flachen Kreisbögen überdeckt	9 Z. 7 7 · 5
I B. b. 314.	Vierstöckige Façade mit durchgehenden starken Pfeilern, oben Stichbögen tragend; Stockwerke eingebaut	7 · 10 7 · 2
I B. b. 315.	Mehrere Façaden mit Pilastern und reich dekorirten Fenstern; die eine mit Säulenfronton in der Mitte und Bogenthüren im Unterbau	13 · 7 8 · 3
I B. b. 316.	Eine Façade mit Pilasterarchitektur und getheilten umrahmten Bogenfenstern. Darunter: eine Thür mit horizontalem Sturz und mit figurengeschmücktem Aufbau	7 · 9 12 · 11
I B. b. 317.	Façaden mit Pilasterarchitektur und Halbkreisthür. Zwei Entwürfe	12 · 3 7 · 4
I B. b. 318.	Façaden, die Stichbögen von Consolen oder Figuren gestützt, mit reich getheilten Fenstern, daneben ein Thurm . . .	8 · 3 13 · 6
I B. b. 319.	Façade mit drei großen Stichbögen auf Pfeilern; dazwischen Stockwerkbau mit Pilastern	7 · 2 5 · 9
I B. b. 320.	Façaden, theils mit Stichbögen, theils mit geraden Sturzen und Quaderungen	7 · 10 12 · 3
I B. b. 321.	Zwei Façaden, zum Theil mit Täfelungen reichgeschmückter Fenster bei wagerechten Sturzen	12 · [illegible] 8 · 4
I B. b. 322.	Façaden mit zwei prononcirten Vorlagen an den Ecken, im Mittelbau Fensternischen mit Säulen und mit einer Halbkreisthür im Unterbau; zwei verschiedene Ansichten und Details	13 · 3 8 · 3
I B. b. 323.	Krönungen von Façaden. Detail: eine große Bogenthür nebst Täfelung, ein reiches getheiltes Fenster ꝛc. . . .	18 · 7 12 · 4
I B. b. 324.	Theil einer dreistöckigen Façade mit abnormen Fensterbildungen; daneben Ornament eines Rinnleistens	8 · 7 14 · 1
I B. b. 325.	Theil einer dreistöckigen Façade mit horizontalen Fenstersturzen, von Karyatiden getragen in den beiden oberen Geschossen	8 · 1[illegible] 12 · 10
I B. b. 326.	Theil einer Façade: eine Mauer durch Pfeiler getheilt in mehreren Geschossen, mit Oeffnungen im Halbkreise geschlossen	12 · [illegible] 7 · 1
I B. b. 327.	Theil einer Façade mit starken senkrechten Pfeilerabtheilungen und Halbkreisbögen unterhalb	5 · 4 9 · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI b. 130.	1141.
ßiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 140.	1143.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 124.	1144.
rskizze in rother nte.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 127.	1145.
leiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 122.	1146.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 138.	1147.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 137.	1148.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 139.	1149.
z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 141.	1150.
leiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 123.	1151.
leiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 142.	1153.
leift- u. Federskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 121.	1154. und 1155.
leiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 120.	1156.
eiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 86.	1158.
skizze mit rother nte.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 126.	1159.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 328.	Theil einer Façade mit Pilasterarchitektur	12 Z. 3 7 . 6
I B. b. 329.	Theil einer Façade mit Pilastern, Bogenfenstern und Bogenthüren	7 . 6 12 . 2
I B. b. 330.	Verzierungen einer Façade mit Täfelungen	11 . 10 7 . 3
	Einzelne Bautheile, Dachungen, Giebel, Mauern, Treppen, Fenster, Thürme, Gesimse, Säulen, Ornamente.	
I B. b. 331.	Dachungen mit innern Regenhöfen. Grundrisse und Durchschnitte	7 . 3 12 . 8
I B. b. 332.	Dachungen. Grundrisse, Durchschnitte und Ansichten . .	13 . 7 8 . 4
I B. b. 333.	Dachung. Durchschnitt	8 . 4 10 . h.
I B. b. 334.	Sprengwerke als Träger auf Säulen zur Unterstützung eines Daches	14 . 10 10 . 11
I B. b. 335.	Zwei eiserne Dachgespärre	7 . 4 5 . 9
I B. b. 336.	Dachsparrenendigungen	4 . 8 6 . 8
I B. b. 337.	Anordnung eines chinesischen Doppeldachs Behufs Kühlung und Wasserdichtigkeit mit architektonischer Durchführung im Aeußern	6 . 4 12 . 1
I B. b. 338.	Traufenseite und Rinnen für ein solches Dach	8 . br. 4 . 10
I B. b. 339.	Façade eines Hauses mit einem solchen Dache und mit ausgebildeten Dachrinnen	6 . 4 4 . h
I B. b. 340.	Ein verzierter Dachbinder, im Innern sichtbar	8 . 2 9 . 10
I B. b. 341.	Dachkassetten mit Lichtöffnungen in Stein konstruirt, für den Tempel zu Phigalia entworfen. Grundriß und mehrere Durchschnitte	15 . 5 12 . 3
I B. b. 342.	Dasselbe	8 . br. 12 . 5
I B. b. 343.	Dasselbe, die Dachbedeckung zeigend	7 . 10 12 . 5
I B. b. 344.	Ein durchbrochener Giebel im Spitzbogenstyl	7 . 1 8 . 6
I B. b. 345.	Ein Giebel im byzantinischen Styl nebst Gittern	7 . 6 12 . 6

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI b. 115.	1160.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 128.	1161.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 294.	1163.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 191.	925.
...- und Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 192.	924.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 193.	923.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 32.	912.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 34.	919.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 286.	921.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 25.	909.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 26.	911.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 27.	910.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 33.	913.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 8.	914.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 9.	915.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 10.	916.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 29.	1545.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 295.	1542.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 346.	Ein Giebel. Tympanon mit Medaillons als Akreterien .	12 Z. 6 L. 7 . 5 .
I B. b. 347.	Ein Fronton	4 . 1 . 3 . 4 .
I B. b. 348.	Mauerverkleidungen mit Quadern in Verbindung mit Fensteröffnungen, nebst Text	8 . br. 13 . 6 .
I B. b. 349.	Mauerverkleidungen mit Quadern. Grabmal der Caecilia Metella, mit Text	7 . 3 . 4 . h.
I B. b. 350.	Ein starker Pfeiler an einer Maueröffnung, reich ornamentirt	6 . 10 . 8 . 11 .
I B. b. 351.	Mauerkrönung mit Kragsteinen und Steinschnitt eines Bogens	9 . 3 . 7 . [illegible] .
I B. b. 352.	Ein Vestibül. Grundriß	4 . 7 . 3 . 4 .
I B. b. 353.	Treppe zu einem Tempel mit Absätzen	8 . 6 . 3 . 7 .
I B. b. 354.	Ein Fenster nebst Strebepfeilern im Spitzbogenstyl . . .	7 . 1 . 8 . 8 .
I B. b. 355.	Fensteröffnung, in Quadermauerwerk eingebaut	12 . 6 . 7 . 8 .
I B. b. 356.	Fenster mit Glasmalerei	9 . 8 . 6 . 9 .
I B. b. 357.	Ein Paar Fensteröffnungen und ein Paar Bogenöffnungen in Quadermauerwerk	7 . 7 . 5 . 1 .
I B. b. 358.	Verschiedene Fensteröffnungen, in Quadermauerwerk eingebaut, meist mit Stichbögen	7 . 10 . 8 . 9 .
I B. b. 359.	Ein Bogenfenster nebst Gitter	2 . 9 . 7 . 5 .
I B. b. 360.	Fenster- und Thüreinfassungen	8 . 1 . 13 . 4 .
I B. b. 361.	Fenster, Thüren und ein Stadtthor im mittelalterlichen Styl	7 . 6 . 12 . 6 .
I B. b. 362.	Fenster- und Bogenöffnungen; ein Gewölbpfeiler und ein Ornament, größtentheils im mittelalterlichen Styl . .	7 . 9 . 9 . 7 .
I B. b. 363.	Ein Paar scheitrechte Thürsturzen mit Druckbogen in Quadermauerwerk. (»Caecilia Metella.«)	8 . 4 . 5 . h.
I B. b. 364.	Thür mit Bogen und mit gesprengtem Sturz	3 . 2 . 6 . 2 .
I B. b. 365.	Verschiedene Gesimsprofilirungen	7 . 9 . 9 . 2 .
I B. b. 366.	Gesimsprofil für eine überkragte Wand	4 . 8 . 6 . 8 .
I B. b. 367.	Kranzgesimse im griechischen Styl mit Ornamenten . . .	12 . br. 23 . 9 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI c. 288.	1544.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 5.	1336.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 150.	2374.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 149. Als Klappe auf dem vorhergehenden Blatt.	2373.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XLI c. 289.	2776.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 287.	2372.
ftskizze, zum Theil ſcht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 186.	3553.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 301.	3323.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 27.	1194.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 145.	1191.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 298.	1187.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 144.	1192.
zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 146.	1193.
zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 297.	1183.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 147.	1186.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 41.	1196.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 54.	1190.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 148.	3440.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 143.	3436.
zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 284.	1515.
ſkizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 285.	1514.
[illegible]		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 283.	1512.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 368.	Anordnung von Säulen in verschiedenen Geschossen über einander nebst Text	14 Z. 6 L. 11 · 9 ·
I B. b. 369.	Säulenstellungen und Pfeiler verschiedener Art nebst Ornamenten	15 · 9 · 12 · 7 ·
I B. b. 370.	Säulen und Pilaster mit Figurenreliefs. Ein Theil einer mittelalterlichen Burg. Fenster und andere Architekturdetails	7 · 10 · 12 · 11 ·
I B. b. 371.	Eine byzantinische Säule mit figürlichem Schmuck; eine eben solche Thür mit reicher Bogenfüllung; ein Pfeiler von einer Bogenöffnung mit einer Figurensäule	7 · 11 · 12 · 11 ·
I B. b. 372.	Maurische Säule mit Bogen	4 · 11 · 6 · 5 ·
I B. b. 373.	Maurische Säule mit Bogen	3 · 4 6 · 5 ·
I B. b. 374.	Jonische Säule mit Bogen und einigen Ornamenten . . .	12 · 6 7 · 6 ·
I B. b. 375.	Zwei ägyptische Säulenkapitäle	11 · 5 5 · 1
I B. b. 376.	Ein Säulenkapitäl, Gesimsdetails und Steinschnitt eines Halbkreisbogens	6 · 4 11 · 1
I B. b. 377.	Ein Paar korinthische Kapitäle im byzantinischen Styl . .	7 · 8 9 · 10 ·
I B. b. 378.	Polsterkapitäle	13 · 3 8 · 2
I B. b. 379.	Drei schematisirte Ornamente	4 · 5 4 · 8
I B. b. 380.	Ein Bandornament	5 · 7 2 · 8
I B. b. 381.	Blattornament nebst Farbenangabe	6 · 6 7 · 11
I B. b. 382.	Blatt- und andere Ornamente auf zwei Bogennischen . .	10 · br. 8 · 5
I B. b. 383.	Verschiedene Ornamente und Architekturdetails	7 · 1 7 · 7
I B. b. 384.	Neptun, eine Nymphe raubend; Neptun mit einem Delphin; ein Triton, eine Nymphe mit Meerrossen ꝛc.	9 · 3 15 · 4
I B. b. 385.	Ornamente an alten Holzhäusern aus E. Pugin's details of ancient timber houses of the 15. and 16. centuries. London 1836 in 4.	7 · 10 12 · 8
I B. b. 386.	Ein Rinnleisten mit Ornament und Ausguß; Terracotta aus Pompeji	14 · 2 9 · 7

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI a. 4.	3064.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 292.	3081.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII 21.	3078.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 20.	3065.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 15.	3076.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 16.	3077.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI. e. 293.	3071.
...ftskizzen auf Kal-...apier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 1.	1683.
...ft- und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 4.	1682.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 291.	1687.
... mit rother Tinte, ...s mit Bleistift ...rt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 290.	1688.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 310.	2686.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 307.	2634.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 308.	2637.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 309.	2636.
...tskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 53.	2690.
...tskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 13.	2671.
...zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 35.	1639.
...zze auf Kalkir-...r.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 12.	2995.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 387.	Verschiedene Muster zur Verzierung von Holzdecken . . .	2 F. 3 18 Z. 2
I B. b. 388.	Ausbildung einer Dachtraufe mit isolirter Rinne nebst einigen Deckenverzierungen. Zum vorhergehenden Blatte gehörig	12 . 11 8 . 1
	Meubeln, Geräthe und Gefäße.	
I B. b. 389.	Stühle, Tischtheile, eine Medaille und verschiedenes Andere	12 . 4 4 . 8
I B. b. 390.	Tischfüße, Konsolen ꝛc. Auf der Rückseite: Architekturdetails	6 . 6 12 . 9
I B. b. 391.	Ein Bilderrahmen	12 . 6 7 . 4
I B. b. 392.	Gefäßprofile	11 . 9 7 . 1
I B. b. 393.	Gefäßprofile	11 . 10 7 . 1
I B. b. 394.	Gefäßprofile	11 . 9 7 . 5
I B. b. 395.	Gefäßprofile	11 . 9 7 . 4
I B. b. 396.	Eine Fruchtschaale	3 . 7 5 . 9
I B. b. 397.	Zwei antike Gefäße und ein kleines Blattornament . . .	4 . 9 8 . 6.
	Verschiedenes.	
	Ansichten vorhandener Gebäude, Kopieen fremder Zeichnungen, Brücken, Thore, architektonische Fehler ꝛc.	
I B. b. 398 a. u. b.	Theile von dem Grundrisse des alten Roms. Zwei Blätter	10 . 1 5 . 6 jedes
I B. b. 399.	Ein Rathhaus mit hohem Thurm im mittelalterlichen Styl	9 Z. 3 9 . 3
I B. b. 400.	Altnorwegische Holzarchitekturen. (Hitterdahlskirche, im Jahre 900 erbaut, und Borgundskirche.)	14 . 5 9 . 6
I B. b. 401.	Zwei Grundrisse altdeutscher Kirchen; Ansicht einer Kirche im byzantinischen Styl; der Ludgerithurm zu Münster und ein Bandornament	7 . 1 12 . 11
I B. b. 402.	Eine Kirche, entworfen von v. Klenze. Grundriß, zwei Durchschnitte und Vorderansicht. (Kopie.)	15 . br. 12 . 11
I B. b. 403.	Ein paar alte Häuser in Hildesheim	4 . 4 9 . 4

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
..., zum Theil in ...farben ausge...t; für den Stich ...mmt.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XL c. 82.	929.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 28.	922.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 296.	2486.
...skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 300.	2506.
...- und Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 299.	2922.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 302.	1414.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 303.	1415.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 304.	1416.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 305.	1417.
...skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 306.	1426.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 11.	1401.
...ftskizzen auf Kal...apier; für den ...h bestimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL c. 75 a. u. b.	2996. und 2997.
...ftskizze auf Kalkir...ier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 40.	2941.
...ftskizze auf Kalkir...ier nach Fearnley ... Lindstof.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 65.	2570.
...ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 33.	2005.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 61.	2046.
...ftskizze auf Kalkir...er.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 39.	1655.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
I B. b. 404—407.	Architekturdetails aus Italien. Vier Blätter	7 Z. 8 L. 12 · 5 · jedes Blatt
I B. b. 408.	Ein italienisches Landhaus	8 Z. 10 L. 5 · 8 ·
I B. b. 409.	Ansicht des Schlosses S. Michel in Frankreich. (Kopie.)	6 · 7 · 7 · 10 ·
I B. b. 410—419.	Verschiedene Architekturen aus dem englischen Mittelalter. Zehn Blätter	7 · 11 · 12 · 4 ·
I B. b. 420.	Architekturdetails von maurischen Gebäuden	7 · 10 · 7 · 5 ·
I B. b. 421.	Eine maurische Kuppel	6 · 2 · 7 · 5 ·
I B. b. 422.	Aquädukte, ein Grabmal und Tempelreste aus Merida, Talavera, Taragona	14 · br. 8 · 10 ·
I B. b. 423.	Architekturen aus Valencia und andern spanischen Orten	14 · br. 9 · h.
I B. b. 424.	Ansicht der Stadt Segovia	8 · 6 · 6 · 1 ·
I B. b. 425.	Architekturreste aus Abydos, Cairo, Fayum in Mittelägypten	16 · 1 · 11 · h.
I B. b. 426.	Antike Grabmäler, ein Kandelaber, ein Gefäß ꝛc. (Kopieen.)	6 · 6 · 8 · h.
I B. b. 427.	Theil des Grabmals zu Zalamea. Unterbau unter zwei Säulen. (Kopie.)	4 · 7 · 8 · 11 ·
I B. b. 428.	Verschiedene Grabmäler aus Palästina. Ein Säulenkapitäl und ein Pfeiler aus Milo. (Kopieen.)	7 · 9 · 11 · 10 ·
I B. b. 429.	Ein Grabmal auf einem Felsen mit unterirdischen Kammern. (Kopie.)	5 · 3 · 7 · 6 ·
I B. b. 430.	Ein indischer Tempel und andere indische Architekturen. (Kopieen.)	7 · 9 · 9 · 9 ·
I B. b. 431.	Palais des Soudans à Gaza. (Kopie.)	7 · 10 · 7 · 5 ·
I B. b. 432.	Drei Schlösser im mittelalterlichen Styl. (Wohl Kopieen.)	5 · 3 · 6 · 2 ·
I B. b. 433.	Zwei feste Schlösser aus dem Mittelalter und zwei Moscheen. (Wohl Kopieen)	8 · 1 · 13 · 1 ·
I B. b. 434—436.	Verschiedene Architektur-Skizzen. Drei Blätter. Kopie nach Chateauneuf	62) 7 · 6 · 12 · 8 · 63) 7 · 8 · 12 · 9 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ifstiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLII. 57-60.	78 bis 81.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 56.	2228.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 34.	2406.
ils Feder-, theils Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII 43-52.	88 bis 97.
ifstiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 25.	86.
erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 19.	2198.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 8.	3218.
ifstiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 6.	3219.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 35.	3195.
ifstiftskizzen auf othem Papier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 9.	9.
erskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 10.	1571.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 7.	1570.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 3.	1572.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 2.	1566.
erskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 14.	3316.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 18.	2704.
ifstiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 36.	3152.
erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 37.	3158.
ifstiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 62-64.	70 bis 72.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
		64) 7 . 8 12 . 9
I B. b. 437.	Eine Reihe von Gebäuden auf einer Felsenhöhe, vielleicht eine Landhausanlage. Darüber ein paar Füllungen von Halbkreisfenstern und ein Pegasus nebst Führer . . .	8 . 6 10 . 3
I B. b. 438.	Verschiedene Architekturen, theils Straßen einer Stadt bildend, theils in freier Landschaft	12 . 4 7 . 10
I B. b. 439.	Gartenanlage mit architektonischer Umgebung. Theilweiser Grundriß	13 . 4 8 . h.
I B. b. 440.	Eine Fontaine, ein Gebäude mit Eckthurm im mittelalterlichen Styl und eine Konsole	7 . 9 9 . 9
I B. b. 441.	Ansicht einer reich verzierten Brücke mit Bögen nach Kreissegmenten nebst landschaftlichem Hintergrund	23 . 10 10 . 5
I B. b. 442.	Entwurf zu einer Brücke	21 . 9 7 . 10
I B. b. 443.	Ein Thor, mehrere Façaden und zwei innere Ansichten dekorirter Nischen	8 . 5 10 . h.
I B. b. 444.	Entwurf zu einem Schuppen. Grundriß, Durchschnitt und Ansichten	7 . 4 12 . 7
I B. b. 445.	Ein Hofraum, von einer Mauer umgeben, in der sich Nischen mit Statuen befinden. Grundriß, ein Theil des Aufrisses und eine Perspektive	12 . 2 15 . 5
I B. b. 446.	Desgl. Innerer Prospekt	12 . 8 7 . 9
I B. b. 447—448.	Zwei Blätter, architektonische Fehler darstellend	22) 18 . 8 12 . 8 23) 18 . 6 12 . 7
I B. b. 449.	Architektonische Fehler: Dreischiffige Gebäude, bei denen die Gewölbe nicht auf einer Höhe anfangen, nebst Beschreibung	7 . 8 7 . 6
I B. b. 450—452.	Architektonische Fehler. Drei Blätter mit Text	39) 7 . 10 11 . 3 40) 15 . br. 12 . 7 41) 7 . 3 11 . 9

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLI c. 154.	1388.
…ift- und Federskizze, …m Theil getuscht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 153.	106.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 188.	1345.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 24.	1301.
…arz., für den Stich …stimmt.	1825.	Aus Schinkel's Nachl.	» XL b. 35. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 99.	800.
…tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XLI e. 282.	801.
…iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI b. 135.	3434.
…rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI c. 190.	3179.
…tift- und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 280.	1658.
…tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI e. 281.	1659.
…rz., für den Stich …stimmt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XL a. 22-23.	1166 bis 1167.
…skizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 78.	1168
…tiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLI a. 39-41.	1169 bis 1171.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Manuskripte, Vorarbeiten zum erläuternden Text, der dem »Architektonischen Werke« beigegeben werden sollte.	
I B. b. 453.	Ein Heft, enthaltend Notizen und Auszüge philosophischen Inhalts aus verschiedenen Schriften. (Wohl Vorarbeiten zu dem beabsichtigten großen architektonischen Lehrbuche.) Aus 22 Blättern bestehend	
I B. b. 454.	Ein Heft, Gedanken und Bemerkungen über Kunst im Allgemeinen enthaltend. 38 Blätter	
I B. b. 455.	Ein Heft, enthaltend Gedanken und Bemerkungen über Baukunst im Allgemeinen. 32 Blätter	
I B. b. 456.	Ein Heft, enthaltend Gedanken, Bemerkungen und Notizen über Baukunst mit spezieller Rücksicht auf die Bearbeitung des großen architektonischen Lehrbuchs. 68 Blätter . .	

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…script in einem …f brochirten Folio-…t.		Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 1. In der Schublade des Schreibtisches i. Gypszimmer. (Im Invent.-Verz. S. 204.)	2349.
…script in einem …f brochirten Folio-…t.		Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 2. In der Schublade des Schreibtisches i. Gypszimmer. (Im Invent.-Verz. S. 204.)	2350.
…script in einem …f brochirten Folio-…t.		Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 3. In der Schublade des Schreibtisches i. Gypszimmer. (Im Invent.-Verz. S. 204.)	2351.
…script in einem …brochirten Folio-…	1838—1840.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 4. In der Schublade des Schreibtisches i. Gypszimmer. (Im Invent.-Verz. S. 204.)	2352.

II.

Werke aus dem Kreise der Malerei.

A. Studien u…

a. Architekturst…

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Architektonische Aufnahmen von den Ruinen der Cisterzienser-Abtei Paulinzelle in Schwarzburg-Rudolstadt bei Stadt-Ilm.	
II A. a. 1.	Aeußere Ansicht der Nordseite der Kirchenruine von Paulinzelle	14 Z. 11 … 9 · 4 ·
II A. a. 2.	Aeußere Ansicht der Südseite der Kirchenruine in Paulinzelle	12 · 6 · 7 · 9 ·
II A. a. 3.	Innere Ansicht der Kirche von Paulinzelle, von Osten nach Westen gesehen	25 · 6 · 20 · 7 ·
II A. a. 4.	Dieselbe Ansicht	12 · 5 · 7 · 11 ·
II A. a. 5.	Dieselbe Ansicht von etwas näherem Standpunkte aus . .	7 · 10 · 12 · 1 ·
II A. a. 6.	Ansicht der westlichen Seite der Kirchenruine	7 · 1 · 9 · 6.
II A. a. 7.	Dieselbe Ansicht in größerem Maßstabe	9 · 11 · 9 · 3 ·
II A. a. 8.	Ein Theil der innern Ansicht der Kirche, gegen Osten gesehen	8 · 2 · 12 · 6 ·
II A. a. 9.	Grundriß der Kirche	7 · 2 12 · 6 ·
II A. a. 10.	Das westliche Portal der Kirche	9 · 7 14 · 7 ·
II A. a. 11.	Säule und Bogen aus dem Mittelschiff der Kirchenruine .	7 · 6 12 · 1 ·
II A. a. 12.	Details dieser Säulen und Grundriß der Kirchenruine . .	7 · 10 · 12 · 7 ·
II A. a. 13.	Haupt-Corniche und Kapitäle am westlichen Portale der Kirchenruine	5 · 9 · 12 · 4 ·
	Architektonische Aufnahmen aus der Stadt Brandenburg.	
II A. a. 14.	Vordere Ansicht des Neustädter Rathhauses zu Brandenburg	6 · 2 7 · 7 ·
II A. a. 15.	Details davon	6 · 2 7 · 7 ·
II A. a. 16.	Thurm der Stadtmauer zu Brandenburg	4 · 8 7 · 4 ·
II A. a. 17.	Thurm der Stadtmauer zu Brandenburg	5 · 7 7 · 4 ·
II A. a. 18.	Kapitäl aus der Krypta des Domes zu Brandenburg . .	4 · 9 6 · 3 ·

Natur.

igfaltiger Art.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
.	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVII b. 43.	2753.
.	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 44.	2754.
.	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII a. 45.	2755.
	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 46.	2756.
	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 47.	2757.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 48.	2758.
	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 49.	2759.
Bleistiftskizze.	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 50.	2760.
tskizze.	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 51.	2761.
ndete Federz.	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 52.	2762.
	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 53.	2763.
und Bleistiftz.	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b 54.	2764.
	1811 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 55.	2765.
e Bleistiftskizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 34.	790.
e Bleistiftskizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 35.	791.
z.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 40.	793.
skizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 41.	794.
te Bleistiftskizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 33.	788.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II A. a. 19.	Bronzener Taufstein in der S. Gotthard-Kirche in Brandenburg	4 Z. 8 7 · 11 ·
II A. a. 20.	Strebepfeiler ebendaher	5 · 8 · 11 · 4 ·
II A. a. 21.	Löwenkopf als Ausgußrinne ebendaher	5 · 4 · 3 · 9 ·
II A. a. 22.	Katharinenkirche in Brandenburg. Theil derselben und Details	4 · 9 · 7 10 ·
II A. a. 23.	Theil der Façade derselben Kirche	9 · 11 · 7 · 8 ·
II A. a. 24.	Verschiedene Details aus derselben Kirche	6 · 3 · 7 · 9 ·
II A. a. 25.	Theile einer Kirchenecke und Gliederdetails ebendaher . .	7 · 8 · 6 · 3 ·
II A. a. 26.	Grundriß, Ansicht der Südseite und Längendurchschnitt der ehemaligen Marienkirche auf dem Harlunger Berge bei Alt-Brandenburg, jetzt abgebrochen	7 · 5 · 12 · 6.
II A. a. 27.	Thurm in Alt-Brandenburg, nahe am Wasser	7 · 8 · 7 · 4 ·
	Architektonische Aufnahmen vom Kloster Chorin bei Neustadt-Eberswalde, Kreis Angermünde, Reg.-Bez. Potsdam. Um das Jahr 1820.	
II A. a. 28.	Hauptansicht des Klosters Chorin vom Felde aus gesehen .	14 · 7 · 9 · 2 ·
II A. a. 29.	Ansicht des Klosters, seitwärts vom Felde aus gesehen . .	13 · 10 · 6 · 6 ·
II A. a. 30.	Kloster Chorin; Ansicht aus der Ferne	7 · 2 · 3 · 11 ·
II A. a. 31.	Ansicht der Südseite der Klosterkirche. Auf der Rückseite: ein Grundriß	12 · 5 · 8 · 2 ·
II A. a. 32.	Innere Ansicht der Klosterkirche	11 · 9 · 14 · 2 ·
II A. a. 33.	Innere Ansicht der Klosterkirche. Kopie des vorigen . . .	12 · 2 · 14 · 11 ·
II A. a. 34.	Innere Ansicht des Seitenschiffs der Klosterkirche	8 · 4 · 6 · 5 ·
II A. a. 35.	Geometrischer Aufriß des Giebels	14 · 1 · 9 · 2 ·
II A. a. 36.	Ein Theil der innern Längenwand der Klosterkirche . . .	7 · 11 · 12 · 5 ·
II A. a. 37.	Refektorium und Vorsaal	12 · 6 · 7 · 10 ·
II A. a. 38.	Seitenportal	6 · 11 · 7 · 4 ·
II A. a. 39.	Situationsplan des Klosters und Aufnahme-Croquis mit eingeschriebenen Zahlen	15 · 6z. 11 · 8 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVII b. 36.	781.
	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 37.	782.
...tz.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 38.	783.
...tz.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 29.	784.
...schte Bleistiftskizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 30.	785.
...skizze.	1812 (?).	Aus Schinke'ls Nachl.	» XVII b. 31.	786.
...ge Bleistiftskizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 32.	787.
...auf Kalkirpapier.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 42.	789.
...ge Bleistiftskizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 39.	792.
...tz.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 1.	856.
	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 2.	858.
...ge Bleistiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 18.	857.
...skizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 20.	860.
...z.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 6.	876.
...z. auf Kalkir-...r.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 7.	877.
...skizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 12.	878.
	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 5.	879.
...skizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 14.	880.
...zze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 21.	881.
...zze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 4.	882.
...skizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 10.	883.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. a. 40.	Grundriß der Klostergebäude	16 Z. 2 18 · 7
II A. a. 41.	Grundrißaufnahme der Mitternachtseite der Kirche und Aufriß eines Giebels	13 · 2 7 · 8
II A. a. 42.	Aufnahme-Croquis, theils Grundriß, theils äußere Ansicht des Klosters	7 · 8 13 · 2
II A. a. 43.	Aufnahme-Croquis des Grundrisses der Kirche und der Durchschnitte einzelner Theile. Auf der Rückseite: äußere Ansicht	14 · 3 7 · 2
II A. a. 44.	Aufnahme-Croquis der Klostergebäude im Grundriß und Durchschnitt	13 · 4 7 · 11
II A. a. 45.	Hinterseite des Chors	9 · 4 7 · 6
II A. a. 46.	Aufnahme vom Längenschiff der Kirche; Grundriß und innere Ansicht	13 · 3 8 · h.
II A. a. 47.	Verschiedene Fenster, eine Giebelseite und eine Ecke mit Thurm vom Kloster Chorin. Auf der Rückseite: innere Ansicht	12 · 11 7 · 7
II A. a. 48.	Einige Fenster und innere Details aus Chorin	7 · 11 8 · h.
II A. a. 49.	Bogenstellungen und ein Fenster	6 · 11 8 · 3
II A. a. 50.	Säulenkapitäle und Konsolen aus Chorin	8 · 3 14 · h.
II A. a. 51.	Kapitäle, Konsolen, Pfeiler-Grundrisse aus Chorin . . .	8 · 1 13 · 8
II A. a. 52.	Verschiedene Details, Simsverzierungen &c. aus Chorin . .	6 · 4 3 · h.
II A. a. 53.	Details aus Kloster Chorin	8 · 1 13 · 2
II A. a. 54.	Details aus Kloster Chorin	7 · 9 12 · 5
II A. a. 55.	Giebel des Brauhauses zu Chorin	8 · 2 7 · 11
	Architektonische Aufnahmen aus Berlin.	
II A. a. 56.	Schloß und Hofapotheke zu Berlin	12 · 3 7 · 9
II A. a. 57.	Ecke der Schloßfreiheit, zunächst der Schloßbrücke zu Berlin	8 · br. 6 · 3
II A. a. 58.	Ein Theil des Schlosses zu Berlin	12 · 11 7 · 9

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftz., zum Theil ...it Farben angelegt; ...vollendet	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVII b. 11.	874.
...stiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 26.	875.
...stiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 25.	861.
...ls Bleistift-, theils ...derskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 22.	862.
...stiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 24.	863.
...z. mit Bleistift aus-...führt.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 3.	859.
...rskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 27.	864.
...stiftskizzen.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 23.	872.
...stiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 17.	871.
...tige Bleistiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 19.	867.
...stiftskizzen; ein Ca-...ál mit der Feder ...sgeführt.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 15.	868.
...stiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 16.	869.
...stiftskizzen.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 28.	870.
...s Federz., theils ...eistiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 8.	866.
...stiftskizze.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 13.	865.
...z.	Um 1820.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 9.	873.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 44.	630.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 47.	665.
...rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 45.	631.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. a. 59.	Theil einer Ansicht bei der Königsbrücke und den Colonnaden zu Berlin . . . . (Fraglich, ob von Schinkel selbst.)	8 Z. 4 7 . 9 .
II A. a. 60.	Die französisch-reformirte Kirche auf dem Gensdarmenmarkte zu Berlin und ein Theil des alten Nationaltheaters . . (Fraglich, ob von Schinkel selbst.)	15 . 4 . 12 . 6.
	Architektonische Aufnahme verschiedener unbenannter Bauten.	
II A. a. 61.	Innere Ansicht eines Saales mit Kuppelgewölbe	6 . 4 . 7 . 2 .
II A. a. 62.	Ein Portal	4 . 7 . 7 . 2 .
II A. a. 63.	Brunnen mit altdeutscher Architektur. Auf der Rückseite: Bleistiftskizzen	9 . 5 . 7 . 4 .
II A. a. 64.	Ein Kaufhaus. Grundriß	13 . 2 . 8 . 2 .
II A. a. 65.	Altes Gebäude mit Brücke und Treppe. Auf der Rückseite: mehrere Pokale	12 . 10 . 7 . 11 .
II A. a. 66.	Façade eines mittelalterlichen Gebäudes	4 . 4 . 7 . 4 .
II A. a. 67.	Theile eines mittelalterlichen Schlosses	6 . br. 10 . 5 .
II A. a. 68.	Ein Grabmal	4 . 1 . 7 . 10 .
	Verschiedene Aufnahmen von Kirchen und Kirchendetails.	
II A. a. 69.	Das Innere der S. Stephanskirche in Wien	6 . br. 9 . 3 .
II A. a. 70.	Façade des Doms zu Rheims	6 . 2 . 9 . 7 .
II A. a. 71.	Kirche zu Brick (?)	7 . 5 . 6 . 1 .
II A. a. 72.	Zwei innere Kirchenansichten nebst Detail der Gewölbe . .	7 . 10 . 12 . 8 .
II A. a. 73.	Ansicht einer Kirche mit zwei Thürmen	11 . 11 . 7 . 6 .
II A. a. 74.	Innere Ansicht einer Kirche	12 . br. 14 . 6 .
II A. a. 75.	Vorderansicht einer Kirche, Ansicht eines Stadtthores und zwei Thurmspitzen	8 . br. 9 . 6 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
mälde auf Papier, vollendet.	?	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVIII. 48.	217.
ftskizze. (Durchhnung.)		Von Fräulein Susanna Schinkel.	» XVIII. 50.	328.
Wasserfarben.	Aus früher Zeit, wohl von Fr. Gilly.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 25.	3063.
.	Aus früher Zeit, vielleicht von Fr. Gilly.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 19.	2811.
izzen.	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 14.	805.
ftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 41.	1696.
ige Bleistiftskizzen.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 21.	1371.
ftz., zum Theil der Feder ausgen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 33.	1376.
lendete Bleistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVII. 39.	3167.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 28.	1561.
Tinte und Radirel auf Stein. (such.)	Zwischen 1818—1820.	Von Gropius.	» I b. 39.	3620.
ite Zeichnung.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXII c. 137.	2974.
ftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 23.	1721.
ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 15.	2000.
endete Bleistiftt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 17.	2096.
., unvollendet.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 72.	1999.
kizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 21.	2003.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II A. a. 76.	Ein Kirchthurm und ein Theil einer Façade	4 · 8 6 · 2
II A. a. 77.	Oberer Theil eines Domthurms (Frankfurt — Erfurt?) .	6 · 10 9 · 11
II A. a. 78.	Grundriß zu einer Domkuppel	7 · 9 5 · 3
II A. a. 79.	Altdeutsche Chorstühle	7 · 8 12 · 10
II A. a. 80.	Eingangsthür einer Kirche	7 · 10 7 · 8
II A. a. 81.	Ein mittelalterlicher Kirchengiebel	5 · 8 8 · h.
II A. a. 82.	Mittelalterliche Kirchendetails, eine Thurmspitze ꝛc. . . .	12 · 4 7 · 7
II A. a. 83.	Mittelalterliche Kirchendetails, ein Thürmchen ꝛc. . . .	6 · br. 7 · 11
II A. a. 84.	Mittelalterliche Kirchendetails, Kanzel ꝛc.	5 · 9 7 · 11
II A. a. 85.	Seitenportal einer Kirche	2 · 4 4 · 9
	Verschiedene Architekturdetails.	
II A. a. 86.	Dekorationsdetails	4 · 7 7 · 2
II A. a. 87.	Verzierung einer Bogenfüllung	7 · 4 4 · h.
II A. a. 88.	Innere Wandflächenverzierungen	9 · 4 4 · 5
II A. a. 89.	Details von altdeutschen Giebelausfüllungen	8 · 8 7 · 1
II A. a. 90.	Vier mittelalterliche Gesimse	12 · 7 8 · h.
II A. a. 91.	Krönung einer altdeutschen Spitzsäule	2 · 2 6 · 7
II A. a. 92.	Ausgußrinne in Form eines chimärischen Thieres	3 · 5 2 · 4
II A. a. 93.	Theil eines Pfeilers	7 · 4 12 · 7
II A. a. 94.	Ein vielfach gegliederter Pfeiler	17 · 4 12 · 4

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVIII. 20.	2100.
ftifstizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVI b. 69.	2114.
rsfizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 70.	2113.
tuschte Federz. auf lauem Papier mit rschiedenen Deckrben gehöht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 25.	2111.
htige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 14.	2112.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 38.	2116.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 31.	2123.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 29.	2124.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 32.	2125.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 11.	2127.
z.	Aus früher Zeit, vielleicht von Fr. Gilly.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 24.	947.
z.	Aus sehr früher Zeit, vielleicht von Fr. Gilly.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 20.	754.
zeichnung.	Aus früher Zeit, vielleicht von Fr. Gilly.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 23.	3590.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 22.	1546.
uschte Federz. auf uem Papier, mit iß gehöht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 26.	1513.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 7.	3075.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 27.	117.
uschte Bleistiftz. blauem Papier, Weiß gehöht.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 35.	2777.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 34.	2778.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	b. Landschaftliche Studien von jeder Art	
	Reisestudien *).	
	Blätter von der Reise Friedrich Gilly's, des Lehrers von Schinkel (geboren am 16. Februar 1771 zu Altdamm bei Stettin, gestorben am 3. August 1800 zu Carlsbad), durch Deutschland, Frankreich und England in den Jahren 1797—1798.	
II A. b. 1.	Eine Partie der Straße zwischen Jena und Weimar. . .	10 Z. 4 L. 6 . 5 .
II A. b. 2.	Grundriß und Theil des Innern vom Theater zu Weimar, von Touret gebaut; darunter und daneben innere Ansicht des römischen Hauses im Park daselbst und mehrere Details	14 . 3 . 8 . 8 .
II A. b. 3.	Innere Ansicht eines runden Gemaches, vielleicht im Schlosse zu Weimar	7 . 7 . 9 . 5 .
II A. b. 4.	Ansicht einer Brücke bei Hof	7 . 5 . 4 . 9 .
II A. b. 5.	Ansicht von Nürnberg, ein Ziehbrunnen und Felsmonumente aus dem Thal Josaphat	6 . 3 . 8 . h.
II A. b. 6.	Das Schloß in Gotha	10 . 6 . 5 . 10 .
II A. b. 7.	Ein Sitzungszimmer in Paris. Auf der Rückseite: Figuren in Blei	14 . 3 . 8 . 9 .
II A. b. 8.	Innere Ansicht eines Sitzungssaals in Paris	14 . 3 . 8 . 11 .
II A. b. 9.	Ansicht eines Hauses in der Nähe der Straße Chaussée d'Antin in Paris	9 . 9 . 4 . 3 .
II A. b. 10.	Portal an den Ställen des Herzogs von Orléans, rue Thomas du Louvre zu Paris. Darunter die Hinterseite eines Kaufmannshauses, nicht weit vom Ständer auf der Chaussée d'Antin zu Paris	4 . 4 . 6 . 11 .
II A. b. 11.	Privathaus an der Ecke der Straße Monsieur le Prince und der rue de Voltaire nahe bei der Ecole de Santé ou de Chirurgie und dem Odéon in Paris	4 . 4 . 6 . 11 .
II A. b. 12.	Ein Theater in Paris. Grundriß, Ansicht, Durchschnitt und Details	10 . 6 . 8 . h.

*) Um die zusammengehörigen Reisestudien nicht unnöthig auseinander zu spalten, Studien nach der Natur aufgegeben worden. Nur die Marinebilder (Schiffsstudi

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
führung, einschließlich der Schiffsstudien.				
rz.	1. Mai 1797.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIV. 8.	3599.
rskizzen.	Weimar 28.Aug.1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 34.	3601.
rskizze.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 30.	3600.
rskizze.	30. August 1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 33.	1657.
z.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 31.	2571.
skizze.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 29.	1560.
l., zum Theil in sserfarben ausge- rt.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 2.	2738.
l., unvollendet.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 3.	2737.
l.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 4.	2711.
.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 5.	2733.
.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 6.	2734.
	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 1.	2740.

reff derselben die Theilung in architektonische, landschaftliche und figürliche
Anhang zu den landschaftlichen Studien besonders zusammengestellt.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 13.	»Nouvelle maison de Mr. Jaubert. Rue de St. Lazare (des Porcherons)« zu Paris nebst Details	4 Z. 4 L. 6 · 11 ·
II A. b. 14.	Verschiedene Privathäuser aus Paris in der Nähe der rue Montmartre zc.	4 · 4 · 6 · 11 ·
II A. b. 15.	Gebäude für eine Naturaliensammlung in der rue des Mathurins. Pavillon und boutiques ebendaselbst . . .	4 · 4 · 6 · 10 ·
II A. b. 16.	Eingang eines Hauses an einer scharfen Straßenecke in Paris	5 · br. 2 · 8 ·
II A. b. 17.	Kopie des vorhergehenden Blattes	6 · 10 · 9 · 4 ·
II A. b. 18.	Zwei Hofansichten aus Paris auf dem boulevard und in der rue de la Pépinière	4 · 4 · 6 · 10 ·
II A. b. 19.	Giebelseite eines Gebäudes auf dem Wege nach Neuilly bei Paris	3 · 3 · 6 · h.
II A. b. 20.	Details von dem Giebelfelde der barrière du Roule zu Paris	9 · br. 6 · 1 ·
II A. b. 21.	»Vue de la Hire« (?)	10 · 2 · 5 · 8 ·
II A. b. 22.	Ansicht des Leuchtthurms bei Hâvre	9 · 1 · 9 · 4 ·
	Blätter von Schinkel's Studienreise nach Dresden, Prag, Wien, Triest, Istrien, Italien und Frankreich.*) (Mai 1803 bis März 1805.)	
	Von Dresden bis Wien.	
II A. b. 23.	Dresden und das Elbthal mit einem komponirten Vor- und Hintergrund. Runde dunkle Einfassung	11 Z. 8 L. 11 · 2 ·
II A. b. 24.	Ansicht vom Geyersberg auf die böhmische Gebirgskette. .	14 · 2 · 10 · 2 ·
II A. b. 25.	Das böhmische Gebirge vom Geyersberg aus	14 · 1 · 10 · h.
II A. b. 26.	Böhmische Gebirgskette in der Abenddämmerung in der Nähe vom Geyersberg	13 · 7 · 6 · 3 ·
II A. b. 27.	Ein Kirchhof im böhmischen Gebirge	14 · br. 10 · h.
II A. b. 28.	Ansicht des böhmischen Gebirges bei Teplitz	14 · 2 · 10 · h.

*) Vgl. „Aus Schinkel's Nachlaß“. Von A. Frhn. von Wolzogen. Berlin 1862. Ban

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVI. 7.	2732.
rz.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 8.	2735.
rz.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 9.	2728.
rz.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 10.	2723.
rz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 11.	2724.
rz.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 12.	2730.
rz.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 13.	2729.
rz.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 16.	2722.
rskizze.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 48.	1656.
rz.	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 15.	1648.
Wasserfarben.	1803 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 17. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 22.	1086.
rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. II. 1.	1539.
Wasserfarben.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 3.	1540.
Gouache.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 2.	1541.
le Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 6.	729.
rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 7.	3478.

bis 177.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 29.	Ruine bei Teplitz	13 Z. 9 L. 9 . 10 .
II A. b. 30.	Aussicht vom Gebirge bei Teplitz auf die Ebene von Prag	14 . 2 . 10 . h.
II A. b. 31.	Ansicht von der Höhe des Gebirges herab, auf dem Wege von Teplitz nach Prag	14 . br. 9 . 9
II A. b. 32.	Ansicht von Prag, vom Lorenzberge aus	24 . 3 20 . 7
II A. b. 33.	Ansicht der Kleinseite von Prag, vom Hradschin aus . .	11 . 8 . 6 . 9 .
II A. b. 34.	Ansicht des Hradschin und der St. Veitskirche zu Prag, vom Hirschgraben aus	11 . 10 6 . 11
II A. b. 35.	Ansicht des Hradschin und der Kleinseite von Prag . . .	20 . 8 . 13 . 6 .
II A. b. 36.	Ansicht des Hradschin und eines Theils der Kleinseite von Prag	12 . br. 7 . 3 .
II A. b. 37.	Ansicht der Moldaubrücke in Prag, stromaufwärts gesehen	8 . 6 . 5 . 10 .
II A. b. 38.	Ansicht der Moldaubrücke und eines Theils der Altstadt zu Prag, von der Schützeninsel aus stromabwärts gesehen .	6 . 9 . 4 . 2 .
II A. b. 39.	Ansicht der Schützeninsel zu Prag	8 . 6 . 6 . 9 .
II A. b. 40.	Innere Ansicht des Chors der S. Veitskirche zu Prag mit Festdekorationen	6 . 11 . 12 . 10
II A. b. 41.	Ein Theil von dem westlichen Ende der S. Veitskirche zu Prag mit der S. Adalbertskapelle.	14 . 6 15 . 9
II A. b. 42.	Ein Geistlicher vor einem Altar. (Prag?)	3 . 6 5 . 2 .
II A. b. 43.	Ansicht des Schlosses Carlstein in Böhmen, des Sitzes Carl's IV., drei Meilen südwestlich von Prag an der Straße nach Regensburg.	21 . 8 . 14 . 1 .
II A. b. 44.	Altgothische Kapelle zu Schöngrabern in Oesterreich, auf dem Wege von Prag nach Wien	9 . 5 . 14 . h.
II A. b. 45.	Ansicht vom Leopoldsberge aus auf die Donau und deren verschiedene Arme bei Wien stromabwärts	15 . 11 . 13 . 5 .
II A. b. 46.	Aussicht vom Garten des Belvedere auf Wien	14 . 5 . 9 . h.
II A. b. 47.	Innere Ansicht der S. Stephanskirche in Wien mit einer Procession	14 . 1 . 20 . 7 .
II A. b. 48.	Innere Ansicht der S. Stephanskirche zu Wien	6 . 8 . 11 . 2 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
te Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe II. 4.	3481.
tskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 8.	3479.
skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 5.	3480.
g.	1803 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 11. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 92.	2898.
skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. II. 13.	2899.
skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 14.	2900.
iftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 18.	2901.
skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 12.	2902.
skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 15.	2904.
iftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 16.	2903.
kizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 17.	2905.
kizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 10.	2906.
r	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 9.	2907.
ftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 11.	1224.
kizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 19.	834.
tuschte Zeichnung.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 20. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 53.	3177.
Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. II. 24.	3613.
	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 21.	3614.
izze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 22.	3618.
schte Federz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 36.	3621.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 49.	Details aus der S. Stephanskirche zu Wien	9 Z. 6 L. 12 · 4 ·
II A. b. 50.	Innere Ansicht einer spitzbogigen Kirche; Grundriß des Gewölbes und verschiedene andere Details aus dem St. Stephan zu Wien	12 · 5 · 7 · 4 ·
II A. b. 51.	Thurm der S. Stephanskirche zu Wien.	7 · 6 · 9 · 6 ·
II A. b. 52.	Altdeutsches Monument in der Nähe von Wien, die Spinnerin am Kreuz genannt. (Von Schinkel bezeichnet: »gothische Säule vor Wien auf dem Wege nach Triest, welche mit der Spitze des S. Stephansthurms in der Wage liegen soll.«)	4 · 5 · 7 · 3 ·
II A. b. 53.	Altdeutsches Monument in der Nähe von Wien, die Spinnerin am Kreuz genannt	6 · 9 · 8 · 9 ·
II A. b. 54.	Ritterburg, chinesischer Pavillon (Angelhaus) und Brückenverband in Laxenburg bei Wien	4 · 7 · 7 · 5 ·
II A. b. 55.	Kleine Wasserpartie im Park von Laxenburg bei Wien . .	3 · br. 4 · h.
	Von Wien nach Triest.	
II A. b. 56.	Das alte Schloß Liechtenstein vom Gebirge aus; in der Ferne Wien	18 · 9 · 14 · 4 ·
II A. b. 57.	Das Bergschloß Liechtenstein	14 · 6 · 9 · 1 ·
II A. b. 58.	Ungefährer Plan des alten Schlosses Liechtenstein, nebst einigen Architekturdetails	7 · 9 · 9 · 10 ·
II A. b. 59.	Das Bergschloß Rauhenstein bei Baden, 4 Meilen von Wien	9 · 1 · 7 · 1 ·
II A. b. 60.	Aussicht aus der Brühl bei Mödling auf die Ebene von Wien	7 · 3 · 4 · 6 ·
II A. b. 61.	Berggegend bei Mödling in der Nähe von Wien . . .	7 · 6 · 4 · 7 ·
II A. b. 62.	Eingang in's Gebirge bei Baden, 4 Meilen von Wien . .	5 · br. 7 · 2 ·
II A. b. 63.	Ansicht einer Gegend bei Schottwien auf der Grenze von Oesterreich und Steiermark	14 · 3 · 9 · 4 ·
II A. b. 64.	Das Murthal in Steiermark zwischen Bruck und Frohenhausen	18 · 5 · 14 · 6 ·
II A. b. 65.	Ein Gehöft in einem Dorfe vor Gratz	14 · 1 · 9 · 1 ·
II A. b. 66.	Ansicht der Stadt Gratz in Steiermark von der Mittagsseite	9 · br. 7 · 2 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…tuschte Zeichnung …f blauem Papier, …it Weiß gehöht.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVIII. 24.	3619.
…iftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 23.	3617.
…rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 23.	3622.
…z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 25.	3615.
…ouache.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 26.	3616.
…rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 34.	2266.
…rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 35.	2267.
…rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 31.	2312.
…rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 32.	2313.
…rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 33.	2314.
…skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 30.	120.
…skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 27.	2510.
…skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 28.	2511.
…skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» II. 29.	119.
…z.	23. Juni 1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 2.	3178.
…skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 1. Wegen des Formats in M. II.	2534.
…z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 3.	1498.
…skizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 5.	1574.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II A. b. 67.	Ansicht eines Dorfes bei Graz von einer Brücke der Mur aus	9 Z. br. 6 · 10
II A. b. 68.	Ansicht vom Berge der Grabkapelle in Ehrenhausen bei Graz auf die Gebirge von Steiermark	8 · 2 6 · 8
II A. b. 69.	Aussicht bei einem Dorfe vor Graz auf die Schneegebirge von Steiermark	13 · 4 8 · 7
II A. b. 70.	Häuser im Schweizerstyl. (Steiermark?)	12 · 1 8 · 3
II A. b. 71.	Aussicht auf die alte Stadt und das Bergschloß Cilly in Steiermark	14 · 3 9 · 1
II A. b. 72.	Aussicht bei Cilly auf den Leubel und die Gebirge von Kärnthen	14 · 2 8 · 9
II A. b. 73.	Gegend bei Fränz in Steiermark, an der Grenze von Krain	9 · 3 7 · 6
II A. b. 74.	Ansicht der Mühle bei Fränz	8 · 9 6 · 11
II A. b. 75.	Felsenpartie bei der Mühle von Fränz	9 · 2 6 · 10
II A. b. 76 a und b.	a) Der Berg von Cornowitz auf der Grenze von Krain und Steiermark beim Hinauffahren. b) Der Berg von Cornowitz beim Hinabfahren mit der Aussicht auf den Leubel. Zwei Blätter	4 · 8 7 · 1
II A. b. 77.	Das Schneegebirge, der Leubel, auf der Grenze von Kärnthen und Krain, gezeichnet zwei Stunden vor Laibach in Krain	14 · 7 9 · 6
II A. b. 78.	Aussicht von den Gebirgen von Popelsch in Krain . . .	9 · 1 7 · 2
II A. b. 79.	Mühle bei Popelsch in Krain	8 · 9 6 · 11
II A. b. 80.	Das Kastell in Laibach	9 · 2 7 · 2
II A. b. 81.	Ansicht einer Mühle und eines Bergschlosses bei Adelsberg auf dem Wege von Laibach nach Triest	9 · 2 7 · 2
	Triest und Umgegend mit Istrien und dem Wege von Venedig nach Rom.	
II A. b. 82.	Ansicht von Triest.	18 Z. br. 13 · 3
II A. b. 83.	Ansicht von Triest mit Abendgewölk	14 · 3 9 · 6
II A. b. 84.	Aussicht von der Citadelle in Triest auf den Hafen und das adriatische Meer	13 · 7 8 · 8
II A. b. 85.	Aussicht auf die Citadelle von Triest und die Stadt. . .	13 · 3 8 · 4

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe III. 6.	1575.
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 7.	1111.
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 4.	1576.
eistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 25.	1635.
derskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 8.	887
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 9.	888.
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 10.	1304.
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 12.	1302.
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 11.	1303.
derskizzen.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 13. a u. b.	907. und 908.
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 16.	2272.
derz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 15.	2809.
erz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 14.	2810.
erz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 17.	2215.
istiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 18.	8.
Gouache.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. I b. 26.	3510.
Gouache.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 27. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 4.	3511.
erz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 27.	3516.
chtige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 31.	3513.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 86.	Aussicht auf die Citadelle und die Stadt Triest, sowie auf das Meer	13 Z. 2 L. 8 . 8 .
II A. b. 87.	Aussicht auf die Citadelle und die Stadt Triest, sowie auf das Meer, von einem weitern Standpunkt aus . . .	13 . br. 8 . 10 .
II A. b. 88.	Quarantaineanstalt und Vorgebirge bei Triest	14 . 7 . 8 . 9 .
II A. b. 89.	Aussicht von den Vorgebirgen des adriatischen Meeres auf Triest und seinen Hafen, in der Ferne die Gebirge von Istria	13 . 6 . 8 . 8 .
II A. b. 90.	Ansicht von Triest vom Meere aus bei der Ankunft von Venedig	13 . 2 . 8 . 4 .
II A. b. 91.	Ansicht von Servola in der Nähe von Triest und über den Golf hinweg, nebst Muggia an der Küste von Istrien .	9 . br. 6 . 11 .
II A. b. 92.	Das Schloß Duino am Golf von Triest	14 . 5 . 9 . h.
II A. b 93.	Die Kirche von Aquileja	14 . 3 . 8 . 9 .
II A. b. 94.	Innere Ansicht der Kirche von Aquileja	8 . 6 . 13 . 9 .
II A. b. 95.	Details eines mittelalterlichen Sarkophags und eines alten Altars in der Kirche zu Aquileja	9 . 1 . 14 . 4 .
II A. b. 96.	Ansicht einer Kirche (bei Aquileja?)	9 . 6 . 7 . 1 .
II A. b. 97.	Ansicht von Görz (Goritia) am Isonzo	14 . 4 . 9 . 2 .
II A. b. 98.	Das Schloß Prebiama oder Lueg, 12 Stunden von Triest, in sonniger Beleuchtung	10 . 6 . 16 . h.
II A. b. 99.	Das Schloß Prebiama von einem fernern Standpunkt aus	10 . 8 . 8 . 2 .
II A. b. 100.	Ansicht des Schlosses Prebiama von einem nahen Standpunkt aus	15 . 9 . 9 . 10 .
II A. b. 101.	Ansicht des Schlosses Prebiama	11 . 4 . 15 . h.
II A. b. 102.	Ansicht der Höhlen beim Schlosse Prebiama	9 . 2 . 14 . 3 .
II A. b. 103.	Ein Mann mit einer Fackel, in den Höhlen von Prebiama leuchtend, nach der Natur gezeichnet	4 . 11 . 8 . 7 .
II A. b. 104.	Ansicht von Idria	14 . 5 . 8 . 10 .
II A. b. 105.	Ansicht eines Wehres und einer Mühle am Flusse Idriaza	9 . 1 . 14 . 4 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe III. 29.	3514.
rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 30.	3515.
rz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 34.	3519.
rz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 26.	3518.
rskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 28.	3517.
te Federskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 36.	3196.
rz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 35.	1103.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 55.	66.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 56. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 56.	67.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 57.	68.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 58.	1995.
htige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 54.	1558.
Feder und Pinsel Tusche.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 20. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 51.	2910.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 21.	2912.
htige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 22.,	2911.
e in schwarzer reide.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 23. Wegen des Formats in M. II.	2909.
tiftskizze.	1893.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 24.	2908.
tiftzeichnung.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 106.	1256.
tiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 19.	1660.
tiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 20.	1661.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 106.	Die große Höhle bei Corgnale, 3 Stunden von Triest . .	9 Z. 3 L. 12 . 8 . h.
II A. b. 107.	Ansicht einer Stadt nebst Hafen. (Istrien?)	7 . 1 . 3 . 9 .
II A. b. 108.	Ansicht einer Stadt an der Meeresküste	9 . br. 5 . 9 .
II A. b. 109.	Ansicht von Pirano an der Spitze des Golfs von Triest .	13 . 3 . 8 . 3 . h.
II A. b. 110.	Der Dom von Pirano in Istrien	14 . br. 8 . 4 .
II A. b. 111.	Ein Kloster nahe bei Pirano	13 . 3 . 18 . 1 .
II A. b. 112.	Die Küstenfelsen bei Pirano in Istrien	13 . 2 . 8 . 3 .
II A. b. 113.	Ansicht eines Stadttheiles am Meere, wahrscheinlich von Pola	9 . 3 . 6 . 7 .
II A. b. 114.	Aussicht auf Pola und das Meer; im Vordergrunde das Amphitheater	13 . 5 . 8 . 6 .
II A. b. 115.	Blick auf Pola und das Meer	14 . 3 . 9 . 1 .
II A. b. 116.	Ansicht des Amphitheaters und der Stadt Pola	17 . 8 . 10 . 8 .
II A. b. 117.	Innere Ansicht des Amphitheaters zu Pola	14 . 6 . 8 . 11 .
II A. b. 118.	Giebelansicht einer mittelalterlichen Kirche in Pola . . .	9 . 2 . 10 . 10 .
II A. b. 119.	Skizzen zum Vorhergehenden und Architekturdetails. Auf der Rückseite: die Skizzen zu II A. b. 112 und 111 und andere Zeichnungen. (Mappe III, 37, 39 2c.) . . .	14 . 2 . 9 . 2 .
II A. b. 120.	Architekturdetails zur mittelalterlichen Kirche in Pola. (Vergl. II A. b. 118; Mappe III, 44.)	9 . 2 . 3 . 2 .
II A. b. 121.	Die Porta aurea in Pola	9 . 2 . 13 . h.
II A. b. 122.	Tempel des Augustus in Pola	8 . 7 . 13 . 4 .
II A. b. 123.	Rückseite des Tempels des Augustus in Pola	14 . 7 . 9 . 4 .
II A. b. 124.	Grundriß und Aufriß eines venetianischen Palastes . . .	3 . 10 . 7 . 7 .
II A. b. 125.	Architekturveduten: Casa Salvadajo Padovano und Dolfino Veneziano bei Monselice auf dem Wege von Padua nach Ferrara	7 . 1 . 3 . 1 .
II A. b. 126.	Ansicht eines Klosters am Berge. (Mittelitalien?) . . .	3 . 7 . 5 . 2 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Feder und Pinsel Tusche ausgeführt.	Juni 1803.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe I b. 21. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 52.	906.
lige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 53.	3224.
lige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 41.	3233.
l.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 38.	2791.
he.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 40.	2792.
rz getuschte erz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 39.	2793.
uschte Federz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 37.	2794.
ige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 42.	2799.
ige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 50.	2800.
uschte Zeichnung.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 43.	2801
uschte Zeichnung.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 52. Wegen des Formats in M. II.	2797.
ige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 51.	2798.
uschte Zeichnung.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 44. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 55.	2802.
ige Bleistiftskizzen.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 45.	2803.
ftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 46.	2804.
.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 47. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 54.	2805.
.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. III. 48.	2806.
.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 49.	2807.
ftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 60.	3551.
ftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 59.	109.
kizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 4.	2131.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Rom und Umgebung.	
II A. b. 127.	Ansicht des Tiberflusses bei Rom, der wüsten Campagna und des Monte San Oreste (Soracte) in der Ferne .	14 Z. br. 9 · 12.
II A. b. 128.	Derselbe Gegenstand	18 · 4 12 · 8 ·
II A. b. 129.	Ansicht des Tiber mit einer Brücke	8 · 9 4 · 5 ·
II A. b. 130.	Osteria nuova im Sabiner Lande bei Rom. Auf demselben Blatt Grundriß und Durchschnitt eines Raumes, der gewölbartig mit wagerechten Steinschichten bedeckt ist. (Vergl. »Aus Schinkel's Nachlaß« von A. Freih. v. Wolzogen. Bd. I. S. 37 und 38.)	11 · 7 18 · 2 ·
II A. b. 131.	Ansicht der Stadt Rieti im Apennin	18 · 5 11 · 4 ·
II A. b. 132.	Ansicht von Rieti nebst Umgegend	18 · 5 11 · 6 ·
II A. b. 133.	Brücke und Gegend vor dem Thore von Rieti	18 · 4 11 · 8 ·
II A. b. 134.	Santuario di Fonte Columbo, vicino a Rieti. (Auch als perspektivisch-optisches Bild 1809 von Schinkel ausgeführt. Vergl. »Aus Schinkel's Nachlaß« von A. Freih. v. Wolzogen. II. 345. Anm.)	9 · 2 11 · h.
II A. b. 135.	Franciskanerkloster in S. Antonio del Monte in der Nähe von Rieti	21 · 2 15 · 6 ·
II A. b. 136.	Franciskanerkloster in S. Antonio del Monte in der Nähe von Rieti	18 · 3 11 · 4 ·
II A. b. 137.	Ansicht von Cività ducale auf der Grenze des Kirchenstaats und Neapels	18 · 5 11 · 6 ·
II A. b. 138.	Mittelalterliche Kirche in Cività ducale	21 · 4 · 12 · 9 ·
II A. b. 139.	Ansicht des Gebirges Terminello in Mittelitalien. (Terminilo.)	11 · 7 9 · 2 ·
II A. b. 140.	Eine Frau aus dem Gebirge des Terminello	6 · 5 10 · 5 ·
II A. b. 141.	Lugnano am Fuß des Terminello	11 · 4 9 · h.
II A. b. 142.	Lugnano am Terminello	9 · 3 11 · 5 ·
II A. b. 143.	Ansicht des Wasserfalls bei Terni.	17 · 6 8 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe IV. 76.	3457.
ßtige Bleistiftskizze f Tonpapier.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 77.	3458.
ßtige Bleistiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 71.	3456.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 27.	2696.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 23.	2990.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 22. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 59.	2991.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 24.	2993.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 23. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 62.	3101.
rzeichnung auf npapier.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 16.	2993.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 25. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 61.	2994.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 20.	889.
uschte Federz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 21.	890.
z.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 17.	3324.
-	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 16. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 63.	3325.
-	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 18.	2320.
-	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 19.	2321.
kizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 28.	3326.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 144.	Brücke des Augustus in der Nähe von Narni	26 Z. 6 L. 17 · 5 ·
II A. b. 145.	Ansicht von Rom aus Schinkel's Wohnung auf dem Monte Pincio, in der Nähe der Kirche S. Trinità de' Monti	18 · 5 · 11 · 4 ·
II A. b. 146.	Eine Gruppe von Spielern auf S. Trinità de' Monti . .	14 · 6 · 12 · 11 ·
II A. b. 147.	Eine Gruppe von Spielern auf S. Trinità de' Monti in Rom. (Studie zu dem Vorhergehenden.)	14 · 5 · 12 · 11 ·
II A. b. 148.	Ein antikes Relief im Capitolinischen Museum zu Rom. . .	4 · 6 · 7 · 6 ·
II A b. 149.	Campo vaccino in Rom	18 · br. 12 · h.
II A. b. 150.	Das Forum Romanum	5 · br. 7 · 6 ·
II A. b. 151.	Das Forum Romanum	9 · 10 · 5 · 8 ·
II A. b. 152.	Das Colosseum in Rom.	18 · 2 · 10 · 3 ·
II A. b. 153.	Das Colosseum und Umgebung	13 · 9 · 8 · 10 ·
II A. b. 154.	Gartenpartie in Rom	9 · 2 · 5 · 9 ·
II A. b. 155.	Aussicht aus S. Pietro in Montorio auf Rom	8 · 7 · 4 · 6 ·
II A. b. 156.	Statue des Moses in der Kirche S. Pietro in vincoli zu Rom von Michel Angelo Buonarotti	5 · 7 · 9 · 1 ·
II A. b. 157.	Die Kirche S. S. Quattro Coronati zu Rom	8 · 8 · 4 · 6 ·
II A. b. 158.	Die Kirchen S. Giovanni in Laterano und S. S. Quattro Coronati in Rom	10 · 3 · 7 · 5 ·
II A. b. 159.	S. Giovanni in Laterano und S. S. Quattro Coronati in Rom	17 · 9 · 10 · h.
II A. b. 160.	Der Quirinal und Umgebung in Rom, von der Villa Ludovisi aus gesehen	18 · 6 · 10 · 2
II A. b. 161.	Ansicht des Tempels der Sonne (der Venus und Roma) in Rom	8 · 8 4 · 5
II A. b. 162.	Ansicht eines Thurmes nebst Gebäuden über einer Futtermauer in Rom	5 · br. 7 · 6 ·
II A. b. 163.	Torre di Nerone und Umgebung in Rom	13 · 9 · 8 · 9 ·
II A. b. 164.	Die Kirche S. S. Giovanni e Paolo in der Nähe des Palastes des Nero zu Rom.	9 · 2 · 6 · 7 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…rzeichnung.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe IV. 29.	2544.
…l.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 56. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 57.	2999.
…mischte Federz., zum …eil illuminirt.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 49.	3020.
…lendete Federz.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 50.	3019.
…l.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 44.	3004.
…ouache.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 25. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 58.	3003.
…tige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 68.	3010.
…ige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 67.	3009.
…l.	1803 od 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 54.	3006.
…ige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 69.	3007.
…ige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 80.	3011.
.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 63.	3031.
.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 45.	3032.
.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 60.	3033.
…ige Bleistiftskizze.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 52.	3013.
	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 53.	3014.
	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 55.	3034.
	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 65.	3036.
…ge Bleistiftskizze.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 72.	3037.
…ge Bleistiftskizze.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 73.	3038.
	1803 u. 4	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 64.	3015.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 165.	Ansicht der Gegend hinter dem Vatikan zu Rom vor der Porta del Castello	8 Z. 8 4 · 6 ·
II A. b. 166.	Aussicht von einer Terrasse in Villa Pamfili zu Rom, in der Ferne der S. Peter	9 · 2 5 · 9 ·
II A. b. 167.	Ansicht der Kirche S. Lorenzo fuori le mura in Rom .	8 · 7 4 · 5 ·
II A. b. 168.	Grabmal der Caecilia Metella in Rom	5 · 9 9 · h.
II A. b. 169.	Ansicht einer antiken römischen Gräberstraße. (Auch als Dekoration zur Vestalin benutzt.)	16 · br. 8 · 10 ·
II A. b. 170.	Ansicht einer Villa (bei Rom?)	7 · 5 4 · 9 ·
II A. b. 171.	Eine sitzende Figur nach der Natur. (Rom?)	5 · br. 7 · 6 ·
II A. b. 172.	Eine Figurengruppe nach der Natur. (Rom?)	7 · 3 9 · 9 ·
II A. b. 173.	Eine Stadt in einem engen Thale. Auf der Rückseite: Studien weiblicher Kleidung (bei Rom?)	11 · 5 9 · h.
II A. b. 174.	Ansicht einer Brücke (bei Rom?)	5 · 2 3 · 9
II A. b. 175.	Tempel an einem See (bei Rom?)	8 · 8 4 · 4
II A. b. 176.	Der Lago di Nemi bei Rom.	19 · 3 12 · 8 ·
II A. b. 177.	Rennbahn bei der Villa Borghese in Rom	9 · br. 12 · h.
II A. b. 178.	Derselbe Gegenstand	7 · 9 4 · 10
II A. b. 179.	Dasselbe in größerem Maßstabe	14 · br. 10 · 4 ·
II A. b. 180.	Meierei im Pinienhain der Villa Borghese zu Rom . . .	4 · 5 3 · 8
II A. b. 181.	Eine Gruppe aus dem römischen Karneval	7 · 8 11 · h.
II A. b. 182.	Ansicht vom Monte Fortino, darunter der Soracte und Monticelli bei Rom	12 · 3 8 · 4
II A. b. 183.	Blick auf Monticelli und die Umgegend	12 · 1 7 · 9 ·
II A. b. 184.	Ansicht von Tivoli, von Monticelli, von dem Soracte und der Umgegend	12 · 1 7 · 9 ·
II A. b. 185.	Tivoli	11 · 11 8 · 3 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
g.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe IV. 61.	3039.
tige Bleistiftskizze.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 79.	3043.
g.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 62.	3021.
g.	1803 u. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 66.	3016.
Wasserfarben.	1803 u. 4	Aus Schinkel's Nachl.	» I. b. 30. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 6.	3017.
iftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 70.	3554.
tige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 46.	1275.
g.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 48.	1203.
: Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 1.	3236.
skizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 3.	799.
ige Bleistiftskizze.	1803 od. 3.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 81.	3323.
g.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 78.	2568.
ige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 82.	3040.
ige Bleistiftskizze Theil mit der er ausgezogen.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 83.	3041.
ige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 84.	3042.
hte Zeichnung mit gesetzten Lichtern.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 51.	3022.
., zum Theil in sserfarben ausge-t.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 47.	3018.
erste Federskizze, zweite leichte Blei-skizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 75.	2512.
izze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 31.	2513.
ge Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 30.	3465.
sche.	1804.	Von Gropius.	» X. 82.	3461.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 186.	Ansicht von Tivoli	12 Z. 3 8 · 4
II A. b. 187.	Ansicht von Tivoli	12 · 3 8 · 4
II A. b. 188.	Gegend von Tivoli. Landschaft mit felsigem Vorgrund, einem Wasserfall und der Stadt im Hintergrunde . . .	21 · 11 14 · 3
II A. b. 189.	Die Grotte des Neptun bei Tivoli	12 · 3 8 · 5
II A. b. 190.	Derselbe Gegenstand	12 · 2 8 · 4
II A. b. 191.	Eine Partie in Tivoli	4 · 11 7 · 6
II A. b. 192.	Ansicht des Tempels der Sibylle in Tivoli.	8 · 4 12 · 3
II A. b. 193.	Ein Theil von Tivoli und von dem Tempel der Sibylle .	12 · 3 8 · 5
II A. b. 194.	Bewachsene Felsspalte bei Tivoli	7 · 4 5 · h.
II A. b. 195.	Villa d'Este bei Tivoli	12 · 3 8 · 4
II A. b. 196.	Cypressen aus dem Garten der Villa d'Este bei Tivoli . .	8 · 4 12 · 4
II A. b. 197.	Villa des Maecen bei Tivoli und Umgegend	12 · 4 8 · 4
II A. b. 198.	Ansicht einer Gebirgskette (bei Tivoli?).	7 · 7 4 · 11
II A. b. 199.	Ansicht einer Villa in der Nähe der See. (Mittelitalien?)	7 · 3 10 · 4
	Neapel und Umgebung.	
II A. b. 200.	Ansicht von Castellone	8 · 1 5 · 5
II A. b. 201.	Die Küste bei Castellone und der Vesuv. Darunter eine Ansicht der Gegend bei Castellone. Auf der Rückseite: Ansicht von Mola di Gaëta	8 · 1 5 · 5
II A. b. 202.	Küste bei Castellone am Golf von Neapel. Darunter dieselbe Küste mit dem Vesuv in der Ferne	8 · 1 5 · 5
II A. b. 203.	Neapel, von der See aus gesehen; der Hafen, Castello Nuovo, Castello S. Elmo &c.	16 · 3 5 · 4
II A. b. 204.	Neapel, von der See aus gesehen; der Hafen, Castello Nuovo, Castello S. Elmo.	20 · 6 18 · 6
II A. b. 205.	Castello dell' Uovo in Neapel mit Capri im Hintergrunde	11 · 4 7 · h.
II A. b. 206.	Pizzo Falcone in Neapel	8 · hr. 5 · 5

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...istiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe IV. 34.	3463.
...istiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 33.	3462.
...erz., mit Lack über-...ogen.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 12. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 93.	3467.
...chtige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 37.	3468.
...istiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 38.	3469.
...r flüchtige Bleistift-...izze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 42.	3470.
...istiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 36.	3471.
...istiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 35.	3472.
...istiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 32.	3466.
...stiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 39.	3474.
...stiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 40.	3476.
...stiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 41.	3477.
...stiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 43.	1393.
...rz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 74. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 82.	3565.
...stiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. V. 5.	836.
... 3. Federskizzen, Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 6.	838.
...istiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 7.	836.
...z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 1.	2545.
...z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 2.	2546.
...Wasserfarben.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 29.	2549.
...istiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 25.	2565.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 207.	Der Golf von Neapel mit dem Vesuv, Portici, Torre del Greco, Herculanum und das Promontorio di Sorrento	24 Z. 8 L. 8 · 4 ·
II A. b. 208.	Der Golf von Neapel mit dem Vesuv, Posilippo, der Insel Nisida, Sorrent und Baja	24 · 7 · 8 · 4 ·
II A. b. 209.	Der Golf von Neapel; zwei Ansichten auf einem Blatte: Capo Miseno, Procida, Ischia und Baja; die zweite, dasselbe darstellend, von einem näheren Standpunkte aus	12 · 3 · 8 · 4 ·
II A. b. 210.	Ein Theil des Golfs von Neapel	16 · 2 · 5 · 4 ·
II A. b. 211.	Der Vesuv, vom Golf von Neapel aus gesehen	12 · 3 · 8 · 3 ·
II A. b. 212.	Ansicht aus der Umgebung von Neapel	9 · 2 · 6 · 3 ·
II A. b. 213.	Grundriß und mehrere Ansichten eines Landhauses bei Neapel	4 · 11 · 7 · 6 ·
II A. b. 214.	Ansicht einer Stadt am Meere (bei Neapel?)	7 · 8 · 5 · h.
II A. b. 215.	Felsen, an deren Fuße Gebäude, vermuthlich auf Capri .	8 · 2 · 5 · 5 ·
II A. b. 216.	Felsenküste von Capri	8 · 1 · 3 · 10 ·
II A. b. 217.	Felsenküste der Insel Capri bei der Grotte Bituna . . .	16 · 4 · 5 · 5 ·
II A. b. 218.	Felsenküste der Insel Capri in der Nähe der Grotte Bituna, von größerer Entfernung aus gesehen.	5 · 6 · 5 · 6 ·
II A. b. 219.	Gebäude auf Capri	8 · 1 · 5 · 5 ·
II A. b. 220.	Ansicht eines Gehöftes in Anacapri	14 · 5 · 10 · 1 ·
II A. b. 221.	Ansicht einer Partie Felsen und Gebäude auf Capri mit dem Meere	13 · 9 9 · h.
II A. b. 222.	Ansicht von Capri.	16 · 2 5 · 4 ·
II A. b. 223.	Ansicht von Capri.	14 · br. 8 · h.
II A. b. 224.	Ansicht von Capri. Auf der Rückseite: ein in einem Schiffe schlafender Mann	16 · 2 5 · 4
II A. b. 225.	Drei verschiedene Ansichten von Capri auf mehreren zusammengeklebten Blättern.	16 · 4 5 · 5 ·

*) Die Aufnahme dieser Ansicht hat jedenfalls 1804 stattgefunden, doch stammt der Ge

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe V. 3. Wegen des Formats in M. VI a.	2562.
ɔtige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. V. 4. Wegen des Formats in M. VI a.	2560.
ʒ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. V. 17.	2553.
tiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 15.	2551.
Wasserfarben.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 30.	2566.
Wasserfarben.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 28.	2547.
flüchtige Bleistift-ʒe.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 27.	2564.
tige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 24.	3225.
skizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 21.	827.
ʒ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 13.	828.
ʒ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 22.	829.
ʒ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 23.	830.
ʒ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 20.	831.
ʒeichnung.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 31.	63.
ch mit der Feder f Stein.	(?) *)	Von Gropius.	» I b. 36.	820.
ʒ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 19.	821.
ʒ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 22. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 64.	822.
iftskizzen.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. V. 9.	823.
ʒ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 18.	824.

eichnung auf Stein erst aus späterer Zeit.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 226.	Capri aus einer Entfernung von drei Miglien gesehen . .	16 Z. 2[illegible] 5 · 4 ·
II A. b. 227.	Zwei Ansichten auf einem Blatte: Capri und der Vulkan Stromboli (Liparische Inseln)	8 · br. 5 · 5 ·
II A. b. 228.	Zwei Ansichten auf einem Blatte: die Insel Ischia und Sorrent	8 · 1 · 5 · 5 ·
II A. b. 229.	Eine Villa auf Ischia	8 · 3 · 4 · 7 ·
II A. b. 230.	Die Insel Ischia und der Posilippo	16 · 3 · 5 · 4 ·
II A. b. 231.	Sorrent und Majuri (Majori). Zwei Ansichten auf einem Blatt	8 · 1 · 5 · 4 ·
II A. b. 232.	Die Stadt Amalfi, vom Golf von Salerno aus gesehen. (Von Schinkel selbst am untern Rande bezeichnet: »Città di Amalfi al Golfo di Salerno«	8 · br. 12 · 6 ·
II A. b. 233.	Eine Villa am Bergabhange (bei Neapel?)	8 · br. 5 · 6.
II A. b. 234.	Ein Ziehbrunnen (bei Neapel?)	8 · br. 5 · 4 ·
II A. b. 235.	Ansichten und Grundrisse von Wohnhäusern. Auf der Rückseite: eine Landschaft mit einem Rundbau und ein Portrait. (Aus Süditalien.)	5 · 6 · 7 · 8 ·
II A. b. 236.	Gebundenes Skizzenbuch mit 36 bezeichneten Blättern, italienische Ansichten, größtentheils aus Rom und der Umgegend, enthaltend, einige aus der Umgegend von Neapel	Kl. F[illegible]
II A. b. 237.	Steifbrochirtes Skizzenbuch mit 64 bezeichneten Blättern, enthaltend Reiseskizzen aus Mittel-, Unter-Italien und Sicilien, meist Landschaften, viel Pflanzen- und Thier-Studien und Menschengruppen. Mit schriftlichen Bemerkungen .	Duodez-F[illegible]
II A. b. 238.	Geheftetes Skizzenbuch mit 48 bezeichneten Blättern, meist Ansichten von Rom und Umgegend, Baumstudien, Figuren 2c. enthaltend	Octav. Quartf[illegible] nähern[illegible]
II A. b. 239.	Geheftetes Skizzenbuch mit 24 auf beiden Seiten bezeichneten Blättern, meist italienische Landschaften enthaltend . .	Quart · [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entſtehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Muſeum.	Wo zu finden im Schinkel-Muſeum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetiſchen Verzeichniß.
iftſkizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe V. 10.	825.
ige Bleiſtiftſkizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 16.	826.
ftſkizzen.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 11.	1678.
kizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 29.	1679.
	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 8.	1677.
ftſkizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 12.	3217.
	1804.	Von Gropius.	» V. 13.	54.
ze Bleiſtiftſkizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 28.	3555.
	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 26.	3655.
ze Bleiſtiftſkizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» V. 32.	3630.
mit der Feder, mit Bleiſtift, in Tuſche aus- rt.	1803—4.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 8. Haupt-Inv.-Verzeichniß S. 201. In der Schublade des Schreibtiſches im Gypszimmer.	3206.
in Bleiſtift, mit der Feder; tes, z. B. Bl. 57. rbo« ziemlich führt.	1803—4.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 2. Haupt-Inv.-Verzeichniß S. 200. ebendaſ.	3207.
mit der Feder, mit Bleiſtift, ., Monte-Cavo, rben.	1803—4.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 6. Haupt-Inv.-Verzeichniß S. 200. ebendaſ.	3205.
ſtift.	1803—4.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 3. Haupt-Inv.-Verzeichniß S. 200. ebendaſ.	3204.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
	Sicilien.	
II A. b. 240.	Die Meerenge von Messina, mit der Küste von Calabrien an der einen und dem Gebirge von Messina an der andern Seite	21 Z. br. 8 · h.
II A. b. 241.	Ansicht der Küste von Calabrien mit Scylla und Charybdis, von Messina aus gesehen; im Vordergrunde der Leuchtthurm von Messina	18 · 9 11 · 4
II A. b. 242.	Küste von Calabrien mit der Charybdis	16 · 3 5 · 5
II A. b. 243.	Scylla	8 · 1 5 · 5
II A. b. 244.	Scylla und Charybdis und die Küste von Calabrien mit einem Schiff im Sturm	22 · 6 8 · 10
II A. b. 245.	Ansicht von Messina mit reichem landschaftlichen Vordergrunde	32 · 6 17 · 6
II A. b. 246.	Ansicht von Messina nebst Hafen; in der Ferne das Meer, links die Küsten von Calabrien, rechts das Kloster der Kapuziner und das Gebirge mit zwei Kastellen. . . .	22 · 7 8 · 8
II A. b. 247.	Aussicht von dem Gebirge bei Messina auf einen Theil der Stadt und des Hafens mit dem Fáro, sowie auf die Meerenge und die Küste von Calabrien	16 · 2 10 · 6
II A. b. 248.	Der Hafen von Messina, der Molo mit dem Leuchtthurm; dahinter die Küste von Calabrien	16 · 3 5 · 5
II A. b. 249.	Kuppelkirche aus Messina (?)	10 · 7 7 · 8
II A. b. 250.	Gebäude in der Nähe von Messina . . . . (Dieses Blatt, welches das alte Inventar-Verzeichniß des Schinkel-Museums in das Jahr 1824 setzt, stammt schon von der ersten und nicht von der zweiten italienischen Reise Schinkel's her; diese letztere ging gar nicht bis Sicilien. Auch hatte Schinkel 1824 zu so ausgeführten Zeichnungen keine Zeit.)	10 · 8 8 · 1
II A. b. 251.	Gebirge bei Messina	16 · 1 10 · 3
II A. b. 252.	Ansicht eines Landhauses bei Messina	7 · 9 5 · 3
II A. b. 253.	Ansicht von Taormina und der Meeresküste	27 · 1 7 · 1
II A. b. 254.	Das antike Theater bei Taormina und Blick auf die Stadt, den Aetna und die Meeresküste.	29 · 10 10 · 1

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ḥ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe VI b. 3.	2404.
ḥ. auf Tonpapier.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 10.	2401.
ḫftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 2.	817.
ḥ.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 1.	3186.
ʒeichnung auf Ton-ier mit aufgesetz-Lichtern.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 11.	3187.
.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 4. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 84.	2395.
kizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VI b. 6.	2396.
.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 5.	2397.
kizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 4.	2400.
.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 9.	2402.
ftz.	1804.	Von Gropius.	» X. 81.	2398.
ftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 8.	2399.
	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 7.	2403.
	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 12. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 76.	3301.
	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VI a. 13. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 79.	3309.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 255.	Skizze zu dem vorigen	25 Z. br. 7 · 9
II A. b. 256.	Das antike Theater zu Taormina, theilweise restaurirt, mit einem Blick auf die Stadt, den Aetna und die Meeresküste	20 · 7 10 · 5
II A. b. 257.	Die Ruinen des Theaters bei Taormina	23 · 10 7 · 10
II A. b. 258.	Partie aus Taormina, Ueberreste einer Naumachia . . .	21 · br 12 · 10
II A. b. 259.	Der Hafen des Ulysses bei Taormina	16 · 3 10 · 3
II A. b. 260.	Derselbe Gegenstand	24 · 6 10 · 1
II A. b. 261.	Brücke über eine Felsenschlucht in der Nähe von Taormina	3 · 9 6 · 5
II A. b. 262.	Ansicht der Meeresküste mit einem Felsenschlosse zwischen Taormina und Catania	18 · 10 10 · 6
II A. b. 263.	Ansicht des Aetna	16 · 6 10 · 10
II A. b. 264.	Ansicht einer Gegend am Fuß des Aetna	10 · 4 4 · 3
II A. b. 265.	Kleine Kapelle bei Giarre am Aetna	20 · 5 9 · 5
II A. b. 266.	Convento di tre Castagne am Aetna	21 · 3 12 · 10
II A. b. 267.	Ansicht des Schneefeldes auf dem Aetna	6 · 6 4 · 5
II A. b. 268.	Ansicht der obern Partie des Aetna	6 · 6 4 · 4
II A. b. 269.	Gipfel des Aetna bei Sonnenaufgang	18 · 3 11 · 5
II A. b. 270.	Der Gipfel des Aetna und eine Gesellschaft Reisender. Sonnenaufgang	12 · 11 18 · 9
II B. b. 271.	Gipfel des Aetna bei Sonnenaufgang mit einer Gesellschaft Reisender	8 · 1 10 · 5
II A. b. 272.	Gipfel des Aetna bei Sonnenaufgang mit einer Gesellschaft Reisender	18 · 4 14 · 3
II A. b. 273.	Der Gipfel des Aetna mit einer Gesellschaft Reisender. Auf der Rückseite: Gegend bei Syracus	8 · 7 4 · 4
II A. b. 274.	Ansicht des Hafens von Catania	12 · 10 3 · 8

Art der Ausführung.	Zeit der Entſtehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Muſeum.	Wo zu finden im Schinkel-Muſeum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetiſchen Verzeichniß.
ſkizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe VI a. 14.	3310.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 15.	3311.
tige Bleiſtiftſkizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» . VI a. 17.	3308.
z. auf Tonpapier.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 18.	3307.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 19.	3306.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 20.	3305.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Glasgeſtell, grünes Zimmer Nr. 75. M. VI b. 23.	3304.
z. auf Tonpapier.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 21.	3303.
z. auf Tonpapier t aufgeſetzten Lich- n.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 27.	23.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Glasgeſtell, grünes Zimmer Nr. 77. M. VI b. 26.	26.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 24.	32.
ez. auf Tonpapier.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 25.	25.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 29.	35.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 28.	34.
ſkizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 31.	31.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 30.	30.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Glasgeſtell, grünes Zimmer Nr. 65. M. VI b. 33.	28.
ftſkizze; eine Figur der Feder ausge- rt.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 32.	29.
flüchtige Bleiſtift- ze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 34.	27.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 22.	842.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 275.	Garten auf Lava am Meer bei der Villa Scabrosa des Prinzen Biscari in Catania	12 Z. 6 L. 7 . 8 .
II A. b. 276.	Ansicht der Ebene von Syracus; in der Entfernung der Aetna	14 . br. 8 . 1 .
II A. b. 277.	Ansicht von Syracus und dem großen Theater	31 . br. 9 . 2 .
II A. b. 278.	Das Ohr des Dionysius bei Syracus	16 . 3 . 9 . 8 .
II A. b. 279.	Latomieen bei Syracus	8 . 8 . 4 . 4 .
II A. b. 280.	Im Garten der Kapuziner bei Syracus	4 . 4 . 8 . 8 .
II A. b. 281.	Felsenpartie im Garten der Kapuziner bei Syracus . . .	4 . 5 . 8 . 8 .
II A. b. 282.	Derselbe Gegenstand	8 . 8 . 4 . 5 .
II A. b. 283.	Papyrusstauden am Ufer des Anapus bei Syracus . . .	4 . 11 . 4 . 4 .
II A. b. 284.	Ansicht von Epipolae bei Syracus	17 . 4 . 4 . 5 .
II A. b. 285.	Aussicht von Epipolae bei Syracus mit dem Aetna im Hintergrunde	17 . 5 . 4 . 5 .
II A. b. 286.	Ansicht eines Landhauses bei Syracus	18 . 9 . 14 . 6 .
II A. b. 287.	Grundriß zum Landhause bei Syracus nebst Details der Architektur	19 . br. 14 . 7 .
II A. b. 288.	Grundriß desselben Landhauses	7 . 5 . 9 . 8 .
II A. b. 289.	Aufriß desselben Landhauses	7 . 4 . 9 . 1 .
II A. b. 290.	Plan desselben und Architekturdetails	4 . 6 . 8 . 10 .
II A. b. 291.	Grundriß des Theaters bei Syracus	23 . br. 16 . 8 .
II A. b. 292.	Ein kirchliches Gebäude bei Syracus	8 . 7 . 4 . 5 .
II A. b. 293.	Felsenpartie zwischen Lentini und Syracus im Angesichte von Augusta (Agosta) am Meer	14 . br. 8 . 1 .
II A. b. 294.	Ansicht der Gegend bei Lentini	16 . br. 10 . 2 .
II A. b. 295.	Ansicht von Castro Giovanni (»l'ombelico della Sicilia«)	19 . 1 . 7 . 10 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ifstiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIX. 29.	843.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 38.	3283.
lgetuschte Zeichnung.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 37.	3282.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 47. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 70.	3298.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VI b. 41.	3297.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 42.	3289.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 44.	3287.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 43.	3286.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 45.	3299.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 39.	3284.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 40.	3285.
Tusche ausgeführte ederz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 14. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 66.	3292.
schwarzer Tusche usgeführt.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. I b. 15.	3294.
stiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 48.	3295.
stiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 49.	3293.
rskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 50.	3296.
stiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 16.	3290.
rz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 46.	3291.
rz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 36. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 69.	3288.
rz., mit Tusche und leistift ausgeführt.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VI b. 35.	2271.
rz. auf Tonpapier t Weiß gehöht.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 76. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 78.	841.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 296.	Ansicht von Castro Giovanni, im Hintergrund der Aetna	24 F. 10 Z. 8 . 3
II A. b. 297.	Ansicht von Girgenti mit den Tempelruinen und der Meeresküste	17 . 3 . 4 . 4 .
II A. b. 298.	Ansicht von Girgenti und den dortigen Tempelruinen . .	21 . 2 . 7 9 .
II A. b. 299.	Der Tempel der Concordia bei Girgenti nebst Umgegend und Ferne	24 . 10 . 8 . 4
II A. b. 300.	Der Tempel der Concordia bei Girgenti mit einer Ziegenheerde als Staffage	20 . 5 . 18 . 5 .
II A. b. 301.	Der Tempel der Concordia bei Girgenti	15 . br. 9 . 5 .
II A. b. 302.	Ansicht eines Landhauses bei Girgenti	8 . 8 . 4 . 3 .
II A. b. 303.	Ansicht der Gegend bei Castel Vetrano	8 . 7 4 . 4 .
II A. b. 304.	Kloster in der Nähe von Mazzara	10 . 3 . 7 . 6 .
II A. b. 305.	Trapani, das Eryxgebirge und S. Giuliano	17 . 5 . 4 . 5 .
II A. b. 306.	Ansicht des Eryxgebirges bei Trapani	17 . 5 . 4 . 4
II A. b. 307.	Ansicht von Trapani mit dem Eryxgebirge	35 . 5 . 10 . 11
II A. b. 308.	Der Tempel von Segeste	17 . 5 . 4 . 5
II A. b. 309.	Ansicht der Küste bei Alcamo	17 . 5 . 4 . 5 .
II A. b. 310.	Thal bei Palermo, Ebene von Partenico . . . . . . (Von Schinkel selbst am untern Rande bezeichnet: »Vista delle montagne sulla Pianura di Partenico, dieci miglia di Palermo«, und mit der Bleistift-Ueberschrift versehen: »Thal, worin Laïs geboren ward.«)	20 . 6 . 13 . 6 .
II A. b. 311.	Naturstudien nach einem Oleanderstrauch auf der Ebene von Partenico	4 . 4 . 3 . 9 .
II A. b. 312.	Palermo und die Meeresküste von der Zisa aus	17 . 5 . 4 . 5 .
II A. b. 313.	Ansicht von Palermo.	40 . br. 14 . h.
II A. b. 314.	Palermo und der Monte Pellegrino	17 . 5 . 4 . 5 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
derz. auf Tonpapier.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe VI a. 77.	840.
derskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 53.	1550.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 52.	1549.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 54.	1552.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 55.	1553.
t Wasserfarben.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 72. M. VI b. 56.	1551.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 71. M. VI b. 57.	1548.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 59.	839.
tuschte Federz. auf Tonpapier mit aufgesetzten Lichtern.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 58.	2379.
derskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 60.	3492.
leistiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 61.	3494.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 62.	3493.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 80. M. VI b. 63.	3194.
it der Feder, Tusche und Bleistift ausgeführt.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 64.	36.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 24.	2713.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 80.	3200.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 65.	2707.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 6.	2705.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 83. M. VI b. 66.	2708.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 315.	Der Monte Pellegrino von der Landseite	8 Z. 3 L. 4 . 4 . h.
II A. b. 316.	Ansicht des Monte Pellegrino von der Seeseite	8 . 8 . 4 . 3 . h.
II A. b. 317.	Ein Theil der Stadt Palermo; in der Ferne der Monte Pellegrino	9 . 4 . 6 . 1 . h.
II A. b. 318.	Straßenansicht aus Palermo	10 . 1 . 7 . 6 . h.
II A. b. 319.	Die Kathedrale in Palermo	12 . 10 . 20 . 11 . h.
II A. b. 320.	Villa des Principe Butera auf der Bagaria bei Palermo .	18 . 10 . 12 . 2 . h.
II A. b. 321.	Villa des Principe Valguarnera auf der Bagaria bei Palermo nebst Umgegend und Seeküste	32 . 2 . 10 . 3 . h
II A. b. 322.	Ansicht der Gegend bei Palermo. (Von Schinkel selbst mit Bleistift bezeichnet: »Aus dem Palast des Principe Valguarnera auf der Bagaria von Palermo.«)	33 . br. 17 . 6 . h.
II A. b. 323.	Aussicht aus der Villa des Principe Valguarnera . . .	8 . 8 . 4 . 4 .
II A. b. 324.	Ansicht eines Landhauses (Sicilien)	8 . 9 . 4 . 4 . h.
II A. b. 325.	Grundriß und Details eines Landhauses nebst Umgegend (Sicilien)	11 . 2 . 7 . 9 .
II A. b. 326.	Ländliche Wohnung in Sicilien	8 . 11 . 6 . 3 . h.
II A. b. 327.	Ansicht einer Kirche und eines Wohnhauses. Auf der Rückseite: Kostümstudien aus Sicilien	9 . br. 11 . 2 . h.
II A. b. 328.	Ansicht eines Landhauses. Auf der Rückseite: Cypressenstudien. (Sicilien?)	5 . 10 . 3 . 2 . h.
	Florenz, Genua, Mailand.	
II A. b. 329.	Oberer Theil des Campanile des Doms zu Florenz . . .	5 . 11 3 . 1
II A. b. 330.	Oberer Theil des Campanile des Doms zu Florenz . . .	7 . 6 . 12 . 6 .
II A. b. 331.	Ansicht der Meeresküste bei Genua*)	3 F. 9 Z. 1 L. 6 . 4 . h.

*) Dieses Blatt gehört schon zur ersten, nicht zur zweiten italienischen Reise Schinkel's

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
getuschte Federz. auf Tonpapier.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe VI b. 71.	2709.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 70.	2710.
tuschte Federz. auf Tonpapier.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 68.	2714.
derz. auf Tonpapier.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 69.	2712.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 67. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 67.	2706.
tuschte Federz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 75.	2715.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI a. 74. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 74	2716.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. I a. 5. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 85.	2717.
derz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VI b. 73.	2718.
getuschte Bleistiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 72.	2224.
ichtige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 51.	3198.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VI b. 78. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 68.	3199.
chtige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VI b. 79.	3197.
ftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 2.	2223.
htige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 15.	1287.
htige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 14.	1286.
rz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 7. Wegen des Formats in M. XXXIX a. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 73.	1510.

erselbe 1824 so ausgeführte Federzeichnungen nicht gemacht hat.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 332.	Ansicht des Hafens von Genua	25 Z. 4 L. 15 · 5 ·
II A. b. 333.	Ansicht des Hafens und der Stadt Genua von einem entferntern Standpunkte	22 · 9 · 9 · 8 ·
II A. b. 334.	Innere Ansicht des Querschiffes im Dom zu Mailand . .	11 · 6 · 18 · 5 ·
II A. b. 335.	Skizze zum Vorhergehenden	8 · 10 · 12 · 10 ·
II A. b. 336.	Architekturdetails des Doms zu Mailand	5 · 2 · 8 · 3
II A. b. 337.	Façade der Kirche S. Marco in Mailand	11 · br. 17 · 1 ·
II A. b. 338.	St. Maria delle Grazie in Mailand, nebst kurzer Beschreibung und der Ansicht des Vorhofes der alten Kathedrale S. Ambrogio daselbst.	11 · 4 · 8 · 10 ·
II A. b. 339.	Ansicht des Schlosses Verrés (Varesii Castrum) im Thale von Aosta	8 · 8 · 7 · 1 ·
II A. b. 340.	»Kirche und Kloster S. Michel des Erzengels von Ecluse, sonst genannt: l'Abbaye de l'Etoile, gebaut an dem Orte, wo Desiderius, König der Longobarden, eine Mauer errichten ließ, um Karl den Großen zu verhindern, vorzubringen. Annuico, Bischof von Turin, bestätigte die Gründung der Abtei. CMLXVI.« (Schinkel's Bezeichnung.)	14 · 2 · 8 · 7 ·
	Paris.	
II A. b. 341.	Rue de la ville l'Evêque et coin de la rue d'Astorg und Gartenansicht eines Hauses zu Paris	7 · br. 4 · 5 ·
II A. b. 342.	»Tapetenfabrik am Boulevard (neben Belloni) Robert, successeur d'Arthur père in Paris.« (Schinkel's Bezeichnung.)	8 · 4 · 4 · 8 ·
II A. b. 343.	Eingang zum Marsfeld in Paris	12 · 10 · 7 · 7 ·
II A. b. 344.	Festdekoration eines Gebäudes in Paris zur Kaiserkrönung Napoleon's	24 · 5 · 9 · 10 ·
II A. b. 345.	Skizzen zu dem vorigen Blatte	6 · 10 · 8 · 11 ·
	Blätter von Schinkel's Reise in das Salzkammergut und nach Tyrol im Sommer 1811.	
II A. b. 346.	Panorama von Lambach bei Linz.	36 · br. 8 · 4 ·
II A. b. 347.	Ansicht der Abtei Lambach	9 · br. 5 · 6 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
istiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe IV. 11.	1505.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 12.	1506.
erz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 7.	2339.
istiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 8.	2340.
chtige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 9.	2341.
chtige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 5.	2345.
htige Bleistiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 6.	2346.
stiftz.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 8.	3552.
stiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 9.	2405.
rskizze.	1804 od. 5.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 37.	2736.
itige Federskizze.	1804 od. 5.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 49.	2739.
skizze.	1804 od. 5.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 50.	2725.
Wasserfarben.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX a. 86.	2726.
iftskizzen.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 87.	2727.
etuschte Federz.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 30. Wegen des Formats in M. IX.	2217.
Wasserfarben.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	M. I b. 19.	2216.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 348.	Ansicht des Traunsees bei Gmunden; im Vordergrunde Landleute vor einer Schenke	23 Z. 8 L. 19 · 7 ·
II A. b. 349.	Theil der Stadt Salzburg	8 · 8 · 6 · 11 ·
II A. b. 350.	Gebirgsgegend aus dem Salzburgischen	5 · 1 · 7 · h.
II A. b. 351.	Ein Bergschloß aus dem Salzburgischen.	7 · 1 · 6 · 11 ·
II A. b. 352.	Eine Bergsteige, unter einer Säulenhalle durchführend. (Kapuzinerberg bei Salzburg.)	7 · 1 · 5 · 4 ·
II A. b. 353.	Die Steige des Kapuzinerberges bei Salzburg	5 · 3 · 6 · 11
II A. b. 354.	Steige an einer Gebirgswand. Aus dem Salzburgischen .	5 · 2 · 6 · 11 ·
II A. b. 355.	Gebirgsthal mit Schloß; im Vordergrunde Wasser. (Aus dem Salzburgischen.)	7 · 1 · 6 · 11 ·
II A. b. 356.	Theil eines Klosters in Salzburg	4 · 10 · 5 · 6 ·
II A. b. 357.	Schloß Hohen-Werfen bei Salzburg	13 · 10 · 7 · 2 ·
II A. b. 358.	Derselbe Gegenstand	7 · 2 · 6 · 9 ·
II A. b. 359.	Ansicht des Passes Lueg im Salzburgischen mit einer Jagdgesellschaft als Staffage	21 · 2 · 28 · 4 ·
II A. b. 360.	Der Wasserfall bei Lend im Salzburgischen	7 · 4 · 7 · h.
II A. b. 361.	Gebirgsgegend aus den Salzburger Alpen	6 · 10 · 6 · 11 ·
II A. b. 362.	Gebirgsgegend aus den Salzburger Alpen	7 · 2 · 6 · 11 ·
II A. b. 363.	Bergabhang mit ländlichen Wohnungen aus den Alpen .	5 · 6 · 7 · 3 ·
II A. b. 364.	Eine Felsschlucht aus den Alpen	7 · 2 · 6 · 11 ·
II A. b. 365.	Eine Gebirgswand aus den Alpen	7 · 2 · 6 · 11 ·
II A. b. 366.	Der Marktplatz zu Hallein	8 · 11 · 7 · h.
II A. b. 367.	Das Straubinger Haus am Wasserfall zu Wildbad Gastein	14 · 3 · 12 · 8 ·
II A. b. 368.	Alpengegend mit einem Gebirgswasser	7 · 2 · 8 · 7 ·
II A. b. 369.	Gegend aus den Alpen	8 · 9 · 6 · 6 ·
II A. b. 370.	Alpensee, im Vordergrunde Kähne	14 · 4 · 6 · 11 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…g.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe I a. 9. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 90.	3495.
…tiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VIII. 22.	3100.
…tige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 28.	3090.
…tige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 21.	3087.
…tiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 27.	3088.
…tiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 20.	3098.
…tige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 19.	3097.
…tige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 18.	3092.
…iftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 25.	3099.
…., nicht ganz vol… …det.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 4.	3095.
…iftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 5.	3096.
….	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 8. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 88.	2318.
…zeichnung.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VIII. 1.	2270.
…ige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 16.	42.
…ige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 17.	41.
…iftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 26.	39.
…ige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 14.	40.
…ige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 15.	43.
…kizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 29.	1623.
…iftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 7.	1356.
…zeichnung.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 2.	45.
…ige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 13.	44.
…iftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 8.	46.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 371.	Ein Alpensee, von Bergen umgeben	14 Z. 4 L. 6 · 10 ·
II A. b. 372.	Alpensee, im Vordergrunde eine Stadt (S. Gilgen?) . .	14 · 2 · 12 · 11 ·
II A. b. 373.	Ein See mit Felsgestade in den Alpen	14 · 4 · 11 · 5 ·
II A. b. 374.	Ein Wasserfall in den Alpen	7 · br. 8 · 4 ·
II A. b. 375.	Häuser in den Alpen	7 · 2 · 6 · 9 ·
II A. b. 376.	Eine Gebirgsstadt (Hof-Gastein?)	14 · 4 · 8 · 9 ·
II A. b. 377.	Der Wasserfall bei Wildbad Gastein	21 · 3 · 28 · 4 ·
II A. b. 378.	Ansicht des Königssees bei Berchtesgaden mit einer Gesellschaft in einer Gondel. (Auf der zugeklebten Rückseite steht: »Die Fahrt auf dem Bartholomäussee in Salzburg. Schinkel fecit. 1811.«)	2 F. 4 Z. 2 L. 21 Z. 1 L.
II A. b. 379.	Der Königssee bei Berchtesgaden	8 · 10 · 6 · 6 ·
II A. b. 380.	Derselbe Gegenstand	8 · 5 · 6 · 6 ·
II A. b. 381.	Das Jagdschloß am Königssee bei Berchtesgaden	8 · 5 · 6 · 6 ·
	Blätter aus der von Schinkel behufs der Erwerbung der Boisserée'schen Gemäldesammlung für den preußischen Staat im Auftrage des Fürsten-Staatskanzlers nach Heidelberg und an den Rhein, nach Holland und Brabant unternommenen Reise.*) (Juni bis Oktober 1816.)	
II A. b. 382.	Heidelberg vom rechten Neckarufer aus mit der Neckarbrücke, dem Schloß und der Umgegend	30 · 2 · 15 · 7 ·
II A. b. 383.	Das Heidelberger Schloß mit einem Theil der Stadt, der Neckarbrücke und des Neckarthales	39 · 4 · 15 · 1 ·
II A. b. 384.	Aus dem Schloßgarten bei Heidelberg	15 · 6 · 9 · 9 ·
II A. b. 385.	Ansicht von Trier	3 F. 10 Z. 3 L. 9 Z. 7 L.

*) Vergl. „Aus Schinkel's Nachlaß“ von Alfred Freiherrn von Wolzogen. Bd.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
tige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe VIII. 8.	49.
tige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 3.	47.
iftz.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 23.	48.
iftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 24.	50.
iftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 48.	1638.
iftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 6.	1397.
	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 10. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 89.	1359.
	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	M. I a. 7. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 91.	142.
ige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	M. VIII. 10.	143.
ige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 12.	144.
ige Bleistiftskizze.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 11.	145.
	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» IX. 1.	1649.
	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» IX. 2.	1650.
verwischte Bleiskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» IX. 3. Wegen des Formats in M. X.	1651.
ge Bleistiftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 23. Wegen des Formats in M. XXXIX a.	3508.

S. 169—204.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 386.	Coblenz und Ehrenbreitenstein	7 Z. 11 6 · 3 ·
II A. b. 387.	Das Rheinufer gegenüber von S. Goar	6 · 2 · 7 · 11 ·
II A. b. 388.	Eine Felspartie im Rheinthal	7 · 7 12 · 8 ·
II A. b. 389.	Eine Rheingegend	9 · 9 · 15 · 8 ·
II A. b. 390.	Die Pfalz im Rhein	6 · 2 7 · 11 ·
II A. b. 391.	Der Mäusethurm im Rhein	7 · 11 · 6 · 3 ·
II A. b. 392.	Schlösser am Rhein	12 · 6 7 · 10 ·
II A. b. 393.	Schlösser am Rhein, auf der Vorder- und Rückseite . .	6 · 2 7 · 8 ·
II A. b. 394.	Ein Schloß am Rhein	7 · 9 6 · 3 ·
II A. b. 395.	Ansicht einer Stadt im Rheinthal.	12 · 11 8 · 5 ·
II A. b. 396.	Gegend aus dem Rheinthal	19 · 1 7 · 7 ·
II A. b. 397.	Theilweise Skizze dazu	6 · 2 7 · 8 ·
II A. b. 398.	Das Rheinthal bei Bingen.	7 · 10 6 · 3 ·
II A. b. 399.	Das Rheinthal mit dem Siebengebirge in der Ferne . .	19 · 8 7 · 8 ·
II A. b. 400.	Das Siebengebirge unweit Godesberg	12 · 9 7 · 11 ·
II A. b. 401.	Ansicht von Köln	15 · 9 9 · 9
II A. b. 402.	Ansicht von Köln, Deutz und vom Rheinthal stromaufwärts	32 · 6 12 · 8 ·
II A. b. 403.	Theil von einer Seitenwand eines Kirchenschiffes in Löwen	4 · 7 7 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ckizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe IX. 16. Wegen des Formats in M. X.	892.
ckizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 13. Wegen des Formats in M. X.	2988.
tige Bleistiftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 6. Wegen des Formats in M. X.	2979.
tige Bleistiftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 4. Wegen des Formats in M. X.	2982.
z.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 15. Wegen des Formats in M. X.	2984.
skizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 14. Wegen des Formats in M. X.	2983.
tige Bleistiftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 8. Wegen des Formats in M. X.	2976.
tige Bleistiftskizzen.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 9. Wegen des Formats in M. X.	2977.
tige Bleistiftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 10. Wegen des Formats in M. X.	2978
istskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 5. Wegen des Formats in M. X.	2986.
sgeführte Federz.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 18. Wegen des Formats in M. X.	2980.
tige Bleistiftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 19.	2981.
skizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» IX. 7. Wegen des Formats in M. X.	2987.
.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 20.	2985.
.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» IX. 17. Wegen des Formats in M. X.	3201.
ige Feder- und istiftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 22. Wegen des Formats in M. X.	2133.
ftskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IX. 21.	2134.
istskizze.	1816.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 37.	2315.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 404.	Gebundenes Skizzenbuch mit verschiedenen schriftlichen Bemerkungen und 44 bezeichneten Blättern, enthaltend Reiseskizzen aus Goslar und Umgegend, so wie aus den Niederlanden, Entwürfe zu Vasen, Möbeln, figürlichen Kompositionen rc.	Groß
	Blätter von Schinkel's Reise über Kassel nach dem Rhein, durch die Schweiz und nach Italien.*)	
	(Juni bis December 1824.)	
	Aus Deutschland und dem Elsaß.	
II A. b. 405.	Altdeutsche Architekturdetails aus Kassel	3 Z. 11 6 · 3
II A. b. 406.	Aufnahme der obern Thurmpartie des Straßburger Münster	18 · 1 24 · 8
	Aus der Schweiz.	
II A. b. 407.	Dachkonstruktionen aus dem Bernischen und eine Kanzel. Auf beiden Seiten des Blattes	8 · [illegible] 6 · 2
II A. b. 408.	Schweizerhaus im Kanton Bern	19 · 1 10 · 5
II A. b. 409.	Schweizerhaus mit Vorlaube und Vogelstange	13 · 1 6 · 5
II A. b. 410.	Grundriß und Ansicht eines Schweizerhauses auf einer Anhöhe	9 · 3 8 · 4
II A. b. 411.	Skizze zum Vorhergehenden	9 · 2 7 · 2
II A. b. 412.	Char à banc aus der Schweiz	3 · 11 6 · 2
II A. b. 413.	Ansicht von Martigny im Kanton Wallis	6 · 4 8 · h.
II A. b. 414.	Ansicht von Sion in Wallis	6 · 4 9 · 7
II A b. 415.	Ansicht von Brieg im Kanton Wallis	6 · 4 8 · h.
II A. b. 416.	Brieg und das Rhônethal im Kanton Wallis	6 · 4 8 · 1
	Von Genua bis Rom.	
II A. b. 417.	Ansicht der Stadt Chiavari	6 · 3 3 · 11

*) Vergl. „Aus Schinkels Nachlaß“ von A. Frh. v. Wolzogen. Bd. I. S. 179.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ls in Bleistift, theils it der Feder.	Zum Theil v. 1816.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 1. Im Haupt. Inv.-Verz. S. 200. In der Schublade des Schreibtisches im Gipszimmer.	3208.
listskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe X. 80.	84.
liftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 19. Wegen des Formats in M. XVII a.	3274.
iftskizzen.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. X. 76.	917.
iftskizze.	1824.	Von Gropius.	» XIII. 51.	3184.
z.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 104.	3185.
iftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 49.	3182.
iftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 48.	3183.
lige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 77.	846.
uschte Federz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 3.	2317.
uschte Federz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 4. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 81.	3202.
chte Zeichnung.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. X. 5.	797.
iftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 6.	798.
liftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 10.	853.

Bd. II. S. 1—136.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 418 a. u. b.	Küste bei Chiavari; 4 Skizzen auf 2 Blättern, wovon das kleinere auf der Vorder- und Rückseite bezeichnet ist. (Beide Blätter auf einem Karton aufgeklebt.)	Das kleinere 6 Z. 3 L. 7 · 11 · Das größere 12 Z. 6 L. 7 · 10 ·
II A. b. 419.	Aus dem Gebirge bei Carrara. Zwei Ansichten	6 · 1 · 8 · h.
II A. b. 420.	Gegend bei Raggiolo in Toskana auf dem Wege von Florenz nach Perugia, unweit dem Orte Poppi und dem Gebirge Prato Magno	6 · 3 · 3 · 10 ·
	Neapel und Umgegend.	
II A. b. 421.	Gebirgskette und Meer bei Neapel	9 · 3 · 6 · 1 ·
II A. b. 422.	Ansicht des Golfs von Neapel, von der Stadt aus gesehen	4 F. 9 Z. 10 L. 8 Z. 11 L.
II A. b. 423.	Golf von Neapel mit Ischia und Procida	18 · 9 · 6 · 4 ·
II A. b. 424.	Studie zum vorhergehenden Blatte	6 · 3 · 3 · 10 ·
II A. b. 425.	Partie aus dem Golf von Neapel	6 · 3 · 3 · 10 ·
II A. b. 426.	Theil des Golfs von Neapel auf beiden Seiten des Blattes	6 · 2 · 3 · 9 ·
II A. b. 427.	Der Golf von Neapel. Andere Ansicht.	12 · 11 · 9 · 2 ·
II A. b. 428.	Der Golf von Neapel	29 · br. 9 · 7 ·
II A. b. 429.	Der Golf von Neapel mit Capri	38 · 9 · 9 · 3 ·
II A. b. 430.	Aussicht vom Monte Solaro beim Kastell auf Capri, auf das Meer und die Küste von Resina bis in die Gegend von Paestum. Auf der Rückseite: zwei Kastelle . . .	25 · 3 · 9 · 3 ·
II A. b. 431.	Küste bei Sorrent.	12 · 6 · 7 · 10 ·
II A. b. 432.	Küste von Sorrent, mit Architektur im Vordergrunde . .	18 · 9 · 6 · 3 ·
II A. b. 433.	Architekturveduta aus Neapel, in der Ferne der Vesuv . .	9 · 2 · 6 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
flüchtige Bleistift-zzen.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe X. 8 u. 9.	854. und 855.
tiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 11.	835.
tiftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 12.	2919
tiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 37.	2550.
llendete Bleistiftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 38. Wegen des Formats in M. XXXIX. a.	2563.
tiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. X. 41.	2556.
ischte Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 42.	2557.
tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 43.	2559.
tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 44.	2558.
tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 45.	2561.
istskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 40. Wegen des Formats in M. IX.	2552.
istskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. X. 39. Wegen des Formats in M. X.	2554.
rseite: mit Farbe elegte Federz. seite: Federskizzen.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. X. 49. Wegen des Formats in M. IX.	832.
asserfarben.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. X. 46.	3215.
ige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 47.	3216.
ftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 48.	2548.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Rom und Umgebung.	
II A. b. 434.	Die Kirche Araceli und ein Theil des Kapitols in Rom .	8 Z. br. 5 · 9 L.
II A. b. 435.	Ansicht von Rom mit der Engelsburg	6 · 5 · 3 · 10 ·
II A. b. 436.	Blick aus einem Garten auf die S. Peterskirche	5 · 10 · 3 · 11 ·
II A. b. 437.	Blick auf die S. Peterskirche und Umgebung	6 · 3 · 3 · 10 ·
II A. b. 438.	Ein Pendentif der Kuppel von S. Peter in Rom . . .	9 · 3 · 6 · 1 ·
II A. b. 439.	Skizze zu dem Vorhergehenden.	4 · 2 · 6 · 1 ·
II A. b. 440.	Statue des Papstes Julius II. in Rom. (Peterskirche.) .	9 · 10 · 5 · 8 ·
II A. b. 441.	Denkmal eines Papstes in der Peterskirche zu Rom. Auf der Rückseite: dasselbe.	4 · 1 · 6 · 4 ·
II A. b. 442.	Grundriß und Details der innern und äußern Dekoration der Villa des Papstes Julius III. bei Rom. (Schinkel hat auf das Blatt geschrieben: »Villa Papa Giulio. Verfall des Schönsten. Anschauliches Bild aus neuer, sogenannter gebildeter Zeit, wie es im Alterthume zugegangen.«)	12 · 11 · 8 · 5 ·
II A. b. 443.	Innere Dekoration der Villa des Papstes Julius III. bei Rom	6 · 2 · 9 · 3 ·
II A. b. 444.	Blick von S. Onofrio aus auf Rom	5 · 11 · 3 · 10 ·
II A. b. 445.	Kloster S. Onofrio und Blick von da auf Rom	13 · br 4 · 5 ·
II A. b. 446.	Monte Testaccio und Blick auf die Pyramide des Cestius bei Rom	11 · 10 · 4 · 1 ·
II A. b. 447.	Ein Grabmal. (Rom.)	4 · 2 · 6 · 4 ·
II A. b. 448.	Ein Grabmal. (Rom.)	4 · 2 · 6 · 4 ·
II A. b. 449.	Ein paar Geistliche. (Rom?) Kostümstudie	4 · br. 5 · 9 ·
I. A. b. 450.	Gegend bei Rom	5 · 10 · 3 · 11 ·
II A. b. 451.	Eine Stadtansicht in der Gegend von Rom	8 · 2 · 5 · 9 ·
II A. b. 452.	Aussicht auf einen Theil von Rom und die Campagna . .	9 · 4 · 6 · 4 ·
II A. b. 453.	Blick auf die Campagna und den Soracte (San-Oreste) .	5 · 10 · 3 · 1 ·
II A. b. 454.	Villa d'Este und Gärten bei Tivoli	18 · 2 · 5 · 11 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ichtige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe X. 22.	3000.
eistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 23.	2998.
ichtige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 29.	3026.
ichtige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 24.	3030.
eistiftz., zum Theil in Wasserfarben ausgeführt.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 58.	3028.
eistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 59.	3029.
ichtige Bleistiftskizze	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 54.	973.
ichtige Bleistiftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 55.	1039.
istiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 50.	3044.
istiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 51.	3045.
erskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 21.	3025.
erz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 20.	3024.
erz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 19.	3023.
chtige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 56.	1563.
chtige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 57.	1564.
istiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 25.	2157.
chtige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 30.	3012.
istiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 28.	3035.
istiftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 27.	3001.
istiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 26.	3002.
istiftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 33.	3475.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 455.	Tivoli; ein Theil des Ortes	7 Z. 6 L. 10 · 2 ·
II A. b. 456.	Tivoli, von dem ponte Lupo aus gesehen	15 · 3 · 10 · 3 ·
II A. b. 457.	Vestatempel zu Tivoli	5 · 11 · 3 · 10 ·
II A. b. 458.	Theile einer Vase und ein Postament; das letztere von Schinkel bezeichnet: »Flo. Trib.«; also wahrscheinlich in der Tribuna des Palazzo degl' Uffizi zu Florenz entworfen; die erstere bezeichnet: »Alb.« (In Villa Albani zu Rom.)	9 · 3 · 6 · 3 ·
II A. b. 459.	Skizze zur Vase auf dem vorhergehenden Blatte	3 · 11 · 6 · 3
II A. b. 460.	Ein Postament. Skizze zu demselben Blatte	3 · 11 · 6 · 3 ·
II A. b. 461.	Vasendetails ꝛc aus dem Museo Pio Clementino zu Rom	9 · 3 · 6 · 3 ·
II A. b. 462.	Eine Vase aus Rom oder Neapel	3 · 11 · 5 · 9 ·
II A. b. 463.	Vasendetails aus Rom oder Neapel	4 · 5 · 5 · 10 ·
II A. b. 464.	Vasen aus dem Museo Borbonico und dem Museo Pio Clementino in Rom	9 · 3 · 6 · 3 ·
II A. b. 465.	Vasendetails aus dem Museo Borbonico in Neapel und dem Museo Pio Clementino in Rom. Auf beiden Seiten des Blattes	3 · 10 · 6 · 3 ·
II A. b. 466.	Vasendetails aus Rom oder Neapel	3 · 10 · 6 · 3 ·
II A. b. 467.	Partie aus der Stadt Bolsena	3 · 10 · 6 · 3 ·
	Florenz und Umgegend.	
II A. b. 468.	Ansicht von Florenz	7 · 9 · 4 · 9 ·
II A. b. 469.	Florenz mit dem Dom, Battisterio und Palazzo vecchio	7 · 9 · 4 · 9 ·
II A. b. 470.	Gegend bei Florenz	7 · 9 . 5 · 6.
II A. b. 471.	St. Miniato in Monte bei Florenz	7 · 9 · 5 · 1 ·
II A. b. 472.	Ansicht von Florenz, Fiesole und der Umgegend	25 · br. 4 · 1 ·
	Verschiedenes.	
II A. b. 473.	Ansicht eines befestigten Schlosses in Italien	26 · 9 · 10 · 6 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz. auf blauem Ton-ipier.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe X. 32.	3460.
rtuschte Federz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 31. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 60.	3464.
stiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. X. 66.	3473.
stiftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 72.	1496
;tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 74.	1497
;tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 73.	2817
tiftskizzen.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 68.	1494.
;tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 67.	1474.
tiftskizzen.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 69.	1493.
tiftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 70.	1487.
tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 71. I.	1488.
tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 71. II.	1495.
liftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 13.	773.
liftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 16.	1284.
ftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 15.	1288.
;.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 17.	1289.
;.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 18.	1290.
;.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 14. Wegen des Formats in M. IX.	1285.
iftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XVIII. 1. Wegen des Formats in M. XVII a.	3155.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 474.	Skizze zu einer Landschaft. (Italien.)	6 Z. 4 L. 3 · 10 ·
II A. b. 475.	Skizze zu einer Landschaft. (Italien.)	5 · 10 · 3 · 10 ·
II A. b. 476.	Auf der Vorderseite: Skizze zu einer Landschaft; auf der Rückseite: Baumstudien und ein Blumentopf. (Italien.)	6 · 2 · 3 · 9 ·
II A. b. 477.	Baumstudie aus Italien	3 · 11 · 6 · 2 ·
II A. b. 478.	Bogenstellung mit Säule, mittelalterlich	3 · 11 · 6 · 3 ·
II A. b. 479.	Details einer Dachkonstruktion und einer Bogenstellung auf Säulen	4 · 9 · 7 · 9 ·
II A. b. 480.	Verschiedene Dekorationsdetails	7 · 4 · 10 · 1 ·
II A. b. 481.	Ein Fries	6 · 4 · 3 · 11 ·
II A. b. 482.	Friesverzierung	4 · 11 · 4 · 1 ·
II A. b. 483.	Zeichnung von dem schadhaften Zustand eines auf Säulen ruhenden Gewölbes	5 · 9 · 7 · 11
II A. b. 484.	Details einer mittelalterlichen Kirche	11 · 8 · 7 · h.
II A. b. 485.	Eine Kanzel. (Italien.)	3 · 11 · 6 · 3 ·
II A. b. 486.	Westfronte und innere Ansicht einer Kirche. (Italien.) . .	14 · 1 · 9 · 4 ·
II A. b. 487.	Aufnahme-Croquis zu dem vorhergehenden Blatte mit verschiedenen Details	18 · 10 · 14 · 4 ·
II A. b. 488.	Architekturskizze: Detail einer innern Dekoration aus Italien. Auf einer Rückseite: eine Berglehne	6 · br 3 · 10 ·
II A. b. 489.	Architekturskizze: Details einer Mauervertiefung aus Italien	4 · br. 6 · 5 ·
II A. b. 490.	Gebundenes Skizzenbuch mit Doppelblättern, 20 Stück, enthaltend italienische Ansichten	Klein Qua[rt]-Format
II A. b. 491.	Gebundenes Skizzenbuch mit Doppelblättern, 20 Stück, meist Landschaftliches und Architekturdetails aus Italien enthaltend	Groß octav, [si]ch der Quartform [si]ch nähernd.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe X. 34.	2257.
...stige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 35.	2258.
...stige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 36.	2259.
...stige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 75.	138.
...listskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 78.	768.
...listskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 63.	918.
...tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 61.	948.
...tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 53.	1333.
...tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 65.	1334.
...tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 62.	1538.
...tige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 64.	2122.
...iftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 79.	2118.
...e Feder-, letztere ...istiftz.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 56.	2102.
...iftskizzen.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII a. 57.	2103.
...iftskizzen.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 52.	82.
...ige Bleistiftskizze.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	» X. 60.	83.
...ntheils in Blei-, Bl. 19 in Tusche ...geführt.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 9. im Haupt-Inv. Verz. S. 200. In der Schublade des Schreibtisches im Gipszimmer.	3212.
...leistift.	1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 10. im Haupt-Inv. Verz. S. 201. desgl.	3213.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 492.	Gebundenes Skizzenbuch mit Doppelblättern, 16 Stück, enthaltend Reiseskizzen aus Italien. (Die Ansicht der Villa d'Este in Tivoli ist in Bleistift sauber ausgeführt); ferner Ansichten von Charlottenhof bei Potsdam	Längliche Octav-For
II A. b. 493.	Skizzenbuch mit 30 bezeichneten Blättern, enthaltend Studien verschiedener Art aus Italien, Stadtthor-Kompositionen, mittelalterliche Architekturen, z. B. Schloß Marienburg ꝛc.	Klein-Oc
	Blätter von Schinkel's Reise mit Beuth nach Frankreich, England und Schottland.*) (April bis August 1826.)	
II A. b. 494.	Ein Theil der Vorderansicht und des Grundrisses der Kathedrale zu Rheims	4 Z. 9 6 . 9
II A. b. 495.	Ansicht der Kathedrale zu Amiens. Zwei Darstellungen .	10 . 2 8 . 1
II A. b. 496.	London mit der S. Paulskirche	4 . 11 4 . 8
II A. b. 497.	London; zwei Ansichten von London-bridge. Auf der Rückseite: das Dampfschiff Venus	5 . 4 6 . 7
II A. b. 498.	Oxford. Aussicht auf die Stadt	26 . 10 6 . 10
II A. b. 499.	Mehrere Details von Magdalen-College in Oxford . . .	7 . 10 9 . 7
II A. b. 500.	Die Eisenwerke bei Dudley in der Grafschaft Lancaster bei Birmingham.	7 . 3 3 . 11
II A. b. 501.	Die Potteries bei Newcastle under Lyme in Staffordshire	6 . 9 5 . 4
II A. b. 502.	Edinburgh, Ansicht der Stadt	3 . 7 4 . 8
II A. b. 503.	Edinburgh, desgl.	6 . 9 5 . 5
II A. b. 504.	Edinburgh und Umgebung, von Arthur's seat aus gesehen	9 . 8 3 . 5
II A. b. 505.	Edinburgh, von der Gallerie des Nelson-Monuments aus gesehen	13 . 4 5 . 4
II A. b. 506.	Aussicht aus dem Thurm von Dunolly-Castle bei Oban. Auf der Rückseite: Port Sonachan am Loch Awe im westlichen Schottland. (Von Schinkel bezeichnet: »bei Sogodan.«)	5 . 7 3 . 6

*) Vergl. „Aus Schinkel's Nachlaß“ Bd. II. S. 137—165 und den 1. Theil des 3. B

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Bleistift.	Meist von 1824.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 11. im Haupt-Inv. Verz. S. 201. desgl.	3214.
ś mit der Feder rother, auch schwar- Tinte, theils mit ifstift.	Zum Theil von 1824	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 7. im Haupt-Inv. Verz. S. 200. desgl. Fehlt.	3209.
durchz. auf Kalkir- pier.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XVIII. 18.	2975.
tige Bleistiftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 10.	62.
iftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 1.	2317.
tige Bleistiftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 2.	2316.
j.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 4.	2698.
skizzen.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 5.	2699.
iftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 11.	1098
.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 10.	2569.
.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 14.	1107.
.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 15.	1108.
.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 12.	1109.
.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 13.	1110.
.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 23.	1105.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 507.	Die Ruinen des Schlosses Dunolly-Castle, des alten Sitzes der Mac-Dougalls, Lords of Lorn; auf der Rückseite: Dunolly-House, das jetzige Wohnhaus der Familie Mac-Dougall	12 Z. 6 L. 5 · 5 ·
II A. b. 508.	Oban mit dem Vorgebirge von Dunolly-Castle	5 · 6 · 3 · 2 ·
II A. b. 509.	Oban mit Dunolly-Castle	5 · 6 · 3 · 5 ·
II A. b. 510.	Die Küste von Oban	5 · 6 · 3 · 2 ·
II A. b. 511.	Die Küste von Morven (Argyleshire) mit den Ruinen von Ardtornish-Castle gegenüber auf der Insel Mull (neben Staffa)	4 · 9 · 3 · 8 ·
II A. b. 512.	Ansicht von Morven	4 · 9 · 3 · 11 ·
II A. b. 513.	Ansicht von Tobermory auf der Insel Mull. (Im Westen Schottlands.)	13 · 4 · 5 · 5 ·
II A. b. 514.	Ansicht eines Theils der Insel Staffa an der Westküste von Schottland	13 · 5 · 5 · 4 ·
II A. b. 515.	Ansicht eines Theils der Insel Staffa mit der Fingalshöhle	13 · 6 · 5 · 5 ·
II A. b. 516.	Aber-Conway in Nord-Wales mit der Brücke (tubular-bridge) über den Conwayfluß und mit dem alten Schlosse Eduard's I.	26 · 11 · 5 · 6 ·
II A. b. 517.	Ansicht der Kettenbrücke über die Meerenge Menai zwischen Anglesea und Caërnarvon (Wales)	13 · 5 · 5 · 6 ·
II A. b. 518.	Innere Ansicht der Kirche zu Gloucester	11 · 11 · 7 · 4 ·
II A. b. 519.	Ansicht der Stadt Bath und Umgebung	5 · 5 · 6 · 8 ·
II A. b. 520.	Eine Straße in Bath	5 · 4 · 6 · 7 ·
II A. b. 521.	Innere Ansicht einer englischen Kirche	12 · 3 · 7 · 9 ·
	Blätter von Schinkel's Reise nach Dresden und in die sächsische Schweiz. (Im Sommer 1829.)	
II A. b. 522.	Dresden. Blick auf die Stadt aus einer offenen Halle, auf deren berankter Balustrade ein armer Knabe schlafend sitzt (Entwurf für das Aquarellbild im Besitz des Grafen Raczynsky zu Berlin; vergl. »Aus Schinkel's Nachlaß« Thl. II. S. 343. Nr. 42.)	9 · 5 · 8 · 3 ·
II A. b. 523.	Dresden in der Ferne (dieselbe Aufnahme)	6 · 3 · 3 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XII. 24.	1106.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 21.	2573.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 22.	2572.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 20.	2574.
stiftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 16.	2515.
stiftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 19.	2514.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 25.	2533.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 17.	3241.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 18.	3242.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 6.	7.
rz.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 7.	2393.
tiftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 16.	1555.
z.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 9.	122.
tiftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 8.	123.
tige Bleistiftskizze.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 13.	2035.
z. auf Kalkirpapier.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 103.	1085.
iftskizze.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 30.	1087.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II A. b. 524.	Ansicht des Schlosses zu Dresden	12 Z. 10 L. 7 · 10 ·
II A. b. 525.	Weistritzbrücke im Plauenschen Grunde bei Dresden . . .	12 · br. 7 · 8 ·
II A. b. 526.	Ein Schloß im Gebirge (Wesenstein bei Dresden) . . .	7 · 6 · 6 · 3 ·
II A. b. 527.	Burgruine bei Tharand	16 · 1 · 10 · h.
	Von Schinkel's Erholungsreise nach der Schweiz, Oberitalien und Triest.*) (August und September 1830.)	
II A. b. 528.	Aussicht auf das adriatische Meer von den Gebirgen über Triest. Links der Hafen von Triest. Im Vordergrunde Kalksteinfelsen; rechts in der Ferne die Alpen. Staffage: die Schinkel'sche Familie	3 F. 3 Z. 4 L. 21 Z. 6 L. mit Rahmen
	Blätter von Schinkel's Dienstreise nach Schlesien, Krakau, Wiliczka und über Breslau, Liegnitz, Bunzlau nach Berlin zurück. (Juni bis August 1832.)	
II A. b. 529.	Kaisertrutz und das Reichenbacher Thor zu Görlitz . . .	5 Z. 6 L. 3 · 6 ·
II A. b. 530.	Derselbe Gegenstand nebst Situation	13 · 10 · 5 · h.
II A. b. 531.	Ein Schneckenberg mit landschaftlicher Umgebung (Schlesien)	7 · 9 · 6 · 3 ·
II A. b. 532.	Ein Thor mit Brücke und Graben (Schlesien)	7 · 7 · 7 · 3 ·
II A. b. 533.	Freiburg in Schlesien. Ansicht	13 · 11 · 14 · 1 ·
II A. b. 534.	Zwei Ansichten, Grundriß und Details vom Schloß Schweinhaus bei Bolkenhain in Schlesien**)	13 · 10 · 8 · 4 ·
II A. b. 535.	Schloß Schweinhaus bei Bolkenhain in Schlesien. Skizze zu dem Vorhergehenden	10 · br. 8 · 6 ·
II A. b. 536.	Schloß Fürstenstein (Schlesien)	13 · 10 · 8 · 3 ·

*) Vergl. „Aus Schinkel's Nachlaß“ Bd. I. Vorwort S. XII. Vorher hatte Schin[...] doch haben sich weitere Blätter von dieser Reise nicht erhalten.

**) Seine K. H. der Kronprinz, nachmalige König Friedrich Wilhelm IV., hatte die [...] hierzu geliefert, die sich zum Theil noch im Besitz des K. Oberceremonienmeisters, Grafen v. Stillfri[...]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ollendete Bleistiftz.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVII b. 68.	1088.
rz.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 31.	1090.
istiftskizze.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 34.	3150.
rz.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 32.	3232.
ild.	1830.	Aus Schinkel's Nachl.	A. 6. im rothen Zimmer. Im Katalog III. »Wandbilder«, sub 2 Nr. 18. In schmalen Goldleisten.	3512.
iftskizze.	1832.	Vom Königl. Handelsministerium.	M. XI. 8a.	1556.
geführte Federz.	1832.	Vom Königl. Handelsministerium.	» XI. 8b.	1557.
iftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 4.	3146.
flüchtige Bleistiftze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 2.	3147.
iftz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 9.	1305.
iftz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 16.	3180.
iftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 17.	3181.
iftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 10.	1338.

ienstreise nach Cöln in der Angelegenheit der Restauration des dortigen Doms unternommen;

iese Ruine für sich ausbauen zu lassen, und hat Schinkel mancherlei Zeichnungen und Pläne
ara, zu Berlin befinden.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 537.	Schloß Fürstenstein	7 Z. 4 L. 5 . 8 .
II A. b. 538.	Schloß Fürstenstein	7 . br. 5 . 3 .
II A. b. 539.	Schloß Fürstenstein	7 . 3 . 5 . 7 .
II A. b. 540.	Felsenschlucht mit einer Brücke bei Schloß Fürstenstein . .	3 . 5 . 5 . 6 .
II A. b. 541.	Die Ruine des alten Schlosses Fürstenstein.	8 . 5 . 4 . 3 .
II A. b. 542.	Gegend bei Salzbrunn (?) in Schlesien	11 . 6 . 7 . 3 .
II A. b. 543.	Eine Bergpartie (Schlesien)	7 . 9 . 6 . 3 .
II A. b. 544.	Ein Theil von Neisse.	7 . br. 9 . 4 .
II A. b. 545.	Der Zobten bei Breslau	7 . 5 . 4 . 1 .
	Blätter von Schinkel's Dienstreise nach der Provinz Sachsen, nach Westphalen und der Rheinprovinz. (Juli und August 1833.)	
II A. b. 546.	Der rothe Thurm, der Markt und die Liebfrauenkirche zu Halle a. S.	18 . 1 . 11 . 1 .
II A. b. 547.	Ansicht der Marienkirche zu Halle a. S.	12 . 1 . 7 . 9 .
II A. b. 548.	Ansicht der Moritzburg in Halle a. S.	14 . 7 . 8 . 7 .
II A. b. 549.	Ansicht der Ruinen auf dem Petersberge bei Halle a. S. .	12 . 7 . 7 . 6 .
II A. b. 550.	Ansicht der Ruinen von derselben Seite, aber von einem nähern Standpunkte aus	12 . 4 . 7 . 9 .
II A. b. 551.	Ansicht der Ruinen auf dem Petersberge	12 . 6 . 7 . 7 .
II A. b. 552.	Innere Ansicht der Kirche auf dem Petersberge	7 . 10 . 12 . 6 .
II A. b. 553.	Ansicht der Kirche auf dem Petersberge von der Seite, mit Details	7 . 9 . 12 . 3 .
II A. b. 554.	Aus dem Portal der Ruine des Petersberges.	7 . 9 . 12 . 2 .
II A. b. 555.	Ansicht von Merseburg	10 . br. 19 . h.
II A. b. 556.	Ein Pfeiler mit Bogen aus Memleben im Unstrutthale. .	14 . 6 . 9 . 5 .
II A. b. 557.	Kreuzgang, gothisches Kapitäl nnd Verzierung in Holz aus dem Dome von Erfurt	7 . 8 . 12 . 4 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
chtige Bleistiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XI. 13.	1339.
istiftz.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 11.	1340.
istiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 12.	1341.
htige Bleistiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 14.	1342.
stiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 15.	1343.
htige Bleistiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 7.	3145.
r flüchtige Bleistift-izze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 3.	3144.
stiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 19.	2567.
stiftskizze.	1832.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 18.	3664.
stiftskizze.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 19.	1622.
htige Bleistiftskizze.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 65.	1788.
rz.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 20.	1620.
rz.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 59.	2767.
rz.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 60.	2768.
rz.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 61.	2769.
rz.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 62.	2770.
rz.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 63.	2771.
rz.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 64.	2772.
rskizze.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 22.	2394.
htige Bleistiftskizze.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 58.	2392.
rskizze.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 66.	1124.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 558.	Palast der Prätorianer zu Trier. Grundriß und Details auf der Rückseite	7 Z. 11 L. 6 · 1 ·
	Blätter von Schinkel's Dienstreise nach der Provinz Posen und Preußen. (Juli bis September 1834.)	
II A. b. 559.	Dorf Owinsk an der Warthe bei Posen mit einem ehemaligen Cisterzienser Nonnenkloster. (Jetzt Irrenanstalt.) .	16 · 4 · 10 · 3 ·
II A. b. 560.	Kulm in Preußen (Reg.-Bez. Marienwerder)	6 · 6 · 4 · 3 ·
II A. b. 561.	Marienwerder mit dem Dom, dem alten Schloß und dem Danziger, von der Südwestseite aus gesehen	13 · 4 · 8 · 3 ·
II A. b. 562.	Marienwerder mit dem Dom, dem alten Schloß und dem Danziger, von der Nordwestseite aus gesehen	13 · 4 · 8 · 4 ·
II A. b. 563.	Eine Partie aus Danzig	3 · 1 · 5 · 7 ·
	Blätter von Schinkel's Dienst- und Erholungsreise nach Schlesien (Erdmannsdorf), Carlsbad, Marienbad, Salzburg, Gastein, Berchtesgaden, Innsbruck, München, Nürnberg ꝛc. (Mai bis Juli 1836.)	
II A. b. 564.	Kirche im Park zu Erdmannsdorf. Ansicht nebst Umgebung	18 · 1 · 9 · 1 ·
II A. b. 565.	Ansicht der Domkirche und eines Theils der Stadt Salzburg	6 · 7 · 4 · 6 ·
II A. b. 566.	Ansicht des Domes und eines Theils der Stadt Salzburg nebst Bergumgebung	6 · 8 · 4 · 2 ·
II A. b. 567.	Grundriß und innere Ansicht der Petrikirche zu Salzburg .	8 · 5 · 6 · 7 ·
II A. b. 568.	Ecke von der Mauer des Schlosses zu Salzburg. Ein Thorthurm auf demselben Blatte.	7 · 6 · 12 · 6 ·
II A. b. 569.	Ein altes Haus bei Salzburg. Ansicht nebst Grundriß .	8 · 5 · 6 · 6 ·
II A. b. 570.	Ansicht des Kapuziner-Klosters und -Berges bei Salzburg mit einem Theile der Stadt.	6 · 7 · 4 · h.
II A. b. 571.	Ansicht des Untersberges bei Salzburg	6 · 8 · 4 · 2 ·
II A. b. 572.	Aussicht vom Kapuzinerberg bei Salzburg auf einen Theil der Stadt, die Feste Hohen-Salzburg, das Salzachthal hinauf ꝛc.	20 · 4 · 6 · 8 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...erskizze.	1833.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XVIII. 40.	3509.
...istiftz.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 41.	2697.
...istiftskizze.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 22.	2196.
...erz.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 23.	2369.
...erz.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 24.	2368.
...htige Bleistiftskizze.	1834.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 25.	
...stiftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 20.	1761.
...stiftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 36.	3082.
...rskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 37.	3083.
...tiftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX. c. 226.	3094.
...tiftskizzen.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 1.	3089.
...iftz.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 39.	3093.
...iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 35.	3084.
...iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 38.	3085.
...ftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 34.	3086.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II A. b. 573.	Gebirgsthal und Gebirgswand aus dem Salzburgischen . .	6 Z. 7 L. 4 . 2 .
II A. b. 574.	Ein Holzhaus in den Alpen und Angabe der Malerei daran	4 . br. 6 . 6 .
II A. b. 575.	Holzhäuser aus den Alpen und Details derselben . . .	8 . 5 . 6 . 1 .
II A. b. 576.	Ansicht von Böckstein im Salzburgischen.	4 . 4 . 6 . 7 .
II A. b. 577.	Ansicht von Hof-Gastein	12 . 7 . 6 . 7 .
II A. b. 578.	Ein altes Haus (Landgerichtshaus) zu Hof-Gastein . . .	6 . 7 . 4 . h.
II A. b. 579.	Kirchthurm zu Hof-Gastein.	4 . 1 . 6 . 6 .
II A. b. 580.	Aussicht von Hof-Gastein nach dem Wildbade zu . . .	15 . 1 . 12 . 1 .
II A. b. 581.	Das Thal von Gastein. Weg vom Wildbad nach Hof-Gastein	13 . 3 . 7 . 1 .
II A. b. 582.	Ansicht von Wildbad Gastein	17 . 2 . 7 . 1 .
II A. b. 583.	Wasserfall bei Wildbad Gastein	4 . 1 . 6 . 8 .
II A. b. 584.	Gebirgspartie: Wildbad Gastein oberhalb der Wasserfälle .	6 . 5 . 6 . 8 .
II A. b. 585.	Thal im Gebirge mit einem Dorfe. (Vermuthlich Wildbad Gastein.)	8 . 5 . 6 . 7
II A. b. 586.	Gebirgswand mit einem Schlosse daran. (Aus der Gegend von Gastein.)	6 . 7 . 4 . 3 .
II A. b. 587.	Gegend bei Gastein	8 . 5 . 11 . 9 .
II A. b. 588.	Ländliche Wohnung im Gebirge bei Gastein	6 . 7 . 4 . h.
II A. b. 589.	Burghausen bei Alt-Oetting an der Salzach in Oberbaiern	17 . br. 6 . 6 .
II A. b. 590.	Burghausen und Umgegend.	17 . br. 6 . 6 .
II A. b. 591.	Ein Gespann Ochsen	7 . 10 . 6 . 1 .
II A. b. 592.	Ansicht eines alten Schlosses	13 . 3 . 7 . 11 .
II A. b. 593.	Ansicht desselben Schlosses von einer andern Seite; im Vordergrunde Wasser	13 . 3 . 7 . 10 .
II A. b. 594.	Vier Kirchthurmspitzen	8 . 7 . 7 . 1 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe VIII. 42.	3091.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 236.	1636.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 235.	1637.
skizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 49.	728
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 45.	1349.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 47.	1350.
iftz.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 46.	1351.
Wasserfarben.	1836.	Aus Schinkel's Nchl.	» VIII. 44.	1352.
z.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 50.	1357.
iftskizze, zum Theil t der Feder nach- zogen.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 54.	1353.
z.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 53.	1360.
z.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 51.	1354.
z.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 52.	1358.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 41.	1398.
Wasserfarben.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 43.	1355.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 40.	1361.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 56.	813.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 55.	814.
iftz.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 26.	1516.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 5.	3153.
iftz.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 6.	3154.
iftskizze.	1836.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 48.	2121.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II A. b. 595.	Reisenotizen und Gedanken, auf der Reise entstanden, mit Handzeichnungen, aus 15 Blättern bestehend	In einem O… heft.
	Blätter von Schinkel's Badereise nach Carlsbad und Marienbad. (Mai bis Juli 1837.)	
II A. b. 596.	Felsenpartie mit Laube und Bauernhütten bei Carlsbad .	4 Z. 1 L. 6 . 5 .
II A. b. 597.	Ellenbogen bei Carlsbad.	12 . 10 . 8 . 2 .
II A. b. 598.	Ansicht von Marienbad	18 . 11 . 11 . 4 .
II A. b. 599.	Ansicht von Marienbad	20 . 8 . 13 . h.
II A. b. 600.	Gegend bei Marienbad mit dem Frauenberg	9 . 1 . 8 . 3 .
II A. b. 601.	Drei Partien bei Marienbad, die eine mit dem Blick auf den Frauenberg.	16 . 8 . 8 . 6 .
II A. b. 602.	Promenade bei Marienbad	10 . br. 10 . h.
II A. b. 603.	Theil von Marienbad mit Aussicht in's Egerthal. . . .	20 . 4 . 11 . 4 .
II A. b. 604.	Das Thal bei Marienbad. Skizze zur linken Seite des vorhergehenden Bildes	5 . 2 . 3 . 5 .
II A. b. 605.	Das Thal von Marienbad mit dem Ferdinandsbrunnen .	13 . 8 . 8 . 1 .
II A. b. 606.	Einige Baumstudien aus Marienbad	3 . 4 . 5 . 2 .
II A. b. 607.	Baumstudie nach der Natur. (Aus Marienbad.)	7 . 11 . 12 . 4 .
II A. b. 608.	Felsen- und Pflanzenstudien nach der Natur. (Aus Marienbad.)	9 . 5 . 12 . 5 .
	Von Schinkel's Badereise nach Kissingen. (Mai bis Juli 1838.) *)	
II A. b. 609.	Ansicht von Kissingen	9 . 4 . 6 . h.

*) Die Reise ging zuerst nach Schlesien, dann nach Prag und Carlsbad und von Kissing… selben nicht erhalten.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...tentheils in schwar- ... Tinte; einiges mit ...leistift.	Zum Theil im Jahre 1836.	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 6. im Haupt-Inv. Verz. S. 204. In der Schublade des Schreibtisches im Gipszimmer.	2348.
...iftz.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XI. 35.	833.
...Wasserfarben.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 27.	1122.
...iftskizze.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 32.	2354.
...iftz.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 31.	2355.
...iftskizze.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 33.	2359.
...Wasserfarben	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 34.	2360.
...Wasserfarben.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 18. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 23.	2361.
...ftz.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XI. 28.	2362.
...ftskizze.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 29.	2363.
...ftz.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 30.	2364.
...ftskizze.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 36.	2356.
...ftz.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 38.	2357.
...ftz.	1837.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 37.	2358.
...tz.	1838.	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 39.	2128.

...geschäftlichen Angelegenheiten nach dem Rhein; doch haben sich weitere Zeichnungen von der.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Landschaftliche Aufnahmen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, Italiens und der Schweiz, sowie aus verschiedenen Zeiten.	
	Partieen, vermuthlich aus Köstritz und der Umgegend, wo Schinkel schon früh bei dem Grafen, nachmaligen Fürsten Heinrich XLIII. von Reuß (geb. 1752, gest. 1814) gastliche Aufnahme gefunden.	
II A. b. 610.	Eine Parkpartie mit zwei Lusthäuschen im Hintergrunde . .	8 Z. 10 7 · 1 ·
II A. b. 611.	Wasserpartie im Park bei Köstritz mit einem Denkmal . .	12 · 4 · 8 · 10 ·
II A. b. 612.	Eingang durch ein Eisengitter	3 · 2 · 2 · 1 ·
II A. b. 613.	Zwei Ansichten eines Parkeinganges, links und rechts Gebäude, in der Mitte des Platzes ein Obelisk	15 · 1 · 10 · 1 ·
II A. b. 614.	Eine Parkpartie	9 · 6 · 6 · 3 ·
II A. b. 615.	Eine Parkpartie mit Aussicht auf einen Hügel im Hintergrunde	10 · 1 · 6 · 9 ·
II A. b. 616.	Parkpartie mit einer Brücke und einem Angelhaus . . .	13 · br. 7 · 9 ·
II A. b. 617.	Strohhütte in einem Park	18 · 11 · 12 · 2 ·
II A. b. 618.	Parkpartie: Steinbank unter Bäumen an einem Bach. Projekt zu einem Denkmal zu Rothenfels	16 · 5 · 13 · h.
	Ansichten verschiedener anderer Gegenden.	
II A. b. 619.	Eine Partie bei Dessau	5 · 1 · 3 · 3 ·
II A. b. 620.	Die Schönburg, Ruine an der Saale	15 · 2 · 10 · 3 ·
II A. b. 621.	Die Schönburg, Ruine an der Saale	10 · 6 · 4 · 4 ·
II A. b. 622.	Die Schönburg vom Eingangsthore aus	10 · 8 · 6 · 6 ·
II A. b. 623.	Gegend bei der Burg Schönburg	10 · 7 · 7 · 7 ·
II A. b. 624.	Ein Brunnen bei der Schönburg	4 · 10 · 3 · 8 ·
II A. b. 625.	Desgleichen	4 · 6 · 4 · h.
II A. b. 626.	Eisenach mit der Wartburg	10 · 5 · 5 · 11 ·
II A. b. 627.	Eisenach mit der Wartburg in der Ferne	4 · 10 · 3 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
z.	Aus sehr früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIII. 37.	2746.
z.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 27.	2142.
z.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 47.	1118.
hte Federz.	1800.	Später für das Museum acquirirt; unbestimmt woher.	» XVI. 38.	2742.
ftskizze.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 35.	2743.
.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 36.	2744.
. auf blauem Pa- mit Weiß gehöht.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 38.	2745.
ftskizze.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 18.	2748.
tz.	1802.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 25.	2747.
	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 1.	1084.
	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 2.	3171.
	1802.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 4.	3172.
	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 3.	3175.
izze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 5.	3176.
	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 6.	3173.
	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 7.	3174.
	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 12.	1112.
zze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 13.	1113.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 628.	Die Wartburg bei Eisenach	5 Z. 5 L 3 . 3 .
II A. b. 629.	Eine Partie aus Röse's Hölzchen bei Eisenach	10 . 7 . 5 . h.
II A. b. 630.	Gegend bei Eisenach	5 . 1 . 4 . 2 .
II A. b. 631.	Gegend bei Eisenach	5 . 4 . 4 . 3 .
II A. b. 632.	Ansicht von Kreuzburg zwischen Eisenach und Kassel . . .	6 . 11 . 4 . 5 .
II A. b. 633.	Das Werrathal bei Kreuzburg zwischen Eisenach und Kassel	9 . 6 . 4 . 9 .
II A. b. 634.	Ansicht aus dem Mühlthal	10 . 1 . 5 . 4 .
II A. b. 635.	Drei Ansichten aus dem Mühlthal	4 . 7 . 7 . 4 .
II A. b. 636.	Die Schnecke im Mühlthal	7 . 3 . 4 . 7 .
II A. b. 637.	Zwei Ansichten der Schnecke im Mühlthal	4 . 7 . 7 . 4 .
II A. b. 638.	Ansicht einer Gegend auf dem Wege nach Helse	10 . 7 . 6 . 1 .
II A. b. 639.	Das Wiesenthal vor Helse	10 . 6 . 4 . 4 .
II A. b. 640.	Ansicht der Fontaine auf der Wilhelmshöhe bei Kassel . .	9 . 4 . 5 . 5 .
II A. b. 641.	Derselbe Gegenstand	9 . 4 . 6 . 11 .
II A. b. 642.	Wasserfall auf der Wilhelmshöhe bei Kassel	9 . 5 . 7 . 4 .
II A. b. 643.	Gartenpartie auf der Wilhelmshöhe bei Kassel.	4 . 10 . 4 . 5 .
II A. b. 644.	Gartenpartie auf der Wilhelmshöhe bei Kassel.	4 . 10 . 4 . 5 .
II A. b. 645.	Zwei Ansichten auf dem Wege von Blankenburg nach Rudolstadt	14 . 3 . 9 . 5 .
II A. b. 646.	Zwei Ansichten des Schlosses Blankenburg bei Rudolstadt .	9 . 4 . 14 . 5 .
II A. b. 647.	Schloß Rudolstadt	12 . 2 . 7 . 6 .
II A. b. 648.	Ansicht von Gotha	10 . 5 . 5 . 6 .
II A. b. 649.	Große Ansicht von Taormina mit dem Meer und Aetna .	6 F. 8 Z. 8 L 4 . 9 . 3 . mit Rah

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIV. 14.	1114.
rz.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 17.	1117.
rz.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 16.	1115.
z.	1802.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 15.	1116.
z.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 18.	2188.
z.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 19.	2189.
skizze.	1802.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 24.	2528.
z.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 23.	2529.
z.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 26.	2530.
z.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 25.	2531.
z.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 28.	1653.
.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 27.	1654,
iftskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 21.	1691.
iftskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 22.	1692.
iftskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 20.	1695.
iftskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 32.	1693.
ftskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 29.	1694.
kizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 10.	727.
.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 9.	726.
ftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 29.	3046.
.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 11.	1559.
).	1805—7.	Aus Berger's Nachlaß gekauft.	A. 26. Im rothen Zimmer, s. Kat. III »Wandbilder« sub 2 Nr. 2. In Goldrahmen.	3302.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 650.	Aussicht von dem Aschenkegel des Vesuv auf den Golf von Neapel in der Morgendämmerung	2 F. 2 Z. 1[illegible] 1 F. 1 Z. [illegible]
II A. b. 651.	Ansicht der Marienkirche in Treptow an der Rega von der Nordwestseite. Winterlandschaft	17 Z. 11 [illegible] 12 „ 7 „
II A. b. 652.	Ansicht der Stadt Treptow an der Rega nebst der Marienkirche und dem Schlosse, »von der Wischowschen Kirche«, einer alten Wallfahrtskirche, aus aufgenommen. Winterlandschaft	18 „ 3 [illegible] 12 „ 7 „
II A. b. 653.	Die Stadt Treptow an der Rega mit dem Schlosse. Winterlandschaft	12 „ 10 [illegible] 7 „ 10 „
II A. b. 654.	Treptow an der Rega; die Colberger Brücke und Mühle. Winterlandschaft. Auf der Rückseite: ein Portrait, Schinkel's Gattin in der Jugend	12 „ 8 [illegible] 9 „ 8 [illegible]
II A. b. 655.	Skizze zu dem Vorhergehenden.	12 „ 7 [illegible] 8 „ 9 „
II A. b. 656.	Stadt Treptow an der Rega; die Mauern und die Vorstadt	18 „ br. [illegible] 12 „ 7 „
II A. b. 657.	Partie bei den Zelten im Thiergarten zu Berlin	5 „ 7 [illegible] 4 „ 10 „
II A. b. 658.	Aussicht auf das Spreeufer bei Stralow in der Abendsonne; in der Ferne Berlin. Als Staffage: eine Gesellschaft in einem Kahn	19 „ 9 [illegible] 18 „ 2 „
II A. b. 659.	Aussicht auf das Spreeufer bei Stralow. Eine Wiederholung des Vorigen mit einigen Modifikationen . . .	21 „ 7 [illegible] 18 „ 6 „ mit Ra[illegible]
II A. b. 660.	Ansicht der Stadt Berlin vom Kreuzberge aus	15 Z. 8 [illegible] 4 „ 8 [illegible]
II A. b. 661.	Kloster Gerbstädt im Mannsfelder Seekreise des Reg.-Bez. Merseburg	9 „ 4 [illegible] 7 „ 3 [illegible]

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ild.	1810 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	A. 7. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 22. In schmalen Goldleisten.	2555.
z.	1809—1810 im Winter.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIII. 42.	3502.
z.	1809—1810.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 47.	3507.
z.	1809—1810.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 43.	3503.
z., Rückseite: Bleistiftskizze.	1809—1810.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 44.	3504.
tige Bleistiftskizze.	1809—1810.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 45.	3505.
z.	1809—1810.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 46.	3506.
tiftz.	Juli 1810.	Von Gropius.	» XV b. 118.	681.
ld.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	A. 10. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 13. In Goldleistenrahmen.	3272.
d.	1815.	War früher im Besitz des Königs Friedrich Wilhelm III., der es aus dem Nachlaß des ersten Besitzers, Feldmarschalls Grafen von Gneisenau kaufte, für den es gemalt war. Vom König Friedrich Wilhelm IV. dem Museum überlassen.	A. 15. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 14. In Goldleistenrahmen.	3273.
ige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIII. 49.	168.
		Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 67.	1511.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II A. b. 662.	Schloß Marienburg. Ansicht von der Nogat aus . . .	15 Z. 9 13 · 8
II A. b. 663.	Ansicht einer Gegend bei Flüelen am Vierwaldstädter See. Auf der Rückseite: eine andere Ansicht ebendaher . . .	7 · 11 5 · 1
	Ansichten von Stettin und Rügen. Aus verschiedenen Zeiten, die zum Theil nicht näher zu ermitteln waren.	
II A. b. 664.	Ansicht von Stettin	18 · 1 5 · 8
II A. b. 665.	Ansicht von Stettin	8 · 7 3 · 11
II A. b. 666.	Stettin. Ansicht der Stadt und Umgegend mit dem Oderstrom	24 · 3 7 · h.
II A. b. 667.	Zwei Ansichten von Stettin auf einem Blatte.	9 · 2 6 · 8
II A. b. 668.	Ein Dorf bei Stettin	12 · 8 6 · 8
II A. b. 669.	Ansicht einer Gegend bei Stettin mit dem Städtchen Damm	3 F. 9 Z. 8 8 Z. 11 L
II A. b. 670.	Gegend unterhalb der Stadt Stettin; das Papenwasser .	18 · 1 5 · 8
II A. b. 671.	Eine weite Aussicht von den Bergen bei Scholwin in der Nähe von Stettin auf den Ausfluß der Oder in das Haff	4 F. 7 Z. 6 1 · 7 L. h. mit Rahm
II A. b. 672.	Ansicht der Stadt Stettin von Frauendorf aus	4 F. 9 Z. 9 9 · 3 mit Rahm
II A. b. 673.	Ansicht der Stadt Stettin nebst Umgegend von Frauendorf aus. Studie zu dem Vorhergehenden	3 · 9 · 2 8 · 10
II A. b. 674.	Ansicht von Stettin von Frauendorf aus. Desgl. Studie zu dem Oelgemälde	4 · 1 · 10 8 · 10
II A. b. 675.	Zwei Felsenstudien zwischen Saßnitz und Stubbenkammer auf Rügen	9 Z. 2 7 · 9
II A. b. 676.	Kreidefelsen und Strand von Jasmund auf Rügen . . .	12 · 9 8 · h.
II A. b. 677.	Kreidefelsen von Stubbenkammer auf Rügen	16 · 3 13 · h.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftskizze.	1819.	Von Gropius.	Mappe XXII b. 106.	2365.
...skizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 33.	1291.
...iftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 17.	3254.
...	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XI. 21.	3255.
...	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 9. Wegen des Formats in M. IX.	3259.
...ige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIII. 8.	3260.
...ige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 5.	3261.
...ftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 4. Wegen des Formats in M. XXXIX a.	3262.
...asserfarben.	?	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIII. 3.	3263.
...	1822 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	A. 9. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 11. In Goldleistenrahmen.	3264.
...	1822.	Füher im Besitz S. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. Vom König Friedrich Wilhelm IV. dem Museum überlassen.	A. 16. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 12. In Goldleistenrahmen.	3256.
...tskizze.	1822 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIII. 1. Wegen des Formats in M. XXXIX a.	3257.
...tskizze.	1822 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIII. 2. Wegen des Formats in M. XXXIX a.	3258.
...ge Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIII. 13.	3048.
...ge Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 12.	3049.
...skizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 11.	3050.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 678.	Zwei Ansichten der Meeresküste. (Rügen.)	12 Z. 8 [illegible] 16 • h.
II A. b. 679.	Meeresstrand und Dünen auf Rügen	17 • 11 • 12 • 3 •
II A. b. 680.	Felsenpartie am Meeresstrand. (Rügen.)	12 • 10 • 8 • 1 •
II A. b. 681.	Ansicht vom Berge Rugard auf Rügen	4 F. 9 Z. 9 [illegible] 2 • 3 L. h. mit Rahm[en]
II A. b. 682.	Ansicht des Rugard, eines Theils von Hiddensee, Wittow und Jasmund und des Meeresstrandes, von der Stadt Bergen auf Rügen aus gesehen. Skizze zu dem Vorhergehenden	17 Z. 1 [illegible] 3 • 7 •
II A. b. 683.	Ansicht von Stubbenkammer auf Rügen; links das Meer und der Strand, in der Mitte und rechts die Kreidefelsen	2 F. 5 Z. 7 [illegible] 1 • 9 • 6 • mit Rahm[en]
II A. b. 684.	Kamenz bei Frankenstein in Schlesien. Ansicht des Ortes und der Umgebung mit der ehemaligen Cisterzienserklosterkirche vor der Vollendung des Schinkel'schen Schloßbaues	13 Z. 6 [illegible] 8 • 8 •
II A. b. 685.	Geheftetes Skizzenbuch mit 7 bezeichneten Blättern, enthaltend landschaftliche Ansichten aus der Gegend von Stettin und einige andere Sachen	Kleines [illegible] Format
II A. b. 686.	Gebundenes Skizzenbuch mit 28 bezeichneten Blättern, enthaltend Reiseskizzen aus Cöln, Halberstadt und einigen andern Städten Deutschlands, Pflanzen- und Thierstudien	Duodez-For[mat]
	Verschiedene Landschaften und Studien, größtentheils aus unbenannten Gegenden.	
II A. b. 687.	Landschaft mit einem See	7 Z. 7 [illegible] 6 • 2 •
II A. b. 688.	Ansicht einer Straße	11 • 10 • 7 • 5 •

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
tiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIII. 10.	3051.
ꝛ.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 6.	3052.
tige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 24.	3047.
ld.	1822.	Früher im Besitz S. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. Vom König Friedrich Wilhelm IV. dem Museum überlassen.	A. 17. Im rothen Zimmer. s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 10. In Goldleistenrahmen.	3053.
tiftskizze.	1822 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIII. 15.	3054.
ld.	?	Aus Schinkel's Nachl.	A. 8. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 5. In Goldleistenrahmen.	3055.
.	12. Mai 1840.	Von Fräulein Susanna Schinkel.	M. XXXV a. 58.	1680.
tige Bleistiftskizzen.	?	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 5. Im Haupt-Inv.-Verz. S. 200. In der Schublade des Schreibtisches im Gipszimmer.	3210.
mit der Feder, ls mit Bleistift.	?	Aus Schinkel's Nachl.	Nr. 4. Im Haupt-Inv.-Verz. S. 200. In dem Schubfache des Schreibtisches im Gipszimmer.	3211.
zeichnung.	Aus früher Zeit, vielleicht von Catel.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIV. 43.	2241.
lendete Sepiazeichg.	Aus früher Zeit, vielleicht von Fr. Gilly.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 28.	3276.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 689.	Ein Denkstein mit Hütte und Umgebung	7 Z. 2 L. 5 · h.
II A. b. 690.	Felsen-Katakomben (bezeichnet: »in fantaisie 3. Sept.«) und verschiedene Skizzen zu Meubles	7 · 2 · 8 · 8 ·
II A. b. 691.	Eine bewegte Wasserfläche mit Felsengestade	8 · 8 · 6 · 8 ·
II A. b. 692.	Ansicht eines Landhauses am Wasser.	8 · 9 · 6 · 2 ·
II A. b. 693.	Ein See mit Felsumgebung	8 · br. 5 · h.
II A. b. 694.	Ein Fischerhaus mit Netzen	7 · 2 · 5 · h.
II A. b. 695.	Ein Steinbruch mit Arbeitern	7 · br. 5 · h.
II A. b. 696.	Eine Felsenhöhle mit Treppen	7 · 1 · 5 · h.
II A. b. 697.	Ein Weg in einem Thale	7 · 1 · 4 · 6 ·
II A. b. 698.	Ein Bergschloß in einem Thale mit bewaldeten Höhen . .	12 · 6 · 9 · 2 ·
II A. b. 699.	Ein Park mit einem Schlosse	21 · br. 15 · 11 ·
II A. b. 700.	Ansicht einer Stadt auf einer Anhöhe; darunter ein Thurm und mehrere Gebäude, vermuthlich aus derselben Stadt .	4 · 3 · 6 · 10 ·
II A. b. 701.	Eine Stadt mit einem Blick auf einen fernen Gebirgszug. Auf der Rückseite: Figurenskizzen	14 · 11 · 5 · 7 ·
II A. b. 702.	Ein Schloß auf einem Berge	16 · 8 · 7 · 6 ·
II A. b. 703.	Schloßruine und Thal mit Fernsicht	21 · 1 · 12 · 1 ·
II A b. 704.	Ansicht eines Klosters; darunter eine Ruine	4 · 4 · 6 · 11 ·
II A. b. 705.	Ansicht eines kirchlichen Gebäudes auf einer Höhe; darunter ein Brunnen mit Wasserträgerinnen und Maulthieren .	4 · 3 · 6 · 10 ·
II A. b. 706.	Eine Schloßruine	7 · 3 · 8 · 11 ·
II A b. 707.	Ansicht eines Gebäudes mit einer Gallerie auf Kragsteinen; darunter zwei Segelfahrzeuge und eine Festung am Meer	4 · 3 · 6 · 11 ·
II A. b. 708.	Ländliche Wohnung mit Strohfeimen und Bäumen . . .	9 · 2 · 6 · 2 ·
II A. b. 709.	Ein Fluß nebst einer Brücke und einem Gebirgsthal. . .	10 · 1 · 6 · 3 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...tige Bleistiftskizze.	Aus früher Zeit, vielleicht von Fr. Gilly.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIV. 34.	1074.
...z.	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 36.	1176.
...z.	1800.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 40.	3596.
...chwarzer Tusche.	1801.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 16. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 1.	2225.
...tiftskizze auf gelbem ...npapier	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIV. 41.	3189.
...tige Bleistiftskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 31.	1283.
...z.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 38.	3253.
...tige Bleistiftskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 30.	1175.
...tige Bleistiftskizze.	1802 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 35.	3597.
...skizze.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 39.	149.
...s Feder-, theils ...eistiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 16. Wegen des Formats in M. IX.	2747.
...iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XVIII. 5.	3223.
...s Feder-, theils ...eistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 24.	3229.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 26.	3148.
...z. auf blauem ...pier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 17. Wegen des Formats in M. IX.	3169.
...ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XVIII. 4.	2132.
...ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 3.	2101.
...ftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVII b. 71.	3168.
...ftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 2.	1372.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 33.	3652.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 36.	1294.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 710.	Flußthal mit bewaldeten Höhen. (Havelgegend?) . . .	14 Z. 4 L. 8 · h.
II A. b. 711.	Baumstudie aus dem Thiergarten zu Berlin	5 · 11 · 7 · 4 ·
II A. b. 712.	Wolkenstudien mit eingeschriebenen Farben	12 · 6 · 3 · 8 ·
II A. b. 713.	Wolkenstudien mit eingeschriebenen Farben	12 · 2 · 4 · 9 ·
II A. b. 714.	Luftstudien mit eingeschriebenen Farben	12 · 11 · 7 · 10 ·
	Schiffsstudien.	
II A. b. 715.	Schiffe und Häuser, wahrscheinlich aus dem Hafen von Triest	14 · 6 · 9 · 1 ·
II A. b. 716.	Schiffe, wahrscheinlich aus dem Hafen von Triest . . .	14 · br. 8 · 10 ·
II A. b. 717.	Auf der linken Seite des Blattes ein Dreidecker, unter Segel gehend, im Vordergrunde ein Fischerboot, in der Ferne ein Dreidecker, bei dem Winde segelnd und ein anderes Kriegsschiff salutirend; auf der andern Seite des Blattes ein Dreidecker, im Begriff vor Anker zu gehen, im Vordergrunde ein Ankerboot	17 · 11 · 10 · 8 ·
II A. b. 718.	Eine Fregatte, vor dem Winde segelnd; in der Ferne noch ein Kriegsfahrzeug und eine Jacht	13 · br. 7 · 8 ·
II A. b. 719.	Eine englische Fregatte bei vollem Winde unter Segel . .	10 · 11 · 7 · 10 ·
II A. b. 720.	Ein Dreidecker, im Winde segelnd	6 · 11 · 4 · 6 ·
II A. b. 721.	Zwei Fregatten und mehrere Jachten unter Segel . . .	8 · 3 · 9 · 1 ·
II A. b. 722.	Ein Handelsfahrzeug aus dem Mittelmeer mit lateinischen Segeln und ein Kriegsschiff	6 · 6 · 8 · h.
II A. b. 723.	Zwei Galeassen, dazwischen ein Schooner, alle drei abgetakelt	10 · 3 · 7 · 2 ·
II A. b. 724.	Ein Dreimaster oder Pickschiff, abgetakelter Kauffahrer mit gestrichenen Stangen	8 · 11 · 6 · 3 ·
II A. b. 725.	Das Heck oder Hintertheil eines Schiffes	6 · br. 4 · 2 ·
II A. b. 726.	Der Rumpf einer Brigg	5 · 8 · 3 · 5 ·
II A. b. 727.	Ein großer Mast mit seinen Wanten, dem Mastkorbe und gestrichener Stange	6 · 1 · 9 · 7 ·
II A. b. 728.	Eine abgetakelte Schlupe	3 · 3 · 4 · 7 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
etuschte Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIII. 40.	1297.
stiftz.	Juni 1810.	Von Gropius.	» XV b. 117.	140.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 20.	3654 a.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 21.	3654 b.
stiftskizze, estompirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 19.	2319.
stiftskizze.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 32.	3138.
stiftskizze, einige Fi- ıren mit Tinte nach- jogen.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	» III. 33.	3137.
rz.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 1.	3117.
tiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 2.	3121.
rz.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 3.	3123.
tiftz.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 4.	3116.
z.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 5.	3124.
ztige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 6.	3127.
rz.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 8.	3126.
z.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 9.	3118.
z.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 10.	3128.
z.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 11.	3133.
tiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 12.	3132.
z.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 13.	3140.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II A. b. 729.	Vorder- und Hintertheile von italienischen Schiffen . . .	7 Z. 10 L. 5 · 11 ·
II A. b. 730.	Ein portugiesischer Küstenfahrer des Mittelmeeres mit lateinischen Segeln vor Anker	8 · 5 · 5 · 5 ·
II A. b. 731.	Mehrere kleinere Fahrzeuge, darunter holländische Jachten, theils unter Segel, theils unter Anker	12 · 3 · 7 · 10 ·
II A. b. 732.	Kauffahrteischiff des Mittelmeeres unter Segel, und ein paar Boote	6 · 4 · 4 · 7 ·
II A. b. 733.	Eine Galeasse und mehrere andere Fahrzeuge	9 · 4 · 6 · h.
II A. b. 734.	Mehrere Fahrzeuge unter Segel; oben ein paar spanische und ein englischer Schooner; darunter ein paar Briggs; daneben und zu unterst mehrere Jachten.	8 · 1 · 5 · 5 ·
II A. b. 735.	Mehrere Küstenfahrer oder Handelsschiffe des Mittelmeeres mit lateinischen Segeln	8 · 1 · 6 · 5 ·
II A. b. 736.	Eine abgetakelte Fregatte vor Anker; in der Ferne wahrscheinlich die Küste des Golfs von Neapel; darunter eine Ansicht der Insel Capri; im Vordergrunde mehrere Jachten unter Segel	8 · 1 · 6 · 5 ·
II A. b. 737.	Schiff im Sturm. (Studie zu II A. b. 244, Mappe VI. 11.)	8 · br. 10 · 4 ·
II A. b. 738.	Eine abgetakelte Brigg und eine Barke, am Strande liegend	6 · 1 · 5 · 8 ·
II A. b. 739.	Ein Boot auf dem Bauplatz zu Stettin	5 · 6 · 2 · 8 ·
II A. b. 740.	Boote auf dem Bauplatz bei Stettin.	6 · 2 · 4 · 4 ·
II A. b. 741.	Mehrere Schiffe auf dem Bauplatz zu Stettin.	12 · 4 · 5 · 3 ·
II A. b. 742.	Ein Schiff, ein Thor-Bogen und Frauenkostüme. (England.)	5 · 5 · 6 · 8 ·
II A. b. 743.	Skizzen von Schiffen und Gebäuden	4 · 4 · 4 · 6 ·

B. Studien nach an

a. Zeichnungen nach verschie

II B. a. 1.	Don Dornadilla. Ruine eines Piktenbaues. Kopie aus: Remarkable ruins and romantic prospects of North Britain with ancient monuments and singular subjects of natural history by the Rev. Charles Cordiner. London by Taylor. 1795.	7 Z. 5 L. 3 · 6 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
htige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe VII. 15.	3141.
stifts.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 14.	3131.
stiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 16.	3120.
stiftskizze auf Ton-pier.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 17.	3129.
htige Bleistiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 18.	3125.
stiftskizzen.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 20.	3119.
stiftskizze.	1803 od. 4.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 21.	3130.
tiftskizzen.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 19.	3122.
tiftskizze.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 31.	3136.
z.	1804.	Aus Schinkel's Nachl.	» VII. 7.	3115.
z.	1808 (?).	Von Gropius.	» VII. 24.	3113.
z.	1808 (?).	Von Gropius.	» VII. 23.	3114.
z.	1808 (?).	Von Gropius.	» VII. 22.	3135.
tige Bleistiftskizzen.	1826.	Aus Schinkel's Nachl.	» XII. 3.	3134.
tiftskizzen.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 26.	3139.

kwerken.

erwerken.

z.	?	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XLII. 42.	1104.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II B. a. 2.	Ponte grande (?)	13 Z. 2 L. 8 · h.
II B. a. 3.	Buchareſt. Kirchhof und Tempelruine	12 · 10 · 7 · 9 ·
II B. a. 4.	Conſtantinopel. Anſicht der Stadt	23 · 2 · 12 · 9 ·
II B. a. 5.	Conſtantinopel. Die Moſchee des Sultan Achmed . . .	13 · 2 · 8 · h.
II B. a. 6.	Conſtantinopel. Kloſter S. Maria	12 · 10 · 7 · 9 ·
II B. a. 7.	Conſtantinopel. Kirche und Kloſter S. Maria	13 · 1 · 8 · h.
II B. a. 8.	Conſtantinopel. Eine Straße	13 · 2 · 8 · h.
II B. a. 9.	Conſtantinopel. Ein Haus und ein türkiſches Zelt . . .	13 · 1 · 8 · h.
II B. a. 10.	Der Kreml mit der Brücke in Moskau	12 · 9 · 7 · 8 ·
II B. a. 11.	Anſicht des Kreml in Moskau	21 · 2 · 6 · 3 ·
II B. a. 12.	Der Kreml zu Moskau	12 · 10 · 7 · 9 ·
II B. a. 13.	Das alte Schloß der Czaaren auf dem Kreml in Moskau mit der großen Treppe und dem goldenen Gitter . . .	12 · 10 · 7 · 10 ·
II B. a. 14.	Kirche auf dem Kreml. Auf der Rückſeite: das heilige Thor zu Moskau	12 · 10 · 7 · 8 ·
II B. a. 15.	Ausſicht vom Kreml auf Moskau	22 · 2 · 6 · 2 ·
II B. a. 16.	Verſchiedene Anſichten aus der Stadt Moskau	12 · 9 · 7 · 8 ·
II B. a. 17.	Kathedralkirche zur Himmelfahrt der Jungfrau Maria in Moskau	12 · 9 · 7 · 10 ·
II B. a. 18.	Eine Kirche in Moskau	7 · 10 · 7 · 7 ·
II B. a. 19.	Das Innere einer Moſchee in Alexandria und darunter zwei Anſichten einer Moſchee bei Roſette	7 · 9 · 12 · 9 ·
II B. a. 20.	Moſchee Beny-Haſſan zu Heptanomide in Aegypten. Grundriß und Theil des Durchſchnitts	4 · 3 · 6 · 11 ·
II B. a. 21.	Sphinx bei den Pyramiden in Aegypten	7 · 6 · 5 · 3 ·
II B. a. 22.	Tempel in Aegypten. (Aus Denon, Description de l'Egypte.)	15 · 9 · 5 · 1 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIX. 27.	2808.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 24.	810.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 18.	899.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Wegen des Formats in M. XVIIa. M. XIX. 19.	904.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 23.	903.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 21.	902.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 20.	905.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 22.	901.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 43.	2526.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 36.	2518.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Wegen des Formats in M. XVIIa. M. XIX. 38.	2525.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 39.	2527.
tiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 41.	2524.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 37.	2519.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Wegen des Formats in M. XVIIa. M. XIX. 42.	2517.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 40.	2522.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 44.	2523.
iftz., zum Theil : skizzirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 9.	37.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XLII. 17.	2516.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 1.	19.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 2.	21.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II B. a. 23.	Ruinen bei Apollinopolis und Straße von Dyrbjeh in Aegypten	7 Z. 9 L. 12 · 4 ·
II B. a. 24.	Tempelruinen und eine sitzende Figur aus Aegypten . . .	7 · 8 · 11 · 6 ·
II B. a. 25.	Arabische Gebäude in Aegypten	7 · 9 · 2 · 11 ·
II B. a. 26.	Arabische Grabmäler; das weiße Kloster und das Grabmal zu Lycopolis in Aegypten	7 · 8 · 11 · 6 ·
II B. a. 27.	Grabmäler der Kalifen in Aegypten	7 · 9 · 4 · 4 ·
II B. a. 28.	Türkische Grabmäler, Moschee und Garten in Kairo; ein ägyptischer Ort und eine Karavanserai	7 · 9 · 12 · 4 ·
II B. a. 29.	Eine Karavanserai. (Aegypten.)	7 · 9 · 3 · 6 ·
II B. a. 30.	Der Tempel Salomonis in Jerusalem	13 · 1 · 7 · 10 ·
II B. a. 31.	Eine Straße in Jerusalem	13 · 2 · 8 · h.
II B. a. 32.	Grotte der Geburt Christi in Jerusalem	13 · 2 · 8 · h.
II B. a. 33.	Innere Ansicht einer Kirche (des heiligen Grabes zu Jerusalem?). Aus »Bowyer's New Work of Sir Robert Ainslie's celebrated Views in Turkey in Europe and in Asia«	15 · 9 · 13 · 1 ·
II B. a. 34.	Das Grabmal des Jeremias. (Palästina.)	13 · 1 · 7 · 10 ·
II B. a. 35.	Monument auf der Insel Tortosa und das Innere der Kalvarienbergskapelle in Jerusalem	13 · 1 · 8 · h.
II B. a. 36.	Insel Tortosa	13 · 11 · 17 · 11 ·
II B. a. 37.	Bazar in Borgas	13 · 2 · 8 · h.
II B. a. 38.	Eine Karavanserai in Borgas	13 · 2 · 8 · h.
II B. a. 39.	Architekturen aus Indien; ein muhamedanischer und ein indischer Tempel &c.	9 · 2 · 15 · 5 ·
II B. a. 40.	Architekturdetails aus Indien	9 · h. 15 · 6 ·
II B. a. 41.	Indische Bauwerke, darunter eine Karavanserai	7 · 9 · 12 · 8 ·
II B. a. 42.	Tempelansichten und Hängebrücke bei Sirinagur	9 · 4 · 14 · 10 ·
II B. a. 43.	Zeltartiger Holzbau in Indien.	15 · 1 · 9 · 2 ·
II B. a. 44.	Ansicht von Kaskerat	13 · 2 · 8 · h.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIX. 3.	10.
Stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 5.	22.
Stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 4.	14.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 6.	15.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 7.	16.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 10.	17.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 11.	13.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 13.	1665.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 14.	1664.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 15.	1663.
iftskizze.		Von Fräulein Susanna Schinkel.	» XIX. 45.	1998.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 12.	1567.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 16.	3491.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 17.	3490.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 26.	779.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 25.	780.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 30.	1671.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 31.	1672.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 8.	1673.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 34.	1675.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 32.	1674.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 28.	1690.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II B. a. 45.	Weite Ebene mit Gebirgszug in Indien	15 Z. 7 B 9 · h.
II B. a. 46.	Stadt an einem See; im Hintergrunde Gebirge	14 · 9 · 9 · h.

b. Zeichnungen nach Lucas Cra

II B. b. 47.	Das Bildniß des Dr. Martin Luther. Kopie nach Lucas Cranach	1 F. 3 Z. br. 1 · 6 · 9 L. mit Rahm
II B. b. 48.	Triumphwagen des Kaisers Maximilian nach Albrecht Dürer's Holzschnitt	24 Z. 1 20 · 5 ·
II B. b. 49.	Die Madonna mit dem Christuskinde auf der Mondsichel. Kopie nach Albrecht Dürer's Holzschnitt	24 · br. 20 · 5 ·
II B. b. 50.	Zwei Engel nach Albrecht Dürer's Holzschnitt: die Dreifaltigkeit	10 · 4 · 14 · 6 ·
II B. b. 51.	Die babylonische Hure auf dem siebenköpfigen Drachen (»Eitelkeit«) nach Albrecht Dürer's Holzschnitt zur Apokalypse	14 · 7 · 10 · 4 ·
II B. b. 52.	Ein Engel, die Posaune blasend, nach Albrecht Dürer . .	5 · 8 · 11 · 1 ·
II B. b. 53.	Maria mit dem Kinde nach Albrecht Dürer	4 · br. 5 · 4 ·
II B. b. 54.	Ein Kriegerkopf, ein Helm mit herabgelassenem Visir, ein Arm ꝛc. Studien nach Albrecht Dürer	12 · 5 · 7 · 3 ·

c. Zeichnungen

II B. c. 55.	Ein Theil vom Relief in dem Friese der Hinterhalle des Theseustempels zu Athen: Kampf der Centauren und Lapithen	13 Z. 6 5 · 4
II B. c. 56.	Statue einer Venus	8 · 3 14 · h.
II B. c. 57.	Statue des Paris.	7 · 7. 11 · h.
II B. c. 58.	Eine Büste, männlicher Kopf in Profil	4 · 6 5 · 3 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIX. 33.	1676.
...tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XIX. 35.	3235.

...Albrecht Dürer.

...che.	?	Aus Schinkel's Nachl.	B. 8. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 33. Unter Glas und Rahmen.	2332.
...z. auf blauem Pa-...r mit aufgesetzten ...htern.	1828.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX b. 70.	1079.
...z. auf blauem Pa-...r mit aufgesetzten ...htern.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX b. 71.	1095.
...z. in rother Tinte.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 72.	1092.
...z. mit rother Tinte.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 73.	1093.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 74.	1091.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 75.	1096.
...iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 86.	1094.

...aturen.

...iftz. auf Tonpapier Weiß gehöht.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXIX c. 164.	116.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 181.	3251.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 180.	3249.
...iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 129.	811.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II B. c. 59.	Margaretha, des Kurfürsten Johann's II. Gemahlin, Tochter Waldemar's, Fürsten von Anhalt, gestorben 1521. (Wahrscheinlich Kopie nach einem Grabstein, vielleicht von einem Holzschnitt.)	5 Z. 8 L. 11 · 8 ·
II B. c. 60.	Siegmund, Bischof zu Würzburg und Herzog zu Sachsen, Friedrich's des Kriegerischen zweiter Sohn. Ganze Figur. (Geboren 1416, gestorben 1463.) Wahrscheinlich Kopie nach einem Grabstein, vielleicht von einem Holzschnitt .	4 · 11 · 9 · 7 ·
II B. c. 61.	Kopie einer Gemme aus der Stosch'schen Sammlung: Ajax, mit dem Mars kämpfend, mit der Bezeichnung: „Πολυκλειτου“.	3 · 8 · 3 · 6 ·
II B. c. 62.	Die böhmische Krone	6 · 6 · 7 · 11 ·

d. Verschiedenes; auch 2 Port…

II B. d. 63.	Architekturstudien verschiedener Art (dorisch, ägyptisch 2c.) auf Vorder- und Rückseite. (Vielleicht aus »Grands prix d'architecture«.)	7 Z. 11 L. 12 · 8 ·
II B. d. 64.	Wanddekoration, bezeichnet: »Weißenfels-Dresdner Tapeten«	4 · 9 · 2 · 11 ·
II B. d. 65.	Ein Wasserfall nach einem Bilde vom Chevalier Fassin zu Wörlitz	6 · 1 · 8 · 1 ·
II B. d. 66.	Ein Wasserfall in einer Felshöhle, »nach einem Oelbilde im Stein zu Wörlitz«.	18 · 7 · 7 · h.
II B. d. 67.	Ein Wasserfall nach einem Bilde vom Chevalier Fassin zu Wörlitz	7 · 5 · 8 · 6 ·
II B. d. 68.	Eine Landschaft nach Poussin	6 · 11 · 4 · 4 ·
II B. d. 69.	Die Vorderfronte des Kölner Doms mit den beiden vollendeten Thürmen nach dem Originalriß	5 F. 6 Z. 11 L. 13 · 11 · 6 mit Rah…

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
lifts.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXIX c. 78	3248.
lifts.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX. c. 76.	3250.
z., zum Theil aquarellirt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 132.	1504.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 57.	2190.

nkel's. (Nicht von ihm selbst.)

z., wohl von Gilly.	(?)	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 27.	107.
Wasserfarben. (Von Gilly.)	1798.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVI. 26.	3587.
zeichnung. (Wohl i Catel, dessen me mit Bleistift dem Blatte ver- hnet ist.)	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 45.	3593.
zeichnung. (Viel- ht von Fr. Catel.)	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 46.	3595.
uschte Federz. elleicht von Catel.)	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 44.	3594.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 41.	2239.
. in Tusche und ia ausgeführt und Lack überzogen, der Originalzeich- g, nach welcher in dem C. W. midtschen Werke: csimile's von Ori- ilzeichnungen zum nster zu Straß- z, Cöln rc. 6 Pläne	1816 (?).	Am 28. Juli 1860 von S. K. H. dem Kronprinzen von Preußen dem Museo übergeben; früher im Palais des Königs Friedrich Wilhelm III. befindlich.	B. 58. Im rothen Zimmer; auf Leinwand aufgezogen in einem schwarzen Rahmen; s. Katalog III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 15.	2135.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II B. d. 70 bis 72.	Sechs Scenen aus dem Festspiel »Lalla Rookh«. (Mit Gesang und Tanz nach Thomas Moore's Gedicht bei einer Anwesenheit des Thronfolgers Großfürsten Nicolaus von Rußland und der Prinzessin Charlotte von Preußen am 21. Januar 1821 im K. Schlosse zu Berlin aufgeführt und mehrmals wiederholt.) 3 Blätter . . .	11 Z. br. 16 · h. jedes Bla
II B. d. 73.	Elie Comte du Maine 1218, Raoul de Beaumont 1210 und Philippe Comte de Boulogne 1209	7 Z. 5 L 12 · 5 ·
II B. d. 74.	Madonna della Sedia mit Weglassung des Johannes. Kopie nach Raphaël	7 · br. 9 · 3 ·
II B. d. 75.	Adam und Eva unter dem Baum der Erkenntniß. Kopie nach Raphaël	4 · 8 · 8 · 4 ·
II B. d. 76.	Eine Madonna mit dem Kinde auf einem Throne sitzend. Links ein musicirender Engel. (Vermuthlich Kopie) . .	7 · 10 · 12 · 9 ·
II B. d. 77.	Schinkel's Portrait, gezeichnet von Wilhelm Hensel 1824 zu Rom, in Kupfer gestochen 1825 von J. Caspar. Probeabdruck, von Schinkel selbst nach der Natur vor dem Spiegel retouchirt; mit eigenhändiger schriftlicher Bemerkung	12 · br. 15 · h.
II B. d. 78.	Schinkel's Portrait, in bunten Stiften vom Professor Franz Krüger zu Berlin gezeichnet	17 · 6 · 20 · 7 · mit Rahm

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
848 und flgd. J.«, r südliche Thurm s Domes in kleine m Maaßstabe her isgegeben worden ; wohl nur unter chinkels Leitung von inem Schwager W. erger für S. Maj. n König Friedrich Bilhelm III. gezeich t.				
z., von Schinkel is einem englischen erk nur durchgechnet.	1821.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIX c. 45—47.	2163 bis 2165.
tiftskizzen, Copieen n Kostümbildern.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 91.	2167.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 61.	1253.
tiftskizze auf grauem apier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 65.	1204.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 60.	1252.
Schinkel retouchir : Kupferstich.	1825.	Von J. Caspar.	B. 41. Im Gipszimmer; auch inventarisirt XXXIX. 182.; s. Kat. III. »Wandbilder«, sub 3 Nr. 44. Unter Glas und Rahmen.	3142.
bunten Stiften gechnet.	1836.	Von dem Sohne Schinkel's, Carl Schinkel dem Museo geschenkt.	B. 53. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 119. In Goldrahmen unter Glas.	3143.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	C.	
	a. Architekt	
II C. a. 1.	Perspektivische Ansicht eines Treppenraumes mit Staffage .	18 Z. 8 L. 23 · 2 · mit Rahm
II C. a. 2.	Komposition eines großartigen Monumentes auf einer Anhöhe am Ende einer langen und breiten Allee, an deren Beginn zwei Stierstatuen stehen	15 Z. 9 L. 5 · 6 ·
II C. a. 3.	Ein Grabmal; kleiner dorischer Tempel, von Gesträuch umgeben. In der Mitte die umgekehrte Fackel mit dem Eichenkranz	6 · 5 · 8 · 11 ·
II C. a 4.	Straße mit antiken Tempeln und Monumenten. Auf der Rückseite: Entwürfe zu Aehnlichem	16 · 7 · 10 · 3 ·
II C. a. 5.	Zwei kolossale Reiterstatuen unter einem großen Triumphbogen, durch welchen man auf eine sich weithin ausdehnende Stadt sieht; eine Kuppelkirche in der Nähe des Bogens. Reiche Staffage im mittelalterlichen Kostüm. Skizze zu dem im Wohnzimmer der Königin-Wittwe im Königl. Schloß zu Berlin (nach der Schloßbrücke zu liegend) befindlichen, für S. K. Hoheit den Kronprinzen, nachmaligen König Friedrich Wilhelm IV., als Geschenk von Schinkel ausgeführten Oelbilde	2 F. 5 Z. 6 L. 3 · 3 · 6 ·
II C. a. 6.	Skizze zum Vorhergehenden	18 Z. 11 L. 16 · 6 ·
II C. a. 7.	Portal eines gothischen Doms; im Vordergrunde zwei Fontainen. (Vielleicht als Theaterdekoration gedacht.) . .	16 · 7 · 21 · 8 ·
II C. a. 8.	Die Thurmfaçade des Straßburger Münster, vollständig restaurirt	18 · 8 · 26 · 9 ·
II C. a. 9.	Perspektivische Ansicht des Doms zu Mailand, vollständig restaurirt	25 · 1 · 17 · 6 ·

*) Studien zu Gemälden, nicht zur architektonischen Ausführung bestimmt.

mpositionen.

·mpositionen *).

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabtischen Verzeichniß.
Gouache.	1803.	Aus Schinkel's Nachl.	B. 21. Im Gipszimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 3 Nr. 42. Unter Glas und Rahmen.	3501.
htige Federz.	Aus früher Zeit.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XIV. 39.	1019.
Kupfer radirt. ersuch.	?	Von Gropius.	» I b. 35.	1562.
stiftskizze auf grauem onpapier.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 110.	3277.
stiftz.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	B. 59. Im Gipszimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 3 Nr. 43. Auf Leinewand gezogen in einem Blendrahmen.	2945.
ls Feder-, theils leistiftskizze.	1817.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XX a. 161.	2944.
Sepia mit aufgehten Lichtern und auf lauem Tonpapier.	?	Von Geh. R. W. Berger.	» XXII b. 138. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 14.	1994.
ig getuscht und mit eiß gehöht.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII a. 10. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 26.	3275.
hzeichnung.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXIII a. 12. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 28.	2342.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. a. 10.	Die Westseite des Doms zu Mailand, vollständig restaurirt	20 Z. 5 L. 26 · 9 ·
II C. a. 11.	Der Mailänder Dom, gedacht auf einem Felsen frei oberhalb Triest liegend	21 · 11 · 12 · 10 ·
II C. a. 12.	Eine altdeutsche Kirche. Auf der Rückseite: Entwürfe zu Meubles und anderen Gegenständen	20 · 5 · 11 · 5 ·
II C. a. 13.	Palast im florentinischen Styl; im Vordergrunde eine große Treppe, zu einem Platz hinabführend.	17 · 11 · 11 · 3 ·
II C. a. 14.	Ein Thor und eine Treppenanlage im römischen Styl . .	14 · 6 · 9 · 6 ·
II C. a. 15.	Portal eines gothischen Doms; zur Seite ein Palast mit Colonnade; rechts im Vordergrunde ein Brunnen. Mittelalterliche Staffage	19 · 11 · 12 · 10 ·
II C. a. 16.	Eine Brücke im römischen Styl	20 · 8 · 11 · 4 ·
II C. a. 17.	Eine Brücke, zu einem Palast führend, im römischen Styl	20 · 6 · 9 · 6 ·
II C. a. 18.	Eine Brücke, zu einem freien Platz führend, in dessen Mitte sich eine Fontaine befindet. Im Hintergrunde auf einer Anhöhe ein großer Palast	23 · 8 · 10 · 7 ·
II C. a. 19.	Ein reichgeschmücktes Treppenhaus	15 · 4 · 11 · 4 ·
II C. a. 20.	Ein verzierter Brunnen mit einem Madonnenbilde in einer Nische	11 · 7 · 10 · 11 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…ig getuscht und mit …eiß gehöht.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXIII a. 11. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 27.	2343.
…rz.	?	Von Gropius.	M. XXIII c. 83. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 13.	2344.
…stiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	M. XV b 9.	2006.
…rz.	Von W. Berger unter Schinkel's Leitung gezeichnet um das Jahr 1820 (?).	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 141.	2703.
…rz.	Von W. Berger unter Schinkel's Leitung gezeichnet um das Jahr 1820 (?).	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 142.	3435.
…zeichnung, stellen…ise mit Weiß ge…ht.	Von W. Berger unter Schinkel's Leitung gezeichnet um das Jahr 1820 (?).	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 139.	2702.
…tuschte Zeichnung … W. Berger unter …hinkel's Leitung.	Um 1820 (?).	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 144.	804.
…tuschte Federskizze … W. Berger unter …hinkel's Leitung.	Um 1820 (?).	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 143.	803.
…z., nicht ganz vol…det, von W. Berger …er Schinkel's Lei…g.	1820 (?).	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 145.	802.
…uschte Federz., von … Berger unter …inkel's Leitung ge…net.	1820 (?).	Aus Berger's Nachl.	» XXII b. 140	3497.
…uschte Bleistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 96.	809.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. a. 21.	Ein Brunnen und eine Stadt im altdeutschen Styl . . .	7 Z. 8 L. 6 · h.
II C. a. 22.	Ansicht eines ägyptischen Tempeleinganges und einer Baumallee. In der Ferne ägyptische Bauten	8 · 11 · 4 · 7 ·

b. Landschaftliche Kompositionen

	Landschaften in antikem Styl.	
II C. b. 1.	Eine antike römische Stadt, im Vordergrunde eine Landstraße mit zwei Reitern	3 F. 3 L. 22 Z. 6 ·
II C. b. 2.	Eine antike Stadt an einem Berge; im Vordergrunde ein Tempel mit einer Opferscene	3 F. 8 Z. 2 F. 7 Z. 3 L. mit Rahmen
II C. b. 3.	Eine griechische Stadt am Meer; in der Ferne Gebirge, rechts im Mittelgrunde ein antikes Theater, links der Eingang zur Akropolis mit einem Säulenportikus, davor zwei Rossebändiger. Als Staffage eine Volksversammlung im griechischen Kostüm	5 F. 1 Z. 4 L. 3 · 7 · 4 · mit Rahmen
II C. b. 4.	Eine griechische Landschaft; im Vordergrunde Bruchstücke antiker Architektur mit Hirten und einer Ziege	23 Z. 4 L. 16 · 6 · mit Rahmen
II C. b. 5.	Eine antike Stadt am Fuße eines Gebirges	17 Z. 8 L. 10 · 9 ·
II C. b. 6.	Eine antike Stadt.	2 F. 4 Z. 7 L. 15 Z. 10 L.
II C. b. 7.	Ein Tempel mit seinem Peribolus am Meere	14 · 7 · 9 · 6 ·
II C. b. 8.	Ein Tempel mit Gebüsch am Meeresufer	18 · 7 · 11 · 4 ·
II C. b. 9.	Tempelruinen	13 · 4 · 8 · 1 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
stiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 45.	806.
rz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 73.	3314.

eder Art der Ausführung.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz., in Sepia ge- scht.	1804 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 2. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 86.	2245.
Bonache.	1805.	Aus Schinkel's Nachl.	B. 1. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 21. In schwarzem Rahmen mit Goldleisten.	2244.
ld.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	A. 3. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 7. In Goldleistenrahmen.	2246.
ld.	1823.	Aus Schinkel's Nachl.	A. 13. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 16. In Goldrahmen.	2233.
z. auf grauem Pa- r, unvollendet.		Aus Schinkel's Nachl.	M. XV b. 14.	3227.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 54.	3226.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 76.	3320.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 75.	3319.
ige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 23.	3321.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
	Landschaften im mittelalterlichen Styl.	
II C. b. 10.	Eine mittelalterliche Stadt am Wasser; in der Mitte ein gothischer Dom auf einer hohen Terrasse; Abendhimmel mit Gewölk und der untergehenden Sonne; als Staffage mehrere Gruppen am Wasser	3 F. 9 Z. 9 L. 2 · 11 · 6 · mit Rahmen
II C. b. 11.	Perspektivische Ansicht eines Doms im Spitzbogenstyl auf einer Anhöhe am Wasser in einer alten Stadt. Darunter perspektivischer Grundriß. Vorstudie zu dem Vorhergehenden *)	13 Z. 6 L. 15 · 1
II C. b. 12.	Skizze zum Vorigen	7 · 11 · 6 · 3 ·
II C. b. 13.	Skizzen zu einem gothischen Dom auf einem Berge, an den vorigen Gegenstand erinnernd	9 · 6 · 12 · 4
II C. b. 14.	Derselbe Dom von der Nordwestseite	9 · 9 · 7 · 9 ·
II C. b. 15.	Aehnlicher Domentwurf	9 · 9 · 7 · 9 ·
II C. b. 16.	Derselbe Dom von der Westseite angesehen	11 · 6 · 7 · 9 ·
II C. b. 17.	Eine mittelalterliche Stadt nebst Dom an einem Flusse; links im Vordergrunde eine Burg; Gewitterhimmel mit Regenbogen; als Staffage der Einzug eines Fürsten in die Burg, im mittelalterlichen Kostüm	5 F. 1 Z. 4 L. 3 · 7 · 4 · mit Rahmen
II C. b. 18.	Eine Landschaft im südlichen Charakter mit zwei großen babylonischen Weiden auf einer Terrasse im Vordergrunde, unter welcher sich ein Fürst nebst Begleitung im mittelalterlichen Kostüm niedergelassen hat; unter den Weiden durch eine weite Aussicht auf eine Stadt an einem von hohen Bergen umschlossenen See	3 F. 8 Z. 4 L. 2 · 8 · 9 · mit Rahmen
	Seestücke.	
II C. b. 19.	Felsige Meeresküste mit einem Leuchtthurm im antiken Styl und bei bewegter See.	3 F. 1 Z. 20 Z. 3 ·

*) Diese und die folgenden Domzeichnungen sind nicht unter die architektonischen [illegible] Landschaftsbilde II. C. b. Nr. 10. zu betrachten sind.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
gemälde.	1813.	Aus Schinkel's Nachl.	A. 4. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 3. In Goldleistenrahmen.	2248.
erskizze.	1813.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX b. 32.	2249.
istiftskizze.	1813.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 33.	2250.
istiftskizze.	1813 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 162.	2251.
t verwischte Bleistiftskizze.	1813.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 34.	2252
chtige Bleistiftskizze.	1813.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 35.	2253.
wischte Bleistiftskizze.	1813.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 36.	2254.
ild.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	A. 2. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 9. In Goldrahmen.	2247.
ild.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	A. 5. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 4. In Goldleistenrahmen.	2255.
rz. in Sepia getuscht.	1804 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	M. I a. 3.	2235.

positionen (II. C. a.) eingereiht worden, weil dieselben sämmtlich als Vorstudien zu dem großen

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II C. b. 20.	Ein Seestück mit der Abendsonne hinter Gewölk; im Vordergrunde ein Felsenriff; hinten ein Schiff	22 Z. 6 L. 18 · h. mit Rahm
II C. b. 21.	Felsenküste, Insel und Leuchtthurm	9 Z. 3 L. 6 · 1 ·
II C. b. 22.	Leuchtthurm am Meeresstrand und Brunnen unter Bäumen. Auf der Rückseite: flüchtige Entwürfe in Bleistift . . .	10 · 4 · 16 · 4 ·
II C. b. 23.	Ein Leuchtthurm; auf der Rückseite eine landschaftliche Skizze	7 · 11 · 8 · 10 ·
II C. b. 24.	Stadt und Hafen an felsiger Meeresküste	15 · 3 · 12 · 5 ·
II C. b. 25.	Aussicht aus einem Zelt auf eine Stadt am Meeresufer .	13 · br. 8 · 1 ·
II C. b. 26.	Seebucht mit Schiffen	8 · 1 · 6 · 5 ·
II C. b. 27.	Schloß auf felsigem Ufer am Meer	18 · 4 · 11 · 12 ·
II C. b. 28.	Bewegtes Meer mit einem Delphin	12 · 5 · 10 · 2 ·
II C. b. 29.	Meeresfläche mit Gebirge im Hintergrunde; im Vordergrunde ein Baum	22 · 3 · 16 · 9 ·
II C. b. 30.	Meer mit Felsenküste und mehrere andere Skizzen . . .	20 · 5 · 11 · 9 ·
II C. b. 31.	Felsige Meeresküste mit einem Schloß; in der Entfernung eine Stadt; darüber die eben aufgehende Sonne . . .	27 · 9 · 20 · 6 ·
II C. b. 32.	Eine Meergegend mit Felsenplateau, Schloß und Baumgruppen; links im Hintergrunde eine Stadt. (Skizze zu dem Oelbilde, welches Schinkel's Schwägerin, Frau Karoline Kuhberg in Stettin besitzt. Vergl. »Aus Schinkel's Nachlaß«, Band II. S. 338. Nr. 3.)	20 · 5 · 11 · 10 ·
II C. b. 33.	Meeresstrand mit Felsenküste. Auf der Rückseite: eine ähnliche Meeresküste und eine Waldlandschaft	17 · 2 · 11 · 5 ·
II C. b. 34.	Meeresufer mit Bäumen. Auf der Rückseite: zwei ähnliche Skizzen in Blei.	12 · 3 · 7 · 8 ·
II C. b. 35.	Eine Gebäudegruppe auf einem Felsen am Wasser. In der Ferne das Meer	8 · 9 · 7 · 7 ·
II C. b. 36.	Eine gothische Kirche auf steilem Meeresufer	10 · 11 · 7 · 11 ·
II C. b. 37.	Ein ähnlicher Entwurf, wie der vorige	11 · br. 7 · 6 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ld.	?	Aus Schinkel's Nachl.	A. 12. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 17. In Goldrahmen.	3193.
kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 99.	1177.
kizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 80.	2309.
ige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 55.	2308.
.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 34.	3232.
ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 17.	3228.
erwischte Bleistift-e.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 67.	3192.
ige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 84.	3151.
ftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 95.	2380.
endete Feder- und stiftz. auf gelbem papier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 6.	2382.
tskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 12.	2381.
asche ausgeführte rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 2.	2383.
izze.	1807 od. 8.	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 85.	2384.
ge Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 69.	2385.
zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 107.	2386.
skizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 91.	2234.
zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 35.	2042.
zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 37.	2043.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. b. 38.	Fels in der Nähe des Meeres	7 Z. 6 L. 5 . 9 .
II C. b. 39.	Terrasse, Meer und Felsenküste	12 . 8 . 7 . 8 .
	Waldlandschaften.	
II C. b. 40.	Eine Waldlandschaft mit zwei badenden Kindern	19 . br. 17 . 3 . mit Rahm[illegible]
II C. b. 41.	Dicker Wald mit einem breiten Wege in der Mitte . . .	7 Z. 3 [illegible] 4 . 1 .
II C. b. 42.	Skizze zu dem Vorhergehenden	9 . br. 4 . 5 .
II C. b. 43.	Waldpartie	7 . 7 . 6 . 3 .
II C. b. 44.	Waldpartie	9 . 5 . 7 . 4 .
II C. b. 45.	Waldpartie; auf der Rückseite: ein Baum	16 . 8 . 10 . 8 .
II C. b. 46.	Dichter Wald auf sumpfigem Boden; im Vordergrunde ein Löwe	24 . 2 . 18 . 5 .
II C. b. 47.	Wald mit einer Heerstraße, worauf ein Zug Reisender . .	10 . 7 . 7 . 9 .
II C. b. 48.	Cedernwald auf Libanon	14 . 10 . 9 . 5 .
II C. b. 49.	Tannenforst an einem Bergabhange	15 . 3 . 20 . 3 .
	Kompositionen meist humoristischen Inhalts, von Schinkel als Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke für seinen Freund Beuth erfunden und ausgeführt.	
II C. b. 50.	Landschaft im Charakter des Mont Blanc *)	1 F. 7 [illegible] 1 . 7 . mit Rahm[illegible]
II C. b. 51.	Medaillon: Allegorie, dem Freunde Beuth als Direktor des Gewerbe-Instituts zum Geburtstagsgeschenk verehrt . . (Ausgeführt als Relief an einer silbernen Vase, die sich im Custodenzimmer des Schinkel-Museums befindet.)	11 Z. 6 [illegible] 11 . 5 . mit Rahm[illegible]

*) „Schinkel malte sie vor dem Kriege 1813, als einen Ort, wohin wir uns in [illegible]
(Beuth's Bemerkung.)

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 79.	1172.
...htige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 116.	3327.
...ild.	?	Aus Schinkel's Nachl.	A. 11. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 6. In Goldrahmen.	3578.
...ich mit englischer ...nte auf Kupfer.	Zwischen 1818 u. 1820.	Von Gropius.	M. I b. 37.	3583.
...tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 59.	3584.
...tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 46.	3579.
...skizze auf blauem ...apier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 57.	3580.
... flüchtige Bleistift...zze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 68.	3581.
...tiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 1.	3582.
...tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 13.	3577.
...ez.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 15.	844.
...z. auf grüngelb...hem Tonpapier; un...llendet.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 5.	3300.
...ld.	1813.	Von Beuth.	C. I. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 25. Unter Glas und Rahmen.	715.
...nung auf gelblich ...unem Papier, mit ...eiß gehöht.	?	Von Beuth.	C. II. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 29. Unter Glas und Rahmen.	716.

...r Zeit zurückziehen könnten, und schenkte mir sie als ich 1814 aus dem Feldzuge zurückkehrte.«

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. b. 52.	Beuth's Meerfahrt, bei der er die Meeresjungfrauen durch Triangelklang lockt, während ein ihn begleitender Freund sie vergebens zu haschen sucht. Delphine umspielen das Boot. Geburtstagsgeschenk an Beuth	18 Z. 9 L. 15 „ 9 „ mit Rahmen
II C. b. 53.	Komposition zu den Göthe'schen Versen aus Faust: »Wenn auch ein Tag uns froh vernünftig lacht, In Traumgespinnst verwickelt uns die Nacht.« Weihnachtsgeschenk an Beuth	17 Z. 6 L. 17 „ 4 „ mit Rahmen
II C. b. 54.	Beuth's Sommerwohnung in Schönhausen bei Berlin, idealisirt durch Pferdezucht. Von Schinkel unterschrieben: »Nachspiel der Gedanken aus Schönhausen's Sommerstunden.«	11 Z. 7 L. 11 „ 6 „ mit Rahmen
II C. b. 55.	Weibliche Figur, auf einem Hirsch über die Erde schwebend und die Blumen des Kranzes von ihrem Haupte auf die letztere herabstreuend. Geburtstagsgeschenk an Beuth .	19 Z. 3 L. 12 „ 3 „ mit Rahmen
II C. b. 56.	Beuth's ländlicher Aufenthalt in Schönhausen bei Berlin, zur Darstellung seines geistigen Zustandes; ihm werthe Kunstgegenstände und Akten aus seinem Arbeitszimmer in Berlin, sowie Hunde umgeben den in einem Sessel Ruhenden; links wird die Stettiner Eisenbahn als nahe vorbeigehend angenommen und durch das Vorbeifahren einer Lokomotive bezeichnet	21 Z. 7 L. 15 „ 9 „ mit Rahmen
II C. b. 57.	Beuth, auf dem Pegasus über einer von ihm gegründeten Fabrikstadt schwebend und Seifenblasen machend; darunter Andeutungen eines Zimmers, welches er zuerst im Gewerbe-Institute zu Berlin bewohnte	14 Z. 9 L. 15 „ 3 „ mit Rahmen

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ild.	?	Von Beuth.	C. III. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 31. Unter Glas und Rahmen.	717.
Wasserfarben.	1834.	Von Beuth.	C. IV. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 28. Unter Glas und Rahmen.	718.
relle.	1835.	Von Beuth.	C. V. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 27. Medaillon unter Glas und Rahmen.	719.
elle.	~1835.	Von Beuth.	C. VI. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 26. Unter Glas und Rahmen.	720.
elle.	1836.	Von Beuth.	C. VI a. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 24. Unter Glas und Rahmen.	721.
lle.	1837.	Von Beuth.	C. VII. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 30. Unter Glas und Rahmen.	722.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. b. 58.	Beuth's Vergangenheit links und seine Gegenwart rechts über seinem Wohnzimmer schwebend. Er selbst sitzt in der Mitte, in ein hippologisches Buch vertieft. Darüber: »Verschwundener Jugendtraum des emsigen Staatsmannes (»»Ischia««) und »letzte Lebensphilosophie des großen Staatsmannes«. (Champagnergläser, Roastbeaf und Gemälde.)	2 F. 5 Z. 1 F. 9 Z. 3 L. mit Rahmen
II C. b. 59.	Beuth's künftige Villa auf Ischia, von Schinkel bezeichnet: »Villa Beuthiana auf der südwestlichen Seite der Insel Ischia.«	21 Z. 10 L. 2 F. 5 Z. 4 L. mit Rahmen
	Verschiedenes.	
II C. b. 60.	Ein See mit Waldumgebung und Vieh; von Schinkel seiner Verwandten, Fräulein Reichardt zum Andenken gemalt .	9 Z. 3 L. 8 . 6
II C. b. 61.	Ein großer Bogen mit einer Durchsicht auf eine Ferne . .	8 . 8 . 6 . 1 .
II C. b. 62.	Monumente in einem Park	8 . 1 . 12 . 2 .
II C. b. 63.	Ein Monument an einem See	6 . hr. 3 . 2 .
II C. b. 64.	Ein Denkmal zwischen Bäumen in einem Thal	13 . hr. 7 . 8 .
II C. b. 65.	Thalansicht mit einem Denkmal unter Baumgruppen. Auf der Rückseite: dasselbe Denkmal. (Derselbe Gegenstand, wie auf dem vorhergehenden Blatte.)	11 . 10 . 7 . 9 .
II C. b. 66.	Ein Mausoleum an einem Felsen mit Bäumen	16 . 10 . 12 . 11 .
II C. b. 67.	Landschaft mit aufgehender Sonne, einer Stadt, einem Schlosse und einer großen Wasserfläche	3 F. 1 Z. 20 Z. 3 L.
II C. b. 68.	Landschaft mit Motiven von der Küste bei Genua und frei dazu komponirten Klosterruinen und Grabmonumenten unter Buchen rechts im Vordergrunde	19 F. 11½ Z. 7 . 5½ .
II C. b. 69.	Entwurf zu dem Vorhergehenden	15 Z. hr. 6 . 2 L.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...relle.	1838.	Von Beuth.	C. VIII. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 32. Unter Glas und Rahmen.	723.
...relle.	1839.	Von Beuth.	C. IX. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 23. Unter Glas und Rahmen.	724.
...ouache.	1798.	Von Beuth.	Mappe XLIII a. 91.	2242.
...hwarzer Tusche.	1801.	Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 31. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 2.	731.
...s.	?	Aus Schinkel's Nachl.	M. XIV. 37.	1040.
...skizze.	1802.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIV. 33.	1044.
...iftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 16.	1007.
...tige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 22.	3331.
...zeichn. auf blauem ...pier.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 11.	2375.
...epia getuscht.	1805 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» I a. 1. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 87.	2243.
...d.	1809.	Von dem K. Hofmarschallamt dem Museum zur Aufbewahrung übergeben.	A. 27. Im Vorplatz vor den Räumen des Schinkel-Museums, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 1 Nr. 1.	1508.
...asserfarben.	1809.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XV b. 102.	1509.

Nummer und Littera	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. b. 70.	Eine Baumgruppe vor einer Kirche im mittelalterlichen Styl, von Schinkel bezeichnet: »Versuch, die liebliche, sehnsuchtsvolle Wehmuth auszudrücken, welche das Herz beim Klange des Gottesdienstes aus der Kirche herschallend erfüllt. Auf Stein gezeichnet von Schinkel.«	23 Z. 8 L. 9 · 1 · mit Rahmen
II C. b. 71.	Ansicht einer großen gothischen Kuppel hinter Bäumen in einer runden Einfassung	2 F. br. 2 · h. mit Rahmen
II C. b. 72.	Eine Landschaft mit Baumgruppen, zwei zusammenströmenden Flüssen und der aufgehenden Sonne in einer Blumeneinfassung. Vorn an den Seiten zwei Liebende, die sich entgegeneilen. . . . . (Pendant zu dem Vorhergehenden.)	2 F. br. 2 · h. mit Rahmen
II C. b. 73.	Eine Landschaft, eine südliche Gegend vorstellend; im Vordergrunde Frauen an einer Wasserleitung	2 F. 5 Z. 6 22 · 8 ·
II C. b. 74.	Malerische Ansicht eines Felsenschlosses am Ufer eines Flusses; landschaftliche Komposition nach einer extemporirten Erzählung von Clemens Brentano	24 Z. 7 22 · h.
II C. b. 75.	Felsenschloß am Ufer eines Flusses . . . . (Derselbe Gegenstand, wie auf dem vorhergehenden Blatte.)	25 · br. 20 · 4 ·
II C. b. 76.	Verschiedene Felsenschlösser am Wasser, eine wilde Felspartie, vielleicht am Meere, und zwei innere Ansichten von Sälen in einer Burg	16 · 4 · 12 · 11 ·
II C. b. 77.	Eine Stadt mit Wasserfall und Berghintergrund, an Tivoli erinnernd	12 · 8 · 7 · 8 ·
II C. b. 78.	Eine Stadt am Fuße des Gebirges	8 · 1 · 5 · 4 ·
II C. b. 79.	Eine Stadt mit Fluß und Brücke; die Sonne hinter Wolken	7 · 1 · 4 · 3 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
erz. auf Stein, bei er ersten Einführung es Steindrucks in Berlin für Herrn 3. J. Decker, Ober-ofbuchdrucker, ange-ertigt.	1810.	Geschenk des Herrn Geh. Ober-Hofbuchdrucker v. Decker.	B. 28. Im Gips-zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 41. In einem braunen Holzrahmen.	130.
: der Feder ausge-ührt.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	B. 6. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 40. Unter Glas und Rahmen.	2230.
: der Feder ausge-ührt.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	B. 7. Im Gips-Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 39. Unter Glas und Rahmen.	2229.
bild, unvollendet.	?	Aus Schinkel's Nachl.	A. 14. Im rothen Zimmer; s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 19. In Gold-leistenrahmen.	2256.
etuschte Federzeich-nung auf Tonpapier.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	M. I a. 13. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 94.	1180.
etuschte Federzeich-nung auf grünem onpapier; nicht ganz ollendet.	1820.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV a. 7.	1181.
stiftskizzen auf bei-enSeiten desBlattes.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 106.	1179.
erz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 112.	3237.
htige Bleistiftskizze af blauem Papier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 66.	3231.
erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 114.	3230.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. b. 80.	Eine Ortschaft, in Felsen gelegen; darunter die Futtermauern eines Parks	4 Z. 5 L. 6 · 11 ·
II C. b. 81.	Ein Thal mit Bäumen und Gebäuden. Auf der Rückseite: geometrische Figuren	8 · 5 · 6 · 4 ·
II C. b. 82.	Ein Thal im Gebirge	12 · 3 · 7 · 3 ·
II C. b. 83.	Eine Felsenspalte, durch die man in eine Ferne blickt . .	7 · 9 · 12 · 7 ·
II C. b. 84.	Eine Felsenpartie im Walde mit Wasserfall	7 · 7 · 6 · 3 ·
II C. b. 85.	Blick durch eine Laube auf eine schloßartige Anlage mit großer Treppe und Fontaine. Für eine preußische Hofdame komponirt, der Schinkel »Einsicht« wünschte. .	5 · 8 · 7 · 10 ·
II C. b. 86.	Blick aus einer Säulenhalle mit Staffage auf eine reiche Berg- und Wasserlandschaft. (Motive aus der Küste bei Neapel.) Für eine preußische Hofdame komponirt, der Schinkel eine »Aussicht« wünschte	5 · 8 · 7 · 10 ·
II C. b. 87.	Ein Thalgrund mit Hügelkette, rechts im Hintergrunde mit Bogenstellungen überbaut, die zu einer Gebäudegruppe führen	22 · 11 · 17 · 5 ·
II C. b. 88.	Ein Fluß unter Bäumen mit weiter Aussicht in die Ferne	11 · 11 · 10 · 8 ·
II C. b. 89.	Skizze zu dem Vorhergehenden.	8 · 11 · 9 · 5 ·
II C. b. 90.	Ein Fluß, durch eine Felsenspalte in ein Thal drängend .	12 · 8 · 10 · 6 ·
II C. b. 91.	Ein Flußthal mit Baumgruppen und Berglinien	20 · 7 · 11 · 6 ·
II C. b. 92.	Ein Flußthal mit aufgehender Sonne	9 · 2 · 7 · 9 ·
II C. b. 93.	Ein Fluß, durch einen Wald fließend, mit einem Nachen .	12 · 8 · 10 · 4 ·
II C. b. 94.	Felsengegend mit einem Blick in die Ferne; in der Luft ein Adler.	26 · br. 18 · 2 ·
II C. b. 95.	Derselbe Gegenstand, wie auf dem vorhergehenden Blatte	20 · 6 · 15 · 3 ·
II C. b. 96.	Weide mit Bäumen und Vieh	12 · 8 · 7 · 9 ·
II C. b. 97.	Gebirgsabhang, darunter Pflanzenstudie.	6 · 5 · 8 · 1 ·
II C. b. 98.	Gebirgsgegend; im Vordergrunde ein Denkmal unter Pappeln	8 · 2 · 6 · 3 ·
II C. b. 99.	Eine Gebirgskette	14 · 2 · 5 · 7 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
istiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 43.	2695.
chtige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 56.	3328.
chtige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 36.	3329.
rz., unvollendet.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 63.	1182.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 47.	1178.
arelle, Copie von usse, genau nach m Originale.	1831.	Vom Geh. Ober-Baurath Busse dem Museum geschenkt.	» XV b. 200.	2231.
gl.	1831.	Desgl.	» XV b. 201.	2232.
zzeichnung auf gelm Tonpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 4.	3330.
z. auf blauem Par, mit einigen Farn angelegt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 92.	1292.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 93.	1293.
n angetuschte derz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 101.	1295.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 10.	1296.
tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 97.	1298.
n angetuschte derz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 100.	1299.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 3.	1173.
iftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 86.	1174.
pirte Kreidez.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 105.	3598.
iftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 40.	1390.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 39.	1391.
iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 98.	1392.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. b. 100.	Gebirgslandschaft; darüber flüchtige Skizze eines Durchblicks zwischen Bäumen	10 Z. 7 L. 8 · 4 ·
II C. b. 101.	Gebirgslandschaft	6 · 5 · 4 · h.
II C. b. 102.	Gebirgspartie mit aufgehender Sonne	9 · 5 · 7 · 9 ·
II C. b. 103.	Ein Gebäude zwischen Baumgruppen	12 · 6 · 7 · 5 ·
II C. b. 104.	Ländliche Wohnung. (Italienisch.)	8 · 2 · 6 · 5 ·
II C. b. 105.	Schloßterrasse mit einem Brunnen	7 · 10 · 4 · h.
II C. b. 106.	Ein Schloß auf einem Felsen	4 · br. 6 · 5 ·
II C. b. 107.	Kloster und Kirche mit einem Vorplatz, einem Monument und Blick auf ein anmuthiges Flußthal	10 · 6 · 8 · 1 ·
II C. b. 108.	Kloster mit einer Kirche. Im Vordergrunde zwei Wanderer. (Derselbe Gegenstand, wie auf dem vorhergehenden Blatte.)	10 · 3 · 7 · h.
II C. b. 109.	Eine breite Promenade, von Baumreihen begrenzt; links ein Schloß	12 · 5 · 7 · 8 ·
II C. b. 110.	Ein Park mit einer Treppe am Meer und Gebirgshintergrund	12 · 6 · 7 · 7 ·
II C. b. 111.	Blick aus einer Bergschlucht in eine weite Ebene	7 · 1 · 8 · h.
II C. b. 112.	Ein See mit Bäumen und hohen Felsen	9 · 6 · 7 · 4 ·
II C. b. 113.	Ein See, von Felsen umschlossen	7 · 1 · 4 · 7 ·
II C. b. 114.	Ein See im Gebirge mit Baumgruppen	13 · br. 7 · 10 ·
II C. b. 115.	Eine Quelle unter alten Eichen	6 · 6 · 4 · 2 ·
II C. b. 116.	Bergformationen als Studien	6 · br. 9 · 4 ·
II C. b. 117.	Bergpartie mit aufgehender Sonne	6 · 7 · 5 · 1 ·
II C. b. 118.	Derselbe Gegenstand	6 · 2 · 5 · 1 ·
II C. b. 119.	Drei Skizzen zu Landschaften	3 · 10 · 6 · 9 ·
II C. b. 120.	Skizzen zu Landschaften, Lauben, Baumgruppen auf beiden Seiten des Blattes	7 · 8 · 12 · 6 ·
II C. b. 121.	Zwei Landschaften	9 · 1 · 13 · 7 ·
II C. b. 122.	Ein Baum	6 · 8 · 8 · 1 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 82.	1394.
...stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 74.	1395.
...htige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 89.	1396.
...te Skizze in Kreide.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 62.	1364.
...tiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 25.	3651.
...rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 70.	3170.
...tiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 42.	3149.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 18.	2129.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 88.	2130.
...iftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 90.	2913.
...ift- und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 33.	2749.
...z.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 64.	150.
...ift- und Federskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 24.	3188.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 81.	3190.
...ischte Bleistift-...e.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 75.	3191.
... auf grauem Ton-...ier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 83.	2240.
...kizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 78.	146.
...ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 29.	147.
...ge Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 30.	148.
...r Feder.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 32.	2260.
...izzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 111.	2261
...ze Bleistiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 71.	2262.
...ruck.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 38.	124.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. b. 123.	Ein Baum mit einem Felsen und Ferne. Darunter eine flüchtige Landschaftsskizze mit Gebäuden. Auf der Rückseite: ein anderer Baum und ein Thorbogen in Bleistift	8 Z. br. 13 · 6 L.
II C. b. 124.	Ein Baum auf einem Steinwall	8 · 6 · 6 · 2 ·
II C. b. 125.	Eine Baumallee	4 · 7 · 7 · 2 ·
II C. b. 126.	Eine Baumallee mit Statuen	7 · 9 · 5 · 2 ·
II C. b. 127.	Baumgruppe	10 · 7 · 7 · 8 ·
II C. b. 128.	Baumgruppen	9 · 4 · 7 · 2 ·
II C. b. 129.	Baumgruppen	3 · 9 · 3 · 7 ·
II C. b. 130.	Baumstudien	6 · 8 · 4 · 7 ·
II C. b. 131.	Baumstudie	4 · 2 · 6 · 10 ·
II C. b. 132.	Baumstudie	5 · 4 · 4 · 1 ·
II C. b. 133.	Baumgruppen mit Aussicht auf eine Fläche. Auf der Rückseite: ein Leuchtthurm am Meeresstrande	8 · 3 · 6 · 9 ·
II C. b. 134.	Baumgruppe mit Statuen; darunter die Skizzen der Statuen noch einmal	12 · 8 · 15 · 8 ·
II C. b. 135.	Baumpartien am Wasser	4 · 2 · 2 · 5 ·

c. Figürliche Kompositionen und Studien

	Kostüm-Bilder und -Studien.*)	
II C. c. 1.	Ein Dragoner des französischen Heeres vom Jahre 1806 .	3 Z. 2 6 · 10 ·
II C. c. 2.	Napoleon's Mameluck	4 · 3 · 7 · 9 ·
II C. c. 3.	Fünf Figuren (unbestimmt)	12 · 2 · 5 · 9 ·
II C. c. 4.	Zwei männliche Figuren im Kostüm des 18. Jahrhunderts	4 · br. 5 · 5 ·
II C. c. 5.	Vier Figuren, drei männliche und eine weibliche	11 · 10 · 6 · 1 ·

*) Viele von diesen Bildern sind für das Herrn Wilhelm Gropius zu Berlin geh

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
erz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 65.	125.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 60.	126.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 94.	127.
istiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 87.	128.
chtige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 115.	129.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 113.	132.
ätzender Tinte auf upfer.		Aus Schinkel's Nachl.	» I b. 40.	133.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 27.	139.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 58.	137.
arelle.		Von Gropius.	» XV b. 119.	136.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 61.	134.
htige Bleistiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 109.	131.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 28.	135.

ische der Kostümbilder.

varz getuschte Fe-rz.; ausgeschnittene gur.	1806.	Von Gropius.	Mappe » XXXIX c. 194.	2148.
z.	1806.	Von Gropius.	» XXXIX c. 183.	2166.
z.	1807.	Von Gropius.	» XXXIX c. 186.	2153.
z.	1807.	Von Gropius.	» XXXIX c. 184.	2155.
skizze.	1807.	Von Gropius.	» XXXIX c. 185.	2154.

Theater mit beweglichen Figuren von Schinkel entworfen worden.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. b. 123.	Ein Baum mit einem Felsen und Ferne. Darunter eine flüchtige Landschaftsskizze mit Gebäuden. Auf der Rückseite: ein anderer Baum und ein Thorbogen in Bleistift	8 Z. br. 13 · 6 L.
II C. b. 124.	Ein Baum auf einem Steinwall	8 · 6 · 6 · 2 ·
II C. b. 125.	Eine Baumallee	4 · 7 · 7 · 2 ·
II C. b. 126.	Eine Baumallee mit Statuen	7 · 9 · 5 · 2 ·
II C. b. 127.	Baumgruppe	10 · 7 · 7 · 8 ·
II C. b. 128.	Baumgruppen	9 · 4 · 7 · 2 ·
II C. b. 129.	Baumgruppen	3 · 9 · 3 · 7 ·
II C. b. 130.	Baumstudien	6 · 8 · 4 · 7 ·
II C. b. 131.	Baumstudie	4 · 2 · 6 · 10 ·
II C. b. 132.	Baumstudie	5 · 4 · 4 · 1 ·
II C. b. 133.	Baumgruppen mit Aussicht auf eine Fläche. Auf der Rückseite: ein Leuchtthurm am Meeresstrande	8 · 3 · 6 · 9 ·
II C. b. 134.	Baumgruppe mit Statuen; darunter die Skizzen der Statuen noch einmal	12 · 8 · 15 · 8 ·
II C. b. 135.	Baumpartien am Wasser	4 · 2 · 2 · 5 ·

c. Figürliche Kompositionen und Studien

	Kostüm-Bilder und -Studien.*)	
II C. c. 1.	Ein Dragoner des französischen Heeres vom Jahre 1806 .	3 Z. 2 6 · 10 ·
II C. c. 2.	Napoleon's Mameluck	4 · 3 · 7 · 9 ·
II C. c. 3.	Fünf Figuren (unbestimmt)	12 · 2 · 5 · 9 ·
II C. c. 4.	Zwei männliche Figuren im Kostüm des 18. Jahrhunderts	4 · br. 5 · 5 ·
II C. c. 5.	Vier Figuren, drei männliche und eine weibliche	11 · 10 · 6 · 1 ·

*) Viele von diesen Bildern sind für das Herrn Wilhelm Gropius zu Berlin ge

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabtischen Verzeichniß.
...stiftskizze; ausgeschnittene Figur.	1808.	Von Gropius.	Mappe XXXIX c. 188.	2181.
...stiftskizze; ausgeschnittene Figur.	1808.	Von Gropius.	» XXXIX c. 189.	2171.
...z.	1809.	Von Gropius.	» XXXIX c. 191.	2180.
...stiftz.	Februar 1809.	Von Gropius.	» XXXIX c. 192.	2162.
...schte Bleistiftz.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 31.	2185 a.
...schte Bleistiftz.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 32.	2185 b.
...geschnittene Figuren. ...derz., zum Theil getuscht.	1812.	Von Gropius.	» XXXIX c. 193.	2182.
...s Federz., theils ...eistiftskizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 100.	2147.
...stiftskizze.	1814.	Von Gropius.	» XXXIX c. 187.	2150.
...z., ausgeschnittene ...gur.	1814.	Von Gropius.	» XXXIX c. 190.	2149.
...tige Bleistiftskizze.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 28.	2143.
...z.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 119.	2179.
...tige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 99.	2144.
...tige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 111.	2152.
...ouache.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 113.	2183.
...s Feder-, theils ...eistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 97.	2145.
...stiftskizzen.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 92.	2159.
...stiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 89.	2156.
...llendete Bleistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 83.	2184.
...llendete Bleistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 88.	2173.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. c. 6.	Ein Soldat im Hafen der Kapstadt (Zu dem nicht mehr vorhandenen Weihnachtsbilde Schinkel's: »Der Hafen der Kapstadt« gehörig.)	4 . 3 . 10 . 2 .
II C. c. 7.	Fünf Neger im Hafen der Kapstadt. (Figuren zu dem nicht mehr vorhandenen Weihnachtsbilde: »Der Hafen der Kapstadt.«)	13 . 1 . 7 . 6 .
II C. c. 8.	Ein Roß	11 . 7 . 10 . 1 .
II C. c. 9.	Stellungen der Tänzerinnen Geschwister Kobler	7 . 5 . 4 . 11 .
II C. c. 10.	Kostümstudien (unbestimmt)	7 . 2 . 7 . 1 .
II C. c. 11.	Kostümstudien (unbestimmt)	7 . 2 . 5 . 2 .
II C. c. 12.	Drei Soldaten des französischen Heeres von 1812 . . .	14 . 1 . 7 . 8 .
II C. c. 13.	Ein französischer Chasseur; auf der Rückseite: ein Zugpferd und ein Pferdekopf	4 . br. 6 . 2 .
II C. c. 14.	Zwei Einwohner der Insel Elba, Holz schlagend, zu dem perspektivisch-optischen Bilde: Insel Elba, II C. d. 31. Mappe: XXII. d. 60 gehörig	6 . 2 . 8 . 3
II C. c. 15.	Ein einen Karren ziehender Einwohner der Insel Elba. Zu demselben perspektivisch-optischen Bilde gehörig. . . .	11 . 7 . 8 . 9 .
II C. c. 16.	Altenburgische Landleute, mit einigen schriftlichen Notizen, das Kolorit betreffend	4 . 6 . 6 . 1 .
II C. c. 17.	Ein römischer Senator auf einem curulischen Sessel . . .	4 . 2 . 6 . 9 .
II C. c. 18.	Asiaten zu Pferde.	6 . 9 . 7 . 7 .
II C. c. 19.	Fünf Figuren in orientalischer Tracht	8 . 2 . 3 . 10 .
II C. c. 20.	Weibliche Figur, vielleicht eine Sultanin	6 . 6 . 8 . 6 .
II C. c. 21.	(»Baba Hado«) fünf Köpfe	3 . 11 . 7 . 9 .
II C. c. 22.	Karl der Große und ein Ritter neben ihm; darunter ein Degengriff	7 . 5 . 12 . 5 .
II C. c. 23.	Mehrere fürstliche Personen und zwei Wappenschilder . .	7 . 5 . 12 . 5 .
II C. c. 24.	Ein Ungar zu Pferde	12 . 7 . 7 . 7 .
II C. c. 25.	Ein Pole mit der Pauke zu Pferde, und zwei Fischer im mittelalterlichen Kostüm	12 . 10 . 7 . 7 .

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabtischen Verzeichniß.
...stiftskizze; ausge-...nittene Figur.	1808.	Von Gropius.	Mappe » XXXIX c. 188.	2181.
...iftskizze; ausge-...nittene Figur.	1808.	Von Gropius.	» XXXIX c. 189.	2171.
...z.	1809.	Von Gropius.	» XXXIX c. 191.	2180.
...iftz.	Februar 1809.	Von Gropius.	» XXXIX c. 192.	2162.
...chte Bleistiftz.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 31.	2185 a.
...chte Bleistiftz.	1811.	Aus Schinkel's Nachl.	» VIII. 32.	2185 b.
...eschnittene Figuren. ...erz., zum Theil ...etuscht.	1812.	Von Gropius.	» XXXIX c. 193.	2182.
...s Federz., theils ...eistiftskizze.	1812 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 100.	2147.
...iftskizze.	1814.	Von Gropius.	» XXXIX c. 187.	2150.
..., ausgeschnittene ...ur.	1814.	Von Gropius.	» XXXIX c. 190.	2149.
...ige Bleistiftskizze.	1829.	Aus Schinkel's Nachl.	» XIII. 28.	2143.
.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 119.	2179.
...ige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 99.	2144.
...ige Bleistiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 111.	2152.
...ouache.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 113.	2183.
... Feder-, theils ...istiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 97.	2145.
...ftskizzen.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 92.	2159.
...ftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 89.	2156.
...endete Bleistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 83.	2184.
...endete Bleistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 88.	2173.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II C. c. 26.	Ein Paukenschläger und ein spanischer Reiter. (Ende des Mittelalters.)	12 Z. 6 L. 7 · 6 ·
II C. c. 27.	Drei Figuren in der Tracht des endenden Mittelalters . .	12 · 6 · 7 · 8 ·
II C. c. 28.	Ein spanischer Rathsherr zu Pferde und ein Landsknecht .	12 · 10 · 7 · 8 ·
II C. c. 29. 30. 31. u. 32.	Krieger und Edelleute in mittelalterlicher Tracht zu Pferde und zu Fuß. Vier Blätter	9 · 5 · 7 · 3 · jedes Blatt
II C. c. 33.	Ein geharnischter Ritter zu Pferde und ein edler Moskoviter in seiner Rüstung	12 · 6 · 7 · 6 ·
II C. c. 34.	Ein Ritter in voller Rüstung und drei fürstliche Figuren .	7 · 5 · 12 · 5 ·
II C. c. 35.	Ein Ritter in voller Rüstung zu Pferde. Ein Kriegerkopf in spanischer Tracht. Ein Pferdekopf und ein Reiter .	12 · 6 · 7 · 6 ·
II C. c. 36.	Ein vorschreitender Bischof	6 · 3 · 8 · h.
II C. c. 37.	Ein Mönch mit langem Barte	6 · 3 · 9 · 2 ·
II C. c. 38.	Zwei Mönche, mit einander redend	13 · 8 · 9 · 2 ·
II C. c. 39.	Ein Mönch und ein Bauer, an eine Brustwehr lehnend .	13 · 10 · 8 · 10 ·
II C. c. 40.	Ein knieender Priester	6 · 3 · 8 · h.
II C. c. 41.	Sechs Köpfe mit verschiedener Kopfbedeckung	7 · 8 · 6 · 8 ·
II C. c. 42.	Eine Italienerin mit einem Korbe	7 · 6 · 10 · 11 ·
	Aus der antiken Welt.	
II C. c. 43.	Helios und Semele, den Bogen spannend (der Kopf der Semele zweimal)	9 · br. 14 · 8 ·
II C. c. 44.	Raub der Proserpina	24 · br. 8 · 5 ·
II C. c. 45.	Ein Bacchantenzug	5 · br. 6 · 7 ·
II C. c. 46.	Kampf eines Hellenen mit Meergöttern	19 · 8 · 12 · 9 ·
II C. c. 47.	Nymphen, im Walde tanzend. Auf der Rückseite: Speere werfende Krieger	19 · 4 · 13 · 8 ·
II C. c. 48.	Eine Quelle mit Flußgöttern, Nymphen und einem Genius	7 · 3 · 5 · 10 ·
II C. c. 49.	Odysseus und Nausikaa	2 F. 2 Z. 9 L. 17 · 10 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
…stiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXIX c. 81.	2172.
…stiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 107.	2151.
…ollendete Bleistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 87.	2175.
…tz. auf Kalkirpapier.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 93 bis 96.	2161. a.b.c.d.
…tiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 82.	2176.
…tiftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 90.	2177.
…llendete Bleistiftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 85.	2178.
…iftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 109.	2146.
…z.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 104.	2168.
…iftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 103.	2169.
…iftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 102.	2170.
…iftskizze.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 108.	2174.
…e Bleistiftskizzen.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 120.	2160.
…iftz.	?	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 110.	2158.
…rz angetuschte Fe… auf Oelpapier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 196.	1235.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XV a. 53.	1268.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 56.	1205.
… Bleistift-, theils …erskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 12.	1238.
…, mit Sepia aus…hrt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 5.	1261.
…ftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 16.	1269.
…ftskizze, die Figur Nausikaa in …ache ausgeführt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX b. 4.	1265.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. c. 50.	Odysseus und Nausikaa; auf der Rückseite: eine Ruine . .	12 Z. 10 L. 8 · 11 ·
II C. c. 51.	Ein alter griechischer Sänger vor einem Hause in der Mitte zahlreicher Zuhörer; im Hintergrunde eine Landschaft. (Zweck der Darstellung: die verschiedenen Wirkungen des Gesanges auf Krieger, Hirten, betagte Männer und Frauen, junge Männer, Kinder und Thiere anzudeuten.) . . .	17 · 11 · 8 · 10 ·
II C. c. 52.	Opfer eines von Genien umschwebten Siegers vor einem Tempel. Darunter eine Kampfesscene	15 · 7 · 10 · 6 ·
II C. c. 53.	Eine Opferscene; rechts von der Ara eine sinkende Frau, der bestürzte Weiber zu Hülfe eilen; rechts der Opferer und hinzutretende Bewaffnete	19 · 1 · 7 · 8 ·
II C. c. 54.	Dieselbe Scene	19 · 1 · 8 · 3 ·
II C. c. 55.	Entwurf zu dem Oelbilde: »Die Blüthe Griechenlands«, für die Prinzessin Luise von Preußen bei ihrer Vermählung mit dem Prinzen Friedrich der Niederlande gemalt *) .	4 F. 3 · 18 Z. 7 ·
II C. c. 56.	Komposition im Styl antiker Wandbilder, als Skizze zu einem im Palais des Königs Friedrich Wilhelm III. von dem Balletpersonal dargestellten lebenden Bilde . . .	15 · 7 · 12 · 7 ·
II C. c. 57.	Zwei Krieger, der eine mit einer Krone	12 · 10 · 8 · 4 ·
II C. c. 58.	Derselbe Gegenstand	12 · 6 · 15 · 8 ·
II C. c. 59.	Vier römische Krieger in verschiedenen Stellungen . . .	9 · 5 · 6 · 3 ·
II C. c. 60.	Fünf Krieger in verschiedenen Stellungen	9 · 5 · 6 · 4 ·
II C. c. 61.	Ein gefallener Krieger nebst Gruppe. Darunter Psyche und ein Engel	11 · br. 17 · 11 ·
II C. c. 62.	Ein königlicher Gesetzgeber in einer Nische. Ein Löwe ihm zur Linken	7 · 4 · 10 · 7 ·
II C. c. 63.	Die Huldigung eines Königs im antiken Styl	13 · 6 · 4 · 1 ·
II C. c. 64.	Ein römischer Imperator, auf einem Siegeswagen stehend, mit Gefolge; zwei Genien über ihm schwebend	14 · 6 · 10 · 5 ·
II C. c. 65.	Zug eines römischen Triumphators	19 · 5 · 13 · 4 ·

*) Vergl. „Aus Schinkel's Nachlaß“ von A. Freih. v. Wolzogen. II. S. 341 Nr.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIX c. 118.	1276.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 117.	1222.
:llendete Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 112.	1219.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 15.	1220.
ls Bleistift-, theils :derskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 116.	1221.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 197.	1223.
rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 54.	1225.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 55.	1226.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 62.	1227.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 66.	1206.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 59.	884.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 58.	885.
)tige Bleistiftskizze.		Von Beuth.	» XLIII a. 74.	886.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 13.	815.
rz. mit rother Tinte.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 14.	816.
rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 64.	1216.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 68.	1215.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. c. 66.	Eine sitzende Figur in weitem Gewande	7 Z. 7 L. 11 · 9 ·
II C. c. 67.	Eine ruhende Frauengestalt, in die Ferne blickend; vielleicht eine Circe	8 · 11 · 7 · h.
II C. c. 68.	Eine gekrönte Frau mit aufgelöstem Haar, von einer Mannesfaust am Kleide ergriffen	7 · 2 · 11 · 4 ·
II C. c. 69.	Frauen mit Kindern; wahrscheinlich eine Scene aus dem bethlehemitischen Kindermord	7 · 4 · 11 · 11 ·
II C. c. 70.	Eine Frauengestalt, an einen Wagen gelehnt, mit landschaftlicher Umgebung	7 · 3 · 11 · 6 ·
II C. c. 71.	Gefecht zwischen römischen Kriegern und Barbaren . . .	12 · 11 · 7 · 9 ·
II C. c. 72.	Ein Genius mit einer Lyra schwebend	4 · 10 · 5 · 10 ·
II C. c. 73.	Ein Genius mit der Lyra schwebend	4 · 10 · 4 · 10 ·
II C. c. 74.	Der Genius der Musik, auf der Harfe spielend, die von einem kleineren Genius getragen wird. Als Karte für die Berliner Singakademie entworfen, wie die Rückseite darthut. Auf dieser Amphion mit der Leier, auf einem Delphine reitend	4 · 5 · 3 · 5 ·
II C. c. 75.	Die Bezwingung eines Stiers, in drei Gruppen dargestellt	8 · 5 · 5 · 6 ·
	Aus der christlichen Welt.	
II C. c. 76.	Christus, der gute Hirte, in einem Rahmen, ornamentirt durch Engel, Hirten und Schaafe	3 · br. 4 · 8 ·
II C. c. 77.	Christus am Kreuze	14 · br. 8 · 4 ·
II C. c. 78.	Die Auferstehung Christi.	13 · 2 · 8 · 3 ·
II C. c. 79.	Eine heilige Caecilia auf einem Thron in einer Nische. Zur Linken ein ihr die Orgel darbietender Engel, zur Rechten ein Engel, der ihr das Notenbuch vorhält. Zwei Darstellungen neben einander. Auf der Rückseite: Grundriß und Ansicht einer Nische	19 · 2 · 11 · 9 ·
II C. c. 80.	Derselbe Gegenstand; unten vier, die Heilige auf der Laute begleitende Engel. Oben zwei schwebende Engel mit einer Krone	9 · 4 · 12 · 7 ·
II C. c. 81.	Entwürfe zu Engelgestalten auf beiden Seiten des Blattes	7 · 2 · 11 · 5 ·
II C. c. 82.	Ein schwebender Engel mit Lorbeerkranz und Palmenzweig	12 · 7 · 7 · 7 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
erz.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXIX c. 118.	1276.
istiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 117.	1222.
vollendete Federz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 112.	1219.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 15.	1220.
ils Bleistift-, theils ederskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 116.	1221.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 197.	1223.
rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 54.	1225.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 55.	1226.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 62.	1227.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 66.	1206.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 59.	884.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 58.	885.
htige Bleistiftskizze.		Von Beuth.	» XLIII a. 74.	886.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 13.	815.
rz. mit rother Tinte.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 14.	816.
rskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 64.	1216.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 68.	1215.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. c. 83.	Der heilige Georg zu Pferde mit Schwert und Panier; zwei verschiedene Darstellungen; das Pferd noch einmal besonders	16 Z. br. 12 · 11 L.
	Kompositionen zur Verherrlichung der Befreiungskriege 1813—1815.	
II C. c. 84.	Komposition, die Bewaffnung zu den Befreiungskriegen darstellend	4 F. 4 Z. 6 L. 1 · 5 · 6 ·
II C. c. 85.	Pendant zu dem Vorhergehenden, die siegreiche Heimkehr und Siegesfeier	4 · 4 · 6 · 1 · 5 · 6 · mit Rahm[e]
II C. c. 86.	Entwurf zu einem großen allegorischen Bilde in Bezug auf die Befreiungskriege; wohl zur Friedensfeier 1814 . .	14 Z. 8 L. 11 · 5 ·
II C. c. 87.	Ein ähnlicher Entwurf zu einem allegorischen Bilde, wie es scheint, den Kampf und den Kultus der Wissenschaften und der Religion, als Segnungen des Friedens über einander darstellend	7 · 6 · 10 · 10 ·
II C. c. 88.	Der untere Theil des vorhergehenden Entwurfs etwas detaillirter	7 · 6 · 10 · 10 ·
II C. c. 89.	Allegorische Komposition in Bezug auf die Befreiungskriege	26 · 2 · 21 · 9 ·
	Verschiedenes.	
II C. c. 90.	Ein Knabe und ein Mädchen, lebensgroße Figuren, im Gebüsch am Wasser neben einem antiken Relief, mit einem Vogel und einem Vogelneste beschäftigt	5 F. 7 Z. b[r.] 6 · 5 · 7 L. mit Rahm[e]
II C. c. 91.	Entwurf zu dem Vorigen	6 Z. br. 7 · 11 L.
II C. c. 92.	Eine Familie in einer Weinlaube	10 · 3 · 7 · 5 ·
II C. c. 93.	Eine Gesellschaft in einer Barke	7 · 6 · 4 · 9 ·
II C. c. 94.	Eine betende Gestalt	9 · 10 · 7 · 6 ·
II C. c. 95.	Eine schlafende Gestalt	7 · 6 · 6 · 1 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
erskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe » XXXIX c. 63.	1230.
ton in schwarzer treide ausgeführt und uf Leinwand gezogen.	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	B. 15. Im Gipszimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 3 Nr. 45. Unter Glas und Rahmen.	1208.
ton in schwarzer treide ausgeführt und uf Leinwand gezogen. Invollendet.	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	B. 16. Im Gipszimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 3 Nr. 46. Unter Glas und Rahmen.	1209.
erskizze.	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XX b. 74.	1211.
rskizze.	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 75.	1212.
r- und Bleistiftskizze	1814.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX b. 76.	1213.
t ganz ausgeführte leistiftz.	1815 (?).	Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX b. 3.	1210.
ild.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	A. 1. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2 Nr. 8. In Goldrahmen.	1244.
stiftz.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	M. XXXIX c. 37.	1245.
rz., zum Theil in leistift ausgeführt.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 38.	1218.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 34.	1231.
tiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 105.	1233.
llendete Bleistiftzze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 126.	1234.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. c. 96.	Ein Kind im Bade, von der Mutter gewaschen	7 Z. 5 L. 7 · 1 ·
II C. c. 97.	Zwei Kinder auf einem Blumenkelche	8 · 8 · 6 · 6 ·
II C. c. 98.	Kinder, sich Früchte zuwerfend.	7 · 3 · 7 · 3 ·
II C. c. 99.	Drei Kinder in einer Landschaft; auf der Rückseite: ein Pokal	14 · 4 · 9 · 8 ·
II C. c. 100.	Ein nackter Knabe, im Wasser spielend	8 · br. 12 · 7 ·
II C. c. 101.	Eine in einer Laube musicirende Gruppe.	4 · 5 · 5 · 3 ·
II C. c. 102.	Singende an einer Tafel; oben schwebt der Genius der Musik. Entwurf für eine Gesangvereinskarte	5 · 9 · 10 · 8 ·
II C. c. 103.	Ein Stelldichein	7 · 4 · 8 · 5 ·
II C. c. 104.	Zwei Tyroler, auf einer Bank sitzend und liegend, mit einem Mönch	13 · 8 · 8 · 11 ·
II C. c. 105.	Eine Gruppe Tyroler, von denen der eine die Zither spielt; im Hintergrunde ein Mönch	13 · 9 · 9 · 5 ·
II C. c. 106.	Ein Verlöbniß	8 · 3 · 10 · 7 ·
II C. c. 107.	Eine italienische Erntescene	8 · 9 · 5 · 9 ·
II C. c. 108.	Ruth, Aehren lesend, und Boas, mit landschaftlichem Hintergrunde	12 · 10 · 9 · 5 ·
II C. c. 109.	Ein Mädchen, welches, überrascht, ein Gefäß fallen läßt .	4 · 5 · 7 · 9 ·
II C. c. 110.	Ein Mädchen an einem Brunnen	16 · 3 · 21 · 10 ·
II C. c. 111.	Eine Mutter mit ihrem Sohn auf dem Schooß	3 · 9 · 3 · 9 ·
II C. c. 112.	Ein Pärchen in einer Barke; das Mädchen mit der Mandoline	12 · 4 · 7 · 6 ·
II C. c. 113.	Ein Ritter in voller Rüstung zu Pferde unter einem Bogen mit landschaftlichem Hintergrunde	19 · 11 · 28 · h.
II C. c. 114.	Studie zum Vorhergehenden; der obere Theil des Ritters .	7 · 6 · 12 · 5 ·
II C. c. 115.	Eine Gruppe von Wanderern in einer Ebene; die Sonne tief am Horizont	13 · 4 · 7 · 9 ·
II C. c. 116.	Gastmahl auf einer Terrasse am Meeresufer	11 · 10 · 7 · 11 ·
II C. c. 117.	Eine Figurengruppe	7 · 9 · 12 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XXXIX c. 36.	1201.
htige Bleistiftskizze uf blauem Papier.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 67.	1202.
stiftskizzen.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 121.	2812.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 98.	2813.
rz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 123.	2814.
rskizzen.		Von Fräulein Susanna Schinkel.	» XXXIX c. 201.	1257.
rskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 147.	2779.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 84.	2780.
stiftz. (Vielleicht von). Berger.)		Von Fräulein Susanna Schinkel.	» XXXIX d. 200.	3459.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 124.	1630.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 125.	1631.
stiftz.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXVII c. 173.	1518.
stiftskizze.		Aus Schinkel's Nachl.	» XXXIX c. 127.	1517.
ls mit der Feder, rils mit Tusche, eils mit Bleistift.	1797 u. 1798; vielleicht auch noch früher.	Von dem Buchhändler Ernst zu Berlin dem Museum geschenkt.	Nr. 12. Im Haupt-Inv.-Verz. S. 201. In der Schublade des Schreibtisches im Gipszimmer.	3203.

ischen Bildern *).

tiftskizze.	1807.	Von Gropius.	M. XXII d. 62.	11.

meyer jun. aus Berlin, seinem Reisegefährten auf der ersten italienischen Reise von 1803 bis auf Papier oder in Oel ausgeführten Bilder sind nicht mehr vorhanden. Vergl. „Aus

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. c. 118.	Eine Figurengruppe	7 Z. 7 L. 6 · 8 ·
II C. c. 119.	Eine Figurengruppe	8 · 5 · 5 · 4 ·
II C. c. 120.	Portraitstudie: Brustbild eines alten Mannes (der Kopf im Profil) und ein Theil einer Bank mit Greifenfuß . . .	9 · 1 · 5 · 2 ·
II C. c. 121.	Ein Manneskopf mit Federhut und Bart. Ein Fuchs mit einem Huhne und einer Traube	6 · br. 5 · 3 ·
II C. c. 122.	Ein weiblicher Kopf	7 · 2 · 9 · 10 ·
II C. c. 123.	Ein Mann und ein Weib, letzteres nur zur Hälfte bekleidet. Daneben eine Landschaft	7 · 5 · 6 · 4 ·
II C. c. 124.	Pferde mit Geschirr auf beiden Seiten des Blattes . . .	7 · 1 · 4 · 3 ·
II C. c. 125.	Verschiedene Pferdeköpfe und ganze Pferde mit reichem mittelalterlichen Schmuck	7 · 7 · 12 · 6 .
II C. c. 126.	Ein Tiger	7 · 9 · 6 · 5 ·
II C. c. 127.	Handstudien	13 · 3 · 12 · 4 ·
II C. c. 128.	Handstudien	9 · 7 · 7 · 1 ·
II C. c. 129.	Gewand- oder Draperiestudie. Ein Stück Zeug, auf einer Stange hängend	16 · 1 · 11 · 2 ·
II C. c. 130.	Gewandstudie. Eine weibliche Gestalt mit einem Buche .	10 · 1 · 7 · 2 ·
II C. c. 131.	Ein in Leinwand gebundenes Skizzenbuch aus der Jugendzeit Schinkel's, enthaltend Skizzen, Karikaturen, einige Gedichte &c. auf 267 numerirten Seiten	In Quart

d. Skizzen zu perspektivi

II C. d. 1.	Aeußere Ansicht des Tempels zu Apollinopolis in Aegypten. (Für das Theater von Herrn Wilhelm Gropius zu Berlin.)	13 Z. 8 L. 5 · 6 ·

*) Die hiernach zum größten Theil von Schinkel selbst, zum Theil von dem Archi
1804, und von dem jetzigen Professor und Theater-Dekorationsmaler Herrn Carl Gropius in
Schinkel's Nachlaß". Von A. Freih. von Wolzogen. Bd. II. S. 344—346.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
etuschte Federskizze.	1807.	Von Gropius.	Mappe XXII d. 61.	12.
stiftskizze.	1807.	Von Gropius.	» XXII d. 76.	2237.
rskizze.	1807.	Von Gropius.	» XXII d. 58.	900.
stiftskizze.	1807.	Von Gropius.	» XXII d. 67.	845.
stiftskizze.	1807.	Von Gropius.	» XX d. 66.	1507.
ze in Bleistift und chwarzer Kreide.	1807.	Von Gropius.	» XXII d. 59.	1662.
stiftskizze.	1807 (?).	Von Gropius.	» XXII d. 69.	1666.
Kupfer radirt.	1808 (?).	Von Gropius.	» I b. 38.	2711.
tiftskizze.	1809.	Von Gropius.	» XXII d. 83.	24.
z.	1809.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 10.	2338.
z.	1809.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 13.	2795.
llendete Federz.	1809.	Aus Schinkel's Nachl.	» XVIII. 6. Wegen des Formats in M. XVII a.	2796.
z.	1809.	Aus Schinkel's Nachl.	M. IV. 57.	3008.
z.	1809.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 58.	3005.
z.	1809.	Aus Schinkel's Nachl.	» IV. 59.	3027.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. d. 2.	Tempel von Apollinopolis in Aegypten. Innere Ansicht. (Für das Theater von Herrn W. Gropius.)	15 Z. 2 L. 7 · 9 ·
II C. d. 3.	Norwegische Winterlandschaft. (Für das Theater des Herrn W. Gropius.)	15 · 2 · 7 · 7 ·
II C. d. 4.	Constantinopel; Ansicht der Stadt in der Nähe. (Für das Theater des Herrn W. Gropius.)	14 · 11 · 7 · 9 ·
II C. d. 5.	Gegend aus dem Chamounithale. (Für das Theater des Herrn W. Gropius.)	14 · 11 · 7 · 3 ·
II C. d. 6.	Hafen von Genua mit Leuchtthurm. (Für das Theater des Herrn W. Gropius.)	14 · 11 · 7 · 3 ·
II C. d. 7.	Jerusalem. Ansicht eines Platzes. (Für das Theater des Herrn W. Gropius.)	14 · 11 · 7 · 4 ·
II C. d. 8.	Der Tempel Salomonis. Ansicht von außen. (Für das Theater des Herrn W. Gropius, aber als Bild nicht ausgeführt.)	12 · 8 · 6 · 6 ·
II C. d. 9.	Palermo; Panorama der Stadt . . . . Das Einzige, was von dem 1808 von Schinkel in Oel gemalten, 15 Fuß hohen und 90 Fuß langen, von ihm in einer Bude bei der katholischen Kirche zu Berlin ausgestellt gewesenen perspektivisch-optischen Bilde, so viel bekannt, noch übrig ist.	11 · 1 · Durchmesser
II C. d. 10.	Der Aetna und Catania . . . . Für die Ausstellung perspektivisch-optischer Bilder (2. Serie), die Schinkel und sein Jugendfreund, der Architekt Steinmeyer zu Berlin, in einem Saale erster Etage an der Ecke der Gertraudtenstraße und des Spittelmarktes 1809 veranstaltete. (Vergl. »Aus Schinkel's Nachlaß.« II. S. 345.)	14 Z. 7 L. 7 · 2 ·
II C. d. 11.	Innere Ansicht des Mittelschiffes und zweier Seitenschiffe des Domes zu Mailand . . . . (Desgl. 2. Serie.)	20 · 5 · 18 · 3 ·
II C. d. 12.	Das Battisterio, der Campo santo, der Dom und der schiefe Thurm zu Pisa . . . . (Desgl. 2. Serie.)	20 · 5 · 18 · 4 ·
II C. d. 13.	Ansicht des Domes zu Pisa, nebst dem Battisterio, dem schiefen Thurm und dem Campo santo . . . . . . (Skizze zum Vorhergehenden.)	23 · 4 · 12 · 7 ·
II C. d. 14.	Die Engelsbrücke, Engelsburg und der St. Peter in Rom (Desgl. 2. Serie.)	20 · 6 · 18 · 4 ·
II C. d. 15.	Das Kapitol und die Kirche S. Maria d'Araceli in Rom (Desgl. 2. Serie.)	20 · 6 · 18 · 3 ·
II C. d. 16.	Innere Ansicht der St. Peterskirche in Rom . . . . . (Desgl. 2. Serie.)	20 · 6 · 18 · 6 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rskizze.	1810 (?).	Von Gropius.	Mappe XXII d. 57.	2236.
Gouache.	1812.	Von Gropius.	B. 38 u. 39. Im rothen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 2. Nr. 20. Unter Glas und Rahmen, und zwar in ein und demselben Rahmen.	818. u. 819.
tiftskizze.	1812.	Von Gropius.	M. XXII d. 73.	18 b.
ztige Bleistiftskizze.	1812.	Von Gropius.	» XXII d. 72.	1344.
:tuschte Zeichnung	1812.	Von Gropius.	» XXII d. 71.	1568.
rrelle.	1812.	Von Gropius.	» XXII d. 92. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 7.	18 a.
ırelle.	1812.	Von Gropius.	M. XXII d. 93. Glasgestell, grünes Zimmer Nr 8.	1123.
tiftskizze, zum Theil t der Feder ausge- ȝrt.	1812.	Von Gropius.	M. XXII d. 68.	2576.
tiftskizze.	1812.	Von Gropius.	» XXII d. 70.	2989.
:skizze.	1813.	Von Gropius.	» XXII d. 74.	2521.
ızeichnung.	1816.	Von Gasparo Weiß.	» I a. 32. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 10.	2520.
skizze.	1814.	Von Gropius.	M. XXII d. 55.	2268.
tige Bleistiftskizze.	1814.	Von Gropius.	» XXII d. 56.	2269.
skizze.	1814.	Von Gropius.	» XXII d. 60.	1119.
skizze.	1814.	Von Gropius.	» XXII d. 84.	1120.
tige Bleistiftskizze.	1815.	Von Gropius.	» XXII d. 75.	1652.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. d. 17.	Nebeliger Wintermorgen. (Für das Theater des Herrn W. Gropius.)	14 Z. 11 L. 7 „ 3 „
II C. d. 18 u. 19.	Das Aeußere eines Bergwerks und das Innere desselben in Kalabrien. (Für die Weihnachtsausstellung des Herrn W. Gropius.)	17 „ 10 „ 17 „ 9 „ mit Rahm
II C. d. 20.	Die Pyramiden in Aegypten. (Zu den sieben Wundern der Welt gehörig, die Schinkel für das Theater des Herrn W. Gropius, jedoch nicht zur Weihnachtsausstellung gemalt hat.)	12 Z. 11 L. 6 „ 6 „
II C. d. 21.	Die hängenden Gärten der Semiramis . . . . (Desgl.)	13 „ 6 „ 7 „ h.
II C. d. 22.	Das Grabmal des Mausolus von Halicarnaß . . . . . (Desgl.)	
II C. d. 23.	Das ägyptische Labyrinth . . . . (Desgl.)	12 „ 9 „ 5 „ 11 „
II C. d. 24.	Der Dianentempel zu Ephesus. . . . . (Desgl.)	12 „ 8 „ 5 „ 10 „
II C. d. 25.	Der Tempel des Jupiter zu Olympia . . . . (Desgl.)	12 „ 10 „ 6 „ 5 „
II C. d. 26.	Der Koloß zu Rhodus . . . . (Desgl.)	14 „ 4 „ 6 „ 2 „
II C. d. 27.	Der Brand von Moskau . . . . (Für die Weihnachtsdarstellung des Herrn W. Gropius.)	13 „ 6 „ 7 „ 6 „
II C. d. 28.	Derselbe Gegenstand . . . . Nach dem für die Gropius'sche Weihnachtsausstellung ausgeführten perspektivisch-optischen Bilde für die Kunsthandlung von Gasparo Weiß zur Herausgabe von Schinkel noch einmal gezeichnet.	22 „ 6 „ 15 „ h.
II C. d. 29.	Skizze zur Schlacht bei Leipzig . . . . (Für die Weihnachtsausstellung des Herrn W. Gropius.)	13 „ br. 6 „ 7 „
II C. d. 30.	Skizze zur Schlacht bei Leipzig. (Setzstück.) . . . . . (Desgl.)	12 „ 6 „ 7 „ 9 „
II C. d. 31.	Ansicht der Insel Elba . . . . (Desgl.) (Vergl. II. C. c. 14, M. XXXIX c. 187. Theaterfiguren.)	14 „ 8 „ 6 „ 10 „
II C. d. 32.	Porto Ferrajo auf Elba . . . . (Desgl.)	14 „ 9 „ 6 „ 11 „
II C. d. 33.	Ansicht von James Town af St. Helena . . . . . . (Desgl.)	14 „ 3 „ 8 „ 8 „

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...stiftskizze.	1816 (?).	Von Gropius.	Mappe XXII d. 100.	33.
...stiftskizze.	1838.	Von Gropius.	» XXII d. 99.	38.

...ater-Dekorationen.

...ouache.	1815.	Von Gropius.	B. 22. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 4 Nr. 53. Unter Glas und Rahmen.	3413.
...ouache.	1815.	Von Gropius.	M. XXII c. 121. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 4 Nr. 54. Unter Glas und Rahmen.	3414.
...ouache.	1815.	Von Gropius.	M. XXII c. 110. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. »Wandbilder« sub 4. Nr. 55. Unter Glas und Rahmen.	3415.
...ouache.	1815.	Von Gropius.	B. 42. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 56. Unter Glas und Rahmen.	3416.
...ouache.	1815.	Von Gropius.	B. 23. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 57. Unter Glas und Rahmen.	3417.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II C. d. 34.	Kleine Kapelle auf dem Aetna . . . . (Vergl. denselben Gegenstand bei II A. b. 265, Mappe VI. b. 24.) (Für die Weihnachtsausstellung des Herrn W. Gropius von Schinkel selbst auch im Großen ausgeführt.)	20 Z. 2 L. 10 · 1 ·
II C. d. 35.	Aussicht aus den Gärten des Dey von Algier . . . . (Für die Weihnachtsausstellung des Herrn W. Gropius; das ausgeführte Bild ist im Diorama aufgestellt gewesen.)	18 · 3 · 15 · 5 ·

e. Entwürf

II C. e. 1.	I. Dekoration zur »Zauberflöte«, Oper von Mozart: Eingang in die Hallen des Palastes der Königin der Nacht. Akt I. Nr. 1. (»Zu Hülfe, zu Hülfe &c.«) . . . . . (Vergl. Sammlung von Theater-Dekorationen, erfunden von Schinkel. Neue Auflage. Potsdam, bei Riegel. 1849. Taf. 13.)	26 Z. [illegible] 19 · 4 L. mit Rahm
II C. e. 2.	II. Dekoration: Sternenhalle im Palaste der Königin der Nacht. Die Königin steht auf einer Mondsichel; darunter dunkle Wolken. Akt I. Nr. 4. (»O zittre nicht, mein lieber Sohn.«) . . . . (Vergl. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 14.)	23 Z. 2 L. 17 · 4 ·
II C. e. 3.	III. Dekoration: Halle in Sarastro's Burg, Pamina's Gemach mit dicken Säulenstämmen und einem Springbrunnen. Akt I. Nr. 6. (»Du feines Täubchen, nur herein!«) . .	17 · 9 · 12 · 3 ·
II C. e. 4.	IV. Dekoration: Vorhof vor Sarastro's Tempel der Weisheit, dessen Vorderseite mit drei Eingangsthüren man vor sich sieht. Akt I. Nr. 8. (»Zum Ziele führt dich diese Bahn.«)	27 · 4 · 22 · 4 · mit Rahme
II C. e. 5.	V. Dekoration: Palmenhain mit Felsengrotte, worin Sarastro die Priesterversammlung hält. Im Hintergrunde ein reiches, von duftigen Gebirgen begrenztes Thal. Akt II. Nr. 12. (»O Isis und Osiris.«) . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 16.	30 Z. 5 L. 22 · 4 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	B. 24. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 58. Unter Glas und Rahmen.	3418.
...rz.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 52.	3419.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	» XXII c. 96. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 59. Unter Glas und Rahmen.	3420.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	B. 44. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 60. Unter Glas und Rahmen.	3421.
...hzeichnung auf röth-...hem Papier.	1815.	Von der General-Intendantur der K. Schauspiele zu Berlin.	M. XXII c. 47.	3422.
...tige Bleistiftskizze.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 183.	3423.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	» XXII c. 111. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 61. Unter Glas und Rahmen.	3424.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	B. 43. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 62. Unter Glas und Rahmen.	3425.

...rgrund zeigt sich durch die Bäume hindurch ein Theil des Tempelgebäudes. Akt II. Nr. 13

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. e. 6.	VII. Dekoration*): Ein Theil der Gärten Sarastro's. Auf einer Insel in einem See eine große Sphinx vom Vollmond beleuchtet. Akt II. Nr. 15. (»Alles fühlt der Liebe Freuden.«) . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 17.	25 Z. br. 21 „ 3 L.
II C. e. 7.	Skizze dazu	7 „ 4 „ 6 „ 3 „
II C. e. 8.	VIII. Dekoration: Vorhalle des Labyrinths. Ein großer Säulengang mit Durchblick auf die jenseits gelegenen Theile des Weisheitstempels. In der Ferne Palmen und duftige Berge. Akt II. Nr. 18. (»Seid uns zum zweitenmal willkommen.«).	14 „ 3 „ 11 „ 4 „
II C. e. 9.	IX. Dekoration: Ein Theil der unterirdischen Gänge des Labyrinths mit Götzenbildern. Akt II. Nr. 22. (»Ein Mädchen, oder Weibchen.«) . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 18.	30 „ br. 21 „ 4 „
II C. e. 10.	Derselbe Gegenstand in kleinerem Maßstabe	15 „ 11 „ 11 „ 2 „
II C. e. 11.	Skizze dazu	7 „ 5 „ 10 „ 7 „
II C. e. 12.	X. Dekoration: Landschaft mit Aussicht auf Sarastro's Burg, hinter welcher die Sonne steht. Im Mittelgrunde ein Theil des Nils, dessen Ufer mit Pisang, Schilf und Sumpfkräutern bewachsen ist. Akt II. Nr. 23. (Anfang des zweiten Finale's: »Bald prangt, den Morgen zu verkünden« 2c.)	17 „ 10 „ 12 „ 5 „
II C. e. 13.	XI. Dekoration: Eingang des auf hohen Felsen belegenen und mit behauenen Stufen versehenen Sonnentempels mit den darunter befindlichen Höhlen des Wassers und des Feuers. Akt II., das zweite Finale zum Gesang der geharnischten Männer 2c. (»Der, welcher wandelt diese Straße.«)	30 „ 8 „ 22 „ h. mit Rahmen

*) VI. Dekoration: Vorhof des Prüfungstempels, von großen Bäumen beschattet; (»Wie, wie, wie?!«) fehlt.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	B. 24. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 58. Unter Glas und Rahmen.	3418.
erz.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 52.	3419.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	» XXII c. 96. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 59. Unter Glas und Rahmen.	3420.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	B. 44. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 60. Unter Glas und Rahmen.	3421.
hzeichnung auf röthhem Papier.	1815.	Von der General-Intendantur der K. Schauspiele zu Berlin.	M. XXII c. 47.	3422.
htige Bleistiftskizze.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	» XX c. 183.	3423.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	» XXII c. 111. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 61. Unter Glas und Rahmen.	3424.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	B. 43. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 62. Unter Glas und Rahmen.	3425.

ergrund zeigt sich durch die Bäume hindurch ein Theil des Tempelgebäudes. Akt II. Nr. 13

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe
II C. e. 14.	Zwei Skizzen zur Dekoration XI.	7 Z. 5 L. 12 · 5 ·
II C. e. 15.	Noch eine Skizze dazu	7 · 4 · 5 · 8 ·
II C. e. 16.	XII. Dekoration: Das Innere des Sonnentempels. Im Hintergrunde der erhabene Thron des Osiris mit der sitzenden Statue des Gottes, dessen Haupt von einer Glorie umflossen ist. Dahinter, fast im Lichtmeer verschwimmend, eine große Pyramide. Zu den Seiten kolossale adorirende Priesterstatuen. Akt II. Schlußscene. (»Die Strahlen der Sonne verscheuchen die Nacht.«) . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 20.	26 · br. 22 · 6 · mit Rahm[en]
II C. e. 17.	Desgleichen	9 Z. 3 L. 7 · 10 ·
II C. e. 18.	Dicker Wald zu »Undine«, Oper von Ernst Theodor Amadeus Hoffmann *)	19 · 10 · 14 · h.
II C. e. 19.	Ein Wasserfall im Walde zu derselben Oper **)	22 · 4 · 16 · h.
II C. e. 20.	Kühleborns Wasserpalast zu derselben Oper	23 · 7 · 14 · 7 · mit Rahm[en]
II C. e. 21.	Marktplatz mit Brunnen zu derselben Oper	26 Z. 3 L. 18 · h. mit Rahm[en]
II C. e. 22.	Burg Ringstädten zu derselben Oper (letzte Scene) . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 12.	22 Z. 3 L. 13 · 6 ·
II C. e. 23.	Dekoration zur Oper »Ariodan« von Méhul: Garten bei Edgar's Palaste zu einem Nachtfest erleuchtet	24 · 4 · 17 · 6 ·

*) Die ausgeführten Dekorationen zur Undine sind sämmtlich beim Brande des [...]
**) Nicht dasselbe, wie das vorhergehende Blatt.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
rskizze.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XV b. 50.	3426.
rskizze.	1815.	Aus Schinkel's Nachl.	» XV b. 51.	3427.
Gouache.	1815.	Von Gropius.	B. 25. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 63. Unter Glas und Rahmen.	3428.
;tige Bleistiftskizze.	1815.	Aus Schinkel's Nachl	M. XX b. 72.	3429.
ild.	1816.	Von Gropius.	A. 23. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 64. In Goldleistenrahmen.	3402.
Gouache.	1816.	Von der General-Intendantur der K. Schauspiele.	M. XXII c. 46. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 65. Unter Glas und Rahmen.	3403.
Gouache.	1816.	Von Gropius.	B. 30. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 66.	3404.
Gouache.	1816.	Von Gropius.	B. 52. Im grünen Zimmer; auch inventarisirt sub M. XXII c. 117., s. Kat. III. sub 4 Nr. 67. Unter Glas und Rahmen.	3401.
Gouache.	1816.	Von der General-Intendantur der K. Schauspiele.	M. XXII c. 45. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 68. Unter Glas und Rahmen.	3400.
Gouache.	Februar 1816.	Von Gropius.	M. XXII c. 122. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 69. Unter Glas und Rahmen.	3352.

ıspielhauses 1817 zu Grunde gegangen.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. e. 24.	Säulengang zu derselben Oper . . . . (Von Schinkel bezeichnet: Architektur von Stücken, die um das 8. Jahrhundert herum spielen.)	20 Z. 10 L. 13 · 1 ·
II C. e. 25.	Schneelandschaft in Sibirien zu »Graf Benjowsky, oder die Verschwörung auf Kamtschatka«, Schauspiel in fünf Akten von Kotzebue	19 · 11 · 15 · 1 · mit Rahmen
II C. e. 26.	Festungsbrücke zu »Lodoiska«, Oper in drei Akten von Cherubini. (Dieser Dekorationsentwurf ist nicht ausgeführt worden.) *)	13 Z. 10 L. 10 · 1 · mit Rahmen
II C. e. 27.	Großer Saal zu »König Yngurd«, Trauerspiel von Müllner. Akt I. . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 26.	27 Z. br. 17 · 10 L. mit Rahmen
II C. e. 28.	Waldgegend nebst einem überhängenden, mit Tannen bewachsenen Felsen zur Linken und hohen Bergen im Hintergrund, zu demselben Trauerspiel	28 Z. 5 L. 19 · 2 ·
II C. e. 29.	Thurm mit der Todespforte am Meere. Aeußere Ansicht. Zu demselben Trauerspiel	21 · 1 · 14 · 4 ·
II C. e. 30.	Thurm mit der Todespforte. Innere Ansicht. Zu demselben Trauerspiel . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 27.	23 · 5 · 18 · 3 · mit Rahmen
II C. e. 31.	Nordischer Meereshorizont zu demselben Trauerspiel . . .	20 Z. 5 L. 15 · 9 ·

*) Die Oper war in Berlin auf dem Repertoire vom 13. März 1797 bis 15. O[illegible] Neu einstudirt wurde sie am 3. August 1835 gegeben.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden: im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden: im neuen alphabetischen Verzeichniß.
ngetuschte Federz.	1816.	Von Gropius.	Mappe XXII c. 105.	3353.
elbild.	vermuthlich 1816.	Von Gropius.	A. 20. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 70. In Goldleistenrahmen.	3364.
lbild.	1816.	Von Gropius.	A. 25. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 71. In Goldleistenrahmen.	3383.
Gouache.	März 1817.	Von Gropius.	B. 26. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 72. Unter Glas und Rahmen.	3409.
Gouache.	März 1817.	Von Gropius.	M. XXII c. 127. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 73. Unter Glas und Rahmen.	3412.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	M. XXII c. 98. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 74. Unter Glas und Rahmen.	3410.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	B. 46. Auch inventarisirt M. XXII c. 128. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 75. Unter Glas und Rahmen.	3411.
Gouache.	März 1817.	Von Gropius.	M. XXII c. 129. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 76. Unter Glas und Rahmen.	3408.

); dann am 11. Oktober 1820, 9. November und 7. December 1821, 12. April und 9. Mai 1828.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. e. 32.	Höhle mit dem Eingang zur Unterwelt zur Oper »Alceste« von Gluck	25 Z. 6 L. h 19 · 11 · h mit Rahmen.
II C. e. 33.	Tempel des Apoll. Innere Ansicht. Zu derselben Oper. (Letzter Akt.) . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 31.	21 Z. 4 L. h 16 · 8 · h
II C. e. 34.	Halle zur Schiller'schen »Braut von Messina«. Akt I. . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 8.	23 · 3 · h 17 · h. mit Rahmen.
II C. e. 35.	Das brennende Lager der Engländer zu Schiller's »Jungfrau von Orleans«. Akt III. Scene 6.	23 Z. 9 L. h 19 · 9 · h mit Rahmen.
II C. e. 36.	Halle mit der Aussicht auf Rheims zu Schiller's »Jungfrau von Orleans«. Akt IV. Scene 1.	22 Z. 10 L. h 19 · h. mit Rahmen.
II C. e. 37.	Kathedrale von Rheims zu Schiller's »Jungfrau von Orleans«. (Getreue Nachbildung.) Akt IV. Scene 4. . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 9.	27 Z. 11 L. h 19 · 11 · h mit Rahmen.
II C. e. 38.	Ansicht von Jerusalem und der Burg Sion. Zur Oper »Athalia« nach Racine von Wohlbrück; Musik von Johann Nepomuck Freiherrn von Poissl . . . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 24.	24 Z. 6 L. h 18 · 9 · h
II C. e. 39.	Das Innere des Tempels zu Jerusalem zur »Athalia« von Poissl	26 · br. 20 · 9 · h mit Rahmen.
II C. e. 40.	Terrasse an einer breiten Wasserfläche mit einem großen Palmbaum in der Mitte. Im Hintergrunde Tempelgebäude auf Inseln. Zur Oper »Athalia« von Poissl .	20 Z. 8 L. h 15 · 11 · h

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	B. 45. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4. Nr. 77. Unter Glas und Rahmen.	3346.
getuschte Zeichnung.	1817.	Von Gropius.	M. XXII c. 124. Im grünen Zimmer, Kat. III. sub 4 Nr. 78. Unter Glas und Rahmen.	3347.
Gouache.	1817.	Vom Prof. Lohde.	B. 55. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 79. Unter Glas und Rahmen.	3365.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	B. 28. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 80. Unter Glas und Rahmen.	3381.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	B. 27. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 81. Unter Glas und Rahmen	3379.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	B. 47. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 82. Unter Glas und Rahmen.	3380.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	B. 50. Auch inventarisirt sub M. XXII c. 103. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 83. Unter Glas und Rahmen.	3359.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	B. 51. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 84. Unter Glas und Rahmen.	3360.
Gouache.	1817.	Von Gropius.	M. XXII c. 102. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 85. Unter Glas und Rahmen.	3361.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. e. 41.	Der Tempel der Vesta von außen zur Oper: »Die Vestalin« von Spontini. Akt I.	23 Z. 11 L. 16 · 11 · mit Rahmen.
II C. e. 42.	Tempel der Vesta; innere Ansicht. Zu derselben Oper. Akt II. S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 1.	14 Z. 2 L. 11 · 7 ·
II C. e. 43.	Die äußern Mauern Roms zu derselben Oper. Akt III. . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 2.	20 · 10 · 14 · 10 · mit Rahmen.
II C. e. 44.	Peruanischer Feuertempel zu »Fernand Cortez«, Oper von Spontini. Akt I. . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 28.	25 Z. 3 L. 17 · 6 · mit Rahmen.
II C. e. 45.	Aussicht auf Mexiko und das Zeltlager der Spanier zu derselben Oper. Akt II. . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 29.	27 Z. 6 L. 31 · 3 · mit Rahmen.
II C. e. 46.	Ansicht von Mexiko zu derselben Oper; letzter Akt. (Nicht dasselbe, wie das vorhergehende.)	17 Z. 8 L. 11 · 1 ·
II C. e. 47.	Schloßhof zu Burg Turneck in Kleist's »Käthchen von Heilbronn« . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 11.	24 · br. 19 · 6 · mit Rahmen.
II C. e. 48.	Zimmer zu »Ratibor und Wanda«, Schauspiel von Lewezow. Akt I. . . . . (Nicht dieselbe, obwohl eine ähnliche Komposition, wie in der Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 22, bezeichnet »Dekoration zu Ratibor und Wanda, Akt I.«, mitgetheilt ist.)	7 Z. 9 L. 5 · 6 ·
II C. e. 49.	Kastell zu »Ratibor und Wanda«	12 · 2 · 9 · 3 ·
II C. e. 50.	Triumphbogen zu der Oper: »Nittetis« vom Freih. v. Poissl	12 · 1 · 7 · 6 ·
II C. e. 51.	Felsendekoration zu »Hermann und Thusnelda«, musikalischem Drama in 3 Akten von Kotzebue; Musik von B. A. Weber	19 · 6 · 13 · 6 · mit Rahmen.
II C. e. 52.	Gebirgsstraße zu demselben Drama	19 Z. 11 L. 12 · 10 ·

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Wasserfarben.	1818.	Von Gropius.	B. 31. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 86. Unter Glas und Rahmen.	3406.
Wasserfarben.	1818.	Von Gropius.	M. XXII c. 94. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 87. Unter Glas und Rahmen.	3407.
...uarelle.	1818.	Von Gropius.	B. 32. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 88. Unter Glas und Rahmen.	3405.
Gouache.	October 1818.	Von Gropius.	B. 29. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 89. Unter Glas und Rahmen.	3369.
Gouache.	1818.	Von Prof. Lohde.	B. 57. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 90. Unter Glas und Rahmen.	3371.
...eistiftskizze.	1818.	Von Gropius.	Mappe XXII c. 86.	3370.
Gouache.	1818.	Von Gropius.	B. 40. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 91. Unter Glas und Rahmen.	3382.
...iazeichnung.	1819.	Von Gropius.	M. XXII c. 90. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 92. Unter Glas und Rahmen.	3399.
...iazeichnung.	1819.	Von Gropius.	M. XXII c. 115.	3398.
...uarelle.	1819.	Von Gropius.	» XXII c. 91.	3386.
...bild.	1819.	Von Gropius.	A. 18. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 93. In Goldleistenrahmen.	3374.
Gouache.	1819.	Von Gropius.	M. XXII c. 114. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 94. Unter Glas und Rahmen.	3375.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. e. 53.	Porta nigra in Trier zu demselben Drama	17 Z. 1 L. 11 · 10 ·
II C. e. 54.	Walhalla zu demselben Drama	17 · 11 · 12 · h.
II C. e. 55.	Das Zimmer der Eboli zu »Don Carlos«, Trauerspiel von Schiller	18 · 2 · 12 · 2 ·
II C. e. 56.	Das Innere einer Gruftkirche zu »Axel und Walburg«, Trauerspiel von Oehlenschläger . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 23.	26 · 3 · 21 · 2 · mit Rahmen
II C. e. 57.	Desdemona's Zimmer zur Oper »Othello« von Rossini. III. Akt	12 Z. 7 L. 7 · 8 ·
II C. e. 58.	Palast Armidens zu »Armide«, Oper von Gluck. Akt I. Scene 1. Aeußere Ansicht	17 · 8 · 11 · 11 ·
II C. e. 59.	Kouliffenbogen zur ersten Scene in »Armide« von Gluck .	9 · 6 · 14 · 2 ·
II C. e. 60.	Südlicher Horizont zu derselben Oper	24 · br. 17 · 8 ·
II C. e. 61.	Garten zu derselben Oper. (Akt V.)	21 · 2 · 16 · 2 · mit Rahmen
II C. e. 62.	Palast Armidens. Innere Ansicht. Zu derselben Oper. Akt V. Schlußscene . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 25.	24 Z. br. 19 · h. mit Rahmen

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Gouache.	1819.	Von Gropius.	Mappe XXII c. 113. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 95. Unter Glas und Rahmen.	3376.
lskizze.	1819.	Von Gropius.	M. XXII c. 112. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 96. Unter Glas und Rahmen.	3377.
lbild.	1819.	Von Gropius.	A. 22. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 97. In Goldleistenrahmen.	3366.
Gouache.	1819.	Von Prof. Lohde.	B. 54. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4. Nr. 98. Unter Glas und Rahmen.	3363.
eistiftskizze.	1820.	Von Gropius.	M. XXII c. 77.	3397.
Aquarell und Sepia.	1820.	Von Gropius.	» XXII c. 116. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 99. Unter Glas und Rahmen.	3357.
iaz.	1820.	Von Gropius.	M. XXII c. 63.	3354.
Gouache.	1820.	Von Gropius.	» XXII c. 131. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 100. Unter Glas und Rahmen.	3356.
Gouache.	1820.	Von Gropius.	B. 49. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 101. Unter Glas und Rahmen.	3355.
uarelle.	1820.	Von Gropius.	B. 48. Auch inventarisirt, sub Mappe XXII c. 132. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 102. Unter Glas und Rahmen.	3358.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. e. 63.	S. Georgs-Kapelle zu »Die Fürsten Chawansky«, Trauerspiel von Ernst Raupach	22 Z. 8 L. 15 · 4 ·
II C. e. 64.	Mausoleum der Fürsten Chawansky für dasselbe Trauerspiel	9 · 7 · 8 · 8 ·
II C. e. 65.	Thron zur Oper »Olympia« von Spontini	13 · 2 · 9 · 2 ·
II C. e. 66.	Triumphwagen zu derselben Oper	9 · 6 · 5 · 2 ·
II C. e. 67.	Tempel der Diana zu derselben Oper. Akt III.	17 · 6 · 12 · 3 ·
II C. e. 68.	Cypressenhain mit Tempel zu derselben Oper. Akt III. (Setzstücke.) . . . . S. Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 6.	17 · 1 · 8 · h.
II C. e. 69.	Schloß Glammis mit Eingangshalle zu Shakespeare's »Macbeth«, übersetzt von Spiker*). Akt II.	19 · 7 · 13 · 10 ·
II C. e. 70.	Gothischer Vorsaal mit drei Thüren, zum allgemeinen Gebrauch erfunden und in »Macbeth« von Shakespeare, übersetzt von Spiker, angewendet	19 · 5 · 16 · 4 ·
II C. e. 71.	Tempel der Diana zu Göthe's »Iphigenie«	20 · 8 · 14 · 9 ·
II C. e. 72.	Landschaft zur Oper »Aline« von Henri Montan Berton .	11 · 9 · 7 · 8 ·
II C. e. 73.	Eine italienische Hafenansicht, zum allgemeinen Gebrauch bei Dotirung des K. Schauspielhauses komponirt, nicht zu Othello, wie in der Sammlung von Theater-Dekor. Taf. 32. steht	21 · 6 · 15 · 2 · mit Rahmen
II C. e. 74.	Skizze zu einer Dekoration im maurischen Styl. (Nicht ausgeführt.) Auf der Rückseite: Skizzen dazu	15 Z. 4 L. 12 · 1 ·

*) Dieser Dekorations-Entwurf wurde nicht ausgeführt. Zu der ersten Aufführung Dekorationen nicht gemalt worden, der Schillersche Macbeth ist seit dem 13. Januar 1815 auf aber ging erst 1851 in Scene.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	im neuen alphabetischen Verzeichniß.
...az., die Architektur im Theil v. W. Ber...er gezeichnet.	1821 (?).	Von Gropius.	Mappe XXII c. 109. Glasgestell, grünes Zimmer Nr. 24.	3432.
Gouache.	1822.	Von S. Maj. Friedrich Wilhelm IV.	B. 20. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 108. Unter Glas und Rahmen.	3387.
Gouache.	1822.	Von S. Maj. Friedrich Wilhelm IV.	B. 19. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 109. Unter Glas und Rahmen.	3389.
...r- und Bleistiftskizze.	1822.	Von Gropius.	M. XXII c. 64.	3388.
...z., zum Theil in ...ouache ausgeführt.	1822.	Von Gropius.	» XXII c. 108. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 110. Unter Glas und Rahmen.	3390.
...rskizze.	1822.	Von Gropius.	M. XXII c. 78.	3391.
...ild.	1822.	Von Gropius.	A. 21. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 111. In Goldleistenrahmen.	3362.
...z.	1823.	Von Gropius.	M. XXII c. 88.	3372.
...ild.	1824.	Von Gropius.	A. 19. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 112. In Goldleistenrahmen.	3348.
...tiftskizze.	1824.	Von Gropius.	M. XXII c. 80.	3349.
...relle.	1826.	Von Gropius.	B. 34. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 113. Unter Glas und Rahmen.	3350.

Nummer und Littera.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Größe.
II C. e. 75.	Schloß Woodstock. (Unbekannt, zu welchem Stücke.) . .	18 F. 7 Z. 12 · 6 ·
II C. e. 76.	Dekoration zu der Oper: »Nurmahal« von Spontini. Ansicht des Palastes und der Stadt Kaschmir in der Nähe mit Opferscene bei Sonnenaufgang. (Akt I.)	17 · 2 · 12 · 3 · mit Rahm
II C. e. 77.	Gartenterrasse und Aussicht auf die Stadt Kaschmir und den See, im Hintergrunde Gebirge. (Akt II. derselben Oper.)	17 F. 2 Z. 12 · 3 · mit Rahm
II C. e. 78.	Offene Halle in Nurmahal's Wohnung zu derselben Oper. (Akt III. zum Anfang; früher zum Anfang des II. Akts, da die Oper zuerst nur in zwei Akten gegeben wurde.) .	12 F. 4 Z. 7 · 6 ·
II C. e. 79.	Das Innere des Palastes in Kaschmir, erleuchteter Festsaal. Zu derselben Oper. (Akt III. Schlußdekoration, nach der jetzigen Anordnung, früher Akt II.)	18 · 8 · 15 · 4 ·
II C. e. 80.	Wolkenthron zu derselben Oper. (Akt III.)	6 · 9 · 5 · 8 ·
II C. e. 81.	Bazar in Tunis mit Aussicht auf die Ruinen von Carthago zu »Aucassin und Nicolette«, romantischer Oper in vier Akten von J. F. Koreff; Musik von Abraham Schneider	21 · 2 · 14 · 2 ·
II C. e. 82.	Offene Halle zur Oper »Dido«*), dramatischem Gedicht von L. Rellstab; Musik von Bernhard Klein	10 · 9 · 8 · 5 ·
II C. e. 83.	Cyklopen-Werkstätte zur Oper »Alcidor« von Spontini .	16 · 11 · 11 · h. mit Rahm
II C. e. 84.	Alcidor's Palast zum letzten Akt derselben Oper	14 F. 7 Z. 9 · 2 ·
II C. e. 85.	Offene Halle zu »Alexander und Darius«, Trauerspiel in fünf Akten von Fr. v. Uechtritz	21 · br. 14 · 10 · mit Rahm

*) Auf der Berliner Bühne zuerst gegeben am 1. Oktober 1823.

Art der Ausführung.	Zeit der Entstehung.	Art des Erwerbes für das Schinkel-Museum.	Wo zu finden im Schinkel-Museum und alten Inventar-Verzeichniß.	Wo zu finden im neuen alphabetischen Verzeichniß.
Gouache.	1827.	Von Gropius.	B. 35. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 114. Unter Glas und Rahmen.	3342.
Gouache.	1827.	Von Gropius.	B. 37. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 115. Unter Glas und Rahmen.	3340.
erz. auf Kalkirpapier.	1827.	Aus Schinkel's Nachl.	Mappe XX c. 177.	3341.
uarelle.	1827.	Von Gropius.	B. 36. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 116. Unter Glas und Rahmen.	3343.
istiftz., größtentheils i Aquarell und Gouache ausgeführt.	1827.	Von Gropius.	M. XXII c. 54. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 117. Unter Glas und Rahmen.	3345.
istiftskizze.	1827.	Von Gropius.	M. XXII c. 81.	3344.
istiftz.	April 1828.	Von Gropius.	» XXII c. 87.	3392.
arelle.	1832.	Von Gropius.	» XXII c. 95. Im grünen Zimmer, s. Kat. III. sub 4 Nr. 118. Unter Glas und Rahmen.	3373.

III.

Katalog der Wandbilder, Gipsabgüsse, Modelle ꝛc. und der unter Glas ausgestellten Zeichnungen ꝛc. Schinkel's.

Bemerkung. Die nicht mit gelben oder rothen Etiquetten versehenen Wandbilder, Abgüssen ꝛc. gehören nicht dem Schinkel-, sondern dem Beuth-Museum an.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
1. Im Vorplatz vor den Räumen des Beuth-Schinkel-Museums. (Mit gelber Etiquette.)		
Landschaft mit Motiven von der Küste bei Genua und frei dazu komponirten Klosterruinen und Grabmonumenten unter Buchen rechts im Vordergrunde. (1809.) . . .	II C. b. 68.	Neu erworben.
2. Im rothen Zimmer. (Mit gelben Etiquetten.)		
Große Ansicht von Taormina mit dem Meer und Aetna. (1805—7.)	II A. b. 649.	A. 26.
Eine mittelalterliche Stadt am Wasser; in der Mitte ein gothischer Dom auf einer hohen Terrasse; Abendhimmel mit Gewölk und der untergehenden Sonne. Als Staffage mehrere Gruppen am Wasser. (1813.)	II C. b. 10.	A. 4.
Eine Landschaft im südlichen Charakter mit zwei großen babylonischen Weiden auf einer Terrasse im Vordergrunde, unter welchen sich ein Fürst nebst Begleitung im mittelalterlichen Kostüm niedergelassen; unter den Weiden durch, eine weite Aussicht auf eine Stadt an einem von hohen Bergen umschlossenen See. (1815.) . .	II C. b. 18.	A. 5.
Ansicht von Stubbenkammer auf Rügen; links das Meer und der Strand, in der Mitte und rechts die Kreidefelsen . . .	II A. b. 682.	A. 8.
Eine Waldlandschaft mit zwei badenden Kindern	II C. b. 40.	A. 11.
Eine griechische Stadt am Meere; in der Ferne Gebirge, rechts im Mittelgrunde ein antikes Theater, links der Eingang zur Akropolis mit Säulenportikus; davor zwei Rossebändiger. Als Staffage eine Volksversammlung im griechischen Kostüm. (1815.)	II C. b. 3.	A. 3.
Eine Knabe und ein Mädchen, lebensgroße Figuren, im Gebüsch am Wasser neben einem antiken Relief mit einem Vogel im Neste beschäftigt. (1827.)	II C. c. 90.	A. 1.
Eine mittelalterliche Stadt an einem Fluß, links im Vordergrunde eine Burg; Gewitterhimmel mit Regenbogen; als Staffage		

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
	der Einzug eines Fürsten in die Burg im mittelalterlichen Kostüm. (1815.) . . .	II C. b. 17.	A. 2.
10.	Ansicht vom Berge Rugard auf Rügen. (1822.)	II A. b. 681.	A. 17.
11.	Eine weite Aussicht von den Bergen bei Scholwin auf den Ausfluß der Oder in das Haff. (1822?)	II A. b. 671.	A. 9.
12.	Ansicht der Stadt Stettin von Frauendorf aus. (1822.)	II A. b. 672.	A. 16.
13.	Aussicht auf das Spreeufer bei Stralow in der Abendsonne; als Staffage eine Gesellschaft in einem Kahne. (1815.) . .	II A. b. 658.	A. 10.
14.	Aussicht auf das Spreeufer bei Stralow Eine Wiederholung des vorigen mit einigen Modifikationen. (1815.)	II A. b. 659.	A. 15.
15.	Die Vorderfront des Kölner Doms mit den beiden vollendeten Thürmen nach dem Originalriß. (1816?)	II B. d. 69.	B. 58.
16.	Griechische Landschaft; im Vordergrunde Bruchstücke antiker Architektur mit Hirten und einer Ziege. (1823.)	II C. b. 16.	A. 13.
17.	Ein Seestück mit der Abendsonne hinter Gewölk; im Vordergrunde ein Felsenriff, hinten ein Schiff	II C. b. 20.	A. 12.
18.	Aussicht auf das adriatische Meer von den Gebirgen über Triest. Links der Hafen von Triest. Im Vordergrunde Kalksteinfelsen, rechts in der Ferne die Alpen. (1830.)	II A. b. 528.	A. 6.
19.	Eine Landschaft, eine südliche Gegend vorstellend; im Vordergrunde Frauen an einer Wasserleitung. (Unvollendet.)	II C. b. 73.	A. 14.
20.	Das Aeußere und das Innere eines Bergwerks in Calabrien. (1812.)	II C. d. 18. und 19.	B. 38. und 39.
21.	Eine antike Stadt an einem Berge; im Vordergrunde ein Tempel mit einer Opferscene. (1805.)	II C. b. 2.	B. 1.
22.	Aussicht von dem Aschenkegel des Vesuv auf den Golf von Neapel in der Morgendämmerung. (1810?)	II A. b. 650.	A. 7.
23.	Beuth's künftige Villa auf Ischia. Von Schinkel bezeichnet: Villa Beuthiana auf der südwestlichen Seite der Insel Ischia. (1839.)	II C. b. 59.	C. IX.
24.	Beuth's ländlicher Aufenthalt in Schönhausen bei Berlin; zur Darstellung seines geistigen Zustandes. Ihm werthe Kunstgegenstände und Akten aus seinem Arbeitszimmer in Berlin, sowie Hunde umgeben den in einem Sessel Ruhenden; links wird die Stettiner Eisenbahn als nahe vorbei-		

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera	
	im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
gehend angenommen, und durch das Vorbeifahren einer Lokomotive bezeichnet. (1836.)	II C. b. 56.	C. VI a.
Landschaft im Charakter des Montblanc. (1813.)	II C. b. 50.	C. I.
Weibliche Figur auf einem Hirsch über die Erde schwebend und die Blumen des Kranzes von ihrem Haupte auf die letztere herabstreuend. (1835.)	II C. b. 55.	C. VI.
Beuth's Sommerwohnung in Schönhausen bei Berlin, idealisirt durch Pferdezucht. (1835.)	II C. b. 54.	C. V.
Komposition zu den Göthe'schen Versen aus Faust: »Wenn auch ein Tag uns froh vernünftig lacht, In Traumgespinnst verwickelt uns die Nacht.« (1834.)	II C. b. 53.	C. IV.
Medaillon: Allegorie, dem Freunde Beuth als Direktor des Gewerbe-Instituts zum Geburtstagsgeschenk verehrt	II C. b. 51.	C. II.
Beuth auf dem Pegasus über einer von ihm gegründeten Fabrikstadt schwebend und Seifenblasen machend; darunter Andeutungen eines Zimmers, welches er zuerst im Gewerbe-Institute zu Berlin bewohnte. (1837.)	II C. b. 57.	C. VII.
Beuth's Meerfahrt, bei der er die Meeresjungfrauen durch Triangelklang lockt, während ein ihn begleitender Freund sie vergebens zu haschen sucht. Delphine umspielen das Boot	II C. b. 52.	C. III.
Beuth's Vergangenheit links, und seine Gegenwart rechts über seinem Wohnzimmer schwebend. (1838.)	II C. b. 58.	C. VIII.
Das Bildniß des Dr. Martin Luther, Kopie nach Lucas Cranach	II B. b. 47.	B. 8.
Nicht ausgeführter Entwurf zu einem Mausoleum für die hochselige Königin Louise von Preußen in gothischem Styl. Vordere perspektivische Ansicht. (1810.)	I A. b. 43.	B. 2.
Desgleichen. Die innere perspektivische Ansicht. (1810.)	I A. b. 44.	B. 3.
3.		
Im [illegible]zimmer.		
(Gelb etiquettirte Kunstwerke.)		
Perspektivische Ansicht des neuen Schauspielhauses zu Berlin. (1821?)	I A. d. 1.	B. 4.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
37.	Ansicht der Schloßbrücke, des Museums und des Königl. Schlosses nebst Umgebung in Berlin. (1824.)	I A. g. 7.	B. 5.
38.	Innere Dekoration der Kirche vor dem Rosenthaler Thore. (17. Okt. 1833.) . .	I A. a. 182.	M. XLIV g. 30.
39.	Eine Landschaft mit Baumgruppen, zwei zusammenströmenden Flüssen und der aufgehenden Sonne in einer Blumeneinfassung. Vorn an den Seiten zwei Liebende, die sich entgegeneilen. (1811.)	II C. b. 72.	B. 7.
40.	Ansicht einer großen gothischen Kuppel hinter Bäumen in einer runden Einfassung. (1811.)	II C. b. 71.	B. 6.
41.	Eine Baumgruppe vor einer Kirche im mittelalterlichen Styl, von Schinkel bezeichnet: »Versuch, die liebliche sehnsuchtsvolle Wehmuth auszudrücken, welche das Herz beim Klange des Gottesdienstes, aus der Kirche herschallend, erfüllt. Auf Stein gezeichnet von Schinkel. 1810.« . . .	II C. b. 70.	B. 18.
42.	Perspektivische Ansicht eines Treppenhauses mit Staffage. (1803.)	II C. a. 1.	B. 21.
43.	Zwei Reiterstatuen unter einem großen Triumphbogen, durch welchen man in eine sich weit ausstreckende Stadt sieht; eine Kuppelkirche in der Nähe des Bogens. Reiche Staffage im mittelalterlichen Kostüm. (1817.)	II C. a. 5.	B. 59.
44.	Schinkel's Portrait, gezeichnet von Wilhelm Hensel 1824 zu Rom, in Kupfer gestochen von J. Caspar 1825. Probeabdruck von Schinkel selbst nach der Natur vor dem Spiegel retouchirt nebst eigenhändiger Bemerkung	II B. a. 77.	B. 41.
45.	Komposition, die Bewaffnung zu den Befreiungskriegen darstellend. (1814.) . .	II C. c. 84.	B. 15.
46.	Pendant zu dem Vorhergehenden. Die siegreiche Heimkehr und Siegesfeier (Unvollendet, 1814.)	II C. c. 85.	B. 16.
	Gypsabgüsse nach antiken Bildwerken aus dem Nachlasse Schinkel's. *)		
	(Mit rothen Etiquetten versehen.)		
1.	Die kolossale Büste der Juno aus der Villa Ludovisi. (Auf einem hölzernen, grau marmorirten Piedestal.)	Nicht eingetragen.	Seite 9 Nr. 1.

*) Da diese Kunstwerke nicht von Schinkel selbst verfertigt worden sind, so ist deren Aufnahme in den Katalog II. unterblieben. Die nicht roth etiquettirte Büste des Antinous und Nr. 25. und 26. gehört nicht zum Schinkel-, sondern zum Beuth-Museum.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Büste der tragischen Muse mit dem Kranze von Weinlaub, gewöhnlich Melpomene genannt. (Desgl.)	Nicht eingetragen.	Seite 9 Nr. 2.
Der Adorant, ganze Figur, nach der Bronzestatue im hiesigen Museum	»	» 9 » 3.
Die Büste des Apoll von Belvedere. (Desgl.)	»	» 9 » 4.
Die kolossale Büste des Jupiter. (Desgl.)	»	» 9 » 5.
Eine nackte knieende Figur ohne Kopf und Arme, lebensgroß. (Ilioneus.) . . .	»	» 9 » 6.
Eine kleine weibliche Statue mit nacktem Oberkörper. (Kopie der Venus von Melos, ergänzt.)	»	» 9 » 7.
Eine männliche Büste, wahrscheinlich Jason	»	» 9 » 8.
Eine kleine Statue der Pallas	»	» 9 » 9.
Eine männliche Büste mit Bart und Helm	»	» 9 » 10.
Die Statue des Apollino an einen Baumstamm gelehnt	»	» 9 » 11.
Eine kleine nackte knieende Figur, badende Venus	»	» 9 » 12.
Maske der Medusa, auf einem Piedestal .	»	» 9 » 13.
Eine kleine nackte Portrait-Statue mit Gewand über dem linken Arm. (Germanicus.)	»	» 9 » 14.
Ein jugendlicher Torso	»	» 9 » 15.
Ein Windhund in natürlicher Größe . .	»	» 9 » 16.
Ein Adlerkopf.	»	» 9 » 17.
Ein kolossaler Pferdekopf, vom Relief des Parthenon	»	» 10 » 18.
Kleine sitzende männliche Statue, Oberkörper nackt, römischer Kaiser. (Trajan.) .	»	» 10 » 19.
Ein Faun, jugendliche Büste	»	» 10 » 20.
Ein Diskuswerfer, kleine nackte Statue .	»	» 10 » 21.
Die Gruppe von Ildefonso; zwei fast lebensgroße Statuen; und eine kleine dahinter	»	» 10 » 22.
Kleine Statue eines jugendlichen Faun, an einen Baumstamm gelehnt	»	» 10 » 23.
Eine weibliche Büste, wahrscheinlich eine Muse	»	» 10 » 24.
Eine kleine gewaffnete und behelmte Statue. Aeginetisches Werk	»	» 10 » 25.
Ein Knabe sitzend, und einen Dorn aus dem Fuße ziehend	»	» 10 » 26.
Eine kleine in nachdenkender Stellung sitzende weibliche Figur, Oberkörper nackt . .	»	» 10 » 27.
Eine Büste der Venus	»	» 10 » 28.
Satue des Amor, den Bogen spannend, lebensgroß	»	» 10 » 29.
Maske des Alexander	»	» 10 » 30.
Kleine Statue der Victoria nach einer antiken Bronze in Kassel, auf einer Kugel stehend, nebst Piedestal mit einem geflügelten Löwen	»	» 10 » 31.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
32.	Kleine nackte Figur: Diskuswerfer . . .	Nicht eingetragen.	Seite 10 Nr. 32
33.	Kleiner nackter Torso mit Kopf	»	» 10 » 33
34.	Büste der Niobe	»	» 11 » 34
35.	Sitzende Statue der Muse Urania, unter Lebensgröße	»	» 11 » 35
	In einem Glaskasten zum Anhängen. (Mit rother Etiquette.)		
36.	Gipsabguß des nach Schinkel's Zeichnung gefertigten Ehrenbegens für Henri de la Roche-Jacquelin. (s. I. A. k. 235.) Geschenk des Bildhauers Wilhelm Wolff in Berlin	»	» 382 » 43
	4. Im grünen Zimmer.		
	Cartons zu den in der Vorhalle des Museums zu Berlin nach Schinkel's Tod ausgeführten Fresken. (Mit gelben Etiquetten.)		
47.	Uranos und der Tanz der Gestirne. (November 1831.)	I A. d. 75.	B. 9.
48.	Jupiter und die neue Götterwelt. Allmäliger Uebergang von der Nacht zum Licht. (October 1828.)	I A. d. 73.	B. 10.
49.	Die Trauer am Tumulus und der Aufgang eines neuen Tages. (Januar 1832.) . .	I A. d. 76.	B. 12.
50.	Entwicklung des Lebens auf der Erde, vom Morgen zum Abend in 4 Tableaux, an die 4 Jahreszeiten anknüpfend. (Januar 1831.)	I A. d. 74.	B. 11.
51.	Aufopferung für andere, bei gefahrvollem Naturereigniß. (Mai 1833.)	I A. d. 77.	B. 13.
52.	Aufopferung für andere, in Gefahr bei menschlicher Rohheit. (April 1834.) . .	I A. d. 78.	B. 14.
	Theaterdekorationen.		
53.	Erste Dekoration zur »Zauberflöte«, Oper von Mozart: Eingang in die Hallen des Palastes der Königin der Nacht. Akt I. Nr 1. (»Zu Hülfe, zu Hülfe ꝛc.«) 1815	II C. e. 1.	B. 22.
54.	Zweite Dekoration. Sternenhalle im Palaste der Königin der Nacht. Akt I. Nr. 4. (»O zitt're nicht, mein lieber Sohn.«) 1815	II C. e. 2.	Mappe XXII c. 121

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Dritte Dekoration. Halle in Sarastro's Burg, Pamina's Gemach mit dicken Säulenstämmen und einem Springbrunnen. Akt I. Nr. 6. (»Du feines Täubchen, nur herein.«) 1815	II C. e. 3.	Mappe XXII c. 110.
Vierte Dekoration. Vorhof vor Sarastro's Tempel der Weisheit, dessen Vorderseite mit drei Eingangsthüren man vor sich sieht. Akt I. Nr. 8. (»Zum Ziele führt diese Bahn.«) 1815	II C. e. 4.	B. 42.
Fünfte Dekoration: Palmenhain mit Felsengrotte, worin Sarastro die Priesterversammlung hält. Im Hintergrunde ein reiches, von duftigen Gebirgen begränztes Thal. Akt II. Nr. 12. (»O Isis und Osiris.«) 1815	II C. e. 5.	B. 23.
Siebente Dekoration: Ein Theil der Gärten Sarastro's. Auf einer Insel in einem See eine große Sphinx vom Vollmond beleuchtet. Akt II. Nr. 15. (»Alles fühlt der Liebe Freuden.«) 1815	II C. e. 6.	B. 24.
Achte Dekoration: Vorhalle des Labyrinths. Ein großer Säulengang mit Durchblick auf die jenseits gelegenen Theile des Weisheitstempels. In der Ferne Palmen und duftige Berge. Akt II. Nr. 18. (»Seid uns zum zweitenmal willkommen.«) 1815.	II C. e. 8.	M. XXII c. 96.
Neunte Dekoration: Ein Theil der unterirdischen Gänge des Labyrinths mit Götzenbildern. Akt II. Nr. 22. (»Ein Mädchen oder Weibchen.«) 1815	II C. e. 9.	B. 44.
Zehnte Dekoration: Landschaft mit Ansicht auf Sarastro's Burg, hinter welcher die Sonne steht. Im Mittelgrunde ein Theil des Nils, dessen Ufer mit Pisang, Schilf und Sumpfkräutern bewachsen ist. Akt II. Nr. 23. (Anfang des II. Finales: »Bald prangt den Morgen zu verkünden.«) 1815.	II C. e. 12.	M. XXII c. 111.
Elfte Dekoration: Eingang des auf hohen Felsen belegenen und mit behauenen Stufen versehenen Sonnentempels mit den darunter befindlichen Höhlen des Wassers und des Feuers. Akt II.; das zweite Finale zum Gesang der geharnischten Männer 2c. (»Der, welcher wandelt diese Straße.«) 1815	II C. e. 13.	B. 43.
Zwölfte Dekoration: Das Innere des Sonnentempels. Im Hintergrunde der erhabene Thron des Osiris mit der sitzenden Statue des Gottes, dessen Haupt von einer Glorie umflossen ist. Dahinter, fast im Lichtmeer verschwimmend, eine große Pyramide. Zu		

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
	den Seiten kolossale adorirende Priesterstatuen. Akt II. Schlußscene. (»Die Strahlen der Sonne verscheuchen die Nacht.«)	II C. e. 16.	B. 25.
64.	Dicker Wald zu »Undine«, Oper von K. Hoffmann. (1816.)	II C. e. 18.	A. 23.
65.	Ein Wasserfall im Walde zu derselben Oper. (1816.)	II C. e. 19.	Mappe XXII c. 46.
66.	Kühleborns Wasserpalast zu derselben Oper. (1816.)	II C. e. 20.	B. 30.
67.	Marktplatz mit Brunnen zu derselben Oper. (1816.)	II C. e. 21.	B. 52.
68.	Burg Ringstädten zu derselben Oper. (1816.)	II C. e. 22.	M. XXII c. 45.
69.	Garten bei Edgars Palaste zu einem Nachtfeste erleuchtet. Oper »Ariodan« von Mehul	II C. e. 23.	» XXII c. 122.
70.	Schneelandschaft in Sibirien zu »Graf Benjowsky, oder die Verschwörung auf Kamtschatka«, Schauspiel in 5 Akten von Kotzebue	II C. e. 25.	A. 20.
71.	Festungsbrücke zu »Lodoiska«, Oper in 3 Akten von Cherubini	II C. e. 26.	A. 25.
72.	Großer Saal zu »König Yngurd«, Trauerspiel von Müllner. Akt I.	II C. e. 27.	B. 26.
73.	Waldgegend auf einem überhängenden, mit Tannen bewachsenen Felsen zur Linken und hohen Bergen im Hintergrund. Zu demselben Trauerspiel	II C. e. 28.	M. XXII c. 127.
74.	Thurm mit der Todespforte am Meer. Aeußere Ansicht zu demselben Trauerspiel . . .	II C. e. 29.	» XXII c. 96.
75.	Thurm mit der Todespforte. Innere Ansicht zu demselben Trauerspiel	II C. e. 30.	B. 46.
76.	Meereshorizont zu demselben Trauerspiel .	II C. e. 31.	M. XXII c. 123.
77.	Höhle mit dem Eingang zur Unterwelt zur Oper Alceste von Gluck	II C. e. 32.	B. 45.
78.	Tempel des Apoll. Innere Ansicht zu derselben Oper.	II C. e. 33.	M. XXII c. 124.
79.	Halle zur Schiller'schen Braut von Messina. (1817.)	II C. e. 34.	B. 55.
80.	Das brennende Lager der Engländer zu Schiller's Jungfrau von Orleans. Akt III. Scene 6.	II C. e. 35.	B. 28.
81.	Halle mit der Aussicht auf Rheims zu Schiller's Jungfrau von Orleans. Akt IV. Scene 1.	II C. e. 36.	B. 27.
82.	Kathedrale von Rheims zu Schiller's Jungfrau von Orleans. Akt IV. Sc. 4. . .	II C. e. 37.	B. 47.
83.	Ansicht von Jerusalem und der Burg Sion. Zur Oper Athalia nach Racine von Wohlbrück. Musik von Johann Nepomuck Freiherrn von Poissl.	II C. e. 38.	B. 50.
84.	Das Innere des Tempels zu Jerusalem zur Athalia von Poissl	II C. e. 39.	B. 51.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Terrasse an einer breiten Wasserfläche mit einem großen Palmbaum in der Mitte. Im Hintergrunde Tempelgebäude auf Inseln. Zur Oper Athalia von Poissl	II C. e. 40.	Mappe XXII c. 102
Der Tempel der Vesta von außen; zur Vestalin von Spontini. Akt I. . . .	II C. e. 41.	B. 31.
Tempel der Vesta. Innere Ansicht zu derselben Oper. Akt. II.	II C. e. 42.	M. XXII c. 94.
Die äußern Mauern Rom's zu derselben Oper. Akt III.	II C. e. 43.	B. 32.
Peruanischer Feuertempel zu Fernand Cortez. Oper von Spontini. Akt I. . .	II C. e. 44.	B. 29.
Aussicht auf Mexico und das Zeltlager der Spanier zu derselben Oper. Akt II. . .	II C. e. 45.	B. 57.
Schloßhof zu Burg Turneck in Kleist's Käthchen von Heilbronn	II C. e. 47.	B. 40.
Zimmer zu Ratibor und Wanda. Schauspiel von Levezow. Akt I.	II C. e. 48.	M. XXII c. 90.
Felsendekoration zu Hermann und Thusnelda, musikalischem Drama in 3 Akten von Kotzebue. Musik von Weber. (1819.)	II C. e. 51.	A. 18.
Gebirgsstraße zu demselben Drama. (1819.)	II C. e. 52.	M. XXII c. 114.
Porta nigra in Trier zu demselben Drama. (1819.)	II C. e. 53.	» XXII c. 113.
Walhalla zu demselben Drama. (1819.) .	II C. e. 54.	» XXII c. 112.
Das Zimmer der Eboli zu Don Carlos. Trauerspiel von Schiller	II C. e. 55.	A. 22.
Das Innere einer Gruftkirche zu Axel und Walburg, Trauerspiel von Oehlenschläger	II C. e. 56.	B. 54.
Palast Armidens zu Armide, Oper von Gluck. Akt 1. Sc. 1. Aeußere Ansicht	II C. e. 58.	M. XXII c. 116.
Südlicher Horizont zu derselben Oper. Akt V.	II C. e. 60.	» XXII c. 131.
Garten zu derselben Oper. Akt V. . .	II C. e. 61.	B. 49.
Palast Armidens. Innere Ansicht. Zu derselben Oper. Akt V. Schlußscene . .	II C. e. 62.	B. 48.
St. Georgs-Kapelle zu »die Fürsten Chawansky«, Trauerspiel von Ernst Raupach	II C. e. 63.	M. XXII c. 97.
Tempel der Diana zur Oper Olympia von Spontini. Akt III. (1820—1821.) . .	II C. e. 67.	A. 24.
Tempel der Diana. Zu Göthe's Iphigenie	II C. e. 71.	B. 33.
Landschaft zur Oper Aline von Henri Montan Berton. (1821.)	II C. e. 72.	M. XXII c. 89.
Eine italienische Hafenansicht. (1821.) . .	II C. e. 73.	B. 56.
Dekoration zu der Oper Nurmahal von Spontini. Ansicht des Palastes und der Stadt Kaschmir in der Nähe mit Sonnenaufgang. (1822.)	II C. e. 76.	B. 20.
Gartenterrasse und Aussicht auf die Stadt Kaschmir und den See, im Hintergrunde Gebirge. Akt II. derselben Oper . . .	II C. e. 77.	B. 19.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
110.	Das Innere des Palastes in Kaschmir; erleuchteter Festsaal. Zu derselben Oper. Akt III. Schlußdekoration; nach der jetzigen Anordnung Akt II.	II C. e. 79.	Mappe XXII c. 108
111.	Bazar in Tunis mit Aussicht auf die Ruinen von Carthago zu Aucassin und Nicolette, romantischer Oper in vier Akten von J. F. Koreff; Musik von Abraham Schneider. (1822.)	II C. e. 81.	A. 21.
112.	Cyklopen-Werkstätte zur Oper Alcidor von Spontini. (1824.)	II C. e. 83.	A. 19.
113.	Offene Halle zu Alexander und Darius, Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Uechtritz	II C. e. 85.	B. 34.
114.	Offene Halle mit der Aussicht auf die Rheinpfalz zur Oper Agnes von Hohenstaufen von Spontini. (1827.)	II C. e. 86.	B. 35.
115.	Großer Fest- und Ballsaal, mit Rittern zu Pferde geschmückt, zu derselben Oper	II C. e. 87.	B. 37.
116.	Kaisersaal zu derselben Oper	II C. e. 89.	B. 36.
117.	Thronsaal zu derselben Oper	II C. e. 90.	M. XXII c. 54.
118.	Gretchen's Zimmer zum Faust von Göthe .	II C. e. 93.	„ XXII c. 95.
119.	Schinkel's Portrait, vom Professor Franz Krüger in bunten Stiften gezeichnet. . .	II B. a. 78.	B. 53.
	Die in einem großen Glasgestell ausgehängten Zeichnungen Schinkel's. *) (Mit geschriebenen Nummern versehen.)		
1.	Landhaus am Wasser. 1801.	II A. b. 692.	M. I b. 16.
2.	Ein Bogen, mit Durchsicht auf eine Ferne. 1801.	II C. b. 61.	„ I b. 31.
3.	Schloßprojekt für den Herzog von Coburg. 1802.	I A. c. 172.	„ XX a. 242.
4.	Ansicht von Triest	II A. b. 83.	„ I b. 27.
5.	Kirchhof mit Grabmonumenten im antiken Styl	I A. b. 100.	„ XXXVI b. 78
6.	Ansicht einer antiken römischen Gräberstraße	II A. b. 169.	„ I b. 30.
7.	Das ägyptische Labyrinth. 1812. . . .	II C. d. 23.	„ XXII d. 92.
8.	Dianen-Tempel in Ephesus. 1812. . . .	II C. d. 24.	„ XXII d. 93.
9.	S. Petrikirche zu Berlin. Entwurf zum Wiederaufbau derselben. 1811. . . .	I A. a. 9.	„ XXIV b. 42.
10.	Brand von Moskau. 1813.	II C. d. 28.	„ I a. 32.
11.	Ein alter Sänger, von Zuhörern umgeben	II C. c. 51.	„ XXXIX c. 10
12.	Ein Verlöbniß	II C. c. 106.	„ XXXIX c. 11
13.	Der Mailänder Dom, gedacht auf der Höhe bei Triest	II C. a. 11.	„ XXIII c. 83.
14.	Portal eines gothischen Doms	II C. a. 7.	„ XXII b. 138.

*) Da der Raum nicht ausreicht, so wird immer blos eine Anzahl dieser Zeichnungen ausgehängt, und diese von Zeit zu Zeit durch eine andere ersetzt.

Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
Fontaine mit zwei Schaalen. 1826. . . .	I A. h. 15.	Mappe XXIII c. 69.
Große Prachtfontaine mit dem Museum als Hintergrund. 1826.	I A. h. 14.	» XXIII c. 68.
Château d'eau für regelmäßige Umgebungen. 1826.	I A. h. 16.	» XXIII c. 70.
Fontaine mit einfachem Strahl. 1826. . .	I A. h. 17.	» XXIII c. 71.
Fontaine, Ueberfall über eine Schaale weg. 1826.	I A. h. 18.	» XXIII c. 72.
Fontaine mit getheilten Strahlen. 1826. .	I A. h. 19.	» XXIII c. 73.
Ottobrunnen bei Pyritz. 1824.	I A. h. 6.	» XXIII c. 42.
Ansicht von Dresden mit komponirtem Vor- und Hintergrund	II A. b. 23.	» I b. 17.
Promenade bei Marienbad. 1837. . . .	II A. b. 602.	» I b. 18.
Schloß Woodstock	II C. e. 75.	» XXII c. 109.
Schloß Glammis in Schottland. 1825. .	II C. e. 69.	» XXII b. 126.
Thurmfaçade des Straßburger Münster .	II C. a. 8.	» XXIII a. 10.
Westseite des Doms zu Mailand, restaurirt	II C. a. 10.	» XXIII a. 11.
Dom zu Mailand, restaurirt	II C. a. 9.	» XXIII a. 12.
Denkmal eines gefallenen Kriegers. 1834.	I A. b. 162.	» XXIII b. 30.
Projekt zu einem Denkmal für Niebuhr in Bonn; Sarkophag mit hoher Rückwand. 1834.	I A. b. 95.	» XXIII b. 33.
Projekt zu einem Denkmal für Niebuhr in Bonn; Sarkophag mit hoher Rückwand. 1834.	I A. b. 94.	» XXIII b. 32.
Klause bei Castel unweit Saarburg . . .	I A. a. 537.	» XXIII b. 78.
Burg Stolzenfels am Rhein, von Schinkel restaurirt. 1836.	I A. c. 204.	» XXX. 20.
Projektirtes Lustschloß auf dem Tornow bei Potsdam in griechischem Styl. Vordere Ansicht. 1823.	I B. b. 42.	» XL b. 36.
Lustschloß auf dem Tornow. Hinteransicht. 1823.	I B. b. 44.	» XL b. 38.
Die Moritzburg in Halle, umgebaut zum Universitätsgebäude. 1829.	I A. e. 24.	» XXIII a. 46.
Tuscum des Plinius, restaurirt	I B. b. 88.	» XL c. 84.
Stibadium, zum Tuscum des Plinius gehörig. 1833.	I B. b. 94.	» XL c. 71.
Anlage einer Residenz. Die ganze Anlage von der Stadtseite	I B. b. 2.	» XL c. 51.
Aussicht vom Schlosse auf den Garten des Fürsten ꝛc.	I B. b. 8.	» XL c. 53.
Einfahrt des Schlosses mit dem Vorhof .	I B. b. 4.	» XL c. 52.
Innere perspektivische Ansicht der Kirche	I B. b. 14.	» XL c. 54.
Palast des Königs Otto von Griechenland auf der Akropolis in Athen. 1834. . .	I A. c. 195.	» XXXV b. 42.
Der große Empfangssaal im Palast auf der Akropolis. 1834.	I A. c. 197.	» XXXV b. 44.
Schloß Orianda mit Umgebung. 1838. .	I A. c. 230.	» XXXV b. 46. Wegen des Formats in M. XXXV c.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
46.	Ansicht des Schlosses Orianda auf der Terrasse gegen das Meer zu. 1838. . . .	I A. c. 241.	Mappe » XXXV b. 57. Wegen des Formats in M. XXXV c.
47.	Aussicht in den Hof aus einem der Empfangssäle im Schlosse Orianda. 1838. . . .	I A. c. 249.	M. XXXV b. 56. Wegen des Formats in M. XXXV c.
48.	Museum der Krim im Schlosse Orianda. 1838.	I A. c. 253.	M. XXXV b. 52. Wegen des Formats in M. XXXV c.
49.	Ansicht des kaiserl. Zimmers neben dem Empfangssaale im Schlosse Orianda. 1838.	I A. c. 239.	M. XXXV b. 50. Wegen des Formats in M. XXXV c.
50.	Atrium des Schlosses Orianda. 1838. . .	I A. c. 251.	M. XXXV b 49. Wegen des Formats in M. XXXV c.
51.	Das Schloß Prediama oder Lueg. 1803.	II A. b. 98.	M. I b. 20.
52.	Die große Höhle bei Corgnale. 1803. . .	II A. b. 106.	» I b. 21.
53.	Altgothische Kapelle zu Schöngrabern in Oesterreich. 1803.	II A. b. 44.	» II. 20.
54.	Porta aurea in Pola. 1803.	II A. b. 121.	» III. 47.
55.	Chiesa vecchia Sarazenica in Pola. 1803.	II A. b. 118.	» III. 44.
56.	Inneres der Kirche von Aquileja. 1803. .	II A. b. 94.	» III. 56.
57.	Ansicht von Rom, vom Monte Pincio aus. 1803.	II A. b. 145.	» IV. 56.
58.	Campo vaccino. 1803.	II A. b. 149.	» I b. 25.
59.	Rieti im Apennin (Mittelitalien). 1803. .	II A. b. 132.	» IV. 22.
60.	Tivoli, ponte di Lupo. 1824.	II A. b. 456.	» X. 31.
61.	Franziskanerkloster in S. Antonio del Monte bei Rieti. 1803.	II A. b. 136.	» IV. 25.
62.	Santuario di Fonte Columbo, vicino a Rieti. 1804.	II A. b. 134.	» I b. 23.
63.	Frau aus dem Gebirge des Terminello. 1803.	II A. b. 140.	» IV. 16.
64.	Ansicht von Capri. 1804.	II A. b. 223.	» I b. 22.
65.	Aussicht vom Gipfel des Aetna bei Sonnenaufgang. 1804.	II A. b. 270.	» VI b. 30.
66.	Ansicht eines Landhauses bei Syracus. 1804.	II A. b. 286.	» I b. 14.
67.	Kathedrale in Palermo. 1804.	II A. b. 319.	» VI b. 67.
68.	Ländliche Wohnung in Sicilien. 1804. . .	II A. b. 326.	» VI b. 78.
69.	Felsenpartie zwischen Lentini und Syracus. 1804.	II A. b. 293.	» VI b. 36.
70.	Das Ohr des Dionysius bei Syracus. 1804.	II A. b. 278.	» VI b. 47.
71.	Concordientempel bei Girgenti nebst Umgebung. 1804.	II A. b. 301.	» VI b. 56.
72.	Concordientempel bei Girgenti mit einer Ziegenheerde als Staffage. 1804. . . .	II A. b. 300.	» VI a. 55.
73.	Hafen und ein Theil der Stadt Genua. 1804.	II A. b. 331.	» X. 7. Wegen des Formats in M. XXXIX a

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
74.	Villa des Fürsten Valguarnera bei Palermo. 1804.	II A. b. 321.	Mappe VI a. 74.
75.	Hafen des Ulysses bei Taormina. 1804.	II A. b. 260.	„ VI a. 20.
76.	Taormina. 1804.	II A. b. 253.	„ VI a. 12.
77.	Gegend auf dem Aetna. 1804.	II A. b. 263.	„ VI b. 27.
78.	Castro Giovanni. 1804.	II A. b. 295.	„ VI b. 76.
79.	Aussicht vom Theater bei Taormina über die Küste von Catania und den Aetna. 1804.	II A. b. 254.	„ VI a. 13.
80.	Trapani mit dem Eryxgebirge. 1804.	II A. b. 307.	„ VI a. 62.
81.	Sion in Wallis. 1824.	II A. b. 414.	„ X. 4.
82.	Villa in der Nähe der See	II A. b. 199.	„ IV. 74.
83.	Ansicht von Palermo. 1804.	II A. b. 313.	„ I a. 6.
84.	Ansicht von Messina. 1804.	II A. b. 245.	„ I a. 4.
85.	Gegend von Palermo, aus dem Schlosse des Principe di Valguarnera. 1804.	II A. b. 322.	„ I a. 5.
86.	Antike römische Stadt, im Vordergrunde eine Landstraße	II C. b. 1.	„ I a. 2.
87.	Landschaftliche Komposition mit aufgehender Sonne	II C. b. 67.	„ I a. 1.
88.	Der Paß Lueg im Salzburgischen. 1811.	II A. b. 359.	„ I a. 8.
89.	Der Wasserfall bei Gastein. 1811.	II A. b. 377.	„ I a. 10.
90.	Der Traunsee bei Gmunden. 1811.	II A. b. 348.	„ I a. 9.
91.	Der Königssee bei Berchtesgaden. 1811.	II A. b. 378.	„ I a. 7.
92.	Prag vom S. Lorenzberge aus. 1803 (?).	II A. b. 32.	„ I a. 11.
93.	Gegend von Tivoli	II A. b. 188.	„ I a. 12.
94.	Felsenschloß am Ufer eines Flusses	II C. b. 74.	„ I a. 13.
95.	Denkmal Hermanns, des Befreiers vom röm. Joch. 1814 (?).	I A. b. 47.	„ XXXVI a. 1.
96.	Großer Dom im mitteralterlichen Styl. Projekt für eine Berliner Kathedrale. 1819 (?).	I A. a. 29.	„ XXIII a. 1.
97.	Krönung einer Spitzsäule in der projektirten Berliner Kathedrale. 1819 (?).	I A. a. 38.	„ XXIII a. 7.
98.	Schloßbrücke zu Berlin. 1819.	I A. g. 4.	„ XXIII a. 64.
99.	Reich verzierte Brücke mit Bogen nach Kreissegmenten	I B. b. 441.	„ XL b. 35.
100.	Havelbrücke bei Glienicke. 1831.	I A. g. 15.	„ XXIII a. 66.
101.	Königswache in Berlin. Entwurf mit Trophäen rc. 1822.	I A. e. 82.	„ XXIII b. 48.
102.	Reliefschmuck des Fronton und Victorien am Wachtgebäude in Berlin. 1816.	I A. e. 89.	„ XXI b. 89.
103. .. b.	Relief des Giebelfeldes des Wachtgebäudes in Berlin. 1817?	I A. e. 85 u. 83.	„ XXIII a. 50. 51.
104.	Fünf verschiedene Grabdenkmäler. 1821.	I A. b. 128.	„ XXIII b. 35.
105.	Entwurf für die Werdersche Kirche in Berlin. 1824.	I A. a. 153.	„ XXIII a. 14.
106.	Denkmal Friedrich des Gr. Quadriga auf einem Pilaster-Unterbau. 1822.	I A. b. 37.	„ XXIII a. 20.
107.	Denkmal Friedrich des Gr. Quadriga auf größerem Säulenunterbau. 1830.	I A. b. 33.	„ XXI c. 98.
108.	Denkmal Friedrich des Gr. Reiterstatue mit Gedächtnißhalle. 1829.	I A. b. 30.	„ XXI c. 99.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	im Inventar-Verzeichniß.
109.	Denkmal Friedrich des Gr. Halle und Ehrentempel	I A. b. 36.	Mappe XXI c. 100.
110.	Denkmal Friedrich des Gr. Ein drei Stockwerk hoher Hallenbau	I A. b. 39.	„ XXI c. 101.
111.	Denkmal Friedrich des Gr. Reiterstatue mit Säule und Gedächtnißhalle.	I A. b. 28.	„ XXI c. 103.
112.	Denkmal auf dem Kreuzberge. 1819. . .	I A. b. 17.	„ XXI c. 95.
113.	Brunnen vor dem Schlosse in Berlin. Projekt als Denkmal der Befreiungskriege. 1818 (?).	I A. h. 3.	„ XXI c. 94.
114.	Entwurf zu Schloß Krzescowice. 1825 (?).	I A. c. 179.	„ XXI c. 108.
115.	Schauspielhaus zu Berlin. Perspektivische Ansicht von der Seite. 1823.	I A. d. 6.	„ XXI b. 68.
116.	Schauspielhaus. Perspektivische Ansicht des Innern. 1823.	I A. d. 12.	„ XXI b. 70.
117.	Schauspielhaus. Nach der Bühne hin gesehen. 1823.	I A. d. 13.	„ XXI b. 71.
118.	Schauspielhaus. Längendurchschnitt des Concertsaals. 1823.	I A. d. 18.	„ XXI b. 72.
119.	Schauspielhaus. Perspektivische Ansicht vom Innern des Concertsaals. 1823. . . .	I A. d. 17.	„ XXI b. 73.
120.	Entwurf eines Rathhauses für Berlin. 1823.	I A. e. 64.	„ XXI b. 74.
121.	Entwurf für die Singakademie zu Berlin. Perspektivische Ansicht und Längendurchschnitt. 1822.	I A. d. 115.	„ XXI b. 77.
122.	Museum zu Berlin. Perspekt. Ansicht. 1823.	I A. d. 52.	„ XXI b. 47.
123.	Museum. Seitenansicht und Ansicht der Treppenanlage 2c. 1823.	I A. d. 54.	„ XXI b. 51.
124.	Museum. Innere Perspektive der Rotunde. 1829.	I A. d. 64.	„ XXI b. 53.
125.	Museum. Innere Perspektive der Treppenanlagen. 1829.	I A. d. 68.	„ XXI b. 54.
126.	Theater zu Hamburg. Vordere Ansicht. 1825.	I A. d. 23.	„ XXI b. 61.
127.	Jagdschloß Antonin. Perspektivische Ansicht. 1824.	I A. c. 177.	„ XXI c. 106.
128.	Jagdschloß Antonin. Das Innere des großen Saals. 1824.	I A. c. 178.	„ XXI c. 107.
129.	Schloß Kurnik. Perspektivische Ansicht. 1834.	I A. c. 190.	„ XXI c. 114.
130.	Palais des Grafen Redern in Berlin. 1833.	I A. f. 18.	„ XXI c. 113.
131.	Charlottenhof bei Potsdam. Perspektivische Ansichten des Schlößchens. 1829. . .	I A. c. 134.	„ XXI c. 118.
132.	Charlottenhof bei Potsdam. Grundriß, Situation und Ansicht des Gärtnerhauses. 1834.	I A. c. 146.	„ XXI c. 122.
133.	Charlottenhof bei Potsdam. Perspektivische Ansicht des Gärtnerhauses. 1834. . .	I A. c. 149.	„ XXI c. 123.
134.	Charlottenhof bei Potsdam. Ansicht des Gärtnerhauses vom Dache des Bades gesehen. 1834.	I A. c. 147.	„ XXI c. 124.
135.	Charlottenhof. Ansicht der großen Laube, des Baldachins und des kleinen Hofes bei dem Gärtnerhause. 1834.	I A. c. 148.	„ XXI c. 125.

au- nde Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
36.	Babelsberg. Grundriß und Ansicht des Schlosses. 1838.	I A. c. 169.	Mappe XXI c. 126.
37. b.	Neue Thoranlage am Ende der Louisenstraße in Berlin. 1832.	I A. g. 20.	» XLV c.71 a.u.b.
38.	Vase mit Malereien und Bronzegriff. 1830.	I A. k. 222.	» XXXVII b. 27.
39.	Pokal mit Weinreben und Knaben am Fuße geziert	I A. k. 155.	» XXXVII b. 22.
40.	Pokal mit Reliefstreifen	I A. k. 154 a.	» XLIII a. 48.
41.	Der Reliefstreifen des Pokals	I A. k. 154 b.	» XLIII a. 49.
42.	Verschiedene Gefäße	I A. k. 165.	» XLIII a. 27.
43.	Verschiedene Gefäße	I A. k. 164.	» XLIII a. 26.
44.	Verschiedene Gefäße	I A. k. 163.	» XLIII a. 25.
45.	Ein Pokal, in Silber oder Gold auszuführen	I A. k. 151.	» XLIII a. 23.
46.	3 Pokale, 2 Leuchter, Reliefstreifen . .	I A. k. 152.	» XLIII a. 24.
147.	Glasgefäße verschiedener Art	I A. k. 170.	» XLIII a. 31.
148.	Desgleichen	I A. k. 171.	» XLIII a. 32.
149.	Entwürfe zu Sophas und Stühlen . . .	I A. k. 52—55.	» XLIII a. 14.
150.	Entwürfe zu Sophas und Stühlen . . .		» XLIII a. 15.
151.	Entwürfe zu Sophas und Stühlen . . .		» XLIII a. 12.
152.	Entwürfe zu Sophas und Stühlen . . .		» XLIII a. 13.
153.	Chaiselongue und ein Armsessel	I A. k. 49.	» XLIII a. 33.
154.	Armstuhl für S. K. H. den Kronprinzen .	I A. k. 36.	» XLIII a. 34.
155.	Dekoration der Chornische und der Tonnengewölbe in der Nikolaikirche zu Potsdam. 1834.	I A. a. 233.	» XXIV a. 18.
156.	Dekoration der Kapelle im Palais des Hochsel. Königs Friedrich Wilhelm III. Die eine Längenwand in 5 Bildern. 1826.	I A. c. 5.	» XXVIII. 1.
157.	Hauskapelle Friedrich Wilhelm's III. Die zweite Längenwand. 1826.	I A. c. 6.	» XXVIII. 2.
158.	Hauskapelle Friedrich Wilhelm's III. Die eine Querwand. 1826.	I A. c. 7.	» XXVIII. 3.
159.	Veränderung des Innern im alten Schauspielhause zu Berlin	I A. d. 11.	» XXIII b. 63.
160.	Hauptvorhang im neuen Theater zu Hamburg. 1826.	I A. d. 28.	» XXII a. 6. Wegen des Formats in M. XX a.
161.	Malerei eines Fensters im Ordensremter des Schlosses zu Marienburg. 1820. . . .	I A. c. 175.	M. XXII a. 5. Wegen des Formats in M. XX a.
162.	Thür mit danebenhängenden Bildern im Schloß zu Berlin. 1825.	I A. c. 19.	M. XXII a. 43.
163.	Wand- und Deckendekoration für den Speisesaal des Prinzen Karl K. H. 1828. .	I A. c. 54.	» XXII a. 15.
164.	Wanddekoration im pompejan. Styl . .	I A. i. 12.	» XXII a. 36.
165.	Wanddekoration mit Pilastern und Bögen im Palais des Prinzen Albrecht. 1829.	I A. c. 69.	» XXII a. 27.
166.	Wanddekoration mit Pilastern im Palais des Prinzen Albrecht. 1829.	I A. c. 64.	» XXII a. 23.

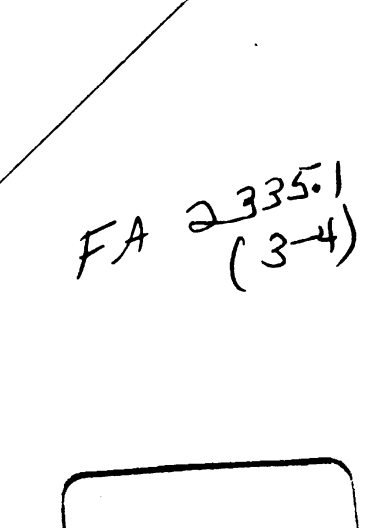
Laufende Nr.	Bezeichnung des Gegenstandes.	Nummer und Littera im Katalog II.	Nummer und Littera im Inventar-Verzeichniß.
167.	Wanddekoration mit Thür und Stühlen im K. Schloß zu Berlin. Kronprinzliche Wohnung. 1824.	I A. c. 21.	Mappe XXII a. 12.
168.	Wanddekoration mit 2 Thüren und einer Servante im Palais des Prinzen Albrecht 1829.	I A. c. 71.	» XXII a. 29.
169.	Wanddekoration zwischen 2 Pilastern . .	I A. c. 167.	» XXII a. 49.
170.	Einrichtung einiger Räume im K. Schlosse zu Berlin zu einer Kupferstichsammlung. (Kronprinzliche Wohnung.) 1825. . .	I A. c. 23.	» XXII a. 42. Wegen des Format in M. XX a.
171.	Durchschnitt des gewölbten Bibliothekraums mit Schränken im K. Schloß zu Berlin. 1826.	I A. c. 15.	M. XXII a. 40. Wegen des Format in M. XX a.
172.	Malerei des Frieses eines Zimmergesimses	I A. i. 11.	M. XXII a. 37. Wegen des Format in M. XX a.
173.	Farbendekoration der Kassetten in der Rotunde des Museums zu Berlin. 1823. .	I A. d. 65.	M. XXII a. 3. Wegen des Format in M. XX a.
	Auf dem großen Schrank in der Mitte des grünen Zimmers.		
	Ein Band Photographieen nach Zeichnungen Schinkel's aus den Mappen des Schinkel-Museums, enthaltend 60 Photographieen von Frau Laura Bette (unter den Linden 5) in Berlin. In braunem Leder gebunden und mit Beuth-Schinkel-Museum. Serie I. u. II. bezeichnet	Nicht eingetragen.	Seite 382 Nr. 4
	Ein Band desgleichen, 60 Photographieen enthaltend. Serie III. u. IV.	»	» 382 » 4
	Ein Band desgleichen, 30 Photographieen enthaltend. Serie V.	»	» 382 » 4
	Ebendaselbst.		
37.	Modell des Schlosses Kurnik aus Holz angefertigt von Kallenbach	»	» 373 »
38.	Modell der Werderschen Kirche in Berlin, aus Kork gefertigt von Schilling . . .	»	» 373 »

5.

Im Custodenzimmer

werden nur Gegenstände des Beuth-Museums aufbewahrt.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).


FA 2335.1
(3-4)